Digitized by Google

Per. 7 i 4° Col. Cotn.
(1852

Digitized by Google

<36636662110019

<36636662110019

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOTECA CENTRAL UNIVERSITARIA

Der Eilbote.

№ 1. Landau in der Pfalz, den 3. Januar **1852.**

Zeitungsschau.

Landau, am 2. Jan. 1852. Die französische Regierung kennt bereits über 6 Millionen Stimmen aus 83 Departementen für den Präsidenten. Seine Neuwahl steht demnach fest, denn nur 715,000 stimmten mit Nein.

— Aus Brüssel wird geschrieben, der Präsident wolle die längst verjährten Kriegsgelder, für geleistete Hülfe, fordern, um Gelegenheit zu erhalten, auf irgend eine Weise Krieg beginnen zu können. Wer glaubt so was? —

Rastatt, 24. Dez. Das Armeecorps am Oberrhein, zur Beobachtung der Ereignisse in Frankreich, besteht zur Zeit in der Einbildung.

Bern, 22. Dez. Man sagt, Frankreich verlange vom Nationalrath die Ausweisung aller französischen Flüchtlinge.

München, 20. Dez. Mit Neujahr sollen viele Soldaten in Urlaub entlassen werden.

— Ein Verein in München hat den Dürftigen für 10,217 fl. Brennholz verabreicht.

München, 27. Dez. Die Gesetzblätter Nro. 9, 10 und 11 sind heute erschienen. Dieselben enthalten die allerhöchst sanktionirten Gesetze in Betreff: 1) über die Aufbringung des Bedarfs für die Eisenbahnbau-Dotationskasse in den Jahren 1851/52 bis 1854/55 inclusive, 2) die Bewilligung eines Darlehens aus der Eisenbahnbau-Dotationskasse an die pfälzische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft und 3) die Kreis-Umlagen der Pfalz für das Jahr 1849/50. Bezüglich des Gesetzes Ziff. 1 steht die Eröffnung eines 5prozentigen Anlehens von circa 10 Millionen Gulden in naher Aussicht, da der Bau der projektirten Bahnen mit Eintritt günstiger Witterung rasch in Angriff genommen wird.

Ulm, 21. Dez. An der Errichtung der Eisenbahn zwischen Burlafingen und Nersingen arbeiten rüstig mit über 500 Arbeiter.

Arben, 18. Dez. Die Reise der Königin nach Deutschland ist vor der Hand aufgegeben.

Stuttgart, 23. Dez. Wie verlautet, hat die Kammer der Abgeordneten in ihrer gestrigen geheimen Sitzung beschlossen, den ständischen Ausschuß zur Aufnahme eines Anlehens von 7,000,000 fl. zum Bau der Anschlußbahn an Baden und Bayern zu ermächtigen.

Straßburg, 27. Dez. In Ranzig und Epinal fanden wieder Ruhestörungen statt. Der Justizminister befahl energisches Einschreiten gegen dieselben.

— In Paris sind 500 Bannbrüchige verhaftet und nach Brest abgeführt worden, um nach Cayenne eingeschifft zu werden.

— Außer den ehemaligen Sträflingen, die ihren Bann gebrochen, sollen auch die gefährlichsten Galeerensträflinge deportirt werden.

— Nach ganzer Abstimmung in Frankreich werden zweifelsohne in Paris große Festlichkeiten statt finden und die Generalräthe der Departemente — Deputationen — dazu eingeladen werden.

— In Algerien ist nicht alles wie es sein soll. Seit 3 Jahren hat man alle Unzufriedenen hinübergeschickt, und das rächt sich jetzt. Es scheinen dort mißliebige Dinge vorgefallen zu sein, worüber die Regierung sich nicht beeilt, das Nähere bekannt zu machen. So viel verlautet, soll sie die Nachricht erhalten haben, daß von den dortigen Militärs nur 2 Procent Ja gesagt, die übrigen 98 Procent dagegen ein verneinendes Votum abgegeben haben, sei es, wie man sagt, aus Eifersucht gegen die Armee von Paris, sei es, weil der Orleanismus in Algerien noch starke Wurzeln hat.

Berlin, 28. Dez. Se. kgl. Hoheit der Prinz von Preußen wird unter obwaltenden Umständen seinen Aufenthalt am Rhein in diesem Winter nicht auf längere Zeit unterbrechen, wie es Anfangs die Absicht war. Der Prinz steht auf der Warte und beobachtet mit ganzer Aufmerksamkeit alle Bewegungen im Nachbarlande.

London, 30. Dez. Graf Granville legte am 26. d. seinen Eid als erster Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten in die Hände der Königin ab und empfing alsdann die Siegel seines neuen Amtes.

— Der Kaiser von Marocco zahlt den Franzosen als Entschädigung für das gekaperte französische Schiff, um dessen willen Saleh in Brand geschossen wurde, 10,000 Piaster und trägt die Ausrüstungskosten der Flotille. Der Schaden von Saleh soll sich auf 500,000 Piaster belaufen.

— Nach dem letzten Berichte der deutschen Gesellschaft zu New-York sind im Monat October 6822 Deutsche auf 58 Schiffen (darunter 4 Hamburger mit 650 Passagieren) in New-York angekommen. Vom 1. Januar bis Ende Octobers betrug die Zahl der Einwanderer 59,292. Warnungen vor der indirekten Beförderung über Liverpool enthält der Bericht abermals.

Neuere Nachrichten. **Paris**, 27. Dez. Es heißt, daß Herr von Persigny mit einer wichtigen Sendung nach Norden betraut werden solle, welche die Vermählung des Prinz-Präsidenten mit einer schwedischen Prinzessin oder gar die Adoption des jungen Herzogs von Leuchtenberg durch Louis Napoleon zum Gegenstande habe. — Doch was heißt es eben nicht Alles; Außerordentliches steht jedenfalls der nahen Zukunft noch bevor.

Rom, 20. Dez. Zur Beruhigung des Papstes hat das französische Offizierscorps ihm durch General

Digitized by Google

Gemeau wiederholt versichern lassen, es werde, wie auch die Ereignisse im eigenen Vaterlande endigen möchten, für den Schutz und die Sicherheit seiner Person bereitwillig Blut und Leben einsetzen.

— Die Neue Münchner Zeitung sagt über die Ereignisse vom 2. Dez. u. a. folgendes: Es sind, zumal unter dem Landvolke, interessante Thatsachen **vorgekommen, welche die Stimmung hinlänglich charakterisiren.** So brachten viele Gemeinden in der Umgebung von Pontoise ihre zustimmenden Stimmzettel noch vor der anberaumten Frist und weigerten sich, dieselben wieder mit nach Hause zu nehmen. In Champigny bei St. Maur ergab sich kein einziges „Nein". Die Bauern dieser Gemeinde hatten erklärt, daß der von ihnen, welcher mit „Nein" stimmen würde, nimmer sein Bette bei ihnen haben sollte! Die Gegner des Präsidenten sind in anderen Kreisen zu suchen. Die gelehrte Welt, die Universität, die leicht entzündliche Jugend und einige politische Salons haben ihre verneinenden Stimmen abgegeben. Zwei Thatsachen ergeben sich aus der Abstimmung des 20. und 21. Dez., die eine retrospektiv, die andere als Lehre für die Zukunft. Die eine: daß die Blindheit und der Irrthum der Majorität der Nationalversammlung zu einem solchen Grade gestiegen war, um sich einbilden zu können, gegen das einzig mögliche Prinzip der Autorität ankämpfen zu können, während sie sich beharrlich weigerte, einen Stützpunkt in der Demokratie zu suchen und so weder ein doktrinäres Recht, noch eine Thatsache für sich hatte, also eine in ihrem innersten Wesen ganz unhaltbare Existenz geworden war. Die zweite Thatsache ist die, daß Frankreich abermals den Beweis geliefert hat, seine republikanischen Gesinnungen zu hegen. Es hatte bereits am 10. Dez. 1848 gegen die Republik protestirt, die ihm von einer kecken Handvoll Verschwörer aufgedrungen worden war. Der geringe Widerstand, den der Staatsstreich des Präsidenten gefunden, könnte diese Thatsache schon an und für sich konstatiren, ohne daß es des Votums der Nation am 20. und 21. Dezember bedurfte. **Mit diesem Votum ist die Republik thatsächlich abgethan** (Louis Napoleon hat übrigens nicht bloß die „Republik", sondern theilweise sogar den Sozialismus auf seine Fahne geschrieben; ein Beweis mehr, wie die „gutgesinnte" Presse, wie die „ehrenwerthen Ausnahmen" überall die Lüge unterstützen) und einem Zustande ein Ende gemacht, der nichts anders möglich machte, als dem Streit, dem Gezänke und den Intrigunen der Parteien ein immer offenes Feld zu bieten, und zwar immer auf Kosten der Ruhe und der Wohlfahrt des Landes. Das Land hat nun gezeigt, daß es weder die eine, noch die andere Partei will, sondern einen dauerhaft geordneten Zustand, daß es aber diese dauerhafte Ordnung nicht von der Nationalversammlung erwartet, sondern von einem Manne, der die Zügel des Staates mit kräftiger und entschlossener Hand führt. Als solchen hat sich der Präsident seit dem 2. Dezember bewiesen — er ist sonach in den Augen des Volkes der Führer, der es aus der trostlosen Wüste, wohin es die Nationalversammlung gebracht, wieder in das Land der Ordnung führen wird.

Paris, 31. Dez. Viele behaupten, am 3ten Januar 1852 werde Napoleon als Kaiser von Frankreich ausgerufen.

— Wohl behaupten Norddeutsche Blätter, die kämpfenden Elemente seien jetzt fesselloser als je zuvor? Und kaum sei die Kurzsichtigkeit Derer zu begreifen, die in dem Staatsstreiche Napoleons eine Garantie der Ruhe erblicken! — Doch erwarten wir **unterdeß ruhig das Resultat ab und von diesem** Thema uns abwendend, geben wir einstweilen auch einige Weihnachtsknüffe zum Besten:

Leipzig, 28. Dez. Ein Dresdner Gänsehändler, d. h. ein Händler mit sogenannten Dresdner Gänsen, hatte es für gut befunden, seinen auf den Markt gebrachten Gänsebäuchen das Fett und den übrigen Inhalt zu entnehmen, die Höhlung mit weich gekochten Rüben auszustopfen und diese so präparirten Gänsebäuche den Leipziger Damen als schwerfette Gänse zu verkaufen. Zum Unglück für ihn machte sich eine, von diesem Betrug mitheimgesuchte Dame bald nach dem Einkaufe an die Zurichtung des Bratens, fand da die Täuschung und machte auf der Polizei davon Anzeige, die denn sofort mit ihrer Hülfe den Industrieritter beim Kragen nahm.

Ein schlaueres Stückchen soll einem hiesigen Seidenhändler passirt sein. Zu diesem kommt eine Dame, kauft für mehrere Hundert Thaler Seidenzeuge und bittet, ihr, der angeblichen Schwester eines namhaften Arztes, Jemanden zur Empfangnahme des Geldes bei ihrem Bruder mitzugeben. Das geschieht. Man betritt wirklich Haus und Wohnung des Arztes, und die Dame verläßt den ihr Mitgegebenen im Audienzzimmer des Arztes, von dem er sofort das Geld erhalten werde. Der Arzt tritt denn auch alsbald herein, und beginnt, statt der Auszahlung des Geldes, eine Untersuchung des darüber sehr erstaunten Commis, den er für — wahnsinnig hielt! Denn noch bevor die Dame ihren Einkauf gemacht, war sie bei dem Arzte gewesen und hatte ihn gebeten, einen Herrn, ihren Bruder, der wahnsinnig sei, und den sie zu ihm bringen wollte, zu untersuchen. Der Streich soll bis jetzt gelungen sein.

Mainz, 25. Dez. Unsere Militär-Magazine erhielten in den letzten Tagen mehrere Partien Getraide; auch wurden Früchte von Kaufleuten aufgespeichert; auswärts sind daher die Früchte per Sack um 15 kr. angezogen. Roggenbrod 4 Pfd. Reps beim alten Preis. Die Brodpreise haben sich nicht erhöht. Roggenbrod 4 Pfd. 14 kr. — gemischtes 3 Pfd. 15 kr. Kartoffeln per Malter 2 fl. 30 kr., mit Aussicht auf noch billigern Preis.

Pesth, 20. Dez. Die Armuth in den niedern Volksklassen, so wie bei einer Gattung Intelligentes, ist in vielen Städten Ungarns unglaublich. Die zunehmende Theuerung und die abnehmende Lust zur Arbeit haben ein Proletariat geschaffen, das der Sicherheit, noch mehr aber der Sittlichkeit gefährlich ist. In einer Stadt von 90,000 Einwohnern wissen 30,000 nicht, wovon sie am kommenden Tage leben sollen. Man findet in dertei Städten Wohnungen, die den Höhlen wilder Thiere gleichen und wo auf einen Raum von 10 Fuß Länge und 6 Fuß Breite oft 20 Menschen gepfercht liegen. Hier heißt es, Besserung thut Noth!

— Belgische Berichte sprechen — 25. Dez. —

Digitized by Google

von der nahe bevorstehenden Entlassung der Gefangenen in Ham und soll in Frankreich auch Hoffnung sein, daß die Presse, nach dem Belagerungszustand, eine freiere Bewegung erhalte. — Man schlägt die Zahl der in ganz Frankreich aus Veranlassung der jüngsten Unruhen Verhafteten auf 3000 an; davon sollen 3 Klassen gebildet: 1) frei, 2) deportirt, 3) durch die Kriegsgerichte abgeurtheilt werden.

Paris, 30. Dez. Die Verkündigung der Wahl des Präsidenten wird am 3. Jan., das Tedeum in Notre-Dame am 4. Jan. statt finden.

— Die Abstimmung ergibt jetzt: In der Armee fünf Ja auf ein Nein. Im Civil zehn Ja auf ein Nein.

Athen, 20. Dez. König Otto ist in jüngster Zeit von einer heftigen Krankheit befallen gewesen, so daß deßhalb die Königin ihre Reise nach Deutschland aufgegeben hat.

Beim Jahresschlusse.

Ein Jahr dahin — ein ganzes Jahr schon wieder!
Wir schau'n uns um; was hat es uns gebracht? —
Verklungen sind die Lust- und Trauerlieder,
Und einsam steht der Sänger in der Nacht.
Ein Jahr! O Gott, wie ist mein Herz durchdrungen
Von sanfter Wehmuth und von süßer Lust!
Ein Strom von tausenden Erinnerungen
Bricht wunderbar hervor in meiner Brust.

Ein Jahr dahin. Wo sind die Freudenkränze,
Die seinen Pfad so hold und reich geschmückt?
Wo sind des Stromes lust'gen Wellentänze?
Wo sind die Blumen, die wir einst gepflückt?
Wo weilen wohl die theuern Freunde alle,
Mit denen heit're Feste uns vereint? —
Wie ich auch kühn im Geist zurücke walle:
Des alten Glückes Sonne nicht mehr scheint.

Ein Jahr dahin. Dem bracht' es Glück und Segen,
Doch Jenem ward zu Theil ein düst'res Loos;
Hier schwärmte froh die Lieb' auf Rosenwegen,
Dort sank ein theu'res Herz zum Grabesschooß';
Hier weinte man der Trennung bitt're Thränen,
Dort schlug das Herz beglückt im Wiederseh'n;
Hier starb der Hoffnung süßes zartes Sehnen,
Dort mußt' der Glaube schweren Kampf besteh'n.

Ein Jahr dahin. Manch Großer ist gefallen,
Und mancher Ried'rige schwang sich empor;
Manch Frommer mußt' auf Dornenpfaden wallen,
Indeß den Bösen sich das Glück erkor.
Der Weise sucht vergebens Ruh' und Frieden,
Der Thor lebt sorglos hin im sel'gen Wahn';
Nur selten wird der Tugend Ruhm beschieden,
Mit Glanz ist oft der Sünder angethan.

Ein Jahr dahin — ein ganzes Jahr schon wieder!
Doch wie's auch ging — Gott meint es ewig gut;
D'rum singet gern' ihm heute Dankeslieder,
Und schaut zur Zukunft hin mit frohem Muth!
Ja — laßt dem Herrn uns immerdar vertrauen
In dieser wechselvollen Erdenwelt,
Bis wir einst dort sein heilig Antlitz schauen
Und selig schweben über'm Sternenzelt!

Bergzabern. G. Humbert.

Der Rock hot's uf sich.

Der bloue Rock, der lumbig bloue Rock, —
Wann ich den anhabb, stutzt mich halt der Bock!
Un überall — es is ja schun bekannt,
Haww ich den Rock am Leib, do gibt's en Brand.

Ich habb's prowirt, un war meim Vorsatz treu,
Bin standhaft an den Kneipe all vorbei —
Un habb zufriede zu mer selwer gsacht:
„Heut hoscht beim Rock doch nit de Narr gemacht!“

'S hot mich gezoge ornlich in die Sunn;
„Neen haww ich gsacht, ich dhu der nit die Gunn!“
Ich habb's gewunge, bin vorbei als Mann,
War innerlich vergnügt, daß ich's doch kann.

„Neen, sag ich, so seim Vorsatz treu zu sein,
„So was verdient en gude Schobbe Wein!“
Ich bin zurück un nein; — ja do war's aus,
Der bloue Rock war widder Herr im Haus.

Ich plog mich siwwe ganze Johr schun mit. —
Viel besser freilich war mein brauner nit,
Un aa der grün, un gar der helle Flaus,
Der wär alleen als schier in's Schoppenhaus.

Digitized by Google

Sagt ihr mer was 'r wollt, ihr Schneiderböck,
'S is keen ganz richtig Ding mit meine Röck;
Doch was 's jnsicht is, — die Farb, der Schnitt,
Die Woll, der Näht, die Knöpp — ich weeß es nit.

Wann ich gar mehr als een uf eenmol hätt,
Ich glaab, do käm ich nimmer in mein Bett;
Wann eener em schun so am Bändel hot!
Drum halt ich's mit dem Wort: een Rock, enn Gott.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Januar nächstbin, des Morgens acht Uhr, in dem Wirthshause zum Engel in Herzheim,

Auf Anstehen der Erben des verstorbenen Johann Georg Zoß, lebend Wirth, in Herzheim wohnend, werden aus dessen Nachlaß in Eigenthum versteigert:

2 Pferde 4 Kühe, 2 Stiere, 2 Rinder, 4 Schweine, 2 Fuhrwägen, 2 Karren, 2 Pflüge, 2 Eggen, Ketten, 1 Fuhrwinde, Pferdsgeschirr, 120 Zentner Heu, 50 Zentner Ohmet, 100 Zentner Stroh, Kartoffeln, Rüben, 20 Malter Reps, 120 Malter verschiedene Früchte, Fässer und etwas Wein.

Landau, den 27. Dezember 1851.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 9. Januar nächstbin, des Morgens acht Uhr, in seiner Wohnung zu Heuchelheim,

Läßt Wendel Hoffmann, Wirth, in Heuchelheim wohnend, in Eigenthum versteigern:

1 einspännigen Pferdswagen, 1 Karren, 2 Pflüge, 1 neuen Brandweinkessel von 22 Vierteln

nebst Brennerei-Geräthschaften, 4 Bütten, 1 Herbstlotte, 6 Fässer von 2 bis 1 Fuder, mehrere kleine

Fässer, etwas Heu und Stroh, Wirthstische, Stühle, Bänke und sonstige Geräthschaften.

Landau, den 27. Dezember 1851.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag und Mittwoch, den 6. und 7. Januar 1852, täglich Morgens 9 Uhr anfangend, zu Oberhochstadt in der Adam Becker'schen Behausung, werden folgende zur Gütergemeinschaft von Adam Becker, Ackersmann zu Oberhochstadt, und dessen verlebten Ehefrau Anna Catharina Trauth, gehörige Mobilien öffentlich versteigert: 1 Pferd, 2 Kühe, 1 trägtiges Rind, 3 kleine Rinder, 100 Centner Heu und Ohmet, 800 Bosen alleriei Strob, 500 Körbe Rüben und Dickrüben, 100 Simmern Kartoffeln, 12 Malter Korn, 3½ Malter Gerst, 23 Malter Spelz, 5 Malter Waizen, 600 Liter 51er und 500 Liter 50er Wein, mehrere Säcke Mehl, 1 Mehlkasten, Mattersäcke, 5 verschiedene Fässer, 1 Bütte, mehrere Züber und Ständer, 1 Herbstlotte, 1½ Klafter buchen Holz, 1 Wagen, Karren, Pflug, Egge und Windmühle, sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften, Pferdsgeschirr, Ketten, 1 Haufen Dung, Schreinwerk, Bettung, Küchengeschirr, Getüch, Manns- und Frauenkleider und allerlei sonstige Hausgeräthschaften.

Vieh, Futter, Stroh, Früchte, Wein, Fässer und Fuhr- und Ackergeräthschaften werden am ersten Tage der Versteigerung abgegeben.

Landau, den 24. Dezember 1851.

Keller, Notar.

Güterversteigerung.

Montag, den 5. Januar nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Kirrweiler im Gasthause zur Krone — lassen die daselbst wohnenden Eheleute und Gutsbesitzer Michael Weitlauf nachstehende im Banne von da gelegene Güterstücke öffentlich und unter sehr annehmbaren Bedingungen in Eigenthum versteigern, nämlich:

1) 93 Dezimalen im mittlern Kappesgrund, 2) 112 Dez. Acker links am Speyererweg, 3) 86 Dez. Acker allda, 4) 56 Dez. links am Lachnerweg, 5) 158 Dez. Acker im untern Kappesgrund, 6) 44 Dez. Acker rechts am Lachnerweg, 7) 88 Dez. Acker links am Lachnerweg, 8) 94 Dez. Acker links am Schlittweg, 9) 115 Dez. Acker rechts am Speyererweg, 10) 86 Dez. Acker allda, 11) 70 Dez. Acker rechts am Heuweg, 12) 101 Dez. Acker in den Schellenäckern, 13) 139 Dez. Acker im Schlittweg — und mehre andere Item. —

Die Güter, in den besten Lagen, befinden sich sämmtlich wohlgebaut, gebessert und gedüngt, und hievon sind auch 4 Morgen besaamt.

NB. Bis zum Tage der Versteigerung werden solche auch aus freier Hand verkauft und man beliebe sich deshalb an die Eheleute Weitlauf zu wenden.

Venningen, den 27. Dezember 1851.

Aus Auftrag:
Schauberg, Notar.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. Januar und folgenden Donnerstagen wird durch die Militär-Local-Verpflegs-Commission der noch vorhandene Rest des ältern **Pöckel-Fleisches** im Souterrain des Thurmes Nro. 20 rückwärts der rothen Caserne an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung loosweise öffentlich versteigert.

Landau, den 14. December 1851.

Digitized by Google

Lieferungs-Akkord.

Dienstag, den 13. Januar 1852, Vormittags 9 Uhr, wird von der Oekonomie-Commission des königlichen 12. Infanterie-Regiments (König Otto von Griechenland) in der neuen Infanterie-Kaserne dahier der Bedarf für das Etatsjahr 18$^{51}/_{52}$ an kornblauen, ponceau und orangegelben Tüchern, Pantalon, Hemder, ordinäre, Rockfutter und Steifleinwand, Kanafas, Bären-Helmkämmen, Huppen und Huppenfutterale, lederne Handschuhen, Materiale zu Bundschuhe, Portépee zur Lieferung in Akkord gegeben und werden die näheren Bedingnisse vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Landau, den 27. Dezember 1851.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 6. Januar 1852, Morgens 9 Uhr, vor der Wohnung des Kappenmachers Herrn Wechinger, in der Gerbergasse zu Landau, läßt Margaretha Frick, 1 Kleiderschrank, 1 Commod, 1 Nähtisch, Tische, Stühle, 1 Bettung, 2 Matratzen, Getüch, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften versteigern.

Landau, den 29. Dezember 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. Januar 1852, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Bernhard Beyerle, Wirth, in Landau wohnhaft, vor seiner Wohnung neben dem Stadthause alda,

2 Kleiderschränke, 2 Commode, Wirthstische, Stühle, Getüch, Bettung, 4 Matratzen, Bettladen, 1 Wanduhr, mehrere Fässer, Bütten, Zuber, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften öffentlich versteigern.

Landau, den 29. Dezember 1851.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Holzversteigerung

in den Staats- und Mundatwaldungen des königl. Forstamts Bergzabern.

Samstag, den 10. Januar 1852, zu Oberotterbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Rechtenbach.

Schlag Kirchberg.

16$^{3}/_{4}$ Klafter buchen Scheitholz,
13$^{1}/_{4}$ „ „ Prügelholz,
9$^{1}/_{2}$ „ eichen 5schuhiges Scheitholz,
$^{1}/_{4}$ „ „ Prügelholz,
10$^{3}/_{4}$ „ kiefern Scheitholz,
1$^{1}/_{4}$ „ „ Prügelholz,
600 buchene Reiserwellen,
125 gemischte „

Schlag Köpfel.

4 Klafter kiefern Scheitholz,
10$^{3}/_{4}$ „ „ Prügelholz,
200 kiefern Wellen.

Zufällige Ergebnisse in der oberen Mundat.

$^{1}/_{2}$ Klafter eichen Scheitholz,
12 „ kiefern „
7$^{1}/_{2}$ „ „ Prügelholz,

Schlag Zimmerhörnel.

5$^{3}/_{4}$ Klafter buchen Scheitholz,
4$^{3}/_{4}$ „ eichen 5' „
4$^{3}/_{4}$ „ kiefern „
$^{3}/_{4}$ „ „ Prügelholz,
$^{1}/_{4}$ „ ahren Scheitholz,
125 kieferne Wellen.

Schlag Brunnenhald.

1 eichen Nutzholzabschnitt 3. Classe,
3 „ Baustämme,
2$^{1}/_{4}$ Klafter buchen Scheitholz,
20$^{3}/_{4}$ „ eichen 5schuhiges Scheitholz,
2 „ „ Prügelholz,
9$^{1}/_{2}$ „ kiefern Scheitholz,
$^{1}/_{2}$ „ „ Prügelholz,
20 „ Stockholz,
200 kieferne Wellen.

Montag, den 12. Januar 1852, Morgens 9 Uhr, zu Böllenborn.

Revier Bobenthal.

Schlag Hundthälchen.

1 Klafter buchen Scheitholz,
1 „ eichen 5schuhiges Scheitholz,
16$^{1}/_{4}$ „ kiefern Scheitholz,
1$^{1}/_{2}$ „ birken „
31$^{1}/_{2}$ „ kiefern Prügelholz,
23$^{3}/_{4}$ „ „ Krappenprügel,
5$^{1}/_{4}$ „ birken Prügelholz,

Schlag Kübdell.

16 eichen Baustämme 4. Klasse,
10 „ Wagnerstangen,
27 kieferne Baustämme 3. Klasse,
64 „ Blöche 2. und 3. Klasse,
10$^{1}/_{2}$ Klafter buchen Scheitholz,
3$^{1}/_{4}$ „ eichen 5schuhiges Scheitholz,
$^{3}/_{4}$ „ „ Prügelholz,
16$^{1}/_{2}$ Klafter kiefern Scheitholz,
8$^{3}/_{4}$ „ „ Krappenprügel,
75 buchene Wellen.

Schlag Baudenbusch.

1 eichen Nutzholzabschnitt 4. Klasse,
36$^{1}/_{4}$ Klafter buchen Scheitholz,
2$^{3}/_{4}$ „ „ Prügelholz,
$^{3}/_{4}$ „ eichen 5schuhiges Scheitholz,
100 buchene Reiserwellen.

Zufällige Ergebnisse im Theilberg.

2 eichen Nutzholzabschnitte 2. Klasse,
1 „ Baustamm 4. Klasse,
2 kiefern Blöche 4. Klasse,
2$^{1}/_{4}$ Klafter eichen 5schuhiges Scheitholz,
1$^{1}/_{2}$ „ kiefern Scheitholz,
$^{1}/_{4}$ „ „ Krappenprügel.

Bergzabern, den 24. Dezember 1851.

Königl. Forstamt.
Beker.

Hanns.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Durch kgl. Regierungs-Rescript vom 8. October l. J. wurde angeordnet, daß für die durch Hagelschlag und mehrjährigres Mißlingen des Weinbaues verarmten Bewohner der Gemeinde Gleisweiler im Landkommissariats-Bezirk Landau eine Hauscollekte veranstaltet werde.

Diese Collekte wird demnächst dahier stattfinden.

Landau, den 30. Dezember 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.

Freitag, den 9. Januar 1852, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus dem Schlage Grundbeerenstück, dann zufällige Ergebnisse und Weghölzer des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

130 eichene Baustämme 3r und 4r Classe,
56 kieferne „ 3r „ 4r „
33 „ Nutzholzstämme 2r, 3r und 4r Classe,
2 eichen Abschnitte 3r Classe,
350 kieferne Blöche 2r, 3r und 4r Classe,
58 eichene Wagnerstangen,
½ Klafter linden Scheitholz,
19 „ buchen „ knorrig und anbrüchig,
3 „ eichen „
5 „ aspen „
15¾ „ 4½′ lange eichene Prügel,
19¾ „ kieferne Prügel,
7¼ „ gemischte Prügel,
16 „ buchene Krappenprügel,
44¼ „ gemischte „
675 buchene Wellen mit Prügeln.

Die kiefern Nutzhölzer sind von bedeutender Stärke und besonderer Schaftreine; auch befinden sich unter den Blöchen 16—18′ lange, welche sich vermöge ihrer Stärke und des herzigen Gehaltes, zu Kühlschiffdielen und Brunnenstöcke eignen.

Landau, den 20. Dezember 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 14. Januar 1852, des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachverzeichnete Holzgattungen aus dem hiesigen Gemeindehinterwalde, Schlag zufällige Ergebnisse, auf Zahlungstermin versteigert;

Nämlich:

112 kieferne Baustämme,
112 „ Nutzstämme,
90 „ Sägeblöche,
26 Klafter kiefern geschnitten Scheit;
43 „ „ Prügel,
⅔ „ „ aspen geschnitten Scheit (anbrüchig),
8¾ „ „ buchenes Stockholz.

Die kiefern Bau- und Nutzhölzer empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität und starken Dimensionen zu jedem Gebrauche sehr vortheilhaft.

Fremde, hierorts nicht bekannte Steigerer haben ihre Zahlfähigkeit durch amtlich beglaubigte Vermögensatteste nachzuweisen, oder diesseitige Bürgschaft zu stellen.

Edesheim, den 29. Dezember 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Holzversteigerung.

Auf Montag, den 12. Januar 1852, Vormittags halb 9 Uhr, zu Annweiler im Stadthause, läßt die Stadt Annweiler folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigern:

I. Aus dem Holzhofe bei Annweiler.

15 Klafter eichen Stiefelholz 4½′ lang,
10 „ buchen Scheitholz 1. Klasse,
100 „ gemischt „
38 „ Prügelholz,
5¼ „ Senkholz und
2 „ „ im Walde sitzend.

II. Schläge Schwan und Falkensteig.

234 eichene Baustämme 3. und 4. Klasse,
15 „ Nutzstämme 3. und 4. „
19 „ Abschnitte 3. und 4. „
18 kieferne Nutzstämme 3. und 4. „
1 „ Bloch 4. Klasse,
70 eichene Wagnerstangen,
1 buchener Schlittenlauf,
27¾ Klafter buchen geschnitten Scheit- und Knorrenholz,
11¾ „ eichen geschnitten Scheit- und Anbruchholz 4½′ lang,
¾ „ kiefern geschnittten Scheitholz,
10¼ „ gemischt Prügelholz, und
25¾ „ Krappenprügel.

Sämmtliche Hölzer sind sehr bequem abzufahren.

Auswärtige Steigerer haben sich über ihre Zahlfähigkeit durch bürgermeisteramtliche Bescheinigung auszuweisen.

Annweiler, den 24. Dezember 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Ph. Streccius,
Adjunkt.

Sehet hier!

Alle Sorten seidene, halbseidene und baumwollzeugene Schirme, wollene Herren-, Frauen- und Damenspenzer und alle Sorten wollene Litzen und gestrickte Schuhe, so wie auch alle modernsten Sorten seidener, halbseidener und baumwollener Herren- und Damenbandschuhe werden um Fabrikpreise verkauft bei Gebrüder Ritter, Schirmfabrikant in der Mengelsgasse, grünes Viertel Nro. 14 nächst dem Walle in Landau. Auch übernehmen wir alle Schirmreparaturen und besorgen solche äußerst billig.

Zu vermiethen:

Mehrere Zimmer mit oder ohne Möbel, auf Verlangen Keller, Speicher, Küche, Stallung, bei

J. P. Heiß.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer.

Barbe & Morisse in Havre.

Nächsten Monat Januar nach New-Orleans:

am 8. das Dreimaster-Schiff Lexengtion Captain Thompson,
„ 18. „ „ Samuel Dyer „ Williams,
„ 28. „ „ noch nicht bezeichnet.

Der Preis ist äußerst billig gestellt, die Expedition geschieht über Paris.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

G. M. Thaler
in Landau.

Klafter-Holz-Preise

bei

Joh. Betillion
in
Annweiler.

Von ungeflößtem			fl.	kr.
buchen geschnittenen Scheitholz	I. Classe	das Klafter à	12	—
„ „ „	II. Classe	„ „	9	—
„ gehauen „		das Klafter „	8	—
„ „	Prügelholz	„ „	5	30
eichen Stiefelholz	4½schuhig	„ „	9	—
eichen Scheitholz	4½schuhig	„ „	7	—
„ „	4½schuhig	„ „	6	—
birken geschnitten Scheitholz		„ „	9	48
liefern „ „		„ „	8	—

Annweiler, den 17. December 1851.

Lehrlingsstelle.

In einem Manufaktur- und Colonial-Waaren-Geschäfte wird ein solider junger Mensch in die Lehre gesucht. Näheres bei der Expedition.

Bei L. E. Jung in der Königsstraße in Landau sind zu haben: Rum, Arrac, Cognac, Punschessenz, französischer Weingeist, frische Citronen, Sardellen, Häringe, ganz alter Rollen-Varinas, Cigarren und französischer Schnupftabak (Cantine).

Auch gibt es nach Neujahr anhaltend frischgewässerte Stockfische.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, rothscheck, 3 Jahre alt und vorzüglich zum Sprung, ächter Schweizer Race, bei Flickinger in Queichhambach.

Zu verkaufen:

Eine Spieluhr, welche noch nicht lange in Gebrauch gestanden, um billigen Preis. Das Nähere ist zu erfragen bei

Jacob Sauer, Uhrmacher
in der Judengasse in Landau.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiermit an, daß ich jetzt bei Herrn Nathan Altschul, neben dem englischen Garten dahier wohne.

Landau, den 1. Januar 1852.

Zinckgraf, kgl. Gerichtsbote.

Der Unterzeichnete hat sich mit Genehmigung der königlichen Regierung als praktischer Arzt in Kandel niedergelassen.

Ich wohne im Hause des Herrn Jacob Krämer gegenüber dem Gasthaus zum goldenen Pflug.

Kandel im December 1851.

Dr. Schloetzer, prakt. Arzt.

Ein junger Mensch, der auf einem Notariat schon längere Zeit geschrieben hat und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht irgendwo eine Unterkunft als Schreiber. Näheres bei der Redaction dieses Blattes.

Kamphine bester Qualität per Liter zu 30 kr. ist fortwährend zu haben bei

J. Eggé,
Eck der Schwanen und Königsstraße
in Landau.

Zu verkaufen:

Georg Jacob Keller, Färber in Billigheim, ist wegen Wohnungs- und Geschäftsveränderung gesonnen, sein dahier stehendes zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Färbhaus mit einer vollständig eingerichteten Färberei mit geschlossenem Hofraum, Brunnen und Pflanzgarten unter beliebigen Terminen aus freier Hand auf Eigenthum zu verkaufen. Bemerkt wird, daß im fraglichen Hause schon seit mehr als vierzig Jahren die Färberei mit bestem Erfolg betrieben wurde.

Sollten sich zu diesem Anwesen keine Kauflustigen einfinden, so wird dasselbe bis den 1. März 1852, des Nachmittags um zwei Uhr, dahier im Gasthaus zum Lamm öffentlich versteigert. Kaufs- oder Steiglustige wollen sich deßhalb innerhalb dieser Frist an den Eigenthümer selbst wenden.

Billigheim, den 28. Dezember 1851.

Georg Jacob Keller.

Digitized by Google

Zwei langhärige ein Jahr alte Hühnerhunde edler Race zu verkaufen. Näheres bei Herrn Trapp zu den 3 Königen in Landau.

Entlaufen:

Ein großer Hofhund, männlichen Geschlechts, Farbe rothscheck, hört auf den Namen Lion, hat zwei weiße Augen. Der Finder wird ersucht, diesen Hund bei Jacob Sommer, Müller in Oberhausen abzugeben, wofür demselben eine Belohnung verabreicht wird.

Verloren:

Ein junger Hühnerhund, Hündin, braun mit weißen Pfoten, am Behäng lange Haare. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung dem Eigenthümer zuzustellen.

Niederhochstadt, den 1. Januar 1852.

Georg Valentin Ehli.

Verloren:

Einen Dachshund, männlichen Geschlechts, schwarzbraun mit gelben Abzeichen, auf den Namen Waldmann hörend. Wer denselben bringt oder Auskunft darüber weiß, erhält eine gute Belohnung. Abzugeben ist derselbe an Bürgermeister Schott von Knittelsheim oder an Stark, Ziegler in Offenbach.

Der Omnibus von Landau nach Candel und Carlsruhe wird vom 1. Januar um 11 Uhr Vormittags abfahren.

Zu verkaufen:

Zwei Fuder reingebrannten Zwetschgenbranntwein, welcher auch Ohmweise abgegeben wird, bei Holzhändler Heß in Annweiler.

Zu verpachten:

Ein Wohnhaus, in welchem bisher Wirthschaft betrieben wurde, mit Hofraum, Stallungen, Garten und 20 Morgen Aecker und Wiesen. Das Ganze wird auf mehrere Jahre in Pacht gegeben und liegt in dem Orte und Banne von Niederschlettenbach bei Dahn. Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer Joseph Wahl, Wirth zum grünen Baum in Niederschlettenbach, zu wenden.

Frisch angekommen:

Aechter griechischer Tabak, Camphine à 30 kr. per Liter, Capern und holländische Sardellen, ferner eine schöne Auswahl von abgelagerten Bremer und importirten Cigarren bei

Carl Hill in Landau.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und die der Frau Wittwe Heng, ehemals rother Löwe, auf der Königstraße bezogen hat.

Zugleich empfiehlt derselbe eine große Auswahl vorräthiger Kanapé, Broncewaaren neuer Façon, feines Wachstuch für Möbel, so wie alle in sein Fach einschlagenden Artikel.

Landau, den 2. Januar 1852.

Carl Schupp,
Tapezierer.

Zu verkaufen:

15 Gruben weiße Rüben, bei Lehrer Schulz in Rohrbach.

Zu vermiethen:

Bei Bräderle, Schmiedmeister in Landau, eine Stube und Küche, und kann sogleich bezogen werden. Auch sind 70 Körbe weiße Rüben zu verkaufen.

Zu verkaufen:

400 Gebund Kornstroh bei Peter Schäfer in Arzheim.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, schwarzscheck, ½ Jahr alt, bei Jakob Keßler Wittwe in Großfischlingen.

Anzeige.

Bei Wittwe Grohe in Edenkoben stehen zwei leichte Wagenpferde zu verkaufen.

Lotto.

Bei der am 30. December in Nürnberg stattgehabten Ziehung sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

23 51 56 78 67

Die nächste Ziehung findet den 8. Januar in München statt. Schluß den 6.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	31. Dez.	6 24	4 40	— —	4 49	3 30
Edenkoben . .	27. Dez.	—	4 43	5 24	4 47	—
Kaiserslautern	23. Dez.	5 59	4 7	4 57	4 43	3 2
Kandel . . .	17. Dez.	6 26	4 42	5 15	5 —	3 30
Neustadt . . .	30. Dez.	6 14	4 33	5 15	4 48	3 29
Speyer . . .	30. Dez.	6 11	4 20	5 11	4 50	3 44
Zweibrücken .	31. Dez.	6 24	4 —	5 8	5 12	3 —

Mainz, 23. Dezember. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 26 kr. Korn à 180 Pfd. 9 fl. 4 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 6 kr. Haser à 120 Pfd. 4 fl. 8 kr.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nr. 1.

Landau in der Pfalz, den 3. Januar 1852.

Zeitschwingen.

Landau, am 2. Januar 1852. Wenn wir, freundlicher Leser, die Entwicklung der Pariser Ereignisse mit mehr Aufmerksamkeit verfolgen, als es in andern Orten Mitte Deutschlands geschieht, so ist dies wohl daher begreiflich, daß wir als Gränz-Nachbarn von Frankreich, bei Eventualitäten zunächst am unangenehmsten berührt würden; wenn auch nur durch Aufstellung von Beobachtungscorps, durch Hemmung des Verkehrs, Belagerungs- oder Biocadezustand und dergleichen Herrlichkeiten, die wir im Vollgenuß schon erlebt haben. Erfreulich muß es uns daher sein, wenn wir durch die Zeitungen in dieser Hinsicht Beruhigung erhalten.

— Seit der ersten französischen Revolution von 1789 sind in Frankreich nacheinander zehn Konstitutionen in Geltung und Wirksamkeit gewesen. Die erste von 1791 stellte an die Spitze des Staats einen König nebst einer einzigen gesetzgebenden Versammlung; die zweite, republikanische, von 1793, eine Nationalversammlung und einen Vollziehungsrath von 24 Mitgliedern (diese Verfassung ist nie eigentlich ins Leben getreten); die dritte von 1795 ein Directorium von fünf Mitgliedern nebst zwei Räthen, dem der Alten und dem der Fünfhundert; die vierte von 1799 einen auf 10 Jahre gewählten ersten Konsul, dem zwei Konsuln mit berathender Stimme, ein Senat, ein Tribunat und ein gesetzgebender Körper zur Seite standen; die fünfte vom 4. August 1802, einen Konsul auf Lebenszeit; die sechste vom 20. Mai 1804, einen Kaiser; die Verfassung der Hundert Tage oder die Ergänzungsacte von 1815 gleichfalls einen Kaiser, aber mit zwei Kammern; die octroyirte Charte von 1814, sowie die revidirte von 1830, einen constitutionellen König mit zwei Kammern; endlich die Verfassung von 1848, einen Präsidenten auf vier Jahre und eine Nationalversammlung. Demnach ist die Charte von 1830 am längsten in Wirksamkeit gewesen.

— Prinz L. Napoleon erhält jetzt von der französischen Nation — trotz der Ereignisse vom 2. Dezember, trotz des nie zu rechtfertigenden Eidbruches, trotz der Oppositionen der Presse im Ausland — eine so große Stimmenmehrheit, daß seine Wiedererwählung zum Präsidenten der Republik nicht im mindesten bezweifelt werden kann.

— Die Ergebnisse der Wahlen aufzuzählen, reicht der Raum hier nicht aus. Indessen ist die Theilnahme an denselben eine außerordentliche, denn schon vor einigen Tagen war das Resultat in den beiden Departementen des Elsaß wie folgt festgestellt: $^{21}/_{22}$ mit Ja, $^{1}/_{22}$ mit Nein.

— Ein sicheres Zeichen, daß die große Mehrheit der Franzosen erkennt, daß es einmal Zeit ist, dem „ewigen Wirren ein Ende zu machen, damit die „Nation auch die Früchte genieße, welche Handel, „Gewerbe und die Naturkräfte in dem herrlichen „Frankreich hervorzubringen im Stande sind."

— Möge L. Napoleon Präsident der Republik sein! — Wie lange er es bleibt — wer weiß es?

— Möge es aber auch Frankreichs patriotischen Männern, die am Ruder stehen, endlich einmal Ernst werden, zum Wohle der Nation, **vereint** zu wirken.

— Dann werden auch wir unsern Gränz-Nachbarn ihre Republik von Herzen gönnen.

— Denn die Segnungen des Friedens werden auch bei uns dauernd und Früchte bringend einkehren.

— Das Bestreben der deutschen Regierungen wird mehr und mehr dahin gerichtet werden können, die Unebenen auszugleichen, welche die Neuzeit in allen Staaten hervorgebracht hat:

— Das Vertrauen wieder herzustellen!

— Des Volkes Wohl zu befördern!

— Die Bruderliebe auf dem Papier wird sich dann in ächtes Wohlwollen der Menschen gegen einander verwandeln, und dies um so eher, wenn wir den Zuruf des Dichters beachten:

Erkenn' dich selbst!
Und du wirst glücklich werden,
Verklärt in eigner Tugend Licht;
„Der Friede Gottes weilt auf Erden,
„Wird Jedem dieses Wort zur Pflicht.

— Die schönsten Perlen in den Kronen der Fürsten werden dann hell glänzen: „Gnade allen „Bereuten!"

Wenn der Mensch im Staubgewande,
Menschlich irrend, von dem Guten weicht
Und auf finstern Pfaden matt und kränkelnd
Auf dem Wege des Verderbens schleicht,
Dann, o Vater, laß ihn Gnade finden,
Daß er seinen Irthum bald gewahrt,
Und nach Jesu göttlich schöner Lehre
Tiefe Reue mit der Bess'rung paart.

— Die Massen von Auswanderungen werden sich mindern und der Wahrspruch wieder geltend werden: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich."

— Die vollendeten Verbindungswege werden den Nationen den Austausch ihrer Producte und Erzeugnisse ermöglichen — Handelsfreiheit! —

— Keine Hungersnoth mehr in einzelnen Provinzen, denn dann wird Hilfe schnell und leicht sein und ohne enorme Preiserhöhung des Nöthigen.

Digitized by Google

— Friede auf Erden und unter den Menschen ein Wohlgefallen **auf der kurzen Spanne ihres Daseins!** — „Ja, ja, so möge es im neuen Jahre geschehen!“

Der Eilbote.

Zeitungs-Nachrichten. Paris, 20. Dez. Nach dem Tode des Marschall Soult lebt von allen 25 Marschällen Napoleon's nur noch Marmont, Herzog von Ragusa, 77 Jahre alt.

— Alle Freimaurer-Logen in Frankreich wurden auf einen Monat geschlossen, man vermuthet auch hier Politik, wo doch nur zur Ehre des großen Baumeisters der Welt gearbeitet wurde mit dem reinen Willen: Menschen beglücken, lehrt uns Natur, folgt mit Entzücken, Brüder der Spur!

Paris, 25. Dez. Lord Palmerston, Minister der öffentlichen Angelegenheiten in England, ist von seinem Posten abgetreten und durch Lord Grenville ersetzt worden. Sein politisches System bestand vornehmlich darin, Unruhen und Aufregung auf dem Continent und vornehmlich in Frankreich zu unterhalten, zu dem Zwecke, das industrielle und commerzielle Gedeihen der übrigen Nationen zu hemmen ꝛc. Der Rücktritt Lord Palmerston's kann daher nur als ein günstiges Ereigniß für Frankreich und für den Frieden Europa's angesehen werden. Die Umtriebe dieses Ministers drohten jeden Augenblick einen offenen Bruch zwischen England und den Continentalstaaten.

— Vor den Assisen zu Rennes stand dieser Tage ein weibliches Ungeheuer, welches in einer Reihe von Jahren 43 Personen vergiftet hat — eine Dienstmagd; die Vergifteten waren meistentheils Nebendienstboten, mit welchen sie sich nicht vertragen konnte. Sie wurde zum Tode verurtheilt, ergriff aber mit einer Frechheit sondergleichen alsbald das Rechtsmittel der Cassation. Ohne starke Gensdarmeriebedeckung würde sie das Volk bei der Wegführung zermalmt haben.

Zapfenstreich.

Als im Jahre 1815 die Gesandten und Diplomaten aller Nationen und Länder Europa's bei dem in Wien abgehaltenen Congresse versammelt waren, um das Loos der Völker und ihr Gebiet zu entscheiden und abzugränzen, waren diese hohen Herren auch nicht immer mit dem Gegenstande ihres ernsten Berufs beschäftigt, wozu sie das gemeinschaftliche Interesse ihres Landes, dessen Vertreter sie waren, berufen hatte. Wenn sie sich auch bei diesem Congresse jeden Fuß Landes einander streitig zu machen suchten, so gönnten sich doch auch Momente des geselligen Vergnügens und der pikantesten Unterhaltungen, und so ereignete es sich eines Tages, daß, als sie bei einer mit den köstlichsten Speisen bedeckten Tafel versammelt waren, der Vorschlag zur Sprache kam, daß unter den hohen Gästen eine Uebereinkunft eingegangen werden solle, ein Jeder möge sich verbindlich machen, bei dem 8 Tage später bestimmten Picknick eine Speise der vorzüglichsten Produktionen seines Landes beizubringen. Als nun die Zeit erschienen war und diese Herren, der Wichtigkeit des Gegenstandes angemessen, mit ernsthaftem Anstande, jedoch eifersüchtig und mit ächt gastronomischen Kennerblicken die Produktionen eines jeden Landes versuchten, als handle es sich um das höchste Interesse eines Königreichs, saß Fürst von Talleyrand, bestürzt und verlegen ohne Repräsentanten am hohen würdevollen Tische. Schon sollte das Loos entschieden und Frankreich der Ehre verlustig und für banquerott erklärt werden, etwas Anständiges liefern zu können, als ein Courier mit angestrengter Eile, mit Schaum, Staub und Schweiß bedeckten Pferden, in dem Hôtel der französischen Gesandtschaft angefahren kam. Alsbald erschienen zwei Bedienten mit Gold verbrämter Livre im Salon der mit dem Beschlusse der Mahlzeit beschäftigten hohen Würdenträger, in den Händen ein silbernes Brett tragend, worauf ein **Fromage de Brie**, welcher von dem ungeduldig auf seine Gabe harrenden Fürsten von Talleyrand als Ankömmling seines entfernten Landes begrüßt wurde. Ein jeder dieser Herren, begierig ihn näher kennen zu lernen, bewaffnete sich mit einer, mit einem silbernen Stiele versehenen scharfen Klinge und hieb in die Flanken des zarten Kindes Frankreichs mit derselben ein. Die köstlichen Eigenschaften dieses herrlichen Südlindes ermunterten sie zu wiederholten grausamen Stichen, worauf man einhellig dieser Produktion den Vorzug vor allen andern Substanzen der übrigen Länder einräumte und der Sieg Frankreichs allgemein proklamirt wurde.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 2. Landau in der Pfalz, den 7. Januar **1852.**

Zeitschwingen.

Landau, am 6. Jan. Eine erfreuliche Nachricht lesen wir in mehreren Blättern, sie lautet also: Sicherem Vernehmen nach werden König Ludwig und Königin Therese den nächsten Sommer auf der reizend gelegenen Villa bei Edenkoben zubringen.

— Nach erhaltenen mündlichen Angaben wurde in mehreren Gemeinden in der Neujahrsnacht, trotz dem Verbote, dennoch tüchtig geschossen. Ein Unfug, der in der Regel Unglück im Gefolge hat und daher um so eher unterbleiben sollte. — In Landau fiel nicht ein einziger Schuß und bei dem bekannten Ordnungssinn seiner Bewohner unterblieb dieses Jahr auch die ausserordentliche Wachaufstellung.

Straßburg, 2. Jan. Nutzlos und Gefahr bringend sind jetzt die Kämpfe aller Art. Bei der mindesten mißliebigen Aeußerung Entlassung, wenn nicht noch schlimmere Folgen nachkommen. Man will jetzt Ruhe und Ordnung im Lande um jeden Preis.

— In Paris darf kein Kaffeehaus mehr ohne Erlaubniß der Behörden errichtet werden.

— Im Doubs-Departement sind viele Wirthshäuser geschlossen worden.

— Die Unterdrückung der Provinzialjournale dauert fort.

— Man erwartet demnächst die Veröffentlichung der neuen Verfassung.

— Mit fester Zuversicht auf eine wahrhafte Besserung der Zustände wurde das Jahr beschlossen und das noch vor kurzer Zeit so sehr gefürchtete Jahr 1852 freudig und hoffnungsvoll begrüßt.

— Festlichkeiten über Festlichkeiten werden nun folgen.

— In Paris werden an diesen Tagen 80,000 Fr. unter die Armen vertheilt.

— Das Hauptfest wird am 11. d. in allen Gemeinden Frankreichs begangen werden. — Verkündigung der National-Abstimmung.

— Am 6. d. gibt Lord Normanby, Gesandter Englands, ein großes diplomatisches Mittagessen.

— Seit dem 1. Januar steht der Adler wieder auf den Fahnen der Armee.

— In Burgund wurden die Freiheitsbäume umgehauen.

— In Brest stehen die Schiffe für die zu Deportirenden bereit.

— Der Präsident erhielt Stimmen: Ja 7,439,216. Nein 610,737.

— Das Gerücht von einem Mordanschlag auf den Präsidenten ist ohne allen Grund.

— Viele Gemeinden sind ermächtigt, auf bestimmte Jahre ihre Steuern zu erhöhen, 11 und 12 Centimes auf den Frank.

— In vielen Departementen werden die Waffen der Nationalgarden einverlangt.

— 3. d. „Kirchenfeierlichkeit in Notre-Dame." Als der Präsident das große Schiff der Kirche betreten hatte, empfing ihn der Erzbischof mit der Geistlichkeit in üblicher Weise. Der Präsident ist im Kostüm eines Generals der Nationalgarde, mit dem Großkreuz und dem großen Band der Ehrenlegion, die Kette des goldenen Vließes um den Hals und mit Diamanten besetzten Orden auf der Brust, den Hut in der Hand haltend in Begleitung der Minister, Marschälle und Admirale von Frankreich, der Offiziere seines Hauses, des Oberbefehlshabers der Pariser Armee und seines Stabes, des General-Oberbefehlshabers der Nationalgarde der Seine und seines Stabes, nebst zahlreichen Generalen und höheren Offizieren.

— Fünfhundert Stimmen des Orchesters ertönten unter den Gewölben und führten den Triumphmarsch aus, welcher im Jahr 1804 für die Krönung des Kaisers componirt wurde.

— Hierauf begann die religiöse Ceremonie. Keine Reden wurden gehalten, nur Hochamt und Te Deum. Die kirchliche Feier dauerte eine Stunde. Kein Unfall hat die Feier gestört, trotz der unermeßlichen Menschenmenge, die in freudiger Bewegung war; überall heitere, frohe Gesichter.

— Man glaubt, der Präsident der Republik werde nun ehebald das Tuilerienschloß beziehen; die frühere Residenz des Kaisers.

— Manche wollen wissen, der erste Artikel in der neuen Constitution werde also heißen: Art. 1. Der Präsident der Republik nimmt den Titel Kaiser der Franzosen an.

— Legitimisten und Orleanisten schweigen, weil sie zuvörderst an die Selbsterhaltung denken.

— In Lyon hat die Beschäftigung seit drei Wochen außerordentlich gewonnen. 6000 neue Arbeiter haben Beschäftigung erhalten.

— Der Belagerungszustand in Frankreich wird noch fortdauern, denn noch ist den unzähligen wilden Horden nicht überall der Muth genommen.

— Die Leute spekuliren auf Zuchthaus-Nahrung und das ist freilich eine der traurigsten Erscheinungen in der civilisirten Welt.

— Der Winter tritt seit einigen Tagen überall sehr hart auf.

— Die Einstellung der Schifffahrt auf den Canälen erhöht die Preise der Lebensmittel.

— Dabei fahren am schlechtesten die tiefverschuldeten Bauern, die entsittlichten Taglöhner, die herabgekommenen Handelsleute, die auf das Jahr 1852 spekulirt haben.

— Bei der Wahl hatten sich die Abstimmungs-

Digitized by Google

Verhältnisse also ergeben: Zahl der Votanten **7,491,572.**

Ludwig Bonaparte . .	5,372,834.
General Cavaignac .	1,469,156.
Ledru-Rollin	376,834.
Raspail	37,106.
Lamartine	20,938.
Changarnier	4,687.
Verschiedene Stimmen .	12,927.

(Bei Ludwig Napoleon Bonaparte wohl verfrüht, denn die Zahl der Stimmen, stehe vorher, ist eine weit bedeutendere.)

— Es heißt, die Civilliste des Präsidenten sei jetzt schon geregelt. Staatsrath, National-Versammlung und der Präsident würden ungefähr auf 10 Millionen Fr. berechnet. Präsident 6 Mill. — Ein schönes Sümmchen Geld, wenn es der Präsident einmal so weit gebracht hat, wie sein Oheim, mit der Hand auf dem Rücken den Staat zu regieren.

— In Algier ist ein Aufstand ausgebrochen, die Civilbevölkerung hat die Decrete vom 2. Dez. nicht anerkannt. — Blinde Bataille! —

— Der Erzbischof gab einem Beauftragten von dem Präsidenten die Antwort: **La réligion ne l'egalise pas la violence.** — — Was wird nicht alles geschrieben: Lesen Sie unten!

— Victor Hugo ist von der Polizei in Brüssel verhaftet worden, weil er sich dort unter einem falschen Namen aufhielt.

— Thiers hat seine Papiere kommen lassen, um an seinem Kaiserreich fortzuarbeiten.

— Der neue Generalgouverneur von Algier, General Randon, wird jetzt dort sein.

— Am 3. d. war im Pariser Stadthaus Ball, wozu 6000 Personen geladen waren. Am 4. d. gab die Stadt dem Präsidenten ein großes Fest.

— In Algier sollen die Milizen entwaffnet werden.

— Bei der Ueberreichung des Resultats der französischen Nationalabstimmung sprachen sowohl Herr Baroche, als auch der Präsident der Republik herzliche Worte der Ermuthigung für die Zukunft, welche die größte Theilnahme bei den vielen Anwesenden fanden.

— Der Erzbischof von Paris, an der Spitze der Geistlichkeit, sprach zum Präsidenten: Wir bringen Ihnen unsere Glückwünsche und Wünsche dar. Was wir morgen thun, werden wir alle Tage des Jahrs thun. Wir werden Gott mit Inbrunst um den Erfolg der hohen Sendung, die Ihnen anvertraut worden, um den Frieden und das Gedeihen der Republik, um Eintracht und Einigkeit zwischen allen Bürgern bitten. Aber damit Alle gute Bürger seien, werden wir Gott bitten, gute Christen aus ihnen zu machen.

— Das älteste Mitglied der Pariser Geistlichkeit, der 87 Jahre alte Geistliche von Saint-Nicolas, näherte sich dem Präsidenten und sagte: „Ich bin glücklich, Ew. Hoheit mit dem Propheten sagen zu können: Das Werk des Herrn wird gelingen, trotz Allem.“ Diese Worte erregten in der ganzen Versammlung die theilnahmvollste Heiterkeit.

— Die Kinder der bei den Unruhen gefallenen Gensdarmen werden auf Staatskosten erzogen.

— Zum Andenken an das große Ereigniß wird auf der Münze eine Medaille geschlagen.

— Der Kaiser von Rußland hat dem Präsidenten in einem eigenhändigen Schreiben Glück gewünscht, durch die große That vom 2. Dez. die Sache der ganzen Civilisation gerettet zu haben.

— Der Präsident hat die aus den Provinzen gekommenen Abgeordneten zu einem Mahl in den Tuilerien und zu einer außerordentlichen Vorstellung in der großen Oper eingeladen.

— Der Präsident der Republik wird demnächst definitiv mit seinem Hofstaat die Tuilerien beziehen.

— Dem Gerüchte zufolge will L. Napoleon an die österreichische Regierung den Wunsch um Auslieferung der sterblichen Ueberreste des Herzogs von Reichstadt richten.

— Die französische Constitution, deren Veröffentlichung bevorsteht, überläßt dem Staatsoberhaupt den Befehl über die ganze Land- und Seemacht; sie ertheilt demselben überhaupt eine fast unumschränkte Gewalt.

— Der Senat besteht aus 80 Mitgliedern.

— Die Volkskammer wird etwa 570 Mitglieder zählen.

— Die Mitglieder dieser Körper erhalten weder Dotation noch Diäten.

— Der General Changarnier soll sich dem Elysée angeschlossen haben. Am 1. Januar soll er — so geht die Fama — dem feierlichen Te Deum in Notre-Dame de Paris beiwohnen und nach dieser öffentlichen Darlegung seiner neuen Gesinnungen alsbald zum Generalissimus — einer Beobachtungsarmee am Rhein, die sich zwischen Besançon und Straßburg ausdehnen würde, ernannt werden. (?)

— Ein Mitglied einer geheimen Gesellschaft ist in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag von Cherbourg nach Paris abgereist. Er hatte die Absicht, den Präsidenten der Republik zu ermorden. Gleichzeitig mit ihm ging aus derselben Stadt ein Brief ab, in welchem einer seiner Mitschuldigen die Polizei hiervon in Kenntniß setzt und ihr zugleich den Mann, das Hotel, wo er einkehren soll, seinen Plan und die Papiere, die er mit sich führt, beschreibt. Gestern Sonntags um 11 Uhr Abends wurde das bezeichnete Individuum gefunden, verhaftet und eine Stunde später erschossen. Bis zur Stunde gibt es kaum zehn Personen in Paris, denen dieses Ereigniß, dessen vollkommene Wahrhaftigkeit ich Ihnen verbürgen kann, bekannt ist.

Aus Oberbayern, 1. Jan. Ein kgl. bayer. Pfarrer in der Diözese Augsburg war mit Ludwig Napoleon, dem Präsidenten der Republik Frankreich, zugleich in einem Institute in der Schweiz, wo sie sich mit einander genau kennen lernten und gute Freunde wurden, so daß Ludwig Napoleon einstmals sagte: „Wenn ich einmal Kaiser von Frankreich werde, dann sollen Sie mein Hofkaplan mit gutem Gehalte werden.“ Vor kurzer Zeit wurde gedachter Pfarrer von seinen Bekannten und Freunden aufgefordert, an Ludwig Napoleon zu schreiben, ob er sich noch an seinen ehemaligen Institutsfreund erinnere, und noch wisse, was er einst versprochen habe. Hierauf erhielt der Pfarrer ein schmeichelhaftes Schreiben von einem Adjutanten des Präsidenten mit dem Beifügen, daß

Digitized by Google

er (Präsident) sich noch sehr gut seines Freundes erinnere, und auch gewiß halten werde, was er versprochen habe, wenn er das erlangt haben würde, wovon er sprach. (B. Lbdc.)

Mainz, 1. Jan. Gestern Abend ein Brand, und heute Morgen um 8 Uhr, als eben das Brückenpersonal Vorbereitungen zum Abfahren der Rheinbrücke traf, vermochte die Brücke der Gewalt des sich an derselben häufenden Eises nicht länger Widerstand zu leisten; mehrere Joche wurden losgerissen, geriethen ins Treiben und nahmen die unterhalb der Brücke stehenden Rheinmühlen mit sich, wodurch in kurzer Zeit ein Durcheinander von Brückenjochen, Rheinmühlen und Eisschollen entstand. Höchst auffallend ist heute die große Menge des Treibeises, da der Strom gestern Abend keine Spur davon zeigte und in verflossener Nacht die Kälte nur bis 4½ Grad R. stieg. Es war nicht allein Maineis, sondern auch solches vom Neckar und vom Oberrhein, welches heute Morgen die Rheinbrücke sprengte. Die Verbindung mit dem jenseitigen Ufer (namentlich der Taunuseisenbahn) wurde sogleich durch große Nachen hergestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger Carl Georges.

Mobilienversteigerung in Dierbach.

Montag, den 12. Januar 1852, um 9 Uhr des Vormittags, zu Dierbach, lassen die Erben des daselbst verlebten Wagners Friedrich Jacob Brunk auf Termin versteigern:

Ein vollständiges Wagnerhandwerksgeschirr, Wagnerholz, eine Kelter, Fässer und Bütten, ungefähr 10 Ohm Wein, sodann Fuhr- und Ackergeräthe, Bettung, Getüch, Schränke, Tische und sonstiges Haus- und Küchengeräthe jeder Art.

Bergzabern, den 3. Januar 1852.

Martini, Notär.

Häuser-Versteigerung.

Mittwoch, den 21. Januar 1852, Nachmittags 3 Uhr, zu Bergzabern in der Wirthsbehausung des Herrn Heinrich Hertle, läßt Herr Peter Nägele, Ziegler in Albersweiler, als Bevollmächtigter von Friederika Mamsgans, Wittwe des in Bergzabern verlebten Rothgerbers Heinrich Bopp, auf Eigenthum versteigern: ihr dreistöckiges zu Bergzabern in der Bachstraße und in der Nähe des Stadthauses gelegenes Haus mit Hof, Keller, Scheuer, Stall, sodann ein daran stoßendes dreistöckiges Gebäude zu Bergzabern in der Bergstraße. Diese im belebtesten Theile der Stadt gelegene und sich deßwegen zu jedem Geschäfte eignende Häuser werden einzeln und zusammen nach dem Wunsche der Liebhaber der Versteigerung ausgesetzt.

Bergzabern, den 2. Januar 1852.

Sartorius.

Holzversteigerung.

Freitag, den 9. Januar 1852, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus dem Schlage Grundbeerenstück, dann zufällige Ergebnisse und Weghölzer des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

130	eichene	Baustämme	3r und 4r Classe,
56	kieferne	„	3r „ 4r „
33	„	Nutzholzstämme	2r, 3r und 4r Classe,
2	eichen	Abschnitte	3r Classe,
350	kieferne	Blöche	2r, 3r und 4r Classe,
58	eichene	Wagnerstangen,	
½	Klafter	linden	Scheitholz,
19	„	buchen	„ knorrig und anbrüchig,
3	„	eichen	„
5	„	aspen	„
15¾	„	4½′ lange	eichene Prügel,
19¾	„		kieferne Prügel,
7¼	„		gemischte Prügel,
16	„		buchene Krappenprügel,
44¼	„		gemischte „
675	buchene		Wellen mit Prügeln.

Die kiefern Nutzhölzer sind von bedeutender Stärke und besonderer Schaftreine; auch befinden sich unter den Blöchen 16—18′ lange, welche sich vermöge ihrer Stärke und des herzigen Gehaltes, zu Kühlschiffdielen und Brunnenstöcke eignen.

Landau, den 20. Dezember 1851.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Holzversteigerung.

Auf Dienstag, den 20. Januar 1852, Morgens um halb 9 Uhr, zu Queichhambach im Wirthshause bei Nicol. Holler, werden folgende Holzsortimente aus dem Gemeinde-Hinterwald von Queichhambach, Schläge: Kleinfischberg, Wäfferteich und zufällige Ergebnisse, auf Zahlungstermin versteigert, als:

95	eichene	Baustämme 3. Classe,	
1	„	Abschnitt	„ „
16	„	Wagnerstangen,	
12	kieferne	Baustämme 3. Classe;	
19	„	Nutzstämme	„ „
22	„	Blöche	„ „
19¼	Klafter	buchen geschnitten	Scheitholz,
7¾	„	eichen	„ „
7	„	liefern	„ und gebauen Scheitholz;
3¼	„	gemischte	Prügel;
22¼	„	gemischt	Stockholz, und
1175	gemischte	Wellen	mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer sind von vorzüglicher Qualität und über Euffertthal sehr bequem abzufahren.

Queichhambach, den 6. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Holler.

Bekanntmachung.

Kommenden Freitag, den 9. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Albersweiler, werden aus dem Gemeinde-Vorderwald von hier, Schläge Langenscheit und Ruthenbach, fol-

Digitized by Google

gende Holzsortimente auf angenehmen Zahlungstermin versteigert:

1) 19 kieferne Baustämme, 2) 488 Stück kieferne Baumpfähle, 3) 3275 Stück kieferne Bohnenpfähle, 4) 6¾ Klafter kiefern Scheitholz, 5) 4¾ Klafter dito Stockholz und 6) 6550 Stück kieferne Wellen, alles von vorzüglicher Qualität.

Alles Holz sitzt an neu hergerichteten Abfuhrwegen und ist bequem abzuführen.

Alberesweiler, den 2. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur ergebenen Anzeige, daß er sich dahier etablirt hat und sein Geschäft als Barbier betreibt. Er bittet daher seine Freunde und Gönner zu recht zahlreichen Aufträgen und empfiehlt sich bestens.

Aufträge können sowohl in seiner Wohnung bei Herrn Borelle, Schneider, als auch bei Frau Herbert, Hebamme, gemacht werden.

Landau, den 7. Januar 1852.

Leonhard Rößner,
Barbier.

Angekommen:

Verschiedene Sorten von ächt Türkischen und Griechischen Tabaken von München, eine große Auswahl von alten abgelagerten Cigarren, Bremer und Hamburger Fabrikate, deutsche und französische Spielkarten, feine französische Parfümerie, ächte englische und solinger Rasirmesser, feine Haarschneidscheeren, Abziehsteine, Streichriemen, alle Sorten Gummi-Hosenträger, Cigarren-Etuis, Portemonnaie, Damentaschen und sonstige Galanterie-Artikel. Um geneigte Abnahme bittet

A. Delobelle,
am Ecke der Briefpost in Landau.

Empfehlung.

Ich Unterschriebener mache hiermit bekannt, daß ich mein Geschäft hier anfange und verspreche billige und prompte Arbeit zu liefern. Auf Verlangen arbeite ich auch in den Häusern.

Wohnhaft im Elephanten.

Landau, den 7. Januar 1852.

Heinrich Becker,
Schneidermeister von Kirchheimbolanden.

Zugelaufen:

Am verflossenen Samstag ein schwarzer Dachshund mit vier braunen Füßen. Der Eigenthümer kann das Nähere bei der Red. d. Bl. erfahren.

Zu verkaufen:

Ein nußbaumener Stamm von 31 Schuh Länge und 30 Zoll Durchmesser, bei Jakob Hüner in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Ein Fuder 10jähriger Zwetschgenbranntwein, selbst fabrizirt, bei Reinhold Osthof-Hartmuth in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Ein braunes Stutenfohlen und einige Löcher voll Dickrüben, bei F. C. Kuhn in Billigheim.

Jakobea Häuser in Landau zeigt an, daß sie das seither betriebene Blumen-Geschäft von Therese Rauch übernommen hat, und im Stande ist, ihre Gönner in allen Beziehungen gut zu bedienen. Auch wird dieselbe fortwährend ihr Geschäft als Friseuse betreiben.

Ihre Wohnung ist bei Herrn Zahn auf der Marktstraße.

Zu verpachten:

Ein Wohnhaus, in welchem bisher Wirthschaft betrieben wurde, mit Hofraum, Stallungen, Garten und 20 Morgen Aecker und Wiesen. Das Ganze wird auf mehrere Jahre in Pacht gegeben und liegt in dem Orte und Banne von Niederschlettenbach bei Dahn. Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer Joseph Wahl, Wirth zum grünen Baum in Niederschlettenbach, zu wenden.

Schmalz-Butter
à 24 kr. per Pfund ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl hier.

Zur Augsburger allgemeinen Zeitung
wird ein Theilhaber gesucht. Näheres bei
J. Hitschler in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Weizen	Spelz	Korn	Gerste	Haser
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	31. Dez.	6 24	4 40	— —	4 49	3 30
Edenkoben . .	27. Dez.	— —	4 43	5 24	4 47	— —
Kaiserslautern	23. Dez.	5 59	4 7	4 57	4 43	3 2
Kandel . . .	31. Dez.	6 22	4 33	5 12	5 —	— —
Neustadt . . .	30. Dez.	6 14	4 33	5 15	4 48	3 29
Speyer . . .	30. Dez.	6 11	4 20	5 11	4 50	3 44
Zweibrücken .	31. Dez.	6 24	4 —	5 8	5 12	3 —

Mainz, 23. Dezember. Weizen à 200 Pfd. 11 fl. 26 kr. Korn à 180 Pfd. 9 fl. 4 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 6 kr. Haser à 120 Pfd 4 fl. 6 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 4. Landau in der Pfalz, den 14. Januar 1852.

Zeitschwingen.

Verschedene Blätter, unter anderen das Neustadter Wochenblatt, veröffentlichten vor Kurzem das Protokoll des Verwaltungs-Rathes der Ludwigs-Eisenbahn über die Richtung der Linie nach Weißenburg. — Aus demselben haben wir entnommen, daß der Richtung längs des Gebirgs hinsichtlich der Rentabilität der Vorzug gebührte vor jeder Anderen.

Aber nicht die Einträglichkeit bekümmert den größern Theil der Bevölkerung der Gegend, durch welche die Bahn geleitet werden soll, sondern ein mehr sie berührender und auf Jeden, selbst auf den kleinsten Haushalt einwirkender Punkt ist hauptsächlich die Wohlfeilheit des Brennmaterials, welche durch die billige Beifuhr der vorzüglichen Steinkohlen bewirkt wird. (Der Centner Grieß wird jetzt in Neustadt zu 10 kr. verkauft, während er vor 5 Jahren noch 30 kr. kostete.)

Da nun 1½ Centner hinreichen, um eine ganze Woche lang Herd und Ofen einer Familie zu heizen, so haben in Folge dessen die Holzfrevel aller jener Gegenden, wodurch die Bahn zieht, so bedeutend abgenommen, daß Jeder erstaunt, der die Zahl der heutigen Forstfrevel und Urtheile mit jener vor 4—5 Jahren vergleicht, und bemerkt, daß heute kaum der Achte Theil der Frevel von damals zur Anzeige und Bestrafung kommt.

Dadurch werden die Waldungen mehr geschützt als durch jede Aufsicht, denn da nur 2¼ Kreuzer zum täglichen Brande nöthig sind, so ist selbst der ärmste Mann im Stande, in zwei Stunden mehr zu verdienen, als das Brennmaterial eines ganzen Tages kostet. Aber nicht allein für den ärmeren sondern auch für den begüterten Theil der Gebirgsbewohner hat die Bahn einen ökonomischen Vortheil. Nimmt man nur an, daß jährlich wenigstens 100,000 Klafter Brandholz am Gebirge verbraucht werden, daß das Klafter wenigstens um 3 fl. im Preise sinken wird, so kommt hier eine jährliche Ersparung von dreimal Hundert Tausend Gulden heraus, welche den vermögenderen Landwirthen zu gut kommt.

Durch die Schonung der Waldungen wird deren Bestand schöner und nachhaltiger. Da, wo mehr Bäume stehen bleiben, kann auch mehr Streuwerk gewonnen werden, so daß wir gleichzeitig die tröstliche Aussicht haben, dieses für den Landbau so wichtige und unentbehrliche Dungstreusel bald in hinreichender Menge und ohne Schaden der Waldungen zu erhalten.

Einen weiteren Vortheil gewinnt unsere Bahn durch die festgestellte Herstellung einer directen Linie von Saarbrücken nach Ostende. Dadurch wird die Bahn nach dem Elsaß der kürzeste Weg von Italien und der Schweiz nach England und Nordamerika über Liverpool. Alle Reisende von England nach dem Süden und Süd-Osten von Deutschland und Europa und umgekehrt, werden unsere Bahn benützen und manche hübsche Summe Geldes in unserer schönen Gegend verzehren. Die Weine, welche jetzt schon einen Zug nach Amerika genommen haben, werden dort mehr bekannt werden und größeren Absatz finden.

Nach diesem Allem ist der Vortheil der Bahn für die von ihr durchzogene Linie ein unberechenbarer, und muß diese Angelegenheit sohin die vollste Aufmerksamkeit und ganze Betheiligung der Gebirgsbewohner im höchsten Maaße hervorrufen.

Zeitungsschau. Paris, 9. Januar. An sämmtliche Douanenlinien sind Befehle abgegangen, keinerlei Druckſachen ohne strenge Untersuchung in Frankreich einzulassen.

— Die Dekrete des Präsidenten sind nicht mehr aus dem Elysee, sondern aus den Tuillerien — Residenz des Kaisers Napoleon — datirt.

— Seit einigen Tagen trifft man Vorsichtsmaßregeln, um das Leben des Staatsoberhaupts gegen jede Gefahr zu schützen.

— Für die Strafcompagnie Cayenne sind 5000 Baracken angekauft worden.

— Guizot und Duchatel sollen bereit sein, dem Elysee zu dienen.

— Die Schuld, welche Frankreich an Spanien fordert, beträgt jetzt 115 Mill. Francs. Seit 1834 wurden selbst keine Zinsen mehr bezahlt.

— Die Civilliste des Präsidenten soll auf jährlich 10 Mill. Fr. festgesetzt werden.

— Der jährliche Gehalt der Minister wird auf 80,000 Fr. gesetzt werden.

— Mehrere nicht unbeträchtliche Forderungen der Bonaparteschen Familie, wozu auch Rückgabe des Elysee-Schlosses gehört, dürften von der künftigen Nationalversammlung um so eher bewilligt werden, als man dadurch den Beweis des guten Willens für ein herzliches Einverständniß zu liefern gedenkt.

Wenn man derlei Friede athmenden Nachrichten durchliest, so sollte man nicht glauben, daß man aufrichtige Republikaner ausrufen hören könnte: **Plutôt la monarchie que cette bâtarde autocratie**, oder Legitimisten: Wäre Joinville da! oder, daß die Orleanisten den Grafen Chambord auf dem Sammel-

Digitized by Google

platz zu finden wünschen. Aber die Furcht vor der neuen Gewalt iſt ſo groß, daß auch die herzhaftesten dieſer Parteien nicht aufzutreten, noch ihren Namen zu nennen wagen in den Flugſchriften, die jetzt in Paris öfters ausgeſtreut werden.

— Die neue Verfaſſung ſoll noch nicht ganz ausgearbeitet ſein, wohin kann auch der Tag nicht beſtimmt werden, an dem ſie veröffentlicht werden ſoll.

— Die Nationalgarden ſollen aufgelöst und ihnen ſpäter eine mehr militäriſche Organiſation gegeben werden.

— Den Arbeiterafſociationen ſolle jeder politiſche Charakter genommen werden.

— Frei ſind General Changarnier, Oberſt Charras und der Ex-Quäſtor Baze. — Ein Polizeibeamter begleitete ſie zur belgiſchen Gränze. General Cavaignac bleibt mit ſeiner jungen Gemahlin in Paris.

Worms, 10. Jan. Jacob Boeuf aus Landau in der Pfalz, der in einem hieſigen Wirthshauſe Bettüberzüge, Leintücher ꝛc. geſtohlen und gleich nach der That verhaftet worden war, erhielt geſtern von dem Gerichte in Alzei zwei Jahre Arbeitsſtrafe, als Buße für die Freveltat zuerkannt.

München, 8. Jan. Der Mörder der Zimmermannstochter K. Reichlmaier von der Au iſt bereits verhaftet und ſoll der That geſtändig ſein. (Siehe Eilbote Nro. 3.)

Türkei. Bei einem Erdbeben in Albanien verunglückten 975 Perſonen, größtentheils Frauen und Kinder.

New-York. Auf der Landenge von Panama hatte am 5. Dez. ein furchtbarer Sturm gewüthet und mehr als die Hälfte der Stadt Cruces zerſtört.

Bern, 2. Jan. Heute Morgen hat es gegen Sonnenaufgang ſtark geblitzt; man ſchließt hieraus auf zunehmende Kälte.

— In Wallis kommen täglich unglückliche Colonisten aus Afrika an, welche blaß und elend in ihre Heimath zurückkehren.

München, 7. Jan. Von den am Neujahrstage verliehenen Orden kommen, ſo viel bekannt, folgende nach der Pfalz: Verdienſtorden vom heiligen Michael erhielten: Appellationsgerichtsrath Popp in Zweibrücken, Bezirksgerichtspräſident Möhl in Frankenthal, Bezirksgerichtspräſident Hilgard in Zweibrücken, und Kreisbaurath May in Speyer.

— Am Appellationsgerichte für die Pfalz haben bedeutende Perſonalveränderungen ſtattgefunden. Der Präſident v. Schnellenbühel wurde quieszirt und an deſſen Stelle der dortige Generalſtaatsprocurator v. Korbach ernannt; Director wurde der Appellationsrath Körner und Generalprocurator der erſte Staatsprocurator an dem nämlichen Gerichtshof, Ludwig Schmitt.

Wien, 2. Jan. Der öſterr. Feldzeugmeiſter, Baron Haynau, den die Journale bereits als vollkommen geneſen ſchilderten, iſt geſtern aus Gräfenberg hier angelangt. Sein Ausſehen iſt ſehr leidend, und man findet keine Spur mehr von jener Lebhaftigkeit und Friſche, die dem General früher in ſo hohem Grade eigen war.

Zapfenſtreich.

In England wird jetzt eine Kartoffelſorte gebaut, die man **Ewige** nennt, da ſie das ganze Jahr über Knollen gibt. Sie wird Ende Mai gelegt und nicht eher herausgenommen, bis man ſie braucht. Vor dem Eintritt des Froſtes (in England) kann man noch nach Weihnachten Kartoffeln ernten. — Welcher Oeconom verſchafft ſich ſolche Knollen und ſucht die Fortpflanzung bei uns zu bewerkſtelligen? Schwierig iſt die Aufgabe nicht!

— Wer recht ſcharfen Kren (Meerrettig) erhalten will, dünge den Boden, in welchem er ſolchen baut, ja nicht. Kren von pikanteſtem Geſchmack wächſt bei Karlowitz an der Donau wild. (Ohne pikanten Geſchmack hat die Wurzel keinen Werth. — Notiz für die Herren Gärtner ꝛc.)

— Die Milch, welche zuletzt gemolken wird, enthält weit mehr Rahm und iſt von beſſerer Beſchaffenheit, als die zuerſt gemolkene. Läßt daher z. B. eine nachläſſige Magd $^1/_2$ Maß Milch im Euter ſitzen, ſo iſt der Verluſt an Rahm ſo groß, als man von 4 Maß der erſten Milch erhält; von der zuletzt gemolkenen Milch wird die Butter wohlſchmeckender als von der erſten, weßhalb man auf manchen Gütern zweierlei Sorten Butter bereitet; geringere für die Haushaltung und beſſere zum Verkauf. (Der Bote bittet, Verſuche anzuſtellen und das Reſultat mitzutheilen.)

— In Lappland läßt man die Rennthiermilch gefrieren, ſie ſteht dann aus wie viereckige Backſteine. Durch das Gefrieren wird ſie bedeutend geſchmackvoller und man kann ſie in ſolchem Zuſtande leicht in ferne Gegenden verſenden. Verſuche ſolcher Art ſind auch ſchon in Deutſchland mit gutem Erfolg gemacht worden.

— Herr **Appelius** in Erfurt hat aus den Provinzen Amerika's mehrere neue Tabaksſorten in Samen bezogen und empfiehlt ſie zum Anbau in Deutſchland. Sie heißen: Genuine havanna, Maryland bull face, Maryland Wilsons und James River Ruffle Virginia. Eine Nachricht, welche erfahrenen Tabaksbauern erwünſcht ſein muß, um vorerſt im Kleinen Proben mit dieſen neuen Sorten anzuſtellen.

— Ein Landwirth im Staate Maine in Nordamerika, nahm im Herbſt 1851 einen Bienenſtock aus, deſſen Honig 400 Pfund wog.

— Bei uns zu Land ſieht man in manchen Orten gar keine Bienenſtöcke mehr und iſt doch der Nutzen dieſer fleißigen Zellenbewohner bekanntlich ſehr groß und für Familien, die Kinder haben, eine wahre Wohlthat.

— Der jetzige Commandant von Vincennes hat ſeinen Soldaten geſtattet und ſie ſogar ermuntert, in der an Gärten und Kulturen ſo mancher Art ſo reichen Umgebung ihre freien Stunden der Ausbildung im Gartenweſen zu widmen. Sie beſchäftigen ſich denn beſonders gerne mit Lehren und Praktik der Baumkultur und ſtrömen vorzugsweiſe in Schaaren

Digitized by Google

nach Montreuil, wo der berühmte Pfirschzüchter, Herr Lepere, ihnen unentgeldlich Unterricht in dieser Kultur ertheilt. Dadurch bringt der Soldat, welcher heimkehrt, schätzbare Kenntnisse ins Vaterhaus mit. — Behielten wir Friede — solche Kulturen könnten in allen Festungen betrieben werden, an hiezu tauglichem Land fehlte es wohl nirgends.

Und nun zum Schlusse noch eine beachtenswerthe Verkaufs-Anzeige:

Alljährlicher Verkauf hochveredelter consolidirter Hausshühner, von besonderer Schönheit und Güte. — In dem Reinzucht-Institut und Verkaufanstalt von original spanischen Vollblutschafen, aus den Cavagnen-Racen von St. Paular, Guadeloupe und Negretti in Theresienfeld bei W. Neustadt in Niederneustadt-Oesterreich, wird schon über 30 Jahre, eine consolidirte, ungemein schöne, sehr nützliche, große Hausshühner-Race, von besonders großen, schönen Schöpfen, so wie auch von dem schönsten glänzenden Gefieder kultivirt, die zugleich große Eier sehr fleißig bis zum Winter legen.

Ein derlei Zuchthahn 1r Classe von besonderer Schönheit kostet 10 fl., einer von etwas niederer Eigenschaft 6 fl.; eine derlei Henne 1r Classe 3 fl., 2r Classe 2 fl., und derlei Eier zum Brüten das Stück 30 kr. C. Münze, und werden derlei Eier zum Ausbrüten alljährlich in sehr entfernte Gegenden des In- und Auslandes versendet. Für Emballage und Botenlohn, die Eier zur fahrenden Post nach W. Neustadt zu befördern, ist 1 fl. zu vergüten.

Da es aber nicht immer möglich ist, jeder Anforderung auf der Stelle zu entsprechen, wird zugleich ersucht, die Bestellungen jederzeit etwas zeitlich gefällig einzuleiten. Dießfällige Aufträge nebst dem Betrag dafür beliebe man an die Wirthschaftsverwaltung des Hrn. Oekonomierathes Petri in Theresienfeld bei W. Neustadt in Nieder-Oesterreich zu adressiren.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Interdiction.

Durch rechtskräftiges Urtheil des Zuchtpolizeigerichts in Landau vom neunzehnten Dezember 1851 ist dem

Valentin Steinmetz, 48 Jahre alt, Ackersmann zu Lingenfeld, wegen verleumderischer Denunziation

auf den Grund des Art. 367, 370, 373 und 374 des Strafgesetzbuchs die Ausübung folgender Rechte während fünf Jahren entzogen worden:

1) des Stimm- und Wahlrechtes;
2) der Fähigkeit gewählt zu werden;
3) des Rechtes zu den Verrichtungen der Geschwornen oder andern öffentlichen Aemtern, oder zu Anstellungen bei der Verwaltung berufen oder ernannt zu werden oder solche Aemter und Anstellungen zu versehen;
4) Waffen zu tragen;
5) bei Familienberathschlagungen zu stimmen;
6) Vormund oder Curator zu sein, es sei denn für seine eigenen Kinder, und einzig auf ein Gutachten der Familie;
7) Sachverständiger zu sein, oder als Zeuge bei Errichtung der Urkunden gebraucht zu werden;
8) als Zeuge bei Gerichte aufzutreten, es sei denn um bloße Erklärungen daselbst abzugeben.

Dies wird zur Sicherung des Vollzuges dieser Strafverfolgung andurch bekannt gemacht.

Landau, den 6. Januar 1852.

Der königliche Staatsprokurator
Bombard.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 2. Februar nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Ilbesheim in der Behausung des Requirenten, läßt Johann Thomas Hornberger, Ackersmann allda, auf Termin bis Martini 1852, öffentlich versteigern: 1 Wagen mit Leitern,

2 Steinleitern, Karren mit Leitern, Pflug, halbeiserne Egge, Herbst und Pfuhlotte, Fuhrwinde,

2 Joch mit Riemen und Kissen, Hanfsulze und Brechе, Birn- und Windmühle, Drahtsiebe, eiserne und hölzerne Achsen, einen neuen Kleiderschrank, Mehlkasten, Tisch,

Bänke, Stühle und sonstiges Schreinwerk; ferner 1 Kuh, Heu, Heu, Stroh,

Weiß-, Dick- und Gelbrüben, neue Saatwicken, Sperr-, Bindrung- und Ochsenketten, 54

fünfschuhige Faßdauben, 13

Spälter Ahornholz, Zwetschgenbaumholz für Dreher, 2 Jagdgewehre, 6 Fässer von

5 Ohm bis zu 3 Fuder, 3 Bütten, Kotten, 3 Fuder 1850er und 2 Fuder 1851er Wein, und verschiedenes andere Acker- und Hausgeräth.

Landau, den 9. Januar 1852.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. l. Mts., des Morgens neun Uhr, in seiner Wohnung zu Rohrbach, läßt Johann Georg Alexander auf Termin zahlbar versteigern:

2 Pferde, Pferdegeschirr, 1 Wagen mit breitem Rad, Pflüge, 2 Eggen, 2 Fuhrwinden, verschiedene Ketten und sonstige Gegenstände.

Landau, den 10. Januar 1852.

W. Heuck, Notar.

Wiederversteigerung.

Freitag, den 23. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen im Adler, lassen die Eheleute Johannes Frey, Metzger in Siebeldingen, als

Digitized by Google

Gläubiger gegen die Wittwe und Kinder des zu Siebeldingen verlebten Wagners Friedrich Adam Ackermann, auf den Grund eines Urtheils des Bezirksgerichts Landau vom 9. December 1851, folgende Liegenschaft wegen Nichtzahlung des Kaufpreises in Eigenthum versteigern, nämlich: ein anderthalbstöckiges Wohnhaus mit Keller, Hof, Stallung und Zugehörungen, gelegen zu Siebeldingen in der Kirchgasse, auf 4 Ruthen Land, neben Jacob Riedinger und Georg Peter Keßler.

Landau, den 12. Januar 1852.

Keller, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamtes Anweiler.

Den 24. Januar 1852, zu Annweiler, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bindersbach.

Schläge Rebberg, Ferlenberg und zufällige Ergebnisse.

6 Kiefern Baustämme 3r und 4r Klasse,
2 „ Sägblöche 3r Klasse,
1 Eichen Abschnitt 4r Klasse,
1 Fichten Wagnerstange,
38¼ Klafter Buchen Scheitholz,
3¼ „ „ anbrüchig,
3¾ „ „ Prügelholz,
¼ „ „ Kohlprügel,
¾ „ Eichen Scheitholz,
37¾ „ Kiefern Scheitholz,
7¾ „ „ Prügelholz,
2 „ Gemischt Scheit,
3 „ „ Prügelholz,
1 „ Kastanien Scheit,
3¾ „ „ anbrüchig, hierunter von 4½ Fuß Länge,
¾ „ „ Prügelholz,
3 „ Kiefern und Buchen Stockholz,
34 Kastanien Reiserwellen,
1425 Buchen „
2125 Kiefern „
3400 Gemischte „
61 Gebund Erbsenreiser.

Annweiler, den 10. Januar 1852.

Das k. b. Forstamt.

Rebmann.

Holzversteigerungen in den Staatswaldungen des k. Forstamtes Bergzabern.

Samstags, den 24. Januar 1852, Morgens um 9 Uhr, zu Bergzabern im Schlosse.

Revier Birkenhördt.

Schlag Sohlborn, Abtheil. Fuchslöcher.

6 kieferne Baustämme,
3 „ Abschnitte,
36 weißtannene Baustämme,
17 „ Abschnitte,
1¾ Klafter tannen und kiefern Scheitholz,
3¼ „ desgl. Stockholz,
100 Gebunde desgl. Wellen.

Schlag Sohlborn, Abtheil. Sudel.

3 kieferne Baustämme,
6 „ Abschnitte,
132 weißtannene Baustämme,
22 „ Abschnitte,
2¼ Klafter kiefern und tannen Scheitholz,
2¼ „ desgl. Stockholz,
600 Gebunde desgl. Wellen.

Schlag Sohlborn, Abtheil. Eulenkopf.

6½ Klafter kiefern Scheitholz,
10⅞ „ „ Prügelholz,
6 „ „ Stockholz,
1150 Gebunde „ Wellen.

Schlag Abtswald, Abtheil. Mittelkopf.

10 kieferne Stämme und Abschnitte,
3 weißtannene Wagnerstangen,
23¼ Klafter buchenes Prügelholz,
21 „ kiefernes Scheitholz,
3 „ „ Prügelholz,
52¾ „ Stockholz,
925 Gebunde buchene Wellen,
1100 „ kieferne Wellen.

Zufällige Ergebnisse im Schaafbühl und Breitteich neben der Dahner Straße.

900 kieferne Wellen.

Montags, den 26. Januar 1852, Morgens um 9 Uhr, zu Klingenmünster im Gemeindehause.

Revier Silz.

Schlag Herrenwald, Abtheil. Schweinsfelsen.

50½ Klafter kiefernes Scheitholz,
1½ „ „ Prügelholz,
22¼ „ „ Stockholz,
1100 Gebund kieferne Wellen.

Schlag Herrenwald, Abtheil. Herrenhecken.

34½ Klafter kiefern Prügelholz,
3550 Gebund „ Wellen,

Schlag Treutelsberg, Abtheil. Steinbruch.

2 kieferne Blöche,
97¼ Klafter kiefern Scheitholz,
15 „ „ Stockholz,
1525 Gebund kieferne Wellen.

Schlag Treutelsberg, Abtheil. Treutelskopf.

½ Klafter kiefern Scheitholz,
6 „ „ Prügelholz,
1675 Gebund „ Wellen.

Schlag Treutelsberg, Abtheil. Jungkopf.

3½ Klafter kiefern Prügelholz,
1150 Gebund „ Wellen.

Bergzabern, den 9. Januar 1852.

Das k. b. Forstamt.

Beser.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Samstag, den 24. Januar 1852, des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause in Rhodt, werden vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte folgende Holzsortimente auf mehrmonatlichen Zahlungstermin versteigert.

Hinterwald-Distrikt-Frechenthal.

1	eichen Baustamm,	
24	kieferne Baustämme,	
1	aspen Baustamm,	
9	„ Sparren,	
21	kieferne Nutzstämme,	
52	„ Sägeblöche,	
1	„ Bloch zu Mühlradfelgen,	
1	linden Nutzholzabschnitt,	
10	eichene Wagnerstaugen,	
8¾	Klafter liefern geschnitten Scheit,	
15	„ „ Scheit und Prügel,	
2¼	„ aspen geschnitten Scheit — anbrüchig,	
1¾	„ linden desgleichen,	

Materialrest.

257	eichen Nutzstangen (Schälholz),	
25¼	Klafter eichen Schälprügel,	
9¾	„ buchen und eichen Stockholz.	

Sämmtliche Kieferhölzer sind vorzüglicher Qualität, theilweise besonders zu Kelterbüden geeignet.

Alles Material lagert am neuen Frechenthalerwege ganz nahe beim Helmthaler Forsthause und kann bequem nach dem Einsteinerthale wie nach der Hochstraße abgefahren werden.

Nach beendigter Holzversteigerung des Nachmittags werden zugleich die leibfälligen Wiesen im Gemeinde-Vorderwald bei der Buschmühle, im Riethem und Kesselberg in weiteren 6jährigen Pacht gegeben.

Rhodt, den 12. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
J. Steigelmann.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 20. Januar l. J., des Vormittags um zehn Uhr, auf dem Gemeindehause zu Niederhochstadt, wird durch unterfertigtes Bürgermeisteramt die Lieferung und der Transport von 300 Meter Kalksteinen und 60 Meter Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler, loosweise an die Wenigstnehmenden versteigert.

Niederhochstadt, den 8. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr anfangend, wird bei der Oekonomie-Kommission des 12. Infanterie-Regiments, König Otto von Griechenland, in der neuen Infanterie-Kaserne dahier eine bedeutende Anzahl nicht mehr zum Dienste verwendbare Mäntel und Tornister, dann Armatur-Lederwerks-Gegenstände, gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 13. Januar 1852.

Holzversteigerung.

Künftigen 21. Januar lauf. Jrs., des Morgens neun Uhr, in loco Jbesheim, werden vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte nachgenannte Holzsortimente aus diesjetzigem Gemeindewalde zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden, nämlich:

1) 30¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2) 2¼ Klafter liefern und eichen Scheitholz,
3) 4579 theils buchene, theils liefern und gemischte Wellen.

Jbesheim, den 13. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Kast.

Mobilien-Versteigerung.

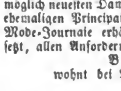
Montag, den 19. Januar laufenden Jahres, lassen die Eheleute Gabriel Seeber von St. Martin folgende Möbel versteigern: 5 Fässer, sämmtlich weingrün, von 3 Fuder Gehalt, einen Kleiderschrank, zwei Sekretäre, einen Küchenschrank, mehrere Tische und Wirthschaftsgeräthe, zwei Herdsbütten, mehrere Zäber, Hotten, Trichter und Stützen, Heu und Stroh, und eine vollständige Ladeneinrichtung nebst Maaß und Gewicht.

Der Unterzeichnete, der nun sein Rasir- und Haarschneid-Kabinet ganz nach französischem Geschmack eingerichtet hat, bringt hiermit zur ergebensten Anzeige, daß man sich bei ihm in dem Kabinet oder in dessen Wohnung abonniren kann und verspricht allen, die ihn mit ihrem Vertrauen beehren, billige und flotte Behandlung. Da sein Geschäft stets von ihm und gewandten Gehilfen versehen wird, so kann er allen Anforderungen nachkommen.

Landau, den 14. Januar 1852.

A. Delobelle,
an der Ecke der Briefpost.

Anzeige und Empfehlung.



Die Unterzeichnete bringt hiermit zur ergebensten Anzeige, daß sie ihr Geschäft als Friseuse fortwährend betreibt und empfiehlt sich in allen möglich neuesten Damen-Frisuren. Da sie durch ihren ehemaligen Principal von Straßburg stets die neuesten Mode-Journale erhält, so ist sie in den Stand gesetzt, allen Anforderungen Genüge zu leisten.

Barbara Hoffmann,
wohnt bei Wittwe Hoffmann in der Gerbergasse in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Fuder Zwetschgen-Brandwein, bei
Peter Barbel,
Faßwirth in Dierbach.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer.

Chrystie Heinrich & Cie. in Mainz & Hâvre.

Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York** für den Monat Februar sind folgende:

am 3. Februar das Postschiff **Admiral**, Capitän **Bliffins** v. 1000 Tonnen,
am 10. „ „ „ **Samuel M. Fox**, „ **Ainsworth** 1500 „ „
am 18. „ „ „ **St. Denis**, „ **Follandsbee** 1000 „
am 26. „ „ „ **Duchesse d'Orleans**, **Hutton** v. 1000 „

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reisegelegenheiten stets empfehlen.

Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Ein braver junger Mensch, der schön schreibt, kann bei mir verwendet werden.

Landau, den 8. Januar 1852.

Hessert, Notär.

Verloren gegangen, im Casino beim letzten Ball, ein Battist-Sacktuch, gestickt, ringsum einen Kranz, in den Ecken Palmen und in einem derselben der Name Stephanie, hoch. Der unbekannte Finder wird ersucht selbes im Casino bei Herrn Arnaud abzugeben.

Zu verkaufen:

Bei Jakob Braun in Ranschbach mehrere Krüge ächtes Kirschwasser.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch ein einstöckiges Wohnhaus von eichen Holz, 24 Schuh in der Breite und 40 Schuh lang, bei Lazarus Marx in Ingenheim.

Bei Isaac Logé in Steinweiler ist zu verkaufen: ein 2½jähriger Faßel, Quirnbacher Race, ausgezeichnet schön und sehr gut im Dienst.

Zu verkaufen:

Georg Jacob Keller, Färber in Billigheim, ist wegen Wohnungs- und Geschäftsveränderung gesonnen, sein dahier stehendes zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Färbhaus mit einer vollständig eingerichteten Färberei mit geschlossenem Hofraum, Brunnen und Pflanzgarten unter beliebigen Terminen aus freier Hand auf Eigenthum zu verkaufen. Bemerkt wird, daß im fraglichen Hause schon seit mehr als vierzig Jahren die Färberei mit bestem Erfolg betrieben wurde.

Sollten sich zu diesem Anwesen keine Kauflustigen einfinden, so wird daßelbe bis den 1. März 1852, des Nachmittags um zwei Uhr, dahier im Gasthaus zum Laum öffentlich versteigert. Kauf- oder Steiglustige wollen sich deßhalb innerhalb dieser Frist an den Eigenthümer selbst wenden.

Billigheim, den 28. Dezember 1851.

Georg Jacob Keller.

Lotto.

Bei der am 8. Januar 1852 in München stattgefundenen Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

3 90 84 77 72

Die nächste Ziehung ist den 17. Januar. Schluß am 15.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haser
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	8. Jan.	6 25	4 45	5 6	4 53	3 40
Edenkoben . .	3. Jan.	——	4 41	5 18	4 29	3 40
Kaiserslautern	6. Jan.	6 4	4 11	5 9	4 40	3 1
Kandel . . .	7. Jan.	6 20	4 48	5 8	4 56	3 30
Neustadt . . .	3. Jan.	6 17	4 27	5 13	4 47	3 20
Speyer . . .	6. Jan.	6 13	4 20	5 11	4 41	3 29
Zweibrücken .	8. Jan.	6 28	4 1	5 10	—	3 —

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 5. Landau in der Pfalz, den 17. Januar 1852.

Zeitungsschau.

Paris, 10. Jan. Für die franz. Armee soll ne neue Uniform eingeführt werden.

— Nach kürzlich angestellten amtlichen Ermittelungen wird der Werth des gegenwärtigen französischen Kriegsmaterials auf 459 Millionen Franken geschätzt. Frankreich besitzt 4967 bronzene und 3411 eiserne Belagerungs-Geschütze von verschiedenem Kaliber, 3800 bronzene Feldkanonen und 2975 Mörser, 4382 Belagerungs- und Feld-Haubitzen, 229 Steinböller und 17,674 Belagerungs-, Casematten- und Feld-Lafetten. In den Arsenalen befinden sich 6,091,234 Kanonenkugeln, 935,360 Bomben, 1,600,000 Haubitzenkugeln, 212,215 Granaten, 177,588 gefüllte Kugelpatronen für Kanonen und Haubitzen, 16,000,000 Kilogramme Kugeln, 24,000,000 Kilogramme Pulver, 99,000,000 verschiedene Patronen und bedeutende Vorräthe anderer Arten von Kriegs-Material. Der Staat besitzt ferner 2,903,801 Flinten mit Stein- oder Percussionsschlössern, 155,021 Musketons und 184,336 Pistolen.

— Am 22. d. wird der Präsident der Republik eine Revue über die gesammte Garnison von Paris halten.

— Die Regierung hat die Ausweisung der franz. Flüchtlinge in der Schweiz verlangt; nun begeben sich diese über Hamburg nach Amerika.

— Sämmtlich noch in Ham befindliche politische Gefangenen sind nun auf freien Fuß gesetzt.

— Die ausgewiesenen Ex-Abgeordneten gehören alle der Bergpartei an.

— General Changarnier wird in Köln wohnen; Charras in Löwen und Baze in Brüssel.

— Auch General Bedeau, der letzte Gefangene aus Ham, ist in Brüssel angekommen.

— Man sagt, Herr Thiers werde von Brüssel nach London abreisen.

— Zur Ausführung der Deportationsmaßregel hat der Präsident nochmals einen Kredit von 3,587,000 Fr. eröffnet. 658,000 Fr. sind schon angewiesen. 1,428,000 sind zur Anlage der Strafcolonie auf Guyana bestimmt.

— Heute ging der erste Zug Deportirter nach Havre ab. Es waren 468 Personen. — Schon den Tag darauf ging eine Fregatte mit ihnen in See.

— Man zieht jetzt einen elektrischen Draht zwischen den Tuilerien und dem Gebäude des Ministeriums des Innern.

— Dem zur Deportation verurtheilten Ex-Abgeordneten Savoye (ehemaliger französischer Bevollmächtigter bei der deutschen Centralgewalt zu Frankfurt) soll es gelungen sein, sich nach Belgien zu flüchten.

Paris, 12. Jan. Gestern ist ein zweiter Transport der wegen der Dezemberereignisse Verhafteten — 614 Personen stark — von Paris nach Brest abgegangen. Unter denselben befinden sich Xavier Durrieu, ehemaliger Redakteur der „Revolution", und der bekannte Volksfabeldichter Lachambaudie.

— Der Marineminister hat an den Gouverneur von Martinique, Vaillant, den Befehl gesandt, die kleine Insel der Santes in Bereitschaft zu setzen, um dort die Deportation in Empfang zu nehmen.

Paris, 12. Jan. Den in St. Pelagie sitzenden und zur Deportation verurtheilten Ex-Abgeordneten ist der Tag der Abreise noch nicht angezeigt worden; sie sind jedoch bereits damit beschäftigt, ihre Angelegenheiten zu ordnen und sich zur Abreise vorzubereiten. Eine ziemliche Anzahl ihrer Schicksalsgenossen und parlamentarischen Kollegen soll Mittel zur Flucht gefunden haben.

— Immer noch kommen Nachträge zu der Nationalabstimmung. In der Provinz Konstantine wurden 6712 Ja und 5546 Nein, in allen drei Provinzen Algeriens also zusammen 30,669 Ja und 13,203 Nein abgegeben. Das Departement der Niederalpen lieferte folgendes Resultat: 34,215 Ja und 614 Nein.

— Nach dem „Cattolico" hätte Se. Heil. der Papst dem Präsidenten der Republik in einem eigenhändigen Schreiben seine freundschaftlichste Gesinnung ausgesprochen und sich zur Unterstützung in dem Kampf gegen den Sozialismus bereit erklärt. Ludwig Napoleon hätte einer hochstehenden Persönlichkeit gegenüber Folgendes geäußert: „Ich habe dieselbe Religion wie der Papst; ich weiß, daß mein Aufenthalt hier nur eine kurze Zeit währt; allein ich hoffe hier lange genug zu bleiben, um die zwei Ungeheuer des Sozialismus und der Revolution zu ersticken."

Frankfurt, 8. Jan. In der gestrigen Bundestagssitzung wurde die Auflösung der deutschen Flotte beschlossen.

Brüssel, 10. Jan. Nach Versicherungen von Berlin wäre in Betreff der Forderung der französischen Regierung an Belgien eine Vermittlung nicht unwahrscheinlich; jedenfalls wären aber an diese Frage keine Kriegsbesürchtungen zu knüpfen.

Von der **posener polnischen Gränze**, 4. Jan. Trotz bedeutendem Schneelager campiren 8 russische Regimenter dicht an der Gränze und halten eine strenge Ueberwachung; die Kosacken-Pikets sind verdoppelt. Die Magazine werden mit Feldfrüchten gefüllt und ungeachtet einer sehr ergiebigen Ernte, ist die Ausfuhr von Roggen und Hafer verboten.

London, 10. Jan. Es sind Befehle ertheilt zur Anlegung einer Batterie von hundert Kanonen zu Rob Light, bei Spithead, so wie einer provisorischen Batterie von ebenfalls hundert Kanonen zu Lunps,

Digitized by Google

gleichfalls in der Nähe von Spithead, an der Küste von Portsmouth; diese Befehle sind in kürzester Frist auszuführen. Ein neues Fort ist im Bau zu Browdwou, gegenüber von Ryde (Insel Wight) an der Küste von Gosport; es sind bei diesem Baue zwei Compagnien königlicher Mineure beschäftigt, und die Arbeiten werden so beschleunigt, daß sie vor Ablauf zweier Monate beendet sein werden.

Konstantinopel, 4. Jan. Die türkische Regierung wird ihre Flotte reduciren; Oesterreich hat bereits drei Kriegsdampfschiffe angekauft.

Wien, 8. Jan. Eine hier angekommene Note Lord Granvills gibt die freundschaftlichsten Versicherungen. — Auch soll den gerechten Beschwerden der Groß-Mächte von Seite Englands Abhilfe geschehen. — Da wären auch wieder die Kanonen überflüssig.

— In Dalmatien, Montenegro und Albanien herrscht die vollkommenste Ruhe.

Straßburg, 10. Jan. Allenthalben werden die Worte Freiheit, Gleichheit, Bruderliebe von den Gebäuden entfernt. So auch in Paris ꝛc. Die Freiheitsbäume wurden umgehauen; das Holz erhielten die Armen.

— Eine große Anzahl der in Folge der letzten Unruhen in den Departementen verhafteten Individuen soll theils nach Algerien, theils nach dem französischen Guyana deportirt und zum Anbaue von Ländereien verwendet werden.

— In sämmtlichen Mairien von Paris hat die Zählung der unbeschäftigten Arbeiter und stellenlosen Personen begonnen. Die Regierung hat die genauesten Nachweise über diesen Theil der Bevölkerung verlangt.

— Der Erzbischof von Paris hat die Pfarrer seiner Diöcese angewiesen, gemäß der diesfälligen Vorschrift der Regierung fortan dem Schlußgebete bei den gottesdienstlichen Handlungen den Worten: „Domine, salvam fac republicam“ (Herr, erhalte die Republik) die Worte beizufügen: „Domine, salvum fac Ludovicum Napoleonem“ (Herr, erhalte Louis Napoleon).

— Die Verhaftungen in Lothringen sind weit bedeutender als jene im Elsaß.

— Die gelinde Witterung, deren wir uns seit einigen Tagen erfreuen, stellt die baldige Wiedereröffnung der Schifffahrt in Aussicht. Der Oberrhein ist seit gestern gänzlich vom Eise befreit.

Aegypten. Der Herzog von Leuchtenberg ist in Kairo eingetroffen und auf feierliche Weise empfangen worden. Zu der Reise nach Ober-Aegypten hat ihm der Vice-König ein prachtvolles Dampfboot zur Verfügung gestellt.

Madrid, 2. Jan. Schnee in Massen und wenn er vergeht Wasser in Ueberfluß — wie in Venedig — die Straßen und Plätze sind menschenleer. Glückwünsche der Königin und der neugebornen Prinzessin, so viel wie Schneeflocken; ein Bombast von Ergebenheit und Treue.

Californien. Der Jahresertrag der Goldminen wird auf 180,000,000 Dollars angegeben. Das Gewicht der Goldmünzen soll in Zukunft den Werth bestimmen. Je mehr Gold zu Tage gefördert wird, je schwerer die Münzen. — Je reicher die Bruchternte, je schwerer die Weche.

Berliner Blätter versichern, daß sich unter den Einwohnern der Spreestadt 34,000 Personen befinden, die bereits kriminell bestraft worden seien.

München, 12. Jan. Es ist nunmehr auch eine Verbindung der Telegraphen des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins mit dem unterseeischen Telegraphen nach Lover, London ꝛc. hergestellt. In Kürze sei hier bemerkt, daß eine einfache Depesche von München bis London 25 fl. kostet.

München, 11. Jan. Der zweite Ausschuß der Kammer der Abgeordneten gelangte in der Budgetberathung gestern Abends an den Militäretat für die Jahre 1851/55. Die Staatsregierung hat für die active Armee pro Jahr 8¼ Mill. Gulden veranschlagt, und der Referent des Ausschusses, Abg. Bürgermeister Langguth, beantragte nur 8 Mill. zu bewilligen. Während der umfassenden Debatte stellte dann der Abg. v. Koch den Vermittlungsantrag: für die ersten beiden Jahre 1851/53 das Regierungspostulat, und für die folgenden zwei Jahre 1853/55 den Vorschlag des Referenten anzunehmen, so daß im Durchschnitt jährlich 8¼ Million treffen würden. Dieser Antrag wurde mit allen gegen 2 Stimmen, die nur 8 Mill. bewilligen wollten, angenommen. Die übrigen Postulate des Militäretats, Geodarmerie, topographisches Bureau ꝛc. wurden unverändert angenommen, so daß nach dem Beschluß des Ausschusses für den Militäretat im Ganzen 9,792,000 fl. statt 10,042,000 fl. nöthig wären. (A. Z.)

Wiesbaden, 12. Januar. Die Diebsbande, welche seit langem hier hauste, ist endlich eingefangen worden; die öffentliche Verhandlung dieser Sache vor den Assisen wird die Enthüllung einer Menge kleiner und großer Diebstähle zu Tage fördern.

Neuere Nachrichten. Wien, 9. d. Die bisherigen Verhandlungen des Zollcongresses berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Es herrscht ein Geist der Eintracht und der Verständigung unter allen Mitgliedern, welcher die beste Bürgschaft für das zu erzielende Uebereinkommen bietet.

Brüssel, 9. d. Herr Thiers ist richtig nach England abgereist; er hat sich am 11. d. auf dem Dampfer „Echo“ zu Antwerpen dahin eingeschifft. Er hatte anfänglich die Absicht, in Brüssel seinen dauernden Aufenthalt zu nehmen; aber nachdem er erfahren hatte, daß die französische Regierung seine Entfernung verlangen würde, wollte er der belgischen Regierung keine weitern Verlegenheiten bereiten und beschloß nach England zu gehen. Kollisionsfälle hätten wohl um so weniger ausbleiben können, als Thiers, welcher mit der Abfassung einer Schrift über die neuesten Vorgänge in Frankreich beschäftigt ist, darauf bestanden sein würde, völlig frei sich zu äußern. Gleichzeitig erreichten die Gemahlin, Schwiegermutter und Schwägerin Thiers nach Paris zurück. Inzwischen ist die Mutter des Herrn Thiers in erhöhtem Lebensalter in Frankreich gestorben.

London, 10. Januar. Seit zwei Tagen wüthen an der englischen und nun schon seit 8 Tagen an der schottischen Küste sehr heftige Stürme (die gestern fällige Post aus Deutschland konnte in London erst heute ausgegeben werden); auch laufen allmälig Berichte über größere und kleine Schiffsunfälle ein. So strandete am 7. der „Columbus“ auf der Fahrt von New-Orleans nach Liverpool bei Waterford. Der

Digitized by Google

„Kolumbus“ hatte 3000 B. Baumwolle und 5000 Buschel indischen Mais an Bord, und stieß mit solcher Heftigkeit auf den Grund, daß er in Trümmer ging. Zwei Frauen, zwei Passagiere und acht von der Mannschaft ertranken. Die Uebrigen, 20 an der Zahl, mit Einschluß des Kapitäns und Steuermanns, sind gerettet. Auch 1000 B. Baumwolle sind bis jetzt ans Land gebracht worden. Aus Sunderland wird über den Untergang zweier Küstendampfer in der Nähe des Hafens berichtet. Doch war in beiden letztern Fällen kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

London, 10. Jan. Der Lordbischof von Ardagh (Irland) hat an sämmtliche Katholiken Irlands eine Aufforderung erlassen, eine Dankadresse an den Prinzen Louis Napoleon dafür, daß er den Pabst unterstützte, zu richten.

— Die Eröffnung des Parlaments ist auf den 3. Februar festgesetzt.

— Die holländische Galliote „Geertrunda“ soll so glücklich gewesen sein, noch zwei Fahrzeuge mit Schiffbrüchigen der „Amazone“ zu finden und aufzunehmen. Sie hat dieselben nach Brest gebracht.

Madrid, 3. Jan. Wenn auch bis jetzt noch keine Amnestie für die politischen Vergehen erfolgt ist, so hat doch die Königin ihrem Intendanten heute den Befehl gegeben, 500,000 Realen unter die meist bedürftigen karlistischen Offiziere zu vertheilen. Seit der Rückkehr des Herrn Isturiz aus London ist die Königin besonders für die Karlisten eingenommen und trachtet, deren Leiden zu lindern.

Kairo, 2. Jan. Abbas Pascha ist am 25. v. M. von seinem Wüstenschloß Dar-el-Bedda nach Kairo zurückgekehrt, wo er von der Citadelle aus mit einer entsprechenden Kanonensalve begrüßt wurde. Der Eisenbahnbau schreitet vorwärts; der Voranschlag betrug Anfangs nur 5 Mill. Thaler, jetzt schon ist diese Summe auf 10 Mill. Thaler erhöht worden.

Aus Valparaiso (Chili) vernimmt man von einem neuen Aufstand, der von den Regierungstruppen bewältigt wurde, aber erst nachdem 1200 Menschen geblieben waren.

Kempten, 13. Jan. Heute Vormittag verunglückte beim Bau der hiesigen Eisenbahnbrücke ein Arbeiter, indem er sich bei einem Sturze über die Brücke das Hirn zerschmetterte. Soviel wir wissen, ist dies der erste Unglücksfall bei diesem Baue, der so viele Gefahren bietet.

Coblenz, 14. Jan. Zu der frühern Nachricht von einer Verminderung der Moststeuer um 40 Procent, fügt die „Saar- u. Mosel-Ztg.“ noch die fernere willkommene Nachricht hinzu, daß auf Verwendung der dortigen königl. Regierung den hülfsbedürftigen Winzern der Mosel eine Unterstützung von 4000 Thlr. bewilligt worden sei, um denselben damit die Zahlung ihrer Grundsteuer für 1851 zu erleichtern.

Amsterdam, 11. Jan. Durch k. Beschluß vom 27. Dez. ist die bisher von dem Militärstrafgesetze für das Landheer vorgeschriebene „Strafe der Stockschläge“ für das gesammte niederländische Indien und für alle Militärs ohne Unterschied der Nation (also auch für die Eingeborenen) abgeschafft worden.

Zapfenstreich.

Guano. Dieses so vielfach empfohlene und so oft besprochene Düngermittel hat bis jetzt, so weit dem Elboten bekannt, noch keinen Eingang in unserer Nähe gefunden, und wäre auch höchstens der Erstlingsversuch größern Oeconomen anzumuthen, welche uns dann ihre Erfahrungen mittheilen könnten, was wohl auch wünschenswerth wäre. Da indessen jetzt schon so viele Guano-Arten im Handel vorkommen, so dürfte eine Belehrung resp. Aufklärung hierüber wohl wünschenswerth erscheinen:

„Nach vieljährigen Beobachtungen will wahrgenommen werden, daß der „peruanische“ Guano seine Kraft in folgenden Verhältnissen äußert:

im 1sten Jahre zu 60 pro Cent,
„ 2ten „ „ 25 „ „
„ 3ten „ „ 15 „ „

Ein Centner des ächten peruanischen Guano ist in seiner Gesammtwirkung gleich 56 Centner guten Rindviehdüngers.

6 Centner Guano pro Acker zu 300 Quadratruthen begründen eine starke Repsernte auf magerem Boden und sichern einen starken Ertrag in Wintergetraide.

Der Guano aus Peru, aus den regenlosen Theilen dieses Landes, ist der beste. Der Guano aus regenreichen Gegenden steht diesem um Vieles nach und ist deßhalb um Mehreres billiger; man lasse sich daher bei vorkommenden Offerten nicht irre machen.

Die bis jetzt in Deutschland eingeführten Sorten sind folgende:

I. „Amerikanischer Guano“ aus regenlosen Gegenden

1) „peruanischer Guano,“
2) „Bolivia Guano.“

II. „Amerikanischer Guano“ aus Landstrichen, wo es regnet

1) „Chili-Guano,“
2) „Sea-Island,“
3) „Patagonischer Guano.“

III. „Afrikanischer Guano“ aus regenlosen Gegenden

1) „Schabo- oder Ischabee-Guano.“

IV. „Afrikanischer Guano“ aus Regengegenden

1) „Saldanhabay-Guano,“
2) „neuer afrikanischer Guano“ (wahrscheinlich vom Cap der guten Hoffnung).

Die chemisch untersuchten Guano-Sorten lassen sich nach ihren Bestandtheilen nun in folgende 3 wesentlich von einander verschiedene Kategorien bringen und zwar:

1) „Vorzüglicher Guano.“ Als ein solcher ist nur allein der peruanische zu betrachten, da er über die Hälfte stickstoffhaltige Substanzen enthält, und wenn man ihn in einem blechernen Löffel dem Verbrennen aussetzt, nur ein knappes Drittel seines Gewichts Asche hinterläßt.
2) „Guano von mittlerer Güte.“ Hierher gehört der „Ischabee Guano“ aus Afrika. Kömmt im

Digitized by Google

Handel nicht mehr vor, weil die Lager seit 2 Jahren erschöpft sein sollen.

3) „Schlechter Guano" (verwitteter oder ausgewaschener), in diese Rubrik gehören die übrigen oben aufgeführten Sorten, der Gehalt an stickstoffhaltigen Substanzen beläuft sich nur auf etwa 11—22%, wohingegen ihr Aschengehalt von 69—79% steigt. — Die Stickstoffmenge darin beträgt nur ¾—1% von dem, welche in gutem Knochenmehl enthalten ist, während der gute „peruanische Guano" beinahe dreimal reicher daran ist als Knochenmehl — und 7 bis 16 mal reicher als die schlechten Guano-Sorten. —

Der ächte „peruanische Guano" ist in Europa nur aus einer einzigen Quelle zu beziehen, nämlich durch das Handlungshaus Gibbs, Bright und Comp. in London, dasselbe hat bekanntlich mit der peruanischen Regierung einen Contrakt abgeschlossen, wonach ihm der ausschließliche Handel mit „peruanischem Guano" zugestanden ist; dem Herrn Dekonomierath Geyer, welcher mit gedachtem Handlungshause in Verbindung steht, ist es nunmehr gelungen, zu ermitteln, daß die für ihn bestimmten Guano-Schiffe, ohne England zu berühren, direkt von Peru nach Hamburg gehen, wodurch natürlich eine Ermäßigung der Transportkosten und Spesen erzielt wird, und darum derselbe in neuerer Zeit Niederlagen errichtet hat

in Torgau bei J. Jahn,
„ Dessau bei Jahn & Arendt,
„ Magdeburg bei Carl Denicke,
„ Brandenburg bei J. Heinr. Scheuermann,

so erwächst hierdurch den Landwirthen zugleich der wesentliche Vortheil, daß sie den Guano an diesen Orten zu den Original-Preisen erhalten können.

Als Beleg für den in neuerer Zeit gesteigerten Begehr diene, daß allein in Sachsen im letzten Jahre sich das Consumo auf circa 40,000 Centner gesteigert, überall wo man Versuche mit diesem Düngungsmittel angestellt hat, haben diese den Erwartungen vollkommen entsprochen, es ist daher wünschenswerth, daß auch fernere Versuche angestellt werden möchten.

Das Ausstreuen des Guano geschieht u. a. auch mit der Hand aus einem Sack wie beim Säen; vor oder bei der Aussaat — worauf die Egge folgt; — bei Kartoffeln kann derselbe in die Furchen gestreut oder kann auch ausgestreut werden, bevor die Kartoffeln behäufelt werden, was gleich wirksam sich zeigt. Durch Dreschen und Sieben müssen gröbere Rückstände fein gemacht werden. Bei starkem Luftzug (Wind) werden die feineren Theile fortgeführt; gleich wie bei Gips."

Witterungs-Beobachtung.

Karlsruhe, 13. Januar. Auffallend gelinde Witterung. Am 13. bewirkte der am 11. Abends eingetretene Sturm und Föhn die außerordentlich hohe Temperatur von 12¼ Grad R., welche in 50 Jahren und auch in den im vorigen Jahrhundert von 1779 an beobachteten Jahren in dieser Periode nie vorgekommen war, da dieselbe bis zum 16. Januar nie mehr als 9.5 bis 9.8 Grad erreicht hatte. Unter den Jahren, welche für die Prognose dieses Januar maßgebend war, sind wirklich fünf (1783, 1814, 1819, 1821, 1835), welche in diesen Tagen eine ungewöhnlich gelinde Periode hatten. Indessen war doch Grund vorhanden, von diesem Eingezeig keinen Gebrauch zu machen und im Zeus dem normalen Gang, der diese Tage kälter sein läßt, den Vorzug zu geben. Es ergibt sich Dies als ein Fehlgriff. Aus den angegebenen Jahren ist nun für die nächstkünftige Witterung zu schließen, daß die gelinde Witterung nicht anhalten, vielmehr bald umschlagen und bei hohem Barometer in den letzten 14 Tagen des Monats noch zwei Perioden mit mäßigen Elstagen bis zu 5 Grad Kälte eintreten werden. Zu bemerken ist, daß auch 1827 in dieser Periode gelind war und bekanntlich noch große und anhaltende Kälte im Januar und besonders Februar eintrat. Noch ist aber die Wahrscheinlichkeit für große Kälte geringer, als die für gelinde Witterung, auch im Februar.

Et.

— Der Februar fängt dieses Jahr mit einem Sonntag an und schließt mit einem Sonntage. Diese Ehre widerfährt dem Februar in einem Jahrhundert nur dreimal. In diesem Jahrhundert: 1824, 1852, 1880. Im kommenden Jahrhundert 1920, 1948 und 1976. Bis dahin aber thut allen jetzt Lebenden kein Zahn mehr weh.

— „Besorgnisse für die nahe Zukunft." Hierüber können wir uns, was Theuerung anbelangt, mit der Wahrnehmung trösten, daß fortwährend guter Reis, zu 6 kr. per Pfund, verkaufsweise in diesen Blättern angezeigt wird. Was kann eine Haushaltung billiger haben, als einen Reisbrei oder mit einem Pfund Fleisch eine tüchtige Reissuppe. Meßhalb wir die Landleute wiederholt auf diesen so billigen Verkaufs-Artikel aufmerksam machen.

Wie man vernimmt, wird nun auch in Landau die Collekte für die durch Hagelschlag und Mißjahre bedrängte Gemeinde Gleisweiler in Vollzug gesetzt werden, was in den Landgemeinden des Cantons meistens schon geschehen ist. Wenn auch in der Jetztzeit für solche Gaben der Liebe keine außerordentliche Fülle der Beiträge zu gewärtigen sein kann, so kann doch der Hoffnung Raum gegeben werden, daß, wenn alle, die es vermögen, nur ein kleines Scherflein beitragen, unsern so sehr bedrängten Mitbrüdern dennoch für den Augenblick geholfen wird.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 31. Januar 1852, des Vormittags 9 Uhr anfangend, wird auf Ansuchen von Johannes Schkundt, Leinenweber in Offenbach, vor dessen Behausung versteigert: 2 Kühe, 3 Weberstühle,

nebst Webergeschirr, verschiedene Hobel, mehrere Tische, Stühle, Zäber, Kübel, Krautstanne,

Fleischstanne, Heu, Stroh, Kartoffeln, Dung und dergleichen.

Landau, den 10. Januar 1852.

Heffert, Notar.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. l. Mts., des Morgens neun Uhr, in seiner Wohnung zu Rohrbach, läßt Johann Georg Alexander auf Termin zahlbar versteigern:

2 Pferde, Pferdegeschirr,

1 Wagen mit breitem Rad, Pflüge, 2 Eggen, 2 Fuhrwinden, verschiedene Ketten und sonstige Gegenstände.

Landau, den 10. Januar 1852.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 26. Januar 1852, Morgens 9 Uhr, läßt Herr von Heydenaber, Forstbeamter in Birkenhördt, wegen Wohnsitzveränderung, zu Birkenhördt in seiner Wohnung auf Termin versteigern: Schränke,

Sekretär, Commode, Kanapé, Stühle,

Tische, Büffet, Bettladen, Spiegel, Jagdbilder, Uhren, Leuchter, Nachttische, Kochherd, Porzellan, Glaswerk, Eckschrank, Mehlkasten, Ständer und sonstiges Haus- und Küchengeräth, alles neu und nach neuestem Geschmack gearbeitet.

A. A.

Sartorius, Notär.

Zwangsversteigerung.

Am 21. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, vor dem Gemeindehaus zu Schaidt, werden durch

den unterzeichneten königlichen Gerichtsboten folgende Gegenstände zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert, als: ein Hinterwagen, eine Kuh, ein Stier, ein Rind und ein Reibling.

Landau, den 15. Januar 1852.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Elmstein.

Mittwoch, den 28. Januar 1852, zu Elmstein, Morgens um 9 Uhr.

Revier Iggelbach.

Schlag Blockulb 1. b. und Grünberg 12. b.

73 eichen Bau- und Nutzholzstämme 2., 3. und 4. Classe,
123 desgleichen liefern 1., 2., 3. und 4. Classe, worunter mehrere Weißbäume,
133 eichen Bau- und Nutzholzabschnitte 4. Classe,
3462 liefern Säghölze 1., 2., 3. und 4. Classe,
1 hainbuchen Nutzstamm,
1 „ Abschnitt,
75 eichen Wagnerstangen.

Sollte das Material an einem Tage nicht abgesetzt werden können, so wird die Versteigerung am 29. Januar fortgesetzt.

Elmstein, den 10. Januar 1851.

Das k. b. Forstamt.
Becker.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Mittwoch, den 28. Januar 1852, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldmühle.

Schlag Kleinerbsöhl.

1 eichen Baustamm 3. Classe,
1 liefen Nutzstamm,
1 erlen „
40 birken „
19 Klafter buchen Scheitholz gut und anbruch,
8¾ „ eichen „ „ „ „
38 „ birken Scheitholz,
22¾ „ erlen „
2 „ liefen „
9¾ „ aspen „ gut und anbruch,
91 „ gemischt Prügelholz,
2 „ liefern Scheitholz,
1 „ eschen „
14775 „ gemischte „

Schläge Studtpferch, Büchelberger Aecker und Schweinebrückel.

263 Klafter liefern Stockholz.

Langenberg, den 11. Januar 1852.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerungen in den Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Donnerstag, den 29. Januar 1852, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

Schlag Kempfenhütte.

1 eichen Baustamm,
5 Klafter erlen Miffelholz,
½ „ birken „
244 „ buchen Scheitholz,
10 „ „ „ anbruch,
16 „ „ Prügelholz,
11 „ eichen Scheitholz,
6½ „ „ Prügelholz,
3 „ liefern Scheitholz,
4 „ „ Prügelholz,

Digitized by Google

9½ „ erlen Scheitholz,
3 „ birken „
½ „ eschen „
2 „ iffen „
½ „ aspen „ anbruch,
2950 buchen Wellen,
775 eichen „
175 erlen „
850 kiefern „
2150 gemischte „

Langenberg, den 12. Januar 1852.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamtes Annweiler.

Den 4. Februar 1852, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Horbacherhof.

Schläge Pfaffenberg, Wolfsdelle, Mühlenberg (Rußenkuppe), Kleiner Horberg (Spechtel), Holl.

154 eichene Baustämme 3. und 4. Klasse,
6 Kiefern „ 4. Klasse,
48 eichene Nutzholzstämme und Abschnitte 3. und 4. Klasse,
127 eichene Wagnerstangen,
16 buchene Werkholzstämme und Abschnitte,
8 hainbuchene desgleichen,
341 kieferne Sägblöche 3. und 4. Klasse,

Revier Hauenstein.

Schläge Wüstbacherhang, Himmelspforte, Auerkrank und zufällige Ergebnisse.

94 eichene Baustämme 3. und 4. Klasse,
156 „ Sparren und Wagnerstangen,
168 kieferne Baustämme 3. und 4. Klasse,
19 „ Sparren,
5 aspene Baustämme,
60 eichene Abschnitte 4. Klasse,
18 kieferne Nutzholzstämme 2. und 3. Klasse,
261 „ Sägblöche 2., 3. und 4. Klasse,
8 hainbuchene Werkholzstämme und Stangen,
1 buchene Werkholzstange,
74 „ Werkholzstämme.

Annweiler, den 14. Januar 1852.

Das k. b. Forstamt.
Nebmann.

Hagenbach im Kanton Landel.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Dienstag, den 27. l. M., Morgens 9 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt auf dem Gemeindehause zu Hagenbach, folgende Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert werden, als:

Schlag Neuhelibruch und zufällige Ergebnisse, Nr. 6 und 7 pro 18⁵¹/₅₂:

8 eichen Schiffbaustämme 2. und 3. Classe,
3 „ Nutzholz-Curven,
25 „ Baustämme 1., 2., 3. und 4. Classe,
11 rüstern Nutzholzstämme,
4 eschen „
3 buchen „
1 maßholder „
1 linden „
1 aspen „
34 eichen Baumstützen,
43½ Klafter verschiedenes Scheitholz,
250 Stück Wellen.

Hagenbach, den 10. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Sucletto.

Herrheimweyer. — Holzversteigerung.

Montags, den 26. laufenden Monats Januar, Morgens 10 Uhr anfangend, wird dahier zur Versteigerung folgender Holzsortimenten geschritten:

a) 79 eichene Baustämme verschiedener Klassen,
b) 2 Klafter gut eichen Scheitholz,
c) 11½ „ anbrüchig „
d) 35½ „ Stockholz,
e) 125 Gebund Wellen,
f) ein sehr schöner Metzger-Klotz.

Herrheimweyer, den 14. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Metz.

Berg im Kanton Landel. Gemeindeholzversteigerung betreffend.

Montag, den 26. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Berg im Gemeindehause, werden aus dem hiesigen Gemeindewald, Schlag Kledersbusch, öffentlich meistbietend versteigert:

14 eichene Schiffbaustämme 1., 2. und 3. Classe,
4 „ Baustämme 3. „ 4. „
3 hainbuchene Nutzholzstämme,
64 Erlenstämme von 30—56' lang, 10—16" Durchmesser,
3 rüsterne Nutzholzstämme,
14½ Klafter buchen Scheitholz,
25 „ eichen „
48 „ erlen, rüstern „
1825 Stück Wellen.

Berg, den 12. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Meyer.

In der Gemeindekasse von Leinsweiler liegen 200 fl. zum Ausleihen bereit. Liebhaber wollen sich an den Gemeinde-Vorstand von da wenden.

Zwei langhärige ein Jahr alte Hühnerhunde edler Race zu verkaufen. Näheres bei Herrn Trapp zu den 3 Königen in Landau.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer.

Chrystie Heinrich & Cie. in Mainz & Hâvre.

Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Hâvre** und **New-York** für den Monat **Februar** sind folgende:

am 3. Februar das Postschiff **Admiral, Capitän Bliffins** v. 1000 Tonnen,
am 10. „ „ „ **Samuel M. Fox,** „ **Ainsworth** 1500 „
am 18. „ „ „ **St. Denis,** „ **Follandsbec** 1000 „
am 26. „ „ „ **Duchesse d'Orleans, Hutton** v. 1000 „

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reisegelegenheiten stets empfehlen.

Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Hâvre & New-York.

W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Bekanntmachung.

Den 4. Februar lauf. Jahrs, Morgens 9 Uhr, in loco Godramstein, werden nachbezeichnete Hölzer versteigert werden, als:

1 tiefernen Nußstamm 3. Classe,
47 7/4 Klafter buchen geschnittenen Scheitholz,
28 „ „ Prügelholz,
3 1/4 „ tiefern Scheit- und Prügelholz,
60 „ buchen Stockholz,
2425 Wellen meist buchene mit starken Prügeln.

Der Schlag ist nahe bei Euferthal gelegen, und die Hölzer sind sehr bequem abzufahren.

Godramstein, den 10. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Finck.

Steinlieferung.

Freitag, den 23. Januar l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Knöringen, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Lieferung von 50 Cubikmeter Granitsteinen aus den Albersweiler Brüchen auf die Straßen des hiesigen Bannes im Minderversteigerungswege vergeben.

Knöringen, den 9. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Bucher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. l. Mts., um ein Uhr des Nachmittags, zu Offenbach auf dem Gemeindehause, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Lieferung von 500 Cubikmetern Kalksteinen aus den Brüchen von Arzheim und Ilbesheim loosweise durch Mindervertheilung vergeben.

Offenbach, den 14. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Starck.

Billiger Reis,

Schmalz-Butter, beste Zwetschgen für Auswanderer; Laberdan und maccaroni, alle Sorten Thee, Chocolade, trockene Südfrüchte vorzüglich zu Compotes für Kranken; pâtes pectorales de Nafe, de George, Brustcaramellen für Brustleidenkranheiten, Pastilles de Rippoldsau für Verdauungsschwache Personen;

Varinas-Taback à 42 kr. per Pfund,
Portorico-Taback à 16 „ „ „
Abgelagerte feine Cigarren,

bei J. F. Stahl in Landau.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete hält nebst seinen Messer-Waaren stets auf Lager: ächt Thurnauer Schleifsteine, gelbe und blaue Abziehsteine und elastische Polster-Streichriemen. Auch empfiehlt sich derselbe im halb und ganz Hohlschleifen und Abziehen der Rasirmesser.

Louis Conrad,
Messerschmied und Schleifer in Landau
in der Kirchgasse.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, 3/4 Jahr alt. Das Nähere bei Louis Völker, Gastwirth in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, von Farbe schwarzscheck, 1 3/4 Jahr alt, bei Philipp Waldschmitt in Venningen.

Zu verkaufen:

Ein guter Hebammenstuhl und drei schöne Tauftücher, bei Nikolaus Schupp
in Godramstein.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer.

Barbe & Morisse in Havre.

Nächsten Monat Januar nach New-Orleans:

am 8. das Dreimaster-Schiff Lexington Capitain Thompson,
„ 18. „ „ Samuel Dyer „ Williams,
„ 28. „ „ noch nicht bezeichnet.

Der Preis ist äußerst billig gestellt, die Expedition geschieht über Paris.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

G. M. Thaler
in Landau.

Kgl. Bayer. privilegirter Hoffmann'scher Zahnbalsam.

Durch viele Studien und Versuche ist es mir gelungen, einen Zahnbalsam zu erfinden, welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute stillt. Der Verkauf desselben ist mir durch Allerhöchstes Königliches Privilegium nach vorausgegangener Prüfung, durch die einschlägigen Königl. Stellen, bewilligt worden.

Indem ich dieß zum Wohle der Leidenden bekannt mache, zeige ich zugleich an, daß ich die Hauptniederlage für die Pfalz bei Herrn **Carl Helfferich** in **Neustadt** a/H. errichtet habe und mein Zahnbalsam nur da zu haben und zu beziehen ist.

Preis des Glases 36 kr.

München im Juni 1851.

Joseph Hoffmann,
Herzogl. Bayer. Hofmaler und Chemiker.

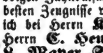
In Bezug auf obige Annonce empfehle hiermit obigen Zahnbalsam, über dessen heilsame Wirkung die besten Zeugnisse vorliegen und bemerke nur noch, daß ich bei Herrn **Klebsch & Manz** in **Speyer**, Herrn **C. Heuser** in **Kaiserslautern**, Herrn **L. Mayer Sohn** in **Landau** und Herrn **C. L. Wend** in **Zweibrücken** Niederlagen errichtet, wo solcher stets zu obigem Preis vorräthig sein wird.

Carl Helfferich.

Auszulehnen:

300 fl. gegen gesetzliche Obligation aus der katholischen Kirchenkasse von Venningen.

Der Rechner
Ph. Waldschmitt.



Das Frankfurter Journal und Le Courrier du Bas-Rhin sind um billigen Preis in zweiter Hand zu lesen im Café von F. A. Arnaud in Landau.

Holzasche

kauft fortwährend Joh. Hitschler in Landau.

Stadt-Theater in Landau.

Sonntag, den 18. Januar: **Der Müller und sein Kind**, in 5 Acten von Raupach.

F. Auth.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, 2¼ Jahr alt, von Farbe gelbfahl und ein Kuhfassel, 3¼ Jahr alt, weißfahl, beide Duirnbacher Race und besonders gut zum Sprung, bei Peter Wissing, Löwenwirth in Leinsweiler.

Cours der Geldsorten
vom 15. Januar 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	39	—	40
Preuß. Friedrichsd'or	9	57	—	58
Holländische 10 fl.-Stücke	9	50½	—	51½
Rand-Ducaten	5	37	—	38
20-Francs-Stücke	9	29	—	30
Englische Souverains	11	53	—	54
Preußische Thaler	1	45⅛	—	45⅝
5 Frankenthaler	2	22½	—	22½

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte	Datum des Marktes	per Zentner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Haser fl. kr.
Landau	15. Jan.	6 20	4 39	5 5	4 47	3 34
Ebenkoben	10. Jan.	6 10	4 42	5 20	— —	3 36
Kaiserslautern	6. Jan.	6 4	4 11	5 9	4 40	3 1
Kandel	7. Jan.	6 20	4 48	5 8	4 56	3 30
Neustadt	13. Jan.	6 14	4 22	5 12	4 43	3 36
Speyer	6. Jan.	6 13	4 20	5 11	4 41	3 29
Zweibrücken	15. Jan.	6 22	4 6	5 18	4 6	3 2

Mainz, 2 Januar. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 13 kr.
Korn à 180 Pfd. 9 fl. — kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 8 kr. Haser à 120 Pfd. 4 fl. — kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 6. Landau in der Pfalz, den 22. Januar **1852.**

Die neue französische Verfassung.

Der „Moniteur“ vom 15. Januar bringt das napoleonische Verfassungswerk, welches fortan die oberste Rechtsgrundlage Frankreichs bilden und nach der Absicht seines Urhebers die Revolution in Frankreich zum Abschluß bringen soll. Sie ist im Wesentlichen nur eine Wiederholung der napoleonischen Staatseinrichtungen aus dem Anfang dieses Jahrhunderts. Indem wir im Nachfolgenden den Wortlaut der Verfassung geben, lassen wir die Proklamation des Präsidenten der französischen Republik vorangehen, durch welche dieselbe einbegleitet wird. Sie lautet:

„Ludwig Napoleon, Präsident der Republik. Im Namen des französischen Volks!

Franzosen!

Als ich Euch in meiner Proklamation vom 2. Dezember offen sagte, welches nach meiner Ansicht die Lebensbedingungen der Regierung in Frankreich seien, hatte ich nicht die in unsern Tagen so gewöhnliche Anmaßung, eine persönliche Theorie an die Stelle der Erfahrung von Jahrhunderten setzen zu wollen. Ich habe im Gegentheil nachgeforscht, welches die Beispiele der Vergangenheit seien, die man am besten befolgen, welche Männer sie gegeben haben, und welches Gute daraus erfolgt sei.

Ich habe es demnach für vernunftgemäß gehalten, die Lehren des Genie's den blendenden Lehren der abstrakten Idealisten vorzuziehen. Ich habe die politischen Einrichtungen zum Muster genommen, die schon zu Anfang des Jahrhunderts unter ähnlichen Umständen die erschütterte Gesellschaft wieder befestigt und Frankreich auf eine hohe Stufe des Wohlstandes und der Größe erhoben haben.

Ich habe die Einrichtungen zum Muster genommen, die, statt beim ersten Hauche der Volksbewegungen zu verschwinden, nur durch das gesammte gegen uns verbündete Europa umgestürzt worden sind.

Mit einem Wort, ich habe mir gesagt: Da Frankreich seit 50 Jahren nur in Kraft der administrativen militärischen, gerichtlichen, religiösen und finanziellen Organisation des Konsulats und des Kaiserthums fortschreitet, warum sollten wir nicht auch die politischen Einrichtungen dieser Epoche annehmen? Durch denselben Gedanken geschaffen, müssen sie denselben Charakter der Nationalität und der praktischen Nützlichkeit an sich tragen. Unsere gegenwärtige Gesellschaft ist in der That, wie ich in meiner Proklamation in Erinnerung gebracht habe, und was eine wesentliche Thatsache ist — nichts Anderes, als das durch die Revolution von 1789 wiedergeborne und durch den Kaiser organisirte Frankreich. Vom alten Regime ist Nichts mehr übrig als große Erinnerungen und große Wohlthaten; aber Alles, was damals organisirt war, ist durch die Revolution zerstört worden, und Alles, was seit der Revolution organisirt worden ist und noch besteht, ist durch Napoleon organisirt worden.

Wir haben weder Provinzen mehr, noch Parlamente (Pays d'état), noch Intendanten, noch Generalpächter, noch verschiedene Gerechtsame, noch Lehensrechte, noch bevorrechtete Klassen im ausschließlichen Besitz der Civil- und Militärämter, noch abweichende religiöse Gerichtsbarkeit.

Die Revolution hatte so viele mit ihr unverträgliche Dinge von Grund aus reformirt, allein sie hatte nichts Definitives gegründet. Der erste Konsul allein stellte die Einheit, die Hierarchie und die wahren Regierungsgrundsätze wieder her. Sie stehen noch in Kraft. So die Verwaltung Frankreichs durch Präfekten, Unterpräfekten und Bürgermeister, die an Stelle der Direktorialkommissionen Einheit brachten, dagegen die Entscheidung der Geschäfte durch Rathsversammlungen von der Gemeinde bis zum Departement hinauf; so die Befestigung der Magistratur durch die Unabsetzbarkeit der Richter und die Hierarchie der Tribunale; die Erleichterung des Rechtsprechens durch die Abgränzung der Befugnisse vom Friedensgericht bis zum Kassationshof hinauf. Alles Das steht noch aufrecht da. Ebenso schreiben sich unser bewundernswerthes Finanzsystem, die Bank von Frankreich, die Aufstellung der Budgets, der Rechnungshof, die Organisation der Polizei, unsere Militärreglements von jener Epoche her. Seit 50 Jahren ist es der Code Napoleon, der die Beziehungen der Staatsbürger unter sich regelt; es ist noch immer das Konkordat, das die Beziehungen des Staats mit der Kirche regelt. Endlich sind die meisten von den Maßregeln, welche die Fortschritte der Industrie, des Handels, der Literatur, der Wissenschaften, der Künste, von dem Reglement des Théâtre Français an bis zu denen des Instituts, von der Einrichtung der Schiedsgerichte bis zur Schöpfung der Ehrenlegion betreffen, durch Dekrete aus jener Zeit festgestellt worden.

Man kann es daher behaupten: das Gerüste unseres gesellschaftlichen Gebäudes ist das Werk des Kaisers und es hat seinem Sturz, sowie drei Revolutionen widerstanden. Warum sollten bei gleichem Ursprung die politischen Einrichtungen nicht dieselbe Möglichkeit der Dauer haben? Meine Ueberzeugung stand seit lange fest und deßhalb habe ich Eurem Urtheil die Hauptgrundlagen einer dem Jahr VIII. ent-

Digitized by Google

liehenen Verfassung unterbreitet. Von Euch gebilligt, werden sie jetzt der Boden unserer politischen Verfassung werden.

Wir wollen ihren Geist prüfen.

In unserm seit 800 Jahren monarchischen Lande hat sich die Centralgewalt ununterbrochen vergrößert. Das Königthum hat die großen Vasallen vernichtet; die Revolutionen selbst haben die Hindernisse, die sich der schnellen und gleichförmigen Ausübung der Autorität widersetzten, hinweggeräumt. In unserm zentralisirten Lande hat die öffentliche Meinung unaufhörlich Alles, das Gute wie das Schlimme, auf das Regierungsoberhaupt geschoben. An die Spitze einer Verfassung schreiben, daß dies Oberhaupt unverantwortlich ist, ist daher auch eine Lüge gegen das öffentliche Gefühl, eine Fiktion, die dreimal beim Lärm der Revolutionen verschwunden ist.

Die gegenwärtige Verfassung sagt im Gegentheil aus, daß das Oberhaupt, das Ihr gewählt habt, *verantwortlich* vor Euch ist; daß es stets das Recht hat, an Euer souveraines Recht zu appelliren, damit Ihr in feierlichen Fällen ihm Euer Vertrauen weiter gewähren oder nehmen könnt.

Da es verantwortlich ist, so muß sein Handeln frei und ohne Hemmniß sein. Daher die Nothwendigkeit, Minister zu haben, welche die geehrten und mächtigen Stützen seines Gedankens sind, die aber nicht mehr einen verantwortlichen Rath (Conseil) untereinander solidarisch verknüpfter Mitglieder bilden, der ein tägliches Hinderniß für die eigenthümliche Wirksamkeit des Staatsoberhaupts und der Ausdruck einer aus den Kammern hervorgegangenen Politik ist, wodurch es häufigen Wechseln ausgesetzt ist, die alle Konsequenz, alle Anwendung eines regelrechten Systems hindern.

Je höher indessen ein Mann gestellt, je unabhängiger, mit je größerem Vertrauen vom Volk beschenkt er ist, um so mehr bedarf er aufgeklärter und gewissenhafter Rathschläge. Hieraus entspringt die Einrichtung eines *Staatsraths*, der zukünftig ein wahrer Rath der Regierung, ein erstes Triebwerk unserer neuen Organisation, ein Verein praktischer Männer sein wird, die Gesetzentwürfe in speziellen Kommissionen ausarbeiten, sie in allgemeiner Versammlung bei verschlossenen Thüren und ohne rednerische Großthuerei berathen und nachher dem gesetzgebenden Körper zur Annahme vorlegen.

Die Regierung ist also frei in ihren Bewegungen, aufgeklärt in ihrem Gang.

Welches wird nun die durch die Versammlungen geübte Kontrole sein? Eine *Kammer*, die den Namen: „Gesetzgebender Körper“ annimmt, votirt die Gesetze und die Steuern. Sie wird durch das *allgemeine Stimmrecht ohne listenweises Skrutinium* erwählt. Das Volk kann, indem es jeden Kandidaten einzeln auswählt, leichter das Verdienst eines jeden würdigen. Die Kammer ist nur noch aus ungefähr 260 Mitgliedern zusammengesetzt. Dies ist eine erste Bürgschaft für die Ruhe der Berathungen; denn zu oft hat man in den Versammlungen die Beweglichkeit und das Feuer der Leidenschaften im Verhältniß der Anzahl steigen sehen. Der Sitzungsbericht, der die Nation unterrichten soll, ist nicht mehr, wie früher, dem Parteigeist jedes Journals überlassen; eine durch Veranstaltung des Kammerpräsidenten redigirte Veröffentlichung desselben ist allein gestattet.

Der gesetzgebende Körper diskutirt das Gesetz frei, nimmt es an oder verwirft es; aber er bringt daran nicht unversehens solche Amendements an, die oft den ganzen Geist eines Systems und das Ganze des ursprünglichen Plans stören. Um so mehr hat er auch nicht das parlamentarische Initiativrecht, welches die Quelle so schwerer Mißbräuche war und welches jedem Abgeordneten gestattete, bei jeder Gelegenheit mit Vorschlägen der wenigst überlegten und wenigst untersuchten Pläne sich der Regierung zu substituiren. Da die Kammer nicht mehr die Minister sich gegenüber hat und die Gesetzentwürfe durch die Redner des Staatsraths vertheidigt werden, so wird die Zeit nicht mehr mit eitlen Interpellationen, leichtfertigen Anschuldigungen und leidenschaftlichen Kämpfen verloren, deren einziger Zweck war, die Minister zu stürzen, um an ihre Stelle zu treten.

Die Berathungen des gesetzgebenden Körpers werden also unabhängig sein; aber die Ursachen unfruchtbarer Agitationen werden wegfallen und heilsame Verzögerungen jeder Abänderung eines Gesetzes zur Seite stehen. Die Bevollmächtigten der Nation werden das Ernsthafte auf reifliche Weise thun.

Eine andere Versammlung nimmt den Namen „Senat“ an. Er wird aus Bestandtheilen zusammengesetzt sein, die in jedem Lande rechtmäßigen Einfluß haben: ein berühmter Name, Vermögen, Talent und geleistete Dienste.

Der Senat ist nicht mehr, wie die Pairskammer, der bloße Widerschein der Deputirtenkammer, nach wenigen Tagen Zwischenraum dieselben Diskussionen in anderem Ton wiederholend. Er ist der Bewahrer des Grundvertrags und der mit der Verfassung verträglichen Freiheiten, welcher nur vom Standpunkt der großen Prinzipien aus, worauf unsere Gesellschaft beruht, alle Gesetze prüft und der vollziehenden Gewalt neue vorschlägt. Seine Dazwischenkunft findet statt, um jede ernste Schwierigkeit zu lösen, die während der Abwesenheit des gesetzgebenden Körpers entstehen könnte, oder um den Text der Verfassung auszulegen und ihren Gang zu sichern. Er hat das Recht, jeden willkürlichen oder ungesetzlichen Akt ungiltig zu machen; und damit der Achtung genießend, die einer, nur mit Prüfung großer Interessen oder mit Anwendung großer Prinzipien beschäftigten Körperschaft anhängt, fällt er im Staat die unabhängige, heilsame, konservative Rolle der alten Parlamente aus.

Der Senat wird nicht wie die Pairskammer in einen Gerichtshof umgewandelt werden; er wird seinen Charakter als oberster Vermittler behalten; denn die Ungunst trifft stets die politischen Körperschaften, wenn das Heiligthum der Gesetzgeber zum Kriminalgericht wird. Die Unparteilichkeit des Richters wird zu oft in Zweifel gestellt und er verliert sein Ansehen vor der öffentlich Meinung, die ihn mitunter sogar

Digitized by Google

beschuldigt, das Werkzeug der Leidenschaft oder des Hasses zu sein.

Ein oberster Gerichtshof, unter der hohen Magistratur ausgewählt, mit Mitgliedern der Generalräthe von ganz Frankreich zu Geschwornen, wird allein die Attentate gegen das Staatsoberhaupt und die öffentliche Sicherheit bestrafen.

Der Kaiser sagte zum Staatsrath: „Eine Verfassung ist das Werk der Zeit; man kann für Verbesserungen keine zu breite Bahn lassen.“ Auch die gegenwärtige Verfassung hat nur, was unmöglich ungewiß bleiben konnte, festgestellt. Sie hat die Geschicke eines großen Volks nicht in einen unüberschreitbaren Kreis eingeschlossen; sie hat für Abänderungen eine hinreichend breite Bahn gelassen, damit bei großen Krisen andere Heilmittel vorhanden sind, als der verderbliche Nothbefehl der Revolutionen.

Der Senat kann im Einvernehmen mit der Regierung Alles, was nicht fundamental in der Verfassung ist, modifiziren; aber was die Modifikationen an den ersten Grundlagen betrifft, die durch Eure Stimmen geheiligt sind, so können nur sie nur definitiv werden, wenn sie Eure Zustimmung erhalten haben.

So bleibt also das Volk stets Herr seines Geschickes; nichts Fundamentales geschieht außerhalb seines Willens!

Dies sind die Ideen und Grundsätze, zu deren Anwendung Ihr mich ermächtigt habt. Möge diese Verfassung unserm Vaterland ruhige und glückliche Tage geben können! Möge sie die Wiederkehr der innern Kämpfe verhüten können, wo der Sieg, so legitim er auch sei, stets theuer erkauft ist! Möge die Genehmigung, die Ihr meinen Bemühungen ertheilt habt, durch den Himmel gesegnet werden! Dann wird der Friede im Innern und nach Außen gesichert sein, meine Wünsche erfüllt und meine Sendung vollendet!

Palast der Tuilerien, am 14. Januar 1852.

Ludwig Napoleon Bonaparte.“

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Kräftiger Dünger. Ein Yankee beschreibt mit der jenen Leuten charakteristischen Uebertreibung die bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit des Guano als eines Beförderers der Vegetation. Er erzählt, daß ein Paar Stunden, nachdem er Gurkenkerne gelegt hatte, die Erdkruste empor zu sprießen begann und die Schößlinge wie ein Strick herauskamen. Obgleich er nun in aller Geschwindigkeit davon zu laufen versuchte, so holten die Reben ihn doch ein, umschlangen und bedeckten ihn, und als er sein Messer aus der Tasche nehmen wollte, um sich von diesen häßlichen Dingern zu befreien, fand er schon eine in Saat geschossene Gurke in seiner Tasche.

Mainz, 16. Jan. Unser Getraidemarkt verkehrte in den ersten Tagen dieser Woche in einer ziemlich trägen Haltung und konnten mehre von Außen eingelaufene Realisations-Ordres auf Waizen und Korn nur mühsam und zu gedrückten Preisen effectuirt werden. Seit vorgestern jedoch hat diese ruhige Haltung wieder einer sehr animirten Stimmung Platz gemacht, und erfuhren obige Fruchtgattungen eine ansehnliche Preiserhöhung. Im Gegensatze zu der Lebhaftigkeit in Getraide ist Rüböl. Der Handel darin liegt gänzlich darnieder, und wird es besonderer Naturereignisse bedürfen, um dem Artikel wieder auf die Beine zu helfen. Wir notiren heute: Waizen effect. fl. 12½, per März fl. 12½, per Mai fl. 13; Korn effect. fl. 11½ per März fl. 11½, per Mai fl. 11⅝; Gerste effect. fl. 9¾, per März fl. 9¾; Hafer effect. fl. 4¼, per März 4¼. Reps fl. 13—13¾.

(Eingesandt.)

„Eisenbahn von Speyer nach Weißenburg.“ Der Gesammthandelsstand von Ludwigshafen, zehn Mann hoch. — Sand, Frucht, Korn, so weit das Auge reicht, Tabak, Runkelrüben, Kartoffeln, Rheinweiden, Hanf, Krapp, Linsen, Mais, Wald, schwache Bevölkerung — Weißenburg. Noch wohl zu erwägen, die bevorstehende Befreiung des Rheines von den Zöllen, wodurch die Wasserstraße, in Verbindung der badischen Eisenbahn, eine Concurrenz herbeiführen kann, welche der Speyer-Germersheim-Weißenburger Eisenbahn unbedingt den Todesstoß geben könnte. Was auch die Herren Actionäre bereits schon reiflich erwogen haben.

„Von Neustadt über Landau nach Weißenburg.“ Wein, Brod-Früchte aller Art, Hanf, Reps, Mohn, Kleesamen, Oel geht nach allen Richtungen, Orte an Orte gereiht, außerordentliche Bevölkerung (Personentransport), Handel und Gewerbe, Militärmagazine und überdurch außerordentlicher Verbrauch an Salz, Steinkohlen und allen Bedürfnissen des Lebens. Dies als Antwort auf die maßlosen Uebertreibungen und Widersprüche in der Aufstellung des verehrlichen Ludwigshafer Handelsstandes, zehn Mann hoch!

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.

Im Laufe der letzten Monate sind im Bereiche des hiesigen Landgerichts die unten genannten und näher beschriebenen Personen, muthmaßlich Ausländer, aufgegriffen worden, deren Angabe über ihre Heimaths-Verhältnisse u. s. f. als unwahr sich erwiesen haben, so daß bisher die Identität jener Personen nicht festgestellt worden ist. Es ergeht demnach an sämmtliche Behörden, so wie an Jeden, welcher über Heimath und das frühere Leben der unten bezeichneten Personen irgend eine Auskunft zu ertheilen vermag, das gefällige Ersuchen, hiervon mir oder der nächsten Polizeibehörde möglichst bald Mittheilung zu machen.

Saarbrücken, den 9. Januar 1852.

Der königl. preuß. Untersuchungsrichter.

gez. Höstermann.

Digitized by Google

1) Ein am 1. November 1851 bei Saarbrücken verhafteter, 25 Jahre alter Mann, welcher sich zuerst Johann Hedinger aus Tönchen bei Hasen-Puettlingen, danach aber „Nikolaus Brion“, Schreiber aus Denn (d. i. Danne et quatre vents bei Phalsburg, département de la Meurthe), Sohn der daselbst gestorbenen Eheleute Johann Brion und Katharina Doerr, genannt hat, 5 Fuß 3 Zoll groß, mit blondem Haar, hoher Stirn, braunen Augen und Augenbraunen, länglicher Nase, gewöhnlichem Munde, ovalem Kinn, länglicher Gesichtsbildung, gesunder frischer Gesichtsfarbe, gewandtem Körper und von untersetzter Gestalt, der deutschen wie der französischen Sprache kundig.

Der Landstreicherei, Führung falscher Namen und eines Bestechungsversuches beschuldigt, inzwischen bereits wegen Versuches gewaltsamen Ausbruchs aus dem hiesigen Gefängnisse resp. Beschädigung und Zerstörung fremder Sachen verurtheilt, auch der Mißhandlung und Beraubung einer Frau in Frankreich verdächtig geworden;

im Besitze eines auf die jetzt vorgebrachten Namen lautenden, vom Maire zu Danne als falsch erklärten Attestes vom 20. Oct. 1851, angeblich seit 15 Jahren in der Schweiz gewesen, namentlich in Zürich und dessen Umgegend bei einem (dort gänzlich unbekannten) Straßenbauunternehmer Pierre Charrier aus der Auvergne beschäftiget und im Sommer 1851 von Zürich mit einem Passe nach Strasburg abgereist, darnach in Saarbourg als Schreiber sich aufhaltend, — welche Angaben sämmtlich sich nicht bestätiget haben.

2) Margaretha Schmidt, am 13. November 1851 zu Ottenhausen wegen Diebstahls und Gewerbsteuer-Uebertretung aufgegriffen, Steingutkrämerin, in Basel geboren, jedoch seit 40 Jahren in der Schweiz, dem Elsaß, Rheinbayern und Rheinhessen mit den Geschirrhändlern Peter und Christian Kiefer (oder Hauswald) bei Maria Einsiedeln im Kanton Schwyz zu Hause, dermalen aber nach Amerika ausgewandert, umhergezogen;

62 Jahre alt, 4 Fuß 10 Zoll, mit braunem Haar, niederer Stirn, braunen Augenbraunen, grauen Augen, mittlerer Nase, desgleichen Mund, rundem Kinn, blasse Gesichtsfarbe, schwächlicher Gestalt, die deutsche Mundart des obern Elsasses sprechend; soll eine verheirathete Halbschwester haben, deren Namen und Wohnort sie nicht zu benennen vermag.

3) Ein zu Tholey am 28. November 1851 angehaltener, 19 Jahre alter Mensch, der sich Michael Rebaf (vielleicht Faber?) nennt, — 5 Fuß 2 Zoll groß, mit schwarzen Haaren und Brauen, niedern Stirn, grauen Augen, kleiner Nase, gewöhnlichem Munde, länglicher Gesichtsbildung, gesunder Farbe, schlanker Gestalt, — angeblich Zinngießer, geboren zu Hornbach bei Worms (wo ein solcher Ort gar nicht besteht), auch in den Orten dieses Namens bei Zweibrücken, Weinheim und Waldürn nicht bekannt; behauptet, der Sohn des Zinngießers Anton Rebaf und der Maria Meyer zu sein und in ? Hornbach neben dem Pfeifenmacher Johann Serfch und der Wittwe Demi gewohnt zu haben.

Obige Bekanntmachung wird auf Ansuchen des Herrn königlich preußischen Untersuchungsrichters zu Saarbrücken veröffentlicht.

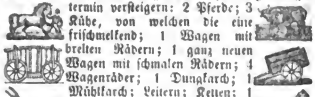
Landau, den 19. Januar 1852.

Der kgl. Staatsprokurator.

Bomhard.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 26. und Dienstag, den 27. Januar 1852, jedesmal des Morgens 9 Uhr, zu Annweiler in der Engelhardt'schen Mühle, läßt die Frau Wittwe von Peter Engelhardt, auf Zahlungstermin versteigern: 2 Pferde; 3 Kühe, von welchen die eine frischmelkend; 1 Wagen mit breiten Rädern; 1 ganz neuen Wagen mit schmalen Rädern; 4 Wagenräder; 1 Dungkarch; 1 Mühlkarch; Leitern; Ketten; 1 neuen Pflug; 2 Eggen; 1 Strohbank; 1 Windmühle; 1 Stoßtrog; 1 Futterkasten; Pfuhlkotte; ein Schubkarch; 200 Centner Heu; 50 Centner Klee; 50 Centner Stroh; mehrere Hektoliter Kartoffeln; 1 Stanne mit Räben; 1 dito mit Sauerkraut; 70 Malterſäcke; Pferdegeschirr; Tische; Stühle; Schränke und sonstiges Hausgeräthe.



Annweiler, den 17. Januar 1852.

L. Bolza, k. Notar.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 3. Februar 1852, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthaus zu den 3 Königen, läßt Herr Jacob Leiner, Wirth, zu Landau wohnhaft, auf Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, 2 Kellern und Stall, gelegen zu Landau am kleinen Platz, neben Johann Baptist Stephann und Michael Schaller.

Landau, den 17. Januar 1852.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. Februar, Vormittags 10 Uhr, wird bei unterfertigter Verwaltung der jährliche Bedarf an verschiedenen eisernen Nägeln an den Wenigstnehmenden gegen einvierteljährige Aufkündigung in Akkord gegeben, wozu die allenfallsigen Akkordanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Muster der Nägel täglich auf diesseitigem Bureau eingesehen werden können und die hierüber aufgestellten Bedingnisse an oben genannten Tage bekannt gemacht werden. Auswärtige haben sich durch legale Zeugnisse über ihre Lieferungsfähigkeit auszuweisen.

Germersheim, den 16. Januar 1852.

Die

Königliche Zeughaus-Verwaltung.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die am 18. ds. Mts. in Edenkoben berathene Adresse an Seine Königl. Majestät wegen des Zugs der Eisenbahn von Neustadt über Landau nach Weißenburg, liegt auf dem Bürgermeisteramt dahier bis nächsten Donnerstag Abend zur Unterschrift bereit.

Landau, den 20. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt:

Lang.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 26. dieses, Vormittags 9 Uhr, zu Landau im Sterbhause der Erblasserin, in der Marktstraße, der rothen Kaserne gegenüber, lassen die Kinder und Erben der hier verlebten Anna Maria Böhl, Wittwe von Johannes Memminger, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien öffentlich versteigern, namentlich folgende Fässer: 1 von 22 Ohm, 1 von 20 Ohm, 1 von 14 Ohm, 1 von 11 Ohm, 1 von 7 Ohm, oval, 1 von 2 Ohm, 1 von 1½ Ohm und 1 von ½ Ohm Gehalt; 1 Kelter, Faßlager, 1 Reptuch mit Eintragtüchern, 1 Windmühle, 1 Mehlkasten, Schreinwerk,

Bettung, Getäch, Frauenkleider, Zinn, Küchengeschirr und allerlei sonstige Hausgeräthschaften.

Die Fässer, Kelter, Reptuch und dergleichen werden Vormittags zur Versteigerung gebracht.

Landau, den 20. Januar 1852.

Keller, Notar.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar l. J., des Morgens 10 Uhr, in loco Wollmesheim, werden vor dem unterzeichneten Amte nachverzeichnete Holzsortimente aus diesseitigem Gemeindewalde öffentlich versteigert:

4 kieferne Baustämme,
15¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz und Prügelholz,
26¼ „ kiefern geschnitten Scheitholz,
3 „ aspen Scheitholz,
21¾ „ gemischtes Stockholz,
3300 theils buchene theils kieferne und gemischte Wellen.

Wollmesheim, den 16. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Keller.

Bekanntmachung.

Mehrere Wiesenbesitzer in den sogenannten Herrschaftswiesen, unterhalb Annweiler, beabsichtigen, in Folge der ihnen hiezu von hoher Regierung ertheilten Concession, den alsbaldigen Neubau einer Wiesenbewässerungsschleuße im Queichbache, wofür sich die Kosten nach dem aufgestellten Voranschlage auf 649 Gulden belaufen.

Die Herstellung dieser Schleuße soll im Submissionswege vergeben werden, und es werden deßhalb die Lusttragenden dazu hiermit eingeladen, ihre Anerbietungen, mit Angabe der Abgebote nach Prozenten, bis 28. dieses Monats, Abends, verschlossen bei dem Unterzeichneten Namens der Interessenten abzugeben.

Plan und Kostenanschlag liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Bürgermeisteramte dahier offen.

Annweiler, den 19. Januar 1852.

A. A.

M. Künkele.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Dienstags, den 3. Februar, des Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Leimersheim durch unterfertigtes Amt, folgende Gemeindearbeiten öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben, als:

I. Reparaturarbeiten an dem Schulhause in Leimersheim, veranschlagt
die Maurerarbeiten .... 162 fl. 13 kr.
„ Schreiner- und Glaserarbeiten ..... 75 fl. 8 kr.
„ Tüncherarbeiten .... 142 fl. 10 kr.
Zusammen . 379 fl. 31 kr.

II. Erbauung einer steinernen Dohle auf dem Erlenbach, veranschlagt zu 92 fl. 25 kr.

III. Erbauung einer steinernen Dohle auf dem sogenannten Fasselmeergraben, veranschlagt zu ..... 67 fl. 11 kr.

Kostenanschläge und Pläne liegen zur Einsicht auf hiesigem Gemeindehause offen.

Leimersheim, den 18. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Keller.

Anzeige.

Der bisher unter dem Namen **„Frohsinn"** bestandene Gesang- und Musikverein zeigt hiermit seinen verehrlichen Mitgliedern an, daß derselbe künftighin den Namen

„Landauer Liedertafel"

führen und sein nächstes Concert bis den 22. ds., Abends 7 Uhr, im Theatersaale dahier abhalten wird.

Programm.

1) **Ouverture** für **großes Orchester** zur Oper **„die Großfürstin"** von Flotow.
2) **Zwei Lieder** aus der Alpenscene **„das letzte Fenster'n"** von Ignaz Lachner.
3) **Hymne** von August Bergt.
4) **Concert für Flöte** von Kummer.
5) **Arie de l'Opera „l'Inganno felice"** von Rossini.
6) **Chor** aus dem **Oratorium Paulus** „O welch eine Tiefe" von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Für den activen Vorstand:
Kochkeller.
Der passive Vorstand:
Clauß, Corvers, Friedrich, Linder, Löb.

An das Publikum

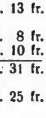
in der Nähe und Ferne.

Ich, der Unterzeichnete, habe das Antiphlogisticum erfunden, wodurch die reinen Entzündungen: Hirn-, Hals-, Luftröhre-Entzündung ꝛc. ohne Blut- und Säfteentziehung, ohne Medicamente einzugeben, ohne eine ähnliche Krankheit einzuimpfen, in wenigen Stunden auf angenehme Weise mit nothwendigem Erfolge getilgt, geheilet werden.

Ich will diese folgenreiche Erfindung veröffentlichen, damit die Kranken dieser Art, welche noch heilbar sind, sich selbst heilen können, wenn mir vorher eine anständige Belohnung zugesichert ist. Entspricht das Heilmittel der Beschreibung nicht, so habe ich nichts zu verlangen.

Mögen auch andere öffentliche Blätter diese Anzeige verbreiten.

Wabler, Pfarrer in Kupferzell.



Mit dem heutigen habe ich in dem an der Kirche dahier gelegenen Eichborn'schen Hause ein Specereiwaaren-Geschäft eröffnet, und will mich hiermit unter Zusicherung vorzüglicher Waaren und reeller Bedienung dem geehrten Publikum zu geneigtestem Zuspruche bestens empfohlen haben.

Landau, den 19. Januar 1852.

Jacob Lang.

Aufforderung.

Der Herr Schauspieldirector Auth, welcher bisher gezeigt hat, daß er gerne den Wünschen des Publikums nachkommt, wird hiermit ersucht, nochmals eine Theatervorstellung zum Besten des Herrn Burmeister zu geben, da viele Theaterfreunde bei der letzten Benefice-Vorstellung desselben verhindert waren, das Schauspiel zu besuchen, und dadurch ihre Achtung für dieses Bühnenmitglied und ihre Anerkennung seiner Leistungen kund zu geben; wobei noch bemerkt wird, daß auch Herr Auth für diese Gefälligkeit durch den gewiß sehr zahlreichen Besuch dieser Vorstellung entschädigt werden wird.

Mehrere Theaterfreunde.

Lotto.

Bei der 1142. Ziehung in Regensburg, welche den 17. Januar 1852 stattfand, kamen nachstehende Nummern zum Vorschein:

20 17 43 84 2

Die nächste Ziehung wird zu Nürnberg am 27. Januar 1852 vorgenommen werden. — Schluß: am 25. Januar.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste	Haber
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau ...	15. Jan.	6	20	4	39	5	5	4 47	3 34
Edenkoben ..	10. Jan.	6	10	4	42	5	20	— —	3 36
Kaiserslautern	6. Jan.	6	4	4	11	5	9	4 40	3 1
Kandel ...	7. Jan.	6	20	4	48	5	8	4 56	3 30
Neustadt ...	13. Jan.	6	14	4	22	5	12	4 43	3 36
Speyer ...	6. Jan.	6	13	4	20	5	11	4 41	3 29
Zweibrücken .	15. Jan.	6	22	4	6	5	18	4 6	3 2

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 7. Landau in der Pfalz, den 24. Januar 1852.

Die neue französische Verfassung

erlassen in Kraft der vom französischen Volk durch das Votum vom 20. und 21. Dezember 1851 an L. Napoleon Bonaparte übertragenen Gewalten.

Der Präsident der Republik, in Betracht, daß das französische Volk berufen worden ist, sich über folgenden Beschluß auszusprechen:

„Das Volk will die Beibehaltung der Autorität L. Napoleon Bonaparte's und gibt ihm die nöthigen Gewalten, um eine Verfassung auf den Grundlagen seiner Proklamation vom 2. Dezember zu erlassen;"

in Betracht, daß die dem Volk vorgeschlagenen Grundlagen die folgenden waren:

„1) Ein auf 10 Jahre ernanntes verantwortliches Oberhaupt;"

„2) von der Exekutivgewalt allein abhängige Minister;"

„3) ein aus den ausgezeichnetsten Männern gebildeter Staatsrath, der die Gesetze vorbereitet und die Diskussion vor dem gesetzgebenden Körper führt;"

„4) ein die Gesetze diskutirender und votirender Gesetzgebungskörper, der durch das allgemeine Stimmrecht ernannt ist, aber ohne listenweises Skrutinium, welches die Wahl fälscht;"

„5) eine zweite, aus allen Notabilitäten des Landes gebildete Versammlung, eine vermittelnde Gewalt, die als Wächterin des Grundvertrags und der öffentlichen Freiheiten dastehe;"

in Betracht, daß das Volk durch 7,500,000 Stimmen bejahend geantwortet hat, verkündigt die Verfassung, welche folgt:

Titel I.

Art. 1. Die Verfassung erkennt an, bestätigt und gewährleistet die großen im Jahr 1789 proklamirten Prinzipien, welche die Grundlage des öffentlichen Rechts der Franzosen sind.

Titel II.
Regierungsformen der Republik.

Art. 2. Die Regierung der französischen Republik ist auf 10 Jahre dem Prinzen L. Napoleon Bonaparte, gegenwärtigem Präsidenten der Republik, anvertraut.

Art. 3. Der Präsident der Republik regiert mittelst der Minister, des Staatsraths, des Senats und des gesetzgebenden Körpers.

Art. 4. Die gesetzgebende Gewalt wird durch den Präsidenten der Republik, den Senat und den gesetzgebenden Körper im Verein ausgeübt.

Titel III.
Vom Präsidenten der Republik.

Art. 5. Der Präsident der Republik ist vor dem französischen Volk verantwortlich, an das er immer zu appelliren das Recht hat.

Art. 6. Der Präsident der Republik ist das Oberhaupt des Staats; er befehligt die Land- und Seemacht, erklärt den Krieg, schließt Friedensverträge, Bündnisse und Handelsverträge ab, ernennt zu allen Aemtern, erläßt die zur Vollstreckung der Gesetze nöthigen Vorschriften und Dekrete.

Art. 7. Die Gerechtigkeit wird in seinem Namen geübt.

Art. 8. Er allein hat die Initiative zu Gesetzen.

Art. 9. Er hat das Begnadigungsrecht.

Art. 10. Er bestätigt und verkündigt die Senatus-Konsulte und Gesetze.

Art. 11. Er legt jedes Jahr dem Senat und dem gesetzgebenden Körper durch eine Botschaft den Stand der Angelegenheiten der Republik vor.

Art. 12. Er hat das Recht in einem oder mehreren Departementen, vorbehaltlich des Berichtes an den Senat, in kürzester Frist den Belagerungszustand zu erklären. Die Folgen des Belagerungszustandes werden gesetzlich geregelt.

Art. 13. Die Minister hängen nur vom Staatsoberhaupt ab; sie sind für die Regierungshandlungen nur so weit sie Jeden betreffen, verantwortlich; es besteht keine Solidarität zwischen ihnen; sie können nur durch den Senat in Anklagezustand versetzt werden.

Art. 14. Die Minister, die Mitglieder des Senats, des gesetzgebenden Körpers und des Staatsraths, die Offiziere der Land- und Seearmee, die Magistrate und öffentlichen Beamten leisten folgenden Eid:

„Ich schwöre Gehorsam gegen die Verfassung und Treue gegen den Präsidenten."

Art. 15. Ein Senatus-Konsult setzt die dem Präsidenten der Republik für die ganze Dauer seiner Funktionen alljährlich bestimmte Summe fest.

Art. 16. Wenn der Präsident der Republik vor Ablauf seines Mandats stirbt, so beruft der Senat die Nation, um eine neue Wahl vorzunehmen.

Art. 17. Das Staatsoberhaupt hat das Recht, durch einen geheimen, in den Senats-Archiven niedergelegten Akt dem Volk den Namen des Staatsbürgers zu bezeichnen, den er im Interesse Frankreichs dem Vertrauen des Volks und seiner Zustimmung empfiehlt.

Art. 18. Bis zur Wahl des neuen Präsidenten

Digitized by Google

der Republik reglert der Präsident des Senats mit dem Beistand der im Amt befindlichen Minister, die ein Regierungsconseil bilden und nach Stimmenmehrheit beschließen.

Titel IV.
Vom Senat.

Art. 19. Die Zahl der Senatoren kann 150 nicht überschreiten; sie ist für's erste Jahr auf 80 bestimmt.

Art. 20. Der Senat besteht:

1) Aus den Cardinälen, Marschällen und Admirälen;
2) aus den Bürgern, die der Präsident der Republik für gut befindet zur Senatorwürde zu erheben.

Art. 21. Die Senatoren sind unabsetzbar und auf Lebenszeit ernannt.

Art. 22. Die Senatorfunktionen sind unentgeldlich; gleichwohl kann der Präsident der Republik gewissen Senatoren in Betracht geleisteter Dienste oder ihrer Vermögensumstände eine persönliche Dotation gewähren, die nicht über 30,000 Franken jährlich steigen kann.

Art. 23. Der Präsident und die Vizepräsidenten des Senats werden durch den Präsidenten der Republik ernannt und unter den Senatoren gewählt. Sie werden auf ein Jahr ernannt. Der Gehalt des Senatspräsidenten wird durch ein Dekret bestimmt.

Art. 24. Der Präsident der Republik beruft und vertagt den Senat. Er bestimmt die Dauer seiner Sitzungen durch ein Dekret. Die Senatssitzungen sind nicht öffentlich.

Art. 25. Der Senat ist der Wächter des Grundvertrags und der öffentlichen Freiheiten. Kein Gesetz kann verkündigt werden, bevor es ihm unterbreitet worden ist.

Art. 26. Der Senat widersetzt sich der Verkündigung:

1) der Gesetze, die der Verfassung, der Religion, der Sittlichkeit, der Freiheit des Kultus, der persönlichen Freiheit, der Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz, der Unverletzlichkeit des Eigenthums und dem Prinzip der Unabsetzbarkeit der Magistratur zuwider wären;
2) derjenigen, die die Vertheidigung des Gebiets gefährden könnten.

Art. 27. Der Senat regelt durch einen Senatus-Consult:

1) die Verfassung der Kolonien und Algeriens;
2) Alles, was durch die Verfassung nicht vorgesehen und zu ihrem Gang vonnöthen ist;
3) den Sinn der Artikel der Verfassung, die zu verschiedenen Auslegungen Veranlassung geben.

Art. 28. Die Senatus-Consulte werden der Bestätigung des Präsidenten der Republik unterbreitet und durch ihn verkündigt.

Art. 29. Der Senat erhält aufrecht oder annullirt alle Akte, die ihm durch die Regierung als verfassungswidrig angezeigt oder aus demselben Grunde durch die Petitionen der Bürger angezeigen werden.

Art. 30. Der Senat kann in einem Bericht an den Präsidenten der Republik die Grundlagen zu Gesetzentwürfen von großem Nationalinteresse aufstellen.

Art. 31. Er kann ebenmäßig Abänderungen an der Verfassung vorschlagen. Wenn der Vorschlag durch die Exekutivgewalt angenommen wird, so wird durch ein Senats-Consult darüber entschieden.

Art. 32. Dem allgemeinen Stimmrecht wird jedoch jede Abänderung an den Urgrundlagen der Verfassung, wie sie in der Proklamation vom 2. Dezember aufgestellt und vom französischen Volk angenommen worden sind, unterbreitet.

Art. 33. Im Falle der Auflösung des gesetzgebenden Körpers und bis zu einer neuen Einberufung versieht der Senat auf den Vorschlag des Präsidenten der Republik Alles, was zum Gang der Regierung nothwendig ist.

Titel V.
Vom gesetzgebenden Körper.

Art. 34. Die Wahl ist auf die Bevölkerung basirt.

Art. 35. Auf je 35,000 Wähler kommt ein Abgeordneter beim gesetzgebenden Körper.

Art. 36. Die Abgeordneten werden durch das allgemeine Stimmrecht ohne listenweises Skrutinium gewählt.

Art. 37. Sie empfangen keinen Gehalt.

Art. 38. Sie werden auf 6 Jahre gewählt.

Art. 39. Der gesetzgebende Körper diskutirt und votirt die Gesetzentwürfe und die Steuern.

Art. 40. Jedes vom Prüfungsausschuß eines Gesetzes angenommene Amendement wird ohne Diskussion vom Präsidenten des gesetzgebenden Körpers an den Staatsrath verwiesen. Wenn das Amendement vom Staatsrath nicht angenommen wird, so kann es nicht der Berathung des gesetzgebenden Körpers unterworfen werden.

Art. 41. Die gewöhnlichen Sitzungen des gesetzgebenden Körpers dauern drei Monate; seine Sitzungen sind öffentlich; aber der Antrag von 5 Mitgliedern reicht hin, damit er sich in ein geheimes Comité verwandelt.

Art. 42. Der Bericht über die Sitzungen des gesetzgebenden Körpers durch die Zeitungen oder jedes andere Mittel der Oeffentlichkeit besteht nur in der Wiederholung des am Ausgang jeder Sitzung auf Veranstaltung des Präsidenten des gesetzgebenden Körpers abgefaßten Protokolls.

Art. 43. Der Präsident und die Vizepräsidenten des gesetzgebenden Körpers werden durch den Präsidenten der Republik auf ein Jahr ernannt; sie werden unter den Deputirten ausgewählt. Der Gehalt des Präsidenten des gesetzgebenden Körpers wird durch ein Dekret festgestellt.

Art. 44. Die Minister können nicht Mitglieder des gesetzgebenden Körpers sein.

Art. 45. Das Petitionsrecht wird an den Senat ausgeübt. Keine Petition kann an den gesetzgebenden Körper gerichtet werden.

Art. 46. Der Präsident der Republik beruft den gesetzgebenden Körper, vertagt ihn auf kürzere

Digitized by Google

oder längere Zeit und löst ihn auf. Im Falle der Auflösung muß er einen neuen binnen sechs Monaten berufen.

Titel VI.

Vom Staatsrath.

Art. 47. Die Zahl der Staatsräthe vom gewöhnlichen Dienst beträgt 40—50.

Art. 48. Die Staatsräthe werden durch den Präsidenten der Republik ernannt und können durch ihn abgesetzt werden.

Art. 49. Der Staatsrath wird vom Präsidenten der Republik und in seiner Abwesenheit von der Person, die er als Vizepräsident des Staatsrath bezeichnen wird, präsidirt.

Art. 50. Der Staatsrath ist beauftragt, unter der Leitung des Präsidenten der Republik die Gesetzentwürfe und Verwaltungsvorschriften abzufassen und die in der Verwaltung entstehenden Schwierigkeiten zu lösen.

Art. 51. Er führt im Namen der Regierung die Diskussion der Gesetzentwürfe vor dem Senat und dem gesetzgebenden Körper. Die im Namen der Regierung zu sprechen beauftragte Staatsräthe werden vom Präsidenten der Republik bestimmt.

Art. 52. Der Gehalt jedes Staatsraths beträgt 25,000 Franken.

Art. 53. Die Minister haben im Staatsrath Rang, Sitz und berathende Stimme.

Titel VII.

Vom hohen Gerichtshof.

Art. 54. Ein hoher Gerichtshof urtheilt ohne Appellation noch Kassationsweg alle Personen ab, die wegen Verbrechen, Attentaten oder Komplotten gegen den Präsidenten der Republik und gegen die innere und äußere Sicherheit des Staats vor ihn gestellt werden. Er kann nur auf Grund eines Dekrets des Präsidenten der Republik in Thätigkeit treten.

Art. 55. Ein Senatus-Consult bestimmt die Organisation des hohen Gerichtshofs.

Titel VIII.

Allgemeine und vorübergehende Bestimmungen.

Art. 56. Die Bestimmungen der Gesetzbücher, Gesetze und Reglements, die mit gegenwärtiger Verfassung nicht in Widerspruch stehen, bleiben bis zu gesetzlicher Aenderung in Kraft.

Art. 57. Ein Gesetz wird die Gemeindeorganisation bestimmen. Die Maires werden durch die Exekutivgewalt ernannt und können außerhalb des Gemeinderaths genommen werden.

Art. 58. Gegenwärtige Verfassung tritt von dem Tag an ins Leben, wo die großen, durch sie organisirten Staatskörper gebildet sein werden. Die seit dem 2. Dezember bis dahin vom Präsidenten der Republik erlassenen Dekrete haben Gesetzeskraft.

Gegeben im Tullerien-Palast am 14. Jan. 1852.

Ludwig Napoleon.

Gesehen und mit dem großen Siegel besiegelt:
Der Großsiegelbewahrer und Justizminister
E. Rouher.

Schluß.

Landau, den 23. Januar. In der heutigen Sitzung des kgl. Zuchtpolizeigerichts wurde der Verificator Goll wegen Prellerei zu 18 Monaten Gefängniß, zu 23 fl. 20 kr. Geldstrafe und dem Verluste aller bürgerlichen Rechte auf die Dauer von 5 Jahren, verurtheilt.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf der Amtsstube unterfertigter Behörde die Materiallieferung zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Landkommissariatsbezirke Landau auf eine Reihe von 3 Jahren an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Versteigerungsbedingungen liegen zur Einsichtsnahme hierorts vor.

Landau, den 20. Januar 1852.

Königliches Landkommissariat.

Freyberg.

Verzeichniß

der Beträge, welche in Folge einer für die Gemeinde Gleisweiler im Landkommissariatsbezirke Landau vorgenommenen Collekte aus den untenbezeichneten Gemeinden bis jetzt eingegangen sind:

	fl.	kr.
Bornheim	3	4
Essingen	8	17
Herxheim	6	46
Ilbesheim	7	45
Insheim	5	28
Mörzheim	5	—
Niederhochstadt	6	12
Oberhochstadt	2	22
Queichheim	5	21
Ranschbach	—	38
Siebeldingen	6	54
Walsheim	—	21
Wollmesheim	2	21
Altdorf	2	9
Böbingen	2	—
Gommersheim	7	40
Kleinfischlingen	2	30
Rhodt	10	—
Roschbach	—	12
Knöringen	1	24
Total =	86	24

welcher Betrag bereits dem Bürgermeisteramte Gleisweiler mit der Weisung überwiesen wurde, benehmlich mit dem Armenpflegschaftsrathe die Verwendung des Geldes in der Weise vorzunehmen, daß Kleidungsstücke, Holz, Victualien ꝛc. angekauft und unter die Armen nach Maßgabe ihrer Dürftigkeit vertheilt werden.

Landau, den 22. Januar 1852.

Königliches Landkommissariat.

Freyberg.

Holzschuher.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag, den 27. Januar l. J., in der Frühe von 9 bis 12 Uhr, wird auf dem Polizeibureau dahier durch den Bezirksthierarzt nachträglich noch eine Hundevisitation vorgenommen werden, was hiemit mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß gegen diejenigen Hundebesitzer, welche abermals ihre Hunde vorzuführen versäumen, wiederholt polizeilich eingeschritten werden wird.

Landau, den 22. Januar 1852.

Der königliche Polizeicommissär:
Scharnberger.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 30. Januar l. J., Morgens 8 Uhr, läßt Georg Wambsganß, Wirth in Nußdorf, in seiner Behausung daselbst, öffentlich versteigern:

3 Kühe, Wagen, Pflug, Egge, Fässer, Bütten, Züber, 80 fühnene dürre Borde, Heu, Stroh, Kartoffeln, Weiß- und Dickrüben, Bettung, Schränke, Tische, Stühle, Bänke, Bettladen, sonstiges Schreinwerk und verschiedenes andere Acker- und Hausgeräth.

Landau, den 20. Januar 1852.

Keiler, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 31. dieses, Vormittags 8 Uhr, zu Wollmesheim in seiner Behausung, läßt Valentin Dorst, Ackersmann daselbst, öffentlich versteigern:

1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug und Egge, sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften, 2 Lotten, 1 Keller, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 40 Körb Kartoffeln, 60 Körb Gelbrüben, 30 Körb Dickrüben, 18 Zentner Heu, 1 Commod, 1 Kiste, mehrere Tische, Stühle und sonstiges Schreinwerk, Bettung, Getüch, Frauenkleider und verschiedene andere Hausgeräthschaften.

Landau, den 17. Januar 1852.

Keiler, Notar.

Mobilienversteigerung in Landau.

Dienstag, den 27. Januar 1852, Vormittags 9 Uhr, wird auf Ansuchen von Fräulein Louise Rauch dahier, vor deren Wohnung in der Kirchgasse, versteigert: Bettung, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien.

Landau, den 19. Januar 1852.

Hessert, Notar.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. Februar, Vormittags 10 Uhr, wird bei unterfertigter Verwaltung der jährliche Bedarf an verschiedenen eisernen Nägeln an den Wenigstnehmenden gegen einvierteljährige Aufkündigung in Akkord gegeben, wozu die allenfallsigen Akkordanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Muster der Nägel täglich auf diesseitigem Bureau eingesehen werden können und die hierüber aufgestellten Bedingnisse an oben genannten Tage bekannt gemacht werden. Auswärtige haben sich durch legale Zeugnisse über ihre Lieferungsfähigkeit auszuweisen.

Germersheim, den 16. Januar 1852.

Die
Königliche Zeughaus-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Am 30. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, auf dem Markte zu Berggabern, werden durch den unterzeichneten königl. Gerichtsboten folgende Gegenstände zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert, als: ein Commod, zwei Tische, ein Kleiderschrank, ein Pfeilerschrank, ein Arbeitstischchen, Alles von nußbaumen Holz, 8 Stühle und ein Sessel, sodann mehrere Fässer und zwei Herdstütten.

Landau, den 23. Januar 1852.

Zinckgraf.

Versteigerung.

Dienstag, den 27. Januar 1852, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zur Rose in Arzheim, läßt Valentin Gerber allda, ein Rind 1½ Jahr alt, 1 Stier 1½ Jahr alt, mehrere 100 Bosen Korn- und Spelzstroh, 60 Centner Klee und Ohmet, 50 Centner Heu, Dickrüben, weiße Rüben, Ehnen u. dgl. auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 22. Januar 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 28. l. Mts., des Mittags um 12 Uhr, werden in der Gemeinde Siebeldingen, aus ihrem Vorderwalde, folgende Hölzer versteigert, als:

6300 gemischte Wellen,
6¾ Klafter kiefern Scheitholz.

Siebeldingen, den 21. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
A. A.
Bach, Gmdschbr.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er das Küfergeschäft für seine Rechnung betreibt.

Landau, den 23. Januar 1852.

Otto Eberhardt Sohn, Küfer.

Digitized by Google

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 9. Februar 1852, zu Büchelberg im Gasthaus zum Freischütz, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schlag zufällige Ergebnisse in der Station Büchelberg.

2	eichen	Schiffbaustämme 4r Classe,
45	„	Baustämme 1r, 2r, 3r und 4r Classe,
9	„	Nutzholzstämme 2r, 3r und 4r „
3	birken	„ 4r Classe,
137	Klafter	buchen Scheitholz gut und anbruch,
½	„	„ Prügelholz,
2	„	eichen Wellenholz 1r Classe,
47	„	„ Scheitholz gut,
14	„	„ „ knorrig,
35	„	„ „ anbruch,
1½	„	„ Prügelholz,
17¼	„	kiefern Scheitholz 1r und 2r Classe,
8	„	aspen „ anbruch,
6½	„	birken „ gut und anbruch,
1½	„	erlen Prügelholz,
1	„	ilsen Scheitholz anbruch,
2	„	gemischt Stockholz,
200	Stück	eichene und birkene Wellen.

Langenberg, den 20. Januar 1852.

Das k. d. Forstamt.

Pausch.

Jagdverpachtung.

Auf Samstag, den 31. d. M., Vormittags 11 Uhr, dahier im Stadthaus, wird die Feld- und Waldjagd in der Gemarkung von Annweiler-Sarnstall anderweitig verpachtet.

Annweiler, den 22. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

M. Künkele.

4000 Gulden

sollen aus der Verzinsungskasse des Landcommissariats Landau gegen erste Hypothek bei Privaten, oder unter Beobachtung der erforderlichen Sicherheitsmaßregeln bei Gemeinden und Stiftungen, im Ganzen oder auch nur theilweise ausgeliehen werden.

Liebhaber hiezu wollen sich an das kgl. Landcommissariat Landau oder an Unterzeichneten wenden.

Edenkoben, den 21. Januar 1852.

Der Rechner der Verzinsungskasse:

Freysenz.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, ¾ Jahr alt. Das Nähere bei Louis Völker, Gastwirth in Edenkoben.

Der Königl. Bayer. privilegirte

Hoffmann'sche Zahnbalsam,

welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute stillt, ist zu haben bei Hrn. Carl Helfferich in Neustadt a/H., Hrn. Klebsch & Manz in Speyer, Hrn. C. Heusser in Kaiserslautern, Hrn. L. Mayer Sohn in Landau und Hrn. C. L. Wend in Zweibrücken.

Preis des Glases 36 kr.

Abonnements-Einladung.

Soeben ist in **Ed. Kaußler's** Buchhandlung in Landau erschienen und durch alle kgl. Postämter und Buchhandlungen zu beziehen:

Protestantisches Kirchenblatt für die Pfalz.

Herausgegeben von Pfarrer **Frantz** in Ingenheim für 1852. Nr. 1.

Dasselbe erscheint alle 14 Tage; als Beilage dazu ein „Sonntagsblatt" alle 8 Tage; beide Blätter kosten zusammen ¼jährlich — 45 kr. Das Sonntagsblatt kann auch allein bestellt werden und kostet ¼jährlich nur — 12 kr.

Bei **Ed. Kaußler** in Landau ist erschienen:

Resultate der Wasserheilanstalt Gleisweiler, dargestellt durch eine Anzahl daselbst behandelter Krankheitsfälle. — 1852. — Preis 16 Kreuzer.

Anzeige.

Gottlieb Friedrich Martin, Wirth in Landau, ist wegen Wohnsitzveränderung gesonnen, sein dahier stehendes dreistöckiges Wohnhaus, sammt neuem Wohnhaus im Hof — mit einem sehr großen schönen gewölbten Keller sammt Stallungen und Hofraum — und zu beliebigen Geschäften geeignet — aus freier Hand und auf Eigenthum zu verkaufen. Liebhaber können sich zu diesem Anwesen selbst an ihn wenden.

Landau, den 21. Januar 1852.

Mit dem Heutigen habe ich in dem an der Kirche dahier gelegenen Eichborn'schen Hause ein Specereiwaaren-Geschäft eröffnet, und will mich hiermit unter Zusicherung vorzüglicher Waaren und reeller Bedienung dem geehrten Publikum zu geneigtestem Zuspruche bestens empfohlen haben.

Landau, den 19. Januar 1852.

Jacob Lang.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer.

Chrystie Heinrich & Cie. in Mainz & Hâvre.

Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York** für den Monat **Februar** sind folgende:

am 3. Februar das Postschiff **Admiral**, Capitän Bliffins v. 1000 Tonnen,
am 10. „ „ „ **Samuel M. Fox**, „ Ainsworth 1500 „
am 18. „ „ „ **St. Denis**, „ Follandsbec 1000 „
am 26. „ „ „ **Duchesse d'Orleans**, Hutton v. 1000 „

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reisegelegenheiten stets empfehlen.

Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Musik-Verein.

Das 13. Concert findet Dienstag, den 27. d. M., im Theatersaale und der zweite Ball Dienstag, den 17. Februar nächsthin, im Saale des Herrn Celce statt, worauf das **Erscheinen in Maske**, der häufigen Anfragen zufolge, gestattet wird.

Landau, den 20. Januar 1852.

Der Vorstand:
Hitschler.

Theater in Landau.

Sonntag, den 25. Januar 1852.
Abonnement suspendu.

Die Verlobung vor der Trommel,

oder

Die beiden Regimentstöchter.

Großes romantisch-komisches Gemälde nach dem Französischen von Tull.

Cours der Geldsorten
vom 21. Januar 1852.

	fl.		kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis —
Pistolen	9	39	— 40
Preuß. Friedrichsd'or	9	57½	— 58⅛
Holländische 10-fl.-Stücke	9	50½	— 51½
Rand-Ducaten	5	37	— 38
20-Francs-Stücke	9	29½	— 30½
Englische Souverains	11	53	— 54
Preußische Thaler	1	45¼	— 45½
5 Frankenthaler	2	22¼	— 22½

Aecht englische Wagenschmiere

zu haben bei Linz, Seifensieder in Edenkoben, das Pfund zu 16 kr.

Da diese Schmiere von jedem Harzstoffe gänzlich befreit ist, so dürfte sie vorzüglich den Mühlenbesitzern zum Einschmieren der Werke empfohlen sein.

Zwei langhärige ein Jahr alte Hühnerhunde edler Race zu verkaufen. Näheres bei Herrn Trapp zu den 3 Königen in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Weizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	22. Jan.	6	20	4	36	5	10	4	53	3	32
Edenkoben	17. Jan.	—	—	4	43	5	8	—	—	3	35
Kaiserslautern	20. Jan.	6	10	4	22	5	19	4	42	3	7
Kandel	21. Jan.	6	15	4	40	5	8	4	46	3	30
Neustadt	20. Jan.	6	14	4	30	5	14	4	40	3	32
Speyer	20. Jan.	6	9	4	25	5	10	4	42	3	31
Zweibrücken	22. Jan.	6	30	4	14	5	34	—	—	3	7

Mainz, 16. Januar. Weizen à 200 Pfd. 12 fl. 7 kr.
Korn à 180 Pfd. 9 fl. 35 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 20 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 11 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 8. Landau in der Pfalz, den 29. Januar **1852.**

Zeitungsschau.

Landau, am 27. Jan. Aus dem Badischen wird geschrieben, daß Erscheinungen jetzt vorkommen, die sich in ungünstigen Jahren nicht einstellen; nämlich Fischer wollen bemerkt haben, daß die Fische gegenwärtig häufig an die Oberfläche des Wassers kommen und sehr stark sind, demnach bald laichen dürften. Ein Zeichen des baldigen Eintretens des Frühlings, so daß weitere Kälte nicht mehr zu befürchten sei.

Für mehrere Waldorte in der hintern Pfalz muß diese Wahrnehmung als doppelt erfreulich erscheinen, denn dorten thut Hilfe wahrlich Noth, so zwar, daß, wenn nicht bald auf irgend eine Weise diesen Leuten zu Arbeit verholfen wird — da jetzt schon bei Einzelnen Hungersnoth herrscht, und der noch wenige Vorrath aufgezehrt sein wird, die vordere Pfalz durch Massen hungernder Menschen durchzogen werden dürfte; wahrlich kein erfreuliches Bild! — Wer helfen kann — der helfe!

Was aber dazu noch passen dürfte, wäre das Eintreffen der Prophezeihung eines holsteinischen Schäfers; sie lautet also: „Ein allgemeiner Krieg ist in nächster Zeit unvermeidlich. Die Zeit der Ostern wird der ganzen Welt Leiden bringen. Louis Napoleon wird unter dem Schutze der Bajonette den Kaiserthron besteigen und darauf seine Armee über die Gränze führen. Derselbe wird fallen oder ermordet werden und dann übernimmt die Allianz die Wiederherstellung der Ordnung in Frankreich; ein Feldzug, ähnlich dem des Jahrs 1792, steht der Welt bevor." (Fr. J.)

Wir erinnern im Zusammenhange mit obigem an eine von einem westphälischen Bauern vor mehreren Jahren ausgegangenen Vorhersagung, „daß nicht lange nach dem Jahre 1850 eine mörderische Schlacht im Teutoburger Walde geschlagen werden solle." (Aug. Abdztg.)

Dagegen drückt sich eine andere Version mit den Worten aus: Für Louis Napoleon scheint der Heldentod an der Spitze einer gegen das Ausland kämpfenden französischen Armee nicht bestimmt zu sein.

Woraus soll aber auch dem Prinz-Präsidenten ein Anlaß zu einem Kriege entstehen?

„Das große französische Heer braucht Beschäftigung!" hören wir sagen; wir sagen es auch; während aber Viele hieraus die absolute Nothwendigkeit eines Krieges folgern, glauben wir hierin einen Grund mehr zum baldigen Sturze L. Napoleons zu sehen. (Münch. Ills.)

Was aber dann?

Wer vermag's, diese Frage zu lösen?

Neue Parteikämpfe — Geselosigkeit, die mit Anarchie, Auflösung alles Bestehenden gleichbedeutend sein dürfte. —

„Indessen nimmt man von allen diesen Vorhersagen in Paris keine Notiz und arbeitet tüchtig darauf los, den neuen Zuständen mehr Dauerhaftigkeit zu verleihen.

So hat der Präsident der Republik ein neues Ministerium gebildet. Graf Morny ist ausgeschieden. Herr von Persigny übernimmt das Portefeuille des Innern; die Polizei erhält Herr von Maupas, die Justiz Herr Abbatucci, die Finanzen Herr Bineau, Staatsminister des Aeußern ist von Casabianca.

Man erwartet die Veröffentlichung der Liste der Staatsräthe und Senatoren und die Wahlen zu den Kammern werden nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Alle Pariser Organe sprechen sich über die friedlichsten Absichten der Regierung aus. Der Präsident nicht minder; er fühlt, wie viel er im Innern zu thun hat, und wird sich durch nichts in seiner Aufgabe beirren lassen, am allerwenigsten aber durch unzeitige Eroberungsgelüste sich abwendig machen lassen, das vorgesteckte Ziel zu verfolgen und muthvoll zu erreichen.

Das beste Einverständnis scheint zwischen unserer Regierung und den Kabinetten sämmtlicher Großmächte zu herrschen.

Ein Kredit von 4 Millionen für Straßenbau wurde bewilligt.

In Marseille werden öffentliche Bauten, u. a. ein neues Lazareth, die Verlängerung des Ufer-Quais, nebst Anlage eines neuen Hafens, ausgeführt.

Die Arbeiten in den Tuilerien werden mit großem Eifer fortgesetzt. Die innere Einrichtung soll sehr glänzend werden.

Es ist wahrscheinlich, daß die Regierung ein neues Anlehen von 200 Millionen abschließt, und zwar auf Grundlage eines Zinses von 4 Prozent.

Die Spanische Schuld wird abgezahlt werden. Das spanische Kabinet erbietet sich, dieselbe in jährlichen Raten von je 3 Millionen abtragen zu wollen, verlangt aber, daß man ihm die Zinsen erlasse.

Herr Baroche ist zum Vizepräsidenten (d. h. zum Präsidenten in Abwesenheit des Prinzen) des Staatsraths bestimmt; derselbe wird ein besonderes Hotel und 50,000 Francs Gehalt beziehen."

Nach allen diesen und noch vielen andern bedeutenden Maßnahmen des Präsidenten scheint er

Digitized by Google

wirklich das Ideal der Autokratie, zu dem er sich erhoben hat, in den geringsten Einzelheiten verwirklichen zu wollen.

In seiner Umgebung findet er dabei weder Widerstand noch Rath, und es gibt vielleicht keinen so unumschränkten Monarchen in ganz Europa, wie in diesem Augenblick der Präsident der Republik. Ja es herrscht gegen ihn von allen Seiten her eine Unterwürfigkeit, die schon anfängt, die aus der Kaiserzeit bekannten Formen der Schmeichelei anzunehmen.

Die deutsche Auswanderung im October betrug 6144 Personen in 55 Schiffen, von denen die meisten sich in Bremen (2487 in 13 Schiffen) und in Havre (1433 in 7 Schiffen) einschifften. Die gesammte deutsche Auswanderung seit dem Januar bis Ende October v. J. beträgt 59,291, welche nur im Jahr 1847 um Weniges übertroffen wurde.

Eine merkwürdige Liste von Schiffsunfällen, die Periode vom 1. Januar 1847 bis 31. Dezember 1850, ist von der Assekuranz des „Lloyd" veröffentlicht worden und liefert folgende Resultate: Das Buch enthält 193 Seiten, jede derselben ungefähr 70 Zeilen und jede dieser Zeilen gibt Kunde von einem Unglück zur See. Somit waren bei „Lloyd" in dieser Periode 13,500 Schiffsunfälle verzeichnet worden, und kommen auf jedes Jahr 3377, auf jeden Tag ungefähr 9 und beinahe je ein Unfall auf den Zeitraum von 2¾ Stunden. Dabei ist noch zu bedenken, daß „Lloyd's" Register nur über diejenigen Fälle Rechenschaft gibt, die entweder im Centralbureau oder durch seine auswärtigen Agenten bekannt werden. Wie vielen Unfällen mögen andere Schiffe unterworfen sein, die bei „Lloyd" nicht versichert und gekannt waren!

London, 20. Jan. Die Regierung will 25,000 Flinten einkaufen, und hat nach Birmingham an die dortigen Etablissements ein Zirkular versandt, um die Angebote der Letztern in Empfang zu nehmen. Das brittische Heer besteht gegenwärtig aus 130,000 Mann. Außer den regulären Truppen zählt man noch 140 Militzregimenter. Nicht inbegriffen die Truppen in Brittisch-Indien ꝛc. Die Gesammtmacht besteht daher aus mehr denn 400,000 Mann.

Obschon in England bis jetzt keine direkten Kriegsrüstungen statt finden, so traut man doch dem Kaisergelüste in Frankreich nicht und wird jedenfalls auf seiner Hut sein für Eventualitäten, die vorkommen könnten. Am meisten ist das englische Volk aufgebracht in Beziehung der Deportation, welche Louis Napoleon gegen die Bergpartei und die Socialisten nach Cayenne ausführen läßt. Cayenne ist eine Stadt auf Guyana. Diese französische Niederlassung liegt in Südamerika und grenzt von zwei Seiten an Brasilien. Das Land, längs dessen Küste der Wärmeäquator geht, hat ein sehr heißes und für den Europäer ungesundes Klima. Die Kultur desselben erstreckt sich kaum auf einige Quadratmeilen. Das Innere ist noch gänzlich unbekannt und von wilden Stämmen bewohnt. Die Produkte sind Kaffee, Zucker, Muskatnuß, Pfeffer, Zimmt und andere tropische Gewächse. Cayenne wurde schon während der ersten französischen Revolution als Deportationsort benutzt und mehrere hundert politische Verbannte fanden damals in den dortigen Wüsteneien unter der tropischen Sonne ihren Tod. Englische Korrespondenten aus Paris schildern den durch die willkürliche Maßendeportation hervorgebrachten Eindruck als einen des Entsetzens und des Abscheues, da Niemand wissen kann, ob nicht morgen die Reihe an ihn kommt, und das gewisse Schicksal der Deportirten ein langsamer Tod ist. Cayenne liegt zwischen dem 1. und 5. Grade nördlich vom Aequator und ist ein Sumpfland, dessen Ausdünstungen Fieber und Pest erzeugen. Schriftsteller, Redner, Advokaten und Studenten, welche nie einen Tag lang die Schaufel oder den Pflug führten, sollen in Gemeinschaft mit Bagno-Sträflingen unter der tropischen Sonne Sümpfe urbar machen!! Zum Ueberfluß werden die Unglücklichen in der gefährlichsten Jahreszeit landen. Die englischen Strafkolonien sind Paradiese und selbst Nordhibirien ist erträglich im Vergleich mit Cayenne. „Ich brauche kaum zu erwähnen," sagt der Korrespondent des „Morning Chronicle", „daß kein Einziger dieser Unglücklichen vor Gericht — nicht einmal vor ein Kriegsgericht kam." Ihre Zahl beläuft sich auf über 4000 Personen.

Bern, 20. Jan. Eine außerordentliche Erscheinung bietet die gegenwärtige Witterung. Während vor 4 Wochen Menschen im Freien erfroren, hat der andauernde Föhn die schönsten Frühlingstage gebracht. Die Felder grünen, die Baumknospen schwellen, einzelne Frühblumen wagen sich hervor; die nahegelegenden Berge, selbst der Jura, sind von Schnee entblößt. Aus Graubünden wird berichtet, daß es auf den Feldern von Arbeitsleuten wimmelt, welche die im letzten November zu früh mit Schnee bedeckten Früchte einsammeln.

Landau, am 27. Jan. In der Nachmittags-Sitzung des kgl. Zuchtpolizeigerichtes am 23. d. erschien Anton Greif, aus Speyer, Packer und Auslaufer bei der hiesigen kgl. Postverwaltung, angeklagt und überwiesen, Briefe und Gelder entfremdet zu haben — wurde demselben eine Gefängnißstrafe von 5 Jahren zuerkannt.

Landau, 28. Jan. Wer über Gleisweiler etwas Neues zu lesen wünscht, dem empfehlen wir das vor einigen Tagen bei Herrn Kaußler dahier erschienene Schriftchen: „Resultate der Wasserheilanstalt Gleisweiler, dargestellt durch eine Anzahl daselbst behandelter Krankheitsfälle von Dr. L. Schneider." — Es gibt dasselbe in gedrängter Kürze sowohl eine allgemeine Einsicht in das bis jetzt dort Geleistete, als insbesondere die spezielle Aufzählung einer größern Anzahl in dieser Wasserheilanstalt behandelter Krankheitsfälle, welche in leicht verständlicher Weise dargestellt sind, und, wie wir bestimmt glauben versichern zu dürfen, allen Anspruch auf wahrheitsgetreue Darstellung machen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georget.

Digitized by Google

(Eingesandt.)

Euserosthal bei Annweiler, 25. Januar.

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein," — so sprach der Allmächtige am Donnerstage, den 22. ds., einem armen Mann aus der hiesigen Gemeinde zu, der im Reviere des Unterzeichneten als Holzmacher in Arbeit stand. Ungestümme, mit starkem Winde und Regen abwechselnde Witterung veranlaßte den unglücklich gewesenen Heinrich Mora und seinen ältesten Sohn die Arbeit etwas auszusetzen und sich an dem im Schlage befindlichen Feuer zu trocknen. An demselben kaum angekommen, bewirkte ein heftiger Orkan die Entwurzelung einer starken Kiefer, welche Beide zu Boden schlug. Der Vater schwebte, ohne es zu ahnen, im unbekannten Jenseits; die starken Aeste hatten demselben den Kopf auseinander geschlagen. Er fand sein Grab unter den grünen Baumzweigen, deren Farbe den Seinigen zu Hause, wie demnebenanliegenden Sohne, der mit einer leichten Verletzung davon kam, ein Wiedersehen verkündeten. Eine schauderhafte Trennung!

Der Unglückliche war ein sehr armer, aber ehrlicher Mann, ein sehr fleißiger Holzmacher; ebenso als Taglöhner.

Die Familie ist nun die Aermste im Orte geworden. Bei jedem Mangel aber, war dieselbe für den Bettel — was ich insbesondere hervorhebe — zu schamvoll. Ihr Wahlspruch war „Bete und arbeite"; daß er forlan so bleibe, wurde der armen Wittwe, welche mit ihren sechs kleinen Knaben den Sarg umstand, bei der heute stattgefundenen Beerdigung des Entschlafenen, in einer allen Anwesenden sehr zu Herzen gegangenen Rede des Herrn Pfarrers Aleiter von Albersweiler vorzugsweise anempfohlen. Das größte Mitleid machte sich bemerkbar; viele Thränen flossen dem Unglücklichen und seinen Hinterlassenen, die kaum ihre Blößen bedeckt hatten, als Opfer eines tiefgerührten und erkenntlichen Herzens.

Hier ist mit Weisheit Almosen zu geben. Besuchen wir also die Hütte der größten Armuth; machen wir uns zum Vertrauten dieser Nothleidenden!

Der Unterzeichnete hat am Grabe des Abgeschiedenen gelobt, als Fürsprecher und Vormund dieser armen Menschen aufzutreten; hat bereits im Orte Einleitung zu monatlichen Beiträgen getroffen, gewärtigt aber, da die meisten Einwohner wenig bemittelt sind, nur eine geringe Summe. Damit sich ein kleiner Fond bilde, aus dem in dringenden Nothfällen einige Unterstützung gegeben werden kann, erlaubt man sich auch zu dem bekannten — in der Neuzeit freilich schon oft in Anspruch genommenen — regen Sinne, der für Wohlthätigkeit in der Umgegend waltet, Zuflucht zu nehmen. Auf der kleinsten Gabe wird Gottes Segen ruhen.

Die Redaction des Eilboten wird sich gerne zur Empfangnahme der milden Gaben verstehen, welche sodann gefälligst an den Unterzeichneten, der s. Z. über deren zweckgemäße Verwendung öffentlich Rechnung ablegen wird, gesendet werden wollen.

F. Stuirbrink, k. Revierförster.

P. P.

Ich wünsche recht lebhaft, daß sich Menschenfreunde in der Umgebung des Ortes, wo das Unglück geschah, entschieden für diese arme Familie interessiren mögen und bin, wie immer, gerne bereit, alle Unterstützungs-Beiträge, welche mir von nah und fern zugesendet werden, mit Vergnügen an Herrn Stuirbrink zu abzuliefern und in diesen Blättern verzeichnen.

Landau, am 27. Januar 1852.

C. Georges.

Bekanntmachung.

Nachträglich zum Verzeichnisse der in Nro. 5 des Eilboten veröffentlichten, im Landkommissariate Landau für die Gemeinde Gleisweiler eingegangenen Beiträge wurden noch eingesandt:

	fl.	kr.
Aus Edenkoben	11	6
„ Weyher	2	6
„ Landau	173	23
Summa .	186	35
Summa der Beiträge im Eilboten Nro. 5	86	24
Hauptsumma .	272	59

Landau, den 28. Januar 1852.

Königliches Landkommissariat.

Freyberg.

Holzschuher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf der Amtsstube unterfertigter Behörde die Materiallieferung zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Landkommissariatsbezirke Landau auf eine Reihe von 3 Jahren an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Versteigerungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme hierorts vor.

Landau, den 20. Januar 1852.

Königliches Landkommissariat.

Freyberg.

Ausschreiben.

Am Abende des 21. December vor. Jrs. zwischen 7 und 8 Uhr wurden auf dem Laden des Kleiderhändlers Markus Wormser dahier ungefähr 15 feinene Mannshemden, 20 Knabenhosen von Sommerzeug, verschiedener Farbe und Größe, 15 bis 20 Knabenhosen aus getragenen Tuchkleidern gefertigt, dann ferner ein getragenes tuchenes Kindermäntchen von blauer Farbe und messingenen Knöpfen und endlich ein Kinderklitteichen von grünfarbenem Wollenstoffe entfremdet. Sämmtliche entwendete Gegenstände sind mit Tinte gezeichnet, die Hemden unten, die Hosen oben am Bunde und zwar mit verschiedenen Nummern.

Man bringt hiermit diesen Diebstahl, dessen sich ein Soldat des diesseitigen Regiments verdächtig gemacht hat, mit der Aufforderung zur Kenntniß des

Digitized by Google

Publikums und der etwaigen Käufer dieser Gegenstände alle hierauf bezüglichen in Erfahrung gebrachten Verdachtsgründe, welche zur Ueberführung des Thäters führen können, ungesäumt anher zur Anzeige zu bringen.

Landau, den 18. Januar 1852.

Das
Kgl. 12. Infanterie-Regiment (König Otto von Griechenland).
Schlaegel, Oberst.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Februar 1852 und folgenden Tag, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Ottersheim in seiner Wohnung, lassen Johannes Gutting, Acjunkt in Ottersheim wohnhaft, und seine Kinder, die zum Nachlaß und zur Gütergemeinschaft seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Genshelmer gehörende Mobiliargegenstände, namentlich: 500 Gebund Kornstroh,

40 Zentner Wiesenheu, 1 Pferd,

2 Kühe, 1 Kalb, 1 Stier, 1

Wagen, eine große Parthie gehechelten Hanf und Flachs, eine

Quantität weiße Bohnen, verschiedene Saamen, ohngefähr 8

Malter Korn, ebensoviel Spelz, Weißzeug, Bettung und mehrere andere Acker- und Hausgeräthschaften — theils gegen baare Zahlung und theils auf Termin — versteigern.

Germersheim, den 23. Januar 1852.

Sartorius, Notär.

Licitation.

Auf Ansuchen der Erben von den verlebten Eheleuten Herrn Philipp Daniel Knobloch, gewesenem Gerber in Landau, und Frau Elisabetha Rummel:

1) Von den Kindern des verlebten Sohnes Herrn Johann Martin Knobloch, gewesenen Gerber in Landau: a. Frau Maria Elisabetha Knobloch, Ehefrau von Herrn Carl Friedrich Jacob Ludwig Keim, Studienlehrer, in Dürkheim wohnend; b. Herrn Philipp Daniel Knobloch, Rothgerber, in Landau wohnend; c. Fräul. Rosina Louisa Knobloch und Elisabetha Auguste Knobloch, diese zwei minderjährig, ohne Gewerbe, in Landau wohnend, repräsentirt durch ihre Mutter und Vormünderin Frau Christina Couturier, Rentnerin, in Landau wohnend, und ihren Beivormund den nachgenannten Herrn Johann Martin Grieß.
2) Von den Kindern der verlebten Tochter Frau Maria Christina Knobloch, lebend Ehefrau von Herrn Heinrich Stöpel, Rentner und Gutsbesitzer, in Landau wohnend:
   a. Herrn Philipp Stöpel, Rentner, in Landau wohnend;
   b. Herrn Friedrich Stöpel, Rentner, allda wohnend;
   c. Frau Catharina Elisabetha Stöpel, Ehefrau von Herrn Franz August Werner, königlicher Bezirksrichter, in Landau wohnend;
   d. Frau Elisabetha Louisa Stöpel, Ehefrau von Herrn Friedrich August Rothpletz, Doctor der Medizin und Rentner, in Neustadt an der Haardt wohnend.
3) Von der Tochter der Frau Catharina Elisabetha Knobloch, Ehefrau von Herrn Johann Michael Grieß, Rentner und Gutsbesitzer, in Landau wohnend; und
4) Von den genannten Ehemännern, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen.

Werden durch den hiezu committirten Notar Heuck, im Amtssitze zu Landau, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert: die nachverzeichneten den genannten Erben mit dem fraglichen Nachlasse eigenthümlich anerfallenen Immobilien:

I. Donnerstag, den 12. Februar nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zu den drei Königen in Landau:

Ein Wohnhaus mit zwei Kellern und Hofraum, zu Landau im gelben Viertel in der Reiterstraße auf 4 Dezimalen, neben Wirth Martin und Georg Moser, und

II. Den darauf folgenden Tag, des Nachmittags 1 Uhr, in dem Wirthshaus zur Krone in Billigheim:

Güter Billigheimer Banns:
649 Dezimalen Acker in 10 Parzellen,
74 „ Wiese in 2 „

Landau, den 24. Januar 1852.

W. Heuck, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Mittwoch, den 11. Februar 1852, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag Dreibrüder Nr. 14.

3	eichen	Schiffbaustämme 3. Classe,
32	„	Baustämme 2., 3. und 4. Classe,
1	kiefern	Baustamm 2. Classe,
1	buchen	Nutzholzstamm,
1	Klafter eichen	Prügelholz 2. Classe,
391½	„	buchen Scheit,
47½	„ „	„ anbr.,
2	„ „	Prügel,
17½	„ eichen	Scheit,
14½	„ „	„ anbr.,
½	„ kiefern	„
7½	„ gemischtes	Stockholz,
2550	buchene	Reifenwellen,
450	gemischte	„

Langenberg, den 25. Januar 1852.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 30. Januar l. J., Morgens 8 Uhr, läßt Georg Wambsganß, Wirth in Nußdorf, in seiner Behausung daselbst, öffentlich versteigern: 3 Kühe, Wagen, Pflug, Egge, Fässer, Bütten, Zuber, 80 fuhrene dürre Borde, Heu, Stroh, Kartoffeln, Weiß- und Dickrüben, Bettung, Schränke, Tische, Stühle, Bänke, Bettladen, sonstiges Schreinwerk und verschiedenes andere Acker- und Hausgeräth.

Landau, den 20. Januar 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 2. Februar nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Ilbesheim in der Behausung des Requirenten, läßt Johann Thomas Hornberger, Ackersmann allda, auf Termin bis Martini 1852, öffentlich versteigern: 1 Wagen mit Leitern, 2 Steinleitern, Karren mit Leitern, Pflug, halbeiserne Egge, Herbst und Pfuhlotte, Fuhrwinde, 2 Joch mit Riemen und Kissen, Hanfdulse und Breche, Birn- und Windmühle, Drahtsiebe, eiserne und hölzerne Achsen, einen neuen Kleiderschrank, Mehlkasten, Tisch, Bänke, Stühle und sonstiges Schreinwerk; ferner 1 Kuh, Heu, Heu, Stroh, Welsch-, Dick- und Gelbrüben, neue Saatwicken, Sperr-, Bind-, Rung- und Ochsenketten, 54 fünfschuhige Faßdauben, 13 Spälter Ahornholz, Zwetschgenbaumholz für Dreher, 2 Jagdgewehre, 6 Fässer von 5 Ohm bis zu 3 Fuder, 3 Bütten, Hotten, 3 Fuder 1850er und 2 Fuder 1851er Wein, und verschiedenes andere Acker- und Hausgeräth.

Landau, den 9. Januar 1852.

Keller, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Elmstein.

Den 11. Februar 1852, zu Lambrecht-Gräfenhausen im Gasthause von Jacob Weber, Morgens 9 Uhr.

Revier Neidenfels.

Schlag Langeck 2. 0.

70 eichen Baustämme und Abschnitte 4. Classe,
175 kiefern Bau- und Nutzstämme 2., 3. und 4. Classe,
600 kiefern Blöche 2., 3. und 4. Classe,
97 „ Brunnenbeschein,

Den 14. Februar 1852, zu Elmstein, Morgens um 9 Uhr.

Revier Elmstein.

Schlag Legeleck am Stockbrunnen, Scheid 5 und 7 und Schloßberg 5.

477 eichen Bau- und Nutzholzstämme und Abschnitte 2., 3. und 4. Classe,
1 kiefern Wellbaum 2. Classe,
993 „ Sägblöche 2., 3. und 4. Classe,
14 buchen Nutzstämme und Abschnitte.

Elmstein, den 23. Januar 1852.

Das k. b. Forstamt.
Becker.

Holzversteigerung.

Bellheim. Am nachbezeichneten Tagen, jedesmal präcis Morgens 9 Uhr, werden in dem Gemeindewalde von Bellheim, Distrikt Birken und Dreispitz, folgende Holzorumente öffentlich auf Zahlungstermin versteigert. —

Mittwochs, den 4. Februar 1852:

1) 29 kieferne Abschnitte resp. Scheidklötze,
2) 24 eichene geringe Abschnitte zu Wagnerholz,
3) 22 Klafter eichen Scheit- und Prügelholz,
4) 53 Klafter kiefern Scheitholz,
5) 33½ Klafter kiefern Stockholz,
6) ¼ Klafter eichen Stockholz.

Donnerstag, den 5. Februar 1852.

7) 5575 gemischte eichen Wellen mit Prügeln,
8) 17750 kieferne Astwellen,
9) 7050 Stabwellen oder Zaunfaschinen.

Bellheim, den 23. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 5. Februar nächsthin, um 9 Uhr des Morgens, im Gemeindehause dahier, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachbezeichnete Holzsortimente aus dem hiesigen Gemeindewalde, Distrikt Kronfelseneck, öffentlich meistbietend versteigert, als:

1) 33½ Klafter kiefern geschnittenen Scheitholz,
2) 37½ „ „ gehauen „
3) 3½ „ „ Prügelholz,
4) 4½ „ „ buchen „
5) 100 buchene Wellen und
6) 3550 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Malkammer, den 25. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Straub.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, von Farbe rothscheck, 5 Viertel Jahr alt und vorzüglich zum Sprung bei Jacob Scherff in Otterheim.

Digitized by Google

Regelmäßige Beförderung

von Auswanderern nach allen Seehäfen von Amerika zu den niedrigsten Preisen und mit Übernahme unter Garantie bis an die Landungsplätze in Amerika.

Durch den Unterzeichneten, welcher auch schnellste Expedition des Gepäcks und aller Waaren besorgt, und Zahlungs-Anweisungen in jedem Betrag, auf jeden beliebigen Seeplatz der Union verschafft, das besonders für solche Auswanderer angenehm ist, welche größere Summen mit sich nehmen.

Auf Anfragen weitern Bescheid und feste Abschlüsse von der Special-Agentur in **Speyer** bei

Julius Helff,

breite Straße Nr. 14.

In **Ed. Kaußler's** Buchhandlung in Landau ist zu haben:

Kabbalistisch-astronomisches

Lotto-Orakel,

um die herauszukommenden 5 Nummern im Zahlenlotto zu berechnen.

Nebst Ludovico Caracinis

Lotto-Traumbüchlein.

Preis nur 12 kr.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit ergebenst zur Anzeige, daß er seine Wohnung aus dem Otterbach'schen Hause in das Krieger'sche Haus neben dem Maulbeerbaum verlegt hat und bittet seine Freunde und Gönner unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Landau, den 28. Januar 1852.

J. F. Höhn.

Mit dem Heutigen habe ich in dem an der Kirche dahier gelegenen Eichhorn'schen Hause ein Specereiwaaren-Geschäft eröffnet, und will mich hiermit unter Zusicherung vorzüglicher Waaren und reeller Bedienung dem geehrten Publikum zu geneigtestem Zuspruche bestens empfohlen haben.

Landau, den 19. Januar 1852.

Jacob Lang.

Zu verkaufen:

Ewigen und dreiblätterigen Kleesaamen per Liter à 24 Kreuzer bei Andreas Thomas in Rheinzabern.

Zu verkaufen:

Ein Hengst, 3 Jahre alt, von Farbe grauschimmel, ausgezeichneter Race, bei Jacob Rastetter in Rußdorf.

Wellenversteigerung.

Dienstag, den 3. Februar, Morgens 10 Uhr, im Kreuz zu Albersweiler, läßt Unterzeichneter circa 12,000 Stück buchene und lieferne Wellen mit stark Holz aus dem Rothenbusch und 2,000 Stück lieferne dito benebst 1000 Bohnenpfähle aus dem Eichwäldchen bei Dernbach, öffentlich versteigern.

Annweiler, den 27. Januar 1852.

H. Pasquay.

Zu verkaufen:

Ein ausgezeichnet schöner, gut dressirter Hühnerhund, männlichen Geschlechts, bei Ziegler Starck in Offenbach.

Anzeige.

In Edesheim in der Blume sind alle Sorten Ulmer Bretter, Latten, Diehlen und Rahmenschenkel zu billigem Preise zu haben.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	22. Jan.	6	20	4	36	5	10	4	53	3	32
Edenkoben . .	17. Jan.	—	—	4	43	5	8	—	—	3	35
Kaiserslautern	20. Jan.	6	10	4	22	5	19	4	42	3	7
Kandel . . .	21. Jan.	6	15	4	40	5	8	4	46	3	30
Neustadt . . .	20. Jan.	6	14	4	30	5	14	4	40	3	32
Speyer . . .	20. Jan.	6	9	4	25	5	10	4	42	3	31
Zweibrücken .	22. Jan.	6	30	4	14	5	34	—	—	3	7

Mainz, 16 Januar. Waizen à 200 Pfd. 12 fl. 7 kr.
Korn à 160 Pfd. 9 fl. 35 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 20 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 11 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 9. Landau in der Pfalz, den 31. Januar **1852.**

Die Bearbeitung des Bodens.

(Aus der Schule des Landbaues.)

Die sechs Arten der Bearbeitung.

Diese sind: 1) tief lockern und ganz wenden (durch Spaten oder Grabscheit und die gemeinen Pflüge); 2) tief lockern und theilweise wenden (durch Häufel- und Hackenpflüge, die Handhaue); 3) tief lockern und gar nicht wenden (Schaufel- und Rührpflüge); 4) oberflächlich lockern (Schröpfer und Schneideggen); 5) pulvern und krümmeln (Eggen und Rechen); 6) ebnen und zusammendrücken (Walzen und Schleifen).

1) Tief lockern und ganz wenden. Der Pflug.

Wer eine vollkommene Geschichte des Pfluges schreiben wollte, müßte einen großen Theil der Geschichte der Landwirthschaft zugleich liefern, und wahr ist der alte Spruch: „Zeig' mir deinen Pflug, und ich will dir sagen, was für ein Landwirth du bist.“

Welch ein großer Unterschied ist zwischen dem Pfluge der alten Egyptier und Israeliten, der Römer und Griechen, von denen einer vor mehr als 3000 Jahren schreibt: „Nimm ein Krummholz aus dem Walde und mach' eine Deichsel daran, so ist dein Pflug fertig.“ Ein krummes Holzstück, wovon das eine Ende im Feuer etwas hart gebrannt oder selbst mit Eisen beschlagen wird, war und ist sogar jetzt noch bei vielen halbwilden Völkern der Pflug. Mit einem solchen Pflug bewaffnet konnte ein alter Grieche sogar in die Schlacht ziehen und in neuerer Zeit packt man eben einen dergleichen aufsehenden Hacken im Süden neben sich auf den Esel und reitet auf diesem zum Ackern aus.

Solche Pflüge ohne Räder, Vordergestell und ohne Streichbrett, nennt man Hackenpflüge. Man hatte in alter Zeit überall nur diese und die slavischen Völker, die Südeuropäer und die Asiaten haben noch keine anderen. Aus ihnen sind die besten Pflüge unserer Zeit, die englischen und schottischen Schwingpflüge, die flandrischen und Brabanter, die nordamerikanischen und Schwerzischen Pflüge entstanden. Diese Pflüge sind oft mit einem schief gewölbten Streichbrette verbunden, welches macht, daß der Pflug unter dem mit dem Sech und der Schar abgeschnittenen Erdstreifen nur gleichsam wegschlecht (Schleichpflüge), und also weniger Zugkraft braucht, als müßte das steif abstehende Streichbrett (wie beim gemeinen Landpflug) den Streifen abbrechen.

Die Brechpflüge haben immer Wagengestelle (sind Wagenpflüge); die Schleichpflüge können dieß auch haben, können es aber auch entbehren und heißen dann Schwingpflüge. Macht man nur ein Rädchen vorn an den Grindel, oder eine Stelze, so wird's eben ein Stelzenpflug, der nicht mehr beim Ackern schwingt.

Solche Schleichpflüge finden Sie in der anliegenden Beilage abgebildet, und zwar a. der schwerzische Pflug und b. der schottische Pflug.

Die ächtdeutschen Pflüge mit fest und gerade abstehendem Streichbrette und Rädervordergestell, also unser alter Landpflug, schreiben sich schon aus der Zeit her, wo die Römer in Deutschland zu herrschen suchten. Diese fanden ihn in Rätien, also südlich von der mittleren Donau etwa, und ich vermuthe, dieser Pflug ist eigentlich celtischen Ursprunges.

Man sagt, in der ältesten Zeit hätte man vier Ochsen vorspannen müssen, um damit pflügen zu können. In Schottland soll man sogar den Pflug an den Schwanz der Ochsen angebunden haben, und es gab dort Bauerngesellschaften, die zusammenlegten und dann einen Pflug mit einander hielten. Es mag lange genug gedauert haben, bis man den Landpflug überall einführte und ihn so herstellte, wie er jetzt ist. Und jetzt? muß er wieder weichen und wird für unvollkommen erklärt, weil man ewig fortschreitet. Es ist indessen unmöglich, zu sagen, welches der beste Pflug sei. Es gibt gar keinen für jeden Boden und zu jeder Feldarbeit am besten passenden Pflug, sondern der thut am besten, der immer solche Pflüge hat, die für seinen Boden, seine Zugthiere und seine Bodenbearbeitung die besten sind. Damit er nun das beurtheilen könne, gibt es bestimmte Regeln, die man gleich hören wird.

Vorerst will ich einen recht guten Räderpflug hier herſetzen, der aber zugleich ein Schleichpflug ist und den man an vielen Orten sehr rühmt, den Zugmaler'schen Pflug c. und den böhmischen Pflug oder den Ruchadlo d.

Von der Tiefe, zu welcher man pflügt.

Vorerst muß man wissen, wie tief man pflügen kann und soll.

Will man den Erdstreifen gleich ganz wenden so soll der Streifen 7 Zoll breit sein, wenn er 5 Zoll tief ist. Man kann nicht leicht über 9 Zoll tief pflügen. Mit Schleichpflügen kann man leichter tief pflügen als mit Brechpflügen. Die geringste Tiefe beträgt 3—4 Zoll.

In der Gärtnerei nennt man jene Arbeit, bei welcher der Boden über 2 Fuß tief umgegraben und umgewendet wird, dabei dann auch Steine und Unkrautwurzeln entfernt werden können, Rigolen oder Rajolen. Die Landwirthe können das mit dem Pfluge auch thun, indem sie zweimal in derselben Furche aufpflügen. Dazu aber muß man den ersten

Digitized by Google

Streifen Landes, so breit als ein Pflugstreifen ist, abheben lassen, damit der nun kommende erste Pflugstreifen hineinfallen kann und der zweite erst obenauf zu liegen kommt. Dabei wird immer der Streifen umgewendet, was beim bloßen Wühlen (Untergrundpflügen) nicht geschieht.

Man soll auch nicht tiefer pflügen als der Boden schon früher immer gepflügt wurde, als er Düngertheile enthält, und nicht tiefer, als es die darauf kommenden Pflanzen verlangen. Wann hievon eine Ausnahme gemacht werden soll und man wilden Boden heraufbringen darf und muß, ist schon oben gesagt worden.

Wenn man bloß Stoppeln oder Gras- und Kleeschwarten umstürzen will, um sie zum Vermodern zu bringen, so muß nur seicht geackert werden, vorzüglich auf strengem Lehm.

Wie man den Pflug für die Tiefe stellt, lernt man auf dem Felde am besten.

Form der Ackerbeete.

Jedes Ackerfeld bekommt durch die Pflugstreifen Erhöhungen und Vertiefungen. Wenn alle Erhöhungen, d. h. alle Pflugstreifen eben nebeneinander liegen, wenn auch gerade einer den andern halb bedeckt, so hätte das Feld eigentlich nur ein Beet. Wenn viele solche Streifen eben liegen, ehe eine Furche kommt, so hat das Feld zwar mehrere Beete, aber man sagt doch, es habe ebene Beete. Wenn aber nur je zwei oder vier oder sechs Pflugstreifen aneinander liegen, dann heißen die ersten zwei der Kamm, die anderen die Anraine (das Anstreichen selbst heißt Anrainen, weil dabei der zwischen zwei Beeten stehenbleibende Rain ausgeackert wird); das ganze Beet heißt aber Bifang. Ein Feld, welches in Bifängen gepflügt ist, hat eben viele Furchen und hohe Kammrücken; ein Land in Beeten geackert, hat weniger und ist flacher. Was ist nun besser?

Bei den flachen Beeten wird der Boden gleichförmiger gelockert, Luft, Feuchtigkeit und Wärme wirkt überall gleichmäßig ein, man kann auf ihnen leichter mähen, schäufeln und häufeln, überhaupt alle Geräthe gut anwenden.

Die Bifänge aber lassen die Luft und Sonne besser einwirken zum Austrocknen, kommen dem Unkraut besser bei und setzen den Boden vollkommen um, lassen besseren Wechsel der Schichten zu, sind auch schwerer gut durchzuführen. Also wird klar sein, daß man den Boden in schmale Beete oder Bifänge pflügen soll, wenn der Boden zur Nässe geneigt ist; und leidet er an Trockne, ist er sandig, seicht und kaltig, dann soll man den flachen Beeten den Vorzug geben. Für die Bifänge ist freilich der Brechpflug wieder mehr passend als der Schleichpflug.

Je bindender und näßer der Boden ist, um so schmaler soll immer der Pflugstreifen sein, der abgeschnitten wird.

2) Tief lockern und theilweise wenden. Der Hacken- und Häufelpflug.

Alle jene so edlen und hochgerühmten Schwingpflüge von England und aus Flandern und Brabant sind eigentlich Abkömmlinge vom alten Hackenpflug, der freilich statt eines guten Streichbrettes bloß ein kleines Streichholz hat. Das breite Streichbrett haben sie eben später vom deutschen Landpflug geborgt. Der Hacken wühlt mehr um, als daß er einen Streifen umlege. Er wird noch in Mecklenburg und Ostpreußen und vielen slavischen Ländern, in der Türkei, Griechenland und in Asien gebraucht. Für uns ist er überflüssig. Sieh Fig. 8.

Der Häufelpflug mit zwei Streichbrettern, also einem auf jeder Seite, lockert sehr gut, aber wendet auch nur halb. Er ist aber beim Häufeln der Brachfrüchte, z. B. der Kartoffeln, ein vortreffliches Werkzeug. Er und der Rührhacken oder die Pferdehacke (Schäufler) sind die besten Werkzeuge, die man bei uns seit Jahren eingeführt hat und es sollte sie jeder Landwirth haben, der viele Brachfrüchte baut. Um in Reihen z. B. den Reps, die Runkeln, Kartoffeln bauen zu können, ist der Häufelpflug eben so gut, wie um viele Früchte leicht zu ernten — auszuackern! dabei er so viel wie drei bis vier gewöhnliche Pflüge leistet. Ein Mann behäufelt damit in einem Tage mit einem Pferde leicht 2—3 Morgen Reps oder Kartoffeln. Er kostet an 8—10 fl.

3) Tief lockern und gar nicht wenden. Rührpflüge, Schäufler, Kultivatoren und Exstirpatoren.

Wenn man die Krume verschieden tief vom Untergrunde abschneidet und den abgeschnittenen Theil lockert, ohne ihn zu wenden, so heißt dieß rühren oder schäufeln. Dabei wird nur gelockert, gemischt und Unkraut zerstört.

Daraus wird nun klar, wenn man sie brauchen kann und soll, nämlich, um Brachfrüchte und in Reihen gesäete Pflanzen aufzulockern, wie man es sonst mit der Handhaue thut, z. B. beim Kartoffelbrachen, beim Reps, Rüben, Steckrüben oder Dorschen, Runkeln u. s. w. Er macht hier die Arbeit leicht schöner und besser, als die Menschenhand selbst. Ebenso kann mit den Rührpflügen allerlei Samen untergebracht werden, z. B. Hafer auf die im Herbst rauhgestürzte Stoppel, dabei man dann Aekern und Eggen auf einmal verrichtet. Das geht vorzüglich nur auf lockerem, trockenem Boden. Deßgleichen werden mit den Rührern allerlei feine Düngerarten, wie Mergel, Kalk, Asche, Compost u. dgl. mit dem Boden gemischt. Vor allem vertilgen sie das Unkraut am besten.

Ihre Wirkung beruht auf ihren schaufelförmigen Scharen ohne Streichbreitt; der gewöhnlichste ist der dreischarige oder der Felgpflug, die Pferdehacke. f.

Wenn sie aber neun Schare haben, so nennt man sie Exstirpatoren, die freilich oft nur von vier schweren Ochsen gezogen werden können. Diese kümmern uns nichts, aber einen kleinen Felgpflug sollte schon jeder haben. Ein Mann schäufelt oder felgt mit einem Pferde in einem Tage 2—3 Morgen.

Wie viel Kreuzweh kann man damit beim Kartoffelbrachen ersparen!

4) Oberflächlich lockern.

Dazu dienen die Schröpfer, Schneideggen oder Scarifikatoren, diese Werkzeuge gehen eben etwas tiefer in den Boden, wie unsere Eggen, weil ihre

Digitized by Google

Zinken scharf oder spitzig und oft vorwärts wie Messer gebogen sind.

3) Krümmeln und Pulvern.

Im Garten geschieht dies mit dem Rechen und auf dem Felde thut es die Egge. Ein Instrument, das keiner Abbildung bedarf. Nur sei noch bemerkt, daß auf schwerem Boden auch eine schwere Egge gehört, selbst mit eisernen Zinken, auf leichtem Boden eine leichte Egge. Das Eggen hat den Zweck, Samen zu bedecken, auch Unkraut auszureißen, dann entferne man es aber auch.

6) Ebnen und zusammendrücken.

Durch die Walze geschieht dies am besten. Das Instrument und das Verfahren ist ebenfalls hinlänglich bekannt. Am besten geschieht es bei trockenem Frühjahr; auf schwerem flüßigem Boden ist die Walze weniger anzurathen.

Wann und wie oft gepflügt und geeggt werden soll?

Man kann dieß niemals genau bestimmen, aber als Hauptregel kann man doch festsetzen, daß man niemals eine Pflugarbeit vornehmen soll, wenn der Boden allzu naß oder allzu trocken ist. Entweder gibt es sonst ungeheure Schollen und ist die Mühe zu groß oder es ist zu schwierig und dann ist der Boden völlig verdorben für die nächste Zeit. Vorzüglich zum Saatpflügen muß die rechte Zeit abgewartet, aber auch nicht verpaßt werden. Vor Winters Eintritt ist die Gefahr natürlich am geringsten. Ueberhaupt muß man anders verfahren: a. bei lockerem Boden, b. bei bindendem, zähem und nassem Boden.

Für trocknen und lockeren Boden gelten als Regeln: ihn bei trockener Witterung (besonders im Frühling) so selten als möglich zu wenden, und wenn es geschehen muß, eher zu rühren und ihn jedenfalls eben zu pflügen und gleich zu eggen oder zu walzen, denn sonst trocknet er zu stark aus; daher soll man auf ihm auch schon im Herbste die Arbeiten theilweise thun, die für ihn im Frühlinge kommen müssen. Auch kann ein solcher Boden nur vor Winters zur vollen Tiefe aufgepflügt werden, im Frühlinge nicht mehr, und hat man eine wasserdurchlassende Unterlage (z. B. Sand oder Kies) unter dem trockenen Boden, dann ist sehr zu rathen, gar nicht bis an die Unterlage selbst zu pflügen, sondern noch eine Schichte zwischen beiden zu lassen. Diesem Boden muß vor Allem die Feuchtigkeit erhalten werden.

Für schweren, bindigen, nassen Boden gilt als Regel: ihn so viel als möglich der Luft auszusetzen, also oft zu pflügen, ihn in schmale Beete vor Allem schon vor Winters rauh (ohne zu eggen) aufzupflügen, weil dann die Schollen durch den Frost gesprengt, also locker werden.

Aber es ist dann im kommenden Frühlinge besonders wichtig, die rechte Zeit zum erstmaligen Pflügen zu treffen, wenn nämlich der lockeren Schichten trocken und krümlich auseinander fallen, sonst kann man bei schwieriger Arbeit im nassen Boden alle Vortheile, welche der Frost gebracht hat, gleich wieder vernichten. Auch kann man diesen Boden öfter ganz tief umpflügen, wenn nicht etwa des Unterbringens des Mistes, der Samen oder Stoppeln willen es nicht geschehen darf. Auf nassem Boden soll die Egge niemals gleich auf den Pflug folgen und überhaupt soll solcher Boden seltener abgeeggt werden. Man lasse ihn nur ausdünsten; denn hier gilt es vor Allem, die zuviele Feuchtigkeit wegzubringen.

Ueber die Vertiefung der Ackerkrume durch Wühler.

Man braucht zwar nicht zu jeder Art Ausbau tief zu pflügen, wie schon oben gesagt worden ist, aber es ist doch viel besser, eine tiefe Ackerkrume zu haben, denn eine seichte. In der tiefen Krume kann man auch alles bauen, was in der seichten wächst, aber in der seichten Krume nicht alles, was in der tiefen gedeiht. Darum soll man, wenn es möglich ist, nach und nach zur Zeit, wo es den Früchten nicht schadet (z. B. in der Brachzeit oder vor Winter), untere wilde Erde heraufbringen, damit sie, mit Dünger vermischt, und der Luft ausgesetzt, bald fruchtbar werde und so die Krume vertiefe. Das ist natürlich da am besten, wo der Untergrund Stoffe enthält, durch deren Vermischung mit dem Oberboden man diesen sehr verbessert, z. B. wenn Lehm oder Mergel unter Sandboden liegen.

Will man aber den unteren wilden Boden nicht heraufbringen, sondern bloß lockern, damit die tiefen Wurzeln verschiedener Pflanzen (z. B. Monatsrose, Esper) leicht eindringen können, dann bedient man sich der sogenannten Wühler z. oder Untergrundpflüge (Minirpflüge). Man hat eigene Pflüge der Art ohne Streichbrett und mit starker, mehr runder, spitziger Schar; aber man kann auch ein bloßes Wühleisen an seinen gewöhnlichen Pflug anschrauben und dann diesen Wühlpflug in der Furche eines anderen, vorausgehenden gemeinen Pflages nachfolgen lassen. Der vorausgehende pflügt wie gewöhnlich und wendet zugleich, der nachfolgende wühlt bloß den Untergrund in der Furche auf, welche der nächstkommende Zug wieder bedeckt und so fort. Das ist eine sehr nützliche Arbeit und Jedermann zu empfehlen, der mehr als bloß Getraide bauen will.

Landwirthschaftliche Maschinen.

So wie man in der Industrie seit langer Zeit darauf dachte, die theuere Menschenarbeit durch Maschinenkräfte zu ersetzen, um schneller, schöner und billiger fabriziren zu können, so waren besonders in England und Belgien rationelle Oekonomen von jeher darauf bedacht, verschiedene Arbeiten durch Maschinen ausführen und zu denselben geeignete zu erfinden; denn die durch Dienstbotenhände allein erzeugten Produkte kämen viel zu theuer, besonders da die fleißigen und geschickten landwirthschaftlichen Hülfsarbeiter von Tag zu Tag weniger werden, worüber auch in unserm Bayern allgemeine Klage herrscht. Es hat uns daher die Zusendung eines illustrirten

Digitized by Google

Preiskourants vom Comptoir für landwirthschaftlichen Verkehr in Leipzig (Königsstraße Nro. 20), Inhaber Dr. W. Hamm sehr angenehm überrascht, indem wir dadurch in Stand gesetzt sind, die Besitzer größerer Oekonomien auf eine Quelle aufmerksam machen zu können, wo sie alle bisher bewährten Maschinen für die Landwirthschaft in größter Vollkommenheit und billig bekommen können. Wir wollen die wichtigsten hier aufzählen:

1) Die Thiele'sche Häckselmaschine, die zu den vollkommensten zu zählen ist. Ein Mann schneidet damit in einer Stunde 2 Zentner Häcksel; auch ist die Einrichtung so gemacht, daß man beliebig kurzes und längeres Häcksel schneiden kann. Preis: 54 Thl. Ganz aus Eisen für eine permanente Triebkraft 65—75 Thl.
2) Der Rahmmesser mit 4 Glascylindern 1¾ Thl. Er dient, um den Gehalt einer Milch an Rahm zu erfahren, was für Milch- und Käsewirthschaften von Wichtigkeit ist.
3) Die rheinische Schrottmühle, dient zum Schroten von Getraide aller Art, Malz u. s. w., ist ohne Zweifel für größere Oekonomen, Bier- und Branntweinfabrikanten unentbehrlich, kostet 120 Thl., für Dampfbetrieb zu 2 Pferdekraft 175 Thl.
4) Die Heumaschine wendet in 20 Minuten das Heu von einem Morgen und ist vorzüglich auf ebenen Wiesen anwendbar, sie wird von einem Pferde bewegt, kostet 80—100 Thl., je nach der Größe.
5) Die amerikanische Häckselmaschine, längst erprobt, kostet 25 Thl. mit Reservewalzen 30 Thl.
6) Getraidereinigungsmaschine für alle Fruchtgattungen 36 Thl.
7) Die Säemaschine von Alban säet das 6 bis 12fache wie der Sämann und zwar völlig gleich, wodurch man ⅛—¼ an Saatgetraide erspart; selbst Mohn und Kleesamen kann man damit säen; eine solche kostet, 6 Fuß breit, 45 Thl.
8) Der Wolf'sche Pferdegöpel 225 Thl. und für Dampfmaschinen berechnet 250 Thl.
9) Die Universalmühle, welche trockne und flüssige Gegenstände zerkleinert, kostet 125—140 Thl., größere mit 2—4 Pferdekräften natürlich mehr. Man kann damit Mehl, Schrott, Gries u. s. w. erzeugen und braucht dazu nur einen Arbeiter.
10) Die verbesserte holländische Handsäemaschine mit einem Rad 25 Thl.
11) Dreschmaschine 90—100 Thl.
12) Dresdner Pferdegöpel von 100—400 Thl., ebenso
13) englische Pferdegöpel vom nämlichen Preise.
14) Baßmoresche Häckselmaschine von 75—90 Thl.
15) Hebelhäckselmaschine 50—60 Thl.
16) Buttermaschine von 10—25 Thl., je nach der Größe.
17) Maisäemaschine von Burger 36 Thl.
18) Maisentkörnungsmaschine 30 Thl.
19) Die besten Pflüge, die man kennt, alle Arten à 25 Thl.
20) Wurzelschneidmaschine 15—20 Thl.
21) Englische Mange für große Bleicherelen und Fabriken 100 Thl., nebst mehreren anderen weniger wichtigen.

Diese Aufzählung wird genügen, die Oekonomen, die Verbesserungen einführen wollen, zu veranlassen, daß sie dem so nützlichen landwirthschaftlichen Institut des Herrn Dr. Hamm ihre Bestellungen zuwenden.

Zeitungsschau.

München, 25. Jan. Se. Maj. der König hat vorgestern Nachmittags in besonderer Audienz aus der Hand des hiesigen französischen Geschäftsträgers, Grafen Ségur — der Gesandte ist bekanntlich zur Zeit abwesend — das Notificationsschreiben über die Unhandnahme der neuen Gewalt von Seite des Präsidenten der französischen Republik empfangen. In demselben soll der Prinz-Präsident auf die Erhaltung des Weltfriedens vorzüglichen Nachdruck legen.

Baden, 22. Jan. Gestern Nachmittag wurde durch Holzhauer im bewerner Gemeindewald, auf dem s. g. Weitersberg (1½ Stunde von Maischbach) in einer Felsenwand, mit großen Steinen zugedeckt, der Leichnam eines Mannes aufgefunden. Nach der Aussage des Gerichtsarztes, welcher sich noch in vergangener Nacht mit dem großh. Amtsassessor und mehreren Gendarmen an Ort und Stelle begeben, dürfte die betreffende Person schon vor 2 Jahren verstorben sein, und es unterliegt keinem Zweifel, daß sie durch eine ruchlose Hand ermordet und an dem erwähnten Orte versteckt worden ist, indem das Zudecken der Leiche mit großen Steinen und eine am Schädel sichtbare Oeffnung dies beweisen. Der Entseelte ist mit einer Kappe, Zwilchrock, blauleinenen Hosen, weißleinenen Unterhosen und Schuhen, bekleidet gewesen. Die Herkunft des aufgefundenen ermordeten Mannes ist noch nicht ermittelt, dem Mörder aber ist man auf der Spur.

Dieser Tage fand seit 54 Jahren die erste Hinrichtung eines Frauenzimmers in Paris statt. Es wurde die Kindesmörderin Richot auf der Place de la Roquette hingerichtet.

Paris, 27. Januar. So weit die Mitglieder des Staatsraths und des Senats bis jetzt ernannt sind, bestehen diese beiden Körperschaften aus folgenden Elementen:

a. Der Staatsrath aus einem Vizepräsidenten, 6 Abtheilungspräsidenten, 34 ordentlichen Staatsräthen, 11 ordentlichen Staatsräthen außerhalb der Abtheilungen, 20 Assessoren (Requetenmeistern) erster Klasse, 20 Assessoren zweiter Klasse, 16 Auditoren erster Klasse und 15 Auditoren zweiter Klasse.

b. Der Senat aus 72 Senatoren; darunter sind 20 frühere Pairs, 18 Generale (wovon 9 gewesene Mitglieder der National-Versammlung), 3 Vizeadmirale, 12 frühere Minister (wovon 7 Mitgl. der Nat.-Vers.), 6 Mitglieder der höhern Justizfakultäten; 4 Mitglieder des Instituts. — Der Marschall Jerôme ist Präsident des Senats mit 200,000 Fr. Gehalt. — Alle früheren Mitglieder der Nationalversammlung, welche zu Senatoren ernannt wurden, waren Mitglieder des Vereins der Pyramidenstraße.

Digitized by Google

Rothschild soll mit der neuen Lage der Dinge keineswegs zufrieden sein. Man versichert, daß er in einer Unterredung mit Morny diesen Minister daran erinnert habe, daß er österreichischer Generalkonsul sei.

Die Bronzehändler haben bei den Pariser Gießern eine große Menge Adler für die Armee und die Nationalgarde bestellt. Das Muster zeigt einen Adler, der sich auf eine Kugel (Globus) stützt und den Blitz in der einen Kralle hält.

Die Wachmannschaft im Elysée ist gegenwärtig nicht zahlreicher als vor dem 20. Dezember; blos die Zahl der Schildwachen längs dem Gitter, welches den Garten von den elysée'schen Feldern trennt, ist vermehrt worden. Noch nie hat der Präsident so viele Unterstützungen gespendet, als seit einem Monat. Der französische General Schneider kam kürzlich mit einem Freunde in Paris aus dem Café Anglais, wo sie gefrühstückt hatten, und setzten ihre Unterhaltung bis auf den Boulevard fort. Der General wurde von seinem Gegenstande, der Politik betrafen, hingerissen und sprach etwas laut, als sich ihm ein Herr näherte und ihn höflich ersuchte, nicht so laut zu sprechen. Ehe der General dem Andern antworten konnte, war dieser verschwunden. Am Abende erhielt General Schneider von dem Kriegsminister Saint-Arnaud ein Schreiben, worin dieser ihn ersuchte, Paris in 24 Stunden zu verlassen, weil er indiscret in seinen Ausdrücken gewesen.

Mainz, 24. Januar. (Handelsbericht.) Abermalige Erhöhungen der Getreidepreise in Holland haben auch auf hiesigem Platz ein neues Steigen der Preise hervorgerufen und zwar Waizen effectiv 13 fl., für März 13 fl. 10 kr., für April 13 fl. 10 kr. bis 13 fl. 15 kr., für Mai 13 fl. 20 kr. bis 13 fl. 30 kr.; Korn effectiv 11 fl. 30 kr. bis 11 fl. 45 kr., für März 11 fl. 45 kr. bis 12 fl., für April 11 fl. 50 kr. bis 12 fl., für Mai 12 fl. 20 kr. bis 12 fl. 30 kr.; Gerste effectiv 10 fl. bis 10 fl. 30 kr., per 100 Kilogr. oder 200 Pfund netto. — Das Malter Weißmehl kostete 11 fl. 50 kr. und das Malter Roggenmehl 10 fl. 50 kr. — Der Preis des vierpfündigen Schwarzbrods stellt sich auf 15 kr. und der des dreipfündigen gemischten Brods auf 16 kr., Ochsenfleisch kostet das Pfund 12 kr., Kuhfleisch 9 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 8 kr. und Schweinefleisch 11 kr.

Schluß.

So eben habe ich eine Anzahl Verzeichnisse von Gemüse-, Feld-, Garten- und Blumen-Samen, neuer Getraidearten, Kartoffeln und Wein-Sorten, von der Samenhandlung von Martin Graßhoff in Quedlinburg erhalten, und bin gern bereit, solche an Garten-Freunde und Oeconomen — unter Rückgabe in 4 Tagen — zu übergeben. Etwaige Bestellungen könnten zusammen bewerkstelliget werden und ich stehe deßfalls vorkommenden Falles zur Ausführung erbötig, welche jedoch innerhalb 14 Tagen zu geschehen hätte.

Landau, am 30. Januar 1852.

C. Georges.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf der Amtsstube unterfertiget Behörde die Materiallieferung zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Landkommissariatsbezirke Landau auf eine Reihe von 3 Jahren an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Versteigerungsbedingungen liegen zur Einsichtsnahme hierorts vor.

Landau, den 20. Januar 1852.

Königliches Landkommissariat.
Freyberg.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Februar l. J., Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler in dem Sterbhause des Johann Heinrich Peter Haag, lassen die Wittwe und Erben des letztern, durch unterzeichneten k. Notar auf Zahlungstermin versteigern:

2 vollständige Wägen; 2 Pflüge; 1 Wendepflug; 1 eiserne Egge; Bindketten; Rungketten; Zugketten; 3 Fuhrkühe; 2 Herdstlotten; 1 Kelter; 2 Herdstbütten von 45 Hotten jede; 3 kleinere Bütten; 2 Halbtuder Fässer; 1

Faß von 12 Ohm; 1 Faß zu 15 Ohm; 2 Fäßer zu 22 Ohm; 1 Faß zu 27 Ohm; 1 Faß zu 28 Ohm; 1 Faß zu 29 Ohm; 1 Faß zu 33 Ohm;

2 Faß zu 35 Ohm; 1 Faß zu 42 Ohm; 1 Faß zu 45 Ohm. Eine Fuhrwinde und ein Hemmschuh.

Annweiler, den 26. Januar 1852.

L. Bolza, k. Notar.

Mobiliensversteigerung in Impflingen.

Dienstag, den 10. Februar 1852, Vormittags 9 Uhr, zu Impflingen, werden vor der Wohnung des Georg Michael Vögeli allda folgende Mobilien versteigert, als:

1 Kuh, 1 Rind, Heu, Stroh, Klee, Kartoffeln, Rüben, 3 Webstühle, Webergeschirr, 2 Hechseln,

1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, Schreinwerk, Bettung, Getäch, Küchengeräthschaften und sonstige Hausmobilien.

Landau, den 24. Januar 1852.

Hessert, Notar.

Hausversteigerung in Göcklingen.

Donnerstag, den 5. Februar 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Göcklingen im Wirthshaus zum Schwanen;

Wird auf Ansuchen der Wittwe und Kinder des in Göcklingen verlebten Peter Roth, folgende Liegenschaft unter annehmbaren Bedingungen versteigert, als:

Pl.-Nro. 360, 361 und 362. Ein Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall, 1 Pfann- und 2 Baumgärten, einem großen Tanzsaale, früher geschildet zum

Digitized by Google

goldnen Salm, gelegen zu Göcklingen in der Welzgasse, enthaltend 37 Dezimalen Fläche.

Dieses Haus liegt ganz nahe an dem Bach und ist seiner vortheilhaften Lage wegen zu einer Färberei, Wirthschaft und jedem anderm Geschäfte geeignet.

Landau, den 29. Januar 1852.

Hessert, Notar.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 3. Februar 1852, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthaus zu den 3 Königen, läßt Herr Jacob Leiner, Wirth, zu Landau wohnhaft, auf Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, 2 Kellern und Stall, gelegen zu Landau am kleinen Platz, neben Johann Baptist Stephann und Michael Schaller.

Landau, den 17. Januar 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den dritten Februar nächsthin, Morgens neun Uhr, vor der Behausung des Herrn Johann Ehrstein in der Gerbergasse zu Landau, läßt Herr Johann Baptist Haußrath, Schneidermeister allda, 1 Commod, 1 Chiffonlet, Schränke, Tische, Stühle, Bettung, Getüch und Küchengeräthschaften versteigern.

Landau, den 26. Januar 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 10. Februar 1852, Morgens neun Uhr, läßt Georg Hoffmann, Küfer in Essingen, vor seiner Behausung allda, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände auf Zahlungstermin versteigern; nämlich:

Schränke, Tische, Stühle, Mehlkästen, Bettung, Getüch, Küferwerkzeug, 1 Hobelbank, 2 Fuglöcke, Faßwinden, meßingene Hahnen, weingrüne und neue Fässer von einer halben Ohm bis zu 3 Fuder Gehalt, 2 Mostbütten, Zäber, 2 Brandweinkessel nebst Zugehör, verschiedenes Daubholz, sowie eine große Quantität Stroh, Heu, Ohmet, weiße und Dickrüben.

Landau, den 27. Januar 1852.

Alphons Gleizes,
königl. Gerichtsbote.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den fünften Februar Morgens neun Uhr anfangend, läßt Heinrich Mattern, Wirth, vor seiner Wohnung in der Kirchgasse zu Landau öffentlich versteigern:

Schränke, Commode, einen nußbaumenen Secretair, ein Canapee, mehrere Tische,

Stühle, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, mehrere Halbfuder-Fässer, ein sechsöhmiges ovales, ganz neues Faß,

alle Fässer weingrün, und acht Ohm 1850er Heuchelheimer Waldwein.

Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Februar, Nachmittags 1 Uhr, läßt Jacob Mangold junior, Krämer, in seiner Behausung in Wollmesheim,

einen neuen Wagen, Pflug, Egge, Pfublotte, Strohdauf,

40 Centner Heu, 400 Gebund Stroh, 4 Gruben Dickrüben, Bind-, Kung-, Sperr- und Kuhketten und sonstige verschiedene Mobilien, bis August zahlbar, versteigern.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. Februar 1852, Vormittags von 9 Uhr anfangend, wird bei der Oeconomie-Commission des 12. Infanterie-Regiments (König Otto von Griechenland) in der neuen Infanterie-Kaserne dahier eine bedeutende Anzahl nicht mehr zum Dienst verwendbare Mäntel und Tornister, dann Armatur-Lederwerksgegenstände gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 30. Januar 1852.

Holzversteigerungen

in den Staats- und Mundat-Waldungen
des
k. Forstamts Bergzabern.

Donnerstag, den 12. Februar 1852, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bobenthal.

Schlag Bocksbach (Mundat).

4	eichene Baustämme 4. Klasse,	
2	„ Wagnerstangen,	
8	buchene Nutzholzstämme,	
3	kieferne Blöche 3. Klasse,	
23	Klafter buchen Scheitholz,	
37	„ „ „	knorrig und anbrüchig,
12	„ buchen Prügelholz,	
1¾	„ fünfschuhiges Eichenscheitholz,	
15	„ „ „	knorrig und anbrüchig,
4¾	„ eichen Prügelholz,	
5	„ kiefern Scheitholz,	
1¾	„ „ Krappenprügel,	
2¼	„ birken Scheitholz,	
½	„ „ Prügelholz,	
950	buchene Reiserwellen,	
75	gemischte „	

Schlag Warzenbach (Mundat).

18	eichene Baustämme 4. Klasse,	
2	„ Abschnitte 4. „	
4	„ Wagnerstangen,	

Digitized by Google

2 lieferne Bidche 3. Klasse,
17 „ „ 4. „
2 Klafter buchen Scheithol,
6½ „ „ „ knorrig und anbrüchig,
¾ „ „ Prügelholz,
2¼ „ fünfschuhiges Eichenscheithol,
24¼ „ „ „ knorrig und anbrüchig,
8¼ „ eichen Prügelholz,
13¾ „ liefern Scheitholz 1. und 2. Klasse,
6¾ „ „ Krappenprügel.

Montag, den 16. Februar 1852, zu Klingenmünster im Gemeindehause, Morgens um 9 Uhr.

Revier Silz.

Schlag Abtskopf.

3 lieferne Baustämme 4. Klasse,
56 tannene „ 4. „
68 „ Sparren,
8 lieferne Nutzholzabschnitte 3. Klasse,
7 „ „ 4. „
1 tannen „ 4. „
111 „ Baumstützen,
70 „ Baumpfähle,
55¼ Klafter liefern Scheitholz,
2 „ tannen „
19 „ liefern Prügelholz,
4¾ „ tannen „
8¼ „ liefern Krappenprügel,
2¾ „ Stockholz,
975 tannene Wellen.

Schlag Schwedisch-Unger.

2 lieferne Baustämme 4. Klasse,
3 „ Abschnitte 3. „
5 „ „ 4. „
1 hainbuchen Abschnitt,
2½ Klafter buchen Scheitholz,
20¾ „ „ Prügelholz,
9¾ „ liefern Scheitholz,
1¼ „ „ Prügelholz,
⅛ „ hainbuchen Stockholz,
125 buchene Reiserwellen,
125 lieferne „

Bergzabern, den 27. Januar 1852.

Königl. bayer. Forstamt.
Beker.

Hanus.

Holzversteigerung.

Hatzenbühl. Freitag, den 6. Februar 1852, Vormittags um 9 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeindewald nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungsfrist versteigert:

45 eichene Stämme 2—4. Klasse,
1 lieferner Stamm,
23 verschiedene Stangen,
1000 gemischte und lieferne Wellen.

Hatzenbühl, den 26. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Wünstel.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 3. Februar 1852, Vormittags um 9 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Hayna nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungsfrist versteigert:

37 eichene Stämme, worunter sich ein sehr schöner Stamm, zu Schiffbauholz geeignet, befindet,
12 verschiedene Stangen,
65 Klafter buchen, eichen und erlen Scheitholz,
21 „ Stockholz.

Hayna, den 26. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Weigel.

Holzversteigerung
im
Gemeindewalde von Kandel.

Den 5. Februar, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Kandel nachgenannte Hölzer aus dem Schlage Neuwelb (neben der Rheinzaberner Straße) terminsweise zur Versteigerung gebracht:

1) 2 eichene Stämme 1. Classe,
2) 6 „ „ 2. „
3) 21 „ „ 3. „
4) 28 „ „ 4. „
5) 1 „ Tragstütze,
6) 45 Klafter buchen Scheitholz,
7) 14 „ „ „ anbr.
8) 14¾ „ eichen „
9) 46½ „ „ „ anbr.
10) 156 „ Stockholz,
11) 1725 gemischte Wellen,
12) 25 lieferne „

Diejenigen auswärtigen Steigerer, welche nicht im Stande sind einen zahlfähigen Bürgen zu stellen, haben sich mittelst eines bürgermeisteramtlichen Zeugnisses über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Kandel, den 27. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Die Holzversteigerung vom 20. d. Mts. ist genehmigt.

Queichhambach, den 27. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Holler.

Anzeige.

In Edesheim in der Blume sind alle Sorten Ulmer Bretter, Latten, Diehlen und Rahmenschenkel zu billigem Preise zu haben.

Zu verkaufen:

Ewigen und dreiblätterigen Kleesaamen per Liter à 24 Kreuzer bei Andreas Thomas in Rheinzabern.

Bei Jos. Wagner, Sattler in Bellheim, ist ein noch in gutem Zustande sich befindliches und vollständiges Sattler-Werkzeug, worunter ein Kummetstock, billigst aus der Hand zu verkaufen.

Digitized by Google

Die Unterzeichneten sind durch directe Verbindungen mit den kgl. bayerischen Consulaten und mehreren achtbaren Häusern in den Stand gesetzt, Wechsel auf

New-York, Cincinnati, Philadelphia, Louisville, Baltimore, St. Louis, New-Orleans, Boston ꝛc. ꝛc.

zu den **billigsten Coursen** abzugeben sowie Zahlungen nach allen Plätzen der vereinigten Staaten auf das prompteste zu besorgen. Unter Zusicherung reeller Bedienung empfehlen sich zu geneigten Aufträgen

Landau, den 28. Januar 1852.

Müller & Weyland.

Mit dem Heutigen habe ich in dem an der Kirche dahier gelegenen Eichhorn'schen Hause ein Specereiwaaren-Geschäft eröffnet, und will mich hiermit unter Zusicherung vorzüglicher Waaren und reeller Bedienung dem geehrten Publikum zu geneigtestem Zuspruche bestens empfohlen haben.

Landau, den 19. Januar 1852.

Jacob Lang.

Zu haben:

bei Saamenhändler v. Gerichten in Offenbach:

Französisch Raygrassaamen à 32 fr.		
Honiggrassaamen . . . . . à 26 fr.	}	per Kilogramm.
& Englisch Raygrassaamen à 34 fr.		
Gelbrübensaamen . . . . . à 6 fr.		
Dickrübensaamen . . . . . à 6 fr.	}	per Schoppen.
& Ewigen, blauen Kleesaamen, Provencer-Saat, vorzüglicher Qualität . . à 15 fr.		

Gut mit Eisen beschlagene **Reise-Koffer** und **Kisten für Auswanderer** sind in ansehnlicher Auswahl vorräthig und empfiehlt billigst

Heinrich Kroh,
in Speyer.

Zu verkaufen:

Schöner Bur, etwas Spelz- und Gerste-Stroh, bei Herrmann in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Hengst, 3 Jahre alt, von Farbe grauschimmel, ausgezeichneter Race, bei Jacob Rastetter in Rußdorf.

Frisch

angekommener schöner Reis à 6 und 7 Kreuzer, Schmalzbutter, billige Heringe, Zwetschgen für Auswanderer ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Lotto.

Bei der am 27. Januar 1852 in Nürnberg stattgehabten 481. Ziehung sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

50 71 54 82 30

Die nächste Ziehung ist zu München, den 5ten Februar. Schluß den 3.

Freiwillige Beiträge

für die Hinterbliebenen von Heinrich Mora in Außerothal.

	fl.	kr.
Von Herrn H.	1	—
Von Herrn B.	—	24
Von Hr. C.	1	—
Von Herrn Sr.	1	12
Ungenannt. Gott helfe	6	—
Von Herrn St.	—	24
	10	—

P. P.

Ich wünsche recht lebhaft, daß sich Menschenfreunde in der Umgebung des Ortes, wo das Unglück geschah, entschieden für diese arme Familie interessiren mögen und bin, wie immer, gerne bereit, alle Unterstützungs-Beiträge, welche mir von nah und fern zugesendet werden, mit Vergnügen an Herrn Stuhldrink abzuliefern und in diesen Blättern zu verzeichnen.

Landau, am 27. Januar 1852.

C. Georges.

Cours der Geldsorten

vom 28. Januar 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	39	—	40
Preuß. Friedrichsd'or	9	57½	—	58½
Holländische 10-fl.-Stücke . .	9	50½	—	51½
Rand-Ducaten	5	37	—	38
20-Francs-Stücke	9	29½	—	30½
Englische Souverains	11	54	—	55
Preußische Thaler	1	45½	—	45½
5 Frankenthaler	2	22½	—	22½

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haser
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	29. Jan.	6 30	4 46	5 35	4 57	3 42
Edenkoben . .	24. Jan.	— —	4 42	5 13	4 42	3 45
Kaiserslautern	27. Jan.	6 31	4 30	5 36	4 52	3 4
Kandel . . .	26. Jan.	6 15	4 40	5 8,4	4 46	3 30
Neustadt . . .	20. Jan.	6 21	4 32	5 18	4 41	3 36
Speyer . . .	27. Jan.	6 20	4 25	5 16	4 46	3 35
Zweibrücken .	22. Jan.	6 30	4 14	5 31	— —	3 7

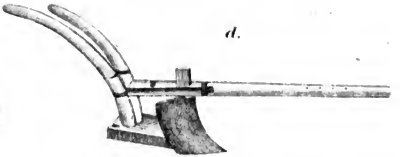
Mainz, 24. Januar. Waizen à 200 Pfd. 13 fl. 10 kr. Korn à 180 Pfd. 10 fl. 6 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 43 kr. Haser à 120 Pfd. 4 fl. 20 kr.

Digitized by Google

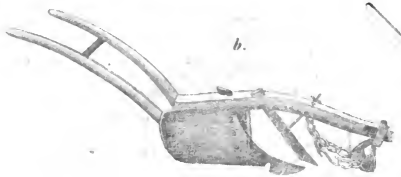
Zur Bearbeitung des Bodens.

(Aus der Schule des Landbaues.)

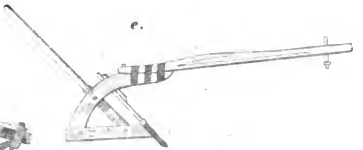
a.



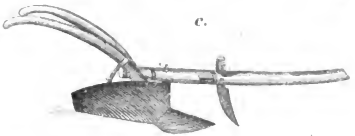
d.



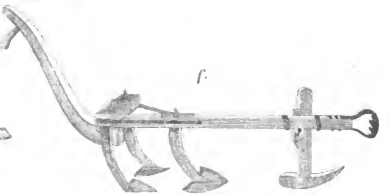
b.



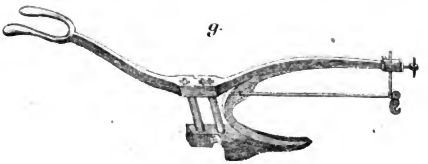
e.



c.



f.



g.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 10. Landau in der Pfalz, den 5. Februar **1852.**

Zeitschwingen.

Landau, am 2. Febr. Der Monat Januar ist vorüber und wir haben uns nun überzeugt, daß die Witterungsvorhersagen fast alle nicht eingetroffen sind, denn die gelinde Witterung mit abwechselnd Regen, hat gegen die angekündigten kalten Tage die Oberhand behalten; die Propheten haben sich mithin getäuscht, was leicht möglich, da keinem Sterblichen vergönnt ist, auch nur durch einen Blick die Zukunft zu ergründen, vielmehr diese Vorhersagen durch Vergleiche der Jahre aus vergangenen Jahrhunderten meistens geschöpft werden, wohl aber öfters dadurch, selbst die gelehrtesten Propheten neben die Scheibe schießen, weil der Allmächtige wohl Sonne, Mond und Sterne nach ewig festen Regeln ans Firmament gestellt hat, alles andere aber, wodurch Wärme und Kälte, Trocken und Naß bedingt wird, als wechselnde Erscheinungen vorkommen, mithin können Berechnungen und Gleichungen, wie oben gesagt, wohl eintreffen, aber auch Fehlschlagen, wie dies im abgewichenen Monat u. a. bemerklich war, in welchem der 100jährige Kalender anhaltende Kälte bis zum 30. vorhersagte.

Die Landleute werden in ihren Kalendern wohl wahrgenommen haben, daß wir in diesem Jahre zum Planetstern den Mond haben, den die Alten für einen Hauptplaneten hielten, und welcher der beständige Begleiter der Erde um die Sonne ist. — Der Mond wird als ein kalter Planet bezeichnet.

Nach dem 100jährigen Kalender wird aber die Witterung in diesem Jahre mehr feucht, und mehr warm als kalt angegeben.

Ob der Dachs heute, Lichtmeß, wegen einigen Augenblicken Sonnenschein, wieder in seine Höhle gekrochen und wegen Kälte noch drei Wochen dorten verweilt? — Die Zeit wirds lehren.

Am 11. Jan entlud sich über Regensburg bei 8 Grad Wärme ein Gewitter.

Und schon am 10. Jan. wurde aus London geschrieben: Unser neues Jahr hat hier, so weit es die Witterung betrifft, sehr schön begonnen. Wir haben wahres Frühlingswetter; klarer und freundlicher als gegenwärtig hier kann die Natur kaum in Italien sein. Schon vor einer Woche weidete ich mich an dem Anblick jugendlicher Knospen an den Zäunen der Landwege, und in unseren Gärten glaubt man sich in den Mai versetzt.

Der Frühling soll sich bei Feuchtigkeit warm mit unterlaufendem Froste einstellen. Dieser beginnt am 20. März; indessen soll

Der Februar trüb und gelind beginnen; vom 3. bis 7. trüb und etwas kalt; den 8. schön, den 13. und 16. Regen, dann soll sich Schnee und große Kälte bis zum Ende einstellen.

Im März läßt es der 100jährige regnen, sendet Sturmwind, rauhes Wetter, Glatteis bis 30. und am 31. soll es wieder regnen.

Diese Vorhersage könnte auch leicht jeder Landmann machen, welcher ein Conversations-Lexicon besitzt, denn dorten steht: Zur Zeit der beiden Nachtgleichen — 20. März und 22. September — reinigen heftige Stürme die Luft und wühlen das Meer so auf, daß selbst die See-Häfen nicht immer Schutz gewähren. — Ein Wink für Auswanderer, welche der Kitzel sticht, in dieser Zeit abzureisen. Die Seefahrer nehmen keine Notiz von diesen Stürmen; ihre Dauer ist undestimmt.

Der April soll nur einen schönen Tag haben, den 21., außerdem Wind, trüb, Regen u. s. w.

Der Mai soll von Anfang bis zum 7. schön und warm sein; vom 10. bis 13. heiß; hernach kalt und Regen; den 14. kalt und sogar Eis; vom 25. bis 27. trüb und vom 28. bis Ende warm.

Im landwirthschaftlichen Kalender wird angerathen, sich mit der Sommersaat nicht zu verspäten, doch nicht verfrüht zu säen, weil die Hitze erst spät beginnt.

Auch läßt der 100jährige in diesem Jahr viel Ungeziefer erscheinen, spricht sogar von Mäusen und endlich von hitzigen Fiebern im Herbst.

Obst erhalten wir nach der gedachten Vorhersage wenig. Sehr natürlich, wenn der 14. Mai noch Eis bringt, muß die Blüthe zu Grunde gehen.

So nach dem alten Herrn erhalten wir auch nur einen halben Herbst — und wird angerathen, frühe zu lesen, da der October unbeständig bis zum 13. werden soll, dann aber kalt. — —

Doch, Herr! Herr!
Dein ist das Reich und die Macht und die Stärke,
Und der Liebe umfassende Fülle,
Heuer und in alle Ewigkeit!

Daher, o Mensch!
Vergiß nur Du nicht, dich Ihm anzuschließen,
In Ihm zu leben und in Ihm zu sein,
Vergiß nur Du nicht, deine Pflicht zu thun,
Dich dem Beruf, den Er dir gab, zu weih'n.
Bernunft und Wahrheit, stilles Gottvertrau'n,
„Auf einen andern Grund soll Niemand bau'n!“

Die Thore der Festung Landau werden jetzt geöffnet:

Digitized by Google

Das französische Thor früh um 6 Uhr,
— geschlossen um 7 Uhr Abends.
Das deutsche Thor geöffnet um 6 Uhr Morgens,
— und geschlossen um 8 Uhr Abends.

Durch einen Tagsbefehl der kgl. Festungs-Commandantschaft dahier, vom 30. Januar 1852, wurden die Wachtkommandanten von Nro. 127, Nro. 100 und Nro. 38 auf den §. 65 der Wachtinstruktion hingewiesen, wonach das Blenden der Barriere bei eintretender Dunkelheit, das Schließen derselben aber erst bei dem Schlusse des deutschen Thores zu geschehen hat.

Bei Ankunft von einzelnen Personen oder Fuhrwerken sind, selbe die Nacht hindurch zu öffnen und sogleich wieder zu sperren. Bei allenfallsiger Ankunft mehrerer Personen aber erst eine Patrouille dahin abzusenden, und nach genommener Einsicht selbe in kleinen Theilen passiren zu lassen.

Zeitungsschau.

Berlin, 29. Jan. Am Schlusse des Jahres 1850 lebten im preußischen Staate 206,776 Juden: in Posen 71,511, in Schlesien 31,582, in der Rheinprovinz 29,117, in Preußen 27,921, in Brandenburg 18,606 (etwas über die Hälfte blos in Berlin), in Westphalen 14,599, in Pommern 8764 und in Sachsen 4726 Personen.

Lyon, 28. Jan. Die Lage unserer Fabriken wie des Handels überhaupt hat sich seit dem letzten politischen Umschwunge außerordentlich gebessert. Nichtsdestoweniger gibt sich seit der Veröffentlichung der Decrete in Betreff der Einziehung der orleans'schen Güter wieder eine böse Opposition gegen die Regierung kund. Man hätte dem Präsidenten vielleicht nicht übel genommen, wenn er Ansprüche auf Entschädigungen von Seiten des Staates für einen Theil dessen erhoben hätte, was der Familie Bonaparte in den Jahren 1814 und 1815 entzogen wurde; allein man verargt ihm, daß er den abwesenden Orleans einen Prozeß macht und zugleich das Urtheil ausspricht, ohne die Gerichte darüber gehört zu haben. Selbst die Legitimisten können sich mit dem Acte vom 22. Januar nicht befreunden. Sie sagen, daß man wegen eines solchen wichtigen Schrittes die Nation hätte befragen sollen. Weder die Ausweisungen, noch die Verbannungen haben so schlimmen Eindruck gemacht, als die Confiscation der Güter des Hauses Orleans, und es wird behauptet, daß selbst die Armee, welcher ein Theil dieser Beschlagnahme zu gute kommen soll, keine Freude darüber äußert.

— Graf Castellane wird der Eröffnung des Senates in Paris beiwohnen und nach glaubwürdigen Berichten auch in der nächsten Zeit zum Marschall befördert werden.

Straßburg, 29. Jan. Der Belagerungszustand wird täglich weniger hart gehandhabt, und die Militärbehörde hat jetzt sogar erlaubt, daß auch Maskenbälle im Theater stattfinden dürfen. Auch ein Preßgesetz, wenigstens ein provisorisches, soll demnächst erscheinen. Was die Pariser Blätter seit sieben Wochen enthalten, brauche ich Ihnen nicht zu sagen. Mit den Departements-Journalen sieht es noch weit schlimmer aus, als mit denen der Hauptorte. Glücklicher Weise können wir zu deutschen Zeitungen unsere Zuflucht nehmen, die mitunter doch etwas bringen, was bei uns sonst nicht in Erfahrung gebracht würde. Es wird für die Regierung selbst von Nutzen sein, wenn die Verhältnisse der Presse wieder geregelt sind; denn wie viel Unwahres wird verbreitet, wie viel Lügen gehen von Mund zu Mund, die man dann glaubt, weil eben keine Widerlegung in den Zeitungen möglich ist! (Köln. Ztg.)

Paris, 31. Jan. Der „Moniteur" enthält folgendes „Mitgetheilt": „Einige Personen waren der Meinung, daß die Kapelle und die Grabgewölbe von Dreux in die Decrete vom 22. Januar (in Betreff der Güter der Familie Orleans) mit einbegriffen seien. Es war niemals die Absicht der Regierung, der Familie Orleans diesen ihrer Pietät werthen Besitz zu entziehen."

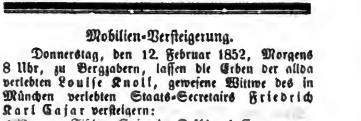
— Nach der „Union" wird das organische Wahlgesetz in einigen Tagen veröffentlicht werden. Das Ministerium des Innern hat die Feststellung der Wahlkreise beendigt. Die Zahl der Mitglieder des gesetzgebenden Körpers wird sich auf etwa 350 belaufen.

— Im Sitzungssaale des Senats wird eine Statue des Kaisers Napoleon, in Lebensgröße, aufgestellt werden; sie stellt den Kaiser in seinem prachtvollen kaiserlichen Costüme dar, wie er Treue der von ihm gegebenen neuen Verfassung schwört.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Februar 1852, Morgens 8 Uhr, zu Bergladern, lassen die Erben der allda verlebten Louise Knoll, gewesene Wittwe des in München verlebten Staats-Secretairs Friedrich Karl Cajar versteigern:



Tische, Spiegel, Stühle, 1 Canapee, Schränke, Comode, Bettladen, Portraite, Pfeilerschränkchen, werthvolles und schönes Getäch und Bettzeug, Matratzen, verschiedenes silbernes Geschirr, Schmuckwaaren, Bücher und Musikalien, neuere Werke, Kleidungsstücke, worunter mehrere Mäntel und Sahwls, Küchengeschirr und sonst verschiedenerlei Hausmobilien.

Sartorius, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. dieses, Morgens 8 Uhr, zu Rushdorf, läßt Georg Wambsganß, Wirth daselbst, in seiner Behausung, öffentlich versteigern: Weißzeug, Schreinwerk, worunter namentlich Schränke, Tische, Bänke, Bettladen und andere Gegenstände, ferner Küchengeschirr, Kartoffeln, Weiß- und Dickrüben, und unterschiedliches Hausgeräth.

Landau, den 2. Februar 1852.

Keller, Notar.

Digitized by Google

Versteigerung.

Samstag, den 7. Februar 1852, des Nachmittags 2 Uhr, zu Ranschbach im Wirthshaus zum Engel.

Wird auf Ansuchen von Christine und Anna Maria Schwartz von Ranschbach auf Zahlungstermin versteigert: Ein Taqwerk 91 Dezimalen Wald in der Anlage, Bann Leinsweiler, neben Jacob Braun senior beiderseits.

Landau, den 2. Februar 1852.

Heffert.

Mobilienversteigerung in Impflingen.

Montag, den 9. Februar 1852, des Nachmittags 1 Uhr, zu Impflingen;

Wird auf Ansuchen der Kinder und Erben des zu Impflingen verlebten Johannes Stenz I. vor dessen Behausung versteigert:

Ein neuer Wagen, zwei Pflüge,

1 Egge, 1 Karren, Pferdsgeschirr, Ketten und sonstige Fuhrgeräthschaften.

Landau, den 2. Februar 1852.

Heffert, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des

k. Forstamts Langenberg.

Den 13. Februar 1852, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

Schlag Dreispitz Lit. a.

48	eichen Bau- und Schiffbaustämme,
3	buchen Nutzholzstämme,
220	Klafter buchen Scheitholz,
50	„ „ „ andr.,
6	„ „ Prügelholz,
36	„ eichen Scheitholz,
38½	„ „ „ andr.,
3	„ „ „ Prügelholz,
1	„ kiefern Scheitholz,
2450	buchene Wellen,
175	eichene „
1800	gemischte „

Schlag Dreispitz Lit. c.

5	eichen Baustämme,
53	Klafter buchen Scheitholz,
9	„ „ „ andr.,
1	„ „ Prügelholz,
4	„ eichen Scheitholz,
7	„ „ „ andr.,
½	„ „ Prügelholz,
650	buchene Wellen,
150	gemischte „

Langenberg, den 29. Januar 1852.

Das k. d. Forstamt.

Pausch.

Holzversteigerung

auf dem

Aerarial-Holzhof zu Niederschlettenbach.

Am 17. Februar 1852, Dienstags, um 10 Uhr Morgens, zu Erlenbach, Kantons Dahn.

6 Klafter Eichen Misselholz 2. Classe zu 5 Fuß,
166 „ Buchen Scheitholz,
10 Klafter Buchen Prügelholz,
15 „ Eichen Scheitholz zu 5 Fuß.

Der Verkauf geschieht in freier Concurrenz, jedoch mit Ausschluß von Holzhändlern.

Dahn, den 31. Januar 1852.

Königliches Forstamt.

Neumayer.

Bekanntmachung.

Bis künftigen 13. Februar 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Rheingabern auf dem Gemeindehaus wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Mindverversteigerung nachbezeichneter Gemeindearbeiten geschritten werden, als:

1) Herstellung eines Geländers und der Freitreppe an dem Platze vor der Kirche zu Rheingabern.

	fl.	kr.
a) Das gußeiserne Geländer sammt Schmiedeeisen und Anstrich .	66	27
b) Maurer-, Werk- und Steinhauer-Arbeiten	52	54
Summa .	119	21

2) Herstellung verschiedener Straßen im Orte Rheingabern mit Kies- und Pflaster-Rinnen.

a) Die Gasse zum Armenhaus, angesetzt	22	6
b) Die Hoppel-Gasse	122	—
c) Die Flachsmarkts-Gasse . .	44	—
d) Das Pflaster vor der Freitreppe bei der Kirche . . .	12	12
e) Pflasterarbeiten an vorbenannten Stellen, angesetzt zu . .	300	36
f) Steinhauer-Arbeiten zu . . .	47	36
Summa	548	33

Anschläge und Pläne liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Bürgermeisteramte Rheingabern offen.

Rheingabern, den 30. Jänner 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Weigel.

Holzversteigerung.

Samstag, den 7. Februar 1852, Morgens 9 Uhr, werden im neuen Schulhause zu Ramberg aus dem dasigen Gemeindewald folgende Hölzer versteigert:

16	kieferne Baustämme,
85	„ Stangen,
30½	Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
30½	„ „ „ und buchen Stockholz,
3700	buchene Wellen,
7413	kieferne Wellen.

Ramberg, den 30. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

A. A.

Schermer, Gmdschr.

Stammholzversteigerung zu Gommersheim.

Auf Mittwoch, den 18. Februar l. J., des Morgens um halb 10 Uhr anfangend, werden im Gommersheimer Gemeindewald, Schlag Ueberzwerchbusch und Eichig, 136 eichene Banstämme, wovon mehrere zu Schiffsbau-

Digitized by Google

holz geeignet sind, zahlbar auf 1. Oktober lauf. Js., versteigert, als:

23 eichene Bauſtämme 1. Klaſſe,
33 „ „ 2. „
43 „ „ 3. „
29 „ „ 4. „
4 „ Schmiedelöhe,
4 „ Wagnerſtangen.

Der Anfang wird mit Nro. 120 im Ueberwerchbuch gemacht.

Gommersheim, den 28. Januar 1852.

Das Bürgermeiſteramt.
Krebs.

Weiden-Verſteigerung.

Dienstag, den 10. Februar, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commiſſion dahier, eine große Quantität geſchnittener Weiden — jedes Loos zu 6 Gebund ſtark — loosweiſe öffentlich an die Meiſtbietenden verſteigert.

Der Sammelplatz iſt am deutſchen Thore.

Landau, den 4. Februar 1852.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er das Geſchäfts-Bureau des nunmehr verſtorbenen Geſchäftsmannes Schmidt zu Germersheim übernommen habe und wird alle ihm anvertrauten Geſchäfte aufs Pünktlichſte beſorgen.

Germersheim, im Januar 1852.

Joh. Konrad Erthal.

Zu verkaufen:

Bei Johannes Mayer in Vollmersweiler ein vollſtändiges Schmied-Handwerkszeug mit einem neuen Blasbalg.

Freiwillige Beiträge

für die Hinterbliebenen von Heinrich Mora in Außerſthal.

	Uebertrag	10 fl. — kr.
Von Herrn J. L.	—	fl. 6 kr.
N. N.	—	fl. 39 kr.
Von Herrn S. in Offenbach	1	fl. — kr.
Von Herrn R. Oſthof-Hartmuth in Steinweiler	1	fl. — kr.
Von Herrn J. H.	1	fl. — kr.
Von Herrn P. J.	1	fl. 21 kr.
Von einem Ungenannten 10 Pfund Reis.		
Von Schw.	—	fl. 30 kr.
Ungenannt	—	fl. 30 kr.
Ungenannt	—	fl. 30 kr.
Für die Familie von Außerſthal als kleinen Beitrag	—	fl. 36 kr.
Von Herrn G.	1	fl. — kr.
Ungenannt von Offenbach und von zwei Kindern aus ihrer Sparkaſſe	—	fl. 30 kr.
	—	fl. 12 kr.
Von Wittwe L. L.	2	fl. — kr.
Von Herrn Hpt. B.	1	fl. — kr.
Von Fräulein R.	—	fl. 48 kr.
Von Herrn K.	—	fl. 48 kr.
	23	fl. 30 kr.

Landau, am 4. Februar 1852.

C. Georgeé.

Warnung.

Wie der Unterzeichnete vernommen hat, ſollen freche Perſonen unter dem Vorwande, als ſeien ſie Hinterlaſſene des verunglückten Heinrich Mora von hier, umhergehen, und um milde Gaben bitten.

Damit dieſem gewiſſenloſen Treiben ſchnell ein Ziel geſetzt werde, erſuche ich die mir gewordene Mittheilung gefälligſt bekannt zu machen, und bemerke, daß weder die Frau noch die Kinder des Erſchlagenen Umgang halten dürfen und wollen, da für Unterſtützungsbeiträge auf andere, im Eilboten Nro. 8 erwähnte Weiſe, Einleitung getroffen worden iſt.

Außerſthal, am 31. Januar 1852.

F. Stuirbrink.

Zu verkaufen:

3 Tagwerke 55 Dezimalen Kiefernwald, achtzehnjähriger Beſtand, ausgezeichnet ſchön; ferner 2 Tagwerke 65 Dezimalen Wieſe, eine Parzelle bildend, hinter dem Dorfe Außerſthal gelegen.

Nährer Auskunft ertheilt

Andreas Schmadel
in Außerſthal.

Zu verkaufen:

25—30 Zentner gutes Heu bei Lehrer Nicolaus in Billigheim.

Zu verkaufen:

Eine Parthie verſchiedener Emballagen bei

J. Trauth jun. in Landau.

Zu verkaufen:

Heu, dürren Klee und Gerſtenſtroh, bei Buchert in Arzheim.

Nachtrag zur Collecte für Gleisweiler.

Von J. Reihestih . . . . . 4 fl.

Abgeliefert: **C. G.**

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerſte		Haſer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	29. Jan.	6	30	4	46	5	35	4	57	3	42
Edenkoben . .	24. Jan.	—	—	4	42	5	13	4	42	3	45
Kaiſerslautern	27. Jan.	6	31	4	30	5	36	4	52	3	4
Kandel . . .	28. Jan.	6	21	4	41	5	9	—	—	—	—
Neuſtadt . . .	20. Jan.	6	21	4	32	5	18	4	41	3	36
Speyer . . .	27. Jan.	6	20	4	25	5	16	4	46	3	35
Zweibrücken .	22. Jan.	6	30	4	14	5	34	—	—	3	7

Mainz, 24. Januar. Waizen à 200 Pfd. 13 fl. 10 kr. Korn à 180 Pfd. 10 fl. 6 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerſte à 160 Pfd. 7 fl. 43 kr. Haſer à 120 Pfd 4 fl. 20 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 11. Landau in der Pfalz, den 7. Februar 1852.

Zeitschwingen.

Landau, am 5. Febr. So beruhigend sich die franz. Blätter alle über die Erhaltung des Friedens aussprechen; andere von einer Nationalbewaffnung reden, welche L. Napoleon angeboten werden soll, für die Rettung Frankreichs, so glaubt man doch selbst in Frankreich sicher, Napoleon stehe auf einem Vulkan, der plötzlich Feuer ausspeien dürfte — der Bogen sei zu straf gezogen, die Maschine müsse zerspringen. Eine Wahrheit, die sehr zu beherzigen ist. Sogar ist die Gesammt-Wochenpresse in London mit Artikeln über Ludwig Napoleon und Vorschlägen zu Rüstungen gegen französische Invasionsmöglichkeiten voll. Was letztere betrift, ist Alles einig, daß man sich aufs Schlimmste gefaßt machen müsse, so lange Frankreich von der Laune und dem Eigensinn eines Einzigen, „dem jede That zuzutrauen ist“, regiert wird. In Betreff der neuesten Konfiscations-Dekrete gegen das Haus Orleans zeigt sich der strengste Sinn des Eigenthumsrechts, der in der englischen Nation wurzelt, am deutlichsten dadurch, daß kaum die Fustiladen auf den Boulevards zu Paris, die Verbannung so vieler berühmten Häupter, die Deportationen nach Cayenne, mehr Unwillen erregten, als diese Beschlagnahmen. Die gesammte Wochenpresse weiß darüber nicht starke Ausdrücke genug zu finden. Man spricht in London davon, daß 10,000 Mann neue Truppen angeworben, und ein Theil der Mittelmeerflotte zurückberufen werde. Andere Blätter erklären diese Angabe für fudge, d. h. leere Erfindung. In einem jüngsten Berichte haben die Blätter die Gesammtstreitmacht Englands auf über 500,000 Mann angegeben. (Siehe nachstehend: Großbritannien.)

Nicht uninteressant und wohl zur Beruhigung in der so schwankenden Zeit, dürfte den Lesern des Eilboten ein Blick auf Deutschlands Kriegsmacht sein. Ueberschauen wir nur die Gesammtkräfte des deutschen Bundes, so finden wir schon, daß die so viel besprochenen Invasionsgelüste doch wohl zumeist in Zeitungsbefürchtungen bestehen, und daß für Kriegs-Erfolge in Deutschland für die Franzosen die Zeit vorüber ist.

In Friedenszeiten besteht Deutschlands Contingent aus 10 Armeecorps und diese aus

Infanterie	227,737
Cavalerie	40,752
Artillerie und Train .	20,976
Pionniers, Pontonniers	2,912
Feldgeschütz	549
Sämmtliche 10 Armeecorps	292,377
Reservedivision	11,106
Summa	303,483

Wesentlich verändert sich dieser Stand, wenn wir auf die Macht im Kriegszustande auf sämmtliche Staaten hindicken. Als Beispiel hier nur einige, und zwar ohne Milizen, Nationalgarden und Freicorps:

Oesterreich:

Infanterie	489,189
Cavalerie	64,524
Artillerie	25,676
Technische Corps . .	6,139
Summa	585,528

Preußen:

Infanterie	305,486
Cavalerie	46,558
Artillerie	57,828
Technische Corps . .	6,156
Summa	416,028

Bayern:

Infanterie	46,040
Cavalerie	8,000
Artillerie	7,566
Technische Corps . .	1,034
Summa	62,640

Dagegen: Republik Frankreich, Kriegsfuß und ohne Nationalgarde:

Infanterie	204,291
Cavalerie	50,397
Artillerie	22,706
Technische Corps . .	7,025
Summa	281,419

Frankreich besitzt 351 Schiffe verschiedener Größe und 116 Linienschiffe.

Großbritannien:

Infanterie	91,000
Cavalerie	72,300
Artillerie	9,302
Technische Corps . .	1,739
Summa	114,341

Außer den Truppen in den Colonien. An Schiffen 548 verschiedener Größe und 232 Linienschiffe.

Kaiserthum Rußland:

Infanterie	790,200
Cavalerie	132,485
Artillerie	58,800
Technische Corps . .	8,000
Summa	989,485

Rußland besitzt 350 Schiffe verschiedener Größe und 75 Linienschiffe.

Merkwürdig erscheint noch die Angabe, daß das türkische Reich im Kriegszustande 369,900 Mann zu stellen vermag.

Digitized by Google

Königreich Belgien . . .	95,404
Königreich der Niederlande	50,500
Schweden und Norwegen	156,256
Republik Schweiz . . .	67,516
u. s. w. u. s. w.	

Hoffentlich werden obige Andeutungen genügen, um die unheimlichen Gerüchte zu zernichten, welche u. a. auch die Bewohner der Rheinufer nach dem Staatsstreich wieder beunruhigten; die bald verbreitet, bald widerrufen, um bald wiederholt zu werden. — Aber bange machen, gilt nicht!

— In Beziehung der Eisenbahn-Frage vernehmen wir, daß sich Königl. Hohe Regierung einstimmig für die Route von Neustadt, Landau nach Weißenburg ausgesprochen habe; eben so der Bauverwaltungsrath und die Actionäre.

Zeitungsschau.

Wien, 31. Jan. Am 3. Februar werden 20 Mill. Gulden Staatspapiere verbrannt.

Straubing, 29. Jan. Die Regierung von Niederbayern macht bekannt, daß im Regierungsbezirk Mangel an katholischen Schulgehilfen herrsche. Gesuche um Anstellung werden gewärtiget.

Colmar. In der Nacht vom 25.—26. Januar wurde nach erhaltenen Briefen in Bordeaux ein Erdbeben verspürt, ohne jedoch traurige Folgen zu haben. Der Stoß dauerte 8 Sekunden, die Luft drückend warm.

Berlin, 30. Jan. Ein Dekret des Kaisers Nicolaus ordnet den Bau einer Eisenbahn zwischen St. Petersburg und Warschau an. Die Arbeiten beginnen gleichzeitig auf beiden Endepunkten.

Bern, 29. Jan. Was in mehreren deutschen Blättern von Umtrieben der europäischen Propaganda in der Schweiz zur Revolutionirung des Continents gesagt wird, ist unwahr.

Paris, 3. Febr. Heute wurde das neue Wahlgesetz publicirt. Zum gesetzgebenden Körper sind 262 Deputirte zu erwählen. Der gesetzgebende Körper wird Ende Februar zusammenberufen.

— Das Rundschreiben des Herrn v. Persigny, die Freilassung der minder Graviirten und Verführten unter den Dezemberinsurgenten betreffend, hat einen sehr guten Eindruck gemacht, namentlich bei den bürgerlichen und arbeitenden Klassen.

— Nach dem Schlosse Zabern, welches dem Beschlagnahmedekret der Orleanistischen Güter zufolge den Wittwen der hohen Staatsbeamten als Wohnung dienen soll, ist ein Baumeister abgereist, um dort die Ausbesserung der Baulichkeiten vorzunehmen.

Warschau, 31. Jan. In Rußland würde nicht blos die Getraideausfuhr verboten, sondern auch ein Normalpreis festgestellt, über den hinaus Früchte nicht verkauft werden dürfen. In Polen wurde bekannt gemacht, daß der Korsetz (9 Viertel) Roggen nicht theurer als zu 2½ Rthlr. verkauft werden darf; wer im öffentlichen Geschäftsverkehr mehr beanspruchen sollte, dem würde sein Getraide sofort konfiszirt werden.

Berlin, 1. Febr. Verschiedene — im Uebrigen sehr widersprechende — Nachrichten lassen vermuthen, daß die österreichischen Truppen in Holstein noch im Laufe dieses Monats abziehen werden. Es scheint sich zu bestätigen, daß Rendsburg zur deutschen Bundesfestung erklärt wird. Dänemark soll gerade in diesem Punkt dem Verlangen der deutschen Großmächte nur sehr ungern nachgegeben haben.

— In Berlin scheint zur Zeit eine Art Polizeikongreß stattzufinden.

London, 30. Jan. In den Zeitungen hat die Rüstungsmanie eher zu- als abgenommen.

— Die neugebaute Dampfkorvette „Polyphemus“ ist nach Sheerneß (Themsemündung) auf Station beordert; auch ist Befehl gegeben, alle vollendeten Kriegsdampfer in den verschiedenen Häfen mit den zu ihnen gehörigen Kanonen zu equipiren und dienstfertig zu halten.

— Neulich wüthete im englischen Kanal ein Orkan, so fürchterlich, wie kaum die ältesten Leute sich erinnern. Das neue westindische Dampfschiff Orinoko, welches von London nach Southampton fuhr, hatte die ganze Gewalt des Unwetters zu tragen. Wäre das Schiff nicht so stark gebaut gewesen, so wäre es mit Mann und Maus untergegangen. Man fürchtet von vielen Unfällen zu vernehmen. Auch auf der Höhe von Portsmouth wüthete der Orkan mit gleicher Wuth. Ein Linienschiff von 104 Kanonen wurde theilweise von seinen Ankern losgerissen. Ueberhaupt sind die letzten Wochen der Schifffahrt sehr nachtheilig gewesen.

München, 1. Febr. Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung.

Zapfenstreich.

Unglück durch das Lotto. Bei den Glatteistagen in der jüngst abgewichenen Zeit, ging ein Schuster aus X zur Stadt, um zu sehen, ob er eine Terne in der Lotterie gewonnen habe. Noch ehe er das Haus verließ, sagte er zu seiner Frau, wenn ich in einer offenen Kutsche zurückgefahren komme, so wirf allen den alten Kram zum Fenster hinaus, denn dann sind wir reich genug. Fortuna war ihm nicht günstig, keine der Nummern war herausgekommen. Aergerlich darüber ging der Mann in ein Schenkhaus, und that sich so gütlich, daß er beim Herausgehen auf der Straße, die glatt war, das Bein brach. Mit dem ersten Verband legte man ein Bett ihn eine Halbchaise und fuhr ihn in sein Dorf. Dorten angekommen sah die Frau ihren Mann in der Chaise ganz vomadig liegen und warf im Jubel zuerst alles zerbrechbare Mobiliar zum Fenster hinaus und da der Schuster mit den Händen winkte, wurde die Frau noch immer hitziger im Hinauswerfen. Die Aufklärung war eine bittere.

Digitized by Google

Vernehmung vor Gericht.

Aktuar: Ihr Name, Frau?
Frau: Ich heiße Lehmann.
Aktuar: Ihr Alter?
Frau: Na, wenn ich Lehmann heiße, so heißt mein Alter wohl auch Lehmann.

Schluß.

Mit dem 1. März beginnt die Sprunggeit auf allen Beschälstationen der Pfalz; in unserm Bezirk werden derzeit

zu Bergzabern 3 Beschäler,
„ Landel . . 4 „
„ Offenbach . 3 „

aufgestellt sein. Das Sprunggeld bleibt, wie bisher, auf 1 fl. 12 kr. per Stute, nebst 30 kr. Trinkgeld für den Knecht, festgesetzt; für Nachsprung ist nichts zu entrichten.

Für die Beschäler Ibrahim und Tajar auf der Station Zweibrücken, George auf der Station Landsbeim und Rapide auf der Station Landstuhl ist ein Sprunggeld von 3 fl. 30 kr., nebst 30 kr. Trinkgeld für den Knecht, zu entrichten. Ausgeschlossen bleiben Pferde von Ausländern und solche, die mit Erbsehlern behaftet sind.

Landau, am 5. Febr. Es ist dem Boten zur Anzeige gekommen, daß Weinfuhren, die vom untern Gebirge kamen, nach der Thorsperre den Weg gegen Godramstein uns Fort herum, über die Holzhofstraße, mithin einen großen schwierig zu fahrenden Umweg eingeschlagen haben, wobei sogar das Befahren des Holzhofsweges verboten ist. Zur bessern Verständigung Unkundiger diene daher, daß die im vorigen Eilboten bezeichneten Werke auf der Queichheimer Seite liegen, daß eine gute Chaussee diesen Weg um die Festung mit der Straße von Edesheim und umgekehrt mit jener nach Impflingen verbindet, weßhalb Niemand sich irrre leiten lassen möge, gegen das Gebirge hin die Stadt zu umfahren.

— Noch ist es nicht bewiesen, daß der 100jährige Kalender in Beziehung auf Entwicklung vielen Ungezieferes in diesem Jahre Recht hat. Vorsorglich ist aber den Landleuten anzurathen, die ersten trockenen Tage dazu zu benützen, ihre Bäume und Hecken von Raupennestern zu befreien. Eine Raupen-Scheere, bei Hochstämmen zu benützen, ist ein Instrument, das gute Dienste leistet und bei Zeugschmied Herrn Joos in Landau billig zu erhalten.

— Was der Eilbote in einer jüngsten Nummer nur angedeutet hat, geht jetzt nach und nach mehr in Erfüllung über. Die Armuth in vielen Gebirgs-Wald-Orten muß mehr und mehr die Aufmerksamkeit der königl. Regierung und der ganzen Pfalz in Anspruch nehmen. Das Elend zeigt sich jetzt schon in seiner schrecklichsten Gestalt. Die vorhandenen bemittelten Bewohner dieser Orte werden durch so zahlreiche Anforderungen in Anspruch genommen, daß ihre Vorräthe zum eigenen Bedarf nicht mehr auslangen. Der Verzweiflung ist nichts mehr heilig, Entfremdungen von Lebensmitteln werden nicht mehr als Diebstahl angesehen, sogar solche auf offener Straße, wie es dieser Tage bei einem Brodhändler von Albersweiler vorkam, dem sein Vorrath auf dem Wege nach Eußerstbal durch Hungernde weggenommen wurde. Almosen geben ist das rechte Wort nicht mehr, sondern Hilfe in gräßlicher Noth und diese muß erfolgen, wenn nicht Außerordentliches, von jetzt bis wieder Tage des Verdienstes kommen, im Gebirge vorgehen soll; was wir näher nicht anzudeuten wagen. In mehreren Gemeinden sind bereits Suppenanstalten errichtet worden, um die Ausgehungerten zu speisen. In Albersweiler, im Hause des Herrn Regula, erhalten dieselben zur Suppe noch ein Stück Brod. Möge sich in allen Orten, wo es nur thunlich ist, reger Eifer für dieses gräßliche Unglück einstellen, damit diesen sonst so thätigen Menschen aus so unverschuldeter Hungersnoth geholfen werde. Von Kleidern, Strümpfen und Schuhen, ist dort keine Rede mehr, Hunderte laufen halbnackt baarfuß — aber der Hunger muß gestillt, es muß geholfen werden! Wie? — Dies ist die Frage, deren Lösung dem Eilboten nicht zusteht, sicherlich werden sich aber Männer finden, die ins Rad der Zeit eingreifen — damit kein Pfalzbewohner Hungers sterbe.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Hausversteigerung.

Montag, den 16. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen in Landau, lassen die Erben des daselbst verlebten Metzgers Herrn Philipp Lorenz Schwend in Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterbaus, Hof, Kuh- und Schweinstall, 2 gewölbten Kellern, 2 besonders eingerichteten Fruchtspeichern, gemeinschaftlicher Einfahrt und Brunnen und sonstigem Zugehör; das Ganze gelegen zu Landau an der Bachstraße, neben Wittwe Anz und Friedrich Gander.

Landau, den 5. Februar 1852.

Keller, Notar.

Güterversteigerung.

Montag, den 16. Februar nächstkün, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum weißen Löwen, lassen in Eigenthum versteigern:

I. Herr Eduard von Gerichten, Doctor der Medizin und praktischer Arzt, hier wohnhaft:

Landauer Bann:

1) 38 Dezimalen Acker im Kirschbaumteich am Göcklinger Weg, mit Spelz, neben Joseph Karcher Wittwe und Michael Gaulich.
2) 109 Dez. Acker mit Spelz, im Plattengrund am Hang, neben Ludwig Klein und Wolfgang Christoph Glauß.
3) 50 Dez. Acker mit Klee an der obern Schleid, V. Gewann am Gänsbrunnen, neben Christoph Memminger und Georg Wolff Wittwe.
4) 207 Dez. Acker mit Korn in der Ziegelhüttengewann, neben der Stadt Landau, dem Rech und Ludwig Botta.
5) 51 Dez. Acker mit Korn am Wollmesheimer Pfad, neben Seiler Ehrstein und Anwender.
6) 39 Dez. Acker in den 12 Morgen, II. Ge-

wann, neben Johann Michael Kreul und Wittwe Groß.

II. Herr Johann Jacob Schupp, Schreiner dahier:

Landauer Banns:

1) 69 Dez. Acker an der Eißinger Hohl auf den Göcklinger Weg, III. Gewann, neben Aufstößer.
2) 66 Dez. Acker ober dem Blattengrund, neben Ludwig Luz Erben und Friedrich Schupp.

Quelchheimer Banns:

3) 43 Dez. Acker an den 7 Morgen am Brett, neben Albert Scherer und Leonhard Faid.
4) 75 Dez. Acker mit Spelz auf dem obern Sand, neben Valentin Wittel Wittwe.

Landau, den 2. Februar 1852.

Keller, Notar.

Verpachtung.

Montag, den 16. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zum weißen Löwen, läßt Herr Friedrich Schneider, Bierbrauer zu Landau, als Vormund über Julius und Amalia Hessert, öffentlich verpachten:

1) 102 Dezimalen Acker in den krummen Morgen, 2te Gewann, neben Johann Lang und Blumenwirth Schneider.
2) 206 Dezimalen Acker allda, neben Philipp Schneider und Christoph Zeltz.
3) 38 Dezimalen Acker in der 3ten Guldengewann, neben Johann Baptist Heiligenthal und Jacob Rupp.

Alle Landauer Bannes.

Landau, den 3. Februar 1852.

Keller, Notar.

Wein- und Fäßer-Versteigerung.

Montag, den 16. dieses, Vormittags 9 Uhr, zu Landau in der Rosengasse, in der Behausung der verlebten Wittwe Schneider, lassen die Erben des hier verlebten Gastwirthes Herrn Georg Friedrich Laux öffentlich versteigern: 5000 Liter 46er, 6000 Liter 47er und 3500 Liter 48er Wein, 16 Fässer von 134 bis 3000 Liter Gehalt, 4 Bütten, mehrere Faßlager, 1 Schlitten, 1 Säbel, 2 Degen und 1 Stockdegen. —

Landau, den 4. Februar 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Februar 1852, des Morgens 9 Uhr, zu Eißingen;

Wird auf Ansuchen von Heinrich Doppler dem alten, Gutsbesitzer in Eißingen, vor dessen Behausung versteigert: Ein Wagen

wie er in's Heu gebt, Pflug,

Egge, Pferdegeschirr, Ketten

und verschiedene Ackergeräthschaften, sodann Schreinwerk,

Bettung, Getüch und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 4. Februar 1852.

Hessert, Notar.

Mobilienversteigerung in Impflingen.

Dienstag, den 10. Februar 1852, Vormittags 9 Uhr, zu Impflingen, werden vor der Wohnung des Georg Michael Vögeli allda folgende Mobilien versteigert, als:

1 Kuh, 1 Rind, Heu, Stroh, Klee, Kartoffeln, Rüben, 3 Webstühle, Webergeschirr, 2 Hecheln,

1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Küchengeräthschaften und sonstige Hausmobilien.

Landau, den 24. Januar 1852.

Hessert, Notar.

Producten-Versteigerung in Arzheim.

Samstag, den 14. Februar 1852, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim im Wirthshaus zum Adler;

Wird auf Ansuchen von Valentin Heinrich, Ackersmann, in Arzheim versteigert:

30 Ztr. Klee, 30 Ztr. Heu, 200 Körbe voll Weißerüben, 1000 Geb. Stroh, 500 Weingertsstiefel, 20 Gebund Weingertsband, Ehnen u. dgl.

Auswärtige müssen sich über ihre Zahlfähigkeit durch bürgermeisteramtliche Zeugnisse ausweisen.

Landau, den 6. Februar 1852.

Hessert, Notar.

Versteigerung

einer Schmiedwerkstätte nebst Schmiedwerkzeug.

Samstag, den 21. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Rheingabern im Wirthshause zur Rose, wird die zum Nachlaß des daselbst verlebten Philipp Jacob Stumpf gehörige, an der Hauptstraße gelegene Behausung mit Schmiedwerkstätte, Scheuer, Stallung ꝛc., in Eigenthum versteigert.

Bei derselben Gelegenheit wird auch das zum nämlichen Nachlasse gehörige vollständige Schmiedwerkzeug veräußert.

Rheingabern, den 3. Februar 1852.

Mellinger, Notar.

Weinversteigerung.

Montag, den 16. Februar nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, lassen die Kinder und Erben des zu Hambach verlebten Gutsbesitzers Bernhard Seltz d. J. im Sterbhause allda die zu dessen Verlassenschaft gehörigen, in seinen eigenen auf der Gemarkung von Hambach gelegenen Weinbergen gezogene, rein gehaltene Weine, der Abtheilung halber, versteigern und zwar:

9500	Liter	1848er,
4000	"	1849er,
5500	"	1850er,
4000	"	1851er.

Die Proben können den Tag vor der Versteigerung und am Versteigerungstage an den Fässern im Sterbhause genommen werden.

Neustadt, den 4. Februar 1852.

Werner, Notär.

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Februar 1852, Morgens 8 Uhr, läßt Adam Gatting, Ackersmann in Gissingen, in seiner Wohnung allda, 1

Stutenpferd (Fuchs) 9 Jahre alt, 1 Kuh, 1 neuen Wagen,

Heu, Stroh, Kartoffeln, weiße

und Dickrüben, Schreinwerk,

Bettung, Gütsch, so wie

eine Parthie Wagnerstangen

auf Termin versteigern.

Landau, den 1. Februar 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 10. Februar 1852, Morgens neun Uhr, läßt Georg Hoffmann, Küfer in Gissingen, vor seiner Behausung allda, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände auf Zahlungstermin versteigern; nämlich:

Schränke, Tische, Stühle, Mehlkästen, Bettung, Gütsch, Küferwerkzeug, 1 Hobelbank, 2 Zugdiehe, Faßwinden, meßingene Hahnen,

weingrüne und neue Fässer

von einer halben Ohm bis zu 3 Fuder Gehalt, 2 Mostbütten, Zäber, 2 Brandweinkessel

nebst Zugehör, verschiedenes Daubholz, sowie eine große Quantität Stroh, Heu, Ohmet, weiße und Dickrüben.

Landau, den 27. Januar 1852.

Alphons Gleizes,
königl. Gerichtsbote.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Februar, Morgens neun Uhr anfangend, läßt Heinrich Matter, Wirth, vor seiner Wohnung in der Kirchgasse zu Landau öffentlich versteigern:

Schränke, Commode, einen nußbaumenen Secretair,

ein Canapee, mehrere Tische,

Stühle, Bettung, Getsch, Küchengeschirr, mehrere Halbfuder-Fässer, ein

achtöhmiges ovales, ganz neues Faß,

alle Fässer weingrün, und

acht Ohm 1850er Heuchelheimer Waldwein.

Möbelversteigerung.

Montag, den 16. Februar und den folgenden Tag läßt Adam Bumüller, Wirth und Kaufmann in Schaidt, in seiner Wohnung allda, seine sämmtlichen Mobilien durch Hrn. Notär Weigel öffentlich auf Credit versteigern, als: zwei Pferde,

zwei Kühe, zwei Rinder, einen

Stier, eine Ziege, ein Schwein,

einen großen und einen kleinen Wagen, circa 15 Fässer von

verschiedener Größe, mehrere große Zäber und Ständer, vier vollständige

Betten, vier große und einige kleinere Schränke, 1 Secretair,

Komode, mehrere Tische, worunter 2 runde nußbaumene, Stühle und

Bänke, 4 wohlerhaltene Uhren,

worunter eine schöne Standuhr, zwei Küchenschränke, nebst vielen Küchengeräthen, zwei Milchkisten, zwei Mehlkästen,

Oekonomiegeräthe aller Art, Pferdsgeschirr für drei Pferde, 1 Reitsattel,

Dung, Holz, Heu, Hanf, Garn, vieles Weißzeug, sämmtliche Eisen- und Spezereiwaaren in seinem Laden ꝛc. ꝛc.

Kandel, den 4. Februar 1852.

Aus Auftrag:
Fischer, Geschäftsmann.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 12. Februar dieses Jahres, Vormittags von 9 bis 12, dann Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, wird in der Klosterkaserne zu Germersheim eine bedeutende Anzahl zum Dienste nicht mehr verwendbare Mäntel gegen baare Zahlung versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Germersheim, den 29. Januar 1852.

Bekanntmachung.

Durch einen Tagsbefehl der kgl. Festungs-Commandantschaft dahier, vom 30. Januar 1852, wurden die Wachtkommandanten von Nro. 127, Nro. 100 und Nro. 38 auf den §. 65 der Wachtinstruktion hingewiesen, wonach das Blenden der Barriere bei eintretender Dunkelheit, das Schließen derselben aber erst bei dem Schlusse des deutschen Thores zu geschehen hat.

Bei Ankunft von einzelnen Personen oder Fuhrwerken sind selbe die Nacht hindurch zu öffnen und sogleich wieder zu sperren. Bei allenfallsiger Ankunft mehrerer Personen aber erst eine Patrouille dahin abzusenden, und nach genommener Einsicht selbe in kleinen Theilen passiren zu lassen.

Dies wird dem Publikum zur Kenntnißnahme eröffnet.

Landau, den 31. Januar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 19. Februar l. J., Morgens 9 Uhr anfangend, im Stadthause dahier, werden folgende im Wäddistrikte Querenberg aufgemachte Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert, als:

4	eichene	Nutzholzabschnitte,
6	„	Baumstützen,
49	kieferne	Baustämme,
146	tannene	„
8	kieferne	Blöche,
12	tannene	„
10	kieferne	Sparren,
23	tannene	„
84	tannene	Wagnerstangen,
457	„	Hopfenstangen,

Digitized by Google

4 kieferne Baumstützen,
15 tannene „
419 tannene Baumpfähle,
438 „ „ Bohnenpfähle,
1250 „ Wingertspfähle,
11½ Klafter tannen und kiefern Scheitholz,
950 tannene und kieferne Reiserwellen.

Berggabern, am 3. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Nolding.

Holzversteigerung.

Freitag, den 20. Februar l. Js., des Vormittags um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Wilgartswiesen durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachverzeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von Wilgartswiesen in dem Schlage Hengenthai öffentlich versteigert, als:

21 eichen Baustämme 4. Classe,
88 kiefern „ „ 3. „
301 „ „ 4. „
120 eichen Wagnerstangen und Sparren,
22 kiefern Gerüststangen und Sparren,
26 „ Nutzholzstangen 3. Classe,
9 „ Nutzholzabschnitte 2. „
220 „ „ 3. „
264 „ „ 4. „
3 Klafter eichen Scheitholz 4½ lang,
30 „ kiefern „
36 „ „ Stockholz,
200 kiefern Prügelwellen.

Wilgartswiesen, den 3. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Buchmann.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 18. Februar l. Js., des Vormittags um 9 Uhr anfangend, werden auf dem Gemeindehause dahier nachbezeichnete Holzgattungen aus dem Gemeindehinterwalde auf Zahlungstermin versteigert:

A. Schlag Judenkopf.

65 kieferne Baustämme 3r und 4r Classe,
7 „ Blöche,
52 „ und 44 aspene Sparren,
19 aspene Baustämme,
121 eichene Wagnerstangen,
73¾ Klafter buchen gehauen Holz,
2¾ „ eichen gehauen 4½schuhig zu Stiefeln,
6¾ „ kiefern geschnittn Scheitholz,
35¼ „ „ gehauen „
8¼ „ aspen und gemischt gehauen Scheit,
2750 buchene, 125 aspene und 525 gemischte Wellen.

B. Schlag zufälliges Ergebniß.

6 Klafter buchene Prügel,
2¾ „ gemischte „
450 „ gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Kirrweiler, den 4. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Jung.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 12. Februar nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Kurzeneck und zufällige Ergebnisse, die nachbeschriebenen Holzsortimente öffentlich versteigert:

a. Schlag Kurzeneck, Hinterwald:

3 eichene Nutzholzabschnitte 4r Classe,
4 kieferne Blöche,
111 eichene Wagnerstangen,
34¾ Klafter buchen Prügelholz,
5¾ „ eichen „
1¼ „ kiefern geschnitten Scheitholz,
1 „ „ Prügelholz,
7 „ aspen Scheit- und Prügelholz,
1250 gemischte Wellen.

b. Im Vorderwald, Distrikt Haag:

1000 kieferne Wellen, nahe bei den Mühlen sitzend.

Venningen, den 4. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lutz.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er seit längerer Zeit sein Geschäft als Lakirer in dem Hause seines Vaters, vis-à-vis der rothen Kaserne, neben Krämer Zwig und Metzger Schwenck, angefangen hat; indem er sich in dem Malen von allen möglichen Holz- und Schriftarten, sowie in allen andern zur Malerei gehörigen Gegenständen bestens empfiehlt, gibt er hiermit die Versicherung, daß er alle Aufträge, womit man ihn beehrt, zur vollsten Zufriedenheit ausführen wird.

Landau, den 6. Februar 1852.

C. Courret, Lakirer.

Bei Jos. Wagner, Sattler in Bellheim, ist ein noch in gutem Zustande sich befindliches und vollständiges Sattler-Werkzeug, worunter ein Kummetstock, billigst aus der Hand zu verkaufen.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß bei ihm alle Sorten Garten-Saamen, so wie auch Gelberüben, das Pfund 1 fl., der Schoppen 16 kr., Runkel- oder Dickrüben, das Pfund 24 kr., der Schoppen 8 kr., zur Viehfütterung, in guten Qualitäten ächt und frisch zu haben sind.

Joh. Breitmeyer,
Gärtner in Langen-Kandel.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung zu ebener Erde, bestehend in 3 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Holzremise, Keller und Speicher im Weber'schen Hause auf der Marktstraße in Landau, bis 1. Mai zu beziehen; dann möblirte Logis sogleich zu beziehen.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, Hengst, von Farbe Fuchs, Kamm und Schweif weiß, 3½, Jahr alt, bei Valentin Uebel in Rußdorf.

Zu verkaufen:

Bei Christina Köhler Wtb. in Landau einige Hundert Spelz- und Gerste-Stroh.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer.

Chrystie Heinrich & Cie. in Mainz & Hàvre.

Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York** für den Monat März sind folgende:

am	3. März	das Postschiff	New-York,	Capitän	Thompson	v. 1000 Tonnen,
am	10. „	„	Isaac Bell,	„	Johnston	1500 „
am	18. „	„	St. Nicolas,	„	Braydon	1000 „
am	26. „	„	Gallia,	„	Richardson	1800 „

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Die Spezial-Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverläßige Conducteure nach Havre begleiten, und gewährt denselben durch mäßige Ansetzung der Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Wohnungsveränderung.

Das Publikum wird in Kenntniß gesetzt, daß das Verificationsbureau von Maaß und Gewicht in die Behausung des Herrn Schimpff, Bäcker, nächst am französischen Thor, über eine Stiege, verlegt worden ist.

Landau, den 5. Februar 1852.

Verificator Schwarz.

Zu verkaufen:

Bei Bezirksrichter Culmann in Landau alle Arten Stroh, insbesondere Gerstenstroh.

Zu verkaufen:

Bei Isaak Logé in Steinweiler zwei Pferde, eins von 8, das andere von 6 Jahren, beide Wallach; ein 3jähriger Fassel, Culmbacher Race und mehrere Hundert junge Zwetschgenbäumchen.

Zu verkaufen:

Zwei Fuder rein gebrannten Zwetschgen-Branntwein und einen Nußbaumstamm, 10 Schuh lang und 2 Schuh im Durchmesser, bei Johannes Bietighöfer in Rohrbach.

Zu vermiethen:

In der Kronstraße ein Laden nebst Wohnung. Näheres zu erfragen bei Carl Salathe.

Zu verkaufen:

Zweihundert Zentner vorzügliche Kartoffeln, welche jedoch nur in größern Quantitäten abgegeben werden, bei den Erben von **Franz Schneider.**

Edenkoben, den 5. Februar 1852.

Landau, Kronstraße Nr. 28.

Unser großes Waaren-Lager ist für nächstes Frühjahr bestens assortirt; auch sind viele Artikel zum Ausverkauf ausgesetzt, als: Barège das Kleid à 1 fl. 20 kr., Walzendruck à 8 kr. die Elle, Napolitaine à 14 kr., eine große Parthie Hosenzeuge à 9 und 10 kr., so wie noch viele Artikel bedeutend unter dem Fabrik-Preis.

Gebrüder Weiß.

Anzeige.

Caroline Frick, wohnhaft bei ihren Eltern in der Zwergliefergasse in Landau, benachrichtiget das verehrliche Publikum, daß bei ihr ein Vorrath von den so beliebten Restleischuhen zur Auswahl bereit liegt, außerdem aber nach Belieben solche Schuhe nach Wahl der Farben angefertigt werden. Durch gute und billige Bedienung wird dieselbe das Vertrauen zu rechtfertigen suchen, welches ihr geschenkt werden wolle.

Verloren:

Ein weißes Spitzhündchen mit langen Haaren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung abzugeben an

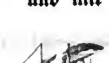
Gottfried Feindel
in Frankweiler.

Digitized by Google

Regelmäßige Beförderung

von Auswanderern nach allen Seehäfen von Amerika zu den niedrigsten Preisen

und mit Übernahme unter Garantie bis an die Landungsplätze in Amerika.



Durch den Unterzeichneten, welcher auch schnellste Expedition des Gepäcks und aller Waaren besorgt, und Zahlungs-Anweisungen in jedem Betrag, auf jeden beliebigen Seeplatz der Union verschafft, das besonders für solche Auswanderer angenehm ist, welche größere Summen mit sich nehmen.

Auf Aufragen weitern Bescheid und feste Abschlüsse von der Special-Agentur in Speyer bei

Julius Helff,

breite Straße Nr. 14.

Bei **Ed. Kaußler** in Landau ist erschienen:

Resultate der Wasserheilanstalt Gleisweiler, dargestellt durch eine Anzahl daselbst behandelter Krankheitsfälle von Dr. L. Schneider. — 1852. — Preis 16 Kreuzer.

Der Königl. Bayer. privilegirte

Hoffmann'sche

Zahnbalsam,

welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute stillt, ist zu haben bei Hrn. Carl Hellferich in Neustadt a/H., Hrn. Klebsch & Manz in Speyer, Hrn. C. Heusser in Kaiserslautern, Hrn. L. Mayer Sohn in Landau und Hrn. C. L. Wend in Zweibrücken.

Preis des Glases 36 kr.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er seine Wohnung auf dem kleinen Platz verlassen hat, und wohnt jetzt in der Judengasse, vis-à-vis Herrn Ufer.

Benjamin Herz, Geschäftsmann in Landau.

Freiwillige Beiträge

für die Hinterbliebenen von Heinrich Mora in Eusserthal.

	Uebertrag	23 fl. 30 kr.
Von Herr F. Y.		1 fl. — kr.
Von Fr. Böff		1 fl. — kr.
Von A. aus Impflingen		— fl. 12 kr.
Der Wittib in Eusserthal		— fl. 24 kr.
Von Hrn. K.		2 fl. — kr.
		28 fl. 6 kr.

Landau, am 6. Februar 1852.

C. Georges.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 8. Februar 1852.

4. Abonnements-Vorstellung.

Johanna von Montfaucon.

Großes romantisches Ritterschauspiel in fünf Acten von Kotzebue.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 6. Februar 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 4½ Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 15½ Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 14½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 29 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 12½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 25 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 10½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 21 kr. Halbweißbrod im Ausschnitte für 1 kr. 6½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 13 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	per Zentner. Waizen		Korn		Gerste		Haser	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau ...	5. Febr.	6	59	4	59	5	53	5	8
Edenkoben ..	31. Jan.	—	—	4	57	5	45	—	—
Kaiserslautern	3. Febr.	6	56	4	52	6	4	5	14
Kandel ...	28. Jan.	6	21	4	41	5	9	—	—
Neustadt ...	3. Febr.	6	49	4	50	5	44	5	4
Speyer ...	3. Febr.	6	30	4	38	5	38	4	55
Zweibrücken .	5. Febr.	7	44	—	—	6	27	5	14
		3	16	3	16	—	—	—	—
		3	41	3	41	—	—	—	—
		3	42	3	42	—	—	—	—
		3	25	3	25	—	—	—	—

Mainz, 30. Januar. Waizen à 200 Pfd. 13 fl. 26 kr. Korn à 180 Pfd. 10 fl. 39 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 57 kr. Haser à 120 Pfd. 4 fl. 22 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 12. Landau in der Pfalz, den 12. Februar **1852.**

Alter Spruch.

Wer die Wahrheit liebt, der muß
Schon sein Pferd am Zügel haben;
Wer die Wahrheit denkt, der muß
Schon den Fuß im Bügel haben;
Wer die Wahrheit spricht, der muß
Statt der Arme Flügel haben: —
Doch wer unwahr spricht, der muß,
Ja, wer lügt, muß — Prügel haben!

Zeitschwingen.

Landau, am 11. Febr. Während uns auf der einen Seite die Zeitungen unterrichten, daß in England Ihre Majestät die Königin das Parlament mit einer Rede eröffnete, in welcher nicht die leiseste Andeutung auf Kriegseventualitäten mit Frankreich zu finden, von Kriegsrüstungen gar keine Sprache war — vernehmen wir auf der andern Seite, daß in Madrid ein Mordversuch auf die Königin versucht wurde, der glücklicher Weise mißlang, indem die Majestät nur leicht verwundet wurde. Die Königin soll an der Schulter verwundet worden, und die That bei ihrem ersten Ausgang in die vor der Stadt liegende Atocha-Kirche geschehen sein. Drei Tage lang sollten in Madrid Feste sein, welche die Königin mit besondern Gnaden zu verherrlichen entschlossen war. Mitten in diesen Jubel fällt die schwarze That. — Der englische ministerielle Globe spricht sich dahin aus: An Nichts weniger als an Provokation zum Kriege denkt England, aber unmöglich können wir uns und andern verhehlen, daß wenn eine reine Militärmacht (Frankreich), die 400,000 Mann regelmäßige Truppen hinter sich hat, einige Meilen von unsern Ufern herrscht, ja nur der Wille eines einzigen Mannes unumschränkt herrscht — es wahrlich nicht an der Zeit ist, wo wir uns ruhig schlafen legen können, auf Grund bloßer allgemeiner Versicherungen; in kurzen Worten mehr bezeichnend, als oft ellenlange Artikel es vermögen. — Berichtet wird, daß eine in sehr kategorischer Weise abgefaßte französische Note wegen der Flüchtlinge in Bern dorten eingetroffen sei.

Straßburg, 3. Febr. Der Moniteur Parisien bringt ein merkwürdiges Decret: daßelbe eröffnet einen Kredit von 20 Millionen; aus demselben scheint hervorzugehen, daß über das Detail des Ausgabe-Budgets dem gesetzgebenden Körper keine Discussion gestattet wird, sondern daß er es im Ganzen annehmen oder verwerfen muß. Nur das Einnahme-Budget wird einer artikelweisen Behandlung unterworfen werden.

— Am 4. d. wurde in Paris der Nachfolger Dupins, Herr Delangle, als Generalprocurator am Cassationshofe installirt. Am Schlusse seiner Rede sagte Herr Delangle: Frankreich hat seit 60 Jahren sehr traurige Erfahrungen gemacht. Wenn das Uebel in den Gesetzen ist, wenn die Institutionen, welche die Gesellschaft beschützen sollen, sie nothwendiger Weise zu ihrem Untergang führen, wie soll man dann die Gefahren beschwören? Die Energie des Prinzen Ludwig Napoleon hat uns gerettet. Die Pflicht der guten Menschen, der Magistratspersonen besonders ist, seine Bemühungen zu unterstützen, um überall die Gewalt, die Ordnung und Disciplin wieder herzustellen. Was mich betrifft, Alles, was ich an Eifer und Willen besitze, werde ich diesem Werke weihen: es wird der Ruhm meines Lebens sein, zu seiner Erfüllung beizutragen.

München, 7. Febr. Gelegentlich einer Tanzunterhaltung im Prater gab es vorgestern eine blutige Schlägerei, wobei arge Verletzungen vorgekommen sind. Anwesend war ein gemischtes Publikum.

— Die Gaunerstücke sind im Zunehmen. Bei der vorgestern stattgehabten Lottoziehung im Rathhause, wo eine große Menschenmenge versammelt war (es war viel Geld auf 14, die sogenannte Münchener-Nummer gesetzt) wurde einem armen Dienstmädchen der ganze Vierteljahrslohn von 8 fl. aus der Tasche gestohlen. Bei anderen Gelegenheiten kommen hier (namentlich bei Kirchenfeierlichkeiten) häufig Taschendiebstähle vor und man muß staunen, daß dieses industrie-ritterliche Geschäfte größtentheils von kaum der Schule entlaufenen Knaben mit einer großen Gewandtheit betrieben wird.

London, 2. Febr. Nach einem dieser Tage gedruckten Parlamentspapier sind in den fünf Jahren 1846—1850 1,216,557 Menschen aus Großbritannien, dann ungefähr zwei Drittel aus Irland, theils nach britischen Kolonien, theils, und zwar die Mehrzahl, nach den Vereinigten Staaten ausgewandert. Bei 53,434 derselben wurden die Ueberfahrts- und ersten Unterhaltungskosten von der „Kolonial Land- und Emigration-Kommission" bestritten; die übrigen 1,163,123 wanderten auf eigene Kosten aus.

— Aus einem Handelsbrief von New-York erhalten wir eine interessante Mittheilung über das Wetter, indem nämlich ganz im Gegensatz zu den europäischen Erfahrungen in dieser Beziehung aus New-York vom 20. Januar über starke Kälte berichtet wird. „Um Ihnen, heißt es, einen Begriff von der Kälte zu geben, die wir hier haben, wollen wir er-

Digitized by Google

wähnen, daß unser Fluß so hart zugefroren ist, daß diesen Morgen Hunderte von Fußgängern denselben passirt haben, ein Ereigniß, das seit 18 Jahren nicht mehr vorkam."

Erfurt, 4. Febr. Durch Tagesbefehl ist den Soldaten unserer Garnison das Tabakrauchen auf der Straße verboten und die sofortige Beseitigung der Kinnbärte bei Militärpersonen durch die Commandantur angeordnet worden. (L. Z.)

Köln, 7. Febr. Heute unterhält man sich hier in allen Kreisen über eine Falschmünzerbande, die gestern durch den Polizeirath Dunker von Berlin in Mülheim am Rhein entdeckt wurde. Sechs Personen sollen bereits verhaftet worden sein; Köln und das nahe gelegene Brühl soll auch mit in diese Angelegenheit verwickelt sein. Die Münzgesellschaft hatte sich auf die practische Seite der Alchymie verlegt; sie fertigte falsche Goldstücke an. Ob auch von ihr oder von anderen Falschmünzern die unächten Drittel-Thalerstücke, welche hier circuliren, ausgehen, wird sich später herausstellen.

— In Köln wurden im verflossenen Jahre 4012 Kinder geboren. Dabei sind 50 Zwillingsgeburten und 3 Drillinge. Der elfte Theil dieser Geburten sind uneheliche. Handwerker und Taglöhner lieferten zu den Geburten ein Contingent von 2557 Kindern. — Die Trauungen beliefen sich auf 920. — Es starben 2457, also 1585 weniger als geboren wurden. — Die Bevölkerung der Stadt wird somit ohne das Militär in runder Zahl 92000 Einwohner betragen.

Mannheim, 9. Febr. Das plötzlich eingetretene Hochwasser hat sich bereits wieder verlaufen und der Neckar ist in sein gewohntes Bett zurückgewichen; doch hat immerhin Rhein und Neckar noch Mittelwasser, ein Wasserstand, der den gewöhnlichen durchschnittlich um 2' bis 3' übertreffen dürfte. Die Witterung ist seit vorgestern stürmisch und in Folge des Windes die überschwemmt gewesenen Wiesen und Felder bereits wieder trocken gelegt. Die Temperatur ist fortwährend so lau und frühlingsmäßig, daß das Gras bereits frische Halme ansetzte und dem Schaafe eine willkommene Speise bietet. Bei dem Futtermangel, der die Viktualienpreise fort und fort in die Höhe treibt, kommt die gegenwärtige Frühvegetation dem Landmann sehr gelegen.

Ludwigsburg, 8. Febr. Dem „Stg.-Anz." zufolge wurde gestern Mittag auf dem Bodensee in der Nähe von Romanshorn ein mit Steinen geladenes Segelschiff mit 6 Personen durch das (württembergische) Dampfschiff „Wilhelm" vom Untergang, den es wegen des gewaltigen Sturms nach wenigen Minuten gefunden hätte, gerettet, indem ihm im entscheidenden Augenblick aus letzterem ein Seil zugeworfen wurde, an welchem man es in den Romanshorner Hafen schleppte.

Wien, 4. Febr. Das Ministerium hat, wie bekannt, aus Anlaß des ungünstigen Ausfalles der Ernteerhebungen über die Approvisionirungsverhältnisse an verschiedenen Städten und Märkten Untersuchungen pflegen lassen. Die diesfälligen Berichte lauteten sehr beruhigend; an jenen Orten, wo Abhilfe und Vorsorge nöthig war, wurde unverzüglich verfügt. Die Noth an Lebensmitteln, deren Hereinbrechen besorgt wurde, ist nur in einigen Gegenden fühlbar geworden.

Aus dem Elsaß, 6. Febr. Die neuesten ministeriellen Weisungen werden auch den bei uns seit den Dezemberereignissen Verhafteten theils Freilassung, theils eine Beschleunigung der Prozedur gewähren. Von den in den Straßburger Gefängnissen Zurückgehaltenen sollen sehr viele in den nächsten Tagen freigegeben werden. In dem niederrheinischen Departemente sind vier, und im oberrheinischen drei Wahlbezirke gebildet. Die Abstimmung in den Gemeinden wird allgemein als eine der wichtigsten und heilsamsten Reformen betrachtet. Daß die Wahlen zu Gunsten der Regierung ausfallen, unterliegt keinem Zweifel, da namentlich auch dem Lande die Anhänglichkeit an den Präsidenten eine sehr große ist. Die Bauern lieben das napoleonische Regierungssystem und sie hoffen durch dieselbe Erleichterung der Abgaben, Hebung des Ackerbaues und Schutz gegen die socialistischen Strebungen zu erlangen.

— Während der letzten Tage hausten bei uns sehr heftige Stürme, die an vielen Orten großen Schaden angerichtet haben. Die überaus gelinde Witterung erzeugt ein Frühwachsthum, das allenthalben sehr ungern gesehen wird, da bei allenfalls eintretendem Froste gar Vieles Noth leiden oder gar zu Grunde gehen würde. Die Getraidepreise halten sich daher fortwährend auf sehr hohen Notirungen.

— Die Einziehungen für die Soldaten und Gensd'armen, welche bei der Vertheidigung der Ordnung in Paris und in den Departementen im Dezember v. J. verwundet wurden, betragen bis jetzt in den beiden rheinischen Departementen ungefähr 10,000 Fr. Sehr viele Kaufleute und Gutsbesitzer haben ihre Beiträge außerdem unmittelbar nach Paris eingeschickt. Das Schloß in Zabern, welches nach dem Willen des Präsidenten zum Wohnsitze von Wittwen und Waisen ausgezeichneter sich um den Staat verdient gemachter Männer eingerichtet werden soll, wird gegenwärtig von Architekten untersucht und die Bauplane sollen unverzüglich bei der Oberbehörde in Paris eingereicht werden.

Miscellen.

In der Antwort des Kaisers Napoleon auf einen Antrag, welchen Herr Portalis im Jahre 1807 bezüglich der Sonn- und Festtagsfeier an ihn stellte, kommt die bemerkenswerthe Stelle vor: „Es ist dem göttlichen Rechte zuwider, dem Menschen, der Sonntags sowohl, als an den Wochentagen Bedürfnisse hat, zu verbieten, am Sonntage zu arbeiten, um sein Brod zu verdienen. Das Gouvernement könne ein solches Gesetz nur dann erlassen, wenn es Denen umsonst Brod gibt, welche keines haben. Polizei und Regierung haben daher hierüber nichts zu bestimmen."

— In einem alten Buch finden wir die nachstehenden sehr wahren Bemerkungen: Wenn die Säbel

Digitized by Google

rostig und die Grabscheiten glänzend; wenn die Kerker leer und die Speicher voll; wenn die Kirchenstaffeln ausgetreten und die Amtshöfe reichlich mit Gras bewachsen sind; wenn der Advokat unnöthig geworden und der Arzt zu Fuß gehen muß; wenn der Bäcker und Metzger reiten und fahren; dann kann man wohl sagen, der Staat ist gut daran.

— Die Liebe nährt sich von der Einbildung; ihre Politik stützt sich auf den Eigensinn und die Hoffnung ist ihre Amme. Die Eifersucht ist ihre nächste Verwandte und der Eigennutz ihr ärgster Feind. Die Liebenden sind beständig arm; denn sie betteln stets nur um Gunstbezeugungen. Der eigentliche Stein der Weisen ist wahre Liebe; denn beide werden immer gesucht, aber nie gefunden.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Mobilien-Versteigerung.

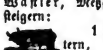
Montag, den 23. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Behausung zu Essingen, läßt Christina Nikolai, ohne Gewerbe, in Essingen wohnend, Wittwe von Georg Frech, im Leben Wagner allda, die zum Nachlasse ihres Ehemannes gehörigen Kleidungsstücke und Leibweißzeug, sodann ein vollständiges Wagnergeschirr mit Drehbank, Hobelbank und verschiedenen Bohrern, etliche 20 Wagnerstangen, Radreifen und sonstige Holzwaaren in Eigenthum versteigern.

Landau, den 10. Februar 1852.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 20. l. Mts., des Morgens 8 Uhr, in seiner Wohnung zu Ilbesheim, läßt Ludwig Wastier, Metzger allda wohnend, öffentlich versteigern:



1 Kuh, 1 Karren mit Leitern, 1 Pflug, Heu, Stroh, Kartoffeln, Wurst- und Hauröhre, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Haus- und Küchengeräthschaften.

Landau, den 10. Februar 1852.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. Februar l. J., Morgens 8 Uhr, zu Siebeldingen vor seiner Behausung, läßt Herr Philipp Peter Heft, Barbier allda, öffentlich auf Termin versteigern: 2 junge trächtige Kühe, 5 Fuder 1850er und 1851er Wein, 3 Fässer von 11 bis 14 Ohm Gehalt, 2 Halbfuder Fässer, 3 Zäber, dürren Klee und Dickrüben; ferner Schreinwerk, worunter Schränke, Tische, Bettladen, Commode und andere Gegenstände; Bettung, Getäch, 40 neue Mannshemde, Küchengeschirr und anderes Hausgeräth.

Landau, den 4. Februar 1852.

Keller, Notar.

Immobilien-Versteigerung.

Samstag, den 14. des laufenden Monats Februar, des Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Gasthause zum goldenen Fäßchen bei Herrn Regula, lassen die Wittwe und Erben von dem in Albersweiler verlebten Gutsbesitzer Johann Heinrich Peter Haag, auf Zahlungstermin zu Eigenthum versteigern:

Ein zu Siebeldingen in der Waltersgasse gelegenes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung, Keller, Keller für 60 Fuder zu lagern, Hof und Garten.

9 Dezimalen Wingert im obern Zelter;
25 „ „ in der Hohnertz;
9 „ „ im Schnaudberg;

Alles im Banne Siebeldingen; und

44 Dezimalen Wingert im Kastanienbusch, Bann Birkweiler.

Annweiler, den 7. Februar 1852.

L. Bolza, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Februar 1852, Morgens 8 Uhr, läßt Friedrich Becker, Dreher in Oberotterbach, in seiner Wohnung außer verschiedenem andern Hausmöbel versteigern: 2 neue Drechslerbänke und ein vollständiges, in gutem Zustande erhaltenes Drechslerhandwerksgeschirr.

Aus Auftrag:

Sartorius, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Elmstein.

Den 18. Februar 1852, zu Johanneskreuz, Morgens um 9 Uhr.

Revier Johanneskreuz.

Schlag Lauderberg Nro. 31.

52 eichene Baustämme 4r Classe,
128 „ Nutzholzstämme 1r, 2r, 3r, 4r Classe und Abschnitte von vorzüglicher Beschaffenheit und worunter mehrere Weißbäume,
103 buchene Nutz- und Werkholzstämme von 16 bis 26" Stärke,
2 hainbuchene Nutzstämme,
7 Klafter eichen Mittelholz 1r, 2r, 3r Classe,
72 „ buchen Anbruchholz,
43 „ „ eichen „
3350 gemischte Reiserwellen.

Elmstein, den 2. Februar 1852.

Das k. b. Forstamt.

Becker.

Bekanntmachung.

Lohrindenversteigerung. Den 28. laufenden Monats, Morgens um 10 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Impflingen, wird das Ergebniß der Lohrinden, aus dem Schlag pro $18^{51}/_{52}$, enthaltend neun Tagwerke, meistbietend versteigert.

Impflingen, den 10. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Mathéus.

Digitized by Google

Holz- und Rinden-Versteigerungen
in den
Staats- und Mundat-Waldungen
des
königlichen Forstamts Bergzabern.

Donnerstag, den 26. Februar 1852, Morgens um 10 Uhr, zu Erlenbach in der Behausung des Abfunkten Gustav Dahm.

Revier Bobenthal.

Schlag Kessel, im Distrikt Schillerseck. (Mundat.)

4 birkene Nutzstämme 4. Classe,
7 aspene Baustämme 4. „
15 Klafter birken Scheithol,
4¾ „ „ Prügelholz,
4¾ „ kiefern Scheitholz 2. Classe,
10¾ „ aspen „
7¾ „ buchene Prügel,
6¾ „ aspene „
10 „ „ Krappenprügel,
3700 buchene Wellen,
225 birkene Reiserwellen.

Schlag Sandgrub, im Distrikt Theilberg.

2 eichene Nutzholzabschnitte 2. Classe,
3 „ „ 3. „
1 hainbuchen Nutzstamm 4. „
14¾ Klafter buchen Scheitholz,
14 „ „ „ knorrigt,
7¾ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ „ Prügelholz,
5¾ „ fünfschuhiges eichen Scheithol,
8¾ „ „ „ „ knorrigt,
3¾ „ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ eichen Prügelholz,
6¾ „ kiefern Scheitholz 2. Klasse,
1 „ „ Prügelholz,
5¼ „ „ Krappenprügel,
600 gemischte Reiserwellen.

Schlag Instelteich, im Distrikt Bremmelsberg.

1 eichen Baustamm 2. Classe,
6 „ „ 3. „
1 „ Wagnerstange,
8 buchene Nutzstämme zu Holzschuhen,
11 „ Abschnitte „ „
29 Klafter buchen Scheitholz,
16¾ „ „ „ knorrigt,
10¾ „ „ „ anbrüchig,
2¾ „ „ Prügelholz,
4 „ fünfschuhiges eichen Scheitholz,
6 „ „ „ „ knorrigt,
1¾ „ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ eichen Prügelholz,
25 buchene Reiserwellen.

Schlag Schnakenteich, im Distrikt Bremmelsberg.

1 eichen Nutzholzabschnitt 2. Classe,
1 buchen Nutzstamm zu Holzschuhen,
4 „ Abschnitte „ „
13 Klafter buchen Scheitholz,
10¾ „ „ „ knorrigt,
6¼ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ „ Prügelholz,
2¼ „ fünfschuhiges eichen Scheitholz knorrigt,
¾ „ kiefern Scheitholz 2. Classe,
175 buchene Reiserwellen.

Samstag, den 13. März 1852, Vormittags um 11 Uhr, zu Mühlhoffen im Gasthause zur Krone.

Revier Silz.

Unmittelbar nach der Rindenversteigerung aus dem Gemeindewalde von Mühlhoffen, Distrikt Zinkerhölzel, werden aus dem Staatswalddistrikte Herrenwald Abth. 7. lit. b. Weiherethal beiläufig 300 Zentner Eichenlohrinde nach dem Gewichte versteigert.

Bergzabern, den 10. Februar 1852.

Königliches Forstamt.

Beler.

Haus.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
k. Forstamts Langenberg.

Den 17. Februar 1852, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.

Schlag Staudenbuckel.

13 eichene Schiffbaustämme 1r mit 4r Classe,
139 „ Baustämme desgl.,
3 „ Nutzstämme 2r und 3r Classe,
2 erlen Nutzstämme,
214 Klafter eichen Scheitholz gut.

Den 18. Februar 1852, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.

Schlag Staudenbuckel.

11½ Klafter eichen Stielholz 5' lang,
205½ „ „ Scheitholz anbrüchig 4' lang,
44 „ buchen „ gut und anbrüchig,
80 „ kiefern Scheitholz 1r und 2r Classe,
3½ „ birken und erlen Scheitholz.

Schlag Hanchsee.

8 Klafter eichen Scheitholz anbrüchig und Prügelholz,
17½ „ kiefern Scheitholz 2r Classe,
32 „ „ Prügelholz,
1425 kieferne Hopfenstangen 3r Classe,
4350 „ Zäungerstruttein,
9025 „ Bohnenpfähle.

Langenberg, den 3. Februar 1852.

Das k. d. Forstamt.

Pauſch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
k. Forstamts Langenberg.

Den 23. Februar 1852, zu Neuelauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schlag Katzenbach.

19 eichene Baustämme 2r, 3r und 4r Classe,
6 „ Nutzstämme desgleichen,

Digitized by Google

26 Klafter eichen Scheitholz gut und anbrüchig,
125 „ buchen desgleichen,
11 „ eichen Stockholz,
325 buchene, eichene und gemischte Wellen.

Revier Hagenbach.

Schlag hinterer Junkerweg.

10 eichene Bau- und Nutzstämme 3r und 4r Classe,
233¾ Klafter buchen Scheitholz gut und anbrüchig,
12¾ „ eichen desgleichen,
1550 buchene, gemischte und kieferne Wellen.

Langenberg, den 8. Februar 1852.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Holzversteigerung im Gemeindewald von Kandel.

Den 16. Februar, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier nachbezeichnete Holzsortimente aus dem hiesigen Gemeindewalde zur Versteigerung gebracht:

3 Eichenstämme,
1 Affenstamm,
3 Waldstämme,
75 kieferne Stangen,
550 Baumpfähle,
26²/₄ Klafter buchen, eichen, kiefern und erlen Scheitholz,
¹/₄ Klafter Stockholz,
1000 Wellen.

Diejenigen auswärtigen Steigerer, welche keinen bekannten Bürgen stellen können, haben sich durch ein bürgermeisteramtliches Zeugniß über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Kandel, den 10. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Lohrinden-Versteigerung.

Montag, den 23. l. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt auf dem Gemeindehause zu Wilgartswiesen, das Ergebniß von eichen Lohrinden in den Schlägen Unternassel und zufällige Ergebnisse — Gemeindewald von Wilgartswiesen — geschätzt zu 500 Zentner, öffentlich an den Meistbietenden vergeben werden.

Wilgartswiesen, den 9. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Buchmann.

Möbelversteigerung.

Dienstag, den 17. Februar und den folgenden Tag läßt Adam Bumiller, Wirth und Kaufmann in Schaidt, in seiner Wohnung allda, seine sämmtlichen Mobilien durch Hrn. Notar Weigel öffentlich auf Credit versteigern, als: zwei Pferde, von vorzüglicher Güte, Racepferde, sehr geeignet zum Reiten und Chaisenfahren, 7 und 9 Jahre alt, zwei Kühe, zwei Rinder, einen

Stier, eine Ziege, ein Schwein, einen großen und einen kleinen Wagen, circa 15 Fässer von verschiedener Größe, mehrere große Zäber und Ständer, vier vollständige Betten, vier große und einige kleinere Schränke, 1 Sekretair, Komode, mehrere Tische, worunter 2 runde nußbaumene, Stühle und Bänke, 4 wohlerhaltene Uhren, worunter eine schöne Standuhr, zwei Küchenschränke, nebst vielen Küchengeräthen, zwei Milchkisten, zwei Mehlkästen, Oekonomiegeräthe aller Art, Pferdegeschirr für drei Pferde, 1 Reitsattel, Dung, Holz, Heu, Hanf, Garn, vieles Weißzeug, sämmtliche Essen- und Spezereiwaaren in seinem Laden u. s.

Kandel, den 4. Februar 1852.

Aus Auftrag:

Fischer, Geschäftsmann.

Landau, Kronstraße Nr. 28.

Unser großes Waaren-Lager ist für nächstes Frühjahr bestens assortirt; auch sind viele Artikel zum Ausverkauf ausgesetzt, als: Barège das Kleid à 1 fl. 20 kr., Walzendruck à 8 kr. die Elle, Napolitaine à 14 kr., eine große Partie Hosenzeuge à 9 und 10 kr., so wie noch viele Artikel bedeutend unter dem Fabrik-Preis.

Gebrüder Weiß.

Zu vermiethen:

Ein großer Laden auf der Marktstraße nebst 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sogleich beziehbar, bei Wittwe Otterbach in Landau.

Für 1 fl. werden 140 Stück halbe Kreuzer abgegeben — und verrufene Kupferkreuzer fortwährend zum höchsten Preis eingewechselt bei J. Weiß am kleinen Platz in Landau.

Anzeige.

Wittwe Blarr von Edesheim ist gesonnen mit ihren Kindern nach Amerika auszuwandern und ersucht deshalb alle diejenigen, welche eine Forderung an sie zu machen haben, diese in Zeit von acht Tagen geltend zu machen.

Verloren:

Einen schwarzgrauen Mantel von der Edesheimer Chaussée an bis auf den kleinen Platz in Landau. Der redliche Finder wird ersucht, denselben bei der Umträgerin dieses Blattes zurückzugeben.

Digitized by Google

Verloren:

Ein grünzeugenes Regenschirmchen vom teutschen Thore in Landau bis an den Soldaten-Kirchhof. Der redliche Finder wird gebeten, solches an den Kantonsboten Burger in Landau abzugeben.

Tanz-Musik

findet Sonntag, den 15. dieses, bei Unterzeichnetem statt, wozu einladet

Disque,
Wirth zum Pflug in Ibesheim.

Tanz-Musik

wird kommenden Sonntag, den 15. d. M., in dem Saale des Unterzeichneten abgehalten, wozu höflichst einladet

Jacob Dienes,
Wirth zum Löwen.

Dammheim, den 12. Februar 1852.

Zu verkaufen:

Schöner neuer Kleesamen, bei Abraham Messerschmitt, Wirth in Dammheim.

Zu verkaufen:

Zu Billigheim im Schwanen:

Nebst den bekannten Qualitäten Weinen Trester-Brandwein den Liter zu 18 kr.

Lehrlings-Gesuch.

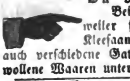
Ein braver junger Mensch kann sogleich in die Lehre treten bei

J. Trilsbach,
Bleichner in Herrheim.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung zu ebener Erde, bestehend aus einem großen Zimmer, Küche, zwei Kammern, Keller und Speicher, das Ganze zu einer Wirthschaft geeignet. Näheres zu erfragen bei Leonhard Schürner im Elephanten in Landau.

Zu verkaufen:



Bei Kaufmann Bosch in Annweiler schönsten teutschen und ewigen Kleesamen zu billigen Preisen, sowie auch verschiedene Gattungen halbwollene und baumwollene Waaren unter dem Fabrikpreis.

Zu verkaufen:

500 Zentner Klee- und Wiesenheu, bei Leonhard Faith in Dammheim.

Dienstag, den 17. Februar, gibt es bei Unterzeichnetem Kalk und alle Zieglerwaaren. Auch hat derselbe einen Birnbaumstamm von 62 Centimeter Dicke und 3 Meter Länge zu verkaufen.

Nicolaus Kehrt, Ziegler.

Verloren:

Eine gestrickte wollene Kappe am Sonntag Abend in der Königsstraße in Landau, abzugeben an Jacob Preßler, Metzgerbursche daselbst.

Berichtigung.

Irrthümlich gab der Eilbote vom 5. dieses die Oeffnung des französischen Thores auf 6 Uhr Morgens. an. Das französische Thor wird aber bis auf weitere Bestimmung um 1/2 7 Uhr in der Frühe geöffnet.

Freiwillige Beiträge

für die Hinterbliebenen von Heinrich Mora in Außersthal.

Uebertrag	28 fl. 6 kr.
Von Herrn N.	1 fl. — kr.
Von A. v. O.	— fl. 48 kr.
Für die Familie des unglücklichen Mora in Außersthal	1 fl. — kr.
Von Herrn J. Köhler von Billigheim	— fl. 12 kr.
B. M. von Burrweiler	— fl. 24 kr.
Von Göcklingen	— fl. 12 kr.
	31 fl. 42 kr.

Landau, am 11. Februar 1852.

C. Georges.

Lotto.

Bei der 1522. Ziehung in München, welche am 5. Februar 1852 Statt fand, kamen heraus:

27 11 19 14 72

Die nächste Ziehung wird am 17. Februar 1852 zu Regensburg vorgenommen. Schluß: 15. Februar.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 6. Februar 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 4 1/2 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 15 1/2 Loth. 1 1/2 Kilogramm Weißbrod kosten 14 1/2 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 29 kr. 1 1/2 Kilogramm Halbweißbrod kosten 12 1/2 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 25 kr. 1 1/2 Kilogramm Schwarzbrod kosten 10 1/2 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 21 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 1/2 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 13 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste	Haber
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	5. Febr.	6	59	4	59	5	53	5 8	— —
Edenkoben . .	31. Jan.	—	—	4	57	5	45	— —	3 56
Kaiserslautern	3. Febr.	6	56	4	52	6	4	5 14	3 16
Kandel . . .	28. Jan.	6	21	4	41	5	9	— —	— —
Neustadt . . .	3. Febr.	6	49	4	50	5	44	5 4	3 41
Speyer . . .	3. Febr.	6	30	4	38	5	38	4 55	3 42
Zweibrücken .	5. Febr.	7	44	—	—	6	27	5 14	3 25

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 13. Landau in der Pfalz, den 14. Februar 1852.

Zeitschwingen.

Landau, am 13. Februar. Schon war der Bote im Begriffe, seinen ländlichen Lesern die Frage vorzulegen: Ist das Feld-Geschirr in Ordnung? als der 11. Februar plötzlich einen kalt-hitzigen Wind aus Nord-Osten brachte. Der landwirthschaftliche Feldzug, die neu zu beginnende Wühlerei muß daher zum etwas hinausgeschoben werden; mittlerweile kann aber das Abrauben der Bäume und Hecken recht sorgfältig vollzogen werden; die Compostshaufen können umschaufelt, und es kann bei solcher Witterung die Jauche auf Saatfelder oder auf Wiesen geführt werden. Im Keller wendet man die Kartoffeln und bestreut sie mit Kohlenstaub; bei dieser Gelegenheit sind die Saatkartoffeln auszulesen; versteht sich keine zu großen, doch jedenfalls gesunde Knollen.

Solche rauhe winterliche Tage beschäftigen die Hände des Landmannes oft nur auf Stunden im Freien, daher zu erwarten steht, daß er das Fehlende an allen seinen Geräthschaften ausbessert und dabei die Pläne und Entwürfe reiflich überlegt, was er zunächst vorzunehmen hat beim Feldzuge im kommenden Frühling.

Aber auch die Zeitereignisse geben dem Landmanne Stoffe zur Unterhaltung an den Abenden, wo rauhes Wetter die Familie in die Wohnstube bannt. „Da wurde zwei Kindern aus der Ferne ein Nachtlager verweigert (Sage in der Umgegend); sie schlüpfen hinter einen Hang und am Morgen findet man sie erstarrt, alle zwei todt; die Leichname wurden geöffnet und nur etwas Grundbirnschale fand man in den Mägen dieser unglücklichen Kleinen. Wo aber das Unglück wirklich geschehen, das weiß die Frau Nachbarin nicht; doch wahr muß es sein, denn von überall her hört man von Theuerung, Mangel und Hungersnoth. — Mangel! Leider ist diese Angabe nicht in Abrede zu stellen und daß in Gefolge dieses Mißstandes sich auch Unglücksfälle ereignen können, ist eben so wenig zu leugnen: Am 5. d. gingen 6 Musikanten durch Marth nach St. Wendel (Landkommissariat Cusel). Zwei derselben waren durch das schlechte Wetter, Sturm und Regen, vielleicht auch mit hungrigem Magen, so ermattet, daß sie unterwegs etwas zurückblieben, sich sogar, um ein wenig zu ruhen, auf ihre mit Musikinstrumenten bepackten Felleisen niederlegten. Als sie aber so lange nicht nachkommen wollten, gingen ihre Kameraden nach ihnen zurück; fanden sie aber, noch auf ihren Felleisen liegend — todt. — Was nun die Theuerung insbesondere anbelangt, so ist es wohl begreiflich, daß es allen denen hart heraus geht, welche auf zufällige Handarbeit, Taglohn, überhaupt angewiesen sind und jetzt zur Winterszeit gar keine Arbeit haben, oder einen der kurzen Tageszeit angemessenen Lohn erhalten, und mit diesem kaum sich selbst, aber nimmermehr ihre Familien ernähren können; für diese armen Leute ist alles zu theuer, Fleisch, Brod, Kartoffeln u. s. w. Sie müssen sich bis zu besseren Tagen durchbetteln oder — berühren wir Aergeres nicht! — Ihre Mitmenschen werden sie aber nicht zu Grunde gehen lassen, denn wenn dieses Jahr die Kartoffeln gerathen, kommen im nächsten Winter solche Calamitäten nicht vor. — Auch steht der Eisenbahn-Bau zu gewärtigen. — — Was nun die Theuerung im Allgemeinen betrifft, so wird aus Mainz unterm 6. Februar geschrieben: Schon während der ganzen Woche konnten sich Getraide nur mühsam auf ihrem erhöhten Werthe behaupten; wir wären heute wohl in Flauheit übergegangen, wenn die Witterung einigermaßen besser gewesen wäre. Diese hinderte alle Zufuhr und mußten die Bäcker und Müller, wer gerade noch auf dem Markte zu kaufen hatte, höhere Preise anlegen. In Franken und Würtemberg herrscht eher Flauheit und sind die Preise niedriger. Es läßt sich jedoch nicht verkennen, daß in manchen Gegenden große Armuth herrscht und die Leute „nichts kaufen können". Hülsenfrüchte unbeachtet. Von Victualien ist der bekannte billige Reis — in Landau bei Kaufmann J. Stahl — begehrter. Für Reps wird noch immer 13 fl. verlangt, man bietet aber nicht darauf und die Müller suchen sich erst ihrer eigenen Vorräthe zu entledigen.

Getraide-Preise.

Nürnberg, 7. Febr. Auf hiesiger Schranne kostete Waizen 22 bis 24 fl. 15 kr. (zu letzterem Preis preußischer Waizen); Korn 18 bis 20 fl.; Gerste 15 bis 17 fl.; Hafer 5 bis 6 fl.

Mittelpreise per Schäffel.

		Kern.	Waizen.	Roggen.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Amberg	am 31. Januar	— —	19 27	19 7
Schweinfurt	„ 31. „	— —	21 15	19 45
Passau	„ 3. Februar	— —	— —	16 53
Bamberg	„ 4. „	— —	22 44	20 11
Fürth	„ 4. „	— —	21 41	18 49
Memmingen	„ 3. „	22 9	— —	18 9
Kaufbeuren	„ 5. „	21 41	— —	18 —
Kempten	„ 4. „	23 13	— —	19 9
Landau	„ 7. „	21 12	17 16	18 26

Der Schäffel ist gleich 208 altbayer. Scheffmaas oder Lit. 222 oder 11,209 altbayer. Cubikzoll. 60 altbayer. Maas gleich Lit. 64.

Digitized by Google

Es lauteten noch die Berichte über den Stand der Fruchtpreise und den Besuch auf dem Märkten vor wenigen Tagen, als sich diese Flauheit plötzlich änderte und Hörich in einem anderen Lichte zeigte. Überraschung ist des Menschen Loos. Auch bei dieser trockenen Witterung blieben z. B. in Landau reiche Zufuhren am 12. d. aus, und die Folge davon war, daß die Spelz von 4 fl. 50 kr. per Centner auf 5 fl. 40 kr. stieg. Manche Leute messen diesen Umschwung auf der Schranne dem Umstande bei, daß viele Handelsleute zuwächst ihren Bedarf auf dem Lande ankaufen, namentlich die Israeliten, welche sich eines großen Theiles des Wolhhandels bemächtiget haben. Andere versichern, der Bauersmann, welcher 2 bis 3 mal den Fruchtmarkt versehen hatt, bleibe aus begreiflichem Grund nun zu Hause. — Nach dieser Meinung wären wir daher bis zur nächsten Ernte wieder auf Zufuhren aus der Ferne oder auf die Vorrathsspeicher der Wolhhandlern angewiesen. Dem ist aber in Wahrheit nicht so, denn wenn der Frühling kommt und die Alles erquickende Sonne die Saaten aufs neue belebt und eine gesegnete Ernte sich dann in Aussicht stellt, werden zweifelsohne noch solche Fruchtvorräthe zum Verkaufe kommen, daß wenigstens ein übermäßiger Fruchtaufschlag nicht stattfinden kann.

Berlin, 9. Febr. Ungegründet ist die Nachricht, der Kaiser von Rußland habe die Fruchtausfuhr in Polen verboten. Bis heute ist noch kein solcher Ukas erschienen. Die Walzenernte in Polen war voriges Jahr eine reich gelegnete.

Heidelberg, 6. Febr. Am 4. d. starb dahier die Frau des Staatsraths von Kotzebue, Gattin des in Mannheim von Sand ermordeten von Kotzebue. Sie lebte hier in stiller Zurückgezogenheit und erreichte ein Alter von 73 Jahren; sie war die dritte Gattin des genannten.

— Wie es heißt, wird Herr v. Gagern seinen bleibenden Wohnsitz hier nehmen, bereits soll sich derselbe ein Haus hier gekauft haben.

Freiburg, 3. Febr. In unserer Nähe haben sich die Störche schon sehen lassen. Sie inspizirten die Froschteiche und Bienenhäuser und zogen dann wieder weiter. In unserm nahen Moswalde sind auch schon Nachtigallen und andere Singvögel gesehen worden. Man glaubt, daß auch die Schneeyen nicht lange mehr auf sich warten lassen. Auf diese Anzeichen hin scheint der Winter vorüber zu sein.

Mainz, 9. Febr. Der Rhein ist wieder bedeutend zurückgegangen und zeigt an unserm Brückenpegel nur noch die Höhe von 12 Fuß 6 Zoll.

Berlin, 8. Febr. Von gutunterrichteter Seite wird versichert, daß Frankreich mit mehreren italienischen Staaten, namentlich mit Turin, in vertraute Unterhandlungen getreten ist, die keinen andern Zweck zu haben scheinen, als einen italienischen Staatenbund unter dem Protektorate der französischen Republik zu begründen. Dessen obgedachtet besteht das beste Einvernehmen zwischen dem Gouvernement von Wien und Paris.

— Wie aus Paris verlautet, wird die Feier der Februarrevolution diesmal auf einen Trauergottesdienst beschränkt werden, der am 24. Februar zum Andenken an die bei jenem Aufstande gefallenen Opfer stattfinden soll.

Rom, 2. Febr. In fast allen Stadttheilen hört man seit einer Woche über gewaltsame Einbrüche, Straßenanfälle und Beraubungen laut klagen. Die Unholde verjagten sogar schwache Patrouillen.

— Die Berichte über das Befinden der Königin von Spanien lauten fortwährend günstig. Nach den spanischen Gesetzen wird der Königs-Mörder von dem Senat verurtheilt. Die Königin soll ihren Ministern jedoch gesagt haben, sie wünsche nicht, daß man den Mörder hinrichte.

Madrid, 3. Febr. Die Königin hat nicht eine, sondern zwei Wunden empfangen; die eine auf der rechten Seite, die andere am Arm. Die erstere ist 8 Linien tief; es scheint, daß die Klinge des Dolches an einem Fischbein des Korsettes aufgefangen und auf diese Art der Stoß, der mit vieler Kraft geführt worden war, geschwächt worden ist. Der Mönch, welcher den Angriff auf die Königin machte, hatte sich niedergekniet, ehe er ihn ausführte; Jedermann hielt ihn deßhalb für den Ueberreicher einer Bittschrift. Unmittelbar nach der That rief der Mörder aus: „So, jetzt hat sie genug!“ indem er glaubte, die Königin sei todt. Sie wurde bei ihrer Verwundung sofort von dem Könige und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie nach ihren Gemächern geleitet, und verlangte jeden Augenblick ihre Tochter zu sehen, die sie in Lebensgefahr glaubte.

Die Waffe, deren sich der Mörder bediente, war ein sehr scharf geschliffener Dolch. Bei seiner Verhaftung stellte er sich, als wenn er unschuldig sei, und fragte mit so großer Gelassenheit, warum man ihn verhafte, daß man im Anfang glaubte, man habe einen Mißgriff gethan. Da man jedoch, als man ihn näher untersuchte, die Scheide des Dolches bei ihm vorfand, leugnete er nicht, und sagte mit der größten Ruhe: „Gut, ich bin es!“

Bei dem ersten Verhör erklärte der Mörder, er nenne sich Don Martin Merino, gebürtig aus Arnedo in der Rioja, Geistlicher seines Standes und 63 Jahre alt. Als man ihn fragte, ob er einer Gemeinde angehöre, antwortete er Nein, er sei Zigeuner und wandere von einem Ort zum andern. Er erklärte ferner, er habe heute Morgen, als er ausgegangen sei, geschworen, nicht mehr nach Hause zu kommen, als bis er die Königin getödtet haben würde; seit langer Zeit habe er einen Dolch gekauft, um die Königin-Mutter und Narvaez zu ermorden; die Königin sei damals noch zu jung gewesen. Obgleich die Cortes sie zur Königin erklärt hätten, so sei dieses doch gegen das Gesetz; sein Zweck sei gewesen, der Menschheit einen Dienst zu leisten. Der Mörder hat viele Besucher empfangen; unter denselben befand sich

Digitized by Google

auch der Erzbischof von Toledo, den er jedoch sehr schlecht empfing.

London, 5. Febr. Man erwartet die Vorlage eines Gesetzes, wodurch die Miliz auf 15,000 Mann gebracht werden soll. Vorher soll die Armee nicht vermehrt werden.

Darmstadt, 11. Febr. Abermals finden Verhandlungen zwischen Hannover und den benachbarten Staaten wegen der Erwerbung der deutschen Flotte statt, von denen man vielleicht doch noch ein günstiges Resultat erwarten könnte. Am 10. d. sollte die Sache definitiv bei der Bundesversammlung entschieden werden; wahrscheinlich aber ist die Verhandlung auf einige Zeit vertagt worden.

Straßburg, 10. Febr. Die Getraidepreise steigen fortwährend. Die Lebensmittel fangen an, theuer zu werden und man ist in dieser Beziehung nicht ganz ohne Besorgniß für die nächste Zukunft. Der Hektoliter Waizen wird jetzt zu 25—26 Franken verkauft, eine Notirung, welche das Getraide seit dem Jahr 1847 nicht mehr erreicht hatte. Glücklicherweise fehlt es nicht an Vorräthen, so daß ein eigentlicher Mangel nicht zu befürchten steht. Einige Nebenflüsse des Rheines waren in den letzten Tagen ausgetreten.

Madrid, 7. Febr., 2½ Uhr Nachmittags. (Telegraphische Depesche.) Der Verbrecher, welcher den Mordversuch gegen die Königin machte, ist diesen Mittag um 1½ Uhr hingerichtet worden.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Wein- und Fässer-Versteigerung.

Montag, den 16. dieses, Vormittags 9 Uhr, zu Landau in der Riesengasse, in der Behausung der verlebten Wittwe Schneider, lassen die Erben des hier verlebten Gastwirthes Herrn Georg Friedrich Laur öffentlich versteigern: 5000 Liter 46er, 6000 Liter 47er und 3500 Liter 48er Wein, 16 Fässer von 134 bis 3000 Liter Gehalt, 4 Bütten, mehrere Faßlager, 1 Schütten, 1 Säbel, 2 Degen und 1 Stockdegen. —

Landau, den 4. Februar 1852.

Keller, Notar.

Hausversteigerung.

Montag, den 16. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen in Landau, lassen die Erben des daselbst verlebten Metzgers Herrn Philipp Lorenz Schwenck in Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterhaus, Hof, Kuh- und Schweinstall, 2 gewölbten Kellern, 2 besonders eingerichteten Fruchtspeichern, gemeinschaftlicher Einfahrt und Brunnen und sonstigem Zugehörz das Ganze gelegen zu Landau an der Bachstraße, neben Wittwe Butz und Friedrich Gander.

Landau, den 5. Februar 1852.

Keller, Notar.

Güterversteigerung.

Montag, den 16. Februar nächstdin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum weißen Löwen, lassen in Eigenthum versteigern:

I. Herr Eduard von Gerichten, Doctor der Medizin und praktischer Arzt, hier wohnhaft:

Landauer Bann:

1) 38 Dezimalen Acker im Kirschbaumeich am Göcklinger Weg, mit Spelz, neben Joseph Karcher Wittwe und Michael Gaulich.
2) 109 Dez. Acker mit Spelz, im Plattengrund am Haag, neben Ludwig Klein und Wolfgang Christoph Glauß.
3) 50 Dez. Acker mit Klee an der obern Schleid, V. Gewann am Gänsbrunnen, neben Christoph Memminger und Georg Wolff Wittwe.
4) 207 Dez. Acker mit Korn in der Ziegelhüttengewann, neben der Stadt Landau, dem Rech und Ludwig Botta.
5) 51 Dez. Acker mit Korn am Wollmesheimer Pfad, neben Seiler Ehrstein und Anwender.
6) 39 Dez. Acker in den 12 Morgen, II. Gewann, neben Johann Michael Kreul und Wittwe Grob.

II. Herr Johann Jacob Schupp, Schreiner dahier:

Landauer Banns:

1) 69 Dez. Acker an der Elginger Hohl auf den Göcklinger Weg, III. Gewann, neben Aufstößer.
2) 66 Dez. Acker ober dem Blattengrund, neben Ludwig Luz Erben und Friedrich Schupp.

Queichheimer Banns:

3) 43 Dez. Acker an den 7 Morgen am Brett, neben Albert Scherer und Leonhard Falk.
4) 75 Dez. Acker mit Spelz auf dem obern Sand, neben Valentin Wittel Wittwe.

Landau, den 2. Februar 1852.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung in Heuchelheim.

Donnerstag, den 19. Februar 1852, um 8 Uhr des Morgens, zu Heuchelheim in seinem Hause;

Läßt Herr Wendelin Hoffmann öffentlich versteigern:

Ein massiv nußbaumen Commod mit Schreibpult, mehrere Tische,

Wirthstafeln, Stühle, Bänke und sonstiges Wirthschaftsgeräth, eine Standuhr, Flinte, mehrere nußbaumene Bettladen, Bettung und vorzüglich schönes Getüch, Fässer,

Bütten, Krautständer, eine

Hobelbank mit Küferhandwerksgeschirr und sonstiges Hausgeräthe aller Art.

Bergzabern, am 11. Februar 1852.

Martini, Notär.

Digitized by Google

Mobilienversteigerung in Birkweiler.

Freitag, den 20. Februar 1852 und am folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, wird auf Ansuchen von Peter Hahn II., Winzer in Birkweiler, vor dessen Wohnung allda versteigert:

am 20. Februar: 1 27 Ohm Faß, 2

18 Ochmige Fässer, 1 2 Fuder Faß, 1 13 Ohm Faß, 1 14 Ohm Faß, 1 12 Ohm Faß, 1 11 Ohm Faß, dann mehrere kleinere Fässer, alle in Eisen gebunden, 2 Wägen,

2 Pflüge, 2 Eggen, 4 Rüde, Heu, Klecheu, Kartoffeln, Rüben, 2 Windmühlen, 2 Hobelbänke, 1 Fournierschneid-Säge, mehrere kleinere Sägen und sonstiges Schreinerhandwerkszeug.

am 21. Februar: 1 Kleiderschrank,

Schreinwerk, Bettung, Getäch, Küchengeräthschaften u. dgl.

Landau, den 9. Februar 1852.

Hessert, Notar.

Weinversteigerung.

Montag, den 16. Februar nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, lassen die Kinder und Erben des zu Hambach verlebten Gutsbesitzers Bernhard Selz d. J. im Sterbhause allda die zu dessen Verlassenschaft gehörigen, in seinen eigenen auf der Gemarkung von Hambach gelegenen Weinbergen gezogene, rein gehaltene Weine, der Abtheilung halber, versteigern und zwar:

9500 Liter 1848er,
4000 „ 1849er,
5500 „ 1850er,
4000 „ 1851er.

Die Proben können den Tag vor der Versteigerung und am Versteigerungstage an den Fässern im Sterbhause genommen werden.

Neustadt, den 4. Februar 1852.

Werner, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, vor der Behausung des Schneidermeisters Hrn. Seybold auf dem kleinen Platze dahier, läßt Dorothea Sulo, Ehefrau von Martin Stenger, ihre sämmtliche Mobiliarschaft, namentlich: Schränke, Commode, Tische,

Stühle, Bettladen und sonstiges Haus- und Küchengeräth öffentlich durch

den Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 13. Februar 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Donnerstag, den 19. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt Georg Hoffmann, Küfer, in Essingen wohnhaft, vor seiner Behausung allda, nachbezeichnete Gegenstände auf Zahlungstermin versteigern, als: 1 Hobelbank, 1 neuen Braunweinkessel von 14 Vierteln Gehalt nebst Zugehör, 1 große neue in Eisen gebundene

Mostbütte, 45 Hotten haltend, ein neues Zübrigtes ungebundenes Faß, 3 weingrüne Stückfässer, ungefähr 70 Stück hschubigtes dürres Daubholz,

Böden, ein neues Küferwägelchen mit eisernen Achsen u. s. w., welche Gegenstände auch bis zur Versteigerung aus der Hand verkauft werden.

Landau, den 13. Februar 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 19. Februar l. J., Morgens 9 Uhr anfangend, im Stadtbanne dahier, werden folgende im Waldbistrikte Querenberg aufgemachte Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert, als:

4	eichene Nutzholzabschnitte,
6	„ Baumstützen,
49	kieferne Baumstämme,
146	tannene „
8	kieferne Blöche,
12	tannene „
10	kieferne Sparren,
23	tannene „
84	tannene Wagnerstangen,
457	„ Heyfenstangen,
4	kieferne Baumstützen,
15	tannene „
419	tannene Baumpfähle,
438	„ Bohnenpfähle,
1250	„ Wingertspfähle,
11½	Klafter tannen und kiefern Scheitholz,
950	tannene und kieferne Reiserwellen.

Bergzabern, am 3. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Nolding.

Jagdverpachtung.

Auf Freitag, den 27. des laufenden Monats Februar, um zwei Uhr des Nachmittags, wird zu Dammheim im Lokale der Bürgermeisterei die leihfällig gewordene Feldjagd im Banne dieser Gemeinde in einen weiteren Pachtbestand gegeben, welches bekannt gemacht wird.

Dammheim, den 10. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Beyer.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Erlenbach, Montag, den 16. Februar 1851, des Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Erlenbach, Distrikt Lichtenhard, nachbezeichnete Hölzer öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

11 eichene Stämme 2., 3. und 4. Klasse,
7 kieferne Stämme,
19 dirkene "
36 Klafter buchen Scheitholz,
7 " " Prügelholz,
41 " eichen Scheitholz,
18 " dirken, forchen und aspen Scheitholz,
47 " Stockholz,
1625 gemischte und kieferne Wellen.

Fremde Steigerer haben sich mit bekannten Bürgen oder mit Zeugnisse von ihrer Ortsbehörde zu versehen.

Erlenbach, am 10. Februar 1852.

Der Bürgermeister:
Rund.

Holzversteigerung.

Knittelsheim. — Freitags, den 20. Februar l. J., des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden im Gemeindewalde von Knittelsheim, Schlag Hinterwald, nachbeschriebene Holzsortimente, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

27 eichene Bau- und Nutzstämme 1. und 2. Klasse,
225 eirene Nutzstangen,
3325 Bohnenstaugen,
8½ Klafter eichen Scheit- und Brennholz,
6000 gemischte Wellen mit Prügeln,
875 Zaunfaschinen,
6½ Klafter eichen Stockholz.

Knittelsheim, den 11. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Schott.

Holzversteigerung im Gemeindewald von Kandel.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf den 16. l. M. anberaumte Holzversteigerung nicht stattfinden, und wird daher auf den 19. l. M. festgesetzt.

Kandel, den 12. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Dienstag, den 17. Februar, Vormittags 9 Uhr anfangend, wird in der neuen Infanterie-Kaserne in Landau durch die Oekonomie-Commission des königl. 12. Infanterie-Regiments (König Otto von Griechenland) eine bedeutende Anzahl zum Dienst nicht mehr verwendbare Mäntel gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zu verkaufen:

Zweihundert Zentner vorzügliche Kartoffeln, welche jedoch nur in größern Quantitäten abgegeben werden, bei den Erben von **Franz Schneider.**

Edenkoben, den 5. Februar 1852.

Die Unterzeichneten sind durch directe Verbindungen mit den k. k. bayerischen Consulaten und mehreren achtbaren Häusern in den Stand gesetzt, Wechsel auf

New-York, Cincinnati, Philadelphia, Louisville, Baltimore, St. Louis, New-Orleans, Boston 2c. 2c.

zu den **billigsten Coursen** abzugeben sowie Zahlungen nach allen Plätzen der vereinigten Staaten auf das promteste zu besorgen. Unter Zusicherung reeller Bedienung empfehlen sich zu geneigten Aufträgen

Landau, den 28. Januar 1852.

Müller & Weyland.

Dienstag, den 17. Februar, gibt es bei Unterzeichnetem Kalk und alle Ziegelwaaren. Auch hat derselbe einen Birnbaumstamm von 62 Centimeter Dicke und 3 Meter Länge zu verkaufen.

Nicolaus Kehrt, Ziegler in Ilbesheim.

Zu verkaufen:

Bei Kaufmann **Bosch** in Annweiler schönsten teutschen und ewigen Kleesaamen zu billigen Preisen, sowie auch verschiedene Gattungen halbwollene und baumwollene Waaren unter dem Fabrikpreis.

Zu verkaufen:

Ein schwarzbraunes Walachenpferd, 5 Jahre alt, ohne Fehler und besonders schön, bei **Heinrich Kuhn** in Mörzheim.

Zu verkaufen:

Ein Paar fette Ochsen, Gewicht 16 Centner und einen Faßel, 2 Jahre alt, gut auf den Ritt, bei **Georg Fleischer** in Zeiskam.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch ein neues Wohnhaus, aus zwei Wohnzimmern und Küche bestehend, bei **Joh. Georg Winkel** in Hayna.

Eine schon gebrauchte Oelmühle, die von einem Pferde gezogen wird, wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Bei Tabakfabrikant **Trauth** der erste Stock, wozu noch Raum im Parterre abgegeben werden kann, am 3. März zu beziehen.

Zu vermiethen:

In der Kronstraße ein Laden nebst Wohnung. Näheres zu erfragen bei **Carl Salathe.**

Verloren:

Ein Portefeuille, mit einem Briefe und einem Pfandscheine. Der Finder wird um Rückgabe an die Redaction des Elidoten gegen eine Belohnung gebeten.

Ein Mädchen von ordentlicher Familie, welche das Putzgeschäft zu erlernen wünscht, kann Anfangs April in die Lehre genommen werden. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Digitized by Google

Musik-Verein.

Ball

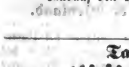
Dienstag, den 17. d. im goldenen Schaaf.
Anfang 7 Uhr.

Die Herren Subscribenten zum Ball, denen die Eintritts-Karte längstens Sonntag Abend nicht zugekommen ist, bitte ich um gefällige Anzeige. Ohne Karte kein Eintreten.

Landau, den 13. Februar 1852.

Der Vorstand:
Hitschler.

Tanz-Musik



wird kommenden Sonntag, den 15. d. M., in dem Saale des Unterzeichneten abgehalten, wozu höflichst einladet

Jacob Dienes,
Wirth zum Löwen.

Dammheim, den 12. Februar 1852.

Kommenden Samstag, den 21. d. M., findet im Schwanen in Herxheim ein Ball statt, welcher des Nachmittags um 4 Uhr seinen Anfang nimmt und wozu höflichst einladet

Seiter.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver junger Mensch kann sogleich in die Lehre treten bei

J. Trillsbach,
Blechner in Herxheim.

Bückinge zum Braten, bei Abnahme von 12 Stück sehr billig bei

Aug. Schimpff in Landau.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 15. Februar 1852,
findet am hiesigen Stadttheater für die verehrl. Titl. Abonnenten die letzte Vorstellung statt und wählte ich hierzu: Zum Erstenmale

Der Zauberschleier.

Romantisch-komisches Feenspiel mit Gesang in 4 Acten nach Scribe's Operntexte: der Feensee, frei bearbeitet von Told.

Diese pompahafte Zauberposse fand ihres heiteren Inhaltes wegen überall großen Beifall und erlebte in Wien, München, Frankfurt ꝛc. viele Wiederholung.

Nur zu dieser Vorstellung können die noch ausständigen Abonnements-Karten benützt werden. Außer diesen können aber, der vielen Kosten wegen, keine Karten um den Abonnements-Preis verabfolgt werden.

Hochachtungsvoll
Auth.

Freiwillige Beiträge

für die Hinterbliebenen von Heinrich Metz in Außerthal.

	Uebertrag	31 fl. 42 kr.
Von Herrn Hilgard, St. Johann . .		1 fl. — kr.
Ungenannt von W.		1 fl. 20 kr.
W. B. von Hainfeld		— fl. 15 kr.
		34 fl. 17 kr.

Landau, am 13. Februar 1852.

C. Georgeé.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 13. Februar 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 4 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 5 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 15½ Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 15½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 31 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 13½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 27 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 11½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 23 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 12 Loth.

Cours der Geldsorten

vom 11. Februar 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	3	bis	—
Pistolen	9	40	—	41
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10-fl.-Stücke . .	9	52½	—	53½
Rand-Ducaten	5	37½	—	38½
20-Francs-Stücke	9	30	—	31
Englische Souverains	11	55	—	56
Preußische Thaler	1	45½	—	45½
5 Frankenthaler	2	22½	—	22½

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte	Datum des Marktes	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haser
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	12. Febr.	7 12	5 24	6 30	5 8	3 50
Edenkoben . .	7. Febr.	— —	5 11	5 59	5 18	3 57
Kaiserslautern	3. Febr.	6 56	4 52	6 6	4 5	14 3 16
Kandel . . .	28. Jan.	6 21	4 41	5 —	— —	— —
Neustadt . . .	3. Febr.	6 49	4 50	5 44	5 4	3 41
Speyer . . .	3. Febr.	6 30	4 38	5 38	4 55	3 42
Zweibrücken .	12. Febr.	7 47	5 —	6 34	4 50	3 30

Mainz, 30. Januar. Waizen à 200 Pfd. 13 fl. 26 kr. Korn à 180 Pfd. 10 fl. 39 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 57 kr. Haser à 120 Pfd. 4 fl. 22 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 14. Landau in der Pfalz, den 19. Februar 1852.

Zeitschwingen.

Landau, am 17. Febr. Auch bei uns erschienen am 15. d. die ersten Frühlingsboten, neugierig schwebten mehrere Störche über die Stadt dahin, die vorhandenen Nester inspizirend. Wieder hat der 100jährige Kalender — in der ersten Hälfte des Februar — fehlgeschossen. Nach den Zeitungen trifft diesesmal seine Vorhersage in Amerika ein, wo sich dieses Jahr ein Winter einstellte, so kalt, wie man ihn seit 18 Jahren nicht erlebt hatte. Branntwein fror in Flaschen und zwischen New-York und Brooklyn bildete das Eis zweimal einen festen Uebergang; dagegen herrschte in Norwegen ein so mildes Thauwetter, wie es die ältesten Leute im Lande noch nicht erlebt hatten. Groß ist der Schaden, welchen die Ueberschwemmungen in allen Theilen Deutschlands angerichtet haben. Der gleiche Fall war auch in England. — Noch im Laufe dieses Monats soll Holstein von den östr. Truppen geräumt werden. Am 1. Februar trat der neue Zolltarif in Oesterreich ins Leben. In Frankreich nehmen die Wahlen zum gesetzgebenden Körper die Aufmerksamkeit in Anspruch. Die Decrete werden jetzt etwas seltener; in Rußland werden große Reformen auf das Loos der arbeitenden Klasse gestellt, die jedoch auf eben solche Schwierigkeiten stoßen. Die Königin von Spanien ist von ihrer Wunde vollständig wieder hergestellt. Von den Maßregeln des Präsidenten gegen die Familie Orleans erwartet man eine wesentliche Aenderung in der Politik Rußlands in Bezug auf denselben. Die englische Regierung setzt ihre Unterhandlungen bei dem päbstlichen Stuhle fort, um die Erlaubniß zu erhalten, in Rom eine protestantische Kirche zu erbauen. Bis jetzt aber wurde der Antrag abgelehnt. In Preußen soll die Salzsteuer in ihrer alten Höhe wieder hergestellt werden, wahrscheinlich weil die Armen weniger Salz brauchen, da sie keine Kartoffeln mehr haben. Die Preußen wetteifern in Errichtung würdiger Denkmale für große Landsleute. In Hamburg sollen die eingeführten Massen von Häringen so ungeheuer sein, daß ganz Deutschland mit Durst versorgt werden kann. Auch im Elsaß ist die Temperatur wieder gefallen, in den Gebirgen erdlickt man Schnee, auch hausen wieder Stürme. In den Nachbardepartementen sind viele Dezembergefangene in Freiheit gesetzt worden. Im Allgemeinen hofft man auf Milde. Wie man aus München vernimmt, beabsichtigt die Staatsregierung, die Gebühren der Notare in der Pfalz einer Revision zu unterwerfen. Aus Speyer erfährt man, daß zur Erbauung einer katholischen und einer protestantischen Kirche in Ludwigshafen eine Hauscollekte im ganzen Königreich von Sr. Maj. dem Könige bewilligt worden ist. Aus Neustadt wird mitgetheilt, daß die Kassationsgesuche von Mergott und Mattil verworfen und also die von dem Zuchtpolizeigerichte in Frankenthal über sie verhängte Strafe von 2 Jahren über jenen und von 1 Jahr über diesen bestätigt. Nach dem Münchner Eilboten (14. Febr.) haben Se. Maj. der König Ludwig 500 fl. zur Unterstützung für die Armen des Spessarts und der Rhön gespendet. Von Mitgliedern der Kammer der Abgeordneten ist für die Hilfsbedürftigen der durch große Ueberschwemmung heimgesuchten Bewohner Unterfrankens gegen ein halb Tausend Gulden beigesteuert worden. — (Ist kein Thalberg da zur Fürsprache an Menschenfreunde für die momentan in einzelnen Waldorten der Pfalz so sehr dürftigen Bewohner?) — Für die Nothleidenden in Unterfranken wird von den Bewohnern Münchens, die dabei ihren oft erprobten Wohlthätigkeitssinn aufs Neue bewähren, kräftig beigesteuert. — Man sieht dem baldigen Erscheinen eines neuen Armeebefehls entgegen, der reichhaltig an Beförderung sein soll. — Der Gemahl der Leuchtenbergischen Prinzessin Theodolinde, Graf Wilhelm von Württemberg, ist in München angekommen und hat bei Hof die freundlichste Aufnahme gefunden. — Auf dem 19. und 20. Hopfenmarkt in München betrug der Gelderlös 16,242 fl. Vorhanden waren 50,332 Pfund, verkauft 10,104 Pfund. In Erding kostete am 12. d. der Schäffel Waizen 20 fl. 48 kr., Korn 17 fl. 32 kr., Gerste 14 fl. 6 kr., Haser 6 fl. 15 kr. Auch in Zweibrücken sind am 12. d. die Früchte etwas in die Höhe gegangen: Waizen 7 fl. 47 kr., Korn 6 fl. 34 kr., Spelz 5 fl., Haser 3 fl. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr. per Centner. Gerste nach Qualität 4 fl. 50 kr. bis 5 fl. 33 kr. Noch am 11. Febr. kostete das Pfund Ochsenfleisch in Pirmasens 8 kr., Rindfleisch 7 kr., Kalbfleisch 4 kr., Hammelfleisch 6 kr., Schweinenfleisch 10 kr.

— In dem Landau nahen Orte Waldheim ereignete sich am 11. d. der höchst traurige Fall, daß Friedrich Laul, 19 Jahre alt, seinen 12jährigen Bruder erschoß. Beide Brüder wollten ein Wiesel schießen, der ältere Bruder lag im Anschlag, der jüngere lief auf das Wiesel zu, als die Flinte sich entlud und ward getroffen; in der Nacht gab er seinen Geist auf. — Leichtsinnigen Burschen gehört keine Flinte in die Hand.

Wie die jüngsten Zeitungen aus Frankreich berichten, haben mehrere Arbeiter von Besançon dem Präsidenten der Republik eine Adresse überreicht, bei welcher Gelegenheit derselbe folgende Anrede an sie hielt: „Die arbeitenden Classen haben meine ganze Sympathie. Ich will, daß meine Regierung sich auf das Interesse der Massen stütze, und glauben Sie mir, daß das Ihrige nicht vernachlässigt werden wird. Ich bemühe mich aus allen Kräften, dem Lande glorreichen Wohlstand zu geben. Helfen Sie mir nur,

Digitized by Google

meine Freunde; scheuen Sie Sich nicht, mich wissen zu lassen, was Sie als recht und nützlich erkennen. Ich werde immer glücklich sein, Aufklärungen von allen Seiten zu empfangen, um das große Ziel zu erreichen, das ich mir vorgesteckt habe."

Das heißt viel versprechen, das Gesagte aber auch durchzuführen, ist eine große Aufgabe — möge sie gelöst werden!

Paris, den 12. Febr. Ich habe ein gedrucktes Exemplar einer Petition an den Senat vor mir liegen, die bei den bevorstehenden Wahlen in allen Sectionen zum Unterzeichnen aufliegen wird. In dieser Petition wird energisch und entschieden verlangt, daß der Senat das Kaiserthum wieder herstelle und Louis Napoleon zum erblichen Kaiser der Franzosen erkläre. (Köln. Ztg.)

— Die sardinische Deputirtenkammer hat am 10. ds. das Gesetz angenommen, welches fremde Souveräne vor Ausschweifung der Presse schützen soll. 100 Stimmen waren für, 44 gegen das Gesetz. Später erfuhr man, daß in der geheimen Abstimmung 98 für, 42 gegen das Gesetz gestimmt hatten.

Frankfurt, 13. Febr. Wie sich schon jetzt beurtheilen läßt, wird in diesem Jahre die Auswanderung Süddeutschlands, Kurhessen eingeschlossen, noch stärker sein, als Dies selber in irgend einem Jahre der Fall gewesen ist. In Kurhessen allein sollen über 20,000 Personen zur Auswanderung bereits gerüstet sein, und wie an andern Orten Süddeutschlands, so haben auch hier die Auswanderungsagenten vollauf zu thun.

München, 12. Febr. Wie man vernimmt, hat sich das Ministerium so entschieden gegen die Einführung von Papiergeld erklärt, daß der Ausschuß einen dahin zielenden Antrag nicht stellen wird. Bleibt es sonach, wie kaum zu bezweifeln, bei den, vorerst blos provisorisch angenommenen Budgetpositionen, so wird das Deficit gedeckt werden: 1) durch Beibehaltung des Lotto, und 2) durch Erhöhung der Steuer, und zwar der Grundsteuer.

Berichte aus England haben oft schon mitgetheilt, wie die Kriegführung der Engländer gegen die Kaffern, am Cap der guten Hoffnung, keinen günstigen Erfolg haben. Auffallend muß daher den Lesern folgende Nachricht erscheinen: London, 12. Februar. Ein französisches Kauffahrteischiff ging vor einigen Tagen mit einer großen Quantität Pulver und 4000 Gewehren, welche Sendungen für die Kaffern bestimmt sind, aus einem Hafen Irlands nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung ab. Das irländische Blatt, welches diese Mittheilung macht, fügt sehr naiver Weise hinzu, daß, da die Kaffern doch auch von anderer Seite Waffen würden erhalten können, es jedenfalls besser sei, daß England die Vortheile der Lieferung genieße.

Bad Homburg (bei Frankfurt), 13. Febr. Zu unserm Kurbaubau werden Schreiner-Gehilfen gesucht, welche seine Bauarbeit und Planiren derselben verstehen.

Cöln, 15. d. Mehrere gebildete Frauenzimmer von 25—38 Jahren mit 1500 bis 11,000 Thaler Vermögen, wünschen sich an solide Geschäftsleute zu verheirathen. Näheres bei Tumback in Cöln, Kupfergasse Nro. 9.

In Bingen werden am 22. März 58 Stück Wein von vorzüglicher Qualität, aus den besten Lagen aus der Gemarkung von Odenheim versteigert.

Zu Höchst im Odenwald wurden an der Siebelseite eines Hauses in einem Staarenkästchen schon am 1. d. M. junge Staaren gefunden, welche von den alten emsig gefüttert werden, was seit dem Jahre 1834 nicht erlebt wurde.

Madrid, 14. Febr. Der Königsmörder Merino wurde durch den Strang hingerichtet, daraufhin sein Körper zu Asche verbrannt und diese in alle Lüfte ausgestreut, so daß jetzt nichts mehr von ihm vorhanden ist.

Mainz, 14. Febr. Wie wir vernehmen, ist der Ausbau der franz. Eisenbahnlinie von Straßburg nach Weißenburg jetzt entschieden und es hat der Prinz-Präsident zu diesem Zwecke bereits 4 Millionen Francs angewiesen. Das betreffende Decret wird nächster Tage im Moniteur erscheinen. Wie wichtig diese Linie auch für unsere rheinhessische Eisenbahn ist, bedarf keiner Erörterung. (M. Z.)

Leipzig, 13. Febr. In den nächsten 14 Tagen werden wir uns des Durchmarsches von circa 14,000 Mann österreichischer Truppen zu erfreuen haben, die endlich das schwer heimgesuchte Schleswig-Holstein verlassen. Hoffentlich bleibt diesmal Leipzig von den Lasten der Nachtbeherbergung verschont.

Eingesandt.

Ich theile dem Boten zur beliebigen Beachtung einen Fall mit, der, wenn er sich allenthalben erprobt, für manche Familie erwünscht erscheinen muß. Auf ärztlichen Rath hin mußte ich Fischthran einnehmen. Mein 4 Jahre altes Kind konnte den Urin seit lange nicht halten (man wird mich verstehen) und ist dieses für Eltern eine sehr peinliche Lage. Ich versuchte es und gab dem Kleinen auch Fischthran. — Wie groß war aber mein Erstaunen, als in kurzer Zeit keine Spur mehr von dieser Schwäche vorkam und das Uebel vollkommen gehoben war. Ob Thran jedem der Art Kranken hilft, weiß ich nicht, der unschädliche Versuch kann aber jedenfalls gewagt werden.

(Eine Mutter.)

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Ausschreiben.

Der wegen mehrerer Diebstähle zu Algey in Untersuchungshaft befindliche Jacob Boeuf aus Landau, soll einem dortigen Mitgefangenen Geständnisse gemacht haben, wonach er den Kirchendiebstahl zu Landau in der Nacht vom 1.—2. October 1851 verübt, und die entwendeten Gegenstände vor einem der hiesigen Thore im Felde vergraben hätte.

Es wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an Jeden, der die vermißten Kirchengerätschaften im Felde aufgefunden oder auch nur eine Stelle, wo etwas vergraben zu sein scheint,

Digitized by Google

entdecken sollte, alsbald dem Unterzeichneten oder der Polizeibehörde die Anzeige davon zu machen, wobei schließlich bemerkt wird, daß von Seite des Fabrikrathes der hiesigen katholischen Gemeinde dem redlichen Finder der entwendeten Gegenstände

eine Belohnung von 25 Gulden

zugesagt ist.

Landau, den 17. Februar 1852.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreiben.

Ein schon mehrfach wegen Entwendungen bestraftes Individuum hat hier ein Mannshemd feilgeboten, bezüglich dessen der Verdacht besteht, daß es der Inhaber irgendwo entwendet habe.

Derjenige, dem seit Kurzem ein solches Hemd weggekommen ist, wird aufgefordert, dies alsbald dem Unterzeichneten oder der Polizeibehörde anzuzeigen, unter näherer Angabe der Zeichen ꝛc. des Hemdes.

Landau, den 14. Februar 1852.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Versteigerung eines Hauses.

Montag, den 1. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Café Brück zu Landau, läßt Herr Gottlieb Friedrich Martin, Wirth in Landau wohnend, das ihm zugehörige an der Reiterstraße im gelben Viertel zu Landau liegende zweistöckige Wohnhaus mit Keller, Hintergebäude, Stallung, Hofraum und Zubehörungen, begrenzt durch den Wirth Gensheimer und Knobloch Erben, in Eigenthum versteigern.

Landau, den 17. Februar 1852.

W: Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 23. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Behausung zu Essingen, läßt Christina Nikolai, ohne Gewerbe, in Essingen wohnend, Wittwe von Georg Frech, im Leben Wagner allda, die zum Nachlasse ihres Ehemannes gehörigen Kleidungsstücke und Leibweißzeug, sodann ein vollständiges Wagnergeschirr mit Drehbank, Hobelbank und verschiedenen Bohrern, etliche 20 Wagnerstangen, Radfelgen und sonstige Holzwaaren in Eigenthum versteigern.

Landau, den 10. Februar 1852.

W. Heuck, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des I. Forstamtes Langenberg.

Den 27. Februar 1852, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag Holländerschlag.

2 eichen Bauholzstämme 4. Classe,
9 buchen Nutzholzstämme über 18″,
5 „ „ unter 18″,
335½ Klafter buchen Scheit,
66 „ „ „ andr.,
1 „ eichen Scheit,
3 „ kiefern Prügel,

Von Nr. 1099 bis Nr. 1530 incl.

Ferner: 925 buchene Wellen,
200 gemischte „
1900 liefere „

Langenberg, den 13. Februar 1852.

Das k. b. Forstamt.

Pauly.

Bekanntmachung.

Steinweiler, Landkommissariats Germersheim.

Die Herstellung und Chaussirung der Kreuzgasse, so wie der Dorfbacheinfassung längs der zu chaussirenden Straßenstrecke wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt auf dem Wege der Soumission und zwar in nachbezeichneten sieben Loosen vergeben, als:

	fl.	kr.
1) Die Pflasterer-Arbeiten, veranschlagt zu	275	20
2) Die Chaussirung	397	20
3) Der Stein-Ankauf	448	—
4) Der Transport derselben . . .	840	—
Betrag der Chaussirung .	1960	40
5) Die Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	1932	20
6) Der Transport der Hausteine . .	484	13
7) Die Zimmerarbeiten	1010	6
Betrag der Dorfbacheinfassung	3476	39
Total-Betrag	5437	19

Lustragende wollen ihre Soumissionen bis zum 29. d. Mts. incl. versiegelt und portofrei bei dem Bürgermeisteramte einreichen, woselbst von heute an Plan und Kostenanschlag zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Steinweiler, den 13. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Blättner.

Lohrinden-Versteigerung.

Samstag, den 28. l. Mts., des Vormittags um zehn Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt Hainfeld auf dem dasigen Gemeindehause das Ergebniß der eichen Lohrinden, Gemeindevorderwald daselbst, Distrikt Rosberg, für's Jahr 18⁵¹/₅₂, abgeschätzt zu 100 Centner, öffentlich und meistbietend versteigert.

Hainfeld, den 14. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Bilabel.

Lohrinden-Versteigerung.

Edesheim. Samstag, den 28. des laufenden Monats, Morgens um 8 Uhr, wird dahier im Gemeindehause das Ergebniß der Lohrinden aus dem hiesigen Vorderwald, Schlag pro 18⁵¹/₅₂, Distrikt: Hermersthal, geschätzt zu 250 Centner, guter Qualität, meistbietend versteigert.

Edesheim, den 16. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Kämmerer.

Zu verkaufen:

Ein Wallachen-Pferd, 5 Jahre alt, kastanienbraun, ohne Abzeichen, Zweibrücker Race, fehlerfrei, bei Jos. Harder in Rülzheim.

Digitized by Google

Für Auswanderer.

Barbe & Morisse von Havre.

Postschiffe neuer Linien nach New-York.

Am 29.	Februar	Schiff	**Robert Harding**	1200	Tonnen	Capitän **Harding**,
„ 9.	März	„	**Avalanche**	1000	„	„ **Backer**,
„ 19.	„	„	**Rhein**	1500	„	„ **Doan**,
„ 29.	„	„	**Wurtenberg**	1200	„	„ **Torat.**

Nach New-Orleans:

Am 29.	Februar	Schiff	**Carache**	1200	Tonnen	Capitän **Talco**,
„ 8.	März	„	**Arcadia**	1200	„	„ **Conne**,
„ 18.	„	„	**State of Maine**	1200	„	„ **Boutelle**,
„ 28.	„	„	**Belle Assise**	1200	„	„ **Crupan.**

Nähere Auskunft und Accode ertheilt

der Agent **G. M. Thaler**
in Landau.

Gut besetzte Tanzmusik findet Sonntag, den 22. dieses, bei Unterzeichnetem statt, wozu höflichst einladet

Niederreuther,
Gastgeber zum Adler in Edesheim.

Tanz-Musik

wird nächsten Sonntag, den 22. d. M., im Saale des Unterzeichneten abgehalten, wozu höflichst einladet

H. Kaub, zum Ritter in Godramstein.

Ein Billard

von dem berühmten Fabrikanten Schleiffer in Straßburg vor einigen Jahren angefertigt, ist wegen Eingehung der Kaffeewirthschaft bei Wittwe Rousselot in Landau zu kaufen.

Zu haben:

Guten selbstgezogenen ewigen Klee-Saamen, den Liter zu 28 kr., bei Friedensrichter Haas in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Kaufmann Bosch in Annweiler schönsten teutschen und ewigen Kleesaamen zu billigen Preisen, sowie auch verschiedene Gattungen halbwollene und baumwollene Waaren unter dem Fabrikpreis.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wird in eine hiesige Spezerei-Waarenhandlung in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage

J. B. Krieg,
Herrenstraße Nro. 35
in Carlsruhe.

Zu verkaufen:

Bei Ludwig Adam, Küfer in Barbelroth, drei Hectoliter alten Zwetschgenbrandwein.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seiner Frau, gebornе Elisabetha Meyer, welche von ihm entflohen ist, Etwas zu borgen, indem er in keinem Falle eine Zahlung für sie leistet.

Klingenmünster, den 14. Juli 1851.

Michael Brand d. j.

Zu verkaufen:

Eine ausgezeichnet gute Spieluhr, im Monat Mai vorigen Jahrs neu gefertigt, bei Jacob Wagner, Wirth an der neuen Caserne in Landau.

Den Herren Bürgermeistern und Greffier's bringe ich zur Anzeige, daß so eben in meinem Verlage eine Tabelle unter dem Titel

Lohn-Liste

für

Gemeindeweg-Arbeiten, mit Zahlungs-Anweisung, erschienen ist, welche ich zur Abnahme hiermit empfehle.

Landau, den 16. Februar 1852.

C. Georges.

Frucht-Mittelspreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste	Haser
		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	12. Febr.	7	12	5	24	6	30	5	8 3 50
Edenkoben . .	7. Febr.	—	—	5	11	5	59	5	18 3 57
Kaiserslautern	3. Febr.	6	56	4	52	6	4	5	14 3 16
Kandel . . .	11. Febr.	6	59	5	28	5	30	5	— 3 50
Neustadt . . .	3. Febr.	6	49	4	50	5	44	5	4 3 41
Speyer . . .	3. Febr.	6	30	4	38	5	38	4	55 3 42
Zweibrücken .	12. Febr.	7	47	5	—	6	34	4	50 3 30

Mainz, 30. Januar. Waizen à 200 Pfd. 13 fl. 26 kr. Korn à 160 Pfd. 10 fl. 39 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 57 kr. Haser à 120 Pfd 4 fl. 22 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 15. Landau in der Pfalz, den 21. Februar 1852.

Zeitungsschau.

Die „Preuß. Ztg." berichtet: Die Aufhebung von vier Falschmünzerbanden in der Rheinprovinz ist durch durch den Berliner Polizeirath Dr. Stieber bewirkt worden. In der letzten Zeit waren in der Rheinprovinz an verschiedenen Orten eine Menge falscher Münzen zum Vorschein gekommen, welche in besonders geschickter Weise geprägt waren und auf das Vorhandensein ordentlicher Münzwerkstätten schließen ließen. Es erschien deshalb die Absendung eines besondern Central-Kommissarius erforderlich, zu welchem der Polizeirath Stieber bestimmt wurde. Unter Assistenz des Kriminalpolizeibeamten Weber gelang es demselben, in kurzer Zeit vier verschiedene Falschmünzer-Gesellschaften, theils in der Rheinprovinz, theils an der Gränze von Westphalen aufzuheben und an 20 Personen zur Haft zu bringen. In zweien der Werkstätten wurden die Falschmünzer mitten bei der Arbeit überrascht. Die Hauptmünzwerkstatt fand sich im Dorfe Walberberg zwischen Köln und Bonn vor. Hier fanden die Polizei-Beamten, nachdem sie in der Nacht das Dorf geräuschlos mit Militärmannschaft umzingelt hatten, in einem Kellergewölbe ein großartiges, kostbares Prägewerk vor, welches an 5 Centner schwer, an 8 Fuß hoch ist und ein sehr starkes Gewinde hat. Die förmlich in Stahl gravirten Stempel zu den falschen Münzen und erhebliche Vorräthe falscher Thaler und insbesondere sehr gut gearbeiteter falscher Goldstücke sind auch in die Hände der Beamten gefallen. Die gerichtliche Untersuchung ist sofort beim Landgericht in Köln eingeleitet worden. — Noch eine andere betrügerische Spekulation ist in Köln zu Tage gekommen. Man hat eine Gesellschaft von Kaufleuten entdeckt, die zwar keine unächten Münzen anfertigten, wohl aber dergleichen Firmen, unter denen bei auswärtigen Häusern Waaren bestellt und nicht bezahlt wurden. Die Waaren selbst wurden dann rasch an den ersten besten Abnehmer unter dem Einkaufspreis abgesetzt. Mehrere von Denen, die die Londoner Industrie-Ausstellung beschickten, haben bei diesen Industriellen bittere Erfahrungen gemacht. Einige Fälle kamen schon zur gerichtlichen Verhandlung; bei anderen erfolgte bereits die Verhaftung, und die Advokaten und andere Beamte in Köln sind aufgefordert worden, das Material einzureichen, das sie über dergleichen Prozeduren besitzen.

Paris, 13. Febr. Einen Ball, welchen der Kriegsminister gab, besuchte der Prinz-Präsident nicht, da die Polizei von einem Attentate unterrichtet gewesen sein will.

— Indessen folgen im Elysee, wie in den Hotels der verschiedenen Ministerien die glänzendsten Bälle rasch aufeinander, bei welchen oft über 3000 Personen eingeladen sind.

— Es circuliren jetzt Listen zum Unterzeichnen in Frankreich, deren Inhalt verlangt, L. Napoleon zum erblichen Kaiser zu erklären.

— Bedenklich sieht es wieder in Algerien aus, die Marocconer sollen bereit sein, sich mit den Kabylen zu verbinden; zweifelsohne wird eine bedeutende Waffenmacht von Seite Frankreichs diesen neuen Erhebungsversuch niederschmettern.

— Ende des vorigen Monats wurden in Mailand wieder von der in Este permanent sitzenden Militärkommission 13 Individuen wegen Raubmords ꝛc. zum Tode am Galgen verurtheilt; zwei davon wurden erschossen, die andern zu schwerer Kettenstrafe begnadigt.

Paris, 14. Febr. Der „Moniteur" enthält einen langen Bericht des Kriegsministers, worin die Errichtung spezieller Corps in Algerien vorgeschlagen wird, die beständig daselbst bleiben und aus Leuten, die an das Klima gewöhnt wären, zusammengesetzt werden sollen. Diese Corps sollen in gleicher Weise, wie die Zouaven und Chasseurs d'Afrique organisirt werden. Durch die Ausführung dieses Planes würden große Ersparnisse an Mannschaften und Geld erzielt werden. Die spezziellen Corps in Algerien würden bestehen: an Infanterie, aus 3 Regimentern Zuaven (9 Bataillone), 3 Bataillonen afrikanischer leichter Infanterie, 3 Bataillonen eingeborner Scharfschützen, 2 Fremdenlegion-Regimentern; an Cavalerie, aus 4 Regimentern Chasseurs d'Afrique (24 Schwadronen) und 3 Regimentern Spahis.

— Der „Moniteur" erklärt die Angabe der „Times" für ungegründet, daß französische Agenten nach England geschickt worden seien, um Contracte über Lieferungen von Cavalleriepferden abzuschließen; in Frankreich selbst finde sich eine zureichende Auswahl für die Bedürfnisse der Cavalerie.

— Folgende militärische Personen sind jetzt zum Dienste bei der Person des Prinz-Präsidenten der Republik als Adjutanten beordert: Divisionsgeneral Roguet, die Brigadegenerale Canrobert, von Goyon, von Cotte und Montebello; die Obristen Espinasse, von Lourmel, Edgard Neu, von Beville, Vaudrey und Fleury. Der Prinz-Präsident hat außerdem Ordonnanzoffiziere aus allen Zweigen des militärischen Dienstes und der Marine in seiner Umgebung.

— Es ist, wie das Journal „le Pays" mittheilt, nunmehr eine Commission ernannt worden, welche Gutachten abzugeben hat über alle Fragen, welche bei dem Vollzuge der auf die Güter der Familie Orleans bezüglichen präsidentiellen Decrete würden in Anregung kommen können. Es besteht diese Commission aus einer Anzahl der bedeutendsten Rechts-

Digitized by Google

gelehrten; unter den Mitgliedern dieser Commission befindet sich auch Herr Duvergier.

— Der „Constitutionnel“ theilt mit, daß die Regierung mit der Abfassung eines Gesetzes beschäftigt sei, nach welchem alle Sträflinge, welche sich gegenwärtig in den verschiedenen Galeerenanstalten befinden, nach Cayenne gebracht werden sollen, wofern sie ihre Einwilligung zu dieser Aenderung geben würden. Bereits haben 419 Sträflinge zu Rochefort darum nachgesucht, daß man sie nach Cayenne schicke. Die Sträflinge würden, nach dem Plane der Regierung, in den Strafcolonien in Cayenne nicht eine Fortsetzung der Galeerenstrafe erleiden, sondern zum Landbaue und sonstigen Beschäftigungen verwendet werden.

Rom. Ein Gesetz bestimmt, daß nun auch die Ministerien der Justiz, der öffentlichen Arbeiten, der Finanzen und des Militärwesens geistliche Würdenträger zu ihren Chefs erhalten sollen.

München. Der Verwerfung der Kassationsgesuche von Mersydt und Mattil haben wir bereits kurz erwähnt. Im selben Urtheile wurden auch Grill und Bolza mit ihren Gesuchen abgewiesen.

— Die wegen Betheiligung an der pfälzischen Revolution in den zenseitigen Zuchthäusern in Haft befindlichen Soldaten werden wegen Ueberfüllung derselben alle nach Kaiserslautern verbracht werden.

Rendsburg, 11. Febr. Was den Abmarsch der Bundestruppen von hier betrifft, so ist jetzt Folgendes bestimmt: Am 18. d. Morgens wird ein Bataillon Preußen per Eisenbahn nach Hamburg befördert und geht denselben Tag von dort weiter, Nachmittags ein zweites Bataillon, das am 19. von Hamburg weiter geht, und am 19. Morgens verläßt das dritte Bataillon Rendsburg. Die hier stehenden österreichischen Truppen werden demnächst folgen, doch meint man, daß bereits früher der Abmarsch einiger im Süden des Herzogthums stehenden österreichischen Truppen stattfinden werde. General Zobel mit den Jägern wird jedenfalls zuletzt Hamburg verlassen.

Wien, 12. Febr. Der erfolgten Kundmachung des österreichisch-bayrischen Eisenbahnbauvertrags wird in Kurzem die Veröffentlichung des Donau-Schifffahrtsvertrages folgen. Nach dem Inhalte desselben werden die Donau und ihre Nebenflüsse von allen Zöllen befreit; die Donau-Regulirungsarbeiten auf gemeinschaftliche Kosten vorgenommen. Es dürfte durch die Activirung dieses Vertrages der erste Schritt zur Verwirklichung der österreichisch-deutschen Zolleinigung geschehen sein. (Wdr.)

Lyon, 14. Febr. Der Pariser Carneval soll dieses Jahr sehr glänzend werden; man will dem fetten Ochsen eine zahlreiche und recht geschmückte Begleitung geben.

— Der Kopf Martin Merino's ist nach dessen Hinrichtung von dem französischen Doktor Didier abgeformt worden; er ist für das anatomische Kabinet von Paris bestimmt, wo sich eine Sammlung der Köpfe aller berühmter Verbrecher befindet.

— An die Münzstätten von New-Orleans und Philadelphia wurde im Jahre 1851 californisches Gold zum Betrage von 12 Mil. Pfund Sterling eingeliefert.

— Die engl. Morn.-Chron. bringt ein Gerücht, wornach im Kanal eine gewaltige Kriegsflotte (20 Segel- und Dampfschiffe, wovon die geringsten 50 Kanonen führen) unter dem Vize-Admiral Lord Cochrane gebildet werden soll.

Straßburg, 16. Febr. Unser Fruchtmarkt war jetzt wieder so reichlich mit Zufuhren aus allen Gegenden versehen, daß die Fruchtpreise wieder gesunken sind. Noch mehr Zufuhr gewärtiget man für die Zukunft.

— Nach Briefen aus Algier wird der neue gegen Kabylen unternommene Feldzug ein Jahr lang dauern; man wird genöthigt sein, mehrere neue Straßen anzulegen.

— In Paris hatte bereits auf Antrag der Kinder Ludwig Philipps eine Versteigerung statt; es war der Pavillon Würtemberg mit Nebengebäuden, Erlös 95,050 Fr., ein Obstgarten beim Park von Neuilly, Erlös 7050 Fr., ein Haus zu Neuilly fand keine Käufer.

— Dortselbst unter den Schülern des Collegiums Louis le Grand fand eine Revolte statt; viele mußten Paris verlassen.

— Man erfährt, daß der englische Gesandte in der Schweiz, welcher mit sechsmonatlichem Urlaub sich in London aufhielt, plötzlich zurückkehrt. Die Nachricht macht unter den jetzigen Umständen einiges Aufsehen.

— In der Schweiz sind die Bürger erinnert worden, keinen Fremden ohne Aufenthaltsschein zu beherbergen.

— Alle nach der Schweiz geflüchteten Franzosen müssen sich beim Justizamt stellen, das Asyl verlangen oder Päße nach dem Auslande fordern.

Wien, 13. Febr. Nach dem botanischen Wochenblatt verbraucht Wien jährlich über 500,000 Klafter Brennholz, zu dessen Produzirung eine Waldfläche von beiläufig 61 Quadratmeilen erforderlich ist. Nach demselben Blatt nehmen die Tabaksfelder in Ungarn 25,000 Joche ein.

Frankfurt, 14. Febr. Wie es heißt, sollen sich alle Staaten — außer Oesterreich — dahin ausgesprochen haben, daß die Flotte als Bundeseigenthum zu betrachten sei.

München, 11. Febr. Gestern bei hellem Tage schon wieder ein Mord in München! Früh um 8 Uhr war der Cigarrenhändler Reed vor'm Karlsthor aus seiner Wohnung in den Laden hinuntergegangen; aber als seine Mutter zwei Stunden später auch hinunter kam, lag er ermordet da, der Hals abgeschnitten, außerdem Schnitte am Kopf und der Hand. Seine Uhr und etwas Geld sind geraubt. Ganz nahe dabei ist die Wache und Haufen Fiaker stehen dort zu jeder Zeit herum, wodurch die Unthat um so kühner wird. Man kann der hiesigen Polizei wahrlich nicht nachsagen, daß sie es an Wachsamkeit und kräftigem Einschreiten fehlen lasse, aber wenn dessen ungeachtet die Verbrechen sich so mehren, so kann man darin nur einen neuen Beleg finden, daß Polizeimaßregeln allein nicht ausreichen, sondern daß andere Mittel Noth thun, auf die der Volksbot' schon längst verwiesen hat. Wenn hier nicht auf sittlichem und religiösem Wege in außerordentlicher Weise geholfen wird, so mag die Gendarmerie verdoppelt werden und die Verbrechen werden dennoch sich mehren.

Digitized by Google

— Aus der Gegend von Preßeck, Bdg. Stadtsteinach (Oberfranken) wird ein schauderhaftes Verbrechen gemeldet. Eine Wittwe gebar — und warf das Kind den Schweinen zum Fraße vor! Die Uebelthat dieser entmenschten Mutter wurde dadurch entdeckt, daß die Magd des Hauses bei Reinigung des Futtertroges der Schweine die Finger und die Füßchen des Kindes fand.

Darmstadt, 11. Febr. Gestern Abend gegen 10 Uhr gerieth das Militärlaboratorium, in südwestlicher Nähe der Stadt und ganz in der Nähe des Pulvermagazins gelegen, in Brand und brannte in seinem Innern aus. Glücklicherweise befand sich darin nur ein sehr geringer Vorrath an Pulver, so daß mit dem Brande keine Explosion verbunden war. Doch hielt, wie es schien, die Besorgniß vor einer solchen, Viele vom Hilfeleisten ab. Es kam zu allerlei Auftritten. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Man vermuthet Nachlässigkeit eines Laboranten.

Smyrna, 26. Jan. Die Finanznoth der türkischen Regierung hat bereits dahin geführt, daß für sämmtliche Beamte des Reiches ein Gehaltsabzug von 20 Procent angeordnet worden ist. Die Einziehung der Ritschanorden und der Amtsdecorationen hat nach deren Verwerthung kein so günstiges Resultat geliefert, wie erwartet wurde. Es soll sich vielmehr herausgestellt haben, daß ein großer Theil der Diamanten und Brillanten unächt geliefert worden sind.

Brüssel, 10. Febr. In gut unterrichteten Kreisen erzählt man seit gestern: die englische Regierung habe der französischen notificirt, daß sie, sobald Napoleon einen Fuß auf belgischen Boden setze, sofort alle französischen Häfen blockiren werde. Die Nachricht ist nicht unwahrscheinlich, da eine französische Besitzergreifung Belgiens ein Todesstoß für den englischen Handel wäre; und es ist daher begreiflich, daß sie allgemeinen Glauben findet und viel zur Verscheuchung gewisser Befürchtungen beiträgt.

China. In Hongkong verursachte ein großes Feuer großen Schaden: 450 Häuser sind niedergebrannt, 6000 Menschen sind ohne Obdach.

— Man meldet aus Litthauen vom 8. Febr.: Vor einigen Tagen traten 17 Kinder, welche die Schule im Dorfe Warnen, bei Kraupischken, besucht hatten, gegen Abend ihren Weg nach Hause an und wählten denselben über die zugefrorene Instet. Die Eisdecke war jedoch so schwach, daß sie brach: sämmtliche 17 Kinder stürzten ins Wasser, und auch nicht eines ist gerettet worden.

Pfalz, 14. Febr. Aus dem Westrich wird geschrieben: „Wenn wir in der Pfalz auch noch nichts von eigentlicher Hungersnoth verspüren, wie sie auf der Rhön und dem Spessart sich eingestellt hat, so herrscht doch im westlichen Theile des Landes bereits eine sehr drückende Theuerung, die durch das speculirende Zurückhalten der größern noch reichlich vorhandenen Oeconomen täglich steigt. Es wird große Anstrengungen bedürfen, um die ärmere Bevölkerung bis zur nächsten Ernte durchzubringen. Von der königl. Regierung ist indeß zu erwarten, daß sie die kräftigsten Maßregeln zur Steuerung der äußersten Noth eintreten lassen wird."

Welche Mittel angewendet werden sollen? ist nicht gesagt. Nur auf einem Wege könnte geholfen werden: mit Geld und Arbeit; letztere müßte sich nach der Oertlichkeit richten, so z. B. für die Bewohner des Annweiler Thales, die recht baldige Erbauung der Straßenstrecke von Nußdorfer Schänzel bis Godramstein. Weiter hinauf der Angriff der Arbeiten zum neuen Armenhause u. s. w. Aber wie wir wohl einzusehen Gelegenheit haben, der Mangel an Verdienst und daher auch an Nahrungsmitteln ist kein örtlicher, sondern ein allgemeiner Nothstand, zumeist durch das Mißrathen der Kartoffeln erzeugt, und deßhalb ist auch die Hilfe schwierig, denn in der Pfalz befinden sich 146,000 Personen, die als Taglöhner leben müssen, welche mehr und minder mit Nahrungssorgen zu kämpfen haben — daher auch guter Rath theuer. Von Verdienstlosigkeit Anderer wollen wir gar nicht sprechen.

Zapfenstreich.

Ein Landmann, auf dessen Fruchtspeicher alljährlich der Kornwurm sich einstellte, brachte zufällig noch nicht gebrochenen Hanf in diese Räume, den andern Tag fand er eine Masse Kornwürmer an den Balken und Dachlatten auf der Wanderschaft; nicht ein Kornwurm blieb zurück. Seitdem legt dieser Oeconom alljährlich einige Büschel Hanf dahin, und der nämliche Erfolg stellt sich ein.

— Die jetzt so beliebte englische Wagenschmiere, welche auch zum Schmieren der Zapfen bei laufenden Werken verwendet wird, wird auf folgende Weise bereitet: Man nehme Spermazet ¼ Pfund, Wachs ¼ Pfd., Hammeltalg ¼ Pfd., Schweinefett ¼ Pfd., Eisenoxyd 1 Unze. Diese Stoffe werden gemischt, zusammengekocht und mit einem Holzlöffel bis zum Erkalten gerührt; hierauf zum Gebrauch in einer blechernen Büchse aufbewahrt.

— Aber der sorgsame Landmann muß auch von Zeit zu Zeit das vorhandene Lederwerk einschmieren. Zur englischen Geschirrschmiere nehme man 1 Maaß Müich, siede dieselbe und gebe in diese ½ Viertling gute Seife (schabe diese dünn) und koche dies etwas ein. Hierauf vermische man damit reines, nicht ranziges Leinöl ½ Viertling; durch diese Schmiere wird das Lederwerk vor Härte und Steifigkeit bewahrt.

— Ein Bauersmann, der in einer Kammer die Ameisen nicht vertreiben konnte und schon entschlossen war, den Fußboden aufzubrechen, brachte zufällig eine Glucke mit jungen Hühnchen dahin; in 8 Tagen war keine Ameise mehr vorhanden.

Landau, am 19. Febr. Gestern Abend halb acht Uhr wurde eine Dienstmagd vor der obern Mühle beinahe lebios aus dem Wasser gezogen. Durch zweckmäßig angewendete Hilfe wurde die Verunglückte ins Leben zurückgerufen. Die bis jetzt unbekannten Retter des unglücklichen Mädchens verdienen eine öffentliche Belobung. Nach der Sage wird diesem Unglücksfall ein Verbrechen unterbreitet.

— In derselben Nacht verunglückte eine Frau aus Rohrbach auf dem Wege nach Winden.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Dienstag, den 2. künftigen Monats März, und nöthigenfalls den folgenden Tag, jedesmal des Vormittags um 9 Uhr, wird auf Betreiben und in Beisein des unterfertigten k. Rentbeamten, in dem Gasthause zum Schaaf dahier, vor dem Bürgermeisteramte Landau, zur Versteigerung von circa 750 Klaftern eichenen Wingertsstiefelholzes zu 4½ Fuß, unter Bewilligung eines Zahlungstermines bis ersten September l. J., öffentlich an den Meistbietenden geschritten werden.

Auswärtige, hierorts nicht bekannte Steigerer haben sich, gleich ihren Bürgen, durch Zeugnisse ihrer respectiven Bürgermeisterämter über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Der Aufrufspreis wird auf 9 fl. per Klafter festgesetzt und die Genehmigung königl. Regierung vorbehalten.

Landau, den 17. Februar 1852.

Königliches Rentamt.

Eberhard.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 2. März 1852, und nöthigenfalls Mittwoch, den 3. März 1852, Morgens 9 Uhr, zu Albersweiler in dem Hause des abwesenden Falliten Wirths und Handelsmannes Johannes Bölcker, werden auf Betreiben des Herrn Daniel Regula, Kaufmann, in Albersweiler wohnhaft, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik der Johannes Bölcker'schen Fallitmasse, durch den königl. Notar Bolza von Annweiler, gegen baare Zahlung zur Versteigerung der zu ermeldter Masse gehörigen Mobiliarschaft gezchritten, nämlich:

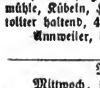
Bettung, Weißzeug, Spiegel, Bilder, Schreinwerk, Bord, Hausgeräthe, eine Kelter, eine Apfelmühle, Kübeln, Hotten, 12 Fässer zusammen 183 Hectoliter haltend, 47 Malterräde u. dgl. m.

Annweiler, den 17. Februar 1852.

L. Bolza, Notar.

Mühle-Verpachtung.

Mittwoch, den 3. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Walsheim in der nachbezeichneten Mühle selbst, läßt die Wittwe des auf der Walsheimer Obermühle verlebten Müllers Johann Jacob Kern öffentlich verpachten:



Eine Mahlmühle mit einem Mahlgang, Schälgang, einer Schwingmühle, — alles in bestem Zustande, — Wohngebäude, Stallung, Scheuer, Keller, Keiterhaus, 2 Obst- und einem Pflanzgarten, 2 Morgen Aecker und ½ Morgen Wiese sammt übrigem Zugehör; das Ganze gelegen im Banne von Walsheim, die Walsheimer Obermühle genannt.

Landau, den 18. Februar 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. März nächstdin, Morgens 8 Uhr, auf der Obermühle zu Walsheim, läßt die Wittwe des allda verlebten Müllers Johann Jacob Kern, auf Termin bis Weihnacht 1852, öffentlich versteigern: 1 Pferd, 1 trächtige Kuh, Pferdsgeschirr, 1 Wagen wie er ins Heu geht, 1 neuen Pferdsschlitten, Pflug, Egge, Mühlkarren, 1 Paar Mühlleitern, Kuhjoche, Kuhdeichsel, Beitladen, Tische, Bänke, Stühle und sonstiges Schreinwerk; Mehlkästen, Backmulden und anderes Bäckereigeräth, 1 kupfernen Kessel, 1 neue Fuhrwinde, 1 Fruchtsege, Windmühle, Ketten, unterschiedliche Fässer, Zäher, Kraut- und Fleischständer, Hotten, Mühlkämme, Bure, Bauholz, Mannskleider und Hemden, 1 doppelte und einfache Jagdflinte und verschiedene andere Gegenstände.

Landau, den 18. Februar 1852.

Keller, Notar.

Güterverpachtung.

Donnerstag, den 26. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau, läßt Herr Franz Paul Regenauer, Gutsbesitzer daselbst, öffentlich verpachten folgende Aecker:

a. Landauer Bann:

1) 4 Viertel am Stockfischweg, neben Jacob Jung und Kastners Erben;
2) 5 Brtl. im Kirschbaumteich, Muld, neben Wittwe Geropp und Jacob Friedrich Grieß;
3) 4 Brtl. in der Muld, neben Christoph Clauß und Tobias Rebstock;
4) 5 Brtl. im Mittelfeld, neben Friedrich Eichhorn und Friedrich Apfel;
5) 10 Brtl. auf dem Brtl, neben Heiligenthal und Anwender;
6) 6 Brtl. am Göcklinger Weg, neben Friedrich Gamber und Friedrich Eichhorn;
7) 12 Brtl. auf die Birnbach stoßend, neben Daniel Doll Erben und Jacob Schneider;
8) 6 Brtl. in der Wolfsgasse am Eitzinger Brunnen, neben Friedrich Pauli und Johann Hilschler;
9) 6 Brtl. in den Pulverlöchern, neben Peter Mattern und Nicolaus Zittel;
10) 4 Brtl. am Kirchhof, neben Christoph Clauß;
11) 4 Brtl. am französischen Thor, neben Johann Hilschler und Jacob Schneider;
12) 2 Brtl. an den 12 Morgen, neben Brück und Wittwe Biberel;
13) 5 Morgen am Stockfischweg, neben Kling und Memmingers Erben;
14) 4 Brtl. am Göcklinger Weg, in der Muld, neben Otto Lang und Andreas Lang;
15) 3½ Brtl. im Hollergrund, neben Jacob Clauß und Friedrich Apfel;
16) 4 Brtl. in den krummen Morgen, neben Volz Erben und Wittwe Heiß;
17) 2 Brtl. auf die Birnbach stoßend, neben Quoß;
18) 3 Brtl. am Schänzel, neben Wittwe Föll und Wittwe Köhler;
19) 4 Brtl. an der Godramsteiner Straße, neben Geropp und Herrmann;
20) 4½ Brtl. hinter dem Fort;
21) 3 Brtl. an den 12 Morgen, neben Johann Hilschler;

Digitized by Google

22) 5 Brtl. auf dem Breil, neben Johann Baptist Heiligenthal.

b. Arzheimer Banns:

23) 5½ Brtl. am Arzheimer Pfad, neben Bähr.

c. Wollmesheimer Banns:

24) 6½ Morgen am Wollmesheimer Mühlweg, neben Hospitalgut und Michael Grieß;

25) 2 Morgen im langen Rhein, am Wollmesheimer Höhlchen, neben Anwender.

d. Nußdorfer Banns:

26) 5 Brtl. an der Speyerer Straße, neben dem Feldweg und Uebel;

27) 6 Brtl. allda;

28) 4 Brtl. allda, neben Lutz;

29) 8 Brtl. am Essinger Pfad, neben Wittwe Weygandt;

30) 4 Morgen im Grain.

Landau, den 17. Februar 1852.

Keller, Notar.

Hausversteigerung.

Montag, den 1. März 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, lassen die Erben des zu Landau verlebten Knopfmachers Herrn Wilhelm Weiß auf Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäuden, Hof, Keller und Zugehör, gelegen zu Landau in der Krongasse, auf 5 Dezimalen Land, neben Ferdinand Koch und Jacob Grieß.

Landau, den 17. Februar 1852.

Keller, Notar.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Montag, den 1. März 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zu den 3 Königen, lassen die Kinder und Erben der hier verlebten Frau Anna Maria Böll, gewesenen Wittwe von Herrn Johannes Memminger, auf Eigenthum versteigern:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Stall, großem Keller, Hof und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Landau an der Marktstraße, der rothen Kaserne gegenüber, auf 4 Dezimalen Land, neben Wilhelm Schnell und Michael Liegl.

Im Banne von Godramstein:

2) 18 Dezimalen Wingert im Zeisler, im Hochborn, neben Christine Theobald und Winderroll.

3) 10 Dezimalen Wingert allda, neben dem Weg und Conrad Lautenschläger.

4) 36 Dezimalen Wingert an der Landauerstraße, neben Kappenmacher Weigel und dem Heidenweg.

5) 14 Dezimalen Wingert am untern Steinweg, neben Sonnenwirth Schneider und Schuh; und

6) 22 Dezimalen Wingert am obern Steinweg, mit einem Apfel- und einem Birnbaume, neben Johann Knoderer und Professor Gümbel.

Nach obiger Immobilien-Versteigerung wird noch abgegeben: 1 Faß von 14 Ohm Gehalt und mehrere Faßlager.

Landau, den 14. Februar 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 27. laufenden Monats, Nachmittags 1 Uhr, läßt die Wittwe von Georg Jacob Theobald in ihrer Behausung zu Godramstein in der Judengasse, versteigern: 1 Pferd (Stute), 1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, Pflug, Lotte, Egge und sonstige Ackergeräthschaften.

Landau, den 16. Februar 1852.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 1. März 1852 und folgende Tage, Morgens 8 Uhr, läßt Herr Jacob Beker, Gutsbesitzer und Wirth in Essingen, vor seiner Behausung allda, seine sämmtliche Mobiliarschaft auf Zahlungstermin versteigern, namentlich: 1 Wagen mit Zugehör, 1 Pflug, Ketten, Pferdegeschirr, 1 eiserne und 1 hölzerne Kelter, mehrere in Eisen gebundene weingrüne Fässer von 1 Ohm bis zu 2½ Fuder, Bütten, Züber, Hotten, eine vollständige Mitthschaftseinrichtung, mehrere Fuder 1850r und 1851r Wein, Bettung, Getüch, Schreinwerk, Heu, Stroh, Ohmet so wie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.

Landau, den 20. Februar 1852.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. Februar 1852, Morgens 9 Uhr, läßt Frau Wittwe Clausonet vor der Behausung des Herrn Christoph Herrmann in der Kugelgasse dahier, 2 Commode, 2 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 3 Bettladen, einen Ofen, Bettung, Getüch sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 20. Februar 1852.

Alphons Gleizes,
königlicher Gerichtsbote.

Mobilienversteigerung in Kapellen.

Freitag, den 27. Februar 1852, um 11 Uhr des Vormittags, zu Kapellen in seinem Hause, läßt Friedrich Jacob Hofmann, Ackermann zu Kapellen, in Eigenthum versteigern:

2 starke Fuhrpferde, wovon das eine tragend, 2 Kühe, 2 tragende Rinder, 8 Schaafe, wovon 3 mit Lämmern; sodann 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug und neue eiserne Lage, Pferdsgeschirr; endlich 50 Centner Heu, Kleeheu, Ohmet, Stroh, ein Repstuch von 120 Ellen und Anderes.

Bergzabern, am 17. Februar 1852.

Martini, Notär.

Digitized by Google

Montag, den ersten März nächsthin, Nachmittags ein Uhr, zu Queichheim, vor der Behausung des Valentin Trauth, Wirth zur Pfalz, lassen die Erben des zu Queichheim verlebten Gutsbesitzers Valentin Trauth verschiedene Mobiliargegenstände, sowie circa 800 bis 900 Gebund Stroh und etwa 40 Centner Heu, an die Meistbietenden auf Termine versteigern.

Auswärtige Steigerer haben solide Bürgschaft zu stellen.

Landau, den 20. Februar 1852.

gez. G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Versteigerung.

Der Unterzeichnete, Georg Franz Theobald, Holzhändler zu Herxheim, läßt bis nächsten Dienstag, den 24. Februar, in seiner Behausung, mehrere von seinen vorräthigen, neu angefertigten Möbeln, auf Credit bis Bartholomä versteigern, als: 4 eichene Kleiderschränke, 5 eichene Tische, 5 runde Tische, 36 eichene Lehnstühle, 5 lange Stühle, 8 eichene Bettladen, 4 Mehlkästen, 10 Backmulden, 3 Fleischständer, 2 Commode, 4 große Spiegel, ein achtjähriges Wallachen-Pferd, ein neuer einspänniger Wagen, wie er ins Heu geht, ein Paar Holzleitern, ein Dielwagen, ein neuer Pflug, eine neue Strohbank und eine junge Kuh.

Bei demselben kann man fortwährend neue Möbel haben.

Herxheim, den 19. Februar 1852.

Theobald.

Holzversteigerung.

Rohrbach. Donnerstag, den 26sten laufenden Monats Februar, Morgens 10 Uhr anfangend, wird dahier zur Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimenten geschritten, als:

1)	Eichen Nutzholzstangen . . .	12	Stück
2)	Erlen Nutzholzstangen . . .	24	Stück
3)	Eichen Scheitholz	1½	Klafter
4)	Eichen Anbruch	½	"
5)	Erlen Scheitholz	17½	"
6)	Erlen Wellen	125	Gebund
7)	Gemischte Wellen	100	"

Rohrbach, den 17. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

J. Becker.

Lohrinden-Versteigerung.

Samstag, den 28. des laufenden Monats Februar, um ein Uhr des Nachmittags, zu Rhodt im Gemeindehause, wird das Ergebniß an Lohrinden aus dem diesseitigen Gemeinde-Vorderwald, Distrikt Küche, abgeschätzt zu 250 Zentner, meistbietend versteigert.

Rhodt, den 17. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

J. Steigelmann.

Bekanntmachung.

Lohrindenversteigerungen aus den Gebirgswaldungen von Sommersheim und Böbingen betr.

Auf Samstag, den 28. Februar laufs. Jrs., des Nachmittags um ein Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Sommersheim circa 75 Zentner und um drei Uhr auf dem Gemeindehause zu Böbingen circa 85 Zentner Lohrinden aus den Schlägen Morschenberg und Steigerkopf versteigert.

Sommersheim und Böbingen,
den 16. Februar 1852.

Die Bürgermeister:
Krebs. Renner.

Donnerstag, den 26. Februar, werden wieder Tabake und Cigarren bei Tabakfabrikant Trauth in Landau versteigert.

Derselbe zeigt zugleich an, daß nun mit seinen bedeutenden Vorräthen von allen Sorten Rauch- und Schnupftabak (wovon die feinern Qualitäten besonders gut abgelagert sind), wegen Wohnsitzwechsel möglichst bald aufzuräumen, selbige von jetzt pfundweise im Laden unter den Fabrikpreisen abgegeben werden.

Circa 150 Meter Kalksteine

geeignet zum Straßenbau, sind bei Unterzeichnetem gegen baar oder auf Credit zu vergeben. Die Steine liegen hart neben der Godramsteiner Straße, in der Nähe des Schwefelbrunnens und können daher leicht weggeführt werden.

Friedrich Heng in Landau.

Zu kaufen:

bei Joseph Schönlaub in Minfeld: gut brauchbares altes Bauholz, Sparren, Balken, Posten ꝛc., eichene und tannene Borde und Dielen; auch eine 7jährige braune Stute, gut zum Reiten und Fahren und ohne Fehler.

Zu haben:

Reis à 7 kr. per Pfund, neue Saatwicken, breiten und spanischen Kleesaamen, gerollte Gerste, Hirse, Kernen-Gries, alle Sorten Hülsen-Früchte und schönes Blumen-Mehl, bei Julius Marx junior, neben Kaufmann Stahl in der Gerbergasse.

Landau, den 20. Februar 1852.

Weinstein und Kesselstoß kaufe ich fortwährend.

Neustadt a. d. H.

F. Keseberg.

Zu verkaufen:

Futtermehl, per Zentner 4 Gulden, bei Michael Brunner in Burrweiler.

Zu haben:

Alle Sorten Gemüse- und Garten-Saamen um billigen Preis, und alle Sorten Gelbrübsaamen, ganz große Arten, den Schoppen zu 12 Kreuzer, bei

Johann Georg Humbert d. 2.
in Zeiskam.

Sägewaaren-Verkauf.

Bei Leonhard Reinig von Leimersheim an der Rheinüberfahrt sind fortwährend Dielen, Borde, Rahmenschenkel und Latten um billigen Preis zu haben.

Digitized by Google

Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt
der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Geschäfts-Abschluß pro 1851.

Das **Versicherungs-Capital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichts am Schlusse des Jahres 1850 im Belaufe von	fl.	171,372,060. — kr.
erhielt in dem Jahre 1851 einen reinen Zugang von	„	3,311,995. — „
und betrug demnach am 30. Dezember 1851	fl.	174,684,055. — kr.
An Brandentschädigungen wurden an 333 Betheiligte verausgabt	„	177,585. 46 „
und seit dem Bestehen der Anstalt	„	1,983,564. 48 „
Von dem Gewinne konnte dem Reservefond der Anstalt (bei Beginn des Jahres fl. 408,725) — die Summe von fl. 48,775 zugewiesen werden, wonach sich der Reservefond nunmehr auf	fl.	457,500. — kr.
stellt.		
In diesem, dann den Prämienübertrag von	„	181,035. 12 „
endlich dem ursprünglichen Garantie-Capital von	„	3,000,000. — „
	fl.	3,638,535. 12 kr.

bestehen die **Deckungsmittel**, welche die Anstalt ihren Versicherten gibt.

Diese Garantien werden dem versicherungssuchenden Publikum um so mehr Beruhigung gewähren, als die Anstalt auch bei außergewöhnlichen Unglücken, zu welchen wohl der Brand von Traunstein gerechnet werden kann, nicht bloß von der Beihülfe ihres Reservefonds Umgang nehmen, sondern auch beim Jahresschluß demselben einen bedeutenden Zuwachs geben konnte. Man erlaubt sich daher die Versicherungen der Mobilien jedem für Sicherung seines Besitzes einigermassen besorgten Hausvater dringend anzuempfehlen, indem schleunigste und ungeschmälerte Entschädigung der Assekuranz entsprechend zugesichert wird.

Die Versichungs-Anträge werden durch nachfolgende Herren Agenten in der Pfalz entgegen genommen:

Herr Baehr, F. A., k. Polizeikommissär in Ludwigshafen.
„ Bonasegla, B., Geschäftsmann in Dürkheim.
„ Binger, C., Einnehmer in Cusel.
„ Beckner, H., Kaufmann in Landstuhl.
„ Bolza, M., Postkalter in Rockenhausen.
„ Deidesheimer, F., Kaufmann in Neustadt.
„ Durlacher, L., Geschäftsmann in Grünstadt.
„ Ehrhard, F., Kaufmann in Frankenthal.
„ Fischer, C., Geschäftsmann in Candel.
„ Gentes, J., Kaufmann in Zweibrücken.
„ Hafen, M., Kaufmann in Winnweiler.
„ Hellmann, A., in Annweiler.
Herr Jaeger, F., Kaufmann in Bergzabern.
„ Lippert, C., Geschäftsmann in Kaiserslautern.
„ Lehné, Bürgermeister in Lauterecken.
„ Maerdian, P. Dr., in Germersheim.
„ Müller, G. B., Bürgermeister in Alzey.
„ Schneider, J. Th., Kaufmann in Landau.
„ Schneider, L., Verificator in Pirmasens.
„ Sauerbrey, C., Kaufmann in Homburg.
„ Saarbach, C., Geschäftsmann in Kirchheimbolanden.
„ Schlick, J. P., Kaufmann in Edenkoben.
„ Wolfer, A., Posterpediteur in Mutterstadt.

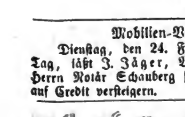
Man wird bemüht sein die Anträge unter möglichst vortheilhaften Bedingungen zu besorgen.

Speyer, den 18. Februar 1852.

Die Hauptagentur für die Pfalz:
Gérard.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 24. Februar und den folgenden Tag, läßt J. Jäger, Wirth in Ebesheim, durch Herrn Notär Schauberg seine sämmtlichen Mobilien auf Credit versteigern.



Bock-Bier

wird kommenden Sonntag, den 22. ds. Mts., in der Bierbrauerei zum goldenen Pflug in Landau ausgeschenkt.

Bei **Ed. Kaußler** in Landau ist erschienen:

Resultate der Wasserheilanstalt Gleisweiler, dargestellt durch eine Anzahl daselbst behandelter Krankheitsfälle von Dr. L. Schneider. — 1852. — Preis 16 Kreuzer.

Zu verkaufen:

Ein Wallachen-Pferd, 5 Jahre alt, kastanienbraun, ohne Abzeichen, Zweibrücker Race, fehlerfrei, bei Jos. Harder in Rülzheim.

Digitized by Google

Den verehrlichen Mitgliedern der

„Landauer Liedertafel"

zur Nachricht, daß die 9te Abend-Unterhaltung bis Samstag, den 28. dieses Monats, abgehalten wird.

Programm.

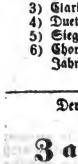
1) Festouverture von Brandt.
2) Das „Tournierbankett", Männerchor von Bornemann.
3) Clarinetconcert.
4) Duett aus Tancred von Rossini.
5) Siegesouverture von Hamm.
6) Chor mit Solo aus dem Oratorium „die Jahreszeiten" von Haydn.

Der Vorstand.

Der Königl. Bayer. privilegirte

Hoffmann'sche

Zahnbalsam,



welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute stillt, ist zu haben bei Hrn. Carl Helfferich in Neustadt a/H., Hrn. Kledsch & Manz in Speyer, Hrn. C. Heusler in Kaiserslautern, Hrn. L. Mayer Sohn in Landau und Hrn. C. L. Wend in Zweibrücken.

Preis des Glases 36 kr.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er eine frische Sendung von der so beliebten

Haarfärbe-Tinctur,

wovon die Haare dauerhaft schwarz werden, aus der Fabrik des Herrn Monplas in Paris, für deren Güte garantirt wird, erhalten hat.

E. Delobelle,
am Ecke der Briefpost
in Landau.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Wagnerhandwerkszeug mit zwei Hobelbänken, zwei Schneidstühlen, einem Drehstuhl, so wie auch fortwährend alle Sorten Wagner- und Schreiner-Hölzer, welche auch auf Credit abgegeben werden bei

Samson Roos,
Holzhändler in Ingenheim.

Künftigen Fastnacht-Dienstag wird im Saale zum goldenen Schaaf in Landau

Tanzmusik mit Freinacht

gehalten, wozu höflich einladet

Celce, zum goldenen Schaaf.

Zwei langhärige ein Jahr alte Hühnerhunde edler Race zu verkaufen. Näheres bei Herrn Trapp zu den 3 Königen in Landau.

Zu haben:

Bei P. Schott in Knittelsheim den Hectoliter börre Kieferzapfen zu 6 kr.

Zu verkaufen:

Aechter schwefelgelber niederländer Gelbrüben-Saamen, bei Johannes Bourquin in Steinweiler.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wird in eine hiesige Spezerei-Waarenhandlung in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage

J. W. Krieg,
Herrenstraße Nro. 35
in Carlsruhe.

Freiwillige Beiträge

für die Hinterbliebenen von Heinrich Mora in Außerothal.

Uebertrag	34 fl.	17 kr.
Im Donnersberg	1 fl.	— kr.
Von Herrn B.	— fl.	24 kr.
Von N. B.	— fl.	24 kr.
	36 fl.	5 kr.

Landau, am 20. Februar 1852.

C. Georges.

Lotto.

Bei der am 17. Februar 1852 in Regensburg stattgehabten Ziehung sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

21 57 19 80 61

Die nächste Ziehung ist den 26. Februar in Nürnberg. Schluß den 24.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte	Datum des Marktes	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haber
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	19. Febr.	7 20	5 24	6 33	5 8	— —
Edenkoben . .	14. Febr.	7 20	5 27	6 15	5 18	4 2
Kaiserslautern	17. Febr.	7 12	5 14	6 14	5 19	3 35
Kandel . . .	11. Febr.	6 59	5 28	5 30	5 —	3 50
Neustadt . . .	16. Febr.	7 30	5 25	6 27	5 21	4 2
Speyer . . .	17. Febr.	7 16	5 16	6 28	5 19	4 8
Zweibrücken .	19. Febr.	7 42	4 57	6 23	— —	3 27

Mainz, 13 Februar. Waizen à 200 Pfd. 13 fl. 42 kr. Korn à 180 Pfd. 11 fl. 12 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 8 fl. 31 kr. Haber à 120 Pfd 4 fl. 22 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 16. Landau in der Pfalz, den 26. Februar **1852.**

Der Allmächtige! — — —
Er hebt die Halme, die Aehr' empor;
Reift den goldenen Apfel, die Purpurtraube;
Weidet am Hügel das Lamm, das Reh im Walde:
Aber sein Donner rollt auch her,
Und die Schlesse zerschmettert es
Am Halme, am Zweig, am Hügel und im Walde!
Unser tägliches Brod gib uns heute.

Klopstock.

Landau, am 23. Febr. Wie auf Erden zu Aufruhrzeiten selbst langbiu beobachtete Regeln keine Geltung mehr haben, so zeigt sich auch am Firmament in Sturmestagen oft der seltsamste Widerspruch. Unser Thurmhahn sah dieser Tage, wie angenagelt, in die Richtung gegen Paris hin und die Wolken kamen aus Nordosten; statt Regen stellte sich aber auch Schneegestöber mit mäßiger Kälte ein, was in so vorgerückter Jahreszeit bei Westwind sonst nicht erfolgt wäre. So wenig nun dieser Witterungs-Umschwung in früheren Jahren beachtet worden wäre, so fühlbar zeigt sich derselbe in einem Jahre wie das heurige, wo so herbe Calamitäten über einen großen Theil der Bevölkerung hereingebrochen sind, und deren Endziel durch bald beginnenden Frühling, durch die alles neu belebende Sonne, durch Arbeit und Verdienst, erreicht werden soll — und dies vorzüglich durch rasches Einschreiten der waldbesitzenden Gemeinden und solcher Orte, die Gemeinde-Mittel haben und so auf irgend eine Weise **Verdienst** für die ärmeren Klassen hervorrufen können. Nur nicht engherzig in so außerordentlicher Zeitbedrängniß — für solche Tage sind die aufgespartten Summen zurückgelegt; dies der Dahlberg, von dem die Sprache war; hier ist das Heil, hier die Hilfe zu suchen, nicht aber dorten, wo sie unter den jetzigen Umständen nicht gegeben werden kann! — Dabei aber auch, Freunde! verschließen wir unsere Thüre nicht den hart Bedrängten, helfen wir ihnen über die verzweiflungsvolle Klippe hinweg und der ewige Weltenlenker wird ganz bestimmt durch reichen Erntesegen die Ungleiche wieder ebnen, welche durch so mancherlei Umstände seit den abgewichenen Jahren, mitunter auch gewaltsam, herbeigeführt wurde; denn, gestehen wir es uns nur, auch die Zeitereignisse tragen ihre Schuld an den obschwebenden Calamitäten, denn ein halbes Mißjahr wäre nun und nimmermehr im Stande gewesen, einen so namhaften Theil der Bewohner unseres Kreises so tief zu erschüttern und dem Gewerb- und Handelsstand eben auch nicht unfühlbare Wunden zu schlagen.

Doch wie dem auch sei — in der Pfalz auf einer Bodenfläche von 1,636,000 Tagwerken Ackerland, Wiesen, Weinberge und Waldung, befindet sich eine Landwirthschaft treibende Bevölkerung von 396,000 Seelen, darunter 59,000, welche neben Landwirthschaft noch Gewerbe treiben. — Gemeinsinn und christlich-religiöse Bildung, Bruderliebe, werden es daher gewiß nicht zulassen, daß hier Scenen wie im Spessart vorkommen und es hat sich jetzt auf das bestimmteste herausgestellt, daß alle Sagen über verhungert gefundene Kinder und Erwachsene sich als ungegründet ergeben haben, obschon manche oft genöthigt sein dürften, mit schmaler Kost schlafen zu gehen; was aber auch eben in allen Nachbarländern vorkömmt; dabei wird noch berichtet, daß mit dem Bettel auch die Unsicherheit des Eigenthums zunimmt, doch sind die Diebstähle meistens Lebensmittel. Aber — sagt auch die Karlsr. Ztg. — es ist nicht so sast die Unzulänglichkeit der Lebensmittel oder deren etwaiger hoher Preis, was die Noth verursacht, sondern vielmehr der Mangel an Arbeit und Verdienst — denn noch sind die Märkte immer mit allen Gattungen von Lebensmitteln versehen, die Kartoffeln nicht zu sehr theuer und das unentbehrliche Brod war im Jahr 1847 noch immerhin theurer, als jetzt, wo der 4pfündige Laib Schwarzbrod noch 15—16 kr. kostet (ein Kreuzerweck noch immer einen Coloß gegen das Atom jener Zeit bildet). Allein die Preise sind gleichwohl für den Arbeiter, den Taglöhner fast unerschwinglich, wenn er Tage und wochenlang Nichts zu verdienen weiß. Wohl wurde schon darauf hingewiesen, daß nicht allein für Vorräthe, sondern mehr noch für Arbeit gesorgt werden müsse. Es wurden diese Mahnungen nicht überall beachtet und müssen nun zur Unterstützung von Lebensmitteln Auslagen gemacht werden, für welche manche Arbeit hätte ausgeführt werden können, die dem Arbeiter auch geholfen hätte und die früher oder später doch gemacht werden muß.

Schließlich noch einige Wahrnehmungen über den Bettel selbst, der in Stadt- und Landgemeinden stets wachsende Fortschritte macht und seinen Höhepunkt noch lange nicht erreicht haben dürfte, wenn den Leuten nicht zu Arbeit geholfen wird. — Was nun die Stadt Landau anbelangt, so finden sich überaus viele Angehörigen mancher umliegenden Ortschaften hier ein und es gereicht diesen Gemeinden zur besondern Ehre, daß diese Bettler so vorkommen gut aussehen, sowohl in Kleidung, Schuhen und Strümpfen, als auch in leiblichem Wohlsein, oft strotzender Gesundheit — alle gebrechliche Leute ausgenommen. — Die pausbackigen schulspflichtigen Kinder hüpfen und springen; der Betteltag scheint allen ein Festtag zu sein! — Welch' ein Unterschied gegen jene abgemagerten halbnackten Bewohner der Waldorte, die selbst durch ihr bescheidenes Auftreten sich schon des höchsten Mitleids theilhaftig machen. Wie

Digitized by Google

oft mag hier der Fall eintreten, daß ein solcher Armer mit ganz geringer Gabe nach Hause kehrt:

Ach, ich habe nichts bekommen,
Liß'ge haben's weggenommen.

Mit Recht kann es aber auch ausgesprochen werden: „Almosen geben ist heute in vielen Fällen eine schwierige Sache für den, der dem wahren Dürftigen gerne helfen möchte.“ Jeder Bettler sollte daher von seinem Ortsvorstande eine Karte erhalten, welche die Noth des Almosenbegehrers beurkundet; dann könnten auch nicht 2, 3, 4 Personen nacheinander die Häuser beschleichen, die alle zu derselben Familie gehören. Wahrlich, in das jetzige Treiben des Bettels sollte eine geregelte Ordnung gebracht werden, sonst hört das Almosengeben sehr bald ganz auf und der Dürftige leidet durch die Zudringlichkeit des frechen Gewohnheitsbettlers. Möge auch dieser Mißstand gehoben werden! —

— Der Zug übers Meer fängt auch bald wieder an, sich in Bewegung zu setzen. Die Rüstungen in manchen Orten werden bereits eifrig betrieben.

— Das Jahr 1847 wird als eines der Auswanderung ergiebigsten hervorgehoben; in diesem sollen 80,000 Personen aus Deutschland fortgezogen sein. 1851 hat das vorgenannte übertroffen, da von Bremen allein 35,000, von Hamburg 13,000, von Antwerpen 9000 abgesegelt sind; Havre, Liverpool und Rotterdam aber haben wenigstens 30,000 Auswanderer befördert.

— Auch die deutsche Flotten-Frage ist jetzt entschieden. Die Flotte bleibt Eigenthum des Bundes, sämmtliche Staaten sichern ihren Unterhalt.

München, 18. Febr. Wie man allgemein hört, wird der Landtag kaum vor Anfang Mai geschlossen werden, indem noch für das Land sehr nützliche Vorlagen zu gewärtigen sind.

— Am 16. d., dem Tage der Verleihung unserer Verfassung, wurde das Monument des seligen Königs Max I. mit kostbaren Kränzen aus künstlichen Blumen geschmückt.

— Sogar die Invaliden von Fürstenfeldbruck haben für die Nothleidenden in Unterfranken 80 fl. bestimmt, die sie sich von ihrer Löhnung in 4 Monatsfristen abziehen lassen.

München, 22. Febr. Durch allerhöchste Entschließung vom heutigen wurde der Präsident am Bezirksgericht in Landau, Herr Wilhelm Gattermann, in Ruhestand versetzt, der k. Staatsprokurator Eduard Bombard zum Präsidenten und der k. Untersuchungsrichter Ludwig Molique zum Staatsprokurator an diesem Gerichte ernannt.

Zweibrücken, 22. Febr. Es ist eine Aufforderung erschienen, welche die Bewohner der Umgegend ermuthiget, den Anbau des Tabaks in etwas größerem Maßstab fortzusetzen, um zu ersehen, ob dieser Bau nicht auch dorten mit Nutzen betrieben werden kann. Pflanzen liefert der Kunstgärtner Herr Lommel. (Ein Fingerzeig, daß auch in der Umgebung von Landau ein thätiger Gärtner mit solchen Pflanzen einen Handelsartikel gewinnen könnte.)

Straßburg, 20. Febr. Die Früchte gehen wieder im Preis zurück, die Speculation auf Einfuhr scheint fehlgeschlagen, vielmehr gehen wieder bedeutende Partheien in die Nachbarländer.

— In Zukunft wird der 15. August, der Geburtstag des Kaisers Napoleon, das einzige Nationalfest für ganz Frankreich sein.

— Seit einigen Tagen werden in den verschiedenen Corps der Garnison von Paris zahlreiche Beurlaubungen bewilligt: auch wird eine große Anzahl von Cavaleriepferden verkauft.

— Auf den Messen und Jahrmärkten in den mittleren Departementen herrscht große Lebhaftigkeit, starker Verkehr und Ordnung.

— Aus Griechenland wird ein Ministerwechsel berichtet.

London, 18. Febr. Das Wichtigste, was eine Post d. d. Lissabon, 9. Febr., meldet, ist, daß das Uebungsgeschwader des Commodore Martin aus dem Tejo, mit Zurücklassung eines einzigen Kriegsdampfers („Dragon“), abgesegelt und nach dem britischen Canal unterwegs ist. Es ist zum Schutz der englischen Küste nach Hause berufen. Zugleich meldet auch die „Times“ als bestimmt, daß sich im Sommer eine große Uebungsflotte bei Spithead versammeln wird. Die Angabe des „Chronicle“, welcher der „M. Herald“ widerspricht, ist also doch gegründet.

— Die Generalität hat das Anerbieten mehrerer Grafschaften: Freiwillige einzuüben und im Nothfall zum Dienst zu stellen, genehmigt, unter der Bedingung, daß die deßfallsigen Individuen vom Lordstatthalter der Grafschaft empfohlen werden, und sie die Kosten ihrer Bewaffnung und Equipirung selbst tragen.

— Die englische „Portsmouth Times“ sagt: „Die russische Seemacht in der Ostsee zählt in diesem Augenblick 42 Linienfegel (d. h. Linienschiffe und Fregatten), alle wohlbemannt und mächtig gerüstet, für lange Zeit verproviantirt und schlagfertig.“

— Nach der „K. Z.“ hat bei der neulichen, fast drohenden, an Belgien ergangenen Forderung, die französischen Flüchtlinge auszuweisen, der neue Leiter des auswärtigen Amtes dem französischen Gesandten in London in ziemlich runder Sprache angedeutet, daß die englische Regierung sowohl, wie das englische Volk, für das unantastbare Bestehen der konstitutionellen Unabhängigkeit Belgiens sehr große Sympathien hege, und nicht dulden könne, daß die Selbstständigkeit und Integrität des kleinen Landes nur auch um ein Haar breit angetastet würden, oder daß man gar die Verwirklichung des napoleonischen Gedankens, Antwerpen in einen großen französischen, die Mündungen der Schelde, des Rheines und der Maas, und gar den Kanal beherrschenden Kriegshafen zu verwandeln, träume.

Berlin, 20. Febr. Es ist jetzt entschieden, daß bei der gesammten Linieninfanterie die dreijährige Dienstzeit eingeführt wird. Jedes Linienbataillon wird auf die Gardestärke von 686 Köpfen gebracht, und wird zu diesem Zweck schon zum 1. April d. J. eine außerordentliche Aushebung von 50 Rekruten für jedes Bataillon, bei welchem bisher die zweijährige Dienstzeit bestand, aus der bereits gemusterten und disponibel gebliebenen Mannschaft des vorigen Jahrgangs und eventuell der früheren Jahrgänge stattfinden. Es bedarf kaum der Bemerkung, daß

Digitized by Google

diese beschleunigte Reorganisation im Zusammenhang steht mit den immer drohender heraufziehenden Eventualitäten auswärtiger Verwicklungen.

Wiesbaden, 18. Febr. Beunruhigende Gerüchte von einem auf dem Westerwalde herrschenden Nothstande gehen seit einigen Tagen um. Mit den düstersten Farben wird die Lage jenes Landtheils, der unter jeder Mißernte der Hauptfrucht, der Kartoffel, allerdings schwer zu leiden hat, geschildert, und die Furcht, als ob uns eine ähnliche Heimsuchung, wie Unterfranken, bevorstehe, bemächtigt sich der Gemüther. Auf die erste Nachricht von diesem Zustande, hat der Herzog augenblicklich einen Specialcommissarius nach dem Westerwalde zur sorgfältigsten und genauesten Untersuchung der Sachlage abgeschickt.

— Eine großartige Gaunerei in Hildesheim macht Aufsehen. Dort hatte ein Kaufmann und Baumwollenwaaren-Fabrikant Peters, der eines unbescholtenen Rufes genoß und für wohlhabend und reich galt, 15 in seiner Fabrik arbeitende Weber veranlaßt, ihr Leben im Globe zu je 1000 Pfd. St. zu versichern. Es waren sämmtliche Todeskandidaten und die ihnen ausgestellten Zeugnisse waren gefälscht. Später hatte man das Geschäft noch weiter ausgedehnt und auch bei andern Gesellschaften, namentlich dem Janus, solche Personen versichert, deren baldiger Tod in Aussicht stand. Zwei kurz aufeinander folgende Sterbefälle machten die Hauptagentur in Hamburg aufmerksam, angestellte Untersuchungen führten in voriger Woche zur Verhaftung des Arztes der einen Gesellschaft und des Agenten; heute spricht man von der Verhaftung mehrerer angesehener Personen, eines Sanitätsrathes, eines Notars, ja man will einem förmlichen Komplott auf die Spur gekommen sein. Peters selbst ist entflohen und wird steckbrieflich verfolgt.

Zapfenstreich.

München, 18. Febr. So still und ruhig es der äußern Wahrnehmung nach gegenwärtig im Felde der höhern Politik bei uns herzugehen scheint, so wenig ist dies thatsächlich der Fall. Im Gegentheil! Die Angelegenheiten des gesammten Deutschlands nehmen nicht minder lebhaft die Aufmerksamkeit und Thätigkeit des bayerischen Gouvernements in Anspruch, als die unsers engern Vaterlands, und indem man bestrebt ist, jene noch nicht verwirklichten königlichen Verheißungen durch solche praktischen Gesetze ins Leben einzuführen, welche den Wohlstand, den Frieden und die vernünftige Freiheit dauernd zu sichern versprechen, wird auch anderseits nichts verabsäumt, um eine endliche allseits befriedigende Lösung der allgemeinen deutschen Fragen herbeizuführen. Und was auch diesem widersprechende, gewiß nicht aus den lautersten Quellen fließende Nachrichten Gegentheiliges behaupten mögen, die Zukunft dürfte thatsächliche Belege liefern, daß die, welche berufen sind, Bayerns Geschicke zu lenken, nicht minder warm für die Größe, den Ruhm und die Einigkeit des gesammten deutschen Vaterlands glühten, als auch den heiligsten Interessen der angestammten Lande die wärmste, hingebendste Sorgfalt widmen! Und jener Zeitpunkt — wird wohl in nicht allzuweiter Ferne liegen!

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georgeo.

Bekanntmachung.

Mathäus Zahnbrecher, 13 Jahre alt, Sohn des verstorbenen Anton Zahnbrecher, von Oberotterbach, soll nach einem Urtheile des königl. Zuchtpolizeigerichts zu Landau behufs seiner Erziehung während zwei Jahren in einem Correctionshause verwahrt werden.

Zahnbrecher ist seinen Pflegeeltern entlaufen und treibt sich, wahrscheinlich bettelnd, in der Pfalz umher.

Es werden daher alle Gendarmerie-Stationen und Polizei-Behörden ersucht, denselben auf Betreten festhalten und mir vorführen zu lassen.

Landau, den 23. Februar 1852.

Der königl. Staats-Prokurator.
Bomhard.

Mühlenversteigerung in Böchingen bei Landau.

Samstag, den 6. März 1852, Nachmittags 1 Uhr, zu Böchingen im Wirthshaus zum Lamm bei Becker, wird auf Ansuchen von Johannes Schneider und Adam Iberger, beide Müller in Böchingen wohnhaft, der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert:

Ein Wohnhaus sammt Mühle und Oelmühle mit 2 Pressen, Schwing-Mühle, Scheuer, Pferd-, Kuh- und 4 Schweinställen, Kelterhaus, Schoppen, Hof, Pflanz- und Baumgarten mit vielen Obstsorten nebst Wiese, 1 Tagwerk 26 Dezimalen Flächenraum enthaltend, gelegen zu Böchingen an der Frankweiler Straße, in einer sehr schönen und vortheilhaften Lage, in sehr gutem Stande und mit zweckmäßiger Einrichtung.

Bis zum Versteigerungstag kann die Besitzung auch verkauft werden, wegwegen man sich an die Eigenthümer wenden möge.

Landau, den 25. Februar 1852.

Hessert, Notar.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Montag, den 1. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Mörlheim im Wirthshause des Bürgermeisters Johann Adam Ubl, lassen die Ehe- und Ackersleute Valentin Wittmer und Christina Wollenschläger, in Mörlheim wohnhaft, folgende Immobilien auf Eigenthum versteigern, als:

a. im Banne von Mörlheim:

5 Morgen Acker an der Lehmenhohl, neben Jacob Clauß von Landau und Schickendanz von Queichheim;

3 Morgen Acker an der Herrheimerstraße, neben-

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Jacob Clauß von Landau und Müller Joseph Wagner von Mörlheim;
1 Morgen Acker auf den Achtmorgen, neben Müller Joseph Wagner und Andreas Schneider Erben;
6 Viertel Acker im Krähwinckel, neben Adjunkt Mügel und Paul Maulbecker;
1 Morgen Acker allda, neben der Straße und Apollonia Schneider sowie Sora;
2 Morgen Acker in den Dreiviertelstückern, neben dem Weg und Johann Jacob Hoffmann;
1 Morgen Acker allda, neben Johann Philipp Maulbecker und Paul Maulbecker;
1/4 Morgen Wiese auf den Maulbeerenstücker, neben Erben Schickendanz von Landau und Bäcker Jacob Kopf;
1 anderthalbstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Hof, Garten und allen Zubehörungen, zu Mörlheim in der geraden Straße gelegen;

b. im Banne von Queichheim:

5 Viertel Acker auf dem Queichheimer Sand, neben Karcher von Landau und Jacob Bouquet.

Herrheim, den 21. Februar 1852.

J. Ruhé, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 4. März 1852, Morgens 9 Uhr, läßt Johannes Engel, Eigenthümer in Klingen, in seiner Behausung auf Zahlungstermin versteigern:

Heu, Stroh, Kartoffeln, Gelbrüben, 1 Pferdswagen, 1 Karren, 2 Pflüge, 1 Egge, Pferdegeschirr, Zuber, 1 Comod, Tische, Bänke, Wirthstafeln, Stühle, Bettzeug, Küchengeschirr und sonst verschiedenerlei Hausmobilien.

Aus Auftrag

Sartorius, Notar.

Montag, den ersten März nächsthin, Nachmittags ein Uhr, zu Queichheim, vor der Behausung des Valentin Trauth, Wirth zur Pfalz, lassen die Erben des zu Queichheim verlebten Gutsbesitzers Valentin Trauth verschiedene Mobillargegenstände, sowie circa 800 bis 900 Gebund Stroh und etwa 40 Centner Heu, an die Meistbietenden auf Termine versteigern.

Auswärtige Steigerer haben solidare Bürgschaft zu stellen.

Landau, den 20. Februar 1852.

gez. G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Herr Leonhard Fath läßt am 27. Februar nächsthin, Morgens neun Uhr, im Wirthshause des Abraham Messerschmidt in Dammheim, etwa 300 Zentner Klee- und Wiesenheu, und 1300 Gebund Korn- und Spreustroh, unter Gestattung eines Termins bis Martini 1853, durch den Unterzeichneten versteigern. Bemerkt wird, daß auswärtige Steigerer sich durch bürgermeisteramtliche Zeugnisse über Zahlfähigkeit auszuweisen haben.

Landau, den 22. Februar 1852.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Letzte Holzversteigerung in Staatswaldungen

nachstehender Reviere des königl. Forstamts Elmstein, mit Ausnahme nur noch weniger Blochhölzer von den zufälligen Ergebnissen.

Den 3. März 1852, zu Elmstein, Morgens um 9 Uhr.

Revier Iggelbach.

Schläge Gründerg, Blosfüld, Bierenberg und zufällige Ergebnisse.

289 eichene Baustämme und Abschnitte 2r, 3r und 4r Classe,
89 kieferne Baustämme 2r, 3r und 4r Classe,
198 eichene Nutzstämme und Abschnitte 2r, 3r und 4r Classe,
19 kieferne Nutzstämme 2r, 3r und 4r Classe, von vorzüglicher Beschaffenheit,
3778 kieferne Sägblöcke 1r, 2r, 3r und 4. Classe,
123 eichene Wagnerstangen,
8 buchene Nutzstämme,
10 hainbuchene Abschnitte.

Den 4. März 1852, zu Elmstein, Morgens um 9 Uhr.

Revier Elmstein.

Schlag Escheid.

23 eichene Baustämme 4r Classe,
134 kieferne „ 3r und 4r Classe,
8 eichene Nutzholzabschnitte 3r und 4r Classe,
37 kieferne Nutzstämme 3r „ 4r „
1038 „ Sägblöcke 2r, 3r „ 4r „

Elmstein, den 16. Februar 1852.

Das k. d. Forstamt.

Becker.

Holzversteigerung

in den Staats- und Mundatwaldungen des k. Forstamts Bergzabern.

Montag, den 8. März 1852, Morgens um 9 Uhr, zu Oberotterbach in der Wirthschaft des Lorenz Hock.

Revier Rechtenbach.

Schlag Reisbach (Mundatwald).

1/2 Klafter buchen Scheitholz,
1 1/4 „ „ Prügelholz,
1 1/4 „ „ Knappenprügel,
6 1/4 „ fünfschuhlges eichen Scheitholz,
3 „ desgleichen Prügelholz,
23 1/4 „ liefern Scheitholz,
18 „ „ Prügelholz,
1 1/4 „ „ Knappenprügel,
2 1/4 „ aspen Scheitholz,
1 „ „ Prügelholz,
400 buchene Reiserwellen,
225 gemischte „

Schlag Kohlplatte (Mundatwald).

1/4 Klafter birken Scheitholz,
1/4 „ „ Prügelholz,
1 1/4 „ liefern Scheitholz,
2/4 „ „ Prügelholz,
3 1/4 „ buchen „

Digitized by Google

¾ Klafter gemischtes Prügelholz,
¾ „ aspen „
850 buchene Reiserwellen,
100 gemischte „

Schlag Farrenteich (Staatswald).

¾ Klafter eichen Misselholz,
22¼ „ buchen Scheitholz,
1¾ „ „ Prügelholz,
¾ „ „ Krappenprügelholz,
36¾ „ fünfschubiges eichen Scheitholz,
2¼ „ desgleichen Prügelholz,
¾ „ aspen Scheitholz andr.,
50 buchene Reiserwellen.

Schlag Hirschtränk (Staatswald).

6 eichene Baustämme 3. und 4. Klasse,
1 „ Nutzstamm 3. Klasse,
6¾ Klafter buchen Scheitholz,
¼ „ „ Prügelholz,
¼ „ eichen Misselholz,
51¼ „ fünfschubiges eichen Scheitholz,
2¾ „ desgleichen Prügelholz,
1¼ „ kiefern Scheitholz,
32 „ Stockholz,
200 gemischte Reiserwellen.

Schlag Kesselhald (Mundatwald).

13¼ Klafter fünfschubiges eichen Scheitholz,
2¼ „ desgleichen Prügelholz,
200 eichene Reiserwellen.

Bergzabern, den 21. Februar 1852.

Königliches Forstamt.
Beker.
Hanns.

Holz- und Rinden-Versteigerung

aus den
Staats- und Mundatwaldungen des kgl. Forstamts Bergzabern.

Mittwoch, den 10. März 1852, Morgens um 9 Uhr, zu Oberotterbach in der Wirthschaft des Lorenz Hock.

Revier Rechtenbach.

Schlag Hühnerfelsen (Staatswald).

12 kieferne Baustämme 2. Klasse,
25 „ „ 3. „
9 „ Nutzstämme 2. „
10 „ „ 3. „
5 „ Blöche 2. „
3 „ „ 3. „
10¾ Klafter buchen Scheitholz,
14 „ eichen fünfschubiges Scheitholz,
¾ „ desgleichen Prügelholz,
101 „ kiefern Scheitholz,
6¾ „ „ Prügelholz,
69¾ „ Stockholz,
600 kieferne Reiserwellen,
125 gemischte „

Schlag Zimmerthal (Mundatwald).

13¾ Klafter kiefern Scheitholz,
16 „ „ Prügelholz,
750 kieferne Reiserwellen.

Schlag Tiefenborn (Mundatwald).

8 kiefern Baustämme 3. Klasse,
4 „ „ 4. „
12¾ Klafter buchen Scheitholz,
¾ „ „ Prügelholz,
¾ „ fünfschubiges eichen Scheitholz,
65 „ kiefern Scheitholz,
1¾ „ „ Prügelholz,
¾ „ „ Krappenprügel,
150 buchene Reiserwellen,
625 gemischte „
775 kieferne „

Zufällige Ergebnisse in den Mundatwaldungen.

3¾ Klafter kiefern Scheitholz,
¾ „ „ Prügelholz,
¾ „ buchen „
¾ „ eichen fünfschubiges Scheitholz,
50 kieferne Reiserwellen.

Samstag, den 13. März 1852, Vormittags um 11 Uhr, zu Mühlhoffen im Gasthause zur Krone.

Revier Silz.

Unmittelbar nach der Rindenversteigerung aus dem Gemeindewalde von Mühlhoffen, Distrikt Zinkerhölzel, werden aus dem Staatswalddistrikte Herrenwald Abth. 7 lit. b Weidersthal, beiläufig 300 Zentner Eichenlohrinde nach dem Gewichte versteigert.

Bergzabern, den 21. Februar 1852.

Königliches Forstamt.
Beker.
Hanns, Aktuar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamtes Langenberg.

Den 5. März 1852, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag Holländerschlag.

Von Nro. 1531 bis Nro. 1775 incl.

180 Klafter buchen Scheitholz,
54 „ „ „ andr.,
½ „ „ Prügel,
1 „ eichen Scheit andr.,
1½ „ kiefern Scheit 2. Klasse,
3 „ „ Prügel.

Revier Langenberg westlich.

Schlag Haasenpfad.

14 eichen Baustämme 2., 3. und 4. Classe,
15 „ Nutzholzstämme 2., 3. und 4. Classe,
5 kieferne Baustämme 1., 2. und 3. Klasse,
5 „ Nutzholzstämme 1., 2., 3. und 4. Klasse,
5½ Klafter buchen Scheit,
½ „ „ andr.,
37 „ eichen Scheit,
8½ „ „ andr.,
12 „ kiefern Scheit,
½ „ birken Scheit.

Digitized by Google

Schlag Mordhausen.

½ Klafter eichen Misselholz 1. Classe,
3 „ „ „ 2. „
44 „ buchen Scheit, andr.,
6 „ „ „
27 „ eichen Scheit, andr.
½ „ „ „
Langenberg, den 21. Februar 1852.
Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des
k. Forstamts Langenberg.

Den 6. März 1852, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

Schlag Wachholderweg Nro. 7.

57 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
8 buchen Nutzholzstämme,
1 hainbuchen „
296⅛ Klafter buchen Scheitholz,
43 „ „ „ andr.,
33 „ „ Prügel,
17 „ eichen Scheitholz,
31 „ „ „ andr.,
3 „ „ Prügel,
4 „ kiefern Scheitholz,
1 „ „ Prügel,
58,75 buchen Wellen,
2,25 eichen „
2,75 kiefern „
3,75 gemischte „
Langenberg, den 21. Februar 1852.
Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Vergebung

der Lohrinde aus Staatswaldungen im Submissionswege.

In dem Forstorte Wernagel 7. a. des Reviers Hauenstein sollen pro 18⁵¹/₅₂ circa 200 Zentner Eichenlohrinde genützt werden. Lustragende wollen ihre Anerbieten deßhalb längstens bis zum 8. März abhin, Morgens 8 Uhr, schriftlich und verschlossen auf der Amtsstube des unterfertigten Forstamtes niederlegen, indem am genannten Tage früh 9 Uhr die Eröffnung der eingelaufenen Anerbieten und der sofortige definitive Zuschlag statt findet.

Der königl. Revierförster Gümbel zu Wilgartswiesen ist beauftragt, auf Verlangen den Ort der Nutzung sowie die weiteren Bedingungen kundzugeben.

Annweiler, am 23. Februar 1852.
Königliches Forstamt.
Rebmann.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 3. März 1852, des Morgens um 8 Uhr, werden zu Klingenmünster aus dem Gemeindewalde nachbeschriebene Hölzer versteigert, welche von vorzüglicher Qualität und gut abzufahren sind, als:

65 tannene Baustämme,
49 „ Sparren,
12 buchene Abschnitte,
93 kieferne Blöche 3. und 4. Classe,
8 tannene Stangen,
44¾ Klafter buchen Scheitholz,
87 „ kiefern „
47¼ „ Stockholz,
1713 buchene und kieferne Wellen.

Klingenmünster, den 20. Februar 1852.
Das Bürgermeisteramt.
Klein.

Bekanntmachung.

Montag, den achten März l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Rinnthal nachstehende Hölzer aus dem Gemeindewalde Halba, aus den Schlägen Langenthal, Kunzenthal und Kienenthal, öffentlich an den Letzt- und Meistbietenden versteigert, als:

7 eichene Baustämme 3. und 4. Classe,
263 kieferne „ „ „ „ „
8 „ Sparren, „ „ „ „
2 eichene Nutzholzabschnitte 4. Classe,
53 kieferne Nutzholzstämme 3. und 4. Classe,
275 „ Blöche 2., 3. und 4. Classe,
5¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2¼ „ eichen „ „
51 „ kiefern „ „
1 „ buchen Knorren,
26½ kiefern Prügel,
3325 gemischte und kieferne Wellen mit geringen Prügeln.

„Zugleich werden an obigem Tage, Nachmittags um 1 Uhr, circa 300 Centner eichen Lohrinden erster Qualität aus dem „Schlage Laugelborn versteigert.

Sämmtliches Holz ist gut abzufahren und von vorzüglicher Qualität.

Rinnthal, den 21. Februar 1852.
Das Bürgermeisteramt.
Metzger.

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. März 1852, Vormittags um 10 Uhr, zu Mühlhoffen in der Krone, werden aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Zinkerhölzel, circa 400 Gebund eichen Spiegellohrinden, erster Qualität, versteigt werden.

Zugleich wird die dasige Feld- und Waldjagd in einem weitern sechsjährigen Bestand öffentlich verpachtet.

Unmittelbar hierauf werden auf Betreiben des k. Forstamts Bergzabern 300 Zentner eichene Lohrinden aus dem kgl. Staatswald, Distrikt Herrenwald, Abtheilung Weiberstheil, Revier Silz, versteigert.

Mühlhoffen, den 23. Februar 1852.
Das Bürgermeisteramt.
Wiedrig.

Digitized by Google

Eichenlohrindenversteigerung.

Montag, den 1. März 1852, des Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben, schreitet das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung von

circa 60 Zentnern Eichenlohrinden aus dem Distrikt Morschenberg und von

circa 80 Zentnern Eichenlohrinden aus dem Distrikt Salzgrub, Gemeindewald von Edenkoben.

Edenkoben, den 19. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Gez. Völker.

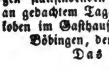
Bekanntmachung.

Böbingen und Gommersheim. (Lohrindenversteigerung.) Die auf den 28. l. Mts., Nachmittags ein Uhr zu Gommersheim, und drei Uhr zu Böbingen stattfindenden Lohrindenversteigerungen, werden an gedachtem Tage, Nachmittags drei Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zur Pfalz abgehalten.

Böbingen, den 22. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Renner.

Bekanntmachung.



Da durch die Wohnsitzveränderung des Waldjagdpächters Belten, gemäß §. 6 lit. a der Jagdverordnung vom 21. September 1815 sich der Pacht der diesigen Waldjagd auflöste, so wird dieselbe den 3. März l. J., des Mittags 12 Uhr, in loco Roschbach, unmittelbar vor der Holzversteigerung, auf einen sechsjährigen Bestand an den Meistbietenden vergeben, wozu Jagdliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Roschbach, den 23. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Hasselwander.

Zu vermiethen:

Ein zu Ebesheim an der Landstraße von Neustadt nach Landau gelegenes Wohnhaus, in welchem seit 28 Jahren Wirthschaft und ein Spezereigeschäft mit Vortheil betrieben wurde, und wobei Oekonomie-Gebäude, ein großer Hof, ein hübscher, großer Pflanzgarten mit 26 Obstbäumen und etwas Weinberg sich befinden, ist aus freier Hand auf mehrere Jahre zu vermiethen.

Das Nähere ist bei Lehrer Hammer in Germersheim zu erfragen.

Briefe werden franco erbeten.

Zu vermiethen:

Im Salathe'schen Hause zwei Wohnungen im mittleren Stocke, welche sogleich bezogen werden können. Näheres zu erfragen bei Kappenmacher Streiter in Landau.

In haben:

Bei P. Schott in Knittelsheim den Hectoliter dörre Kiefernzapfen zu 6 kr.

Zu haben:

bei Saamenhändler v. Gerichten in Offenbach:

Französisch Raygrassaamen à 32 kr.		
Honiggrassaamen . . . . . à 26 kr.		per Kilogramm.
& Englisch Raygrassaamen à 34 kr.		
Gelbrübensaamen. . . . . à 6 kr.		
Dickrübensaamen . . . . . à 6 kr.		
& Ewigen, blauen Kleesaamen, Provencer-Saat, vorzüglicher Qualität . . à 15 kr.		per Schoppen.

Die Pfandscheine Nro. 3497 B. 10929. 12865. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung zu ebener Erde, bestehend aus einem großen Zimmer, Küche, zwei Kammern, Keller und Speicher, das Ganze zu einer Wirthschaft geeignet. Näheres zu erfragen bei Leonhard Schirner im Elephanten in Landau.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Kammern, Küche, Holzplatz und Keller, welche sogleich bezogen werden kann, bei F. Ludwig Grieß in der Judengasse.

Zu vermiethen:

Die Wohnung welche der Kutscher Kloor bisher inne hatte, ist bis 1. April zu vermiethen; dieselbe besteht aus drei Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Stallung und Scheuer. Das Nähere bei Schullehrer Hahn in Rhodt.

Es können mehrere Schüler der lateinischen Schule in Landau Kost und Logis zu den möglichst billigen Preisen erhalten. Zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Wallachen-Pferd, 5 Jahre alt, kastanienbraun, ohne Abzeichen, Zweibrücker Race, fehlerfrei, bei Jos. Harder in Rülzheim.

Eine zweispännige gebrauchte Chaise steht billig zu verkaufen bei

Baptist Haas
in Böchingen.

Ein Billard

von dem berühmten Fabrikanten Schleiffer in Straßburg vor einigen Jahren angefertigt, ist wegen Eingehung der Kaffeewirthschaft bei Wittwe Rouffelot in Landau zu kaufen.

Zu verkaufen:

Eine ausgezeichnet gute Spieluhr, im Monat Mai vorigen Jahrs neu gefertigt, bei Jacob Wagner, Wirth an der neuen Caserne in Landau.

Zu verkaufen:

Futtermehl, per Zentner 4 Gulden, bei Michael Brunner in Burrweiler.

Digitized by Google

Für Auswanderer.

Barbe & Morisse von Havre.

Postschiffe neuer Linien nach New-York.

Am 29. Februar	Schiff	**Robert Harding**	1200	Tonnen	Capitän	**Harding,**
„ 9. März	„	**Avalanche**	1000	„	„	**Backer,**
„ 12. März	„	**Trenton**			„	**Torry,**
„ 19. „	„	**Rhein**	1500	„	„	**Doan,**
„ 29. „	„	**Wurtenberg**	1200	„	„	**Torat.**

Nach New-Orleans:

Am 29. Februar	Schiff	**Carache**	1200	Tonnen	Capitän	**Taleo,**
„ 8. März	„	**Arcadia**	1200	„	„	**Conne,**
„ 12. März	„	**Mountainer**			„	**Robinson,**
„ 18. „	„	**State of Maine**	1200	„	„	**Boutelle,**
„ 28. „	„	**Belle Assise**	1200	„	„	**Crupan.**

Nähere Auskunft und Accode ertheilt

der Agent **G. M. Thaler**
in Landau.

Anzeige.

Den Herren Bürgermeistern und Greffier's bringe ich zur Anzeige, daß so eben in meinem Verlage eine Tabelle unter dem Titel

Lohn-Liste

für

Gemeindeweg-Arbeiten, mit Zahlungs-Anweisung, erschienen ist, welche ich zur Abnahme hiermit empfehle.

Landau, den 16. Februar 1852.

C. Georges.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Wagnerhandwerkszeug mit zwei Hobelbänken, zwei Schnellbühlen, einem Drehstuhl, so wie auch fortwährend alle Sorten Wagner- und Schreiner-Hölzer, welche auch auf Credit abgegeben werden bei

Samson Roos,
Holzhändler in Ingenheim.

Anzeige und Empfehlung.

Von einer der bedeutendsten Tapeten-Fabrik beauftragt, den Verkauf für hiesige Gegend zu übernehmen, bin ich in den Stand gesetzt, einem verehrten Publikum Muster zu einer umfangreichen Auswahl, von den feinsten bis zu den billigsten Sorten, jedem Wunsche entsprechend, vorzulegen.

Nicht sowohl die mir billigst gestellten Preise, als das erworbene Renome dieses Hauses, lassen mich auf einen schönen Absatz hoffen.

Nach jeder Bestellung erfolgt den vierten Tag die Ablieferung.

Landau, den 18. Februar 1852.

Carl Mehler.

Tinte

schöne schwarze per Schoppen 12 kr. und beste Sorte à 16 kr., in **Ed. Kauffler's** Buchhandlung.

Cours der Geldsorten
vom 23. Februar 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	41½	—	42½
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10 fl.-Stücke	9	53½	—	54½
Rand-Ducaten	5	37½	—	38½
20-Francs-Stücke	9	31	—	32
Englische Souverains	11	58	—	—
Preußische Thaler	1	45½	—	45¾
5 Frankenthaler	2	22½	—	22¾

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Haser	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	19. Febr.	7	20	5	21	6	33	5	8	—	—
Edenkoben	14. Febr.	7	20	5	27	6	15	5	18	4	32
Kaiserslautern	17. Febr.	7	12	5	14	6	14	5	19	3	5
Kandel	11. Febr.	6	59	5	28	5	30	5	—	3	50
Neustadt	16. Febr.	7	30	5	25	6	27	5	21	4	2
Speyer	17. Febr.	7	16	5	16	6	28	5	19	4	8
Zweibrücken	19. Febr.	7	42	4	57	6	23	—	—	3	27

Mainz, 13. Februar. Waizen à 200 Pfd. 13 fl. 42 kr. Korn à 160 Pfd. 11 fl. 12 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 8 fl. 31 kr. Haser à 120 Pfd 4 fl. 22 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 17. Landau in der Pfalz, den 28. Februar 1852.

Zeitungsſchau.

Landau, am 27. Febr. Wenn die Vorherſage der Zeitungen eintrift, ſo iſt ein Krieg, durch Frankreichs neuen Napoleon veranlaßt, wie man ſich auszudrücken beliebt, unvermeidlich, einige laſſen das gräßliche Schauſpiel ſchon im kommenden Sommer beginnen; wo aber der Waffentanz los gehen ſoll, darüber ſind die Gelehrten noch nicht einig und meinen einige, gegen Belgien würde eine franzöſiſche Heeresmacht ziehen, andere behaupten, auf England habe es der kommende franzöſiſche Kaiſer abgeſehen. Das Auffallende an der Sache iſt, daß dieſe Angaben nicht mehr vereinzelt auftauchen, ſondern jetzt ſolche Andeutungen in vielen Zeitungen auf eine ernſtliche Weiſe beſprochen werden und man ſich ſelbſt ſchon vorbereitend in mehreren Staaten auf unvorhergeſehene Ereigniſſe gefaßt hält; was die Leſer in voriger Nummer des Boten wohl bemerkt haben werden. Dagegen ſind alle Berichte auf Frankreich friedlicher Natur; nach ihnen hat der Präſident ſich im Lande ſelbſt mit anderem zu beſaſſen, als an Krieg mit dem Auslande zu denken und wenn der ſtille Beobachter die Geldſummen überblickt, welche bis jetzt ſchon decretirt wurden, um die neuen Einrichtungen ins Leben zu rufen — ſo zuckt er mitleidig die Achſeln und ſchenkt den Nachrichten über Kriegs-Ausbruch, von Seiten des Prinz-Präſidenten veranlaßt, keinen ſo hohen Glauben, denn woher das Geld nehmen, da Herr v. Rothſchild u. a. ſeine Werthsfonds ſelbſt ins Ausland geſendet hat. Ein eben erſchienenes Decret des Präſidenten ordnet das Coſtüm, welches für die Civilſtaatsdiener in Frankreich eingeführt wird und beſteht daſſelbe, dem Vernehmen nach, allgemein aus dem graden Frack, deſſen Knöpfe mit dem Adler verziert ſind, Beinkleidern mit breiten Streifen, dem franzöſiſchen Hut mit einer weißen oder ſchwarzen Feder, und dem Degen mit vergoldetem oder verſilbertem Griff. Die ehemalige Kurzhoſe wurde in keine der gewählten Kombinationen aufgenommen. Die goldenen, ſilbernen, blau- und rothſeidenen Stickereien, die Oliven-, Eichen- und Palmblätter dienen durch ihre Verſchiedenheit und ſtufenweiſe Entwicklung zur Unterſcheidung der Körperſchaften und Funktionen. Der Senat trägt goldgeſtickte Palmen- und Olivenblätter auf Kragen, Aufſchlägen, Schößen, Taſchen und auf der Bruſt. Der Frack iſt überall als Zeichen der höchſten Funktionen mit einem bord courant beſäumt. Der Adler auf den Knöpfen breitet ſeine Flügel über einen entfalteten Mantel aus, welcher den Senat und die Patrie zurückruft. Das Coſtüm der Miniſter iſt daſſelbe mit Ausnahme einiger Verſchiedenheiten in den Arabesken, und Blumen. Das ihrer Untergebenen wird je nach ihrer Rangſtufe immer einfacher. Der Staatsrath ſoll nach dem wahrſcheinlich vorwaltenden Projekt ebenfalls an den Ehren der Goldſtickerei anſtatt der bloſen blauen, wie früher, Antheil haben. Das Coſtüm der Deputirten zum geſetzgebenden Körper ſcheint in Erinnerung des Widerſtrebens der Abgeordneten aller Zeiten gegen offizielle Uniformirung Schwierigkeiten zu machen. Für die Präfekten, Unterpräfekten, General- und Präfekturräthe, Gemeinde- und Miniſterialbeamten ſoll die bisherige Uniform beibehalten werden.

Frankfurt, 23. Febr. Aus Riga über Rotterdam eingegangenen Nachrichten zufolge iſt die früher von mehreren Zeitungen gegebene Mittheilung von einem Verbote der Getraide-Ausfuhr aus Rußland durchaus ohne allen und jeden Grund. Niemand denkt dort auch nur an ein ſolches Verbot; ſelbſt in den Jahren 1846 und 1847, in welchen viel höhere Preiſe als jetzt vorherrſchten, iſt ein ſolches Verbot, obgleich die ruſſiſchen Coelleute damals um ein Verbot bei der Regierung nachſuchten, verworfen worden; um ſo weniger könnte man jetzt eine ſolche Maßregel von der Regierung erwarten.

München, 21. Febr. Se. Maj. der König hat laut Reſcript des Kriegsminiſteriums vom Geſtrigen genehmigt, daß zur Ergänzung des Heeres für das Jahr 1852 der ſechſte Theil des formationsmäßigen Standes mit 13,000 Conſcribirten der Altersklaſſe 1830 (die 38,931 Conſcriptionspflichtige hat) ausgehoben werde. Die Aushebung hat in allen Kreiſen am 1. März zu beginnen und iſt bis Ende dieſes Monats zu vollenden.

München. Während der drei Faſchingstage durchziehen viele Patrouillen die Straßen Münchens und der Vorſtädte; auch ſind die Haupt- und Thorwachen verſtärkt worden, um etwaigen Ruheſtörungen ſofort begegnen zu können.

München, 23. Febr. Abgeordneter Lang, bisher Bezirksrichter in Frankenthal, iſt zum I. Staatsprokurator am Appellationsgerichte zu Zweibrücken ernannt worden. Derſelbe wird dieſe neue Stelle am 1. künftigen Monats antreten. Herr Lang, welcher zu Neuſtadt gewählt wurde, hat ſich demnach einer Neuwahl zu unterziehen.

München. Vor Kurzem machten vier der gefährlichſten Verbrecher in hieſiger Frohnfeſte, von denen zwei zum Tode verurtheilt ſind, einen Fluchtverſuch, der, wenn er gelungen, das Leben des die Frohnfeſte beſuchenden Prieſters, des Herrn Beneſiziaten Breitenbach, und eines Gerichtsdienersgehülfen gekoſtet hätte. Erſterer pflegt wöchentlich drei- bis viermal, gewöhn-

Digitized by Google

lich Abends spät noch, arg- und furchtlos in der im dritten Stock ganz abgelegenen Hauskapelle die Gefangenen Beicht zu hören, zu unterrichten ꝛc. Bei dieser Gelegenheit sollte er und der am Gange befindliche Gerichtsdienersgehilfe ermordet, Letzterem die Schlüssel abgenommen und so die Flucht bewerkstelligt werden. Glücklicher Weise wurde dieses scheußliche Vorhaben noch zu rechter Zeit entdeckt. — Die jüngst durch blesige Blätter verbreitete Nachricht von einem Ausbruchsversuche mehrerer Sträflinge in dem von Herrn Obermaier geleiteten Zuchthause in der Au war höchst übertrieben und entstellt. Wie dies in jedem Zuchthause vorkommt, haben sich drei erst kürzlich verurtheilte Gefangene bei einem Exgange im Hof widerspenstig gezeigt, wurden aber leicht und sogar unter Beihilfe anderer Sträflinge zur Ordnung gebracht. Ueberhaupt zeigt sich bei jeder Gelegenheit der glänzende Erfolg von dem humanen System des Herrn Obermaier in Behandlung der Züchtlinge.

Nürnberg, 22. Febr. Der Fabrikbesitzer Heyne in Steinbühl hat, wie die k. Kreisregierung im Int.-Bl. anerkennend bekannt macht, Behufs der Errichtung eines distriktiven Getraidemagazins für den Polizeibezirk des Landgerichts Nürnberg dem genannten Distrikte eine Schenkung von 2502 fl. als ersten Fond gemacht. (N. Kort.)

Wien, 19. Febr. Gestern Morgen brauste ein Orkan durch die Residenz, und der besonders um die Mittagszeit die Passage fast unmöglich machte. Mehrere Straßen und Plätze mußten abgesperrt werden, da der Sturm Theile der Dächer herabschleuderte; der gegen den Stock am Eisen gelegene Theil des Stephansplatzes ward abgesperrt, da ein Theil des Mauerwerks an der Spitze der Kirche Miene machte, herabzustürzen. An der Augustinerkirche ward das Gerüste vom Sturme zertrümmert, und der kleinere Thurm der neuerbauten Dominikanerkirche gab zu vielen Befürchtungen Veranlassung; an beiden Orten ward die Passage unterbrochen. Im Prater hob der Sturm Bäume aus, und die Züge der Nord- und Südbahn kamen um mehrere Stunden verspätet an. Einzelne Straßen waren buchstäblich mit Glasscherben bedeckt.

Wien, 21. Febr. Der außerordentliche Bevollmächtigte des Königs der Belgier, Prinz de Ligne, ist gestern von Sr. Maj. dem Kaiser in einer besonderen Audienz empfangen worden und hat einen Brief seines Monarchen übergeben, worin gegen die Sequestrations-Decrete des Präsidenten Bonaparte protestirt wird, insofern dadurch jene Güter betroffen werden, welche das Heirathsgut der verstorbenen Königin von Belgien (geb. Prinzessin von Orleans) bilden, und worin zugleich um die Verwendung Sr. Maj. angesucht wird. Nebstdem weiß man, daß der Fürst-Ministerpräsident dem Prinzen de Ligne, als ihm dieser seine Aufwartung machte, erklärt hat, es stände für den belgischen Antheil an den orleanischen Gütern nichts zu besorgen. Auch ist von Paris die verbürgte (?) Nachricht eingetroffen, daß die von dem Präsidenten berufenen Rechtsgelehrten darüber eine Entscheidung abgeben sollen, inwiefern die durch Ehepverträge entstandenen Ansprüche zu berücksichtigen seien. (N. P. Z.)

Würzburg, 22. Febr. Unter dem heutigen Tag wurden von dem hiesigen Centralcomité, dem Wunsche hoher kgl. Regierung entsprechend, an folgende zehn Landgerichte die Summe von 1000 fl. zur Errichtung von Suppenanstalten und Nothbäckereien übersandt: Alzenau, Baunach, Bischofsheim, Brückenau, Hilders, Lohr, Orb, Obernburg, Rothenbuch und Weihers, an jedes kgl. Landgericht 100 fl.

Berlin, 23. Febr. Nach einer glaubhaften Privatnachricht kaufen französische Agenten in Holstein und Hannover sehr viele Pferde auf und schicken sie schleunig per Eisenbahn nach Frankreich. (N. Pr. Z.)

Rom, 19. Febr. Dem „Cattolico“ zufolge sollen der Bischof von Sinigaglia, der Erzbischof von Bordeaux, der Secretär der heiligen Congregation d'Andrae und der gewesene Schatzmeister Morichini den Kardinalshut empfangen.

London, 23. Febr. Nach einer heute coursirenden Liste würde das neue Ministerium aus folgenden Personen bestehen: 1) Stanley, 2) Canning, 3) Malmesbury, 4) Hardwicke, 5) Herzog von Northumberland, 6) Disraeli, 7) Surgen und 8) Walpoll.

Karlsruhe, 23. Febr. Nach einem heute Abend ausgegebenen Regierungsblatt ist Se. Hoheit der Prinz Friedrich für die Dauer des Unwohlseins des Großherzogs zu Höchstdessen Stellvertreter in der Art ernannt, daß Derselbe die Vorträge der Minister anzuhören, die Willensmeinung Sr. königl. Hoheit einzuholen und erforderlichen Falls kund zu geben und die Gesetze und sonstigen Erlasse, welche zu ihrer Gültigkeit der Unterschrift des Staatsoberhauptes bedürfen, zu unterzeichnen hat, wodurch denselben die gleiche verbindende Kraft zu Theil werden soll.

Paris, 22. Febr. Sämmtliche Journale sprechen sich mit größter Befriedigung über die von der Regierung verfügte Aufhebung der Galeerenstrafanstalten und über die Uebersiedelung der Galeerensträflinge nach Strafcolonien in Cayenne aus. Seit vielen Jahren schon war eine solche Maßnahme von der öffentlichen Meinung verlangt worden.

— Die bereits gemeldete Verhaftung des belgischen Generals Chazal zu Brüssel erhält durch folgende Notiz der A. Z. eine erhöhte Bedeutung: „Paris, den 16. Febr. Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß von hier Agenten nach Belgien abgegangen, um unter dem Landvolk und in der Armee Anhänger für die Verschmelzung Belgiens mit Frankreich zu werben.' Diese Agenten haben seitdem wahrscheinlich sehr übertriebene Berichte von dem Erfolg ihrer Sendung hierher geschickt. Dieselbe Partei, welche 1830 die Trennung von Holland herbeigeführt, und ein Theil des Klerus sollen dem Plan ein sehr geneigtes Ohr schenken, und der belgische General Eb..... an der Spitze einer bereits gebildeten Partei für die Verschmelzung stehen. England überwacht diese Umtriebe, und die jenseits des Kanals gemachten Vorbereitungen zum Krieg dürften mit denselben im Causalnexus stehen.“

Digitized by Google

— Wiederholt laufen Nachrichten durch die Presse über eine Note, worin die Bedenken des Kaisers von Rußland dem Prinz-Präsidenten der französischen Republik über seine Fortschreitungen auf der imperialistischen Bahn ausgesprochen würden, mit der beigefügten Erklärung, daß Se. Maj. nie ein Erbkaiserthum anerkennen würde. Abermals sollen die Rückäußerungen herabsetzender Art gewesen sein.

— Im obern Elsaß hat die Regierung folgende Candidaten für die Wahl zum gesetzgebenden Körper aufgestellt: Lefebure, Mitglied des Generalraths; Hesse v. Reinach, Maire von Hirzbach; und Jul. Migeon, früherer Abgeordneter.

— In Brüssel ist ein russ. Geschäftsträger in der Person des Hrn. Stroganoff, eingetroffen, der erste diplomatische Vertreter — wenigstens von höherm und offiziellem Rang — den Rußland nach Belgien gesendet hat. Schon seit einiger Zeit begegnete man Gerüchten von einer Annäherung Belgiens an Rußland — oder vielleicht richtiger ausgedrückt, an die östlichen Kontinentalmächte. Die Beglaubigung eines russischen Geschäftsträgers am belgischen Hofe scheint diese Gerüchte zu bewahrheiten. Damit mag wohl auch die Beiseiteschiebung der polnischen Offiziere in der belgischen Armee zusammenhängen. Fortwährend scheint Belgien für etwaige Kriegsereignisse Vorkehr zu treffen; dem General Chazal, einst durch die liberale Opposition von seinem Posten gedrückt, wurde wieder eine Stelle im Generalstab gegeben, die Armee wird in möglichster Stille reorganisirt und verstärkt, das Lager bei Antwerpen in den Stand gesetzt ꝛc. Die Gerüchte vergrößern alle diese Dinge ins Maßlose, aber ganz leer sind sie nicht. Die belgischen Regierungsblätter beobachten hierüber ein vollständiges Schweigen.

Mainz, 20. Febr. Zu den auffallenden Erscheinungen der außerordentlichen Witterung dieses Winters dürfte es auch gehören, daß gestern Mittag 2 Uhr im Dorfe Arnsheim, Kanton Wörrstadt, während eines regelmäßigen Gewitters der Blitz in den Kirchthurm einschlug und denselben anzündete, bei dem herabfallenden Regen wurden die Flammen bald gelöscht und blieb die Kirche selbst unversehrt, nur der Thurm wurde zerstört.

Mainz, 21. Febr. Der Großhandel in Getraide war auf hiesigem Platz die ganze Woche hindurch sehr lebhaft und meistens für effectiv, da der Bedarf der Gegenwart alles andere dominirt, obschon auch Lieferungsgeschäfte für die Monate März und Mai in beträchtlichen Partieen gemacht wurden.

— Vor einigen Wochen hat es auf der Lübeck-Büchener Eisenbahn — gespukt! Allnächtlich zeigte sich daselbst ein weißes Gespenst, welches den Bahnwärtern einen solchen Schreck einjagte, daß sie an mehreren Stellen davon liefen. Erst vor wenigen Tagen hatte einer derselben den Muth, auf das Gespenst loszugehen: es war ein in ein weißes Laken eingehülltes Mißvergnügter, der bei der Eisenbahn-Direktion vergeblich um eine Anstellung petirt hatte. Er hat jetzt im Lübecker Gefängnisse Zeit erhalten, über seine Geisterversuche näher nachzudenken.

Berlin, 17. Febr. Neuere Berichte aus England versichern, daß man daselbst in den höchsten Kreisen die Frage einer Landung französischer Truppen nicht als ein müßiges Zeitungsgerede betrachtet, sondern im Gegentheil die Möglichkeit eines solchen Ereignisses scharf im Auge behält, wenn gleich für jetzt zu dieser Besorgniß kein Grund vorhanden ist. Die Angelegenheit ist mehr als ein bloßer Kunstgriff, die öffentliche Stimmung von der Wahrheitform abzulenken. Der Stand der englischen und französischen ausgerüsteten Kriegsschiffe war am Ende des Jahres 1851 folgender: Linienschiffe 1. Ranges von 100 bis 120 Kanonen in England 7, Frankreich 2; Linienschiffe von 90—100 Kanonen in England 6, in Frankreich 3; Zweidecker von weniger als 90 Kanonen in England 7, in Frankreich 1; Fregatten 1. Ranges von 50—60 Kanonen in England 6, in Frankreich 4; Fregatten 2. Ranges in England 11, in Frankreich 9; Corvetten und Briggs in England 39, in Frankreich 14; Linienschiffe mit einer Auxiliar-Dampfmaschine in England 3, in Frankreich 1; Segelfregatten mit Auxiliar-Dampfmaschinen in England 4, in Frankreich 1; Dampffregatten in England 10, in Frankreich 8; Dampfcorvetten und Avisschiffe in England 47, in Frankreich 37; Transportschiffe in England 16, in Frankreich 18; Dampfschiffe von 6—12 Kanonen in England 15, in Frankreich 9; Schaufeldampfer mit mehr als 12 Kanonen in England 4, in Frankreich 4; Schraubendampfer von 6—81 Kanonen in England 12, in Frankreich 3; Schraubenlinienschiffe von 90—120 Kanonen in England 3, in Frankreich 3.

Zapfenstreich.

Landau, am 27. Febr. Am abgewichenen Donnerstag erhielt der Bote von einem Ehrenmanne aus dem Thale die erfreuliche Meldung, daß die Stadtgemeinde Annweiler, in Anerkennung der jetzigen Lage der ärmeren Klasse, sich veranlaßt gefunden hat, nebst gewöhnlichen Unterstützungen für die Hausarmen, auch die Erbauung einer Wegstrecke mit einer Schleuße, sonstige Wegbauten und die Herstellung einiger Vicinalwege, auf dem Versteigerungswege, zu vergeben, so daß mit dem Eintritt der bald zu erwartenden trocknen Witterung die bedürftige Arbeiterklasse dieser Gemeinde in den Stand gesetzt wird, sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen und Niemand mehr der Gemeinde zur Last falle. Möge überall, wo es nur möglich ist, derselbe Gebrauch von vorhandenen oder beizuschaffenden Gemeindemitteln gemacht werden; auch in moralischer Beziehung werden solche Maßnahmen von hoher Wichtigkeit sein.

Aus dem Badischen, 19. Febr. Aus Erbach erhalten wir die Nachricht, daß ein dortiger Waldhüter ein Ameisennest mit Eiern im Walde gefunden habe. Es sind dieses liebliche Vorboten eines baldigen Frühlings, welcher zwar viele Noth unter den Armen antreffen, aber auch viel zu deren Linderung beitragen wird.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Speyer, 23. Febr. Kommenden Montag den 1. März wird vor dem obersten Rekrutirungsrathe dahier mit der Aushebung der Conscribirten der Altersklasse 1830 begonnen, und folget nachstehend die Reihenfolge der Tage, an welchen die ärztliche Visitation und Aushebung der Conscribirten der drei Landkommissariate des Bezirks Landau stattfindet.

	Tag der Visitation.	Tag der Aushebung.
Germersheim . . .	5. März.	6. März.
Landau	8. „	9. „
Bergzabern . . .	11. „	12. „

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 5. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Wohnung zu Godramstein, läßt Katharina Stuck, Ackersfrau in Godramstein wohnend, Wittwe von Christoph Weiß, verschiedene ihr zugehörige Mobilien in Eigenthum versteigern; als: 1 Kuh, 1 einspänniger Wagen, 1 Strohhanf, 1 Pflug, 1 Egge, Ketten, ein 3füdriges Faß und verschiedene Acker- und Hausgeräthschaften.

Landau, den 26. Februar 1852.

W. Heuck, Notar.

Versteigerung eines Hauses.

Montag, den 1. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Café Brück zu Landau, läßt Herr Gottlieb Friedrich Martin, Wirth in Landau wohnend, das ihm zugehörige an der Reiterstraße im gelben Viertel zu Landau liegende zweistöckige Wohnhaus mit Keller, Hintergebäude, Stallung, Hofraum und Zubehörungen, begrenzt durch den Wirth Gensheimer und Knobloch Erben, in Eigenthum versteigern.

Landau, den 17. Februar 1852.

W. Heuck, Notar.

Mühle-Verpachtung.

Mittwoch, den 3. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Walsheim in der nachbezeichneten Mühle selbst, läßt die Wittwe des auf der Walsheimer Obermühle verlebten Müllers Johann Jacob Kern öffentlich verpachten:

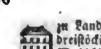
Eine Mahlmühle mit einem Mahlgang, Schälgang, einer Schwingmühle, — alles in bestem Zustande, — Wohngebäude, Stallung, Scheuer, Keller, Kellerhaus, 2 Obst- und einem Pflanzgarten, 2 Morgen Aecker und ½ Morgen Wiese sammt übrigem Zugehör; das Ganze gelegen im Banne von Walsheim, die Walsheimer Obermühle genannt.

Landau, den 18. Februar 1852.

Keller, Notar.

Hausversteigerung.

Montag, den 22. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr Jacob Wagner, Wirth, in Landau wohnhaft, sein



zu Landau an der weißen Kaserne gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Waschküche, Schweinstall und Hofraum, geschildet zum bayerischen Hof, in Eigenthum versteigern.

Dasselbe kann auch bis dahin aus der Hand gekauft werden.

Landau, den 25. Februar 1852.

Keller, Notar.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Montag, den 1. März 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zu den 3 Königen, lassen die Kinder und Erben der hier verlebten Frau Anna Maria Böll, gewesenen Wittwe von Herrn Johannes Memminger, auf Eigenthum versteigern:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Stall, großem Keller, Hof und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Landau an der Marktstraße, der rothen Kaserne gegenüber, auf 4 Dezimalen Land, neben Wilhelm Schnell und Michael Liegl.

Im Banne von Godramstein:

2) 18 Dezimalen Wingert im Zeisler, im Hochborn, neben Christine Theobald und Winderroll.
3) 10 Dezimalen Wingert allda, neben dem Weg und Conrad Lautenschläger.
4) 36 Dezimalen Wingert an der Landauerstraße, neben Kappenmacher Weigel und dem Heidenweg.
5) 14 Dezimalen Wingert am untern Steinweg, neben Sonnenwirth Schneider und Schuck; und
6) 22 Dezimalen Wingert am obern Steinweg, mit einem Apfel- und einem Birnbaume, neben Johann Knoderer und Professor Gümbel.

Nach obiger Immobilien-Versteigerung wird noch abgegeben: 1 Faß von 14 Ohm Gehalt und mehrere Faßlager.

Landau, den 14. Februar 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. März nächsthin, Morgens 8 Uhr, auf der Obermühle zu Walsheim, läßt die Wittwe des allda verlebten Müllers Johann Jacob Kern, auf Termin bis Weihnacht 1852, öffentlich versteigern: 1 Pferd, 1 trächtige Kuh, Pferdsgeschirr, 1 Wagen wie er ins Heu geht, 1 neuen Pferdsschlitten, Pflug, Egge, Mühlkarren, 1 Paar Mühleisern, Kubjoche, Kuhdeichsel, Bettladen, Tische, Bänke, Stühle und sonstiges Schreinwerk; Mehlkästen, Backmulden und anderes Bäckereigeräth, 1 kupfernen Kessel, 1 neue Fuhrwinde, 1 Fruchtsege, Windmühle, Ketten, unterschiedliche Fässer, Zuber, Kraut- und Fleischständer, Hotten, Mühlkämme, Bure, Bauhol, Mannskleider und Hemden, 1 doppelte und einfache Jagdflinte und verschiedene andere Gegenstände.

Landau, den 18. Februar 1852.

Keller, Notar.

Digitized by Google

Klee-, Heu- und Stroh-Versteigerung.

Dienstag, den 2. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Adler in Arzheim, läßt Thomas Hahn allda, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern: 800 Zentner dürren Klee, 300 Zentner Heu und eine Quantität Kornstroh.

Landau, den 25. Februar 1852.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung in Birkweiler.

Mittwoch, den 10. März 1852, Vormittags 8 Uhr, zu Birkweiler, werden auf Ansuchen von Daniel Bölpel, Metzger in Birkweiler, versteigert:

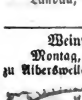
1 Kuh, Heu, Stroh, Kartoffeln, Fässer, Zöber, Bütten, ein vollständiges Metzgergeschirr, Schreinwerk, Bettung, Geräth, Küchengeräthschaften und sonstige Hausmobilien.

Landau, den 27. Februar 1852.

Heffert, Notar.

Weinversteigerung zu Albersweiler.

Montag, den 15. März 1852, Vormittags 10 Uhr, zu Albersweiler im Wirthshaus zum Hirsch;



Werden auf Anstehen von Herrn Nathan Weil, Geschäftsmann in Landau, nachbezeichnete rein gehaltene Weine aus der Gemarkung von Albersweiler versteigert, als:

7000 Liter	1842er,	
4400	„	46er Traminer,
4500	„	46er ordinärer,
5000	„	48er,
4000	„	49er,
2000	„	50er,
1500	„	51er.

Die Proben können am Tage der Versteigerung und Tags vorher zu Albersweiler genommen werden.

Landau, den 4. Februar 1852.

Heffert, Notar.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Montag, den 1. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Mörtheim im Wirthshause des Bürgermeisters Johann Adam Uhl, lassen die Ehe- und Ackersleute Valentin Wittmer und Christina Wollenschläger, in Mörtheim wohnhaft, folgende Immobillen auf Eigenthum versteigern, als:

a. im Banne von Mörtheim:

5 Morgen Acker an der Lehmenbohl, neben Jacob Clauß von Landau und Schickendanz von Queichheim;

3 Morgen Acker an der Herrheimerstraße, neben Jacob Clauß von Landau und Müller Joseph Wagner von Mörtheim;

1 Morgen Acker auf den Achtmorgen, neben Müller Joseph Wagner und Andreas Schneider Erben;

6 Viertel Acker im Krähwinkel, neben Adjunkt Mügel und Paul Maulbecker;

1 Morgen Acker allda, neben der Straße und Apollonia Schneider sowie Sorg;

2 Morgen Acker in den Dreiviertelstücken, neben dem Weg und Johann Jacob Hoffmann;

1 Morgen Acker allda, neben Johann Philipp Maulbecker und Paul Maulbecker;

1/4 Morgen Wiese auf den Maulbeerenstücken, neben Erben Schickendanz von Landau und Bäcker Jacob Kopf;

1 anderthalbstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Hof, Garten und allen Zugehörungen, zu Mörtheim in der geraden Straße gelegen;

b. im Banne von Queichheim:

5 Viertel Acker auf dem Queichheimer Sand, neben Karcher von Landau und Jacob Bouquet.

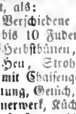
Herrheim, den 21. Februar 1852.

J. Ruhé, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. März l. J., des Morgens um 8 Uhr, zu Maikammer im Sterbhause von Johann Nicolaus Eisele, lebend Gutsbesitzer daselbst, werden sämmtliche zu dessen Nachlasse gehörende Mobiliar-Gegenstände, öffentlich versteigert, als:

Verschiedene Fässer von 1/4 Fuder bis 10 Fuder Gehalt, mehrere große Herbstbütten, 40 Zentner Heu, Stroh, 1 Chaise mit Chaisengeschirr, Bettung, Geräth, Schreinerwerk, Küchen- und sonst verschiedene Hausgeräthschaften.



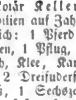
Edenkoben, den 25. Februar 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 12. März 1852, läßt Eva Tischbein von Böchingen, vor ihrer Behausung daselbst, durch Herrn Notär Keller von Edenkoben, ihre sämmtlichen Mobilien auf Zahlungstermine versteigern, nämlich: 1 Pferd, 3 Kühe, 1

Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, Heu, Stroh, Klee, Kartoffeln, Dickrüben, 2 Dreifuderfaß, 1 Zweifuderfaß, 1 Sechszehnohmfaß, 4 Halbfuderfaß, 1 Herdstlotte, 3 Bütten, 3 Zöber, 3 Stannen, Ketten, Pferdsgeschirr, Kommode, Tafeln, Bänke, Bettladen und andere Hausgeräthschaften.



Digitized by Google

Mobilienversteigerung.

Montag, den 1. März 1852 und folgende Tage, Morgens 8 Uhr, läßt Herr Jacob Beker, Gutsbesitzer und Wirth in Essingen, vor seiner Behausung allda, seine sämmtliche Mobiliarschaft auf Zahlungstermin versteigern, namentlich: 1 Wagen mit Zugehör, 1 Pflug, Ketten, Pferdegeschirr, 1 eiserne und 1 hölzerne Kelter, mehrere in Eisen gebundene weingrüne Fässer von 1 Ohm bis zu 2½ Fuder, Bütten, Zäber, Hotten, eine vollständige Wirthschaftseinrichtung, mehrere Fuder 1850r und 1851r Wein, Bettung, Getüch, Schreinwerk, Heu, Stroh, Ohmet so wie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.

Landau, den 20. Februar 1852.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 3. März nächsthin, Morgens 10 Uhr, vor dem Gemeindehause zu Rhodt, werden circa 25 Hectoliter 1851r Wein, nebst zwei in Eisen gebundenen Fässern gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Landau, den 27. Februar 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Donnerstag, den 4. März 1852, Vormittags zehn Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau, wird ein zum Fahren und Reiten dressirtes achtjähriges Stutenpferd (Fuchs), Haardter Race, gegen baare Zahlung versteigert.

Landau, den 26. Februar 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Kartoffeln-Versteigerung.

Montag, den 15. März 1852, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Gruber, Wirth in Essingen, vor seiner Wohnung allda,

1000 Simmern ganz gute Kartoffeln,

zahlbar auf Martini 1852, öffentlich versteigern.

Auswärtige Steigerer haben sich über ihre Zahlfähigkeit durch Zeugnisse ihrer respectiven Bürgermeisterämter auszuweisen.

Landau, den 26. Februar 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Durch Herrn Notär Hochreuther läßt der Unterzeichnete im protestantischen Schulhause zu Billigheim bis künftigen Montag, als den 1. März, versteigern: 3 Fässer, wovon das erste 23, das zweite 17, und das dritte 4 Ohm hält, 3 Tische, 6 gepolsterte Sessel, 1 Kleiderschrank, 2 Kommode, 1 Bücherschrank, 1 Nachttischchen, 3 Spiegel, 1 Bettlade, 1 Ofen, 1 Feuerherd, Bettung, Getüch und mehrere 100 Ellen gebleichte Leinwand, 2 Kaffe-Service; 1 Klavier, 1 Violine und seine Bibliothek, bestehend aus folgenden Werken: Ochs Naturgeschichte mit Atlas, Schiller's Werke, Rottek's Weltgeschichte, Geographie von Ungewitter und Meier's Schulatlas, das belletristische Ausland von Spindler, Shakspeare's Werke, Geschichte der französischen Revolution, des Consulats und Kaiserreichs, viele pädagogische und theologische Werke und eine große Sammlung von Musikalien. Die Versteigerung der Bücher, des Klaviers und der Violine findet des Nachmittags und die der übrigen Gegenstände des Morgens statt.

Billigheim, den 26. Februar 1852.

Nicolaus.

Montag, den ersten März nächsthin, Nachmittags ein Uhr, zu Queichheim, vor der Behausung des Valentin Trauth, Wirth zur Pfalz, lassen die Erben des zu Queichheim verlebten Gutsbesitzers Valentin Trauth verschiedene Mobiliargegenstände, sowie circa 800 bis 900 Gebund Stroh und etwa 40 Gentner Heu, an die Meistbietenden auf Termine versteigern.

Auswärtige Steigerer müssen sich durch Zeugnisse vom Bürgermeisteramt über Zahlfähigkeit ausweisen können.

Landau, den 20. Februar 1852.

gez. G. F. Schlee,
Gerichtsbote.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Elmstein.

Den 10. März 1852, zu Lambrecht-Grävenhausen, im Gasthause von Jacob Weber, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neidenfels.

Schlag Schloßberg 3 und Langeck 2 c.

1 eichen Baustamm 4. Klasse,
357 kiefern Baustämme 3. und 4. Klasse,
224 „ Sparren,
243 „ Bauholzabschnitte (Deichein),
888 „ Sägblöche 1., 2., 3. und 4. Klasse.

Elmstein, den 21. Februar 1852.

Das k. b. Forstamt.
Becker.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Holzversteigerung betr.

Den 3. März l. J., des Mittags um 2½1 Uhr anfangend, werden in loco Roschbach nachstehende Holzsortimente aus den Schlägen Pfaffenthal und Hermeskröpfel, dasigen Gemeinde-Hinter- und Vorderwaldes, gerückt an gute Abfuhrwege, an den Meistbietenden öffentlich auf Zahlungstermin (1. September l. J.) versteigert:

1) Schlag Pfaffenthal im Hinterwalde:
33 eichene Bau- und Werkholzstämme,
41 „ Wagnerstangen,
50 kieferne Bau- und Nutzstämme, meist 8—13 Dez.-Zoll dick und 40—50 Fuß und selbst darüber lang, sehr gradschaftig und viel Herzholz enthaltend,
7½ Klafter buchen, kiefern und eichen Scheitholz,
663 Stück buchene, eichene und kieferne Wellen.

2) Schlag Hermeskröpfel und Windfallholz im Vorderwalde.
12½ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
1½ „ eichen „ „ „
1863 Stück kieferne Wellen,
88 „ eichene „

Roschbach, den 23. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Hasselwander.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 10. März 1852, Morgens 9 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachverzeichnete Hölzer aus den Schlägen Unternassel, Bornbald und zufällige Ergebnisse, Gemeindewald von Wilgartswiesen, auf dem Gemeindehause allda, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert werden, als:

39 eichen Baustämme,
78 „ kiefern „
20 „ Nutzholzstärme 2. und 3. Klasse,
65 eichen Nutzholzabschnitte 3. und 4. Klasse,
219 kiefern „ 2., 3. und 4. Klasse,
19 eichen Stangen,
3 buchen Abschnitte von 4' Länge zu Hackklötzen,
34 Klafter buchen Scheitholz,
36 „ eichen „
24 „ kiefern „
23 „ buchen Prügelholz,
13 „ kiefern „
1½ „ „ Stockholz.

Wilgartswiesen, den 25. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Buchmann.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 9. März l. Js., Morgens 9 Uhr anfangend, wird auf dem Gemeindehause zu Spirkelbach, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt allda zur öffentlichen Versteigerung von nachverzeichneten Hölzern aus den Schlägen Hallenberg und Steinweg — Gemeindewald von Spirkelbach — und zwar auf Zahlungstermin geschritten werden, als:

11 eichen Baustämme 4. Klasse,
2 kiefern „ „ „
16 eichen Nutzholzabschnitte 3. Klasse,
8 kiefern „ „
40 Klafter buchen Scheitholz,
8 „ „ Prügelholz,
5 „ eichen Scheitholz,
81½ „ kiefern „
17 „ „ Prügelholz,
27 „ „ Knappenprügel,
4 „ gemischte Prügel,
40 „ kiefern Stockholz.

Spirkelbach, den 25. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
A. A.
Lautenbach.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, im Saale des Herrn Ludwig Bud dahier, werden circa 15 Centner hänfenes Garn, von 3¼ Ellen bis zu 5 Ellen Garn, in geeignete Loose eingetheilt, öffentlich meistbietend versteigert.

Das Garn kann am 3. und 4. März, jedesmal des Nachmittags von 1—6 Uhr, in dem Versteigerungslokale eingesehen werden.

Neustadt, den 24. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
J. Goßweyler.

Nicht zu übersehen!

J. Levy, Marchand-Tailleur in Landau, ist gesonnen, sein dreistöckiges Wohnhaus in der Gerber- und Kronstraße, das Eck bildend, worin sich ein neuer Laden befindet, nach dem jetzigen Geschmack eingerichtet, nebst einem Garten vor dem deutschen Thore, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand auf Eigenthum zu verkaufen; zu bemerken ist, daß in diesem Hause schon seit zwölf Jahren ein Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist. Das Haus hat die beste Lage in Landau für jedes Geschäft.

Ferner ist ein schöner Flügel mit 6½ Octav zu verkaufen.

Liebhaber mögen sich gefälligst an den Eigenthümer wenden.

Landau, den 24. Februar 1852.

J. Levy.

Die Unterzeichneten sind durch directe Verbindungen mit den kgl. bayerischen Consulaten und mehreren achtbaren Häusern in den Stand gesetzt, Wechsel auf

New-York, Cincinnati, Philadelphia, Louisville, Baltimore, St. Louis, New-Orleans, Boston 2c. 2c.

zu den **billigsten Conrsen** abzugeben sowie Zahlungen nach allen Plätzen der vereinigten Staaten auf das promteste zu besorgen. Unter Zusicherung reeller Bedienung empfehlen sich zu geneigten Aufträgen

Landau, den 28. Januar 1852.

Müller & Weyland.

Digitized by Google

Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt
der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Geschäfts-Abschluß pro 1851.

Das **Versicherungs-Capital** der Anstalt laut Ausweis des vorigjährigen Rechenschaftsberichts am Schlusse des Jahres 1850 im Belaufe von	fl.	171,372,060. — kr.
erhielt in dem Jahre 1851 einen reinen Zugang von	„	3,311,995. — „
und betrug demnach am 30. Dezember 1851	fl.	174,684,055. — kr.
An Brandentschädigungen wurden an 333 Betheiligte verausgabt	„	177,585. 46 „
und seit dem Bestehen der Anstalt	„	1,983,564. 48 „
Von dem Gewinne konnte dem Reservefond der Anstalt (bei Beginn des Jahres fl. 408,725) — die Summe von fl. 48,775 zugewiesen werden, wonach sich der Reservefond nunmehr auf stellt.	fl.	457,500. — kr.
Zu diesem, dann dem Prämienübertrag von	„	181,035. 12 „
endlich dem ursprünglichen Garantie-Capital von	„	3,000,000. — „
	fl.	3,638,535. 12 kr.

bestehen die **Deckungsmittel**, welche die Anstalt ihren Versicherten gibt.

Diese Garantien werden dem versicherungsuchenden Publikum um so mehr Beruhigung gewähren, als die Anstalt auch bei außergewöhnlichen Unglücken, zu welchen wohl der Brand von Traunstein gerechnet werden kann, nicht blos von der Beihülfe ihres Reservefonds Umgang nehmen, sondern auch beim Jahresschluß demselben einen bedeutenden Zuwachs geben konnte. Man erlaubt sich daher die Versicherungen der Mobilien jedem für Sicherung seines Besitzes einigermassen besorgten Hausvater dringend anzuempfehlen, indem schleunigste und ungeschmälerte Entschädigung der Assekurang entsprechend zugesichert wird.

Die Versicherungs-Anträge werden durch nachfolgende Herren Agenten in der Pfalz entgegen genommen:

Herr Baehr, F. A., k. Polizeikommissär in Ludwigshafen.
„ Bonafegla, B., Geschäftsmann in Dürkheim.
„ Binger, C., Einnehmer in Cusel.
„ Beckner, H., Kaufmann in Landstuhl.
„ Deidesheimer, F., Kaufmann in Neustadt.
„ Durlacher, L., Geschäftsmann in Grünstadt.
„ Ehrhard, F., Kaufmann in Frankenthal.
„ Fischer, C., Geschäftsmann in Candel.
„ Gentes, J., Kaufmann in Zweibrücken.
„ Hafen, M., Kaufmann in Winnweiler.
„ Jaeger, F., Kaufmann in Bergzabern.
Herr Lippert, C., Geschäftsmann in Kaiserslautern.
„ Lehné, Bürgermeister in Lauterecken.
„ Maerdian, P. Dr., in Germersheim.
„ Müller, G. P., Bürgermeister in Alsenz.
„ Schneider, J. Th., Kaufmann in Landau.
„ Schneider, L., Verificator in Pirmasens.
„ Sauerbrey, C., Kaufmann in Homburg.
„ Saarbach, C., Geschäftsmann in Kirchheimbolanden.
„ Schick, J. P., Kaufmann in Edenkoben.
„ Wolfer, A., Posterpeditor in Mutterstadt.

Man wird bemüht sein die Anträge unter möglichst vortheilhaften Bedingungen zu besorgen.

Speyer, den 18. Februar 1852.

Die Hauptagentur für die Pfalz:
Gérard.

In der Post in Landau stehen 6 zum Zuge noch brauchbare Pferde zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Bei Ludwig Zoos, in der Meerweibchenstraße, der mittlere Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Speicher und Keller und kann sogleich bezogen werden.

Reis zu 7 Kreuzer,

neue Saatwicken, deutschen und spanischen Kleesamen, bei

Bernhard Marr,
Mehlhändler auf der Marktstraße dem Herrn Buchhändler Kaußler gegenüber in Landau.

Zu verkaufen:

Ungefähr 100 Zentner Heu und dürren Klee, bei Valentin Wüst in Steinweiler.

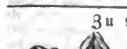
Digitized by Google

Hausversteigerung.

Georg Jacob Keller, Färber in Billigheim, läßt sein dahier stehendes zweistöckiges Wohnhaus,

Scheuer, Stallung und Farbhaus mit einer vollständig eingerichteten Färberei mit geschlossenem Hofraum, Brunnen und Pflanzgarten, unter annehmbaren Terminen aus freier Hand am 1. März d. J., des Nachmittags um 2 Uhr, dahier im Gasthause zum Lamm öffentlich versteigern. Bemerkt wird, daß in diesem Haus schon seit 40 Jahren die Färberei mit bestem Erfolg betrieben wurde, und daß ohne diese Färberei keine mehr in Billigheim ist. — Bei demselben sind auch 70 Körbe voll Geibe-Räben zu verkaufen.

Zu vermiethen:

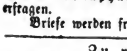


Eine zu Billigheim gelegene Ziegelhütte, in welcher seit vielen Jahren das Geschäft mit Vortheil betrieben wurde, und wobei schöne Oeconomie-Gebäude sich befinden, ist auf ein oder mehrere Jahre aus freier Hand zu vermiethen.

Das Nähere ist bei dem Eigenthümer derselben, Conrad Maußhardt, Müller in Billigheim, zu erfragen.

Briefe werden franco erbeten.

Zu vermiethen:

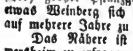


Ein zu Edesheim an der Landstraße von Neustadt nach Landau gelegenes Wohnhaus, in welchem seit 28 Jahren Wirthschaft und ein Spezereigeschäft mit Vortheil betrieben wurde, und wobei Oekonomie-Gebäude, ein großer Hof, ein hübscher, großer Pflanzgarten mit 26 Obstbäumen und etwas Weinberg sich befinden, ist aus freier Hand auf mehrere Jahre zu vermiethen.

Das Nähere ist bei Lehrer Hammer in Germersheim zu erfragen.

Briefe werden franco erbeten.

Zu verkaufen:



Ein vollständiges Wagnerhandwerkszeug mit zwei Hobelbänken, zwei Schnellbäuklen, einem Drehstuhl, so wie auch fortwährend alle Sorten Wagner- und Schreiner-Hölzer, welche auch auf Credit abgegeben werden bei

Samson Roos,
Holzhändler in Ingenheim.

Keimfähigen deutschen Kleesamen per Schoppen 15 Kreuzer, bei Abnahme eines Quantums billiger, bei

J. B. Feldbausch in Landau.

Zu kaufen:

bei Joseph Schönlaub in Minfeld: gut brauchbares altes Bauholz, Sparren, Balken, Posten ꝛc., eichene und tannene Borde und Dielen; auch eine 7jährige braune Stute, gut zum Reiten und Fahren und ohne Fehler.

Nachricht.

Den Herren Lehrern in den deutschen Schulen bringe ich hiermit zur Anzeige, daß in meinem Verlage zwei Sorten

liniirtes Papier

für die bevorstehende Prüfung in schönster Qualität zu haben ist.

Landau, den 26. Februar 1852.

C. Georges.

Zu haben:

Bei P. Schott in Knittelsheim den Hectoliter dörre Kiefernzapfen zu 6 kr.

Die Pfandscheine Nro. 3497 B. 10929. 12865. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Eine zweispännige gebrauchte Chaise steht billig zu verkaufen bei

Baptist Haas
in Böchingen.

Ein Billard

von dem berühmten Fabrikanten Schleiffer in Straßburg vor einigen Jahren angefertigt, ist wegen Eingehung der Kaffeewirthschaft bei Wittwe Rousselot in Landau zu kaufen.

Zu verkaufen:

Heu und Kleeheu, bei Friedrich Schickendantz in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Bezirksförster Gulmann in Landau schönes Kleeheu und Stroh.

Bei Schirmfabrikant Ritter in Landau zu verkaufen normänder Gelbrüb- und schöner breiter Kleesamen.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter benachrichtigt hiemit ein geehrtes Publikum, daß er seine frühere Wohnung in der Farbe verlassen und jetzt die des Herrn Ehrstein in der Gerbergasse bezogen hat. Derselbe macht vorzüglich darauf aufmerksam, daß bei ihm hinsichtlich der Pferde und Chaisen-Ein- und Zweispänner ꝛc. nichts zu wünschen übrig bleiben wird, und verspricht prompte und billige Bedienung.

Landau, den 27. Februar 1852.

Christian Holhorst, Lohnkutscher.

Verwechselt:

am verflossenen Dienstag im Schaaf in Landau ein Halstuch. Der Umtausch wolle bei Hrn. Treiber, Caffeewirth, bewerkstelligt werden.

Die Einsenderin dieses bittet alle Herrschaften, obiges ihren Dienstboten vorlesen zu wollen.

Digitized by Google

LAGER

von

Musik-Instrumenten, Saiten und Musikalien.

Den verehrlichen Musikfreunden diene zur Nachricht, daß ich unterm heutigen von den Musikhandlungen der Herren Schott's Söhne in Mainz und J. André in Offenbach Sendungen von Musikalien erhalten habe, welche das Neueste im Gebiete der Musik enthalten, daher ich zur geneigten Auswahl und Abnahme hiermit freundlichst einlade.

Die neuesten Kataloge, so wie mehrere musikalische Monatsberichte neu erschienener Werke, liegen stets zur Einsicht bei mir und werden dieselbe auch auf Verlangen einige Tage abgegeben.

Mein Lager von Instrumenten, Saiten und allen einzelnen Instrumententheilen ist stets auf das Vollständigste assortirt, daher ich dasselbe zur geneigten Abnahme empfehle.

Landau, den 26. Februar 1852.

L. Georges,
Bierbrauerei zum englischen Garten.

Musik-Verein.

Das 14. Concert findet Dienstag den 2. März 1852 statt.
Landau, 26. Februar 1852.

Der Vorstand.

Freiwillige Beiträge

für die Hinterbliebenen von Heinrich Mora in Eußerthal.

Viele menschenfreundliche Herzen brachten bereits in Folge des im Gildoten Nr. 8 vom 29. vor. Mts. veröffentlichten Hülferufes auch eine milde Gabe für die arme Wittwe und ihre sechs unerzogenen Knaben des im Walde verunglückten Heinrich Mora, damit für die nothwendigsten und unentbehrlichsten Bedürfnisse gesorgt werden könne.

Der Unterzeichnete spricht den Bekannten und auch den Ungenannten im Namen der brodlosen Waisen den innigsten Dank aus, und sieht sich verpflichtet in diesem Blatte auch jene Beiträge nachzuweisen, welche bis heute bei ihm eingegangen sind. fl. kr.

Von der Gemeinde Albersweiler, in deren Wald das Unglück geschehen . . .	20	—
„ Herrn Forstmeister Rehmann und Hrn. Actuar Kraus von Annweiler wurden zugesendet	2	36
„ Herrn B. von Birkweiler	—	12
„ „ Fr. B. von da	—	24
„ Frau Wittwe B. von da	—	24
Ungenannt, von Burrweiler	—	11
Von Herrn Bürgermeister Schlageter von Eußerthal	—	48
Von den im Nußdorfer Walde in Arbeit stehenden Holzmachern v. Eußerthal	1	—
Von den im Albersweiler Walde dito . .	—	23
	= 25	58

Hiezu die zweimalige Ablieferung der bei der verehrlichen Redaction des Gildoten eingegangenen Beiträge, mit . . . 36 5

Summa = 62 3

An Lebensmitteln wurden 10 Pfund Reis, zwei Brod à 3 Kilogramm und 1 Immel Gries eingesendet.

Zu monatlichen Unterstützungs-Beiträgen haben sich, mit Ausnahme einiger Familien, die bemittelteren hiesigen Einwohner nach Maasgabe ihrer Verhältnisse verstanden, und es wird sonach auch auf diesem Wege etwas geholfen. Mehr könnte geschehen, wenn auch Jene sprechen würden: Dein Segen Allmächtiger ist es, durch den ich Wohlstand genieße, und ich will denselben auch Andern zum Segen machen.

Ich hoffe im wenn auch nur kleinen Vereine mit Gleichgesinnter, daß sich die Familie auf so lange hin einer Unterstützung zu erfreuen haben wird, bis der älteste, nun 14jährige Sohn mit der Mutter einigen Verdienst erwerben kann.

Diese Unterstützung soll sich vorzugsweise auf das Bezahlen der Hausmiethe, Pachten eines Ackers zum Kartoffelbaue, auf den Ankauf von Mehl, Brod und Salz, in Zeiten, wo es auch der Mutter an Taglohn und Arbeit fehlt, erstrecken.

Eußerthal, am 24. Februar 1852.

F. Stuirbrink, k. Revierförster.

Nachschrift. Anlaß findet die Redaktion des Gildoten auch, den menschenfreundlichen Unterstützern dieser armen Familie, ihren herzinnigsten Dank auszusprechen.

C. G.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte	Datum des Marktes	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haber
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	26. Febr.	7 36	5 32	6 37	5 29	— —
Edenkoben . .	21. Febr.	7 33	5 33	6 32	5 28	4 3
Kaiserslautern	24. Febr.	7 21	5 25	6 15	5 33	3 39
Kandel . . .	11. Febr.	6 59	5 28	5 30	5 —	3 50
Neustadt . .	24. Febr.	7 28	5 24	6 22	5 21	4 12
Speyer . . .	24. Febr.	7 27	5 24	6 35	5 27	4 18
Zweibrücken .	26. Febr.	7 22	4 55	6 6	— —	3 29

Mainz, 20. Februar. Waizen à 200 Pfd. 14 fl. 33 kr. Korn à 180 Pfd. 11 fl. 32 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 8 fl. 48 kr. Haber à 120 Pfd 4 fl. 23 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 18. Landau in der Pfalz, den 4. März 1852.

Täglich ernster wird's im Leben! Einer Völkerwanderung gleich,
Ziehen sie in dichten Schaaren in ein weit entleg'nes Reich!
Achten nicht des Freundes Mahnung —
Fort nur fort! — 's gilt alles gleich.

Zeitschwingen.

Landau, am 3. März. In der Stadt circulirt die mündliche Mittheilung eines Brief-Auszuges. Derselbe ist aus New-Orleans in den jüngsten Tagen von achtbarer Seite hier eingetroffen und enthält dieses Fragment die Nachricht, „daß in der kurz vergangenen Zeit eine Masse von 8000 Einwanderern auch daselbst eingetroffen sind, die, meist Irländer, ohne alle Baarschaft, ein furchtbares Loos, schreckliches Elend in New-Orleans zu bestehen hatten. Die in denselben Verhältnissen angekommenen Deutschen, zwar in Minderzahl, theilten das gleich traurige Schicksal mit allen andern. Aber warum lassen sich auch unsere deutschen Brüder nicht warnen, ohne Geld ja nicht nach Amerika zu kommen; das Betteln geht hier einmal nicht, und ist ein solcher Mensch dem Amerikaner ein verhältnißloses Geschöpf — aber auf der andern Seite, wo gleich Arbeit oder eine Unterkunft finden? Wie gesagt, das Elend und der Jammer dieser Neuangekommenen war so groß, daß die Deutschen in New-Orleans einen gedruckten Aufruf erließen, um die in einer Kirche untergebrachten Unglücklichen mit Suppe und Brod zu versehen, worauf hin die allermeisten mit den Eisenbahnen, den Dampfbooten und sonstigen Transportmitteln nach allen Gegenden hin, ins Land befördert wurden. Wer ohne Geldmittel in Amerika ankömmt, ist, glaubt es mir, meine Landsleute, in den meisten Fällen viel ärmer als je ein Mensch in Europa sein kann. Wunderbar, daß das schöne Geschrei aus Europa glaubt, mit Hut und Schleier könne man leichthin sein Glück in Amerika machen. Die Amerikaner unterscheiden aber sehr wohl das Aechte von dem Unächten und deßfalls sind auch hierin bittere Täuschungen nichts Seltenes."

— Am abgewichenen Sonntag konnten wir uns auf einmal wahren Winterbetrachtungen hingeben; Land, Berg und Thal in ein um diese Jahreszeit seltenes Schneegewande gehüllt, ließ die so viel verkündeten Frühlings-Zeichen weit in den Hintergrund treten; die Schneyfenschützen haben das tauglichste Blei vergebens in Bereitschaft gelegt; das einzige Jagdvergnügen, auf welches im Frühjahr noch gehofft wird. — Arme, getäuschte Jäger! Seit die Spanier die ankommenden Schneyfen selbst mit leichter Mühe fangen und speisen, ist dieser Zugvogel auch bei uns seltener geworden, wie die vielen Gattungen Wildpret, welche noch im vorigen Jahrhundert unsere Forste bevölkerten und welche die meisten heutigen Jagdliebhaber nur noch theilsweise dem Namen nach kennen: Edelhirsche, Dammhirsche, Rehe, Dachse, Luchse, Wildkatzen, Füchse, Marder, Geier, Falken, Wildschweine, von deren Gefährlichkeit für den Jäger so grause Geschichten erzählt wurden; der Bestien von Bären und Wölfen gar nicht zu gedenken; eine Lieblingsjagd der Fürsten in vergangenen Jahrhunderten. Ueberblicken wir das Gesagte, so mögen wohl die Jagdliebhaber mit Bedauern auf die Zeiten zurückblicken, in denen ihnen nicht vergebich aufgetischt wurde: Waidmanns Heil! — Aber der Landmann dankt Gott, daß der größte und gefährlichste Theil dieses Raubzeugs verschwunden — was indessen auch nicht allenthalben zu ermöglichen ist, wie uns eben ein Bericht aus dem Königreich Norwegen belehrt, woselbst vom Jahre 1846 bis Ende 1850 erlegt wurden: 1324 Bären, 1132 Wölfe, 1332 Luchse, 325 Marder, 10,715 Adler, 2148 Geier und Falken und 1618 andere Raubthiere, für deren Erlegung Prämien bezahlt werden.

— In Italien kündigt sich der Frühling nicht durch Veilchen, Blüthen und Knospen an, sondern durch das plötzliche Emporkommen verschiedenen Gewürmes, Tausendfuß, Eidechsen, Käfer u. dgl. Ihr Erscheinen gilt als ein Zeichen des Frühlings und eines schönen Tages.

— In Paris verhält es sich mit dem Frühling wie bei uns; die alles belebende Sonne erwärmt die Herzen der Menschen und Knospen und Blüthen entfalten ihren Frühlingsreichthum. Schönere, heitere Tage, „auch die Pariser warten längst darauf" und selbst dem Präsidenten erscheinen die langen Winternächte unheimlich — und wer sollte es glauben, die Allg. Ztg. schreibt:

Paris, 22. Febr. Ich glaube kaum, daß es in Europa gegenwärtig einen Menschen gibt, der Ludwig Napoleons Loos beneidenswerth finden dürfte. Rief doch einer seiner Diener sehr characteristisch aus: „ach ich wünschte lieber in einer Bürgerfamilie zu dienen als beim Präsidenten, der Mann dauert mich zu sehr." Ludwig Napoleon, der glückliche Vollbringer des Staatsstreichs, der Beschwörer und Vernichter des rothen Gespenstes, der zukünftige Kaiser, der Träger aller Reminiscenzen einer glorreichen Soldatenherrschaft, führt ein düsteres Leben. Er wird von zwei tobenden Gefühlen aufgezehrt: von unersättlichem Thatendurst und von dem Bewußtsein, nach

Digitized by Google

allen Seiten noch Berge voll Hindernisse vor sich aufgethürmt zu sehen. Er entkleidet sich oft ganze Nächte nicht. Bald setzt er sich an seinen Schreibtisch und arbeitet, springt aber beim leisesten **Geräusch auf der** Straße, beim Rasseln eines Frachtwagens empor und klingelt einem seiner Diener, den er herrisch anruft: „Was war das für ein Lärm?“ „Schnell!“ „Sieh nach!“ „Die Wachen sind doch alle in Ordnung?“ „Nun geh doch!“ Manchmal, wenn die Kräfte ihn verlassen, wirft er sich todtmüde auf einen Divan, immer angezogen, schlummert ein, wird durch seinen eigenen Traum geweckt — und es wiederholt sich die angeführte Scene.

Zapfenstreich.

Ein domologischer Aufruf an die Herren Lehrer spricht sich wie folgt aus: Die untengenannten Lehrer sind entschlossen, die besten und annehmlichsten Obst-Arten anzupflanzen und zu verbreiten; sie bitten daher ihre Collegen höflichst, um Zusendung von Propfreisern, von den ihnen als vorzüglich bekannten Sorten, nebst Namen, Reifezeit und Dauer der Obstsorten. Daß es eben höchste Zeit ist, die Zweige zu brechen, und daß man sie nur von gesunden Bäumen, Sommertriebe vom vorigen Jahre ohne Blüthefnospen und auf der Mittagsseite am Gipfel der Bäume bricht — bedarf wohl keiner Erinnerung. Die Lehrer Raumer, Rebenal, Acker, Linsenmaier, Schlicher und Theilmann in Annweiler. An Letztgenannten bittet man die Edelreiser einzusenden.

— Der eben genannte Lehrer Theilmann ist auch bereit, Belehrung über den Hopfenbau zu ertheilen, und wird sich persönlich an Ort und Stelle begeben, wo solche Anlagen beabsichtiget werden (dies kann aber nur in der Ferie um die Osterzeit geschehen) und wird nur als Vergütung die Reisekosten und Verköstigung beansprucht. Zugleich liefert derselbe von den schönsten Hopfensetzlingen das Hundert zu 24 Kreuzer. Zu vorherigen Besprechungen ist derselbe täglich bereit.

Germersheim, 3. März. Der Sonntagabend vor acht Tagen scheint für unsern Bezirk unheilvoll gewesen zu sein, denn während in Lingenfeld ein Soldat im Rauskampfe seinem Gegner die Nase bis an die Wurzel aus dem Gesichte ausbiß, wurden in Oberlustadt mehrere Burschen im Streit durch Messerstiche schwer verletzt, und während dort zur Verhütung des größeren Ungemachs die Gensdarmerie noch einschreiten konnte, wurde zu Rheingabern der Sohn des Adjunkten von einem andern Burschen, welcher ihm einen sog. Mistkrappen in den Kopf schlug, so schwer verletzt, daß dessen Aufkommen in Frage gestellt ist. Der Thäter ist indessen verhaftet.

München. Am Fastnachtsmontag war hier der alljährig auf diesen Tag übliche Metzgersprung. Die Metzgerjungen, deren Lehrzeit zu Ende ist, springen, nachdem die Innung vorher unter Musikbegleitung einen Umzug durch die Stadt gehalten — in geschwänzte Kalbhäute eingehüllt, in den Rathhausbrunnen, tummeln sich darin herum und bespritzen zu ihrem Privatvergnügen die liebe Jugend, welche die ausgeworfenen Nüsse sammelt. Nachdem sie also die Wasserprobe bestanden, werden sie zu Gesellen geschlagen, beziehungsweise allen hiemit verbundenen Rechten, Ehren und Emolumenten. Wie sich von selbst versteht, schließt ein Essen und Abends ein Ball die Feier.

Vermuthliche Witterung im März 1852. Im Besonderen: Anfangs noch Schnee oder Regen, dann kalt und trocken vom 1. bis 6.; zu Schnee geneigt am 7., 8.; darauf kalt und hell am 9. bis 12.; gelinder mit Regen oder Schnee am 13. bis 16.; wieder rauher am 17. bis 19.; gelind, stürmisch mit Regen vom 20. bis 23.; leicht Schnee am 24., 25., dabei kälter bis 26.; trocken, wärmer vom 27. bis 31. Im Allgemeinen wird der März dieses Jahres eher trocken (d. h. etwa 15 Mal Regen oder Schnee mit mäßiger Wassermenge), besonders in der ersten Hälfte; gelind mit kalten Perioden (d. h. ein Drittel aller Tage mit Eis bis 5 Grad Kälte) im Durchschnitt nur mittlere Wärme (4.4 Grad) oder darunter; O-N-Winde häufig, besonders in der ersten Hälfte; W-Süde Winde bringen mehr oder weniger Schnee, ihre Anzahl ist eine mittlere; das Barometer im Durchschnitt hoch. — Die Witterungsart, wie bisher und im März, deutet noch nicht auf ein ungünstiges Jahr für Wein und Feldfrüchte; der Frühling solcher Jahre ist zwar spät, aber eher trocken und warm, der Sommer mäßig naß oder trocken, mittelwarm bis warm und heiß. Es sind selbst reiche Jahre darunter. Zeus.

— Allen denjenigen, welche sich später mit dem Verkaufe von Tabakspflanzen befassen wollen — diene zur Nachricht, daß die Aussaat zu Anfang März zu geschehen hat u. z. in sogenannten Kutschen oder hölzernen Treibkasten, ohne Glasbedeckung, sondern mit Strohmatten oder Rahmen von Papier, da das Glas die Pflanzen leicht versengt. Ein Fingerhut voll Saamen reicht für einen Rahmen von lang 344 und breit 163 Zoll. Es ist nothwendig, fruchtbare Erde in den Treibkasten zu thun, und diese mit einer Kleinigkeit guten und fein gemachten Taubendünger zu bestreuen, wodurch das Wachsthum der Pflänzchen ungemein befördert wird. Wie der Saamen, durch öfteres Anfeuchten in einem Säckchen an der Ofenwärme zum Keimen gebracht und dann erst ausgestreut wird, wurde schon früher angegeben. Obige Notiz möge auch von denen beachtet werden, welche ihre Pflanzen selbst ziehen. Weitere Belehrungen über den Tabaksbau werden nachfolgen. Die vorbereiteten Aecker müssen bei erster günstiger Witterung nochmals umgeackert und von Unkraut befreit werden.

Aus der vordern Pfalz, 28. Febr. Die Kollekte für die durch Ueberschwemmung beschädigten Bewohner der Rheingemeinden hat seiner Zeit in der Pfalz ertragen:

Digitized by Google

1) an Geld	13,406 fl. 28 kr.
2) an Naturalien im Geldanschlag	7,282 fl. 4 kr.
Zusammen	20,688 fl. 32 kr.

Bekanntlich war im ganzen Königreiche eine Sammlung für die Wasserbeschädigten allerhöchst genehmigt worden, von deren Gesammtergebniß die Bestimmung des auf die Pfalz treffenden Antheils abhing. Das kgl. Staatsministerium hat nunmehr vor Kurzem den in der Pfalz erlösten Gesammtbetrag der Kollekte auch zur Unterstützung der Beschädigten in der Pfalz zur Verfügung gestellt, und die Vertheilung ist nach dem kombinirten Maßstabe der erlittenen Beschädigung und der Anzahl der Unterstützungsbedürftigen an die 3 Landkommissariatsbezirke Germersheim, Speyer und Frankenthal vor 14 Tagen erfolgt.

Der Bezirk Frankenthal erhielt 1/3 mit	2,298 fl. 43 kr.
" " Germersheim 2/3 mit .	6,896 fl. 11 kr.
" " Speyer 2/3 mit . . .	11,493 fl. 38 kr.
Ergibt die gleiche Summe	20,688 fl. 32 kr.

Hierbei wurden die Naturalien und eine Quantität von 150 Centner Reis, welche die Regierung vorher angekauft hatte, eingerechnet.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger Carl Georges.

Ausschreiben.

Dem Jakob Müller, Schuster in Offenbach, sind, nach einer deßfallsigen Anzeige, in der Nacht vom 25/26. dieses Monats, aus dessen Wohnung mittelst Einsteigens und inneren Einbruchs, die nachverzeichneten Effekten entwendet worden:

1) sechs hänfene Leintücher, B. M. und E. M. gezeichnet,
2) sieben hänfene Tischtücher, gebildt, mit Gänseaugen, ohne Zeichen,
3) acht hänfene Mannshemden, B. M. und E. M. gezeichnet,
4) acht Mannshemden, M. G. gezeichnet,
5) ein weißes seidenes Halstuch mit rothem Kranze und
6) zwei Maltersäcke ohne Angabe näherer Bezeichnung.

Wer immer Spuren zur Ermittlung dieser Gegenstände und der unbekannten Thäter anzugeben weiß, ist hiermit aufgefordert, dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde hievon die Anzeige zu machen.

Landau, den 28. Februar 1852.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
In dessen Verhinderung
Föll, Ass.

Ausschreiben.

Ein hierorts in Untersuchung und Haft befindliches Individuum wurde ohnlängst im Besitze einer blauen Merinoschürze und eines schwarzbraunen seidenen Halstuchs mit blauen Fransen betreten, welche Effekten es zum Kaufe anbot.

Da der Verdacht besteht, dieselben möchten irgendwo entwendet worden sein; und alle bis jetzt über deren Ursprung angestellten Nachforschungen erfolglos waren, so ergeht hiemit an den unbekannten Eigenthümer und Jedermann, der in der Sache Aufschluß zu geben vermag, die Aufforderung, dem Unterzeichneten die Anzeige hievon zu machen.

Landau, den 2. März 1852.

Für den k. Untersuchungsrichter:
Foell, Ass.

Weinversteigerung
zu Mußbach in der bayerischen Pfalz.

Montag, den 15. März nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, lassen die Krätzer'schen Erben, ferner auch Herr Dr. Krätzer, Gutsbesitzer in Mußbach, im Gasthause zum Löwen allda nachverzeichnete Weine versteigern, nämlich:

1) Weine, welche den Krätzer'schen Erben angehören, die in dem Keller des Herrn Ferdinand Hensay in Deidesheim lagern, aber in Mußbach versteigert werden:

60,000 Liter	1845r	Mußbacher.
10,000 "	1845r	Mußbacher Traminer.
4,000 "	1846r	Mußbacher.

2) Weine, welche dem Herrn Dr. Krätzer angehören, die in dessen Kellern in Mußbach lagern:

15,000 Liter	1846r	Mußbacher Traminer.
18,500 "	1847r	Mußbacher.
7,200 "	1849r	Mußbacher.
14,500 "	1849r	Mußbacher Traminer.
15,000 "	1850r	Mußbacher.
30,000 "	1850r	Mußbacher Traminer.
30,000 "	1850r	Deidesheimer mit Traminer.
11,000 "	1850r	Ruppertsberger mit Traminer.

Die Proben der in Deidesheim lagernden Weine von der Krätzer'schen Erbmasse können an den Fässern genommen werden am Samstage, den 13., und am Sonntage, den 14. März, ferner werden solche auch am Versteigerungstage in Mußbach verabreicht.

Die Proben der in Mußbach lagernden Weine des Herrn Dr. Krätzer werden den Tag vor der Versteigerung und am Versteigerungstage an den Fässern abgegeben.

Sollte die Versteigerung an einem Tage nicht beendigt werden können, so wird solche den folgenden Tag, nämlich Dienstag, den 12. März, fortgesetzt.

Neustadt a/H., den 16. Februar 1852.

Werner, Notär.

Mühlenversteigerung in Böchingen bei Landau.

Samstag, den 6. März 1852, Nachmittags 1 Uhr, zu Böchingen im Wirthshaus zum Lamm bei

Digitized by Google

Becker, wird auf Ansuchen von Johannes Schneider und Adam Iberger, beide Müller in Böchingen wohnhaft, der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert:

Ein Wohnhaus sammt Mühle und Oelmühle mit 2 Pressen, Schwing-Mühle, Scheuer, Pferd-, Kuh- und 4 Schweinställen, Kelterhaus, Schoppen, Hof, Pflanz- und Baumgarten mit vielen Obstsorten nebst Wiese, 1 Tagwerk 26 Dezimalen Flächenraum enthaltend, gelegen zu Böchingen an der Frankweiler Straße, in einer sehr schönen und vortheilhaften Lage, in sehr gutem Stande und mit zweckmäßiger Einrichtung.

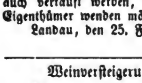
Bis zum Versteigerungstag kann die Besitzung auch verkauft werden, weßwegen man sich an die Eigenthümer wenden möge.

Landau, den 25. Februar 1852.

Hessert, Notar.

Weinversteigerung zu Albersweiler.

Montag, den 15. März 1852, Vormittags 10 Uhr zu Albersweiler im Wirthshaus zum Hirsch;



Werden auf Anstehen von Herrn Nathan Weil, Geschäftsmann in Landau, nachbezeichnete rein gehaltene Weine aus der Gemarkung von Albersweiler versteigert, als:

7000	Liter	1842er,
4400	„	46er Traminer,
4500	„	46er ordinärer,
5000	„	48er,
4000	„	49er,
2000	„	50er,
1500	„	51er.

Die Proben können am Tage der Versteigerung und Tags vorher zu Albersweiler genommen werden.

Landau, den 4. Februar 1852.

Hessert, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Annweiler.

Den 19. März 1852, zu Annweiler, Morgens um 10 Uhr.

Revier Bindersbach.

Schlag Rebberg und zufällige Ergebnisse. Bei ermäßigten Preisen:

6¼	Klafter	buchen	Scheit,
1¼	„	„	anbrüchig,
¾	„	„	Prügelholz,
24¾	„	kiefern	Scheit,
5¼	„	„	Prügelholz,
¼	„	gemischt	Scheit,
1	„	„	Prügel.

Den 22. März 1852, zu Bilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Horbacherhof.

Schläge Pfaffenberg (am Suhl), Wolfsdelle, Horberg, Boll (Böhmenthal) und Mühlenberg (Russenkuppe).

5	aspene	Baustämme 4. Klasse,
57	eichene	„ 4. „
127	eichene	Waagnerstangen,
200	kieferne	Sägblöche 4. Klasse.

Revier Hauenstein.

Schlag Wernagel und zufällige Ergebnisse.

60	kieferne	Sägblöche 4. Klasse,
13	eichene	Baustämme 4. Klasse.

Schläge Jungewald (Himmelspforte und Auerkrank).

154¼	Klafter	buchen	Scheit,
14	„	„	anbrüchig und knorrig,
23¾	„	„	Prügelholz,
31¾	„	„	Kohlprügel,
3¾	„	kiefern	Scheit,
2¾	„	„	Kohlprügel.

Annweiler, den 28. Februar 1852.

Das k. b. Forstamt.

Rebmann.

Stamm- und Brennholz-Versteigerung.

Bellheim. Donnerstags, den 18. März 1852, um 9 Uhr des Morgens anfangend, werden im Gemeindewalde von Bellheim, Schlag Linden, nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

54	eichen	Bau-, Nutz- und Werkholzstämme, meist 1ster Klasse, von bedeutenden Längen und Dimensionen von vorzüglicher Brauchbarkeit, auch zu Marineholz dienlich,
1	linden	Stamm 3. Klasse,
2	eichen	Nutzholzabschnitte 2. Klasse,
1	linden	Abschnitt 3. Klasse,
7	eichen	Stockabschnitte zu Schmiedstöcken und Hackklötzen,
21	Klafter	eichen Scheitholz,
12	„	kiefern Scheit- und Prügelholz,
16¼	„	eichen Stock- und Wurzelholz,
500	eichene	Achswellen,
1700	kieferne	„

Die Hölzer sind bei der ebenen Lage und guten Wegen gut abzuführen.

Fremde Steigerer haben sich entweder durch Vermögenszeugnisse oder bekannten Bürgen auszuweisen.

Bellheim, den 27. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

A. Kramer.

Digitized by Google

Lohrinden-Versteigerung.

Knittelsheim. Montags, den 15. März 1852, des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Knittelsheim, das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus dem Holzschlage pro 18$^{51}/_{52}$, taxirt zu:

150 Gebunde, bester Qualität,

öffentlich versteigert.

Knittelsheim, den 27. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Schott.

Lohrinden-Versteigerung.

Ottersheim. Montags, den 15. März 1852, des Vormittags um 11 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Ottersheim, das Lohrinden-Ergebniß aus dem diesjährigen Holzschlage, abgeschätzt zu:

250 Gebunde, 1. Qualität,

öffentlich versteigert.

Ottersheim, den 27. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Seither.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. März 1852, Morgens 9 Uhr präcis, zu Offenbach, werden versteigert:

65 Bellen Abschnitte, zum Gebrauche für Schreiner,
63 Klafter Bellen Holz,
1600 Bellen Wellen.

Zahlbar den 1. August 1852. Fremde Steigerer haben einen Ortsbürgen zu stellen.

Bemerkt wird, daß die Versteigerung bei guter Witterung auf dem Platze, bei ungünstigem Wetter aber im Bierhause bei Jakob Brucker statt findet.

Offenbach, den 1. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Starck.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 8. März dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, wird in der Klosterkaserne zu Germersheim eine bedeutende Anzahl zum Dienst nicht mehr verwendbare Soldaten-Mäntel gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Germersheim, den 28. Februar 1852.

Anzeige.

Gemäß Reskripts Königl. Staats-Ministeriums der Justiz, vom 30. Januar ſängſt, iſt der unterzeichnete Gerichtsbote auf die Stelle des verletzten Gerichtsboten Schmolz in Annweiler versetzt und hat ſein Bureau in der Behauſung des Herrn Gerichtsſcheidens Wolff daſelbſt eröffnet.

Annweiler, den 1. März 1852.

Cuno.

Fischthran

in ächter, reiner Qualität, zum Einnehmen, billiger Reis und Butter für Suppenanſtalten, neuer Laberdan, Bückinge, Heringe; Compotte-Früchten, feinſter Fromage de Brie, Neuchateler, Münſter Kräuter-Käs ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

In einer Tabakfabrik und Specerei-Handlung wird ein junger Mann von guter Familie in die Lehre gesucht. Näheres bei der Red. ds. Bits.

Beachtenswerth für Blechschmiede und Gürtler.

Um vielfachen Anfragen zu begegnen, habe ich mich nun vollſtändig im Metalldrücken eingerichtet, und bin im Stande, allen Anforderungen bei äußerſt billigen Preiſen auf das Beſte und Pünktlichſte zu entſprechen.

J. Schuſter Sohn,
den drei Königen gegenüber in Landau.

Anzeige und Empfehlung.

Von einer der bedeutendſten Tapeten-Fabrik beauftragt, den Verkauf für hieſige Gegend zu übernehmen, bin ich in den Stand geſetzt, einem verehrten Publikum Muſter zu einer umfangreichen Auswahl, von den feinſten bis zu den billigſten Sorten, jedem Wunſche entſprechend, vorzulegen.

Nicht ſowohl die mir billigſt geſtellten Preiſe, als das erworbene Renome dieſes Hauſes, laſſen mich auf einen ſchönen Abſatz hoffen.

Nach jeder Beſtellung erfolgt den vierten Tag die Ablieferung.

Landau, den 18. Februar 1852.

Carl Mehler.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfaſſel, 3/4 Jahr alt, von wolfsfrömiger Farbe, gut gebaut und von vorzüglicher Race, bei Franz Herrmann jun., in Berg.

Zu verkaufen:

Fünfzig Zentner ſehr gutes Wieſenheu bei dem Schullehrer Rief in Eusserthal.

Zu verkaufen:

Ein Nußbaum-Stamm, 17 Schuh in der Länge und 51 Centimeter im Durchmeſſer, ganz geſund, bei

Jacob Bender
in Essingen.

Zu verkaufen:

Ein einſtöckiges Wohnhaus auf den Abriß, 12 Meter lang und 8 Meter breit, in gutem Zuſtand. Das Nähere zu erfragen bei Michael Klein in Kapellen.

Zu vermiethen:

Im Hauſe des Lorenz Schwenck eine Wohnung ebener Erde, welche gleich bezogen werden kann; zu erfragen bei Schaller, Glaſer.

Zu verkaufen:

Heu und Kleeheu, bei Friedrich Schickendantz.

Digitized by Google

Anzeige.

Mein seit Kurzem bestehendes

Manufactur-Waarengeschäft

ist bereits in allen möglichen Frühjahr- und Sommerartikeln schönstens assortirt und bin ich durch vortheilhafte Einkäufe im Stande, allen billigen Anforderungen begegnen zu können. — Was ich aber hauptsächlich empfehlenswerth halte, ist eine eben eingetroffene **große Parthie ächt schlesischer Damastgebild**, bestehend in Hand-, Tisch-, Tafeltücher und Servietten, sowohl abgepaßt als auch am Stück, und kann ich diese Artikel zu so niedrigen Preisen erlassen, daß kaum der Weblohn bezahlt wird.

Landau, den 1. März 1852.

L. Löb,
neben dem Schwanen.

Lokalfahrt der Dampfboote Delphin I & II.

zwischen

Ludwigshafen a/Rh., Mainz, Bingen und Frankfurt a/M.

vom 1. März 1852 an.

Abfahrt von Ludwigshafen am Rhein:

Täglich 4 Uhr Nachmittags nach **Mainz** zum Anschluß an die letzten Taunusbahnzüge von **Mainz-Castel** nach **Biebrich, Wiesbaden** und **Frankfurt** a/M.

Täglich ½ 6 Uhr Morgens von **Mainz** nach **Ludwigshafen** a/Rh.

Nähere Auskunft ertheilt
Ludwigshafen a/Rh., den 1. März 1852.

der Agent
C. Aug. Exter.

Nachricht.

Den Herren Lehrern in den deutschen Schulen bringe ich hiermit zur Anzeige, daß in meinem Verlage zwei Sorten

liniirtes Papier

für die bevorstehende Prüfung in schönster Qualität zu haben ist.

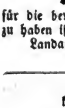
Landau, den 26. Februar 1852.

C. Georges.

Holzasche

kauft J. Hitschler in Landau.

Wohnungsveränderung.



Unterzeichneter wohnt gegenwärtig in dem Hause des Herrn Wechinger, Kürschner (Gerbergasse, seiner früheren Wohnung gegenüber); unter Zusicherung reeller Bedienung empfiehlt sich zu fernerem Wohlwollen

Landau, im März 1852.

A. Fold, Schneider.

Lotto.

Zu Nürnberg kamen den 26. Februar heraus:

24 42 35 65 72

Die nächste Ziehung ist den 9. März zu München. Schluß: 7. März.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 27. Februar 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 4 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 5 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 15½ Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 16 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 32 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 14 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 28 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 12 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 24 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 12 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau ...	26. Febr.	7	36	5	32	6	37	5	29	—	—
Edenkoben ..	21. Febr.	7	33	5	33	6	32	5	28	4	3
Kaiserslautern	24. Febr.	7	21	5	25	6	15	5	33	3	39
Kandel ...	11. Febr.	6	59	5	28	5	30	5	—	3	50
Neustadt ...	24. Febr.	7	28	5	24	6	22	5	21	4	12
Speyer ...	24. Febr.	7	27	5	24	6	35	5	27	4	8
Zweibrücken .	26. Febr.	7	22	4	55	6	6	—	—	3	29

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 19. Landau in der Pfalz, den 6. März 1852.

Was iſt ein Wunder?
(Oeſterr. Muſenalm.)

Da wan ſi An'r a Geld ausleicht
Und ſogt: Du kriagſt am Sunta,
Und er bringt's ſcho am Dunnerstag. —
Das glaub i — iſs a Wunda.

Baron v. Klesheim.

Landau, am 5. März. Mögen die Zeiten bald wiederkehren, wo ſolche Erſcheinungen keine Wunder mehr ſind, denn wahrlich, wer heut zu Tage Geld zu empfangen hat, iſt oft eben ſo gut daran, als der, welcher Nichts zu fordern hat. Auch dieſe Angabe iſt nicht aus der Luft gegriffen und keine der kleinſten Calamitäten der Zeit!

Anhaltender Friede in Europa! — Tüchtiges Eingreifen des Landmannes ins Rad der Zeit! — Sparſamkeit im Allgemeinen! — Arbeit den Taglöhnern und den Dürftigen! — Eine geſegnete Ernte! — Ein gutes Weinjahr! — Handelsfreiheit — eine entſprechende Gleichſtellung aller Staaten im Zollverein, namentlich auch für uns in Beziehung der Mofſteuer mit Preußen! und — die nicht ſo ferne Zukunft wird uns veranlaſſen, auszurufen: „Nun danket Alle Gott! Die Stockung hat ein Ende!“

Aber bis dahin:

Wo das Elend ſeine Thränen weinet,
Trockne Bruderliebe freundlich ſie;
Menſchenrecht und Menſchenpflicht, ſie ſtehen
Dann in reiner, ſchöner Harmonie!

Leider finden wir nebſt den Entbehrungen, durch Mißernte veranlaßt, fortwährend auch noch Elementar-Ereigniſſe in den Zeitungen verzeichnet, welche unſer Gemüth nicht minder beläſtigen, als oft die eigene Verlegenheit; ſo haben z. B. die neulichen Ueberſchwemmungen um Holmfirth (England) 4 Mühlen, 10 Färbereien, 10 Treibhäuſer, 27 Wohnhäuſer, 7 Werkſtätten, 7 Läden, 6 Brücken, 10 Waarenlager, 18 Scheunen und Ställe ganz zerſtört und Hunderte anderer Gebäude bedeutend beſchädigt. Es wurden dadurch 4986 Erwachſene und 2142 Kinder beſchäftigungslos, deren wöchentlicher Lohn 3748 Pfd. Sterling (Louisd'ors) betrug. — In Oberſchleſien erſcheinen im Gefolge der Noth noch unheilvolle Krankheiten und Todesfälle. Die Geiſtlichen ſollen daſelbſt unter der übergroßen Laſt der Krankenbeſuche und Begräbniſſe nur mit größter Anſtrengung ihrer Kräfte noch ausdauern u. ſ. w. u. ſ. w.

Würzburg, 29. Febr. Herr Profeſſor Virchow ſchrieb unterm 25. ds. Mts. aus Schöllkrippen im Kahlgrunde an einen hieſigen Freund unter Anderm Folgendes: „Es iſt recht ſchlecht im Speſſart. Die Speſſarter ſind wirklich arm wie Hiob, nur daß ſie mehr Kinder haben, wie dieſer vorchriſtliche Dulder. An Geduld und Indolenz kommen ſie den Oberſchleſiern gleich, und gewiß würden ſie ebenſo reſignirt ſterben, wie jene. Die Noth iſt überall ſehr groß, am größten im Mittelſpeſſart. Manche ernähren ſich noch kümmerlich mit Mehlſuppe, Gerſtenbrühe u. ſ. w.; allein Manche haben auch gar nichts mehr und ſind auch zu ſchwach zur Arbeit geworden. Effektiv verhungert iſt, ſo weit wir bis jetzt kamen, noch Niemand, und an Hungerkrankheit geſtorben auch noch Niemand. Dagegen haben wir Leute getroffen, die allerdings ernſthaft erkrankt waren, und bei denen ohne uns die Hülfe vielleicht zu ſpät gekommen wäre, da die Leute ſich in gar keine Kommunikation weder mit den Behörden, noch mit den Aerzten geſetzt hatten, und ſomit ohne uns wahrſcheinlich noch einige Zeit in Unkenntniß geblieben wären. Unſere Reiſe hat alſo in dieſer Beziehung allerdings ein unmittelbares Reſultat gehabt. Außer dieſen Hungerszuſtänden haben wir allerdings auch Typhus getroffen, jedoch bis jetzt ſehr vereinzelt und noch nicht in der ſchreckhaften Verbindung, welche den Namen des Hungertyphus rechtfertigen könnte; allein die Möglichkeit liegt nahe vor, und wenn die Witterungsverhältniſſe ungünſtig werden, ſo kann leicht mehr entſtehen.

Ich kann daher wohl ſagen, daß es höchſte Zeit iſt, für die armen Leute etwas zu thun, und wenn Sie wollen, ſo benützen Sie meine Mittheilungen zu dieſem Zweck, um der Mildthätigkeit einen neuen Sporn zu geben. Es handelt ſich nicht blos um die unmittelbare Milderung der Noth, um die nächſte Abwehr der Krankheit, ſondern nachher noch weit mehr um die Mittel zur Aufhülfe, da die Leute ihr Saatkorn und ihre Saatkartoffeln aufgezehrt, und ihr Vieh, namentlich ihre Schweine, zum großen Theil verkauft haben.“

Straßburg, 26. Febr. Der Andrang von Auswanderern aus Deutſchland iſt ſeit einigen Tagen ſo ſtark, daß die Eiſenbahn neben ihren gewöhnlichen Fahrten noch beſondere Züge für die Beförderung derſelben anordnen muß.

Berlin, 29. Febr. Die Einberufung des Zollcongreſſes nach Berlin iſt auf den 29. März feſtgeſetzt.

München, 25. Febr. Zur Deckung des Defizits wird der Aufſchlag auf die Grundſteuer 11 kr. vom Gulden betragen.

Paris, 29. Febr. Der Aſſiſenhof hat geſtern ſein Urtheil über die in das deutſch-franzöſiſche Kom-

Digitized by Google

plott verwickelten Personen erlassen. Die Angeklagten Rochier, Urth und Caggers sind freigesprochen worden. Cherval und Gipperich sind zu 8 Jahren Zuchthaus, Nette und Noll zu 2 Jahren Gefängniß, Röser und Müller zu 1 Jahr, Mathesen, Schutz und Fischer zu 6 Monaten der nämlichen Strafe verurtheilt worden. — Von Montpellier sind bereits 103 Gefangene abgegangen, die für Algerien bestimmt sind. — Eine Korvette mit 2 Compagnien Soldaten an Bord ist untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet; dagegen sind 1,600,000 Fr., dem Staate angehörig, verloren gegangen.

Brüssel, 27. Febr. In der gestrigen Sitzung der Kammer verlangte Herr Osy das Wort zu einer politischen und finanziellen Interpellation, die er aber in geheimer Sitzung stellen wolle. Nachdem die Sitzung wieder öffentlich geworden, wurde folgender in geheimer Sitzung gefaßte Beschluß verkündet: Angesichts der beruhigenden Erklärungen des Ministeriums geht die Kammer zur Tagesordnung über und verkündet Dies in öffentlicher Sitzung.

— Nachrichten aus Persien melden: Der vor Kurzem abgesetzte Großvezier Mirza Taghi Khan ist auf Befehl des Schach hingerichtet worden, indem ihm die Adern im Bade geöffnet wurden. Seine unermeßlichen Reichthümer sind von der Regierung in Besitz genommen worden. Das für die österreichischen Instruktionsoffiziere in Teheran bestimmte Gebäude ist vollendet; die Artillerie wird theilweise schon nach österreichischem Muster eingerichtet.

— Ein Aufstand in Chile ist blutig unterdrückt worden. In einer Schlacht, die vom 8. bis 11. Dez. dauerte, sollen etwa 1700 Mann geblieben und 2500 Mann verwundet worden sein.

Mainz, 27. Febr. In der Fruchthalle wurde verkauft: Der Sack Waizen 200 Pfd. 14 fl. 35 kr., Korn 180 Pfd. 11 fl. 27 kr., Gerste 160 Pfd. 8 fl. 52 kr., Hafer 120 Pfd. 4 fl. 43 kr. Das dreipfündige gemischte Brod kostet 17 kr. Wegen angeblich versuchten höheren Aufschlags der Fruchtpreise sammelte sich ein größerer Menschenhaufe an der Schranne, der jedoch leicht zerstreut wurde.

Wien, 26. Febr. Die Regierungsübergabe in Holstein wird bis Ende dieses Monats bewerkstelligt sein.

— Die beschleunigte Rückkehr des Truppencorps aus Schleswig wird eine alsbaldige Reduktion desselben auf den Friedensstand zur Folge haben, und ist kaum die Rede davon, daß dasselbe an der böhmisch-schlesischen Gränze belassen werden soll. Vielmehr wird es wahrscheinlich die Garnisonen in Böhmen ablösen und diese in gleichmäßiger Vertheilung in andere Kronländer abrücken.

Vorgestern und gestern waren wieder Plenarsitzungen der Zollkonferenz. Gestern sind von Seiten der Mitgliederkonferenz Kuriere mit Depeschen für die betreffenden Regierungen abgesendet worden.

Metz, 28. Febr. Der Seine-Präfekt hat bei der Gemeindekommission von Paris einen Antrag gestellt, demzufolge bei jedem Kirchhofe zwei Geistliche angestellt werden sollen, die den Leichnamen der Armen das letzte Geleite geben sollen. Bis jetzt werden dieselben ohne alle religiöse Zeremonien begraben. In Paris sterben jährlich ungefähr 12—13,000 Personen, wovon ungefähr 6—7000 ohne alle Zeremonien nach den Kirchhöfen gebracht werden.

Straßburg, 2. März. Der Präsident der Republik hat einen Vorschuß von 500,000 Fr. bewilligt, zum Bau eines Bahnhofes in Straßburg. Also inmitten der Festung.

Neuere Nachrichten. Zweibrücken, 2. März. (Assisenverhandlungen.) Die Sitzungen des Assisengerichts der Pfalz für das I. Quartal 1852 haben am 1. März unter dem Präsidium des kgl. Appellationsgerichtsrath Herrn Dingler begonnen, und werden am 20. desselben Monats beendet sein. Die Jury hat in 14 Prozeduren über 18 Individuen zu urtheilen, worun 1 der freiwilligen Tödtung, 5 der freiwilligen Brandstiftung, 2 des gewaltsamen Angriffs auf die Schaamhaftigkeit, 1 des falschen Zeugnisses, 1 der Fälschung, 1 der Verleitung von Soldaten zur Fahnenflucht und 7 des qualifizirten Diebstahls angeklagt sind. Als Geschworne wurden einberufen:

1) Gander, Georg, Bürgermeister in Dörrenbach;
2) Keyser, Jakob, Müller in Alberschweiler;
3) Janson, Heinrich, Gutsbesitzer in Kleinbockenheim;
4) Kuhn, Joh. Philipp, Gutsbesitzer in Grünstadt;
5) Mees, Wilhelm, Wirth in Zeiskam;
6) Groß, Heinrich, Bürgermeister in Kandel;
7) Kalbfuß, Karl Heinrich, königlicher Kantonsarzt in Waldmohr;
8) Cymann, Daniel, Gutsbesitzer zu Langweil;
9) Lang, Karl, Gutsbesitzer in Weilerbach;
10) Günther, Karl, Bürgermeister in Feilbingert;
11) Schweitzer, Peter, Oekonom auf dem Morsbacherhof;
12) Wahler, Peter, Gerichtsschreiber in Wolfstein;
13) Schönbeck, Daniel, Gutsbesitzer auf dem Jugwilerhof;
14) Adam, Johann Jacob, Wirth in Herrheim;
15) Laugel, Gottfried, Oekonom in Frankweiler;
16) Heiligenthal, Julius, Bierbrauer in Landau;
17) Goswezler, Jacob, Bürgermeister in Neustadt;
18) Dacqué, Friedrich, Banquier in Neustadt;
19) Häusling, Jacob, Gutsbesitzer in Deidesheim;
20) Retzer, Wilh. Moritz, Gutsbesitzer in Freinsheim;
21) Fahr, Georg, Gerber in Pirmasens;
22) Jung, Georg, Müller in Speyer;
23) Abt, Peter, Dosenfabrikant in Enkheim;
24) Engelmann, Karl Theod., Kaufmann in Hornbach.

Eine Stimme vom Lande.

(Eingesandt.)

* Es wird der Eilbote zweifelsohne die Kartoffel-Versteigerung von **1000 Simmern** beachtet haben; eine **wahre Wohlthat**, wenn das Simmern, resp. 33 Pfund, nicht über 30—36 kr. hinaufgesteigert werden und der Versteigerer selbe um diesen sehr annehmbaren Preis losgibt. Anderst verhält es sich, wenn dieselben, wie es in Birkweiler bei einer

Digitized by Google

Versteigerung ähnlicher Frucht, auch auf Credit, der Fall war — wenn, sage ich, das Simmern auf 19 Batzen hinaufgetrieben wird; ein Preis, welchen ein Simmern Kartoffeln niemals werth ist! Mögen die Landleute ja bedenken, daß, wenn ein Familienvater heute 10 Simmern Kartoffeln um so enormen Preis steigern würde, derselbe nach der Ernte höchst wahrscheinlich 50 Simmern verkaufen muß, um seine Schuld zu decken, sohin die Gesammtsteigerer im gegebenen Falle circa 5000 Simmern Kartoffeln absetzen müßten, um sich von einer Schuld zu befreien, die auch ohne Gerichtskosten wohl nicht beigetrieben werden kann. Einleuchten muß es daher jedem Landmann, daß in der Weise die Kartoffeln nur als Luxus-Artikel erscheinen, und daß die ärmere Klasse bei solchen Versteigerungen nicht im mindesten berücksichtiget werden kann, da jeder Steigerer einen annehmbaren Bürgen zu stellen hat; folglich ein Mann sein muß, dem man Credit schenken kann. — In der kleinsten Bauernhaushaltung bedarf es für den Imbiß 1/4 Simmern Kartoffeln, da sich unter diesen doch auch einige ungenießbare befinden; Salz wie zu allen Speisen; statt diesen nehme ich nun in meiner kleinen Haushaltung für 3 kr. Reis, 1/4 Pfd. Kuhfleisch für 3 kr. und 18 Loth Schwarzbrod für ebenfalls 3 kr., so können zwei erwachsene Personen und wohl auch noch ein Kind zu Mittag essen, weit nahrhafter als mit 1/4 Simmern Kartoffeln. Am Abend verwende ich eben so viel Schwarzbrod zu einer tüchtigen Suppe, bei welcher manchmal eine Oley Milch verbraucht wird — so auch Mittags bei einem Reisbrei. Hirsen, Linsen und Bohnen machen manchmal eine Abwechslung und meine kleine Familie befindet sich wohl dabei. Kartoffeln habe ich nur noch zum Stecken und können sich meine Mitbrüder wohl auch so einrichten bis zur Zeit, wo der Aecker- und Rebenbau beginnt, und wir dann alle wieder mehr Verdienst erhalten. Behauptet wird, die Steckkartoffeln würden noch wohlfeil werden und seien deren noch reichlich vorhanden. Nach einer Wette hat mit Ende des Monats März alles derartige Geschreibsel ein Ende. Ein Bauersmann.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Haus- und Garten-Versteigerung.

Montag, den 29. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schwanen (Post), läßt Herr Joseph Levy, Marchand-Tailleur, zu Landau wohnhaft, öffentlich auf Eigenthum versteigern:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Keller und Hofraum, gelegen zu Landau, das Eck der Kronstraße und Gerbergasse bildend, neben Karl Mehler und Philipp Lang.

In diesem Hause, das sich seiner vortheilhaften Lage, an den frequentesten Straßen der Stadt wegen, zum Betriebe jeden Geschäftes eignet, befindet sich ein ganz neuer nach dem jetzigen Geschmack eingerichteter Laden.

2) 26 Dezimalen Garten mit einem neuen Brunnen, vor dem deutschen Thore, landauer Bannes, neben Johann Lang und Erben Gaßmann.

Bis zur Versteigerung können diese Immobilien auch aus der Hand gekauft werden.

Landau, den 3. März 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

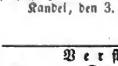
Montag, den 8. März nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Steinweiler in seiner Wohnung läßt Johann Brittner, Lehrer allda, folgende Mobiliar-Gegenstände auf Zahlungstermin versteigern, als:

2 Kühe, worunter eine frischmelkende, 40 Centner Heu und Ohmet, Dung, Brennholz, 1 Ofen, 1 Schienenheerd und sonstige Hausmobilien.

Kandel, den 3. März 1851.

Für Notär Jung
Gaß.

Versteigerung.



Samstag, den 20. dieses Monats, Morgens acht Uhr, läßt Herr Johann Jacob von Gerichten, Gutsbesitzer, in seiner Wohnung zu Arzheim: 125 Centner Heu und 55 Centner Ohmet, auf Termin bis Weihnachten 1852, öffentlich versteigern.

Auswärtige Steigerer müssen durch Zeugnisse vom Bürgermeisteramt ihre Zahlfähigkeit nachweisen können.

Landau, den 5. März 1852.

(gez.) G. F. Schlee, Gerichtsbote.

Kartoffeln-Versteigerung.

Montag, den 15. März 1852, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Gruber, Wirth in Essingen, vor seiner Wohnung allda,

1000 Simmern ganz gute Kartoffeln,

zahlbar auf Martini 1852, öffentlich versteigern.

Auswärtige Steigerer haben sich über ihre Zahlfähigkeit durch Zeugnisse ihrer respectiven Bürgermeisterämter auszuweisen.

Landau, den 26. Februar 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Berg. (Lieferung von Kartoffeln und Bohnen.) Montag, den 15. März, Morgens 9 Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramt Berg die Lieferung von 600 Simmern Kartoffeln und 12 Hectoliter Bohnen in Minderversteigerung vergeben.

Berg, den 3. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Meyer.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Berg. (Die Unterhaltung der Gemeinde-Brunnen auf 6 Jahre.) Am 15. l. M., Morgens 9 Uhr, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt die Unterhaltung der hiesigen Gemeinde-Brunnen auf einen sechsjährigen Bestand im Minderversteigerungswege vergeben.

Berg, den 3. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Meyer.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 15. März 1852, zu Scheibenhardt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schlag Spick.

2 eichen Bauſtämme 3. Klaſſe,
1 „ Nutzholzſtamm 3. Klaſſe,
63½ Klafter buchen Scheitholz,
20¾ „ „ „ anbrüchig,
½ „ „ Prügelholz,
14½ „ eichen Scheitholz,
23½ „ „ „ anbrüchig,
95½ „ kiefern Scheitholz 2. Klaſſe,
11 „ „ Prügelholz,
475 buchene Wellen,
175 eichene „
3650 kieferne „
375 gemiſchte „
45 Klafter Stockholz.

Schlag Reſerviertel.

3 eichen Bauſtämme 3. und 4. Klaſſe,
3 „ Nutzholzſtämme 2. und 3. Klaſſe,
1 Klafter eichen Miſſelholz 2. Klaſſe,
84 „ „ Scheitholz,
68 „ „ „ anbrüchig,
½ „ „ Prügelholz,
1 Klafter kiefern Scheitholz 2. Klaſſe,
625 eichene Wellen,
25 kieferne „
650 gemiſchte „

Langenberg, den 1. März 1852.

Das k. b. Forſtamt.

Pauſch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 16. März 1852, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag vorderer Junkerweg.

2 eichen Schiffbauſtämme 4. Klaſſe,
53 „ Bauſtämme 1., 2., 3. und 4. Klaſſe,
11 „ Nutzholzſtämme 2. und 3. Klaſſe,
165½ Klafter buchen Scheitholz,
82 „ „ „ anbrüchig,
3 „ „ Prügelholz,
2½ „ eichen Miſſelholz,
29 „ „ Scheitholz,
47 Klafter eichen Scheit andr.,
½ „ kiefern Scheitholz 2. Klaſſe,
½ „ „ Prügelholz,
1 „ birken Scheitholz,
32 „ Stockholz,
1050 buchene Wellen,
25 eichene „
175 kieferne „
1875 gemiſchte „

Den 17. März 1852, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

Schlag Haderacker.

4 eichene Schiffbauſtämme 1. und 4. Klaſſe,
16 „ „ 1., 2., 3. u. 4. Kl.,
14 „ Nutzholzſtämme 1., 2., 3. u. 4. Klaſſe
9 birkene „
2 buchene „
3 erlene „
121½ Klafter buchen Scheit,
18 „ „ anbrüchig,
2 „ eichen Miſſelholz,
43½ „ „ Scheit,
39 „ „ „ anbrüchig,
1 „ „ Prügel,
1½ „ kiefern Scheitholz 2. Klaſſe,
14½ „ birken „
1½ „ weichholz „
1 „ „ „ anbrüchig,
7½ „ aſpen „ „
1 „ erlen „

Langenberg, den 1. März 1852.

Das k. b. Forſtamt.

Pauſch.

Holzversteigerung.

Samstag, den 13. März 1852, des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehauſe in Rhodt, werden vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte folgende Hölzer auf mehrmonatlichen Zahlungstermin verſteigert:

1) Hinterwald, Diſtrikt Frechenthal.

16¾ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
5 „ „ „ Prügel,
43 „ „ gehauen ſtarke Prügel,
¾ „ aſpen geſchnitten Scheit,
5400 buchene Wellen mit ſtarken Prügeln.

Materialreſt unter der Taxe.

197 eichene Schälſtangen,
9¾ Klafter buchen und eichen Stockholz.

2) Zufällige Ergebniſſe im Vorderwald.

6 kiefern Bauſtämme,
2 „ Nutzſtangen,
7 Klafter kiefern Scheit und Prügel,
750 kieferne Wellen,
1 Klafter kiefern Stockholz.

Die Hölzer im Hinterwalde ſitzen nahe beim Helmbacher Forſthauſe und ſind bequem nach dem Elmſteinerthale wie auf der Hochſtraße abzufahren.

Rhodt, den 1. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

J. Steigelmann.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Auf Donnerstag, den 18. März l. J., Morgens halb 9 Uhr, dahier im Stadthause, werden folgende Holzsortimente aus dieffeitigem Stadtwalde auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Kälbereck.

296	eichene Baustämme 3r und 4r Classe,	
29	kieferne „ „ „ „	
74	eichene Nutzstämme „ „ „	
37	„ Abschnitte „ „ „	
15	kieferne Nutzstämme „ „ „	
8	„ Sägblöche „ „ „	
110	eichene Wagnerstangen,	
3	bainbuchene Werkholzstämme,	
53¾	Klafter buchen geschnittten Scheithol,	
39½	„ „ Knorrenholz,	
34½	„ eichen geschn. Scheith. 4½' l.,	
11½	„ „ „ „ „ andr.,	
3¾	„ kiefern „ „ „	
60	„ gemischt Prügelholz,	
3¼	„ kiefern „	
5737	gemischte Wellen mit Prügeln.	

Schlag Schwan.

142	eichene Baustämme 4r Classe,	
15	„ Nutzstämme und Abschnitte 4r Classe.	

Annweiler, den 3. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

M. Künkele.

Lohrindenversteigerung zu Offenbach.

Montag, den 15. März nächsthin, um 9 Uhr des Morgens, im Gemeindehause zu Offenbach, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt zur öffentlichen Versteigerung der diesjährigen Lohrinden, bester Qualität, in zwei Loosen schreiten, als:

1tes Loos Schlag Kupferloog, geschätzt zu 500 Gebunden,

2tes Loos Schlag Neunmorgen, geschätzt zu 200 Gebunden.

Offenbach, den 3. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Stark.

Verannmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen konnte die im Eilboten Nro. 17 durch den Unterzeichneten angezeigte Versteigerung nur theilweise vorgenommen werden und es findet die Fortsetzung derselben mit den bereits angezeigten Büchern, musikalischen Instrumenten, mehreren Fässer, einem Ofen und Feuerherd bis künftigen Mittwoch, als den 10. März, des Morgens um 10 Uhr, statt.

Billigheim, den 4. März 1852.

Nicolaus.

Zu verkaufen:

200 Centner gutes Wiesenheu bei Heinrich Unger in Gleisweiler.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 1. April l. J., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nro. 5961 B. (1. Januar 1851) bis 8278 B. (29. April) versteigert. Dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, wobei goldene und silberne Repetiruhren und goldene und silberne Cylinderuhren, goldene Ketten, Westenketten, Ringen, Ohrringen, Brochen, Colliers, Armbänder, silbernen Bechern, Leuchtern und Tabaksdosen, silbernen Löffeln, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 30. dieses Monats noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 3. März 1852.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Versteigerungsanzeige.

Samstag, den 13. März 1852, Morgens acht Uhr, zu Dierbach in seiner Wohnung, läßt der Unterzeichnete durch Herrn Notar Martini von Bergzabern auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, als: Ein ganz vollständiges Schreinerhandwerkzeug, noch neu, worunter eine ganz neue Hobelbank, mehrere Sorten tannene und nußbaumene Dielen, nußbaumene Fleckling u. s. w.

Dierbach, den 5. März 1852.

Johann Wüst,
Schreiner.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zu Kenntniß des Publikums, daß er regelmäßig jeden Donnerstag von Annweiler über Albersweiler, Frankweiler, Böchingen und Edenkoben nach Neustadt, Ludwigshafen und Mannheim fährt und alle Commissionen, überhaupt alle Frachtstücke, nach allen Richtungen, es mag sein, wohin es will, übernimmt. Die Adressen 2c. von Neustadt, Kaiserslautern, Homburg, Saarbrücken 2c. wollen an Herrn Hofmann, Gastwirth am Bahnhof in Neustadt, abgegeben werden; jeden Mittwoch bei Unterzeichnetem in Annweiler, in Albersweiler bei Frau Seitz, Gastwirthin zum grünen Baum, in Böchingen bei Herrn A. Hoffert, Gastwirth zum Trauben, von Dernbach und Ramberg an Georg Schöpfe in Ramberg. Zu recht zahlreichen Aufträgen, die alle auf das Pünktlichste und Billigste besorgt werden empfiehlt sich bestens

Annweiler, den 3. März 1852.

David Becker, Frachtfuhrmann.

Zum herannahenden Frühjahre empfehlen wir unser Putzgeschäft unter Zusicherung guter und geschmackvoller Arbeiten zu billigen Preisen.

Mannheim, Lit. D. 2 Nr. 2.

Muser & Heckel.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 3 Jahre alt, von Farbe rothscheck, vorzüglich auf den Sprung und von guter Race, bei Flickinger in Queichhambach.

Digitized by Google

Regelmäßige Beförderung

von Auswanderern nach allen Seehäfen von Amerika zu den niedrigsten Preisen

und mit Übernahme unter Garantie bis an die Landungsplätze in Amerika.

Durch den Unterzeichneten, welcher auch schnellste Expedition des Gepäcks und aller Waaren besorgt, und Zahlungs-Anweisungen in jedem Betrag, auf jeden beliebigen Seeplatz der Union verschafft, das besonders für solche Auswanderer angenehm ist, welche größere Summen mit sich nehmen.

Auf Anfragen weitern Bescheid und feste Abschlüsse von der Special-Agentur in Speyer bei

Julius Helff,

breite Straße Nr. 14.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Unterzeichneten eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen drei Wochen geltend zu machen. So werden auch alle Jene aufgefordert, ihre Schuldigkeit bis zur angegebenen Frist an denselben abzutragen.

Daniel Völpel.

Birkweiler, den 4. März 1852.

Unterzeichnete machen andurch die ergebenste Anzeige, daß sie ihr bis daher geführtes Tannen-Bauholz-Lager am Rhein bei Heiligenstein nach Speyer an den Krahnen verlegt haben. Das Magazin von allen Sorten trockenen Borden, Dielen, Rahmen und Latten steht bei Herrn Eppel, Zimmermeister in der Landauer Vorstadt. Auch sind soeben zwei frische Flöße Holz angekommen, welches um herabgesetzte Preise verkauft wird.

Niederhochstadt, den 6. März 1852.

Gebrüder Mayer.

Meine bisherige Wohnung am Eck der Kirchgasse habe ich verlassen und mein eigenes Haus in der Kirchgasse gegenüber vom Café Treiber bezogen.

Louis Conrad,
Messerschmied und Schleifer.

Zu verkaufen:

2 Pferde, wovon das eine großtragend, 8 Jahre alt, das andere 3 Jahre alt, bei Daniel Wüst in Erlenbach.

Der Königl. Bayer. privilegirte

Hoffmann'sche

Zahnbalsam,

welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute stillt, ist zu haben bei Hrn. Carl Helfferich in Neustadt a/H., Hrn. Klebsch & Manz in Speyer, Hrn. C. Heusser in Kaiserslautern, Hrn. L. Mayer Sohn in Landau und Hrn. C. L. Wend in Zweibrücken.

Preis des Glases 36 kr.

Zu vermiethen:

Im mittleren Stock zwei möblirte Zimmer nebst Holzplatz, bei Ludwig Wormser, Eck vom kleinen Platz, in dem früher Jung'schen Hause.

In einer Tabakfabrik und Specerei-Handlung wird ein junger Mann von guter Familie in die Lehre gesucht. Näheres bei der Red. ds. Bits.

Anzeige.

Auf dem Geilweilerhof ist zu haben:

Gelbrüben- und Dickrüben-Saamen wie immer.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur ergebensten Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung in der Kronstraße, im Salathe'schen Hause verlassen und jene in der Gerbergasse im Hause der Frau Wittwe Otterbach bezogen hat, und empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten bestens.

Landau, den 1. März 1852.

Adam Heng, Blechschmied.

Bei **Ed. Kaußler** in Landau ist erschienen:

Resultate der Wasserheilanstalt Gleisweiler, dargestellt durch eine Anzahl daselbst behandelter Krankheitsfälle von Dr. L. Schneider. — 1852. — Preis 16 Kreuzer.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	per Zentner.							
		Weizen		Spelz		Korn		Gerste	Haser
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	4. März	7	46	5	35	6	42	5 35	4 1
Edenkoben . .	28. Febr.	7	44	5	34	6	35	5 24	4 —
Kaiserslautern	2. März	7	21	5	26	6	16	5 36	3 32
Kandel . . .	11. Febr.	6	59	5	28	5	30	5 —	3 50
Neustadt . . .	2. März	7	35	5	31	6	28	5 28	4 18
Speyer . . .	2. März	7	32	5	22	6	21	5 27	3 52
Zweibrücken .	4. März	7	23	4	53	6	8	5 —	3 45

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 20. Landau in der Pfalz, den 11. März 1852.

Zeitungsschau.

Kiel, 2. März. Auf unserm Pferde-Markt ging der Verkauf rasch voran unter hohen Preisen; man sagt für französische Rechnung.

Nürnberg, 3. März. Der Magistrat untersagt bei Strafen der Schuljugend das Betreten der Schlachthäuser.

— Zwischen der öster. und bayer. Regierung sind Verhandlungen über die Erweiterung, resp. Erleichterung, des Gränzverkehrs eröffnet.

Haag, 1. März. Es ist ein Gesetz von der Kammer angenommen worden, das die Getraideeinfuhr ganz frei gibt.

Bremen, 1. März. Für den heutigen Expeditions-Termin sind über 3000 Auswanderer angemeldet. Unter 38 Thaler ist jetzt kein Platz auf einem Schiff zu bekommen. Die Bahnzüge brachten in den letzten Tagen oft 600 Personen.

München, 5. März. Gestern hielt die Studentenverbindung Palatia eine große Schlittenfahrt. Seit dem 4. d. hat sich zum hohen Schnee eine um diese Zeit ausergewöhnliche Kälte gesellt.

— Am 15. d. soll die Schifffahrt auf dem Ludwigs-Canal wieder eröffnet werden.

— Herr Oberst Frhr. von der Tann, Flügeladjutant des Königs, ist zum kgl. Kämmerer ernannt worden.

Leipzig, 3. März. Heute mit einem Extra-Bahnzuge sind die letzten österreichischen Truppen aus Holstein hier angekommen. Der Durchzug hat gerade 11 Tage gedauert.

Erfurt, 28. Febr. In drei Dörfern auf dem Eichsfelde hat sich der Typhus verbreitet.

Malta, 1. Febr. An unserer Küste hausten heute furchtbare Stürme. Das preußische Kauffahrteischiff Emma zerschellte unter unsern Augen. Nicht einer der Equipage, die aus 15 Mann bestand, konnte gerettet werden.

Braunfels, 26. Febr. Heute starb der Fürst Wilhelm Heinrich Kasimir zu Solms-Braunfels, 87 Jahre alt.

Posen, 27. Febr. Die Nachrichten aus Warschau lassen die Ankunft des Kaisers Nikolaus noch im Monat März vermuthen. Daselbst soll auch der Besuch anderer hohen Fremden zu gewärtigen sein, denn hiezu werden Vorkehrungen in den kaiserlichen Palästen in Warschau getroffen.

Triest, 28. Febr. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich haben sich heute auf dem Dampfer Luisa nach Venedig eingeschifft, drei andere Kriegsdampfer geben das Geleite. Es wurden weder Kanonen gelöst noch Glocken geläutet. Keine Festlichkeiten fanden statt. Bei der Ankunft begeben sich Se. Maj. sogleich zu Sr. kgl. Hoheit dem Großfürsten Konstantin von Rußland — zu dessen Besuch die Reise stattfindet.

Paris, 27. Febr. Auf die fortwährende Kriegsfrage muß wiederholt werden, was man nicht oft genug wiederholen kann: daß Ludwig Bonaparte einen Krieg, ohne großartige Rüstungen voranzuschicken, nicht unternehmen kann, und bis jetzt hat er deren noch keine veranstaltet. Zur Beruhigung mancher Aengstlichen möge der Umstand dienen, daß hier von einer Ueberraschung verständigerweise keine Rede sein kann.

— Auch soll der Prinz-Präsident an den russischen Botschafter erklärt haben, er habe keine Absicht, das Kaiserthum herzustellen, der Wechsel der Embleme habe blos das Nationalgefühl zu befriedigen den Zweck gehabt, die fremden Mächte dürften hierin keinen Grund zu Besorgnissen sehen.

— Die Wahlen sind mit wenig Ausnahmen zu Gunsten der Regierung ausgefallen.

— Nach dem Constitutionel wird der gesetzgebende Körper am 20. März eröffnet, und den 20. Juni geschlossen werden.

— Am 1. d. ist das Dampfboot Solon von dem Schlosse If bei Marseille mit 299 zur Deportation nach Lambessa (Afrika) verurtheilten Insurgenten abgegangen.

Berlin, 4. März. Die Einladungsschreiben zum Berliner Zollkongreß sind gestern von hier an die Vereinsregierungen, so wie an Hannover und Oldenburg, abgegangen.

Aus Baden, 5. März. Im Monat Januar d. J. wurden auf der Main-Neckar-Eisenbahn 50,299 Personen befördert, die Einnahme betrug 21,098 fl. 13 kr. Wenn Verkehr Geschäfte bedingt, sollte man nach allen Eisenbahn-Berichten sehr belebte Handelsgeschäfte vermuthen.

Frankfurt, 6. März. Zwanzig Bäckergesellen, die nicht arbeiten wollten, sondern Vorliebe zum Hazardspiel zeigten, sind über die Gränze gebracht worden.

Landau, am 8. März. Die heute Abend von Edenkoben zurückgekehrten Wahlmänner brachten die Nachricht mit, daß Herr Lang bei der Neuwahl zum Verbleiben in der Deputirtenkammer die entschiedenste Stimmenmehrheit erhielt. Auch wurde daselbst die

Digitized by Google

frohe Hoffnung angekündigt, daß die Eisenbahn, aller Wahrscheinlichkeit nach, von Neustadt nach Edenkoben, Landau ꝛc. hin, erbaut werden dürfte.

London, 2. März. Times und Globe hegen sehr ernste Besorgnisse hinsichtlich französischer gegen die Unabhängigkeit der Schweiz gerichteter Pläne.

Kalisch, 18. Febr. Die Getraidepreise sind seit einigen Tagen in Warschau wieder bedeutend gesunken.

Neuere Nachrichten. München, 5. d. Der Volksbote gibt alle zwei Wochen eine summarische Statistik der Verbrechen. Die neueste lautet: Vom 16. bis 29. Februar sind in den öffentlichen Blättern gemeldet worden: 1 Meuchelmord, 4 Gattenmorde, 5 Kindsmorde, 3 Brautmorde, 10 Selbstmorde, 13 gemeine Morde mit Raub, Summe sechsunddreißig Mordthaten, wozu außerdem noch 5 lebensgefährliche Verwundungen kommen. Von diesen 41 Verbrechen gegen das fünfte Gebot kommen jedoch auf das Ausland nur 11, auf das gesammte Deutschland 30, aber darunter auf Bayern allein 17. Von den aufgeführten Mordthaten sind 7 an Frauenspersonen verübt worden, und von den 4 Gattenmorden kommen 2 auf Bayern. Für die erste Hälfte Februars betrug die Zahl der Mordthaten in Bayern 19, hierzu jetzt obige 17 macht für den kurzen Monat von 29 Tagen **sechsunddreißig** Mordthaten in Bayern, also sieben mehr als Tage im Monat!!! Hierzu kommen außerdem noch zwei Brandlegungen, drei Meineide u. s. w. im Land.

Paris, 5. März. Nachrichten aus Algier zufolge ist die Expeditionskolonne des Generals Bosquet, welche 10 Stunden von Bugia entfernt ein Lager bezogen hatte, von einem großen Unglück betroffen worden. Am 18. Februar trat ein heftiges Unwetter ein, Regengüsse schwellten sofort alle Bäche an und unterbrachen die Verbindungen zwischen der Stadt und dem Lager, wosselbst die Lebensmittel zu fehlen anfingen. In der Nacht vom 21. auf den 22. fiel eine ungeheure Masse Schnee; an einigen Orten erreichte er eine Höhe von 6 Fuß und bedeckte die Zelte der Soldaten. Am 22. wurde Befehl ertheilt, das Lager aufzuheben und der Marsch nach Bugia angetreten. Die Kälte war sehr groß; die Soldaten, durch Entbehrungen und Ermüdungen geschwächt, hatten nicht mehr ihre gewöhnliche Kraft und fielen erfroren zu Boden. Die Kolonne gerieth in Unordnung und bald war es ein Unglücksfall, ganz ähnlich dem, welchen die Kolonne des Generals Levaffeur in dem Bu-Thaled vor 8 Jahren erlitt. Amtliche Berichte sind noch nicht bekannt, die Privatberichte schildern den Verlust sehr hoch, mögen aber übertrieben sein. Die Generale Bosquet und Jamin kamen erst am 23. in Bugia an. Dieses Unglück ist hauptsächlich dem Mangel an Landstraßen zuzuschreiben.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 1. März.

Der erste Angeklagte ist **Friedrich Ring**, 31 Jahre alt, Taglöhner von Niederfimten. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten **Stempel**.)

Nachdem Ring von den Geschwornen schuldig erkannt war, in der Zeit vom 29. November bis 6. Dezember 1851 unter gemeinschaftlicher Beihilfe und Mitwirkung eines nun flüchtigen Angeklagten mittelst Einbruchs und Einsteigens aus dem bewohnten Hause der Eheleute Martin Mathieis zu Niederfimten eine Summe Geldes von 63 fl. 26 kr. und mehrere andere Gegenstände entwendet zu haben, verurtheilte das Assisengericht denselben zur Strafe der Zwangsarbeit auf 5 Jahre.

Sitzung vom 2. März.

Konrad Körner, 55 Jahre alt, Mühlarzt, von Betzenheim in Oberfranken (vertheidigt durch den Herrn Advokaten **Loew**), wurde schuldig erkannt, am 24. August 1851 auf der Straße zwischen Zeiskam und Bellheim einen gewaltsamen Angriff auf die Schamhaftigkeit einer Frauensperson verübt zu haben und zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre verurtheilt.

Sitzungen vom 3. und 4. März.

1) **Jakob Graf**, 32 Jahre alt, Schachtelmacher von Kirkel. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten **Wolf**.)

2) **Jakob Neuschwender**, 27 Jahre alt, Besenbinder von da. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten **Popp**.)

Graf und Neuschwender waren angeklagt, unter gemeinschaftlicher Beihilfe und Mitwirkung mehrere freche Diebstähle verübt und sich dadurch eine große Masse von Effekten zugeeignet zu haben.

Die Geschwornen erklärten den Angeklagten Graf sämmtlicher ihm zur Last gelegten Diebstähle schuldig; bezüglich des Angeklagten Neuschwender erklärten die Geschwornen, derselbe sei der gemeinschaftlichen Beihülfe und Mitwirkung nicht schuldig; sie bejaheten aber eine auf Complizität durch wissentliche Verheimlichung eines Theiles der gestohlenen Gegenstände gestellte Frage.

In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht den Jakob Graf zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 12 Jahre, den Jakob Neuschwender zu derselben Strafe auf die Dauer von 6 Jahren.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger **Carl Georgeo**.

Digitized by Google

Der Bettel

von außen herbeiströmender Menschen hat in der Stadt Landau in wirklich arger Weise überhand genommen. Alle Bemühungen der Polizei zur Verhütung dieses Mißstandes blieben bisher zum größten Theile aus dem Grunde fruchtlos, weil ein Theil der hiesigen Bewohner, von dem Mitleid gegen die Armen geleitet, die polizeilichen Nachforschungen durch Verweinung der gestellten Fragen gänzlich verhindert.

Die hiesige Einwohnerschaft hat bisher wirklich anerkennenswerther Weise selbst unter den drückenden Theuerungs-Verhältnissen früherer Jahre die Noth und das Elend ihrer Mitmenschen zu lindern gesucht; es darf daher nicht wundern, wenn von allen Seiten ihre Mildthätigkeit beansprucht wird. Bedauerlich aber ist es, daß dieser milde Sinn häufig mißbraucht wird und daß die Gaben dadurch in Hände fließen, welche ihre Kräfte nicht zur trägen Entgegennahme von Almosen, sondern zur Arbeit, zur thätigen Beschaffung ihrer Lebensbedürfnisse verwenden sollten. Leider wird durch solche die Verhältnisse der Beschenkten nicht vorerst prüfende Mildthätigkeit der Müßiggang und alle daraus entspringenden übrigen üdeln Folgen und Laster nur zu sehr befördert. Würden die Geber erfahren, zu welchen Zwecken häufig ihre Gaben verwendet werden, so würden sie gewiß vorsichtiger mit ihrer Spende zu Werke gehen. Es ist nicht abzuleugnen, daß unter den dahier bettelnden Armen wirklich sehr Bedürftige sind, auf der andern Seite machen sich aber auch Viele ein Geschäft daraus, das in unserer Gegend verbreitete Gerücht über großen Mangel, der thatsächlich nicht allgemein verbreitet ist, sondern nur eine örtliche Bedeutung hat, zu ihren Gunsten auszubeuten und durch Lügen und Verstellung die Mildthätigkeit zu beanspruchen. Wie übel oft die solchen Leuten zugewendeten Gaben verwendet werden, hat die Erfahrung bewiesen. Mancher Familienvater, der sein Brod sauer verdienen muß und für seinen eigenen Haushalt sehr bedarf, kann es nicht über das Herz bringen, einen bettelnden Jungen abzuweisen, während dieser die vielen gesammelten Brodstücke um einen unverhältnißmäßig geringen Preis verkauft, und sich mit dem Erlöse Leckereien verschafft.

Außer dieser Seite des Bettels ist noch eine andere hervorzuheben. Werden die polizeilichen Maßregeln von der Einwohnerschaft nicht unterstützt, so ist gar keine Möglichkeit gegeben, dem Bettel zu steuern, was dann zur Folge hat, daß eine Masse Bettler die Stadt überfluthet, wodurch der Diebstahl leicht ermöglicht, sich vermehren, die Ermittelung der Thäter aber erschwert wird. Die milden Spender hiesiger Stadt sollten daher vor Allem auf die Sicherheit ihres und ihrer Mitbürger Eigenthum Bedacht nehmen und die Polizei in allen auf den Bettel Bezug habenden Maßregeln unterstützen, welche je nur das Wohl der hiesigen Einwohnerschaft zum Zwecke haben. Man vertraut daher zu der Einsicht der hiesigen Bewohner, daß sie die polizeilichen Anfragen für die Folge der Wahrheit getreu beantworten und dadurch die in ihrem Interesse getroffenen Vorkehrungen nicht vereiteln.

Würden die vielen, an trägen, verlogenen und betrügerischen, herumstreichenden Menschen verschwendeten Gaben in der Armenkasse sich vereinigen, erfolgten die Spenden in diese Wohlthätigkeitskasse nach Verhältniß des Vermögens und nach Maßgabe der leicht zu entbehrenden Mittel, so würden die dargebrachten Opfer eine weit zweckmäßigere Verwendung finden, indem der Armenpflegschaftsrath die ganze Zahl und das Bedürfniß der hiesigen Armen kennt und sich auch bestrebt, mit der Spende nach Thunlichkeit Arbeit zu verbinden.

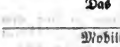
Landau, den 9. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

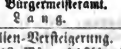
Lang.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 16. März nächstdin, des Morgens um 9 Uhr, zu Kandel in ihrer Wohnung, lassen die Erben des zu Kandel verlebten Metzgers Johann Jacob Jung folgende Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigern, als:



2 Kühe, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, sonstiges Fuhrgeschirr, 50 Centner Heu, ebensoviel Stroh, Dickrüben, Weißerüben, 50 Centner Kartoffeln, und sonstige Hausmobilien aller Art.



Kandel, den 6. März 1852.

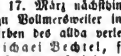
Für Notär Jung

Gaß.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. März nächstdin, des Morgens um 9 Uhr, zu Vollmersweiler in ihrer Wohnung, lassen die Erben des allda verlebten Ackersmannes Georg Michael Bechtel, folgende Mobilien auf Credit versteigern, nämlich:

Vieh, 1 Karch, 1 Pflug, eine Egge, sonstiges Fuhrgeschirr, Heu, Stroh und sonstige Mobiliargegenstände.



Kandel, den 6. März 1852.

Für Notär Jung

Gaß.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. März l. J., des Mittags um 12 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Niederhochstadt, wird das Lohrinden-Ergebniß des gewöhnlichen Holzschlags pro $18^{51}/_{52}$. Gemeindewald von da, geschätzt zu 100 Gebund, an den Meistbietenden versteigert.

Niederhochstadt, den 5. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

---

250 Gulden sind aus der Kirchenkasse von Hainfeld gegen sichere Hypotheke zu verleihen. Näheres bei dem Präsidenten

C. Anselmann.

Digitized by Google

Weinversteigerung
zu Mußbach in der bayerischen Pfalz.

Montag, den 15. März nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, lassen die Krätzer'schen Erben, ferner auch Herr Dr. Krätzer, Gutsbesitzer in Mußbach, im Gasthause zum Löwen allda nachverzeichnete Weine versteigern, nämlich:

1) Weine, welche den Krätzer'schen Erben angehören, die in dem Keller des Herrn Ferdinand Hensay in Deidesheim lagern, aber in Mußbach versteigert werden:

60,000 Liter 1845r Mußbacher.
10,000 „ 1815r Mußbacher Traminer.
4,000 „ 1846r Mußbacher.

2) Weine, welche dem Herrn Dr. Krätzer angehören, die in dessen Kellern in Mußbach lagern:

15,000 Liter 1846r Mußbacher Traminer.
18,500 „ 1847r Mußbacher.
7,200 „ 1849r Mußbacher.
14,500 „ 1849r Mußbacher Traminer.
15,000 „ 1850r Mußbacher.
30,000 „ 1850r Mußbacher Traminer.
30,000 „ 1850r Deidesheimer mit Traminer.
11,000 „ 1850r Ruppertsberger mit Traminer.

Die Proben der in Deidesheim lagernden Weine von der Krätzer'schen Erbmasse können an den Fässern genommen werden am Samstage, den 13., und am Sonntage, den 14. März, ferner werden solche auch am Versteigerungstage in Mußbach verabreicht.

Die Proben der in Mußbach lagernden Weine des Herrn Dr. Krätzer werden den Tag vor der Versteigerung und am Versteigerungstage an den Fässern abgegeben.

Sollte die Versteigerung an einem Tage nicht beendigt werden können, so wird solche den folgenden Tag, nämlich Dienstag, den 12. März, fortgesetzt.

Neustadt a/H., den 16. Februar 1852.

Werner, Notär.

Holzversteigerung

im Gemeindewald von Kandel.

Den 15. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier nachgenannte Holzsortimente aus dem Schlage Oberbusch neben der Lauterburger Straße zur Versteigerung gebracht:

91 eichene Stämme 2., 3. und 4. Klasse,
16 „ Nutzholzabschnitte,
34 hainbuchene Stämme 2. Classe,
10 rischene „ 2. „
10 erlene „ 2. „
1 eichene Stütze,
2 rischene Stützen,
22¼ Klafter hainbuchen Scheitholz,
1 „ rischen „
24¼ „ eichen „
26½ „ „ „ anbrüchig,
3⅓ „ erlen „
1650 gemischte Wellen.

Diejenigen Steigerer, welche keinen bekannten zahlfähigen Bürgen stellen können, haben sich durch ein bürgermeisteramtliches Zeugniß über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Kandel, den 4. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Beyerle.

Stamm- und Brennholz-Versteigerung.

Bellheim. Donnerstags, den 18. März 1852, um 9 Uhr des Morgens anfangend, werden im Gemeindewalde von Bellheim, Schlag Linden, nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

54 eichen Bau-, Nutz- und Werkholzstämme, meist 1ster Klasse, von bedeutenden Längen und Dimensionen von vorzüglicher Brauchbarkeit, auch zu Marineholz dienlich,
1 linden Stamm 3. Klasse,
2 eichen Nutzholzabschnitte 2. Klasse,
1 linden Abschnitt 3. Klasse,
7 eichen Stockabschnitte zu Schmiedstöcken und Hackstößen,
21 Klafter eichen Scheitholz,
12 „ liefern Scheit- und Prügelholz,
16¼ „ eichen Stock- und Wurzelholz,
500 eichene Astwellen,
1700 liefern „

Die Hölzer sind bei der ebenen Lage und guten Wegen gut abzuführen.

Fremde Steigerer haben sich entweder durch Vermögenszeugnisse oder bekannten Bürgen auszuweisen.

Bellheim, den 27. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden dahier im Gemeindehause etwa 500 Gebund eichene Spiegellohrinden, erster Qualität, aus dem hiesigen Gemeindewald-Distrikte „Kling" an den Meistbietenden versteigert.

Eschbach, den 4. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Günther.

Auszuleihen:

Aus der Kasse der protestantischen Kirche in Godramstein sind 150 Gulden gegen Versicherung auszuleihen. Näheres bei dem Rechner Jacob Müller.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. März 1852, präcis 11 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Offenbach durch den Local-Armenpflegschaftsrath 200 Pfund hänfen Garn, in Loosen von 10 Pfund, versteigert, welches durch die Orts-Armen gesponnen worden ist, und so jeden folgenden Samstag um 11 Uhr, als den 20. und 27. März und 3. April gegen gleich baare Bezahlung an den Rechner.

Offenbach, den 6. März 1852.

Der Armenrechner
D. Benz.

Beachtenswerth für Blechschmiede und Gürtler.

Um vielfachen Anfragen zu begegnen, habe ich mich nun vollständig im Metalldrücken eingerichtet, und bin im Stande, allen Anforderungen bei äußerst billigen Preisen auf das Beste und Pünktlichste zu entsprechen.

J. Schuster Sohn,
den drei Königen gegenüber in Landau.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch gefärbte Waaren bei dem Unterzeichneten liegen haben, mögen dieselben innerhalb acht Tagen abholen, ansonsten sie verloren sind.

Billigheim, den 11. März 1852.

J. Bevler, Färber.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat in Dahn ein Geschäfts-Bureau eröffnet und übernimmt die Vertretung vor dem k. Friedensgerichte, Aufstellung von Vormundschafts- und anderer Rechnungen, die Erhebung und sichere Anlegung der Gelder von Privaten, Gesuche und Aufsätze an die Administrativ-Behörde u. dgl.

Unter der Versicherung pünktlicher und gewissenhafter Besorgung der ihm zukommenden Aufträge empfiehlt sich

Dahn, den 8. März 1852.

And. Tafel.

Anzeige.

Gemäß Rescripts Königl. Staats-Ministeriums der Justiz, vom 30. Januar jüngst, ist der unterzeichnete Gerichtsbote auf die Stelle des verledten Gerichtsboten Schmolzé in Annweiler versetzt und hat sein Bureau in der Behausung des Herrn Gerichtsschreibers Wolff daselbst eröffnet.

Annweiler, den 1. März 1852.

Cuno.

Meine bisherige Wohnung am Eck der Kirchgasse habe ich verlassen und mein eigenes Haus in der Kirchgasse gegenüber vom Café Treiber bezogen.

Louis Conrad,
Messerschmied und Schleifer.

In einer Tabakfabrik und Specerei-Handlung wird ein junger Mann von guter Familie in die Lehre gesucht. Näheres bei der Red. ds. Bls.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche uns bei der am 7ten ds. stattgehabten Beerdigung unserer dahin geschiedenen Schwester

Emilie Machol

so trostvolle Theilnahme bewiesen, sprechen wir hiermit den innigsten Dank aus.

Edesheim, den 10. März 1852.

Im Namen der Geschwister
Wilhelm Machol.

Verloren:

Von Neustadt bis Ingenheim eine Mechanik von einem Wagen. Der Finder wird ersucht dieselbe gegen eine gute Belohnung bei der Redaction ds. Bl. abzugeben.

Weinstein und Kesselstoß kaufe ich fortwährend.

Neustadt a. d. H.

F. Kesebera.

Zu verkaufen:

Dreißig Zentner alter Hanf, 1ter Qualität, vom Jahr 1850, bei Daniel Disque
in Knittelsheim.

Zu verkaufen:

Ein starkes 3jähriges Pferd, Fuchs, bei Jacob Kuhn d. a. in Heuchelheim.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zu Kenntniß des Publikums, daß er regelmäßig jeden Donnerstag von Annweiler über Albersweiler, Frankweiler, Böchingen und Ebenoden nach Neustadt, Ludwigshafen und Mannheim fährt und alle Commissionen, überhaupt alle Frachtstücke, nach allen Richtungen, es mag sein, wohin es will, übernimmt. Die Adressen ꝛc. von Neustadt, Kaiserslautern, Homburg, Saarbrücken ꝛc. wollen an Herrn Hofmann, Gastwirth am Bahnhof in Neustadt, abgegeben werden; jeden Mittwoch bei Unterzeichnetem in Annweiler, in Albersweiler bei Frau Seitz, Gastwirthin zum grünen Baum, in Böchingen bei Herrn A. Hoffert, Gastwirth zum Trauben, von Dernbach und Ramberg an Georg Schöphe in Ramberg. Zu recht zahlreichen Aufträgen, die alle auf das Pünktlichste und Billigste besorgt werden empfiehlt sich bestens

Annweiler, den 3. März 1852.

David Becker, Frachtfuhrmann.

Zu vermiethen:

Das an der rothen Caserne in Landau gelegene, der Wittwe Klein angehörende Wohnhaus, in welchem bisher Wirthschaft betrieben wurde. Näheres bei der Eigenthümerin im Hause selbst.

Digitized by Google

In der Musikalien-Handlung von **L. Georges** in Landau ist zu haben:

Zweistimmiges

Confirmations-Lied

mit

Orgelbegleitung

von

G. Baab.

Mein Lager von Geschäfts-Büchern ist wieder auf das Reichhaltigste assortirt, auch habe ich zwei neue Formulare angelegt, was ich hiermit empfehlend zur Anzeige bringe. Wechsel, Anweisungen, Rechnungen in Folio, Quart und Octav sind stets vorhanden.

Vier verschiedene Sorten liniirtes Schulpapier und zwei Sorten Prüfungspapier in schönster Qualität, ist fortwährend auf Lager und erhalten Wiederverkäufer dasselbe billigst berechnet.

Confirmations-Segen

und

Andenken zur ersten hl. Communion

sind vorräthig.

Landau, den 10. März 1852.

C. Georges.

Ankündigung.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint vom **April dieses Jahres** an eine

Süddeutsche Musik-Zeitung.

Dieselbe ist vorzugsweise bestimmt, die musikalischen Interessen Süddeutschlands zu vertreten und dadurch eine Lücke auszufüllen, welche täglich fühlbarer wird. Während Mittel- und Norddeutschland eine Reihe musikalischer Blätter besitzen, entbehrt das rege musikalische Leben des Südens seit einiger Zeit jedes Organs, und wir dürfen deshalb erwarten, daß unser Unternehmen den allgemeinsten Anklang finden werde.

Die „Süddeutsche Musik-Zeitung" wird sich fern von dem Tone trockner Gelehrtenweisheit halten. Ein Blatt, welches sich ein weiteres Ziel gesteckt hat als das, nur innerhalb der Grenzen der Priesterschaft der Kunst gelesen und verstanden zu werden, ein Blatt, welches das musikalische Leben Süddeutschlands vermitteln will, muß allen Freunden der Musik zugänglich und verständlich sein. Die „Süddeutsche Musik-Zeitung" wird aber deshalb keineswegs in das nichtssagende Wortgeklingel verfallen, womit wohl hie und da die musikalische Speise dem Dilettantismus mundgerecht gemacht werden soll. Sie wird versuchen, den Ernst wahrer Kunst mit einer anregenden, allgemein verständlichen Sprache zu vereinen und alle Erscheinungen auf dem Gebiete des musikalischen Lebens, so weit sie in ihren Kreis gehören, in solcher Weise aufzufassen und zu besprechen, daß der Musiker wie der Musikfreund zu gleicher Zeit dadurch befriedigt werden.

Aufsätze über musikalische Gegenstände und Fragen, Besprechungen neuer musikalischer Werke werden mit anziehenden Schilderungen des musikalischen Lebens der bedeutendsten Städte Deutschlands und des Auslandes abwechseln. Eine reiche Sammlung von Notizen über alle Erscheinungen in der musikalischen Welt wird die Leser der Zeitung fortwährend von Allem in Kenntniß setzen, was mit dem musikalischen Leben in Verbindung steht und für dasselbe von Interesse ist.

Für alle Theile des Blattes sind tüchtige Kräfte gewonnen worden, und wir dürfen deshalb hoffen, allen billigen Anforderungen an dasselbe Genüge leisten zu können.

Die „Süddeutsche Musik-Zeitung" erscheint wöchentlich einmal in Folio-Format.

Der Preis derselben ist **54 kr.** pr. Quartal.

Zu recht zahlreicher Betheiligung laden ein

Mainz, im Januar 1852.

B. Schott's Söhne,

Hof-Musikhandlung.

Bestellungen hierauf werden angenommen in der Musikalienhandlung von **L. Georges** in Landau.

Zu verkaufen:

200 Zentner Heu bei Wittwe Jung in Albersweiler.

Freiwillige Beiträge

für die Hinterbliebenen von Heinrich Mora in Eußerthal.

Ungenannt . . . . . 18 kr.

C. Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Haser	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	4. März	7	46	5	35	6	42	5	35	4	1
Edenkoben . .	28. Febr.	7	44	5	34	6	35	5	24	4	—
Kaiserslautern	2. März	7	21	5	26	6	16	5	36	3	32
Kandel . . .	11. Febr.	6	59	5	28	5	30	5	—	3	30
Neustadt . . .	2. März	7	35	5	31	6	28	5	28	4	18
Speyer . . .	2. März	7	32	5	22	6	21	5	27	3	52
Zweibrücken .	4. März	7	23	4	53	6	8	5	—	3	45

Mainz, 20. Februar. Waizen à 200 Pfd. 14 fl. 38 kr. Korn à 160 Pfd. 11 fl. 32 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 8 fl. 48 kr. Haser à 120 Pfd. 4 fl. 23 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 21. Landau in der Pfalz, den 13. März 1852.

Zeitungsschau.

Landau, am 11. März. Am 3. d. sind die letzten österreichischen Truppen aus Holstein abgezogen und auch die Durchmärsche aus dem Holsteinischen sind beendet.

Straßburg, 5. März. Sämmtliche von der Regierung für das Elsaß vorgeschlagene Deputirte sind gewählt worden.

Wiesbaden, 7. März. Im Westerwald wurde ein berüchtigtes Falschmünzercomplott entdeckt, welches falsche preußische Fünfthalerscheine fertigte.

Rastatt, 8. März. Der Commandant unserer Bundesfestung, Oberst Freiherr von Hinkeldey, ist verflossene Nacht gestorben.

— So in Venedig am 2. d. Marschall Marmont. Er ist der letzte der Napoleonischen Marschälle, und mußte seit 1830 sein Vaterland meiden. Grund dieser Verbannung war bekanntlich, daß er beim Julialaufstande die Truppen zu Paris kommandirte.

München, 6. März. Gestern Abend um 1/8 Uhr brach beim Hackerbräu in der Sendlingerstraße Feuer aus, welches bis Morgens 3 Uhr wüthete und vielen Schaden angerichtet hat. Die Brauerei, Malzdörre ꝛc. ist bis auf das vordere Wohnhaus abgebrannt. Die Gefahr für die Umgebung war groß.

— Beim Zacherbräu fiel ein Braukecht in die Siedpfanne, obschon lebend herausgezogen, ist derselbe dennoch Nachts gestorben. Er war der einzige Sohn eines Bräuers aus Tölz und erst 19 Jahre alt.

— Die Verlängerung des Landtags bis letzten April wird als eine ausgemachte Sache betrachtet. Es soll sodann eine 3monatliche Verlegung eintreten, in welchem Zeitraum der Gesetzgebungsausschuß die Gesetzbücher berathen würde. Von allen hierüber zirkulirenden Gerüchten hat dieses offenbar die meiste Wahrscheinlichkeit für sich.

— Die offizielle Uebersicht der in den Monaten October, November und Dezember 1851 von den kgl. bayerischen Posten beförderten Briefe, Reisenden, Frachtstücke und Zeitungen, dann der Einnahmen hiefür gibt folgende Zahlen: 1) Für den Korrespondenzverkehr wurden eingenommen: 228,894 fl.; 2) für den Fahrpostverkehr: 130,477 fl.; 3) für Zeitungen (halbjährigen Erträgniß pr. II. Semester) 36,079 fl. Gesammt-Einnahme 521,741 fl.

Wien, 6. März. Zuverlässige Nachrichten aus dem Kaukasus besagen, daß die Russen einen bedeutenden Vortheil am 5., 6. und 7. vorigen Monats errungen haben, und daß Schamil selbst bei persönlicher Tapferkeit es nicht vermochte, seine Schaar zum Stehen zu bändigen, mithin seine Unbesiegbarkeit einen großen Stoß erlitten habe; mehrere Aul wurden von den Russen erstürmt.

Madrid, 29. Febr. Man hat in der letzten Zeit so viele Marquis, Grafen und Barone creirt, aber nie daran gedacht, den 2. Mai 1808, jenen für die Unabhängigkeit Spaniens einzig denkwürdigen Tag, durch die Verleihung eines Titels zu verherrlichen. Dem jetzigen Kriegs-Minister Espeleta blieb es vorbehalten, diese Schuld abzutragen. Der einzige Bruder des Helden Velarde, der mit Daoiz den Artilleriepark in Madrid gegen die Franzosen vertheidigte, wodurch Beide als die Urheber des berühmten Freiheitskampfes zu betrachten sind, ist jetzt von der Königin zum Grafen von Velarde und Vice-Grafen del Dos de Mayo (vom 2. Mai) ernannt worden. Die Verleihung der Titel geschah tarfrei, und wird die Dotirung des neuen Grafen von den Cortes abhangen, die, wie ich Ihnen aus sicherer Quelle mittheilen kann, gleich nach Ostern einberufen werden sollen. Der berühmte Vertheidiger von Zaragoza, Palafox, wurde auch erst vor drei Jahren für seine Heldenthat belohnt und mit dem Titel „Herzog von Zaragoza“ und mit den dazu gehörenden Gütern belehnt. — Der päbstliche Nuncius, Mgr. Brunelli, hatte heute die Ehre, der Königin privatim die Geschenke des Pabstes für die kleine Prinzessin vorzuzeigen. In einigen Tagen werden diese Geschenke in feierlichem Aufzuge aus der Wohnung des Nuncius abgeholt werden.

Neuere Nachrichten. Der gesetzgebende Körper in Paris wird erst am 29. d. eröffnet.

— Bei weitem die größte Zahl der Mitglieder dieses Körpers besteht aus entschiedenen Anhängern des Prinz-Präsidenten.

— Selbst die Vendee, dem Hauptquartier der Legitimität, hat die Bevölkerung die Nothwendigkeit erkannt, sich um diejenige Regierung zu schaaren, die allein die Ruhe und Wohlfahrt des Landes sichern kann.

London, 4. März. Seit dem Anfange dieses Jahrhunderts hat England 17 Ministerien gehabt. Das von William Pitt, das von 1783 datirte, bestand noch während des ersten Jahres des Jahrhunderts. Ihm folgte das von Oddington am 21. März 1801. Am 16. Mai 1804 begann William Pitt's zweites Kabinet, das bis zum Jahre 1806 dauerte. „Von da bis jetzt folgten sich dreizehn Verwaltungen.“ — Andere Zeiten — andere Menschen.

München, 8. März. Gestern Abend war im Zweibrückensaal eine großartige Rauferei unter den Rekruten, wobei es an Verletzungen nicht gefehlt haben wird.

Digitized by Google

Straubing, 5. März. Andreas Wankerl von Ergolsbach, dem 4 Brandstiftungen zur Last gelegt wurden, ward von den Geschwornen für schuldig erkannt und daraufhin zum Tode verurtheilt.

Berlin, 4. März. Preußen wird auf der Zollvereinskonferenz den Antrag stellen, daß bei einer eintretenden Theuerung jeder einzelnen Regierung, je nach ihrem Bedürfnisse, die Aufhebung der Eingangszölle auf Nahrungsmittel anheim gegeben werden soll. Der bisherige Geschäftsgang ist so langsam, daß ein Gesammtbeschluß leicht zu spät zu Stande kommen kann.

Darmstadt, 7. März. Unsere erste Kammer hat in ihrer 75. Sitzung am 4. März einen Gesetzesentwurf berathen, der bereits von zweiter Kammer angenommen war und von Wichtigkeit ist. Es handelt sich darum, die Verbrechen und Vergehen, welche gegen den Eisenbahn- und Telegraphenbetrieb begangen werden, strenger zu bestrafen, als das Strafgesetzbuch dergleichen Fälle bestraft, bei dessen Erlassung wir noch keine Eisenbahnen und Telegraphen hatten.

Aus der Pfalz, 2. März. Auf Anregung mehrerer angesehenen Bewohner Zweibrückens hat sich der Verwaltungsrath der pfälzischen Ludwigsbahn für Fortsetzung derselben von Homburg nach Zweibrücken erklärt, wenn der Staat für das erforderliche Baukapital von 800,000 fl. eine entsprechende Zinsengarantie übernimmt. Hiezu dürfte jedoch unter den gegenwärtigen Umständen nur sehr wenig Aussicht sein, da vor allen Dingen die Verbindung mit Mainz und dem Elsaß hergestellt sein muß, ehe sich an weitere Projekte der Art denken läßt.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 5. März.

Adam Franzreb, 21 Jahre alt, Steinhauer, wohnhaft zu Ebertsheim. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gink.)

Der Angeklagte arbeitete als Geselle bei dem Steinhauer Wahl zu Ebertsheim. Nach seinem Austritte machte er noch eine Forderung an Wahl, welche dieser bestritt; er faßte deßhalb einen Groll gegen seinen früheren Meister, den er unzweideutig an den Tag legte. Am Abend des 27. August vorigen Jahrs entspann sich zwischen Beiden ein Streit, wobei der Angeklagte mit Steinen gegen Wahl warf. Als dieser kurz darauf auf der Straße stand, entspann sich abermals ein Streit; Franzreb schlug dem Wahl mit einer Hacke dermaßen auf den Kopf, daß dieser bewußtlos niedersank und in seine Wohnung getragen werden mußte. Der Thäter ergriff die Flucht, wurde aber schon am folgenden Abend arretirt.

Der Vorfall ist durch die übereinstimmenden Aussagen einer Reihe von Augenzeugen constatirt worden, und der Angeklagte mußte selbst zugeben, den Wahl mit einer Hacke niedergeschlagen zu haben; er behauptete aber dieser habe, ein Messer in der Hand haltend, ihn zuerst geschimpft und mißhandelt, sonach zu der That gereizt.

Bald nach der Verwundung des Wahl wurde ärztliche Hülfe in Anspruch genommen, allein dessen Tod erfolgte am 5. October in Folge der schweren Verletzung.

Die Geschwornen erklärten den Adam Franzreb einer freiwilligen Tödtung, wozu er jedoch gereizt worden, schuldig, worauf das Assisengericht denselben zu einer Gefängnißstrafe von 5 Jahren verurtheilte.

Sitzung vom 6. März.

Jakob Christmann, 20 Jahre alt, Bäcker von Wattenheim (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Sturm), wurde schuldig erkannt, in der Nacht vom 1.—2. Januar 1852 aus dem bewohnten Hause und zum Nachtheile des Händlers Conrad Burkhardt zu Wattenheim, mittelst Einsteigens und Erbrechen eines Pultes, die Summe von 220 fl. 34 kr. gestohlen zu haben, und zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre verurtheilt.

Zweite Sitzung vom 6. März.

Wilhelm Hausrath, 17 Jahre alt, Schreiber von Berggabern (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Munzinger), war angeklagt, am 13. September 1851 aus dem Bureau des kgl. Landcommissärs v. Maillot zu Berggabern, bei welchem er um Sold arbeitete, mittelst falschen Schlüssels, die Summe von 78 fl. 53 kr. entwendet zu haben.

Da die Geschwornen sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen konnten, wurde derselbe losgesprochen und in Freiheit gesetzt.

Zapfenstreich.

Landau, am 10. März. Wir haben in Nro. 11 des Ellboten die Bekanntmachung k. h. Regierung mitgetheilt, wonach die Sprungzeit der Beschäler am 1. März beginnt. Die ausgezeichnet schönen Hengste sind zur Zeit auf den Stationen eingetroffen und zwar im Bezirk Landau: zu Offendach 3, Candel 4, zu Berggabern 3. Pferdeliebhaber, welche nicht leicht Gelegenheit haben, das Landesgestüt in Zweibrücken zu besuchen, finden jetzt auf einer oder der andern Station Gelegenheit, diese ausgezeichneten Hengste anzusehen und zu bewundern.

— Kaum zeigte sich die freundliche Sonne zwei Tage nacheinander am Firmament und schon sahen wir Felder und Gärten belebt, durch fleißige Hände den Boden bearbeiten, Frühkartoffeln legen und Beete zu Küchen-Sämereien herrichten; einer will es dem andern zuvorthun; mögen keine Täuschungen nachfolgen!

— In den meisten Frühjahren ist es der Fall, daß in Gärten und auf dem freien Land der ausgestreute Samen für Frühgewächse, sobald sich die Pflänzchen zeigen, von den Schnecken und Erdflöhen weggefressen, vertilgt werden. Hier ein bewährtes Mittel gegen diese Zerstörung: „Man streue

Digitized by Google

feingesiebte Asche, mit etwas Ruß und Kalk tüchtig untereinander gemischt, auf die Samenbeete sogleich nach der Saat. Treiben hiernach die Sämlinge aus dem Boden, so bilden Kalk und Ruß auf Stengeln und Blättern eine dünne Kruste und wahren sie so gegen das Ungeziefer bis sie selbst zu stark und streng für die Schnecken geworden sind. Durch starkes Begießen wird die Kruste abgewaschen, nicht durch den Thau oder leichten Regenschauer; sollte dies aber geschehen sein, so muß alsbald leicht nachgestreut werden."

Herr Reinhold-Osthoff Hartmuth, Gutsbesitzer in Steinweiler, hat in verflossener Woche den Bedürftigen der Gemeinde Rohrbach in seinem menschenfreundlichen Sinne bedacht, indem derselbe einen zweispännigen Wagen voll Kartoffeln an die Orts-Armen dahier vertheilen ließ.

Das unterzeichnete Bürgermeisteramt fühlt sich verpflichtet, für diese milde Unterstützung dem menschenfreundlichen Geber im Namen der Empfänger hiermit den wärmsten Dank auszusprechen.

Rohrbach, den 10. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Die Börse von Landau. Angenehm ist es, zu berichten, daß in Annweiler das Simmern Kartoffeln, erster Qualität, zu 35 kr. und Steckkartoffeln zu 24 kr. versteigert wurden.

— Zu 40 kr. das Simmern wurden dieser Tage sehr schöne Goldgrundbirn frei von Bellheim nach Landau geliefert.

— Heute angeboten zu 38 kr.

— Auf dem Markte verkauft zu 32 kr. das Meß.

— Es wird versichert, daß in der Gegend noch sehr bedeutende Quantitäten Grundbirn lagern.

— So auch, daß in Holland jetzt schon über 200,000 Säcke Früchte angekommen sind, die zollfrei in alle jene Länder versendet werden, welche Zufuhr bedürfen und daß fernere Schiffsladungen nicht lange mehr auf sich warten lassen dürften.

— Am 11. d. wurden auf drei Dampfschiffen bei Mannheim 1500 Personen eingeschifft, welche sich nach Amerika begeben; sämmtlich aus Rheinbayern, Baden und Württemberg.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Hausversteigerung.

Montag, den 22. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr Jacob Wagner, Wirth, in Landau wohnhaft, sein

zu Landau an der weißen Kaserne gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Waschküche, Schweinstall und Hofraum, geschildet zum bayerischen Hof, in Eigenthum versteigern.

Dasselbe kann auch bis dahin aus der Hand gekauft werden.

Landau, den 25. Februar 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Wohnung des Requirenten an der Reiterstraße, lassen Wilhelm Memminger, Bäcker hier, und die Kinder seiner verlebten Ehefrau Caroline Bloßeck, öffentlich versteigern: Bettung, Gelüch, Schreinerwerk, worunter Commode, Secretär, Kleiderschrank, Küchenschrank mit Glasthüren, Tische, 2 Mehlkästen und Bettladen; ferner Küchengeschirr, Frauenkleidung und verschiedenes Hausgeräth.

Landau, den 6. März 1852.

Keller, Notar.

Klee- und Heuversteigerung.

Donnerstag, den 18. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Adler in Arzheim, läßt Thomas Hahn allda, öffentlich auf Zahlungstermin mehrere Hundert Zentner dürren Klee und Heu versteigern.

Landau, den 9. März 1852.

Keller, Notar.

Mühlenversteigerung in Böchingen bei Landau.

Freitag, den 19. März 1852, Nachmittags 1 Uhr, zu Böchingen im Wirthshaus zum Lamm bei Becker;

Wird auf Ansuchen von Johannes Schneider und Adam Iberger, beide Müller in Böchingen, der Untheilbarkeit wegen versteigert:

Ein Wohnhaus sammt Mahl- und Oelmühle mit 2 Pressen, Schwingmühle, Pferde-, Kuh- und 4 Schweinställen, Kelterhaus, Scheppen, Hof, Pflanz- und Baumgarten mit edlen Obstsorten nebst Wiese, 1 Tagwerk 26 Dezimalen Flächenraum enthaltend, gelegen zu Böchingen an der Frankweiler Straße in einer sehr schönen und vortheilhaften Lage; bei dieser Mühle befindet sich eine vollständige Bäckereieinrichtung, ist überhaupt in sehr gutem Stande und zweckmäßig eingerichtet.

Landau, den 11. März 1852.

Hessert, Notar.

Hausversteigerung in Landau.

Montag, den 22. März 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zur Blume;

Wird auf Ansuchen von Georg Michael Rudolph, Schreiner, und dessen Kindern, in Landau, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

Pl.-Nr. 554. Ein Wohnhaus mit angebauter Werkstätte, Hof und Wasserabflußrecht durch das Zeughaus, sammt allen gesetzlichen Zugehörungen, zu Landau im blauen Viertel an der Königsstraße neben Franz Müller und Isaac Weiß, enthaltend an Flächenraum 5 Dezimalen.

Landau, den 11. März 1852.

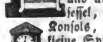
Hessert, Notar.

Digitized by Google

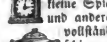
Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. März, Morgens um 8 Uhr, lassen die Erben von Franz Schneider in ihrer Behausung auf der Marktstraße folgende Mobilien, zahlbar auf Martini 1852, versteigern, als:

3 Kanapee, gepolsterte und andere Stühle, Armsessel, Tische, Sekretäre,



Konsole, Kommoden, große und kleine Spiegel, 1 Uhr, Kleider- und andere Schränke, Bettladen, vollständige Betten, — Küchengeschirr, Zinn, Porzellan; — ferner 1 Chaise, Chaisengeschirr, 2 Reitsättel, 2 vollständige Fuhrgeschirre, Deichselwagen mit Leitern, 1 Vorderwagen, Knappgestell, Ketten, Schlitten, Windmühle und sonstige Hausgeräthschaften.



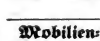
Ebenkoben, den 11. März 1852.

Keller, Notar.

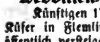
Mobilien- und Hausversteigerung.

Künftigen 17. März l. J. läßt Johann Rieth, Küfer in Flemlingen, in seiner Behausung daselbst öffentlich versteigern:

Morgens um 8 Uhr.

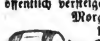


12 Fässer von 3 bis 4 Fuder Gehalt jedes, 3 dito von 2½ Fuder Gehalt, 1 dito von 16 Ohm, 1 dito von 12 Ohm und verschiedene kleine Fässer, 1



Bütte, 1 Lotte, 1 einspänniger Wagen, Pferdegeschirr, Reitzeug, Wirthstafeln, Bänke, Ställe, Heu, Stroh und 1 Brandweinkessel mit Hut und Schlange.

Nachmittags um 2 Uhr.



Ein zu Flemlingen stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Garten, Brennhaus und Zugehörungen.

Einen gewölbten Keller, worin 70 Fuder Wein gelagert werden können, mit Scheuer, Kelterhaus, Garten und Zugehörungen.

Ebenkoben, den 10. März 1852.

Keller, Notar.

Verpachtung.

Mittwoch, den 17. l. M., Mittags 12 Uhr, in dem Gasthause zum Adler in Offenbach, läßt Herr Petersen, quieszirter kgl. Landkommissär, in Landau wohnend, die ihm zugehörigen in den Bännen von Mörtheim und Offenbach liegenden Wiesen in 15 Loose und mehrere Morgen Aecker, worunter 2 mit Korn bestellt, auf einen sechsjährigen Bestand verpachten.

Landau, den 11. März 1852.

W. Heuck, Notar.

Bekanntmachung.

Wegen Mangel an Zeit konnte die im Gildoten Nro. 17 von dem Unterzeichneten angezeigte Möbel- und Bücherversteigerung nicht beendigt werden und die Fortsetzung derselben findet die künftigen Mittwoch, als den 17. d. M., des Nachmittags um 1 Uhr, mit nachfolgenden Gegenständen statt: Okens Naturgeschichte mit Abbildungen, Schillers Werke (Prachtausgabe), die Geschichte der französischen Revolution, des Consulats- und Kaiserreichs von Thiers, Meyers Atlas und Geographie von Ungewitter, Rotteks Weltgeschichte, Kaltschmidts Fremdwörterbuch, Münchs Universal-Lexicon der Erziehungslehre, ein Kulmbacher Klavier, eine Violine, ein Ofen, ein Schienenherd, 2 Fässer, das erste 2 Fuder und das zweite 2¼ Fuder haltend, ein Fleisch- und ein Krautständer, und 80 Pfund geräuchertes Schweinenfleisch.

Billigheim, den 12. März 1852.

Nicolaus.

Kartoffeln-Versteigerung.

Montag, den 15. März 1852, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Gruber, Wirth in Essingen, vor seiner Wohnung allda,

1000 Simmern ganz gute Kartoffeln,

zahlbar auf Martini 1852, öffentlich versteigern.

Auswärtige Steigerer haben sich über ihre Zahlfähigkeit durch Zeugnisse ihrer respectiven Bürgermeisterämter auszuweisen.

Landau, den 26. Februar 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Vergebung der Arbeiten

zur

Fassung der Kanzel und 4 Seitenaltäre in der Kirche zu Herrheim, Kanton Landau.

Die verzeichneten Arbeiten sollen en bloc im Soumissionswege vergeben werden und bestehen in:

		fl.	kr.
1)	Reinigen der Kanzel und Altäre von der alten Farbe, Verleimen und Vertitten der Risse ꝛc. veranschlagt zu .	70	—
2)	Den Anstrich (Marmoriren) derselben	93	36
3)	Herrichtung eines Tabernackels . .	25	—
4)	Die Vergoldungen	553	—
	Im Ganzen veranschlagt zu .	751	36

Diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten Lust tragen und sich durch Zeugnisse über ihre Fähigkeit und Solvabilität ausweisen können, haben ihre auf Stempel geschriebenen Soumissionen, bis zum 6. April l. Js. Abends, verschlossen, mit der Adresse: „Soumissionen auf die Fassung der Kanzel und Altäre in der Kirche zu Herrheim“ bei dem Fabrikrathe dahier, einzugeben. Kostenanschlag mit Bedingnißheft und Zeichnung können täglich bei dem Unterzogenen eingesehen werden.

Herrheim, den 7. März 1852.

Der Fabrikrath:
Herrmann, Rechner.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Edesheim. Mittwoch, den 24. März 1852, des Morgens präcis um 8 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachbezeichnete Hölzer im Hinter- und Vorderwald sitzend, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

1) Im Hinterwaldschlag, Hainbuchenthal.
2 liefern Bau- und 2 Nutzstämme,
1 „ Sägbloch,
7 eichene Wagnerstämme und 32 Stangen,
¾ Klafter buchen Scheit und 1¾ Klafter geschnitten Prügel,
79 „ buchen gehauen starke Prügel,
1 „ eichen geschnitten Scheit,
¾ „ liefern Scheit und 1 Klafter Prügel,
¼ „ aspen Scheit und 1 Klafter Prügel,
7951 buchene und 13 aspene Wellen.

2) Im Hinterwaldschlag Hunselthal.
1 liefern und 9 aspene Baustämme,
93 aspene Sparren von 28—32′ Länge,
¾ Klafter liefern Prügel,
9¾ „ „ geschnitten und 15¾ Klafter linden und aspen Prügel,
8 liefern Nutzstämme, wobei ein Wellbaum,
8 „ Sägblöche,
3 aspene Nutzstämme,
2 linden Nutzstämme, wobei 1 von 28″ Dicke,
9 aspene und 13 lindene Abschnitte,
45 eichene und 1 birkene Wagnerstange,
¾ Klafter eichen und ¾ Klafter liefern geschnitten Scheit.

3) Schlag zufällige Ergebnisse.
a. Im Vorderwald.
8 liefern Baustämme,
16 „ Nutzstangen und Sparren,
4¼ Klafter liefern Scheit,
263 liefern Wellen.
b. Im Hinterwald.
10 liefern Bau- und 21 Nutzstämme,
39 Klafter liefern Scheit und Prügel,
8¾ „ buchen Stockholz.

Sämmtliche Hölzer im Hinterwalde sind leicht auf die Hochstraße zum Modenbacherthal, besonders bequem aber nach dem Elmsteinerthale hin abzufahren.

Fremde, hierorts nicht bekannte Steigerer haben ihre Zahlsfähigkeit durch amtlich beglaubigte Vermögensatteste nachzuweisen, oder diesseitige Bürgschaft zu stellen.

Edesheim, den 8. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Holzversteigerung

im Gemeindewald von Kandel.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf den 15. l. M. anberaumte Holzversteigerung erst am 18. desselben Monats abgehalten werden.

Kandel, den 7. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Beyerle.

Lohrinden-Versteigerung.

Auf Montag, den 29. des laufenden Monats März, um eilf Uhr des Morgens, wird zu Insheim im Gemeindehause das Lohrinden-Ergebniß aus dem Holzschlage dieser Gemeinde pro 18⁵¹/₅₂, abgeschätzt zu 300 Gebund, Spiegelrinde, — meistbietend versteigert, was andurch bekannt macht:

Insheim, den 5. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Zum herannahenden Frühjahre empfehlen wir unser Putzgeschäft unter Zusicherung guter und geschmackvoller Arbeiten zu billigen Preisen.

Mannheim, Lit. D. 2 Nr. 2.

Muser & Heckel.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit sein Lager bei L. C. Jung in der Königsstraße in Landau von dem bekannten Arsenikfreien Gewürz-Schwefel das Pfund zu 48 Kreuzer, welcher zum Ablassen der Weine sich besonders eignet, wie auch Zahntinktur das Glas zu 24 kr. bestens zu empfehlen.

J. P. Bürkle.

Bei Schirmfabrikant Ritter in Landau normänder Riesengelbrüb- und schönen breiten Kleer-Saamen.

Zu haben:

Schöner Reis per Pfund à 7 kr. bei

Jacob Lang
an der Kirche in Landau.

Zu vermiethen:

Bei M. Müller an der neuen Kaserne zwei Logis mit oder ohne Möbel und können bis ersten April bezogen werden.

Zu vermiethen:

Der Garten von Heinrich Wagner in Landau, vor dem deutschen Thore, in 87 Dezimalen bestehend, kann im Ganzen oder auch Theilweis abgegeben werden.

Zu verkaufen:

Bei Bezirksrichter Cuimann in Landau Kleeheu und Stroh, mit Bewilligung billiger Zahlungs-Termine.

Zu verkaufen:

Gute Saatwicken bei Joh. Krieger, Wirth an der Artillerie-Caserne in Landau.

Zu verkaufen:

200 Zentner Heu bei Wittwe Jung in Albersweiler.

Zu verkaufen:

Hundert Zentner gutes Wiesenheu bei

Georg Brucker
in Offenbach.

Zu verkaufen:

Ein starkes 3jähriges Pferd, Fuchs, bei Jacob Kuhn d. a. in Heuchelheim.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer.

Chrystie Heinrich & Cie. in Mainz & Hâvre.

Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen
Havre und **New-York**
für den Monat April sind folgende:

am	4. April	das	Postschiff	Bürich,	Capitän	Rich	von 1000 Tonnen,
am	11. „	„	„	Bavaria,	„	Anthony	„ 1000 „
am	19. „	„	„	Merkur,	„	Conn	„ 1500 „
am	27. „	„	„	Germania,	„	Wood	„ 1200 „

Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Wechsel

auf **New-York, Philadelphia, Cincinnati, St. Louis, Baltimore, Louisville, Boston, New-Orleans** 2c. werden fortwährend zu den billigsten Coursen und **frei von allen Kosten** abgegeben bei

M. Model
in Landau.

Anzeige.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur ergebensten Anzeige, daß sie eine Strohhutbleiche nach Fabrikart eingerichtet hat, und werden die Hüte auch nach den neuesten Façonen geändert. Das Blondenwaschen und Bügeln treibt sie wie bisher fort und empfiehlt sich zu recht vielen Aufträgen, welche sie prompt und billig besorgen wird.

Landau, den 9. März 1852.

Louise Schneider,
wohnhaft bei Schmied Brüderle.

Anzeige.

Bei **Franz Moser** in Landau sind alle Sorten Gartensamen zu haben. Derselbe hält seinen Stand auf dem Markt vor der Wohnung des Herrn Buchbinder Busch.

Zu haben:

bei Samenhändler L. v. Gerichten & Sohn in Offenbach:

Grassamen:

Französisches Raygras . .	à 32 kr.	per Kilogramm.
Honiggras	à 26 kr.	
und Englisch Raygras . .	à 34 kr.	
(Normänder) Gelbrübsamen	à 9 kr.	per Schoppen.
Dickrübensamen	à 6 kr.	
Luzerner oder Ewigen Kleesamen, 1. Qualität, Provencer Saat	à 15 kr.	

Mehrere 1000 Gulden

will Jemand gegen erste Hypothek ausleihen. Liebhaber hiezu erfahren das Nähere bei der Redaction dieses Blattes.

In einer Tabakfabrik und Specerei-Handlung wird ein junger Mann von guter Familie in die Lehre gesucht. Näheres bei der Red. ds. Bls.

Lotto.

Bei der 1523. Ziehung in München, welche den 9. März 1852 stattfand, kamen nachstehende Nummern zum Vorschein:

47 19 18 88 75

Die nächste Ziehung wird zu Regensburg den 18. März vorgenommen. Schluß: den 16.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	per Zentner.				
		Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haser
		fl. kr	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	11. März	7 28	5 43	6 33	5 40	— —
Edenkoben . .	28. Febr.	7 44	5 34	6 35	5 24	4 —
Kaiserslautern	9. März	7 21	5 25	6 22	5 31	3 33
Kandel . . .	3. März	7 47	5 47	6 15	5 13	3 36
Neustadt . .	8. März	7 33	5 37	6 32	5 35	4 15
Speyer . . .	9. März	7 32	5 20	6 17	5 38	4 4
Zweibrücken .	11. März	7 1	4 57	5 52	— —	3 57

Mainz, 5. März. Waizen à 200 Pfd. 14 fl. 45 kr.
Korn à 180 Pfd. 11 fl. 48 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 9 fl. — kr. Haser à 120 Pfd 4 fl. 45 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 22. Landau in der Pfalz, den 18. März **1852.**

In goldenen Häusern gibt es oft bleierne Stunden.
In der kleinsten Hütte ist Raum für langes Lebensglück!

Heidelberg, 12. März. Zu Anfang dieses Monats starb der als 100jährige Mann den Einwohnern wohlbekannte Joseph Fetu aus Waldangelloch, angeblich im 115. Lebensjahre. In Mannheim als Soldatenkind geboren, hatte derselbe zum Theil noch den 7jährigen Krieg und unter Laudon (1789) die Erstürmung von Belgrad mitgemacht und nachher als Taglöhner in Waldangelloch gelebt. Seit einer Reihe von Jahren vorzugsweise durch fürstliche Huld unterstützt, wurde der seltene Greis auf das Sorgfältigste in einer ländlichen Familie verpflegt.

Ludwigshafen, 15. März. Wie hier verlautet, soll die nächste Abfahrt der Dampfboote noch eine weit größere Anzahl Auswanderer zu befördern haben, als jene vor einigen Tagen; überhaupt soll der Monat März d. J. in dieser Beziehung sich besonders auszeichnen.

Waghäusel, 10. März. Die hiesige Zuckerfabrik zahlt in diesem Jahre für den Zentner Zuckerrüben 27 kr., die Accord-Bedingnisse sind die gleichen, wie im vorigen Jahre; den erforderlichen Samen liefert die Verwaltung.

— Wie wir vernehmen, sind bereits auch im Bezirk Landau mit Landwirthen Accorde abgeschlossen worden und dürfte der Anbau dieser Handelspflanze wohl auch daselbst Eingang finden.

— Bei Realisirung des Eisenbahnbaues auf der Gebirgslinie, für welches Unternehmen ein Gesammtbeschluß des kgl. Ministeriums sich ausgesprochen hat, der demnächst zur Vorlage und Sanktion Sr. Maj. gelangen wird, dürfte dieser Anbau auch unserer Gegend viel versprechend werden; wohl in Zukunft noch die Errichtung eines solchen Etablissements in unserer Nähe hervorrufen.

— Seitdem der Eingangszoll auf der deutschen Gränze aufgehoben ist, gehen viele Früchte aus dem Elsaß in die angränzenden Länder, was für den Augenblick die Preise fortwährend steigert. Die Herabsetzung des Baarskiscontos bewirkt einen Credit und sohin einen Geldumsatz, wie er seit dem Jahre 1847 nicht mehr vorgekommen.

— 87,716 Schäffel Waizen, 128,367 Schäffel Roggen und 7085 Schaffel Gerste sind in der kurz abgewichenen Zeit über Emmerich eingeführt worden und werden in neuerer Zeit von Emmerich, Cleve, Wesel und Neus bedeutende Quantitäten Getraide nach dem Mittel- und Oberrheine verladen, ohne der Vorräthe in Holland zu gedenken. Die Speculation rührt sich und werden große Quantitäten Früchte nirgends mehr lange auf sich warten lassen, wo Absatz denkbar ist.

München, 12. März. Das kgl. Regierungsblatt enthält die Bekanntmachung der Aufhebung der Eingangszölle auf Getraide, Hülsenfrüchte und Mehl und zwar bis zum Ablaufe des Monats August dieses Jahres.

Wien, 9. März. Schon am 6. d. ist Se. Maj. der Kaiser von seiner Reise wieder hier angekommen. Bei der Rückfahrt von Venedig nach Triest war es so stürmisch, daß der Dampfer in Rovigno anlegen und Se. Maj. den Weg nach Triest zu Land zurücklegen mußten.

Bern, 3. März. Nach der eidgenössischen Volkszählung vom Frühjahr 1850 zählt die Schweiz in 177 Bezirken und 3039 Gemeinden 2,392,740 Seelen, und zwar 2,318,972 Schweizer oder Kantonsbürger, 2198 Heimathlose, 71,570 Ausländer. Darunter sind 971,809 Katholiken, 1,417,786 Protestanten, 3145 Israeliten; nach der Sprache gibt es 1,680,896 Deutsche, 540,072 Französischsprechende, 129,333 Italienischsprechende, 42,439 Romanischsprechende. Zieht man von der Gesammtbevölkerung 1085 durchreisende Ausländer und 1539 Flüchtlinge ab, so reducirt sich die eidgenössische Bevölkerung auf 2,390,116 Seelen.

— Ein in New-Orleans erscheinendes Blatt beschreibt die Aufregung, welche ein in Louisiana seltener Schneefall veranlaßte, mit nachstehenden Worten: „Damen, besonders die französischen Kreolinnen, die nie außerhalb Louisiana waren, fingen die fallenden wunderbaren Flocken, außer sich vor Erstaunen, mit den Händen auf. Ganze Haufen kleiner Neger rannten erschreckt und schreiend zu ihren Müttern; alte ehrwürdige Congoneger schüttelten die grauen wolligen Häupter und erklärten, die Wolken fielen stückweise vom Himmel; vor den Kaufläden standen die ernsten Männer der Berechnung und verfolgten die neue Lufterscheinung mit großer Aufmerksamkeit; Knaben rannten jauchzend in den Straßen umher, um die vom Himmel fallenden „Federn" zu fangen, während die derberen Männer des Nordens sich die Hände rieben und befriedigt der Zeit gedachten, in der sie auf rasch dahingeleiteten Schlitten die Freuden des Winters genossen."

Straßburg, 7. März. In den letzten Tagen war die Ausfuhr an Getraide nach Deutschland so stark, daß man dahier nicht genug Wagen auftreiben konnte, um alles Getraide, das nach Kehl hätte verbracht werden sollen, wirklich zu expediren.

Homburg, 9. März. Der kgl. bayer. Consul George H. Siemon von New-York hat in einem über die Auswanderung nach Nordamerika an das kgl. Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern erstatteten Berichte angeführt:

1) daß die Auswanderer niemals Land in Amerika ankaufen sollen, bevor sie nicht an Ort und

Digitized by Google

Stelle Grund und Boden genau untersucht und sich mit allen Verhältnissen, als Clima, Gesundheitszustand der Einwohner, Cultur, Erzeugnisse, Preise und Absatzwege u. dgl. gehörig vertraut gemacht haben, und

2) daß dieselben in Deutschland ihre Akkorde nicht weiter als bis New-York abschließen und bei ihrer Ankunft daselbst wegen ihrer Reise in das Innere des Landes sich selbst auf die betreffenden Beförderungs-Comptoirs begeben, jedoch auch da nur von einer Station zur andern, z. B. von New-York per Dampfschiff nach Albany, von Albany per Eisenbahn nach Buffalo ꝛc. ꝛc., bezahlen sollen, indem nur hiedurch alle Unterschleife der verschiedenen Emigrantenbeförderer und Mäkler vermindert, gesteigerte Preise umgangen und die verschiedenen Mäklergebühren und Provisionen erspart werden könnten.

Hiezu wird bemerkt, daß die Polizeidirektion in Bremen in Folge der Wahrnehmung, daß dort, wie in vielen andern Städten Agenten von Geschäftsleuten nordamerikanischer Häfen bemüht sind, den Auswanderern Billets zur Weiterbeförderung (auf Eisenbahnen, Dampfschiffen, Canalböten) von dem überseeischen Landungsplatze nach dem Bestimmungsorte im Innern zu verhandeln, sich bereits unterm 18. October v. J. veranlaßt gefunden hat, die Auswanderer dringend zu warnen, sich schon vor ihrer Ankunft wie in überseeischen Häfen auf dergleichen Verbindlichkeiten wegen ihrer Weiterbeförderung ins Innere einzulassen, da dieser Handel in der Regel für die in den dortigen Verhältnissen unkundigen Auswanderer mit vielfachen Nachtheilen verbunden ist.

Da diese Notizen nicht ohne Interesse für die Auswanderer sind, so macht man dieselben auf die berührten Verhältnisse besonders aufmerksam. (Z. B.)

Sei auch der Winter noch so lau,
Wird er doch um Sebastiani rauh,
Und wenn's sonst noch so wenig schneit:
Gibt's Schnee genug um diese Zeit.

Alte Bauernregel.

Leider fanden wir beim Erwachen am 14. d. noch die Fensterscheiben gleich im tiefen Winter gefroren. Oculi! statt Schneyen, Veilchen und Blüthen wie in den Wäldern um Paris, wo Tausende sich auf so leichte Weise ihren Lebensunterhalt verschaffen durch Sammeln solcher Frühlings-Sträußchen; mehr im Norden Schlittenfahrt, mißliebige Ruhetage selbst bei uns und in Rußland Bärenjagden, bei welch einer sich im verflossenen Monat in der Umgegend von Petersburg folgender schreckliche Vorfall ereignete: „Eine Gesellschaft hochgestellter Personen vereinigte sich zu einer Bärenjaad. Ein ungeheurer Bär erscheint dem einen der Theilnehmer, Herrn von Vogue, dem Sekretär der französischen Gesandtschaft, auf Schußweite; dieser gibt Feuer und verwundet das Thier. Die Wuth eines verwundeten Bären ist bekannt. Das ergrimmte Thier stürzt sich auf den in der Nähe stehenden Jäger und wirft ihn zu Boden. Herr v. Vogue, der keine zweite Ladung mehr hatte, greift, um den Jäger zu retten, den Bären mit einem Messer an und versetzt ihm mit demselben einen mächtigen Stoß, der aber zum Unglück nicht tödlich war. Der dadurch noch mehr in Wuth gesetzte Bär wendet sich nun von dem unter seinen Tatzen liegenden Jäger ab und stürzt sich mit furchtbarer Gewalt auf Herrn Vogue. Zum Glück für diesen, der mit Todesverachtung eine Zeit lang mit dem Bären kämpfte, eilt der Baron Byland, Sekretär der niederländischen Gesandtschaft, herbei, setzt dem Bären den Lauf des Gewehrs hinter's Ohr und schießt los. Sofort fällt das Thier, tödlich getroffen, zu Boden, und Herr v. Vogue war vom sichern Tode gerettet. Die Wunden desselben sind nicht gefährlich, auch versichern die Aerzte, daß sie den Jäger, der weit mehr verletzt ist, noch am Leben erhalten werden."

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzungen vom 8. und 9. März.

1) Jakob Frevel, 39 Jahre alt, Taglöhner von Erzenhausen (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Loew).

2) Christ. Frevel, 66 Jahre alt, Taglöhner von Erzenhausen (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Vollmar).

Jakob Frevel war angeklagt, am Abend des 28. September 1851 das seinem Vater gehörige Wohnhaus freiwillig in Brand gesteckt zu haben, in Folge dessen dieses Haus abbrannte und das angrenzende Haus des Peter Stein, mit Lebensgefahr für dessen Bewohner vom Feuer ergriffen worden ist.

Gegen Christ. Frevel ging die Anklage dahin, derselbe habe an dem erwähnten Verbrechen dadurch Theil genommen, daß er dem Urheber Anweisung zur Brandstiftung gegeben und ihm die Mittel zur Ausführung derselben wissentlich verschafft hat.

Auf die Erklärung der Geschwornen, daß beide Angeklagten der ihnen zur Last gelegten Verbrechen nicht schuldig seien, wurden dieselben in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 10. März.

Friedrich Stauch, 51 Jahre alt, Forstwart von Jolgrimm (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Glasser).

Am 27. Juni vorigen Jahrs errichtete der Angeklagte ein Protokoll, dahin gehend, daß ein gewisser Johann Müller aus Rheingrabern einen halben Schubkarren voll Moos und Nadelstreu zum Verkaufe in die Wohnung des Gemeinderaths Cammissar von da gebracht habe.

Auf den Grund dieses Protokolls wurden sowohl der Frevler als Cammissar in die Sitzung des Forstgerichts zu Candel vom 9. August 1851 geladen und Müller in contumaciam zur gesetzlichen Strafe verurtheilt. Cammissar stellte den Ankauf des Streuwerks in Abrede und das Gericht verordnete das Erscheinen des Angeklagten in der Sitzung vom 4. September, um über den Inhalt seines Protokolls Aufschluß zu geben. Stauch machte nun eine eidliche Erklärung, daß er den Frevler zur fraglichen Zeit wirklich gesehen, und daß dieser ihm gestanden, er habe das Streuwerk um 4 Kreuzer verkauft. Cam-

Digitized by Google

missar erbot sich aber zum Beweise, daß Stauch in der fraglichen Zeit das Wirthshaus nicht verlassen, folglich den Johann Müller nicht habe sehen und sprechen können. Mehrere Zeugen, namentlich der Wirth Stubenrauch und der Waldhüter Krieg sagten wirklich aus, daß der Angeklagte in dem von ihm angegebenen Momente die Stube nicht verlassen habe. Da sonach dringender Verdacht vorlag, Stauch habe falsches Zeugniß gegen Cammissar abgelegt, so wurde dieser freigesprochen und gegen jenen eine Untersuchung eingeleitet.

Die Geschwornen konnten sich jedoch nicht überzeugen, daß Stauch, obgleich er behauptet hatte, daß er den Frevler persönlich betroffen, was nicht wahr ist, absichtlich falsches Zeugniß abgelegt habe; er wurde für nicht schuldig erkannt und sofort in Freiheit gesetzt.

Sitzungen vom 11. und 12. März.

Heinrich Hug, 50 Jahre alt, Fruchtmesser zu Dannenfels (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Golsen). Angeklagt und überwiesen, sein eigenes Haus abgebrannt zu haben, wurde von den Geschwornen für schuldig erkannt und durch das Assisengericht zur Todesstrafe und zu den Kosten der Prozedur verurtheilt.

Sitzung vom 13. März.

Jakob Blauth, 33 Jahre alt, wohnhaft zu Lauterecken, zuletzt Dienstknecht in Grumbach (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Vollmar).

Der Angeklagte wurde schuldig erkannt, am 14. September vorigen Jahrs, auf dem öffentlichen Wege zwischen Lauterecken und Hausweiler, einen gewaltsamen Angriff auf die Schaamhaftigkeit einer Frauensperson gemacht zu haben, und zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre verurtheilt.

Zapfenstreich.

Wenn gelindere Witterung eintritt, wird angerathen die Steckkartoffeln auf den Speicher, oder, wo es sein kann, ins Freie zu legen, allwo die gesunden bald einschrumpfen, die glasigen aber voll bleiben und sodann von den guten entfernt werden müssen.

Sorten der bewährtesten Saubohnen sind bei Herrn Joh. Evang. Fürst in Frauendorf (Bayern) zu haben.

Die beste Erbse für Herbstenten ist Champion of England. Am 7. Juli gesäet, gab sie vom 21. September an gute Ernten. Diese Art ist auch in Frauendorf bei obgenannten zu haben.

Als ein gutes Mittel gegen die Ruhr der Kälber wird ein Trank aus Mehl von Pferdebohnen empfohlen.

In Holland geht man aus dem Wohnzimmer der wohlhabenden Landwirthe durch eine Glasthüre in den daran stoßenden Kuhstall. Hier herrscht Reinlichkeit, das Vieh sieht glänzend aus und die Gänge sind mit Sand bestreut.

In England wird das Viehfutter gekocht. Die Kühe geben mehr und bessere Milch und die Ersparung an den Rationen ist bedeutend.

In Kleinumstadt (Großh. Hessen) wurden in einem abgewichenen Jahre 230 Stück Kälber zu 4655 fl. verkauft, macht per Stück 20 fl. 14 kr. Dieses günstige Resultat ist hauptsächlich die Folge der zweckmäßigen Zuchtbullenhaltung. Man hat einen eigenen Fassellstall eingerichtet, in welchem wohlausgewählte Bullen zweckmäß gepflegt werden und verwendet auch die nöthige Sorgfalt und Pflege auf die Kühe. Ueberhaupt fleißigen Betrieb der Landwirthschaft.

Essingen, 15. März. Von den 1000 Simmern Kartoffeln sind nur etwa 200 Simmern um einen Preis von circa 54 bis 56 kr. abgesetzt worden; allein die Bauern waren gescheidt und haben um einen so hohen Preis keine mehr gewollt. Bürgschaften eine für die andere waren genug vorhanden. Die Versteigerung wurde jedoch suspendirt.

☞ Nach einer freundlichen Mittheilung sollen die Arbeiten zur Erbauung des Armenhauses bei Klingenmünster bereits mit großer Thätigkeit begonnen haben, und durch kgl. Regierung die Weisung ertheilt worden sein, daß nun ohne Unterbrechung fortgefahren werde. Sind wir recht unterrichtet, so arbeiten bereits 600 Personen dortselbst.

Fabel.

Als Gott der Herr die Welt erschuf,
Da macht er an dem sechsten Tag
Der Vögel buntgefiedert Heer
Aus Lehmen, der am Boden lag.

Dann nahm er aus dem Schöpferzeug
Den Pinsel und den Farbentopf
Und malte jeden farbig an:
Dem seine Flügel, dem den Kopf.

Dann sprach er: „Du bist Nachtigall
Und singst des Nachts beim Sternenschein;
Du Lerche trillerst froh und frei,
Wenn Frühlingshimmel klar und rein.

Du Wachtel schlägst beim Abendthau
Im ährenreichen Walzenfeld;

Digitized by Google

Kurz, jedes singe, was es kann,
Und jeder Sang mir wohlgefällt!“

Da flogen alle auf und fort
Und singen bis auf diese Stund'
Ein jedes seinen eignen Sang,
Wie ihm gewachsen ist der Mund.

Und Gott, der Aller Vater ist,
Hört jede Weise gnädig an —
Ich wollt', die Menschen nehmen sich
Mitunter ein Exempel d'ran

Und wollten nicht, daß alle Welt
Dasselbe Lied stets singen soll'.
's wär' g'nug, wenn Jeder seine Weis'
Nur immer richtig pfeifen woll't!

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Einem Dienstmädchen von hier wurde gestern in den Frühstunden ein dunkelblau gefärbtes Kattunkleid mit weißen dünnen Streifen, welche Vierecke bilden, und mit grünwollenem Besatze entwendet.

Der Verdacht ruht auf einer, wahrscheinlich vom Lande gekommenen, Bettlerin.

Ich warne vor dem Ankaufe dieses Kleides und ersuche Jedermann, etwaige Wahrnehmungen bezüglich dieses Diebstahls mir mitzutheilen.

Landau, den 16. März 1852.

Der kgl. Polizeikommissär:
K a st.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 22. März nächsthin, des Morgens um 8 Uhr, zu Edesheim in der Behausung der daselbst verlebten Krämerin und Wirthin Barbara Blehl, gewesene Wittwe des früher schon verlebten Peter Maria Schmitt, werden auf Anstehen der Erben derselben durch Notar Keller in Edenkoben sämmtliche zum Nachlasse der Erblasserin gehörige Mobilien, als: eine vollständige Ladeneinrichtung, Spezereiwaaren, Bettung, Geisch, Bettladen, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Wirthschaftsgeräthschaften, circa 5 Fuder Wein 1848er, 1849er und 1850er Gewächs, Fässer und sonstige Mobiliargegenstände öffentlich versteigert.

Edenkoben, den 16. März 1852.

Aus Auftrag der Erben
Keller, Notar.

Versteigerung.

Freitag, den 2. April 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederhorbach im Pflug, lassen die Wittwe und Erben des zu Niederhorbach verlebten Johann Jakob Frey versteigern:

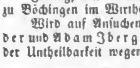
Ein zu Niederhorbach an der Kapeller Hohl gelegenes Wohnhaus, mit Hof, Stall, Scheuer, Schweinstall, Keller und Garten, in dem früher schon eine Ziegelbrennerei betrieben wurde, und das sich, seiner vortheilhaften Lage, so wie des dabei liegenden und mit versteigernwerdenden Geländes wegen, sehr vortheilhaft zum Betriebe dieses Geschäfts auf lange Zeit eignet.

Aus Auftrag
Sartorius, Notar.

Mühlenversteigerung in Böchingen bei Landau.

Freitag, den 19. März 1852, Nachmittags 1 Uhr, zu Böchingen im Wirthshaus zum Lamm bei Becker;

Wird auf Ansuchen von Johannes Schneider und Adam Iberger, beide Müller in Böchingen, der Untheilbarkeit wegen versteigert:



Ein Wohnhaus sammt Mahl- und Oelmühle mit 2 Pressen, Schwingmühle, Pferde-, Kuh- und 4 Schweinställen, Kellerhaus, Schoppen, Hof, Pflanz- und Baumgarten mit edlen Obstsorten nebst Wiese, 1 Tagwerk 26 Dezimalen Flächenraum enthaltend, gelegen zu Böchingen an der Frankweiler Straße in einer sehr schönen und vortheilhaften Lage; bei dieser Mühle befindet sich eine vollständige Bäckereieinrichtung, ist überhaupt in sehr gutem Stande und zweckmäßig eingerichtet.

Landau, den 11. März 1852.

Heffert, Notar.

Weinversteigerung.

Dienstag, den 23. März nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, im Gasthause des Bürgermeisters Steigelmann zu Rhodt, läßt Herr Pfarrer Stähler, in Folge seiner Versetzung nach Kirchheim, seine im Pfarrhauskeller zu Rhodt lagernden Weine, als:

6490 Liter 1846er Traminer,
8640 „ 1846er Riesling,
4860 „ 1848er dito,
1620 „ 1849er Traminer,

sowie sämmtliche Fässer, worin die Weine lagern, öffentlich versteigern.

Nähere Auskunft ertheilt Küfer Bernhard Wolff in Rhodt.

Edenkoben, den 11. März 1852.

Keller, Notar.

Versteigerung.

Samstag, den 20. dieses Monats, Morgens acht Uhr, läßt Herr Johann Jacob von Gerichten, Gutsbesitzer, in

Digitized by Google

seiner Wohnung zu Arzheim: 125 Centner Heu und 55 Centner Ohmet, auf Termin bis Weihnachten 1852, öffentlich versteigern.

Auswärtige Steigerer müssen durch Zeugnisse vom Bürgermeisteramt ihre Zahlfähigkeit nachweisen können.

Landau, den 5. März 1852.

(gez.) G. F. Schlee, Gerichtsbote.

Die am 2. und 3. l. Mts. in Landau abgehaltene Weingertsstickelholz-Versteigerung ist unterm 10. darauf von kgl. Regierung genehmigt worden; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß das ersteigerte Material nunmehr unfehlbar innerhalb 14 Tagen vom kgl. Holzhofe verbracht werden muß.

Landau, den 13. März 1852.

Königliches Rentamt.

Eberhard.

Versteigerung von altem Holz.

Dienstag, den 23. dies, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier eine große Quantität altes Holz, dann Brückendielen ꝛc. loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Der Sammelplatz ist an der Militär-Bäckerei.

Landau, den 17. März 1852.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Bergzabern.

Montag, den 29. März 1852, Morgens um 9 Uhr, zu Klingenmünster im Pfälzerhof.

Revier Silz.

Schlag hinterer Schweißendorn im Distr. Abtswald.

2	kiefern Baustämme	4. Klasse,
7	tannene „	3. „
27	„ „	4. „
38	„ Sparren,	
1	„ Bloch	4. „
67	„ Wagnerstangen,	
26	„ Baumstützen,	
40	„ Baumpfähle,	
49³/₄	Klafter kiefern Scheitholz,	
11³/₄	„ „ Prügelholz,	
1³/₄	„ tannen Scheitholz,	
1³/₄	„ Stockholz,	
25	buchene Reiserwellen,	
1575	kieferne „	
225	tannene „	
150	gemischte „	

Zufällige Ergebnisse aus den Distrikten Treutelsberg, Abtswald und Herrenwald.

1	tannen Baustamm 4. Klasse,
3	„ Sparren,
3	kiefern Blöche 3. Klasse,
3	„ „ 4. „
19	Klafter kiefern Scheitholz,
3	„ „ Prügelholz,
¾	„ tannen Scheitholz,
25	kieferne Reiserwellen,
25	gemischte „

Schlag Ehrendell, im Distrikte Herrenwald.

16³/₄ Klafter kiefern Prügelholz.

Schlag Welbersthal im Distrikte Herrenwald, soweit das Holz auf der Höhe von Nro. 515 bis 632 sitzt.

30³/₄	Klafter buchen Scheitholz,
12¹/₄	„ „ Prügelholz,
14³/₄	„ kiefern Scheitholz,
2³/₄	„ „ Prügelholz,
4³/₄	„ gemischtes Stockholz,
1200	buchene Reiserwellen,
650	kiefern „
50	gemischte „

Bergzabern, den 12. März 1852.

Königliches Forstamt.

Beker.

Hanus.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 22. März 1852, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldmühle.

Schlag Studtpferch.

7	eichen Schiffbaustämme 1. mit 4. Classe,
58	„ Baustämme desgleichen,
1	iffen Nutzstamm,
1¹/₄	Klafter eichen Wiffelholz 2. Classe,
11³/₄	„ buchen Scheitholz,
1³/₄	„ „ „ andr.,
20³/₄	„ eichen „
51³/₄	„ „ „ andr.,
9	„ „ Prügelholz,
17	„ kiefern Scheitholz 2. Cl.,
3³/₄	„ iffen und erlen Scheitholz,
54,50	buchen, eichen, kiefern und gemischte Wellen.

Schlag Gehäg.

16	Klafter eichen Scheitholz,
1	„ „ Prügelholz,
29³/₄	„ kiefern Scheitholz 2. Classe,
24³/₄	„ „ Prügelholz,
130,25	eichene und kieferne Wellen.

Schlag Haardt.

1275	kieferne Trutteln,
100	„ Bohnenpfähle,
7³/₄	Klafter kiefern Prügelholz.
30,25	kieferne Wellen,

Schlag zufällige Ergebnisse.

14³/₄ Klafter kiefern Scheitholz 2. Classe,
1,75 kieferne Wellen.

Langenberg, den 9. März 1852.

Das k. b. Forstamt.

Pauſch.

Digitized by Google

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 26. März 1852, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.

Schlag Staudenbuckel.

51 liefern Baustämme 1. mit 4. Klasse,
9 „ Nutzstämme 1. mit 3. „

Schlag Neuwiese.

3 eichene Schiffbaustämme 2. und 3. Klasse,
68 „ Baustämme 1. mit 4. Klasse,
3 „ Nutzstämme 2. und 3. Klasse,
10 liefern Baustämme 1. mit 4. „
5 „ Nutzstämme 1., 2. und 4. Klasse,
9 Klafter eichen Scheitholz zu 5′ l.,
95 „ „ „ zu 4′ l.

Langenberg, den 11. März 1852.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung

auf dem

Aerarial-Holzhofe zu Niederschlettenbach.

Am 26. März 1852, Dienstags um 10 Uhr Morgens, zu Erlenbach im Kantone Dahn.

4 Klafter eichen Misselholz 2. Classe zu 5 Fuß,
110 „ buchen Scheitholz.

Der Verkauf geschieht in freier Konkurrenz.

Dahn, am 9. März 1852.

Königliches Forstamt.
Neumayer.

Holzversteigerung.

Auf Dienstag, den 23. März 1852, Morgens 9 Uhr, zu Annweiler im Stadthaus, werden folgende Holzsortimente aus dem städtischen Vorderwald, Schlag Rindsberg, zufällige Ergebnisse und Holzhof, auf Zahlungstermin versteigert:

19 liefern und fichten Baustämme 4. Classe,
1 „ Nutzstamm 4. Classe,
12 „ Sägblöche 4. „
70 „ Sparren,
5 rothtannene Gerüststangen,
72 Klafter liefern und kastanien Scheitholz,
12 „ „ Prügelholz,
21 „ „ Knappenprügel,
27 „ „ Stockholz,

Zugleich wird die im Schlag Rindsberg sich ergebende Eichenlohrinde, circa 100 Centner erster Qualität, versteigert.

Annweiler, den 11. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
M. Kunkele.

Holzversteigerung zu Gleisweiler.

Samstag, den 20. März d. J., Mittags 12 Uhr, zu Gleisweiler im Wirthshause zum Hirsch, wird das im laufenden Jahre im Gemeindewalde von Gleisweiler gefällte Holz, bestehend aus 28 liefern Baustämmen, 51 Klafter buchen und liefern Scheitholz und 3137 buchen Wellen mit starken Prügeln und liefern Wellen, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt an die Meistbietenden auf Zahlungstermin öffentlich versteigert.

Gleisweiler, den 12. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Keßler.

Holzversteigerung.

Erlenbach. (Kanton Landau.) Samstags, den 20. März 1852, Vormittags um 9 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeindewald, Distrikt Niederbrüchel, versteigert:

105 erlene Stangen,
42 eichene Pfähle und Fachgerten,
66½ Klafter erlen Prügelholz,
1100 gemischte Wellen.

Erlenbach, den 14. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Runck.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. und Dienstag, den 23. lauf. Mts., jedesmal um 10 Uhr des Morgens anfangend, wird das unterfertigte Amt, bei günstiger Witterung im Gemeindewalde und bei ungünstiger Witterung im Gemeindehause, zur öffentlichen Versteigerung der nachbezeichneten Holzsortimente, aus dem diesjährigen Schlage „Gairwald“ — auf Zahlungstermin schreiten:

1) 1250 Zauntruttein,
2) 2950 Bohnenpfähle,
3) 24525 gemischte Wellen.

Auswärtige unbekannte Steigerer haben sich durch Zeugnisse ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Herrheim, bei Landau, den 4. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Godramstein will 100 Zentner schöne Saatkartoffeln, vorzugsweise von Frühsorten, für ihre Armen auf dem Submissionswege ankaufen. Liebhaber zur Uebernahme der Lieferung mit Inbegriff des Transportes wollen bis zum 24. l. M., Mittags 12 Uhr, ihre schriftlichen Offerten dem unterzeichneten Amte portofrei und mit der Bezeichnung: „Uebernahme von Saatkartoffeln“ zukommen lassen.

An demselben Tage, Nachmittags ein Uhr, werden die Anerbieten eröffnet werden.

Godramstein, den 15. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Zind.

Auszuleihen:

350 fl. aus der protestantischen Kirchenkasse von Birkweiler gegen gesetzliche Obligation.

Der Rechner
H. D. Egge.

Digitized by Google

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zu Kenntniß des Publikums, daß er regelmäßig jeden Donnerstag von Annweiler über Albersweiler, Frankweiler, Böchingen und Edenkoben nach Neustadt, Ludwigshafen und Mannheim fährt und alle Commissionen, überhaupt alle Frachtstücke, nach allen Richtungen, es mag sein, wohin es will, übernimmt. Die Adressen ꝛc. von Neustadt, Kaiserslautern, Homburg, Saarbrücken ꝛc. wollen an Herrn Hofmann, Gastwirth am Bahnhof in Neustadt, abgegeben werden; jeden Mittwoch bei Unterzeichnetem in Annweiler, in Albersweiler bei Frau Seitz, Gastwirthin zum grünen Baum, in Böchingen bei Herrn A. Hoffert, Gastwirth zum Trauben, von Dernbach und Ramberg an Georg Schöphe in Ramberg. Zu recht zahlreichen Aufträgen, die alle auf das Pünktlichste und Billigste besorgt werden empfiehlt sich bestens

Annweiler, den 3. März 1852.

David Becker, Frachtfuhrmann.

Mühlburg bei Carlsruhe.

Bei Unterzeichnetem sind eichene und tannene Dielen, Rahmenschenkel und Latten, in allen Sorten zu billigen Preisen zu haben.

Der Bezug dieser Hölzer würde durch die vielen Fuhrgelegenheiten in Retourfracht sehr billig sein.

Chr. Stolz,
Kaufmann.

Mehrere 1000 Gulden

will Jemand gegen erste Hypothek ausleihen. Liebhaber hiezu erfahren das Nähere bei der Redaction dieses Blattes.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit sein Lager bei L. C. Jung in der „Königsstraße in Landau von dem bekannten Arseniffreien Gewürz-Schwefel das Pfund, zu 48 Kreuzer, welcher zum Ablassen der Weine sich besonders eignet, wie auch Zahntinktur das Glas zu 24 kr. bestens zu empfehlen.

J. P. Bürkle.

Zu haben:

Schöner Reis per Pfund à 7 kr. bei
Jacob Lang
an der Kirche in Landau.

Zu haben:

Aechten Normänder Geldrüb-, so wie auch Rüb-, Dickrüb-, breiten und spanischen Kleesaamen bei G. J. Lang sel. Wtb. neben dem deutschen Thore in Landau.

Zu vermiethen:

Auf mehrere Jahre das Wilh. Jülich'sche Haus in Bergzabern, dem Schlosse gegenüber, an einer lebhaften Straße, daher zu jedem Geschäfte, vorzüglich aber zu einer Wirthschaft oder Handlung geeignet.

Ein ganz neues Conversations-Lexicon für das katholische Deutschland, bearbeitet von einem Vereine katholischer Gelehrten und herausgegeben von Dr. W. Binder wird um sehr ermäßigten Preis abgegeben. Näheres hierüber ist zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Anzeige.

Bei Johann Bumiller in Scheibenhardt bei Candel, sind circa 100 Zentner Wiesenheu, erste Qualität, circa 100 Zentner Walzenstroh und 60 Malter Haser zu verkaufen.

Auch lagert derselbe noch ungefähr 8 Fuder Weyherer 47er Wein, sowie 2 Fuder Schweigener rother 49er, welche um billigen Preis abgegeben werden.

Kartoffel- und Zwetschgenbranntwein sind bei demselben en gros & en detail zu haben.

Breiten Kleesaamen,

den Schoppen zu 12 Kreuzer, bei Abnahme eines Simmern billiger, bei

Friedrich Volz,
in der Trappengasse in Landau.

Zu haben:

3zöllig fein Citron-Gold per Buch 252 Blatt 5½ fl. und per Büchelchen 21 Blatt 28 kr., bei J. Gulde in Landau.

Zu haben:

Frische Brat-Büdinge, Laberdan, Sardellen in Salz und in Olivenöl, geschälte Gold-Erbsen, grüne Zucker-Erbsen; Erbsenmehl (de Groult), Kartoffelmehl (fécule), Biscuitmehl (Poudre) und für Suppenanfallen:

Reis à 6 kr. p. ℔,
ausgelassene **Butter** à 24 kr. p. ℔, in ¾ ℔ à 6 kr., in ½ ℔ à 3 kr.

Auf Ostern: Feinsten jundefdicken Melis, Zitronen, Orangen, ostindisch Candater Ingber, Mandeln mit und ohne Schaalen, Korinthen, Rosinen mit und ohne Stiel, Rosinen mit und ohne Kerne, gepreßte Pflaumen, Zwetschen, Birnen, Aepfel zu Compottes; alle Sorten Thee, Chocolade; ferner für Hals- und Brustbeschwerden und Entzündungen die berühmten Paté de Nafé, de Georgé, de Stollwerck und dann für verdauungsschwache Personen die wirksamen Pastilles de Rippoldsau, und der orientalische Racahout des Arabes &c. &c. bei J. F. Stahl in Landau.

Anzeige.

Vorzügliches Heu und Grummet ist zu kaufen bei Martin Hoffmann, Gutsbesitzer in Schaidt.

Zu verkaufen:

Ungefähr 30 Zentner dürren Klee bei J. Jak. Fath, Metzger in Landau.

Zu verkaufen:

Einen braunen Fassel, 2¼ Jahr alt, gut zum Sprung, bei B. Koch in Hainfeld.

Digitized by Google

Regelmäßige Beförderung

von Auswanderern nach allen Seehäfen von Amerika zu den niedrigsten Preisen

und mit Übernahme unter Garantie bis an die Landungsplätze in Amerika.

Durch den Unterzeichneten, welcher auch schnellste Expedition des Gepäcks und aller Waaren besorgt, und Zahlungs-Anweisungen in jedem Betrag, darauf jeden beliebigen Seeplatz der Union verschafft, das besonders für solche Auswanderer angenehm ist, welche größere Summen mit sich nehmen.

Auf Anfragen weitern Bescheid und feste Abschlüsse von der Special-Agentur in Speyer bei

Julius Helff,

breite Straße Nr. 14.

Anzeige.

In der Musikalien-Handlung von **L. Georges** in Landau ist zu haben:

Zweistimmiges

Confirmations-Lied

mit

Orgelbegleitung

von

G. Baab.

Danksagung.

Was den tiefen Schmerz der hinterbliebenen Schwester über den Verlust ihres so früh verblichenen guten Bruders **Karl Weber** einigermaßen zu besänftigen vermochte, war die liebevolle Theilnahme seiner Freunde während seiner Krankheit, die rege Betheiligung seiner Freunde und Bekannten an der Begleitung seiner Leiche zur letzten Ruhestätte, sowie die eifrigen Bemühungen des verehrlichen Musikvereines, die Leichenfeier mit Gesang und Trauermusik zu heben. Indem die schmerzlich betroffene Unterfertigte für diese tröstliche Theilnahme ihren gerührtesten innigsten Dank, auch im Namen ihrer fernen Geschwister, ausspricht, wagt sie die schüchterne Bitte, ihr — der Verlassenen — auch ferner das Wohlwollen zu bewahren.

Landau, den 14. März 1852.

Mathilde Weber.

Ein ganz gut erhaltener Wormser Flügel ist um billigen Preis zu verkaufen. Bei wem? sagt die Red. ds. Blts.

Für Wittwe Mora. Ungenannt 24 Kreuzer. Abgeliefert E. G.

Nachricht.

Für die Monate April, Mai und Juni kann mittelst Einsendung von 20 kr. auf den Eilboten abonnirt werden. Der Eilbote erscheint jeden Donnerstag und Samstag.

Cours der Geldsorten

vom 13. März 1852.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11 6	bis —
Pistolen	9 44½	— 45½
Preuß. Friedrichsd'or	9 58½	— 59½
Holländische 10 fl.-Stücke	9 56½	— 57½
Rand-Ducaten	5 38½	— 39½
20-Francs-Stücke	9 34	— 35
Englische Souverains	12 2	à 3
Preußische Thaler	1 45⅝	— 45⅞
5 Frankenthaler	2 23	— 23½

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haber
		fl. kr	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau	11. März	7 28	5 43	6 33	5 40	— —
Edenkoben	6. März	7 43	5 47	6 37	5 20	4 15
Kaiserslautern	9. März	7 21	5 25	6 22	5 31	3 33
Kandel	10. März	7 52	5 48	5 36	— —	3 36
Neustadt	9. März	7 33	5 37	6 32	5 35	4 15
Speyer	9. März	7 32	5 20	6 17	5 38	4 4
Zweibrücken	11. März	7 1	4 57	5 52	— —	3 57

Mainz, 5. März. Waizen à 200 Pfd. 14 fl. 45 kr. Korn à 180 Pfd. 11 fl. 48 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 9 fl. — kr. Haser à 120 Pfd. 6 fl. 45 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 23. Landau in der Pfalz, den 20. März **1852.**

Zeitungsschau.

Paris, 12. März. Wie verlautet, ist man eben beschäftiget, das Inventarium über das Vermögen des Marschalls Soult festzustellen, welches sich bereits, wiewohl noch nicht geschlossen, auf 25 Millionen Franken beläuft.

Welches Vermögen mag der eben verstorbene Marschall Marmont hinterlassen haben? von dem die Rede ging, er sei der reichste der französischen Marschälle.

Nach einem jüngst veröffentlichten und genugsam beglaubigten Documente betrug das Einkommen des Herzogs von Wellington vom öffentlichen Gelde in der einen oder andern Gestalt 2,613,675 Pfund Sterling (circa 1 Pfd. 11 fl.) oder ungefähr 18 Mill. Thaler, einschließlich der Interessen von 760,000 Pfd. Sterl. Parlaments-Bewilligungen. Gegenwärtig hat Se. Herrlichkeit sechs öffentliche Aemter inne, deren Besoldung sich per Jahr auf 8364 Pfd. Sterl. oder gegen 57,000 Thaler beläuft.

Daß diese Reichthümer und Ehrenstellen durch Tapferkeit, Ruhm und Talent auf den Schlachtfeldern und in deren Folge durch Darnieder schmettern ganzer Nationen ꝛc. ꝛc. errungen wurden, kann unberührt bleiben. Man denke sich aber dabei die Summen jener Tausenden, welche auf gleiche Weise zu großem Reichthum gelangten, und noch jener, welche reich wurden ohne Tapferkeit, Ruhm und Ehre, und man wird die so oft wiederholte Kriegstrompete mit Abscheu blasen hören. Nur durch die Erhaltung des Friedens können die Nationen wieder zu dauerndem Wohlstande gelangen. Auch Frankreich hat eine andere Aufgabe zu lösen, als Krieg zu beginnen. — Daher greife der Landmann beruhigt zu Haue, Pflug und Egge; der wilde Kriegstroß wird seine Fluren nicht zu Schanden treten; dafür werden Deutschlands Fürsten sorgen. Bange machen, gilt nicht!

Wien, 12. März. Die Angabe, als ob Oesterreich Frankreich die Anregung gegeben hätte zur Besetzung der Schweiz, Belgiens und Sardiniens, wird für eine Verläumdung erklärt.

— Die Differenzen zwischen Frankreich und der Schweiz sind ausgeglichen.

— Auch jene mit dem nordamerikanischen Cabinet sind beigelegt und der öster. Gesandte wieder nach Washington zurückgekehrt.

— Nach der Agramer Zeitung ist in Bosnien ein neuer Befehl ergangen, nach welchem kein Christ das Haus eines Türken kaufen darf, und alle türkischen Häuser, welche seit 5 Jahren durch Christen erstanden worden, ihren früheren mohamedanischen Besitzern um den Kaufpreis, ohne Rücksicht auf inzwischen geschehene Reparaturen, zurückgestellt werden müssen.

— den 13. März. Der Kaiser hat die Stadt Triest auf ein Gesuch, von der Rekrutirung auf deren Gebiet bis zum Jahr 1858 (resp. von der Militärconscription) befreit. Bei dessen Abreise war der Enthusiasmus außerordentlich.

Berlin, 14. März. Die in der letzten Woche so zahlreich umlaufenden Gerüchte von einer neuen Ministerkrisis sind nunmehr gänzlich verstummt. Se. Maj. hat sogar in den letzten Tagen sein volles Einverständniß mit dem Ministerium ausgesprochen.

Frankfurt, 15. März. Den Erfindern der Schießbaumwolle ist eine Belohnung von 40,000 fl. bewilligt worden.

— In Warschau sah man schon am 5. d. dem Eintreffen Se. Maj. des Kaisers von Rußland entgegen.

Brüssel, 11. März. Laut Nachrichten aus Mons von vorgestern war man an diesem Tage um 1 Uhr Nachmittags mit den Nachgrabungen in der durch die Explosion verschütteten Kohlengrube von Flenus 200 Metres weit vorgerückt; die Explosion hat aber in einer Tiefe von 600 Metres stattgefunden. Die Nachgrabungen gehen sehr langsam, da nur zwei Personen auf einmal daran arbeiten können. Bis jetzt hat man keine Spur, kein Geräusch von den 60 verschütteten Arbeitern wahrgenommen. Die Hoffnung, sie zu retten, ist nur noch sehr gering, da die Explosion bekanntlich schon am 6. Morgens stattgefunden hat.

— Es ist bereits gemeldet, daß in der Nacht vom 6. auf 7. März ein Wagenzug mit Deportationsgefangenen nach Havre abgegangen ist. Dort wurden sie auf der Dampffregatte „Christophe Colomb“ nach Brest eingeschifft. Es waren ursprünglich nur 467 Gefangene, aber sie bekamen noch einen Zuwachs von 10, die in der Nacht vom 5. auf 6. März in Rouen und einigen umliegenden Gemeinden verhaftet worden waren. Bei dem Pariser Zug befanden sich der Ex-Repräsentant Miot und ein Ex-Kapitain der Gaussidière'schen Montagnards, Namens Pornin. Letzterer ist nach Cayenne, die meisten andern scheinen nach Algerien bestimmt. Von Marseille aus ist der „Labrador“ mit 250 politischen Verurtheilten nach Algier abgefahren.

— Der Kampf zwischen den Maschinenarbeitern in England und deren Arbeitgebern scheint sich friedlich zu lösen. Erstere werden eine Erfahrung mit 10,000 Pfd. Sterl. Schaden nicht allzu theuer erkauft und sich überzeugt haben, daß die ungehinderte Konkurrenz keine unnatürlichen Kombinationen und Verbräderungen der Arbeitskräfte zuläßt. Bereits haben 7000 Arbeiter sich den Bedingungen ihrer Meister gefügt; die andern werden allmählig folgen.

Digitized by Google

Der Lärm französischer Journale über den durch socialistische Theorien drohenden Ruin Englands wird hoffentlich von selbst zum Schweigen gebracht werden. Die englische Regierung aber hat wieder einmal bewiesen, daß Nichteinmischung in Privathändel das sicherste Mittel ist, diese ruhig zu einem Ende kommen zu lassen, ohne daß der Autorität der Regierung dadurch im mindesten Abbruch geschehe.

— Eine telegraphische Depesche aus London vom 13. d. meldet: Der Kaffernkrieg ist so gut wie beendet.

— Es wurde den Kaffern ein Arrangement angeboten und 8 Tage Bedenkzeit gegeben, nach Ablauf welcher die Engländer in das Gebiet der Kaffern eindrangen, ihre Graal verbrannten, das Vieh forttrieben und ihre Ernten zerstörten; worauf hin sie sich auf unbedingte Capitulation ergaben.

— Die neuen Fahnen für die französische Armee werden in Lyon gefertigt. Auf der einen Seite tragen sie die Worte Ludwig Napoleon dem .... Regiment; an den 4 Ecken befinden sich 4 Kronen mit Eichenlaub, in deren Mitte sich die Buchstaben **L. N.** und die Nummer des Regiments befinden. Die andere Seite ist der ersteren gleich; nur sind die Worte Ludwig Napoleon ꝛc. durch die Buchstaben **R. F.** (Republik francaise) ersetzt, unter welchen sich die Namen der Schlachten befinden, an welchen das Regiment seit seiner Bildung Theil genommen hat. Auf dem Stock der Fahne befindet sich ein vergoldeter Adler mit den Buchstaben **R. F.** und der Nummer des Regiments. Die Nationalgarde erhält die nämlichen Fahnen mit dem Unterschied: daß eine goldene, andere silberne Fransen haben.

Neuere Nachrichten. München, 16. d. Es soll der Gesetzentwurf, betreffend das neue Prozeßverfahren beim Mitmar, baldigst beendigt sein und den Kammern vorgelegt werden.

— Beim Frohnleichnamsfest (Donnerstag 10. Juni) wird die k. Leibgarde der Hartschiere zum ersten Male in neuer Uniform paradiren.

— Der Herzog von Leuchtenberg wird am Donnerstag, 18. März, von Aegypten nach Malta und Neapel sich begeben, die Osterwoche in Rom zubringen und mit dem Mai hierher und dann nach Eichstädt kommen. Der Aufenthalt in Aegypten bekam dem Herzog so gut, daß er über's Jahr wieder dort zu überwintern gedenkt.

München, 13. März. Gegenwärtig befinden sich Abgesandte aus Straßburg und Mainz hier, um mit unserer Regierung über den Anschluß an die bayerisch-elsässische und die Ludwigshafen-Mainzer Bahn zu unterhandeln. Aus Straßburg sind es die HH. Strobl, Director der Straßburg-Baseler Eisenbahn, und Dr. J. Mayer; aus Mainz die HH. Humann und Kreisrath Dr. Dael. Die französische Regierung hat sich, zuverlässigem Vernehmen nach, für die Gebirgstinie von Neustadt nach Weißenburg entschieden und die Ansichten unserer Staatsregierung stehen hiermit vollständig im Einklange. Auch ist gegenwärtig eine Deputation vom Gebirg hier, um die letztgenannte Richtung zu vertreten. Dieselbe, bestehend aus den HH. Adjunct Hoffmann von Landau, Bürgermeister Völker von Edenkoben, Einnehmer Kempf und Bürgermeister Goßweyler von Neustadt, hatten diesen Nachmittag Audienz beim König Max. Die Richtungsfrage kann, wie gesagt, als entschieden betrachtet werden.

— 15. d. Der Winter dauert mit aller Strenge noch immer fort. Wenn es auch öfters am Tage thaut, so gefriert es doch regelmäßig von Abends an. Vorgestern hatten wir wieder eine Kälte von 11 Grad. Heute fällt zu dem noch vorhandenen ziemlich vielen Schnee wieder neuer.

Würzburg, 13. März. Auf dem heutigen Getreidemarkt ist besonders der Preis für Weizen merklich gewichen und wurde viel Getreide eingestellt.

Regensburg, 14. März. Die Steigerung der Preise auf dem gestrigen Getraidemarkte, namentlich in Waizen, ist nicht unbelangreich. Dieser ist um 1 fl. 13 kr., Korn um 27 kr., Gerste um 11 kr., Hafer um 9 kr. gestiegen. Die Mittelpreise berechnen sich dermalen in folgender Weise: Waizen 21 fl. 29 kr., Korn 19 fl. 31 kr., Gerste 13 fl. 45 kr., Hafer 6 fl. 55 kr. Doch werden sie sich kaum auf dieser Höhe halten können, da auf der Donau bedeutende Zufuhren in Aussicht stehen und mit dem Eintreten milder, gedeihlicher Frühlingswitterung auch die Speculation wieder mehr zurückgehalten wird.

Kaiserslautern, 16. März. Im Laufe der vorigen Woche sind die Fruchtpreise etwas gewichen; auch war dieß auf unserm heutigen Fruchtmarkt der Fall, in Folge dessen das 6pfündige Schwarzbrod von 26 auf 25 kr. zu stehen kam; das 2pfündige Weißbrod behielt jedoch seinen früheren Preis von 13 kr. bei.

Mainz, 13. März. Wie in voriger Woche, war auch in dieser Woche mehr Zufuhr, namentlich in Waizen; auch stellten sich die Mittelpreise für Roggen niedriger. Es scheint überhaupt, daß, je mehr der Frühling sich nähert, die hohen Getraidepreise fallen werden, da immer beträchtlichere Zufuhren erscheinen. Auf Lieferungsperioden wurden wenig Geschäfte in dieser Woche gemacht; dagegen wurden beträchtliche Posten von Waizen und Roggen zu Wasser und zu Lande versandt, doch ist seit den letzten Tagen etwas Stockung eingetreten. Die Notirungen unseres gestrigen Marktes sind für Waizen effectiv, nach Beschaffenheit der Waare, 13 fl. 30 kr. bis 15 fl., für März, gut lieferbar 13 fl. 15 kr. bis 13 fl. 30 kr., für April und Mai 13 fl. 45 kr. bis 14 fl.; effectiver Roggen, je nach Qualität, 12 fl. 30 kr. bis 13 fl., für März, gut lieferbar, 12 fl. 30 kr., für April und Mai 12 fl. 45 kr. bis 13 fl.; Gerste, effective, 11 fl. 15 kr. bis 11 fl. 30 kr. netto per 100 Kilogr.; Hirse ohne Zufuhr und ohne Begehr beim alten Preise, 18 fl. bis 18 fl. 30 kr.; Hafer 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 40 kr.; Bohnen 12 fl. 30 kr. bis 14 fl.; Erbsen 11 fl. bis 13 fl.; Linsen je nach Güte der Waare 9 fl. 30 kr. bis 15 fl.; Mohnsamen 14 fl. 30 kr.; Reps- oder Kohlsamen 13 fl. 30 kr. per Malter; Kartoffeln 4 fl. per Malter. Das vierpfündige Schwarzbrod und das dreipfündige gemischte Brod kosten jedes 17 kr. Das Pfund Ochsenfleisch wird bezahlt mit 12 kr., Kuhfleisch 9 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 9 kr., Schweinefleisch 13 kr.

Rom, 4. März. Wenn auch Diebstähle, Einbrüche und nächtliche Anfälle bereits zu den gewöhn-

Digitized by Google

lichen Dingen gehören, so hatte man es doch immer noch nicht zu so grämenlosser Frechheit gesteigert, einen großartigen Raub mit bewaffneter Hand, in einem der belebtesten Theile der Stadt, am hellen lichten Tage zu verüben. Gestern früh um 9 Uhr ward ein achtbarer Geschäftsmann, der einem andern die Summe von 1500 Thalern zu überdringen im Begriff war, auf dessen Haustreppe in der Straße, die vom Pantheon der St. Ignatiuskirche zuführt, von drei mit Dolchen bewaffneten Räubern überfallen, die ihm seine Briefstasche mit den darin befindlichen Schatzscheinen abnahmen und sich dann in Eile davon machten.

Paris, 13. März. Der Gesundheitszustand Abd-el-Kaders soll seit einiger Zeit nicht der beste sein. Die Umgebung des Ex-Emirs soll nicht ohne lebhafte Besorgnisse deßhalb sein. Es ist an die Regierung das Gesuch gerichtet worden, daß sie Abd-el-Kader aus dem Schlosse von Amboise nach einer Stadt im Süden Frankreichs bringen lassen möge.

Marseille, 8. März. Der Labrador ist mit 250 politischen Verurtheilten nach Algier abgefahren.

Nizza, 4. März. Mehrere hier weilende britische Offiziere haben Befehl erhalten, sich auf ihre Posten theils in der Marine, theils im Landheer zu begeben. Einige sind sogleich abgereist.

— Nach Berichten aus Mons vom 14. März Vormittags waren bei der Kohlengrube zu Clouges die Rettungsarbeiten vorläufig eingestellt worden, indem die dazu verwendeten Leute, weil die Galerie voll entzündbaren Gases, sich geweigert hatten, in derselben fortzugraben. Die ohnehin nur schwache Hoffnung auf Rettung der verschütteten 60 Arbeiter schien somit gänzlich aufgegeben werden zu müssen.

Neu-Ulm, 13. März. In der Grimmelfinger Sandgrube hat sich ein Unglücksfall ereignet. Eine überhängende Erdmasse stürzte, während ein Fuhrmann mit noch zwei Personen mit Sandaufladen im Schachte beschäftigt waren, zusammen und verschüttete nebst dem Fuhrmann und dessen Pferd noch einen der Arbeiter, während es dem Dritten, der zwar mit dem Leben davon kam, ein Bein abschlug.

Würzburg. Bei der am 15. März beginnenden und bis 7. April währenden Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg kommen drei Preßvergehen, ein Fall wegen Kindsmords, 3 wegen Raubes 3. Grades, einer wegen Verbrechens der Körperverletzung und drei wegen Diebstahls zur Aburtheilung.

— Bei der am 22. März in Bayreuth beginnenden Schwurgerichtssitzung für Oberfranken kommen nur 3 Fälle zur Verhandlung, einer wegen Tödtung, einer wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und ein dritter wegen Meineid.

Hamburg, 4. März. Hier traf die Nachricht ein, daß in der Mitte des Monats Januar bei Veracruz ein furchtbarer Sturm gewüthet und den Untergang von neun Schiffen zur Folge gehabt hat. Auch die hiesigen Seeassekuranteure sollen bei diesen Verlusten mit einer halben Million Mark Banco, — nach Andern mit nur 300,000 — betheiligt sein.

— Die „Ostdeutsche Post" beantragt für Wien die Errichtung eines Anti-Lehrjungen-Quäler-Vereins. Sie sagt, bisher hätten die gequälten Hunde und Kanarienvögel mehr Sympathie erregt, als die gemarterten Jünger des Handels und der Gewerbe.

Zapfenstreich.

Die Gemeinde Großpartach, Oberamtsbezirk Heilbronn, nimmt schon seit mehreren Jahren durchschnittlich eine Summe von 12,000 fl. für Krapp ein, wozu ein viel kleinerer Bodenraum, als zu anderen Gewächsen verwendet wird.

— In dem Flecken Altlerstadt in der Wetterau, wo schon vor 20 Jahren jährlich für 4000—5000 fl. an Aepfeln verkauft wurden, baut man jetzt für 20,000—25,000 fl. Aepfel. Dabei wächst auf den Feldern neben den Bäumen das beste Getraide.

— Die neue Art, Aepfelbäume zu pflanzen, welche von einem böhmischen Gärtner stammt, der eine herrliche Sammlung der besten Aepfelbäume besitzt, weder von Samen, noch Impfung entsprungen, ist folgende: Man nimmt Schößlinge von den auserlesensten Sorten, steckt sie in eine Kartoffel und begräbt beide in der Erde, so daß nur ein Zoll oder zwei von dem Schößling über dem Boden bleibt. Die Kartoffel nährt den Schößling, während er Wurzeln treibt, dann nach und nach emporschießt und zum schönen Baume wird, der die besten Früchte trägt, ohne des Pfropfens zu bedürfen.

— Seidenbau in Schweden: Am 16. Januar d. J. feierte die königl. Gesellschaft für Seidenbau in Stockholm den zehnten Jahrestag ihrer Stiftung durch eine öffentliche Sitzung, welcher auch der König und die königliche Familie beiwohnten. Bei dieser Gelegenheit wurden ungefähr fünfhundert Stab Seidenzeug vorgelegt, das aus Seide fabrizirt war, welche man in Schweden gewonnen hatte. Nun wird man wohl den Seidenbau in der Nähe von Potsdam nicht mehr unnatürlich nennen können, wenn sogar in den Breitengraden von Stockholm die Seidenraupe und der Maulbeerbaum gedeihen.

— Mit der im Rheine versunkenen Locomotive, zu deren Rettung seit 14 Tagen die umsichtigsten Versuche gemacht wurden, ist man zur Stunde noch nicht viel weiter wie im Anfange. Zweimal hatte man dieselbe schon erfaßt, allein einmal rutschte sie wieder aus, das anderemal zerrissen die Ketten, so daß alle seitherige Mühe vergeblich war. Indessen legen die Leiter der Rettungsanstalten trotz der Schwierigkeit der Sache, welche theils in dem ungeheuern Gewichte der Maschine (400 Ctn.), theils in der bedeutenden Tiefe und gerade an dieser Stelle größten Strömung des Rheines liegt, die zuversichtlichste Hoffnung für baldiges Gelingen.

— In der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt zu Wien vom 27. v. M. theilte Bergrath von Hauer eine Uebersicht der jährlichen Kohlenproduktion in Europa und Amerika aus dem Werke: „Statistik der Kohle" von Taylor in Philadelphia mit. Darnach betrug im Jahre 1845 die Gesammt-Produktion an Stein- und Braunkohlen 900 Millionen Centner; gegenwärtig beträgt die Gesammtproduktion in beiden genannten Welttheilen schon weit über 1000 Millionen Centner jährlich.

Digitized by Google

— **Zu Balldorra, unweit Solsona in Catalonien**, hat ein zwanzigjähriger elternloser Mensch seinen fünfjährigen Bruder **erſäuft**. Der Verbrecher hat die That gleich eingestanden und dem Richter folgendes Bekenntniß abgelegt: Er habe seit einiger Zeit nichts verdient, und er und sein kleiner Bruder hätten sich oft hungrig schlafen gelegt. Dies habe ihn gedauert, und als am 14. Februar Beide wieder ein gleiches Schicksal betroffen und ihnen ein ähnliches für den folgenden Tag in Aussicht gestanden, da habe er den Jammer nicht länger mit ansehen können. Am 15. Februar habe er dann den Kleinen bei der Hand genommen, sei mit ihm nach dem Bache Tantellatge gegangen und habe ihn dort so lange unter Wasser gehalten, bis er seinen Geist aufgegeben. Den Leichnam habe er am Ufer begraben, die Stelle mit Steinen zugedeckt, und er sei nach dieser That ruhig eingeschlafen. Des Bettelns schäme er sich, weil er nicht dabei groß geworden, und er verlange weiter nichts, als die Gnade, seinem verklärten Brüderchen baldigst nachgeschickt zu werden.

— Wir entnehmen einem Artikel von Louis Jourdan im Siecle über die Bettelei in Paris Folgendes: In Paris trägt die Bettelei einen häßlichen Charakter an sich, denn sie deutet die Kindheit in unedler und schuldiger Weise aus und greift das menschliche Herz in seinen zartesten und lebendigsten Regungen an. Wir alle haben diese kleinen, bleichen und lebenden Wesen bemerkt, welche sich an die Schwellen der Kaffeehäuser und öffentlichen Lokale stellen und auf einer Violine kratzen und einer Guitarre mißklingende Töne entlocken, oder auch diese kleinen Mädchen, welche den Spaziergänger verfolgen und ihm eine Blume aufdringen, um ihn zu einem Almosen zu bewegen, und diese unglücklichen Kinder, die man Abends in den Straßenecken kauern sieht, ein Pack Schwefelhölzchen zu ihren Füßen, und jene, die auf einem Karren mit einer Drehorgel herumgeschleppt werden. Alle diese Unglücklichen werden von Bettelei-unternehmern ausgebeutet, welche größtentheils der Wachsamkeit der Polizei entgehen. Ein Mann, dem sein Amt die Mittel an die Hand gibt, alle Abgründe der Pariser Gesellschaft auszuforschen, gibt die Zahl der Individuen beider Geschlechter, welche von Almosen und Betrug leben und dem Abschaum der Bevölkerung angehören, auf 63,000 an. Wenn sich diese Ziffer blos auf die Individuen bezieht, welche gewissermaßen unter dem Auge der Polizei stehen, so ist sie ohne Zweifel richtig, allein sie begreift noch nicht die Anzahl Bettler unter allen Gestalten, von denen es in Paris wimmelt.

— Die Polizei der britischen Hauptstadt besteht gegenwärtig aus 1 Director, 18 Unterdirectoren, 124 Inspectoren, 587 Sergeanten und 4819 Agenten. Die Kosten für die Bestreitung der Ausgaben dieses Corps beliefen sich im Jahr 1851 auf die Summe von 422,290 Pfund Sterling.

— Aus zuverlässiger Quelle können wir die Mittheilung machen, daß man in Paris schon ernstlichst einleitende Vorbereitungen zu einer zweiten Welt-Industrie- und Kunst-Ausstellung trifft, welche dort im Jahre 1854 Statt finden soll, wenn natürlich keine politischen Hemmniße eintreten. So viel ist gewiß, daß das Unternehmen bald officiel angekündigt werden soll, und zwar schon sehr frühe, um Industriellen und Künstlern Zeit zu geben, für diese Ausstellung zu schaffen. Man hat in Erfahrung gebracht, daß die Londoner Ausstellung nicht früh genug bekannt gemacht worden, wodurch manche Industrielle abgehalten wurden, dieselbe zu beschicken. Viele Speculanten suchen jetzt schon Häuser zu erwerben, um dieselben später zu hôteis garnis umzugestalten.

— **Germersheim.** Vor einigen Tagen wurde eine dahier wohnende Weibsperson verhaftet, welche unter dem entsetzlichen Verdachte steht, ihr Kind, ein 6 bis 7jähriges Mädchen, dem Hungertode absichtlich nahegebracht zu haben, da sie ihm die zum Leben nöthige Nahrung versagte und dasselbe im Zimmer eingeschlossen hielt. Die Polizei, welche darauf aufmerksam wurde, trat noch zeitig genug ins Mittel, indem sie das Kind zur Pflege im Spital unterbrachte, während gegen die barbarische Mutter, welche ihre Grausamkeit keineswegs mit eigenem Mangel entschuldigen kann, eine Untersuchung eingeleitet ist.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Weinversteigerung.

Donnerstag, den 15ten April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute **Heinrich Wahlster** und **Regine Susette Renner**, als:

I. **Heliane Laïs Wahlster**, und deren Ehegatte **Heinrich Fuchs**, Advokat und Gutsbesitzer, und

II. **Eugen Wahlster**, Oconom, alle in Bietschied bei Saarbrücken wohnhaft,

ihre dahier lagernde, feine und reingehaltene **1834er, 1842er** und **1846er** Weine durch den unterzeichneten Notar gegen ausgedehnten Zahlungsausstand versteigern, als:

6218	Liter	**1834er** rothen Meerkatzer Ausstich (Saarwein),
141	„	**1834er** Riesleiner,
2054	„	**1834er** Liebfrauenmilch, Ausstich,
1279	„	**1842er** weißen Wein,
2503	„	**1842er** Hochheimer Domdechanei,
1020	„	**1846er** rothen Oberotterbacher,
2010	„	**1846er** rothen Bergzaberer,
1950	„	**1846er** rothen Bergzaberer Malvasier,
553	„	**1846er** rothen Schweiger,
2164	„	**1846er** rothen Annweiler,
6983	„	**1846er** rothen Gräfenhauser,
1957	„	**1846er** weißen Zeltinger Ausstich (Moselwein).
29,532	Liter.	

Die Proben der Weine können mehrere Tage vor der Versteigerung genommen werden.

Zweibrücken, den 16. März 1852.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Versteigerung.

Freitag, den 26. l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum Schwanen in Frankweiler, läßt Friedrich Hoffmann, Schreiner, in Frankweiler wohnend, das ihm zugehörige neu erbaute Wohnhaus mit einem gewölbten Keller zu 24 Fuder Wein, was sich wegen seiner vortheilhaften Lage und schönen Aussicht zu einem angenehmen Sommeraufenthalt eignen würde, mit einem Morgen Wingert, in drei Parzellen, auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 18. März 1852.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor seiner Wohnung an der Marktstraße, der rothen Kaserne gegenüber, läßt Herr Christoph Memminger, Leinwandhändler hier, öffentlich versteigern: 2 tragende Kühe, 1 Rind, 2 Schweine, Windmühle, Strohbank, mehrere Zentner Heu, eine Partie Kornstroh, 1 Haufen Dung und andere Gegenstände.

Landau, den 15. März 1852.

Keller, Notar.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 30. März 1852, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus den Schlägen Klein-Trockenteich und Bastenfelsen an der hohen Straße öffentlich versteigert:

86 eichene Baustämme 3. und 4. Classe,
20 kieferne " 2., 3. und 4. Classe,
16 " Nutzstämme 2. " 3. "
20 eichene Nutzabschnitte 2. " 4. "
190 kieferne Blöche 2. und 3. "
6 hainbuchen Werkholzstämme,
8 aspene Abschnitte bis zu 20" mittlerer Durchm.,
38 eichene Wagnerstangen,
30 Klafter buchen Scheitholz knorrig,
2 " eichen " "
1/4 " kiefern " "
1/4 " linden " "
19 " aspen " gering anbrüchig,
9 " 4'/' lange eichene Prügel,
6 " kieferne Prügel,
12 " gemischte "
47 " " Krappen,
4225 buchene Wellen mit Prügel.

Unter den kiefern Nutzholzstämmen finden sich einige zu Mühlwellen tauglich vor; die kiefern Blöche eignen sich besonders ihrer außergewöhnlichen Stärke und des sehr herzigen Gehaltes wegen zu Kühlschiff- und Gerbergrubendielen und es sind sämmtliche Nutzhölzer sehr gut abzufahren.

Landau, den 13. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Annweiler.

Den 16. April 1852, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Horbacherhof.

Schläge Mühlenberg (Rußenkuppe), Pfaffenberg (Wolfsdelle) und Boll (Böhmenthal).

116 1/4 Klafter buchen Scheitholz,
56 3/4 " " " anbrüchig und knorrig,
3 3/4 " " Prügel,
2 1/4 " " Kohlprügel,
24 3/4 " eichen Scheitholz,
25 3/4 " " " anbrüchig und knorrig,
2 1/4 " " Prügel,
26 " " Kohlprügel,
2 " " Faul,
66 1/4 " kiefern Scheitholz,
1 " " Prügel,
12 3/4 " " Kohlprügel,
18 1/4 " gemischte Prügel,
66 1/4 " " Kohlprügel.

Den 17. April 1852, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Horbacherhof.

Schläge Pfaffenberg (am Suhl) und Horberg (Spechtel).

17 1/4 Klafter buchen Scheitholz,
1 3/4 " " " anbrüchig und knorrig,
68 3/4 " " Prügel,
22 3/4 " " Kohlprügel,
2 " kiefern Scheit,
3/4 " " Kohlprügel,
27 3/4 " aspen Scheit,
37 3/4 " " " anbrüchig,
3 3/4 " " Prügel,
21 " " Kohlprügel,
7 3/4 " gemischt Prügelholz,
48 3/4 " " Kohlprügel,
2650 gemischte Reiserwellen in den Schlägen Rußenkuppe, Böhmenthal, Wolfsdelle und Horberg, und das unaufgebundene Reisig im Schlage Pfaffenberg am Suhl.

Annweiler, den 17. März 1852.

Das k. b. Forstamt.
Rebmann.

Bekanntmachung.

Kommenden 26. dieses, als Freitag Morgens acht Uhr, werden zu Albersweiler in dem Gemeindehause nachbeschriebene Hölzer auf angenehmen Zahlungstermin aus dem Gemeindehinterwald (Schlag Schmalebenung) zur Versteigerung gebracht:

1) 192 eichene Baustämme, 2) 15 eichene Abschnitte, 3) 108 eichene Wagnerstangen, 4) 44 kieferne Baustämme, 5) 22 kieferne Nutzholzstämme, 6) 25

Digitized by Google

kieferne Blöche, dann a) 64¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz, b) 14 Klafter buchene Prügel, c) 16¾ Klafter eichen geschnitten Scheitholz à 4½ Fuß zu Wingertsstiefeln, d) 24½ Klafter kiefern und gemischt Scheitholz, e) 55¾ Klafter gemischtes Stockholz und f) 2200 Stück buchene und gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Vorbeschriebenes Material lagert etwa eine Stunde oberhalb Außerothal auf der Ebene und ist bequem abzufahren.

Albersweiler, den 16. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Ostermarkt findet am 28., 29. und 30. März laufenden Jahrs dahier Statt.

Bergzabern, am 15. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Nolding.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 25. März 1852, Morgens 9 Uhr, im Stadthause zu Bergzabern, werden folgende im Schlage Petronell lagernde Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert, als:

22 buchene Nutzholzstämme,
3 „ Abschnitte,
115 eichene Baustämme,
34 „ Abschnitte,
171 tannene Baustämme,
71 „ Abschnitte,
17 „ Sparren,
10 „ Wagnerstangen,
26½ Klafter eichen Scheitholz 5′ lang.

Bergzabern, am 15. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Nolding.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden 25. März l. J., um 9 Uhr Vormittags, werden im Gemeindewald von Oberhochstadt unter dem Mühlwegschlag nachverzeichnete Hölzer zur Veräußerung kommen, als:

11 pappeln Nutzholzstämme,
5½ Klafter pappeln Scheitholz,
4125 Stück gemischte Wellen,
1275 „ „ Sezwellen.

Oberhochstadt, den 19. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag, den 23. des laufenden Monats März, um zwei Uhr des Nachmittags, wird zu Queichheim im Locale der Bürgermeisterei, die theilweise Herstellung des Weges gegen Herrheim, bestehend in Erdarbeit, Versteinung der Fahrbahn und Pflästerung des Grabens auf einer Seite dieses Weges, veranschlagt im Ganzen zu 361 fl. 26 kr. durch Mindersteigerung vergeben.

Queichheim, den 16. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Beyer.

Holzversteigerung.

Freitag, den 26. März 1852, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Weyher vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dassem Gemeindevorder- und Hinterwalde auf Zahlungsfrist bis 1. September 1852 öffentlich meistbietend versteigert.

A. Hinterwald. (Schlag Schach.)

30 Klafter buchen starke Prügel,
2000 buchen Wellen mit starken Prügeln.

B. Vorderwald (Schlag Maisenhalt) ganz nahe am Ort.

102 kiefern Nutzstangen,
800 „ Bohnenpfähle,
¾ Klafter kiefern Prügelholz und
4938 kiefern Wellen mit starken Prügeln.

Zufällige Ergebnisse.

11 kiefern Baustämme 4. Classe,
5 „ Nutzstangen,
1000 „ Bohnenpfähle,
2½ Klafter kiefern Prügelholz und
4938 kiefern Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliches Material lagert an ganz bequemen Abfuhrwegen.

Weyher, den 16. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
C. Hög.

Vergebung der Arbeiten
zur
Fassung der Kanzel und 4 Seitenaltäre
in der Kirche zu Herrheim, Kanton Landau.

Die verzeichneten Arbeiten sollen en bloc im Soumissionswege vergeben werden und bestehen in:

	fl.	kr.
1) Reinigen der Kanzel und Altäre von der alten Farbe, Vergolden und Verkitten der Risse ꝛc. veranschlagt zu .	70	—
2) Den Anstrich (Marmorieren) derselben	93	36
3) Herrichtung eines Tabernackels . .	25	—
4) Die Vergoldungen	553	—
Im Ganzen veranschlagt zu .	751	36

Diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten Lust tragen und sich durch Zeugnisse über ihre Fähigkeit und Solvabilität ausweisen können, haben ihre auf Stempel geschriebenen Soumissionen, bis zum 6. April l. Js. Abends, verschlossen, mit der Adresse: „Soumissionen auf die Fassung der Kanzel und Altäre in der Kirche zu Herrheim“ bei dem Fabrikrathe dahier, einzugeben. Kostenanschlag mit Bedingnißheft und Zeichnung können täglich bei dem Unterzogenen eingesehen werden.

Herrheim, den 7. März 1852.

Der Fabrikrath:
Herrmann, Rechner.

Digitized by Google

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 1. April k. J., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nro. 5961 B. (1. Januar 1851) bis 8278 B. (29. April) versteigert. Dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, wobei goldene und silberne Repetiruhren und goldene und silberne Cylinderuhren, goldene Ketten, Westenketten, Ringen, Ohrringen, Brochen, Colliers, Armbänder, silbernen Bechern, Leuchtern und Tabaksdosen, silbernen Löffeln, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 30. dieses Monats noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 3. März 1852.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Pfälzischen Viehversicherungs-Vereins der Agentur Landau werden hiermit benachrichtigt, daß, in Folge Versetzung des bisherigen Agenten Thierarzt Hepp, die Agentur durch Agenten Thierarzt Weinmann von Edenkoben provisorisch übernommen worden, an den sich in allen Fällen zu wenden ist.

Speyer, den 16. März 1852.

Die Direction.
Walz.

Mühlburg bei Carlsruhe.

Bei Unterzeichnetem sind eichene und tannene Dielen, Rahmenschenkel und Latten, in allen Sorten zu billigen Preisen zu haben.

Der Bezug dieser Hölzer würde durch die vielen Fuhrgelegenheiten in Retourfracht sehr billig sein.

Chr. Stoitz,
Kaufmann.

Versteigerung

von allen Sorten Rauch- und Schnupftaback und Cigarren jeden Donnerstag bei Tabackfabrikant Trauth; derselbe verkauft im Laden pfundweise zu herabgesetzten Fabrikpreisen und bei Abnahme von Belang mit Vergütung von 10 % Sconto.

Anzeige und Empfehlung.

Heinrich Kölsch, Färber in Billigheim, hat seine Färberei und Druckerei wieder eröffnet. Er übernimmt zur Färbung in jeder Farbe, Seidenstoffe und Merino. Auch versteht er die Kunst, die Flecken aus Herren- und Damenmänteln und sonstigen Kleidungsstücken spurlos auszuwaschen.

Er bittet um Zuspruch und verspricht schnelle Besorgung.

Zu haben:

3zöllig fein Citron-Gold per Buch 252 Blatt 5½ fl. und per Bücheichen 21 Blatt 28 kr., bei J. Gulde in Landau.

Großherzoglich Badisch privilegirte Natur-Bleiche in Pforzheim.

Bei der zum Bleichen so günstigen Witterung haben die Besitzer dieser rühmlichst bekannten Rasenbleichen mit dem Auslegen der Leinen bereits den Anfang gemacht und bitte daher ein verehrtes Publikum die mir gütigst anzuvertrauende Tücher, Garne ꝛc. ꝛc. recht bald abliefern zu wollen.

Die Bleich-Preise sind:

	weiß.	weiß gemangt.
¾ bis 6/4 breit	3½	3¾
6½/4 bis 7/4 "	4½	4¾
7½/4 bis 8/4 "	5½	5¾
8½/4 und breiter per □Elle .	3½	
1 ℔ Faden oder Garn .	24 kr.	

Landau im März 1852.

Carl Naab.

Neustadter Natur-Bleiche.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich von heute an wieder Tücher für die Neustadter Natur-Bleiche übernehme.

Die Bleichpreise sammt Frachtkosten sind:

Glatt Leinen und Gebild von ¾ breit bis 6/4 inbegriffen 3 kr. die Elle.

Damast-Gebild von ¾ breit bis 6/4 inbegriffen 4 kr. die Elle.

Breiter im Verhältniß mehr.

Landau, im März 1852.

J. Trauth jr.

Auszuleihen:

Aus der Kirchenkasse zu Flemlingen sind 109 Gulden gegen Versicherung auszuleihen. Näheres bei dem Rechner Peter Minges.

Zu verkaufen:

Drei Pferde, fehlerfrei, eins fünf und zwei drei Jahre alt, bei Benedikt Huwe Wittib in Offenbach.

Zu haben:

Bei Jacob Beutel in Impflingen ganz schöne Balken um billigen Preis.

Weinstein und Kesselfloß kaufe ich fortwährend.
Neustadt a. d. H.

F. Keseberg.

Digitized by Google

Concert-Anzeige.

Am ersten April laufenden Jahres veranstaltet das Musik-Corps des königlichen 12ten Infanterie-Regiments dahier ein

großes Concert,

für Orchester und türkische Musik, was den verehrlichen Musikfreunden hiermit zur Anzeige gebracht wird.

Die Subscriptionsliste zu diesem Concerte circulirt dieser Tage, auch liegt eine Liste zur gefälligen Einzeichnung in der Musikalien- und Instrumenten-Handlung des Herrn L. Georges offen.

Das Programm besagt das Nähere.

Zur Theilnahme ladet daher freundlichst ein

Landau, den 19. März 1852.

Das Musik-Corps
des k. 12. Infanterie-Regiments.

Strohhut-Fabrik

von

H. Oreans

am katholischen Kirchenplatze
in
Carlsruhe.

Alle Sorten moderner

Damen-, Herren- & Kinderhüte &c.

„Stroh-Mosaik"

und

„Pariser Blumen" &c.

empfehle ich zu billigen Preisen.

Ebenso halte ich die mit meinem Geschäfte verbundene

„Strohhut-Bleiche"

bestens empfohlen.

Wechsel

auf **New-York, Philadelphia, Cincinnati, St. Louis, Baltimore, Louisville, Boston, New-Orleans** &c. werden fortwährend zu den billigsten Coursen und **frei von allen Kosten** abgegeben bei

M. Model
in Landau.

Bei **Ed. Kanßler** in Landau ist erschienen:

Resultate der Wasserheilanstalt Gleisweiler, dargestellt durch eine Anzahl daselbst behandelter Krankheitsfälle von **Dr. L. Schneider.** — 1852. — Preis 16 Kreuzer.

Meine

Fabrik-Strohhut-Bleiche

empfehle ich dieses Jahr im Aufsichten und Aendern aller Bordenhüte, und kann durch Hülfe eines Arbeiters, welcher schon in großen Fabriken arbeitete, schnell bedienen.

Landau, den 19. März 1852.

Barbara Schmierer,
wohnhaft in der Gerbergasse Nro. 156
über zwei Stiegen hoch.

Zu haben:

Aechten Normänder Gelbrüb-, so wie auch Rüb-, Dickrüb-, breiten und spanischen Kleesaamen bei **G. J. Lang** sel. Wtb. neben dem deutschen Thore in Landau.

Nachricht.

Für die Monate April, Mai und Juni kann mittelst Einsendung von 20 kr. auf den Eilboten abonnirt werden. Der Eilbote erscheint jeden Donnerstag und Samstag.

Cours der Geldsorten
vom 16. März 1852.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11 6	bis —
Pistolen	9 45	— 46
Preuß. Friedrichsd'or	9 58½	— 59½
Holländische 10-fl.-Stücke ..	9 57	— 58
Rand-Ducaten	5 38½	— 39½
20-Francs-Stücke	9 34	— 35
Englische Souverains	12 3	à 12 4
Preußische Thaler	1 45½	— 45¾
5 Frankenthaler	2 23	— 23¼

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Weizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau ...	18. März	7	42	5	40	6	33	5	39	4	12
Edenkoben ..	13. März	7	44	5	46	6	37	5	29	3	59
Kaiserslautern	16. März	7	2	5	14	5	59	5	23	3	32
Kandel ...	10. März	7	52	5	48	5	36	—	—	3	36
Neustadt ...	16. März	7	35	5	34	6	26	5	28	4	14
Speyer ...	16. März	7	33	5	15	6	21	5	34	4	11
Zweibrücken .	18. März	7	15	5	15	5	54	—	—	3	42

Mainz, 12. März. Weizen à 200 Pfd. 14 fl. 24 kr. Korn à 180 Pfd. 11 fl. 16 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 8 fl. 33 kr. Haser à 120 Pfd. 4 fl. 55 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 24. Landau in der Pfalz, den 25. März 1852.

Zeitschwingen.

Landau, am 23. März. Seit mehr denn zwei Monaten macht in unserem benachbarten Städtchen Bergzabern ein sogenanntes Wundermädchen viel von sich reden. Im Vertrauen auf den gesunden Verstand unserer Leser haben wir es bis heute nicht der Mühe werth gehalten, darüber in unserem Blatte ein Wort zu verlieren, weil wir überzeugt sind, daß dieses Wunder ein Ende nehmen werde, wie alle Wunder genommen haben, und daß alle Diejenigen, welche nur einen Augenblick an diesen Spuck geglaubt haben, später beschämt und lächerlich erscheinen werden. In dieser unserer Ueberzeugung werden wir niemals erschüttert werden, mag es nun sein, daß auch Solche, die sonst auf Bildung Anspruch machen, und sogar, wie man behauptet, selbst einige Aerzte in Bergzabern im guten Glauben diesem Wundermädchen ihre Aufmerksamkeit schenken. Ein ähnlicher Spuck soll in Rhodt getrieben werden. Wir rufen Allen zu, die den sicheren Boden der Erfahrung verlassen, und da glauben mögen, es gehe irgendwo nicht mit rechten Dingen zu, es gebe Hexen, Gespenster, Hexenmeister: Ihr seid Gimpel!

Zeitungsschau. Paris, 18. März. Es wurde schon vor einiger Zeit erwähnt, daß Fürst Anatol Demidoff im Begriff ist dem Kaiser Napoleon auf der Insel Elba ein Denkmal zu errichten. Bei seinem Aufenthalt auf der Insel gefiel dem Kaiser ein kleines Landhaus in dem Bezirk von San Martino. Es lag in einer engen Schlucht, aber von den Fenstern genoß man einen freien Blick auf den weiten Horizont. Der Kontrast der engen beschränkten Umgebung mit der köstlichen Aussicht auf das Meer zog den Kaiser an, er erwarb das Häuschen von Hrn. Manganaro und ließ in der Eile große Erweiterungen vornehmen. Aber an dem Tage wo er die neue Behausung beziehen sollte, schiffte er sich heimlich nach Frankreich ein, von wo er dann nach St. Helena gebracht wurde. Wie oft mag er auf jener traurigen Insel an das Häuschen auf Elba mit bitterm Bedauern zurückgedacht haben! Da das Eigenthum daran zu seiner Privatdomäne gehörte, so ging es auf den Herzog von Reichstadt und nach dessen Tod auf seine Mutter Marie Louise über. Diese wollte es den Bonaparte zurückgeben und setzte es dem Prinzen Jerome von Montfort als Legat aus. Von ihm, seinem Schwiegervater, erwarb es Fürst Demidoff, und will es nun ausschmücken mit allerlei Geräth, das dem Kaiser ehemals angehört. Fürst Demidoff läßt den Palast mit Museum und Gallerien, Kapelle und allem Zubehör so reich ausführen, daß er seiner Bestimmung Ehre macht. Alles Material zum Bau muß auf der Insel heimisch sein, Sandsteine, Granit und Marmor von ausgesuchter Art. Für die armen Inselbewohner eine Quelle von Wohlstand, der sich durch den Fremdenbesuch für lange Zeiten erhalten wird.

Kempten, 18. März. Kaum hat der Dampfwagen das Allgäu begrüßt, und es wäre beinahe das Gräßlichste geschehen. Von dem als Probe heute von Kaufbeuren nach Kempten fahrenden Eisenbahnzuge hatten sich in der Nähe von Günzach, durch welchen Zufall kann ich Ihnen nicht angeben, acht Transportwägen losgetrennt und liefen wegen des dortigen starken Gefälls rückwärts Kaufbeuren zu und zwar mit einer Schnelligkeit, welche die eines gewöhnlichen Zuges bei Weitem übertrifft. Nun folgte aber dem ersten Zuge nach Kempten ein zweiter von Kaufbeuren aus nach. Ein gewaltsames Zusammenprallen schien als unvermeidlich. Glücklicherweise hatte in der Gegend von Ruderatshofen ein zufällig anwesender Bahnwärter so viel Geistesgegenwart, bei dem dortigen Wechsel die Transportwägen auf eine andere Bahn abzulenken. Unmittelbar darauf flog das Lokomotiv sammt Zug an der Stelle vorüber. Die abgelenkten Transportwägen wichen aus den Schienen und sind meistens total zertrümmert; zum Glück ist kein Menschenleben gefährdet. Hätte das Lokomotiv sich unterwegs nicht etwas verweilt, so hätte es einen Zusammenstoß gegeben, der für die mitfahrenden Passagiere von den unseligsten Folgen hätte sein müssen.

Vom untern Haardtgebirge, 16. März. Nachdem vor einigen Tagen in Freinsheim zum Drittenmale seit ungefähr 8 Monaten Feuer ausgebrochen, — was jedoch jedesmal durch schleunige Hilfeleistung alsbald wieder bewältigt ward, — hat es gestern in dem benachbarten Großkarlbach und in der letzten Nacht in Dürkheim so stark gebrannt, daß dabei 14 Feuerspritzen gearbeitet haben sollen.

Mannheim, 17. März. Leider kann ich Ihnen über das Befinden unseres verehrten Großherzogs nichts Erfreuliches mittheilen, denn statt einer Besserung ist eine Verschlimmerung seines Uebels eingetreten. Da S. k. Hoheit meistens des Nachts größere Schmerzen als bei Tage hat, so blieb der nebst dem Leibarzte, geh. Hofrath Guggert, nach Karlsruhe berufene geh. Hofrath Chelius die letzten zwei Nächte bei Sr. k. Hoheit, um der Ursache dieser Erscheinung auf den Grund zu kommen.

Stuttgart, 17. d. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer brachte Justizminister v. Plessen einen Gesetzentwurf zur Herstellung der Todes- und

Digitized by Google

Prügelstrafe ein. Die erstere soll namentlich auch bei thätigen Angriffen auf den König, so wie bei Hochverrath, wenn die Selbstständigkeit des würt. Staates angegriffen wird, in Anwendung kommen. Prügel sollen bis zu der Zahl von 50 Reigen können.

Wiesbaden, 18. d. Im Herzogthum Nassau verbreitet sich die Seidenkultur mit schnellen Schritten. In diesem Frühling werden wieder 18,000 Maulbeerbäume angepflanzt und 38 Maulbeerpflanzschulen angelegt. Wird die Einführung dieses Kulturzweigs in Deutschland beharrlich fortgesetzt, so kann derselbe allerdings bald einen sehr erspießlichen Ertrag liefern.

Triest, 16. März. Der März verlangt von uns Ersatz für den milden Winter; trotzdem die Sonne bereits sehr hoch steht, ist doch selbst am Tage nicht selten das Thermometer unter 0, und am Morgen haben wir zuweilen einige Grad Kälte. Kaum daß die Bora einen Tag schweigt, beginnt sie am andern wieder zu toben. Man hört auch an der ganzen Küste des adriatischen Meeres von Unheil, welches der Sturm angerichtet. An der Küste von Dalmatien, an den neapolitanischen und römischen Gestaden hat er arg gehaust. Am Strande in der Umgegend von Ancona hat man an 13 Leichen liegen gesehen, und überall ist man auf Trümmer von größern und kleinern Küstenfahrzeugen und Fischerbarken gestoßen.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzungen vom 15. und 16. März.

1) Valentin Dreyer, 38 Jahre alt, Taglöhner von Jakobsweiler;

2) Louise Maul, 31 Jahre alt, dessen Ehefrau (beide vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gugel).

In dem Dorfe Jakobsweiler stand früher ein Haus, welches den Angeklagten gehörte, und nur durch einen schmalen Raum von einem andern bewohnten Haus getrennt war. An jener Stelle steht man heute nichts mehr als einen Schutthaufen, weil in der Nacht vom 11.—12. Juli vorigen Jahrs in dem fraglichen Hause Feuer ausbrach. Es brannte jedoch nichts ab, als das Dachwerk, das Uebrige blieb unversehrt und dennoch fand man das Haus am 13. Juli in dem Zustande, in welchem es sich nunmehr befindet.

Der allgemeine Verdacht einer absichtlichen Brandstiftung fiel auf die Angeklagten, gegen welche auch alsbald die Untersuchung eingeleitet wurde, aus welcher sich im Wesentlichen Folgendes ergab:

Schon vor 3 Jahren muthete die angeklagte Ehefrau Dreyer, dem Zimmermann Schmitt in Jakobsweiler zu, ihr Haus in Brand zu stecken; sie versprach ihm Geld dafür und er solle es auch wieder anbauen. Sie gab an, es stehe eine Hypothek von ein Paar Gulden darauf; weil es aber versichert sei, so könne sie diese Schuld bezahlen und besitze alsdann ein freies Häuschen. Um dieselbe Zeit bot die Ehefrau Dreyer auch der Tochter des genannten Schmitt einen preußischen Thaler, wenn sie deren Haus anzünden wolle. Diese Aeußerungen waren von schweren Vorbedeutungen, indem später wirklich der Brand ausbrach, wobei die Eheleute Dreyer alle Sorge für das Löschen andern Leuten überließen.

Die Angeklagten behaupteten in ihren Verhören, es müßten ihre Feinde den Brand angelegt haben, denn von ihrer Seite hätte keine Nachlässigkeit mit Feuer oder Licht stattgefunden, und es sei kein brennbares Material auf ihrem Speicher gewesen; allein man fand auf demselben brennendes Stroh und Laubwerk.

Da das Feuer nicht verheerend genug gewirkt hatte, ließ die Ehefrau Dreyer am Morgen nach dem Brande, während der Abwesenheit ihres Mannes, durch zwei Burschе die Balken, Spiegelwände und Schornstein zusammenschlagen. Viele Leute sahen dieser Zerstörung zu. Die beiden Burschе wurden anfänglich auch in die Untersuchung gezogen, allein es stellte sich heraus, daß sie nicht in böslicher Absicht gehandelt hatten. Die Ehefrau Dreyer war an der vollen Zerstörung ihres Wohnhauses auch selbst thätig; mehrere Zeugen sahen, wie sie die hintere Wand zerschlug und einen Feuerbrand unter glimmendes Holz und Stroh steckte, so daß die Flammen empor schlugen. Man bemerkte ebenfalls, wie dieselbe, statt zu löschen, das Feuer durch Stroh und Spähne anzufachen bemüht war, und dabei Jedermann beschimpfte, der sie über ihr verbrecherisches Verfahren zur Rede stellte. Eine Zeugin überraschte den Angeklagten Dreyer, als er gerade durch eine Handvoll Spähne das Ende eines Balkens in Flammen steckte. Aus allen diesen Handlungen mußte der Beweis geschöpft werden, daß die Angeklagten den Brand, wenn auch nicht ursprünglich verursacht, doch in der Absicht geschürt haben, um die Brandkasse, bei welcher ihr Haus um 200 fl. versichert war, zu betrügen.

Die Geschwornen erklärten die in sehr schlechtem Rufe stehenden Eheleute Dreyer der freiwilligen Brandstiftung in betrügerischer Absicht, jedoch ohne Gefahr für fremdes Eigenthum und Menschenleben, schuldig. In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht die beiden Schuldigerkannten, in Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Juli 1834, zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe von 5 Jahren und zu einer Geldbuße von 25 fl.

Sitzung vom 17. März.

David Grasser, 36 Jahre alt, Strumpfwebergeselle von Erlangen (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Golfen), war angeklagt, im Monat Mai 1849

1) Den David Waldenberger aus Erlangen, damaligen Soldaten im 2. Artillerie-Regiment;

2) Den Friedrich Schlimmer aus Zweibrücken, damals Vizecorporal im 9. Infanterie-Regimente, durch Geld, geistige Getränke und Versprechen von Vortheilen an erhöhtem Solde und Beförderung, zur Fahnenflucht verleitet;

3) Den August Merk von Sembach;

Digitized by Google

4) Den Georg Moritz von Arnshausen, und
5) Den Sebastian Müller, jetzt Gendarme zu Lauterecken, damals alle drei Soldaten des 2. Artillerieregimentes zur Fahnenflucht zu verleiten versucht zu haben.

Die Geschworenen sprachen jedoch das Nichtschuldig aus, worauf Graffer in Freiheit gesetzt wurde.

Sitzung vom 18. März.

Das Assisengericht erklärte den flüchtigen Carl Braun, 17 Jahre alt, Scribent von Bliskastel, schuldig: Am Abend des 14. September 1851 den Johann Paul von Niederwürzbach auf der Straße zu Bliskastel durch einen Schlag auf den Kopf mit einem Prügel freiwillig in der Art mißhandelt zu haben, daß der am 18. September eingetretene Tod des Paul die nothwendige Folge dieser Mißhandlung war.

Der Schuldigerkannte wurde in contumaciam zur Strafe der lebenslänglichen Zwangsarbeiten verurtheilt.

In derselben Sitzung wurde der flüchtige Angeklagte Franz Müller, Maurer von Niedersimten, schuldig erklärt: unter gemeinschaftlicher Mitwirkung von Friedrich Ring (welcher bereits am 1. dieses Monats zu fünfjähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden ist), in der Zeit vom 29. November bis 6. Dezember 1851 mittelst Einbruchs und Einsteigens aus dem bewohnten Hause der Eheleute Martin Matheis zu Niedersimten an baarem Gelde 63 fl. 26 kr. nebst mehreren andern Gegenständen gestohlen zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte den Franz Müller sofort in contumaciam zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 5 Jahren.

Zapfenstreich.

(Neues Bienenfutter.) Es dürfte wohl allen Bienenzüchtern nicht unangenehm sein zu erfahren, daß sie zur Zeit des frühen Frühjahrs, wo noch nicht die geringste Bienennahrung sich vorfinden läßt, eben so wie die Russen die größten Bienenstände mit geringen Kosten erhalten können. Allgemein wird von der Prokopowitschen Methode, nach der die Bienenzucht im Großen — 3—5000 Stöcke — betrieben wird, die Fütterung der Bienen im frühesten Frühjahre, ehe noch die Bienen auf den Pflanzen Stoff zur Bereitung des Bienenbrodes und Honigs finden, sowie die Sonne so bedeutend zu wirken anfängt, daß die Bienen aus ihrer Winterruhe aufgerüttelt werden und die Königin das Legen eifrig zu betreiben anfängt und viel Brut angesetzt, auch ausgebrütet wird, dadurch in hinreichender Menge und auf's Beste beschafft, daß je nach der Größe des Bienenstandes ein oder mehrere Holztröge vor den Stöcken aufgestellt werden, die schmal und lang sind, und in welchen sich, gegen 2 Zoll hoch, trockenes, ungebeuteltes, feines Roggenmehl aufgeschüttet befindet. Die Bienen stürzen zu Tausenden über die willkommene Beute her, wühlen sich im Mehlstaube und kehren schwer beladen in die Stöcke heim. Bei guter Witterung herrscht ein unglaublicher Eifer und eine unermüdliche Thätigkeit, denn sie finden nicht allein den Stoff zur Legung der Brut, sondern auch den Arbeitsbienen ist diese Nahrung lieber, als die bereits saure und schimmelig gewordene Masse ihrer alten Vorräthe. Durch dieses Mittel wird es nun den Bienen möglich, frühzeitig und bald stark an Volk zu werden. Diese Fütterung wird so lange fortgesetzt, bis die Bienen selbst aufhören, den Mehlstaub einzutragen, d. i. bis sie frisches Blumenmehl in den Kätzen des Nußstrauche, der Weiden und Pappeln ꝛc. finden, den sie jedenfalls vorziehen. Die Fütterung dauert 8—10 Tage und länger, je nach der Witterung, und man rechnet per Stock 2 Pfund Mehl durchschnittlich. Da die Bienen in dieser Periode erfahrungsgemäß das Bedürfniß zum Trinken haben, so stellt man gleichmäßig in die Nähe der Bienenstöcke kleine Tröge auf, darin ein Gemisch von gleichen Theilen Honig, der in kochendem Wasser zerlassen war, gebracht wird. Man füllt die Tröge zuerst locker mit trockenen Holzspänen an und gießt über diese das Gemisch, die klugen Thierchen wittern bald die willkommene Gabe und sprechen ihr fleißig zu.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 29. März 1852, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Heinrich Pfanner, Müller, auf der zur Gemeinde Klingenmünster gehörigen Waagmühle unter annehmbaren Bedingungen versteigern:

1 Birkenfelder Stute, 1 jähriges Fohlen, Pferdegeschirr, einen

Wagen mit breiten Rädern, Mühl-

und Heuleitern, einen Mühlkarren, Geschirrholz, einen Weidbaum,

vierzöllige eichene Diehlen, mehrere Balkenwaagen, ein Clavier,

Flinte, Pistolen, Fahrkiste, Gharabanc-

Sitze, Delfässer, Kisten, Tische, Bänke und allerhand Hausrath.

Auswärtige Steigerer haben sich mit bürgermeisteramtlichen Zahlfähigkeitszeugnissen zu versehen.

Sartorius, Notar.

Hausversteigerung in Bergzabern.

Freitag, den 2. April 1852, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Bergzabern in seinem Hause, läßt Herr Johann Philipp Bosch, Kaufmann, zu Bergzabern wohnhaft, unter vortheilhaften Bedingungen in Eigenthum versteigern:

Ein zu Bergzabern in der Mittelgasse an der Straße von Zweibrücken nach Landel stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Waschküche, Brunnen, Scheuer, Stallungen, 2 Kellern und Hofraum.

Sowohl seiner vortheilhaften Lage wegen, sowie

Digitized by Google

auch durch seine Räumlichkeiten eignet sich dieses Haus mit Zubehörungen zu jedem Geschäfte, namentlich zur Färberei ꝛc. ꝛc.

Aus Auftrag: Martini, Notär.

Heu- und Ohmetversteigerung.

Bis nächsten Montag, als den neun und zwanzigsten dieses Monats, Morgens neun Uhr, läßt Herr Revierförster Labroisse in seiner Wohnung auf dem Langenberg: 55 Zentner Ohmet und 139 Zentner Heu und Kleeheu, auf Termin bis nächste Michaeli, öffentlich versteigern. Steigerer haben zahlfähige Bürge zu stellen.

Kandel, den 23. März 1852.

Deffren, Gerichtsbote.

Heuversteigerung.

Mittwoch, den 31. März nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, zu Kandel im Wirthshause zur Sonne, läßt Frau Keller von Kandel 150 Zentner Wiesenheu erster Qualität und 80 Zentner Heu geringerer Sorte auf Zahlungstermin versteigern.

Kandel, den 22. März 1852.

Aus Auftrag
Gaß.

Samstag, den 27. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, läßt Frau Wittwe Anton Schulz von Arzheim, vor ihrer Behausung daselbst, durch den unterzeichneten Gerichtsboten, auf Zahlungstermin bis Bartholomäi dieses Jahrs, öffentlich an den Meistbietenden versteigern: 30 Zentner Heu, 30 Zentner Kleeheu, einige Zentner Spelzenstroh, ein 1½jähriges Rind und etliche Simmern Kartoffeln.

Landau, den 19. März 1852.

(Gez.) G. F. Schlee, Gerichtsbote.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 5. April 1852, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

Schlag zufällige Ergebnisse ad I.

8	eichene Schiffbaustämme 1., 3. und 4. Classe,	
20	„ Baustämme 1., 2., 3. und 4. Classe,	
13	„ Nutzholzstämme 2., 3. und 4. Classe,	
6	kiefern Baustämme 2. und 3. Classe,	
9	„ Nutzstämme 2. und 3. Classe,	
123½	Klafter buchen Scheu,	
8½	„ „ „ andr.,	
2¼	„ eichen Mißelholz 1. und 2. Classe,	
128	„ „ Scheitholz,	
54	„ „ „ andr.,	
49½	„ kiefern Scheit 1. und 2. Classe,	
7	„ birken Scheit,	
1½	„ „ „ andr.,	
3	„ erlen Scheit,	
1	„ iffen „	
½	„ weichholz Scheit andr.,	
½	„ gemischt Scheit.	

Den 6. April 1852, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

Schlag zufällige Ergebnisse ad III.

4	eichene Baustämme 3. Classe,	
3	„ Nutzholzstämme 2. und 3. Classe,	
9	Klafter buchen Scheit,	
5	„ „ „ andr.,	
8	„ eichen Mißelholz 1. und 2. Classe,	
66½	„ „ Scheit,	
7	„ „ „ andr.,	
15	„ kiefern „	
1½	„ birken „	
1	„ weichholz Scheit,	
½	„ „ „ andr.,	
½	„ gemischte Prügel,	
52	„ gemischt Stockholz,	
50	buchene Wellen,	
50	eichene „	
100	kiefern „	
25	gemischte „	

Revier Langenberg östlich.

Schlag Langerschlag.

75	Klafter buchen Scheit,	
10	„ „ „ andr.,	
6½	„ „ Prügel,	
½	„ eichen Scheit,	
1	„ birken Scheit.	

Langenberg, den 19. März 1852.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Vorpfannversteigerung.

Montag, den 29. März 1852, des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, wird die Vorspannsleistung des II. Semesters pro 18⁵¹/₅₂ für Vaganten und Arrestanten auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Landau, den 24. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Herrheim. Landcommissariat Landau.

Krämermarkt.

Bis den künftigen 4., 5. und 6. April wird dahier der Krämermarkt abgehalten, was dem marktbesuchenden Publikum zur Anzeige gebracht wird.

Herrheim, den 20. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Garn-Versteigerung.

Edesheim. Samstag, den 3. April 1852, des Nachmittags um zwei Uhr, werden dahier im Gemeindehause circa 250 Pfunde hänfen Garn, abgetheilt in Loose von 5 bis 8 Pfund — der Steigpreis zahlbar, unter Bürgschaft, bis 1. September 1852, — versteigert.

Edesheim, den 22. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Montag und Dienstag, als den 29. und 30. März nächsthin, jedesmal des Morgens 8 Uhr anfangend — loco Edesheim — lassen die Erben der daselbst verlebten Emille Machol — im Sterbehause nachstehende Mobilien öffentlich versteigern:

6 vollständige Betten mit Roßhaarmatratzen, 3 Canapee, 1 Secretaire, 6 gepolsterte Stühle, 3 Schränke, 6 Commode, mehre Tische, Spiegel, Bilder, Bettladen, Geräth, Küchengeschirr, 3 Kühe, Heu, Stroh, ohngefähr 200 Simmern Kartoffeln, 15 Bürden Melden, 1 Kuhkarren, 20 Malter

Spelz, 18 Malter Gerste, 1 Pflug, Bütten, Zuber, 1 Hotte, 1 Lotte, verschiedene Silbergeräthe, namentlich: Löffel, Messer, Gabeln und Leuchter, — und verschiedene andere Gegenstände.

NB. Donnerstag, den 15. April nächsthin, des Morgens 9 Uhr, lassen dieselben Erben — allda nachstehende reingehaltene Weine versteigern: 3½ Fuder 1848er Traminer, 3 Fuder 1849er Traminer, 8 Fuder 1849er ordinärer, 12 Fuder 1850er und 10 Fuder 1851er, sämmtlich aus den Gemarkungen von Hainfeld und Edesheim gezogen, — und hierauf: verschiedene in Eisen gebundene Fässer von 2—3 Fuder, und mehre kleinere. —

Venningen, den 22. März 1852.

Schauberg, Notar.

Waldsaamen-Bedarf.

Edesheim. Samstag, den 3. April 1852, Morgens um 9 Uhr, im Gemeindehause zu Edesheim, wird die Lieferung des Bedarfs von Waldsaamen pro 18⁵¹/₅₂ der Reviere Weyher und Edenkoben an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der Bedarf bestehet in:

128 Kilogr. abgeflügelten Kiefern-,
61 „ Lärchen-,
26 „ Fichten- und
5 „ Weißtannen-Saamen.

Edesheim, den 22. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Kämmerer.

Holz- und Lohrindenversteigerung

im

Gemeindewalde von Kandel.

Samstag, den 27. März nächsthin, findet auf dem Gemeindehause dahier, des Morgens um 9 Uhr, die Versteigerung nachstehender Holzsortimente statt, nämlich:

Schlag Oberbuschur oberhalb der Landauer Straße.

1 eichen Stamm 3. Classe,
1 tischen „ ld.,
25 erlen Stangen 2. Classe,
20¼ Klafter buchen Scheithol,
14¼ „ Prügelholz,
½ „ eichen Anbruch,
6½ „ höllen Scheithol,
½ „ Prügelholz,
18½ „ aspen Scheithol,
60¾ „ erlen Scheithol,
47 „ Prügelholz,
4975 gemischte Wellen;

sodann:

350 Gebund Lohrinden.

Auswärtige unbekannte Steigerer haben ihre Zahlfähigkeit durch ein bürgermeisteramtliches Zeugniß nachzuweisen.

Kandel, den 20. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Volz.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Pfälzischen Viehversicherungs-Vereins der Agentur Landau werden hiermit benachrichtigt, daß, in Folge Versetzung des bisherigen Agenten Thierarzt Hepp, die Agentur durch Agenten Thierarzt Weinmann von Edenkoben provisorisch übernommen worden, an den sich in allen Fällen zu wenden ist.

Speyer, den 16. März 1852.

Die Direction.

Walz.

Zu verkaufen:

Einen 2 Jahre alten guten Hofhund und verschiedene Sorten Farbwaaren, auch 25 Pf. Indigo, bei Keller, Färber in Billigheim. Liser bei demselben noch Waare hat, möge solche binnen acht Tagen abholen, indem sie sonst verloren sind.

Anzeige.

Franz Fath, Tüncher, Tapezierer und Lakierer, empfiehlt sich in allen in diese Fächer einschlagende Arbeiten und verspricht billige und schnelle Bedienung.

Wohnhaft bei Herrn Ehrstein in der Gerbergasse in Landau.

Zu verkaufen auf Termine:

Mehrere neue Kühwagen wie auch andere Wagen nebst eine Trotschke, bei Isaac

Isaac, Eisenhändler in Edenkoben.

Eine Parthie 6 und 7 Fuß lange eichene Wingerstiflel und eine Parthie 14 Fuß lange eichene Herzwingerthalken werden um billigen Preis abgegeben.

Speyer, den 22. März 1852.

Fz. Ph. Hänlein.

Zu verkaufen:

Ganz tauglicher Buchs zu Einfassungen; wo? zu erfragen bei Frau Neumann in Landau.

Den 29. und 30. dieses Monats wird auf der Landauer Ziegelhütte ausgetragen.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer.

Chrystie Heinrich & Cie. in Mainz & Hâvre.

Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen

Hâvre und **New-York**

für den Monat **Mai** sind folgende:

am 4. Mai	das Postschiff	Havre,	Capitän	Mulford	von	1000	Tonnen,
am 11. „	„	Splendid,	„	Higgins	„	800	„
am 19. „	„	Wilhelm Tell,	„	Willard	„	1500	„
am 27. „	„	Helvetia	„	Marsh	„	1200	„

Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Hâvre & New-York.

W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Nachricht.

Landau, am 24. März. Es wurde dem Unterzeichneten von dem verehrlichen Musik-Verein: Liedertafel, der Reinertrag eines Concertes zum Besten der hiesigen Armen — zur Vertheilung — eingehändigt. Die Summe betrug 77 fl. 36 kr. Hievon wurden in drei Klassen vertheilt: 1) An 40 Familien 48 kr. 2) An 21 item 30 kr. 3) An die dritte Klasse wurde 150 Pfund Reis vertheilt à Person circa 28—29 Loth mit einer Geldgabe von 6 kr. so weit die Mittel zureichend waren.

Indem ich hier im Namen aller Empfänger dem Verein der Liedertafel freundlichen Dank ausspreche, füge ich bei, daß die Vertheilungsliste 1ster und 2ter Klasse ständlich bei mir eingesehen werden kann.

C. Georges.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schmiedgeschirr mit einem neuen Blasbalg, um billigen Preis, bei Johannes Maier in Vollmersweiler.

Zu vermiethen:

Ein Logis bei Philipp Zeller in Landau. — Derselbe hat einen Birnbaumstamm von 11 Fuß Länge und 4½ Fuß Breite zu verkaufen.

Zu haben:

3zöllig fein Citron-Gold per Buch 252 Blatt 5¼ fl. und per Büchelchen 21 Blatt 28 kr., bei J. Guide in Landau.

Lotto.

Bei der am 18. März 1852 in Regensburg stattgehabten Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

5 84 42 85 48

Die nächste Ziehung ist den 27. März. Schluß den 25.

Zu verkaufen:

40 Zentner Heu, bei Ludwig Stoll in Essingen.

Cours der Geldsorten

vom 20. März 1852.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6	bis	—	46
Pistolen	9	45	—	46	
Preuß. Friedrichsd'or	9	58½	—	59½	
Holländische 10-fl.-Stücke	9	56	—	57	
Rand-Ducaten	5	38	—	39	
20-Francs-Stücke	9	33	—	34	
Englische Souverains	12	2	à	12	3
Preußische Thaler	1	45½	—	45½	
5 Frankenthaler	2	23	—	23½	

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	18. März	7	42	5	40	6	33	5	39	4	12
Edenkoben	13. März	7	44	5	46	6	37	5	29	3	59
Kaiserslautern	16. März	7	2	5	14	5	59	5	23	3	32
Kandel	17. März	7	34	5	34	6	—	—	—	3	37
Neustadt	20. März	7	10	5	39	6	11	5	25	4	16
Speyer	16. März	7	33	5	15	5	21	5	34	4	11
Zweibrücken	18. März	7	15	5	1	6	54	—	—	3	42

Mainz, 12. März. Waizen à 200 Pfd. 14 fl. 24 kr. Korn à 160 Pfd. 11 fl. 16 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 8 fl. 33 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 55 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 25. Landau in der Pfalz, den 27. März 1852.

Zeitschwingen.

Landau, am 25. März. Schon lag die Hoffnung nahe, daß die winterlichen Tage vorüber seien und freundlicher Sonnenschein die Fluren und die Herzen der Menschen aufs Neue beleben würde; ein lauer Westwind deutete auf baldigen Regen; schon war der Himmel umwölkt, man glaubte die Stürme in Folge der Tag- und Nachtgleiche seien vorüber, welche diesmal auf den Meeren so vieles Unglück hervorgebracht haben. Aber ein Windumschwung nach Nordosten, brachte uns heute wieder stürmisches Wetter, Schnee und Kälte. Mögen die benannten Aequinoctial-Stürme bald ihr Ende erreicht haben, und andauernde wärmere Tage uns für so herbe Erlebnisse bei Beginn des Frühlings reichlich entschädigen.

— In der abgewichenen stürmischen Nacht hat sich ein Soldat des 2. Regiments im sogenannten Kugelgarten erschossen. Die Ursache ist unbekannt.

Mannheim, 17. März. Die Rheinschifffahrt belebt sich, namentlich findet eine große Einfuhr von Früchten und roher Baumwolle statt.

Stuttgart, 17. März. Bei uns hat bereits ein Rückgehen der Getraidepreise begonnen.

Berlin, 17. März. Die Ankündigung von der Wiedereröffnung der Schifffahrt in Stettin hat ein Fallen der Roggenpreise von 58 auf 52 Thlr. für den Wispel zur Folge gehabt. Ein ferneres Sinken ist nicht unwahrscheinlich.

Karlsruhe, 19. März. In der hiesigen Mehlhalle blieben aufgestellt . . . 49,394 Pfd. Mehl.
Eingeführt vom 11. bis 17. . 193,062 „ „
242,456 „ „
Davon verkauft . . . . . 91,799 „ „
Blieben aufgestellt . . . . 150,657 Pfd. Mehl.
Am nämlichen Markttage wurden 242 Malter Hafer zu 5 fl. 30 kr. verkauft.

Nürnberg, 20. März. Die Preise auf heutiger Schranne sind etwas gewichen.

Landau, am 25. März. Auch auf unserm heutigen Fruchtmarkte traf derselbe Fall ein.

— Auch die Kartoffeln sind auf dem heutigen Markte im Preise gewichen, und wurden haufiren gefahren. Unsere israelitischen Mehlhändler weitersen in billigerer Preisbestimmung der verschiedenen Mehlsorten.

Zürich, 20. März. Gestern sind die Fruchtpreise bedeutend gefallen; auch ist großer Vorrath stehen geblieben.

Mainz, 20. März. Die Aufregung im Getraidegeschäft hat sich verloren und alles ist wieder ruhig. Die Stimmung des gestrigen Marktes war matt; die Preise stellten sich: niederländischer Waizen 14 fl., Roggen 12 fl. 20 kr., Gerste 11 fl. netto per 100 Kilogramm. Hafer 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 40 kr. Reps 13 fl. 15 kr. bis 13 fl. 30 kr.

Frankfurt, 20. März. Dem Vernehmen nach sind vor Kurzem die für militärische Hülfsleistung seit dem Jahre 1848 von einzelnen Regierungen auf Veranlassung des Bundes gemachten Aufwendungen beim Bundestage zur Sprache gekommen und steht zu erwarten, daß die Abwicklung dieser höchst schwierigen Angelegenheit demnächst in Angriff genommen werden wird.

Wien, 17. März. Die Verhandlungen, welche zwischen der österreich. Regierung und der Schweizer Bundesregierung im Gange sind, und hauptsächlich die Flüchtlingsfrage betreffen, sind so ziemlich als beendet anzusehen, da sich die Bundesregierung für die Wünsche des kaiserlichen Cabinets ausgesprochen haben soll.

Straßburg, 20. März. Der Municipalrath hat eine Summe von 100,000 Franken votirt zur Inscenesetzung des „Prophéten“ von Meyerbeer. Die Oper ist sofort in Angriff genommen und steht das Erscheinen des Meisterwerks auf unserer Bühne binnen Kurzem zu erwarten. — So berichtet die Berliner Musikzeitung.

Paris, 21. März. Heute Morgen fand in dem Tuilerienhofe eine Revue statt, der der Präsident der Republik beiwohnte. Derselbe war von einem zahlreichen Generalstabe, worunter der General Magnan und mehrere fremde Offiziere, begleitet. Mehrere Kreuze und Medaillen wurden an die Soldaten vertheilt. Ein Theil der Truppen rief: „Es lebe der Kaiser!“ Eine große Masse Publikum hatte sich ebenfalls eingefunden.

— Der „Moniteur de l'armée“, das Organ des Kriegsministers, stellt in einem gehaltvollen Artikel das Gerücht von einer Reduktion des Effektivbestandes der Armee um 125,000 Mann in Abrede, und zieht dabei besonders gegen die „Indépendance belge“ zu Felde, weil diese nicht blos das Gerücht gebracht, sondern auch die Bemerkung beigefügt hatte, man wolle diese Verminderung benützen, um die Offiziere, deren Meinungen der Regierung feindlich sind, zur Verfügung oder auf halben Sold zu stellen. „Derjenige,“ sagt das amtliche Organ, „welcher diese Worte geschrieben, weiß wohl nicht, daß unsere Offiziere wie unsere Soldaten zu jener einsichtsvollen Bevölkerung gehören, welche mit 7,500,000 Stimmen dem Prinz-Präsidenten Gewalten gegeben hat, die ihr unbeschränktes Vertrauen bezeugen. Er kennt wahrscheinlich nicht die schöne Haltung der Armee während des ernsthaften Bürgerkriegs, welcher sie auf verschiedenen Punkten des Landes überrascht hat, und wo alle Corps, ohne Ausnahme, schnell, ungeachtet ihrer Isolirung, ihren vortrefflichen Geist, ihre vollkommene

Digitized by Google

Disciplin, ihre Ergebenheit gegen das Staatsoberhaupt gezeigt haben. Im Namen aller dieser Tapfern weisen wir eine Behauptung zurück, die für sie eine blutige Beleidigung ist. Die Regierung besitzt alle Sympathien der Armee; sie hat ihre Proben darüber abgelegt, und wird es nöthigenfalls wieder thun."

— Die Armee ist ziemlich stark in dem Senat und dem gesetzgebenden Körper repräsentirt. In dem Senat werden 18 Divisionsgenerale, 1 Brigadegeneral und 1 Oberst, in der Deputirtenkammer 2 Divisionsgenerale (Cavaignac mit einbegriffen), 8 Brigadegenerale, 5 Obersten, 2 Kommandanten, 1 Hauptmann und 2 pensionirte Offiziere sitzen, was im Ganzen 40 Offiziere ausmacht.

— Das Budget der französischen Republik entziffert in seiner Gesammtausgabe die Summe von 1071 Millionen 557,975 Franks.

— Die Stadt Cambrai wird am 15. August d. J. ein historisch-religiöses Fest feiern, das alle ähnlichen Feste, selbst das 1850 in Brügge begangene Marienfest, an Pracht übertreffen soll. Bei Gelegenheit des vierhundertjährigen Jahrestages der Ueberbringung des Madonnenbildes in der Kirche Notre-Dame-de-Grace, der Tradition nach von dem Evangelisten Lukas gemalt, welches die Kirche 1452 erhielt, wird man in einem Festzuge alle Könige, Fürsten und historisch wichtigen Personen, welche bei dem Gnadenbilde im Laufe der Jahrhunderte ihr Gelübde ablegten, darstellen, und zwar mit der gewissenhaftesten historischen Treue der Costüme. Man ist jetzt schon mit den Vorbereitungen beschäftigt. Alle Prälaten Frankreichs, Belgiens und Englands sind zu der Feier eingeladen.

Paris, 18. März. Zu keiner Zeit beschäftigten sich die Franzosen mit so vielem Fleiß die Statistik der größern Städte und namentlich die von Paris zu ergründen. Der politische Schlummer trägt noch dazu bei, die Aufmerksamkeit diesem Gegenstand des materiellen Daseins zuzuwenden. So weiß man jetzt mit Bestimmtheit, daß Paris jährlich für 14—1500 Millionen Waaren erzeugt. Es gibt 325 Gewerbe, 64,000 Meister, 204,000 Arbeiter, 112,000 Arbeiterinnen, 26,530 Lehrjungen. Der 6. Stadtbezirk enthält 78,000 Arbeiter und erzeugt für 235 Mill. sogenannte Pariser Artikel.

Aus der Pfalz, 21. März. Die drei Abgeordneten von Neustadt, Edenkoben und Landau, welche bei Sr. Maj. dem König die Führung der Eisenbahn nach Weißenburg längs des Gebirgs befürworten sollten, sind gestern in die Heimath zurückgekehrt. Nach den Berichten dieser Männer unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß diese Gebirgslinie der Rheinlinie den Vorrang abgelaufen hat. Für jene hat sich, diesen Aussagen zufolge, Se. Majestät entschieden, und die betreffenden Gesetzvorschläge werden demnächst in der Kammer zur Vorlage kommen.

Dublin, 18. März. Der Lord-Lieutenant (Vicekönig) hielt gestern sein erstes Drawing room im Schlosse, und Personen aller politischen Parteien kamen zugeströmt. Im Schloßhofe hatte sich eine große Volksmenge eingefunden, um das Volkslied „Patricks Day" von der Regimentsbande spielen zu hören. Lord Eglintou sammt Gemahlin erschienen auf dem Balkone, und wurden mit lebhaftem Zuruf empfangen. Alles überströmte von Heiterkeit; aber es ist eine alte Wahrheit, daß es kein irisches Volksfest ohne Prügelei geben kann. So auch diesmal. Der Pöbel begleitete die Regimentsmusik durch die Straßen, benahm sich Anfangs anständig, insultirte aber bald jeden Vorübergehenden, der „zur Feier des Tages" den Hut nicht abnahm. Der Tumult wurde von Minute zu Minute größer, und als endlich die Polizei einschreiten wollte, wurde sie von der Uebermacht nach ihrem Stationshause zurückgeworfen. Jetzt bewaffnete sich die Polizei mit ihren Seitengewehren, rief ein Corps von der Artillerie zu Hilfe und erst mit vieler Mühe gelang es, den Pöbels Meister zu werden und die ecktsten Schreier in Gewahrsam zu bringen; doch wurden „zur Feier des Tages" mittlerweile eine Menge Scheiben eingeworfen, und viele Personen mehr oder weniger schwer durch Steinwürfe verwundet.

Schweiz. In Genf ist eine verschärfte polizeiliche Anordnung in Bezug auf die Fremden ergangen. Es wird ihnen auf das bestimmteste angedroht, daß sie aus dem Kanton gewiesen werden, wenn sie sich nicht bis zum 25. d. auf dem Polizeibureau ausweisen. Auch die Einwohner von Genf, welche Fremde verheimlichen, werden mit Strafen bedroht. Es hat also wirklich den äußern Anschein, daß die Mission des Bundeskommissärs Troq von wirksamen Folgen ist.

Ludwigshafen, 19. März. Gestern wurde hier auf dem Werfte der HH. Pearce und Comp. der Kiel zu dem ersten eisernen Güterschiffe in Gegenwart des Hrn. Regierungspräsidenten v. Hohe und vielen dazu eingeladenen Zuschauern gelegt. Das neu begonnene Schiff, so wie noch 4 andere, sind für die Donau-Schleppschifffahrts-Gesellschaft in Wien bestimmt und werden eine Tragkraft von je 10,000 Centnern erhalten.

In Ostrowo (Preußen) sind an einem Tag, 9. März, acht Räuber von den Assisen zur Enthauptung verurtheilt worden. Einer starb einige Tage nach dem Urtheilsspruch.

Triest, 17. März. Täglich mehren sich die Nachrichten von den Unglücksfällen, welche durch die letzten Stürme an der dalmatinischen und italienischen Küste vorfielen. Sehr viele Fischerbarken, die sich beim Beginn des Sturmes auf offener See befanden, konnten die Ufer nicht mehr erreichen, die Barken kippten, und so zählt man bereits über 50 Menschenleben, welche dem brausenden Element als Opfer fielen.

Venedig, 16. März. Die Leiche des Marschalls Marmont, die nach dem Canal'schen System mittelst Alaunsäure einbalsamirt wurde, verbleibt, bis die Bewilligung der französischen Regierung zum Transporte derselben nach Frankreich einlangt, zu Venedig in einer Kapelle neben der Kirche St. Maria del Rosario, in der täglich für den hingeschiedenen Herzog Seelen-Messen gelesen werden. Auch die Herzogin von Berry läßt in ihrer Haus-Kapelle für ihn Gebete verrichten.

Stockholm, 20. Febr. Ein unglückliches Schicksal scheint über der in München gegossenen und auf dem Transport bei Helgoland verunglückten Gustav-Adolphs-Statue zu walten. Zwar ist sie nach der Strandung glücklich wieder aufgefischt worden und

Digitized by Google

auf Helgoland in Sicherheit gebracht, allein nun muß sie auf öffentlicher Auktion verkauft werden, weil die Helgoländer einen so hohen Bergelohn fordern, daß die Assekuradeure in Güte nicht mit ihnen einig werden können.

München, 24. März. Herr Commerzienrath Marx, der um die hiesige israelitische Gemeinde während seiner dreißigjährigen Vorstandschaft sich so sehr verdient gemacht und namentlich durch Gründung eines Holzvereins zur Unterstützung für Arme sich ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat an der Feier seines 84. Geburtstages von König Max die goldene Civil-Verdienstmedaille erhalten.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 19. März.

1) Johann Georg Weber, 18 Jahre alt, Lumpensammler von Pleisweiler (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Durfy);

2) Johann Jakob Banz, 29 Jahre alt, Schuhmacher von da (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Munzinger).

Die Geschwornen erkannten beide Angeklagte für schuldig, in der Nacht vom 27.—28. Dezember 1851 mittelst äußern Einbruchs und Einsteigens in der zu dem bewohnten Hause des Müllers Johann Adam Häflein in Pleisweiler gehörigen Mahlmühle ungefähr 100 Pfd. Mehl und 24 Pfd. Fleisch, unter gemeinschaftlicher Mitwirkung, gestohlen zu haben.

Der Angeklagte Weber wurde ferner schuldig erkannt, in der Nacht vom 10. Dezember 1851 in dem Keller des Ackersmannes Georg Nicolaus Sperr zu Pleisweiler Kartoffeln zu stehlen versucht zu haben.

In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht die Schuldigerkannten zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre.

Sitzung vom 20. März.

Peter Storck, 31 Jahre alt, Ackersmann von Zeiselberg (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Munzinger) wurde durch die Geschwornen schuldig erklärt:

1) eine durch Michael Steinmetz von Kirchheimbolanden geschriebene als General- und Spezialvollmacht seiner Ehefrau Magdalena Berg qualifizirte Schrift dadurch verfälscht zu haben, daß er in betrügerischer Weise und um dritten Personen zu schaden, jener Schrift den Namen nebst nachgemachter Unterschrift seiner Ehefrau beigesetzt und sodann von dieser Schrift wissentlichen Gebrauch gemacht hat;

2) eine durch ihn selbst geschriebene als Privatvollmacht seiner Ehefrau qualifizirte Schrift dadurch gefälscht zu haben, daß er in betrügerischer Absicht und um dritten Personen zu schaden, jener Schrift den Namen nebst nachgemachter Unterschrift derselben beigesetzt, die Legalisation dieser Unterschrift durch das Bürgermeisteramt Zeiselberg mit nachgemachter Unterschrift des Adjunkten Germann hinzugefügt und das Amtssiegel beigedrückt hat;

3) von dieser gefälschten Schrift, wissend, daß sie falsch war, in betrügerischer Absicht Gebrauch gemacht zu haben;

4) eine von ihm selbst geschriebene, als Brief seiner Ehefrau qualifizirte und die unter Nro. 2 angeführte Privatvollmacht unterstützende Schrift durch Beifügung der nachgemachten Unterschrift: „Magdalena Berg" gefälscht und sodann wissentlichen Gebrauch davon gemacht zu haben;

5) eine Schrift, worin Jakob Briegel, Bürgermeister in Zeiselberg, bekennt, an den Angeklagten die Summe von 4300 fl. für ein Haus nebst zwei Gärten schuldig geworden zu sein, dadurch gefälscht zu haben, daß er, in betrügerischer Absicht und um dritten Personen zu schaden, diese Schrift selbst geschrieben, die nachgemachte Unterschrift: „Briegel" beigesetzt und hierdurch ein nicht begründetes Schuldbekenntniß zu seinem Vortheil geschaffen hat;

6) eine Schrift, worin der obengenannte Bürgermeister Briegel bescheinigt, dem Angeklagten für ein abgekauftes Haus, Scheuer und Garten die Summe von 2900 fl. zu schulden, dadurch verfälscht zu haben, daß er, in betrügerischer Absicht und um dritten Personen zu schaden, diese Schrift eigenhändig geschrieben, die nachgemachte Unterschrift des Briegel beigesetzt und dadurch ein nicht begründetes Schuldbekenntniß zu seinem Vortheile geschaffen hat;

7) von dieser Schrift, wissend, daß sie falsch war, dadurch Gebrauch gemacht zu haben, daß er dieselbe in betrügerischer Absicht — unter der Angabe, er sei ein politischer Flüchtling und bedürfe zum Zwecke der Auswanderung nach Amerika Geldunterstützung — bei zwei Einwohnern von Speyer zum Beweise, daß er Vermögen besitze, nicht nur vorzeigte, sondern sie auch als Faustpfandversatz auszuliefern anbot;

8) eine Schrift, worin Adam Brabandt, Oekonom in Zeiselberg, bekennt, an den Angeklagten die Summe von 586 fl. für eine abgekaufte Brennerei zu schulden, dadurch gefälscht zu haben, daß er in betrügerischer Absicht und um dritten Personen zu schaden, diese Schrift eigenhändig geschrieben, die nachgemachte Unterschrift: „Adam Brabandt" beigesetzt und hierdurch ein nicht begründetes Schuldbekenntniß von Seiten Brabandt's zu seinem Vortheile geschaffen hat.

Das Assisengericht verurtheilte sofort den Peter Storck zur Strafe der Einsperrung auf die Dauer von sechs Jahren, zu einer Geldbuße von 46 fl. 40 kr. und zu den Kosten.

Mit dieser Prozedur sind die Sitzungen des Assisengerichts für das 1. Quartal 1852 geschlossen worden.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Haus- und Garten-Versteigerung.

Montag, den 29. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schwanen (Post), läßt Herr Joseph Levy, Marchand-Tailleur, zu Landau wohnhaft, öffentlich auf Eigenthum versteigern:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Keller und Hofraum, gelegen zu Landau, das Eck der Kronstraße und Gerbergasse bildend, neben Karl Mehler und Philipp Lang.

In diesem Hause, das sich seiner vor-

Digitized by Google

theilhaften Lage, an den frequentesten Straßen der Stadt wegen, zum Betriebe jeden Geschäftes eignet, befindet sich ein ganz neuer nach dem jetzigen Geschmack eingerichteter Laden.

2) 26 Dezimalen Garten mit einem neuen Brunnen, vor dem deutschen Thore, landauer Bannes, neben Johann Lang und Erben Gaßmann.

Bis zur Versteigerung können diese Immobilien auch aus der Hand gekauft werden.

Landau, den 3. März 1852.

Keller, Notar.

Heuversteigerung.

Mittwoch, den 31. März nächstbin, des Morgens um 10 Uhr, zu Kandel im Wirthshause zur Sonne, läßt Frau Keller von Kandel 150 Zentner Wiesenheu erster Qualität und 80 Zentner Heu geringerer Sorte auf Zahlungstermin versteigern.

Kandel, den 22. März 1852.

Aus Auftrag
Gaß.

Heu- und Ohmetversteigerung.

Bis nächsten Montag, als den neun und zwanzigsten dieses Monats, Morgens neun Uhr, läßt Herr Revierförster Labrolise in seiner Wohnung auf dem Langenberg: 55 Zentner Ohmet und 139 Zentner Heu und Kleeheu, auf Termin bis nächste Michaeli, öffentlich versteigern. Steigerer haben zahlfähige Bürge zu stellen.

Kandel, den 23. März 1852.

Deffreu, Gerichtsbote.

Gefunden:

Eine kleine messingene Schelle.

Landau, den 25. März 1852.

Der k. Polizeikommissär:
Kast.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Elmstein.

Den 5. April 1852, zu Lambrecht-Grävenhausen, bei J. Weber, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neidenfels.

Schläge Langeck, Schloßberg und zufällige Ergebnisse.

3 eichene Bauholzabschnitte 4. Klasse,
65 kiefern Baustämme 3. und 4. „
148 „ Deichseln,
1075 „ Sägblöcke 3. und 4. Klasse.

Den 7. April 1852, zu Elmstein, Morgens um 9 Uhr.

Revier Elmstein.

Schlag zufällige Ergebnisse.

60 kiefern Blöche 3. und 4. Klasse.

Revier Iggelbach.

Schläge Blockfild, Grunberg, Bierenberg und zufällige Ergebnisse.

53 eichene Baustämme 4. Klasse,
2 kiefern „
31 „ Nutzstämme 3. und 4. Klasse,
3504 „ Sägblöche 2., 3. und 4. Klasse,
1 birken Abschnitt,
95 eichen Wagnerstangen.

Revier Johanneskreuz.

Schläge Speyerbrunnereck und zufällige Ergebnisse.

9 eichen Nutzstämme und Abschnitte 2., 3. und 4. Klasse,
58 buchen Nutzholzstämme,
6 hainbuchen „
59¾ Klafter buchen Anbruchholz,
42¾ „ eichen- „
8150 buchen Reiserwellen.

Elmstein, den 20. März 1852.

Das k. b. Forstamt.
Becker.

Holzversteigerung in Staats- und Mundat-Waldungen des k. Forstamts Bergzabern.

Dienstag, den 6. April 1852, zu Bergzabern im Schlosse, des Morgens um 8 Uhr.

Revier Birkenhördt.

Schlag Herenplatz im Distr. Sohlborn.

1 kiefern Baustamm 4r Classe,
3 „ Blöche 3r „
3 „ „ 4r „
63 „ Hopfenstangen,
300 „ Bohnenstangen,
5¼ Klafter kiefern Scheitholz,
3¼ „ „ Prügelholz,
375 kiefern Reiserwellen.

Schlag Teufelslücke im Distr. Finsterthal

4¾ Klafter kiefernes Scheitholz,
6¼ „ „ Prügelholz,
1725 kiefern Reiserwellen.

Zufällige Ergebnisse in der Forstwartei Bergzabern.

1 kiefern Baustamm 4r Classe,
1 „ Bloch 3r „
7 tannen Baustämme 4r „
1 „ Bloch 3r „
4 „ „ 4r „
1 „ Sparren,
¾ Klafter kiefern Scheitholz,
1¼ „ tannen „
1¼ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ Stockholz.

Schlag Gerbereck (Mundat).

7 tannene Wagnerstangen,
14 „ Hopfenstangen,
25 „ Baumpfähle,
8¾ Klafter buchen Prügelholz,
8¾ „ kiefern Scheitholz,
¼ „ „ Prügelholz,
¼ „ tannen Scheitholz,
¼ „ aspen „
250 buchene Wellen,
325 kieferne „

Schlag Holzapfeleck (Mundat).

2¾ Klafter buchen Prügelholz,
9¼ „ kiefern Scheitholz,
2¾ „ „ Prügelholz,
25 buchene Wellen,
250 kieferne „

Digitized by Google

Zufällige Ergebnisse in der oberen Mundat.

1 tannen Baustamm 4r Classe,
¾ Klafter buchen Prügelholz,
4¾ „ kiefern Scheitholz,
¾ „ tannen „
50 kieferne Wellen.

Schlag Hober-Kopf im Adiswald.

2 kiefern Abschnitte 4r Classe,
2 tannene Baustämme 4r Classe,
2 „ Blöche 2r „
12 „ „ 3r „
7 „ „ 4r „
6 „ Wagnerstangen, „
5 „ Hopfenstangen,
28¾ Klafter kiefern Scheitholz,
5 „ tannen „
1 „ „ „ anbrüchig,
4¼ „ Stockholz,
900 kieferne Wellen.

Zufällige Ergebnisse im Distr. Grünberg.

¼ Klafter kiefern Scheitholz,
25 kieferne Wellen.

Schlag Hohe Eiche im Distr. Heidenberg.

3 kiefern Baustämme 4r Classe,
1 „ Abschnitt 4r „
21½ Klafter kiefern Scheitholz,
1¼ „ „ Prügelholz,
12 „ Stockholz,
475 kieferne Wellen.

Schlag Metzgerthal.

12 aspene Sparren,
1 Klafter buchen Scheitholz,
¼ „ „ anbrüchig,
¾ „ „ Prügelholz,
2 „ kiefern Scheitholz,
¾ „ „ Prügelholz,
16¾ „ birken Scheitholz,
20¾ „ „ Prügelholz,
1¾ „ aspen Scheitholz,
5¼ „ „ Prügelholz,
1800 buchene Wellen,
175 kieferne „
500 birkene „
175 aspene „
500 gemischte „

Dies ist die letzte Holzversteigerung im Reviere Birkenhördt pro 18⁵¹/₅₂.

Bergzabern, den 23. März 1852.

Das k. b. Forstamt.

Beker.

Hanus.

Holzversteigerung.

Freitag, den 16. April 1852, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus den Schlägen Groß-Jägerhübel, Trifelsthalerhang, Finsterthal und Weinschank an der Hohenstraße zunächst dem Forsthause, im Landauer Walde, öffentlich versteigert:

53 eichene Baustämme 3. und 4. Classe,
7 „ Abschnitte 4. Classe,
4 buchene Werkholzabschnitte,
648 eichene Wagnerstangen,
14 Klafter buchen Knorrenholz,
4 „ eichen „
1¾ „ aspen Scheithotz,
1¾ „ „ anbrüchig,
54½ „ 4½′ lange Prügel,
¾ „ kiefern „
1¼ „ gemischte „
4¼ „ buchen Krappenprügel,
61¾ „ gemischte „
4225 buchene Wellen mit Prügel.

Landau, den 23. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 30. März 1852, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus den Schlägen Klein-Trockenteich und Bastenfelsen an der hohen Straße öffentlich versteigert:

86 eichene Baustämme 3. und 4. Classe,
20 kieferne „ 2., 3. und 4. Classe,
16 „ Nutzstämme 2. „ 3. „
20 eichene Nutzabschnitte 4. „
190 kieferne Blöche 2. und 3. „
6 hainbuchen Werkholzstämme,
8 aspene Abschnitte bis zu 20″ mittlerer Durchm.,
38 eichene Wagnerstangen,
30 Klafter buchen Scheitholz knorrig,
2 „ eichen „ „
¼ „ kiefern „ „
¾ „ linden „
19 „ aspen „ gering anbrüchig,
9 „ 4½′ lange eichene Prügel,
6 „ kieferne Prügel,
12 „ gemischte „
47 „ „ Krappen,
4225 buchene Wellen mit Prügel.

Unter den kiefern Nutzholzstämmen finden sich einige zu Mühlwellen tauglich vor; die kiefern Blöche eignen sich besonders ihrer aussergewöhnlichen Stärke und des sehr herzigen Gehaltes wegen zu Kühlschiff- und Gerbergrubendielen und es sind sämmtliche Nutzhölzer sehr gut abzufahren.

Landau, den 13. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Bekanntmachung.

Man mußte schon mehrmalen die mißfällige Wahrnehmung machen, daß sich Gutsbesitzer Uebergriffe an den Feldwegen in der Art erlauben, daß sie einen Theil dieser Wege umpflügen und anbauen.

Da dies für die Folge nicht mehr geduldet werden kann, man vielmehr für die ungehinderte Benützung der Wege, ihrem Zwecke entsprechend, und in ihrem ganzen Umfange, den die Steine bezeichnen, Sorge tragen wird, so werden die betreffenden Gutsbesitzer vor jedem Uebergriffe verwarnt, indem sie sich bei Nichtbeachtung dieser Warnung alle Verluste und etwaige Kosten selbst zuzuschreiben hätten.

Demnächst wird man die Feldwege ebnen lassen; jenen Grundbesitzern, vor deren Eigenthum auf dem Wege Erhöhungen sich befinden, und welche den

Digitized by Google

Grund hievon benützen wollen, ist gestattet, vor Beginn der von diesseits angeordneten Arbeit, fragliche Hübel dem Wege gleich abzutragen und den Grund hievon auf ihr anstoßendes Eigenthum zu verbringen.

Landau, den 20. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Vorspannversteigerung.

Montag, den 29. März 1852, des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, wird die Vorspannsleistung des II. Semesters pro $18^{31}/_{32}$ für Baganten und Arrestanten auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Landau, den 24. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. April 1852, um 10 Uhr Vormittags, im Stadthause dahier, werden 8 Centner hänfenes Garn, von der Armendeschäftigung herrührend, in Loosen von 5—10 ℔, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Landau, den 22. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

C. Hoffmann, 1. Adj.

Holzversteigerung.

Freckenfeld, Kanton Kandel. An den nachbezeichneten Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, werden auf dem Gemeindehause zu Freckenfeld folgende Hölzer, aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Oberbusch, öffentlich, auf Zahlungstermin, versteigert, nämlich:

I. Freitag, den 2. April 1852.

77 eichen Stämme 3. und 4. Classe,
4 hainbuchen Stämme 2. Classe,
2 iffen Stämme 2. Classe,
17 eschen „ 2. „
31 erlen „ 2. „
29 böllen „ 2. „
20 eichen Stangen 2. „
1 eichen Pflugrohr,
68 eschen Stangen 1. Classe,
261 „ „ 2. „
50 erlen „ 2. „

II. Samstag, den 3. April 1852.

6 Klafter hainbuchen Scheitholz,
2 „ eschen „
26 „ eichen „
4 „ eichen Anbruch,
178 „ erlen Scheitholz,
$4^1/_2$ „ böllen „
2550 Stück gemischte Wellen.

Freckenfeld, den 20. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Burg.

Holzversteigerung.

Berg. Aus dem hiesigen Gemeindewald, Schlag Kiebersbusch, bei gutem Wetter im Schlage selbst, bei ungünstiger Witterung auf dem Gemeindehause zu Berg, werden Donnerstags, den 1. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, folgende Holzsortimente meistbietend versteigert:

11 eichene Schiffbaustämme 1., 2. und 3. Classe,
5 „ Baustämme 2., 3. und 4. Classe,
10 „ Nutzholz-Curven 4. Classe,
64 erlene Nutzholzstämme,
7 rüstern, iffen und hainbuchen Nutzholzstämme
$19^1/_4$ Klafter eichen Scheitholz,
16 „ erlen „
$12^1/_2$ „ buchen, rüstern rc.
$41^1/_2$ „ gemischtes Stockholz,
1250 Stück Wellen.

Berg, den 24. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Meyer.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 30. März 1852, des Morgens um 8 Uhr, werden zu Gleiszellen aus dem Gemeinde-Walde nachbeschriebene Hölzer versteigert:

132 tannene Baustämme 3. und 4. Classe,
88 „ Sparren,
2 eichene Abschnitte,
27 liefterne und tannene Blöche 3. und 4. Cl.,
222 tannene Stangen,
7 Klafter buchen Scheitholz,
$123^1/_2$ „ liefern „
$4^1/_2$ „ tannen „
$14^1/_4$ „ liefern Prügelholz,
$34^1/_4$ „ Stockholz,
2738 Wellen.

Sämmtliches Holz ist von vorzüglicher Qualität und gut abzufahren, und unter dem Bauholz befinden sich Stämme von 90 Fuß Länge, zu Durchzüge geeignet.

Gleiszellen, den 22. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Wendecker.

Bekanntmachung.

Auf Freitag, den 2. April l. J., Morgens halb 9 Uhr, zu Waldhambach im Schulhaus werden:

1) Aus dem Kirchenwald von Waldhambach, Schlag Bindersberg:
1200 buchene Wellen mit starken Prügeln;
2) Aus dem Kirchenwald von Waldrohrbach, Schlag Kirchenwald:
2 Klafter buchen Prügel und
2750 buchene Wellen mit starken Prügeln

auf Zahlungstermin versteigert.

Unmittelbar nach der Holzversteigerung werden die im Kirchenwald von Waldrohrbach noch anfallenden eichen Lohrinden (Spiegelrinde), abgeschätzt zu 14 Centner, meistbietend versteigert.

Sodann wird die Grasnutzung im Kirchenbusch von Waldhambach, Distrikt Thol, meistbietend versteigert.

Waldhambach, den 25. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Kugler.

Lohrinden-Versteigerung.

Nachdem die am 15. l. Mts. dahier abgehaltene Versteigerung des diesjährigen Lohrinden-Ergebnisses,

Digitized by Google

aus den Schlägen „Auffersloo und Neunmorgen,“ geschätzt zusammen zu 700 Gebunden, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird daſſelbe Mittwoch, den 31. ds., um 10 Uhr des Vormittags, auf dem Gemeindehause dahier nochmals versteigert, was anmit bekannt gemacht wird.

Offenbach bei Landau, den 24. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Stark.

Garnversteigerung.

Mittwoch, den 31. l. Mts., um 1 Uhr des Nachmittags, auf dem Gemeindehause dahier, wird das untersertigte Amt zur Versteigerung von circa 250 Pfund hänfen Garn, welches durch die hiesigen Armen gesponnen wurde, gegen gleich baare Zahlung, schreiten.

Offenbach, den 24. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Stark.

Bekanntmachung.

Kommenden 7. April, Mittwochs Vormittags 11 Uhr, werden zu Albersweiler aus den Gemeinde-Vorderwald-Distrikten Langenschelt und Breitbuß nachbeschriebene Hölzer, und die darinnen pro $18^{11}/_{32}$ anfallende Lohrinden versteigert.

1) 16 kiefern Baustämme, 2) 1 Lerchen Nutzstamm, 3) $2^{3}/_{4}$ Klafter kiefern Scheit, 4) $1^{3}/_{4}$ Klafter kiefern Stockholz und 5) 1125 Stück kiefern Wellen mit starken Prügeln;

dann

a) das Ergebniß von circa 300 Centner erste Qualität Lohrinden.

Albersweiler, den 25. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Regula.

Danksagung.

Die Gemeinde Gleisweiler spricht hiermit ihren herzlichsten Dank für die so bereitwillig zu Gunsten ihrer Armen in den Gemeinden des Landkommissariatsbezirks Landau namentlich in der Stadt Landau collectirten Beträge in der Gesammtsumme von 295 fl. aus.

Gleisweiler, den 25. März 1852.

Im Namen der Gemeinde:

Der Bürgermeister.

Keßler.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der das Küferhandwerk zu erlernen wünscht, kann sogleich angenommen werden. Näheres ertheilt die Red. ds. Bl.

Zu haben:

Neue Saat-Wicken, breiten und spanischen Kleesaamen, Reis à 7 kr. und schönes Blumen-Mehl bei Julius Marr, Mehlhändler, wohnhaft neben Kaufmann Stahl in der Gerbestraße in Landau.

Bei Clauß in Arzheim sind 60 Stück Nußbäume, zum Aussetzen, nach Auswahl zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung im mittleren Stocke, bestehend aus 4 Zimmern, Kammern, Küche, Keller ꝛc., bei Wittwe Any, und kann sogleich bezogen werden.

Großherzoglich Badisch privilegirte Natur-Bleiche in Pforzheim.

Bei der zum Bleichen so günstigen Witterung haben die Besitzer dieser rühmlichst bekannten Rasenbleiche mit dem Ausstegen der Leinen bereits den Anfang gemacht und bitte daher ein verehrtes Publikum die mir gütigst anzuvertrauende Tücher, Garne ꝛc. ꝛc. recht bald abliefern zu wollen.

Die Bleich-Preise sind:

	weiß.	weiß gemangt.
$^{3}/_{4}$ bis $^{4}/_{4}$ breit	$3^{1}/_{2}$	$3^{3}/_{4}$
$6^{1}/_{4}$ bis $^{7}/_{4}$ „	$4^{1}/_{2}$	$4^{3}/_{4}$
$7^{1}/_{4}$ bis $^{8}/_{4}$ „	$5^{1}/_{2}$	$5^{3}/_{4}$
$8^{1}/_{4}$ und breiter per □Elle .	$3^{1}/_{2}$	
1 ℔ Faden oder Garn .	24 kr.	

Landau im März 1852.

Carl Raab.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten werden von heute an wieder Leinwand und Garne zur Langensteinbach-Ettlinger Natur-Bleiche angenommen.

Bleichpreise sind wie in den früheren Jahren, und werden die Gegenstände frachtfrei hin und zurückgeliefert, für sorgfältige Behandlung und Reinweiße wird verbürgt.

Gleichzeitig empfiehlt derselbe sein Tapetenlager in allen Sorten und Qualitäten von 10 kr. per Stück an aufwärts, Borduren verhältnißmäßig.

Reste werden unter dem Fabrikpreis abgegeben.

Landau, im März 1852.

Johann Theod. Schneider.

Neustadter Natur-Bleiche.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich von heute an wieder Tücher für die Neustadter Natur-Bleiche übernehme.

Die Bleichpreise sammt Frachtkosten sind:

Glatt Leinen und Gebild von $^{3}/_{4}$ breit bis $^{4}/_{4}$ inbegriffen 3 kr. die Elle.

Damast-Gebild von $^{3}/_{4}$ breit bis $^{4}/_{4}$ inbegriffen 4 kr. die Elle, gemangt.

Breiter im Verhältniß mehr

Landau, im März 1852.

J. Trauth jr.

Bei Pb. J. Mechtersheimer in Schwegenheim sind fortwährend trockene tannene und fohrene Borde, Dielen, Rahmschenkel und Latten, Wingertsbalken, Glaser- und Wagnerhölzer um billige Preise zu haben.

Digitized by Google

Strohhut-Fabrik

von

H. Oreans

am katholischen Kirchenplatze

in

Carlsruhe.

Alle Sorten moderner

Damen-, Herren- & Kinderhüte &c.

„Stroh-Mosaik“

und

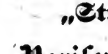
„Pariser Blumen“ &c.

empfehle ich zu billigen Preisen.

Ebenso halte ich die mit meinem Geschäfte verbundene

„Strohhut-Bleiche“

bestens empfohlen.



Feine abgelagerte Bremer und Hamburger Cigarren von 1 fl. bis 2½ fl. pr. 100.

Feine Maryland-Cigars	à 48 kr.
Feine Pfälzer do.	28 kr.
Feinen chinesischen Thee billigst.	
Bamberger (süße) Zwetschgen pr. Pfund .	9 kr.
Neu Vollbäringe pr. Stück	2 kr.
Bohnen pr. Schoppen	3½ kr.
Gerollte Linsen	5 kr.
Golderbsen (gutkochend)	4 kr.
Haferkernen	5 kr.
Grüne Kernen	10 kr.
Dinkelkernen	5 kr.

bei J. Weiß jr. am kleinen Platz in Landau.

Zu verkaufen:

Mehrere Zentner Futtermehl per Zentner 4 fl., auch mehrere Zentner schöne Kartoffeln per Zentner 2 fl. 30 kr.; auf Verlangen werden beide Artikel auch auf Credit bis Martini abgegeben bei

Johann Riedel,
Bäcker in Godramstein.

Zu verkaufen:

Bei Johannes Bickel, Bäcker in Billigheim, eine trächtige Stute, von vorzüglicher Güte, sowie 300 Simmern auserlesene Saatkartoffeln.

Billigheim, den 25. März 1852.

Anzeige.

Montag, den 29. März, gibts bei Nägele, Ziegler in Albersweiler, Kalk. — Auch ist bei demselben Gelbrüb-Saamen zu verkaufen.

Wechsel

auf **New-York, Philadelphia, Cincinnati, St. Louis, Baltimore, Louisville, Boston, New-Orleans** ꝛc. werden fortwährend zu den billigsten Coursen und **frei von allen Kosten** abgegeben bei

M. Model

in Landau.

Wieder angekommen:

Schöner, billiger **Reis**, Butter, Laberdan in Salz, Münster-, Schachtel- und Kümmel-Käs ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Johannes Meyer, Metzger in Annweiler, ein Rinderfassel (fahl), ausgezeichnet schön, 5 Viertel Jahr alt.

Zu verkaufen:

Heu und Kleeheu, bei Friedrich Schickendanz in Landau.

Zu verkaufen:

Schöner, ewiger Kleesaamen, bei Kern in Böchingen.

Eine Parthie 6 und 7 Fuß lange eichene Wingerststeel und eine Parthie 14 Fuß lange eichene Herzwingertbalken werden um billigen Preis abgegeben.

Speyer, den 22. März 1852.

Fz. Ph. Hänlein.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 26. März 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 4 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 5 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 15½ Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 15½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 31 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 13½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 27 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 11½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 23 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 12 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte	Datum des Marktes	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haser
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	25. März	7 —	5 26	6 15	5 30	4 11
Edenkoben . .	20. März	7 41	5 38	6 29	5 40	4 25
Kaiserslautern	23. März	7 —	5 8	5 57	5 22	3 34
Kandel . . .	24. März	7 44	5 36	6 22,5	5 35	3 49
Neustadt . . .	23. März	7 9	5 18	6 5	5 17	4 13
Speyer . . .	23. März	6 42	5 8,5	5 56	5 15	4 4
Zweibrücken .	25. März	7 16	4 55	6 2	— —	3 40

Mainz, 19. März. Waizen à 200 Pfd. 14 fl. 10 kr. Korn à 180 Pfd. 11 fl. 19 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 8 fl. 19 kr. Haser à 120 Pfd 4 fl. 32 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 26. Landau in der Pfalz, den 1. April **1852.**

Zeitungsschau.

München, 22. März. Durch allerhöchstes Reskript, das heute den beiden Kammern mitgetheilt wurde, ist der Landtag bis letzten April l. J. verlängert.

— Die HH. v. Hartmann, k. Generalmajor und Frhr. v. Zoller, Oberstkommandant des 3. Infanterieregiments Prinz Karl in Augsburg, sind zu Flügeladjutanten Sr. Maj. des Königs ernannt worden.

München, 24. März. Ueber den Stand der Wintersaat sind fast aus allen Theilen Bayerns die günstigsten Berichte in München angekommen; die Getraidepreise fallen, umsomehr als noch bedeutende Vorräthe vorhanden sind.

Speyer, 25. März. Auf unserm vorgestrigen Fruchtmarkt, der mit einer Masse von Früchten befahren war, sind die Preise sämmtlicher Getraidesorten gewichen.

Nürnberg, 20. März. Gestern, am Josephstag, war helles sonniges Wetter, und daraus prophezeit die Bauernregel bei uns ein fruchtbares Jahr. Ein solches thut auch noth, denn die Getraidepreise behalten noch immer ihren hohen Stand. Korn ist gegenwärtig auf den fränkischen Schrannen so theuer wie Waizen. Mangel ist an den schlechten Zufuhren nicht schuld; aber unsere großen Grundbesitzer sind Speculanten geworden. Wäre hierher durch einige Kornaufkäufer nicht preußischer Waizen und Korn gekommen, so stünden die Preise bei uns noch höher. Das hat man in dem reichen Getraideland Bayern, das jährlich im Durchschnitt an 300,000 Schäffel an das Ausland abgibt, noch voriges Jahr nicht für möglich gehalten, daß man von auswärts Getraide beziehen und damit Concurrenz mit inländischem Gewächs halten könne. Von Ungarn sind große Schiffsladungen Waizen, für Franken bestimmt, unterwegs, und auch von holländischen Häusern sind Offerten in amerikanischem Mehl gemacht worden. Dies und die gegenwärtige günstige Witterung bewirkten auf der heutigen Schranne (und die hiesige Schranne ist für die Märkte an der Donau von Wichtigkeit, da die Händler dort aufkaufen für hier), daß trotz der ungewöhnlich starken Zufuhr sehr wenige Geschäfte gemacht wurden. Die auswärtigen Käufer, welche hier durch ihr hastiges Aufkaufen nicht selten die Preise hinaufschraubten, hielten heute sehr an sich, wie auch die Verkäufer sehr zähe waren, daher die Preise blos um 1 fl. sanken; aber ein weiteres Fallen steht in nächster Aussicht.

Kaiserslautern, 23. März. So wie wir von Berchtesgaden vernehmen, wird Se. Maj. der König Ludwig in diesem Jahre die schönere Jahreszeit in Franken und auf seiner Villa Ludwigshöhe (bei Edenkoben) in der Pfalz zubringen. — Von Regensburg erfahren wir, daß von dem dort garnisonirenden, sowie noch von anderen Regimentern die ersten Bataillone in die Pfalz beordert werden sollen.

Bonn, 22. März. In unserer Nähe hat sich gestern Abend ein beklagenswerthes Unglück auf dem Rheine zugetragen. Das der Düsseldorfer Gesellschaft gehörige Dampfschiff „Elberfeld", welches bei schon einbrechender Dunkelheit hier eintraf, fuhr einen Nachen in den Grund, welcher aus Unvorsichtigkeit die vorgeschriebene Leuchte nicht aufgesteckt hatte und daher nicht bemerkt wurde. Leider haben drei Menschen dabei in den Wellen ihren Tod gefunden.

Karlsruhe, 23. März. Die Hoffnung auf Besserung in dem Befinden Sr. königl. Hoh. des Großherzogs, hat sich leider seither nicht erfüllt. Es ist im Gegentheil eine Verschlimmerung eingetreten, die allerdings das Aergste befürchten läßt; ob es aber schon bis zur Hoffnungslosigkeit gediehen ist, wie auswärtige Blätter berichten, darüber sind wir hier so wenig unterrichtet, als uns über die Successionsfrage etwas Definitives bekannt ist.

Wien, 18. März. Das aus Holstein zurückgekehrte Corps ist bereits namhaft — die einzelnen Kompagnien von 190 auf 100 Mann — reducirt, und dadurch wieder eine fühlbare Ersparniß im Militärbudget erzielt worden.

Tübingen, 17. März. Diesen Morgen, etwas vor halb 7 Uhr, flog die hiesige Pulvermühle, binnen einiger Monate das zweitemal, in die Luft.

Speyer, 24. März. Seine Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß in Ludwigshafen eine Filialbank der kgl. Bank errichtet und mit dem 1. Mai 1852 eröffnet werde.

München, 22. März. Der nunmehr mit Oesterreich abgeschlossene Donau-Schifffahrts-Vertrag ist zur Ratification hier eingetroffen. Die Aufhebung der Donauzölle steht mit demselben in Verbindung, wodurch die gegenwärtigen ziemlich hochstehenden Getraidepreise herabgedrückt werden dürften, da der freie Verkehr auf der Donau sicherlich größere Zufuhren aus den getraidereichen Donauländern bringt.

Düsseldorf, 21. März. Gestern Abend ist es der Polizei gelungen, sich eines gefährlichen Verbrechers falscher Münzen zu bemächtigen. Derselbe kam von Emmerich mit dem Dampfschiffe an und wurde in einem Wirthshause auf der Rheinstraße verhaftet, woselbst man in seinem Besitze 150 englische, sehr schön gearbeitete Goldstücke (Guineen) fand. Er scheint es hauptsächlich darauf abgesehen zu haben, Auswanderer zu betrügen.

Hannover, 22. März. Die „Hannov. Ztg." theilt mit, daß heute die Conferenz der Regierungsbevollmächtigten, welche hier in der Flottenangelegenheit versammelt sind, ihre zweite Sitzung gehalten

Digitized by Google

habe. Außer Oesterreich, Preußen, Württemberg, Kurhessen, Baden, Holstein und Luxemburg sind alle deutschen Staaten vertreten.

Neuere Nachrichten. Köln, 23. März. Um die jetzt in vielen Blättern enthaltenen Angaben über die Auswanderung zu vervollständigen, läßt sich mittheilen, daß auf der rheinischen Eisenbahn vom 1. Januar bis Mitte des laufenden Monats etwa 5600 Personen für Antwerpen und für Havre transportirt worden sind, und allem Anschein nach wird in der nächsten Zeit in gleicher Frist die Anzahl sich nicht geringer stellen. Rücksichtlich der Herkunft ist zu bemerken, daß früher fast nur das südliche Deutschland diese Passagiere lieferte, daß gegenwärtig aber die Eifel ein bedeutendes Contingent stellt.

— Nachdem sich ein New-Yorker Ausstellungs-Comité gebildet, das aus den bekanntesten und achtbarsten Männern der Stadt besteht und die dortige Ausstellungsangelegenheit leiten wird, dürfen die deutschen Künstler und Industriellen ohne Sorge ihre Betheiligung aussprechen. Die Frankfurter gewerblich-statistische Anstalt, von welcher in Deutschland die erste Anregung zur Theilnahme an der New-Yorker Ausstellung ausgegangen ist, hat angefangen, die Liste der deutschen Anmelder zu veröffentlichen. Sie bringt eben eine von Karl Buschet unterzeichnete Erklärung, in welcher davor gewarnt wird, andern als dem von der Direktion beauftragten Agenten Ausstellungsgegenstände zu überweisen. Es läßt sich wohl erwarten, daß es nicht an Industrierittern fehlen wird, denen die New-Yorker Ausstellung eine willkommene Gelegenheit zu Schwindelgeschäften darbietet. Vor diesen dürfte eine öffentliche Warnung nicht überflüssig sein.

München, 27. März. Die k. Adjutanten, Generalmajor v. Laroche und Hauptmann Strunz, haben sich nach Salzburg begeben, um die beiden Großfürsten von Rußland an der bayrischen Landesgränze im Namen Sr. Maj. des Königs zu begrüßen und hieher zu begleiten. Ebenso hat sich Herr v. Severin, der hiesige russische Gesandte, nach Salzburg verfügt. — Wie gestern und vorgestern in Landshut und Erding, so sind heute auch auf der hiesigen Schranne die Preise abermals gefallen, und zwar Waizen, Korn und Gerste um 19, 36 und 13 kr., und blieben von den zu Markte gebrachten 16,827 Schäffeln 5475 Schäffeln unverkauft.

Aus Kurhessen wird berichtet, daß im Laufe des Monats März 8000 Auswanderer aus Ober- und Niederhessen und aus dem Fuldaischen theils nach Bremen abgereist, theils angemeldet seien.

Hannover, 25. März. Die Bevollmächtigten zum Flottencongreß sind unverrichteter Dinge abgereist.

Zapfenstreich.

Edenkoben, 28. März. Ein Artikel in Nr. 24 des Landauer „Eilboten“ läßt sich über ein sog. „Wundermädchen in Bergzabern“ aus, und fügt hinzu, „daß zu Rhodt mit einem Knaben ein ähnlicher Spuck getrieben werden soll.“ Man kann nach amtlichen Erhebungen, welche durch diesen Artikel veranlaßt wurden, bestätigen, daß sich zu Rhodt, in sehr achtbarer Familie, allerdings ein Knabe vorfindet, welcher periodisch an einem eigenthümlichen Krankheitszustande leidet, muß aber die Angabe, daß mit diesem Knaben „ein Spuck getrieben werde“, der im Publikum auch nur den geringsten Anstoß oder Veranlassung zu Wunder-, Hexen- oder Aberglauben geben könnte, für eine leichtsinnige, wenn nicht böswillige Lüge erklären. (Pf. Ztg.)

Daß der Eilbote leichtsinnige oder gar böswillige Lügen bei seinen Lesern ausstreut, wird wohl bei sehr wenigen Glauben finden; wohl aber muß der Bote ein Versehen andeuten, nämlich, daß die fraglichen Zeilen nicht unter die Rubrik **eingesendet** gestellt wurden, was ihrer Fassung nach jedoch ohne Abänderung nicht leicht möglich war. Dem ist nun einmal so; für die Folge überträgt der Eilbote aber die zu erwartenden weiteren Aufklärungen des in Frage stehenden Aufsatzes seinem Gewährsmann (resp. dem Verfasser) mit der Bitte, auch in der Pfälzer Zeitung die Aufnahme zu veranlassen.

Eingesandt.

Landau, 31. März. Wir haben in Nro. 24 des Landauer Eilboten in der Absicht, dem Aberglauben mit seinem ganzen Gefolge entgegenzutreten und der Wahrheit die gebührende Geltung zu verschaffen, gelegentlich der Rüge der Bergzaberer Wundergeschichte einer ähnlichen in Rhodt erwähnt. Es geschah dies ohne Nennung oder auch nur entfernte Andeutung irgend eines Namens, weil wir hofften, die betreffende Familie werde diesen Wink verstehen und der Aufsehen erregenden Sache, der sie sich im redlichsten Glauben an ihr Kind hingegeben, Einhalt thun. Dem geschah nicht so. Die Pfälzer Zeitung vom 30. dieses enthält ein anonymes Inserat aus Edenkoben, worin angegeben ist, daß sich nach amtlicher Erhebung zu Rhodt in sehr achtbarer Familie ein Knabe vorfinde, welcher periodisch an einem eigenthümlichen Krankheitszustande leide und daß die Angabe, mit diesem Knaben werde ein Spuck getrieben, der im Publikum Anlaß zu Aber- und Wunderglauben geben könnte, wenn nicht eine böswillige, so doch eine leichtsinnige Lüge enthalte.

Auf diesen plumpen Ausfall diene Folgendes zur Erwiederung: Es gibt viele sehr achtbare Familien in Rhodt, welche Kinder und unter diesen Knaben haben. Wir, es sei wiederholt, nannten und bezeichneten aus Schonung Niemanden, weil uns die Absicht, zu verletzen, fern lag. Wir thun es trotz des gemeinen Angriffs, den wir zu erwiedern unter unserer Würde halten, selbst heute noch nicht, und bemerken blos, daß nur Solche zu schreien pflegen, die sich getroffen fühlen. Die Angabe, daß amtliche Erhebungen wirklich stattgefunden, glauben wir nicht, da die Würde eines Beamten bei Berufung auf dessen Erhebungen die Gemeinschaft mit Invectiven sich verbeten haben würde, sind indessen der Ansicht, daß selbst noch so vollkommen angestellte amtliche Erhebungen bezüglich des Zusammenhangs eines eigenthümlichen körperlichen Leidens, das indessen genauer angegeben sein müßte, mit ungewöhnlichen physischen Erscheinungen einer wissenschaftlichen Verwerthung un-

Digitized by Google

terliegen würden. Dazu bleibt es in Frage, ob die untersuchte Person, bei der man so ungewöhnliche Erscheinungen auf einen Krankheitszustand zurückzuführen geneigt ist, wirklich identisch mit der unsrigen war, die wir indessen persönlich durchaus nicht kennen und von deren Dasein wir nur durch die von ihrem Vater vor vielen Zeugen dahier erzählten Wunderdinge Kenntniß erhielten. Diese Wunder sollten angeblich unter andern darin bestehen, daß die betreffende Person bald in einen angeblich magnetischen Kreis hüpfe, und mit verschlossenen Augen durch die Wand sehe, neben verschiedenen andern Prophezeihungen das Ende ihrer Krankheit auf den 15. August seinsetze, bald in Krämpfen auf dem Bette liegend, ihrer Mutter den Eintritt ins Zimmer wehre, weil durch deren Anwesenheit ihr die nöthige Luft zum Athmen geraubt würde.

Im Vertrauen auf den gesunden Sinn unserer Leser gehen wir über eine ernsthafte Prüfung dieser und ähnlicher Dinge hinweg, welche schon längst in die Rumpelkammer vergangener Zeiten verwiesen sind, und gegen deren Wiederkehr eine vernünftige und strenge Erziehung das geeignetste Mittel abgibt. Die Annalen der gerichtlichen Medicin erzählen uns von manchen, zumal verzärtelten, verwöhnten, frühreifen und überreizten Kindern, in denen ein ähnlicher Trieb solche und ähnliche Dinge zu verrichten, wahrgenommen wurde. Sie vergessen auch nicht zu bemerken, daß solchem Hange in der Regel die Sucht, Aufsehen zu erregen, zu Grunde gelegen habe.

Ebenso lehren sie uns, daß dieser Trieb selbst zuweilen zu Verbrechen führe, wofür wir hier nur an die jugendlichen Brandstifter erinnern. Schließlich aber können wir uns nicht verhehlen, daß es wohl klüger gewesen wäre, vermeintliche Wunder zu verschweigen, als damit den gesunden Verstand zu beleidigen, und denselben mit seinem mächtigen Secundanten, der Wahrheit, auf den Kampfplatz zu rufen. Wir hielten es um so mehr für Pflicht, unsere Stimme gegen die Berggaberer, sowie gegen die Rhodter Wunder zu erheben, weil bei Halbwissenden letztere um so mehr Eingang finden, da sie in einer gebildeten Familie vorgekommen und von Manchen als Beweis für die Unträglichkeit der ersteren angeführt werden. Unser weiser Regierungspräsident hat indessen sicherm Vernehmen nach bereits seine ernste Willensmeinung kundgegeben, daß dem Berggaberer Unwesen alsbald ein Ende gemacht werden müsse.

J.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Heuversteigerung.

Dienstag, den 6. April nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, zu Kandel im Wirthshause zum bayerischen Hof, läßt Johann Philipp Romofer, Pensionär von Kandel, 200 Centner Wiesenheu erster Qualität auf Credit versteigern.

Kandel, den 29. März 1852.

Aus Auftrag:
Gaß.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 5. April 1852, um 8 Uhr Morgens, zu Schweighofen;

Lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Wirthes Gottlieb Winter auf Borg versteigern:

Ein Pferd, 2 Kühe, einen

Karren und anderes Fuhr- und Ackergeräth; Schränke, 3 Kommode, Tische, eine Kelter, Zuber,

25 neue gute Weinfässer, worunter 10 große, welche 15 bis 20 Hectoliter halten; 14 Hectoliter Wein 1850r, 30 ditto 1851r, 4 ditto $18^{47}/_{48}$r; sodann Bettung und Getüch, Kupfergeschirr und anderes Haus- und Küchengeräthe.

Martini, Notär.

Heu-Versteigerung.

Montag, den fünften April 1852, Nachmittags zwei Uhr, läßt Herr Jacob Greybühl, Wirth, in Landau wohnhaft, in der Wirthschaft zum grünen Baum zu Insheim, circa 200 Centner gutes Heu auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 31. März 1852.

Alphons Gleizes,
königl. Gerichtsbote.

Holzversteigerungs-Bekanntmachung.

Künftigen Montag, den 5. April l. J., Morgens 9 Uhr beginnend, im Stadthause zu Berggabern, werden folgende Holzsortimente aus den Schlägen Petronell und Querenberg auf Credit versteigert, nämlich:

5 buchene Nutzholzabschnitte,
32 eichene Baustämme,
22 „ Abschnitte,
9 kieferne Baustämme,
40 „ Abschnitte,
195 tannene Baustämme,
30 „ Abschnitte,
80 „ Sparren,
42 „ Wagnerstangen,
32 „ Bohnenpfähle,
5 Klafter buchen Scheitholz,
2 „ kiefern „
7 „ tannen „
125 eichene Reiserwellen,
1050 tannene „

Bergzabern, den 27. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Weiß, I. Adj.

Lohrinden-Versteigerung.

Künftigen 7. April l. J., des Nachmittags um 4 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Siebeldingen, wird das diesjährige Ergebniß an eichen Lohrinde, aus dem hiesigen Vorderwalde, am Distrikt Kleineberg unter dem Steinbruchweg, abgeschätzt zu 80 Zentner feinster Qualität, meistbietend versteigert.

Siebeldingen, den 27. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Kommenden 5. April l. Js., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehaus dahier, folgende Arbeiten an die Wenigstnehmenden versteigt:

1) 6 Cubik-Meter Quarder zur Herrichtung zwei neuer Dohle;
2) 240 Cubik-Meter Lingensteine zur Herstellung einer Ortsstraße; die Steine müssen von vorzüglicher Qualität sein, und werden ohne Transport versteigt;
3) 376 Quadr.-Meter Pflasterrinnen zu pflastern.

Eisingen, den 27. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Röhm.

Bekanntmachung.

Kommenden Freitag, als den 2. des nächsten Monats April, um zwei Uhr des Nachmittags, wird zu Queichheim im Lokale der Bürgermeisterei, die Herstellung einer Strecke des Weges gegen Herrheim, die Kraftgasse genannt, so weit dort die Häuser reichen, bestehend in Versteinung der Fahrbahn, Fertigung der Bankets und Straßengräben, letztere mit Pflasterung, die ganze Länge veranschlagt zu 361 fl. 26 kr. — durch Minderversteigerung vergeben.

Queichheim, den 30. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Beyer.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. April 1852, Morgens 9 Uhr, wird in loco Frankweiler das zu 300 Centner erster Qualität abgeschätzte Lohrinden-Ergebniß aus diesseitigem Gemeindevorderwalde, Distrikt Kaspach, öffentlich meistbietend versteigert.

Frankweiler, den 27. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Decker.

Zu verkaufen:

Mehrere Möbeln, als: Canapee's mit Sesseln, Commode, runde und eckige Tische, Schreibpult, Kaunitz, Etagere mit Spiegel, und ferner: Matratzen, Vasen mit Glasflur, Hängelampe und einige vergoldete Rahmen. Auch ist ein Flügel zu verkaufen, täglich einzusehen von 9—2 Uhr bei H. Jacob Schwenck.

Verloren:

Am 30. d. Mtr. auf dem Landauer Wochenmarkt 5 kleine Schlüssel, wovon 3 zusammen gebunden. Gegen eine Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Zu haben:

Bei Ludwig Schupp in Landau dreiten und spanischen Kleesaamen.

Zu verkaufen:

Ungefähr 100 Simmern gute Saatkartoffeln, bei Fuhrmann J. B. Christophel in Landau.

Auszuleihen:

Aus der Kasse der prot. Kirche in Godramstein sind 150 Gulden gegen Versicherung auszuleihen. Näheres bei dem Rechner Jacob Müller.

Zu verkaufen:

800—900 Zentner Klee- und Wiesenheu, dann 8 Gruben Dickrüben, — bei

Jakob Weigel in Rheinzabern.

Bekannte, zahlfähige Käufer erhalten auf Verlangen Kredit.

Zu verkaufen:

80 Centner gutes Heu und Ohmet, bei Georg Runck in Erlenbach.

Zu verkaufen auf Termine:

Mehrere neue Rührwagen wie auch andere Wagen nebst eine Trotschle, bei Isaac Isaac, Eisenhändler in Edenkoben.

Anzeige.

3 schöne Pfauhahnen sind billig zu kaufen bei Louis Kern in Böchingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich für Offenbach und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft als Tüncher eröffnet hat. Er empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens.

Offenbach, den 25. März 1852.

Jakob Rübsamen.

Zu verkaufen:

Schöner, ewiger Kleesaamen, per Schoppen 12 Kreuzer, bei Kern in Böchingen.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schmied-Handwerkszeug, bei Leonhard Gögel in Eisingen.

Bei Andreas Kern in Böchingen sind 2000 Stück österreicher Wurzelreben zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Ungefähr 4—500 Zentner auserlesene Kartoffeln, Straßburger Satz erster Qualität, für deren Güte garantirt wird, sowie 10,—12 Malter selbst gezogene Saatwicken, bei Peter Epkuchen und Peter Schmitt in Mörlheim.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter hat seine frühere Wohnung verlassen und wohnt jetzt in dem Hause des früheren Schneidermeisters Herrmann, Kugelgasse Nro. 59, und empfiehlt sich um ferneres Wohlwollen.

Landau, den 30. März 1852.

Georg Mardian, Schneider.

Anzeige und Empfehlung.

Heinrich Kölsch, Färber in Billigheim, hat seine Färberei und Druckerei wieder eröffnet. Er übernimmt zur Färbung in jeder Farbe, Seidenstoffe und Merino. Auch versteht er die Kunst, die Flecken aus Herren- und Damenmänteln und sonstigen Kleidungsstücken spurlos auszuwaschen.

Er bittet um Zuspruch und verspricht schnelle Besorgung.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 27. Landau in der Pfalz, den 3. April **1852.**

Zeitungsschau.

Luzern, 27. März. Jüngst kehrte ein hiesiger Student von der Universität Heidelberg heim und brachte seine Braut, ein Judenmädchen, mit. Auf dem Fuße folgte ein Verwandter, stellte Klage auf gewaltsame Entführung bei der Behörde. Allein das Mädchen erklärte nicht entführt worden, sondern sei freiwillig ihrem Geliebten gefolgt. Sie sei entschlossen, ihn unter allen Umständen zu heirathen. Taufe und Hochzeit sollen nicht lange mehr auf sich warten lassen. (Schw. Ztg.)

München, 28. März. Das Octoberfest in München soll eine andere Gestalt erhalten und soll zu einem allgemeinen bayerischen Nationalfest erhoben werden.

— Vom Donnerstag, 1. April an kann die Eisenbahn auch von Kaufbeuren nach Kempten befahren werden.

München, 23. März. Nach der Abreise der beiden russischen Großfürsten werden auch unsere allerhöchsten und höchsten Personen die vaterländische Hauptstadt alsbald verlassen. Die königlichen Majestäten Max und Marie werden vorerst die frische Seeluft in Berg genießen, später auf Besuch nach Berchtesgaden gehen. König Ludwig und Königin Therese werden nach der Ludwigshöhe bei Edenkoben übersiedeln; Letztere später nach Marienbad gehen. Prinz Luitpold geht auf seine Villa bei Lindau. Prinz Adalbert besteht Nymphenburg. Prinz Carl Tegernsee und Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg läßt sich für die Dauer des Sommers am Genfersee nieder, um sich von seiner nunmehr gehobenen schweren Krankheit zu erholen.

Kopenhagen, 21. März. Ein k. Patent hebt den Belagerungszustand in dem Herzogthum Schleswig auf.

Wien. Heute, am 29. März, wurden 5 Millionen Gulden verzinsliche Reichsschatzscheine öffentlich verbrannt.

Madrid, 22. März. Die Regierung sendet Truppenverstärkungen nach Cuba. 4000 Pistongewehre wurden bereits dahin gesendet.

Wallis. Die sardinische Regierung fordert von Wallis wiederholt die Summe von 95,000 Fr. für Kriegsmaterial, die sie in der Sonderbundzeit an diesen Kanton verkauft hat.

Petersburg, 18. März. Vom Kaukasus sind neue offizielle Nachrichten voller Siegesberichte eingegangen. Eine allgemeine Angriffsbewegung ist ausgeführt worden. Die Bewohner der Aule erlitten einen ungeheuern Verlust, der Feind viele Todte und Verwundete; auch einige Gefangene fielen in die Hände der Sieger. 44 Aule gingen — da wo das zweite Corps focht — mit ihren reichen Vorräthen in Flammen auf.

London, 22. März. Mehr und mehr wandern die ungarischen Flüchtlinge nach Amerika aus. Sie erhalten per Kopf 12 Pfd. Sterl. In nächsten Tagen wird die ganze Londoner ungarische Emigration kaum noch mehr als 55 Köpfe betragen; auch sie gehen rasch dem Schicksale aller Emigrationen entgegen.

Bologna, 20. März. Eine vom Monte Vecesio herabgestürzte Steinmasse begrub 7 Häuser, 24 Personen und 70 Thiere.

Brüssel, 20. März. Unsere Kammern haben einen Supplementar-Kredit von 355,000 Fr. zum Kriegsbudget genehmigt. Das gegenwärtige Budget von 25 Mill. dürfte im Nothfall auf 28—30 Mill. Fr. erhöht werden, was die Minister aber eben für überflüssig halten.

Köln, 28. März. Nach der „Cobl. Ztg." haben wir abermals einen Unfall auf dem Rhein zu beklagen, indem am 25. März in der Nähe von Andernach ein Schleppkahn der Frankfurter Gesellschaft, mit Stückgütern beladen, auf den Grund gefahren leck geworden und gesunken ist, so daß nur noch das Verdeck aus dem Wasser hervorragt.

Nürnberg, 26. März. Zwischen den Regierungen von Bayern, Württemberg, Sachsen und den beiden Hessen soll bezüglich des auf der Zollconferenz in Berlin einzuschlagenden Weges eine vollständige Einigung erzielt worden sein und es würden jedenfalls diese Regierungen mit ganz übereinstimmenden Anträgen auftreten. Man glaubt auch, daß noch andere Zollvereinsregierungen sich diesen Anträgen anschließen werden, doch soll unter andern die Regierung von Baden in dieser Beziehung noch schwanken sein. (N. C.)

Donaueschingen, 23. März. Ich setze Sie von einem Ereignisse in Kenntniß, das unsere ganze Gegend in Bewegung und Theilnahme versetzt. Nachdem gestern Abend schon ein Nebengebäude des Klosters Neudingen in Brand gerathen war, wofür der dringende Verdacht der Brandstiftung vorlag, ereignete sich heute früh gegen 6 Uhr der gleiche Fall in Absicht auf das Klostergebäude und die daran stoßende Kirche selbst. Das Feuer brach an verschiedenen Punkten des Gebäudes gleichzeitig aus, so daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Drückend und im höchsten Grad empörend ist diese ruchlose That, da das Kloster eine Zierde der Gegend, interessant durch Alter und Geschichte, seit mehreren Jahren durch den Wohlthätigkeitssinn Sr. Durchl. unseres hochverehrten Fürsten, die Zufluchtsstätte einer bedeutenden Anzahl verwahrloster Kinder als Filial zur allgemeinen Anstalt des Landes war.

Bern. Als ein Zeichen eines bevorstehenden

Digitized by Google

fruchtbaren Jahrs wird das Berstegen des sogenannten Hungerbrunnens im Morthal bei Gränchen im Kanton Aargau (1½ Stunden südöstlich von Aargau) betrachtet. Dieser Gesundheitsbrunnen, welcher seit 1846 stets wasserreich war, zeigt jetzt dasselbe Phänomen wie im Jahr 1834, er ist seit mehreren Wochen vollkommen ausgetrocknet.

— Mainz, 26. März. Die Flauheit im Getraidehandel herrscht auch heute noch fort. Waizen vornehmlich ward niedriger gehandelt, Korn hielt sich etwas fester. Im Großhandel fand kein Geschäft statt. Gerste, Hafer, sowie Hülsenfrüchte sind ganz vernachlässiget. Die Zufuhren bleiben immer noch enorm. Von Köln hierher waren in einem Tage achtzig mit Getraide beladene Fahrzeuge unterwegs. Aller Orten sind die Getraidepreise niedriger gegangen. Reps gilt noch 13 fl. Das Malter Kartoffeln 3 fl. 30 kr.

Hannover, 23. März. Das verneinende Resultat des Flottencongresses steht bereits fest. Viele Vorbehalte, Clauseln, Bedingungen, wenig Geld. Man hat nur eine halbe Million zusammenbringen können, und auch an dieser Summe hängen dann noch die Vorbehalte u. s. w. Mit einem Wort, das gesuchte Ergebniß ist nicht erzielt.

Paris, 28. März. Reich sind unsere Blätter an Decreten des Präsidenten der Republik, Verbesserungen und Umstaltung der Dinge; die und da noch Verhaftungen, Ausweisungen, Deportationen, Freisprechung, Musterungen, Austheilung von Ehrenkreuze, Medaillen und wie die Dinge alle heißen. Schon lange fragt man sich in Paris nicht mehr, ob das Kaiserthum wohl proklamirt werden wird, oder nicht, sondern nur noch, an welchem Tage, auf welche Weise es geschehen wird. Am 5. Mai, dem Todestage Napoleon's, soll eine Revue über 100,000 Mann stattfinden und man glaubt, hiebei würde die Frage ihre Lösung finden.

— In diesem Jahre werden Luftzüge zwischen Wien, Berlin und Paris angeordnet werden. Eine pariser Gesellschaft trifft bereits die nöthigen Anstalten hiezu. Diese Luftzüge (trains de plaisir) sollen 4 Wochen dauern.

— Der Flügel; welcher das Louvre mit den Tuilerien verbinden wird, soll nebenbei eine militärische Bestimmung erhalten, und so eingerichtet werden, daß derselbe als eine Art Veste diene, von welcher aus man nicht nur jeden Handstreich, sondern auch einen Angriff von größerer Tragweite abwehren könnte. Es erschien diese Sicherstellung der vereinigten Paläste um so nothwendiger, als das Ministerium des Innern sammt dem Centralbureau der Telegraphen ins Louvre verlegt werden soll.

— Das Gerücht von der Verminderung der Armee um 100,000 Mann hat im Budget nicht die mindeste Bestätigung erhalten, erhält sich aber darum nicht minder auf der Börse und in den politischen Kreisen.

London, 20. März. Das Haus der Gemeinen hat nach einer ziemlich heftigen Verhandlung über das Kriegsbudget die verlangte Zahl Soldaten bewilligt, die Abstimmung über die Geldfrage jedoch hat das Haus bis Montag verschoben.

Warschau, 18. März. Nach einem heutigen Erlasse werden die Juden im Königreich vom 1. Juli d. J. ab in folgende fünf Klassen eingetheilt: 1) Kaufleute, 2) Ackerbautreibende, 3) Handwerker, 4) städtische Ansäßige und 5) Nichtansäßige. Die vier ersten Klassen verbleiben in allen ihnen bis jetzt zugestandenen Gerechtsamen. Rabbiner, Gelehrte und Lehrer gehören in die vierte Kategorie. Sämmtliche Juden des Königreichs sind aufgefordert, bis zum 1. April anzugeben, in welche Klasse sie eingetragen sein wollen. Wer diese Angabe unterläßt, wird in die fünfte Klasse eingeschrieben.

München, 30. März. Am ersten Tage ihrer Anwesenheit in München sind die russischen Großfürsten bei König Max, am zweiten bei König Ludwig zur großen Hoftafel geladen. Nach der großen Revue in der Ludwigs- und Schwabinger-Landstraße werden die hohen Offiziere zur militärischen Hoftafel bei König Max gezogen. Am Mittwoch Abends findet bei Hof ein Kammerkonzert statt, zu welchem die berühmte Hofsängerin Frau Karoline von Mangstl, geb. Heynecker, und Hr. Hof- und Kammermusikus Menter, ein ausgezeichneter Violonzellist, der auf einer Kunstreise in Würzburg sich befand, eigens hierher berufen wurden. — Am Freitag werden sich die Großfürsten von München nach Stuttgart begeben.

Berlin, 26. März. Der „Preuß. Staatsanz." enthält eine Uebersicht der Bevölkerung der zum Zollverein gehörenden Staaten und Gebietstheile, wie solche nach der Zählung im Dezember 1849 den Abrechnungen über die gemeinschaftliche Zolleinnahme für die Jahre 1850, 1851 und 1852 zu Grunde zu legen ist. Es kommen hiernach 1) auf Preußen, mit Einschluß derjenigen Vereinsstaaten und fremdherrlichen Gebietstheile, welche mit Preußen an den gemeinschaftlichen Zöllen Theil nehmen, 16,669,153 Köpfe, außerdem das Großherzogthum Luxemburg mit 189,783 Köpfen; 2) Bayern mit verschiedenen Enklaven 4,526,650 Köpfe; 3) Sachsen 1,894,431 Köpfe; 4) Württemberg und die hohenzollernschen Fürstenthümer 1,805,558 Köpfe; 5) Baden mit einem Theil des Fürstenthums Sigmaringen 1,360,599 Köpfe; 6) Kurhessen 731,584 Köpfe; 7) Großherzogthum Hessen 862,917 Köpfe; 8) die zum thüringischen Verein gehörenden Staaten und Gebietstheile 1,014,954 Köpfe; 9) Braunschweig mit mehreren Enklaven und einem hannoverschen Landestheile 247,070 Köpfe; 10) Nassau 425,686 Köpfe; 11) Frankfurt a. M. Stadt und Landgebiet 71,678 Köpfe. Summa 29,800,063 Köpfe, von denen 15,248,114 auf den östlichen und 14,551,549 auf den westlichen Theil des Zollvereins-Gebiets treffen.

Mannheim, 29. März. Man spricht viel von der Wiedereinführung der Uniformirung aller Staatsdiener, doch glaubt man auch, daß die Sache auf so viele Hindernisse stoßen wird, daß dieselbe unterbleiben wird.

— Auf heute sieht man der Ankunft der russischen Großfürsten in München entgegen.

Augsburg, 27. März. Auf der gestrigen Schranne erfuhren alle Getraidegattungen einen sehr bedeutenden Abschlag: Waizen fiel um 1 fl. 26 kr., Kern um 1 fl. 42 kr., Korn um 1 fl. 24 kr., Gerste um 55 kr.

Hannover, 22. März. Der König hat das

Digitized by Google

Protectorat des Freimaurerordens übernommen, welchem auch sein verstorbener Vater angehörte.

Madrid, 24. März. Die Journale berichten von zahlreichen Schiffbrüchen, welche während der letzten Stürme an den Küsten Spaniens stattgefunden.

Straßburg, 24. März. Die neuesten Reformen, welche das Budget aufstellt, kommen auch unserer Stadt nicht wenig zu gut, namentlich in Bezug auf das Octroi. Werden, wie es heißt, auch einzelne Verbesserungen in dem Zollwesen, wozu die Genehmigung der Kammern erlangt wird, angeordnet, so wird unsere Gränzproving den besten Nutzen davon ziehen, zumal die großen Eisenbahnverbindungen mit Deutschland unserer Stadt in der nächsten Zeit ihre frühere commerzielle Bedeutung wieder verschaffen werden.

— In der algierischen Colonie Mondovi, in der Nähe von Bona, richtete seit dem Anfange dieses Jahres ein Löwe furchtbare Verwüstungen unter den Heerden an; er wagte sich in den letzten Tagen des Februar sogar bis in das Dorf, wo er einen Ochsen aus einem Stalle holte und zerriß. Ein Colonist, Namens Pechon, legte sich die folgenden Nächte in den Hinterhalt und war auch so glücklich, den fürchterlichen Gast mit zwei Schüssen niederzustrecken. Der $7^1/_2$ Fuß lange Löwe lebte noch eine ganze Stunde, obgleich ihm eine der Kugeln den Rückgrat zerschmettert hatte und die andere durch die Lunge gegangen war. Es war ein Löwe der stärksten Gattung, seine Hundszähne waren über der Zahnhöhle 6 Centimeter lang. Als die Araber der Nachbarschaft Kunde davon erhielten, strömten sie haufenweise herbei, um dem Löwentödter Schultern und Hände zu küssen; denn nach ihren Begriffen ist Derjenige, welcher einen Löwen erlegt, ein überirdisches Wesen.

Zapfenstreich.

Landau, am 3. April. Nur ein kleiner. Die Kartoffeln wurden auf dem heutigen Markte das Meß zu 22 kr. verkauft, später der Rest zu 26 kr., was nicht erfolgt wäre, wenn nicht einige Wagen voll, nach Außen verkauft, abgeführt worden wären. Man gewärtiget noch reichhaltige Zufuhren und die Guldenpreise haben ein Ende.

— Die Kartoffeln der Herren Epfkuchen und Schmitt in Mörlheim sind sehr schön und von besonderer Güte und lassen sich diese Leute sehr billig finden, wethhalb sie Empfehlung verdienen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Steckbrief.

Der unten signalisirte Jacob Feltig von Mörzheim, welcher der schweren Verwundung des Valentin Pfirrmann von da am 8. Februar abhin beschuldigt ist, wird gemäß Vorführungsbefehls vom 13. dieses Monats verfolgt, konnte aber wegen Entweichung aus seinem Wohnorte bisher nicht zur Haft gebracht werden.

Die Polizeibehörden sowie die kgl. Gensdarmerie der Pfalz werden desthalb ersucht, nach dem Flüchtigen zu spähen und denselben im Falle Betretens dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Signalement:

Alter: 26 Jahre,
Größe: 5′ 10″,
Statur: stark,
Haare: blond,
Augen: grau,
Nase: gewöhnlich,
Mund: proportionirt,
Kinn: rund,
Gesicht: vollkommen, und
Gesichtsfarbe: frisch.

Landau, den 31. März 1852.

Der kgl. Untersuchungsrichter:
Der del. kgl. Bezirksrichter
Werner.

Ausschreiben.

Philipp Karl Myrott von Edenkoben ist des Diebstahls von ein Paar Stiefeln zum Schaden des Johannes Scherer von Arzheim am 14. März 1852 daselbst beschuldigt und konnte bisher auf den erlassenen Vorführungsbefehl hin nicht eingebracht werden, da derselbe sich fortwährend als Landstreicher in der Pfalz umhertreibt.

Es werden desthalb sämmtliche Polizeibehörden auf dieses Individuum mit dem Ersuchen aufmerksam gemacht, dasselbe im Betretungsfalle ergreifen und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Signalement des Beschuldigten Myrott:

Alter: 29 Jahre,
Größe: 5′ 9″ 10‴
Statur: schlank,
Haare: schwarz,
Stirne: frei,
Augen: braun,
Nase und Mund: gewöhnlich,
Bart: braun,
Kinn: rund,
Gesichtsform: länglich und
Gesichtsfarbe: gesund.

Landau, den 29. März 1852.

Der k. Untersuchungsrichter:
Der k. Bezirksrichter
Werner.

Steckbrief.

In Folge Requisition des Großherzoglich Hessischen Landgerichts Zwingenberg vom 26. dieses Monats wurde gegen Georg Jakob Engel, von Ramberg, wegen eines zum Schaden des Valentin Heß von Großrohrheim in Benshheim verübten Gelddiebstahls eine Untersuchung dahier anhängig gemacht, und ein Vorführungsbefehl gegen denselben erlassen, welcher jedoch wegen der Flucht des Beschuldigten zur Zeit nicht vollzogen werden konnte.

Unter Anfügung des Signalements dieses Individuums, welches bereits schon wegen derselben Anschuldigung zu Zwingenberg in Untersuchungshaft gebracht war; dort aber aus dem Gefängnisse entflohen ist, werden demnach die sämmtlichen Polizeibehörden der Pfalz ersucht, nach demselben zu fahnden und

Digitized by Google

dasselbe auf Betreten dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Signalement:

Alter: 23 Jahre,
Größe: 5' hessisches Maaß,
Haare und Augenbraun: dunkelbiond,
Augen: grau,
Stirne: gewölbt,
Nase: klein und stumpf,
Mund: gewöhnlich,
Kinn: rund,
Gesichtsfarbe: frisch,
Gesichtsform: rund und
Statur: untersetzt.

Engel trug bei seiner Entweichung: eine blaue, schon abgetragene Tuchkappe mit Lederschild, blauen leinenen Kittel, einen Wamms von grünem Sommerzeug, eine grüne Weste mit rothen Blümchen, Hosen von grauem Sommerbuksking mit, auf beiden Seiten eingenähten, baudbreiten Streifen von dunkelgrünem Tuche, ein weißes leinenes Hemd, sowie schon abgetragene rindslederne Stiefel.

Landau, den 31. März 1852.

Der k. Untersuchungsrichter.
Werner, Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

Durch hohe kgl. Regierung wurde die allgemeine Einführung der Dienstbotenbücher für die Pfalz verordnet.

Behufs allgemeiner Kenntnißnahme für die hiesigen Dienstherrschaften und Dienstboten veröffentliche ich daher folgende betreffende Bestimmungen:

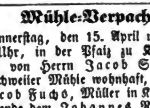
1) Jeder Dienstbote ohne Unterschied, der in der Pfalz im Dienste ist, muß mit dem vorschriftsmäßigen Dienstbuche versehen sein. Dieses Dienstbuch hat sich der Dienstbote, wenn er in der Pfalz heimathberechtigt ist, von seiner Ortsbehörde; wenn er dagegen nicht in der Pfalz heimathberechtigt ist, von der Behörde desjenigen Ortes, wo er in Dienst tritt, auf Grund des Heimathscheines oder sonstiger Ausweise ausstellen zu lassen.
2) Das einmal ausgestellte Dienstbuch muß insolange beibehalten werden, als die Dienstzeit in der Pfalz währt.
3) Gleich beim Dienstseintritte hat die Dienstherrschaft das Dienstbuch von dem Dienstboten abzuverlangen und den Tag des Dienstseintrittes und den Namen der Dienstherrschaft einzuschreiben, und sodann das Dienstbuch bis in längstens 24 Stunden nach dem Dienstseintritte der Ortspolizeibehörde zu übergeben, von wo sie es nach Vormerkung im Gesinderegister zurückerhält.
4) Bei dem Dienstaustritte hat die Dienstherrschaft den Tag des Dienstaustrittes, sowie das Zeugniß über den Fleiß, die Treue, die Sittlichkeit und das sonstige Wohlverhalten des Dienstboten nach Pflicht und Gewissen einzuschreiben, und das Dienstbuch innerhalb der letzten 24 Stunden vor dem Dienstaustritte bei der Ortspolizeibehörde zu übergeben.
5) Nach Vormerkung des Dienstaustrittes im Gesinderegister erhält sodann der Dienstbote, und zwar sogleich beim Dienstaustritte das Dienstbuch zurück. Der Dienstbote hat es selber bei der Ortspolizeibehörde abzuverlangen, und sogleich seiner neuen Dienstherrschaft beim etwaigen Wiedereintritte in Dienst zu übergeben.
6) Alle Uebertretungen dieser Vorschriften von Seiten der Dienstherrschaften und Dienstboten, sowie alle Fälschungen des Dienstbuchs, soferne letztere nicht schon strafrechtlich zu verfolgen sind, werden mit Polizeistrafe, und nach Umständen bei auswärtigen Dienstboten mit Ausweisung aus der Gemeinde geahndet.
7) In denjenigen Orten, in welchen die Dienstboten bereits schon Dienstbücher hatten, bleiben dieselben noch bis zum nächsten Ziele (Ostern) in Kraft, sind jedoch bis längstens 1. Mai dieses Jahres mit den vorschriftsmäßigen neuen zu vertauschen.
8) Für diejenigen Dienstboten dagegen, die zur Zeit keine Dienstbücher haben, wird der erste April dieses Jahres als äußerste Frist festgesetzt, bis wohin sie sämmtlich mit den vorschriftsmäßigen Dienstbüchern versehen sein müssen.
9) In jedem Dienstbuche findet sich die fragliche Verordnung kgl. Regierung abgedruckt.

Landau, den 25. März 1852.

Der kgl. Polizeikommissär:
K a st.

Mühle-Verpachtung.

Donnerstag, den 15. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Pfalz zu Klingenmünster, auf Anstehen von Herrn Jacob Sties, Müller auf der Rüschweiler Mühle wohnhaft, als in den Rechten von Jacob Fuchs, Müller in Klingenmünster, werden folgende dem Johannes Ruckthuhi, Müller daselbst, gehörende Liegenschaften, öffentlich auf 4 Jahre verpachtet, nämlich:

1) 
Ein Wohnhaus mit Mahlmühle, die Sägmühle genannt, mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgange, Hof, noch einem Haus, Sägmühle, Stallung, Scheuer, Kelterhaus, Backhaus und Hofraum, sammt allem dazu gehörigen Mühlengeräthe;
2) 47 Dez. Pflanzgarten bei der Mühle;
3) 260 Dez. Acker allda;
4) 403 Dez. Wiese daselbst;

Alles im Banne bei Klingenmünster im Thale gelegen.

Landau, den 29. März 1852.

Keller, Notar.

Holzversteigerung.

Freitag, den 16. April 1852, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus den Schlägen Groß-Jägerbübel, Teufelsthalerhang, Finsterthal und Weinschank an der Hohenstraße

Digitized by Google

zunächst dem Forsthause, im Landauer Walde, öffentlich versteigert:

53 eichene Baustämme 3. und 4. Classe,
7 „ Abschnitte 4. Classe,
4 buchene Werkholzabschnitte,
648 eichene Wagnerstangen,
14 Klafter buchen Knorrenholz,
4 „ eichen „
1¼ „ aspen Scheitholz,
1¼ „ „ anbrüchig,
54¾ „ 4½' lange Prügel,
¾ „ kiefern „
1¼ „ gemischte „
4½ „ buchen Krappenprügel,
61¾ „ gemischte „
4225 buchene Wellen mit Prügel.

Landau, den 23. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Mäuse-Vertilgung.

In den Klee- und Repsäckern des Landauer Bannes halten sich viele Mäuse auf; es werden daher die Besitzer dieser Güter aufgefordert, binnen 14 Tagen die Vertilgung der Mäuse vornehmen zu lassen, bei Vermeidung polizeilicher Strafe.

Landau, den 25. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Heuversteigerung.

Dienstag, den 6. April nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, zu Kandel im Wirthshause zum bayerischen Hof, läßt Johann Philipp Romoser, Pensionär von Kandel, 200 Centner Wiesenheu erster Qualität auf Credit versteigern.

Kandel, den 29. März 1852.

Aus Auftrag:
Gaß.

Heu-Versteigerung.

Montag, den fünften April 1852, Nachmittags zwei Uhr, läßt Herr Jacob Greybühl, Wirth, in Landau wohnhaft, in der Wirthschaft zum grünen Baum zu Insheim, circa 200 Centner gutes Heu und mehrere Hundert Gebunde Spelz- und Waizenstroh auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 31. März 1852.

Alphons Gleizes,
königl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. April l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause in Nußdorf, wird der zu Stein- oder auch Holzlagern dienliche öde Platz an der Nußdorfer Sandgrube neben der Landau-Speyerer Straße, dem ehemaligen Soldatenkirchhofe gegenüber, öffentlich verpachtet.

Nußdorf, den 1. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Pfaffmann.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Elmstein.

Den 14. April 1852, zu Lambrecht-Grävenhausen, bei Paul Kühner, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neidenfels.

Schlag Langeck 2. c.

63¾ Klafter buchen Scheitholz,
24¾ „ eichen „
97¾ „ kiefern „
22 „ „ Prügel,
12¾ „ birken Scheitholz,
10¾ „ gemischte Prügel,
27¾ „ „ Krappen,
207¾ „ Stockholz,
18,25 kiefern Reiserwellen.

Elmstein, den 26. März 1852.

Das k. d. Forstamt.
Becker.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 14. April 1852, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldmühle.

Schlag Prosseljakobstüb.

188¾ Klafter kiefern Scheitholz,
13¾ „ „ Prügelholz,
4000 kiefern Reiserwellen.

Zuf. Ergebnisse der Zwischennutzung.

675 kiefern Reiserwellen.

Zuf. Ergebnisse der Hauptnutzung.

17 Klafter kiefern Scheitholz,
475 kiefern Reiserwellen.

Revier Schaidt.

Schlag Speckweg.

100 Klafter kiefern Scheitholz,
11¾ „ „ Prügelholz,
2475 kiefern Reiserwellen.

Schlag Franzosenlache.

500 kiefern Bohnenstangen,
650 „ Reiserwellen.

Schlag zuf. Ergebnisse der Zwischennutzung.

16¾ Klafter kiefern Scheitholz,
12 „ „ Prügelholz,
1750 kiefern Reiserwellen.

Langenberg, den 31. März 1852.

Das k. d. Forstamt.
Pauſch.

Bekanntmachung.

Kommenden Donnerstag, den 8. dieses Monats, um zwei Uhr des Nachmittags, werden zu Queichheim, im Lokale der Bürgermeisterei — 14 Morgen gutes Gemeinde-Wiesenland, gelegen auf dem linken Queichufer — in mehrjährigen Pachtbestand gegeben, welches bekannt macht:

Queichheim, den 1. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Beyer.

Bekanntmachung.

Kommenden 7. April, Mittwochs Vormittags 11 Uhr, werden zu Albersweiler aus den Gemeinde-

Digitized by Google

Vorderwald-Distrikten Langenschelt und Breitbuß nachbeschriebene Hölzer, und die darinnen pro $18^{11}/_{32}$ anfallende Lohrinden versteigert.

1) 16 kiefern Baustämme, 2) 1 Lerchen Nutzstamm, 3) $2^3/_4$ Klafter kiefern Scheit, 4) $1^3/_4$ Klafter kiefern Stockholz und 5) 1125 Stück kiefern Wellen mit starken Prügeln;

dann

a) das Ergebniß von circa 300 Centner erste Qualität Lohrinden.

Albersweiler, den 25. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Regula.

Lohrinden-Versteigerung.

Auf Donnerstag, den 15. des kommenden Monats April, um zwei Uhr des Nachmittags, wird zu Birkweiler, im Lokale der Bürgermeisterei — das Ergebniß an Eichen-Lohrinden aus dem Vorderwalde, Schlag Finsterthal (in der Nähe des Ortes) — erster Qualität, abgeschält zu 300 Centner — meistbietend versteigert.

Birkweiler, den 30. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Bittighöfer.

Reparatur-Arbeiten an der Kirche zu Ranschbach.

Mittwoch, den 14. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte zur Mindernersteigerung der nachstehenden Arbeiten geschritten:

1) Maurerarbeiten . 509 fl. 26 kr.
2) Zimmerarbeiten . 212 fl. 36 kr.

Zusammen 722 fl. 02 kr.

Der Kostenanschlag kann auf dem Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Ranschbach, den 1. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Gerstner.

Anzeige.

Von der Frankfurter Messe zurückgekehrt empfiehlt sich mit allen Sorten der modernsten Damen-, Herren- und Kinderstrohhüten, Bändern, Blumen und Spitzen, seidenen und fildecos Handschuhe, gestickte Gimpen, Chemisetten und Schleier, so wie mit allen in ihr Fach einschlagenden Artikeln, Alles in reichhaltigster Auswahl und zu äußerst billigen Preisen.

Elise Schweitzer,
Modiste
neben Herrn Kaufmann Weis
in Landau.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seinen Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er hier ein Kappenmacher- und Säckler-Geschäft angefangen und empfiehlt sich ergebenst zur gefälligen Abnahme von modernen Kappen und allen in dieß Fach einschlagenden Lederarbeiten, als: Bandagen, Schnürstrümpfen ꝛc. Seine Wohnung ist bei Herrn Martin in der Gerbergasse.

Landau, im April 1852.

Carl Raab.

Gefunden: Ein kleiner Schlüssel mit XIIIIII gezeichnet. Bei der Red. d. Bls. abzuholen.

Aechten Patent-Portland-Cement,

der beste hydraulische Mörtel, welcher erstlich, ist im Wasser, an der Luft, in Frost und Hitze gleich unveränderlich und kann je nach dem Zweck der Anwendung mit 1 bis 5 Theilen Sand vermischt werden.

Gebrannten Gips & flüssigen Asphalt.

Ferner: Aechten Holländer Rapé (Schnupftabak) in Blei à $^1/_4$, $^1/_2$ und 1 Pfund Paquets, per Pfund 40 und 56 Kreuzer. Varinas in Rollen und geschnittene Varinas-Blätter in Paquets von $^1/_4$, $^1/_2$ und 1 Pfund, à 36 und 48 Kreuzer per Pfund, bei

J. B. Feldbausch in Landau.

Bei Maurermeister Mathäs in Arzheim sind einige Hundert Hohlziegeln billig abzugeben.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß er sein Geschäft als Schreiner dahier angefangen, und empfiehlt sich zu allen Vorkommnissen in Möbeln und Bauarbeiten bestens.

Seine Wohnung ist bei Herrn Schürner im früheren Engel.

Landau, den 31. März 1852.

Louis Schnell.

Die Wirthschaft zum weißen Bären in Arzheim ist zu vermiethen und kann sogleich angetreten werden; auch können alle zur Wirthschaft gehörige Geräthschaften u. s. w. zugleich mit abgegeben werden. Näheres bei Clauß in Arzheim zu erfragen.

Schöner Buchs ist zu haben bei Gutermann in Landau.

Weinstein und Kesselstoß kaufe ich fortwährend.

Neustadt a. d. H.

F. Keseberg.

Anzeige.

Selbst gemahlenen weißen Gyps verkauft Unterzeichneter à 9 Kreuzer per Meß in der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern

Fr. Peter Brunner.

Bei Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, ist fortwährend selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 9 kr. oder das Malter zu 54 kr.

Auszuleihen:

Aus der Kasse der prot. Kirche in Godramstein sind 150 Gulden gegen Versicherung auszuleihen. Näheres bei dem Rechner Jacob Müller.

Anzeige.

3 schöne Pfauhahnen sind billig zu kaufen bei Louis Kern in Böchingen.

Zu verkaufen:

Schöner, ewiger Kleesaamen, per Schoppen 12 Kreuzer, bei Kern in Böchingen.

Digitized by Google

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Folgendes sind die Resultate der in der öffentlichen General-Versammlung vom 22. März d. J. abgelegten Rechnung des Jahres 1851:

Grund-Kapital		Fl. 5,250,000
Gesammte Reserven		„ 3,344,579
Einjährige Prämie	Fl. 1,649,034	
Zinsen-Einnahme	„ 200,457	
		„ 1,849,491
Versicherungen in Kraft während des Jahres		„ 923,967,875

Die ausführlichen Abschlüsse sind bei den Unterzeichneten und allen Agenten der Gesellschaft einzusehen.

W. Born zu Landau,
Agent für die Kantone Landau, Bergzabern und Annweiler.
E. Sommer zu Edenkoben,
Agent für den Kanton Edenkoben.
H. Groß, Bürgermeister zu Kandel,
Agent für den Kanton Kandel.

Großherzoglich Badisch privilegirte Natur-Bleiche in Pforzheim.

Bei der zum Bleichen so günstigen Witterung haben die Besitzer dieser rühmlichst bekannten Rasenbleiche mit dem Auslegen der Leinen bereits den Anfang gemacht und bitte daher ein verehrtes Publikum die mir gütigst anzuvertrauende Tücher, Garne ꝛc. ꝛc. recht bald abliefern zu wollen.

Die Bleich-Preise sind:

	weiß.	weiß gemangt.
¾ bis ⅞ breit	3½	3¾
6½/₄ bis ⅞ „	4½	4¾
7½/₄ bis ⅞ „	5½	5¾
8½/₄ und breiter per □Elle	3½	
1 ℔ Faden oder Garn	24 kr.	

Landau im März 1852.

Carl Raab.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich für Offenbach und Umgebung die ergebendste Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft als Tüncher eröffnet hat. Er empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens.

Offenbach, den 25. März 1852.

Jakob Rübsamen.

Zu haben:

Neue Saat-Wicken, Saat-Gerste und spanischen (ewigen) Kleesaamen, den Schoppen zu 12 kr., bei

Bernhard Marr,
auf der Marktstraße dem Herrn Buchhändler Kaußler gegenüber, in Landau.

Zu verkaufen:

Eine Parthie Kornstroh bei Wittwe **Geenen** in Godramstein.

Strohhut-Fabrik

von

H. Oreans

am katholischen Kirchenplatze

in

Carlsruhe.

Alle Sorten moderner

Damen-, Herren- & Kinderhüte &c.

„Stroh-Mosaik"

und

„Pariser Blumen" &c.

empfehle ich zu billigen Preisen.

Ebenso halte ich die mit meinem Geschäfte verbundene

„Strohhut-Bleiche"

bestens empfohlen.

Bei Ph. J. Mechtersheimer in Schwegenheim sind fortwährend trockene tannene und fohrene Borde, Dieblen, Rahmschenkel und Latten, Wingertsbalken, Glaser- und Wagnerhölzer um billige Preise zu haben.

Zu verkaufen:

300 Centner Heu, auch sind fortwährend Steinkohlen und Wasserkalk zu haben, bei G. F. Theobald, Ziegler in Godramstein.

Zu verkaufen:

160 schöne große Wingertsstiefeln bei

A. Delobelle,
an der Ecke der Briefpost
in Landau.

Digitized by Google

Donnerstag, den 15. April d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden von der Oekonomie-Commission des königl. 12. Infanterie-Regiments (König Otto von Griechenland) in der neuen Infanterie-Kaserne dahier 250 Ellen oranengelbes Tuch zur Lieferung in Akkord gegeben, und die näheren Bedingnisse vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Landau, den 31. März 1852.

Landauer Musik-Verein.

Mittwoch, den 7. April Concert.

Programm:

1) Ouverture zur „Braut von Messina“, für Orchester, von Schumann.
2) Ave Maria, von Cherubini.
3) Concert für die Hautboie, von Kalliwoda.
4) Tenorarie von J. Seb. Bach.
5) Solo für englisch Horn, von Reuther.
6) Der 42. Psalm von Mendelssohn-Bartholdy.

Anfang präzis 1/8 Uhr im Theatersaale.

Harmonie-Musik

findet bis künftigen Ostermontag im Garten des Unterzeichneten statt, wozu höflichst einladet

Godramstein, den 1. April 1852.

H. Kaub zum goldnen Ritter.

Eintrittspreis für Herren à Person 6 kr.

Anzeige.

Vom Sonntag, den 4. April geht der erste Wagen Morgens fünf Uhr zum Zuge nach Ludwigshafen und Kaiserslautern und zum ersten Wagen nach Dürkheim, der zweite um 8 1/2 Uhr, der dritte Nachmittags um 1 Uhr und der letzte Abends 5 Uhr.

Peter Hartmann,
Kutscher in Edenkoben.

Auszuleihen:

In der prot. Kirchenkasse zu Siebeldingen 150 Gulden gegen hypothekarische Sicherheit.

Der Rechner Großhans.

Zu verkaufen:

Bei Adam Koch in Impflingen 60 Centner Heu erster Qualität.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, vier Jahre alt, von Farbe gelbbraun, bei Adam Trauth in Quetschheim.

Bei Ed. Kaußler in Landau ist erschienen:

Resultate der Wasserheilanstalt Gleisweiler, dargestellt durch eine Anzahl daselbst behandelter Krankheitsfälle von Dr. L. Schneider. — 1852. — Preis 16 Kreuzer.

Lehrlings-Gesuch.

In die Werkstätte des Schreiners G. Stahl d. J. in Landau wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht.

Anzeige.

Bei Joseph Metzger, Seiler in der Judengasse in Landau sind 6 und 1/2 Horststücke zu vermiethen.

Lotto.

Bei der 483. Ziehung in Nürnberg, welche den 27. März 1852 stattfand, kamen nachstehende Nummern zum Vorschein:

88 86 84 21 41

Die nächste Ziehung wird zu München den 6. April vorgenommen. — Schluß: 4. April.

Cours der Geldsorten

vom 30. März 1852.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11 6	bis —
Pistolen	9 44 1/2	— 45 1/2
Preuß. Friedrichsd'or	9 58 1/2	— 59 1/2
Holländische 10-fl.-Stücke	9 55 1/2	— 56 1/2
Rand-Ducaten	5 38	— 39
20-Francs-Stücke	9 32 1/2	— 33 1/2
Englische Souverains	12 2	à 12 3
Preußische Thaler	1 45 1/2	— 45 1/2
5 Frankenthaler	2 23	— 23 1/4

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 2. April 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 4 1/2 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 15 1/2 Loth. 1 1/2 Kilogramm Weißbrod kosten 15 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 30 kr. 1 1/2 Kilogramm Halbweißbrod kosten 13 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 26 kr. 1 1/2 Kilogramm Schwarzbrod kosten 11 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 22 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 12 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Haser fl. kr.
Landau	1. April	6 53	5 12	5 57	5 18	4 2
Edenkoben	27. März	7 4	5 26	6 15	5 9	4 8
Kaiserslautern	30. März	6 46	4 44	5 34	5 4	3 28
Kandel	31. März	7 13	5 5	6 13	— —	3 56
Neustadt	30. März	6 53	5 7	5 54	4 59	3 57
Speyer	30. März	6 28	4 55	5 43	5 7	4 3
Zweibrücken	1. April	6 33	4 28	5 20	4 29	3 30

Mainz, 26 März. Waizen à 200 Pfd. 13 fl. 34 kr. Korn à 180 Pfd. 11 fl. 18 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 8 fl. — kr. Haser à 120 Pfd. 4 fl. 24 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 28. Landau in der Pfalz, den 8. April **1852.**

Zeitschwingen.

Landau, am 7. April. Die Witterungs-Vorhersage des Professor Stieffel (Zeus) für den Monat April ist eben erschienen. Die ersten Tage haben wir bereits zurückgelegt; vom 6. d. an verkündet Zeus trocken und zunehmende Wärme bis 13.; wir haben daher freundliche Osterfeiertage zu gewärtigen; zu Regen geneigt vom 14. bis 16.; auch Wärmeabnahme; wieder hell und warm vom 18. bis 21.; dann trüb, leicht Regen vom 22. bis 24., dabei nimmt die Wärme leicht empfindlich ab bis 26.; wärmer und Regen am 27., 28.; wieder hell und warm am 29. und 30.

Im Allgemeinen: wahre Frühlings-Witterung, meist trocken, hell und warm; nur gegen die Mitte und den Schluß wieder rauher, doch schwerlich mehr Eis und Schnee, dagegen die Wärme sich einigemal bis zur Hitze zu steigern geneigt ist. Unter ähnlichen Bedingungen wurde der April mehrmals so andauernd hell und trocken, wie der vergangene März, meist aber wäßrig in der Zahl der Regentage und Menge des Regens, die Wärme überstieg in den meisten Fällen die mittlere des Monats nicht unbedeutend bei W–S Wind, der Barometer durchschnittlich etwas über Mittel.

München, 31. März. Durch ein Rescript des kgl. Kriegsministeriums vom 29. d., „den Garnisonswechsel in der Pfalz betr.," wird Folgendes den beiden Armeecorps zur Kenntniß gebracht. Se. Maj. der König haben inhaltlich allerhöchster Entschließung vom 27. März 1852 zu bestimmen geruht, daß nach Beendigung der diesjährigen Herbstwaffenübungen folgender Garnisonswechsel stattzufinden habe: 1) Das 1. Bataillon vom 3. Infanterieregiment von Augsburg nach Landau; 2) das 1. Bataillon vom 4. Infanterieregiment von Kaiserslautern nach Ingolstadt; 3) das 2. Bataillon vom 4. Infanteriereg. von Pirmasens nach Kaiserslautern; 4) das 2. Bataillon vom 5. Infanteriereg. von Germersheim nach Augsburg; 5) das 1. Bataillon vom 7. Infanteriereg. von Ingolstadt nach Pirmasens; 6) das 1. Bataillon vom 8. Infanteriereg. von Straubing nach Germersheim; 7) das 2. Bataillon vom 12. Infanteriereg. von Landau nach Straubing; 8) die 1. Division des 1. Chevaurlegersreg. aus der Pfalz nach Augsburg; 9) die 1. Division des 4. Chevaurlegersreg. von Augsburg nach Zweibrücken; 10) vom 1. Artillerieregt. zwei Compagnieen nach Landau und zwei Compagnieen nach Germersheim, dann zwei Compagnieen von Ingolstadt und die Compagnie von Augsburg nach München, ferner 11) vom zweiten Artillerieregt. zwei Compagnieen nach Ingolstadt und eine Compagnie nach Augsburg, dann zwei Compagnieen von Germersheim und zwei Compagnieen von Landau nach Würzburg zurück. Die Artilleriedetachements zu Oberhaus, Rosenberg, Wülzburg und Nürnberg, werden wie bisher von dem betreffenden Regiment abgelöst.

Paris, 29. März. Der Prinz-Präsident der Republik richtete heute bei der Eröffnung der Session der gesetzgebenden Kammern in einer Rede u. a. nachstehende Worte, welche das so oft erwähnte Kaisergelüste unzweifelhaft widerlegen dürften: „So lange die Ehre Frankreichs nicht in Betracht kommen wird, wird es die Pflicht der Regierung sein, sorglich jede Ursache zu Störung in Europa zu vermeiden, und alle unsere Anstrengungen auf die inneren Verbesserungen hinzurichten, welche allein den arbeitenden Klassen Wohlstand verschaffen und das Gedeihen des Landes sichern können. Und nun, meine Herren, im Augenblicke, wo Sie sich mit Patriotismus meinen Arbeiten anschließen, will ich Ihnen freimüthig darlegen, welches mein Verhalten sein wird. Als man mich die Einrichtungen und die Erinnerungen des Kaiserreiches wiederherstellen sah, wiederholte man oft, daß ich das Kaiserreich selbst wieder herzustellen wünschte. Wenn dieß meine stete Absicht gewesen wäre, so würde diese Umgestaltung seit langer Zeit vollendet sein. Weder die Mittel, noch die Gelegenheit dazu fehlten mir. So wußte ich im Jahre 1848, als sechs Millionen Stimmen mich trotz der Constituante erwählten, gar wohl, daß die bloße Weigerung, der Verfassung beizustimmen, mir einen Thron geben konnte. Aber eine Erhöhung, die nothwendig schwere Unordnungen hätte herbeiführen müssen, lockte mich nicht an. Am 13. Juni 1849 wäre es mir ebenfalls ein Leichtes gewesen, die Regierungsform zu ändern. Ich wollte es nicht. Endlich, am 2. Dezember, wenn persönliche Rücksichten das Uebergewicht gehabt hätten über die hohen Interessen des Landes, hätte ich von dem Volke einen glänzenden Titel verlangen können, und das Volk würde mir ihn nicht verweigert haben. Ich begnügte mich mit dem Titel, den ich hatte. Ich schöpfe meine Beispiele aus dem Consulate und dem Kaiserreiche, und da besonders finde ich dieselben mit dem Gepräge der Nationalität und der Größe. Heute entschlossen, wie vorher, Alles zu thun für das Volk, nichts für mich, würde ich Abänderungen des gegenwärtigen Standes der Dinge nur annehmen, wenn ich dazu durch eine offenbare Nothwendigkeit gezwungen werden sollte. Woher könnte diese Nothwendigkeit kommen? Einzig von

Digitized by Google

dem Verhalten der Parteien. Wenn sie sich fügen, wird nichts geändert werden; aber wenn sie durch ihre geheimen Umtriebe die Grundlagen meiner Regierung zu untergraben suchen sollten; wenn sie in ihrer Verbindung die Legitimität des Ergebnisses der Volkswahl leugnen sollten; wenn endlich sie durch ihre Angriffe unabsässig die Zukunft des Landes in Frage stellen sollten und dann, aber nur dann, könnte es entsprechend sein, von dem Volke im Namen der Ruhe Frankreichs einen neuen Titel zu verlangen, welcher unwiderruflich auf meinem Haupte die Gewalt befestigen würde, mit der es mich bekleidet hat. Aber beschäftigen wir uns nicht jetzt im voraus mit Schwierigkeiten, welche ohne Zweifel nichts Wahrscheinliches haben (qui n'ont sans doute rien de probable). Erhalten wir die Republik! Sie bedroht Niemanden; sie kann alle Welt beruhigen. Unter ihrem Banner will ich auf's Neue eine Aera des Vergessens und der Versöhnung inauguriren, und ich rufe ohne Unterschied alle Die auf, welche mit mir zum allgemeinen Wohle mitwirken wollen. Die Vorsehung, welche bis jetzt so sichtlich meine Bemühungen gesegnet hat, sie wird ihr Werk nicht unvollendet lassen wollen. Sie wird Alle mit ihren Eingebungen beseelen und mit der Weisheit und die Stärke verleihen, die nothwendig sind, um eine Ordnung der Dinge zu befestigen, welche das Glück unseres Vaterlandes und die Ruhe Europas sichern wird."

Neuere Nachrichten. Berlin, 3. April. Der erhebliche Rückgang der Getraidepreise, welcher diesige Getraidehändler zum Theil ernstlich bedroht, rechtfertigt die von unserer Regierung eingenommene Haltung, welche jeder Beschränkung des Handels abhold war, vollständig. Auch ein weiterer Rückgang der Kartoffelpreise ist zu erwarten. Die Zufuhr von Kartoffeln nimmt hier bedeutend zu, und die Bauern, die in Hoffnung auf den 3 Sgr. Preis ihre Vorräthe zurückbielten, bringen dieselben jetzt zu Markte.

Breslau, 1. April. So eben trifft hier die Nachricht ein, daß auf dem weltberühmten Zobtenberg ein Unglück sich ereignet hat, dessen Umfang sich freilich noch nicht vollständig übersehen läßt. Es war kurz nach Mittag, als die Bewohner des Berges ein ungeheures Krachen vernahmen. Mehrere Minuten lang war der Berg in dichten Staub gehüllt. Als es wieder hell wurde, erkannte man die Ursache. Ein großer Theil der Spitze des Zobten sammt der noch im Bau begriffenen Kapelle war verschwunden und in den Abgrund gestürzt. Noch weiß man nicht, ob Menschen dabei verunglückt sind.

Mainz, 27. März. Vom 1. bis 26. März sind im Hafen von Mainz 113,000 Zentner Getraide durch die Mitter bearbeitet worden und noch liegen fünfzehn Schiffsladungen bereit, die theils in der Ausladung begriffen, theils deren gewärtig sind; die Gesammtladung derselben besteht in 24,000 Zentner Waizen und 40,000 Zentner Korn. Bei Mainz vorbeigefahren sind vom 1. bis 26. März aus dem Niederrhein nach dem Main, Oberrhein und Neckar 146,000 Zentner Korn und Waizen. Ein Mangel an Biedfrüchten liegt daher eben so wenig vor, wie die Vermuthung, daß die Getraidepreise ihre gegenwärtige Höhe bis zur nächsten Ernte behalten werden. Diese Notizen dürften geeignet sein, ängstliche Gemüther zu beruhigen.

Frankfurt, 29. März. Die in Ihrem Blatte aus der „Cob. Ztg." übernommene Mittheilung, „daß ein Schleppkahn der Frankfurter Gesellschaft mit Stückgütern beladen in der Nähe von Andernach gesunken sei, so daß nur noch das Verdeck aus dem Wasser hervorrage", ist dahin zu berichtigen, daß der Kahn nicht gesunken und derselbe bereits des folgenden Tages, nachdem der Unfall stattgefunden hatte, mit seiner fast gänzlich unbeschädigten Ladung in Coblenz angekommen ist, indem nur ein geringer Theil der darin geladenen Partie Zucker Havarie gelitten hat.

Bern, 1. April. Einiges Aufsehen erregt ein heute hier bekannt gewordener, von der Neuenburger Regierung veröffentlichter Brief des Königs von Preußen an den Alt-Staatsrath von Chambrier, datirt aus Charlottenburg vom 18. März d. J., worin der König in der gegenwärtigen Lage der Dinge den Wunsch ausspricht, „daß seine treuen Unterthanen vor Allem ihre Aufmerksamkeit und ihre Anstrengungen auf die Vertheidigung und Erhaltung der alten Institutionen ihres Landes richten, und, so viel von ihnen abhänge, zu retten, was noch zu retten möglich sei." Dann heißt es weiter: „Von dem heißen Verlangen beseelt, der unglücklichen Lage Ihres Landes ein Ziel zu setzen, aber für den Augenblick außer Stand, meine Rechte mit den Waffen in der Hand zurückzufordern, ohne den europäischen Frieden zu stören, bin ich gegenwärtig im Einverständniß mit Rußland und Oesterreich beschäftigt, eine friedliche Intervention, ohne Theilnahme Preußens, zu erzielen, um meine Autorität in Neuenburg wieder herzustellen. Gewiß, ich habe der Hoffnung nicht entsagt, auf diese Weise das Ziel zu erreichen, das ich mir vorgesteckt, und in dieser Erwartung kann ich nur meine treuen Unterthanen zur Geduld, die zu feurigen Gemüther zur Ruhe, die Zweifelnden und Verzweifelnden zum Vertrauen ermahnen."

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

(Den Verlauf von Brustkäfelchen (pâte pectorale) betr.

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Es erscheinen in neuester Zeit in den öffentlichen Blättern wortreiche und rühmende Anpreisungen der sogenannten Brustkäfelchen, die ursprünglich als pâte pectorale in Frankreich fabrizirt wurden und nunmehr in Wiesbaden nachgeahmt werden.

Dieselben bestehen aus Zucker und Gummi, mit Zusatz von etwas Süßholzpulver und Eiweiß, und hat die damit angefüllte Schachtel zum Verkaufspreis von 24 kr. kaum einen Werth von 6 kr., und ist fast dasselbe Präparat als Althee-Paste (Hustenlieder oder Jungfernlieder) in allen Apothecken in gleicher Quantität zu 8 kr. zu beziehen.

Es unterliegt keinem Anstande, daß diese Conditor-

Digitized by Google

Waare von Zuckerbäckern oder andern Personen, die dazu Lust haben, verkauft werden könne, aber es ist durchaus unzulässig, daß dieselbe als Geheimmittel mit arzneilichen Kräften öffentlich angepriesen und das Publikum dadurch offenbar sowohl der Qualität nach als bezüglich des Preises zu Schaden gebracht werde.

Die Königl. Polizeibehörden werden daher Sorge tragen, daß die betreffenden Anzeigen in der bisherigen marktschreierischen Weise verhütet, und durch Einrückung dieser Verfügung in die Localblätter das Publikum in geeigneter Weise belehrt werde.

Speyer, den 24. März 1852.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Hohe.
Luttringshausen.

Güterverpachtung.

Nächsten Samstag, den 10. dieses, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden öffentlich auf mehrere Jahre verpachtet:

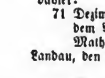
I. Auf Ansuchen der Stadt Landau:
75 Dezimalen Acker an der Weißenburger Straße bei der Ziegelhütte, Landauer Bannes, neben der Lehmgrube, Ludwig Albrecht, Leonhard und Ludwig Clauß.

II. Auf Ansuchen des Hrn. Secretärs Neubauer dahier:
71 Dezimalen Acker im Oberfeld, zunächst dem Birnbach, Landauer Bannes, neben Matheus Müller und Spitalgut.

Landau, den 3. April 1852.

Keller, Notar.

Mobilien Versteigerung.



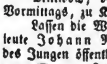
Mittwoch, den 14. April 1852, Morgens 8 Uhr, läßt die Wittwe des in Billigheim verlebten Blechschmiedes Friedrich Kost ihre sämmtliche Mobilien versteigern, worunter ein vollständiges Blechschmiedsgeschirr und ein dreifuderiges neues Faß ist.

Sartorius, Notar.

Mobilienversteigerung in Kapellen.

Mittwoch, den 14. April 1852, um 8 Uhr des Vormittags, zu Kapellen in ihrem Hause;

Lassen die Wittwen der daselbst verlebten Ackersleute Johann Nicolaus Weber des Alten und des Jungen öffentlich versteigern:



2 Pferde, eine Stute und einen Wallach, eine Kuh, einen Pferdswagen, neues Pferdsgeschirr, einen Karren, Heu und Stroh, 3 große Stämme, kirschbaumen, birnbaumen und apfelbaumen, sodann noch 1849r und 1850r Wein. Die Kuh und der Wein werden gegen baare Zahlung versteigert, alle übrigen Gegenstände auf Termin bis Michäli nächsthin.

Martini, Notär.

Weinversteigerung.

Donnerstag, den 15ten April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, lassen die Erben der dahier verliebten Eheleute Heinrich Wahlster und Regine Sufette Renner, als:

I. Hellane Lais Wahlster, und deren Ehegatte Heinrich Fuchs, Advokat und Gutsbesitzer, und

II. Eugen Wahlster, Oconom, alle in Bietschied bei Saarbrücken wohnhaft,

ihre dahier lagernde, feine und reingehaltene 1834er, 1842er und 1846er Weine durch den unterzeichneten Notar gegen ausgedehnten Zahlungsausstand versteigern, als:

6218	Liter	1834er rothen Meerlaxer Ausstich (Saarwein),
141	„	1834er Nierfeiner,
2054	„	1834er Liebfrauenmilch, Ausstich,
1279	„	1842er weißen Wein,
2503	„	1842er Hochheimer Domdechanei,
1020	„	1846er rothen Oberotterbacher,
2010	„	1846er rothen Bergzaberer,
1950	„	1846er rothen Bergzaberer Malvasier,
553	„	1846er rothen Schweiger,
2164	„	1846er rothen Annweiler,
6983	„	1846er rothen Gräfenhausser,
1957	„	1846er weißen Zeltinger Ausstich (Moselwein).

29,532 Liter.

Die Proben der Weine können mehrere Tage vor der Versteigerung genommen werden.

Zweibrücken, den 16. März 1852.

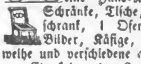
Schuler, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. dieses Monats, Morgens 8 Uhr, läßt Frau Clemens Grohé Wittwe in ihrer Behausung dahier durch den Unterzeichneten versteigern:

2 Chaisen, 1 Droschke, 2 doppelte und 2 einfache Chaisen-Geschirre, 2 Reitsättel, 2 Wägen,

1 Pflug, 2 Schlitten, verschiedene Ketten, eine große und eine Hand-Kelter, Commoden,



Schränke, Tische, Stühle, 1 Flintenschrank, 1 Ofen, 1 Uhr, mehrere Bilder, Käfige, Hirsch- und Rehgeweihe und verschiedene andere Gegenstände.

Edenkoben, den 2. April 1852.

Caseimann, Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 20. April 1852, Morgens 9 Uhr, zu Gräfenhausen in dem Sterbhause der Wittwe des verlebten Schullehrers Heinrich Seibel, lassen

Digitized by Google

die Erben derselben, durch den unterzeichneten k. Notar Bolza auf Zahlungstermin versteigern: 2 Kühe; 1 Rind; 1 Mutterschweine; Heu; Stroh; Fässer; Bettung; Weißzeug; 1 Standuhr; Tische; Stühle; 1 Kleiderschrank; 1 Küchenschrank; Zinn; Küchen- und Hausgeräthe.

Annweiler, den 5. April 1852.

k. Bolza, k. Notar.

Versteigerung von 200 Fuder Wein in Rhodt in der Rheinpfalz.

Carl Heinrich Schattenmann, Eigenthümer in Rhodt, läßt in seinem Hause daselbst, kommenden 21. April, Mittwochs, Morgens neun Uhr,

200 Fuder Wein, von den Jahrgängen 1846, 1848 und 1849,

öffentlich versteigern.

Am Tage vor der Versteigerung wird das Verzeichniß ausgegeben, und können die Weine verkostet werden.

Mobilien-Versteigerung in Nußdorf.

Mittwoch, den 14. April 1852, Vormittags 8 Uhr, zu Nußdorf;

Werden vor der Behausung des allda verlebten Friedrich Uebel versteigert:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Karren, Fuhr-Geschirr, Stroh, Heu, Schreinwerk, Bettung, Gerüch, Fässer, Bütten, Küchengeräthschaften u. dgl.

Landau, den 2. April 1852.

Hessert, Notar.

Reparatur-Arbeiten an der Kirche zu Ranschbach.

Mittwoch, den 14. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte zur Mindersteigerung der nachstehenden Arbeiten geschritten:

1) Maurerarbeiten .	509 fl.	26 kr.
2) Zimmerarbeiten .	212 fl.	36 kr.
Zusammen	722 fl.	02 kr.

Der Kostenanschlag kann auf dem Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Ranschbach, den 1. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Gerstner.

Bekanntmachung.

(Pfortz, Kantons Landau, Gemeindeholzversteigerung.) Donnerstag, den 15. l. M., Morgens 9 Uhr, bei gutem Wetter im Gemeindewald, Buchenhorst, bei ungünstiger Witterung in loco Pfortz, werden folgende Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert:

7	eichene Bau- und Nutzholzstämme,	
1	halbbuchen Nutzholzstamm,	
9	erlene Nutzholzstämme,	
4	rüsterne	„
27	ausgezeichnete Eschenstämme,	
3	ifen und weiden Nutzstämme,	
14½	Klafter buchen Scheitholz,	
5	„ eichen	„
3	„ weich	„
20	„ gemischt	„
11	„ erlen	„
13½	„ eschen	„
3	„ rüstern	„
1100	Stück gemischte Reiserwellen.	

Pfortz, den 2. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Weiß.

Holzversteigerung.

Niederhochstadt. Nächstkünftigen 16. April, des Vormittags um 9 Uhr anfangend, werden bei gutem Wetter im Gemeindewald von Niederhochstadt (Schlag Rottenschlag), bei ungünstigem Wetter auf dem Gemeindehause daselbst, folgende Holzsortimente auf Zahlungsfrist versteigert, als:

96	eichene Bau- und Nutzholzstämme 2. und 3. Classe,	
3¼	Klafter erlene Staugen,	
2100	Bohnenpfähle,	
31½	Klafter eichen Scheitholz,	
4	halbuchene Stöcke, zu Werkholz geeignet,	
½	Klafter eichen Stockholz,	
653	gemischte Wellen.	

Bemerkt wird: daß die Bau- und Nutzholzstämme vorzüglich zu Schiffbauholz geeignet sind.

Niederhochstadt, den 3. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

J. Becker.

Bekanntmachung.

Am 14. laufenden Monats, um ein Uhr des Nachmittags, im Gemeindehause dahier, werden die Arbeiten zur Chaussirung der Straße im Wassergäffel dahier, veranschlagt zu 133 fl. 30 kr., im Wege des Abgebotes, öffentlich vergeben.

Großfischlingen, den 4. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

M. Spies d. Ält.

Bei J. Neumann, Buchbinder in Landau, kann ein junger Mensch von **rechtschaffenen** Eltern in die Lehre genommen werden.

Verkauf von Kalksteinen zu Gleisweiler.

Der Wingertsmann Michael Imhof zu Gleisweiler hat 36 bis 40 Meter daselbst im Distrikt Faulenberg an dem Weg hin sitzende Kalksteine, erster Qualität, zu verkaufen.

Digitized by Google

Regelmäßige
Beförderungs-Gelegenheiten

mit

mit Postschiffen und Dreimasterschiffen 1. Classe

nach

New-York und New-Orleans

und anderen Nord- und Südamerikanischen Seehäfen

durch die

General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.

Ueber Havre:

Durch die Vermittelung der Herren **J. Barbe & Moriffe** in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schifflinie zwischen Havre und New-York: **Marmion, Hurlbut, Rhine, Seine, Würtemberg** und **L'Irene.** Die Reisenden werden durch Conducteure bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen:

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in Bremen.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, so wie der Agent

G. M. Thaler in Landau.

Donnerstag, den 15. April d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden von der Oekonomie-Commission des königl. 12. Infanterie-Regiments (König Otto von Griechenland) in der neuen Infanterie-Kaserne dahier 250 Ellen orangengelbes Tuch zur Lieferung in Akkord gegeben, und die näheren Bedingnisse vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Landau, den 31. März 1852.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. und Dienstag, den 20. l. Mts., jedesmal um zehn Uhr des Morgens anfangend, wird das unterfertigte Amt zur öffentlichen Versteigerung der nachbezeichneten Holzsortimenten auf dem Schlage „Gairwald“ auf Zahlungstermin schreiten:

1)	14	eichene Bauſtämme und Abſchnitte	3.	Classe,
2)	134	„ „	4.	„
3)	2	„ Nutzholzſtämme	2.	„
4)	45	„ „	3.	„
5)	142	„ „	4.	„
6)	6	offene „		„
7)	16	eichene Wagner- und Gerüſtſtangen,		
8)	9	erlene Nutzholzſtämme und Abſchnitte,		
9)	1	„ Wagnerſtange.		

Herrtheim, den 5. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

Allerfrüheſte (sogenannte ſünfwochen-) Kartoffeln 25 Stück um 8 kr. ſind zu haben bei Charlotta und Eliſabetha Theilmann zu Annweiler.

In einer Bäckerei in Landau wird ein Lehrling gesucht. Näheres ertheilt Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten.

Anzeige.

Eine Person von 21 Jahren, welche bis 1. Mai l. J. bereits 8 Monate lang Schenkamme ist, wünscht bis dorthin wieder in dieser Eigenschaft unterzukommen.

Das Nähere wäre bei der Billigheimer Bötin im Wirthshause zum Rindsfuß in Landau zu erfragen.

Zu verkaufen:

200 Centner Heu und 70 Centner Ohmet bei Wittib Jung in Albersweiler.

Auszuleihen:

In der prot. Kirchenkaſſe zu Siebeldingen 150 Gulden gegen hypothekariſche Sicherheit.

Der Rechner Großhans.

Zu verkaufen:

Ein Wagen mit eisernen Achsen bei Heinrich Huber in Annweiler.

Bei Clauß in Arzheim ist selbstgezogener ewiger Kleesaamen, der Liter zu 24 Kreuzer, zu verkaufen.

Heinrich Kern von Böchingen hat 2000 ſtarker Wurzelreben zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem ſind

mehrere gut gehaltene weingrüne Fäſſer, von 10, 12, 15, 18 bis 32 Ohm groß käuflich zu haben. Liebhaber

belieben ſich in frankirten Briefen an zu wenden.

Joh. Fried. Schott,

Küfermeiſter in Speyer.

Digitized by Google

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Folgendes sind die Resultate der in der öffentlichen General-Versammlung vom 22. März d. J. abgelegten Rechnung des Jahres 1851:

Grund-Kapital			Fl. 5,250,000
Gesammte Reserven			„ 3,344,579
Einjährige Prämie	Fl. 1,649,034		
Zinsen-Einnahme	„ 200,457		
		„	1,849,491
Versicherungen in Kraft während des Jahres		„	923,967,875

Die ausführlichen Abschlüsse sind bei den Unterzeichneten und allen Agenten der Gesellschaft einzusehen.

W. Born zu Landau,
Agent für die Kantone Landau, Bergzabern und Annweiler.
E. Sommer zu Edenkoben,
Agent für den Kanton Edenkoben.
H. Groß, Bürgermeister zu Kandel,
Agent für den Kanton Kandel.

Heilbronner Bleiche
bei Wimpfen.

Diese berühmte und großartige Bleiche, welche sich seither immer eines sehr starken Zuspruchs zu erfreuen hatte, empfiehlt sich noch besonders durch ihre vorzügliche günstige Lage, die getroffenen zweckmäßigen Einrichtungen und den größten Fleiß und die größte Sorgfalt, mit welcher die Bleich-Gegenstände behandelt werden, wobei schönste und beste Rücklieferung der anvertrauten Waaren im Voraus zugesichert werden kann.

Für allenfallsige Beschädigungen, wenn je solche auf der Bleiche einstehen sollten und sie nicht in unerwarteten oder unabwendlichen Unglücksfällen ihren Grund haben, wird stets genügender Ersatz geleistet und sämmtliche Waaren werden gegen Feuersgefahr noch besonders versichert.

Sobald günstige Frühjahrs-Witterung eintritt, wird mit dem Auslegen der Leinen begonnen und man bittet deßhalb ein verehrliches Publikum um möglichst baldige Einlieferung der für dieses Etablissement bestimmten Bleich-Gegenstände.

Die Einsammlung der Leinen für hier und die Umgegend besorgt der bevollmächtigte Agent: Friedrich Trapp in Landau im Frühjahr 1852.

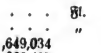
Harmonie-Musik

findet kommenden Ostermontag durch eine Abtheilung der Musik des 12. Infanterie-Regiments in dem neu angelegten Garten des Unterzeichneten statt, wozu derselbe unter Zusicherung guter Bedienung höflichst einladet. Bei ungünstiger Witterung wird dieselbe im Saale abgehalten.

Herrheim, den 7. April 1852.

Jacob Seither,
Gastwirth zum goldnen Schwan.

Harmonie-Musik



findet bis künftigen Ostermontag von einer Abtheilung des Musikcorps des kgl. 12. Infanterie-Regiments bei günstiger Witterung im Garten des Unterzeichneten statt.

Adam Durand.

Heute Donnerstag, den 8. April 1852, findet im Theatersaale in Landau das erste und letzte große

Pastoral- und National-Concert

durch die Auswahl der 40 französischen Bergsänger statt. Die 40 Bergsänger sind Zöglinge der Wohlthätigkeits-Anstalt des Conservatoriums für religiöse Musik, welche, aus Jerusalem kommend, nunmehr nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika sich begeben, nachdem sie die Ehre hatten, an den Höfen von 52 Fürsten Europa's, Afrika's und Asien's gehört zu werden.

Billete à 30 kr. für den 1. Platz und zu 12 kr. für den 2. Platz sind bis Donnerstag Nachmittags 4 Uhr, am Tage des Concerts, in der Musikalien- und Instrumenten-Handlung des Herrn L. Georges zu haben. — Abends an der Kasse: 1. Platz 36 kr. 2. Platz 15 kr. Kinder zahlen an der Kasse die Hälfte. — Kassen-Eröffnung halb 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.

Zu verkaufen:

Selbstgemahlener weißer Neckargyps per Meß à 9 kr. oder per Malter à 54 kr. bei C. Raßenfoß auf der Knittelsheimer Mühle.

Bei Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, ist fortwährend selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 9 kr. oder das Malter zu 54 kr.

Zugeflogen: Ein Staar, welcher gegen Entrichtung der Inseratgebühr bei der Red. d. Bl. abgeholt werden kann.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 29. Landau in der Pfalz, den 10. April 1852.

Knospen springen, Blüthen treiben,
Neu verjüngt sich Hain und Flur.
Aus des Winters starrem Tode
Ist die Erde froh erwacht,
Feiernd ihre Auferstehung
Mit der reichsten Blüthenpracht.

Landau, am 9. April. Freundlicher Leser! Mit Sehnsucht haben wir auf diese neue Auferstehung gehofft. Mit ihr wurde schnell mancher Kummer verscheucht, Nahrungssorgen beseitiget, indem der Landbauer, die Taglöhner und Rebleute nun vollauf Arbeit, mithin ihre gesicherte Existenz finden. Die Vorrathsspeicher öffnen sich und durch die allgemein geübte Sparsamkeit wird es manchem Landmanne möglich, jetzt noch seine ersparten Kartoffeln um auffallend hohe Preise zu verwerthen. Wohl wird sich aber zeigen, daß deren noch reiche Vorräthe vorhanden sind und — bestätigt sich dieses — daß diese Preise noch bedeutend sinken dürften; denn die Vorräthe werden täglich weniger werth.

Hohe, treffliche Bedeutung
Bietet uns solch' Auferstehn!
Denn es lehrt uns voll Vertrauen
Kindlich auf zum Vater sehn.

— Auch von Mainz aus wird geschrieben: daß der Frühling leibhaftig dorten eingekehrt sei. Laue Lüfte mit blühenden Bäumen, grünen Sträuchern und Feldern, reich an Hoffnungen auf Früchte aller Art. Aber unser Rhein ist eine große Heerstraße geworden, welche täglich Hunderte deutscher Söhne hinab zu dem Meere führt, über welchem sie ein neues Vaterland suchen. Europa ist alt geworden und manches, was an kräftigstem Leben in ihm ist, sieht es von ihm scheiden. — Gott bess're es! — **Glückliche Feiertage!**

Zeitungsschau. Aschaffenburg, 31. März. Heute bei dem schönsten Frühlingswetter stellte sich am Abend ein mit heftigem Regen begleitetes Gewitter ein, das jedoch ohne Schaden verlief. Alle Hände sind in Bewegung, um die Felder zu bestellen.

München, 1. April. Auf unserer Schranne blieb so viel Getraide unverkauft, daß heute noch um die Mariensäule eine Menge Säcke voll Getraide unbetheiligten, die gar nicht untergebracht werden konnten. Der neue Donau-Schifffahrts-Vertrag äußert seine Wirkung auch auf das Sinken der Getraidepreise.

— Der Volksbote berechnet — freilich ohne Quellenangabe — daß in Bayern durchschnittlich 107 Maß Bier auf den Kopf kommen, in Württemberg treffen 40, in Böhmen 40, in Wien 40, in Preußen nur 20 Maß auf den Kopf.

Württemberg, Ende März. In mehreren Bezirken ist die Lungenseuche unter den Schaafen ausgebrochen. Die Zahl Schaafe, welche umgekommen oder aus Furcht geschlachtet wurden, beläuft sich auf 40,000. Das Pfund wird da und dorten zu 2 Kreuzer verkauft.

Germersheim, 2. April. Die Taucher, welche zur Hebung der Locomotive aus den Fluthen berufen wurden, sind wieder abgereist, da die Strömung ihre Mitwirkung unmöglich machte; die weitern Hebungsversuche sollen nun mittelst mehrarmiger Anker angestellt werden.

Frankfurt, 3. April. Ueber das Schicksal der deutschen Flotte ist nunmehr das Endurtheil gefällt. Dasselbe lautet, wie vorauszusehen war, auf Auflösung.

Amsterdam, 30. März. Seit Jahren ist an der holländischen Küste der Fischfang nicht so ergiebig gewesen wie in diesem. Es wurden allein in Scheveningen in verwichener Woche für 18,000 fl. Fische verkauft. Im vorigen Jahre fing man an der holländischen Küste, im Zuidersee und im Goudsee, die ungeheure Zahl von 67 Mill. Sardellen und 19 Mill. Häringen, welche alle in dem Hafen von Monnickendam verkauft wurden und 237,000 fl. einbrachten.

Paris, 3. April. Der Senat hat die Dotation (Begabung, Civilliste) des Präsidenten auf 12 Mill. Fr. jährlich festgestellt, außerdem die National-Paläste zum Gebrauche gestellt, so wie die Jagden in den Gehölzen des Staates.

Straßburg, 2. April. Es fehlt glücklicherweise so wenig an Frucht-Vorräthen, daß wir von unserm Ueberflusse täglich beträchtliche Ausfuhren nach Deutschland bewerkstelligen können. Wir haben zum Wachsthum sehr günstige Witterung. — Nach den Mittheilungen der Handels-Makler lagern in der benachbarten bayer. Pfalz große Quantitäten Waizen, welche, wenn der Preis-Aufschlag es erlaubt hätte, ins Elsaß eingeführt worden wären.

— Sicherm Vernehmen nach ist der Vertrag zwischen Frankreich und Bayern wegen Erbauung der Eisenbahn, einerseits von Straßburg nach Weißenburg, anderseits von der pfälzischen Ludwigsbahn, auf der Gebirgslinie, nach dieser Stadt, sowohl in Paris als München genehmigt worden.

— Wieder heißt es, mehrere Mitglieder des Senats würden die Kaiserfrage zum Gegenstand eines Antrages machen. Bekanntlich hat der Senat allein das Recht der Initiative (das Recht des Vorschlags); die Deputirtenkammer kann nur Ja oder Nein sagen. Auch wird eine Volksabstimmung erfolgen.

Digitized by Google

— Im vergangenen Monate wurden in der Umgebung von Bona, in Algier, drei Löwen und sieben Panther erlegt, welche gefährliche Gäste sich in neuerer Zeit wieder sehr zahlreich in dieser Gegend einfinden.

Berlin, 27. März. In den Hafenplätzen lagern bedeutende Getraide-Vorräthe, so in Stettin 28,000 Wispel Roggen und Waizen.

München, 3. April. Der neue französische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr von Menneval, ist hier eingetroffen, um seinen Posten zu übernehmen.

— Im Monat Juni soll der des Raubmords am Cigarrenhändler Reeb verdächtige und geständige Metzgergeselle Treiber, wie auch eine aus 15 Individuen bestehende Räuberbande in öffentlicher Schwurgerichtssitzung dahier zur Aburtheilung kommen.

Neuere Nachrichten. **Paris**, 4. April. Es ist eine Subscription für die Errichtung eines Monuments auf dem Grabe Armand Marrast's eröffnet worden.

— Den Unternehmern, welche das Abreißen der Häuser auf dem Carousselplatz übernommen haben, ist der Befehl ertheilt worden, bis zum 5. Mai diesen Platz in Bereitschaft zu setzen. An diesem Tage will nämlich der Präsident der Republik dort eine Revue über die Nationalgarde und die Truppen von Paris abhalten. Auf diesem Platz, sowie den angränzenden Quais und in der Straße Rivoli können ungefähr 150,000 Mann aufgestellt werden.

— Heute Morgen um 10½ Uhr fand die Feierlichkeit der Ueberreichung des Barreis durch den Präsidenten der Republik an den Erzbischof Donnet von Bordeaux statt. Alle hohen, in Paris anwesenden Würdenträger der katholischen Kirche, die Minister, eine Anzahl Senatoren, Abgeordnete und Staatsräthe wohnten dieser Feierlichkeit bei. Nach derselben versammelte man sich zu einem Mahl in einem der Säle der Tuilerien.

— Um 12 Uhr fand wiederum im Hofe der Tuilerien eine Revue statt. Der Präsident der Republik, von den Generalen v. St. Arnaud, Magnan, einem glänzenden Stabe und mehreren fremden Offizieren begleitet, wohnte derselben bei. Es wurden wieder eine Anzahl Medaillen vertheilt. Die Rufe: „Es lebe Napoleon! es lebe der Präsident!“ wurden vielfach gehört. Das Hoch auf den Kaiser war seltener. Das Publikum hatte sich ziemlich zahlreich eingefunden.

Breslau, 3. April. Die „Preuß. Ztg.“ erklärt ihre Nachricht in Betreff des Zobtenberges für eine, wahrscheinlich absichtliche Täuschung.

Kaiserslautern, 3. April. Heute wurde Johann König von Lauterecken wegen ungesetzlicher Einmischung in amtliche Funktionen und illegaler Verhaftungen von dem kgl. Zuchtpolizeigerichte dahier in contumaciam zu 5jähriger Einsperrung verurtheilt.

— Carl Respiandin war vor Gericht erschienen und wurde zu einem halben Jahre Einsperrung verurtheilt. Bekanntlich waren beide von dem Assisengerichte in Zweibrücken freigesprochen worden.

Elberfeld, 1. April. Hier sind französische Emissäre angekommen, welche überall Pferde, selbst zu Preisen, die man sonst nicht für sie erhalten würde, anzukaufen suchen.

Greifswalde, 30. März. Heute ist der Prozeß Hassenpflug aufs Neue verhandelt worden. Das Appellationsgericht hat im Wesentlichen das Urtheil des Kreisgerichts bestätigt. Hassenpflug ist wegen Fälschung zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Kopenhagen, 29. März. Das Amnestieprotest für die Herzogthümer Schleswig-Holstein ist erschienen. Ausgeschlossen von der Amnestie bleiben 1) die beiden Familien des herzogl. Hauses von Augustenburg, 2) alle Mitglieder der provisorischen Regierung vom Jahr 1848, 3) vierzehn besonders namhaft gemachte Notabilitäten. Alle andern flüchtigen schleswig'schen Beamten dürfen zurückkehren; die holsteinischen Beamten behalten vorläufig ihre Stellen.

Aus der Pfalz. Die Auswanderung aus der Pfalz im Jahre 1851 hat im Vergleich mit den Vorjahren bedeutend zugenommen. Es sind nämlich in diesem Jahre 5747 Personen nach amtlichen Erhebungen ausgewandert, davon 1721 mit Erlaubniß, 4026 heimlich. 5679 Auswanderer zogen nach Nordamerika, 46 nach andern deutschen Staaten, 8 nach Frankreich, 7 nach Ungarn, und 7 nach andern Staaten. Nach den Ständen betrachtet, wanderten aus: Ackersleute 1577, Taglöhner 725, Gewerbskundige 1942, Gewerbslose 1179, Kaufleute 22, Gutsbesitzer 8, Handelsleute 150, Privaten 144. Nach Landkommissariatsbezirken betrachtet, wanderten aus: vom Bezirk Bergzabern 658, Cusel 398, Frankenthal 81, Germersheim 837, Homburg 404, Kaiserslautern 581, Kirchheim 790, Landau 637, Neustadt 245, Pirmasens 580, Speyer 226, Zweibrücken 310; zusammen 5747 Personen. Die Zahl der Auswanderer im Jahre 1848 hat betragen 2253 Personen, im Jahre 1849 2419 Personen, im Jahre 1850 3551 Personen, im Jahre 1851 5747 Personen. Das exportirte Vermögen dieser 5747 Auswanderer hat betragen 1,055,118 fl., es trifft daher auf den Kopf 183—184 fl.

Dürkheim in der Pfalz, 31. März. Die große Untersuchung gegen hiesige Wucherer, von der im Januar viel die Rede war, ist noch immer im vollen Gange. Der von Frankenthal hierher kommittirte Untersuchungsrichter ist ununterbrochen anwesend und beschäftigt. Hunderte von Zeugen sind bereits abgehört und noch ist das Ende der Untersuchung nicht abzusehen. Mittlerweile wurden zwei andere bedeutende Wucherer-Prozesse vor dem Bezirksgerichte zu Frankenthal verhandelt. Das Feld dieser Wucherer war der benachbarte Kanton Grünstadt. Die letzte Verhandlung hat das Gericht drei volle Tage in Anspruch genommen, und noch ist nicht einmal das Urtheil gesprochen. Der Gerichtssaal war unausgesetzt mit Zuhörern von Stadt und Land angefüllt, die mit Staunen und Schauder hörten, auf welche abgefeimte und gewissenlose Weise eine große Anzahl von Familien und einzelnen Personen systematisch um ihre Habe, nicht selten an den Bettelstab gebracht oder zur Auswanderung genöthigt wurden. Der kgl. Bezirksgerichts-Präsident, Dr. Möhl, hat bei dieser Gelegenheit sehr ernst und eindringlich gegen die Schändlich-

Digitized by Google

keit des Wuchers gesprochen. Zu bedauern ist, daß nach unserer Gesetzgebung solche Gewohnheitswucherer und Blutsauger nur zu Geldstrafen verfällt werden können, während sie außer diesen gewiß das Zuchthaus verdienten.

Ludwigshafen, 3. April. Die Betriebsergebnisse der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat März 1852 sind Folgende: 34,621 Personen ertrugen 18,715 fl. 50 kr.; 84,881 Centner 96 Pfund Güter 12,286 fl. 48 kr.; 236,480 Centner Kohlen 32,136 fl. 9 kr.; Summa der Betriebseinnahmen 63,148 fl. 47 kr. Der Monat März 1851 ertrug 42,114 fl. 18 kr. Sohin Mehreinnahme im Monat März 1852 21,024 fl. 29 kr.

Wien, 5. März, Nachmittags 5 Uhr. (Tel. Dep.) Der Ministerpräsident Fürst v. Schwarzenberg, ist so eben, als er im Begriff stand, zu einem Diner zu fahren, vom Schlagflusse getroffen worden und gestorben.

— Französische und österreichische Blätter widerlegen gleichzeitig das von der „N. Z." gebrachte Gerücht, wornach jüngst eine Zusammenkunft der Herzoge v. Bordeaux und v. Aumale in Cattajo (im Venetianischen) stattgefunden hätte.

Bologna, 27. März. Ein ehemaliger Genosse des Banditenhäuptlings Passatore, der Räuber Serrantini, genannt der Falke, der sich nach Frankreich geflüchtet hatte und auf dessen Habhaftwerdung ein Preis von 100 Scudi gesetzt war, kehrte in den Kirchenstaat zurück und wurde gleich in der ersten Nacht nach seiner Rückkehr von der Gensd'armerie festgenommen.

Australien. Nach Briefen von Port Victoria, Vancouversinseln, d. d. 10. Januar, hat man auf dem Königin Charlotte-Eiland reiche Goldlager entdeckt, welche nur wegen der strengen Winterkälte noch nicht bearbeitet werden konnten. Das Gold soll seiner sein als das californische. So scheint die ganze Westküste Amerikas von Goldadern durchzogen.

— Nach einem amtlichen Ausweise waren seit der Entdeckung der californischen Bergwerke 98,400,000 Dollars in Goldstaub in den Münzämtern der Vereinigten Staaten zusammen eingeliefert worden, davon allein im Jahr 1851 an 56 Millionen. Nach diesen Angaben darf man jedoch nicht das Erträgniß der californischen Bergwerke schätzen. Das Gold, das man im verflossenen Jahre gewonnen, schlägt man auf wenigstens 110 Millionen Dollars an, wovon ein großer Theil aus den kürzlich entdeckten Quarzbergwerken herrührt, welche jetzt schon allgemein von größeren Gesellschaften auf technischem Wege und mit passenden Maschinen bearbeitet werden. In materieller Beziehung hat San Francisco, wie überhaupt der ganze Norden von Californien, einen Aufschwung genommen, in welchem ihm wohl kein zweites Land der Erde gleichkommt.

Zapfenstreich.

München, 24. März. In der heute beendigten Schwurgerichtssitzung kam folgender gräßliche und wahrhaft haarsträubende Fall vor: Eine 30 Jahre alte Dienstmagd, Namens Maria Stumbeck, hatte am 15. August v. J. im Walde geboren und ihr Kind lebendig begraben; sie hatte es nicht weit von einem Ameisenhaufen in eine Erdvertiefung gelegt und mit Erde, Moos und Tannenzapfen bedeckt verlassen. Der Zufall wollte, daß am andern Tage, 20 Stunden nach der Aussetzung, ein Bauernmädchen, welches Vieh hütete, das wimmernde Kind auffand, nachdem es eine Nacht hindurch der Kälte, dem Regen und dem Angriffe der Insekten preisgegeben war; an verschiedenen Stellen des Körpers war das arme Würmchen von Ameisen angefressen worden, und noch, nachdem es ins nächste Dorf gebracht war, krochen Ameisen aus Nase und Mund desselben hervor. Das Kind lebte noch elf Tage und starb dann an den Folgen der durch die Kälte und Nässe erzeugten Zellgewebsverhärtung. Die unnatürliche Mutter gab vor, sie habe das Kind für todt gehalten, allein aus den außerordentlich klaren und überzeugenden Gutachten der Aerzte ging hervor, daß das Kind nicht scheintodt gewesen sein könne, als es von der Mutter verlassen wurde, und die Geschwornen erklärten diese deßhalb des nächsten Versuches zum Kindsmord schuldig, worauf sie zu 15jährigem Zuchthaus verurtheilt wurde.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
k. Forstamts Annweiler.

Den 19. April 1852, zu Eusserthal, Morgens um 9 Uhr, bei Wirth Machwirth.

Revier Eusserthal.

Schlag Landersthal und zus. Ergebnisse.

1	kiefern	Nutzholzstamm 3. Klasse,
14	„	Sägblöche 4. „
48	„	Baustämme 3. und 4. Klasse,
1	„	Abschnitt 4. Klasse,
24	„	Sparren,
26	buchene	Werkholzstämme,
	¼	Klafter buchen Misselholz,
28	„	„ Prügelholz,
12	„	„ Kohlprügel,
44¼	„	kiefern Scheitholz,
4	„	„ Prügelholz,
1¼	„	„ Kohlprügel,
800	buchene	Reiserwellen,
1350	kiefern	„

Den 20. April 1852, Morgens 9 Uhr, zu Eusserthal bei Wirth Andreas Schmadel.

Schlag Landersthal.

200 Klafter buchen Scheitholz, womit die Verstei-

Digitized by Google

gerungen im Reviere Cusserthal pro 18$^{11}/_{12}$ geschlossen sind.

Den 23. April 1852, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hauenstein.

Schlag Rindenbühl (Modenbach).

180 eichene Baustämme 3. und 4. Klasse,
433 „ Sparren,
101 „ Nutzholzabschnitte 2.—4. Klasse,
303 kieferne Baustämme 1.—4. „
hierunter von besonderer Länge und Schönheit,
39 kieferne Sparren,
97 „ Sägblöche 2.—4. Klasse,
65 buchene Werkholzstämme,
8 hainbuchene „
2 birkene Werkholzstangen.

Annweiler, den 6. April 1852.

Das k. b. Forstamt.
Redmann.
Kraus.

Holzversteigerung.

Freitag, den 16. April 1852, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus den Schlägen Groß-Jägerbübel, Trifelsthalerhang, Finsterthal und Weinschank an der Hohenstraße zunächst dem Forsthause, im Landauer Walde, öffentlich versteigert:

53 eichene Baustämme 3. und 4. Classe,
7 „ Abschnitte 4. Classe,
4 buchene Werkholzabschnitte,
648 eichene Wagnerstangen,
14 Klafter buchen Knorrenholz,
4 „ eichen „
1$^1/_4$ „ aspen Scheitholz,
1$^3/_4$ „ „ „ anbrüchig,
54$^3/_4$ „ 4$^1/_2$' lange Prügel,
$^3/_4$ „ kiefern „
1$^1/_4$ „ gemischte „
4$^1/_4$ „ buchen Knappenprügel,
61$^3/_4$ „ gemischte „
4223 buchene Wellen mit Prügel.

Landau, den 23. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Bekanntmachung.

Kommenden Mittwoch, als den 14. des Monats April, um ein Uhr des Nachmittags, wird zu Kleinfischlingen im Lokale der Bürgermeisterei die Herstellung einer Straße von 140 laufenden Meter unten am Dorfe gegen die Lehmgrube — bestehend in Grundarbeit, Stückung und Eindetten der Steine, so wie deren Kleinschlagen — durch Minderversteigerung vergeben.

Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht.

Kleinfischlingen, am 6. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Wagner.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung betr.

Mittwoch, den 14. April 1852, um 1 Uhr des Nachmittags anfangend, werden in loco Burrweiler nachstehende Holzsorten, im Distrikt Langenthal an guten Abfuhrwegen tagend, unter annehmbaren Bedingungen öffentlich versteigert, als:

2 kieferne Baustämme;
63$^1/_4$ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;
2575 buchene Wellen, und
1000 kieferne Wellen.

Sämmtliches Material von vorzüglicher Qualität.

Burrweiler, den 6. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Eberle.

Bekanntmachung.

Hagenbach, Kantons Landau. Holzversteigerung. Am 20. l. M., Morgens 9 Uhr, werden in dem hiesigen Gemeindewalde, Schlag Neuheilbruch, versteigert:

8 eschen Stämme von 20 bis 28 Schuh lang und 23 Zoll Durchmesser,
6 rüsterne Nutzholzstämme,
4 erlene und aspene Nutzholzstämme,
1 eichen Baustamm 4r Classe,
circa 30 Klafter buchen, eichen, eschen, rüstern und gemischtes Scheitholz,
2500 buchene Wellen,
1200 gemischte Wellen.

Hagenbach, den 3. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Sucietto.

Lohrinden-Versteigerung.

Auf Donnerstag, den 15. des kommenden Monats April, um zwei Uhr des Nachmittags, wird zu Birkweiler, im Lokale der Bürgermeisterei — das Ergebniß an Eichen-Lohrinden aus dem Vorderwalde, Schlag Finsterthal (in der Nähe des Ortes) — erster Qualität, abgeschätzt zu 300 Centner — meistbietend versteigert.

Birkweiler, den 30. März 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Bittighöfer.

Reparatur-Arbeiten an der Kirche zu Ranschbach.

Mittwoch, den 14. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte zur Mindersteigerung der nachstehenden Arbeiten geschritten:

1) Maurerarbeiten . 509 fl. 26 kr.
2) Zimmerarbeiten . 212 fl. 36 kr.

Zusammen 722 fl. 02 kr.

Der Kostenanschlag kann auf dem Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Ranschbach, den 1. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Gerstner.

Digitized by Google

Regelmäßige

Beförderungs-Gelegenheiten

mit

mit Postschiffen und Dreimasterschiffen 1. Classe

nach

New-York und New-Orleans

und anderen Nord- und Südamerikanischen Seehäfen

durch die

General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.

Ueber Havre:

Durch die Vermittelung der Herren **J. Barbe & Morisse** in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schifflinie zwischen Havre und New-York: **Marmion, Hurlbut, Rhine, Seine, Würtemberg** und **L'Irene**. Die Reisenden werden durch Conducteure bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen:

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in Bremen.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, so wie der Agent

G. M. Thaler in Landau.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 21. l. Mts., des Morgens um 8 Uhr, werden in der Gemeinde Siebeldingen aus ihrem Hinterwalde, Schlag Tränk, folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

135 eichen Baustämme 3r Classe,
4 „ Abschnitte 3r „
50 „ Wagnerstangen,
87 kiefern Baustämme 3r Classe,
91 „ Nutzstämme 3r „
176 „ Blöche 3r „
15 „ Stangen,
15¾ Klafter buchen geschnitten Scheithoiz,
20 „ eichen 4' und 4½' „
80 „ kiefern desgl.
114¾ „ gemischtes Stockholz,
7200 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Siebeldingen, den 7. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Wolf.

Holzversteigerung.

Edesheim. Freitag, den 16. April 1852, Nachmittags um 1 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin versteigert:

1 Klafter kastanien Scheit- und Prügelholz, zu Wingertsstiefel;
1000 kastanien Wellen, deren stärkere Aeste zu Wingertsstiefeln und das Reisig sich zur Umzäunung von Gärten, zu Erbsenreisern ꝛc. vorzüglich eignet.
213 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Diese Hölzer sitzen nächst der Buschmühle und sehr gut abzufahren.

20 kieferne Baustämme.

Diese lagern im Vorderwald-Distrikt: Dörrenthal.

Edesheim, den 8. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Kämmerer.

Lohrinden-Versteigerung.

Donnerstag, den 15. April 1852, Nachmittags 5 Uhr, zu Frankweiler im Gemeindehause, wird das untersertigte Amt zur meistbietenden Versteigerung des zu 300 Centner abgeschätzten Lohrinden-Ergebnisses erster Qualität aus dasigem Gemeindevorderwaldschlag Kaepach schreiten.

Frankweiler, den 8. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Decker.

Bekanntmachung.

Da die im Gilboten Nr. 26 ausgeschriebene Lohrindenversteigerung der hiesigen Gemeinde kein günstiges Resultat lieferte, so findet auf künftigen 15ten April l. J., des Nachmittags um 3 Uhr, eine nochmalige Versteigerung statt.

Siebeldingen, den 7. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Wolf.

Anzeige.

Es ist eine ganze Einrichtung von Nußbaum-Möbeln zu verkaufen bei H. Jacob Schwenck im 2. Stock, nächst der rothen Kaserne. Auch ist ein Flügel billig zu verkaufen.

Digitized by Google

Regelmäßige Beförderung

von Auswanderern nach allen Seehäfen von Amerika zu den niedrigsten Preisen und mit Übernahme unter Garantie bis an die Landungsplätze in Amerika.

Durch den Unterzeichneten, welcher auch schnellste Expedition des Gepäcks und aller Waaren besorgt, und Zahlungs-Anweisungen in jedem Betrag, auf jeden beliebigen Seeplatz der Union verschafft, das besonders für solche Auswanderer angenehm ist, welche größere Summen mit sich nehmen.

Auf Anfragen weitern Bescheid und feste Abschlüsse von der Special-Agentur in **Speyer** bei

Julius Helff,
breite Straße Nr. 14.

Bei J. Neumann, Buchbinder in Landau, kann ein junger Mensch von **rechtschaffenen** Eltern in die Lehre genommen werden.

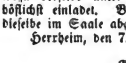
Harmonie-Musik

findet kommenden Ostermontag durch eine Abtheilung der Musik des 12. Infanterie-Regiments in dem neu angelegten Garten des Unterzeichneten statt, wozu derselbe unter Zusicherung guter Bedienung höflichst einladet. Bei ungünstiger Witterung wird dieselbe im Saale abgehalten.

Herrheim, den 7. April 1852.

Jacob Seither,
Gastwirth zum goldnen Schwan.

Harmonie-Musik



findet bis künftigen Ostermontag von einer Abtheilung des Musikcorps des kgl. 12. Infanterie-Regiments bei günstiger Witterung im Garten des Unterzeichneten statt.

Adam Durand.

Eine bedeutende Auswahl der modernsten Seidenen, halbseidenen und baumwollzeugenen Sonn- und Regenschirmen, so auch Handschuhe, Strümpfe, Socken u. dgl. werden bedeutend unter dem Fabrikpreis verkauft, und übernehmen auch alle Schirmreparaturen äußerst billig die Gebrüder **Ritter** in Landau, Mengelsgasse, grünes Viertel Nro. 14, nächst dem Wall.

Verkauf von Kalksteinen zu Gleisweiler.

Der Wingertsmann Michael Imhof zu Gleisweiler hat 36 bis 40 Meter daselbst im Distrikt Faulenberg an dem Weg hin sitzende Kalksteine, erster Qualität, zu verkaufen.

Zu verkaufen auf Termin:

Mehrere neue Kübwägen wie auch andere Wägen nebst einer Droschke, bei Isaac Isaac, Eisenhändler in Edenkoben.

Anzeige.

Selbst gemahlenen weißen Gyps verkauft Unterzeichneter à 9 Kreuzer per Meß in der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern

Fr. Peter Brunner.

Gemahlener Neckar-Gyps,

das Meß à 9 kr., auf der Rülzheimer Obermühle bei

Mar Kitt.

Bleich-Anzeige.

Nach Ostern werden auf die Bleichanstalt von Wittib Stephan Schultz von Herrheim wieder Tuch, Bauchwasche und Garn übernommen. Bestellungen sind bei Herrn Heitz im Kindsfuß in Landau zu übergeben.

Ein Kinderstiefelchen gefunden.

Frau Neumann in Landau.

Korn-, Spelz- und Gerstenstroh billig zu haben bei Kaufmann Baudoin in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	per Zentner.				
		Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haser
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	1. April	6 53	5 12	5 57	5 18	4 2
Edenkoben . .	3. April	6 55	5 28	5 58	4 57	— —
Kaiserslautern	6. April	6 42	4 41	5 31	4 48	3 22
Kandel . . .	7. April	7 1	5 6	6 —	5 13	3 59
Neustadt . . .	6. April	6 36	5 5	5 33	4 43	3 50
Speyer . . .	30. März	6 28	4 55	5 43	5 7	4 3
Zweibrücken .	1. April	6 33	4 28	5 20	4 29	3 30

Mainz, 26. März. Waizen à 200 Pfd. 13 fl. 34 kr.
Korn à 180 Pfd. 11 fl. 18 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerst. à 160 Pfd. 8 fl. — kr. Haser à 120 Pfd 4 fl. 24 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 30. Landau in der Pfalz, den 15. April 1852.

Zeitschwingen.

Landau, am 14. April. Während bei uns die Besorgnisse über Mangel und Theuerung nach und nach wieder in den Hintergrund treten, Arbeit und Verdienst nicht mehr zu den Seltenheiten wie in den Wintertagen gehören, das Zuströmen der Bedürftigen aufhört und nur noch die Gewohnheitsbettler im Stillen umherschleichen, haben wir nach Zeus die angekündigten schönen Ostertage durchlebt, freilich ließ die Zärtlichkeit der lauen Lüfte noch einiges zu wünschen übrig; doch auch Rom wurde nicht in einem Tage erbaut und eingedenk des alten Sprichwortes: „der April ist nicht zu gut — er „schneit dem Bauern auf den Hut" hat sich die erste Hälfte dieses Monats sehr gut eingestellt und so können wir uns der frohen Hoffnung hingeben, daß der fernere Verlauf der Jahres-Witterung der Art eintritt, daß uns durch des Allmächtigen Güte eine gesegnete Ernte zu Theil werden wird. Alle Anzeichen sind vorhanden. — Wohl stellen die Rebleute den Weinbergen in manchen Lagen eine schlechte Vorhersage und behaupten, die meisten Stöcke seien todt — doch warten wir ab, was die alles belebende Sonne vermag, ehe wir so vorschnell auch in dieser Beziehung bange Besorgnisse am Gebirge hervorrufen.

(Erfahrne Rebleute, in diesem Dienste ergraute Männer, versichern, daß man leicht einen bedeutenden Unterschied zwischen den zu frühe geschnittenen Reben und den jetzt noch zu schneidenden finden wird. Nach ihrer Meinung haben die vorsichtigen Rebenschneider in diesem eigenthümlichen Jahre manches Fuder Wein in die Furche geworfen.)

Wenn wir nun wirklich einzusehen Gelegenheit haben, daß wir so glücklich waren, die in Aussicht gestellten traurigen Verhältnisse ohne außerordentlich große Opfer zu beseitigen — wozu eine allgemeine Sparsamkeit hauptsächlich gerechnet werden kann — wenn der Hunger nur als Gespenst sich zeigte und es in unserer Macht lag, den Dürstigen über die verhängnißvolle Brücke hinüber zu helfen — was getreulich geschehen ist, — wenn mithin eigentlicher Mangel an Allem mehr in der Besorgniß als in der Wirklichkeit vorhanden war, darf sich unser Kreis Glück wünschen, so einer anscheinend langhin nachhaltigen Calamität entgehen worden zu sein. Mit der baldigen Erbauung der Eisenbahn, den Bauten im Allgemeinen u. s. w. wird der arbeitenden Klasse auf Jahre die Möglichkeit eines besseren Fortkommens gegeben und die Zukunft, bei andauerndem Frieden, uns wieder in jene Tage des Glückes versetzen, deren wir uns in früheren Jahre in unserer gesegneten Pfalz zu erfreuen hatten.

Ein anderes Bild bietet uns Griechenland noch am Schlusse des vorigen Monats dar: Athen. Es herrscht ein sehr fühlbarer Mangel an Getraide, nicht blos in einigen Provinzen des Peloponneses, wo die Regierung schon Hülfe schaffen mußte — sondern allenthalben, selbst in Athen droht mit einer unvorhergesehenen Theuerung. Athen selbst hat nur noch für wenige Tage Vorrath an Getraide, und bei den herrschenden Nordstürmen ist die Ankunft befrachteter Schiffe sehr ungewiß. Eine Winterwoche der strengsten Art hat uns noch bei dem Eintritt des Frühlings erreicht. Seit eilf Tagen wehen Nordwinde, die von Zeit zu Zeit in die heftigsten Stürme umschlagen, begleitet von Schnee und Regen in der Meeresregion, und von enormen Schneemassen auf den Bergen. Der ganze Berggürtel, der theils durch Attika zieht, theils dessen Gränze bildet, ist bis an den Fuß herab schneebedeckt — und wo das Auge jenseits dieser Kuppen noch einen Scheitel erblickt, starrt er von Eis und Schnee. Aus den Provinzen haben wir dieselben Nachrichten. Der Schneefall war überall ungeheuer.

Frankfurt, 5. April. In dem Großhandel unserer Ostermesse trat in den letzten Tagen gegen alles Erwarten noch eine größere Lebhaftigkeit ein, und es wurden nicht unbedeutende Geschäfte abgeschlossen. Die gegenwärtige Messe wird gerade nicht zu den schlechten zu rechnen sein. Der Detailverkehr ist ebenfalls lebhafter geworden. Die vorwährend allenthalben sich erfreulich gestaltenden Ernte-Aussichten üben einen günstigen Einfluß.

Karlsruhe, 7. d. Mit der Thronfolge verhält es sich also: Der Erbgroßherzog Ludwig wird als Großherzog ausgerufen; Prinz Friedrich ergreift die Zügel der Regierung.

— Die jüngst eingetretene Schwäche des Großherzogs hat sich nicht vermehrt; die übrigen Krankheitserscheinungen sind unverändert geblieben.

Cöln, 10. April. Für den Monat April waren bei den hiesigen Agenten 9000 Auswanderer angesagt, von denen jetzt schon ein bedeutender Theil befördert sind.

London, 9. d. Noch laufen entsetzliche Berichte über Schiffbrüche im stillen Meere ein. Das Dampfboot General Warren ist mit Mann und Maus untergegangen.

Berlin, 10. d. Am 3. April gingen zwei junge christliche Mädchen zum Judenthum über. Bald hierauf ließen sie sich mit den Erwählten ihres Herzens trauen.

Frankfurt, 6. d. (Post-Ztg.) Die Munitionstransporte von Würzburg nach der Pfalz haben seither der Festung Germersheim gegolten. Nunmehr wird aber auch die Armatur der Festung Landau vervollständiget. (Blei-Transporte sollen unterwegs sein.)

Digitized by Google

— In Rohrort (preuß. Rheinprovinz) wurden kürzlich 7 Knaben vor das Schwurgericht gestellt, weil sie aus einem umschlossenen Raume von einem Baume mittelst Uebersteigen des Zaunes einige Aepfel entwendet und dadurch nach dem neuen Strafgesetzbuch „einen schweren Diebstahl“ begangen hatten, und mit mehrwöchentlicher Gefängnißstrafe, der am meisten Gravirte sogar mit 2 Jahren, bestraft. Der König hat nun die Jungen, die durch die ausgestandene Angst hinlänglich bestraft sind, begnadigt.

Benedig wird bald eine zweite Riesenbrücke über den großen Kanal besitzen. Das Projekt des britischen Ingenieurs Neville ist angenommen und die bedeutende Summe von einer Million Zwanziger dafür bewilligt.

Paris, 9. April. Der Präsident der Republik hat 50,000 Fr. zur Errichtung eines Denkmals für den Marschall Ney ausgesetzt.

— Die aus Frankreich entfernten Personen sollen 6000 betragen.

— 38 Senatoren (fast die Hälfte der sämmtlichen) sollen Dotationen verschiedener Höhe erhalten.

— Die Pariser Nationalgarde muß ihre Uniformen bis Ende d. M. in Bereitschaft haben.

— Man glaubt, Thiers werde nach Frankreich zurückkehren.

— In Paris sind von 29 Journalen 12 verschwunden. In den Departementen ebenso 49.

— Der Constitutionel enthält einen längern Aufsatz zu Gunsten des Friedens als des besten Mittels, die Freiheit überall zu fördern und für Frankreich als Vertreter der liberalen Ideen Propaganda zu machen.

Bingen, 12. April. Am 26. d. finden hier mehrere Versteigerungen von Weinen statt, worauf wir die Herren Gastgeber und Wirthe besonders aufmerksam machen.

— Desgleichen eine solche von feinen Weinen in Oestrich im Rheingau am 3. Mai.

— Eine dritte in Winkel am 4. Mai.

Höchst, 12. d. Am 20. April werden hier 530 Malter Korn und 394 Malter Waizen versteigert. — Auf dieses Quantum wäre vor 6 Wochen Geld gewonnen worden. Heute geht nichts verloren, denn die Früchte dürften im Normalwerthe versteigert werden.

— Die reisenden Großfürsten befinden sich in Stuttgart; der Kaiser und die Kaiserin von Rußland kommen Mitte Mai nach Frankfurt.

— In Württemberg ist ein Gesetz, betreffend die Ungültigkeit der Grundrechte, publizirt worden.

— Am 18. April soll die Krönung des Kaisers Faustin I. von Hayti stattfinden.

— In Kiel ist ein Verzeichniß der Todten und Invaliden der schleswig-holsteinischen Armee während der Kriegsjahre erschienen. Das Werk ist 25 Bogen stark; es enthält die Namen von 3835 Personen, welche vom Feinde verwundet; 1364 Personen sind in Folge der Verwundung gestorben; 1050 starben an innern Krankheiten, noch nicht geheilt sind 20; Invalide durch den Feind 1141; durch andere Vorfälle 261; Nichtschleswiger 347. Die Pensionsgelder werden regelmäßig ausbezahlt.

Elsaß, 9. d. Der Hectoliter Waizen ist hier um 2 Fr. 50 Cent. abgeschlagen; so auf allen Fruchtmärkten in Lothringen, Burgund und der Franche-comte. Die Felder stehen prächtig.

— Nord- und Nord-Ostwinde sind noch immer vorherrschend. Ein Umschlag nach Westen würde zuversichtlich milden Regen bringen und dann der Frühling in voller Pracht sich einstellen.

— Der Bau der Eisenbahn nach Weißenburg wird unverzüglich, nach Berathung der Actionäre am 19. d. in Paris, statt finden. Man zweifelt durchaus nicht, daß die bayerischen Kammern dem ihnen am 1. d. M. vorgelegten Gesetzentwurf bestimmen werden.

— Ende Juni's wird der Prinz-Präsident Lothringen besuchen.

— Und im August in unsere Provinz kommen und den Feierlichkeiten bei Eröffnung der Paris-Straßburger-Eisenbahn beiwohnen.

— Im Elsaß sind sämmtliche Fabriken in außerordentlicher Thätigkeit. Der Verkehr auf den Eisenbahnen eben so.

Zapfenstreich.

Der Elbote hat mit Vergnügen erfahren, daß viele Landwirthe in der Umgegend sich dieses Jahr ernstlich mit dem Zucker-Rübenbau beschäftigen wollen, es sind hierzu von dem Zucker-Raffinerie-Besitzer Herrn Carl Theihlen in Mutterstadt bereits an 100 ℔ Saamen abgegeben worden und wird nun eine kurze Vorschrift zum Anbaue dieser Pflanze dem Landmanne willkommen sein.

Der Acker, auf dem die Zuckerrüben sollen erzielt werden, darf auf keine Weise gedüngt werden; man pflanzt sie deßwegen am besten in einem in alter Dungkraft stehenden, tiefgründigen, warmen und trockenen Lande, indem magere, steinige, nasse Aecker zu wenig Ertrag liefern würden.

Das zum Rübenbau bestimmte Feld muß vor Winter durch tiefes Pflügen oder Umstechen gut gelockert werden, damit im Frühjahr die Saat in einen milden Boden kommt und tief wurzeln kann, wodurch der Ertrag bis auf's Doppelte vermehrt wird. Die Aussaat geschieht in der letzten Hälfte des Monats April und hat man ungefähr 3 Pfund = 12 Schoppen Saamen auf den Morgen von 100 Nürnberger Ruthen nöthig.

Man steckt die Saamenkerne 2 Zoll tief in Reihen, die unter sich 15 Zoll entfernt sind, in den Reihen beträgt der Abstand von einer Rübe zur andern höchstens 10 Zoll. An jede Stelle legt man 4 bis 6 Saamenkörner, bedeckt sie mit feiner Erde ungefähr so tief als Weizkorn und tritt sie etwas fest an.

An jedem Ort, wo Saamen gelegt wurde, kommt eine größere Zahl Pflanzen hervor, wovon alle bis auf die drei stärksten ausgezogen werden sobald das zweite Paar Blätter sich entwickelt hat; zugleich wird der Acker zum erstenmal behackt.

Ungefähr 10 Tage später werden die noch zu vielen Pflanzen ausgezogen, so daß jede nur einzeln steht; hierauf wird zum Zweitenmal gehackt. Häufiges Reinigen von Unkraut und Hacken vermehrt den Ertrag besonders, aber es ist darauf zu sehen,

Digitized by Google

daß von den Rüben keine Erde abgezogen wird. Das Abblatten der Rüben sowie das Setzen muß durchaus unterlassen werden.

Die Rübe wächst, wie erwähnt, ganz im Boden und hat man bei deren Herausnahme Bedacht zu nehmen, daß sie nicht verletzt wird. Der Ertrag kann à 1 fl. per Ruthe angenommen werden.

Der Nutzen, den diese Culturpflanze für die Verbesserung der Aecker, für die leichte Viehmästung von den Abfällen und für den allgemeinen Wohlstand mit sich bringt, wird sich in wenigen Jahren klar herausstellen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 20. dieses, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim im Adler, läßt Herr Thomas Hahn, Ackersmann zu Arzheim, öffentlich versteigern: 100 Zentner breiten und spanischen Klee; 60 Zentner Heu; 1 Saulenkeiler, unter 2 die Wahl; mehrere Wirthstische und Bänke; eine vollständige Bäckereieinrichtung, worunter 15 Taufplatten, 2 Mulden, mehrere kupferne Röhre und 1 Backofengestell.

Landau, den 8. April 1852.

Keller, Notar.

Versteigerung von Musikalien und Büchern.

Montag, den 26. April 1852, Morgens 9 Uhr, zu Bergzabern in der Behausung des Schneiders Sprenger, lassen die Erben der allda verlebten Louise Knoll, gewesene Wittwe des in München verlebten Staatsraths-Secretairs der auswärtigen Angelegenheit Carl Gajar öffentlich versteigern: Musikalien für Klavier, mit und ohne Instrumentalbegleitung, und für Gesang von den berühmtesten Componisten, als: Beethooven, Mozart, K. M. von Weber, Hummel, dessen Klavierschule, Clementi, Kalkbrenner, Cramer, Herz, Czerny, Rossini ꝛc. sodann werthvolle geschichtliche Werke. Der Katalog hierüber kann jederzeit bei Fräulein Kruel in Bergzabern eingesehen werden.

Aus Auftrag
Sartorius, Notar.

Holzversteigerung.

Montag, den 26. l. Mts., des Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Hainfeld aus dasigem Gemeindewalde nachfolgende Hölzer auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

a. Schlag Lotsch — Hinterwald.

3 aspen Baustämme 4. Classe und 7 Sparren,
8 eichen Wagnerstangen,
1 aspen Abschnitt,
18½ Klafter buchen geschnitten Scheit,
7¾ „ „ „ Prügel,
34¼ „ „ gehauen „
¼ „ eichen geschnitten Scheit,
2¼ „ aspen „ „
¾ „ „ gehauen „
3000 Buchenwellen mit starken Prügeln,
50 Aspenwellen „ „

b. Schlag zufällige Ergebnisse — Vorderwald.

3 kiefern Baustämme 4. Classe,
1 Klafter kiefern gehauen Scheit,
25 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer lagern an guten Abfuhrwegen.

Hainfeld, den 10. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Bilabel.

Holzversteigerung

in den Staats- und Mundatwaldungen des k. Forstamts Bergzabern.

Samstag, den 24. April 1852, Morgens um 9 Uhr, zu Böllenborn.

Revier Bobenthal.

Schlag Brunnenthal im Distr. Pfalzwald.

8¼ Klafter buchen Scheitholz,
4 „ eichen „
¾ „ kiefern „
50 buchene Reiserwellen.

Schlag Dreispitz im Distr. Wollust.

1¾ Klafter kiefern Scheitholz,
4¾ „ „ Prügelholz,
7¼ „ „ Krappenprügel.

Schlag Breitenberg im Distr. Wollust.

16 Klafter kiefern Scheitholz,
42¾ „ „ Prügelholz,
29¼ „ „ Krappenprügel,
3¾ „ birken Scheitholz,
7¼ „ „ Prügelholz.

Im Schlage Sandgrub Distrikte Theilberg die eichene Nutzstämme 3. Klasse Nr. 123, 124 und 126.

Zufällige Ergebnisse in der Mundat.

1 Klafter buchen Scheitholz,
¾ „ eichen „
8¾ „ kiefern „
2 „ „ Prügel,
7¾ „ „ Krappenprügel,
¾ „ weichholz Scheit,
4¾ „ birkene Prügel,
1 „ weichholz Prügel,
7 „ „ Krappenprügel,
108 weichholz Reiserwellen.

Schlag Lindenteich im Distrikt Reishald (Mundat).

10 eichene Baustämme 3. Klasse,
12 „ „ 4. „
3 „ Nutzholzabschnitte 3. Klasse,
16 „ Wagnerstangen,
23 buchene Nutzholzstämme,
2 „ Nutzholzabschnitte,
3 kiefern Blöche 3. Klasse,
2 „ „ 4. „
1 birken Nutzstamm 4. Klasse,
1 aspen „ 4. „
10 linden „ „ 4. „
74 Klafter buchen Scheitholz,
12½ „ Prügelholz,
14½ „ eichen Scheitholz,
2½ „ „ Prügelholz,

Digitized by Google

3¾ Klafter kiefern Scheitholz,
¾ „ „ Krappenprügel,
1 „ birken Scheit,
21¾ „ linden „
4½ „ „ Krappenprügel,
900 buchene Reiserwellen,
1025 gemischte „

Im Schlage Insteltreich Distrikt Bremmelsberg die eichene Baustämme 2. und 3. Klasse Nro. 1, 20, 21, 22, 23, 24 und 33.

Die Hölzer von der Rothbrücke über die Lauter bei Niederschlettenbach, welche zu 3½ Klafter Scheitholz veranschlagt sind.

Revier Birkenhöedt.

Schlag Abtswald, Abth. Hoher-Kopf (Materialrest).

2 tannene Blöche 2. Klasse,
9 „ „ 3. „
5 „ „ 4. „

Bergzabern, den 7. April 1852.

Das königl. bayer. Forstamt.
Beker.

Hanus.

Heuversteigerung.

Montag, den 19. April 1852, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zur Sonne in Minfeld, werden auf Anstehen von Herrn Ignatz Schultz, Kaufmann in Landau, circa 200 Centner Heu, erster Qualität, auf Zahlungstermin versteigert.

Landau, den 13. April 1852.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Steinweiler. Landcommissariats Germersheim.

Holzversteigerung.

Mittwochs und Donnerstags, den 21. und 22. laufenden Monats April, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, wird durch unterfertigtes Bürgermeisteramt im hiesigen Gemeinde-Wald zur Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimenten geschritten, als:

A. Mittwochs, den 21. April.

1) 66 erlen Stangen 1. Classe,
2) 220 Klafter erlen stark Prügelholz,

B. Donnerstag, den 22. April.

1) 178 Klafter erlen stark Prügelholz,
2) ¾ „ eichen Scheitholz,
3) 1 „ „ Prügelholz,
4) ½ „ kiefern Prügelholz,
5) 5325 gemischte Wellen.

Sämmtliches erlen Prügelholz ist vorzüglicher Qualität und sitzt an guten Abfuhrwegen.

Steinweiler, den 13. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Blättner.

Bei Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, ist fortwährend selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 9 kr. oder das Malter zu 54 kr.

Zu verkaufen:

Ein Wagen mit eisernen Achsen bei Heinrich Huber in Annweiler.

Holzversteigerung.

Den 16. April nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, werden im Gemeindewald von Niederhochstadt als zufälliges Ergebniß auf Zahlungsfrist versteigert:

32 starke eichene Stangen vorzüglich zu Wagnerholz geeignet; und
550 eichene Wellen.

Niederhochstadt, den 7. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Zu verkaufen:

Selbstgemahlener weißer Neckargyps per Meß à 9 kr. oder per Malter à 54 kr. bei C. Raßenfoß auf der Knittelsheimer Mühle.

Anzeige.

Bei Valentin Däuwel in der Lochmühle bei Lingenfeld kann man guten selbstgemahlenen Neckar-Gyps haben, per Meß 8 Kreuzer oder per Malter 48 Kreuzer.

Bei Unterzeichnetem sind mehrere gut gehaltene weingrüne Fässer, von 10, 12, 15, 18 bis 32 Ohm groß käuflich zu haben. Liebhaber belieben sich in frankirten Briefen an zu wenden.

Joh. Fried. Schott,
Küfermeister in Speyer.

Reis à 6 kr. pr. ℔

Gerste, Butter, Erbsen; Schachtel-, Kümmel-, Neuchateller-, Kräuter-Käs; frische **Mineralwässer.** Verdauungs-Täfelchen von Rippoldsau, pâtes pectorales von Georgé, Nafé et Stollwerck, Racahout des Arabes ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Naturbleiche in Pforzheim.

Unterzeichneter übernimmt Tücher und Garne für obige rühmlichst bekannte Bleiche für hier und Umgegend.

Annweiler, im April 1852.

Ant. Oberist.

Anzeige.

Nächsten Sonntag, als den 18. April, findet im Gasthause zum Schwanen in Rhodt

Tanz-Musik

statt.

Gefunden

Zwei mit einander verbundene Schlüssel am französischen Thore in Landau. Der Eigenthümer kann dieselben gegen Entrichtung der Inseratgebühren bei der Red. ds. Blts. in Empfang nehmen.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 31. Landau in der Pfalz, den 17. April **1852.**

Zeitschwingen.

Paris, 12. April. Die neuerbaute große Synagoge in der Straße Notre-Dame de Nazareth zu Paris wurde am 1. April mit großen Feierlichkeiten eingeweiht. Es ist ein Tempel im byzantinischen Styl; das Innere bietet ein Parallelogramm. Die Vorhalle ist auf drei Seiten mit einer doppelten Reihe Galerien für die Frauen umgeben. Zu dem Tabernakel gelangt man auf mehreren Stufen. Der Eingang ist mit vergoldetem Netzwerk und in Marmor eingefügter Stukaturarbeit verziert und mit einer vergoldeten Thüre von Eichenholz verschlossen, über der ein prächtiger rother Vorhang mit den Gesetztafeln in Goldstickerei hängt. Im Heiligthum selbst ziehen zwei prächtige Candelaber auf jeder Seite des Tabernakels und der achtarmige Kronleuchter von massivem Silber das Augenmerk auf sich. Die Aeste des Kronleuchters ruhen auf einem mit Edelsteinen besetzten Kranz. Diese verschiedenen Gegenstände, der Vorhang, die Orgel, die Tapeten, sind Privatgeschenke. Der Tempel strahlte im Schimmer Tausender von Kerzen. Die bildschönsten Jüdinnen von Paris, alle elegant gekleidet, füllten die Emporkirchen. Der Seinepräfekt und sein Generalsecretär, Mitglieder des Municipalraths, der Maire dieses Stadtbezirks wohnten als Ehrengäste bei. Gegen 3 Uhr, nachdem der Großrabbiner, Herr Isidore, und das Consistorium im Heiligthum Platz genommen, begann die Ceremonie mit einem Orgelsolo und einer dreistimmigen Hymne sammt Chor, von Halevy. Dann gings im festlichen Zug, der Großrabbiner voran, hinter ihm die Priester, die Herren James und Nathaniel Rothschild, Javal, Vater und Sohn, Joseph Halphen, L. Königswarter, Vieyra, Chef des Generalstabs der Pariser Nationalgarde, sämmtlich mit einer weißen blaubesäumten Schärpe umgethan, nach einem benachbarten Saal, wo die geheiligten Gefäße und Zierrathen aufbewahrt waren. Nach einigen Augenblicken kehrte der Zug zurück, Baron von Rothschild trug das Gesetzbuch Mosis, und so jeder einen heiligen Gegenstand. Nun hielt der Großrabbiner eine Rede, worin er ein Bild der über das Volk Israel ergangenen Verfolgungen entwarf, mit Dankbarkeit gedachte, wie Frankreich es war, das ihnen zuerst eine Nationalität bewilligte und den Tempel der Religion ihrer Väter wieder aufbauen half, endlich mit Anflehen von Segnungen für das Staatsoberhaupt schloß. Hierauf wurde das Tabernakel wieder geöffnet, und Orgel- und Harfenmusik mit Chören erschallte durch den Tempel. Eine mildthätige Sammlung für die jüdischen Armen, von den Damen Baronin Nathaniel von Rothschild, Furtado, G. Halphen, J. Halphen, Halevy, Gerfbeer, Dreyfuß, L. Königswarter, F. Ullmann u. s. w. veranstaltet, machte gegen 5 Uhr den Beschluß.

Landau, am 15. April. Vorgestern fuhren mehrere mit Steckkartoffeln beladene Wagen durch unsere Stadt, die in unserer Nachbarschaft angekauft und nach Württemberg gebracht werden, wo es an Steck-Kartoffeln fehlt. Auch glauben die Leute durch den Wechsel dieser Frucht der bekannten Krankheit entgegen zu wirken; was sehr zu billigen ist.

— Auf dem heutigen Markte waren zwei und zwanzig Wagen oder Karren Kartoffeln vorhanden; mitunter ausgezeichnete Sorten, von welchen das Meß zu 17 bis 21 kr. verkauft wurde; voraussichtlich kommen auch die Kartoffeln dieses Jahr noch in den Normalpreis, denn man sollte glauben, die Vorräthe seien einer neuen ergiebigen Ernte entnommen.

— Wie man aus Kaiserslautern vernimmt, werden jetzt auch große Quantitäten Kartoffeln zum weiter Verladen in die Rheinhäfen geführt und werden die 200 Pfund daselbst für drei Gulden bezahlt; versteht sich ausersiesene Waare. — Eben so lebhaft ist daselbst der Verkehr mit Getraide.

— Der Spediteur Karl August Erter in Ludwigshafen ist nicht mehr concessionirt, um Schiffsverträge mit Auswanderern aus der Pfalz nach Nordamerika abschließen oder eine Auswanderungs-Agentur betreiben zu dürfen, wodurch, was sich natürlich von selbst versteht, auch dessen sämmtliche in diesem Betreff aufgestellten Unteragenturen als eingegangen zu betrachten sind.

— Eine für den Landmann nützliche Angabe enthält eben die Frauendorfer Gartenzeitung; dort wird behauptet: daß ein Obstgarten in der Nähe von Bienenstöcken erfahrungsgemäß mehr Obst liefere, als ein gleich gut gelegener und gepflegter, aber von einem Bienenstand entfernter Garten. Als Beleg werden die in Obstbau ergiebigen Gegenden des Mittel- und Niederrheins angeführt, weil dort zugleich der Obstzüchter auch Bienenzüchter ist. Auch spricht dafür die Thatsache, daß in der Vorzeit, wo die Bienenzucht in größerer Ausdehnung als jetzt betrieben wurde, das Obst besser gedieh, darum befleißige man sich vorzugsweise in den obstbautreibenden Gegenden auf die Bienenzucht. — (Die Bienen befördern das Gedeihen des Obstes in so fern, als sie die Befruchtung der Obstblüthe während des Honigsammelns befördern.)

— In unserer Umgegend sind bereits viele Kartoffeln gesteckt, der Landmann beeilte sich, seine Aecker zeitig zu bestellen. Nur um Proben anzustellen hielten

Digitized by Google

noch manche Oeconomen bis jetzt zurück. Es wurden ganze Knollen, Halbe- Viertels-Kartoffeln und blos Keimen der Erde anvertraut. Die Resultate werden sich zeigen und das Bessere für die Zukunft herausgefunden werden.

München, 12. April. Mittwoch, den 14. d., bringt eine Transportmannschaft 300 Conscribirte aus der Pfalz nach München.

— Zur Erbauung einer katholischen und protestantischen Kirche zu Ludwigshafen in der Pfalz soll in ganz Bayern eine Hauscollecte statt finden.

— Durch einen Ministerialerlaß werden die Kreisregierungen beauftragt, die Rektorate der Gymnasien und lateinischen Schulen anzuweisen, sorgfältig darüber zu wachen, daß der Unterricht in der bayerischen Geschichte in den genannten Anstalten mit allem Fleiße und in belebender, eindringlicher und veredelnder Weise ertheilt werde.

— Durch Kriegsministerialreskript wurde die Verminderung des Effectivstandes eines jeden Reiterregiments der Armee von 1248 auf 1143 Mann mit 1060 Pferden verfügt. Im Frieden sind 1129 Mann mit 666 Pferden präsent zu halten. Zufolge dieser Verfügung tritt vom 16. d. M. angefangen jede siebente Schwadron in die Bestimmung einer Depotsschwadron, welche die im letzten Jahre dienende Mannschaft in sich aufnimmt. Während des Friedens hält diese Schwadron keine Pferde.

— Die Stelle eines dirigirenden Arztes am Krankenhause zu Bamberg, dann eines Hausarztes am dortigen Bürgerspitale, wurde dem Stadtgerichtsarzte Dr. Heine zu Bamberg übertragen. (Nürnb. Kur.)

Köln, 10. April. Im Interesse der Auswanderer, die fast alle rheinabwärts kommen, theilen wir Ihnen mit, daß auswandernde Nassauer und Württemberger vor einigen Tagen bei einem Wechsler um 64 Thaler zu kurz gekommen wären, wenn nicht der Consul für Württemberg und die Polizei sich jener Leute angenommen hätten. Die Auswanderer dürfen auf ihrer Hut sein, besonders in fremden Städten und auch auf den Schiffen. (F. Z.)

Paris, 9. April. Die indirekten Steuern übertreffen im Februar 1852 jene von gleicher Zeit 1851 um 2 Mill., der März von 1852 übertrifft jenen von 1851 um 5 Mill. Fr. Diese schnelle Zunahme ist der Beweis von der Wiederaufnahme der Geschäfte und Entwicklung der Arbeit.

— Mehrere Nonnen sind nach Cayenne abgegangen; sie werden den Krankendienst in den Hospitälern der Colonie versehen.

— Eine Botschaft des Präsidenten an den gesetzgebenden Körper, soll Bericht erstatten über die allgemeine Lage des Landes.

Frankfurt, 12. April. 200 Auswanderer, meistens Landleute aus Bayern, sind am Ostermontag hier durchgezogen um sich nach Mainz zu begeben.

— Die nach dem Bundesbeschluß jetzt zur Auflösung kommende deutsche Flotte besteht aus folgenden Schiffen: 1) zwei Dampffregatten: die „Hansa“ von 750 Pferdekraft und mit 11 Bombenkanonen; „Erzherzog Johann“; 2) zwei Segelfregatten: „Deutschland“ und „Eckernförde“; 3) sieben Dampfcorvetten: „Barbarossa“ von 440 Pferdekraft mit 9 68pfündigen Kanonen; „Ernst August“ von 270 Pferdekraft mit 6 68pfündigen Kanonen; „Großherzog von Oldenburg“, 200 Pferdekraft, 1 25pfündige Bombenkanone und 1 32pfünder; „Frankfurt“ von 180 Pferdekraft und 1 68pfünder und 1 32pfünder; „Hamburg“ von 160 Pferdekraft und 1 25pfündigen Bombenkanone und 1 32pfünder; „Bremen“ von 160 Pferdekraft und 1 25pfündigen Bombenkanone und 1 23pfünder; „Lübeck“ von 200 Pferdekraft und gleicher Armirung; endlich 4) 26 Kanonenbooten.

London, 10. April. Wie sich die Dampfboote an Schnelle überbieten, geht daraus hervor, daß die Strecke von San Francisco nach New-York jüngst über Chagres binnen 25 Tagen 18 Stunden, die von New-York nach Liverpool binnen 9 Tagen 17 Stunden zurückgelegt wurde.

Nürnberg, 12. April. Gestern Morgens verschied dahier nach einem Krankenlager von wenigen Tagen der königl. bayerische pensionirte Generalmajor Frhr. v. Jeetze, in weiteren Kreisen bekannt als Kommandant der Festung Landau im Jahr 1849, die er gegen die Aufständischen hielt, und im Privatleben ausgezeichnet durch wahre Herzensgüte und einen edlen, biedern Charakter, die ihm in allen Kreisen Liebe und Achtung erwarben. Er war geboren am 27. Dezember 1785. (N. K.)

Von der Haardt, 8. April. Es stellt sich mehr und mehr heraus, daß unsere Weinberge während des bei uns fast schneelosen Winters sehr bedeutend gelitten haben, so daß in manchen Lagen beinahe die Hälfte der Stöcke erfroren ist. Die unseren Saaten so ungemein günstige trockene Märzwitterung hat auf die kranken Weinstöcke, welche in einem nassen Frühjahre sich häufig wieder erholen, einen weniger günstigen Einfluß gehabt. Unter solchen Umständen kann von einem vollkommenen Herbste nicht die Rede sein, weshalb denn auch die Weinpreise bereits etwas in die Höhe gegangen sind.

Neuere Nachrichten. Paris, 12. April. Bei der Vertheilung der Adler beabsichtigt die Armee zu Ehren L. Napoleons ein Fest zu veranstalten und zu dessen Kosten jeder Offizier einen zweitägigen Sold ablassen wird.

— Die Regierung von Bern hat alle Flüchtlinge ausgewiesen. Simon von Trier hat Erlaubniß erhalten, in Lausanne zu bleiben.

— Die Leiche des Marschalls Marmont wird am 25. d. zu Chaillon ankommen.

— Ueber den in den elysée'schen Feldern zu Paris eingerichteten Glaspalast erfährt man: das Monument wird 248 Metres (der Meter etwa 3 Fuß) lang und 110 Metres breit sein. Man erhielte auf diese Weise einen bedeckten Raum von nicht weniger als 27,200 Quadratmetres. Dieser ungeheure Raum wird nach einem ganz neuen System gedeckt, ohne daß das so große Dach irgend eines Stützpunktes nach Innen bedarf. Das Dach bestände aus Holz,

Digitized by Google

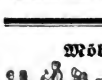
Metall und Glas. Dreißig Thüren werden angebracht.

— Die in der letzten Zeit ausgestellten französischen Reisepässe haben ein eigenthümliches Aussehen. Sie führen die Ueberschrift: République française. Die Devise Liberté, Egalité, Fraternité ist mit der Feder ausgestrichen. Endlich trägt das Papier als Wasserzeichen das Bildniß Ludwig Philipp's, Königs der Franzosen.

— In Port-au-Prince hat Soulouque dem Konsul von Frankreich 11,000 Pfd. St. zur Verfügung gestellt, als erste Rate der Summe, welche die Regierung von Haiti an Frankreich schuldet. Wirklich sollte die Salbung Soulouques zum Kaiser am 11. d. mit großem Pomp vor sich gehen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Möbel-Versteigerung.

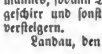


Donnerstag, den 22. lauf. Mts., Morgens 9 Uhr, vor ihrer Wohnung in der Judengasse in Landau, läßt Katharina Kuhn, Wittwe von Jakob Lipps dahier, verschiedene Kleidungsstücke und Leibweißzeug ihres verlebten Ehemannes, sodann Tische, Bänke, Stühle, Getäch, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften in Eigenthum versteigern.

Landau, den 16. April 1852.

W. Heuck, kgl. Notar.

Verpachtung.



Freitag, den 23. l. M., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum weißen Löwen in Landau, läßt Herr Dr. Martin Knobloch, Professor, in Schleisheim wohnend, die nachbezeichneten ihm zugehörigen Immobilien auf einen sechsjährigen Bestand verpachten:

Landauer Banns:

49 Dezimalen Acker im Birnbach, neben Richter Eulmann und Spitalgut.

41 „ „ am Kirschbaumteich, neben Christoph Weiß und Aufstößer.

64 „ „ allda, neben Doctor Eichborn und Aufstößer.

Sämmtlich mit Klee bestellt.

Nußdorfer Banns:

124 Dezimalen Acker an der Lotsch, neben Gemeindegut und Pfaffmann.

Landau, den 15. April 1852.

W. Heuck, Notar.

Bekanntmachung.

Am 9., 10. und 11. Mai nächsthin, wird der übliche Frühjahrsmarkt auf dem Max-Josephs-Platze dahier abgehalten.

Landau, den 15. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Heuversteigerung.

Montag, den 19. April 1852, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zur Sonne in Minfeld, werden auf Anstehen von Herrn Ignatz Schulz, Kaufmann in Landau, circa 200 Centner Heu, erster Qualität, auf Zahlungstermin versteigert.

Landau, den 13. April 1852.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Samstag, den 24. des laufenden Monats April, um neun Uhr des Morgens, werden zu Insheim im Gemeinde-Hause die Herstellung eines Theiles des Weges nach Impflingen, dann die Chaussirung der Bruchgasse durch Mindersteigerung vergeben, veranschlagt

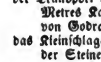
	fl.	kr.
a. zu der Wegherstellung:		
die Erdarbeiten zu	150	52
„ Stückungsarbeit zu	85	30
das Kleinschlagen und Einbetten des Deckungsmaterials zu	91	48
der Material-Ankauf, nämlich: 70 Cub.-Metres Granitsteine von Albersweiler zu	70	—
der Transport dieses Materials so wie jener von 184 Cub.-Metres Kalksteinen aus dem Banne von Godramstein zu	230	24
das Aufsetzen der Steine zu	25	27
Summa	676	21
b. zu der Chaussirung der Bruchgasse:		
die Erd- und Stückungsarbeit zu . . .	35	6
die Pflasterarbeit zu	25	30
der Material-Ankauf, nämlich: 33 Cub.-Metres Granitsteine von Albersweiler zu	33	12
der Transport derselben sammt 33 Cub.-Metres Kalksteinen aus dem Banne von Godramstein zu	59	50
das Kleinschlagen, Einbetten und Setzen der Steine zu	22	45
in Summa	176	23

Insheim, den 14. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Guth.

Holzversteigerung.



Dienstag, den 27. April l. Js., des Vormittags um 9 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt in Nußdorf aus den Schlägen Erlenkopf, Erlenbrunneneck und Langenthal des dasigen Gemeindewaldes folgende Bau- und Nutzhölzer öffentlich versteigert:

110 eichene Baustämme 3. Classe,
80 „ Abschnitte 3. Classe,
51 „ Wagnerstangen,
44 fichtene Baustämme 3. Classe,
163 „ Nutzstämme 3. Classe,
82 „ Büsche 3. Classe,

Digitized by Google

Sämmtliche Hölzer sind sehr gut abzufahren und von ausgezeichneter Reinheit und Stärke, worauf die Steigerungsliebhaber besonders aufmerksam gemacht werden.

Rußdorf, den 15. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Pfaffmann.

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. des laufenden Monats April, um neun Uhr des Morgens anfangend, werden zu Birkweiler aus dem Hinterwalde dieser Gemeinde, Schlag Zerrasch im Thale, folgende Holzgattungen, auf Termin zahlbar, versteigert, als:

1) 10 eichene Abschnitte 3r Classe,
2) 28¼ Klafter buchen geschnittenes Scheitholz,
3) 1¾ „ desgleichen, knorrig,
4) 2¾ „ eichen Scheitholz zu 4½',
5) 1¼ „ dem knorrig,
6) 1200 buchene Wellen mit starken Prügeln.

Zufällige Ergebnisse.

7) 8 kiefern Büsche 3. Classe,
8) 9¾ Klafter buchen, eichen und kiefern Scheitholz mit Prügeln,
9) 2¾ „ gemischtes Stockholz,
10) 275 buchene Wellen mit starken Prügeln.

Birkweiler, den 13. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Bittighöfer.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die im Eilboten Nr. 29 enthaltene Ausschreibung der hiesigen Holzversteigerung wird bemerkt, daß das Stockholz und die Wellen nicht an dem bezeichneten Tage, sondern erst später zur Versteigerung kommen werden.

Siebeldingen, den 13. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Wolf.

Versteigerung
von 200 Fuder Wein in Rhodt in der Rheinpfalz

Carl Heinrich Schattenmann, Eigenthümer in Rhodt, läßt in seinem Hause daselbst, kommenden 21. April, Mittwochs, Morgens neun Uhr,

200 Fuder Wein, von den Jahrgängen 1846, 1848 und 1849,

öffentlich versteigern.

Am Tage vor der Versteigerung wird das Verzeichniß ausgegeben, und können die Weine verkostet werden.

Weinstein und Kesselstoß kaufe ich fortwährend.

Neustadt a. d. H.

F. Keseberg.

---

per Ctr. 1 fl. 30 kr.

Vorzüglichste Goldkartoffeln,

feinen Reis 6 und 7 kr. per Pfund,

gut kochende große Erbsen 3½ kr. per Schoppen,

„ Bohnen 2½ kr. „ „

Linsen (geschälte) 4 kr. „ „

Haferkerne 5 kr. „ „

grüne Kernen 10 kr. „ „

bei J. Weiß am fl. Platz in Landau.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seinen Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er hier ein Kappenmacher- und Säckler-Geschäft angefangen und empfiehlt sich ergebenst zur gefälligen Annahme von modernen Kappen und allen in dies Fach einschlagenden Lederarbeiten, als: Bandagen, Schnürstrümpfen ꝛc., und übernimmt alle Reparaturen in Bandagen. Seine Wohnung ist bei Herrn Martin in der Gerbergasse.

Landau, im April 1852.

Carl Raab.

Patent-Portland-Cement,

der beste hydraulische Mörtel, welcher existirt, ist im Wasser, an der Luft, bei Frost und Hitze gleich unveränderlich und kann je nach dem Zweck der Anwendung mit 1 bis 5 Theilen Sand vermischt werden.

Gebrannten Stuccatur & Alabaster-Gyps, Traß & Pariser Steinkitt, so wie auch die beste ächt englische Wagenschmiere à 16 Kreuzer per Pfund bei

J. Trauth jr. in Landau.

Nicht zu übersehen.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine bei ihm angekommene Partie ganz billiger Waaren, bestehend aus Lederleinen per Elle 10½ kr., Doppeltuch per Elle 10½ kr., Kattun per Elle 7 kr., breitem Kattun per Elle 10 kr., glatt und carrirtem Siamois per Elle 8 kr., wo für die Farbe garantirt wird, kleinen Schlipsen per Stück 9 kr., allen Sorten Sommerhalsbinden per Stück 20 kr. und breitem Cassinet in allen Modefarben per Elle 28 kr.

Landau, den 13. April 1852.

Jonas Lehmann

auf dem kleinen Platz neben dem Mohren.

Unterzeichneter empfiehlt dem geschätzten Publikum sein neu eröffnetes

Etablissement,

und wird derselbe stets dahin streben, durch solide und billige Waaren, sowie überhaupt durch prompte und reelle Bedienung, sich die Zufriedenheit und das Vertrauen seiner verehrten Gönner zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Michael Fries, Sattler und Tapezirer in Neustadt a. d. H., vormals Karl Müller jun.

Digitized by Google

Lebewohl.

Bei meiner Abreise nach Amerika sage ich allen meinen lieben Verwandten und Freunden ein herzliches Lebewohl. Möge Euch Alle Gott lange noch gesund und wohl erhalten.

Birkweiler, den 17. April 1852.

Daniel Völpel.

Mein wohlassortirtes Schirmlager, wovon sich in Sonnenschirmen eine besonders schöne Auswahl befitzt, bringe ich mit der Versicherung, bei solider Bearbeitung die billigsten Preise zu halten, empfehlend in Erinnerung.

Auch werden alle Reparaturen in diesen Artikeln gut und billig besorgt.

J. Köster, Drechsler und Schirmmacher, wohnhaft auf der Marktstraße im Hause der Frau Wtb. Steeg in Landau.

Wohnungsveränderung.

Der Kutscher Kloor in Landau hat seine frühere Wohnung verlassen und die der Wittwe Blauw, der Fahrpost gegenüber, bezogen, was derselbe hiermit zur Anzeige bringt.

Anton Buhlinger von Herrheim zeigt hiermit an, daß bei ihm wieder Tuch, Bauchwasche und Garne zum Bleichen angenommen werden. Bestellungen mögen bei Herrn Jacob Raab in Landau abgegeben werden.

Naturbleiche in Pforzheim.

Unterzeichneter übernimmt Tücher und Garne für obige rühmlichst bekannte Bleiche für hier und Umgegend.

Annweiler, im April 1852.

Ant. Oberist.

Bei Unterzeichnetem sind mehrere gut gehaltene weingrüne Fässer, von 10, 12, 15, 18 bis 32 Ohm groß käuflich zu haben. Liebhaber belieben sich in frankirten Briefen an zu wenden.

Joh. Fried. Schott, Küfermeister in Speyer.

Anzeige.

Eine Person von 21 Jahren, welche bis 1. Mai l. J. bereits 8 Monate Scheulamme ist, wünscht bis dorthin wieder in dieser Eigenschaft unterzukommen.

Das Nähere wäre bei der Billigheimer Bötin im Wirthshause zum Rindsfuß in Landau zu erfragen.

Ein Haus auf den Abriß zu verkaufen.

8 Meter 70 Centimeter lang,
4 Meter 50 Centimeter breit,

ist im Jahr 1838 ganz neu erbaut worden, bei

Christian Bilabel
in Hainfeld.

Verloren:

Auf der Straße von Dammheim bis Landau ein Paquet Leinwand in einem Mehlersack. Der Finder erhält bei Zurückgabe dieses von der Red. d. Blattes eine gute Belohnung.

Zu verkaufen:

300 Bosen Spelzenstroh, 200 Kornstroh, 100 Gerstbudelstroh, etliche Centner Heu und Ohmet und 20 Körbe Gelbrüben bei Heinrich Kaufmann in Impflingen.

Zu verkaufen:

Ein Wagen mit eisernen Achsen bei Heinrich Huber in Annweiler.

Anzeige.

Echter Elsasser Gyps, das Simmern zu 11 kr., bei Bernhard Weissenburger in Wörth.

Anzeige.

Bei Valentin Däuwel in der Lochmühle bei Lingenfeld kann man guten selbstgemahlenen Neckar-Gyps haben, per Meß 8 Kreuzer oder per Malter 48 Kreuzer.

Zu verkaufen:

Selbstgemahlener weißer Neckargyps per Meß à 9 kr. oder per Malter à 54 kr. bei C. Rapfenfoß auf der Knittelsheimer Mühle.

Anzeige.

Selbst gemahlenen weißen Gyps verkauft Unterzeichneter à 9 Kreuzer per Meß in der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern

Fr. Peter Brunner.

Zu haben:

Bei Johannes Baßler in Germersheim fortwährend selbstgemahlener Neckargyps per Meß 9 Kreuzer.

Gemahlener Neckar-Gyps,

das Meß à 9 kr., auf der Rälzheimer Obermühle bei

Mar Kitt.

Anzeige.

So eben hat die Presse verlassen und ist in der Blanck'schen Buchdruckerei zu Bergzabern, so wie durch alle Buchhandlungen der Pfalz zu beziehen:

Der sogenannte Klopfgeist in Bergzabern.

Eine Zusammenstellung der Thatsachen, welche sich seit dem 1. Januar 1852 in der Wohnung des hiesigen Schneidermeisters Peter Sänger mit dessen 11jähriger Tochter ereignet haben.

Groß 8. Preis 6 kr.

Dieses Schriftchen ist sowohl für das Publikum im Allgemeinen, wie insbesondere für die Herren Aerzte und sonstige Gelehrte vom höchsten Interesse.

Korn-, Spelz- und Gerstenstroh billig zu haben bei Kaufmann Baudoin in Landau.

Digitized by Google

Regelmäßige

Beförderungs-Gelegenheiten

mit

mit Postschiffen und Dreimasterschiffen 1. Classe

nach

New-York und New-Orleans

und anderen Nord- und Südamerikanischen Seehäfen

durch die

General-Agentur von Franz Pessauer in Aschaffenburg.

Ueber Havre:

Durch die Vermittelung der Herren **J. Barbe & Morisse** in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schifflinie zwischen Havre und New-York: **Marmion, Hurlbut, Rhine, Seine, Würtemberg** und **L'Irene.** Die Reisenden werden durch Conducteure bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen:

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in Bremen.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, so wie der Agent

G. M. Thaler in Landau.

MÉDAILLE D'OR 1865 — **PATE DE GEORGE** — Pharmacien d'Epinal (Vosges) — MÉDAILLE D'ARGENT 1865

Reis à 6 kr. pr. ℔

Gerste, Butter, Erbsen; Schachtel-, Kümmel-, Neuchateller-, Kräuter-Käs; frische **Mineralwässer.** Verdauungs-Täfelchen von Rippoldsau, pâtes pectorales von Georgé, Nafe et Stollwerck, Racahout des Arabes ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

MÉDAILLE D'OR 1865 — **PATE DE GEORGE** — Pharmacien d'Epinal (Vosges) — MÉDAILLE D'ARGENT 1865

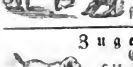
Anzeige.

Nächsten Sonntag, als den 18. April, findet im Gasthause zum Schwanen in Rhodt **Tanz-Musik** statt.

Zugelaufen:

Ein graubrauner, langhähriger Hühnerhund. Wem? sagt die Redaction oder die Umträgerin dieses Blattes.

Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt sich im Verfertigen von verschiedenen Papparbeiten, als: großen und kleinen Schachteln für Muffe, Hut- und Haubenschachteln, viereckigen Schachteln und Wandkörben. Auch können auf Bestellung nach jeder beliebigen Größe Schachteln für Damenhüte angefertigt werden.

Unter Versicherung prompter und billiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Georg Boy,
wohnhaft bei Herrn Bauer, Hafner, grünes Viertel Nro. 66, neben Herrn Kaufmann Kern am Fischmarkt in Landau.

Zu vermiethen:

Im Wolf'schen Hause am Paradeplatz der zweite und dritte Stock, bis 1. Mai zu beziehen. Das Nähere bei And. Hoffmann, Kappenmacher.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste	Haser
		fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	15. April	6	46	5	8	5	45	5 —	4 6
Edenkoben . .	10. April	6	50	5	14	6	12	— —	4 19
Kaiserslautern	13. April	6	48	5	—	5	57	4 57	3 37
Kandel . . .	14. April	7	1	5	5	5	40	5 —	4 —
Neustadt . . .	13. April	7	2	5	23	5	57	5 2	4 2
Speyer . . .	13. April	6	37	5	3	5	54	4 59	4 7
Zweibrücken .	15. April	7	—	4	46	5	50	5 —	3 40

Mainz, 9 April. Waizen à 200 Pfd. 12 fl. 23 kr. Korn à 180 Pfd. 10 fl. 26 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 3 kr. Haser à 120 Pfd 4 fl. 34 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 32. Landau in der Pfalz, den 22. April **1852.**

Zeitschwingen.

Landau, am 20. April. Von der Murg wird geschrieben: „Unser landwirthschaftlicher Verein entwickelt eine erfreuliche Thätigkeit. Nicht allein durch Aufmunterung von landwirthschaftlichen Preisen oder gedruckter Belehrung, wirkt derselbe auch unmittelbar dadurch ein, daß die Mitglieder, welche zugleich Landwirthe sind, **Belehrung ertheilen** durch gutes Beispiel im Bebauen des Feldes; in Anpflanzung und Behandlung zweckmäßiger Gewächse vorangehen, während Andere zeitweise hier und dort mit einzelnen Landwirthen zusammentreten, auf Fehler in der Bewirthschaftung aufmerksam machen und durch gute, verständige Rathschläge eine verbesserte Cultur zu erstreben.

So muß begonnen werden, wenn je „aus dem Jüngling ein Mann werden soll!“ Wir halten, sowie wir unsere Landleute, zumal die kleinern Landwirthe und Taglöhner mit einigem Grundbesitz kennen, diese letztere Art unmittelbarer Einwirkung für die erfolgreichste!“

Aber um hier auch mit Erfolg wirken zu können, ist vor allem eine regere Theilnahme der Wohlhabendern an dem Vereine selbst nöthig. Dem weniger Bemittelten kann der Beitritt aus nahen Gründen nicht zugemuthet werden. Auch genügt es nicht, sich als Mitglied des Vereins in die Liste aufnehmen zu lassen, und die Sammlungen und Belehrungen in den Schrein zu legen. „Thätiges Eingreifen ins „Rad der Zeit“ ist erforderlich. Der Bemitteltere kann leichter Versuche mit diesem oder jenem Anbau wagen, als ein Familienvater, der seine wenigen Flecken Land zur Selbsternährung bedarf und erst bei gelungenen Versuchen, das Bessere nachzuahmen, bestimmt wird; — er muß es gesehen, begriffen haben!

Und der landwirthschaftliche Verein? Diesem großartigen, so wohlthätigen Institute müssen durch allgemeine Theilnahme und Liebe zur Sache alle nur möglichen Mittel geboten werden, daß der vorgesteckte edle Zweck sicher und dauernd erreicht werden kann.

Mögen die hier Gemeinten bedenken: „Die Landwirthschaft ist die Nährmutter aller Menschen. Sie liefert Brod und den erquickenden Labetrunk für den Menschen, so wie das Futter für die nützlichen Hausthiere, welche ihn ernähren helfen und mit ihren Kräften unterstützen; sie erzeugt die Rohstoffe, welche, um zu Vielerlei verarbeitet und vervollkommnet zu werden, von einer Hand in die andere gehen und vielen Millionen Gewerbtreibenden täglichen Verdienst gewähren. Sie ist die milde Spenderin des Segens, der Freude, der Wohlhabenheit, des allgemeinen Wohlstandes überall, wo es nicht an fleißigen Händen und denkenden Menschen gebricht.“ — Daher **Vorwärts** zu reger Theilnahme! — denn hier ist der Anfang, der sichere und rechte Weg zu Wohlstand und einer vernünftigen Freiheit — so mahnt der Zeitgeist — Alles weiter Erforderliche wird nachkommen.

— Sehr beachtenswerth und ersprießlich zum Wohle des Landes wurde auch von Seite des Kreiscomités des landwirthschaftlichen Vereins für die Pfalz der Antrag gestellt, daß in Versteigerungs-Akten über die Anschaffung von Zuchtstieren durch geeignete Bedingung auf die Einführung einer guten und schönen Rindvieh-Race hingewirkt werde. Unsere k. Regierung hat daher auch die Glan-Race empfohlen, ohne jedoch die einer Gegend angehörigen Zuchtthiere durch diese Race ganz ausgeschließen, wenn sie anderß zur guten Nachzucht bewährt, annehmbar sind.

— Der pfälzische Vieh-Versicherungs-Verein veröffentlicht — vom 16. Sept. 1850 bis 15. März 1851 — folgende Resultate: An Pferden, Rindern, Schaafen, Ziegen und Schweinen waren am 15. März 1851 versichert: 9955 Thiere um 726,444 fl. Als Entschädigung wurden bezahlt 9623 fl. 15 kr., nämlich für 102 Rinder 4777 fl. 30 kr., 58 Pferde 4785 fl. 45 kr., 3 Schaafe und Ziegen 18 fl. 45 kr., 2 Schweine. Von 100 fl. Versicherungskapital war zu zahlen: für das Fracht- oder Lastpferd 2 fl. 52 kr., gewöhnliche Ackerpferd 1 fl. 26 kr., Rind 1 fl., Schaaf oder Ziege 1 fl. 2 kr., Schwein 1 fl. 7 kr. — Sage von 100 fl. Versicherungswerth.

— Die Handelsgärtner **Moschkowitz** und **Siegling** in Erfurt kündigen eben für die Landwirthe eine neue **Cäcilige** Gerste (von Neapel) an — und versichern, diese neue Gerste dürfte noch eine bedeutende Rolle in der Landwirthschaft spielen, da sie ein **hohes** Gewicht und dabei **wenig** Hülse und **keine** Granen hat; beim Dreschen aber tüchtige Fäuste bedarf, da sie schwer ausgeht; das Stroh ist ganz vorzüglich. Voriges Jahr als Sommerfrucht behandelt, war das Ergebniß ein günstiges, es ist aber möglich, daß diese Gerste als Winterfrucht gebaut noch bessere Resultate gibt. Ctl Pfund von dieser Gerste kosten 3 Rthlr. und ist selbe von den Genannten zu beziehen.

— Die 40 gefürchteten Ritterlage sind vorüber; in der ersten Hälfte des April traf die Vorhersage des Zeus so ziemlich ein; in der zweiten Hälfte hat's ihn sitzen lassen, da leider noch bei ziemlicher Kälte

Digitized by Google

Schnee fiel und die Lachen mit Eis belegt waren. In manchen Bännen hat das Korn gelitten, und werden bereits solche Aecker ausgezackert. Auch dem Reps wird keine gute Vorhersage gestellt. Nord-Ost-Wind — unser Thurmhahn steht wie angenagelt in diese Richtung. Ein Umschwung nach Süd-West und ein baldiger warmer Regen könnte noch viel retten. Mit dem vorschnellen Umackern sehe man daher behutsam. Das Jahr 1846 hat uns in dieser Beziehung eine Lehre gegeben, wo die Früchte, welche so sehr zurück waren, bei günstigerer Witterung sich so ausserordentlich erholten.

— Den 21. Wettergläser sehr hoch, kein Regen, trocken und in der Frühe Eis. Im Reps haust der Wurm und unter diesen Umständen wird diese Pflanzung decimirt; auch hie und da hat Korn und Klee aus gleichen Ursachen gelitten.

Zeitungsschau. Am 1. Mai soll die Badesaison in Kissingen eröffnet werden.

— In Hamburg sind am 15. d. 2500 Auswanderer auf 14 Schiffen expedirt worden.

— Am 16. d. fand in der Dom-Pfarr-Kirche in Frankfurt ein feierliches Todtenamt für den Fürsten von Schwarzenberg statt.

— Am 13. d. ist der Herzog von Leuchtenberg bei guter Gesundheit in Triest angekommen und wird ehebald in München erwartet.

— In Kassel ist am 14. d. die neue Verfassung mit Zweikammersystem verkündiget worden.

— Am 15. d. hat in München der Staatsminister des Innern, Herr v. Zwehl, sein Portefeuille wieder übernommen und mit gewohnter Thätigkeit die Leitung der Geschäfte seines Departements angetreten.

— In den Goldminen von Australien sind in drei Monaten 8—9 Millionen Gulden an Gold gewonnen worden.

— Von London aus sind 130 Bergknappen dorthin gesendet worden, um die Minen noch besser auszubeuten.

— Auch in China ist die Auswanderung an der Tagesordnung. Die Triebfeder Geld und Gold. Der Ausflug nach Kalifornien.

— Der Herzog und die Herzogin von Aumale haben am 14. d. der Königin Victoria im Schlosse Windsor einen Besuch abgestattet.

— Dem Fürsten von Meiningen wurde am zweiten Ostertag ein zweiter Prinz geboren.

Karlsruhe, 15. April. Befinden des Großherzogs: obschon in den abgewichenen Nächten die Unruhe und fieberhafte Aufregung gesteigert war, so hat doch die Schwäche nicht in dem Grade zugenommen, wie bei der fortwährenden Appetitlosigkeit zu befürchten stand.

— In New-York hat am 30. März eine Feuersbrunst drei der größten Handlungshäuser in Asche gelegt. Schaden 850,000 Dollars.

— In Weimar ist auf Befehl des Großherzogs die Ablegung der deutschen Kokarde erfolgt.

— Auch in einigen Gegenden der Schweiz herrscht große Noth und erfolgt keine Hilfe, so dürften traurige Vorkommnisse statt finden.

— Es heißt, der bisherige Befehlshaber der deutschen Flotte, Admiral Brommy, werde in österreichische Dienste treten.

— Wie ein Augsburger Blatt berichtet, handelt es sich bei dem bekannten Austritt des Herrn v. Böck aus dem Benediktiner-Kloster und bei seinem Uebertritt zum Protestantismus hauptsächlich — und Heirathen. Aus demselben Grunde will auch ein anderer Priester diesem Beispiele folgen.

— Am 19. d. sollte in Berlin die Zollvereins-Conferenz eröffnet werden.

— Zwischen Preußen und Spanien ist ein Postvertrag abgeschlossen worden.

— Badische Erbfolge: Für den Todesfall des schwer erkrankten Großherzogs, Nachfolger der Erbgroßherzog, Regent der Regierung: Prinz Friedrich. Der Eid des Militärs auf die Verfassung ist aufgehoben.

— In Kurhessen nimmt die Auswanderung (so wie in diesem Jahre fast überall in Deutschland) enorm zu.

— Die Ernennung des Grafen Buol-Schauenstein zum öster. Minister des Auswärtigen und des kaiserl. Hauses bestätigt sich.

— In Belgien sind die im Heere dienenden ehemaligen polnischen Offiziere und Unteroffiziere in Ruhestand versetzt. — Es sollen nur 14 Personen sein.

— In Frankreich erwartet man das Kaiserthum.

— Was kommt dann? — Der Unfug der Stellenjägerei soll so weit gehen, daß sich bereits Candidaten für die Präfecturen ꝛc. in Belgien und Savoyen gemeldet haben.

— Aus England lauten die Berichte über den Kaffernkrieg neuerdings wieder ungünstiger.

— In Wiesbaden endigt am Sonntag die Jesuitenmission mit einem feierlichen Umgang und am Abend mit einem glänzenden Fackelzuge zu Ehren der drei Patres Rob, Haßlacher und Schmitt.

— In Würzburg trafen am 13. d. 250 Mann öster. Infanterie und 24 Mann Artillerie auf dem Rückmarsch von Mainz nach Böhmen ein. Die Ersatztruppen sind auf den 17. d. in Mainz erwartet.

— Wie die Zahl der Deutschkatholiken in Bayern bedeutend übertrieben wurde, geht daraus hervor, daß dieselbe im Ganzen nur 2128 Seelen beträgt.

Nachschrift. München, 15. April. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer legte der Kriegsminister einen Gesetzentwurf vor: die Aufbringung des Bedarfes für die militärischen Rüstungen in den Jahren 1850 und 1851. Für die Mobilmachung der Armee in den genannten Jahren werden vier Millionen gefordert. Der Finanzminister soll ermächtigt werden, diese Summe durch ein verzinsliches Anlehen zu decken. Die Tilgung des letzteren soll im Wege der Verloosung erfolgen und hiersür die Forderungen Bayerns an den deutschen Bund und Kurhessen (für militärische Aufstellungen) verwendet werden.

München, 15. April. Heute war der Anmel-

Digitized by Google

bungstag für die Betheiligung an dem neuen 4½prozentigen Eisenbahnanlehen. Um halb 9 Uhr diesen Morgen war schon die ausgesetzte Summe von 600,000 fl. vollständig gedeckt und zahlreiche weitere Anmeldungen mußten unberücksichtigt bleiben.

Aus Baden, 10. April. Nach einem neuen Erlasse des großh. Ministeriums des Innern sind die Läden der Kaufleute an gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen nur mehr während des Vormittags-Hauptgottesdienstes zu schließen. Dagegen müssen sie am Ostern- und Pfingstsonntage, so wie am ersten Christtage den ganzen Tag geschlossen bleiben.

Bremerhafen, 10. April. Die Besitznahme der „Gefion“ und des „Barbarossa“ durch die Preußen fand in einfachster Weise statt. Die deutschen Mannschaften wurden an Bord der anderen Fahrzeuge gebracht, die Preußen traten an ihre Stelle, die deutsche Flagge ward gesenkt und die preußische aufgehißt. Damit war die traurige Ceremonie zu Ende. Einige Gläubiger der Flotte hatten zuvor auf die beiden Schiffe gerichtlich Arrest legen lassen; nachdem man ihnen die Berichtigung ihrer Forderungen zugesichert hatte, ward derselbe jedoch wieder aufgehoben.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.

Nächsten 8ten Mai lauf. Jrs., Morgens 8 Uhr, werden in loco Gobramstein nachbezeichnete Hölzer versteigert werden, als:

212 eichene Baustämme 3. Classe,
30 „ Abschnitte 3. Classe,
2 „ Wagnerstangen,
7 kieferne Baustämme 3. Classe,
15 „ Nutzstämme 3. „
23 „ Blöche,
1 „ Stange,
128¾ Klafter buchenes Scheitholz,
15¾ „ „ Prügelholz,
10 „ eichenes 4½' Scheitholz,
7¾ „ kiefernes Scheitholz,
11 „ gemischtes Prügelholz,
92 „ gemischtes Stockholz,
2250 buchene Wellen mit starken Prügeln,
600 gemischte „ „ „ „
425 kieferne „ „ „ „

Sämmtliches Material befindet sich im Schlage Ramschel und ist sehr bequem abzufahren.

Gobramstein, den 17. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Finck.

Holzversteigerung.

Auf Dienstag, den 27. April 1852, Morgens 8 Uhr, zu Gräfenhausen im Schulhause, werden folgende Holzsortimente aus dem Gemeindewald von Gräfenhausen, Schlag Weihertshalerhald, Almersberg am Suhl und zufällige Ergebnisse, auf Zahlungstermin versteigert, als:

61 eichen Baustämme 3. Classe,
29 „ Abschnitte „ „
10 kiefern Baustämme „ „
6 „ Nutzstämme „ „
7 „ Blöche „ „
76¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2¼ „ „ „ „ knorrig,
26¼ „ buchen, eichen und kiefern Scheitholz,
35¾ „ Stockholz,
1500 buchene Wellen mit starken Prügeln,
1025 gemischte Wellen.

Sämmtliche Hölzer sind von vorzüglicher Qualität und sehr bequem abzufahren.

Auswärtige Steigerer haben sich durch Zeugnisse ihrer Ortsvorstände über Zahlfähigkeit auszuweisen.

Gräfenhausen, den 19. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Holzversteigerungs-Bekanntmachung.

Dienstag, den 27. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden zu Niederhorbach folgende Holzsortimente aus den Schlägen Petronell und Querenberg versteigert:

5 eichene Baustämme, worunter 2 Mühlwellen,
2 „ Abschnitte,
4 kieferne Baustämme,
13 „ Abschnitte,
66 „ Sparren,
37 „ Rahmenschenkel,
4 tannene Baustämme,
6 „ Sparren,
4 „ Wagnerstangen,
107 kieferne und tannene Hopfenstangen,
5 tannene Baumpfähle,
1 Klafter eichen Mittelholz,
2 „ „ Scheitholz,
5½ „ kiefern „
½ „ tannen Anbruchholz,
325 buchene, eichene und kieferne Reiserwellen.

Niederhorbach, am 19. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Klein.

Minderversteigerung.

Ottersheim. Mittwochs, den 28. April 1852, des Morgens um 9 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt

die Erbauung einer steinernen Dohle auf dem Neuweg über den Mittelwaldgraben, in der Gemarkung von Ottersheim, und veranschlagt zu 263 fl. 20 kr.

öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

Plan und Kostenanschläge liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Ottersheim, den 14. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Seither.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. Mai laufenden Jahrs, Vormittags acht Uhr, werden in der Wohnung des unterfertigten Bürgermeisters die Erbauung einer Scheidemauer bei dem neuerbauten Schulhause dahier und Anfertigung eines Plattenbeleges vor dasselbe, veranschlagt zu 71 fl. 26 kr., im Minderversteigerungswege vergeben.

Kuöringen, den 20. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Bucher.

Mindeversteigerung.

Bellheim. Mittwochs, den 28. April 1852, des Vormittags um 11 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt folgende Arbeiten durch Mindersteigerung vergeben:

1) Die Abtragung und Wiederherstellung der Ueberreich bei der Knittelsheimer-Mühle auf der Banngrenze von Bellheim, veranschlagt zu . . . . . 102 fl. 24 kr.
2) Desgleichen des Dorfbachwehrs, veranschlagt zu . . 53 fl. 26 kr.

Die Kostenanschläge liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Bellheim, den 16. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

A. Kramer.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung betreffend.

Montag, den 3. und Dienstag, den 4. Mai nächsthin, jedesmal um 10 Uhr des Morgens anfangend, wird durch das Unterfertigte Amt zur Versteigerung von 342½ Klaftern Scheit- und Prügelholz verschiedener Gattungen auf Zahlungstermin geschritten werden.

Herrheim bei Landau, den 17. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

Eichen-Lohrinden-Versteigerung.

Montag, den 26. April nächsthin, Vormittags 9 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt das diesjährige Rindenergebniß aus dem hiesigen Gemeindewalde, in circa 200 Centnern bestehend, öffentlich versteigert werden.

Birkenhördt, am 18. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Müllecker.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er die Approbations-Prüfung für Bader bestanden und hierdurch die Erlaubniß erlangt hat, alle niederen chirurgischen Verrichtungen zu besorgen; wozu er sich hiemit bestens empfiehlt.

Annweiler, den 14. April 1852.

Peter Hubing.

Zu haben:

Bei Johannes Baßler in Germersheim fortwährend selbstgemahlener Neckargyps per Meß 8 Kreuzer oder das Malter 48 Kreuzer.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an die zu Edesheim verstorbene Barbara Diehl, gewesene Krämerin und Wirthin und Wittwe des daselbst verlebten Peter Maria Schmitt respektive deren Verlassenschaftsmasse Forderungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 8 Tagen von heute an ihre Rechnungen spezifizirt entweder dem Vormunde Jacob Diehm, Wirth in Edesheim oder Herrn Notar Keller in Edenkoben einzuschicken. Zugleich werden auch diejenigen, welche noch Zahlungen zu machen haben, ersucht, ihre Schuldigkeit binnen derselben Zeit zu entrichten.

Edesheim, den 20. April 1852.

Jakob Diehm.

Zeugniß.

Der unterschriebene Georg Hagenburger, Schuster dahier, bezeugt hiermit dem Herrn Philipp Ettner, Wundarzt in Wolldorf, Amt Wiesloch im Badischen, mit dem größten Vergnügen, der Wahrheit gemäß, daß derselbe seine Frau, welche binnen sechs Jahre lang einen krebsartigen Ausschlag an der Oberlippe hatte, und während dieser Zeit von mehreren Aerzten ohne allen Erfolg behandelt worden ist, von diesem gefährlichen Uebel innerhalb drei Wochen vollständig geheilt hat.

Indem genannter Hagenburger und seine Frau dem Herrn Wundarzt Ettner schriftlich wiederholt ihren Dank aussprechen, unterschreiben dieselben gegenwärtiges Zeugniß zur Anerkennung des ihnen von Herrn Ettner mit so vielem Erfolge geleisteten ärztlichen Beistandes.

Oggersheim, den 28. Februar 1852.

Georg Hagenburger.
Charlotte Hagenburger.

Die Aechtheit obenstehender Unterschriften beglaubigt.

Oggersheim, den 28. Februar 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Orth.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht andurch die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als Sattler und Tapezirer dahier angefangen hat und empfiehlt sich in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten, vorzüglich im Verfertigen von Canapees, Sesseln und Federmatratzen für Betten, welche jeder Kenner für vortrefflich finden wird, ebenso von allen Arten Pferdsgeschirr, sowohl für herrschaftliche als auch für gewöhnliche Fuhrwerke, Landleute u. s. w. Unter Versicherung guter und billiger Bedienung bittet derselbe um geneigten Zuspruch.

Rülzheim, den 20. April 1852.

Joseph Serr,
Sattler und Tapezirer.

Zu verkaufen:

Selbstgemahlener weißer Neckargyps per Meß à 9 kr. oder per Malter à 54 kr. bei C. Raßenfoß auf der Knittelsheimer Mühle.

Digitized by Google

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Unterzeichneter, schon einige Jahre ausschließlich für Unterleibsbrüche beschäftigt, deren überraschende Proben alles bisher in diesem Fache Geleistete übertreffen, hält es in seiner Pflicht, dasselbe auch den entfernten Nebenmenschen bekannt und zugänglich zu machen. Eine Dosis ist zur Heilung eines neuen Bruches hinlänglich, ist aber der Bruch alt, oder gar ein Doppelbruch, so mag er 2—4 Dosis erfordern. Eine Dosis sammt Gebrauchsanweisung kostet 3 fl. R. W. Ich enthalte mich alles Anrühmens meines sich überall auf das Glänzendste bewährten Bruchheilmittels, lasse dagegen von den vielen hundert Zeugnissen 4 ärztliche Urtheile aus verschiedenen Gegenden folgen. Noch muß ich bemerken, daß seit einiger Zeit falsche unter meinem Namen fabrizirt werden; ich ersuche deßhalb Jedermann, seine Briefe direkt an unterzeichnete Firma zu richten.

Dr. S. S. Krüsi, zum Löwen, in Gais, Kanton Appenzell, in der Schweiz.

Zeugnisse.

Hochwohlgeborner Herr Doktor!

Ihr Heilmittel für einen meiner Patienten habe ich erhalten, und selbiges nach Anweisung gebrauchen lassen. Schon bei den ersten zweimal Auflegen zeigte sich Besserung, und bei den 3maligen Auflegen war er kurirt, und ich hatte noch 2 Monat Gelegenheit ihn zu beobachten. Da ich nun von der Heilkraft Ihres Mittels überzeugt bin, so ersuche ich Sie, mir mit Wendung der Post wieder einige Dosis zukommen zu lassen.

In dieser Erwartung grüßt Sie freundschaftlich
Riedenburg, K. Bayern, den 28. Oktober 1850.
Ihr Ergebener
Joh. Römi, Wundarzt und Geburtshelfer.

Herr Krüsi!

Ich unterzeichneter habe von ihrem längst empfohlenen Bruchheilmittel Gebrauch gemacht, und zwar bei einem Mann von 60 Jahren, der an diesem Uebel schon 12 Jahre litt, und gefunden, daß sich dasselbe sehr gut bewährt. Da sich jetzt 2 neue Patienten bei mir gemeldet haben, so ersuche ich Sie, mir mit erster Gelegenheit 2 Dosis zukommen zu lassen.

Indessen zeichnet mit aller Hochachtung
Ulm, den 22. September 1849.
C. G. Vogt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Geehrter Herr Krüsi!

Bei einigen meiner Patienten, die sich Ihres Bruchmittels bedienten, habe ich mich über die vortreffliche Wirksamkeit desselben bestens überzeugt, so daß ich Sie ersuchen muß, mir für andere Patienten die benöthigte Quantität zukommen zu lassen, und zwar mit Nachnahme, und unter meiner Adresse.

Mit Achtung grüßt Sie ergebenst
Lachen, Kt. Schwyz, den 3. Juni 1850.
Dr. Steinegger.

Herrn Doktor Krüsi, zum Löwen, in Gais.

Wie Sie sich vielleicht noch erinnern werden, habe ich unter dem 16. November v. J. durch einen guten Freund, der eine Reise in die Schweiz machte, 2 Dosis Ihrer Bruchheilmittel verlangt, dieselben wurden für einen Mann von 63 Jahren verwendet, der schon viele Jahre an einem linken Leistenbruche litt. Die gänzliche Heilung des Bruches hat meinen Zweifel über die Wirksamkeit Ihres Mittels zerstört, und es freut mich von Herzen, daß die Wissenschaft ein Mittel für ein Uebel gefunden hat, für welches man bisher fast einzig das Tragen einer Binde kannte. Ich werde nun auch in Zukunft Ihr Mittel in meinem Wirkungskreise gehörig anwenden.

Genehmigen Sie indessen die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

von Ihrem Ergebenen
Dr. Kreutzler, prakt. Arzt.
Mühlberg, den 11. März 1852.

Anzeige und Danksagung.

Die Krankheit des Unterschriebenen und seine wegen des Gebrauchs der Bäder bevorstehende Abreise haben die Niederlegung seines Geschäftes zur Nothwendigkeit gemacht. Indem er seine Freunde und Bekannte hievon in Kenntniß setzt, dankt er denselben zugleich für ihren seitherigen Besuch.

Edenkoben, den 17. April 1852.
Ludwig Bölcker.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur ergebensten Anzeige, daß er sein Geschäft als Schubmacher angefangen hat, und empfiehlt sich in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten bestens.

Landau, den 20. April 1852.
Johann Jahraus,
wohnhaft bei Hrn. Rapp an der Kirche.

Anzeige.

Bei Valentin Däuwel in der Lochmühle bei Lingenfeld kann man guten selbstgemahlenen Neckar-Gyps haben, per Meß 8 Kreuzer oder per Malter 48 Kreuzer.

Gesuch.

Ein Reisekoffer wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt Herr Johann Zeiter, Posamentirer in Landau.

Naturbleiche in Pforzheim.

Unterzeichneter übernimmt Tücher und Garne für obige rühmlichst bekannte Bleiche für hier und Umgegend.

Annweiler, im April 1852.
Ant. Oberist.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer.

Chrystie Heinrich & Cie. in Mainz & Hâvre.

Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen
Havre und **New-York**
für den Monat **Juni** sind folgende:

am 4. Juni das Postschiff **Admiral**, Capitän **Bliffens** von 1000 Tonnen,
am 11. „ „ „ **Sam. M. Fox** „ **Ainsworth** 1500 „
am 19. „ „ „ **St. Denis**, „ **Follandsbee** 1000 „
am 27. „ „ „ **Duchesse d'Orleans** **Hutton** „ 1000 „

Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

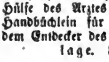
W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Franzbranntwein und Salz, ein Universalmittel.

Bei **Ed. Kaußler** in Landau ist zu haben:

Der Selbstarzt

bei äußern Verletzungen und Entzündungen aller Art. Oder: Das Geheimniß, durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen, offene Wunden, Lähmungen, Brand, Krebsschäden, Zahnweh, Kolik, Rose, so wie überhaupt alle äußern und innern Entzündungen ohne Hülfe des Arztes zu heilen. Ein unentbehrliches Handbüchlein für Jedermann. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels W. Lee. Vierte Auflage. 8. Geh. Preis: 36 kr.



Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß die Omnibus-Wagen nach Speyer von Heute an der erste um 6 Uhr Morgens, der zweite um 3 Uhr Nachmittags von der Post zu Landau abgehen.

Die Speyerer Kutschergesellschaft.

Zu verkaufen:

Ein Fohlen, Birkfelder Race, bei Valentin Ramo in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Einige Hundert Gebund Korn- und Waizen-Stroh, bei Valentin Renner in Dammheim.

Mineral-Wasser

sind von frischer Füllung angekommen bei

J. Keßler
an der Brücke in Landau.

Lotto.

Bei der am 15. April zu Regensburg stattgehabten Ziehung wurden folgende Nummern gezogen:

72 74 63 83 19

Die nächste Ziehung ist in Nürnberg, den 27. April. Schluß den 25.

Cours der Geldsorten
vom 19. April 1852.

	fl.	kr		kr
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	45½	—	46½
Preuß. Friedrichsd'or	9	58½	—	59½
Holländische 10-fl.-Stücke	9	55½	—	56½
Rand-Ducaten	5	38	—	39
20-Francs-Stücke	9	32½	—	33½
Englische Souverains	12	2	à	3
Preußische Thaler	1	45½	—	45⅝
5 Frankenthaler	2	23	—	23¼

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte	Datum des Marktes	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Haser	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	15. April	6	46	5	8	5	45	5	—	4	6
Edenkoben	17. April	7	—	5	18	5	57	4	55	4	3
Kaiserslautern	13. April	6	48	5	—	5	57	4	57	3	37
Kandel	14. April	7	1	5	5	5	40	5	—	4	—
Neustadt	17. April	6	59	5	17	6	—	5	1	4	—
Speyer	13. April	6	37	5	3	5	54	4	59	4	7
Zweibrücken	15. April	7	—	4	46	5	50	5	—	3	40

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 33. Landau in der Pfalz, den 24. April **1852.**

Zeitungsschau.

Landau, am 23. April. Wir ergänzen die wöchentliche Rundschau durch nachstehende Mittheilungen:

Paris, 15. April. Der Thatsache, daß die russischen Großfürsten von Chambord „Majestät" anredeten, wird nun noch die andere hinzugefügt, daß im russischen Hofkalender unter der Rubrik Frankreich die Bourbonen älterer und jüngerer Linien genannt, hingegen die Familie Bonaparte gar nicht erwähnt wird. Es soll das im Elysée einen sehr üblen Eindruck hervorgebracht haben, und Herr v. Kisseleff, welcher davon Kenntniß erhielt, glaubte, ohne dazu aufgefordert worden zu sein, diese Thatsache rechtfertigen oder erklären zu sollen. Es werden, sagte er dem Minister des Aeußern, in diesem Kalender einem alten Herkommen gemäß nur königliche Familien angeführt. Herr v. Turgot soll bei dieser Gelegenheit sich mehr denn je als Diplomat bewährt haben, denn wiewohl ihm ohne Zweifel mehrere Einwürfe über die Haltbarkeit dieses Aufschlusses auf die Zunge kamen, that er doch, als wäre er damit vollkommen befriedigt.

Paris, 15. April. Ein merkwürdiges Duell hat vorgestern zwischen 4 Rheinbayern, dem Gutsbesitzer Frey, einem jungen Apotheker aus Neustadt und zwei jungen Kaufleuten, Namens Völker und Wild, stattgehabt. Eine Discussion über die Nationalität der Pfalz gab dazu Veranlassung. Die Einen schlugen sich für Pfalzbayern, die Andern für Pfalzfrankreich. Zwei der Duellanten wurden, jedoch nur unbedeutend, verwundet.

Paris, 16. April. Heute Vormittag gegen 9 Uhr, ist der Prinz Paul von Württenberg, Bruder des Königs von Württemberg, Schwager des Prinzen Jerome Bonaparte und Oheim des Prinz-Präsidenten Louis Napoleon, in seinem Hotel, auf dem Vendome-Platze verschieden. Einige Tage vor seinem Hinscheiden trat er zur katholischen Kirche über, beichtete und erhielt die letzte Oelung aus den Händen des Pfarrers der Magdalenenkirche.

Paris, 18. April. Der Marschall Gérard ist gestern um 4 Uhr Abends im Alter von 79 Jahren gestorben. Er war nach dem Tode der Marschälle Soult und Reille, welcher im Jahr 1830 zum Marschall ernannt worden war, der älteste der Marschälle von Frankreich, obgleich er erst im Jahr 1847 zur höchsten militärischen Würde erhoben worden war. Die Statue des Marschalls Gérard wird in dem Museum von Versailles aufgestellt werden.

— Der zweite Sohn des Herzogs von Aumale, der Herzog von Guise, der vor drei Monaten in Neapel geboren worden war, ist auf dem Schlosse Claremont gestorben.

— Der Präsident der Republik begab sich gestern Nachmittag zu Fuß und ohne Eskorte vom Elysée nach den Tuilerien. Er gab dem General Magnan den Arm, und zwei Ordonnanzoffiziere folgten ihm in einiger Entfernung.

— Wie verlautet, sollen die Generale Montemart, Magnan und v. Castellane zu Marschällen ernannt werden.

Brüssel, 12. April. Ein bedeutender Theil der belgischen Armee wird gegen die Mitte dieses Monats in dem Lager von Beverloo zusammengezogen werden, und dort bis Mitte Juni zu großen Uebungen versammelt bleiben. Die Truppenkörper, welche an diesen Frühlingsübungen nicht theilnehmen, werden dann die ersten ablösen und ihrerseits ebenfalls zwei Monate im Lager bleiben. Früher fand gewöhnlich nur eine derartige Concentration jährlich statt; wenn man in diesem Jahr davon abgeht und Uebungen in größerem Maßstab veranstaltet, so hat dies neben anderm auch darin seinen Grund, daß in Folge der übelangebrachten Ersparungen im Kriegsbudget während der letzten Jahre der Präsenzstand unter den Waffen bei fast allen Truppengattungen ein geringer war, das Bedürfniß, die Mannschaften in größerer Menge und in größerem Maßstab einzuüben, sich also von selbst einstellen muß. — Uebrigens wird bei der Sorge für die Wehrhaftigkeit des Landes die für Hebung seines inneren Wohles nicht vernachlässigt. Mehrere neue Eisenbahnlinien werden in kürzester Zeit in Angriff genommen werden und noch andere der in der letzten Session votirten großen öffentlichen Arbeiten zur Ausführung vorbereitet.

Brüssel, 13. April. Gestern sind wieder gegen 150 französische Flüchtlinge, die meisten völlig mittellos, auf belgischem Gebiet angekommen. Nach der „Indépendance" wären Befehle an die Gränze gegangen, den von Seiten der französischen Regierung Ausgewiesenen den Eintritt in Belgien nicht mehr zu gestatten.

Brüssel, 15. April. Die „Indépendance" wiederholt heute, daß nach der Gränze Befehle gesandt worden, um den Eingang der französischen Verbannten zu verhindern. Alle Fremden, die jetzt nach Belgien reisen müssen ihre Päße von den belgischen Behörden vorher visiren lassen.

Regensburg, 18. April. Der gestrige Getraidemarkt hat in Korn eine Steigerung des Preises um 48 kr. gebracht; dagegen ist Waizen um 21 kr.

Digitized by Google

und Gerste um 1 fl. 2 kr. gefallen. Die seit 8 Tagen anhaltende rauhe Witterung und der strenge Frost, der seit 3 Nächten eingetreten ist, und am gestrigen Morgen — 5° Reaum. betragen hat, erweckt leider wieder manche Besorgnisse, die aber bald freudigen Hoffnungen weichen werden, wenn das Eintreten wärmerer und feuchterer Temperatur das Wachsthum der Saaten nicht nur, sondern die Vegetation im Allgemeinen fördern wird. (Auch in Augsburg wehte seit einigen Tagen ein kalter Nordwind, der uns sogar Schnee brachte. Heute (20.) Morgens 7 Uhr stand der Thermometer 4° unter 0.)

— In Gaustadt (eine halbe Stunde von Bamberg), brach am 18. April bei einem Manne, der vor 9 Wochen im Walde von einem Hunde in den kleinen Finger gebissen worden war, die Wunde aber nicht weiter beachtet hatte, plötzlich die Hundswuth aus. Nach einigen Stunden der höchsten Raserei ist der Unglückliche durch den Tod von seinen Leiden befreit worden.

Aus dem Innthal, 14. April. Die Aussicht auf wohlfeileres, aus einheimischem Getraide erzeugtes Brod ist abermals auf ein Jahr hin sehr getrübt. Der zu früh gefallene Schnee hat die Wintersaaten, namentlich Roggen, im ganzen Innthale sowie in mehreren Seitenthälern, z. B. Zillerthal, erstickt. Wer seine Aecker nicht brach sehen will, muß sich herbeilassen, dieselben umzuackern und mit neuen Samen zu befruchten, der selbst zu den höchsten Preisen kaum zu haben ist. Ein Staar Sommerroggen, welcher bekanntlich dem im Herbst ausgesäeten weder an Quantität noch an Qualität gleichkömmt, kostet in Oberinnthal 6 bis 7 fl. Rechnet man zu diesem Mißstand das gänzliche Mißrathen der Hauptfrucht Mittelinnthals, des türkischen Waizens nämlich, im verflossenen Jahr, so wird man die etwas gedrückte Stimmung des Volks begreiflich finden. (Aus dem Salzburg'schen wird über den jetzt, Mitte April, gefallenen Schnee geklagt, daß er die Wintersaaten erstickt (?) habe.)

Berlin, 12. April. Die Höfe von Rußland, Oesterreich, Preußen und England sollen sehr einig darüber sein, ein französisches Kaiserthum nicht zu gestatten.

— Der in Berlin neubegründete „Verein für christliche Kunst in der evangelischen Kirche" hat einen Preis von 100 Friedrichsd'or für das von einem deutschen Künstler gemalte beste Ecce-homo-Bild ausgesetzt.

— Der diesjährige Friedens-Congreß wird wahrscheinlich in Amsterdam gehalten werden. Es gibt gegenwärtig in England etwa 130 Oelzweig-Gesellschaften, welche sich mit Ausgabe von Blättern, in denen die Segnungen des Friedens und die Gräueln des Kriegs besprochen werden, befassen. Drei solche Gesellschaften bestehen in Hamburg.

Bremen, 15. April. Der heutige Expeditionstag für Auswanderer steht einzig in seiner Art da. Eine so bedeutende Anzahl von Passagieren wie heute ist noch nie von hier an einem Tage über See befördert worden; man schätzt dieselbe auf etwa 6000.

London. Von Seiten eines Privatmannes, Namens F. Fuller, ist den Eigenthümern und Kommissionären des Industrie-Ausstellungsgebäudes der Antrag gemacht worden, dasselbe für 70,000 Pfund zu verkaufen, wo dann Mr. Fuller oder die Gesellschaft, in deren Namen er unterhandelt, das Gebäude zu einem Wintergarten verwenden würde, vorausgesetzt, daß die Regierung dazu die Bewilligung gibt.

— Die Frauen-Auswanderungs-Gesellschaft in London beförderte wieder 50 Mädchen nach Australien. Im Ganzen sind jetzt aus England 850 Frauen und Mädchen von dieser Gesellschaft ausgeschickt worden, und der Erfolg ist für die Auswandernden sowohl wie für die Kolonien, wo sie sich niederließen, ein höchst erfreulicher gewesen, was namentlich der strengen Auswahl, der sich die Gesellschaft bisher befliß, hat, zuzuschreiben ist.

Würzburg, 14. April. Zwei Soldaten stürzten sich kurz nacheinander aus den Fenstern der Kaserne. Einer davon starb nach wenigen Stunden; der Andere gibt Hoffnung zum Aufkommen.

Frankfurt, 14. April. Der Verkehr unserer Frühjahrs-Messe ist fortwährend sehr lebhaft. Er wird von der Witterung ausnehmend begünstigt. In Modestoffen und Sommer-Artikeln findet belangreicher Absatz statt. Die Ledermesse fällt sehr befriedigend aus.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist am 19. d. zur Truppeninspection in Frankfurt angelangt.

— Nach der „F. P.-Ztg." ist Graf Colloredo-Waldsee als Nachfolger des Grafen Buol-Schauenstein zum österreichischen Gesandten in London bestimmt. Er hat diesen Posten schon einmal versehen.

Frankenthal, 20. April. So eben, Mittags 12 Uhr, wird das Urtheil gegen die Dürkheimer Beschuldigten, die Herren Eppelsheim, Dr. Joachim, Stöhr und Scheuermann ausgesprochen. Dieselben werden wegen Einmischung in öffentliche Funktionen und zwar Eppelsheim und Dr. Joachim zu 2, Stöhr zu 4 und Scheuerman zu 6 Monaten verurtheilt. — Diesen Nachmittag um zwei Uhr beginnen die Verhandlungen gegen Herrn Sauerbeck. — Derselbe wurde gleichfalls der Einmischung in öffentliche Functionen schuldig erklärt und in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt.

München, 16. April. Gemäß Ministerialentschließung wird jedem Bayer, welcher die obrigkeitliche Erlaubniß zur Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika erhalten hat, von der betreffenden Behörde nicht nur eine ihm hierüber förmlich ausgefertigte Urkunde, sondern auch ein ausdrücklich auf die Reise nach Nordamerika lautender vorschriftsmäßiger Paß zugestellt. Unter diesen Umständen ist der k. Konsul nicht nur ermächtigt, sondern selbst beauftragt, bayrischen Auswanderern, welche mit den gedachten beiden Urkunden nicht sich auszuweisen vermögen, jedweden konsularischen Schutz bezüglich zu verweigern. Die heimlich Auswandernden setzen sich auf diese Weise großen Unannehmlichkeiten aus.

Digitized by Google

Zapfenstreich.

Landau, am 22. April. Unser Thurmhahn, der gestern einige Zuckungen begonnen hatte, wodurch sich rein Ostwind einstellte, hat diesen Morgen wieder seinen lang gewählten Standpunkt eingenommen: Nord-Ost-Wind. Dieser unfreundliche Zephir hat uns täglich bei oft 5° Kälte Eis gebracht und so hatten wir auch heute bei einem minder Grad Kälte wieder Eis in den Gossen und Eiszapfen am Brunnen. Daß unter diesen Erscheinungen, wie die Allg. Ztg. sagt, die Fruchtpreise auf den meisten deutschen Schrannen wieder etwas in die Höhe gingen, darf uns nicht wundern. Auch der vorjährige Reps ist wieder mehr gesucht, bei gebesserten Preisen. Der neue Ankömmling hat aber auch harte Tage zu überstehen und schon bis jetzt haben Kälte und Wurm diese Ernte sehr in Zweifel gestellt und schon wird da und dorten begonnen, den zumeist Heimgesuchten auszuackern, was bereits auch mit einer Anzahl Kornäcker geschehen ist.

Erfahrne Landleute, im Betrieb der Landwirthschaft ergraute Männer, rathen ab von dem vorschnellen Umstürzen der Repsäcker. So erzählt ein solcher Mann: in einem ähnlichen Jahre schnitt mir ein Freund die ertrorenen Repsblumen ab. Ich war sehr erbost über den Unberufenen, ließ aber die gestümmelten Stöcke stehen, und hatte die Freude, eine Repsernte einzuheimsen, so ergiebig, wie in dem gesegnetsten Jahre. — Wo Alles erfroren ist, kann natürlich auch nichts mehr erwartet werden.

Am Gebirge sehen die Rebleute noch immer mit Spannung der Entwicklung der Rebgelände entgegen; begreiflicher Weise hält die fortwährende Kälte auch diese Pflanzung zurück. Möge die Befürchtung — daß die Mehrzahl der Weinstöcke erfroren sei — ungegründet sein; eine Befürchtung, die auch am untern Gebirge Eingang gefunden hat; denn gerade von daher wird dem diesjährigen Herbste eine schlechte Vorhersage und deßhalb ein Weinaufschlag in Aussicht gestellt.

— Unser heutiger Wochenmarkt war reichlich versehen mit allem, was dahin gehört, weniger war die Zufuhr auf der Schranne, obschon kein Mangel an Früchten vorhanden war. Kartoffeln waren 14 Karren oder Wagen anwesend; die Preise gleich dem vorigen Markttage. Steckkartoffeln wurden zu 18 kr. das Meß verkauft. — Wie in der Fruchtmarkt-Tabelle zu sehen sind die Preise auch hier etwas in die Höhe gegangen.

— Freitag, 23. April. Görgentag, kein Frost mehr in der Frühe, ohne gerade lieblich zu sein, bei gleichem Wind wie seitdem. Es werden viele Repsäcker zu anderweitem Anbau umgeackert, mehr noch aber werden unberührt bleiben, da eine halbe Repsernte wohl lohnender sein dürfte als ein Umbau. Wie versichert wird, wurde eben der Reps zu 14 fl. 30 kr. verkauft und nicht willig um diesen Preis abgegeben.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Von heute an werden wieder alle vorräthige Sortimente Holz auf dem kgl. Holzhofe dahier gegen die bestehenden Preise abgegeben.

Landau, den 22. April 1852.

Königl. Rentamt.

Eberhard.

Güterversteigerung.

Mittwoch, den 12. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen in Landau, läßt die Fallitmasse von Armand Eichborn, gewesenem Kaufmanne in Landau, nachbeschriebene, demselben angehörige Güter, Landauer Banns, in Eigenthum versteigern, als:

1) 98 Dec. Acker, mit Gerste, im Kirschbaumteich, 3. Gewann, neben Daniel Knobloch und Doctor Eichborn;
2) 50 Dec. Acker, mit Gerste, im grünen Winkel, 1. Gewann, neben Mathäus Müller und Doctor Eichborn;
3) 56 Dec. Wies auf den Oberwiesen, auf den Flurgraben stoßend, neben Ludwig Brück und Michael Wygandt;
4) 72 Dec. Acker, mit Gerste, in der 4. Guldengewann am Birnbach, neben Stöpel und Daniel Schupp;
5) 76 Dec. Acker, mit Gerste, in der großen Mulb, 1. Gewann, neben Ferdinand Koch und Doctor Eichborn;
6) 47 Dec. Acker, mit Kartoffeln, in der kleinen Mulb, auf den Birnbach stoßend, neben Friedrich Schneider und Jacob Claus Erben.

Landau, den 20. April 1852.

Keller, Notar.

Versteigerung.

Mittwoch, den 26. Mai nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum weißen Löwen in Landau, lassen die Erben von dem verstorbenen Herrn Friedrich Schneider, gewesener Bierbrauer und Gutsbesitzer, in Landau wohnend, in Eigenthum versteigern:

Ein zu Landau im gelben Viertel an der Königsstraße liegendes neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit einem gewölbten Keller, einem Nebenbau mit einer Wohnung, Waschküche, Remise und Keller, einer Scheuer mit Keller, Stallungen, Hofraum mit Brunnen, etwas Garten und Zubehörungen, auf einem Flächenraum von 20 Dezimalen, begränzt durch die neue Brasserie und die Triangels-Gasse.

Die in den Kellern lagernden Fässer von 95 Fuder in der Größe von 7—2 Fuder, mehrere kleine Fässer, sämmtlich weingrün, sodann eine Kelter, Bütten, Züber, 2 Chaisen, 1 Droschke, Pferdegeschirr, 3 Kanapee mit gepolsterten Stühlen,

Digitized by Google

Commode, Schränke, Spiegel, Tische, Stühle, Bettladen und sonstiges Schreinwerk, Bettungen und Möbel und Hausgeräthschaften, werden den darauf folgenden Tag, des Morgens neun Uhr, vor dem vorbeschriebenen Hause zur Versteigerung gebracht werden.

Landau, den 19. April 1852.

W. Heuck, Notar.

Bekanntmachung.

Am 9., 10. und 11. Mai nächsthin, wird der übliche Frühjahrsmarkt auf dem Max-Josephs-Platze dahier abgehalten.

Landau, den 15. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Edesheim. Holzversteigerung.

Donnerstag, den 6. Mai 1852, des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachbezeichnete Hölzer, im Hinter- und Vorderwald lagernd, auf Zahlungstermin versteigert; Nämlich:

A. Im Hinterwaldschlag, Hainbuchenthal; und zufällige Ergebnisse.

4 tieferne Bau- und Nutzstämme,
1 „ Bloch,
15¾ Klafter buchen Prügelholz,
44 „ kiefern, aspen und linden Scheit- und Prügelholz,
1 „ eichen Scheit, Wingertsstiefelholz,
44 aspene Sparren von 28 bis 32 Fuß lang,
5318 buchene Wellen.

B. Im Vorderwald.

20 tieferne Baustämme.

Sämmtliche Hölzer im Hinterwalde sind leicht auf der Hochstraße zum Modenbacherthal, besonders aber bequem nach dem Eimsteinerthale hin abzufahren.

Fremde, hierorts nicht bekannte Steigerer haben ihre Zahlfähigkeit durch amtlich beglaubigte Vermögensatteste nachzuweisen, oder diesseitige Bürgschaft zu stellen.

Edesheim, den 20. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Kämmerer.

Bekanntmachung.

Bis künftigen 6. Mai 1852, Morgens 9 Uhr, kommen aus dem Gemeindewald von Wörth folgende Hölzer zum meistbietenden Verkauf:

1) 13 eichene Schiff- und sonstige Baustämme,
2) 111 Klafter Scheitholz verschiedener Sorten,
3) 425 Gebund eichene und 2175 weiche Wellen.

Wörth, den 22. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Gez. Pfirrmann.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 6. Mai 1852, Morgens 9 Uhr anfangend, werden in loco Frankweiler aus dasigem Gemeindehinterwalde, Schlag Darloch auf der Ebene, nachbezeichnete an ganz bequemen Abfuhrwegen lagernde Holzsortimente öffentlich meistbietend, auf Zahlungsfrist bis 1. September 1852, vor unterfertigtem Amte zur Versteigerung gebracht:

I. Schlag Darloch.

24 eichene Baustämme 3. Classe,
15 „ Abschnitte „ „
29 „ Wagnerstangen,
10 tieferne Baustämme 3. Classe,
43 „ Nutzstämme „ „
52 „ Blöche „ „
13 „ Stangen,
34½ Klafter buchen Scheitholz,
3¼ „ „ „ knorrig,
2¼ „ „ Prügel,
1¾ „ eichen 4½ Scheitholz,
9 „ kiefern 4½ „
34¼ „ gemischtes Stockholz,
1025 buchene Wellen mit starken Prügeln;
1400 gemischte „ „ „

II. Zufällige Ergebnisse.

4 eichene Baustämme 3. Classe,
12 „ Wagnerstangen,
2 tieferne Nutzstämme 3. Classe,
1 „ Stange,
9¾ Klafter buchen, eichen, aspen und tiefern Scheit- und Prügelholz.

Frankweiler, den 21. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Decker.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 29. April 1852, um 8 Uhr des Morgens, werden auf dem Gemeindehaus zu Dörrenbach aus dem dasigen Gemeinde- und Pfarrwald nachfolgende Hölzer versteigert, als:

a. Gemeindewald.

2 eichene Baustämme 4. Classe,
26 tieferne „ 3. und 4. Classe,
56 tannene „ „
28 „ Sparren.

b. Pfarrwald.

10 Klafter kastanien geschnittene Scheitholz,
39 „ kiefern „ „
¾ „ kastanien Prügelholz,
7½ „ kiefern „
6 „ kastanien Stockholz,
12¾ „ kiefern „
125 kastanien Wellen,
2263 tieferne „

Die Hölzer sind alle gut abzufahren und auf Martini l. J. zahlbar.

Dörrenbach, den 22. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Gander.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Die auf den 27. d. Mts. anberaumt gewesene Holzversteigerung der Gemeinde Gräfenhausen kann, eingetretener Hindernisse wegen, erst am 14. Mai l. J., Morgens 8 Uhr, vorgenommen werden — was hiermit bekannt gemacht wird.

Gräfenhausen, den 23. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

A. A.

Fuchs, Gemeindeschr.

Verkauf einer Bierbrauerei mit Gastwirthschaft in Lauterburg (Frankreich).

Die während einer langen Reihe von Jahren durch den jüngst verstorbenen Gg. Sonntag bei L. J. Eigenthümer in Lauterburg mit sehr gutem Erfolg betriebene Bierbrauerei und Gastwirthschaft, geschildet zu den 3 Mohren, in der besten Lage, an der Hauptstraße gelegen, gegenwärtig ganz neu und bequem eingerichtet, wird mit allen dazu erforderlichen Geräthschaften ꝛc. unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf aus freier Hand hiermit angeboten und könnte dieses Anwesen, während dem dasselbe noch in völligem Gang betrieben wird, sogleich bezogen werden.

Es wird hauptsächlich bemerkt: daß das Braugeschäft in loco bis jetzt keine, und nur 2 und 4 Stunden von da entfernt, wenig Concurrenz hat.

Die Gastwirthschaft betreffend, wurde dieselbe stets bestens besucht und wird sich diese bei freundschaftlicher reeller Bedienung immer mehr Besuch, namentlich von den angränzenden Bewohnern Badens und der Pfalz zu erfreuen haben.

Lauterburg, den 22. April 1852.

Nähere Auskunft ertheilen auf Verlangen die Erben des verlebten Gg. Sonntag, so wie ihr Verwandter

F. A. Walz, Kaufmann in Berg, Pfalz.

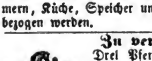
Heu-, Spelz- und Waizenstroh-Versteigerung auf Termin

wird Donnerstag, den 29. April, Morgens 9 Uhr, bei Kollmar Wtb. in ihrer Scheuer hinter dem Pfarrgäßchen in Landau stattfinden.

Zu vermiethen:

Bei Ludwig Jooß in der Meerweibchenstraße in Landau die mittlere Etage, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, und kann sogleich bezogen werden.

Zu verkaufen:



Drei Pferde, unter sieben die Auswahl, bei L. v. Gerichten in Offenbach.

Zu verkaufen:

Eine neu geschaftete Kugelbüchse nebst allen Zugehörungen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Gutes Heu bei Wtb. Seitz in Albersweiler.

Concert-Anzeige.

Kommenden Sonntag, als den 25. April, beabsichtigt der Gesang-Verein zu Albersweiler ein Concert im Saale des Herrn Pelzer daselbst abzuhalten, wozu derselbe alle Freunde des Gesanges und des geselligen Vergnügens höflichst einladet. Anfang 1/2 7 Uhr; nach dem Concert — Ball.

Der Vorstand.

Anzeige

Mache ich hiermit, daß ich unterm Heutigen eine Auswahl Tapetenmuster, welche das Neueste in diesem Artikel enthalten, um meine Musterkarte zu vervollkommnen, erhalten habe.

Billige Preise und prompte Bedienung versprechend, lade ich freundlich zur geneigten Auswahl und Abnahme ein.

J. B. Arnaud Sohn,
Kaufmann auf der Marktstraße
in Landau.

Münchener Flaschenbier

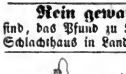
und

Frankfurter Würste

im Bayrischen Hof
bei Heinrich Ochsner
in Edenkoben.

Rein gewaschene Kälberhaare

sind, das Pfund zu 5 kr., bei J. Weiß, neben dem Schlachthaus in Landau, zu haben.



Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß die Omnibus-Wagen nach Speyer von Heute an der erste um 6 Uhr Morgens, der zweite um 3 Uhr Nachmittags von der Post zu Landau abgehen.

Die Speyerer Kutschergesellschaft.

Gemahlener Neckar-Gyps,

das Meß à 9 kr., auf der Rützheimer Obermühle bei

Mar Kitt.

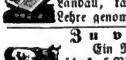
Anzeige.

Selbst gemahlenen weißen Gyps verkauft Unterzeichneter à 9 Kreuzer per Meß in der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern

Fr. Peter Brunner.

Bei J. Neumann, Buchbinder in Landau, kann ein junger Mensch in die Lehre genommen werden.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfaßel, von Farbe schwarzscheck, 5 Viertel Jahre alt, bei Johannes Dörr Wittwe in Eisingen.

Zu verkaufen:

Ein Conversations-Lexikon. Wo? ist bei der Redaction dieses Blattes zu erfragen.

Digitized by Google

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Unterzeichneter, schon einige Jahre ausschließlich für Unterleibsbrüche beschäftigt, deren überraschende Proben alles bisher in diesem Fache Geleistete übertreffen, hält es in seiner Pflicht, dasselbe auch den entfernten Nebenmenschen bekannt und zugänglich zu machen. Eine Dosis ist zur Heilung eines neuen Bruches hinlänglich, ist aber der Bruch alt, oder gar ein Doppelbruch, so mag er 2—4 Dosis erfordern. Eine Dosis sammt Gebrauchsanweisung kostet 3 fl. R. W. Ich enthalte mich alles Anrühmens meines sich überall auf das Glänzendste bewährten Bruchheilmittels, lasse dagegen von den vielen hundert Zeugnissen 4 ärztliche Urtheile aus verschiedenen Gegenden folgen. Noch muß ich bemerken, daß seit einiger Zeit falsche unter meinem Namen fabrizirt werden; ich ersuche deßhalb Jedermann, seine Briefe direkt an unterzeichnete Firma zu richten.

Dr. S. S. Krüß, zum Löwen, in Gais, Kanton Appenzell, in der Schweiz.

Zeugnisse.

Hochwohlgeborner Herr Doktor!

Ihr Heilmittel für einen meiner Patienten habe ich erhalten, und selbiges nach Anweisung gebrauchen lassen. Schon bei den ersten zweimal Auflegen zeigte sich Besserung, und bei den 3maligen Auflegen war er kurirt, und ich hatte noch 2 Monat Gelegenheit ihn zu beobachten. Da ich nun von der Heilkraft Ihres Mittels überzeugt bin, so ersuche ich Sie, mir mit Wendung der Post wieder einige Dosis zukommen zu lassen.

In dieser Erwartung grüßt Sie freundschaftlich

Riedenburg, K. Bayern, den 28. Oktober 1850.

Ihr Ergebener

Joh. Römi, Wundarzt und Geburtshelfer.

Herr Krüß!

Ich unterzeichneter habe von ihrem längst empfohlenen Bruchheilmittel Gebrauch gemacht, und zwar bei einem Mann von 60 Jahren, der an diesem Uebel schon 12 Jahre litt, und gefunden, daß sich dasselbe sehr gut bewährt. Da sich jetzt 2 neue Patienten bei mir gemeldet haben, so ersuche ich Sie, mir mit erster Gelegenheit 2 Dosis zukommen zu lassen.

Indessen zeichnet mit aller Hochachtung

Ulm, den 22. September 1849.

C. G. Vogt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Geehrter Herr Krüß!

Bei einigen meiner Patienten, die sich Ihres Bruchmittels bedienten, habe ich mich über die vortreffliche Wirksamkeit desselben bestens überzeugt, so daß ich Sie ersuchen muß, mir für andere Patienten die benöthigte Quantität zukommen zu lassen, und zwar mit Nachnahme, und unter meiner Adresse.

Mit Achtung grüßt Sie ergebenst

Lachen, Kt. Schwyz, den 3. Juni 1850.

Dr. Steinegger.

Herrn Doktor Krüß, zum Löwen, in Gais.

Wie Sie sich vielleicht noch erinnern werden, habe ich unter dem 16. November v. J. durch einen guten Freund, der eine Reise in die Schweiz machte, 2 Dosis Ihrer Bruchheilmittel verlangt, dieselben wurden für einen Mann von 63 Jahren verwendet, der schon viele Jahre an einem linken Leistenbruche litt. Die gänzliche Heilung des Bruches hat meinen Zweifle über die Wirksamkeit Ihres Mittels zerstört, und es freut mich von Herzen, daß die Wissenschaft ein Mittel für ein Uebel gefunden hat, für welches man bisher fast einzig das Tragen einer Binde kannte. Ich werde nun auch in Zukunft Ihr Mittel in meinem Wirkungskreise gehörig anwenden.

Genehmigen Sie indessen die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

von Ihrem Ergebenen

Dr. Kreußler, prakt. Arzt.

Mühlberg, den 11. März 1852.

Danksagung.

Bei dem schweren Verluste, der uns in dem Hinscheiden unsrer geliebten Gattin und Mutter

Clara Altschul

betroffen hat, gereichte uns die allgemeine Theilnahme unserer Mitbürger, die ihr in so großer Anzahl die letzte Ehre erwiesen, zu besonderm Troste. Wir fühlen uns verpflichtet ihnen allen unsern innigsten Dank dafür auszusprechen.

Jagenheim, den 23. April 1852.

Der Gatte und die Kinder der Verblichenen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste	Haber
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	22. April	6	54	5	18	6	—	5 10	4 15
Edenkoben . .	17. April	7	—	5	18	5	57	4 55	4 3
Kaiserslautern	20. April	6	47	4	55	5	41	4 46	3 32
Kandel . . .	21. April	7	7	5	13	5	52	5 —	3 58
Neustadt . . .	20. April	6	44	5	8	5	50	4 55	4 2
Speyer . . .	20. April	6	42	5	2	5	55	4 51	4 6
Zweibrücken .	22. April	7	—	4	40	5	45	4 30	3 31

Mainz, 16. April. Waizen à 200 Pfd. 12 fl. 24 kr.
Korn à 180 Pfd. 9 fl. 31 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 18 kr. Haber à 120 Pfd 4 fl. 22 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 34. Landau in der Pfalz, den 29. April **1852.**

(Den Hagelversicherungsverein für das Königreich Bayern betr.)

In den hierunten im Abdrucke folgenden revidirten Satzungen des Hagelversicherungsvereines für das Königreich Bayern haben alle Anträge, welche bei Revision derselben durch die Organe des landwirthschaftlichen Vereins in der Pfalz gemacht wurden, ihre volle Berücksichtigung gefunden, und sind namentlich durch die Beschränkung der Dauer der Versicherung auf Ein Jahr und durch eine zweckmäßige Classifikation der Beitrag nach Maßgabe der Hagelgefährlichkeit nach Ortsfluren und Früchten für die Landwirthe der Pfalz die früher bestandenen Bedenken nunmehr gründlich beseitigt worden.

Damit das satzungsmäßige Versicherungskapital bald erreicht werde, und dieser wohlthätige Verein in's Leben treten könne, erscheint es sehr wünschenswerth, daß von den Landwirthen des Bezirkes der Beitritt zu diesem Vereine und die Abgabe der nach §. 10 der Satzungen erforderlichen Deklarationen baldigst bethätigt werde, worauf wir hiermit die Landwirthe des Bezirkes aufmerksam zu machen uns erlauben.

Landau, den 16. April 1852.

Das Bezirkskomite.

Freyberg.

C. Hoffmann.

Satzungen

des

Hagel-Versicherungs-Vereines

für das

Königreich Bayern.

I. Abschnitt.

Allgemeine Bestimmungen.

§. 1. Grundbesitzer und Pächter bilden zusammen einen Privatverein zu dem Endzwecke, auf der Grundlage vollständiger Gegenseitigkeit die Erzeugnisse des Bodens gegen Hagelschaden nach den Bestimmungen gegenwärtiger Satzungen zu versichern.

§. 2. Dieser Verein erstreckt sich über das Gesammtgebiet des Königreiches Bayern unter der Benennung:

„Hagel-Versicherungs-Verein für das Königreich Bayern.“

Ausnahmsweise ist der Beitritt zum Vereine auch für solche Grundstücke zulässig, welche außerhalb des Königreiches gelegen sind, sie mögen In- oder Ausländern gehören.

§. 3. Der Verein versichert die Ernte auf dem Felde nur gegen Beschädigungen durch Hagel.

Schäden, welche durch andere Ereignisse, als Frost, Rost, Trockene, Nässe, Wild- und Mäusefraß u. s. w. herbeigeführt werden oder Folge schlechter Bewirthschaftung sind, werden nicht vergütet.

Auch wird nur die Frucht, sohin bei Obst- und Weingärten nur das Obst und die Traube, nicht aber jener Schaden versichert, welcher etwa an den Bäumen oder den Weinstöcken durch den Hagel verursacht wird.

§. 4. Die Versicherungssumme jedes einzelnen Mitgliedes wird auf den Grund einer von demselben herzustellenden, von den Vereinsbehörden zu prüfenden Fassion über den muthmaßlichen Geldwerth der zu hoffenden Erndte bestimmt, darf jedoch nur in ganzen Gulden ausgedrückt werden.

§. 5. Beschädigungen, welche weniger als zwei Zehntel der ganzen Versicherungssumme eines einzelnen Mitgliedes betragen, werden nicht vergütet.

Bei Beschädigungen von zwei Zehnteln und darüber wird hingegen voller Schadenersatz geleistet.

Die Entschädigungen werden in demselben Jahre, in welchem die Pflicht zu deren Leistung entstanden ist, längstens bis zum 15. Dezember ganz und baar an die vom Hagel betroffenen Mitglieder ausbezahlt.

§. 6. Der Anspruch auf Entschädigung für den im Laufe eines Jahres erlittenen Hagelschaden ist dadurch bedingt, daß die Versicherung rechtzeitig und gültig erfolgt ist. (II. Abschnitt.)

§. 7. Jede absichtliche Gefährdung des Vereines von Seite eines Mitgliedes zieht für dasselbe, unbeschadet seiner Haftung für den treffenden Jahresbeitrag, den Verlust des Entschädigungs-Anspruches für das Jahr, in welchem die Gefährdung eingetreten ist, nach sich.

§. 8. Mit dem Austritte aus dem Vereine erlischt, abgesehen von den noch nicht befriedigten Ansprüchen auf Schadensvergütung, jeder Anspruch auf das Vermögen desselben.

§. 9. Alle Certifikate, Contrafignationen und dergleichen, welche öffentliche Stellen und Behörden für den Verein ausstellen, dann die Verpflichtungen der Agenten und Schätzleute, sowie sonstige Verhandlungen, welche die gedachten Behörden im Interesse des Vereines vornehmen, sind stempel- und taxfrei, dann portofrei. Die Postporti und Botenlöhne für Correspondenzen der Vereinsorgane unter sich werden als Verwaltungsausgaben aus der Vereinscassa bestritten.

II. Abschnitt.

Beitritt zum Vereine.

§. 10. Der Beitritt zu dem Vereine ist jedem Grundbesitzer und Pächter freigestellt und kann auch für einzelne Grundstücke oder Fruchtgattungen erfolgen.

§. 11. In letzterer Beziehung treten jedoch folgende Beschränkungen ein:

Digitized by Google

1) **Alle mit Getreidefrüchten bebauten Grundstücke, welche zu einem und demselben Gutskomplexe oder zu dem im Umfange einer Gemeindemarkung gelegenen walzenden Besitzthume der nämlichen Person gehören, müssen bei Verlust des Entschädigungs-Anspruches für alle versicherten Früchte gleichzeitig und insgesammt in die Versicherung aufgenommen werden.**

2) **Das Stroh von Getreidefrüchten muß unter dem gleichen Präjudiz und zwar in gesonderten, mindestens $^1/_4$ des Getreidewerthes betragenden Anschlage versichert werden.**

3) Bei Flachs und Hanf darf der Samen nicht allein sondern nur zugleich mit dem Stengel versichert werden, wobei jedoch für beide gesonderte Anschläge einzutreten haben.

§. 12. Bei Futtergewächsen kann außer dem Heu auch das Grummet, bei Kleefeldern außer dem Futterbau auch der Kleesamen versichert werden; hiezu bedarf es jedoch einer ausdrücklichen Erklärung des Betheiligten mittelst gesonderten Voranschlages in der Fassion.

§. 13. Auch Grundstücke, welche in einem Versicherungsjahre bereits einen theilweisen Hagelschaden erlitten haben, können in diesem Jahre noch für den versichert gebliebenen Rest der Erndte versichert werden. Hiebei finden jedoch die Bestimmungen des §. 11 gleichmäßige Anwendung; auch muß sich der Beitretende die Erhebung des bereits eingetretenen Schadens auf seine Kosten gefallen lassen.

§. 14. Der Beitritt kann immer nur für die Dauer eines Jahres erfolgen.

Derselbe muß in der Zeit vom 1. Januar bis einschlüßlich 15. Juni des Jahres, für welches versichert werden will, erklärt werden, was insbesondere auch von dem in §. 13 vorgesehenen Falle gilt.

§. 15. Wer dem Vereine beitreten will, hat vor Allem die Fassion über den muthmaßlichen Geldwerth der Erndte, welche von den Grundstücken und Früchten, die er versichern will, zu hoffen ist, nach dem in der Beilage bezeichneten Formulare anzufertigen.

Dieser Geldwerth ist vorbehaltlich der Bestimmungen der §. 11, Ziffer 2 und 3 und §. 12, für jedes einzelne Grundstück, und wenn ein solches mit verschiedenen Fruchtgattungen bebaut ist, für jede einzelne Fruchtgattung mit beiläufiger Angabe des betreffenden Flächenmaßes gesondert anzugeben.

§. 16. Zu diesem Behufe sind in der Fassion die einzelnen Grundstücke da, wo das Grundsteuer-Definitivum besteht, nach Kataster-Nummern und dem Flächeninhalte in Tagwerken und Dezimalen, außerdem nach den eigenen Namen und dem üblichen Ackermaße so genau und umständlich zu bezeichnen, daß jeder Verwechslung des einen mit dem andern Grundstücke vorgebeugt ist.

§. 17. Innerhalb der im §. 14, Absatz 2, bestimmten Zeit hat der Betheiligte diese Fassion, dann die von ihm ausgefüllte Versicherungs-Urkunde, deren Formular er bei dem betreffenden Vereinsagenten in Empfang nimmt, dem letzteren und zwar beide Dokumente in je zwei Exemplaren zu behändigen.

§. 18. Der Agent ist verbunden, unverzüglich und jedenfalls an selbem Tage die Versicherungsurkunde auszufertigen und eines der Exemplare dem Beitretenden auszuhändigen, welch letzterer jedoch vorher noch einen Beitrag von 1 fl. von jedem Tausend oder 6 kr. von jedem Hundert der Versicherungssumme zum Reservefond des Vereines zu bezahlen hat.

Nach Umfluß von 24 Stunden vor der Stunde der Fertigung der Versicherungsurkunde durch den Agenten an gerechnet, erwirbt der Beitretende die Eigenschaft eines Mitgliedes und den Anspruch auf satzungsgemäße Entschädigung.

§. 19. Sollte der Agent bei Uebergabe der Fassion wesentliche Mängel in derselben wahrnehmen, so kann er den Betheiligten darauf aufmerksam machen; wenn dieser dessenungeachtet auf der Ausstellung der Urkunde besteht, so ist die letztere um so minder zu verzögern, als die Haftung für dergleichen Mängel und deren Folgen den Versichernden trifft.

§. 20. Entdeckt der Agent bei dieser Gelegenheit, daß die Fassion bezüglich des muthmaßlichen Geldwerthes der zu hoffenden Erndte offenbar übermäßige oder allzu geringe Ansätze enthalte, so ist er berechtigt, wie verpflichtet, solche Ansätze zu ermäßigen oder zu erhöhen und hienach die Versicherungsurkunde modifizirt auszufertigen.

Hiergegen kann der Versicherer die Beschwerde an das Vereinsdirektorium einlegen; dieselbe ist jedoch bei Vermeidung der Nichtbeachtung binnen 3 Tagen, von Aushändigung der Versicherungsurkunde an, bei dem Agenten anzumelden und auszuführen.

Der Beschwerdeführer kann verlangen, daß seine Beschwerdegründe von dem Agenten kurz zu Protokoll konstatirt werden.

§. 21. Die gleichlautenden Duplikate der Fassion und der Versicherungsurkunde, dann die etwa eingelegten Beschwerden hat der Agent ungesäumt und zwar längstens binnen 8 Tagen, von der Ausstellung der Urkunde an, dem Vereinsdirektorium vorzulegen.

§. 22. Letzteres ist nach Prüfung der Fassion in allen Beziehungen, dann nach Würdigung der etwa eingelegten Beschwerden berechtigt, die definitive Feststellung der Versicherungssumme mit Beseitigung aller übermäßigen oder allzugeringen Ansätze vorzunehmen und hienach den Eintrag in den Vereinskataster zu verfügen.

Der bezügliche Beschluß des Direktoriums, welchem in jedem Falle eine bis zum Beginne der Giltigkeit des Versicherungs-Vertrages (§. 18 Abs. 2) rückwirkende Kraft zukommt, ist dem Betheiligten, sofferne dessen Antrag eine Berichtigung erlitten hat, durch den Agenten zu eröffnen, und dabei im Falle der Höherung des Versicherungsanschlages die nöthige Nachzahlung an dem Beitrage zum Reservefond einzuheischen.

§. 23. Die Versicherungsurkunde, welche vom Agenten ausgestellt wird, enthält außer einem Abdrucke der Bestimmungen des IV. Abschnittes

a) die ausdrückliche Anerkennung der Satzungen von Seite des Beitretenden;

b) die Zusicherung der richtigen Erfüllung der dem Verein gegen jedes Mitglied satzungsmäßig obliegenden Verbindlichkeiten; dann

c) am Schlusse die Fertigung des Agenten mit Angabe des Tages und der Stunde derselben, sowie mit Bezeichnung der Klasse der Ortsflurhagelgefährlichkeit, in welche der Versichernde

Digitized by Google

gehört, und der einzelnen Beträge, nach welchen sich die demselben zugerechnete Versicherungssumme auf die 3 Abtheilungen der Fruchthagelgefährlichkeit vertheilt.

§. 24. Nimmt der Versicherte in der Bebauung seiner Grundstücke gegen die in der überreichten Fassion enthaltenen Angaben eine Aenderung vor, so gilt der Erndteanschlag der in der Fassion angegebenen Frucht für die wirklich angebaute nur dann, wenn letztere den gleichen oder einen geringeren Betrag bezahlt.

Andernfalls verliert derselbe in Bezug auf die betreffenden Grundstücke den Anspruch auf Entschädigung, es sei denn, daß eine Anzeige hierüber noch vor dem Eintritt des Hagelschadens bei dem Direktorium eingelaufen ist; in letzterem Falle ist jedoch seinerzeit der höhere Beitrag einzuheischen.

§. 25. Bei Veränderungen im Besitze, welche während der Dauer eines Versicherungsjahres eintreten, bleibt der dem Vereine beigetretene Besitzer für den treffenden Jahresbeitrag haftbar, wogegen demselben aber auch die Verfügung über allenfallsige Entschädigungsansprüche vorbehalten wird.

III. Abschnitt.

Schadens-Erhebung und Vergütung.

§. 26. Jedes Vereinsmitglied hat bei Ueberreichung seiner Fassion (§. 17) in der hiefür bestimmten Rubrik derselben vier Schätzmänner aus dem Agentie-Bezirke, wo möglich Vereinsmitglieder zu benennen.

Von diesen auf solche Weise durch alle Versicherten des Agentie-Bezirkes Gewählten sind diejenigen acht, welche die meisten Stimmen erhalten haben, als Vereinsschätzmänner für den Agentie-Bezirk zu erachten und der einschlägigen Distriktspolizeibehörde behufs der eidlichen Verpflichtung anzuzeigen.

§. 27. Ereignet sich ein Hagelschaden, welchen ein Vereinsmitglied wenigstens auf $^2/_{10}$ seiner gesammten Versicherungssumme schätzen zu können glaubt, so hat dasselbe, wenn es Anspruch auf Entschädigung machen will, selbst oder durch einen Stellvertreter dem Agenten hievon Anzeige zu erstatten und die Schadenserhebungen zu verlangen.

Die gedachte Anzeige, deren Erstattung dem Versicherten auf Verlangen zu bescheinigen ist, muß bei Vermeidung des Verlustes des Entschädigungsanspruches jedenfalls binnen 3 Tagen vom Hagelschlag an erfolgen. Auch darf vor dieser Anzeige und bis zur wirklich erfolgten Schadenserhebung nicht die geringste Veränderung an den beschauerten Früchten vorgenommen werden, widrigenfalls der Anspruch auf Entschädigung gleichfalls verloren geht.

§. 28. Die Schadenserhebung erfolgt durch Abschätzung, welche unter der Leitung des Agenten durch zwei von ihm benannte Vereinsschätzmänner (§. 26) vorgenommen wird.

Die Schätzmänner, welche der Agent beizuziehen beabsichtiget, sind dem Betheiligten bekannt zu geben, der dieselben, jedoch nur aus Gründen, welche nach der bayerischen Gerichtsordnung Zeugen verdächtig machen, ablehnen und die Berufung anderer an ihre Stelle verlangen kann.

§. 29. Der Tag der Abschätzung ist von den Agenten sofort bei dem Eintreffen der im §. 27 erwähnten Anzeige festzusetzen und dem Betheiligten bekannt zu geben. Die Abschätzung darf niemals über den dritten Tag nach gemachter Anzeige verschoben werden.

§. 30. Die Abschätzungs-Verhandlung muß von dem Agenten und den Vereinsschätzmännern bei Vermeidung der Nichtigkeit an Ort und Stelle vorgenommen werden.

Hierbei ist mit Beiziehung des Beschädigten oder seines Bevollmächtigten der Hagelschaden nach der hierüber gegebenen Instruktion auf das Genaueste zu untersuchen und zu erheben.

§. 31. Ueber die Resultate dieser Untersuchung geben sodann die Schätzleute nach Entfernung des Beschädigten und nachdem sie vom Agenten auf ihre eidlichen Pflichten aufmerksam gemacht worden sind, ihre Gutachten ab, welche genau zu Protokoll zu konstatiren sind.

Besteht zwischen beiden Schätzern eine Meinungsverschiedenheit und mißlingt der Versuch des Agenten, dieselben zu vereinigen, so sind in dem Protokoll die Resultate beider Schätzungen und deren Durchschnittssumme vorzutragen.

§. 32. Das Protokoll, welches in tabellarischer Form aufgenommen und schließlich durch den Agenten gefertiget wird, ist von den beiden Schätzern zu unterzeichnen und sodann dem Beschädigten zur Anerkennung vorzulegen.

Werden die Abschätzungs-Resultate von dem letzteren ohne Einwendung angenommen, so wird dies im Protokoll bemerkt und dessen Unterzeichnung durch den Beschädigten veranlaßt. Im entgegengesetzten Falle werden die Gründe des eingelegten Widerspruches im Protokolle kurz vorgetragen und dieses ungesäumt dem Directorium zur Entscheidung vorgelegt.

§. 33. Soweit die Beschädigung auf dem ganzen Komplexe oder auf einzelnen Grundstücken eine totale ist, soweit also weder eine Erholung der Frucht, noch auch ein weiterer Hagelschaden möglich ist, wird die Abschätzung als definitiv erachtet.

Im anderen Falle hat sie nur eine provisorische Bedeutung und bleibt eine Nachschätzung und die definitive Festsetzung der Abschätzungsresultate vorbehalten, welche 6, längstens 8 Tage vor der Erndte eintritt.

§. 34. Bevor diese Nachschätzung erfolgt ist, darf die beschädigte Frucht bei Vermeidung des Verlustes des Entschädigungsanspruches nicht geerndtet und abgeräumt werden.

Dieses findet jedoch dann keine Anwendung, wenn der Beschädigte acht Tage vor der Erndte die Nachschätzung verlangt hat und diese ohne sein Verschulden unterblieben ist, in welchem Falle ihm die Abräumung freisteht und die provisorische Schätzung der Berechnung seiner Entschädigungsansprüche zu Grunde gelegt wird.

§. 35. Die Nachschätzung hat den Zweck, zu erheben, ob die früheren defundenen Abschätzungs-Resultate noch gegeben sind oder ob und um wie viel sie sich nun als vermehrt oder vermindert erweisen. Hiebei ist das frühere Schätzungs-Protokoll zur Hand zu nehmen und den in diesem etwa vorgetragenen Protestationen des Beschädigten besondere Beachtung und Würdigung zuzuwenden.

Digitized by Google

Bezüglich der Vornahme der Verhandlung der Protokollirung der Resultate und der Constatirung der Anerkennung oder des Widerspruchs von Seite des Betheiligten finden die Bestimmungen der §§. 30 bis 32 gleichmäßige Anwendung.

§. 36. Die Nachschätzung wird durch dieselbe Schätzungscommission, welche die provisorische Schadenerhebung vorgenommen hat, (§. 28) bewerkstelliget.

Hievon treten jedoch Ausnahmen ein, wenn

a) die Protestationen, welche der Beschädigte gegen das Ergebniß der provisorischen Schadenerhebung eingelegt hat, dem Vereinsdirectorium Veranlassung geben, dem Agenten die Beiziehung anderer Vereinsschätzmänner zu der Nachschätzung aufzutragen, oder wenn
b) die Vornahme der Nachschätzung einer eigenen Directorial-Abordnung übertragen wird.

§. 37. Eine solche Direktorial-Abordnung kann von Seite des Direktoriums in jedem Falle eines größeren Hagelschadens beschlossen werden; sie muß verfügt werden, wenn der von dem Vereine zu vergütende Schaden nach den provisorischen Schadenerhebungen in ein und demselben Agentie-Bezirke 3000 fl. oder mehr beträgt.

Auch ist das Direktorium befugt, jede von dem Agenten und den beiden Vereinsschätzmännern vorgenommene definitive Schätzung (§. 33 und 36) durch eine derartige Abordnung zu controlliren und kann letztere sowohl auf Grund eigener Bedenken des Direktoriums als in Folge des von dem Beschädigten gegen das Resultat der definitiven Schätzung eingelegten Widerspruches angeordnet werden.

§. 38. Im Falle der Direktorial-Abordnung erfolgt die Schätzung unter der Leitung eines von dem Direktorium bestimmten Direktorialmitgliedes oder Vereinsbevollmächtigten durch zwei Oberschätzer, welche von dem ersteren im Benehmen mit dem betreffenden Bezirkscomité des landwirthschaftlichen Vereines aus der Zahl der unbetheiligten und unabhängigen, hiezu besonders befähigten Gutsbesitzer der Gegend gewählt und von der einschlägigen Distriktspolizeibehörde auf Ansuchen eidlich verpflichtet werden. Dieselben dürfen nicht bereits als Vereinsschätzmänner (§. 26) aufgestellt sein.

Im Uebrigen tritt dasselbe Verfahren, wie bei sonstigen Schätzungen ein und muß insbesondere selbst zu bloßen Controlschätzungen der Betheiligte oder dessen Bevollmächtigter zugezogen werden.

§. 39. Auf Grund der jederzeit ungesäumt dem Direktorium vorzulegenden Ergebnisse der definitiven, beziehungsweise der durch Direktorial-Abordnung vorgenommenen Schätzung wird nach vorgängiger Prüfung der von dem Beschädigten etwa eingelegten Protestationen, der Betrag der von dem Vereine zu leistenden Schadensvergütung festgesetzt, wobei im Falle differirender Angaben der Sachverständigen ein und derselben Schätzungscommission die Durchschnittssumme als entscheidend zu erachten ist. Gegen diese Festsetzung kann der Betheiligte nach Maßgabe des VII. Abschnittes an die Entscheidung des Vereinsschiedsgerichtes appelliren.

§. 40. Die Schadensvergütung wird mit Einhaltung der Vorschriften des §. 5, Abs. 3, durch den betreffenden Agenten ausbezahlt, wobei jedoch 1 fl. vom Hundert der Vergütung zurückbehalten und dem Reservefond zugewendet wird.

§. 41. Ist ein und dasselbe Grundstück im nämlichen Jahre von mehreren theilweisen Hagelschäden betroffen worden, so erfolgt die Nachschätzung (§. 33 u. f.) für sämmtliche Schäden zugleich in einer gemeinsamen Verhandlung.

§. 42. Ereignet sich ein Hagelschaden, nachdem die Erndte schon zum Theile eingebracht ist, so wird in der Berechnung der Schadensgröße bei allen vorerwähnten Schätzungen der bereits eingebrachte Theil als nicht beschauert erachtet.

§. 43. Die Kosten der Schadenserhebungen und Abschätzungen, auf deren Grund der Verein Schadensvergütung leistet, sowie die Kosten der Direktorial-Abordnungen werden vom Vereine getragen. In letzterer Beziehung tritt jedoch eine Ausnahme ein, wenn die Direktorial-Abordnung behufs Vornahme einer Controlschätzung (§. 37, Abs. 2) auf Grund eines von dem Beschädigten eingelegten, nachher rechtskräftig als unbegründet erkannten Widerspruches erfolgt ist. Hier hat das veranlassende Vereinsmitglied die Kosten zu tragen, was auch bei Schätzungen eintritt, welche lediglich behufs der Aufnahme nach §. 13 stattfinden, oder welche in Fällen vorgenommen werden, in denen der Anspruch auf Schadensvergütung wegen Mangels des erforderlichen Minimums von $^{7}/_{10}$ (§. 5, Abs. 1) zurückgewiesen wird.

Kosten, welche durch nichtige Schätzungen (§. 30) veranlaßt werden, fallen der betreffenden Schätzungscommission zur Last.

IV. Abschnitt.

Versicherungs-Beiträge.

§. 44. Sämmtliche Vereinsmitglieder eines Versicherungsjahres sind gehalten, für dasselbe

a) die Vergütung für alle darin vorgekommenen, zur Entschädigung geeignete Hagelschäden und
b) die nothwendigen Verwaltungs-Ausgaben des Vereins durch Beiträge zu decken.

§. 45. Der Beitrag des Einzelnen bemißt sich

a) nach der Größe der von ihm versicherten Summe,
b) nach der Klasse der Ortsfurhagelgefährlichkeit, welcher seine Grundstücke, und
c) nach der Abtheilung der Fruchthagelgefährlichkeit, welcher die von ihm gebauten Früchte angehören.

§. 46. Die Ortsflurhagelgefährlichkeit wird für jedes Versicherungsjahr nach der Zahl und dem Umfange der in den letzten 25 Jahren in der Ortsflur vorgefallenen Hagelbeschädigungen und deren Verhältnisse zu der jeweiligen gesammten Versicherungssumme dieser Ortsflur in folgenden sechs Klassen festgesetzt.

Die erste Klasse begreift diejenigen Ortsfluren, in welchen während des gedachten Zeitraums entweder gar keine Hagelbeschädigung eingetreten ist oder die vorgefallene Hagelbeschädigung in keinem dieser Jahre $^{2}/_{10}$ der jeweils bestandenen Versicherungssumme erreicht hat.

Die zweite Klasse bilden jene Ortsfluren, in welchen die vorgefallenen Hagelbeschädigungen minde-

Digitized by Google

stens $^4/_{10}$ dieser Versicherungssumme einmal während jener Zeit erreicht hat.

In die dritte Klasse fallen jene Ortsfluren, deren Beschädigung während der erwähnten Zeit mindestens $^6/_{10}$ der jeweiligen Versicherungssummen in einem oder in zwei Jahren zusammen erreicht hat.

In die vierte Klasse gehören diejenigen Ortsfluren, deren Beschädigung während jener Zeit mindestens $^8/_{10}$ der jeweiligen Versicherungssummen in einem oder in nicht mehr als drei Jahren zusammen betragen hat.

Die fünfte Klasse besteht aus denjenigen Ortsfluren, deren Beschädigung während jener Zeit mindestens $^9/_{10}$ der Versicherungssummen in einem oder in nicht mehr als vier Jahren zusammen erreicht hat.

In die sechste Klasse kommen diejenigen Ortsfluren, deren Beschädigung während jener Zeit mindestens $^{10}/_{10}$tel der Versicherungssummen in einem oder in nicht mehr als fünf Jahren zusammen betragen hat.

§. 47. Eine Ausnahme von dieser Klassifikation findet nur statt, wenn in einer Ortsflur während fünf auf einander folgenden Jahren ein entschädigungsberechtigender Hagel nicht vorgefallen ist, für welchen Fall die Klasse um eine sich vermindert. Diese Ausnahme hört aber auf und tritt die regelmäßige Klassifikation wieder ein, sobald in der betreffenden Ortsflur ein zu Entschädigungsansprüchen berechtigender Hagel vorfällt.

(Fortsetzung folgt.)

Zapfenstreich.

Landau, am 26. April. Die Karlsruher Zeitung brachte heute die Trauerkunde, daß am 24. dieses Seine königl. Hoheit der Großherzog Leopold von Baden gestorben sei. Prinz Friedrich hat die Regierung angetreten.

— Das Gerede geht, im Landauer Wald sei ein Brand ausgebrochen. Diese Sage bedarf um so mehr der Bestätigung, als andere das Unglück in den Nußdorfer Waldtheil versetzen.

Mainz, 23. April. Die günstige Meinung für Getraide wurde durch vermehrte Frage für den Consumo, höheren Berichten fast aller auswärtigen Märkte, sowie im Laufe dieser Woche gehabten Frostnächte und anhaltender Dürre, welche nachtheilig für das fernere Gedeihen der Früchte sind, auf unserem heutigen Markte sehr befestigt und gingen die Preise aller Getraidesorten bei erneuter Kauflust wieder ziemlich bedeutend (gegen vor acht Tagen) in die Höhe. In der Fruchthalle wurde bei geringer Zufuhr verkauft: Waizen 200 Pfd. 13 fl. bis 13 fl. 15 kr., Roggen 180 Pfd. 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. Im Großhandel: Waizen eff. 11 fl. 30 kr. bis 13 fl. 45 kr. nach Qualität, Roggen eff. 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. nach Qualität, Rüböl höher.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Urtheils-Auszug.

Auf den Antrag von 1) Heinrich Jacob Schneider, Adjunkt und Küfer, 2) Johannes Schneider, Hufschmied, beide in Frankweiler wohnhaft und 3) Peter Schneider, Ackersmann, in Essingen wohnhaft, hat das kgl. Bezirksgericht Landau durch Urtheil vom 27. April 1852 dem **Conrad Schneider**, großjährig, ohne Gewerbe, in Frankweiler wohnhaft, in der Person des gedachten Heinrich Jakob Schneider, Adjunkt und Küfer, ebenda wohnhaft, nach Art. 499 Code civil einen Rechtsbeistand (conseil) ernannt, ohne dessen Zuziehung dem genannten Conrad Schneider fortan nicht gestattet ist, vor Gericht zu stehen, Vergleiche abzuschließen, Darlehen aufzunehmen, Mobiliarkapitalien zu vereinnahmen oder Quittung darüber zu ertheilen, und seine Güter zu veräußern oder zu verhypotheciren.

Landau, den 28. April 1852.

Für den Auszug
Der Anwalt der Kläger.
M. Glaß.

Mobilien-Versteigerung.

Auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Landau verlebten Eheleute Hrn. Jacob Christoph Jelito, gewesenen Gutsbesitzers, und Frau Margaretha Rosina Krauß, werden die zum Nachlasse der Letztern gehörigen Mobilien, zu Landau in der Behausung der Erblasser beim Kaufhause, öffentlich versteigert, und zwar:

I. Donnerstag, den 6. Mai 1852, Vormittags 9 Uhr anfangend:

1 Reppstuch und 3 Eintragtücher, 44 Malterſäcke, 10 Malter Waizen, 4 Malter Gerst, 25 Malter Reps, 36 Malter Spelz, 333 Wingertſtiefel, 1 neue Kelter mit eiserner Schraube und sonstigem Zugehör, 29 verschiedene Fässer bis zu 5000 Liter Gehalt, 4 Bütten, 1 Lotte, 5 Züber, 4 Holten, Leitern und Ständer, 80 Flaschen mit Wein; 4500 Liter 44r, 6650 Liter 46r, 7300 Liter 47r, 3000 Liter 48r, 1600 Liter 49r, 8800 Liter 50r und 6800 Liter 51r Wein; 5 Zentner allerlei Papier, mehrere Kisten Bücher verschiedenen Inhaltes, Schreibmaterialien, Briefstaschen, Farbenschachteln, Stammbücher und allerlei andere Gegenstände.

Die Weine und Fässer kommen Nachmittags 2 Uhr zur Versteigerung.

II. Freitag, den 7., Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. Mai 1852, täglich Morgens 9 Uhr anfangend:

1 Secretär, 1 Canapee, mehrere Commode, Schränke, Tische, Stühle und sonstiges Schreinwerk, mehrere Spiegel, 2 Pendeluhren, Silbergeräthe, goldene und silberne Taschenuhren, Bettung, Getäch, Vorhänge, Herren- und Frauenkleider, mehrere ganze Stücke Leinwand, allerlei Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 27. April 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung in Niederhochstadt.

Montag, den 3. Mai 1852 und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 8 Uhr anfangend, zu Niederhochstadt vor dem Hause der Erblasser;

Digitized by Google

Werden auf Ansuchen des Georg Valentin Preßler, Ackersmann in Niederhochstadt, als Vormund des minderjährigen Georg Valentin Preßler, einziger Sohn der allda verlebten Ehe- und Ackersleute Johann Jacob Preßler und Anna Elisabetha Becker, sämmtliche zu deren Nachlaß gehörige Mobilien versteigert, und zwar:

am 3. Mai: 60 Ztr. Heu, 50 Ztr. Ohmet, Stroh, Korn, Spelz, Haber, Wein, 1 einspänniger und 1 zweispänniger Wagen, Ketten und sonstiges Fuhrgeschirr u. dgl.;

am 4. Mai: Bettung, Schreinwerk, Gemälde, Kleider, Küchen-Geräthschaften u. dgl.

Landau, den 22. April 1852.

Hessert, Notar.

Heu-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 30. April, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Wirthshause zur Rose bei Balde, läßt Herr Georg Friedrich Theobald, Ziegler daselbst, 200 Zentner Heu auf Termin versteigern.

Landau, den 26. April 1852.

Keller, Notar.

Anzeige.

Wegen eingetretener Hindernisse wird die in dem Eilboten und Wochenblatt bereits ausgeschriebene Versteigerung der den Erben von dem verstorbenen Herrn Friedrich Schneider, gewesener Bierbrauer und Gutsbesitzer in Landau, zugehörigen Hauses und Mobilien nicht an den angezeigten Tagen, sondern die Versteigerung des Hauses am 16. und jene der Mobilien am 17. Juni nächsthin und folgende Tage statt finden.

Landau, den 26. April 1852.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den fünften Mai nächsthin, Morgens 8 Uhr, läßt Friedrich Christoph Dewein, Ackersmann in Pleisweiler, in seiner Wohnung allda auf Termin versteigern:

2 Pferde, 2 Kühe, 1 Rind, 2 Schweine, 1 Wagen wie er ins Heu geht, 1 Karren, 1 Pflug,

Eggen, 1 Windmühle, 1 Strohbank, Fässer, Züber, Wein, Commode, 2 nußbaumene Kleiderschränke und allerhand sonstigen Hausrath.

Bergzabern, den 26. April 1852.

Sartorius, Notär.

Heuversteigerung.

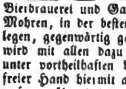
Montag, den 3. Mai nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Minfeld in dem Wirthshause zur Sonne, läßt Frau Wittwe Schönlaub von da circa 300 Ctr. gutes Wiesenheu auf Zahlungstermin versteigern.

Kandel, den 25. April 1852.

Aus Auftrag:

Gaß.

Verkauf einer Bierbrauerei mit Gastwirthschaft in Lauterburg (Frankreich).



Die während einer langen Reihe von Jahren durch den jüngst verstorbenen Gg. Sonntag bei v. Z. Eigenthümer in Lauterburg mit sehr gutem Erfolg betriebene Bierbrauerei und Gastwirthschaft, geschildet zu den 3 Mohren, in der besten Lage, an der Hauptstraße gelegen, gegenwärtig ganz neu und bequem eingerichtet, wird mit allen dazu erforderlichen Geräthschaften ꝛc. unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf aus freier Hand hiermit angeboten und könnte dieses Anwesen, während dem daselbe noch in völligem Gang betrieben wird, sogleich bezogen werden.

Es wird hauptsächlich bemerkt: daß das Braugeschäft in loco bis jetzt keine, und nur 2 und 4 Stunden von da entfernt, wenig Concurrenz hat.

Die Gastwirthschaft betreffend, wurde dieselbe stets bestens besucht und wird sich diese bei freundschaftlicher reeller Bedienung immer mehr Besuch, namentlich von den angränzenden Bewohnern Badens und der Pfalz zu erfreuen haben.

Lauterburg, den 22. April 1852.

Nähere Auskunft ertheilen auf Verlangen die Erben des verlebten Gg. Sonntag, so wie ihr Verwandter F. A. Walz, Kaufmann in Berg, Pfalz.

Holzversteigerung

in den Staats- und Mundat-Waldungen des k. Forstamtes Bergzabern.

Montag, den 10. Mai 1852 auf der Pfälzerunger, bei ungünstiger Witterung zu Reisdorf bei Christoph Dries, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bobenthal.

Schlag Kirschbaumdickung in der oberen Mundat.

1	eichener Baustamm 4. Klasse,	
3	kiefern Blöche	" "
4	birkene Nutzholzstämme 4. Klasse,	
8	eichene Wagnerstangen,	
35¾	Klafter buchen Scheitholz,	
6¾	" " Prügelholz,	
9¾	" eichen fünfschuhiges Scheitholz,	
1	" " " Prügelholz,	
2½	" kiefern Scheitholz,	
¾	" " Prügelholz,	
2¾	" birken und aspen Scheitholz,	
1/4	" " Prügelholz,	
675	buchene Wellen,	
50	gemischte "	

Digitized by Google

Schlag Pfälzer-Unger im Pfalzwald.

2 tannene Baustämme 4. Klasse,
15 „ Wagnerstangen,
10 „ Baumstützen,
7 kieferne Bloche 3. Klasse,
2 „ „ 4. „
38¾ Klafter buchen Scheitholz,
13¼ „ „ Prügelholz,
13½ „ eichen fünfschuhiges Scheithgl.,
1½ „ „ „ Prügelholz,
4¼ „ kiefern Scheitholz,
1½ „ „ Prügelholz,
1½ „ aspen und birken Scheitholz,
1200 buchene Wellen,
50 gemischte „

Revier Rechtenbach.

Zufällige Ergebnisse in der Rothsteig, Distr. Langenberg der oberen Mundat.

1½ Klafter buchen Scheitholz,
4½ „ „ Prügelholz,
¾ Klafter eichen fünfschuhiges Scheitholz,
1¾ „ „ „ Prügelholz,
25 „ kiefern Scheitholz,
5¼ „ „ Prügelholz,
50 buchene Wellen,
350 kieferne „
175 gemischte „

Zufällige Ergebnisse in den Staatswaldistrikten hohe Derst und Schloßberg.

23⅜ Klafter buchen Scheitholz,
15 „ „ Prügelholz,
7 „ eichen fünfschuhiges Scheitholz,
2½ „ „ „ Prügelholz,
29¼ „ kiefern Scheitholz,
25 „ „ Prügelholz,
2¼ „ aspen Scheitholz,
1¼ „ „ Prügelholz,
1 „ gemischtes „
250 buchene Wellen,
400 gemischte „
1025 kieferne „

Schlag Hasselthal, Distr. hohe Derst.

41½ Klafter buchen Scheitholz,
54½ „ „ Prügelholz,
5¼ „ eichen fünfschuhiges Scheitholz,
4½ „ kiefern Scheitholz,
13¼ „ aspen „
2 „ „ Prügelholz,
½ „ birken Scheitholz,
525 buchene Wellen.

Schlag Zunderbirk, Distr. hohe Derst.

34¼ Klafter buchen Prügelholz,
400 buchene Wellen.

Hiemit endigen die Holzverwerthungen in den Revieren Rechtenbach und Bobenthal pro 18⁸¹/₈₂.

Bergzabern, den 25. April 1852.

Das kgl. bayer. Forstamt.

Beler.

Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten Bürgermeisteramt findet Dienstag, den 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr, die Versteigerung nachstehender Arbeiten und Lieferungen, Behufs Herstellung des Dorfweges, statt, nämlich:

Erdarbeit, veranschlagt zu . . . 99 fl. 10 kr.
Stückung, „ „ . . . 236 fl. — kr.
Pflasterarbeit, „ „ . . . 61 fl. 57 kr.
Ankauf von Albersweiler Steinen, veranschlagt zu . . . . . 168 fl. 54 kr.
Transport derselben, veranschlagt zu 196 fl. 58 kr.
Zusammen 762 fl. 59 kr.

Plan und Kostenanschlag mit Bedingnissen liegen bei dem Bürgermeisteramt zur Einsicht auf.

Mörtheim, den 23. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Uhl.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 10. Mai 1852, zu Langenberg, Morgens um 10 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

Schlag zuf. Ergebnisse im ganzen Revier.

2 eichene Baustämme,
37½ Klafter buchen Scheitholz,
2½ „ „ Prügelholz,
1½ „ eichen Scheitholz,
50 „ kiefern „
7½ „ birken „
22½ „ kiefern Prügelholz,
½ „ aspen „
40½ „ gemischt Stockholz,
275 buchene Wellen,
1100 eichene „
13600 kieferne „
4150 gemischte „
300 birkene „

Langenberg, den 23. April 1852.

Das kgl. bayer. Forstamt.

Pauſch.

Bekanntmachung.

Ein glatter goldener Siegelring mit viereckiger Platte und den Buchstaben D. K. wurde gestern von bis jetzt noch nicht ermittelten Thätern entwendet.

Indem ich vor dem Ankaufe warne, ersuche ich Jeden, der über den Diebstahl nähere Aufschlüsse zu geben vermag, mir ungesäumt Anzeige zu erstatten.

Neustadt, den 26. April 1852.

Der kgl. Polizeikommissär,

C. v. Moers.

Rinder-Faſſel-Verkauf.

Knittelsheim. Die Gemeinde Knittelsheim hat einen überzähligen sehr guten Rinderfassel zu verkaufen, was hiermit bekannt gemacht wird.

Knittelsheim, den 26. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Schott.

Verloren:

von Landau bis nach Siebeldingen Montag, den 26. April, einen blauen Mantel mit Capuze; man bittet, denselben bei der Redaction dieses Blattes gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. Mai, früh 8 Uhr, im Administrations-Gebäude Reduit Nr. 13, werden zum Dienste unbrauchbar ausgemusterte Kasernbettdecken, leinene Abfälle, Eisen-Waaren, aus Guß- und Schmiedeisen bestehend, dann Krankenhaus-Bettdecken, Krankenkleider ꝛc. durch die Militair-Lokal-Verpflegs- und Krankenhaus-Commission öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Landau, den 27. April 1852.

Lauterburg.

In der Nacht vom 17. auf den 18. April l. J. brach in einer Seifensiederei, mitten in der Stadt gelegen, allenthalben von Scheunen und Gebäuden umgeben, Feuer aus. Die Gefahr drohete einem ganzen Stadttheile, aber der Fleiß unserer Garnison vom 24. leichten Inf.-Regt., vereint mit der Thätigkeit unserer Bürger, unterdrückte das Feuer.

Der dienstgefällige Herr Bürgermeister Mayer in Berg mit seinen Mitbürgern beeiferte sich, auf den ersten Ruf seine Beihülfe zu erzeigen mit seinem gut eingerichteten Röch- und Beleuchtungs-Apparate, welches Alles gut organisirt ist.

Die Gensdarmerie in Neulauterburg nebst dem Personal der Gränzzoll-Aufsicht nahm nicht minder Antheil, ihren Eifer und Beihülfe in allen ihren Kräften uns zu erzeigen, wofür wir Bürger-Sapeurs-Pompiers allen Antheilnehmenden, die uns in der großen Gefahr zu Hülfe eilten, unsern Dank erwiedern.

Lauterburg, den 22. April 1852.

Wir Sapeurs-Pompiers.
Schmalholz.

Maximilian Brach,

kgl. bayer. und württemb. autorisirter Zahnarzt
aus Speyer,

trifft Dienstag, den 4. Mai, in Landau ein und empfiehlt sich für jede sein Fach berührende Operation, namentlich im Einsetzen der künstlichsten, neuesten Zähne, welche die natürlichen vollkommen ersetzen, so wie er als Plombirmittel „Minerale succedanum“ in Anwendung bringt, welch' letzteres hohle Zähne ausfüllt, ohne Schmerz zu hinterlassen, und sich dauernd bewährt.

Seine Wohnung ist im Gasthof zum Schwanen (Post), wo er während mehrerer Tage zu treffen ist.

Ich habe die Ehre, hiedurch Jedermann in Kenntniß zu setzen, daß bei mir Alle Arbeiten im Bildhauer-, Steinhauer- und Maurerfache übernommen und auf das Schönste und Billigste verfertigt werden. Auch können aus meinem Steinbruche bei Bindersbach, wohin ein sehr guter Weg führt, Steine auf das Billigste abgegeben werden. Bildhauerarbeiten jeder Art, in Stein, Holz, Gyps ꝛc. werden auf das Geschmackvollste verfertigt, indem bei mir seit einiger Zeit ein Bildhauer, welcher acht Jahre bei den ersten Meistern in München gearbeitet hat, beschäftigt ist. Um zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein

Peter Dres, Steinhauermeister
in Landau, Burghofgasse Nro. 147.

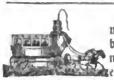
Anzeige.

Einem verehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. Mai anfangend, meine Zeichnenschule für junge Leute eröffne. Indem ich acht Jahre in München die Ehre hatte, viele junge Leute in diesem Fache zu unterrichten, so wird gewiß ein Jeder in der Ueberzeugung sein, daß ein fleißiger, williger Knabe das Zeichnen in kurzer Zeit auf das Schönste erlernen wird. Nähere Auskunft ertheilt

Anton Roth, Bildhauer,
Burghofgasse Nro. 147 in Landau.

Zu verkaufen:

Ein neuer Omnibus,
bei Schmied **Kerth**
in Landau.



Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß die Omnibus-Wagen nach Speyer von Heute an der erste um 6 Uhr Morgens, der zweite um 3 Uhr Nachmittags von der Post zu Landau abgehen.

Die Speyerer Kutschergesellschaft.

Zu haben:

Bei Johannes Baßler in Germersheim fortwährend selbstgemahlener Neckargyps per Meß 8 Kreuzer oder das Malter 48 Kreuzer.

Franzbranntwein und pulverisirtes gereinigtes Schneesalz, so wie solche das Handbüchlein

der Selbstarzt

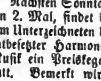
vorschreibt ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Schöne Lämmer
bei Daniel Klein
in Landau.

Preiskegeln.

Nächsten Sonntag, den 2. Mai, findet bei dem Unterzeichneten bei gutbesetzter Harmonie-Musik ein Preiskegeln statt. Bemerkt wird, daß der erste Preis aus einem doppelten Jagdgewehr besteht.



Bei dieser Gelegenheit nimmt der Unterzeichnete zugleich sein Lagerbier in Zapf.

Kandel, den 26. April 1852.

H. Roth, Pfalzwirth.

Cours der Geldsorten

vom 26. April 1852.

	fl.		kr.
Neue Louisd'or	11	8	bis —
Pistolen	9	45½	— 46½
Preuß. Friedrichsd'or	9	59	à 10
Holländische 10-fl.-Stücke	9	55½	— 56½
Rand-Ducaten	5	38	— 39
20-Francs-Stücke	9	34	— 35
Englische Souverains	12	2	à 3
Preußische Thaler	1	45½	— 45¾
5 Frankenthaler	2	23	— 23¼

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 35. Landau in der Pfalz, den 1. Mai **1852.**

Satzungen
des
Hagel-Versicherungs-Vereines
für das
Königreich Bayern.

(Fortsetzung.)

§. 48. Die Festsetzung der Klassen der Ortsflurhagelgefährlichkeit erfolgt durch das Direktorium; dieselbe hat so frühzeitig zu geschehen, daß sie noch vor dem Beginn der Versicherungszeit (§. 14) den sämmtlichen Agenten bekannt gegeben werden kann.

Jedes Mitglied ist berechtigt, bei Gelegenheit der Empfangnahme der Versicherungsurkunde Beschwerde gegen diese Klassifikation bezüglich seiner Ortsflur einzulegen, hiebei kommen jedoch die Bestimmungen des §. 20, Abs. 2, in Anwendung.

Dergleichen Beschwerden werden nach Einvernahme des Direktoriums von dem ständigen Ausschusse der Vereinsbevollmächtigten ohne weitere Reklamation entschieden.

§. 49. Für die Fruchthagelgefährlichkeit bestehen drei Abtheilungen.

1) In die erste gehören:
alle Getreidearten, Kartoffel, Stroh, Futterpflanzen,
2) in die zweite:
Tabak, vom Hanf und Flachs der Stengel, dann Feldbohnen, Feldlinsen, Felderbsen und Wicken als Samenfrüchte,
3) in die dritte:
Reps, Hanfkörner, Leinsamen, Mohn und alle Oelgewächse überhaupt, dann Trauben, Obst, Hopfen und Küchengewächse aller Art.

§. 50. Die einzelnen Klassen der Ortsflur- und Fruchthagelgefährlichkeit tragen in ihrer Verbindung nach den in der folgenden Uebersicht bezeichneten Verhältnißzahlen bei gleicher Größe der Versicherungssummen bei:

Ortsflurhagelgefährlichkeit.	Fruchthagelgefährlichkeit.		
	1te Abthl.	2te Abthl.	3te Abthl.
1. Klasse	2	4	8
2. „	3	6	12
3. „	4	8	16
4. „	5	10	20
5. „	6	12	24
6. „	7	14	28

Bemerkung.

Wenn also z. B. für die mit 100 fl. versicherte Erndte eines Kartoffelackers in der ersten Klasse der Ortsflurhagelgefährlichkeit 4 kr. zu zahlen sind, so muß dieselbe

in der 2. 6 kr.
„ „ 3. 8 kr.
„ „ 4. 10 kr.
„ „ 5. 12 kr.
„ „ 6. 14 kr. bezahlen;

ein mit Tabak bebautes, um die gleiche Summe versichertes Feld zahlt dagegen in solchem Falle

in der	1.	Klasse	der	Ortsflurhagelgefährlichkeit		8 kr.
„ „	2.	„	„	„	„	12 kr.
„ „	3.	„	„	„	„	16 kr.
„ „	4.	„	„	„	„	20 kr.
„ „	5.	„	„	„	„	24 kr.
„ „	6.	„	„	„	„	28 kr.

§. 51. Die Größe der auf die einzelnen Klassen treffenden Versicherungsbeiträge wird nach dem im §. 44 erwähnten Bedarfe alljährlich mit Beginn des Monats October von dem Direktorium und dem ständigen Ausschusse der Vereinsbevollmächtigten gemeinschaftlich festgesetzt.

Bezüglich derjenigen Schäden, bei denen wegen noch nicht bevorstehender Erndte die Nachschätzung noch nicht vorgenommen oder dieselbe noch nicht zur Kenntniß des Direktoriums gekommen, oder bezüglich deren die Betretung des schiedsrichterlichen Weges bereits erfolgt oder noch möglich ist, werden für die Bedarfsberechnung die Resultate der provisorischen Schätzungen zu Grunde gelegt. Was hiebei mehr erhoben wird, als für die Vergütung der später definitiv festgestellten Hagelschäden nöthig ist, wird den Versicherungsbeiträgen des nächsten Jahres zu Gute gerechnet.

Bruchpfennige, welche sich bei Berechnung des Ausschlages ergeben, werden für voll gerechnet und

Digitized by Google

der sich hiedurch herausstellende Ueberschuß fällt dem Reservefond zu.

§. 52. Der festgesetzte Ausschlag wird in sämmtlichen Intelligenzblättern mit Bestimmung der Frist, innerhalb welcher die Zahlung an die Agenten geschehen muß, ausgeschrieben.

§. 53. Die ausgeschriebenen Versicherungs-Beiträge, die Nachzahlungen zum Reservefond (§. 22, Abs. 2) und die den Versicherten zur Last fallenden Schätzungskosten (§. 43, Abs. 2) sowie die verfallenen Succumbenz-Gelder (§. 90, Abs. 2), müssen pünktlich in der bestimmten Frist bezahlt werden.

Nach Umfluß der festgestellten Zahlungsfrist hat der betreffende Agent dem Vereins-Direktorium ein Verzeichniß der zahlungssäumigen Vereinsmitglieder seines Bezirkes mit Angabe der Beträge der Rückstände zu übermachen.

Auf das mit dem Rückstands-Verzeichnisse belegte Anrufen, welches nur der Unterfertigung des Direktorialvorstandes und keiner Unterzeichnung eines Rechtsanwaltes bedarf, haben die Gerichte nach Art. I. des Gesetzes vom 28. Dezember 1831 unverzüglich dem Beklagten den Auftrag zu ertheilen, die eingeklagten Rückstände binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Exekution an Mobilien oder im Falle, daß diese nicht zureichen sollten, an Immobilien zu bezahlen.

Unter keiner Voraussetzung darf von den Gerichten ein Mitglied bezüglich der Klage des Vereines mit der Einrede der Compensation oder Rentention oder mit einer Wiederklage gehört werden, vorbehaltlich des Rechts, den Verein bei seinem Gerichtsstande in separato zu belangen. Zulässige Einreden müssen bei Vermeidung des Ausschlusses binnen 8 Tagen von der Zustellung des Zahlungsauftrages an gerechnet, angebracht werden.

Die Exekution darf durch keinen Rechtstitel aufgehalten werden.

Dem Vereinsdirektorium ist gestattet, alle Schuldner eines Gerichtsbezirkes in einem Libelle zu belangen.

Dem Vereine steht das im Art. II. des oben angeführten Gesetzes den Vereinen dieser Art zugesicherte Vorzugsrecht im Konkurse zu.

V. Abschnitt.
Reservefond.

§. 54. Der Reservefond bildet sich:

a) aus den hiefür bestimmten besondern Beiträgen der beitretenden Mitglieder (§. 18),
b) aus den in §. 40 angeordneten Abzügen an den geleisteten Schadensvergütungen,
c) aus den Ueberschüssen, welche sich in Folge der Vollerhebung von Bruchpfennigen beim Ausschlage ergeben (§. 51),
d) aus den etwa nicht erhobenen Schadensvergütungen,
e) aus den dem Vereine zukommenden Schenkungen und Vermächtnissen, und
f) aus seinen eigenen Zinsen.

§. 55. Derselbe bildet das Betriebskapital des Vereines und wird dazu verwendet, dringende Bedürfnisse, welche sich vor der Erhebung des Gesammtausschlages oder in Folge verzögerter Beitreibung desselben ergeben, vorbehaltlich der Refundirung aus den Erträgnissen des letzteren zu decken, insbesondere an den angefallenen Schadensvergütungen vorher mindestens Abschlagszahlungen zu leisten.

§. 56. Der Reservefond steht unter der Verwaltung des Direktoriums und wird von demselben hierüber besondere Rechnung geführt. Die Gelder des gedachten Fonds sind, so lange und so weit sie nicht zur augenblicklichen Verwendung kommen, auf sichere und wo möglich zinsentragende Weise zu deponiren.

VI. Abschnitt.
Verwaltungsorgane und Vertretung der Vereins-Mitglieder.

§. 57. Die Verwaltungsorgane des Vereins sind:

a) das Direktorium, welchem bei den in §. 74 benannten Gegenständen der ständige Ausschuß der Vereinsbevollmächtigten zur Seite tritt,
b) die Agenten.

§. 58. Die Interessen der Vereinsmitglieder, beziehungsweise des Vereins werden vertreten

a) durch die Vereinsbevollmächtigten und den ständigen Ausschuß derselben, dann
b) durch die Generalversammlung.

A. Bestellung der Vereinsorgane.

§. 59. Das Direktorium mit dem Sitze in München besteht aus sieben Mitgliedern, welche nebst eben so viel Ersatzmännern von den Vereinsbevollmächtigten auf die Dauer von drei Jahren gewählt werden.

§. 60. Wählbar hiefür sind alle in München oder in dessen Umgebung auf eine Entfernung von höchstens drei Stunden wohnenden Mitglieder des Hagelversicherungs-Vereines, dann die in München befindlichen Mitglieder des Landwirthschaftlichen Vereines, auch wenn sie nicht Mitglieder des Hagelversicherungsvereines sind.

§. 61. Das Direktorium wählt aus seiner Mitte einen Vorstand, für welchen aus Vereinsmitteln vorläufig eine jährliche Renumeration von 400 fl. festgesetzt wird; die etwaige Erhöhung derselben im Falle der Ausdehnung der Geschäfte kann nur mit Genehmigung der Plenarversammlung der Vereinsbevollmächtigten (§. 79) erfolgen.

§. 62. In jedem Polizeibezirke sind von dem Vereins-Direktorium ein oder mehrere Agenten aufzustellen, dieselben müssen ansässige Männer von gutem Rufe, geordneten Vermögensverhältnissen und genügender Sachkenntniß, sowie wo möglich, Mitglieder des Vereins sein. Ihre Ernennung erfolgt widerruflich und in der Regel gegen angemessene Kautionsleistung.

Dieselben werden von der betreffenden Polizeibehörde auf Handgelübde an Eidesstatt verpflichtet.

Für ihre Thätigkeit, welche auf die Bezirke, für die sie bestellt sind, beschränkt ist, werden ihnen neben den regulativmäßigen Schätzungsgebühren Renumerationen bis zu 5 Procent der jährlichen Vereinsbeiträge ihres Bezirkes bewilligt.

§. 63. Die Vereinsbevollmächtigten bestehen aus 21 Mitgliedern, von welchen sieben in München, die übrigen aber auswärts wohnen müssen. Von den ersteren werden fünf durch die Versicherten des ganzen Königreiches, die anderen zwei speciell

Digitized by Google

durch die Versicherten des Regierungsbezirkes Oberbayern gewählt.

Von den 14 auswärts wohnenden werden je zwei in jedem der sieben übrigen Regierungsbezirke durch Wahl der darin Versicherten bestimmt.

Wählbar als Vereinsbevollmächtigte sind ausschließlich die wirklichen Mitglieder des Hagelversicherungs-Vereins; ihre Function dauert drei Jahre.

Die den Gewählten in der erhaltenen Stimmenzahl folgenden fünf und resp. zwei Mitglieder bilden die Ersatzmänner.

§. 64. Die Wahl der Vereinsbevollmächtigten erfolgt unter der Leitung des Direktoriums im Benehmen mit den Organen des landwirthschaftlichen Vereines. Es werden zu diesem Behufe bei sämmtlichen Vorständen der Bezirkscomite's letztgenannten Vereins Listen behufs der Einzeichnung der Gewählten durch die Vereinsmitglieder aufgelegt, sowie die bevorstehende Vornahme der Wahl durch die Agenten unter Vorsetzung eines ausschließlichen Termines von 4 Wochen in allen Gemeinden, in welchen sich Vereinsmitglieder befinden, bekannt gemacht.

§. 65. Die Vereinsbevollmächtigten wählen aus ihrer Mitte einen Vorstand.

Dieselben haben das Recht, sich durch Selbstwahl auf die Dauer ihrer Funktion zu ergänzen, wenn während der letzteren sich Erledigungen in ihrer Mitte ergeben, ohne daß noch zur Einberufung geeignete Ersatzmänner vorhanden wären.

§. 66. Die sieben in München befindlichen Vereinsbevollmächtigten bilden den ständigen Ausschuß, welcher gleichfalls aus sich einen Vorstand wählt, es wäre denn der Vorstand der Vereinsbevollmächtigten zugleich Mitglied des ständigen Ausschusses, in welchem Falle derselbe auch den Ausschuß präsidirt. Auch dem ständigen Ausschusse steht das in §. 65 erwähnte Recht zur Selbstergänzung in dem daselbst bemerkten Falle zu.

§. 67. Bei der Generalversammlung ist jedes Vereinsmitglied zu erscheinen und mitzustimmen berechtiget. Der Tag der Generalversammlung wird durch sämmtliche Kreis-Intelligenzblätter bekannt gemacht.

Agenten, welche nicht Vereinsmitglieder sind, haben bei der Generalversammlung berathende Stimme.

§. 68. Sämmtliche vorbezeichnete Wahlen erfolgen mit relativer Stimmenmehrheit; bei Gleichheit der Stimmen entscheidet das Loos.

Jeder Austretende ist wieder wählbar.

B. Zuständigkeit der Vereinsorgane.

§. 69. Das Direktorium verwaltet die Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht seiner Competenz entzogen sind, und vertritt die Interessen desselben nach Außen insbesondere auch vor den Gerichten. In letzterer Beziehung ist dasselbe berechtigt, einen Rechtsgelehrten als Mandatar aufzustellen.

Für die Buchhaltungsgeschäfte kann demselben ein Buchhalter, für die Cassageschäfte des Vereins und die Verwaltung des Reservefonds ein Cassier mit der Pflicht entsprechender Kautionsleistung und für die sonstigen Bureaudienste das erforderliche Schreiberpersonal und ein Bureaudiener beigegeben werden.

§. 70. Der Direktorialvorstand insbesondere leitet die Funktionen des Direktoriums; derselbe besorgt die gewöhnlichen laufenden Geschäfte, vertheilt die übrigen Arbeiten unter die Direktorial-Mitglieder, beaufsichtigt und beschäftigt das Unterpersonal und unterzeichnet alle Erlasse und Correspondenzen des Direktoriums.

§. 71. Alle wichtigeren Gegenstände werden vom Direktorium im collegialen Zusammentritt berathen und erledigt.

Dahin gehören insbesondere:

a) die Feststellung der definitiven Versicherungssummen der beitretenden Mitglieder, soferne deren Angaben beim Agenten oder Direktorium Anstand gefunden haben (§. 22),
b) die Verfügung von Directorial-Abordnungen (§. 37),
c) die Festsetzung der Schadenvergütungen (§. 39) und überhaupt die Entscheidung über Entschädigungsansprüche,
d) die Bestimmung der Klassen der Ortsflurhagelgefährlichkeit (§. 48),
e) die Verfügung von Zahlungen aus dem Reservefonde (§. 55) und über die Anlage der Gelder des letzteren (§. 56),
f) die Aufstellung und Entlassung der Agenten, dann Bestimmung der von denselben zu leistenden Kautionen und der denselben zuzuweisenden Bezirke.

§. 72. Das Direktorium kann nur dann gültigen Beschluß fassen, wenn außer dem Vorstande oder dessen Stellvertreter noch zwei Mitglieder versammelt sind.

Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorstand.

§. 73. Das Direktorium ist verpflichtet, seinen Geschäftsgang durch eine Geschäftsordnung näher zu regeln.

§. 74. Folgende Gegenstände werden von dem Direktorium und dem ständigen Ausschusse der Vereins-Bevollmächtigten in gemeinschaftlichem Zusammentritte erledigt:

1) die Feststellung des Jahres-Ausschlages (§. 51),
2) die Aufstellung und Entlassung des Buchhalters, Cassiers und Burauadieners, sowie des Schreiberpersonals, dann die Bestimmung ihrer Funktionsgehalte, welche das Maximum von 800 fl. beim Buchhalter, von 400 fl. beim Cassier und von 300 fl. beim Bureaudiener nicht überschreiten dürfen, sowie die Festsetzung der vom Cassier zu leistenden Kaution,
3) die Feststellung der Renumerationen der Agenten,
4) die etwaige Entbindung derselben von der Kautionsleistung,
5) die Festsetzung der Instruktionen für den Cassier, die Agenten und die Schätzungen,
6) außerdem ist das Direktorium befugt, wichtigere Fragen, zu deren Entscheidung dasselbe sich allein nicht befugt erachtet, insbesondere prinzipielle Fragen über Auslegung und Anwendung der Satzungen der Erledigung im gemeinschaftlichen Zusammentritte zuzuweisen.

Die bei Ziff. 2 und 3 erwähnte Festsetzung der Funktionsgehalte und Renumerationen erfolgt übrigens vorbehaltlich der Genehmigung der Vereinsbevollmächtigten bei Festsetzung des Jahresetats der Verwaltungsausgaben.

Digitized by Google

§. 75. Bei dem Zusammentritte des Direktoriums mit dem ständigen Ausschusse führt
1) der Direktorial-Vorstand den Vorsitz und hält die Umfrage, wobei
2) die Mitglieder des ständigen Ausschusses abwechselnd mit den Direktorial-Mitgliedern ihre Stimmen abgeben,
3) der Beschluß wird nach dem Ergebnisse der relativen Stimmenmehrheit ausgesprochen und
4) im Falle der Stimmengleichheit dem Vorstande die entscheidende Stimme eingeräumt,
5) in das abzuhaltende Protokoll sind sowohl der Beschluß, als auch die hievon abweichenden Stimmen mit gedrängter Angabe der Motive aufzunehmen.

§. 76. In die alleinige Kompetenz des ständigen Ausschusses, welcher übrigens in allen Fällen nur dann beschlußfähig ist, wenn außer dem Vorstande oder dessen Stellvertreter noch zwei Mitglieder anwesend sind, fällt
1) die Bescheidung der Beschwerden gegen die vom Direktorium verfügte Feststellung der Klassen der Ortsflurhagelgefährlichkeit (§. 45),
2) die Revision und Bescheidung der vom Direktorium gestellten Rechnungen über den Verein überhaupt und über den Reservefond desselben insbesondere,
3) die Einberufung einer außerordentlichen Plenarversammlung der Vereinsbevollmächtigten,
4) die Ergänzung des Direktoriums, wenn in demselben während der Dauer seiner Funktion Erledigungen eintreten und zur Einberufung geeignete Ersatzmänner nicht mehr vorhanden sind,
5) die Bestimmung der den Vereinsschiedsrichtern zu gewährenden Renumerationen (§. 90) jedoch nur innerhalb der Grenzen des Jahresetats der Verwaltungsausgaben.

Im übrigen ist der ständige Ausschuß befugt, die Wirksamkeit und Thätigkeit des Direktoriums in allen Beziehungen zu kontroliren, von den Verhandlungen und Büchern desselben zu diesem Behufe Einsicht zu nehmen und die Beseitigung etwa wahrgenommener Mängel oder Geschäftsstockungen zu veranlassen.

§. 77. Die im §. 76 Ziff. 2 erwähnten Rechnungen sind vom Direktorium nebst allen Büchern und Belegen bis längstens 15. März dem ständigen Ausschusse mitzutheilen, welcher dieselben durch ein rechnungskundiges Individuum auf Kosten des Vereins revidiren lassen kann und die erhobenen Revisionsbedenken dem Direktorium bekannt zu geben, nach erfolgter Anwort des letzteren aber die definitiven Beschlüsse zu fassen und dem Direktorium zum Vollzuge mitzutheilen hat.

Letzteres ist sodann verpflichtet, die festgestellten Rechnungen mit Angabe der Summen ihrer Hauptrubriken, sowie unter Beilage eines Verzeichnisses der geleisteten Entschädigungen und der Namen der Entschädigungs-Empfänger durch Veröffentlichung in den Kreisintelligenzblättern sämmtlichen Vereinsmitgliedern bekannt zu geben und in gesonderten Abdrücken allen Agenten mitzutheilen.

Diese Veröffentlichung erfolgt, so weit nothwendig, auf Kosten des Vereines.

(Schluß folgt.)

Die Riesenmöhre.

Landau, am 1. Mai. Die Mittheilungen des landwirthschaftlichen Vereins der Pfalz geben eine ausführliche Beschreibung über die so höchst vortheilhafte Kultur dieser Mohrrübe, eine Nebenart der Gelbrübe, deren Wurzeln 10 bis 15 Zoll in die Tiefe gehen und daher zu ihrem Gedeihen einen tiefgründigen Boden, der mit der nöthigen Bodenkraft versehen ist, bedürfen. Diese kurze Andeutung möge vor der Hand genügen, die Landleute zu Anbau-Proben dieses nützlichen Gewächses zu bestimmen; resp. die Ackerbereitung vorzunehmen. Später wird der Bote Belehrung über das ganze Verfahren der weitern Bebauung mittheilen. Einstweilen sei noch eröffnet, daß der Saamen der so vielfach angepriesenen Riesenmöhre vom kgl. württembergischen Institute Hohenheim um 26 kr. per Pfd. bezogen werden kann und daß in günstigen Jahren ein Morgen Acker 200 bis 250 Centner, in gewöhnlichen der Morgen 100 bis 150 Centner und darüber erträgt.

Zapfenstreich.

(Eingesandt.) Kommenden Mittwoch, den 5. dieses, findet zu Ingenheim die Versammlung des Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung Bergzabern-Annweiler statt. Die Verhandlungen beginnen Vormittags 9 Uhr.

Die Sage von einem Waldbrande — in voriger Nummer des Eilboten — hat sich erfreulicher Weise nicht bestätigt.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Haus- und Güter-Versteigerung.

Die Wittwe und Kinder des hier verlebten Gärtners Lorenz Köffler lassen in Eigenthum versteigern:

Dienstag, den 11. Mai nächsthin,

I. Nachmittags 1 Uhr, im Adler zu Arzheim:
1) 18 Dez. Wingert im Eichbüschel;
2) 32 Dez. Wingert, 4 Lauben, im Serflinger;
3) 8 Dez. dito, 1 Laube, in der Schneth;
4) 17 Dez. Acker auf'm Leisböhl;

alle Arzheimer Banns.

II. Nachmittags 4 Uhr, im Wirthshause des Jacob Durand in den Gärten bei Landau:

Ein daselbst an der Annweiler Straße, im Landauer Banne gelegenes — auf Grund und Boden des Landauer Bürgerhospitals stehendes — einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Keller, Hof und übrigen Zugehörungen.

Zu gleicher Zeit werden folgende Spitalgüter in Afterpacht vergeben:

a. auf 6 Jahre:
1) der Grund und Boden, worauf obiges Haus steht und der an dasselbe gränzende Garten, im Ganzen mit 64 Dezimalen;

Digitized by Google

2) drei Gartenlooſe, enthaltend im Ganzen 151 Dezimalen allda;

b) auf vier Jahre:
von 1002 Dez. Acker am Arzheimer Weg, das 11., 12., 13. und 14. Loos mit circa 3 Morgen, neben Spitalgärten und Jacob Krauß, wovon 1/3 leer, 1/3 mit Gerſte und 1/3 mit Gerſte, Kraut, Gemüſe und dergleichen beſtellt iſt.

Alle Landauer Bannß.

Landau, den 22. April 1852.

Keller, Notar.

Verſteigerung.

Dienstag, den 11. Mai nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Adler, läßt Georg Jacob Siener, Ackersmann in Arzheim, folgende 2 Liegenſchaften, Arzheimer Bannes, in Eigenthum verſteigern:

1) 3 1/2 Viertel Wingert in der Kaſtanienhalde und

2) 1 Viertel Acker im Hinterfeld.

Landau, den 26. April 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Verſteigerung.

Dienstag, den 4. Mai nächſthin, Morgens 8 Uhr, zu Arzheim in der Behauſung der Requirenten, laſſen Johann Wendel Stein, Ackerer allda, und deſſen Kinder öffentlich verſteigern:

2 Kühe, 1 Vorderwagen, Pflug, Egge, Strohbank, Windmühle, Herbſtlotte, Fäſſer, Bütten, Züber, Hotten, etwas 1851er Wein, Schreinwerk, Bettung, Getüch und verſchiedenes andere Acker- und Hausgeräth.

Landau, den 27. April 1852.

Keller, Notar.

Hausverſteigerung.

Dienstag, den 11. Mai nächſthin, Nachmittags 4 Uhr, im Wirthshauſe des Jacob Durand in den Gärten bei Landau, läßt Franz Carl Hahn, Gärtner allda, in Eigenthum verſteigern:

Ein einſtöckiges Wohnhaus mit Zugehör, auf Grund und Boden des Landauer Bürgerhoſpitals ſtehend, in den Gärten links der Annweiler Straße am Arzheimer Hinterweg und Wollmesheimer Mühlweg, im Landauer Banne.

Landau, den 28. April 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Verſteigerung.

Auf Anſtehen der Kinder und Erben der zu Landau verlebten Eheleute Hrn. Jacob Chriſtoph Zelito, geweſenen Gutsbeſitzers, und Frau Margaretha Roſina Krauß, werden die zum Nachlaſſe der Letztern gehörigen Mobilien, zu Landau in der Behauſung der Erblaſſer beim Kaufhauſe, öffentlich verſteigert, und zwar:

I. Donnerstag, den 6. Mai 1852, Vormittags 9 Uhr anfangend:

1 Nepstuch und 3 Eintragtücher, 44 Maltersäcke, 10 Malter Walzen, 4 Malter Gerſt, 25 Malter Neps, 36 Malter Spelz, 333 Wingertſtiefel, 1 neue Kelter mit eiſerner Schraube und ſonſtigem Zugehör, 29 verſchiedene Fäſſer bis zu 5000 Liter Gehalt, 4 Bütten, 1 Lotte, 5 Züber, 4 Hotten, Leitern und Ständer, 80 Fiaſchen mit Wein; 4500 Liter 44r, 6650 Liter 46r, 7300 Liter 47r, 3000 Liter 48r, 1600 Liter 49r, 8800 Liter 50r und 6800 Liter 51r Wein; 5 Zentner allerlei Papier, mehrere Kiſten Bücher verſchiedenen Inhalts, Schreibmaterialien, Briefſtaſchen, Farbenſchachteln, Stammbücher und allerlei andere Gegenſtände.

Die Weine und Fäſſer kommen Nachmittags 2 Uhr zur Verſteigerung.

II. Freitag, den 7., Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. Mai 1852, täglich Morgens 9 Uhr anfangend:

1 Secretär, 1 Canapee, mehrere Commode, Schränke, Tiſche, Stühle und ſonſtiges Schreinwerk, mehrere Spiegel, 2 Pendeluhren, Silbergeräthe, goldene und ſilberne Taſchenuhren, Bettung, Getüch, Vorhänge, Herren- und Frauenkleider, mehrere ganze Stücke Leinwand, allerlei Küchengeſchirr und ſonſtige Hausgeräthſchaften.

Landau, den 27. April 1852.

Keller, Notar.

Hausverſteigerung.

Montag, den 17. Mai nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zu den 3 Königen zu Landau, laſſen Herr Johann Baptiſt Arnaud, Handelsmann dahier und deſſen Kinder, in Eigenthum verſteigern:

Ein dreiſtöckiges Wohnhaus mit Zugehör, gelegen zu Landau an der Marktſtraße, neben Gottlieb Friedrich Marzolyb und Johann Volz.

Landau, den 26. April 1852.

Keller, Notar.

Gläubiger-Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den in Niederhochſtadt verlebten Johann Jacob Preßler, Tochtermann von Valentin Becker, geweſener Pflugwirth allda, Forderungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen, behufs der Errichtung des Inventars, an den Unterzeichneten ungeſäumt einzuſenden.

Landau, den 29. April 1852.

Heſſert, Notar.

Mobilienverſteigerung in Rauſchbach.

Freitag, den 7. Mai 1852, des Vormittags 8 Uhr anfangend, wird auf Anſuchen der Wittwe und Erben des zu Rauſchbach verlebten Conrad Doll vor deſſen ehemaligen Behauſung auf Eigenthum verſteigert: 2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen ſammt Zugehör, Fäſſer, Heu, Stroh, Schreinwerk, Bettung, Getüch, und ſonſt verſchiedene Hausgeräthſchaften.

Landau, den 29. April 1852.

Heſſert, Notar.

Güterverſteigerung in Landau.

Dienstag, den 11. Mai 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gaſthaus zum weißen Löwen.

Wird auf Anſuchen von Hrn. Anton Herbert, Notariatsgehülfe in Landau, als Curator der Vakant-

Digitized by Google

masse des daselbst verlebten Schmieds Jacob Haag, auf Eigenthum versteigert:

1) 72 Dezimalen Acker im Bockensatz, Bann Wollmesheim, neben Gerichtsschreiber Thoma und Doctor Köck.
2) 51 Dezimalen Acker auf die Queichheimerstraße stoßend, im Oberfand, Bann Queichheim, neben Georg Schneider und Johann Hitschler.

Landau, den 29. April 1852.

Hessert, Notar.

Hausversteigerung in Bellheim.

Dienstag, den 18. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Eugen Müller, Kaufmann und Wirth, zu Bellheim wohnhaft, wegen vorhabender Auswanderung und bereits erfolgter Abreise nach Amerika, sein zu Bellheim an der Hauptstraße stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit geräumigem Hof, Oekonomiegebäuden und dahinter gelegenem Garten- und Wiesenland, auf mehrjährige Termine, in dem Hause selbst versteigern.

Dieses Anwesen, in welchem seit einer Reihe von Jahren ein öffentliches Geschäft in verschiedenen Waaren nebst Wirthschaft getrieben wurde, möchte sich seiner Lage und ausgedehnten Räumlichkeiten wegen, wiederum zu einem ähnlichen Geschäfte eignen, ist aber ganz abgesehen hiervon eine der gesundesten und freundlichsten Wohnungen in hiesiger Gemeinde.

Bellheim, den 28. April 1852.

L. Köster Notar.

Mobilienversteigerung in Landau.

Donnerstag, den 13. Mai 1852, Vormittags 9 Uhr, wird auf Ansuchen von Frau Wittwe Rousselot in Landau, vor ihrer Behausung versteigert:

12 Tische, 36 Stühle, 6 Spiegel, 1 Comptoir, 1 Pendule, 1 Barometer, meissingene Leuchter, Billard-Lampen, Domino- und Schachspiele, Tassen, Kaffeekannen, Gläser, Flaschen und sonstige Gegenstände, dann verschiedene Liqueurs, Rhum, Cognac u. dgl.

Landau, den 30. April 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Heuversteigerung.

Montag, den 3. Mai nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Minfeld in dem Wirthshause zur Sonne, läßt Frau Wittwe Schönlaub von da circa 300 Ctr. gutes Wiesenheu auf Zahlungstermin versteigern.

Kandel, den 25. April 1852.

Aus Auftrag:
Gaß.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Annweiler.

Den 14. Mai 1852, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Horbacherhof.

Schlag Boll (am Husarenfels).

2	lieferne Säghölzer 4r Classe,	
112¼	Klafter buchen Scheit,	
12	„ „ „	anbrüchig u. knorrig,
87⅝	„ „ „	Prügelholz,
50¼	„ „ „	Kohlprügel,
¼	„ eichen Scheit,	
6¼	„ „ „	knorrig und anbrüchig,
51¼	„ liefern Scheit,	
10¼	„ „	Prügel,
10⅞	„ „	Kohlprügel,
3⅞	„ birken Scheit,	
22⅞	„ gemischt Prügelholz,	
48¾	„ „	Kohlprügel.

Dann das unaufgebundene Reisig und übriger Schlagabraum.

Schlag Wolfsdelle (am Suhl).

27⅝ Klafter aspen Scheit.

Den 21. Mai 1852, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Horbacherhof.

Schlag Boll (Münchbrunnerhalde).

24	buchene Werkholzstämme,	
209¼	Klafter buchen Scheit,	
27¼	„ „ „	anbrüchig und knorrig,
69¼	„ „ „	Prügelholz,
78⅝	„ „ „	Kohlprügel,
1¼	„ Eichen anbrüchig und knorrig,	
8¼	„ liefern Scheit,	
6⅜	„ birken „	
3¼	„ „	Prügel,
2	„ aspen Scheit,	
1¼	„ „	anbrüchig,
2¼	„ „	Prügelholz,
3¾	„ gemischt Prügelholz,	
34¾	„ „	Kohlprügel,

Dann das unaufgebundene Reisig und der übrige Schlagabraum.

Zufällige Ergebnisse.

1	eichen Baustamm 4r Classe,	
2	„ Abschnitte 4r „	
10	lieferne Säghölzer 4r „	
13¼	Klafter Buchen anbrüchig und knorrig,	
¼	„ „	Prügel,
3	„ liefern Scheit,	
2⅝	„ „	Prügelholz,
11⅜	„ Eichen anbrüchig	
4⅜	„ gemischt Prügelholz,	
18¾	„ „	Kohlprügel.

Außerdem werden im Horbacherhof keine Hölzer pro $18^{21}/_{29}$ mehr zur Veräußerung kommen.

Annweiler, den 28. April 1852.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Redmann.
Kraus, Akt.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 5. Mai 1852, Mittags präzis 12 Uhr, werden in loco Flemlingen aus dasigem Gemeindevorder- und Hinterwald nachbezeichnete Holzsortimente auf längere Zahlungstermine öffentlich zur meistbietenden Versteigerung gebracht:

I. Vorderwald — Schlag Scharfeneck unterm Deichelweg.

11¼ Klafter kiefern Scheitholz,
7¾ „ „ Stockholz,
3138 kieferne Wellen erster Qualität,
1838 buchene „ „ „

II. Hinterwald — Schlag Silzgrund.

7 eichene Baustämme,
41 buchene Nutzabschnitte, wovon 2 zu Pferdsschlitten-Laufen und 1 zu Fleischbänken geeignet,
26¾ Klafter buchen Scheitholz,
1838 Stück buchene Wellen.

Sämmtliches Material ist bequem abzufahren.

Flemlingen, den 28. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Ming.

Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten Bürgermeisteramt findet Dienstag, den 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr, die Versteigerung nachstehender Arbeiten und Lieferungen, Behufs Herstellung des Dorfweges, statt, nämlich:

Erdarbeit, veranschlagt zu . . .	99 fl.	10 kr.
Stückung, „ „ . . .	236 fl.	— kr.
Pflasterarbeit, „ „ . . .	61 fl.	57 kr.
Ankauf von Albersweiler Steinen, veranschlagt zu . . .	168 fl.	54 kr.
Transport derselben, veranschlagt zu	196 fl.	58 kr.
Zusammen	762 fl.	59 kr.

Plan und Kostenanschlag mit Bedingnissen liegen bei dem Bürgermeisteramt zur Einsicht auf.

Mörlheim, den 23. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Ubl.

Maximilian Broch,

kgl. bayer. und württemb. autorisirter Zahnarzt aus Speyer,

trifft Dienstag, den 4. Mai, in Landau ein und empfiehlt sich für jede sein Fach berührende Operation, namentlich im Einsetzen der künstlichsten, neuesten Zähne, welche die natürlichen vollkommen ersetzen, so wie er als Plombirmittel „Minerale succedaneum“ in Anwendung bringt, welch' letzteres hohle Zähne ausfüllt, ohne Schmerz zu hinterlassen, und sich dauernd bewährt.

Seine Wohnung ist im Gasthof zum Schwanen (Post), wo er während mehrerer Tage zu treffen ist.

Zu verkaufen:
Ein neuer Omnibus,
bei Schmied **Kerth**
in Landau.

Verkauf einer Bierbrauerei mit Gastwirthschaft in Lauterburg (Frankreich).

Die während einer langen Reihe von Jahren durch den jüngst verstorbenen Gg. Sonntag bei L. Z. Eigenthümer in Lauterburg mit sehr gutem Erfolg betriebene Bierbrauerei und Gastwirthschaft, geschildet zu den 3 Mohren, in der besten Lage, an der Hauptstraße gelegen, gegenwärtig ganz neu und bequem eingerichtet, wird mit allen dazu erforderlichen Geräthschaften ꝛc. unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf aus freier Hand hiermit angeboten und könnte dieses Anwesen, während dem daselbe noch in völligem Gang betrieben wird, sogleich bezogen werden.

Es wird hauptsächlich bemerkt: daß das Braugeschäft in loco bis jetzt keine, und nur 2 und 4 Stunden von da entfernt, wenig Concurrenz hat.

Die Gastwirthschaft betreffend, wurde dieselbe stets bestens besucht und wird sich diese bei freundschaftlicher reeller Bedienung immer mehr Besuch, namentlich von den angränzenden Bewohnern Badens und der Pfalz zu erfreuen haben.

Lauterburg, den 22. April 1852.

Nähere Auskunft ertheilen auf Verlangen die Erben des verlebten Gg. Sonntag, so wie ihr Verwandter
F. A. Walz, Kaufmann in Berg, Pfalz.

Anzeige.

Der unterzeichnete Musik- und Tanzlehrer macht die ergebenste Anzeige, daß er für den laufenden Sommer einen Tanzkursus eröffnet für Kinder von etwa 10—17 Jahren. Derselbe bezweckt hauptsächlich: regelmäßige Haltung und Bewegung des Körpers, wobei auf Anstandslehre Rücksicht genommen wird. Schulpflichtige Kinder erhalten außer der gesetzlichen Schulzeit diesen ebenfalls auf Geist und Körper wohlthätig wirkenden Unterricht. Zu Begleitungsstunden mit Violine zum Pianoforte empfiehlt sich ebenfalls
Heinrich Kühner.

Restauration in Neustadt.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine eben eröffnete Restauration und Weinwirthschaft in dem Knauber'schen Hause am Heumarkt, mit dem Beifügen, daß der Dürkheimer Wagen täglich 3mal bei ihm an- und abfährt.

Neustadt, im April 1852.

J. Schneider.

Zu verkaufen:
Gutes Heu bei Friedrich Greybühl
in Insheim.

Bekanntmachung.

Bei Heinrich Pasquay in Annweiler sind einige Tausend sehr lange und starke kieferne Bahnenpfähle um den billigen Preis von 48 kr. per 100 zu kaufen.

Anzeige.

Ganz gute Dachschindeln von 1 Schuh Länge und 3—3½ Zoll Breite sind bei Johann Schehr in Schaidt, per 1000 zu 48 kr., zu kaufen und bei demselben abzuholen.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer.

Chrystie Heinrich & Cie. in Mainz & Hâvre.

Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen
Havre und **New-York**
für den Monat **Juni** sind folgende:

am 4. Juni	das Postschiff	Admiral,	Capitän	Bliffens von	1000 Tonnen,
am 11.	„ „	„ Sam. M. Fox	„	Ainsworth	1500 „
am 19.	„ „	„ St. Denis,	„	Follandsbec	1000 „
am 27.	„ „	„ Duchesse d'Orleans		Hutton „	1000 „

Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Concessionirte

1 ganze Schachtel 48 kr.

Bonbons Pectorale à la reglisse.

1 halbe Schachtel 24 kr.

Gegen Hals- und Brustbeschwerden, als Husten, Schnupfen, Katarrh und Heiserkeit, gibt es nichts Besseres, als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten sog. **Hustentabletten** von **H. Wenz** in Wiesbaden. Werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Landau bei

August Schimpff.

Musik-Verein.

Donnerstag, den 6. Mai, Concert.

Landau, den 30. April 1852.

Der Vorstand:
Hitschler.

Zu verkaufen:

Eine vollständige Einrichtung zu einer Färberei. Näheres ertheilt die Umträgerin des Elideten in Landau.

Franzbranntwein und pulverisirtes gereinigtes Schneefaiz, so wie solche das Handbüchlein
der Selbstarzt
vorschreibt ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei braune Wallachen-Pferde, unter Auswahl, bei Georg Doppler in Essingen.

Es hat sich diese Woche eine rothhaarige aite Hündin (Rattenfänger) verlaufen, welche man auf dem Polizei-Amt in Landau zu überliefern bittet.

Weinstein und Kesselstoß kaufe ich fortwährend.
Neustadt a. d. H.

F. Keseberg.

Lotto.

In Nürnberg kamen bei der am 27. April 1852 stattgehabten Ziehung folgende Nummern heraus:

55 11 54 9 2

Die nächste Ziehung wird zu München den 6. Mai vorgenommen. Schluß: 4. Mai.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.				
		Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haser
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	29. April	6 47	5 10	5 55	4 51	4 13
Edenkoben . .	24. April	7 7	5 15	6 3	— —	4 12
Kaiserslautern	27. April	6 29	4 37	5 34	4 41	3 36
Kandel . . .	28. April	7 6	5 8	5 34	— —	4 —
Neustadt . . .	27. April	6 51	5 16	5 51	4 47	4 5
Speyer . . .	27. April	6 20	4 53	5 45	4 40	4 13
Zweibrücken .	29. April	6 53	4 31	5 54	4 30	3 37

Mainz, 23. April. Waizen à 200 Pfd. 13 fl. 5 kr.
Korn à 180 Pfd. 9 fl. 50 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 32 kr. Haser à 120 Pfd. 4 fl. 16 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 36. Landau in der Pfalz, den 6. Mai 1852.

Satzungen
des
Hagel-Versicherungs-Vereines
für das
Königreich Bayern.

(Schluß.)

§. 78. Die in §. 76, Ziff. 3, berührte Einberufung einer außerordentlichen Plenarversammlung der Vereinsbevollmächtigten tritt ein, wenn

1) dem ständigen Ausschusse die Rechnungen von Seite des Direktoriums nicht zur rechten Zeit vorgelegt werden,
2) sich in diesen Rechnungen Anstände finden, über welche das Direktorium keine genügende Aufschlüsse gibt,
3) das Letztere die Rechnungsbescheide des ständigen Ausschusses nicht vollzieht, oder die von dem Letzteren gerügten Mängel oder Geschäftsstockungen nicht beseitigt,
4) zur Abwendung größerer Nachtheile außerordentliche Maßregeln nöthig sind, zu deren Ergreifung oder Billigung sich der ständige Ausschuß nicht befugt erachtet.

§. 79. Die ordentliche Plenarversammlung der Vereinsbevollmächtigten findet jedes Jahr in der zweiten Hälfte des Monats October statt.

Derselben ist von Seite des Direktoriums Bericht über sein Wirken seit der letzten Plenarversammlung, über die Gestaltung der Vereinsbeziehungen im laufenden Versicherungsjahre und über den Stand des Reservefonds zu erstatten; dabei sind insbesondere auch die Verhältnisse und Motive darzulegen, von welchen bei Feststellung des Gesammtausschlages (§. 51) ausgegangen worden ist.

In gleicher Weise hat der ständige Ausschuß der Vereinsbevollmächtigten über sein seitheriges Wirken Aufschluß zu geben und die von ihm theils allein, theils im Zusammentritt mit dem Direktorium gefaßten Beschlüsse der Prüfung und Genehmhaltung der Plenarversammlung zu unterstellen.

Letzterer ist ferner auch der Etat der Verwaltungsausgaben für das nächste Jahr zur Genehmigung vorzulegen, wobei ihr insbesondere die Feststellung der Bezüge des Direktorial-Vorstandes (§. 61), sowie die definitive Bestimmung der Gehalte des Direktorial-Unterpersonals und der Remuneration der Agenten (§. 74) zukommt.

§. 80. In die Kompetenz der Plenarversammlung der Vereinsbevollmächtigten gehört außerdem:

1) die Wahl der Direktorialmitglieder und ihrer Ersatzmänner (§. 59),
2) die Benennung der Vereinsschiedsrichter,
3) die Einberufung einer Generalversammlung sämmtlicher Mitglieder,
4) die Enthebung solcher Direktorial-Mitglieder, welche den Anregungen des ständigen Ausschusses oder der Plenarversammlung der Vereinsbevollmächtigten hartnäckigen Widerstand entgegensetzen und die Ersetzung derselben durch Einberufung von Ersatzmännern oder Neuwahl,
5) die Beschlußfassung über die an die Generalversammlung zu bringenden Anträge auf Abänderung der Satzungen.

§. 81. Die Plenarversammlung der Vereinsbevollmächtigten ist nur dann beschlußfähig, wenn mindestens vier von den in München befindlichen und neun von den auswärts wohnenden Vereinsbevollmächtigten anwesend sind.

§. 82. Die Generalversammlung sämmtlicher Vereinsmitglieder tritt nicht regelmäßig zusammen, sondern nur, wenn sie besonders berufen wird. Ihrer Entschreidung bleibt vorbehalten:

1) die Abänderung der Satzungen,
2) die Auflösung des Vereines und die Bestimmung über dessen Vermögen in solchem Falle.

Die Beschlüsse im Falle des Ziff. 1 bedürfen der Königl. Genehmigung; im Falle des Ziff. 2 darf das Vereinsvermögen zu keinen anderen als öffentlichen, und zwar wo möglich landwirthschaftlichen Zwecken verwendet werden.

§. 83. Anträge auf Abänderung der Satzungen, welche erst während der Generalversammlung von einzelnen Vereinsmitgliedern gestellt werden, können in derselben nicht schon zur Berathung und Beschlußfassung kommen, solche Anträge sind vielmehr an das Direktorium und die Vereinsbevollmächtigten zur nähern Würdigung und Berichterstattung in der nächsten Generalversammlung abzugeben.

Dagegen steht es jedem Mitgliede frei, derartige Anträge früher bei dem Direktorium oder dem ständigen Ausschusse einzureichen und deren Prüfung zu verlangen. Diese Einreichung muß aber spätestens vier Wochen vor dem Zusammentritt der ordentlichen Plenarversammlung der Vereinsbevollmächtigten erfolgen.

§. 84. Die sämmtlichen Direktorialmitglieder, mit Ausnahme des Vorstandes, dann die Vereinsbevollmächtigten versehen ihre Functionen unentgeltlich; doch werden den Direktorialmitgliedern und Vereinsbevollmächtigten, welche zu Direktorial-Abordnungen (§. 37 und 38) verwendet werden, dann den außerhalb München wohnenden Vereinsbevollmächtigten, welche zu den Plenarversammlungen nach München reisen, Taggebühren von 2 fl. 30 kr. und die Vergütung der Reisekosten nach den Taxen des Eilwagens,

Digitized by Google

beziehungsweise der zweiten Klasse der Eisenbahn bewilliget.

Kein Vereinsmitglied kann übrigens zu gleicher Zeit Direktorialmitglied und Vereinsbevollmächtigter sein.

§. 85. Die Agenten sind die äußeren Vollzugsorgane des Vereines; dieselben stehen in unmittelbarer Korrespondenz mit dem Direktorium und vollziehen die ihnen obliegenden Geschäfte nach den bestehenden besonderen Geschäftsinstruktionen (§. 74, Ziff. 5).

Im Falle längerer Abwesenheit von Haus haben die Agenten auf ihre Verantwortung Stellvertreter aufzustellen und hievon dem Direktorium Anzeige zu erstatten.

VII. Abschnitt.

Vereinsschiedsgericht.

§. 86. Das Vereinsschiedsgericht besteht aus zehn Mitgliedern, welche nebst ebensoviel Ersatzmännern von den Vereinsbevollmächtigten auf die Dauer von drei Jahren gewählt werden.

Wählbar hiefür sind lediglich rechtskundige oder rechnungskundige Männer, welche in München wohnen und nicht Mitglieder des Vereines sind.

Die gewählten Schiedsrichter und in gleicher Weise die in deren Stand durch Einberufung von Ersatzmännern eintretenden Veränderungen sind ohne Verzug durch die Kreisintelligenzblätter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, sowie den sämmtlichen Agenten besonders bekannt zu geben.

§. 87. Die Schiedsrichter sind berufen, alle Streitigkeiten zwischen Vereinsmitgliedern und dem Direktorium zu entscheiden, welche sich über die Frage ob und in welchem Grade Entschädigung zu leisten sei, ergeben, und bezüglich welcher die schiedsrichterliche Entscheidung von den Vereinsmitgliedern angerufen wird.

§. 88. Das Vereinsmitglied, welches von letzterer Anrufung Gebrauch machen will, hat solches binnen einer Nothfrist von 30 Tagen, vom Tage der Zustellung des den Entschädigungsanspruch zurückweisenden, beziehungsweise des die Schadensvergütung definitiv feststellenden (§. 39) Direktorialbeschlusses an gerechnet, bei dem betreffenden Agenten zu erklären und hiebei gleichzeitig bei Vermeidung des Verlustes des Rechtsmittels einen der Vereinsschiedsrichter für Entscheidung der Sache zu benennen. Der Agent befördert die Verhandlung an das Direktorium ein, welches seinerseits einen zweiten Vereinsschiedsrichter benennt.

Die gewählten Schiedsrichter wählen dann aus den übrigen Vereinsschiedsrichtern einen Obmann; können sie sich über dessen Person nicht vereinigen, so wird der Obmann von dem Königl. Commissär ernannt.

§. 89. Das in solcher Art constituirte Schiedsgericht erkennt auf Grund der bezüglichen Verhandlungen und der allenfalls von den Betheiligten eingereichten Denkschriften zu Recht.

Sein Beschluß wird durch Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Obmannes.

Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts findet eine Reklamation nicht mehr statt.

§. 90. Die Schiedsrichter können für ihre Thätigkeit Remunerationen ansprechen, welche nach Maßgabe des Umfanges des einzelnen Falles, zu dessen Entscheidung sie berufen wurden, von dem ständigen Ausschusse der Vereinsbevollmächtigten festgesetzt werden.

Zur Bestreitung der hiedurch erwachsenden Kosten wird von jedem Vereinsmitgliede, welches die schiedsrichterliche Entscheidung anruft, ohne mit seiner Reklamation durchdringen zu können, der Betrag von 6 fl. als Succumbenzgeld erhoben; der hiedurch etwa nicht bestrittene Rest wird von der Vereinscasse getragen.

VIII. Abschnitt.

Wirkungskreis des Königlichen Commissärs.

§. 91. Dem Vereine wird ein Königlicher Commissär beigegeben, welcher befugt ist:

1) von allen Verhandlungen des Vereins jederzeit Kenntniß zu nehmen, insbesondere
2) allen Sitzungen des Direktoriums, des ständigen Ausschusses und der Plenarversammlung der Vereinsbevollmächtigten sowie der Generalversammlung anzuwohnen, wonach er von der Abhaltung solcher Sitzungen oder Versammlungen stets rechtzeitig in Kenntniß zu setzen ist.
3) hiebei gegen Beschlüsse, welche ihm mit gesetzlichen oder statutenmäßigen Bestimmungen nicht vereinbar scheinen, sein Veto einzulegen und deren Vollzug vorbehaltlich sofortiger Berichterstattung an das deßfalls zur bindenden Entscheidung berufene Königliche Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten zu suspendiren,
4) in dem Falle, daß die Einberufung einer Plenarversammlung der Vereinsbevollmächtigten oder einer Generalversammlung sich als dringend veranlaßt darstellt, dessenungeachtet aber von den betreffenden Vereinsorganen nicht verfügt wird, diese Einberufung in eigener Machtvollkommenheit zu bewerkstelligen, sowie
5) im Falle des §. 88 Abs. 2 den Obmann des Schiedsgerichtes zu ernennen.

Transitorische Bestimmungen.

§. 92. Da dem Vereine die zur Berechnung der Klassen der Ortsflurbagelgefährlichkeit erforderlichen 25jährigen Erfahrungen (§. 46) zur Zeit noch mangeln, so wird für das erste Jahr der Wirksamkeit dieser Satzungen die Beitragsklasse für jede Ortsflur nach Maßgabe der bisherigen Vereinserfahrungen und der auf Veranlassung des Königl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten amtlich gepflogenen, dem Vereinsdirektorium mitgetheilten Erhebungen, soweit möglich, mit Rücksicht auf die in §. 46 bis 48 angegebenen Grundsätze festgestellt. Mit Anwendung derselben Grundsätze werden in den darauf folgenden Jahren, bis die 25jährigen Erfahrungen vorliegen, die Klassen nach den Beschädigungsgrößen der Versicherten in den einzelnen Ortsfluren bestimmt und eintretenden Falles erhöht.

§. 93. In so lange, als der Reservefond des Vereines noch nicht so weit erstarkt ist, um damit die

Digitized by Google

wegen dringender Umstände oder wegen unvermeidlicher Verzögerungen in Einhebung des Jahresausschlages nothwendigen Zahlungen der Schadensvergütungen rechtzeitig leisten zu können (§. 5 Abs. 3 und §. 55), wird der Jahresausschlag statt mit Beginn des Monats October (§. 51) schon mit dem Beginne des Monats September festgesetzt und erhoben. Hiebei wird für die Hagelschäden, welche sich im Laufe des Monats September noch ergeben können, der sechste Theil des durch die Vormonate veranlaßten Ausschlages noch besonders beigeschlagen. Was hievon über den wirklichen Bedarf beziehungsweise zu wenig erhoben wird, kommt an dem Ausschlag des nächsten Jahres in Ab- beziehungweise Zurechnung, zugleich wird das zu wenig erhobene vorschußweise aus Mitteln des Reservefonds gedeckt.

Auf die Dauer dieses Verhältnisses, über dessen Fortbestand die ordentliche Plenarversammlung der Vereinsbevollmächtigten entscheidet, ist die letztere bereits im Beginne des Monats October und zwar unmittelbar nach der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereines abzuhalten.

§. 94. Vorstehende Satzungen treten erst dann in Wirksamkeit, wenn in der Voraussetzung ihres Eintrittes die Versicherung eines Gesammtbetrages von mindestens drei Millionen Gulden erklärt ist.

Spätestens bis Ende Mai d. J. wird bekannt gemacht, ob die erwähnte Vorbedingung für das laufende Jahr wirklich eingetreten ist und die erklärten Beitritte giltig und bindend sind. Bis dahin bleibt die Aushändigung der Versicherungs-Urkunden und die Bezahlung der Beiträge zum Reservefond (§. 18) ausgesetzt.

Formular.

Hagelversicherungs-Verein für das Königreich Bayern.

Grundte-Fassion

für das Jahr ....

des Georg Breitner (Hausname oder Gewerbe) Bäcker, ꝛc. Häusler, ꝛc.
von Langenbruck in der Landgemeinde Berwang,
königlichen Landgerichts Osterhofen, Regierungsbezirk Niederbayern.

Der Grundstücke							Geld-Anschlag der Erndte.	Bemerkungen.
laufender Nr.	Flur-, Cataster- oder Plan-Nr.	Gattung und Eigenname.	Größe Tagw	Dez.	Bestellung.			
		Ortsflur Langenbruck.					fl.	
1	3964	Bergacker	4	—	Weiz		200	
						Stroh	50	
2	2166	Laimgrubenacker	1	50	Fesen		60	
						Stroh	15	
3	2167	Acker am Kreuz	2	70	Dinkel		56	
						Stroh	14	
4	2000	Schnitteracker	4	—	Spelz		40	
						Stroh	10	
5	2006	Weiheracker	2	90	Korn		100	
						Stroh	25	
6	2020	Holzacker	6	—	Gerste		120	
						Stroh	30	
7	3170	Hammerberg-Acker	10	—	Haber		200	
						Stroh	50	
8	3240	Wühnacker	8	—	Flachs		300	Samen
						Flachsstengel	75	
9	3150	Illeracker	5	50	Hanf		100	Samen
						Hanfstengel	25	
10	3000	Grubenacker	1	20	Repssamen		60	
11	3006	Gartenacker	2	—	Erdäpfel		70	
12	3100	Wiesbergacker	1	—	Erbsen		30	
		Summa	48	80		Summa	1630	

Digitized by Google

Unterzeichneter erklärt, die in vorstehender Fassion erwähnten Bodenerzeugnisse um die daselbst angegebenen Summen für das Jahr . . . . bei dem Hagelversicherungs-Vereine versichern zu wollen; zugleich bestätigt er ausdrücklich, daß bis zur Stunde der Uebergabe der Fassion an den Agenten die zur Versicherung bezeichneten Früchte ein Hagel nicht betroffen hat, sowie daß in der Fassion sämmtliche mit Getreidefrüchten bebaute Grundstücke seines Gutscomplexes und seines in dem obengedachten Gemeindebezirke gelegenen walzenden Besitzthumes vollständig und richtig angegeben sind.

Langendruck, den . . ten 18

Unterschrift des Fatenten
Georg Breitner.

Zeitungsschau.

Jetzt muß der Krieg für immer ein Ende haben, denn in Delvigne hat ein Mechaniker eine Büchse erfunden, die bis zu 4590 Fuß trifft und bis zu 3300 Fuß sicher tödtet; während die Artillerie nur bis 2100 Fuß sicher schießt. Also hiedurch haben wir die sicherste Gewährleistung des Friedens.

— In 5 Tagen sind in New-York 12,000 Einwanderer angekommen; darunter viele vermögende Leute.

— Der am 24. April verstorbene Großherzog Leopold von Baden wurde im Jahr 1790 geboren.

— Man glaubt die Bundesversammlung werde zum Fortbau der Festungen Ulm und Rastatt (für 1852) 500,000 Gulden bewilligen.

— Von 1817 bis 1849 wurden in Frankreich 16,459,349 Knaben und 15,504,541 Mädchen geboren.

— Die Einnahme der Straßburg-Baseler Eisenbahn belief sich im Jahre 1851 auf 2,346,873 Fr. Ausgabe 1,317,738 Fr. Dividende per Actie von 350 Fr. 11 Fr. 50 Cent.

— Es heißt der Präsident der Republik werde eine Reise nach Algier unternehmen.

— Zu dem Maifeste am 10. dieses kommen mehrere Araber-Häuptlinge nach Paris mit einem Gefolge von 40 Personen.

München, 23. April. Seine Majestät der König haben Sich allerhöchst bewogen gefunden, die Function eines Vorstandes im Verwaltungsrathe der pfälzischen Ludwigsbahn dem kgl. Advokaten Philipp Norbert Mahla in Landau zu übertragen.

— Seine Majestät der König haben sich durch allerhöchste Entschließung vom 25. l. Mts. allergnädigst bewogen gefunden: 1) dem Advocaten Maximilian Glaß in Landau die durch Beförderung des Bezirks- und Untersuchungsrichters Ludwig Molique bei dem Bezirksgerichte daselbst in Erledigung gekommene Bezirksrichterstelle, und 2) die Untersuchungsrichterstelle dem Bezirksrichter Franz August Werner daselbst — zu verleihen.

München, 29. April. Am Freitag Abend beginnt die Bocksaison. In den Schenklokalen kostet die Maaß 10½ Kreuzer. An verschiedenen Orten sind militärische Vorkehrungen getroffen.

— Herzog Max in Bayern wird das Bad Kissingen besuchen. — Herzog von Leuchtenberg wird dahier erwartet.

— Vom 1. Mai an macht das Dampfschiff „Maximilian" auf dem Starnbergersee wieder seine täglichen Fahrten.

— Seit dem 1. Mai ist der Schenkpreis einer Maß Sommerbieres 7 kr. 2 pf.

— Seit letztem April hält eine Kompagnie Infanterie als Wachtbereitschaft das Magistratsgebäude besetzt.

— Die Zahl der bayerischen Eisenbahnarbeiter beläuft sich schon jetzt auf 20,000. Wegen Ausbaues der neugenehmigten Eisenbahnstrecken dürfte die Zahl noch nahmhaft verstärkt werden.

— Am 18. April wurde im Erzgebirge eine leichte Erderschütterung wahrgenommen.

— In der Nähe des Thores Palazzo, wird aus Turin geschrieben, ist am 26. April eine Pulvermühle in die Luft geflogen, welche gräßliche Verheerungen anrichtete.

— Eine sehr praktische Einrichtung haben mehrere Dorfgemeinden im Herzogthum Altenburg getroffen. Sie machen bekannt, daß sie jeden ihrer Armen selbst versorgen, aber auch keinem auswärtigen Bettler eine Gabe verabreichen würden. Jeder, der dem Uebereinkommen entgegen handelt, muß eine Strafe an die Ortsarmenkasse zahlen.

Zapfenstreich.

Landau, am 4. Mai. Heute in der Frühe brach an einem Haus-Giebel (drei Stockwerk hoch) ein wahrscheinlich morsches Bord an einem Maurer-Gerüste und zwei Arbeiter fielen in die Tiefe. Der eine, ein junger Mann, kam ohne alle Verletzung davon; auch der 60jährige Arbeiter erhielt keine bedeutenden Verletzungen, ist aber natürlich sehr erschüttert. Ob der Maurer-Meister die Erbauung der Gerüste überwacht hat, ist unbekannt. Beide Herabgestürzten sollen aus Siebeldingen sein.

— Zeus gibt die vermuthliche Witterung für den Monat Mai wie folgt an: Etwas Regen, abwechselnd hell und warm vom 1.—5., dann meist heiter und warm vom 5.—9.; zu Gewitter und Regen geneigt, darauf kühler bis rauh vom 10.—13.; meist trocken und heiter vom 14.—24., dazwischen am 18. 19. Neigung zu Gewitter und Regen, sonst steigende Wärme; in den letzten 8 Tagen abwechselnd trüb, Regen, Gewitter und Aufheiterung, dabei wenig warm bis kühl. Im Allgemeinen kühl mit warmen Perioden, wenig heiße Tage, Regen genug und nicht

Digitized by Google

zu naß, W-S Winde mit O-N Winden abwechselnd, doch letztere vorherrschend. Weil die ersten Tage nicht heiß werden, so ist auch die bekannte rauhe Periode diesmal vom 10. bis 13. (am 12. Pankratius, 13. Servatius, 14. Bonifacius) nicht gefährlich. — Am 1. April erschien die Schwalbe, am 6. die Nachtigall; Aprikose blühte am 7., Pflaume am 8., Kirsche und Schlehe am 11., Weichselkirsche am 13., Birne am 18., Waldgrün am 28. (bei uns doch mehrere Tage später und hatten Aprikosen und Pflaumen stürmische und kalte Tage zu überstehen, die Kirschen und Zwetschgen stehen jetzt erst in Blüthe). An 10 Tagen im April war die Frühlingstemperatur durch Wintertemperatur unterbrochen. Der anhaltende N-O außerordentlich trocken bis auf 27 Prozent. Am Schlusse starke W Winde mit hinreichender Regenmenge.

— Freunde der Sternkunde werden auf die nur sehr selten so günstig wiederkehrende Erscheinung aufmerksam gemacht, daß der Planet Venus, welcher gegenwärtig als Abendstern am Himmel prangt, im Monat Mai sich uns in seinem hellsten Lichte zeigt, so daß derselbe bei Tage, selbst am hellen Mittage, mit bloßen Augen zu sehen ist.

— Und der Reps? und die Feldfrüchte überhaupt? selbst bei der noch rauhen Witterung — auch die Weinberge rühren sich — wir sehen es jetzt deutlich: „Sehr groß ist des Allmächt'gen Güte!"

— Wegen den in der letzten Zeit in höchst auffallendem Grade zunehmenden Waldbränden hat kgl. hohe Regierung eine Bekanntmachung erlassen, in welcher sie eine Belohnung von 50 fl. demjenigen zusichert, welcher den Urheber einer solchen ruchlosen Handlung ermittelt, so wie zugleich ausspricht, daß da, wo noch einmal ein solcher Waldbrand vorkommen sollte, alle vergünstigungsweise zugestandenen Streuwerks- und Leseholzbewilligungen eingezogen werden sollen.

— Wie man aus München erfährt, wurde der Landtag bis 22. Mai verlängert. Zur Vorlage kommen noch: Abänderungen in den politischen Prespprozessen — auch einer über Herabsetzung der Tagegelder der Abgeordneten auf wier Gulden. (A. Z.)

— Endlich brellen wir uns aus, noch einige Worte über die zum Anbau so vortheilhaft angerühmten Riesen-Möhre mitzutheilen. Um Proben im Kleinen anzustellen, ist es die höchste Zeit, indem die Aussaat im April zu geschehen hat, jetzt aber, wo Regen eingefallen, von noch gutem Erfolg sein wird. Das Feld zu berührtem Anbau muß gut gedüngt und gelockert sein; da, wo die Drill-Maschine angewendet werden kann, sind 4 bis 6 Pfund Saamen auf einen Morgen erforderlich; bei breitwürfiger Saat, wenigstens das Doppelte, was bei uns der Fall wäre, da die Drill- oder Reihensaat noch unter die Seltenheiten gehört; es muß daher das Verdünnen der Pflanzen gleich beim Rübenhacken vorgenommen und die Pflanzung von Unkraut stets rein gehalten werden, was ja beim Gebrübenbau durch Jäten zu geschehen hat; hier durch 3—4maliges Lockern der Erde, was besondern Einfluß auf das Gedeihen der Riesen-Möhre ausübt; die Pflanzen müssen 5—6 bis 8 Zoll von einander entfernt stehen. Die Ernte beginnt im October bei trockener Witterung. Mehr noch folgt über diesen Gegenstand, wenn der Bote durch gefällige schriftliche Anzeigen die Gewißheit erhält, daß Versuche mit dieser Wurzelpflanze in den Gemeinden des Bezirks Landau veranstaltet worden sind.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georgeo.

Auszug.

(Abwesenheitserklärung betreffend.)

Durch Urtheil des Kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 28. April 1852, ist auf Betreiben von 1) Anna Elisabetha Müller, Ehefrau von Philipp Dieter Stuber, Winzer und Letzterm selbst, 2) Katharina Müller, Ehefrau von Philipp Heinrich Croissant, Steinbrecher und Letzterm selbst, sämmtliche in Edenkoben wohnhaft, der zu Edenkoben gebürtige und früher daselbst wohnhafte Wagner Paul Müller für abwesend erklärt, die Zeit seines Verschwindens in das Jahr 1812 gesetzt, und sind die obgenannten nebst den übrigen Präsumtiverben, welche bei der Abwesenheitsprozedur intervenirt sind, nämlich: 1) Heinrich Zimpelmann, Steinhauer, und 2) Barbara Zimpelmann, Ehefrau von Philipp Treber, Winzer und Letzterer selbst, sämmtlich in Edenkoben wohnhaft, unter der Auflage vorschriftsmäßiger Cautionsleistung in den provisorischen Besitz und Genuß des dem Verschollenen gehörigen Vermögens eingewiesen worden.

Landau, 1. Mai 1852.

Für den Auszug
Der Anwalt der zuerstgenannten Präsumtiverben.
Louis.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Lang, Bürgermeister und Gutsbesitzer dahier, in seinem Hause an der Marktstraße hier, öffentlich versteigern: 14 theils frischmelkende, theils trächtige Kühe, 1 zweijährigen Fassel, 1 Wurzel- und 1 Häckselschneidmaschine, 1 kupfernen Brennkessel, 1 Kartoffelsaß, Ketten, Eimer und dergleichen Geräth.

Landau, den 29. April 1852.

Keller, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 11. Mai laufl. Js., Nachmittags 4 Uhr, zu Mörtheim in der Behausung des Bürgermeisters Johann Adam Uhl, werden zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 14. April letzthin, durch den hierzu committirten kgl. Notär Ruhe von Herrheim, nachbeschriebenes im Orte Mörtheim gelegenes und in die zwischen Georg Jacob Wittmer, lebend Ackerer in Mörtheim, und dessen Wittwe Barbara Kuntz, ohne Gewerbe, alda wohnhaft, bestandene Gütergemeinschaft gehörendes Wohnhaus mit allen Zubehörungen, sowie nachbeschriebenes, im Banne von Mörtheim gelegenes und den Kindern des obgenannten verliebten Georg Jacob Wittmer aus dem Nachlasse ihres Großvaters Conrad Wittmer, lebend Ackerer in Mörtheim, eigenthümlich gehörendes

Digitized by Google

Empfehlung

der Großh. Bad. privilegirten Naturbleiche von Belser & Comp.

in Pforzheim.

Mit dem Auslegen von Leinen und Gespinnsten auf dieser seit Jahren berühmten Naturbleiche, die wegen ihrer Vorzüglichkeit mit Großh. Bad. Privilegium versehen wurde und worüber sich das Großh. Bürgermeisteramt der Stadt Pforzheim, wie unten folgt, ausspricht, wurde bereits begonnen. Ich empfehle dieselbe unter Zusicherung, daß bei schöner Ausbleichung die Dauerhaftigkeit der Waaren auf's Gewissenhafteste von der Bleich-Anstalt berücksichtigt wird und bitte um recht zahlreiche Einlieferungen.

Landau, im Mai 1852.

Der bevollmächtigte Agent für hier und Umgegend.

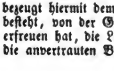
Carl Raab.

Pforzheim, den 15. April 1852.

Das Bürgermeisteramt der Großh. Bad. Stadt Pforzheim

bezeugt hiermit dem Bleichbesitzer Herrn Emil Belser von hier, daß seine Naturbleiche seit dem Jahre 1746 besteht, von der Großh. Bad. Regierung privilegirt ist und sich, soweit uns bekannt, des besten Renomées zu erfreuen hat, die Lokalitäten und Einrichtungen, verbunden mit einer bedeutenden Wasserkraft, sind der Art, daß die anvertrauten Bleichwaaren in allen Theilen berücksichtigt werden können.

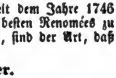
(L. S.) Zerrenner.



Post-Omnibus

und

Omnibus-Fahrten



von Landau nach Neustadt

zu den Zügen der pfälzischen Ludwigsbahn

vom 10. Mai an (Sommerdienst).

1)	4	Uhr	30	Minuten	Morgens	zum 1.	Zuge	nach Kaiserslautern.
2)	6	„	—	„	„	„ 2.	„	„ Ludwigshafen.
3)	9	„	30	„	„	„ 2.	„	„ Kaiserslautern.
4)	**11**	„	**30**	„	„	„ **3.**	„	„ **Ludwigshafen (Post-Omnibus).**
5)	1	„	30	„	Mittags	„ 4.	„	„ Ludwigshafen.
6)	3	„	—	„	„	„ 3.	„	„ Kaiserslautern.
7)	4	„	30	„	„	„ 5.	„	„ Ludwigshafen.

Abfahrt in Landau im Schaaf und Post.

Regelmäßige Beförderung

von Auswanderern nach allen Seehäfen von Amerika zu den niedrigsten Preisen

und mit Übernahme unter Garantie bis an die Landungsplätze in Amerika.

Durch den Unterzeichneten, welcher auch schnellste Expedition des Gepäcks und aller Waaren besorgt, und Zahlungs-Anweisungen in jedem Betrag, auf jeden beliebigen Seeplatz der Union verschafft, das besonders für solche Auswanderer angenehm ist, welche größere Summen mit sich nehmen.

Auf Anfragen weitern Bescheid und feste Abschlüsse von der Special-Agentur in Speyer bei

Julius Helff,

breite Straße Nr. 14.

Digitized by Google

Landauer Markt-Anzeige.

Im Gasthause zum goldnen Schafe, 1 Treppe hoch, Zimmer Nro. 2.

Leinen-Waaren betreffend.

Es sind Unterzeichnetem von einem Handlungshause, das zur Fortbeschäftigung seiner zahlreichen Arbeiter bedeutender Kapitalien bedarf, eine große Parthie Leinenwaaren übergeben worden, um dieselben sofort gegen baare Zahlung bedeutend unter den gewöhnlichen Preisen zu verkaufen. Es bietet sich hierdurch einem geehrten Publikum Gelegenheit, gediegene Waaren wirklich billig einzukaufen. Namentlich wird ersucht, diese Anzeige nicht mit solchen in gleiche Kategorie zu bringen, die häufig erlassen werden, um nur heranzulocken. Was die Billigkeit anbetrifft, so wird der hier unten folgende Preis-Courant mehr als genügend erscheinen, und wird schon eine unbefangene genaue Prüfung Jedem die Ueberzeugung gewähren, daß Betreffs der wirklichen Gediegenheit hier keine gewöhnliche Marktwaare vorliegt, sondern eine solche, wie man sie an Kunden zu verkaufen pflegt.

Da ich als Fremder jedoch nicht voraussetzen kann, daß man meiner Versicherung, die Leinewand sei auch ohne jede Beimischung von Baumwolle, ohne Weiteres Glauben schenken wird, so offerire ich:

1) 200 Reichsthaler Gold Demjenigen, der in irgend einem meiner Stücke Leinewand die geringste Mischung von Baumwolle vorfindet.
2) Lasse ich unten das bewährteste Mittel folgen, wodurch jeder Käufer binnen einigen Minuten sich selbst überzeugen kann, ob er Leinen gekauft oder nicht.
3) Liegen bei mir Atteste zur Einsicht von den tüchtigsten Chemikern Deutschlands, bei welchen ich meine Leinewand chemisch und mikroskopisch untersuchen ließ, und die mir bezeugen, daß nach genauer und gewissenhafter Prüfung die Leinewand ohne Beimischung von Baumwolle ist.

Verfahren um Leinewand zu prüfen.

C. G. Kind's Verfahren, welches nach dem Urtheil von Karmarsch (Polytechnisches Centralblatt 1847, Seite 497) von allen bekannten das sicherste ist, besteht mit kurzen Worten darin, daß man die mit warmem Regenwasser ausgewaschene und gut getrocknete Probe zur Hälfte je nach der Stärke des Gewebes 1—3 Minuten lang in englische Schwefelsäure taucht, sie dann in Wasser legt und vorsichtig mit den Fingern reibt; es lösen sich alsdann die Baumwollenfäden auf, die Leinenfäden bleiben.

Um den Total-Absatz zu ermöglichen, sind die Preise wie folgt herabgesetzt.

Verzeichniß der Preise.

Ein Stück gute kräftige Hausmacher-Leinewand zu ordinären Arbeits-Hemden, auch zu Bettlücher sich eignend, 14 fl.; feinere Sorten in Zwirnleinewand weißer Bleiche von 60 bis 62 hiesigen Ellen, derb und fernig für 15 fl.; noch feinere 16, 17 bis 18 fl.; holländische Leinen mit runden egalen Fäden sehr dicht und egal gewebt, bisher verkauft für 26, 28, 30 bis 45 fl., jetzt für 19, 21, 23 bis 30 fl.; Russische Hanfleinewand (aus russischem Hanf gearbeitet) das Dauerhafteste, das man nur hat, bisher 34, 36, 38 bis 50 fl., jetzt für 20, 23, 25 bis 38 fl.; Rasenbleich-Zwirnleinewand, ein ausgezeichnetes Gewebe zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche geeignet, bisher 30, 34, 38, 44, 50, 56 und 60 fl., für 17, 19, 21, 23, 26, 29 bis 35 fl.; Courtrayer Kronenleinen (auch Königsleinen genannt) das Schönste, das gearbeitet wird (nur eine kleine Parthie), bisher 40, 50, 60, 70, 80 bis 90 fl., für 25, 32, 36, 42 bis 50 fl.; Creas-Leinen für 14 bis 35 fl.; **Tischzeuge:** ein Tischtuch ohne Rath für 6 Personen 42 kr., größere 1 fl., noch größere 1 fl. 12 bis 1 fl. 36 kr.; Servietten, das halbe Dutzend 2 fl.; ein Tischzeug, Tischtuch und 6 Servietten 3 fl., feinere 4, 5 bis 7 fl.; Tafelzeuge in Damast mit Blumen, Landschaften und Jagdstücken mit 6 Servietten, bisher 18, 20 bis 24 fl., für 9, 10½ bis 12 fl., dergleichen mit 12 Servietten, bisher 36, 40, 50 bis 60 fl., jetzt für 14, 21, 26 bis 31 fl.; Kaffee- und Thee-Servietten in Damast weiß, grau und bunte von 1 fl. 12 kr. an; Dessert-Fransen-Servietten in Damast, 6 Stück 1 fl. 30 kr., Handtücher in allen Breiten, das halbe Dutzend von 1 fl. 24 kr., feinere für 2, 3 bis 5 fl.

Taschentücher in reinem Leinen.

Ein halb Dutzend Taschentücher rein Leinen 1 fl. 45 kr., feinere Sorten 2, 3 bis 5 fl.; holländische Leinen-Taschentücher, weich, fein und dicht gearbeitet, welche nicht faserig nach der Wasche werden, das halbe Dutzend 3½ fl., feinere 4, 5 bis 8 fl.; Belgische Zwirn-Batist-Taschentücher mit breiten eleganten Borduren, das halbe Dutzend 3 fl., feinere 3½, 4, 5 bis 6 fl.; klare Batisttücher in Faden, Batist und Batist-Linon rein Leinen, ein halbes Dutzend 2 fl. 30 kr.; imitirte Batist-Linon-Tücher, das halbe Dutzend 1 fl. 45 kr.; eine Parthie belgische Zwirnleinewand und Flachsgarn-Hausmacher Leinen, bisher verkauft für 28, 30, 34, 38, 44 fl., jetzt für 19, 21, 25, 27, 33 und 40 fl. — Geschäftstreibenden und Privatpersonen, welche größere Einkäufe machen, werden die üblichen Prozente abgezogen. Bestellungen von außerhalb werden franco erbeten.

Diejenigen, welche mich mit ihrem Besuche zur Ansicht meiner Waaren beehren wollen, bitte ich, genau auf mein Verkaufs-Lokal zu achten.

Der Verkauf beginnt **am Sonntag, den 9. Mai und endet am Dienstag Abend im Gasthofe zum goldenen Schafe 1 Treppe Zimmer Nr. 2.**

Hirschfeld. Im Auftrage: **Julius Simon.**

NB. Außerdem eine kleine Parthie ächt französischer Batist-Tücher in reinem Leinen (Batist claire) das halbe Dutzend von 2 fl. 30 kr. an.

Digitized by Google

Anzeige.

F. J. Rongé, Schirmfabrikant aus Mannheim, besucht zum ersten Male den Landauer Markt mit einer reichen Auswahl seidener und baumwollener Regen- und Sonnenschirme zu besonders billigen Preisen. Die Bude befindet sich auf dem Max-Josephs-Platz.

Niederlage von Schälsteinen.

Bei Unterzeichnetem ist wieder eine Sendung vorzüglicher Schälsteine eingetroffen, welche billigst abgegeben werden.

Joh. Jacob Schneider
im Maulbeerbaum in Landau.

Rein gewaschene, gut getrocknete Kälberhaare,

à 4 Kreuzer das Pfund,
bei den Gerbern Philipp Weygandt und Ph. D. Knobloch in Landau.

Montag, 10. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, bei Gelegenheit des Landauer Jahrmarkts, läßt Tabakfabrikant Trauth **feine** Sorten Rauch- und Schnupftabak und dergleichen Cigarren versteigern. Mit der bisherigen Versteigerung wird ferner noch jeden Donnerstag Vormittags fortgefahren.

Zu verkaufen:

Eine vorzügliche Milch-Kuh, schwer, nebst Kalb, bei Georg Heinrich Stahl in Offenbach.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß auf bevorstehenden Mai-Markt eine große Auswahl Strohstühle bei ihm vorräthig sind, welche zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

Peter Erlenwein
in Landau.

Anzeige.

Zum Einsetzen künstlicher Zähne, sowie für jede in sein Fach einschlagende Operation, ist noch während 2 bis 3 Tage im Gasthof zum Schwanen (Post) zu sprechen

Brach, Zahnarzt.

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete wohnt jetzt in dem Otterbach'schen Hause auf der Marktstraße.
Landau, den 3. Mai 1852.
M. Rauch, Modistе.

Bis Mittwoch, den 12. Mai, wird auf der Ziegelhütte von Heuchelheim ausgetragen.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, 5 Viertel Jahre alt, von Farbe schwarzscheck, von vorzüglicher Race, ausgezeichnet schön, bei Johannes Müller, Bäcker in Godramstein.

Zu verkaufen:

Ein ganz zahmer Affe, mittlerer Größe, männlichen Geschlechts. Näheres im Gasthaus zum Fäßchen am kleinen Platz in Landau.

Landau.

Sonntag und Montag, den 9. und 10. d. Mts.,
Eine
Vorstellung

der berühmten optischen Nebelbilder aus Wien mit der frei in der Luft schlafenden Griechin Atalante, mit Begleitung passender Musik, im Theatersaale.

Anfang 8 Uhr.

Das Nähere im Programm.

Weinstein und Kesselstoß kaufe ich fortwährend.
Neustadt a. d. H.

F. Keseberg.

Berichtigung.

Leinen-Waaren betreffend.

Das Stück Leinwand hält nicht, wie in vorigem Blatte irrthümlich angezeigt, 40 bis 42, **sondern 60 bis 62 hiesige Ellen,** und reicht immer zu einem Dutzend Hemden. Worauf besonders zu achten bitte.

Julius Simon,
Gasthaus zum goldnen Schafe,
Zimmer Nr. 2.

Cours der Geldsorten

vom 5. Mai 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	8	bis	—
Pistolen	9	46	—	47
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10-fl.-Stücke . .	9	56½	—	57½
Rand-Ducaten	5	38	—	39
20-Francs-Stücke	9	35	—	36
Englische Souverains	12	2	à	3
Preußische Thaler	1	45⅝	—	45¾
5 Frankenthaler	2	23	—	23¼

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste	Haser
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	6. Mai	6	43	5	7	5	52	4 53	4 11
Edenkoben . .	1. Mai	6	26	4	57	5	45	4 53	4 14
Kaiserslautern	4. Mai	6	22	4	33	5	25	4 29	3 33
Kandel . . .	5. Mai	6	55	5	3	—	—	5 —	4 —
Neustadt . . .	2. Mai	6	38	5	2	5	36	4 39	4 3
Speyer . . .	4. Mai	6	36	4	38	5	46	4 40	4 18
Zweibrücken .	6. Mai	6	37	4	31	5	39	4 25	3 52

Mainz, 30. April. Waizen à 200 Pfd. 12 fl. 28 kr.
Korn à 180 Pfd. 9 fl. 46 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 9 kr. Haser à 120 Pfd 4 fl. 16 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 39. Landau in der Pfalz, den 15. Mai 1852.

Zur Nachricht.

Der nächste Eilbote, Nro. 40, wird des Festes Christi Himmelfahrt halber schon Mittwoch, den 19. Mai, ausgegeben. Die in diese Nummer bestimmten Inserate beliebe man bis Dienstag Mittags einzusenden.

Landau, den 14. Mai 1852.

Die Redaktion.

Zeitungsschau.

Landau, am 14. Mai. Die drei gefürchteten Kälebringer sind nun ohne Nachtheil für die Vegetation vorüber gegangen. Wohl mit Sturm und Regenschauer, doch Nachtheil haben sie keinen gebracht, dennoch wird der Jubel in Burgund dieses Jahr nicht groß sein, da die Reben früher gelitten haben. Die politischen Festlichkeiten in Paris sind nun ebenfalls vorbei, wohl ohne merkliche Störung, als die Ungunst der Witterung am Schlusse derselben. Was die Zeitungen hierüber mittheilen, folgt hier nachstehend:

Das Fest des 10. Mai zu Paris.

Schon um 7 Uhr Morgens wallten Schaaren von Menschen nach dem Marsfelde hinaus, obgleich es bekannt war, daß die für das Publikum bestimmten Räume erst um 9 Uhr freigegeben würden. Um 10 Uhr waren sämmtliche Böschungen des ungeheuren Marsfeldes mit dichtgedrängten Menschenmassen besäet, an denen die zur Revue bestimmte Armee mit klingendem Spiele vorbeimarschirte, um sich auf den im voraus für jedes Regiment genau bezeichneten Plätzen aufzustellen. Um 11 Uhr waren 80,000 Mann, darunter 65 Schwadronen Cavalerie und 100 Kanonen mit vollständiger Bespannung, auf den beiden Seiten des Marsfeldes einander gegenüber, und zwar die Cavalerie links und die Infanterie rechts von der Jenaer Brücke aus, aufgestellt. Zahllose Equipagen brachten die Mitglieder des Senats, des gesetzgebenden Körpers, des Staatsraths und anderer hohen Würdenträger mit ihren Familien an den Eingang zu den Tribünen, die sich nach und nach mit den elegantesten Toiletten und glänzenden Uniformen anfüllten. Die öffentlichen Tribünen waren schon längst vollgepfropft. Besonderes Interesse erregten die verschiedenartigsten Uniformen in der für die eingeladenen fremden Offiziere bestimmten eigenen Tribüne, wobei namentlich zwei in asiatischen Prachtkostümen erscheinende Militärs von hohem Range die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Es ist der persische Cavaleriebefehlshaber Mirza-Ali-Khan und der General Ventura, ehemaliger Armeekommandant des Königs von Lahor. Schaaren von Geistlichen mit ihren Prälaten an der Spitze in Kirchengewändern durchziehen in Prozession das Marsfeld, um sich nach dem imposanten, die ganze Ebene beherrschenden Altar zu begeben, der einer nach vier Seiten hin offenen Kapelle ähnlich sieht und mit schweren, prachtvoll gestickten Baldachinen überwölbt ist, von denen zahlreiche Fahnen herabwehen. Die Militärdeputationen mit ihren Obersten in erster Reihe sind gegenüber der Tribüne des Präsidenten aufgestellt.

Um 12 Uhr präzis kündigen 21 Kanonenschüsse die Ankunft des Präsidenten an, der von der Jenaer Brücke an den beiden Fronten der aufgestellten Armee, mit seiner glänzen Eskorte, worunter man den Prinzen Jerôme in Marschallsuniform bemerkt, im Galopp und unter dem tausendstimmigen Rufe: „Es lebe Ludwig Napoleon! Es lebe der Kaiser!“ entlang reitet, und nach der Tribüne zurückkehrt, wo ihn am Fuße der mit prachtvollen Bildsäulen geschmückten Estrade die Regimentskommandanten erwarten, um die für sie bestimmten und hinter dem Präsidenten in Bereitschaft stehenden Fahnen in Empfang zu nehmen. Der Präsident überreicht jedem einzelnen Kommandanten eigenhändig die für sein Regiment bestimmte Fahne, Alle stellen sich am Fuße der Estrade auf, von der der Präsident folgende Rede hält:

„Soldaten! Die Geschichte der Völker ist zum großen Theile die der Armeen. Von ihren Erfolgen, von ihren Unglücksfällen hängt das Schicksal der Civilisation und des Vaterlandes ab. Ihre Niederlage ist die Invasion oder die Anarchie, ihr Sieg der Ruhm oder die Ordnung. Deßhalb haben auch die Armeen eine religiöse Verehrung für die militärischen Ehrenzeichen, welche eine ganze Vergangenheit der Kämpfe und Triumphe in sich fassen. Der römische Adler, von dem Kaiser im Anfang dieses Jahrhunderts

Digitized by Google

angenommen, war das glänzendste Symbol des Wiederauferstehens und der Größe Frankreichs. Er verschwand mit unserm Unglück; er mußte wiederkommen, als Frankreich von seinen Niederlagen wieder auferstanden, Herr seiner selbst, seinen eigenen Ruhm nicht mehr verleugnen wollte. Soldaten! Nehmt daher diese Adler wieder, nicht als eine Drohung gegen die Fremden, sondern als ein Symbol unserer Unabhängigkeit, als das Andenken einer Heldenzeit, als das Zeichen des Adels eines jeden Regiments. Nehmt die Adler wieder, welche unsere Väter so oft zum Sieg geführt haben, und schwört, zu ihrer Vertheidigung sterben zu wollen, wenn es sein müßte."

Die Rede des Prinz-Präsidenten wurde mit den Rufen: „Es lebe der Kaiser! Es lebe Napoleon!" beantwortet. Hierauf begaben sich die Fahnenträger zum Altare, wo der Erzbischof auf ein durch einen Kanonenschuß gegebenes Zeichen die Messe de Spiritu sancto anstimmte. Nach Beendigung derselben begann die Ceremonie der Fahneneinsegnung. Der Erzbischof besprengte sämmtliche Fahnen mit Weihwasser und setzte sich nieder. Jeder Fahnenträger kniete vor ihm einzeln nieder und erhielt den Segen und den Friedenskuß, worauf er den erzbischöflichen Ring küßte und nach seinem Platze zurückkehrte. Während dieser Ceremonie, die mit einem allen Anwesenden ertheilten Segen schloß, feuerten die Kanonen der Invaliden hundert Schüsse ab. Nach der Ceremonie begann der Vorübermarsch der Truppen vor der Tribüne des Präsidenten, welches im Schnellschritt und unter ununterbrochenen, wiethin schallenden Zurufen ausgeführt wurde. Der Präsident, wieder lebhaft mit Lebehoch auf den „Kaiser" und „Napoleon" begrüßt, scheint von dem Enthusiasmus der Truppen lebhaft ergriffen, und sein sonst ruhig-ernstes Gesicht drückt Bewegung aus, die man gewöhnlich nicht an ihm wahrnimmt. Um 3 Uhr kehrte der Präsident nach beendigter Ceremonie nach dem Elysée zurück. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich auf dem Marsfeld, den Quais, den elysée'schen Feldern und in dem Hofe der Tuillerien eingefunden. Die Senatoren, Abgeordneten, Staatsräthe und die übrigen Beamten waren Alle in großer Galla erschienen. Obgleich um 3 Uhr die Revue zu Ende war, so waren um 5 Uhr doch noch alle Straßen mit heimziehenden Militärs, mit Equipagen, Uniformen aller Art und einer unzähligen Menschenmenge bedeckt.

— Das Abbrennen des Feuerwerkes wurde auf Donnerstag Abend verschoben; es waren 300 Wagen erforderlich, um das Material an Ort und Stelle zu bringen; während dem Abbrennen gaben 72 Kanonen fortwährend Salven; am Schluß brannte in colossaler Größe die Zahl der Wähler des Präsidenten am Himmel **7,500,000.**

Paris, 9. Mai. Sechszehn alte Militärs der Republik und des Kaiserreichs haben lebenslängliche Pensionen empfangen.

— Die Zahl der Fremden, die sich in Paris zu den Feierlichkeiten eingefunden, ist so groß, daß alle Hotels besetzt sind und die noch Ankommenden überall abgewiesen werden. Viele derselben haben in der Umgegend von Paris ein Unterkommen suchen müssen. Die Zahl der ausländischen Offiziere, die der Revue beiwohnen werden, ist sehr beträchtlich. Man schätzt die Zahl der im Ganzen in Paris angekommenen Fremden und Personen aus der Provinz auf 170,000 bis 200,000.

— Der heutige „Moniteur" enthält eine Menge Ernennungen von Präfecten, Unter-Präfecten, Generalen und Offizieren; sie nehmen 34 Spalten des officiellen Blattes ein.

Elberfeld, 6. Mai. Der Umsicht des Polizeiraths Dr. Stieber aus Berlin ist es gelungen, einer weit verzweigten Falschmünzerei auf die Spur zu kommen. Die Falschmünzer trieben ihr geheimes Werk in Boerde und Breckenfeld und wurde ein Theil derselben gestern Abend, 11 Personen, mit dem letzten Eisenbahnzuge unter starker Gensd'armerie-Escorte ins hiesige Gefängniß eingebracht. Ein weiterer Transport soll morgen folgen, und mit dem größten Eifer werden weitere Nachforschungen fortgesetzt. Die saubere Gesellschaft soll aus über 40 Personen bestehen, von den hoffentlich keiner dem Arme der Gerechtigkeit entgehen wird. Die verfertigten falschen Münzen sollen in 2½ Sgr.-, 1 Gulden- und Friedrichsd'or-Stücken bestehen.

Hamburg, 5. Mai. Es sind heute gerade 10 Jahre, daß der große Brand entstanden, welcher einen ganzen Stadttheil des alten Hamburgs einäscherte, und heute Mittag verkündeten die Glocken ebenfalls den Ausbruch eines großen Feuers, das, in der Nacht entstanden, leicht um sich greifen und wiederum einen andern Theil des alterthümlichen Hamburgs in eine Brandstätte hätte verwandeln können. Gottlob, daß es am hellen Mittag zum Ausbruch gekommen, wo man durch die schnell herbeigeeilte Hilfe das Feuer bald dämpfen konnte, noch ehe es die hinter dem brennenden Gebäude befindlichen Speicher erfassen konnte, worin viele brennbare Substanzen lagern.

Verschiedenes.

(Die Posaunen des jüngsten Gerichts.) Die neue Oper Halevys, welche „der ewige Jude" heißt und seit länger als einem Jahre erwartet worden, ist endlich in Paris zur Aufführung gekommen und zwar mit einer Pracht, wie sie noch auf keinem Theater gesehen worden. Trotzdem hat sie im Ganzen als musikalisches Werk, nicht eben befriedigt. Man staunte nur die Leistungen des Maschinisten, der Maler und Garderobemeister an. Zu Ende des fünften Aktes sieht man in die Hölle der Verdammten, in den Himmel der Seligen; die Gräber auf der Erde öffnen sich und die Todten stehen auf. Der Engel ruft: Ihr Todten stehet auf! und die Posaunen des jüngsten Gerichts erschallen. Natürlich mußte man ganz besondere Posaunen dazu haben und der berühmte Verfertiger und Erfinder von Messinginstrumenten, Sax in Paris, erhielt den Auftrag, solche Posaunen zu liefern. Er hat seine Aufgabe gelöst.

Digitized by Google

Während das gewaltige Orchester der großen Oper mit aller Macht die Handlung begleitet, erschallen auf der Bühne fünfzehn dieser neuen „Gerichtsposaunen“, die ungeheuer lang, fabelhaft dick sind und weite Oeffnungen haben, welche die Töne mit aller Macht in das Haus hineinwerfen und eine Wirkung hervorbringen, die mit jener eines furchtbaren Gewitters zu vergleichen ist. Wie auch die Zuhörer die Ohren sich zuhalten, jene Töne durchdringen Mark und Bein. Viele Zuhörer konnten das Getöse nicht ertragen und mußten das Theater verlassen. Stärkere „Effekte“ lassen sich schwerlich hervorbringen, aber „Kunst“ ist eine solche Mißhandlung der Ohren unmöglich.

München. Sehr bedenklich erscheint jenes beredte Schweigen, welches eine Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Zustande gewisser Dinge ausdrückt! — Wir meinen die überhandnehmende Hartnäckigkeit und Größe einer Verschwörung, die sich dermaßen unter den Arbeitern in und um München ausbreitet, — wir meinen eine Verschwörung, gegen welche kaum die militärische Gesammtmacht Bayerns, geschweige denn Münchens erfolgreich angewendet werden kann. Unwillkürlich möchte man bei solcher Verschwörung jener ewig denkwürdigen Worte gedenken, in die König Philipp II. nach dem Untergang seiner „unüberwindlichen Armada“ ausbrach: „Des Herrn Wille geschehe; ich hatte die Flotte, dergleichen der Ocean nie sah, ausgeschickt, gegen der Freiheit Paradies zu kämpfen, aber nicht gen Elemente!“ — Hört! Hört! Es ist also mehr als die ganze Macht des stolzen Albion, wogegen eine Münchener Verschwörung ankrebt; denn es soll allerdings ein Element bekämpft werden! Wir leben ja bekanntlich in einem Lande, wo — nach Kreittmayr's, des bayerischen Gesetzgebers, Bemerkung — das Bier gleichsam das fünfte Element ausmacht. Das große Verschwörungsdrama hat bereits begonnen; wir sehen schon handeln! Alle Arbeiter des v. Maffei'schen Eisenwerkes in der Hirschau bei München faßten den heroischen Entschluß, des Bieres, woran sie doch gewöhnt, sich gänzlich zu enthalten, so lange der hohe Tarif dessen Genuß verleidet. Es ist dies nicht blos ein Hirschauer Stückchen: Schon Tausende gehören zur Verschwörung; die hohe Polizei hat Nichts dagegen, und alle Bräuer durchrieselt banger Schauer, denn — gehts so fort, — so wird die Masse Biers in vollen Kellern sauer! Was gilt's, wenn konsequent passive Widerstand'sche sind — so wankt das fünfte Element, es sinkt sein Preis geschwind! — Wirklich klagen die Bierbrauer und Wirthe allenthalben darüber, daß seit der Preiserhöhung der Besuch der Bierschenklokale und selbst die Trinklust bis aufs Minimum abgenommen habe. So gibt es also keine Biererzesse mehr; die höheren Bierpreise rufen nur Mäßigkeit und Enthaltsamkeit hervor!

Zapfenstreich.

Landau, am 14. Mai. Erfreulich ist es, wahrzunehmen, daß unsere Wochenmärkte noch fortwährend reichlich mit Kartoffeln versehen sind, obschon der Preis zu der Waare schon jetzt anfängt, in ein Mißverhältniß zu gerathen, denn schon bemerkt man das Einschrumpfen der Kartoffeln, sie fangen an zu keimen und werden bald weniger werth und aus diesem Grunde bis zur nächsten Ernte stets theuerer, wenn sie auch nicht aufschlagen. Der Bote macht daher wiederholt darauf aufmerksam, daß bei den hiesigen Kaufleuten noch immerhin eine gute Sorte Reis, das Pfund zu 6 kr., zu haben ist, und daß durch diese nahrhafte Speise eine bedeutende Lücke ausgefüllt werden kann.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Steckbrief.

Am 10ten l. Mts. hat sich eine, zur Zeit noch nicht näher ausgemittelte Mannsperson bei der Ehefrau des Kleiderhändlers Salomon Wormser dahier mittelst Prellerei sechs farbige Mannshemden angeeignet und ist mit denselben flüchtig gegangen.

Bei Veröffentlichung dessen werden die sämmtlichen Polizeibehörden requirirt, nach dem unten signalisirten Thäter zu fahnden und die in dessen Besitze etwa sich vorfindlichen nachstehend beschriebenen Hemden an den Unterzeichneten einzubefördern.

Landau, den 12. Mai 1852.

Der k. Untersuchungsrichter:
Werner.

Personalbeschreibung des Flüchtigen:

Derselbe ist:
von untersetzter Statur, 24—25 Jahre alt, im Gesichte mit Sommerflecken ganz bedeckt;
hat:
eine frische rothe Gesichtsfarbe, kurzes röthliches Kopfhaar, keinen Bart;
trug:
einen dunkelblauen Ueberrock, hellfarbige Sommerhosen und eine Schirmmütze von bläulichem Tuche;
und spricht den mittelfränkischen Dialect.

Beschreibung der 6 Hemden:

Dieselben sind sämmtlich von weißem Kattun;
drei mit rothen Tupfen und Streifen,
zwei mit lila Blümchen und geschlängelt, und
eines roth geschlängelt, mit Brustkrausen.

Hausversteigerung.

Montag, den 17. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau, lassen Herr Johann Baptist Arnaud, Handelsmann dahier und dessen Kinder, in Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Zugehör, gelegen zu Landau an der Marktstraße, neben Gottlieb Friedrich Marzolph und Johann Volz.

Landau, den 26. April 1852.

Keiler, Notar.

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag und Mittwoch, den 18. und 19. dieses, täglich Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau in der Jellto'schen Behausung nächst dem Kaufhause, findet die Fortsetzung der Versteigerung der Verlassenschafts-Mobilien der hier verlebten Eheleute Herrn Jacob Christoph Jellto, gewesenen Gutsbesitzers, und Frau Margaretha Rosina Krauß, statt und werden an diesen Tagen namentlich Getüch, mehrere ganze Stücke Leinwand, Vorhänge, Herren- und Frauenkleider, Bettung, Schreinwerk, Küchengeschirr, mehrere Kisten Bücher verschiedenen Inhaltes, Schreibmaterialien und allerlei sonstiges Hausgeräthe zur Versteigerung gebracht.

Landau, den 11. Mai 1852.

Keller, Notar.

Kleeversteigerung.

Freitag, den 21. Mai nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaaf in Landau, läßt Herr Bürgermeister Lang dahier, den diesjährigen spanischen Klee auf folgenden Aeckern, hiesigen Bannes, öffentlich versteigern, nämlich: 7 Viertel am Eltzinger Brunnen; 6 Vrtl. am Bockensatz; 4 Vrtl. im Kirschbaumteich; ebensoviel in der Guldengewann; ebensoviel am Wollmeshelmer Pfad und 3 Vrtl. an der Wolffsgasse.

Landau, den 8. Mai 1852.

Keller, Notar.

Kartoffelversteigerung.

Dienstag, den 18. Mai l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Mörlheim vor seiner Wohnung, läßt Herr Peter Eßkuchen, Oekonom in Mörlheim wohnhaft, 250 Zentner gute, gesunde und auserlesene Kartoffeln, auf Credit versteigern. Auswärtige und nicht bekannte Steigerer haben sich, durch ein Zeugniß ihres Bürgermeisters, über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Herrheim, den 14. Mai 1852.

J. Ruhé, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 17. Mai 1852, Morgens 9 Uhr, vor der Wohnung des unterzeichneten Gerichtsboten in der Gerbergasse zu Landau, werden 1 nußbaumener und 1 tannener Kleiderschrank, 1 Commod, Stühle, Tische, Spiegel, 1 kupferner Kessel, Bettung, Getüch, Matratzen, so wie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften versteigert.

Landau, den 10. Mai 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Grundversteigerung.

Freitag, den 21. Mai 1852, Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden etwa 600 Karren Grabengrund aus den Gräben am Viehtriebweg in 19 Losen öffentlich versteigert.

Landau, den 12. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 26. Mai 1852, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

Schlag Mordhaufen Nr. 18.

26	Klafter buchen Scheitholz,	
11	„ „ „	anbr.,
18	„ eichen Scheit,	
5	„ „ „	anbr.,
50	„ kiefern Scheit,	
12	„ birken „	
1	„ „ Prügel,	
1½	„ weichholz Scheit,	
1½	„ „ „	anbr.,
½	„ „ Prügel,	
6	„ gemischt Scheit anbr.,	
12	„ „ Prügel,	
126½	„ „ Stockholz,	
725	verschiedene Wellen.	

Schlag zufällige Ergebnisse ad I und III.

1350	Bohnenstangen,
9	Klafter kiefern Scheit,
108	„ gemischt Stockholz,
950	kiefern Wellen,
125	gemischte „

Schlag Haderacker.

32½	Klafter eichen Scheitholz, die Nro. 685, 686, 687, 712, 717, 719, 720, 741, 763, 764, 767, 769, 771, 780, 781, 782, 786, 820, 846, 849, 850, 851, 852, 853, 865, 866, 887, 890, 919, 920, 921, 922, 929 und 942.

Langenberg, den 10. Mai 1852.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 26. Mai 1852, des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden in dem Gemeindehause zu Wilgartswiesen nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde (Schläge: Unternassel, Bornhald und zufällige Ergebnisse) auf Zahlungs-Termin versteigert, als:

72	kiefern Baustämme,
9	eichen Nutzholzabschnitte,
3	„ Stangen,
135	Klafter buchen Scheitholz,
30	„ „ Prügelholz,
9	„ kiefern Scheitholz,
5	„ „ Prügelholz.

NB. Sämmtliches Holz sitzt ganz nahe an der Landstraße und ist gut abfahren.

Wilgartswiesen, den 11. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Buchmann.

Weinstein und Kesselstoß kaufe ich fortwährend.
Neustadt a. d. H.

F. Keseberg.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Mai l. J., wird zu Steinfeld der Frühjahrs-Markt abgehalten werden. Zu recht zahlreichem Besuche von Krämern und Kaufslustigen ladet höflichst ein

Steinfeld, den 11. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Labbé.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 19. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, werden aus dem dasigen Gemeinde-Hinterwalde, Kurzeneck, nachstehende Hölzer versteigert:

100 eichene Wagnerstangen,
31 Klafter buchen Prügelholz,
5½ „ eichen Prügelholz,
7 „ aspen Scheit- und Prügelholz,
1250 gemischte Wellen.

Venningen, den 12. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lutz.

Verloren:

Auf der Straße von Edesheim nach Landau 2 zusammengerollte Tücher über Marktstände (Blahen).

Der Finder erhält bei Zurückgabe derselben von Georg Michael Weber in Edesheim, eine gute Belohnung.

Verloren:

Von Freckenfeld bis Landau ein Paß und Gewerbeschein, welche man bei Hrn. Chr. Ufer in Landau abzugeben bittet.

Gefunden:

Vier Schlüssel, welche gegen eine kleine Belohnung und die Insecat-Gebühren im Verlag des Eilboten abzuholen sind.

Ein junger Mann von braven Eltern und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann sogleich in einer Specerei-Handlung in Landau in die Lehre genommen werden. Näheres bei der Red. d. Blattes.

Zu verkaufen:

100 Zentner sehr gutes Heu bei Konrad Seiler in Zeiskam.

Zu verkaufen:

Ein noch neuer Schreibpult. Näheres ertheilt die Red. ds. Bls.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, Stute, 7 Jahre alt, Kohlfuchs, bei Thierarzt Kunz in Herrheim.

Der Unterzeichnete zeigt hierdurch an, daß in seinem neuerrichteten, sehr bequem zu befahrenden Steinbruche alle Sorten Steine um billigen Preis zu haben sind.

Göcklingen, den 12. Mai 1852.

Georg Jacob Gaab,
Steinhauermeister.

Omnibusfahrten

vom

Gasthof zum weißen Löwen

über

Edenkoben nach Neustadt

zur

pfälzischen Ludwigsbahn.

(Sommerdienst.)

Abgang in Landau:

Früh 6 Uhr zum 2. Zug 8 Uhr 55 Min. nach Ludwigshafen in Verbindung mit dem um 11 Uhr in Mannheim abgehenden Zug nach Frankfurt a. M. und mit dem Omnibus nach Dürkheim.

Mittags ½2 Uhr zum 4. Zug 4 Uhr 28 Min. nach Ludwigshafen und letzten Zug nach Frankfurt und zum 3. Zug nach Kaiserslautern und Zweibrücken 5 Uhr 48 Minuten.

Abgang in Neustadt:

Früh 10 Uhr 15 Min. nach Ankunft des 2. Zuges von Ludwigshafen und des 1. Zuges von Zweibrücken und Kaiserslautern.

Abends 6 Uhr — Min. nach Ankunft des 4. und letzten Zuges von Mannheim und Ludwigshafen, in Verbindung mit den Zügen von Frankfurt.

Für pünktliches Eintreffen auf den betreffenden Zug wird garantirt, Handgepäck frei, Commissionen werden pünktlich besorgt.

Landau, den 12. Mai 1852.

Wilhelm Jung.

Omnibus-Fahrt zwischen Kandel und Landau.

Vom 21. Mai an täglich:
Abfahrt in Kandel (Post) 6½ Uhr, Morgens.
„ „ Landau (Post) 4 „ Abends.
Preis 30 kr. (ohne Gepäck).

Widerruf.

Auf dem Jahrmarkte zu Herrheim am 4. April dieses Jahres wurde an unserer Bude etwas entwendet. Wir nahmen unvorsichtiger Weise die sehr brave und ehrliche Ehefrau von Franz Müller, Nagelschmied daselbst, in Verdacht und sprachen dieß auch aus. Zur Ehrenrettung genannter Person widerrufen wir hiermit öffentlich.

Gg. Michael und Barbara Weber,
Kaufleute in Edesheim.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Freitag, den 28. l. Mts., des Morgens um 8 Uhr, werden in der Gemeinde Siebeldingen, aus ihrem Hinterwalde, Schlag Tränk und Bärened, folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert:

123¾ Klafter gemischtes Stockholz,
7550 gemischte Wellen,
5 eichene Baustämme,
1 „ Abschnitt,
2 kieferne Blöche,
3 „ Baustämme,
6¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
¾ „ „ „ „ „ knorrig,
2¼ „ 4½' eichen geschn. Scheitholz,
1¼ „ „ „ „ knorrig
¾ „ „ kiefern Scheitholz,
275 buchene Wellen,
12¾ Klafter buchen, eichen u. kiefern Scheitholz.

Siebeldingen, den 11. Mai 1851.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Vom Christihimmelfahrtstage an ist täglich gutes

Kaiserslauterer Lagerbier

im Bad Gleisweiler zu haben.

C. Vogel, Oberkellner.

In den Gartenanlagen des Unterschriebenen

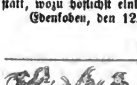
finden nächsten Sonntag, den 16. d. Mts., Nachmittags, durch die Militärmusik aus Landau

musikalische Produktionen

statt, wozu höflichst einladet

Edenkoben, den 12. Mai 1852.

Friedrich Völker,
Gastwirth zum Schaaf.



Kommenden Sonntag, den 16. Mai, wird in der Bierbrauerei von Fr. Weinmann in Edesheim das

Bock-Bier

mit gutbesetzter Harmonie-Musik, ausgeschenkt, was derselbe hiermit zur Anzeige bringt und zugleich höflichst hierzu einladet.

Alle Sorten
frische Mineralwasser
bei J. B. Feldbausch
in Landau.

Auf den 24. Mai haben die jungen Leute von Essingen eine Tanzunterhaltung in dem Saale des Herrn Abraham Messerschmidt in Dammheim veranstaltet, wozu dieselben ihre israelitischen Glaubensgenossen in der Umgegend hiermit einladen.

Vom 10. Mai an geht der Wagen von Edenkoben nach Neustadt für den Sommerdienst wie folgt:

der 1. Morgens um 5 Uhr zum 1. Zug nach Kaiserslautern und zum 1. Wagen nach Dürkheim,
der 2. Morgens um 7½ Uhr nach Ludwigshafen und Speyer,
der 3. Mittags 3 Uhr nach Ludwigshafen und Speyer,
der letzte Abends 6 Uhr nach Ludwigshafen und Speyer.

Bei jedem ankommenden Zug geht der Wagen hierher zurück. Für pünktliches Eintreffen wird garantirt.

Hartmann, Kutscher.

Tanz-Musik

wird morgen, Sonntag, den 16. ds. Mts., in dem Saale von Franz Moser in Queichheim abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Kunst-Anzeige.

Wegen ungünstiger Witterung konnte die auf Donnerstag, den 13. ds., angekündigte Vorstellung nicht stattfinden, und es wird dieselbe daher Sonntag, den 16. ds., Nachmittags 3 Uhr, auf dem kleinen Platz stattfinden. Ferner werde ich Abends 8 Uhr eine Vorstellung in meiner großen Kunst im Metamorphosen-Theater, betitelt Ali Ossman oder die Schlacht bei Passora, geben. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Hochachtungsvoll zeichnet
Karl Spindler.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.				
		Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	13. Mai	6 40	5 45	5 38	4 54	4 12
Edenkoben . .	8. Mai	6 37	5 9	5 39	— —	4 18
Kaiserslautern	11. Mai	6 18	4 33	5 33	4 31	3 33
Kandel . . .	12. Mai	6 41	5 —	5 41	5 —	4 —
Neustadt . . .	11. Mai	6 27	4 58	5 34	4 37	4 8
Speyer . . .	11. Mai	6 26	4 45	5 43	4 41	4 18
Zweibrücken .	13. Mai	6 24	4 21	5 20	4 19	3 43

Mainz, 7. Mai. Waizen à 200 Pfd. 12 fl. 19 kr.
Korn à 180 Pfd. 9 fl. 50 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 6 kr. Hafer à 120 Pfd 4 fl. 33 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 40. Landau in der Pfalz, den 19. Mai 1852.

Zeitungsschau.

München, 12. Mai. Der Staatsvertrag wegen Herstellung einer Eisenbahn von Straßburg nach Weißenburg und von da über Landau nach Neustadt ist — wie wir aus sicherer Quelle vernehmen — nunmehr zum definitiven Abschlusse gelangt und von der französischen und kgl. bayrischen Regierung ratifizirt worden. Von Seiten unseres Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten sind bereits die erforderlichen Weisungen ergangen, um eine rasche Ausführung der Bahnstrecke herbeizuführen. Es wird wohl allseitig gewünscht, und liegt unverkennbar im Interesse des Unternehmens, daß die Gesellschaft der pfälzischen Ludwigsbahn den Bahnbau übernehme. Auch in Betreff der Eisenbahn von Ludwigshafen bis an die Landesgränze bei Worms sind mit der großherzoglich hessen-darmstädtischen Regierung Unterhandlungen eingeleitet, welche voraussichtlich in Bälde zum erwünschten Ziele führen werden. Es darf nunmehr mit Bestimmtheit angenommen werden, daß der für die Pfalz so überaus wichtige Schienenweg in möglichst kürzester Zeit hergestellt sein werde und daß die Bemühungen der conservativen Fraktion der Pfälzer Abgeordneten, dieses Unternehmen glücklich durch alle Stadien der Verhandlungen zu bringen, nicht ohne Erfolg gewesen sind.

Landau, am 17. Mai. Seit einigen Tagen wird vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht die Anklage der nachgenannten Einwohner von Annweiler, wegen unbefugter Einmischung in amtliche Funktionen, ungesetzliche Verhaftung ꝛc. verhandelt, nämlich gegen: 1) Volz, 2) Andreas Graf, 3) Nicolaus Schellang, 4) Amis, 5) Herzog, 6) Schröder, 7) Croissant, 8) Heinrich Graf jun., 9) Friedrich Breß, 10) Ludwig Breß, 11) Carl Schellang, 12) Faber, 13) Koch, 14) Fuß und 15) Oberst. 72 Zeugen sind durch die kgl. Staatsbehörde geladen. Nach der Verhandlung wurde der Ausspruch des Urtheils vertagt.

— Die Gemeinde Belitheim, wo sich in Folge des Festungsbaues eine Masse von Leuten angesiedelt haben, ohne jetzt, nach Beendigung oder wenigstens bedeutender Verminderung der Arbeiten auf andere Art einen Taglohn finden zu können, hat bei der kgl. Regierung darum nachgesucht, ein Kapital von 20 bis 25,000 fl. zur Unterstützung ihrer auswanderungslustigen Proletarier verwenden zu dürfen, für welche Summe im Falle der Genehmigung 3 bis 400 Personen nach Amerika befördert werden können.

— Herr G. Pschorr, Pschorr-Bräuhausbesitzer in München, ersucht uns, die Nachricht, daß er sein Bier um sechs Kreuzer verleitgebe, zu widerrufen, da er sein Bier nur um den gesetzlichen Preis von 7 kr. 2 bi. ausschenke.

Köln, 10. Mai. Mit der Erbauung einer stehenden Rheinbrücke in der Nähe unserer Stadt soll nun demnächst begonnen werden.

Wien, 10. Mai. Der Kaiser hat die Errichtung zweier neuen Reiter-Regimenter befohlen.

— Bei der Revue zu Ehren des Kaisers von Rußland waren 40,000 Mann Truppen anwesend, über 100 Feuerschlünde paradirten dabei.

— Ueber den Aufenthalt Sr. Maj. des Kaisers von Rußland in Deutschland wird Folgendes aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt: Am 8. d. M. trifft Se. Majestät in Wien ein und begibt sich nach mehrtägigem Aufenthalt nach Berlin, um einige Tage in Sanssouci zu verweilen und sodann über Weimar, Frankfurt nach Schlangenbad zu reisen, wo Ihre Maj. die Kaiserin bis Ende Juni, der Kaiser aber nur kurze Zeit verweilen und wieder nach Warschau zurückkehren wird.

— Am 12. d. befand sich der Kaiser von Rußschon in Dresden. Der kurze Aufenthalt des Kaisers daselbst zeigte viele Herzlichkeit zwischen beiden Monarchen.

— Am 9. April wurde die ganze elektrische Telegraphenlinie zwischen New-York und New-Orleans fertig, so daß zwischen diesen beiden 3000 englische Meilen von einander entfernten Hauptstädten jetzt Mittheilungen in 1 bis 1½ Stunden gewechselt werden können.

Straßburg, 10. Mai. Die Getraidepreise sind in den letzten acht Tagen in allen Bezirken des Elsasses bedeutend gefallen, so daß der Abschlag bei meisten Lebensmittel nicht unberächtlich ist. Die Weine allein halten sich auf hohen Preisen.

Speyer, 7. Mai. Mit nächstem Montag, dem 10. Mai, tritt auf der pfälzischen Ludwigsbahnder Fahrplan für den Sommerdienst ins Leben, wir finden in diesem Fahrplan wieder mancherlei wichtige Verbesserungen im Interesse des reisenden und handeltreibenden Publikums und die Bedeutung, welche die pfälzische Bahn als Glied der großen Kette einzunehmen hat, wird immer klarer. So sind wir unter anderm auch der französischen Hauptstadt wieder näher gerückt, indem die beiden Schnellzüge in directem Anschluß an die Paris-Straßburger Eisenbahn stehen und die Reise nach Paris und umgekehrt jetzt in 22 Stunden zurückgelegt werden kann.

London, 10. Mai. Die Londoner „Saison“ ist auf ihrem Höhepunkt, und in dem zerstreuenden Getümmel aller dieser fashionablen Feste, Concerte,

Digitized by Google

Opern ꝛc. scheint das Räthsel: was der 10. Mai oder dessen nächste Folgezeit in Paris bringen werde, die Gemüther weniger zu beschäftigen, als man erwarten sollte. Daß das „Kaiserthum“ nahe sei, daran zweifelt wohl Niemand, aber im Augenblick herrscht, wenigstens bei den Gegnern der Militz-Bill, die Zuversicht vor, und wird namentlich von der „Times“ vertreten, daß „in den Falten des französischen Kaisermantels keine Kriegslose verborgen seien.“ Die Anerkennung dieses Kaiserthums aber, und zwar des erblichen, von Seite der nordischen Mächte werde, glaubt man, nach einigem Boudiren und Hin- und Her-Verhandeln nicht ausbleiben.

Mannheim, 16. Mai. Aus einer Vergleichung der officiellen Verzeichnisse über die Bewegung in unserm Freihafen vom Monat März und April ergibt sich eine höchst bedeutende Zunahme des Imports im letzten Monat, was bei dem schon weiter gegen den Sommer vorgerückten Schifffahrtskalender eine außergewöhnliche Erscheinung ist. Angekommen sind nämlich 36 Schiffe mit einer Gesammtlast von 117,598 Ztrn.; im März dagegen 31 Schiffe mit 82,851 Ztrn. Es ergibt sich somit für den April ein Ueberschuß von 34,747 Ztrn., und auf das einzelne Schiff die beträchtliche Durchschnittsfracht von 3266 Ztrn. Der Export war übrigens im April geringer als im März; er betrug bei gleicher Schiffszahl dort 27,436 Ztr., hier 22,611 Ztr. Der Waarenverkehr durch Dampfschiffe und Güter-Dampfboote ist unbedeutend, da diese Fahrzeuge zu sehr durch die Auswanderung in Anspruch genommen sind. Die Durchschnittssumme der jeweiligen Auswanderertransporte beträgt noch immer gegen 150 Köpfe, wurde jedoch am 13. d. bedeutend überschritten, indem an diesem Tage circa 650 Personen befördert wurden.

Karlsruhe, 13. Mai. Gestern warf sich ein Mädchen von hier in der Nähe der Kestler'schen Fabrik in dem Augenblick auf die Schienen der Eisenbahn, als der Abends nach 8 Uhr von hier aufwärts fahrende Zug heranbrauste. Die Unglückliche, welche den Tod suchte und fand, war eine geistig und körperlich verkümmerte Person; man schreibt ihren Entschluß einer Irregularität ihrer Geistesverfassung zu.

— Die „Koblenzer Zeitung“ erzählt: „Ein Bürger aus Kirchberg bewahrte zum Andenken an den Kaiser Napoleon 2 Fünffrankenstücke aus den hundert Tagen. Um dem jetzigen Präsidenten der französischen Republik seine Anhänglichkeit an das Haus Napoleon darzuthun, überschickt der Bürger die beiden Geldstücke an Ludwig Napoleon mit der Bitte, ihm zum Andenken ein Geldstück mit seinem Brustbild zu übersenden. Ludwig Napoleon ließ darauf dem Bürger durch einen Adjutanten ein sehr verbindliches Schreiben zustellen, welchem die zwei Fünffrankenstücke nebst 180 Francs in Münzsorten, auf welchen sämmtlich das Brustbild des Präsidenten sich befindet, beigefügt waren. Als Entschuldigung wegen der Zurücksendung der zwei Fünffrankenstücke ist in dem Antwortschreiben angeführt: daß man den Uebersender eines so schätzbaren Andenkens an den Kaiser nicht berauben wolle.“

— Das englische Journal: „the Builder“ meldet, daß die große Preismedaille, welche alle drei Jahre in England dem Architekten gegeben wird, welcher sich durch ausgeführte oder theoretische Werke derselben am würdigsten gezeigt hat, auf einstimmigen Vorschlag des Institutes der britischen Architekten von J. Maj. der Königin Victoria dem Herrn Geheimerathe L. v. Klenze in München verliehen worden ist.

„Wach' auf mein Herz und singe!“

Freude, neue Lebenslust
Haucht jetzt die Natur,
Und erfüllt damit die Brust
Jeder Creatur.
Blumen-, Blüthen-, Kräuterduft,
Würzt die milde Frühlingsluft.

Hört, die Lerche in der Luft
Singt den Preisgesang;
Feld und Wald und Felsenkluft
Sind voll Sang und Klang;
Lustig schlägt die Nachtigall,
Fröhlichkeit herrscht überall.

Seht, im Brautschmuck die Natur:
Bäum' und Blumen blüh'n;
Auf der saatenreichen Flur
Hoffnungsvolles Grün;
Und auf Wiesen, bunt und schön,
Grünes Gras und Blumen steh'n.

Seht, es schießt der Halm empor,
Der die Aehre trägt;
Und die Rebe sproßt hervor,
Sorgfältig gepflegt:
Frohe Hoffnung knüpft sich dran,
Daß es besser werden kann.

Du, Allgütiger! nur du
Kannst erfüllen sie.
Ließ es deine Weisheit zu,
Täusche sie uns nie.
Kürze, Herr! durch Fruchtbarkeit
Die, für Viele, harte Zeit!

Edenkoben, im Mai 1852.

J. P. M.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Ausschreiben.

Nachbeschriebene silberne Taschenuhr wurde am 5ten l. Mts., des Morgens von 8—9 Uhr, zum Nachtheile des Bedienten Claudius Dorsch, Bombardier im k. 2. Artillerie-Regimente, aus dessen Schlafstube in dem Wohnhause der Wittwe Domeck dahier entwendet.

Spuren zur Ermittlung des Diebes, so wie der

Digitized by Google

gestohlenen Uhr, vor deren Ankauf zugleich gewarnt wird, wollen alsbald dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde angezeigt werden.

Landau, den 17. Mai 1852.

Der k. Untersuchungsrichter:
Werner.

Beschreibung der entwendeten Uhr:

Dieselbe ist von 16löthigem Silber mit emaillirtem Zifferblatte und trägt auf der Platine und dem Zifferblatte den Namen: „J. F. Quosig in Landau“ und im Gehäuse das Nr. 1432.

An der Uhr befand sich ein stählernes, etwa 1½ handelanges Kettchen mit viereckigen Gelenken und einem gewöhnlichen messingenen Uhrschlüssel.

I. Bekanntmachung

einer Immobiliarzwangsversteigerung.

Dienstag, den 13. Juli 1852, Mittags 12 Uhr, zu Ramberg, Cantons Annweiler, in der Pfalz, im Wirthshause des Mathias Argus, wird vor dem durch registrirten Rathskammerbeschluß des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 23. März 1852 committirten kgl. Notär Wilhelm Köster in Annweiler auf Betreiben des kais. russischen Hofrathes Johann von Auer, in Carlsruhe wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Victor Keffel in Landau zu seinem Anwalte bestellt hat und bei demselben Domicil erwählt, gegen Joseph Seither, Müller, in Ramberg wohnhaft, und dessen mit seiner verliebten Ehefrau Rosina Brechtel erzeugten unter seiner Vormundschaft stehenden und bei ihm in Ramberg wohnenden noch minderjährigen Kinder: a. Barbara, b. Joseph, c. Johann Matheus und d. Margaretha Seither, gegen diese als Erben ihrer Mutter, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung, welche ohne Zulassung eines Nachgebots stattfindet und sogleich definitiv ist, von den unten bezeichneten Immobilien geschritten werden, und zwar so, daß das unten sub Nro. eins beschriebene Grundstück (Plan Nro. 1000 im Banne von Dernbach) einzeln versteigt wird, die übrigen untenverzeichneten Immobilien aber zuerst zusammen en bloc und dann einzeln und parzellenweise ausgeboten und zugeschlagen werden, der Zuschlag en bloc aber nur dann unwiklsam sein soll, wenn die Detailversteigerung einen höhern Erlös geben sollte.

Beschreibung der Immobilien:

A. Im Banne von Dernbach:

1) Section D. 177, 180. Plan Nro. 1000. ein Tagwerk und 24 Dezimalen Wiese im Leinboll am Ormsberg, eine Parzelle bildend.

B. In der Gemeinde und im Banne von Ramberg:

2) Plan Nro. 81. ein Wohnhaus mit Mahlmühle mit einem Mahl-, einem Schwing- und einem Schälgange und dem Raume, worauf früher ein Schopfen und Bachaus gestanden, gelegen auf 6 Dezimalen Fläche in der Mühlgasse zu Ramberg neben dem Mühlbach und den Schuldnern selbst mit Plan Nro. 65; zu diesem Hause nebst Appertinentien gehört der gewölbte Keller unter dem Hause Plan Nro. 83, sowie der in diesen Keller führende Eingang gemeinschaftlich mit der Wittwe von Adam Rung, — sämmtliche Localitäten zusammen einen Complex und eine Parzelle bildend;

3) 21 Dezimalen Pflanzgarten, drei Parzellen bildend;

4) 61 Dezimalen Acker, 2 Parzellen bildend;

5) 84 Dezimalen Wiese, 2 Parzellen bildend;

6) Eine Scheuer mit Nebengebäuden und Hof, bei Artikel 2 hierohen gelegen, eine Parzelle bildend.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Versteigerungsobjecte sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre, genannten Notäre Köster in Annweiler, eingesehen werden.

Landau, den 15. Mai 1852.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. B. Keffel.

Wellen-Versteigerung.

Donnerstags, den 27. Mai 1852, Nachmittags 1 Uhr, zu Dernbach, im Wirthshause des Ludwig Held, läßt Georg Jacob Engel, Waldhüter in Dernbach, 2100 gemischte, größtentheils buchene Wellen, durch den unterzeichneten Notär öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Annweiler, den 16. Mai 1852.

W. Köster.

Heugras-Versteigerung.

Samstag, den 22. Mai 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Wirthshause zum Ritter, läßt Frau Wittwe Géenen von da ihr diesjähriges Wiesenheu auf dreizehn Morgen Wiesen in verschiedenen Parzellen, Godramsteiner, Landauer und Arzheimer Bannes, unter Gestattung eines Termins bis Martini 1852, öffentlich durch den Unterzeichneten versteigern.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt Herr Kaufmann Wichard von Landau den spanischen Klee auf drei Morgen Acker, das Wiesenheu auf ½ Morgen Wiese, beide Landauer Banns, sowie den spanischen Klee auf einem Morgen Acker, Arzheimer Banns, auch mit Gestattung eines Termins bis Martini 1852, ebenfalls versteigern.

Landau, den 18. Mai 1852.

Brenner.

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung betreffend.)

An den nachbezeichneten Tagen, jedesmal um 10 Uhr Morgens anfangend, wird das unterfertigte Amt zur Versteigerung der untenbeschriebenen Holzsortimente aus dem Schlage „Gaisrwald“ auf Zahlungstermin schreiten, als:

1) den 24. Mai nächsthin, 244 eichene Bau- und Nutzholzstämme 1., 2., 3. und 4. Classe,

Digitized by Google

2) den 25. Mai nächsthin, 176 Klafter Scheit-, Prügel- und Stockholz verschiedener Gattungen und 5200 eichene Wellen.

Herrheim bei Landau, den 12. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 27. Mai 1852, zu Neulauterburg Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schlag Pfirsingberg.

4 eichen Schiffbaustämme 2. und 3. Classe,
2 „ Baustämme 3. und 4. Classe,
14¾ Klafter buchen Scheit gut und andr.,
79¾ „ eichen desgleichen,
4¼ „ aspen Scheitholz,
15 „ gemischt Stockholz.

Schlag Viehtriebb.

1 eichen Nutzstamm 3. Classe,
1 „ Baustamm desgl.,
51½ Klafter buchen Scheitholz gut und andr.,
79¾ „ eichen desgl.,
1 „ liefern Scheitholz 1. Classe,
¾ „ birken „
55 „ gemischt Stockholz.

Schlag Kälbenlache.

50 liefern Hopfenstangen 3. Classe,
5 „ Baumstützen,
10¾ Klafter eichen Scheitholz gut und andr.,
75 „ „ Prügelholz,
4325 liefern Wellen.

Schlag zufällige Ergebnisse im ganzen Revier.

51 Klafter buchen Scheit gut und andr.,
7 „ eichen desgleichen,
14¾ „ liefern Scheitholz,
5 „ aspen „
1 „ erlen „
¾ „ gemischte Prügel.

Langenberg, den 12. Mai 1852.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Bekanntmachung.

Der Jahrmarkt dahier wird im laufenden Jahre wie bisher auf Crandi, also am 23., 24. und 25. laufenden Monats abgehalten.

Maikammer, den 14. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Straub.

Holzversteigerung.

Auf Freitag, den 28. Mai l. Jrs., Morgens 8 Uhr, dahier im Stadthaus, werden folgende Holzsortimente aus dem diesseitigen Stadtwalde auf Zahlungstermin versteigert, als:

1) Schlag Kälberhald, am Brunnen.

59 eichene und liefern Bau- und Nutzstämme und Abschnitte 3—4. Classe,
65 eichene Wagnerstangen,
11 buchene Nutzholzstämme,
43¼ Klafter buchen geschnittenen Scheitholz,
20 „ „ Knorrenholz,
1 „ eichen geschn. 4½ Scheitholz,
1¾ „ liefern „ „
23¾ „ gemischt geschnittenen und gehauenen Prügelholz,
1600 gemischte Wellen.

2) Schlag Kälbereck.

2400 gemischte Wellen.

3) Zufällige Ergebnisse im Hinterwald:

9 eichene und liefern Baustämme und Abschnitte,
7 Klafter buchen, eichen und liefern Scheit- und Prügelholz.

4) Schlag Kindsberg — Vorderwald.

52 Klafter liefern geschnitten Scheitholz,
7 „ eichen Schälprügel und
20 „ liefern Stockholz.

Annweiler, den 15. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

M. Künkele.

Edenkoben. Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Montag und Dienstag, den 24. und 25. d. Mts., jedesmal des Morgens 8 Uhr anfangend, werden im Gasthause zur Pfalz zu Edenkoben nachfolgende Hölzer zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Schlag Kieseleck.

1) 172 eichene Nutzholzstämme und Stangen,
2) 177 „ Abschnitte für Balkenholz,
3) 23 buchene Nutzholzstämme,
4) 63 liefern Blöche,
5) 25 Klafter eichen geschnitten Scheitholz zu Weingertsstiefeln,
6) 4 „ buchen Scheitholz,
7) 16 „ liefern „ darunter Weingertspfahlhölzer,
8) 25 „ eichen, buchen und liefern gehauen Scheit- und Prügelholz,
9) 1600 eichene Wellen,
10) 1500 buchene „
11) 1100 liefern „

Schlag II. Kopf.

12) 113 eichene Wagnerstangen,
13) 8½ Klafter eichen gehauen Scheit- und Prügelholz,
14) 58¾ „ buchen gehauen Scheit- und Prügelholz,
15) 14¾ „ aspen „ „ „

Schlag Dächel.

16) 300 eichene Wagnerstangen.

Zufällige Ergebnisse im Thalbergsklehr.

17) 200 liefern Nutzholzstangen zu Tabaks- und Hopfenpfählen geeignet,
18) 2 Klafter liefern Scheit- und Prügelholz.

Alle Hölzer sind an gute fahrbare Abfuhrwege gerückt, und können bequem über die Elmsteiner Thalstraße, so wie über die Gebirgswege transportirt werden.

Digitized by Google

Die Ruhhölzer sind von ausgezeichnet guter Beschaffenheit.

Zahlungsfrist bis 1. September 1852.

Abfuhrfrist 8 Wochen.

Garantiezeit 4 Wochen.

Ebenhoben, den 11. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Völker.

Hagelversicherungs-Verein
für das
Königreich Bayern.

Die unterzeichnete Agentur für den Landcommissariatsbezirk Germersheim macht hiermit bekannt,

Daß Seine Majestät der König unterm 4. März a. c. für diesen Verein neue Satzungen zu genehmigen geruht habe, nach welchen nunmehr der Verein auf vollständiger Gegenseitigkeit begründet ist, so daß jeder Beschädigte von $^{8}/_{10}$ bis $^{10}/_{10}$ des erlittenen Schadens vollkommen Ersatz erhält.

Der Beitritt zu demselben — vom 1. Januar bis 15. Juni jeden Jahres zu geschehen hat — und immer nur für die Dauer eines Jahres erfolgen kann. —

Diese geschätzte Anstalt, welche einen für die inländische Agrikultur hoch hochwichtigen Zweck hat, verdient um so mehr Beachtung von Seiten der Landwirthe, als bei Vermehrung der Beitritte die Beiträge sich vermindern, und gewiß Jeder gerne ein kleines Opfer bringen wird, um einer großen Sorge enthoben zu sein, wenn er bei einem allenfallsigen Hagelschaden sich der beruhigenden Ueberzeugung hingeben kann, vollständige Entschädigung zu erhalten.

Indem der Unterzeichnete zu zahlreichen Unterschriften einladet, ist er erbötig, auf portofreie Anfragen jede geeignete Auskunft zu ertheilen.

Kandel, am 13. Mai 1852.

Robert.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Unterzeichneter, schon einige Jahre ausschließlich für Unterleibsbrüche beschäftigt, deren überraschende Proben alles bisher in diesem Fache Geleistete übertreffen, hält es in seiner Pflicht, dasselbe auch den entfernten Nebenmenschen bekannt und zugänglich zu machen. Eine Dosis ist zur Heilung eines neuen Bruches hinlänglich, ist aber der Bruch alt, oder gar ein Doppelbruch, so mag er 2—4 Dosis erfordern. Eine Dosis sammt Gebrauchsanweisung kostet 3 fl. R. W. Ich enthalte mich alles Anrühmens meines sich überall auf das Glänzendste bewährten Bruchheilmittels, lasse dagegen von den vielen hundert Zeugnissen 4 ärztliche Urtheile aus verschiedenen Gegenden folgen. Noch muß ich bemerken, daß seit einiger Zeit falsche unter meinem Namen fabrizirt werden; ich ersuche deßhalb Jedermann, seine Briefe direkt an unterzeichnete Firma zu richten.

Dr. S. S. Krüsi, zum Löwen, in Gais, Kanton Appenzell, in der Schweiz.

Zeugnisse.

Hochwohlgeborner Herr Doktor!

Ihr Heilmittel für einen meiner Patienten habe ich erhalten, und selbiges nach Anweisung gebrauchen lassen. Schon bei den ersten zweimal Auflegen zeigte sich Besserung, und bei den 3maligen Auflegen war er kurirt, und ich hatte noch 2 Monat Gelegenheit ihn zu beobachten. Da ich nun von der Heilkraft Ihres Mittels überzeugt bin, so ersuche ich Sie, mir mit Wendung der Post wieder einige Dosis zukommen zu lassen.

In dieser Erwartung grüßt Sie freundschaftlich

Riedenburg, K. Bayern, den 28. Oktober 1850.

Ihr Ergebener

Joh. Römi, Wundarzt und Geburtshelfer.

Herr Krüsi!

Ich unterzeichneter habe von ihrem längst empfohlenen Bruchheilmittel Gebrauch gemacht, und zwar bei einem Mann von 60 Jahren, der an diesem Uebel schon 12 Jahre litt, und gefunden, daß sich dasselbe sehr gut bewährt. Da sich jetzt 2 neue Patienten bei mir gemeldet haben, so ersuche ich Sie, mir mit erster Gelegenheit 2 Dosis zukommen zu lassen.

Indessen zeichnet mit aller Hochachtung

Ulm, den 22. September 1849.

C. G. Vogt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Geehrter Herr Krüsi!

Bei einigen meiner Patienten, die sich Ihres Bruchmittels bedienten, habe ich mich über die vortreffliche Wirksamkeit desselben bestens überzeugt, so daß ich Sie ersuchen muß, mir für andere Patienten die benöthigte Quantität zukommen zu lassen, und zwar mit Nachnahme, und unter meiner Adresse.

Mit Achtung grüßt Sie ergebenst

Lachen, Kt. Schwyz, den 3. Juni 1850.

Dr. Steinegger.

Herrn Doktor Krüsi, zum Löwen, in Gais.

Wie Sie sich vielleicht noch erinnern werden, habe ich unter dem 16. November v. J. durch einen guten Freund, der eine Reise in die Schweiz machte, 2 Dosis Ihrer Bruchheilmittel verlangt, dieselben wurden für einen Mann von 63 Jahren verwendet, der schon viele Jahre an einem linken Leistenbruche litt. Die gänzliche Heilung des Bruches hat meinen Zweifel über die Wirksamkeit Ihres Mittels zerstört, und es freut mich von Herzen, daß die Wissenschaft ein Mittel für ein Uebel gefunden hat, für welches man bisher fast einzig das Tragen einer Binde kannte. Ich werde nun auch in Zukunft Ihr Mittel in meinem Wirkungskreise gehörig anwenden.

Genehmigen Sie indessen die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

von Ihrem Ergebenen

Dr. Kreutzler, prakt. Arzt.

Mühlberg, den 11. März 1852.

Digitized by Google

Lokalfahrt der Dampf-Boote Delphin I & II.

zwischen

Ludwigshafen a/Rh., Mainz, Bingen & Frankfurt.

Sommerdienst vom 15. Mai 1852 an:

von **Ludwigshafen** „täglich":

1½ Uhr Mittags nach **Worms** ꝛc. **Mainz** durchs **Rheingau** bis **Bingen** und zum Anschluß an die Taunusbahn nach **Frankfurt** und **Wisbaden** und unmittelbar nach Ankunft in **Bingen** an den Omnibus nach **Creuznach**.

Der Reisende bezahlt:

	Salon		Vor-Cajüte	
Von Ludwigshafen nach Worms	—	30	—	15
„ **Gernsheim**	1	—	—	30
„ **Oppenheim**	1	33	—	51
„ **Mainz**	2	—	1	—
„ **Biebrich**	2	12	1	9
„ **Bingen**	2	48	1	3

Billete für die Hin- und Herreise kosten das anderthalbfache der betreffenden Plätze.

Nähere Auskunft ertheilt

der Agent

C. August Exter.

Ludwigshafen a/Rh. im Mai 1852.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 25. dies, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission dahier, eine große Quantität alte Pallisaden, sonstiges altes Holz, Bretter und Späne, loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Landau, den 17. Mai 1852.

Donnerstag, den 20. Mai, am Himmelfahrtstage wird in dem Felsenkeller von J. Flickinger in Gleisweiler das

Lager-Bier

bei gutbesetzter Harmoniemusik angestochen, und von da an jeden Nachmittag die Wirthschaft auf dem genannten Keller eröffnet sein, was derselbe hiermit zur Anzeige bringt und zugleich höflichst dazu einladet.

Anzeige für Cigarrenmacher.

Es können noch circa 12 brave Cigarrenarbeiter dauernde Beschäftigung finden in der

Tabaksfabrik von J. Walter

in Godramstein.

An die mehreren, vielen

Herzheims:

Wir werden bald kommen!

Omnibus-Fahrt zwischen Kandel und Landau.

Vom 21. Mai an täglich:

Abfahrt in Kandel (Post) 6½ Uhr, Morgens.
„ „ Landau (Post) 4 „ Abends.

Preis 30 kr. (ohne Gepäck).

Widerruf.

Auf dem Jahrmarkte zu Herrheim am 4. April dieses Jahres wurde an unserer Bude etwas entwendet. Wir nahmen unvorsichtiger Weise die sehr brave und ehrliche Ehefrau von Franz Müller, Nagelschmied daselbst, in Verdacht und sprachen dieß auch aus. Zur Ehrenrettung genannter Person widerrufen wir hiermit öffentlich.

Gg. Michael und Barbara Weber,
Kaufleute in Edesheim.

Vom Christihimmelfahrtstage an ist täglich gutes

Kaiserslauterer Lagerbier

im Bad Gleisweiler zu haben.

C. Vogel, Oberkellner.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 41. Landau in der Pfalz, den 19. Mai 1852.

Die Westseite Irlands in Flammen.

London, 10. Mai. Die neuerlichen Berg- und Waldbrände in Irland von der Südwest- bis zur Nordwest-Spitze sind seltsam, wie das Schicksal des Volkes. Der „Nenagh Guardian“ meldet, der berühmte „Keeper“ (Berg in Tipperary) brenne in fürchterlicher Ausdehnung, die Flammenmasse wüthe mit wildester Gewalt über eine (englische) Meile Weges in der Länge, und ihre Anblick Nachts von Süden her gewähre einen so großartig schrecklichen Eindruck, wie man im letzten Jahrhundert wohl nie in Irland gesehen. Das Feuer soll zufällig entstanden sein. Die Berge in der Nachbarschaft von Tralee (in Kerry), von Glounsfkeen bis nach dem alten Killarney-Wege haben in den letzten Paar Nächten — nach dem „Tralee Chronicle“ von Mitte April — eine völlig vulkanische Erscheinung dargeboten. Eine Strecke von mehreren (englischen Meilen) nach dem Gipfel jener Gebirgskette hinauf stand die Haide in einem Flammenmeer, das schönste Schauspiel gewährend, das wir je gesehen. Auch die Pays in der Landschaft Cork und Drung Hill in Iveragh loderten hoch auf, und das Ensemble muß von dem Theile der atlantischen See, wo das Auge einen Theil von beiden Feuern befassen konnte (denn die Flammenwoge auf den Tralee-Bergen war auch an ihrer Südseite sichtbar), über alle Maßen großartig gewesen sein. Keelal-lohane-Wald unweit Kastlemain fing zufällig am 22. April Feuer, und ehe man es löschen konnte, brannten 20 Akres nieder. Alle Berge von Kastlemain bis Inch haben während derselben Woche in Flammen gestanden. Mittwoch Nachts, den 21. April, gerieth ein Reisigwald bei Ballintogher in Brand. Mit ungeheurer Wildheit wogten die Flammen fort und nahmen sich prachtvoll aus von den Höhen um Sligo, waren aber nur mit großer Mühe zu löschen. Später in derselben Nacht borst das Strauchholz auf dem hochragenden Berge Benbulbin, 7 englische Meilen von Sligo, von selbst in Flammen aus. Großartigeres war nichts zu sehen. Die Stadt schien mit Feuerbergen umgürtet zu sein. Eigenthum ging nicht verloren, da Benbulbin ein dürrer Berg ohne Anpflanzung und Vegetation ist. Doch ist gewiß viel Wild umgekommen. Dieß kann man wohl die „Feuersäule“ nennen beim Auszug der Kinder Erin aus dem europäischen Aegyptenland.

München, 16. Mai. Ein edler allgeachteter Prinz hat seine irdische Bahn vollendet. Eduard Wilhelm Karl Christian, Prinz und Herzog zu Sachsen-Altenburg Hoheit, kgl. Generallieutenant und Kommandant der 1. Armeedivision, verschied heute Morgens vor 7 Uhr in Folge eines langwierigen schmerzlichen Brustleidens. Die letzten Tröstungen der Religion empfing er bei vollem Bewußtsein von dem protestantischen Herrn Pfarrer Burger; sein Leidensbett war immer umgeben von Personen der allerhöchsten Königsfamilie, die dem ergebenen Dulder die zärtlichste Aufmerksamkeit und Theilnahme bis zu seinem Hinscheiden widmeten. Den Armen ist ein aufopfernder Wohlthäter gestorben! — Der Prinz wurde geboren am 3. Juli 1804, und diente von früher Jugend an in der bayer'schen Cavalerie, wo er die Grade vom Rittmeister bis zum Generallieutenant durchmachte.

Mainz, 14. Mai. Unser heutiges Getraidegeschäft war ziemlich still, da das jetzige günstige Wetter viele Konsumenten ein abermaliges Weichen der Preise glauben macht, während Inhaber von Waaren, in Berücksichtigung des starken und immer wachsenden Bedarfs, so wie der jetzt zu erwartenden spärlicheren Zufuhren (namentlich hübscher Qualitäten) sich nicht zu billigeren Preisen zum Verkaufe drängen, im Gegentheile eher etwas mehr fordern, als Anfangs dieser Woche, weßhalb meistens für den Konsumo gehandelt wurde. In der Fruchthalle wurde bei kleiner Zufuhr verkauft: Waizen 200 Pfd. 12 fl. 15 bis 25 kr., Roggen 180 Pfd. 9 fl. 35 bis 45 kr. Im Großhandel: Waizen 11 fl. bis 12 fl. 45 kr. (nach Qualität), Roggen 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. 20 kr. (nach Qualität). Rüböl wieder angenehmer, effekt. 34 Rthlr., per Oktober 37½ Rthlr. Spiritus und Branntwein flau.

Zapfenstreich.

So lange man das Saatkorn wie den Fruchtbaum den wechselnden Einflüssen der Jahreszeiten, der Witterung — der Wärme und Kälte, Trockne und Feuchtigkeit aussetzte — d. h. so lange es eine Landwirthschaft gibt, so alt sind die Versuche die gemachten Beobachtungen zu sammeln und neben der Zeitrechnung zu verbuchen — Kalender zu machen. Aus der Urzeit Aegyptens kennen wir als solchen Versuch den Kreis des Osirmandyas, zur Zeit des Homeros sang Hesiod seine landwirthschaftlichen Verrichtungen wohl 1500 Jahre vor Christi Geburt in Kalenderform und schrieben die besten römischen Agrikulturisten bis auf Palladius nach den Monaten über die Gesetze des Ackerbaues. Unsere Väter thaten dasselbe und der alte angelsächsische Kalender von Strutt (mit Holzschnitten) beweist dieses klar. (Horda Angel cynnan im 11. Jahrhundert.)

Die Landwirthe haben die ersten Kalender gemacht — daß aber der Kalender mit der Zeit auch Landwirthe machen sollte, ist nur sehr behufsam anzunehmen. Schande und Schmach dem Landwirthe,

Digitized by Google

der sich auf die Zu- und Abnahme des Mondes, auf die trügerischen und lügnerischen Wetterangaben in den Kalendern, noch mehr aber, der sich gar auf den 100jährigen Kalender und die „alten Sprüche“ aus einer finsteren und gespenstergläubigen Zeit bei Einrichtung und Führung seiner Wirthschaft verläßt! Nichts ist darauf zu halten, — außer sie treffen ein! — Da der 100jährige Kalender aber doch noch so sehr in Ansehen steht, so wollen wir hier die Geschichte seiner Entstehung geben.

Sein Verfasser war ein Bamberger Prälat. — Mauritz Knauer, geboren 1613 zu Weißmain (im Bambergischen) studierte unter andern in Wien vorzüglich Philosophie, Mathematik und Astrologie, ward dort Magister hierin, 1649 Abt zu Langheim, regierte sein Kloster trefflich, trotz vielen Streliens mit dem Fürstbischofe und starb 1664.

Astrologie und Medizin waren seine Lieblingsstudien, er hatte an der Klostermauer ein Observatorium mit den besten physikalischen und astronomischen Instrumenten jener Zeit versehen.

Die Idee zu einem 100jährigen Kalender verfolgte ihn unablässig, und er vermeinte endlich seine auf einzelne Beobachtungen gegründete Vermuthung, seine Bestimmung der Witterung nach dem Laufe der Planeten, — obgleich sehr zufällig — bestätigt zu sehen. — Da ward das Produkt — der 100jährige Kalender 1654 vollendet und auch gleich in 1000 Abschriften vervielfältigt, welche um enorm hohe Preise gekauft wurden.

Ihm sind hierin nun alle Himmelskörper nach einander gleich, Planeten kennt er nur 7, Sonne und Mond gehören auch dazu, wegen der Erde sind die andern Alle da und sie kämpfen unter einander um die alljährliche wechselnde Herrschaft über sie, die sie dann üben — Wind und Wetter machend. Alle 7 Jahre kehrt ihm die nämliche Witterung wieder, und wußte einmal der Mensch die Zeit seiner Geburt — ja dann, dann war ihm der Schleier für seine ganze Zukunft gelüftet, sein bestimmtes Schicksal lag offen vor ihm! — Bedauernswerther Eifer, welcher dem Mangel der Wissenschaft und ihren kurzen Schritten durch die raschschwingende Phantasie und die Siebenmeilenstiefel der Selbsttäuschung abzuhelfen sucht! — Und doch, welches Buch hat so vieler Menschen Meinung seit fast 200 Jahren beherrscht, als der 100jährige Kalender? Welches ist so oft gedruckt und abgedruckt in Theilen benützt worden und ist dermalen so gut bekannt als er? Wer kann sich rühmen, den Bauern so tyrannisch Saatzeit wie Ernte, dem Bürger und Höheren selbst die Zeit zum Aderlassen, Schröpfen und Purgiren, zum Brechen und Zugpflaster zu entscheiden befohlen zu haben, als er?

Auf der Bamberger Bibliothek liegt ein handschriftliches Original des 100jährigen Kalenders.

Die alten Aderlaßmännchen, Gesetz zum Schröpfen und Purgiren, sind Gottlob! bei uns auf dem Lande außer Gebrauch gesetzt; der kranke Landmann ruft den Arzt — die medicinische Pfuscherei, ging zu Grabe, das Bessere hat gesiegt.

Und die Landwirthschaft? — Heute hat die Wissenschaft die Erfahrung im Wein-, Obst- und Ackerbau solche Fortschritte gemacht, daß, wäre des 100jährigen Kalenders nicht so oft in Zeitschriften gedacht worden, der alte Kram sich längst bei den Aderlaßmännchen befunden hätte; denn auch hier hat die Vernunft, das Bessere gesiegt. Und nur Beharrlichkeit ist unsern Landleuten zu wünschen, dann wird nach und nach alles durch den landwirthschaftlichen Verein gebotene Bessere, Nützliche, auch überall Eingang finden und bei besseren Zeiten des Landmannes Fleiß reichlich belohnen.

Bessere Zeiten? — Ja, Freunde! Aber diese müssen wir selbst schaffen dadurch, daß wir das dargebotene Nützliche auch annehmen und in Vollzug setzen; daß wir mit Fleiß und Ordnungsliebe unsere Feld- und Hauswirthschaft verrichten, d. h. unsern Beruf getreulich erfüllen, und dazu auch alle unsere Untergebenen anhalten; eine gute Feldpolizei dorten einführen, wo jetzt noch Frevel durch Junge und Erwachsene, oft auf leichtsinnige Weise ausgeübt werden. Wenns besser werden soll muß vornehmlich hierauf mit aller Energie gedrungen werden. Jedem das Seine! Denn wer säet will auch ernten. Dies der Grundton, der Anfang zum Besserwerden; Abweichungen von Gesetz, Ordnung und Häuslichkeit haben gezeigt, wie weit es gebracht werden konnte.

Die Statuten unseres Hagelversicherungs-Vereins — im Eilboten amtlich bekannt gegeben — bedeutend gebessert und auf dem Prinzip voller Gegenseitigkeit ruhend, sind genehmigt und ist nur mehr eine eifrige patriotische Betheiligung — nicht aber eine immer überall mäkernde und tadelnde, eine eigensinnige Kritik — zu wünschen. Man unterstütze einmal tüchtig die Regierung, welche hier ganz rein von besonderem Interesse nur das allgemeine Wohl der Landwirthe zu befördern sucht und die wohlthätigsten Folgen werden sich auch hier bald zeigen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georget.

Bekanntmachung.

Am 9. l. Mts. wurde auf dem Maimarkte dahier einem Frauenzimmer aus der Seitentasche im Gedränge ein brauner seidener Stahl-Geldbeutel entwendet, in welchem sich 3/4 Spezrating im Werthe von 6 fl. und 4 preußische Thaler befanden.

Wer über diesen Diebstahl, insbesondere den gegenwärtigen Besitzer des entwendeten Beutels mit dem Gelde sachdienliche Wahrnehmungen machen sollte, wolle dies alsbald dem Unterzeichneten anzeigen.

Landau, den 19. Mai 1852.

Der k. Untersuchungsrichter:
Werner.

Kleeversteigerung.

Nächsten Montag, den 24. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau, läßt Herr Wolfgang Christoph Clauß, Bierbräuer und Gutsbesitzer hier, den diesjährigen spanischen Klee auf folgenden Aeckern, hiesigen Bannes, öffentlich versteigern: 5 1/4 Viertel bei Nro. 100, 5 Viertel am Wollmesheimer Pfad, 5 Viertel an der neuen Straße (der Eckacker) und 10 Viertel an der Impfstinger Brücke.

Landau, den 18. Mai 1852.

Keller, Notar.

Digitized by Google

Versteigerung.

Mittwoch, den sechszehnten Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum weißen Löwen in Landau, lassen die Erben des verstorbenen Herrn Friedrich Schneider, gewesener Bierbrauer und Gutsbesitzer, in Landau wohnend, in Eigenthum versteigern:

Ein zu Landau im gelben Viertel an der Königsstraße liegendes neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit einem gewölbten Keller, einem Nebenbau mit einer Wohnung, Waschküche, Remise und Keller, einer Scheuer mit Keller, Stallung, Hofraum mit Brunnen, etwas Garten und Zubehörungen, auf einem Flächenraum von 20 Dezimalen, begränzt durch die neue Brasserie und die Triangels-Gasse.

Die in den Kellern lagernden Fässer von 95 Fuder in der Größe von 7—2 Fuder, mehrere kleine Fässer, sämmtlich weingrün, sodann eine

Keller, Bütten, Zuber, 2 Chaisen, 1 Drotschke, Pferdgeschirr, 3 Kanapee mit gepolsterten Stühlen,

Commode, Schränke, Spiegel, Tische, Stühle, Bettladen und sonstiges Schreinwerk, Bettungen.

Möbel und Hausgeräthschaften werden den darauf folgenden Tag, des Morgens 8 Uhr, vor dem vorbeschriebenen Hause zur Versteigerung gebracht werden.

Landau, den 17. Mai 1852.

W. Heuck, kgl. Notar.

Mobiliarversteigerung.

Donnerstag, den 27. Mai 1852, um 8 des Morgens, zu Schweighofen im Sterbhause, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Ackerers Franz Joseph Wilhelm auf Termin versteigern:

2 Ochsen, 2 Kühe, ein Schaaf, etwas Korn, Spelz, Heu und Stroh, einen Wagen, Karren, Pflug und Egge, sowie anderes

Ackergeräthe, Bettung, Getüch, Schränke, Kisten, Tische und sonstiges Haus- und Küchengeräthe durch alle Rubriken.

Martini, Notär.

Holz- und Wellenversteigerung.

Dienstag, den 25. Mai l. J., des Nachmittags 1 Uhr, zu Sarnstall im Engelhardt'schen Wirthshause, läßt der Papierfabrikant Michel von Annweiler auf Zahlungstermin versteigern:

2500 kieferne Wellen, und
16 Klafter kiefern, gemischt Brennholz.

Am Buchholz sitzend und ist gut abzufahren.

Annweiler, den 13. Mai 1852.

Aus Auftrag:
L. Bolza, k. Notar.

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag, den 25. dieses Monats, um ein Uhr des Nachmittags, läßt die Gemeinde Queichheim 24 Morgen Wiesen auf mehrere Jahre im Wirthshause bei Conrad Trauth verpachten, welches bekannt macht:

Queichheim, den 20. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Beyer.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden 28. Mai l. J., um 10 Uhr Vormittags, zu Essingen, wird vom unterfertigten Bürgermeisteramt die bauliche Herstellung der Mauer an der Aichbach dahier, bestehend

1) in Maurerarbeit, veranschlagt zu 73 fl. 16 kr.
2) „ Steinhauerarbeit, „ „ 55 fl. — kr.

Zusammen 128 fl. 16 kr.

öffentlich versteigert.

Essingen, den 14. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Röhm.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung betr.

Nächsthin Freitag, den 28. Mai l. J., des Nachmittags ein Uhr, werden in der Gemeinde Böchingen aus dem dasigen Hinterwalde folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

1)	4	Eichen Baustämme,	
2)	10	Kiefern „	
3)	3	„ Blöche,	
4)	10	Eichen Wagnerstangen,	
5)	54¼	Klafter Buchen Scheit- und Prügelholz,	
6)	1¼	„ Kiefern Scheitholz,	
7)	2¼	„ „ Stockholz,	
8)	2600	Buchen Wellen mit starken Prügeln,	
9)	700	Kiefern „ „	

Sämmtliches Material sitzt ¾ Stunden hinter Eusserthal resp. im Thale nur ¼ Stunde von der Chaussée abgelegen und ganz bequem abzufahren.

Böchingen, den 10. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Holzversteigerung.

Samstag, den 29. Mai 1852, des Vormittags 8 Uhr, werden in Nußdorf aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer öffentlich versteigert:

16	eichene	Baustämme 3. Classe,
2	„	Wagnerstangen,
36	kieferne	Baustämme 3. Classe,
18	„	Nutzstämme 3. „
4	„	Blöche 3. „
20¼	Klafter	buchen Scheitholz,
28	„	eichen 4½' Scheitholz,
32¾	„	gemischtes Stockholz,
4½	„	„ Prügelholz,
¾	„	aspenes Scheitholz anbrüchig.

Nußdorf, den 20. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Pfaffmann.

Reparatur der Kirche zu Weyher.

Dienstag, den 25. Mai 1852, Nachmittags 3 Uhr, wird in loco Weyher vor unterfertigtem Amte im Beisein des Fabrik-

Digitized by Google

rathes die Reparatur der hiesigen Kirche öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die verschiedenen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
I. Maurerarbeit zu	84	12
II. Tüncherarbeit „	59	20
III. Glaserarbeit „	61	36
IV. Schlosserarbeit „	16	—
V. Eisen-Gußarbeit zu	96	—
Zusammen	317	8

Der Kostenanschlag liegt auf diesseitiger Amtsstube zur Einsicht offen.

Weyher, den 18. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

E. Hög.

Benachrichtigung.

Von Seiner Majestät dem König zum Gerichtsboten in Frankenthal ernannt, zeige ich dem Publikum an, daß ich meine Wohnung in dem Hause des Buchbinders Saam in Frankenthal genommen habe.

Frankenthal, den 17. Mai 1852.

Nehm,
Königlicher Gerichtsbote.

Die Badanstalt

im fließenden Wasser ist beim Holzhofe bei Landau wieder eröffnet, was die Unterzeichnete hiermit zur Anzeige bringt und zu zahlreichem Besuche höflichst einladet.

Magdalena Eglseer.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiedurch einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er die Wirthschaft des Herrn Treiber hier übernommen und dieselbe künftigen Pfingst-Sonntag eröffnen wird.

Landau, den 21. Mai 1852.

Theobald Alexander.

Neustadter Natur-Bleiche.

Für obige Bleiche übernehme ich fortwährend Tücher zur prompten und reellen Besorgung.

Landau, im Mai 1852.

J. Trauth jun.

Zu verkaufen:

Den diesjährigen spanischen Klee von circa 30 Morgen in den Gemarkungen von Dammheim, Nußdorf und Knöringen, sowie den breiten Klee von 4 Morgen im Banne von Queichheim bei Gg. Ludwig und Leonhard Fath in Queichheim.

Zu verkaufen:

6 Viertel spanischen Klee am Arzheimer Pfad,
2 Viertel auf der Lehmthohle,
bei Wittwe Lang in Landau.

Zu verkaufen:

Den spanischen Klee von 1½ Morgen bei J. Breinig in Bornheim.

Zu verkaufen:

Vier Ziegen von guter Art, die im Stall erzogen und gut ans Tränken gewöhnt sind, bei M. Daufmann in Mörzheim.

Harmonie-Musik

findet Sonntag, den 23. Mai, im Garten des Unterzeichneten statt. Bei dieser Gelegenheit wird auch Kräuterwein (Maitrank) verabreicht, wozu höflichst einladet

Godramstein, den 18. Mai 1852.

H. Kaub, zum Ritter.

Anzeige für Cigarrenmacher.

Es können noch circa 12 brave Cigarrenarbeiter dauernde Beschäftigung finden in der

Tabaksfabrik von J. Walter

in Godramstein.

Zu verkaufen:

Eichen Bauholz bei Nikolaus Clemens in Zibesheim.

Zu verkaufen:

Eine schwarze Stute, 8 Jahre alt, ein Stuten-Füllen, 2 Jahre alt, grauschimmel, ein Füllen von 3 Monaten; alle fehlerfrei, für welches garantirt wird, bei G. Pet. Gauli in Herrheim.

Zu verkaufen:

Ein Klavier mit 6 Oktaven bei J. Levy, Marchand-Tailleur in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Wohnhaus auf den Abriß, eine Holz-Remise und zwei Schweinställe, bei Peter Hornberger in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Kartoffel-Branntwein mit Trester abgezogen; derselbe wird sowohl in großen als auch in kleinen Quantitäten abgegeben, bei D. Wolffhügel in Mörlheim.

Zu vermiethen:

Ein Haus mit Ladeneinrichtung, in der besten Lage in der Marktstraße. Zu beziehen den 1. Juli.

Landau, den 20. Mai 1852.

J. B. Arnaud Père.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste	Haber
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	19. Mai	—	—	4	55	5	22	— —	4 12
Edenkoben . .	15. Mai	6	32	5	7	5	53	4 39	4 17
Kaiserslautern	18. Mai	6	15	4	37	5	35	4 33	3 38
Kandel . . .	12. Mai	6	41	5	—	5	41	5 —	4 —
Neustadt . . .	18. Mai	6	26	4	58	5	35	4 40	4 4
Speyer . . .	18. Mai	6	27	4	39	5	33	4 34	4 12
Zweibrücken .	19. Mai	6	19	3	35	5	17	4 15	3 41

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 42. Landau in der Pfalz, den 27. Mai 1852.

Zeitungsschau.

München, 19. Mai. Se. Maj. König Ludwig hat dem Herrn Bischof zu Speyer 1000 fl. zur Gründung eines Waisenhauses in der Pfalz zuwenden lassen. — Eben so wie früher 1000 fl. für das protestantische Rettungshaus in Landau.

(Am 1. Juni nächsthin wird die feierliche Grundsteinlegung zu dem katholischen Waisenhause in Landstuhl durch den Hochwürdigsten Bischof von Speyer vorgenommen werden.)

— Eine unübersehbare Menschenmenge aus allen Ständen strömte zu dem heutigen Leichenbegängniß des Prinzen Eduard, welches in sehr feierlicher Weise vor sich ging. Die Theilnahme über diesen Verlust in der kgl. Familie äußert sich allenthalben auf die herzlichste Weise. Zur Beisetzung der Leiche des Verewigten in die Familien-Gruft wurde dieselbe auf der Eisenbahn nach Hildburghausen befördert.

— Dem Vernehmen nach ist dieser Tage ein (langvorhergesehenes) kgl. Kriegsministerialrescript erschienen, das für Heirathsbewilligungen an Lieutenants das 30. Lebensjahr und eine Caution von 15,000 fl. festsetzt.

München, 21. Mai. Für diesen Landtag werden nun morgen die letzten Sitzungen abgehalten. Der feierliche Schluß mit Auffahrt wird, wie ziemlich bestimmt verlautet, nächsten Mittwoch, den 26., stattfinden. Diese wenigen Tage sind zu Redaktion und Druck des Landtagsabschiedes, welcher einer der umfassendsten wird, allerdings erforderlich. Der Landtagsabschied wird ein richtiges Bild über die Thätigkeit der ganzen Saison liefern und jene Urtheile, die bisher von gewisser Seite darüber abgegeben wurden, sicherlich in das gehörige Licht stellen.

— Der General Fürst Taxis ist aus Wien wieder hier eingetroffen.

— Gestern hatte bereits ein Theil der Rechten und des Centrums unserer II. Kammer ein Abschiedsdiner im bayer. Hof.

— Der Minister v. d. Pfordten hat dem Radetzky-Album ein Denkblatt eingesendet, welches folgende Worte enthält: „Kein Deutschland ohne Oesterreich. Ludwig von der Pfordten, kgl. bayer. Staatsminister."

Edenkoben, 8. Mai. Es wird immer noch fleißig an der zwar einfachen, aber sehr schönen und geschmackvollen inneren Einrichtung der kgl. Villa bei Edenkoben gearbeitet. Mit gespannter Freudigkeit sieht man dem Eintreffen des kgl. Eltern-Paares, Ludwigs und Theresens, entgegen, welches, wie man vernimmt, Ende Juli oder Anfangs August, und zwar mit großem Gefolge, zu erwarten ist.

Wien, 17. Mai. In kürzester Frist, vielleicht für morgen schon, sieht man in der „Wiener Zeitung" einem kaiserlichen Erlaß zur Verminderung der bewaffneten Macht entgegen. Der Bestand der Reiterei soll für jede Schwadron bei der schweren auf 100 Mann, bei der leichten auf 120 zurückgeführt, mithin bei ersterer um 20, bei der andern um 30 Pferde ermäßigt werden. Dafür steht die Errichtung von zwei neuen Regimentern leichter Reiterei zu gewärtigen.

— Der Graf von Chambord kam gestern von Frohsdorf hier an, und verkehrte mit mehreren bedeutenden Personen. Abends begab er sich dorthin wieder zurück.

— Kaiser Nikolaus hat in Wien wahrhaft kaiserliche Geschenke gespendet. Dem Hofpersonal wurden 3000 Stücke Dukaten, jenem des Hofstallamteds insbesondere noch 1500, und den Armen Wiens 3000 zugemittelt. Die der ausgetheilten Orden beläuft sich auf 173. Den Alexander-Newsky-Orden erhielten der Reichsraths-Präsident, Frhr. v. Kübeck, der erste Oberst-Hofmeister, Fürst Karl Liechtenstein, und der General-Artilleriedirektor, Frhr. v. Augustin.

Wien, 20. Mai. Der Staatsvoranschlag für 1852 ist gegen das letzte Budget um 16,868,290 fl. durch Ersparnisse ermäßigt.

— Heute Nachmittags 3 Uhr wurde am Hofe, vom schönsten Frühlingswetter begünstigt, das von weil. Seiner Majestät dem Kaiser Franz gestiftete Rosenfest im Kaisergarten nächst der k. k. Hofburg gefeiert.

— Die Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers in Ungarn dürfte nur von kurzer Dauer sein und sich höchstens auf 10 bis 14 Tage erstrecken.

— Der Bundespräsidial-Gesandte, Graf v. Thun, ist aus Frankfurt hier angekommen.

— Vom k. k. Kriegsgerichte in Pesth sind wegen Uebertretung der Ausnahmsgesetze 82 Individuen zu verschiedenen Strafen verurtheilt worden.

Paris, 16. Mai. Die Nationalgarde des Seine-Departements zählt jetzt 50,000 Mann. Man hat berechnet, daß, wenn die Bewohner der übrigen Departements in demselben Verhältniß bewaffnet werden, die gesammte Nationalgarde von Frankreich nahe an 1½ Mill. betragen würde.

— Der Präsident der Republik hat ein Landgut in der Sologne angekauft.

— Heute hat der Verkauf der Gallerie des Marschalls Soult begonnen; 54 Gemälde wurden verkauft. Das Bild „Empfängniß der Jungfrau" von Murillo wurde für 586,000 Franken für das Museum des Louvre angekauft. Der Marquis v. Hertford hatte 580,000 und der Kaiser von Rußland 585,000 Franken bieten lassen. „St. Petrus in Fesseln" von Murillo wurde zu 151,000, „Jesus und St. Johannes als Kinder" von dem Nämlichen zu 63,000, „Christus sein Kreuz tragend" von St. del Piombi

Digitized by Google

zu 41,000 Franken verkauft. Diese drei letzten Bilder wurden von Herrn Thurneyssen für den Kaiser von Rußland angekauft.

— Nach Nachrichten aus Algier ist der General Mac-Mahon an der Spitze von 9500 Mann nach Großkabylien aufgebrochen, um dieses Land militärisch zu besetzen.

Urtheil
des Kgl. Zuchtpolizeigerichts in Landau
vom 24. Mai 1852.

1) Christian Folz, 47 Jahre alt, Gastwirth in Annweiler,
   a) wegen unbefugter Anmaßung von Amtsfunktionen —
   b) ungesetzlicher Verhaftung — } 2 Jahre.
2) Andreas Graf, Müller zu Annweiler, wegen unbefugter Anmaßung von Amtsfunktionen — 4 Jahre (in contumaciam).
3) Nikolaus Schellang, 26 Jahre alt, Maurer in Annweiler, wegen ungesetzlicher Verhaftung — 1 Jahr.
4) Gottlob Herzog, Färber in Annweiler, wegen Anmaßung von Amtsfunktionen — 3 Jahre (in contumaciam).
5) Heinrich Amis, 26 Jahre alt, Fuhrmann in Annweiler, Theilnahme an ungesetzlicher Verhaftung — 1 Jahr.
6) Johann Georg Schröder, 27 Jahre alt, Tagner allda,
   a) wegen Mißhandlung — 1 Jahr und Geldstrafe 7 fl. 28 kr.
   b) wegen ungesetzlicher Verhaftung — frei.
7) Philipp Croissant, 33 Jahre alt, Geschäftsmann, früher in Annweiler, jetzt in Edenkoben wohnhaft,
   a) ungesetzliche Verhaftung — } 2 Jahre.
   b) Anmaßung von Amtsfunktionen — }
8) Heinrich Graf, 22 Jahre alt, Handlungsdiener in Annweiler, Anmaßung von Amtsfunktionen — 4 Monate.
9) Ludwig Breß, 28 Jahre alt, Schuhmacher von da, von der Anschuldigung der Zerstörung von Einschließungen — freigesprochen.
10) Carl Schellang, 33 Jahre alt, Maurer allda, von der Anschuldigung der Zerstörung von Einschließungen — frei.
11) Friedrich Faber, Kappenmacher allda,
   a) wegen Mißhandlung — 1 Jahr und 7 fl. 28 kr. Geldstrafe
   b) wegen ungesetzlicher Verhaftung — frei } (in contumaciam).
12) Johann Koch, 31 Jahre alt, Rothgerber allda, Anmaßung von Amtsfunktionen — 3 Monate.
13) Jakob Reuther, 26 Jahre alt, Schuhmacher allda, Anmaßung von Amtsfunktionen — 3 Monate.
14) Jakob Füß, Handlungsdiener allda, Anmaßung von Amtsfunktionen — 1 Jahr (in contumaciam).
15) Adam Oberst, 26 Jahre alt, Kaufmann allda, von der Anschuldigung der Anmaßung von Amtsfunktionen — frei.

— Folz von Landau wurde wegen Requisition von Lebensmitteln und Stroh zu 4monatlichem, und Bumiller von Edenkoben wegen Mitwirkung zu einer Kassenbeschlagnahme zu 2jährigem Gefängnisse verurtheilt.

— Freigesprochen wurde Karl Linz, Seifensieder in Edenkoben, Jakob Schröder, Schreiber, welcher aus der Festung Germersheim ausgewiesen, zu den Freischaaren gegangen war und als Aufwärter eines Freicorps fungirte (Einmischung in amtliche Funktionen), wurde zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Gundy — Reuther
im
Musikvereins-Concert am 18. Mai 1852.

Vor Kurzem hatte die hiesige musikalische Welt einen Hochgenuß der edelsten Art. Frau Betty Gundy, k. k. Hofopernsängerin, ein Stern erster Größe der jetzigen Künstlerwelt, weilte einen Tag unter uns und hat das Publikum mit ihren herrlichen Leistungen entzückt und bezaubert.

Wer hat Frau Gundy gehört, der nicht schon nach der ersten Pieçe, der „Bettel-Arie“ aus Meyerbeer's Propheten, hingerissen gewesen wäre zur anbetenden Bewunderung? In herzzerreißendem, tiefsten Schmerz bettelt die Mutter, die ihren Sohn verloren wähnt für Zeit und Ewigkeit, von den Leuten eine kleine Gabe, um eine Messe lesen lassen zu können für den Todtgeglaubten. Wiewohl Frau Gundy vortrefflich den im Weibe immer greller vortretenden Schmerz uns gab, so hatte sie auf der andern Seite auch nicht außer Acht gelassen, daß in der Kunst und besonders in der dramatischen die Krämpfe der Seele sich nach den Wellenlinien der Schönheit bewegen müssen.

Die letzte Rose, ein irisches Volkslied, von Flotow, in seine Martha eingelegt, eine äußerst liebliche Melodie von süßem, romantischem Genre, wurde mit tiefer Seele und genialer Auffassung vorgetragen. Die Künstlerin traf ganz schön den Ton des romantischen, unglücklichen Irlanderes; denn je unglücklicher und unfreier ein Volk ist, desto romantischer ist seine Poesie, namentlich die Lyrik.

Die glänzende Arie aus dem „Barbier von Sevilla“, dem Meisterwerke der Opera buffa, war ein gleiches Meisterwerk in der Ausführung durch die Künstlerin. Die unüberwindlich scheinenden Rouladen, die perlenden Coloraturen und Triller überwand und durchflog sie mit einer Virtuosität und Ueberlegenheit, die immer nur Wenigen vor und nach ihr inne wohnen wird.

Der große Ruf, der der Künstlerin vorauseilte, wurde glänzend bewährt und mit Stolz müssen wir es sagen, daß eine solche Sängerin noch nicht die Mauern Landau's betreten hat. Möchte uns die leider schnell geschiedene Sonne bald nochmals mit ihrem Scheine beglücken.

Herr Gundy erfreute das Publikum mit der Arie: „In diesen heil'gen Hallen“ aus Mozart's Zau-

Digitized by Google

derstöte, ein Tonstück, das bei solcher Ausführung nie seine Wirkung verfehlt. Die Mozart'sche Musik überhaupt nimmt etwa im Reiche der Töne die Stelle der Rosen in der Blumenwelt ein. Die Mode, der Zeitgeist oder ein schöpferischer Geist mag Manches bringen, der geniale Zauber der Mozart'schen Musik bleibt unvergänglich. Dahlien, Camelien ꝛc. kommen und gehen, sie sind dem Wechsel der Mode unterworfen wie eine Bandschleife oder eine Lockentour, die liebliche Rose jedoch bleibt für immer der erste Schmuck und die Zierde Flora's.

Die Stimme des Herrn Gundy hat einen sehr weichen, sonoren Klang und ist, so wie auch schon seine Persönlichkeit, ganz besonders zur sentimentalen Musik geschaffen.

Herr Reuther, der alte Meister, bewährte auch heute wieder seine Virtuosität. Schwierigkeiten gibt es für ihn keine auf dem Instrument; er ist gebildeter Musiker durch und durch und wird vom verständigen Publikum allüberall mit Freude willkommen geheißen werden.

Jeder Freund der Tonkunst muß gewiß den sehnlichsten Wunsch hegen, dies herrliche Künstler-Trifollum wiederholt hier zu sehen. Lassen wir es nicht bei dem bloßen Wunsche, bethätigen wir uns dafür, es wird vielleicht gelingen.

H.....n.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.

Aus dem Schlafzimmer des Conditors Valentin Ehrhard zu Germersheim wurde am 17. lauf. Mts. durch einen Unbekannten nachbeschriebene Uhr entwendet.

Mit Verwarnung vor dem Ankaufe derselben ergeht an Jedermann, der irgend etwas hierauf Bezügliches erfahren sollte, die Aufforderung, hievon bei dem Unterzeichneten Anzeige zu machen.

Landau, den 22. Mai 1852.

Der k. Untersuchungsrichter:
Werner.

Beschreibung der entwendeten Uhr:
Dieselbe ist eine goldene Cylinder-Uhr mit handlangem goldenem Ketchen, im Werthe von 250 Franken, hat goldene Zeiger, römische Zahlen, wird hinten aufgezogen und trägt inwendig die Inschrift:
„Koppenhagen à Paris."

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 3. Juni 1852, Morgens neun Uhr, werden vor dem Hause des Wirthes Weiß in Eschbach folgende Mobilien zwangsweise versteigert, als: ein Paar Stiere, ein Rind, zwei Fässer von etwa 3 Fuder und zwei dito von etwa 14 Ohmen.

Landau, den 24. Mai 1852.

(gez.) G. F. Schlée, Gerichtsbote.

Für Essigsieder.

Ein Rest neuer Hopfen zu kaufen bei Fried. Schneider im englischen Garten in Landau.

Tanzmusik
im Edenkober Thale.

Der Unterzeichnete setzt das verehrliche Publikum hiermit in Kenntniß, daß er auf künftigen Pfingstmontag seine Wirthschaft mit gutbesetzter Tanzmusik eröffnet, wozu derselbe höflichst einladet.

Edenkoben, den 27. Mai 1852.

Philipp Hüner.

Anzeige.

Am Pfingstmontag, den 31. Mai, wird die Gartenwirthschaft des Unterzeichneten, bei gutbesetzter Harmonie-Musik durch eine Abtheilung des Musikcorps des königl. 12. Infanterie-Regiments, eröffnet. Für gute Speisen und Getränke, sowie reeller Bedienung ist bestens gesorgt und ladet hierzu ergebenst ein

Rußdorf, den 26. Mai 1852.

Zimpelmann,
zum Pflug.

Harmonie-Musik
mit Blech-Instrumenten

wird kommenden Sonntag in dem Garten bei Adam Durand abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Anzeige.

Nächsten Pfingstmontag findet im Gasthause zum Schwanen in Rhodt

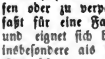
Tanz-Musik

statt.

Die ehemalige Mellis'sche Besitzung in Rhodt, nun Eigenthum des Hauptmanns Ritzinger, bestehend in Haus, Stallung, Keller, Kellerhaus ꝛc. darau stoßenden Garten und Wingert, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Diese kleine Besitzung umfaßt für eine Familie die nöthigen Räumlichkeiten, und eignet sich bei ihrer äußerst freundlichen Lage insbesondere als Sommeraufenthalt. Näheres beim Eigenthümer.

Donnerstag, den 20. ds. Mts., ging auf dem Wege von Frankweiler nach Gleisweiler ein Augenglas mit Gestell von schwarzem Bein verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbes gegen Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Neustadter Natur-Bleiche.



Für obige Bleiche übernehme ich fortwährend Tücher zur prompten und reellen Besorgung.

Landau, im Mai 1852.

J. Trauth jun.

Anzeige.

Ein ganz gut erhaltener Wagen, wie er in's Heu geht, steht zu verkaufen bei Val. Hornberger, Wirth zur Pfalz, in Wollmesheim.

Digitized by Google

Lokalfahrt der Dampf-Boote Delphin I & II.

zwischen

Ludwigshafen a/Rh., Mainz, Bingen & Frankfurt.

Sommerdienst vom 15. Mai 1852 an:

von **Ludwigshafen** „täglich“:

1¼ Uhr Mittags nach Worms ꝛc. Mainz durchs Rheingau bis Bingen und zum Anschluß an die Taunusbahn nach Frankfurt und Wisbaden und unmittelbar nach Ankunft in Bingen an den Omnibus nach Creuznach.

Der Reisende bezahlt:

	Salon		Vor-Cajüte	
Von Ludwigshafen nach Worms	—	30	—	15
„ Gernsheim	1	—	—	30
„ Oppenheim	1	33	—	51
„ Mainz	2	—	1	—
„ Biebrich	2	12	1	9
„ Bingen	2	48	1	3

Billete für die Hin- und Herreise kosten das anderthalbfache der betreffenden Plätze.

Nähere Auskunft ertheilt

der Agent

C. August Exter.

Ludwigshafen a/Rh. im Mai 1852.

Bad Gleisweiler.

Curliste vom 11. bis 20. Mai.

Hr. Bitter a. Mannheim. — Hr. Göz a. Wiesbaden. — Hr. Dr. Krätzer a. Rusbach. — Hr. Worms a. Carlsruhe. — Fr. Bier a. Niedermohr. — Hr. Forstmeister Erb a. Wimmweiler. — Hr. Simon a. Ottweiler. — Hr. Oberlieutenant Freiherr v. Schatte a. Kaiserslautern. — Hr. Dettweiler mit Bedienung a. Oberförbheim. — Hr. Knödel a. Neustadt. — 24. Hr. Dr. Zimmermann a. Ottweiler. — 25. Hr. Feldwebel Lorber a. Germersheim. — 26. u. 27. Hr. L. und Hr. F. König a. Bliestastel. — 28. Hr. Münzer a. Erlangen. — 29. Hr. Walter a. Knöringen. — 30. Frl. Orth a. Gleisweiler. — 31. u. 32. Hr. Guttmann und Hr. Friedländer a. Breslau.

Anzeige für Cigarrenmacher.

Es können noch circa 12 brave Cigarrenarbeiter dauernde Beschäftigung finden in der

Tabaksfabrik von J. Walter

in Godramstein.

Zu verkaufen:

Die erste Schur breiten Klee von 3½ Vierteln, Queichheimer Bannes, hinterm Dorf, bei

J. Trauth jr. in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Morgen spanischer Klee bei Peter Beltz in Landau.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 20. Mai 1852.

Ein Kreuzerbröbchen soll wiegen 4½ Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 15½ Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 14½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 29 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 12½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 25 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 10½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 21 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 13 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zeniner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Landau ...	19. Mai	—	—	4	55	5	22	—	—	4	12
Edenkoben ..	15. Mai	6	32	5	7	5	53	4	39	4	17
Kaiserslautern	18. Mai	6	15	4	37	5	35	4	33	3	38
Kandel ...	12. Mai	6	41	5	—	5	41	5	—	4	—
Neustadt ...	18. Mai	6	26	4	58	5	35	4	40	4	4
Speyer ...	18. Mai	6	27	4	39	5	33	4	34	4	12
Zweibrücken .	19. Mai	6	19	3	35	5	17	4	15	3	41

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 43. Landau in der Pfalz, den 29. Mai **1852.**

Zeitschwingen.

Landau, am 28. Mai. Wohl dürfte es nicht nutzlos erscheinen, wenn wir in diesen Blättern erneuert eine Ermahnung über den Schutz der Sing- und andern Vögel ergehen lassen, die eben beim Beginne der schönen Witterung ihre Nester bauen, brüten, von manchen Gattungen die Jungen schon ausgeschlüpft sind und nicht selten, da und dorten einer zweckwidrigen Verfolgung ausgesetzt, werden sie aus den Nestern genommen, um elendiglich zu sterben, die vorhandenen Eier zum Spiele verwendet und bei Ueberdruß zerdrückt.

Mit vielem Unrecht sind aber die Vögel dieser gewaltsamen Verfolgung der leichtsinnigen Jugend ausgesetzt, welche nicht zu fassen vermag, wie viel wir alle diesen gefiederten Geschöpfen zu danken haben, welche von der Natur bestimmt zu sein scheinen, uns beizustehen gegen die Ueberhandnahme derjenigen Insekten und Gewürme, welche unsern Kulturen den allerempfindlichsten Schaden zufügen, sich in's Unglaubliche vermehren, allenthalben hin verbreiten, und gegen deren Verwüstungen wir uns ungeachtet all' unserer Fähigkeiten, ohne eine mächtigere Unterstützung, nicht genug erwehren könnten.

Wenn uns die Vertilgung der verheerenden Mäuse, Insekten, Würmer und Schnecken angelegen sein muß, so können wir fürwahr keine unsinnigere Handlung begehen, als deren natürliche Feinde, nämlich die uns befreundeten Vögel, wie es leider so häufig geschieht, blindlings verfolgen zu lassen und somit das wohlthätige Gleichgewicht gewaltsamer Weise umzustoßen, welches die Vorsehung zu unserm Besten so weise angeordnet hat.

Mögen es die Eltern wohl beherzigen und diese bestimmte Wahrheit ihren Kindern tief ins Gemüth einprägen: den wichtigsten Dienst leisten unsere gefiederten Freunde gegen die Uebermacht der Alles verzehrenden Insektenwelt, zumal in ihrer frühesten Jugend, als gerade in derselben Zeit, wo diese Insekten die größte Verheerung anzurichten pflegen. Die aus fernen Ländern mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit alljährig zu uns kommenden Zugvögel scheinen nicht minder wie zu rechter Zeit zu Hülfe gesendet, um die aus dem Winterschlaf erwachenden und die Früchte unseres Kulturfleißes verwüstend sich verbreitenden zahlreichen Insektengeschlechter in Schranken zu halten. — Und doch, als dieses Jahr die Nachtigallen in unsern Gärten ankamen, befanden sich am folgenden Morgen schon zwei Männchen in unfreiwilliger Haft. Welche Schändlichkeit!

Aber nun und nimmermehr wäre es möglich, ohne mächtige Beihülfe der Natur den furchtbaren Verheerungen der Insekten Einhalt zu thun, wenn man neben der außerordentlichen Anzahl, Verbreitung und Beweglichkeit derselben, deren ans Unglaubliche gränzende Fruchtbarkeit in der Erzeugung von Nachkommenschaft in Erwägung zieht. Statt vieler, welche gegeben werden könnten, hier nur zwei Beispiele:

Man hat berechnet, daß die auf einem einzigen Baume haftende Brut des unsern Obstkulturen so verderblichen Frostnachtschmetterlings über 120,000 Eier hervorbringe, aus denen, entgegentretende Zwischenfälle ungünstiger Witterung ꝛc. ꝛc. in Anschlag gebracht, dennoch für das nächste Frühjahr wohl 50,000 dieser Verwüster erhalten werden. Wer fängt sie, wenn schlecht abgeraupt wird und die Vögel nicht da wären?

Die Kiefernraupen vernichteten unter anderm im Ansbachischen im Jahre 1725 gegen 1000 Tagwerk Wald, und um Amberg im Jahr 1796 gegen 100,000 Klafter Holz, während die Nonnenraupen in den Jahren 1794—1797 im sächsischen Voigtlande 2 Millionen Klafter Holz zu Verlust brachten.

Haben wir doch auch schon gesehen, wie unsere Obstbäume auf den Feldern, nachdem sie bereits in ihrer Tragbarkeit zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, durch Insektenfraß total zerstört worden und der Baumgarten in Mitte des Frühlings dastand, ein trauriges Bild des Winters, anstatt die Blüthenpracht zu entfalten, die dürren Zweige wie Besenreiser in die blauen Lüfte starren ließ, gleich Zuchtruthen für die Unwissenheit und Trägheit der Menschen, die sich bezüglich eines möglichst vollständigen rechtzeitigen Abraupens so viel zu Schulden kommen lassen; denn obwohl nächst diesem wir auf die Unterstützung unserer natürlichen Freunde — die Vögel — angewiesen sind, so darf der Mensch, auf diese Hülfe bauend, nichts weniger als müßig zusehen und abwartend die Hände in den Schooß legen, vielmehr muß er mit Einsicht und Thätigkeit die künstlichen Hülfsmittel anwenden, welche die Erfahrung als zweckdienlich herausgestellt hat — dann aber werden die Vögel noch das Ihrige thun und seine Arbeit schaffen.

Wenn wir nun in den Vögeln unsere besten Freunde und natürliche Beistänber gegen die verderblichen Uebergriffe schädlicher Insekten und Gewürme verehren, so haftet eine schwere Verantwortung auf jenen, die, anstatt diesen Vögeln wohlverdienten Schutz und Schonung zukommen zu lassen, dieselben vielmehr verfolgen, verscheuen, vertilgen, und dadurch ihrem uns so nutzbringenden Berufe entziehen. Diese Verfolgung, welche die armen Thierchen theils durch reinen Muth-

Digitized by Google

willen alter und junger Knaben erleiden, denen der Knall einer Jagdflinte ein kindisches Vergnügen macht, theils durch die grausame Lust des Reiserausnehmens, theils durch das Fangen und Einsperren im Käfig erdulden müssen, kann nicht anders als im höchsten Grade zweckwidrig und barbarisch erkannt werden — und jedesmal auf die That sollte die Strafe erfolgen, die wohl zunächst die Eltern verwahrloster Kinder treffen würde.

Zeitungsschau. **München**, 21. Mai. Der eben zu Ende gehende Landtag hat im Ganzen 16 Monate gedauert, war aber, wie bekannt, im Laufe des vorigen Sommers vier Monate vertagt, so daß sich die eigentliche Thätigkeit desselben auf zwölf Monate erstreckt. Während der viermonatlichen Vertagung waren die Gesetzgebungs-Ausschüsse der Kammern zur Berathung der neuen Gesetzbücher über Strafrecht, Strafprozeß und ein Polizeistrafgesetzbuch permanent, sie konnten aber ihre Aufgabe nicht lösen, weil der spezielle Theil des Strafgesetzbuches nicht zur Vorlage gekommen ist. Diese Ausschüsse können nun auch nach der bevorstehenden Schließung des Landtages, oder in der Zwischenzeit bis zum nächsten Landtag, durch allerhöchste Entschließung zur Fortsetzung ihrer begonnenen Arbeiten berufen werden, und man glaubt, daß eine solche Berufung erfolgen werde. Der Landtagsabschied dürfte wahrscheinlich hierüber die nähere Bestimmung enthalten. Der am vergangenen Samstag von der zweiten Kammer angenommene Antrag des Abgeordneten Linf, betreffend die Zurückziehung der Gesetzentwürfe über die Presse und über die Aburtheilung der Staatsverbrechen, wird, allem Anschein nach, in der ersten Kammer nicht mehr zur Berathung kommen, da dies bis heute nicht geschehen ist; sohin werden die drei Gesetzentwürfe unerledigt bleiben. Die telegraphische Verbindung des diesseitigen Bayern mit der Pfalz soll bis in etwa zwei Monaten vollständig hergestellt sein.

München, 21. Mai. In der heutigen Vormittagssitzung der Kammer der Abgeordneten wurde durch Ausgleichung des zwischen beiden Kammern noch bestandenen Differenzpunktes über das Feuerversicherungsgesetz Gesammtbeschluß erzielt, und dann ein Gesetzentwurf, welcher Vorkehrungen gegen gewerbsmäßige Gütezertrümmerungen trifft, berathen und mit 78 gegen 48 Stimmen angenommen. Sodann wird die Discussion eröffnet über die Beschwerde des Abgeordneten Dr. Schmidt: „Die Auflösung der deutschkatholischen und freikirchlichen Gemeinden betreffend.“ Der Ausschuß hat auf den Vorschlag seines Berichterstatters Dr. Jäger die Beschwerde mit allen gegen eine Stimme, welche sich nicht für ausreichend informirt erklärt, als unbegründet erkannt. Dieser Beschluß stützt sich darauf, daß die Deutschkatholiken und die auf Grund der gleichen Glaubensformel concessionirten freikirchlichen Gemeinden ihr ursprüngliches, der Regierung vorgelegtes und die Voraussetzung ihrer Anerkennung bildendes Glaubensbekenntniß gänzlich abgeändert, daher im Grunde eine ganz andere, als die anerkannte Privatkirchengesellschaft geworden seien, und daß daher die Zurücknahme der eingeräumten Rechte eine verfassungsmäßig ganz befugte gewesen sei. Dies wurde im Ausschußbericht näher motivirt, und in der heutigen Sitzung vom Kultusminister Dr. v. Ringelmann in einer glänzenden Rede so schlagend nachgewiesen, daß das Ausschußgutachten fast einstimmig zum Beschlusse erhoben wurde.

Aus dem Elsaß wird geschrieben: Bei uns florirt Handel und Wandel, die Fabriken haben vollauf zu arbeiten und in Folge dessen werden bedeutende Bauten aufgeführt, um Arbeits-Säle und Magazine zu erweitern. Friede und Eintracht, die finstern Zelten des Zankes und Haders sind vorüber und in Zukunft wird alles gut gehen.

— Die ganze Eisenbahnstrecke von Paris bis Straßburg wird am 16. August eröffnet werden.

Vom Bodensee, 19. Mai. Nach mehrtägigem Südwestwind und einigen warmen Regengüssen schmilzt der Schnee im Hochgebirg mit größter Raschheit. Die Vegetation entfaltet sich überall in üppigster Pracht, die Wasserfälle rauschen, die Seen schwellen. Selbst der Rigi bietet auf der Südseite keine Spur von Schnee mehr.

Berlin, 19. Mai. Vor einigen Tagen wurde hier ein Prozeß bei verschlossenen Thüren verhandelt, eine Anklage auf Verbrechen gegen die Sittlichkeit, bei der die Hauptangeklagten den höheren Ständen der Gesellschaft angehörten. Graf v. M. erhielt 10 Jahre Zuchthausstrafe. Zweiter Angeklagter war Baron v. J.-R. Die Urtheile gegen die mehr als 20 Betheiligten lauteten bei mehreren auf 5—6 Jahre Zuchthaus.

Köln, 18. Mai. Man schätzt die Anzahl der Auswanderer, welche täglich hier durchpassiren, auf Tausend an und versichert wird, daß sich die Zahl in Zukunft noch vermehren werde.

Aschaffenburg, 20. Mai. Morgen werden hier 300 Mann Oesterreicher auf ihrem Marsche nach Rastatt als Einquartierung erwartet.

Wien, 21. Mai. Wollen Sie (so wird der „Augsburger Postzeitung“ von hier geschrieben) das Ergebniß des Besuches wissen, den der Selbstherrscher aller Reußen dem Kaiser von Oesterreich machte? Ich will es Ihnen vertrauen. Bevor Kaiser Nikolaus das Coupé bestieg, das ihn nach Dresden und Berlin bringen sollte, unarmte er noch einmal unseren Kaiser und sagte ihm — nicht etwa in's Ohr, sondern so laut, daß es alle Umstehenden, und deren waren nicht wenige, hören konnten: „Souviens-toi que tu as un ami à vie et à mort.“ — (Erinnere dich stets, daß du einen Freund auf Leben und Tod hast.)

Landau, am 27. Mai. Die weitere wöchentliche Rundschau in den Zeitungen bietet uns noch manche erfreuliche Nachricht dar über das Bestreben, allenthalben die möglichen Verbesserungen und Erleichterungen in den Staatshaushaltungen anzubahnen, Handel, Gewerbe und den allgemeinen Verkehr zu beleben u. s. w. Aber auch das Unglück schreitet schnell:

Auf dem Rhein ist in der jüngsten Zeit ein Holz-

Digitized by Google

stoß auseinander gegangen und ein beladenes Kohlenschiff gesunken.

Am 25. Mai hatte in Stockach ein heftiges Gewitter mit Schloßenschlag statt, welches arge Verheerungen in den Bännen von Ludwigshafen und Liptingen an Reps, Winterroggen und Hopfen anrichtete. Die kleinsten Schloßen waren wie Haselnüsse.

In Sachsen erlitt die Stadt Buchholz am 18. Mai ein solches Brandunglück, daß 100 Familien obdachlos wurden. 70 Gebäude liegen in Asche.

In München gab Henriette Sonntag ein Concert für die Nothleidenden im Norden und Nordosten unseres Vaterlandes.

— Bei dem allgemeinen Hülfscomité in Oberfranken sind bereits 17,000 fl. eingegangen. Die Noth ist dorten aber auch arg. Ein Gebäck von Kleien, das Niemand für Brod erkennen und das in andern Jahrgängen nicht dem Vieh gereicht werden würde, dient (sagt die Augsb. Abdztg.) ganzen Ortschaften zur einzigen, überdieß spärlichen Nahrung, und sogar Gras wird angebrüht, um den Hunger zu stillen. (Die Redaktion der Abendzeitung in Augsburg ist stets bereit, Gaben für diese Unglücklichen anzunehmen. Möge wer es vermag, diesen Nothleidenden seine Hülfe nicht versagen.)

München, 27. Mai. Beim Schluß der letzten Kammersitzung drückte die Kammer dem ersten Präsidenten durch Aufstehen ihren Dank aus. Der Abgeordnete Thinnes hielt eine Abschiedsrede, welcher ein dreifaches „Hoch auf den König!“ folgte.

— Wie man hört, beabsichtigen mehrere Abgeordnete die Veranstaltung eines großen Festessens, wozu die Kammermitglieder von sämmtlichen Fraktionen geladen werden sollen. Es scheint dieß am Schlusse des Landtages eine Art Versöhnungsfest nach so vielen und bisweilen hartnäckigen Kämpfen werden zu sollen. (A. Abdztg.)

Koblenz, 22. Mai. Eine Uebung der Landwehr-Kavalerie wird dieses Jahr nicht stattfinden.

Berlin, 23. Mai. Wir hören, daß die Ministerien in der Ertheilung von Urlaub für Beamten in diesem Sommer möglichst zurückhaltend sein wollen.

Freiburg (Schweiz), 22. Mai. Auf die große Volksversammlung auf morgen ist jedermann gespannt; noch herrscht allenthalben Ruhe, aber die Regierung ist auf allenfallsige Handstreiche gefaßt und sieht dieselbe mit Entschlossenheit und Muth den Ereignissen entgegen, welcher Art sie auch sein mögen.

Berlin, 25. Mai. In London wurde zwischen den Großmächten ein Protokoll, die Schweizer Angelegenheiten betreffend, unterzeichnet. Hierbei wurden Preußens Rechte, den Kanton Neuenburg betreffend, anerkannt.

Karlsruhe, 25. Mai. In Freiburg sah man am verwichenen Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, sieben Regenbogen über einander geschichtet.

Eßlingen, 20. Mai. Für die im Bau begriffene hessische Ludwigsbahn von Mainz nach Worms hat die hiesige Maschinenfabrik sechs Lokomotiven in Bestellung erhalten. Der Betrag der auswärtigen Bestellungen dieser Fabrik mag jetzt eine halbe Million Gulden übersteigen.

Aus Thüringen, 23. Mai. Der Herzog von Montpensier (jüngster Sohn von Louis Philipp) ist gestern von Koburg, wo er mit seiner Gemahlin zu Besuch beim dortigen Hofe war, über Frankfurt a. M. (welche Stadt er bereits passirte) nach Ems gereist. Er war von einem zahlreichen Gefolge begleitet, und der Reiseaufwand, welchen er sowohl, wie seine Begleitung, machte, gibt der Vermuthung, daß es auch nach der Confiscation ihrer in Frankreich gelegenen Besitzungen nicht so schlimm mit den finanziellen Verhältnissen der Familie Orleans stehe, einen Grad von Wahrscheinlichkeit. Wie es heißt, werden die Brüder des Prinzen, sowie die Herzogin von Orleans ihm auf dieser Tour folgen.

Zapfenstreich.

Mannheim, 25. Mai. Der Raubmörder Martin Börschinger von Großsachsen hat sein Verbrechen gegen die menschliche Gesellschaft und im Besondern gegen Michael Hecht heute Morgen fünf Minuten vor acht Uhr gebüßt. Um diese Zeit traf ihn der tödtliche Schwertstreich, geführt von dem Ladenburger Scharfrichter Müller. Es war eine grausenhafte Scene, einen jungen Mann von 27 Jahren und nicht unangenehmem Aeußern das Schaffot besteigen zu sehen, um vom Leben zum Tode gebracht zu werden. War Börschinger's Benehmen nach Verkündigung des Todesurtheils im Ganzen auch roh, so scheint er sich doch wenigstens während seines schweren Ganges mit Gott versöhnt zu haben, indem beim Sterbegebet, welches Herr Stadtpfarrer Koch mit ihm sprach, Thränen über seine Wangen rollten und er bis zum Momente des tödlichen Streichs fortdauernd laut betete. Ein Brief an Eltern und Bruder, worin er Verzeihung erbittet für das Leid, welches er über sie und sich verhängt, spricht auch für seine Reue, obgleich er nur immer sein Verbrechen, nicht aber auch die Umstände der That gestand — offenbar, um die gehoffte Begnadigung hierdurch nicht zu erschweren. Trotz der ungeheuren Menge von Zuschauern, welche dem Akte der Hinrichtung anwohnten, herrschte doch überall eine ernste und gemessene Stimmung.

Geldcours von New-York
am 16. April 1852.

	Doll. Cents.	fl. kr.
Fünffranken . . .	— 95 —	2 22½
Preußische Thaler . .	— 68 —	1 42
Franks	— 19 —	— 28½
Engl. Silber . . .	4 75 —	11 52½
Deutsche Kronthaler .	1 5 —	2 37½
Franz. dto.	1 10 —	2 45
Guldenstücke . . .	— 38 —	— 57
Spezies-Thaler . . .	1 4 —	2 36
Doppel-Louisd'or . .	7 84 —	19 36

Digitized by Google

	Doll.	Cents.	fl.	kr.
Zehnguldenstücke . .	3	99 —	9	58½
Zwanzigfranken . .	3	83 —	9	34½
25 Franken Belg. .	4	70 —	11	45
10 Franken Belg. .	1	88 —	4	42
Viktoria-Sovereigns .	4	84 —	12	6
Alte dto.	4	83 —	12	4½
Amer. halbe Doll. ½	1	1 —	2	31½

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Heu- und Ohmet-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum weißen Löwen;

wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras von den nachbeschriebenen Wiesen öffentlich versteigert und zwar:

I. Auf Anstehen von Herrn Reinhard Weber, Holzhändler in Landau:
   Von 704 Dezimalen Wiesen, queichheimer Bannes, in 11 Parzellen, in den Gewannen Mittelwasser, Weide, Bachwiesen, Schleifwiesen, Tuchbleiche, Langwiesen, Schweinhorst und Kiesgrube.

Lustitragenden wird der Feldschütze von Queichheim die einzelnen Grundstücke zur Einsicht anweisen.

II. Auf Anstehen von Herrn Friedrich Stöpel, dem Aeltern, Bauunternehmer zu Landau, Namens der Kinder des allda verlebten Bierbrauers Herrn Georg Schneider:
   1) 53 Dez. auf den Unterwiesen, neben Johann Lang und Jacob Schneider, landauer Banns.
   2) 91 Dez. auf den Lotschwiesen, neben Valentin Pfaffmann und Aufstößer, nämlichen Banns.
   3) 13 Dez. auf den Lerchelswiesen, neben Johannes Mühlhäußer und Johannes Kestler, wollmesheimer Banns.
   4) 38 Dez. allda, neben Wilhelm und Jacob Hoffmann.
   5) 60 Dez. in den Schleifwiesen, neben Johannes Wittel und Leonhard Beyer, Queichheimer Banns.
   6) 90 Dez. in den Langwiesen, neben Johannes Beyer und Wittwe Pistorius, nämlichen Banns.
   7) 43 Dez. an der Lotsch, neben Jacob Schneider und Aufstößer, nußdorfer Banns.

Landau, den 27. Mai 1852.

Keller, Notär.

Güterversteigerung.

Donnerstag, den 3. Juni nächsthin, Nachmittage 2 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zur Krone, lassen die Erben der zu Ebesheim ledig verstorbenen Rentnerin Emilie Machol, der Abtheilung wegen, auf Eigenthum versteigern:

8 Tagwerke 18 Dezimalen Acker im Fauthenhöhl, Bann von Kirrweiler, einen Complex bildend, welcher in Unterabtheilungen ausgeboten und im Einzelnen oder auch en bloc zugeschlagen wird.

Sodann lassen die Herren Wilhelm Machol, Handelsmann in Ebesheim, und Jonas Lewin, Kaufmann, in Landau wohnhaft, unmittelbar nach dieser Versteigerung folgende Güter, im Banne von Kirrweiler auf Eigenthum mitversteigern:

259 Dezimalen Acker beim Küchenacker, 41 Dezimalen Acker am zweiten Schlittweg, 19 Dezimalen Wiese auf der Hochrinne, 42 Dezimalen Acker im Grundgraben, 71 Dezimalen Acker links am Speyererweg, 38 Dezimalen Acker im Oberried, 178 Dezimalen Acker auf der Platt, 19 Dezimalen Acker im Fauthenhöhl, 199 Dezimalen Acker im Fluß, 140 Dezimalen Acker im untern Ried, 171 Dezimalen Acker am hintern Lerchelberg, 56 Dezimalen Acker links am Speyererweg, 53 Dezimalen Acker am ersten Schlittweg und 22 Dezimalen Wiese in den Spitzwiesen.

Venningen, den 26. Mai 1852.

Schauberg, Notar.

Grasversteigerung.

Freitag, den 18. Juni nächsthin, Nachmittags ein Uhr, im Wirthshause zum goldenen Lamm in Rohrbach, läßt Herr Reinhold Osthoff-Hartmuth, Gutsbesitzer in Steinweiler wohnend, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von circa 25 Morgen Wiesen, Rohrbacher Bannes, in Eigenthum versteigern.

Landau, den 28. Mai 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Klee-Versteigerung.

Mittwoch, den 2. Juni 1852, Nachmittags zwei Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zur Rose, läßt Frau Wittwe Bähr dahier den diesjährigen Klee auf 15½ Morgen Acker, Landauer und Arzheimer Bannes, öffentlich versteigern.

Landau, den 26. Mai 1852.

Brenner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. des kommenden Monats Juni, um zwei Uhr des Nachmittags, wird zu Queichheim im Lokale der Bürgermeisterei — die Herstellung einer Strecke der Straße von Queichheim nach Offenbach, im Banne von Queichheim — durch Minderversteigerung vergeben, veranschlagt:

		fl.	kr.
1)	die Erdarbeit zu	340	52
2)	die Versteinungsarbeiten zu	340	14
3)	die Material-Lieferung, nämlich:		
	a) 332 Cub.-Metres Kalksteine zu . . . . . fl. kr. 133 7		
	b) 187 Cub.-Metres Granitsteine aus den Brüchen von Albersweiler zu . 187 12		
		320	19
	in Summa zu	1001	25

Queichheim, den 27. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Beyer.

Digitized by Google

Holzversteigerung

im Albersweilerer Gemeinde-Wald.

Montag, den 7. Juni nächstkün, des Morgens 8 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden die in nachbezeichneten Schlägen sich befindlichen Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert:

Schlag Freimersheimerthal:

1	eichener Baustamm 3r Classe,
3	liefernne „ „ „
10	„ Nutzstämme „ „
11	buchene „ „ „
85½	Klafter buchen geschnitten Scheithol,
35½	„ „ „ Prügel, „ knorrig,
6¼	„ „ „ Prügel, „
1⅝	„ eichen 4½′ geschnitten Scheithol,
⅝	„ „ anbrüchig,
3¼	„ liefern geschnitten Scheithol,
7650	buchene Wellen mit starken Prügeln.

Schlag zufällige Ergebnisse.

10	eichene Baustämme 3r Classe,
37	liefernne „ „ „
22	„ Nutzstämme „ „
12	„ Blöche „ „
13	Klafter buchen, eichen, liefern Scheit- und Prügelholz.

Unter den Bau- und Nutzstämmen befinden sich mehrere von außerordentlicher Länge und Stärke, auch sind sämmtliche Brandhölzer nebst Wellen vorzüglicher Qualität und durch das Rimthaler Thal bequem abzufahren.

Albersweiler, den 26. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Spanier.

Minderversteigerung.

Freitag, den 4. Juni d. J., Morgens 10 Uhr, in der Kanzlei des unterfertigten Amtes werden folgende Arbeiten öffentlich minderversteigert, als:

1) Die Umsetzung des Pflasters der untern Neugasse und die Chaussirung der Schloßgasse auf 35 Meter Länge, zusammen veranschlagt zu . . . . . 190 fl. 45 kr.
2) Die Lieferung von 44 Cubicmeter Kalksteinen zum Unterhalt der Vicinalstraßen, im Anschlage zu . . . . . 82 fl. 16 kr.

Die betreffenden Kostenanschläge können zu jeder Zeit dahier eingesehen werden.

Bergzabern, den 25. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Nolding.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. und Donnerstag, den 3. Juni nächstkün, jedesmal um 10 Uhr des Morgens anfangend, wird das unterfertigte Amt zur Versteigerung von circa 7000 Stück eichenen Schälwellen mit starken Prügeln und 100 Loosen eichenen Schäftangen aus den Schlägen Neunmorgen und Außerloog auf Zahlungstermin schreiten, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß sich ausbärtige Steigerer durch Zeugnisse ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit ausweisen haben.

Offenbach, den 26. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Stark.

Grundversteigerung.

Donnerstag, den 3. Juni, Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, wird der Grabengrund auf der Queichheimer Straße rechts, vom französischen Thor bis Nro. 100, in Loosen versteigert.

Landau, den 28. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiermit dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich dahier ein Spezerei-Geschäft mit den damit verbundenen Artikeln, nebst Mehlhandel, gegründet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Zutrauen meiner geneigten Abnehmer, durch stets reelle und billige Bedienung zu sichern.

Rhodt, im Mai 1852.

Wilhelm Lützenberger.

Anzeige.

Frische Rosenblätter, von den gewöhnlichen wohlriechenden rothen Rosen (Centifolien genannt), werden à 4 Kreuzer per Pfund gekauft, in der Tabaksfabrik von J. Walter in Godramstein.

Zu verkaufen:

Bei Bezirksrichter Culmann ein Rest Spelz- und Walzenstroh.

Anzeige.

Bei Joh. Fischer, Mühlsteinhändler in Zweibrücken, sind unter einer großen Auswahl Champagner-Mühlsteine, erster Qualität und in allen Größen um billige Preise zu haben. Dieselben sind zum Mahlen für Korn, Walzen, Spelz und Gerste dienlich und fertig gemacht; für deren Güte wird auf ein halbes Jahr garantirt. Die Niederlage hievon befindet sich im ehemaligen Bürgerspitale auf dem Marktplatze.

Meine volle Zufriedenheit ersucht mich, den Künstler Konrad Schäfer von Böchingen, welcher mir noch eine neue Walze zu meiner Spieluhr gemacht, und die alte Walze mit acht neuen Stücken beschlagen hat, so schön und deutlich, als sie nur mit einem Instrumente gespielt werden können, zu recommandiren. Indem ich selbst Musiker bin, so kann ich mit Wahrheit dessen Talent rühmlichst erwähnen.

Johann Theiss,
Musiker von Haschbach
bei Waldmohr.

Digitized by Google

Lebewohl.

Durch meine schnelle Abreise konnte ich von meinen Freunden und Bekannten keinen persönlichen Abschied nehmen, sage ihnen deßhalb auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Landau, den 26. Mai 1852.

Julius Cahn,
früher bei
Herrn Jonas Levy jun.

Harmonie-Musik

findet künftigen Pfingstmontag durch eine vollständige Militär-Blechmusik im Garten des Unterzeichneten statt, wozu höflichst einladet

Jacob Seither, zum Schwanen
in Herrheim.

In den Gartenanlagen des Unterschriebenen

finden nächsten Pfingstmontag, den 31. Mai, Nachmittags, durch die Militärmusik aus Landau

musikalische Produktionen

statt, wozu höflichst einladet

Edenkoben, den 26. Mai 1852.

Friedrich Völker,
Gastwirth zum Schaaf.

Tanzmusik
im Edenkober Thale.

Der Unterzeichnete setzt das verehrliche Publikum hiermit in Kenntniß, daß er auf künftigen Pfingstmontag seine Wirthschaft mit gutbesetzter Tanzmusik eröffnet, wozu derselbe höflichst einladet.

Edenkoben, den 27. Mai 1852.

Philipp Hüner.

Anzeige.

Nächsten Pfingstmontag findet im Gasthause zum Schwanen in Rhodt

Tanz-Musik

statt.

Gesang-Produktion.

Heute, Samstag, den 29. Mai 1852, produzirt sich der **Sänger Deininger** und **Madame Förstl** aus München

in den Gärten bei Herrn Adam Durand.

Anfang 5½ Uhr.

Dann Montag, den 31. Mai, daselbst. — Anfang ½4 Uhr.

Hiermit zeige ich allen meinen verehrten Gönnern und Freunden ergebenst an, daß ich mein Geschäft als Buchbinder eröffnet habe, und empfehle mich in allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten. Meine Wohnung ist bei meinem Vater, eine Stiege hoch, Gerbergasse Nro. 10.

Landau, den 28. Mai 1852.

Carl Eberhardt.

Auszuleihen:

300 Gulden gegen sichere Hypothek aus der Kirchenkasse zu Hainfeld.

C. Anselmann,
Kirchenpräsident.

Die Pfandscheine Nr. 10873 B. 13142. 1313 C. 2345. 2973. 3353. 3640. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Zu verkaufen:

Eine gut erhaltene einspännige Chaise und ein Lannen-Vorderwagen bei

Peter Graßmück
in Birkweiler.

Zu verkaufen:

Den spanischen Klee von einem Morgen Land hinter dem Cornichon, einen Morgen breiten Klee an der Wollmesheimer Hohle und 1¼ Viertel am Essinger Brunnen, bei Fried. Schickendanz in Landau.

Für Essigsieder.

Ein Rest neuer Hopfen zu kaufen bei Fried. Schneider im englischen Garten in Landau.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 28. Mai 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 4½ Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 16 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 14 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 28 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 12 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 24 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 10 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 20 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 13 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Haser fl. kr.
Landau . . .	27. Mai	6 6	4 37	5 17	4 28	4 5
Edenkoben . .	22. Mai	6 24	4 54	5 32	4 35	4 —
Kaiserslautern	25. Mai	6 20	4 13	5 26	4 42	3 40
Kandel . . .	26. Mai	6 8	4 32	5 20	5 —	4 —
Neustadt . . .	25. Mai	6 6	4 26	5 2	4 3	4 7
Speyer . . .	25. Mai	5 58	4 25	5 14	4 20	4 12
Zweibrücken .	27. Mai	6 10	3 55	4 55	— —	3 40

Mainz, 21. Mai. Waizen à 200 Pfd. 12 fl. 2 kr. Korn à 180 Pfd. 9 fl. 11 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 28 kr. Haser à 120 Pfd 4 fl. 17 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 44. Landau in der Pfalz, den 3. Juni **1852.**

Zeitschwingen.

Landau, am 2. Juni. Die Gewitter, welche sich seit einigen Tagen in unserer Umgegend und in weitern Kreisen häufig mit Schlossen entluden, haben bei uns keinen erheblichen Schaden an den Felderzeugnissen angerichtet; so aber nicht allenthalben, wie uns die Zeitungsschau zeigt, wohl aber hat die Vorhersage des Zeus eingetroffen, nämlich, daß die letzten Tage des sonst so herrlichen Mai's rauh und kalt vorübergehen werden. Am Pfingst-Sonntag in der Frühe hatten wir Eis auf den Brücken zwischen den Festungs-Thoren und bei Ansicht dessen bemerkte ein bejahrter Landmann, daß ihm als Knabe ein Jahr gedenke, wo am dritten Juni Morgens die Reben gänzlich erfroren, welche den Tag vorher noch die gegründetste Aussicht auf ein gesegnetes Weinjahr darboten; schon am Nachmittage war alles Grüne schwarz. — Möge der obgenannte kalte Tag der letzte drohende Bonifazius dieses Jahr sein und bald die erwärmende Sonne die Erntehoffnungen zur Reife bringen, welche sich in so üppiger Pracht unsern Blicken darstellen. Schon vor einigen Tagen soll es in Ungstein Traubenblüthe gegeben haben. Nach dem württembergischen Staatsanzeiger sind die ersten blühenden Trauben am 25. Mai in den Weinbergen zu Hochberg, Ober-Amts Waiblingen, also im Remsthal, gefunden worden. Der Bote hofft auch bald aus unserer Umgebung solche erfreuliche Berichte mittheilen zu können. — Schon seit mehreren Tagen werden auf dem Münchner Markt die ersten diesjährigen Kirschen verkauft, die mithin außergewöhnlich früh gereift sind. — Ein königl. Regierungs-Erlaß, bereits an die betreffenden Aemter mitgetheilt, lautet wie folgt:

Es ist mehrmals der Fall vorgekommen, daß bei oder nach einem Brande gewaltsame unnöthige Zerstörungen sowohl an den in Brand gerathenen, als an den angränzenden Gebäuden, um eine desto größere Entschädigung aus der Brandkasse zu erlangen, stattgefunden haben. In all' diesen Fällen mußte natürlich jeder, an den Brandversicherungsfond erhobene Anspruch auf Ersatz der hiedurch entstandenen Schäden, als den Bestimmungen der Brandversicherungs-Ordnung vom 26. November 1817 entgegen zurückgewiesen werden, wodurch die Brandbeschädigten oft empfindlichen Verlust erlitten haben, der sie mitunter nicht unverschuldet traf, da sie sich selbst an solchen gewaltsamen Zerstörungen, Niederreißungen betheiligt haben.

Zur Beseitigung dieses Mißstandes wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die durch gewaltsame unnöthige Zerstörungen bei oder nach einem Brande verübten Schäden, mögen sie nun von den Brandbeschädigten selbst oder von wem sonst herbeigeführt worden sein, unter keinen Umständen in die Berechnung des Brandschadens aufgenommen werden dürfen; vielmehr die solcher Zerstörung schuldig Befundenen durch die Gerichte bestraft werden.

Zeitungsschau. Hamburg, 24. Mai. Gestern zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags entlud sich über Hamburg und Umgegend ein furchtbares Donner- und Hagelwetter, wovon namentlich das reizende, zwischen bebuschten Hügeln belegene Eibdorf Blancenese schwer gelitten hat. Eine Menge Bäume, welche einige Augenblicke zuvor noch im schönsten Frühlingsschmucke prangten, wurden kahlgehagelt, so daß selbst Aeste wegsplitterten; Vögel bedeckten in Menge, todt aus der Luft fallend, die Felder; Menschen wurden von den schweren Schlossen verwundet, kleineres Geflügel erschlagen, eine Unzahl Fenster zerschmettert, auch diejenigen der Treibhäuser einiger unserer Gelbmatadore bei Flottbeck und an anderen Uferpunkten der Elbe. Heute Morgen noch soll der Hagel an verschiedenen Stellen saß zwei Fuß hoch gelegen haben; bei Blancenese, wo u. A. auch das Fährhaus, kürzlich erst hübsch restaurirt, sehr gelitten, sind förmliche Erdrisse entstanden und manche Wege zwischen den Hügeln und an den Abhängen derselben, wo der Regen giebbachähnlich niederschoß, erhielten ein ganz verändertes Ausseben.

Fulda, 25. Mai. Ein gestern stattgehabtes, mit Hagel geschwängertes Gewitter, welches seit früh 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr über unserer Stadt stand, entlud sich später nach Ost-West und Nord und verheerte viele Fluren auf der niedern Rhön dermaßen, daß manche Sandfelder bis auf die Ackerkrume weggeschwemmt wurden. Auch in der Grafschaft Schlitz brachte das Unwetter in einzelnen Strichen großen Schaden für die Fluren.

Mittenau, 25. Mai. Das für die Saaten so wohlthätige Gewitter, welches sich in unserer Gegend gestern entlud, hat leider zwei Menschenleben gefostet. Die 4 Kinder des Söldners Jos. Schleich von Hof, auf freiem Felde arbeitend, suchten Schutz unter einem Baume, in welchen der Blitz schlug, und die 23jährige Tochter Walburga und den 5jährigen Sohn Joseph tödtete. Die beiden andern Knaben entgingen nur dadurch dem gleichen Schicksal, daß sie einige Minuten vorher den Baum verließen, um das durch das Gewitter in Unruhe versetzte Vieh nach Hause zu treiben. Möchte dieses Unglück doch endlich einmal unsern Landleuten zur Warnung dienen, unter hohen Bäumen nicht Schutz vor einem Gewitter zu suchen.

— Ein gräßliches Unglück hat sich am 18. Mai an der französischen Gränze zugetragen. Ein Beiwagen der Diligence, besetzt mit dem Kondukteur und 4 Reisenden, ist zwischen Pontarlier und Morteau (Kanton Neuenburg) bei der gefährlichen Stelle

Digitized by Google

„entre roches“ aus dem Geleis gerathen und von einem hohen Felsen in ein etwa 40 Fuß tiefes Becken des Doubs gestürzt. Reisende und Pferde wurden zerschmettert.

Karlsruhe, 26. Mai. Das heutige „Regierungsblatt“ enthält eine allerhöchste Entschließung Sr. K. H. des Regenten, wonach der Kriegszustand nach Maßgabe des Gesetzes vom 29. Januar v. J. noch fortzudauern hat. — Vorgestern befand sich der Bischof von Straßburg, Herr Dr. Räß, hier und hatte eine Audienz bei Sr. K. H. dem Regenten. Die Vermuthung liegt nahe, daß derselbe eine Vermittlerrolle in dem Konflikt mit dem Herrn Erzbischof von Freiburg übernommen hat.

Wien, 28. Mai. Aus Ungarn laufen Klagen ein über die fortwährend trockene Witterung, welche die Getraidepreise zu stetem Steigen trieb. In einem großen Theil der Theiß-Gegend, im Pester Comitat, in Weißenburg, Tolnau und der Somogy fiel während des ganzen Frühjahrs noch kein einziger ausgiebiger Regen, und auch in der Bacska hat es bloß einmal Anfangs Mai geregnet, seit jener Zeit aber herrscht wieder Dürre. Bloß im Banat war bis jetzt die Witterung für die Saaten günstig.

London, 28. Mai. Eine der merkwürdigsten Brücken der Welt wird demnächst in Amerika an der Stelle, wo die Eisenbahn zwischen Buffalo und New-York den Geneseefluß, in der Nähe von Portageville, passiren muß, vollendet werden. Aus dem Flußbette erheben sich die Steinpfeiler in einer Höhe von 30 Fuß, und auf diesen ruht das 200 Fuß hohe Brückengerüste; die Riesenbrücke wird daher in einer Höhe von 230 Fuß und einer Spannung von 500 Fuß den Fluß überwölben. Ueber 600 Centner Eisen sollen bloß zu Bolzen bei Errichtung dieses Baues verwendet werden, wozu überdieß das Bauholz von 210 Morgen Landes als nothwendig veranschlagt ist.

— Die Nachrichten aus den Viktoria-Goldminen in Australien gehen bis 27. Januar. Die Aufregung war noch immer im Steigen, bereits hatten sich aus den umliegenden Kolonien gegen 20,000 Menschen gesammelt. Die allgemeine Ausbeute seit dem Beginn der Ausgrabungen wurde auf 1 Mill. Pfd. St. geschätzt. Nach dem Eintritte der Winterregen hoffte man die außerordentlichsten Ergebnisse. Inzwischen stieg, in Folge der Flucht so vieler Menschen nach dem Goldbezirk, der Arbeitslohn auf eine fabelhafte Höhe, so zwar, daß Schnitter bis zu 28 Schilling (16 fl. 48 kr.) Taglohn erhalten. Dienstboten bekommen bis zu 60 Pfd. St. Liedlohn.

Nachschrift. **München**, 29. Mai. Gestern Nachmittags 2 Uhr wurde der Landtag durch den Prinzen Luitpold geschlossen, nachdem der Minister des Innern die Vollmacht desselben und der Generalsekretär den Landtagsabschied verlesen. Dem letzteren zufolge erhielten 34 auf den jüngsten Landtag beschlossene Gesetze die Genehmigung. In Bezug auf das Gesetz, „die gewerbsmäßigen Gutszertrümmerungen betr.“ heißt es: „Wir bedauern, daß über diejenigen Bestimmungen des Gesetzentwurfes, welche den Gutszertrümmerungen eine objektive Schranke setzen wollten, eine Vereinbarung der Kammern nicht erzielt werden konnte und behalten Uns vor, deßhalb dem nächsten Landtage eine erneute Vorlage machen zu lassen.“ Bei dem Finanzgesetz und dem 4 Millionen-Entwurf heißt es: „Wir finden Uns dabei in Ansehung der beträchtlichen Erhöhungen, welche nach den Beschlüssen der Kammern über das Budget an den Voranschlägen verschiedener Einnahmszweige angenommen und für die verfassungsmäßige Willigung der zur Deckung der Staatsausgaben einschließlich des nothwendigen Reservefonds erforderlichen direkten Steuern von Einfluß und resp. maßgebend geworden sind, veranlaßt Uns für den Fall, daß an den veranschlagten Staatseinnahmen ein Ausfall hervortreten und die gegebene Deckung zur Befriedigung der anerkannten Staatsbedürfnisse sich als unzureichend erweisen sollte, die geeigneten Maßregeln insbesondere die in Titl. VII §. 8 und 15 der Verfassungs-Urkunde vorgesehenen Auskunftsmittel ausdrücklich vorzubehalten. In gleicher Weise müssen Wir, nachdem der bei dem Landtage eingebrachte Gesetzentwurf über die Aufbringung des Bedarfs für die Deckung der Ausgaben auf die militärischen Rüstungen in den Jahren 1850 und 1851 bis zum Schlusse des Landtags einer entsprechenden Erledigung nicht zugeführt worden ist, Uns vorbehalten, alle jene Ausgaben, welche nach bereits bestehenden Verpflichtungen bezahlt werden müssen, oder sonst für unverschiedliche Gegenstände nothwendig sind, insoweit sie nicht durch Zahlungen des deutschen Bundes und Kurbeffens berichtigt werden können, aus disponiblen Fonds vorschußweise leisten und dem nächsten Landtage die deßfalls erforderlichen Vorlagen machen zu lassen. Der Weissche Initiativ-Antrag über ein Gesetz für die Pfalz, Beleidigung des Königs, der Königin und der Mitglieder des königlichen Hauses betreffend, hat die Sanction nicht erhalten, „da, wie es im Landtagsabschied heißt, das allgemeine Strafgesetzbuch, dessen Entwurf Wir nach vollendeter Prüfung und Berathung den in der Zwischenzeit bis zum nächsten Landtage einzuberufenden Gesetzgebungs-Ausschüssen vorlegen zu lassen gesonnen sind, auch über Beleidigung des Königs, der Königin und der Mitglieder des königlichen Hauses allgemeine für alle Landestheile gleichmäßig geltende Strafbestimmungen ertheilen wird, wenn gleich Wir die gute Absicht, aus welcher dieser Gesetzvorschlag hervorgegangen ist, wohlgefällig anerkennen.“ Den Wünschen und Anträgen ward fast durchweg Berücksichtigung zugesichert. In Bezug auf die Post aber heißt es: „Dem Antrage auf Aufhebung des Portobriefschlages für dienstliche Briefpostsendungen an Private im Inlande, vermögen Wir im Hinblicke auf die bereits stattgefundenen sehr bedeutenden Post-Tarif-Ermäßigungen im Allgemeinen, und für den Correspondenzverkehr zwischen Behörden und Privaten insbesondere, dermalen nicht zu entsprechen.“ Der Schluß des Abschieds lautet: „Um so tiefer müssen Wir es beklagen, daß mehrere Gesetzentwürfe Beanstandung gefunden haben, welche dazu bestimmt waren, die unverbrüchlichen Grundlagen jeder staatlichen Ordnung und das monarchische Grundprinzip der von Unserem in Gott ruhenden Herrn Großvaters Königliche Majestät gegebenen Verfassungs-Urkunde zu bewahren und gegen die störende Einwirkung verderblicher Grundsätze zu sichern. Die in jenen Gesetzesentwürfen vorgeschlagenen Einrichtungen halten Wir für nothwendig zur Erfüllung

Digitized by Google

der von Gott Uns auferlegten Regentenpflichten und zur Erhaltung der Wohlfahrt Unseres Volkes und geben Uns der Erwartung hin, daß der nächste Landtag Uns auch hierin zur Ausführung Unserer landesväterlichen Absichten entgegenkommen werde. Indem Wir Unseren Lieben und Getreuen diesen Abschied ertheilen, schließen Wir die gegenwärtige Versammlung mit der Versicherung Unserer Königlichen Huld und Gnade."

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Holzversteigerung.

Montag, den 14. künftigen Monats Juni, des Vormittags um 9 Uhr, wird auf Betreiben und in Beisein des unterfertigten k. Rentamts, in dem Gasthause zum Schaaf dahier, vor dem Bürgermeisteramte Landau, zur Versteigerung von circa 150 Klaftern eichenen Wiugertsstieselholzes zu 4½ Fuß, unter Bewilligung eines Zahlungs-Termins bis 1. September l. J. an den Meistbietenden geschritten werden.

Auswärtige, hierorts nicht bekannte Steigerer haben sich, gleich ihren Bürgen, durch Zeugnisse ihrer Bürgermeister über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Der Aufrufspreis wird auf 9 fl. per Klafter festgesetzt und die Genehmigung königl. Regierung vorbehalten.

Landau, den 29. Mai 1852.

Königliches Rentamt.
Schandein.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung betreffend.

An den nachbezeichneten Tagen, jedesmal um zehn Uhr des Morgens anfangend, wird das unterfertigte Amt zur Versteigerung der unten beschriebenen Holzsortimenten aus dem Schlage „Gaiwald" auf Zahlungstermin schreiten, als:

1) Montag, den 7. Juni nächsthin:
244 eichene Bau- und Nutzholzstämme verschiedener Classen, und

2) Dienstag, den 8. Juni:
176 Klafter Scheit-, Prügel- und Stockholz verschiedener Gattungen und 5200 eichene Wellen.

Herrheim, den 1. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Holzversteigerung
im Albersweilerer Gemeinde-Wald.

Montag, den 7. Juni nächsthin, des Morgens 8 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden die in nachbezeichneten Schlägen sich befindlichen Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert:

Schlag Freimersheimerthal.

1	eichener Baustamm 3r Classe,		
3	kieferne	„	„ „
10	„	Nutzstämme	„ „
11	buchene	„	„ „
85½	Klafter buchen geschnitten Scheitholz,		
35½	„	„	„ „ kurzig,
6¼	„	„	Prügel,
1¼	„	eichen 4½' geschnitten Scheitholz,	
¾	„	„	anbrüchig,
3¼	„	kiefern geschnitten Scheitholz,	
7650	buchene Wellen mit starken Prügeln.		

Schlag zufällige Ergebnisse.

10	eichene Baustämme 3r Classe,		
37	kieferne	„	„ „
22	„	Nutzstämme	„ „
12	„	Blöche	„ „
13	Klafter buchen, eichen, kiefern Scheit- und Prügelholz.		

Unter den Bau- und Nutzstämmen befinden sich mehrere von außerordentlicher Länge und Stärke, auch sind sämmtliche Brandhölzer nebst Wellen vorzüglicher Qualität und durch das Annthaler Thal bequem abzufahren.

Albersweiler, den 26. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Spanier.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. Juni l. J. des Nachmittags um 2 Uhr, im Gemeindehause dahier, wird die Hinterwaldjagd der Gemeinde Siebeldingen auf einen weiteren sechsjährigen Bestand meistbietend vergeben.

Siebeldingen, den 29. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Lehrlings-Gesuch.

In eine Verlags- und Sortiments-Buch- und Musikalienhandlung am Rhein ist für einen wohl erzogenen, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle offen. Auf Verlangen kann derselbe auch daselbst das Buchbindergeschäft erlernen, oder doch mit den nöthigsten in obigen Geschäften vortheilhaften Handgriffen vertraut werden. Frankirte Briefe befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In der Fleischbankgasse Haus-Nro. 6 der dritte Stock mit 2 Zimmern und dem nöthigen Holzplatz, bei Metzger Engert auf dem kleinen Platz in Landau und kann sogleich bezogen werden.

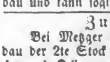
Zu vermiethen:

Bei Metzger Kahn in der Kramstraße in Landau der 2te Stock mit Stube, Küche, Kammer, Speicher und Keller, und kann sogleich bezogen werden.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, Schwarzschneck, 2½ Jahr alt, bei Konrad Becker in Altdorf.

Neustadter Natur-Bleiche.



Für obige Bleiche übernehme ich fortwährend Tücher zur prompten und reellen Besorgung.

Landau, im Mai 1852.

J. Trauth jun.

Digitized by Google

Lokalfahrt der Dampf-Boote Delphin I & II.

zwischen

Ludwigshafen a/Rh., Mainz, Bingen & Frankfurt.

Sommerdienst vom 15. Mai 1852 an:

von **Ludwigshafen** „täglich“:

1¼ Uhr Mittags nach Worms ꝛc. Mainz durchs Rheingau bis Bingen und zum Anschluß an die Taunusbahn nach Frankfurt und Wisbaden und unmittelbar nach Ankunft in Bingen an den Omnibus nach Creuznach.

Der Reisende bezahlt:

	Salon		Vor-Cajüte	
Von Ludwigshafen				
nach Worms	—	30	—	15
„ **Gernsheim**	1	—	—	30
„ **Oppenheim**	1	33	—	51
„ **Mainz**	2	—	1	—
„ **Biebrich**	2	12	1	9
„ **Bingen**	2	48	1	3

Billete für die Hin- und Herreise kosten das anderthalbfache der betreffenden Plätze.

Nähere Auskunft ertheilt

der Agent

C. August Exter.

Ludwigshafen a/Rh. im Mai 1852.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter hat sein bisheriges Wirthschafts-Lokal verlassen, und wird nunmehr seine Wirthschaft in dem ehemals Michel'schen Hause in der Röffelsgasse betreiben.

Die Lage des Hauses, mit einem niedlichen Gärtchen vor demselben, sowie reelle Bedienung in jeder Beziehung, berechtigen den Unterzeichneten zu der bescheidenen Hoffnung, von recht zahlreichen Gästen beehrt zu werden.

Die Eröffnung der Wirthschaft findet Samstag, den 5. l. Mts., statt.

Einige junge Leute können Kost und Logis haben, und ist ein großer Speicher bei ihm zu vermiethen.

Unter freundschaftlicher Empfehlung:

Schlegel, zum guten Schoppen.

Landau, den 2. Juni 1852.

Zu verkaufen:

Korn-, Waizen- und Spelzstroh bei Lang auf der Marktstraße in Landau.

Bei Notär Hessert in Landau ist spanischer Klee zu verkaufen:

1) von 5 Viertel an der Wollmesheimer Hohl,
2) von 4 Viertel im Justin vor dem deutschen Thore.

Zu verkaufen:

10 Viertel Klee, bei Wittib Schlee in Landau.

Zu verkaufen:

Eine sehr gute 1½ Fuder haltende hölzerne Kelter, bei Anton Seßar, in Venningen.

Anzeige.

Der kgl. Notar Stett hat seine Amtsstube im Hause des verlebten Herrn kgl. Notars Kößler eröffnet.

Edenkoben, den 1. Juni 1852.

Stett, Notar.

Zu verkaufen:

Ein ⅝ Jahre alter Rinderfaffel, vorzüglicher Race, von Farbe rothbraun, mit weißem Kopf, bei Joseph Avrli, Färber in Rheinzabern.

Gut Unterwiesenheu

zu verkaufen bei Heinrich Kern in Landau.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung bei Herrn Grieß in der Judengasse verlassen hat und nun in der Trappengasse bei Herrn Sonnentheil wohnt; derselbe empfiehlt sich seinen Gönnern und Freunden ergebenst.

Landau, den 2. Juni 1852.

Carl Baudoin, Schuhmacher.

Lotto.

Zu Nürnberg kamen am 27. Mai 1852 heraus:

40 38 55 65 76

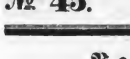
Nächste Ziehung zu München am 8. Juni. — Schluß am 6. ds.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 45. Landau in der Pfalz, den 5. Juni 1852.

Nachricht.



Des in der künftigen Woche fallenden **Frohnleichnams-Festes wegen wird der nächste Eilbote Nro. 46 vom 10. Juni schon am** Mittwoch, den 9. d. Mts., **ausgegeben.** Die in dieses Blatt bestimmten Inseraten mögen deßhalb bis Dienstag, den 8. Juni, Mittag, eingesendet werden.

Landau, am 5. Juni 1852.

Die Redaction.

Der Münchener Verein gegen Thierquälerei.

(Fragment.)

München, 2. Juni. Unser Verein gegen Thierquälerei erobert sich in überraschend schnellem Fortschritt eine stets in weitere Kreise verbreitete Anerkennung und ein immer weiteres Feld für seine rastlose Thätigkeit. „Bei seiner Geburt," sagt die „Deutsche Vierteljahrsschrift" in einem Artikel des vorletzten Hefstes über ihn, „mit Spott und Gelächter begrüßt, wie kaum irgend ein anderes Unternehmen in unserm Jahrhundert, Gegenstand des Witzes und der Karikatur in vielen öffentlichen Blättern, an allen Wirthstafeln und in fast allen Gesellschaften, von vielen Seiten, selbst von manchen öffentlichen Behörden, sogar angefeindet, verfolgt und in seiner Thätigkeit gehindert, ging der arme Verein ruhig und unverwandten Blicks seinem Ziel entgegen, sich hindurcharbeitend durch alle Hemmnisse und Schwierigkeiten, gleich einem Schiffe durch die sich ihm entgegenthürmenden Wogen und die ihm entgegendrängenden Winde. Jetzt hat der Verein durch seine große Ausbreitung und seine sich weithin erstreckenden Wirkungen schon längst eine europäische Bedeutung erlangt. Er zählt 5000 Mitglieder und in fast allen Ländern haben sich ähnliche Vereine gebildet. Die meisten dieser Vereine bildeten sich nach dem Muster des Münchener Vereins, seine Schriften wurden ganz oder theilweise schon in viele Sprachen übersetzt, z. B. in die französische, englische, italienische, slavische, krainische, illyrische, böhmische, croatische, und viele Buchhandlungen im In- und Auslande haben sie in Umlauf gesetzt.

Ein in der französischen legislativen Versammlung eingebrachter Gesetzvorschlag war fast wörtlich aus den Münchener Schriften entnommen, und wurde im Ausschuß einstimmig, in der Versammlung selbst mit Modifikationen genehmigt. Der Berichterstatter General Gramont ließ die Schriften des Hofraths Perner und des Münchener Ausschußmitgliedes, des berühmten Malers Wilhelm Gail, in's Französische zur Vertheilung in den Schulen übersetzen. Der gedruckte und an sämmtliche Mitglieder der Assemblée législative vertheilte motivirte Antrag des Ausschusses, und nach ihm die französischen Blätter enthalten folgende wörtliche Stellen: „England, Bayern, die Schweiz, die meisten deutschen Staaten haben durch Bemühung und Ausdauer Thierschutzvereine zu Stande gebracht. Ehre jenen braven und festen Männern, die dem Witz und Spott während ihrer langen und anstrengenden Arbeit zu trotzen wußten, um den armen und hülflosen Thieren zu Hülfe zu kommen, denen die Natur keine Sprache gab, um sich über ihre Henker zu beschweren! Der Gedanke des Ausschusses war, die Gesetze anderer Völker zu prüfen, und sie mit Geist und Sitten unseres Landes in Uebereinstimmung zu bringen; frei von jeder falschen Nationaleigenliebe, sagte der Ausschuß mit einem unserer berühmtesten Rechtsgelehrten, das Wahre und Nützliche gehören zu den Gütern, die der Mensch überall suchen und sich aneignen muß. Es ist der Nationalversammlung würdig, den der Moral ebenso sehr als unsern materiellen Interessen nachtheiligen Mißbräuchen ein Ziel zu setzen. Den Mißhandlungen der Thiere vorzubeugen, heißt arbeiten für die moralische Verbesserung der Menschen und für physische der Thiere, und führt mehr als man glaubt zur Humanität, denn der gegen Thiere harte und grausame Mensch wird es gegen alle seiner Macht oder seinem Schutze anvertrauten Wesen sein. Das Gesetz, indem es die Akte der Barbarei seltener macht, wird die Sitten verbessern und allmählig die empörenden Auftritte beseitigen, die den Menschen mit dem Anblick des Blutes vertraut machen und in das Herz des Kindes die grausamen Gewohnheiten pflanzen, die später auf sein Schicksal Einfluß ausüben. Alles verknüpft sich in unserer biegsamen Natur; der Mensch, der in seiner Kindheit an Mißhandlung der Thiere Vergnügen findet, bereitet sich leicht dazu vor, ein großer Verbrecher zu werden. Die Geschichte aller Zeiten liefert uns hiefür zahlreiche Beweise."

(Die Münchener Vereins-Schriften enthalten hiefür eine wahrhaft erschreckend große Anzahl von Beweisen aus der Geschichte und aus Kriminal-Akten, sowie aus der Natur der Sache, aus der innern psychischen Nothwendigkeit.)

Auch in der Pfalz bleibt diese segensreiche Aufgabe noch zu lösen. Mögen sich daher recht bald patriotische Männer finden und zu dem edlen Zwecke vereinigen, an Theilnahme wird es sicherlich nicht fehlen, da außer der allgemeinen Einwirkung auf eine

Digitized by Google

bessere Erziehung der Jugend und mildere Sitten im Volk überhaupt, besonders durch Geistliche und Schulen, eine Menge spezieller Arten von unnöthiger Rohheit und Grausamkeit gegen die Thiere abgestellt wird. — „Der Gerechte erbarmet sich auch seines Viehes!“ —

Zeitungsschau. **Karlsruhe**, 30. Mai. (Zeus.) Vermuthliche Witterung im Juni: Im Allgemeinen: warm, öfter Regen und Gewitter, mehr mittelwarme, auch kühle, als heiße Tage, W–S–Winde in mittlerer Anzahl, einige Mal stürmisch, Barometer im Mittel, Schwankungen gering. Demnach wird der Juni nicht viel wärmer als der Mai und zählt selbst weniger heiße Tage. Die Zahl der Regentage und Regenmenge wird eine mittlere sein, letztere jedoch nach den Entladungsgegenden der Gewitter verschieden. Andauerndes Regenwetter ist so wenig wahrscheinlich, als anhaltende Dürre. — Im Besondern: in den ersten 7 Tagen noch öfter Regen und Gewitter, mäßig warm, nur am 3., 4. wärmer; dann vom 8. bis 12. trocken und zunehmende Wärme bis Hitze; am 13., 14. Gewitter oder Regen oder doch Abkühlung mit Wind bis 15.; dann bis 18., 19. heiter und warm bis heiß; vom 19. bis 22. wieder nasse Tage mit mäßiger Wärme oder kühl; dann vom 22. bis 27. hell und zunehmend warm mit einigen heißen, die am 27., 28. zu einer Gewitterperiode mit abwechselnd heiterer Luft führen.

— Die Freunde und Liebhaber der Astronomie werden darauf aufmerksam gemacht, daß Venus in diesem Jahr, und zwar der Theorie zufolge am 13. Juni ihren größten Glanz erreichen wird, also mit bloßem Auge am hellen Mittag wahrgenommen werden kann. In der That hat man sie schon in Hannover am 12. Mai, also einen vollen Monat früher, mit bloßen Augen um halb zwölf Uhr Mittags finden und sehr deutlich sehen können. Das Erscheinen der Venus am hellen Tag hat in früheren Zeiten das Publikum fast immer mit großem Staunen, ja mit Angst und Bestürzung erfüllt. Noch im Jahr 1798 wurden die Pariser dadurch in einen solchen panischen Schrecken versetzt, daß der berühmte Astronom Lalande sich genöthigt sah, einen offenen Brief zu schreiben, um das Volk zu beruhigen. Da wohl den wenigsten der Ort der Venus in der Weise am Himmel bekannt ist, daß sie dieselbe am Tag aufzufinden im Stande wären, so wird es nicht überflüssig sein, anzuzeigen, daß am 22. und 23. Juni der Mond ihr ganz nahe sein wird, so daß der Planet an diesen Tagen wenigstens mit Leichtigkeit gefunden werden kann.

London, 29. Mai. Die amerikanischen Eisenbahnen unterscheiden sich vielfach von den unserigen. Man kennt z. B. dort nur eine Wagenklasse, und diese Wagen sind für 50 bis 60 Personen eingerichtet, die auf Sesseln sitzen, zwischen denen in der Mitte ein Gang hindurchläuft. Jeder Wagen hat alle nur mögliche Bequemlichkeiten, selbst sein Water-Closet. Der auffallendste Unterschied aber ist der Mangel an einem Heere von Angestellten. Bahnwärter, Bahnhäuschen, Gebäude für Zwischenstationen sind unbekannte Dinge. Gibt ein Reisender ein Zeichen, daß er mitfahren will, so hält der Zug an und man läßt ihn einsteigen. Im Februar d. J., als in Amerika eine furchtbare Kälte herrschte, hatte man, um einen großen Umweg zu ersparen, über die Eisdecke des Schuylill, eines Flusses von der Größe unseres Rheines, Eisenbahnschienen gelegt. Diese Schienen waren, so gut es ging, mit Klammern auf dem Eise befestigt, und so brauseten die langen Züge über die schwankende, krachende Eisdecke luftig dahin. Im Ganzen fährt man indeß nicht so rasch als in England.

München, 29. Mai. Wie die Gewinnantheile der Münchener-Aachener-Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft der Vorjahre, so wurde auch der Antheil für das Jahr 1851, der sich das Königreich Bayern auf den Betrag von 42,242 fl. 13 kr. berechnete, zu verschiedenen gemeinnützigen Zwecken verwendet. Vor Allem wurde, dem Vernehmen nach, die höchst erhebliche Summe von 20,000 fl. von Sr. Maj. dem Könige zu Errichtung eines Kreis-Getraidemagazines für den Regierungsbezirk von Oberfranken bestimmt, dann aber für sämmtliche Regierungsbezirke des Königreiches der gleich bedeutende Betrag von 17,963 fl. zur Unterstützung bedürftiger Gemeinden in Anschaffung tüchtiger Feuerlöschgeräthschaften, sowie in Errichtung von Brunnen und Wasserleitungen und in sonstigen durchgreifenden Vorkehrungen gegen Brandunglücke allergnädigst bewilligt. Die gegen die Vorjahre so beträchtliche Erhöhung des Gewinnantheils für das Jahr 1851 liefert einen neuen Beweis von dem fortwährenden Wachsen und Gedeihen der genannten Gesellschaft, sowie von der Vortrefflichkeit ihrer Verwaltung, insbesondere aber der Leitung derselben, während die Art und Weise der Verwendung besagten Gewinnantheiles einen Wunsch weder hinsichtlich der Zweckmäßigkeit noch der Ausdehnung übrig läßt und gewiß allgemein die dankbarste Anerkennung finden wird.

Paris, 30. Mai. Einiges Aufsehen erregt hier eine Pariser Korrespondenz der „Morning Post“ vom 28. Mai, die ganz im Sinne der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs geschrieben ist, selbst wenn das erbliche Kaiserthum errichtet würde, und an deren Schluß es heißt: „Was die vom Kaiser von Rußland den Ansprüchen des Grafen von Chambord geleistete Unterstützung betrifft, so hat dieser Monarch bei seinem Besuch in Wien Sorge getragen, den verbannten Prinzen nicht zu empfangen, aus Besorgniß, daß man ihn geneigt glauben könnte, die Pläne einer Familie zu unterstützen, die, wie er selbst gesagt hat, sich nicht in Frankreich halten könnte.“ Die ministeriellen Journale drucken heute diese Korrespondenz mit einer gewissen Ostentation ab.

Mainz, 30. Mai. Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland ist am 2. Juni zu Schlangenbad erwartet. Sie wird das untere Kurhaus bewohnen. Im Ganzen sind 148 Zimmer für Ihre Maj. nebst Gefolge gemiethet. Die Dauer des Aufenthalts der Kaiserin ist nicht bestimmt. Se. K. Hoh. der Prinz von Preußen wird seine erlauchte Frau Schwester

Digitized by Google

nach dem Badort geleiten und dort ebenfalls seinen Aufenthalt nehmen.

Bamberg, 29. Mai. Donnerstag, den 27. Mai, früh 3 Uhr, entlud sich im Landgerichtsbezirke Kötzting gegen die böhmische Gränze und gegen das königliche Landgericht Cham ein Gewitter, welches einen großen Schaden anrichtete. Schlossen fielen in Menge in der Größe wie Hühnereier. Im Markte Neukirchen hl. Bl. und in den dort eine Stunde breit herumliegenden Ortschaften warfen die Schlossen alle Fenster ein. Die Wintersaaten stehen da wie abgemäht, alle Blüthen, sowie Blätter und Zweige schlug es von den Bäumen. Vögel und Rebhühner findet man todt auf der Erde umherliegen. Schauder erregt der Anblick und der Jammer der ohnedieß mit großer Noth kämpfenden Bewohner ist groß. (K. f. N.)

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Die Assisen für das 2. Quartal 1852 haben am 1. Juni unter dem Präsidium des kgl. Appellationsgerichtsraths Herrn Hitzfeld begonnen, und werden am 18. beendet sein. Die Jury hat in 11 Prozeduren über 12 Individuen zu urtheilen, wovon 1 der freiwilligen Tödtung mit Vorbedacht, 1 des Kindsmords, 2 der kriminellen Mißhandlung, 1 der Fälschung und 7 des qualifizirten Diebstahls angeklagt sind.

Als Geschworene wurden einberufen:

1) Adam, Jakob, Ackersmann in Oberotterbach.
2) Spanier, Adam, Bürgermeister in Albersweiler.
3) Catoir, Wilhelm, Oekonom in Großkarlbach.
4) Bordollo, Joseph, Fabrikant in Grünstadt.
5) Wünstel, Joseph, Adjunkt in Hayna.
6) Bach, Nikolaus, Steuereinnehmer in Rülzheim.
7) Guttenberger, Karl, Notär in Waldmohr.
8) Lavo, Franz, Adjunkt in Brücken.
9) Frant, Jakob, Gutsbesitzer in Langmeil.
10) Jaenisch, Heinrich, Bierbrauer in Kaiserslautern.
11) Keiper, Johannes, Adjunkt in Unkenbach.
12) Machwirth, Joh. Saladin Georg, Notär in Zell.
13) Zapp, Andreas, Müller in Neipoltskirchen.
14) Fritz, Jakob, Gutsbesitzer in Cusel.
15) Kessel, Friedrich Viktor, Anwalt in Landau.
16) Regenauer, Franz Jakob, Gutsbesitzer in Landau.
17) Wolf, Joh. Ludwig, Gutsbesitzer in Wachenheim.
18) Marx, Johann Jakob, Tuchfabrikant in Lambrecht-Grevenhausen.
19) Buchheit, Adam, Adjunkt in Höhmühlbach.
20) Briegel, Adam, Ackerer in Zeselberg.
21) Mühlberger, Daniel, Gutsbesitzer in Speyer.
22) Dennhard, Jakob, Bürgermeister in Berghausen.
23) Brüderle, Friedrich, Adjunkt in Althornbach.
24) Fohs, Peter, Bürgermeister in Insheim.

An die Stelle der dispensirten Geschwornen Keiper, Bach, Spanier und Mühlberger wurden die Ergänzungsgeschwornen Ludwig Schmidt, Ludwig Brünighoiz, Ludwig Böhmer und Jakob Heck gezogen.

Zapfenstreich.

Landau, am 4. Juni. Bei der eben stattgehabten Verloosung pfälzischer Seiden-Erzeugnisse gewann Nro. 692, Herr Gutsbesitzer Schattenmann zu Rußdorf, 1 Elle schwarzen Westenatlas; Nro. 689, Gemeinde Waldheim, desgleichen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.

Im Besitze eines Untersuchungsgefangenen wurde ein neuer Sattellöffel zum Anschrauben vorgefunden.

Wer einen solchen vermißt, wolle dies dem Unterzeichneten anzeigen.

Landau, den 2. Juni 1852.

Der kgl. Untersuchungsrichter:

Werner.

Güter-Verpachtung.

Montag, den 14. Juni 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, läßt Herr Johann Jacob Krauß, Seiler zu Landau, als Vormund des minderjährigen Christoph Emil Jellito, folgende Güter öffentlich verpachten:

Landauer Bannes:

1) 124 Dezimalen Acker am queichheimer Hinterweg, neben Johann Lang und Wittwe Wolf, mit Korn und Klee eingeblümt.
2) 106 Dezimalen Acker am Göcklinger- und Scheimengrubweg, 3te Gewann, neben Heinrich Otto Mohr und Johann Ehrstein, mit Gerst und Klee.
3) 85 Dezimalen Acker im Steingebiß an der nußdorfer Weide, 4te Gewann, neben Friedrich Schupp und dem Graben, mit Gerst und Klee.
4) 59 Dezimalen Acker im untern Breit, 1ste Gewann, neben Jacob Baudoin und Gebrüder Glauß, mit Spelz.
5) 70 Dezimalen Acker in der untern Schleid, Mittelfeld, neben Dietrich Grieß Wtb. und Johann Ludwig Schneider, mit Reps.
6) 57 Dezimalen Acker am wollmesheimer Fußpfad, neben Wtb. Köhler und dem Weg, mit Reps.
7) 89 Dezimalen Acker im Kirschbaumteich, neben Friedrich Ludwig Grieß und Philipp Lorenz Geropp, mit breitem Klee.
8) 24 Dezimalen Acker auf dem Horst, 3te Gewann, neben Ludwig Glauß und Moritz Wormser's Söhnen.
9) 114 Dezimalen Acker auf der Eisinger Hohl oder Bendersring, neben Heinrich Bauer's Wtb. und Otto Treiber, mit Walzen und Klee.

Im wollmesheimer Banne:

10) 41 Dez. Acker im Bockensatz, neben Wittwe Föll und Carl Georges, mit Reps.

Landau, den 26. Mai 1852.

Keller, Notar.

Digitized by Google

Häuser- und Garten-Versteigerung.

Montag, den 14. Juni 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, lassen die Kinder und Erben der hier verlebten Eheleute Herrn Jacob Christoph Jelito, gewesenen Gutsbesitzers, und Frau Margaretha Rosina Krauß, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Remise, Schweinstall, Abtritt und Hofraum, gelegen hier in der Blumengasse auf 7 Dezimalen Land, neben Jacob Schweuck und Gottfried Stener.
2) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Stall, gelegen hier in der Kaufhausgasse auf 3 Dezimalen Land, neben Heinrich Frasch und Johann Baptist Largaud's Wittwe.
3) 11 Dezimalen Pflanzgarten an den Unterwiesen, 1ste Gewann, landauer Bannes, neben Friedrich Heilsberg und Oberlieutenant Fogt.

Landau, den 26. Mai 1852.

Keller, Notar.

Güter-Versteigerung.

Montag, den 14. Juni 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, läßt Herr Ludwig Wilhelm Reichhold, Apotheker, zu Edenkoben wohnhaft, folgende, seiner Ehegattin aus dem Nachlaße ihres Vaters, des zu Landau verlebten Gutsbesitzers Hrn. Jacob Christoph Jelito, anerfallene Grundstücke, auf Eigenthum versteigern:

Landauer Bannes:

1) 114 Dezimalen Acker in der 4ten Guldengewann, neben Wolfgang Christoph Clauß, und Johann Schickendanz Erben, mit Korn und Klee eingeblümt.
2) 115 Dezimalen Acker am wollmesheimer Pfad, 3te Gewann, neben Joseph Holz Erben und Wittwe Knoderer, mit breitem Klee.
3) 128 Dezimalen Acker im Hollergrund, an der insheimer Straße, 6te Gewann, neben Mathias Heng's Erben und Michael Gautsch, mit Gerst.
4) 29 Dezimalen Acker in den krummen Morgen, 2te Gewann, Mittelfeld, neben Johann Lang und Jacob Schweuck, mit breitem Klee.
5) 37 Dezimalen Wiese auf den Oberwiesen, neben Wittwe Föll und Jacob Wolf.
6) 64 Dezimalen Acker am Birnbach, neben Ludwig Bauer und der Wolfsgasse, mit breitem Klee.
7) 164 Dezimalen Acker am Bendersring, neben dem Weg und Ludwig Wolf, mit spanischem Klee.

Im Banne von Nußdorf:

8) 72 Dezimalen Acker im Grain, neben Andreas Föll Wittib und Johann Lang, mit Gerst und Klee.

Im arzheimer Banne:

9) Von 285 Dezimalen Wingert am Judenpfad oder Galgenweg — 10 Lauben und zwar die 11te bis inclusive 20ste vom Eigenthum des Nachbarn Jacob Braun aus gezählt.
10) Von 88 Dezimalen Wingert am alten Weg, die 7 ersten Lauben, neben Nicolaus Thyret.

Landau, den 26. Mai 1852.

Keller, Notar.

Fässer-, Bütten- und Kelter-Versteigerung.

Dienstag, den 15. Juni 1852, Vormittags 9 Uhr, zu Landau in der Jelito'schen Behausung beim Kaufhause, lassen die Kinder und Erben der zu Landau verlebten Eheleute, Hrn. Jacob Christoph Jelito, gewesenen Gutsbesitzers, und Frau Margaretha Rosina Krauß, öffentlich versteigern: 28 verschiedene Fässer bis zu 5000 Liter Gehalt, 1 neue Kelter mit eiserner Schraube und sonstigem Zugehör, 4 Bütten, 1 Lotte, 5 Züber, 4 Hotten, mehrere Ständer und Faßleitern und allerlei andere Gegenstände.

Landau, den 26. Mai 1852.

Keller, Notar.

Klee- und Grasversteigerung.

Dienstag, den 8. Juni 1852, Nachmittags 2 Uhr, wird im Wirthshause zur Rose in Arzheim der Klee von 3½ Morgen Aecker und das Gras von ¾ Morgen Wiesen, Arzheimer Bannes, für den Eigenthümer Hrn. Christian Wolf, Oekonom in Königsbach, versteigert, unter Gestattung angemessenen Zahlungstermins.

Landau, den 3. Juni 1852.

Brenner.

Minderversteigerung von Gemeindearbeiten.

Freitag, den 11. Juni 1852, Mittags 2 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Minfeld nachstehende Arbeiten auf dem Minderversteigerungswege vergeben, als:

	fl.	kr.
A. Erhöhung einer Straßenmauer vor dem Schul- und Gemeindehause nebst Reparatur und Kalkmörtelbewurf einer Gartenmauer.		
Die Maurerarbeit mit Einbegriff des Anstrichs veranschlagt zu	145	32
B. Reparatur-Arbeiten an dem Schul- und Gemeindehause.	fl.	kr.
1) Maurerarbeiten	45	34
2) Schreinerarbeiten	70	12
3) Schlosserarbeiten	51	26
4) Tünchererarbeiten	171	38
Zusammen	338	50
C. Reparatur-Arbeiten an den Oeconomiegebäuden bei dem prot. Pfarrhause.	fl.	kr.
Maurer- und Zimmerarbeit	66	18

Über alle diese Arbeiten liegen die Kostenanschläge auf der hiesigen Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Minfeld, den 1. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Digitized by Google

Grasversteigerung.

Freitag, den 11. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaafe in Landau, wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras der nachbeschriebenen Wiesen des Bürgerhospitals zu Landau öffentlich versteigert:

Landauer Bannes:

1) Pl. Nro. 2303. 2 Tagw. 53 Dez. (3¹/₂ Morgen), begränzt vom Dörrenbergweg, Hospitalacker, Johann Friedrich Grieß Wtb., Friedr. Jak. Kuch und Birnbach, in 2 Loose getheilt.

Auf den Oberwiesen:

2) Pl. Nro. 2747. 9 Tagw. 25 Dez. (13 M. 12 R.), begränzt vom Lohmühlgraben, Friedr. Schickendanz, Aufstößer, Anwender, Queichbach, Paul Joseph Braun und Joh. Michael Grieß, in 14 Loose getheilt.
3) Pl. Nro. 2761. 1 Tagw. 24 Dez. (7 B.), begränzt vom Wässergraben, Anton Geenen, Ludwig Botta, Wolfg. Christ. Clauß und Casimir Brunner.
4) Pl. Nro. 2812. 29 Dez. (⁷/₁₀ M.), begränzt vom Wässergraben, Flurgraben, Rummel Anton und Anwender.
5) Pl. Nro. 2823. 62 Dez. (⁷/₈ M.), begränzt vom Queichbach, Lohmühlgraben und Johann Philipp Lerch.
6) Pl. Nro. 2864 a. b. 11 Tagw. 63 Dez. (16 M.), begränzt von einem Güterweg, Wolfg. Christoph Clauß, Heinr. Stöpel, dem Queichbach, Aufstößer, Heß Martin und Schupp Friedr. Dr., in 16 Loose getheilt.

Queichheimer Bannes:

7) Pl. Nro. 888. 46 Dez. (²/₃ M.) Wiese in den Oberwiesen, neben Christoph Trauth und Friedr. Knoderer.

Landau, den 29. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Heugrasversteigerung.

Mittwoch, den 9. Juni nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kandel im Wirthshause zum Rössel, läßt Heinrich Meyer, Gutsbesitzer von Kandel, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 9 Morgen Wiesen in den Tiefwiesen auf Zahlungs-Termin versteigern.

Kandel, den 2. Juni 1852.

Aus Auftrag:
Gaß.

Klee-Versteigerung.

Dienstag, den 8. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt Johannes Bruder in Knöringen den diesjährigen spanischen Klee von zehn Morgen und zwei Morgen Wiesengras versteigern.

Zu verkaufen:

Der spanische Klee von einem Morgen, bei Wormser am kleinen Platze in Landau.

Anzeige.

Der kgl. Notar Stett hat seine Amtsstube im Hause des verlebten Herrn kgl. Notars Köstler eröffnet.

Edenkoben, den 1. Juni 1852.

Stett, Notar.

Anzeige.

Frische Rosenblätter, von den gewöhnlichen wohlriechenden rothen Rosen (Centifolien genannt), werden à 4 Kreuzer per Pfund gekauft, in der

Tabaksfabrik von J. Walter
in Godramstein.

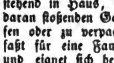
Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung bei Herrn Grieß in der Judengasse verlassen hat und nun in der Truppengasse bei Herrn Sonnentheil wohnt; derselbe empfiehlt sich seinen Gönnern und Freunden ergebenst.

Landau, den 2. Juni 1852.

Carl Bandoin, Schuhmacher.

Die ehemalige Melis'sche Besitzung in Rhodt, nun Eigenthum des Hauptmanns Rixinger, bestehend in Haus, Stallung, Keller, Kellerhaus ꝛc. daran stoßenden Garten und Wingert, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Diese kleine Besitzung umfaßt für eine Familie die nöthigen Räumlichkeiten, und eignet sich bei ihrer äußerst freundlichen Lage insbesondere als Sommeraufenthalt. Näheres beim Eigenthümer.



Ordr-Badesalz, Franzbranntwein und alle Sorten frisches Mineral-Wasser ist zu haben bei L. C. Jung in der Königsstraße in Landau.

Lehrlings-Gesuch.

In einem gemischten Waaren-Geschäfte auf dem Lande kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen bekannter junger Mensch unter annehmbaren Bedingungen alsbald in die Lehre treten. Näheres zu erfragen bei der Red. d. Bits.

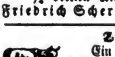
Zu kaufen:

8 Morgen Wiesenheu und 7 Morgen Klee, bei Friedensrichter Haas in Landau.

Zu verkaufen:

³/₄ breiten Klee hinter der Galgenschanze bei Friedrich Scherrer, Steinhauer in Landau.

Zu verkaufen:



Ein ³/₄ Jahre alter Rinderfassel, vorzüglicher Race, von Farbe rothbraun, mit weißem Kopf, bei Joseph Avril, Färber in Rheinzabern.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer.

Chrystie Heinrich & Cie. in Mainz & Hâvre.

Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen
Hâvre und **New-York**
für den Monat **Juni** sind folgende:

am 4. Juni das	Postschiff	**Admiral,**	Capitän	Bliffens von	1000 Tonnen,
am 11. „ „	„	**Sam. M. Fox**	„	Ainsworth	1500 „
am 19. „ „	„	**St. Denis,**	„	Follandsbec	1000 „
am 27. „ „	„	**Duchesse d'Orleans**		Hutton „	1000 „

Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Hâvre & New-York.

W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Kommenden Sonntag, den 6. Juni, findet in dem neuerbauten Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik statt, wozu derselbe unter Zusicherung guter Bedienung höflichst einladet.

Joh. Jäger,
Wirth zur Blume in Essingen.

Zu verkaufen:
Wegen Ueberstellung
mehrere Bienenstöcke
bei G. Böllinger
in Walsheim.

Zu verkaufen:
Ein Rinderfassel, 6 Viertel Jahr alt, von Farbe rothbraun, vorzüglicher Race, bei Johannes Brucker in Knöringen.

Zu verkaufen:
Zwetschgen-Branntwein per Liter zu 20 Kreuzer, bei Jakob Kuhn, Kronenwirth,
in Heuchelheim.

Zu verkaufen:
Ein 1½ Jahr alter Rinderfassel, von Farbe schwarzscheck, bei Lehrer Engel in Nußdorf.

Zu verkaufen:
Einen Morgen breiten Klee auf dem Bockensatz, bei Köck in der neuen Infanterie-Kaserne in Landau.

Zu verkaufen:
Wegen Ueberstellung mehrere junge Bienenstöcke, unter 34 die Wahl, bei Franz Baumgartner
in Knöringen.

Commissions-Lager
des ächten Patent-Portland-Cements
von Herrn Robins Aspdin & Comp.
Gebrauchsanweisungen gratis
bei J. B. Feldbausch in Landau.

Zu verkaufen:
Den spanischen Klee von 3 Morgen Land im Steingedieß, bei L. Wichard in Landau.

Zu verkaufen:
Ein Auslegkasten und einige andere Kästen mit Fenster, bei Durand, Blechschmied in Landau.

Zu verkaufen:
Den dreiten Klee von ¾ Acker an der Birnbach, bei Mathias Heng Wittib in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haser
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	3. Juni	6 8	4 32	5 4	4 19	3 45
Edenkoben . .	22. Mai	6 24	4 54	5 32	4 35	4 —
Kaiserslautern	1. Juni	5 48	4 8	5 14	4 1	3 44
Kandel . . .	2. Juni	5 59	4 29	5 3	— —	— —
Neustadt . . .	1. Juni	6 5	4 15	5 5	4 8	4 —
Speyer . . .	1. Juni	5 47	— —	4 40	3 55	3 53
Zweibrücken .	3. Juni	6 —	4 6	4 59	— —	3 40

Mainz, 26. Mai. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 47 kr.
Korn à 180 Pfd. 7 fl. 54 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 49 kr. Haser à 120 Pfd. 4 fl. 9 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 46. Landau in der Pfalz, den 9. Juni 1852.

Zeitungsschau.

Landau, am 8. Juni. Nach Uebereinstimmung der Zeitungen ist der Kaiser von Rußland nun wieder in Warschau eingetroffen — Geschwindigkeit ist heute keine Hexerei mehr — die Kaiserin befindet sich zum Badegebrauch in Schlangenbad und die beiden russischen Prinzen, ihre Söhne, sind nun eben zur Mutter gereist. Auch der Herzog von Leuchtenberg begab sich dahin.

— In Berlin hat der russische Kaiser jedem Soldaten seines Regiments 3 Ducaten, jedem Unteroffizier 6 und jedem Wachtmeister 10 Ducaten zum Geschenke gemacht.

— Vom 1. Juni angefangen wird es möglich sein von St. Gallen aus an einem und demselben Tage über Augsburg nach München zu gelangen.

München, 1. Juni. Wieder geben 8 Bräuer ihr Sommerbier per Maß zu 7 Kreuzer.

— Se. Maj. König Max wird im Laufe dieses Sommers in Wien zum Besuch erwartet.

— J. M. Königin Therese befindet sich seit mehreren Tagen unpäßlich, weßhalb auch Ihre und der Ihrigen Abreise vertagt wurde.

Pforzheim, 30. Mai. Seit einiger Zeit wird hier auch kalifornisches Gold, das direkt aus den dortigen Minen bezogen wird, in mehreren hiesigen Fabriken verarbeitet.

Straßburg, 1. Juni. In Cahors, dem Hauptort des Lotdepartements hat sich ein Verein gebildet um dem König Murat, durch freiwillige Beiträge, ein Denkmal zu errichten.

Wien, 31. Mai. Der Kaiser ist heute Morgen von Prag zurückgekommen. Die Abreise des Kaisers nach Pest, der glänzende Kreis von ausgezeichneten Persönlichkeiten, welcher Sr. Majestät daselbst die Huldigung darbringen wird, so wie die Pracht und der Glanz, welche bei dieser Gelegenheit entfaltet werden sollen, bildet für den Augenblick ausschließend den Gegenstand des Tagesgespräches. Es werden bei der feierlichen Prozession des Frohnleichnams, welcher der Kaiser in Person in Pesth anwohnen wird, nicht nur der eben so zahlreiche als glänzende Hofstaat Sr. Maj. und die Kammern der Prinzen des Hauses, sondern auch sämmtliche Großwürdenträger des Reiches, sowohl die geistlichen als weltlichen, sämmtliche Comitatsvorstände, alle Ordensmitglieder ungarischer Orden und die gesammte hohe und höchste Aristokratie des Landes in der ganzen Pracht ihres Ranges und ihrer Stellung erscheinen.

Koblenz, 1. Juni. Se. Maj. der König wird am 19. oder 20. hier eintreffen und Burg Stolzenfels und Trier besuchen.

Hamburg, 30. Mai. Es dürfte für Ihre Leser von Interesse sein, zu erfahren, welchen Antheil unser wohlgenährter Norden an der momentanen Noth des Hinterlandes nimmt. Bisher sind 41,394 Mark (à 12 Sgr.) zu diesem Zweck aufgebracht worden, davon in Hamburg 29,252, in Altona 3698, in Holstein 3643, in Schleswig 536, in Lauenburg 37, in Mecklenburg 4122 und in Lübeck 102 Mark. Bis auf einen geringen Ueberrest wurde diese Summe nach Verhältniß über Deutschland vertheilt. Für den Rhein und den Spessart gingen nach Würzburg 1000, für das Fichtelgebirge und die Oberpfalz nach Bayreuth 4000 Mark. Außerdem fielen auf Württemberg 8000, auf Baden 3200 Mark u. s. w. Das hiesige Comité, welches die Sammlung für den ganzen Norden besorgt, hat seine Thätigkeit noch nicht eingestellt.

— In der im Regierungsbezirk Königsberg gelegenen Stadt Bartenstein sind in der Nacht vom 27. Mai 72 Wohn- und 52 Oeconomie-Gebäude abgebrannt.

Frankfurt, 4. Juni. Nach dem „Journal de Fr." hätte Fürst Metternich sein Schloß Johannisberg der Kaiserin von Rußland zur Disposition gestellt und wären hieraus, nicht aus einer bevorstehenden Ankunft des Fürsten selbst, die daselbst vorgenommenen Einrichtungen zu erklären.

Berlin, 3. Juni. JJ. MM. der König und die Königin gehen vor der Reise an den Rhein noch zum Besuch der Industrieausstellung nach Breslau.

Paris, 3. Juni. Der „Moniteur" publicirt heute den schon am 4. Februar 1848 abgeschlossenen Vertrag zwischen Frankreich und Bayern zur Erbauung der elsässisch-pfälzischen Eisenbahn.

Aus Rheinbayern, 2. Juni. Gestern fand die Legung des Grundsteins zum neuen katholischen Waisenhause in Landstuhl statt. Das Fest, von dem hochwürdigsten Bischof durch die Feier eines Pontifikalamtes verherrlichet, war großartig.

— In Niederbayern ist zur Zeit ein so großer Mangel an geprüften Kandidaten des deutschen Lehramts, daß seit einem halben Jahre schon gegen 12 dergleichen Kandidaten aus Oberfranken als Schulgehilfen in Niederbayern angestellt worden sind.

— Der „Kurier für Niederbayern" schreibt aus Landshut vom 31. Mai. Wie man heute vernimmt, hat gestern Abends in Bilsbiburg auf dem Kastlkeller der Blitz eingeschlagen und 8 Menschen getroffen. Mehrere derselben sollen sehr schwer verletzt worden sein.

— Die offizielle Uebersicht der in den Monaten

Digitized by Google

Januar, Februar und März 1852 von den königl. bayer. Posten beförderten Briefe, Reisenden, Frachtstücke und Zeitungen, dann der Einnahmen hiefür ergibt folgende Zahlen: 1) für den Korrespondenzverkehr wurden eingenommen: 233,236 fl.; 2) für den Fahrpostverkehr: 128,146 fl.; 3) für Zeitungen (kann das Erträgniß nur halbjährig angegeben werden); Gesammteinnahme 460,108 fl.

Paris, 31. Mai. Man schätzt die Menge Zucker, welche die französischen Kolonien im Jahr 1853 produziren werden, auf 60,000,000 Kilogramm. Davon kämen auf Martinik und Guadeloupe 40,000,000 Kilogramm; das Uebrige auf die Insel de la Reunion.

— Aus Algier meldet man, daß der in Kabylien operirende General Mac Mahon den ihm Widerstand leistenden Sheriff Bou-Seda auf allen Punkten zurückgeworfen hat. 16 Dörfer oder Weiler mit Häusern, die Ziegeldächer hatten, sind in Brand gesteckt worden. Die Verluste der Kabylen sind auf 180 Todte und Verwundete, die der Franzosen auf 5 Todte und 60 Verwundete angegeben. Dies ziemlich bedeutende Gefecht scheint am 23. stattgefunden zu haben, an welchem Tage die Expeditionskolonne zu El-Milla lagerte. Man erwartete Unterwerfungsanträge der benachbarten Stämme.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 1. Juni.

Catharina Goschenhofer, 24 Jahre alt, Dienstmagd von Nördlingen (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Stempel), wurde durch die Geschwornen schuldig erkannt, im Laufe des Winters 1851—1852 zum Nachtheile ihres Dienstherrn, des kgl. Rentmeisters Pauli zu Oggersheim, mittelst Gebrauchs eines falschen Schlüssels, nach und nach eine Geldsumme von wenigstens 200 fl. aus der Bureaukasse, so wie verschiedene andere Gegenstände gestohlen zu haben. Das Assisengericht verurtheilte die Schuldigerkannte zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 6 Jahre.

Sitzung vom 2. Juni.

Johann Reul, 38 Jahre alt, Schreiner von Hambach (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Munzinger), wurde schuldig erkannt, in der Nacht vom 19—20. März 1852, zum Nachtheile des Wirthes Georg Glaser in Neustadt, mittelst Einsteigens, mehrere Schinken gestohlen zu haben und zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 10 Jahre verurtheilt. Es ist anzunehmen, daß das hohe Strafmaß in der Gefährlichkeit des Verbrechers, der, auf frischer That betroffen, einen Gendarmen mit dem Dolche angriff, seinen Grund hatte.

Sitzung vom 3. Juni.

1) Heinrich Beck, 26 Jahre alt, Müllerbursche von Altdorf (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Munzinger).

2) Anton März, 30 Jahre alt, Handelsmann vom Bobweilerhof (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Loew), wurden von den Geschwornen schuldig erkannt, unter gemeinschaftlicher Mitwirkung und gegenseitiger Beihilfe in der Nacht vom 25—26. Januar 1852 aus dem bewohnten Hause und zum Nachtheile des Gutsbesitzers Michael Habold auf dem Quirnheimerhofe, mittelst äußern Einbruchs und Einsteigens, eine goldene Spindeluhr, 4 goldene Brillantringe, eine Vorsteknadel, ein silbernes Cigarrenröhrchen, einen silbernen Schlüsselring, 5 silberne Stricknadeln und 14 Mannshemden, im Gesammtwerthe von 4—500 fl., gestohlen zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte die Schuldigerkannten zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre.

Sitzung vom 4. Juni.

Johann Philipp Kuhn, 21 Jahre alt, Ackersmann von Rheingabern. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Munzinger.)

Am Abend des 22. Februar dieses Jahrs verließ Urban Feinholz von Rheingabern mit 2 Kameraden das Wirthshaus. Auf der Straße gab es einen Wortwechsel mit dem aus einem andern Wirthshause kommenden Angeklagten. Nachdem man den Streit beigelegt und Kuhn sich entfernt hatte, wollte sich auch Feinholz nach Hause begeben. An der Wohnung des Angeklagten angekommen, erhielt er aber von diesem mit einem Messerkapfen einen Schlag auf den Kopf, so, daß er bestnnungslos niedersank und von seinen Begleitern weggetragen werden mußte.

Das gerichtsärztliche Gutachten ging dahin, daß der Verwundete nach einer absoluten Arbeitsunfähigkeit von 9 Wochen noch nicht geheilt sei, und daß die Verletzungen nach Jahren noch für denselben Krankheitsanfälle — selbst den Tod zur Folge haben könnten.

Der Angeklagte mußte die That, welche durch mehrere Augenzeugen erwiesen ist, zugestehen; das Motiv dazu scheint in einem alten Groll gelegen zu haben.

Die Geschwornen erklärten den Johann Philipp Kuhn, welcher als ein roher, streitsüchtiger Bursche geschildert wurde, einer criminellen Verwundung schuldig, worauf ihn das Assisengericht zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre verurtheilte.

Zapfenstreich.

Landau, am 7. Juni. Es ist vorgekommen, daß auch hier baide Kronenthaler und eben solche 7/8 Kronen resp. 39 kr. Stücke von Gewerbtreibenden zurückgewiesen wurden. Solche Geldstücke, die nicht zu leicht — beschnitten oder durchlöchert — sind, werden

Digitized by Google

heute noch bei allen öffentlichen Kassen angenommen und sohin findet auch kein Grund statt sie im Privat-Verkehr zurückzuweisen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Am

Grabe unseres Mitschülers

Friedrich Müller.

O Freund, du bist von uns geschieden
In deinen frohen Jugendjahren!
Dir lächelt nun der ew'ge Frieden,
Du bist ins Jenseits hingefahren!
In Unschuld hast du still gelitten,
Jetzt schmücket dich die Tugendkron',
Du hast den Lorbeer Dir erstritten,
Der ew'ge Friede ist dein Lohn,
Die eitle Welt hast du verlassen,
Wo man mit Müh' und Sorge ringt,
Den Tod, den soll man niemals hassen,
Weil über'm Grabe Ruhe winkt.
Es ruhe sanft, Freund, deine Hülle!
Wir folgen dir auch einstens nach.
Daß früh du starbst, war Gottes Wille,
Kein Mensch weiß seinen letzten Tag.

Landau, 9. Juni 1852.

Die Schüler der IV. Klasse der lat. Schule.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 17. Juni 1852, zu Schaidt, Morgens um

Revier Bienwaldsmühle.

Schlag Großerböhl.

5 eichen Schiffbaustämme 3r Classe, Nr. 141, 166, 183, 205 und 207,
23¾ Klafter eichen Scheit anbrüchig, Nr. 638, 639, 642, 658, 659, 660, 687, 688, 689, 690, 695, 696, 697, 701, 702, 704, 705, 710, 711, 714, 719, 724, 726, 735, 739, und 741.

Schlag Kleinerböhl Nr. 45.

34¾ Klafter gemischte Prügel von Nr. 189 bis Nr. 284.

Schlag Studtpferch Nr. 44.

5 eichene Baustämme 3r Classe, Nr. 114, 121, 123, 125, 129,
5 eichene Baustämme 4r Classe, Nr. 65, 92, 103, 116, 118.
1 iffen Nutzholzstamm, Nr. 128.

Schlag zufällige Ergebnisse ad I. Nr. 57 (Mundat).

175 kieferne Reiserwellen, Nr. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14.

Schlag zufällige Ergebnisse ad I. Nr. 46 (Bienwald).

3¾ Klafter eichen Scheit,
2¼ „ „ „ anbrüchig,
139 „ gemischtes und kiefernes Stockholz.

Schlag zufällige Ergebnisse ad III. Nr. 47 (Bienwald).

8¼ Klafter kiefern Scheit 1r und 2r Classe,
1¼ „ „ Prügel,
2000 kieferne Wellen.

Schlag Lämmelsunger Nr. 43.

4 eichene Schiffbaustämme 1r, 3r u. 4r Classe,
8 „ Baustämme 1r, 2r u. 3r „
3 „ Nutzholzstämme 3r Classe,
1 „ „ 4r „
1¼ Klafter eichen Nisselholz 2r Classe,
3¾ „ „ Scheitholz,
18 „ „ anbrüchig,
1¼ „ kiefern „ 2r Classe,
525 eichene und kieferne Wellen.

9 Uhr.

Langenberg, den 2. Juni 1852.

Das k. b. Forstamt.

Bausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 18. Juni 1852, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag Goldgrund Nr. 66.

7½ Klafter weichholz Scheit,
1 „ „ „ anbrüchig,
125 gemischte Reiserwellen,
325 weichholz „

Schlag Stirwörth Nr. 67.

2 buchene Nutzholzstämme über 18″,
3 hainbuchen „

Zufällige Ergebnisse ad I. Nr. 16.

4½ Klafter buchen Scheit,
9 „ „ „ anbrüchig,
1 „ eichen „
1 „ birken „
1 „ „ „ anbrüchig,
4 „ kiefern „ 2r Classe,
½ „ erlen „
1½ „ eschen „
½ „ rüstern „
90 „ gemischt Stockholz,
50 buchene Wellen.

Digitized by Google

Schlag zufällige Ergebnisse ad III. Nr. 17.
2 kieferne Nutzholzstämme 4r Classe,
2 Klafter buchen Scheit,
14½ „ „ „ anbrüchig,
8½ „ kiefern „ 2r Classe,
30 „ gemischt Stockholz,
575 kieferne Wellen.

Revier Scheibenhardt.

Schlag zufällige Ergebnisse ad I. Nr. 10.
33 Klafter buchen Scheit, Nr. 1813, 1823, 1821, 1823, 1849, 606, 607, 608. 609, 610, 615, 616, 622, 623, 626, 627, 628, 629, 631, 637, 638, 639, 641, 642, 749, 651, 656, 673, 674, 675, 680, 686, 693, 697, 700, 701, 702, 706, 707, 708, 723, 724, 745, 783, 784 und 785,
2½ Klafter eichen Scheit knorrig, Nr. 1865, 1867, 1868,
1 Klafter eichen Scheit anbrüchig, Nr. 1820,
53 Klafter gemischt Stockholz, Nr. 138 bis incl. Nr. 155, dann Nr. 199 und Nr. 200, ferner Nr. 159 bis incl. Nr. 183, und Nr. 191 bis incl. 197.

Schlag Steingraben Nr. 33.

2 eichene Schiffbaustämme 2r und 3r Classe, Nr. 125 und 130,
3 Klafter buchen Scheit, Nr. 1403, 1404, 1420 und 1491,
30½ Klafter eichen Scheit anbrüchig, Nr. 1457, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1467, 1468, 1469, 1472, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1484 bis incl. 1499.

Schlag Jacobspfad Nr. 37.

50 kieferne Hopfenstangen, Nr. 1 und 2,
37 Klafter kiefern Prügelholz, Nr. 1569, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1577, 1578, 1679, 1580, 1583, 1584, 1585, 1591, 1592, 1593, 1596, 1598, 1599, 1600, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1610, 1611, 1612, 1617, 1618, 1619, 1620, 1624, 1625, 1626, 1630, 1639, 1643, 1644, 1645, 1646.

Langenberg, den 3. Juni 1852.
Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Letzte
Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
k. Forstamts Bergzabern
pro 18⅓₂.

Mittwoch, den 23. Juni 1852, zu Gleiszellen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Silz.

Schlag Weiherthal im Distrikte Herrenwald, soweit das Holz an dem unterm Wege sitzt.
22½ Klafter buchen Scheitholz,
45¼ „ „ Prügelholz,
78½ „ kiefern Scheitholz,
3 ⅛ „ „ Prügelholz,
3¼ Klafter kiefern Krappenprügel,
½ „ aspen Prügelholz,
35⅝ „ gemischtes Stockholz,
1025 buchene Reiserwellen,
2825 kieferne „
175 gemischte „
1000 eichene Schälwellen mit Prügel.

Zufällige Ergebnisse in den Distrikten Treutelsberg und Abtswald.
1 tannen Baustamm 4. Klasse,
1 „ Sparren,
9 „ Baumstützen,
2¾ Klafter kiefern Scheitholz,
⅞ „ „ Prügelholz,
¼ „ buchen „
200 kieferne Reiserwellen.

Das Nutz- und Brennholz sitzt im Distrikte Abtswald und die Reiserwellen im Treutelsberg.

Gelegenheitlich dieser Versteigerung werden noch 1¼ Klafter tannen Scheitholz aus dem Reviere Birkenhördt, Distrikt Taubenbühl und Großfinsterthal, zur Verwerthung kommen.

Bergzabern, den 6. Juni 1852.
Das k. b. Forstamt.
Beker.

Hanus, Actuar.

Letzte
Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
k. Forstamts Annweiler.

Den 17. Juni 1852, zu Wilgartswiesen, Morgens um 10 Uhr.

Revier Horbacherhof.

Schlag Münchbrunnerhalde.
(Zu ermäßigtem Preise.)
22²/₄ Klafter buchen Scheit (knorrig),
1¼ „ eichen „ und anbrüch.

Revier Hauenstein.

Schlag Rindenbühl und zufällige Ergebnisse.
9 Klafter kiefern Scheitholz,
2¾ „ „ Prügelholz,
7¾ „ eichen Stockholz,
5850 eichene Schälwellen, letztere sämmtlich Wernagel.

Annweiler, den 4. Juni 1852.
Das k. b. Forstamt.
Rebmann.

Kraus.

Bekanntmachung.

Nachträglich zu der im Eilboten Nr. 44 enthaltenen Bekanntmachung wird bemerkt, daß mit der Hinterwaldjagd auch die hiesige Vorderwaldjagd vergeben wird und zu gleicher Zeit die im Distrikte Hoheberg, hiesigen Vorderwaldes, sich befindlichen 925 eichenen Schälwellen zur Versteigerung kommen.

Siebeldingen, den 4. Juni 1852.
Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Digitized by Google

Güter-Verpachtung.

Montag, den 14. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, läßt Herr Adolph Jellto, Chemiker zu Landau, auf 3jährigen Bestand öffentlich verpachten:

Landauer Bannes:

1) 130 Dez. Acker am queichheimer Hinterweg, in der Guldengewann, mit Reps, neben Jakob Groh Wittib und Ludwig Wolf.
2) 127 Dez. Acker am Birnbach, in der Guldengewann, mit Spelz, neben Johann Michael Schuster und Friedrich Eichborn's Erben.
3) 70 Dez. Acker in den krummen Morgen, mit Spelz, neben Heinrich Volz Erben und Franz Regenauer.
4) 53 Dez. Acker im obern Brett, mit Waizen, neben Wilhelm Jung und Philipp Weygandt.
5) 56 Dez. Acker im Bendersring, mit Spelz, neben Ludwig Schupp und Otto Eberhardt.
6) 69 Dez. Acker am Göcklingerweg, mit Spelz, neben Bernhard Wambsganß und Jakob Friedrich Grieß.
7) 74 Dez. Acker am Schinderweg, mit breitem Klee, neben Wittwe Gretoir und Johannes Fischer.

Nußdorfer Bannes:

8) 91 Dez. Acker im Grain, mit Korn und Klee, neben Schech und dem Schinderweg.

Wollmesheimer Bannes:

9) 76 Dez. Acker in der Lerchelszeil, mit Gerst und Klee, neben Peter Unger und dem Graben.

Landau, den 8. Juni 1852.

Keller, Notar.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Juni 1852, des Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Wirthshause zum Ritter; wird auf Ansuchen von Frau Wittwe Cerf in Landau das diesjährige Heu- und Ohmetgras der von Leon Altschul acquirirten Wiese an der Brück Ahlmühle, im Banne von Godramstein, enthaltend 16 Tagwerk 53 Dezimalen oder 25 Morgen, getheilt in 38 Loose, auf Zahlungstermin versteigert.

Landau, den 8. Juni 1852.

Hessert, Notar.

Heu- und Ohmetgras-Verkauf.

1) ¾ Wiese auf den Niederwiesen neben Georg Heß und Spitalgut.
2) 60 Dezimalen auf den Oberwiesen neben Joseph Walter's Wittib und Franz Edel.
3) 27 Dezimalen auf den Unterwiesen neben Jacob Pfaffmann und Christophel.

Das Nähere bei Friedrich Schneider im englischen Garten in Landau.

Heu- und Ohmetgras-Verkauf.

1) 28 Dezimalen Wiese auf den Niederwiesen neben Wolff und Paull.
2) 63 Dezimalen auf den Oberwiesen neben Lorenz Geropp und Bongerichten.
3) 33 Dezimalen auf den Lotschwiesen neben Johann Philipp Pfirrmann und Johann Uebel.
4) 53 Dezimalen Wiese in den Schleifwiesen neben Valentin Kern und Bandel, im Banne von Queichheim.
5) 43 Dezimalen Wiese am Brückel neben Jacob Stöpel und Wilhelm Klundt, im Banne von Wollmesheim.

Das Nähere bei Friedrich Schneider in der Blume in Landau.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung im Gemeindewald von Landel.

Nächsten Freitag, den 11. lauf. Mts., Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, die im Schlage Oberbuschur bei Höfen befindlichen Holzsortimente versteigert, als:

1) 21 eichene Schälstangen 1. Classe,
2) 13 „ „ 2. „
3) 128 „ „ 3. „
4) 38¼ Klafter eichen Schäl-Prügelholz 1. Cl.,
5) 16¾ „ „ „ „ 2. „
6) 1700 eichene Wellen.

Diejenigen Steigerer, welche keinen bekannten Bürgen stellen können, haben ihre Zahlfähigkeit durch ein bürgermeisteramtliches Zeugniß zu beweisen.

Landel, den 4. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Gefunden

wurde am 7. dieses auf der Straße von Landau nach Impflingen ein Beutel mit 3 fl. 31 kr. Wer sich durch richtige Beschreibung desselben, so wie der Geldsorten, als Eigenthümer ausweist, kann ihn bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, gegen Bezahlung der Inserat-Gebühren und eine angemessene Belohnung an die Finder, in Empfang nehmen.

Impflingen, den 8. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Mathéus.

Holzversteigerung.

Montag, den 14. Juni l. Jrs., Morgens 8 Uhr, im Stadthause zu Bergzabern, werden folgende Holzmaterial-Reste aus den Distrikten Petronell und Querenberg öffentlich meistbietend versteigert, als:

10 eichene Baustämme,
19 „ Abschnitte,
48 tannene Baustämme,
40 fieferne „
1 „ Bloch,
6 „ Sparren,
9 tannene „

Bergzabern, den 4. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Nolding.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Montag, den 14. Juni l. J. — unmittelbar nach Beendigung vorstehender Versteigerung — werden im Stadthause zu Berggabern die nachbezeichneten Hölzer aus dem Gemeindewald von Niederhorbach versteigert, als:

13 liefserne Blöche,
66 „ Sparren,
3 tannene Baustämme,
6 „ Sparren,
1 „ Wagnerstange,
1 Klafter eichen Wisselholz,

Niederhorbach, den 4. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Klein.

Holzversteigerung.

Auf Montag, den 14. des laufenden Monats Juni, um zehn Uhr des Morgens anfangend, werden aus dem Gemeindeholzschlage von Insheim, bei gutem Wetter im Walde selbst, bei ungünstiger Witterung im Gemeindehause zu Insheim — folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin versteigert, als:

1) 29 Klafter eichen Schälholz,
2) 1500 eichene Schälwellen,
3) 1000 Stück Bohnenpfähle.

Insheim, den 3. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Guth.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. Juni l. J., um 10 Uhr des Vormittags, werden durch unterfertigtes Bürgermeisteramt nachstehende Arbeiten öffentlich im Mindersteigerungswege vergeben; als:

1) Reparatur-Arbeiten in dem protestantischen und katholischen Schulhause, veranschlagt, Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner- und Schlosserarbeit zusammen . . . . . 118 fl. 3 kr.
2) die Herstellung einer Dohle an der Holzwiese bestehend in Steinhauerarbeit.

Niederhochstadt, den 5. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. dies, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Bau-Kommission im Militär-Administrations-Gebäude, Redutt Nro. 13, der Graswuchs in den Festungswerken auf dem Haime, looseweise an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 6. Juni 1852.

Zu verkaufen:

Auf Credit bis Weihnachten mehrere Morgen spanischen Klee nebst 5 Parzellen Heu und Ohmet, einzeln oder im Ganzen, bei Jacob Baudoin in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Clauß in Arzheim eine Partie gutes Heu, auch wird centnerweise abgegeben.

Heugras-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Juni nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Steinweiler in dem Wirthshause zur Pfalz, läßt Herr Reinhold Osthoff-Hartmuth, Gutsbesitzer von da, das diesjährige Heu- und Ohmetgras seiner auf dem Banne Steinweiler gelegenen Wiesen auf Zahlungstermin versteigern.

Kandel, den 8. Juni 1852.

Aus Auftrag:

Gaß.

Anzeige.

Der kgl. Notar Stett hat seine Amtsstube im Hause des verlebten Herrn kgl. Notars Köstler eröffnet.

Edenkoben, den 1. Juni 1852.

Stett, Notar.

Zu verkaufen:

Ein Auslegkasten und einige andere Kästen mit Fenster, bei Durand, Blechschmied in Landau.

Zu verkaufen:

Drei fette Schweine auf dem Geilweiler Hof bei Siebeldingen.

Zu verkaufen:

Drei Morgen spanischen Klee bei Abraham Messerschmidt, Wirth in Dammheim.

Order-Badesalz, Franzbranntwein und alle Sorten frisches Mineral-Wasser ist zu haben bei L. E. Jung auf der Königsstraße in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste	Hafer
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	3. Juni	6	8	4	32	5	4	4 19	3 45
Edenkoben . .	22. Mai	6	24	4	54	5	32	4 35	4 —
Kaiserslautern	1. Juni	5	48	4	4	5	4	1 3	44
Kandel . . .	2. Juni	5	59	4	29	5	3	— 4	—
Neustadt . . .	1. Juni	6	5	4	15	5	5	4 —	4 —
Speyer . . .	1. Juni	5	47	4	—	4	40	3 55	3 53
Zweibrücken .	3. Juni	6	—	4	6	4	59	— —	3 40

Mainz, 28. Mai. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 47 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 54 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 49 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. 9 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 47. Landau in der Pfalz, den 12. Juni 1852.

Zeitungsschau.

Landau, am 11. Juni. Nach der Allg. Ztg. scheint die franz. Kaiser-Frage noch in weite Ferne gerückt; selbst das Drängen der napoleonischen Presse soll unterlagt worden sein. Nach einer andern Version soll Herr v. Heckeren vom Kaiser von Rußland in dieser Beziehung zur Antwort erhalten haben: „der Präsident möge keine Thorheiten begehen; aber er ist zu verständig, er wird keine begehen.“ Nach einigen Zeitungen soll Herr v. Heckeren vom Kaiser nicht sehr wohlwollend aufgenommen worden sein; nach andern gar nicht und wieder andere behaupten, Herr v. Heckeren habe vom Kaiser von Rußland den St. Annaorden erhalten. Erst die Zeit wird auch diese Räthsel lösen.

— Während einige Blätter berichten, die Neuenburger Angelegenheit — die Rechte der Krone Preußens auf diesen Gebietstheil — habe durch die Londoner Convention ihre definitive Erledigung gefunden, behaupten andere, die betreffende Convention sei noch gar nicht abgeschlossen. Die Wahrheit liegt wohl in der Mitte: Die Schweiz dürfte sich zur Zeit schwerlich in der Lage befinden, ihre Ansprüche auf Neufchatel gegen den Willen der wahren Majorität der Bewohner dieses preußischen Landestheils und der anderen vier Großmächte aufrecht erhalten zu wollen.

— Die „Konstanzer Ztg.“ brachte schon wiederholt Mittheilungen über Zeichen freundlicher Erinnerung des Prinzen-Präsidenten von Frankreich an Personen aus der Zeit seines Aufenthalts zu Arenenberg. Sie erzählt wieder einen solchen Fall. Der frühere Jäger L. Napoleons, Wucherer von Allensbach, begab sich jüngst nach Paris, wo er von seinem früheren Herrn sehr gütig aufgenommen wurde. Er erhielt ein Geschenk von 1000 Fr. und eine jährliche Pension von 300 Fr.

Paris, 4. Juni. In voriger Woche sind abermals 702 Deportirte in Algier, am 7. Mai 312 in Oran angekommen. Unter den Letzteren befand sich auch der Montagnard Miot, der zuerst nach Cayenne deportirt werden sollte. Die früher angekommenen Deportirten waren zum Theil schon ins Innere geschafft worden, wo sie sich entweder ankaufen oder bei Kolonisten verdingen, die Gefährlichsten aber in Strafkolonien gesteckt werden. Sehr viele sollen sich geneigt zeigen, für immer in Afrika zu bleiben und auf die Ankunft ihrer Familien hoffen.

— Das schöne Gemälde von Murillo, die Empfängniß, welches nun im Museum aufgestellt ist, hat so viel Bewunderung erregt, daß schon 17 Gesuche um Erlaubniß, es zu stechen, eingekommen sind; ebenso wollen es viele Künstler kopiren.

— Es stellt sich immer mehr heraus, daß eine Gesellschaft Brandstifter in Frankreich organisirt ist. In Fontainean und Farges ist wieder ein Wald angesteckt worden; die Regierung scheint seit einiger Zeit dergleichen Ereignisse, die sich fast täglich wiederholen, absichtlich nicht bekannt zu machen, um das Publikum nicht zu allarmiren.

Straßburg, 2. Juni. Der Bau der größten mitteleuropäischen Schienenlinie naht der Vollendung, die Paris-Straßburger Eisenbahn wird bis zum 15. d. M. von Commercy nach Nancy dem Verkehr übergeben, so daß die Post, welche Abends 7½ Uhr Paris verläßt, am andern Tag 12 Uhr dahier eintrifft. Ein großer Theil der Reisenden, welche früher ihren Weg über den Norden nahmen, schlagen denselben bereits über hier und Metz ein. Es ist dieß namentlich in Bezug auf die Reisenden, welche sich nach Frankfurt begeben, der Fall. Auf den Abtheilungen zwischen Saarburg und Lüneville, beziehungsweise Nancy, wird mit unausgesetzter Thätigkeit gearbeitet, so, daß die ganze Bahn Anfangs Augusts hergestellt sein und in Betrieb gesetzt werden wird.

— Einem Nachweis zufolge, der dem Parlament vorgelegt ist, wurden im zweiten Halbjahr 1851 auf den Eisenbahnen in Großbritannien und Irland 47,509,392 Passagiere befördert. Während dieser Periode wurden auf den verschiedenen Bahnen 113 Personen getödtet und 264 verwundet. 8 der Getödteten und 213 der verletzten Passagiere hatten keine Schuld dabei; 9 Getödtete und 14 Verwundete aber verschuldeten ihr Unglück durch eigene Unvorsichtigkeit. Von 62 tödtlich verunglückten Eisenbahnbedienern waren es 32 durch eigene Schuld. 33 Personen verloren das Leben bei unbefugtem Ueberschreiten der Schienenwege. Außerdem kam ein Selbstmord vor.

Nürnberg, 3. Juni. Vor einigen Tagen unterhielten sich hier zwei Knaben mit „Soldatenspielen“ und kamen auch darauf, mit einander zu fechten. Der ältere, 12jährige Knabe hieb dabei mit einem gewöhnlichen Kindersäbel zufällig den andern 7jährigen, ein sehr schwächliches Kind, so über den Kopf, daß derselbe mit einem Wehrufe alsbald zu Boden stürzte und bewußtlos in die Wohnung seiner Mutter gebracht wurde. Nach einigen Stunden schwerzlichen Leidens verschied der arme Knabe. Bei der Sektion fanden sich in Folge des Hiebes bedeutende Blutergießungen unter dem Schädel, welche auf die Hirnmasse tödtend gedrückt hatten.

Baden. Zwei kürzlich aus Californien zurück-

Digitized by Google

gelehrte Männer aus Sulz bei Lahr haben für etwa 16,000 fl. Gold verkauft, das sich noch ganz in dem Zustand befand, wie es aus den Minen zu Tage kam. — Am 29. Mai wurde, dem „Oberl. Boten" zufolge, der erste Nagel zum Bau der großartigen neuen Elsenbrücke über die Kinzig geschlagen.

London, 1. Juni. Der „Lloyd" berichtet von einem schrecklichen Brand, welcher in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai in Sarajevo, der Hauptstadt Bosniens, wüthete. Alle Christenhäuser, die lateinische Kirche mit dem Pfarrhause, liegen in Schutt; nur die einzige serbische Kirche ist verschont geblieben. Die türkische Bevölkerung soll bei dieser Gelegenheit kaum glaubliche Brutalitäten ausgeübt haben.

München, 3. Juni. Dem Vernehmen nach wird im Laufe der nächsten Tage eine wesentliche Verminderung des Präsenstandes der sämmtlichen Infanterie-Abtheilungen in der bayerischen Armee anbefohlen werden.

Mainz, 3. Juni. Für die Tafel der Kaiserin von Rußland sollen während ihres Aufenthaltes in Schlangenbad täglich geliefert werden: 150 Hahnen, 6 Schinken, 4 Rostbeef, zu 40 Pfund, 60 Pfund Fisch, 1000 Eier ꝛc. Die feinen Saucen kommen von England und Frankreich. An der Hoftafel speisen täglich 18, an der Kammertafel 36 Personen.

Mainz, 4. Juni. Der heutige Markt war wenig befahren, daher Müller und Bäcker etwas höhere Preise gegen die des vorigen Marktes anlegten. Auch im Großhandel ist heute die Haltung etwas fester, nachdem während der ganzen Woche große Flauheit im Geschäfte herrschte. Der Consumo in hiesigen und andern Gegenden bleibt noch immer sehr stark, das Nämliche wird auch von auswärtigen Märkten berichtet. — Wir müßten hiernach höhere Preise erwarten, allein die Witterung ist noch immer sehr günstig, wir rücken jeden Tag der Ernte näher, und empfangen noch immer wenn auch unbedeutende Zufuhren. Im Mai haben sich hier wie in Köln große Oelgeräthe aufgehäuft. — Reps ist ebenfalls flau, und um 13½ fl. zu haben.

Landau, am 7. Juni. Das projektirte Concert der k. k. Hofopernsängerin, Frau Gundy aus Wien, findet nicht statt.

— Am 8. Juni 1852 fand man im Alsterweiler Felde in mehreren Gewannen an verschiedenen Sorten Traubenblüthe.

— Auch in den Weinbergen von Siebeldingen findet man Traubenblüthe.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Haus- und Fabrik-Vermiethung.

Montag, den 28. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau, lassen Herr Johann Friedrich Trauth, Tabaksfabrikant, in Landau wohnhaft, und dessen Kinder öffentlich auf 6 Jahre vermiethen:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit 2 Remisen, 2 gewölbten Kellern, Fabrikgebäuden, 2 Ställen, Waschküche, einem Vorder- und einem Hinter-Hofe und Zugehör, gelegen zu Landau an der Marktstraße, eine Fläche von 23 Dez. enthaltend, neben Bäcker Schimpff und Jakob Lehmann Wittwe.

Zu diesem Immöbel — welches zuerst in 2 Abtheilungen und dann en bloc ausgeboten wird — werden mit abgegeben: 2 Fässer von 24 und 25 Hektoliter im großen Keller, 20 Fässer verschiedener Größe von circa 80 Hektoliter Gehalt im kleinen Keller, und sämmtliche Fabrik-Geräthschaften, welch Letztere — sofern sich kein Pachtliebhaber hiezu finden sollte — auch zu Eigenthum abgesetzt werden.

Landau, den 9. Juni 1852.

Keller, Notar.

Heu- und Ohmet-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum weißen Löwen;

wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras von den nachbeschriebenen Wiesen öffentlich versteigert und zwar:

I. Auf Anstehen von Herrn Reinhard Weber, Holzhändler in Landau:

Von 704 Dezimalen Wiesen, queichheimer Bannes, in 11 Parzellen, in den Gewannen Mittelwasser, Weide, Bachwiesen, Schleifwiesen, Tuchbleiche, Langwiesen, Schweinhorst und Kleegrube.

Lusttragenden wird der Feldschütze von Queichheim die einzelnen Grundstücke zur Einsicht anweisen.

II. Auf Anstehen von Herrn Friedrich Stövei, dem Aeltern, Bauunternehmer zu Landau, Namens der Kinder des allda verlebten Bierbrauers Herrn Georg Schneider:

1) 53 Dez. auf den Unterwiesen, neben Johann Lang und Jacob Schneider, landauer Banns.
2) 91 Dez. auf den Lotschwiesen, neben Valentin Pfaffmann und Aufsößer, nämlichen Banns.
3) 13 Dez. auf den Lerchelswiesen, neben Johannes Mühlhäuser und Johannes Kesler, wollmetheimer Banns.
4) 38 Dez. allda, neben Wilhelm und Jacob Hoffmann.
5) 60 Dez. in den Schleifwiesen, neben Johannes Bittel und Leonhard Beyer, Queichheimer Banns.
6) 90 Dez. in den Langwiesen, neben Johannes Beyer und Wittwe Pistorius, nämlichen Banns.
7) 43 Dez. an der Lotsch, neben Jacob Schneider und Aufsößer, nußdorfer Banns.

Landau, den 27. Mai 1852.

Keller, Notär.

Digitized by Google

Fässer-, Bütten- und Keller-Versteigerung.

Dienstag, den 15. Juni 1852, Vormittags 9 Uhr, zu Landau in der Jelito'schen Behausung beim Kaufhause, lassen die Kinder und Erben der zu Landau verlebten Eheleute, Hrn. Jacob Christoph Jelito, gewesenen Gutsbesitzers, und Frau Margaretha Rosina Krauß, öffentlich versteigern: 28 verschiedene Fässer bis zu 5000 Liter Gehalt, 1 neue Kelter mit eiserner Schraube und sonstigem Zugehör, 4 Bütten, 1 Lotte, 5 Züber, 4 Hotten, mehrere Ständer und Faßleitern und allerlei andere Gegenstände.

Landau, den 26. Mai 1852.

Keller, Notar.

Wingert-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 14. dieses, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau, läßt Herr Johann Treiber, Metzger daselbst, in Eigenthum versteigern:

22 Dezimalen (38 Balken) Wingert im Rothenweg, Rußdorfer Banns, neben dem Essinger Pfad.

Landau, den 8. Juni 1852.

Keller, Notar.

Versteigerung.

Mittwoch, den sechszehnten Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum weißen Löwen in Landau, lassen die Erben des verstorbenen Herrn Friedrich Schneider, gewesener Bierbrauer und Gutsbesitzer, in Landau wohnend, in Eigenthum versteigern:

Ein zu Landau im gelben Viertel an der Königsstraße liegendes neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit einem gewölbten Keller, einem Nebenbau mit einer Wohnung, Waschküche, Remise und Keller, einer Scheuer mit Keller, Stallung, Hofraum mit Brunnen, etwas Garten und Zubehörungen, auf einem Flächenraum von 20 Dezimalen, begränzt durch die neue Brasserie und die Triangels-Gasse.

Die in den Kellern lagernden Fässer von 95 Fuder in der Größe von 7—2 Fuder, mehrere kleine Fässer, sämmtlich weingrün, sodann eine

Kelter, Bütten, Züber, 2 Chaisen,

1 Droschke, Pferdegeschirr, 3 Kanapee mit gepolsterten Stühlen,

Commode, Schränke, Spiegel,

Tische, Stühle, Bettladen und sonstiges Schreinwerk, Bettungen.

Möbel und Hausgeräthschaften werden den darauf folgenden Tag, des Morgens 8 Uhr, vor dem vorbeschriebenen Hause zur Versteigerung gebracht werden.

Landau, den 17. Mai 1852.

W. Heuck, kgl. Notar.

Grasversteigerung.

Freitag, den 18. Juni nächsthin, Nachmittags ein Uhr, im Wirthshause zum goldenen Lamm in Rohrbach, läßt Herr Reinhold Osthoff-Hartmuth, Gutsbesitzer in Steinweiler wohnend, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von circa 25 Morgen Wiesen, Rohrbacher Bannes, in Eigenthum versteigern.

Landau, den 28. Mai 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Versteigerungsanzeige.

Mittwoch, den 16., und Donnerstag, den 17. Juni l. J., jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, läßt Karl Becker, Küfer zu Pleisweiler, auf Termin versteigern: sein sämmtliches Küferhandwerksgeschirr, 3 Hobelbänke, verschiedene Hobeln, 3 Fügbäche, 1

Faßwinde, 1000 Stücke Daubholz von 1 bis 5 Schuh lang,

Reife, Band, 1 Branntweinkessel sammt Zugehör, 4 große Treber-Stänner, 16 Stücke Faß von verschiedener Größe, Züber, Stützen,

Staunen, Trichter, Kellergeschirr, 1 kleinen Wagen, 2 Schiebkarren, verschiedene Mobilien, als:

Schränke, Bettladen, 3 Kisten, 5 Tische, Stühle,

Bänke, Bettung, Geäch,

Zinn, Porzellan, 1 Bauchkessel, 1

Bauchzuber, 1 Koffer, 4 neue Spinnräder, so wie sonst noch aller Gattung Hausrath.

Bergzabern, den 8. Juni 1852.

Aus Auftrag:

Hornberger, Notariatsgehilfe.

Heugras-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Juni nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Steinweiler in dem Wirthshause zur Pfalz, läßt Herr Reinhold Osthoff-Hartmuth, Gutsbesitzer von da, das diesjährige Heu- und Ohmetgras seiner auf dem Banne Steinweiler gelegenen Wiesen auf Zahlungstermin versteigern.

Kandel, den 8. Juni 1852.

Aus Auftrag:

G a ß.

Grasversteigerung.

Nächsten Freitag, den 18. d. Mts., läßt Martin Hoffmann, Gutsbesitzer in Schaidt, des Nachmittags 2 Uhr in der Bierbrauerei von Michael Schweickert daselbst, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von allenfalls 20 Morgen Wiesen in der besten Schaidter Lage auf Zahlungstermin versteigern.

Schaidt, den 10. Juni 1852.

Digitized by Google

Gläubiger-Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verlebten Gottfried Kleinmann, gewesener Weinhändler in Birkweiler, Ansprüche zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen, behufs der Errichtung des Inventars, bei dem Unterzeichneten ungesäumt anzugeben.

Landau, den 11. Juni 1852.

Heffert, Notar.

Holzversteigerung.

Montag, den 14. Juni l. Js., Morgens 8 Uhr, im Stadthause zu Bergzabern, werden folgende Holzmaterial-Reste aus den Distrikten Petronell und Querenberg öffentlich meistbietend versteigert, als:

10 eichene Baustämme,
19 „ Abschnitte,
48 tannene Baustämme,
40 kieferne „
1 „ Bloch,
6 „ Sparren,
9 tannene „

Bergzabern, den 4. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Nolding.

Holzversteigerung.

Montag, den 14. Juni l. J. — unmittelbar nach Beendigung vorstehender Versteigerung — werden im Stadthause zu Bergzabern die nachbezeichneten Hölzer aus dem Gemeindewald von Niederhorbach versteigert, als:

13 kieferne Blöche,
66 „ Sparren,
3 tannene Baustämme,
6 „ Sparren,
1 „ Wagnerstange,
1 Klafter eichen Misselholz,

Niederhorbach, den 4. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Klein.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. Juni l. J., um 9 Uhr des Vormittags, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, bei gutem Wetter im Gemeindewald von Essingen, im Gemeindeschlag selbst, bei ungünstiger Witterung aber zu Essingen bei Gastwirth Gruber, folgende Hölzer zur Veräusserung gebracht:

1) 10 Klafter eichen Schälholz,
2) 27 Loose „ Schälstangen,
3) 2175 Stück „ Schälholzwellen.

Essingen, den 9. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Röhm.

Grasversteigerung.

Donnerstag, den 17., und Freitag, den 18. l. M., jedesmal Morgens 9 Uhr, zu Kandel im Gasthause zur Pfalz, läßt Herr Professor Mittermaier von Heidelberg, das diesjährige Gras zu Heu und Grummet von circa 210 Morgen Wiesen, Kandler, Minfelder, Freckenfelder und Schaidter Bännen gelegen, öffentlich versteigern.

Kandel, am 8. Juni 1852.

A. A.

Baumgart.

Holzversteigerung.

Montag, den 21. des laufenden Monats Juni, um zehn Uhr des Morgens, werden zu Birkweiler aus dem dasigen Vorderwalde nachbezeichnete Holzgattungen auf Zahlungstermin versteigert, als:

12½ Klafter Schäleichenholz,
6 eichene Baustämme,
18 eichene Wagnerstangen,
2600 eichene Schälwellen,
300 kieferne Wellen.

Birkweiler, den 9. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Billigh öfer.

Fasselversteigerung.

Kommenden Donnerstag, den 17. dieses Monats, um zehn des Morgens, wird zu Insheim im Gemeinde-Hause ein überzähliger, sehr gut genährter Fassel meistbietend versteigert.

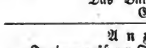
Insheim, den 8. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Guth.

Anzeige.

In einem größeren Orte in der Nähe von Kandel ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen:



Ein zweistöckiges Wohnhaus, worin viele Jahre mit gutem Erfolge eine Wirthschaft betrieben wurde, mit einer ganz neu durch Kupferschmied Becker in Speyer verfertigten Dampfbrantweinbrennerei, nebst drei großen Ställen, einem großen Schoppen, einer Waschküche, einer Scheuer, zwei Kellern ꝛc. ꝛc. Auf Verlangen wird die Dampfbrennerei auch allein abgegeben. Der großen Gebäulichkeiten wegen läßt sich leicht ein jedes Geschäft, namentlich eine Essigfiederei errichten.

Kandel, den 9. Juni 1852.

Das Nähere bei

Fischer, Geschäftsmann.

Zu verkaufen:

Ein zu Billigheim an der Marktstraße gelegenes Wohnhaus mit Hof, Keller und Stallung, neben Wittwe Kuhn und dem Marktplatz. Bemerkt wird, daß in diesem Hause das Blechschmied-Geschäft während der letzten 9 Jahren und vorher eine Wirthschaft und Spezerei-Handlung mit bestem Erfolge betrieben wurden, und ist wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Geschäfte geeignet. Kauflieb haber mögen sich melden bei Johannes Pfister III. in Billigheim.

Digitized by Google

Lokalfahrt der Dampf-Boote Delphin I & II.

zwischen

Ludwigshafen a/Rh., Mainz, Bingen & Frankfurt.

Sommerdienst vom 15. Mai 1852 an:

von **Ludwigshafen** „täglich“:

1¾ Uhr Mittags nach Worms ꝛc. Mainz durchs Rheingau bis Bingen und zum Anschluß an die Taunusbahn nach Frankfurt und Wisbaden und unmittelbar nach Ankunft in Bingen an den Omnibus nach Crenznach.

Der Reisende bezahlt:

	Salon		Vor-Cajüte	
Von Ludwigshafen nach Worms	—	30	—	15
„ **Gernsheim**	1	—	—	30
„ **Oppenheim**	1	33	—	51
„ **Mainz**	2	—	1	—
„ **Biebrich**	2	12	1	9
„ **Bingen**	2	48	1	3

Billete für die Hin- und Herreise kosten das anderthalbfache der betreffenden Plätze.

Nähere Auskunft ertheilt

der Agent

C. August Exter.

Ludwigshafen a/Rh. im Mai 1852.

Heu- und Ohmetgras-Verkauf.

1) 28 Dezimalen Wiese auf den Niederwiesen neben Wolff und Pauli.
2) 63 Dezimalen auf den Oberwiesen neben Lorenz Geropp und Pongerichten.
3) 33 Dezimalen auf den Lotschwiesen neben Johann Philipp Pfirrmann und Johann Uebel.
4) 53 Dezimalen Wiese in den Schleifwiesen neben Valentin Kern und Baudel, im Banne von Quelchheim.
5) 43 Dezimalen Wiese am Brückel neben Jacob Stöpel und Wilhelm Klundt, im Banne von Wollmesheim.

Das Nähere bei Friedrich Schneider in der Blume in Landau.

Zu verkaufen:

Auf Credit bis Weihnachten mehrere Morgen spanischen Klee nebst 5 Parzellen Heu und Ohmet, einzeln oder im Ganzen, bei Jacob Bauddin in Landau.

Zu verkaufen:

Vier Viertel Klee, bei Wittwe Schlée in Landau.

J. B. Stephann in Landau hat 2 Morgen dreiten und ½ Morgen spanischen Klee und eine Windmühle zu verkaufen, Heu- und Fruchtspeicher zu vermiethen.

Heu- und Ohmetgras-Verkauf.

1) ¾ Wiese auf den Niederwiesen neben Georg Heß und Spitalgut.
2) 60 Dezimalen auf den Oberwiesen neben Joseph Walter's Wittib und Franz Eckel.
3) 27 Dezimalen auf den Unterwiesen neben Jacob Pfaffmann und Christophel.

Das Nähere bei Friedrich Schneider im englischen Garten in Landau.

Zu verkaufen:

Drei Morgen spanischen Klee bei Abraham Messerschmidt, Wirth in Dammheim.

Schälwellen-Versteigerung.

Freitag, den 18. Juni, Morgens 9 Uhr, im Fäßchen zu Albersweiler, läßt der Unterzeichnete circa 12,000 Stück Schälwellen mit starken Prügeln und 12 Klafter Stockholz aus dem vordern Rothenbusch auf Zahlungstermine öffentlich versteigern. Zugleich werden die Steigerer von den Winterwellen ermahnt, dieselben unverzüglich aus dem Schlag zu entfernen.

Annweiler, den 10. Juni 1852.

H. Pasquay.

Gesuch.

Ein Frauenzimmer von guter Familie in gesetztem Alter mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Haushälterin, entweder bei einem geistlichen Herrn oder einer guten Familie. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer.

Chrystie Heinrich & Cie. in Mainz & Hâvre.

Die Abfahrten der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen
Havre und **New-York**

für den Monat **Juli** sind folgende:

am 11. Juli das Postschiff **New-York**, Capitän **Thomson**,
am 19. „ „ „ **St. Nicolas**, „ **Braydon**,
am 27. „ „ „ **Bavaria**, „ **Anthony**.

Billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reisegelegenheiten stets empfehlen.

Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Ein großes Nepstuch, jedoch ohne Eintragtücher, zu verkaufen bei

J. B. Feldbausch in Landau.

Militär-Musik in den Gartenanlagen des Unterschriebenen nächsten Sonntag, den 13. d. Mts.

Edenkoben, den 10. Juni 1852.

Friedrich Völker,
Gastwirth zum Schaaf.

Zu verkaufen:

Mehrere junge Bienenstöcke, bei Nikolaus Platz dem 2ten in Maikammer.

Anzeige.

Verkauf eines Hauses mit Häfner-Brennofen.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er sein in Klingenmünster gelegenes Wohnhaus, bestehend: Im untern Stock in einem sehr guten Weinkeller, im zweiten Stod zwei Zimmer und Küche; ferner Scheuer, Stallung, einen schönen Garten; dann der Häfner-Brennofen; Liebhaber zu diesem Anwesen können auch das zum Betriebe der Häfnerei nöthige Handwerks-Geräthe haben. Bemerkt wird, daß in diesem Hause die Häfnerei schon seit mehr als fünfzig Jahren betrieben wird und sich immer eines starken Zuspruchs, namentlich aus dem Vordergebirge, zu erfreuen hatte, zumal sich hier und in den umliegenden Ortschaften kein Häfner befindet. Derselbe bewilligt auch annehmbare Zahlungstermine, da er gesonnen ist, nach Amerika auszuwandern.

Klingenmünster, den 10. Juni 1852.

Johann Jacob Ringshauser.

Verloren:

Am verflossenen Sonntag auf dem Wege von Annweiler nach Landau ein Porte-Cigarre inwendig mit zwei stählernen Haltern. Gegen eine Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Anzeige.

Der kgl. Notar Stett hat seine Amtsstube im Hause des verlebten Herrn kgl. Notars Kößler eröffnet.

Edenkoben, den 1. Juni 1852.

Stett, Notar.

Anzeige.

Tanzmusik findet die kommenden Sonntag, den 13. Juni, zu Böchingen im weißen Lamm statt, wozu höflichst einladet

Fr. Boos, Wirth.

Zu verkaufen:

200 Gebund Weizenstroh und ein neuer Kleiderschrank, bei Peter Becker, Wirth in Landau.

Gefunden:

Am Soldatenkirchhof ein großer Hausschlüssel, welcher gegen Entrichtung der Inseratgebühren bei der Red. d. Bl. in Empfang genommen werden kann.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste	Haser
		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	9. Juni	— —		4 25		4 53		3 56	— —
Edenkoben . .	5. Juni	5 55		4 18		4 37		3 55	3 4
Kaiserslautern	8. Juni	5 31		3 52		4 33		3 43	3 35
Kandel . . .	2. Juni	5 59		4 29		5 3		— —	4 —
Neustadt . . .	8. Juni	5 47		4 12		4 53		4 —	3 48
Speyer . . .	8. Juni	6 —		4 5		4 45		3 55	4 1
Zweibrücken .	9. Juni	5 36		— —		4 32		— —	3 33

Mainz, 4. Juni. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 23 kr.
Korn à 180 Pfd. 8 fl. 3 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 30 kr. Haser à 120 Pfd 4 fl. 10 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 48. Landau in der Pfalz, den 17. Juni 1852.

Zeitschwingen.

Landau, am 15. Juni. Ein altes Sprichwort sagt mit vollem Recht: „Müßiggang ist aller „Laster Anfang“ — und selbst in der Hl. Schrift steht: „Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht „essen.“ Das beste Recept gegen den Bettel. — Freudig haben wir selber bemerkt, daß der größere Theil jener momentan Dürftigen, welche uns im verflossenen Winter um Unterstützung ansprachen, die einmal aus Noth betretene Bahn wieder verlassen hat, um sich der gewohnten Arbeit zuzuwenden und so auf diese Weise Ihren und der Ihrigen Lebensunterhalt wieder zu sichern; sie waren es aber auch, denen wir Alle in dieser Bedrängniß freudig die Hand reichten. Anders verhält es sich mit denjenigen, den sogenannten Gewohnheitsbettlern, resp. solchen Leuten, die an dem Bettler-Gewerbe eine leichte und sichere Nahrungsquelle gefunden haben, und unter einer oft wechselnden Erzählung mancherlei Unglücksfälle, Anbieten von Verbrauchsgegenständen, als da sind: Feldblumen, Waldmeister, Kamillen, Kühnholz, Besen, Erbsenreiser u. dgl., sich der thätigsten Polizei-Aufsicht zu entziehen wissen — und **betteln**. — „Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen!“ Halten wir an diesem Grundsatze fest und auch diese Zunft wird sich zu einem Bessern bequemen müssen. Alten, wahrhaft armen und gebrechlichen Leuten haben wir ja niemals unsere Theilnahme versagt. — Aber noch eine andere Bettler-Zunft soll und muß unsere ganze Aufmerksamkeit auf sich ziehen; es sind die Kinder, welche in Lumpen gehüllt in den Gemeinden da und dorten mehr und weniger umher laufen und durch ihr wahrhaft erbärmliches Aussehen das höchste Mitleid erregen. „Lassen wir uns aber auch hierin nicht „beirren!“ Hier findet das erste Sprichwort seine volle Geltung: „Müßiggang ist aller Laster Anfang!“ und in den allermeisten Fällen sind diese Kinder auch nur das Werkzeug zur Ernährung eines Tagdiebs oder einer faulen Dreckschtur, die hinter einem Zaune hocken und den Kindern die erbetteilten Gaben abnehmen und wohlgemuth nach Hause wandern, um morgen in einem andern Orte das gleiche Manövre vorzunehmen. — Daß die genannten Mängel nicht vereinzelt dastehen, beweist eine Nachricht aus Koburg; dortselbst hat sich eben ein provisorisches Comité gebildet, welches den Zweck hat, einen Verein für Besserung entlassener Sträflinge und Korrektionäre und für Pflege verwahrloster Kinder (Kinder der Gewohnheits-Bettler) zu bilden. — Auch in München hat sich ein solcher Verein gebildet und nicht unbekannt ist es, daß auch bei uns in der Pfalz ein solcher besteht — versagen wir demselben nur unsere rege Theilnahme nicht und es werden sich auch hierin die wohlthätigsten Folgen bald allgemein erkennen lassen.

— Seit dem 2. Febr. sind bei den Planirungs- und Terrassirungsarbeiten für die in der Nähe von Klingenmünster zu erbauenden Kreisirrenanstalt täglich 5—600 Arbeiter beschäftigt.

Zeitungsschau. München, 10. Juni. Die kgl. Staatsregierung hat aus den nothleidenden Gegenden der Oberpfalz 1000 Individuen hierher kommen lassen, die an den reichen Torfstichen im sogenannten Haspelmoos an der Eisenbahn zwischen München und Augsburg auf längere Zeit Arbeit und sohin Verdienst finden. Dies die sicherste Weise, den Nothleidenden aufzuhelfen.

Aus dem Elsaß, 10. Juni. Die überall mehr und mehr sich befestigende Ruhe und Ordnung zeigt sich in Bezug auf die Hebung des Gewerbfleißes und des Handels vom wohlthätigsten Einflusse. Alle Fabriken sind vollauf beschäftigt. Bleiben wir von neuen politischen Bewegungen verschont, so wird der Aufschwung, welchen die Industrie bei uns genommen, von der vortheilhaftesten Einwirkung auf alle Volksklassen sein. — Die Nachrichten, welche über den Stand der Felder eintreffen, lauten von allen Seiten beruhigend. Die Ernte verspricht eine sehr gesegnete zu werden. Die Getraidepreise haben auch seit vierzehn Tagen einen sehr bedeutenden Rückgang erlitten. Der Mittelpreis des Hektoliters Waizen ist von 23 Fr. auf 19—20 Fr. gesunken.

Nürnberg, 10. Juni. Die Zufuhr zur gestrigen Schranne war wider Vermuthen gut, dagegen der Verkauf sehr gering. Waizen und Korn aus Preußen fand keine Abnahme, bayer. Waizen galt 19—22 fl., Korn 19 fl., Hafer 8—10 fl. 30 kr., Gerste wurde nicht gekauft.

Mannheim, 11. Juni. Im Monat Mai sind über hier 3700 Personen ausgewandert.

Aschaffenburg, 10. Juni. Zuverlässigen Privatnachrichten zufolge haben König Ludwig sich nunmehr bestimmt dahin ausgesprochen, daß dieselben in diesem Jahre unsere Stadt nicht besuchen, sondern am 30. Juni direkt nach der Villa Ludwigshöhe (bei Rhodt) abgehen werden. (Aschaff. Ztg.)

Berlin, 10. Juni. Die Kaiserin von Rußland gedenkt nach den bis jetzt getroffenen Anordnungen am 28. d. Mts. Schiangendab zu verlassen und nach Potsdam zurückzukehren. Am 11. Juli werden Ihre Majestät in Stettin einschiffen, um am 13. die Feier ihres Geburtstags in St. Petersburg zu begehen.

Altona, 9. Juni. Heute ist die letzte Abtheilung der bis jetzt hier zurückgebliebenen österreichischen Detaschements, mit Zurücklassung einiger weniger Kranken, nach ihrer Heimath zurückgekehrt. (D.-H.)

Digitized by Google

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 5. Juni.

Heinrich Dietz, 23 Jahre alt, Taglöhner vom Münchschwanderhof. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Golfen.)

Der Angeklagte lebte seit einiger Zeit mit seinem Vater in beständigem Zank und Streit, wobei er von seiner Mutter unterstützt wurde; Beide hatten den Zweck, den Hausvater aus der gemeinschaftlichen Wohnung zu vertreiben. Dieser war stets ein fleißiger Mann, während der arbeitsscheue Angeklagte den Verdienst seines Vaters verschwendete.

Am 18. Oktober vorigen Jahrs fing die Ehefrau Dietz mit ihrem Manne abermals einen Streit an, der in Thätlichkeiten ausartete; den folgenden Tag mißhandelte der Angeklagte seinen Vater auf empörende Weise, indem er denselben bei der Kehle faßte, ihm das Gesicht blutig schlug und die Kleider vom Leibe riß. Der Mißhandelte wollte keine Anzeige bei der Gendarmerie machen, weil er bestrichtete, wegen zu erstehender Forststrafen verhaftet zu werden. Auf Anstiften seiner Ehefrau wurde er auch wirklich zur Abbüßung dieser Strafe in das Kantonsgefängniß gebracht.

Nachdem er wieder entlassen war, suchte er mit seiner Familie in Frieden zu leben, allein dies gelang ihm nicht; mehrfache Mißhandlungen von Seiten des Angeklagten zwangen ihn endlich, sein Haus zu verlassen und bei andern Hofbewohnern Obdach zu suchen. Aber auch hier wurden die früheren Kränkungen fortgesetzt.

Am 2. Dezember letzthin, nach vorhergegangenem Streite, hinterstellte sich der Angeklagte. Als sein Vater vorbeikam, schlug er denselben mit einem dicken Stocke zu Boden und zerschmetterte ihm den Arm. Die Streiche waren so heftig, daß der gebrauchte Stock entzwei sprang.

Die Geschworenen erklärten den Angeklagten, welcher schon wegen mehrerer Thätlichkeiten und wegen Diebstahls bestraft worden ist, der Mißhandlung seines Vaters schuldig; beseitigten jedoch die erschwerenden Umstände des Auflauerns und der mehr als zwanzig Tage dauernden Arbeitsunfähigkeit des Mißhandelten. In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht den Heinrich Dietz zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre.

Sitzungen vom 7. und 8. Juni.

Ludwig Roé, 54 Jahre alt, entlassener Steuerbote von Hornbach. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gink.)

Der Unteroffizier Nikolaus Schumm desertirte aus der Garnison Zweibrücken und hielt sich während der ersten Hälfte des Jahrs 1851 mit der Tochter des Angeklagten in dem französischen Grängorte Schweyen auf. Beide warteten auf Reisegeld zur Ueberfahrt nach Amerika, das ihnen ein in Philadelphia wohnender Schwager, Namens Kord, zu senden versprochen hatte. Im Monat Mai vorigen Jahrs erhielt Schumm wirklich einen Wechsel über 125 fl., den er bei Kaufmann Henigst dahier versilbern ließ. In der Voraussicht, daß diese Summe nicht hinreichend sein möchte, hatte sich Schumm nochmals an Kord gewendet und einen zweiten Wechsel verlangt; indessen trat er schon vor Eintreffen dieses Wechsels mit der Tochter des Angeklagten und Michael Volz von Bliesfastel die Reise an.

Roé hatte öfter seine mit Schumm in Schweyen lebende Tochter besucht; er wußte, daß ein Wechsel aus Amerika erwartet wurde, und that deßhalb Schritte bei der Postverwalterin zu Wolmünster, damit ihm die etwa für Schumm anlangenden Briefe eingehändigt werden möchten, erhielt aber die Erklärung, daß solche Briefe nur an den Adressaten verabfolgt oder zurückgesandt werden würden.

Als der Angeklagte später erfuhr, daß ein für den längst abgereisten Schumm angekommener Brief nebst Wechsel bei dem Wirth Sprunk zu Schweyen abgegeben worden sei, suchte er in Besitz desselben zu gelangen, allein Sprunk verweigerte die Herausgabe, weil er Gläubiger von Schumm war und Roé auch weder Recht noch Vollmacht zur Empfangnahme des Briefes hatte. Dieser wendete sich nun an die Tuchhändler Gebrüder Schandein zu Kaiserslautern, welche den Wechsel von ihrem in Philadelphia wohnenden Bruder Jakob erhalten hatten. Derselbe war von diesem auf seinen Bruder Johann Schandein in Kaiserslautern zu Gunsten des Schumm, gegen Erlegung von 145 fl., von Seiten dessen Schwagers Kord gezogen.

Da nun der Ausssteller Jakob Schandein von Philadelphia seinen Bruder in Kaiserslautern besuchte, so gab ihm Kord den Wechsel nebst Brief zur Uebergabe an Schumm mit, und derselbe kam auf diese Weise in die Hände des Gastwirths Sprunk, welcher Auftrag von Schumm hatte, seine Briefe in Empfang zu nehmen.

Unter verschiedenen Vorspiegelungen und Drohungen gelang es endlich dem Angeklagten, den Brief von Sprunk zu erhalten, und vermeinte, den Betrag des Wechsels erheben zu können, allein Schandein verweigerte die Auszahlung, weil kein Endossement von Schumm vorhanden war. Roé ließ sich nun belgeben, das Verbrechen der Fälschung zu verüben, indem er von einem auf den fraglichen Wechsel gesetzten falschen Endossement, in betrügerischer Absicht Gebrauch machte. Am 28. August präsentirte er den mit dem falschen Endossement versehenen Wechsel bei dem Kaufmann August Schuler dahier. Dieser endossirte denselben an die Gebrüder Raab zu Kaiserslautern, welche den Betrag, ohne sich bei dem bezogenen Schandein vorher zu erkundigen, einsandten. Der Betrag von 145 fl. wurde dann auch am 1. September dem Angeklagten durch Schuler behändigt. Zwei Stunden später erhielt Schuler von den Gebrüder Raab Weisung, die Auszahlung zu unterlassen, da nach der Erklärung Schandeins das Endossement falsch sei. Es wurde nun versucht, von dem Angeklagten das Geld zurück zu erhalten, allein dieser verstand sich nicht dazu.

Auf die durch so schwere Verdachtsgründe unterstützte, durch Schandein gemachte Anzeige, wurde Roé in Untersuchung und Haft genommen. Nebst einer Reihe von thatsächlichen Beweismomenten für

Digitized by Google

die Schuld desselben, lag auch ein Gutachten von Schriftverständigen vor, dahin gehend, daß Schumm das in Frage stehende Endossement weder geschrieben noch unterzeichnet habe, sondern wahrscheinlich von der schriftgeübten Hand des Noé herrühre. Jedenfalls hatte derselbe die Fälschung veranlaßt, und davon in betrügerischer Absicht Gebrauch gemacht, denn er war nicht Gläubiger von Schumm, weßhalb dieser auch die Rückfendung des Wechsels verlangt hatte.

Trotz hartnäckigen Läugnens wurde Noé schuldig erkannt, von einem gefälschten Wechsel, in betrügerischer Absicht, wissentlichen Gebrauch gemacht zu haben. Das Assisengericht verurtheilte denselben zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre und zu einer Geldbuße von 100 Franken. Zugleich wurde die Rückgabe des mit Beschlag belegten Geldes an den rechtmäßigen Eigenthümer verordnet.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliarzwangsversteigerung.

Dienstag, den 13. Juli 1852, Mittags 12 Uhr, zu Ramberg, Cantons Annweiler, in der Pfalz, im Wirthshause des Mathias Argus, wird vor dem durch registrirten Rathskammerbeschluß des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 23. März 1852 committirten kgl. Notär Wilhelm Köster in Annweiler auf Betreiben des kais. russischen Hofraths Johann von Auer, in Carlsruhe wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Victor Kessel in Landau zu seinem Anwalte bestellt hat und bei demselben Domicil erwählt, gegen Joseph Seither, Müller, in Ramberg wohnhaft, und dessen mit seiner vetlebten Ehefrau Rosina Brechtel erzeugten unter seiner Vormundschaft stehenden und bei ihm in Ramberg wohnenden noch minderjährigen Kinder: a. Barbara, b. Joseph, c. Johann Matheus und d. Margaretha Seither, gegen diese als Erben ihrer Mutter, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung, welche ohne Zulassung eines Nachgebots stattfindet und sogleich definitiv ist, von den unten bezeichneten Immobilien geschritten werden, und zwar so, daß das unten sub Nro. eins beschriebene Grundstück (Plan Nro. 1000 im Banne von Dernbach) einzeln versteigt wird, die übrigen unterverzeichneten Immobilien aber zuerst zusammen en bloc und dann einzeln und parzellenweise ausgeboten und zugeschlagen werden, der Zuschlag en bloc aber nur dann unwirksam sein soll, wenn die Detailversteigerung einen höhern Erlös geben sollte.

Beschreibung der Immobilien:

A. Im Banne von Dernbach:

1) Section D. 177. 180. Plan Nro. 1000. ein Tagwerk und 24 Dezimalen Wiese im Leinboll am Ormesberg, eine Parzelle bildend.

B. In der Gemeinde und im Banne von Ramberg:

2) Plan Nro. 81. ein Wohnhaus mit Mahlmühle mit einem Mahl-, einem Schwing- und einem Schälgange und dem Raume, worauf früher ein Schoppen und Backhaus gestanden, gelegen auf 6 Dezimalen Fläche in der Mühlgasse zu Ramberg neben dem Mühlbach und den Schuldnern selbst mit Plan Nro. 68; zu diesem Hause nebst Appertinentien gehört der gewölbte Keller unter dem Hause Plan Nro. 83, sowie der in diesen Keller führende Eingang gemeinschaftlich mit der Wittwe von Adam Rung, — sämmtliche Localitäten zusammen einen Complex und eine Parzelle bildend;
3) 21 Dezimalen Pflanzgarten, drei Parzellen bildend;
4) 61 Dezimalen Acker, 2 Parzellen bildend;
5) 84 Dezimalen Wiese, 2 Parzellen bildend;
6) Eine Scheuer mit Nebengebäuden und Hof, bei Artikel 2 hieroben gelegen, eine Parzelle bildend.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Versteigerungsobjecte sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre, genanntem Notäre Köster in Annweiler, eingesehen werden.

Landau, den 14. Juni 1852.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. W. Kessel.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
kgl. Forstamts Langenberg.

Den 22. Juni 1852, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.
Schlag Neuwies.

149½ Klafter eichen Scheitholz andr.,
96 „ buchen „ 1. Classe,
4 „ gemischt „
Schlag Staudenbuckel.
1 Klafter eichen Scheitholz,
3½ „ liefern „ 1. Classe,
1 „ „ „ 2. „
Schlag zufällige Ergebnisse I.
½ Klafter eichen Scheitholz 5′ lang,
2½ „ „ „
7 „ „ „ anbruch,
73¾ „ liefern „ 1. Classe.
Schlag zufällige Ergebnisse II.
1 Klafter buchen Scheitholz andr.,
8½ „ liefern „ 2. Classe.

Langenberg, den 4. Juni 1852.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. des laufenden Monats Juni, um ein Uhr des Mittags, auf dem Gemeindehaus zu Impflingen, wird die Umdeckung des Kirchendaches daselbst, veranschlagt zu . . . . . 123 fl. 50 kr., auf dem Wege der Mindersteigerung vergeben. Kostenanschlag und Bedingnißheft können täglich bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Impflingen, den 15. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Matheus.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Gemeinde-Pflaster-Reparatur-Arbeiten zu Herrheim.

Donnerstag, den 24. l. Mts., um 11 Uhr des Morgens, wird durch das unterfertigte Amt zur Mindersteigerung der Reparatur-Arbeiten des hiesigen Ortspflasters, veranschlagt zu 96 fl. 1 kr., geschritten werden, was anmit bekannt gemacht wird.

Herrheim, den 14. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung.

Montag, den 21. und Dienstag, den 22. l. Mts., jedesmal um zehn Uhr des Morgens anfangend, wird das unterfertigte Amt zur Versteigerung von circa 500 eichenen Bau- und Nutzholzstämmen verschiedener Classen auf Zahlungstermin schreiten.

Herrheim, den 14. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

Bekanntmachung.

Kuhardt, Landkommissariats Germersheim.

Künftigen Donnerstag und Freitag, als den 24. und 25. Juni laufenden Jahres, jedesmal Morgens um 9 Uhr, werden in den Gemeinde-Gebrüchen Kuhardt circa 450 Klafter Torf guter Qualität auf Zahlungstermin gegen annehmbare Bürgschaft öffentlich versteigert und hiezu Liebhaber hiemit eingeladen.

Kuhardt, den 11. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Hörner.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 22. Juni 1852, Morgens 8 Uhr, werden in der Rösselsgasse, neben der Wirthschaft zum Maulbeerbaum zu Landau, nachbezeichnete Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

2 gute Zugpferde, 2 Wägen mit eisernen Achsen, 1 Karren mit eiserner Achse mit Schnappgestell, 1 Pflug, 1 eiserne Egge und 2 hölzerne dito,

1 Pfuhlfaß, 2 Transportfässer, 1 Strohbank, sowie verschiedenes

Pferdegeschirr und Fuhrketten.

Landau, den 15. Juni 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Heugras-Versteigerung.

Dienstag, den 22. dieses Monats, zu Edesheim im Wirthshause zum Engel, Morgens 8 Uhr anfangend, lassen die Unterzeichneten das Heugras von der Büschwiese, Edesheimer Bannes, in 74 Loosen, auf nächste Martini zahlbar, öffentlich versteigern.

Landau, den 15. Juni 1852.

Die David Abraham'schen Erben.

Zu verkaufen:

Bei Valentin Cunz in Rohrbach ein ¾ Jahr alter Rinderfassel.

Anzeige.

Der kgl. Notar Stett hat seine Amtsstube im Hause des verlebten Herrn kgl. Notars Kößler eröffnet.

Edenkoben, den 1. Juni 1852.

Stett, Notar.

Die ehemalige Meiß'sche Besitzung in Rhodt, nun Eigenthum des Hauptmanns Ritzinger, bestehend in Haus, Stallung, Keller, Kellerhaus ꝛc. daran stoßenden Garten und Wingert, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Diese kleine Besitzung umfaßt für eine Familie die nöthigen Räumlichkeiten, und eignet sich bei ihrer äußerst freundlichen Lage insbesondere als Sommeraufenthalt. Näheres beim Eigenthümer.

Bei Gebrüder Ritter in der Mengelsgasse, grünes Viertel, Nro. 14, in Landau, werden alle Sorten Sonn- und Regenschirme, seidene, halbseidene und baumwollfadene, Glacé- und waschlederne Handschuhe und sonstige wollene und baumwollene Strumpfwaaren unter dem Fabrikpreis verkauft und werden auch alle Schirmreparaturen ganz billig übernommen.

Anzeige.

Aktuar Breuer verkauft einen halben Morgen dreiblätterigen Klee auf dem Rohrbacher Banne, an der Straße nach Kandel.

Landau, den 15. Juni 1852.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Blechschmied-Handwerkszeug, bei Valentin Rund in Bellheim.

Ein braver junger Mann, der zuverläßig ist, gut mit Pferden umzugehen versteht, kann als Kutscher dahier placirt werden.

Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Gutes leichtgedörrtes Malz für Bierbrauer und Essigbefefabrikanten, bei G. P. Kämmerer in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 1½ Jahr alt, von Farbe rothscheck, vorzüglicher Race und gut zum Sprung, bei J. Ginther in Ottersheim.

Zu verkaufen:

Ein ausgezeichnet schönes Hengst-Füllen, 9 Wochen alt, von Farbe braun, bei Geb. Schwein in Bornheim.

Lotto.

Zu München kamen am 8. Juni 1852 heraus:

30 33 75 84 44

Nächste Ziehung zu Regensburg den 17. Juni. Schluß den 15.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 49. Landau in der Pfalz, den 19. Juni 1852.

Zeitungsschau.

Landau, am 19. Juni. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in England und mehr noch in Amerika das Feld der Oeconomie und der Gewerbthätigkeit (Maschinenbau) einen raschen und hohen Standpunkt unaufhaltsam einnimmt. So wurde in New-Hamshire (Nordamerika) eine „Kartoffelernte-Maschine“ erfunden, die an einem Wagen hängt, die Kartoffeln aus dem Boden gräbt, sie von der Erde reinigt und in den Wagen befördert. — Geld, viel Geld! Dann:

Dem Glück des Landwirths dienen
Als Knechte jetzt Maschinen.
Maschinen pflügen, säen,
Sie eggen, putzen, mähen,
Sie schneiden Häckselfutter
Und rühr'n der Frau die Butter,
Sie ernten ein und dreschen aus
Und sind so das Factotum im Haus.
Was bleibt dem Landwirth noch zu thun? —
Ausruh'n!

Wer in Europa so reiche Besitzthümer hat, reist auch keine Bäume aus und in Irland, wo die großen Gutsbesitzer anfangen, den Ackerbau mit Maschinen zu betreiben, wandern die Pächter und Taglöhner in Massen nach Amerika aus, um sich durch ihrer Hände Arbeit zu ernähren. —

— Aus Arkansas schreibt ein Berliner nach Hause: Wenn ein Mann in Arkansas sein Feld mit Fleiß und Ausmerksamkeit bestellt, so kann er darauf rechnen, 100 Bushel vom Acker zu ernten. Wenn er sich keine Mühe gibt und den Mais nur roh aufwachsen läßt, so bleiben ihm noch immer 75 Bushel und wenn er gar nicht pflanzt, so — wachsen doch noch 50. Das Land ist gar nicht todt zu machen. — Der humoristische Berliner schließt mit der Bemerkung: aber von den Mosquitos haben Menschen und Thiere viel auszustehen. Zehn Stück bringen ein Pferd um, und des Nachts legen wir uns unter ein eng geflochtenes Gitterdraht, um Schutz zu haben; aber die Wanzen, so zahlreich wie Sand am Meer, sind dann Nachts eine Plage, die nicht beschrieben werden kann. Der müde Mensch ergibt sich in sein Schicksal, schläft ein, und läßt sich von dem Ungeziefer schinden. (Bushel [engl.] Buschel. Englisches Getraidemaß von 1801 französischen Kubikzollen. Ein Bushel hat 4 Pecks, 8 Galons, $^1/_8$ Quarter, also gleich 35$^1/_4$ Lit.)

— „Auch zu beachten“: Ein New-Yorker Blatt warnt insbesondere die deutschen Einwanderer davor, Zeit und Geld in New-York zu vergeuden. Bleiben sie — sagt dies Blatt — in der überfüllten Hauptstadt, wo es mehr Arbeiter als Arbeit gibt, wo Lebensmittel aller Art, Miethe, Kleidung und Alles im Verhältniß theuer ist, so ist Elend ihr Theil und das Armenhaus winkt ihnen. Auf das Land, nach dem Westen hin, dorthin sollen sie ziehen, überall finden sie Arbeit. In dem ersten besten Zeitungsblatt finden sich Anzeigen in Masse, wo Arbeiter gesucht werden, Feldarbeiter auf Pachtungen, Arbeiter für Eisenbahnen und Kanäle, und guter Lohn dazu. Zu viel Deutsche bleiben zu New-York zu Hunderten in schmutzigen Wohnungen zusammen, wo beim Eintreten der heißen Jahreszeit der Herd für Fieber und Seuchen ist. Arbeitsam wie der Deutsche ist, kann er in den Weststaaten gut vorankommen, denn solche Leute braucht man dort und für alle ist Raum genug.

— Aus Triest wird geschrieben: „Wenn man den letzten Bericht der Lloyd-Dampfschifffahrts-Gesellschaft liest, so kann man nicht umhin, Respekt vor dem Institut zu bekommen. Auf dem europäischen Continent erscheint es ohne gleichen; es erinnert an die Zeiten der Hansa und der mittelalterlichen Glorie Venedigs und Genuas. Bis nach Trapezunt und Galacz auf der einen und bis Brindisi auf der andern Seite dehnt die Gesellschaft ihre Unternehmungen aus, denen sie eben mit der Postschiffahrt ein mächtiges Glied anhängt, und doch ist sie noch im Wachsen begriffen. Schließen sich die Messageries nationales an, wird die Bildung der Eastern Steam Navigation Company in London zu Stande gebracht, so eröffnen sich hier Aussichten, wie sie die Phantasie kaum größer träumen kann. Auch das Feld der Oekonomie und der Gewerbthätigkeit hat sein Poetisches, und was sind alle großen Unternehmungen des Alterthums gegen die Dampfflottillen, welche jetzt fünf Welttheile verbinden! Eine Gesellschaft, die 34 Dampfer von 5550 Pferdekraft und ein Vermögen von 3,000,000 besitzt, dabei ohne alle Unterstützung von Seite des Staats besteht, ist auf dem Kontinent eine Ausnahme. In Zeit von 15 Jahren hat sich die Zahl der Dampfer verfünffacht; im künftigen Jahr wird die Zahl der Schiffe sich mehr als um die Hälfte vermehrt haben.“

— Mit dem Schweizer Samuel Lämy, von dem wir bereits mittheilten, daß er das Geheimniß erfunden habe, aus Gras und Heu Milch zu machen, rivalisirt ein Herr Pieffe, der im großen Glashaus zu London **künstliche Milch** produzirte, die kaum von der ächten zu unterscheiden war. Sie war bereitet aus 4 Unzen Honig, 1 Unze arabischem Gummi in Pulverform, 3 Eiergelb, 6 Unzen feinem Salatöl.

Digitized by Google

Zuerst mischt er den Honig und den Gummi, dann setzt er das Eigelb hinzu, endlich rührt er nach und nach das Oel ein. Das Oel vertritt den Butterstoff, das Ei das thierische Element oder den Käsestoff, Honig und Gummi den Milchzucker. Eine Unze dieser Mischung mit einer halben Maß Wasser vermischt, gibt eine Halbe Milch zu delikatem Thee und Kaffee.

Bohlwinkel (bei Elberfeld), 9. Juni. Bei dem gestrigen starken Gewitter fuhr ein Blitzstrahl durch den Telegraphen-Apparat von der Prinz-Wilhelm-Eisenbahn hiesiger Station in das Telegraphen-Bureau, zertrümmerte eine Lampe und ging an dem Glockendraht wieder zum Dach hinaus. Der Apparat erlitt keine wesentliche Beschädigung und wurde nur der ganze Mechanismus in wilde Aktivität gebracht. Der im Bureau beschäftigt gewesene Inspektor ist mit einer vorübergehenden Betäubung davon gekommen.

— Der älteste europäische General ist wohl Herr Aler. Lameth in Paris, der 1791 von Ludwig XVI. zum Brigadegeneral ernannt wurde; er ist 92 Jahre alt und hat als Adjutant von Rochambeau den Krieg in Amerika mitgemacht, und ist gewiß der einzige noch lebende Franzose, der den von Washington gestifteten Cincinatusorden hat.

— Der „Spiegel“ berichtet ein großes Unglück. Das zwischen Miskolcz und Kaschau liegende Städtchen Szikso ist am 18. v. M. größtentheils abgebrannt. Das Feuer entstand Nachmittags ungefähr 3 Uhr durch die Unvorsichtigkeit eines eben Brod backenden Weibes und griff bei der anhaltenden Trockenheit und dem Dazukommen des Südwindes der Art um sich, daß binnen einer halben Stunde 474 Gebäude in Asche gelegt waren, wobei der Schaden auf 281,248 fl. C.-M. geschätzt wird. Von Menschenleben fiel eines zum Opfer. Die katholische und die reformirte Kirche gingen zu Grunde und sind von letzterer drei Glocken geschmolzen.

Aus dem Elsaß, 13. Juni. Eine Verminderung des Heeresstandes ist neuerdings in Aussicht gestellt, da die Verwendung des Militärs für Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung nicht mehr so nothwendig erscheint, wie in den stürmischen Tagen der letzten Jahre. Auch ist die Gensdarmerie überall verstärkt worden und an Polizeimannschaften fehlt es ebenfalls nirgends. Da die politische Ueberwachung nicht mehr so in Anspruch genommen ist, wie noch vor kurzer Zeit, so wendet die Polizei ihre Blicke mehr auf die Beaufsichtigung alles Dessen, was die Lebensmittel, die Märkte, die Wirthshäuser ꝛc. betrifft. Besonders streng ist man gegen die Bäcker. Die Namen derjenigen, welche schlechte Waare oder kein richtiges Gewicht liefern und den Käufern das Brod nicht vorwiegen, werden in der Regel der Oeffentlichkeit übergeben.

Rom, 4. Juni. Bei dem Feste der Adlervertheilung hielt der General der französischen Besatzungstruppen, Gemeau, auf dem Batikansplatze eine bezeichnende Anrede, welcher wir folgende Stellen entnehmen: „Der Präsident hat der Armee die Adler wieder geschenkt; wer wird sie angreifen wollen? Wo sollte Frankreich unter den fremden Mächten Europas einen Feind suchen? Alle Armeen Europas vertheidigen dasselbe Princip, alle sind bereit, für die Ordnung, dieses höchste Gut der Völker, zu kämpfen. Kaiser Napoleon wollte der Heros, der Präsident will nur der Wohlthäter seines Jahrhunderts sein.“ Diese Anrede ward mit Enthusiasmus aufgenommen. Hierauf fand die Vertheilung päbstlicher Dekorationen und ein glänzendes Ballfest statt.

Paris, 14. Juni. Die Eisenbahn-Strecke von Paris nach Nancy wird morgen eröffnet werden. Die ganze Eisenbahn-Strecke bis Straßburg wird am 10. Juli eröffnet sein. Diese Eisenbahn berührt folgende Städte: Meau, Château-Thierry, Epernay, Châlons a. d. M., Bitry-le-Français, Bar le Duc, Toul, Nancy, Sarburg und Kommartin, und ist 584 Kilometer lang. Die sämmtlichen Baukosten belaufen sich auf 225,000,000 Fr.

München, 14. Juni. Prinz Luitpold soll mit dem Kommando des ersten bayer. Armeecorps betraut werden, dagegen das Artilleriecorpskommando aufhören. Fürst Thurn und Taxis soll wieder das Kommando des zweiten Armeecorps zu übernehmen haben, für welches Generallieutenant Freiherr von Gumppenberg die Präsidentschaft des Generalauditoriats erhalten soll. (B. Bld.)

— Im Oktober sollen aus allen Kreisen Sachverständige zur Berathung einer neuen Gewerbeordnung in München zusammenkommen.

Frankfurt, 16. Juni. Man ist so eben mit Abfassung eines von Frankfurt nach Bad Homburg führenden Schienenwegs beschäftigt, der, ohne die Main-Weser-Bahn zu berühren, beide Städte miteinander verbinden soll.

— Seit einigen Tagen sieht man hier wiederholt eingefangene Bettler, Vagabunden ꝛc. zum Reinigen der Straßen und öffentlichen Plätze unter Aufsicht der Gendarmerie verwendet. Es hat diese neue Anordnung unseres Polizeiamts große Befriedigung erregt und dürfte manches arbeitscheue liederliche Subjekt abhalten, unsere Stadt zu wiederholten Malen heimzusuchen.

— Zu Colmar ist ein fast 100jähriger Gendarme, Namens Hellmann, gestorben, welcher Robespierre und St. Just einstens mit zum Schafot geleitete.

Nachschrift. München, 14. Juni. Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 9. Juni die Beeidigung des Heeres auf die Verfassung, soweit solche durch das Publikandum vom 6. März 1848 angeordnet wurde, außer Wirksamkeit zu setzen, und die Abnahme eines neuen Dienst-Eides für die gesammte Armee zu verfügen geruht.

Landau, 17. Juni. Auch in hiesiger Garnison wurde die Beeidigung heute vollzogen. Eidesformel: „Ihr sollt schwören zu Gott dem Allmächtigen einen körperlichen Eid, daß ihr dem allerdurchlauchtigsten großmächtigsten König und Herrn Maximilian II., unserm allergnädigsten Kriegsherrn treu dienen, Allerhöchstdesselben Wohl nach Kräften fördern, allen Vorgesetzten den gebührenden Respekt und Gehorsam leisten, deren Befehle ohne Widerrede und unverdrossen vollziehen, im Kriege wie im Frieden, zu Wasser

Digitized by Google

und zu Land, bei Tag und bei Nacht, auf Märschen und Wachen, bei Belagerungen, in Stürmen und Schlachten, überhaupt bei allen Gelegenheiten als tapfere und treue Soldaten euch erweisen, euere Fahnen (Standarten) niemals treulos und meineidig verlassen, vielmehr sie stets muthig vertheidigen und euch nach Vorschrift der Kriegsgesetze jederzeit so benehmen wollet, wie es ehrliebenden Soldaten geziemt.“ Stabung: „Ich schwöre zu Gott dem Allmächtigen, daß ich alles Dasjenige, was mir soeben vorgehalten worden und ich wohl verstanden habe, genau befolgen will, so wahr mir Gott heife und sein heiliges Wort!“

Und nun noch etwas sehr Beachtenswerthes: München, 12. Juni. Das königliche Staatsministerium des Unterrichts hat auf allerhöchsten Befehl eine Verordnung erlassen, betreffend das Verhalten der Schuljugend. Im Eingange heißt es: „Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei der Schuljugend auf dem Lande und in den Städten die früher kundgegebene Anständigkeit und das sittsame Benehmen, namentlich gegenüber höher gestellten Personen, weltlichen wie geistlichen Standes, und so auch gegen bejahrte Leute mehr und mehr verschwinde, und hiefür ein von Mangel an Zucht und Ehrbarkeit zeugendes Benehmen, das oft in Rohheit ausarte, zu Tage komme ꝛc. ꝛc.“ Es werden nun sämmtliche Lehrer der Schulen angewiesen, die Pflicht eines sittsamen und anständigen Betragens oft und in eindringlicher Weise ihren Schülern und Schülerinnen an das Herz zu legen und sie durch angemessene Zucht kräftig zu unterstützen. Eben so werden die Local- und Distrcitsschulinspectoren aufgefordert, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln mitzuwirken. Endlich wird verfügt, daß bei allen Schulvisitationen dem Verhalten der Schuljugend eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, und keinem Kinde ein Preis zu verleihen sei, dem nicht auch in dieser Beziehung ein günstiges Zeugniß zur Seite steht.

Zapfenstreich.

London. Es gibt keine Stadt der Welt, welche sich in Hinsicht auf Wohlthätigkeits-Anstalten mit London messen könnte. Es existiren dermalen hier: 12 allgemeine Hospitäler, 50 Spitäler für besondere Kranke, 35 Dispensaries (Lokale, wo unentgeldlich Arzneien vertheilt werden), 12 Institute zur Beförderung der Gesundheit und Moral, 18 Gesellschaften für entlassene Sträflinge, 14 zur allseitigen Unterstützung Nothleidender, 12 andere für besondere Arten von Dürftigen, 14 zur Unterstützung von Gewerbsleuten, 11 für Taubstumme und Blinde, 103 Institute ähnlich den deutschen Armenhäusern (aber unvergleichlich besser), 16 barmherzige Pensionsinstitute, 74 dito für besondere Arten, 31 Asyle für hülflose Kinder, 10 Erziehungs-Fundationen, 4 barmherzige dito, 40 religiöse und 50 Bibel-Missionsgesellschaften, im Ganzen 491 mildthätige Anstalten, ohne die zahlreichen sogenannten Hülfsleihbanken für Arme ꝛc. Sie verausgaben im Durchschnitt jährlich 1,800,000 Pfd. Sterl., davon kommen über 1 Mill. Pfd. Sterl. durch freiwillige Beiträge zusammen, der Rest ist durch fundirte Kapitalien gesichert. Die Regierung hat mit allen diesen Anstalten durchaus nichts zu schaffen. Das ist eine der Lichtseiten der britischen Selbstregierung, welche in Deutschland eben so oft angeführt, als falsch verstanden wird.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 9. Juni.

Jakob Schira, 22 Jahre alt, Müller von Meisenheim (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Hartmann), wurde durch die Geschwornen schuldig erkannt:

1) in der Zeit vom 3. auf den 4. November 1851 im Wohnhause des Wirths Philipp Mannweiler zu Becherbach, bei welchem er als Gast aufgenommen war, ein Zulegmesser, ein Paar Stiefel und ein Paar Strümpfe —

2) am 4. November 1851 aus dem Hause des Wirths Philipp Bähler zu Gindweiler ohngefähr 35 Pfund Kleesamen —

3) in der Nacht vom 10.—11. November 1851, mittelst Einsteigens in die Gindweiler Mühle, zum Nachtheile des Müllers Karl Zapp 70—80 Pfund Kohlsamen gestohlen zu haben.

Der Schuldigerkannte, ein vollkommener Taugenichts, war stets dem Müssiggange und Diebstahl ergeben; er wurde schon als Knabe wegen eines Diebstahlsversuchs zu zwei Jahren Korrektionelgefängniß, später wegen Diebstahls zu derselben Strafe auf 5 Jahre und am 3. Mai 1846, wegen kriminellen Diebstahls, in seinem Heimathsorte zu fünfjährigen Zwangsarbeiten verurtheilt. Außerdem ist er wegen Ausbruch aus dem Strafrote mit einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe belegt worden.

Das Assisengericht verurtheilte denselben zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 7 Jahren.

Sitzungen vom 11. und 12. Juni.

Philipp Jakob Strikler, 28 Jahre alt, Barbier von Edenkoben. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Zöller.)

Die Geschwornen erklärten den Angeklagten, ein Subjekt, das schon sehr oft wegen Vergehen in Untersuchung war, und wegen Diebstahls bestraft worden ist, schuldig, am 14. Februar dieses Jahrs, als die Nacht bereits eingebrochen war, aus dem Schlafzimmer des Spezereikrämers Heinrich Völker zu Edenkoben, mittelst gewaltsamer Erbrechung eines Pultes, die Summe von 223 fl. 54 kr. gestohlen zu haben.

In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht den Schuldigerkannten zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 8 Jahren.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Von nun an wird auf dem königl. Holzhofe zu Landau neues Wingertsstiefelholz abgegeben,
Das k. Rentamt Landau.
Schandein.

Versteigerung

Dienstag, den 22. l. Mts., des Morgens acht Uhr, zu Landau in der neuen Brasserie, wird mit der Möbelversteigerung des Hrn. Friedrich Schneiders Erben fortgefahren.

An diesem Tage kommen zur Versteigerung: zwei Chaisen und eine Droschke, die Fässer von 100 Fuder in der Größe von 7—2 Fuder, mehrere kleine Fässer, sämmtlich weingrün, sodann Bütten, Zuber, eine Kelter, eine große Waschmange, verschiedenes Holzschreinwerk und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 18. Juni 1852.
W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. Juni nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Kirrweiler — läßt Michael Weitlauf, Gutsbesitzer, in seiner Wohnung allda — nachstehende Mobiliareffekten öffentlich auf Kredit versteigern:

2 Pferde, 1 trächtiges Rind, 2 vollständige Wagen, 1 Karren, 2 Pflüge, 1 Egge, verschiedene Leitern, 1 Walze, 2 Lotten, 1 Häcksel- und Hobelbank, Kirschgeschirr, 1 Bräukessel, verschiedene Fässer, 1 hölzerne Kelter, 1 Windmühle, 1 Fuhrwinde und sonstiges Schiff und Geschirr benebst anderen Hausgeräthen. —

Benningen, den 16. Juni 1852.
Aus Auftrag:
Schauberg, Notar.

Bekanntmachung.

Montags, den 21. Juni nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Dernbach im Wirthshause des August Braun, läßt Sebastian Peterschmitt, Müller auf der Katzenwandbruckmühle, Gemeinde Bennweiler in Frankreich wohnhaft, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 7 Tagwerken 65 Dezimalen Wiese, Dernbacher Bannes, in 9 Parzellen, durch den unterzeichneten königl. Notär öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Annweiler, den 15. Juni 1852.
W. Köster.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Dienstag, den 22. Juni nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Minfeld in dem Wirthshause zur Sonne, läßt Herr Notär Schönlaub von Freinsheim das diesjährige Heu- und Ohmetgras von circa 14 Morgen Wiesen auf Zahlungstermin versteigern.

Kandel, den 16. Juni 1852.
Aus Auftrag:
Gaß.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 22. Juni 1852, Morgens 8 Uhr, werden in der Rösselsgasse, neben der Wirthschaft zum Maulbeerbaum zu Landau, nachbezeichnete Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

2 gute Zugpferde, 2 Wägen mit eisernen Achsen, 1 Karren mit eiserner Achse mit Schnappgestell, 1 Pflug, 1 eiserne Egge und 2 hölzerne dito,

1 Pfuhlfaß, 2 Transportfässer, 1 Strohhaut, sowie verschiedenes Pferdegeschirr und Fuhrketten.

Landau, den 15. Juni 1852.
Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. Juni nächsthin, des Morgens neun Uhr, vor der Wohnung des Herrn Johann Treiber in der Kirchgasse zu Landau, werden folgende Mobiliargegenstände, als: ein vollständiges Metzgergeschirr, bestehend in zwei Waagen mit messingenen Schalen und Ketten,

1 Schnappwage, 1 Blasbalg, 1 Mulde, Handbelle, Fleischstänner, allerlei Haken, s. g. Haken, 1 große eiserne Thüre zu einem Rauchbehälter, verschiedene Fässer, worunter ein Halbfuderfaß, Bouteillen, 1 Flaschen-Schrank, mehrere ganz gute Thüren und Fenster, 1 Steinkohlenofen, 1 Standuhr, 1 hölzerne Wand mit Drahtgitter von 12' Länge und 9' Höhe, einige Ohm 1850r Wein, 1 Klavier von 5½ Octaven, 1 Hänglampe, 50 Flaschen Liqueure, worunter Punsch-Essenz, Rum, Absinthe, Anisette, mehrere Flaschen Champagner ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Landau, den 18. Juni 1852.
Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Zu verkaufen:

1 Säulen-Kelter, unter zwei die Wahl, bei Thomas Hahn in Arzheim.

Digitized by Google

Lokalfahrt der Dampf-Boote Delphin I & II.

zwischen

Ludwigshafen a/Rh., Mainz, Bingen & Frankfurt.

Sommerdienst vom 15. Mai 1852 an:

von **Ludwigshafen** „täglich“:

1¾ Uhr Mittags nach Worms ꝛc. Mainz durchs Rheingau bis Bingen und zum Anschluß an die Taunusbahn nach Frankfurt und Wisbaden und unmittelbar nach Ankunft in Bingen an den Omnibus nach Crenznach.

Der Reisende bezahlt:

	Salon		Vor-Cajüte	
Von Ludwigshafen nach Worms	—	30	—	15
„ **Gernsheim**	1	—	—	30
„ **Oppenheim**	1	33	—	51
„ **Mainz**	2	—	1	—
„ **Biebrich**	2	12	1	9
„ **Bingen**	2	48	1	3

Billete für die Hin und Herreise kosten das anderthalbfache der betreffenden Plätze.

Nähere Auskunft ertheilt

der Agent

C. August Exter.

Ludwigshafen a/Rh. im Mai 1852.

Der Unterzeichnete macht seinen Freunden und Gönnern hiermit die Anzeige, daß er die früher von ihm geführte Wirthschaft, geschildet zum Lamm, verlassen und nun seine neu angekaufte Wohnung bezogen hat, in welcher die Wirthschaft, geschildet „zum Schwanen,“ durch ihn betrieben wird.

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bittet er um gütigen Besuch.

Weingarten, den 18. Juni 1852.

Franz Benninger,
Wirth zum Schwanen.

Klee- und Gras-Versteigerung
vom
Rothenhof und Schrenkenhof.

Nächsten Montag, den 21. Juni, Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im grünen Baum, läßt Unterzeichneter das Heu und Ohmetgras seiner sämmtlichen Wiesen, zum Rothenhof und Schrenkenhof gehörend, von circa 80 Morgen, eben so wie die Kleen von 23 Morgen, loosweise versteigern.

Edenkoben, den 14. Juni 1852.

Jb. Völker.

Zu verkaufen:

Mehrere junge Bienenstöcke, bei Nikolaus Platz dem 2ten in Malkammer.

Gras-Versteigerung
vom
Modenbacher-Hof.

Nächsten Mittwoch, den 23. Juni, Nachmittags 1 Uhr, zu Weyher bei Herrn Gastwirth Ziegler, läßt Unterzeichneter das Heu und Ohmetgras seiner Modenbacher Wiesen von 97 Morgen loosweise versteigern.

Edenkoben, den 14. Juni 1852.

Jb. Völker.

Heugras-Versteigerung.

Dienstag, den 22. dieses Monats, zu Edesheim im Wirthshause zum Engel, Morgens 8 Uhr anfangend, lassen die Unterzeichneten das Heugras von der Bischwiese, Edesheimer Bannes, in 74 Loosen, auf nächste Martini zahlbar, öffentlich versteigern.

Landau, den 15. Juni 1852.

Die David Abraham'schen Erben.

Zu verkaufen:

Mehrere Hundert Gebund Spelzstroh bei G. M. Kopf in Mörzheim.

Bis den 20. Juni findet bei Daniel Serr, Wirth zur Krone in Weyher, gutbesetzte

Tanz-Musik

statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die auf den 21. festgesetzte Heuernte auf den Landauer Wiesen wird, wegen des ungünstigen Wetters, bis auf einen weitern, durch die Schelle bekannt gemacht werdenden Tag verschoben.

Landau, den 18. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.
C. Hoffmann, 1. Adj.

Bekanntmachung.

Bis kommenden Montag, den 21. ds., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rhodt, wird die Tüncherarbeit, der Renovation im Innern der Kirche, veranschlagt zu circa 250 fl. — im Submissionswege vergeben.

Rhodt, den 16. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.
J. Steigelmann.

Mein Lager

von

Musikalien, Musik-Instrumenten

und

Saiten

ist wieder auf das Vollständigste assortirt, namentlich befinden sich auf demselben Clarinetten, Flöten, Picolois, Flageoletes aus der Fabrik von Herrn Carl Adler in Bamberg. Violinen, Violinkästen, Guitaren, Violinbogen, elegant und nach neuesten Façonen gearbeitet, besitze ich eine bedeutende Auswahl. Saiten für Violine, Guitare, Zieher ꝛc. so wie englische und berliner Stahl- und Messingsaiten für Claviere, sind stets in bester Qualität vorhanden. Alle einzelnen Instrumententheile halte ich fortwährend auf Lager, auch habe ich dieser Tage Stiften von Messing und Stahl für Claviere erhalten.

Ein neuer Contrebaß steht zum Ausleihen bereit, auch werden Reparaturen an Instrumenten bestens besorgt.

Die neuesten Cataloge aus den Musikalienhandlungen der Herren Schott's Söhne in Mainz, André in Frankfurt und Offenbach, und Lang in Speyer, sind stets vorhanden und können die nicht auf Lager habenden Musik- und Gesangstücke in kürzester Zeit geliefert werden.

Alles dieses empfiehlt zur geneigten Abnahme

Landau, den 18. Juni 1852.

L. Georges.

Zu verkaufen:

Ein Stuten-Füllen, ¼ Jahr alt, von Farbe braun, bei Johann Nuß in Göcklingen.

Sonntag, den 20. dieses, wohlbesetzte

Regimentsmusik

in den Garten-Anlagen von

Bad Gleisweiler.

Anzeige.

Der kgl. Notar Stett hat seine Amtsstube im Hause des verlebten Herrn kgl. Notars Köstler eröffnet.

Edenkoben, den 1. Juni 1852.

Stett, Notar.

Zu verkaufen:

Ein Kellerthor, runder Bogen, 2 Meter breit, 2 Meter 22 C. M. hoch, mit Doppelthüre, bei

J. Hitschler in Landau.

Anzeige.

Nikolaus Roll, Wirth und Metzger in Rhodt, vermiethet sein daselbst in der Niedergasse gelegenes Haus, welches bis Monat August bezogen, und wozu noch ein Hausplatz und Garten gegeben werden kann, auf mehrere Jahre. Liebhaber können jährlich Einsicht davon nehmen.

Cours der Geldsorten

vom 17. Juni 1852.

	fl.		fr.
Neue Louisd'or	11	6	bis —
Pistolen	9	47	— 48
Preuß. Friedrichsd'or	9	57½	— 58½
Holländische 10-fl.-Stücke	9	57	— 58
Rand-Ducaten	5	38½	— 39½
20-Francs-Stücke	9	33	— 34
Englische Souverains	12	2	à 3
Preußische Thaler	1	45½	— 45¾
5 Frankenthaler	2	22¼	— 22½

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 18. Juni 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 16 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 13 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 26 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 11 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 22 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 9 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 18 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 14 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	17. Juni	5	54	4	23	4	43	3	57	3	51
Edenkoben	12. Juni	—	—	4	22	4	45	3	3	4	6
Kaiserslautern	8. Juni	5	31	3	52	4	33	3	43	3	35
Kandel	16. Juni	6	8	4	29	4	50	4	15	4	—
Neustadt	15. Juni	5	47	4	18	4	42	3	52	3	55
Speyer	15. Juni	5	43	4	3	4	50	4	6	4	6
Zweibrücken	17. Juni	5	46	3	31	4	53	4	10	3	35

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 50. Landau in der Pfalz, den 24. Juni **1852.**

Nachricht.

Mit dem 1. Juli beginnt das Abonnement des zweiten Semesters auf den **Landauer Eilboten.** Abonnementspreis 40 kr. Neu Zugehende belieben ihre Anmeldungen im Expeditions-Bureau abzugeben. Der Eilbote wird auch für die Folgezeit die allgemein bekannte Richtung beibehalten: **Das Nützliche voran!**

Landau, am 24. Juni 1852.

Die Redaction.

Landau, am 23. Juni. **Wenn** wir die Fluren durchwandern, so sehen wir neben Gelänbranden in reicher Fülle von zu hoffenden Erträgnissen, andere in gleicher Bonitäts-Klasse (in andern Gewannen), eben so gut gedüngt und mit solchem Fleiße gebaut, diesen in Bezug auf Ernte-Ergiebigkeit, weit nachstehen; selbst hatten wir Gelegenheit, wahrzunehmen, daß im Frühjahr Korn- und Spelz-Aecker umgeworfen wurden, da sie durchaus keine Hoffnung auf einen nur mittelmäßigen Ernte-Ertrag darboten. Die Ursache dieser Erscheinung liegt auf der Hand. Ein sehr altes Sprichwort sagt: **Wenn eine späte Saat gelingt, so möge es der Großvater den Enkeln verheimlichen.** — Durch die Aufhebung der Brache ist der Landmann jetzt weit mehr als sonst mit Einheimsung von Produkten, auch zur Ernährung eines vermehrten Viehstandes, beschäftiget, die Ernte zieht sich überhaupt, wenn gar Näße eintrifft, in die Länge hinaus und hat in solchen Fällen ein etwas nachlässiger Landmann dann meistens einen Mißwachs zu gewärtigen, als Folge verspäteter Aussaat. Gelingen einzelne Fälle, so kann sich doch der Landmann im Allgemeinen hiernach nicht richten, nur wärmere Gegenden und schneereiche beständige Winter, machen manchmal eine Ausnahme, im andern Fall können sich die Pflänzchen der späten Saat nicht bestocken bevor der Frost kömmt und wintern dann stellenweise sehr oft aus, besonders wenn unbeständige und schneearme Winter — wie der vorige — eintreten. Unsere Vorfahren wollten als rechte Zeit der Bestellung der Winterfrucht vierzehn Tage vor und vierzehn Tage nach Michaelis erkannt haben, jedenfalls darf man aber zur Winterbestellung in unserer Gegend nicht bis Ende Oktober oder gar noch später zuwarten, denn dies hieße seine Ernte-hoffnungen einer muthwilligen Gefahr aussetzen. Ein umsichtiger und fleißiger Landwirth vermeidet in der Bestellzeit die minder wichtigen Arbeiten, sucht die Kartoffel- und Rüberute schnell zu beendigen, um nur Zeit zur sorgfältigen Beackerung und sonstigen Bestellung der rechtzeitigen Wintersaatfelder zu gewinnen. — Im Frühling baldige Aussaat des Wurzelwerkes und Anpflanzung der Rübarten tragen viel zum Gelingen des Gesagten bei.

— So wie bis zum Beginn des Frühlings unser Thurmhahn wie angenagelt nach Nord-Osten hinblickte, so zeigt sich jetzt der umgekehrte Fall, seit 15 Tagen haben wir zunächst West- und Süd-West-Wind, und gegen den Willen Zeus fast täglich Regen. Von Gewittern und den oft sie begleitenden traurigen Folgen blieben wir Gottlob bis jetzt verschont, während solche in fernen Gegenden arge Zerstörungen anrichteten, ohne diese aber die Fluren in selten dagewesene Fülle der Fruchtbarkeit versetzten. Die Pariser klagen ob dieser Witterung über die Verluste, welche die Etablissements im Freien erleiden und wünschen mit Sehnsucht wiederkehrenden Sonnenschein. Von ganzem Herzen pflichten wir diesem Wunsche bei, obschon bis heute noch nichts durch das lang anhaltende Regenwetter in Frage gestellt ist, vielmehr alle Feldzeugnisse in der üppigsten Fülle prangen, selbst der Weinstock in seiner Entwicklung herrlich voranschreitet und sohin hoffen läßt, daß die Samen in Masse in Blüthen treten, wenn die alles belebende Sonne ihre erwärmenden Strahlen wieder über Fluren und Berge ausbreitet. Zweifler gibts auch jetzt schon wieder, gleich jenen, welche den Reps total caput erklärten. Mögen sich diese mit dem alten Wahrwort beruhigen:

Auf Regen folget Sonnenschein;
Die Wahrheit trifft ja immer ein.
Kein Weg ist ohne Hoffnung leer
Und ging er noch so krenz und quer.

Möge der Allgütige unsern Wünschen recht bald Erfüllung gewähren; die Heu- und Kleeheu-Ernte und die Traubenblüthe, resp. ihr Gedeihen hängt zunächst von sonnigen Tagen ab.

— Seit heute früh haben wir Südwind. — Die Spinnen arbeiten aufs Neue.

— Sicherem Vernehmen nach hat sich k. h. Regierung in einem amtlichen Erlasse gegen die Auswanderung auf Gemeindekosten ausgesprochen und die Behörden aufgefordert, solchen Anträgen und Wünschen, die etwa in einzelnen Gemeinden auftauchen möchten, entschieden entgegenzutreten.

— Wie es heißt, wird die ledige protestantische Pfarrei Hochspeyer von einem schleswig-holsteinischen Geistlichen besetzt worden.

— Am Schlusse des Rechnungs-Jahres $18^{50}/_{51}$

Digitized by Google

bestanden in der Pfalz 36 Lokalhülfskassen mit einem Kapital von 82,373 fl. Die Zahl derjenigen, welche aus diesen Kassen Darlehen erhalten haben, belief sich auf 1549.

Regensburg, 18. Juni. Auf unserer Schranne ist ein namhaftes Fallen der Getraidepreise eingetreten. Waizen um 32 kr., Korn um 1 fl. 44 kr., Gerste um 41 kr. und Haser um 36 kr. Wohl durch den prachtvollen Stand der Feldfrüchte veranlaßt.

— Die Berichte über den Stand der Feldfrüchte in der Rorukammer Bayerns lauten außerordentlich erfreulich; auch auf dem linken Donauufer bis in den bayerischen Wald hinein ist die Aussicht herrlich; das Korn hat längst verblüht und glaubt man, daß diese Ernte, auch in Qualität der Früchte, zu den bessern gezählt werden wird.

München, 18. Juni. Der Herzog von Leuchtenberg hat, in ehrender Erinnerung an den Ruhm der bayrischen Heere und ihres Feldherrn, seines erlauchten Vaters, eine Summe von 24,000 fl. zur Gründung von Freiplätzen im hiesigen Kadettencorps bestimmt, welche Summe nach der Erklärung des Gebers auch auf eine etwa zu errichtende Erziehungs- und Bildungsanstalt für Söhne von Offizieren je nach Ermessen ganz oder theilweise übertragen werden kann.

— Unsere Gendarmerie wird demnächst statt des Tschako eine andere Kopfbedeckung erhalten. Es sind zweierlei Arten von Helmen als Muster vorgelegt.

München, 19. Juni. Das k. Regierungsblatt Nro. 31 vom 18. Juni enthält eine Kgl. Allerhöchste Verordnung: Bekanntmachung, den außerordentlichen Steuerbeischlag für die Jahre 1851/55 betr. Dieselbe lautet: „Staatsministerium der Finanzen. Den §§. 7 und 8 des Finanzgesetzes vom 28. Mai d. J. zu Folge ist für jedes der vier Jahre 1851/52 bis 1854/55 ein außerordentlicher Steuerbeischlag von 1,605,405 fl. zu erheben, wovon 1,353,750 fl. von der Prinzipalsumme der Grund- und Dominikalsteuer, dann 251,655 fl. von jener der Haus-, Gewerbe- und Einkommensteuer aufzubringen sind. Die Prinzipalsummen der betreffenden Steuern sind in der dem erwähnten Gesetze beigefügten Generalübersicht veranschlagt, und zwar:

a) Grundsteuer zu	4,641,168 fl.	
Dominikalsteuer	146,562 fl.	
zusammen	4,787,730 fl.	
b) Häusersteuer	606,028 fl.	
Gewerbsteuer	844,298 fl.	
Einkommensteuer	730,657 fl.	
zusammen	2,180,983 fl.	

Hiernach müssen als außerordentlicher Steuerbeischlag erhoben werden: zu a) von jedem Gulden der Grund- und der Dominikal-Steuer Siebenzehn Kreuzer; zu b) von jedem Gulden der Häuser-, der Gewerbe- und der Einkommens-Steuer Sieben Kreuzer. Sämmtliche Steuer-Erhebungsbehörden des Königreiches haben diesen außerordentlichen Steuerbeischlag für das Jahr 1851/52 sofort, für jedes der drei folgenden Jahre aber an den bestehenden Steuerzielen einzubringen und nach Vorschrift zu verrechnen. Die königl. Kreisregierungen, Kammern der Finanzen, haben deshalb das Nöthige zu verfügen. München, den 9. Juni 1852. Auf Sr. Majestät des Königs Allerhöchsten Befehl. Dr. v. Aschenbrenner."

Paris, 19. Juni. Nach einer Statistik der Großkanzlei der Ehrenlegion existiren gegenwärtig 70 Großkreuze, 207 Großoffiziere, 986 Kommandeure, 4601 Offiziere und 36,937 Ritter der Ehrenlegion.

— Der so eben erschienenen Statistik der Pariser Industrie zufolge beschäftigt dieselbe 407,000 Individuen und liefert einen jährlichen Ertrag von 1500 Millionen Franken. Der Lohn der dabei beschäftigten Männer beträgt durchschnittlich 3 Fr. 80 Ct. per Tag und variirt von 50 Ct. bis 35 Fr. Der Lohn der Frauen beträgt durchschnittlich 1 Fr. 65 Ct. und variirt von 15 Ct. bis 20 Fr. per Tag.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzungen vom 14. und 15. Juni.

Katharina Erben, 58 Jahre alt, Ehefrau des Ackersmannes Nikolaus Klag zu Bolanden. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Vollmar.)

Im Monat November 1851 verbreitete sich das Gerücht, Christiana Klag, die Tochter der Angeklagten, habe heimlich ein Kind geboren. In Folge eines anonymen Briefes und daraufhin geschehener Anzeige, wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Mutter und Tochter läugneten die Existenz eines neugebornen Kindes; die zugezogene Hebamme, so wie drei Aerzte gaben jedoch das Gutachten ab, daß Christiana Klag wirklich niedergekommen sei. In späteren Verhören gestand diese auch, daß sie am 11. November 1851 ein lebendes Kind, weiblichen Geschlechts, in einem Weinberge geboren habe; ihre Mutter habe dasselbe unmittelbar nach der Geburt, während sie selbst ohnmächtig gewesen, durch Erstickung getödtet und die Leiche hinweggeschafft. Die Angeklagte bestätigte diese Angabe und legte, unter Bitten um gnädige Strafe, ein vollständiges Bekenntniß des von ihr verübten Verbrechens ab; sie habe dem Kinde so lange die Hand auf den Mund gedrückt bis es „ausgegangen." Die Leiche konnte, trotz der sorgfältigsten Nachforschung, nicht aufgefunden werden, und es besteht die entsetzliche Vermuthung, daß die Angeklagte das Kind ihrer Tochter zwei Mastschweinen, die bald darauf geschlachtet wurden, zum Futter vorgeworfen hat.

Das Verbrechen scheint dadurch hervorgerufen worden zu sein, daß das gefallene Weib die Verbindung ihrer Tochter mit deren Liebhaber verhindern wollte; der Sohn eines Feldschützen war ihr als Eidam nicht vornehm und reich genug.

Christiana Klag wurde wegen Mangels zureichender Anzeichen einer strafbaren Theilnahme an dem Verbrechen außer Verfolgung gesetzt.

Nachdem die Geschwornen die Katharina Erben

Digitized by Google

mit einfacher Stimmenmehrheit der freiwilligen Tödtung des neugebornen Kindes ihrer Tochter schuldig erklärt hatten, und die Majorität der Richter der Majorität der Geschwornen beigetreten war, verurtheilte das Assisengericht die Schuldigerkannte zur Todesstrafe und zu den Kosten der Prozedur.

Die Verurtheilte ist Mutter von sechs Kindern; ihr Lebenswandel war bisher untadelhaft.

Zweibrücken, 18. Juni. In der Assisen-Sitzung vom 16. und 17. d. erkannten die Geschwornen, daß der Angeklagte Simon Klein aus Kerzenheim den Gemeindeförster Peter Fischer von da, bezüglich seiner Dienstverrichtungen, freiwillig so mißhandelt zu haben, daß Blutvergießen stattfinde; sie erklärten jedoch, daß die That nicht mit Vorbedacht verübt worden und daß der innerhalb 40 Tagen eingetretene Tod des Mißhandelten nicht Folge derselben gewesen sei. Das Assisengericht verurtheilte den Schuldigerkannten zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre. — In der Sitzung vom 18. d. wurde Jakob Reimer aus Mutterstadt schuldig erkannt, mittelst Einsteigens der Wittwe Weihnacht in Mutterstadt 7 fl. 30 kr. gestohlen zu haben. Strafe: 5 Jahre Zwangsarbeit. (Schluß der Session.)

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Mobilien-Versteigerung in Nußdorf.

Dienstag, den 29. Juni 1852, Nachmittags 1 Uhr, werden auf Ansuchen von Thomas Heupel, Küfer in Nußdorf, vor dessen Wohnung allda, versteigert: Bettzeug, Tische, Stühle, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, Leinwand, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien.

Landau, den 21. Juni 1852.

Hessert, Notar.

Haus- und Fabrik-Vermiethung.

Montag, den 28. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau, lassen Herr Johann Friedrich Trauth, Tabaksfabrikant, in Landau wohnhaft, und dessen Kinder öffentlich auf 6 Jahre vermiethen:

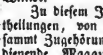
Ein dreistöckiges Wohnhaus mit 2 Remisen, 2 gewölbten Kellern, Fabrikgebäuden, 2 Ställen, Waschküche, einem Vorder- und einem Hinter-Hofe und Zugehör, gelegen zu Landau an der Marktstraße, eine Fläche von 23 Dez. enthaltend, neben Bäcker Schimpff und Jakob Lehmann Wittwe.

Zu diesem Immöbel — welches zuerst in 3 Abtheilungen, von welchen die 1te das Vorderhaus sammt Zugehörungen, die 2te das große als Scheuer dienende Magazin und die 3te die Fabrikgebäude sammt Zubehörden umfaßt, — und dann en bloc ausgeboten wird — werden mit abgegeben: 2 Fässer von 24 und 25 Hektolitern im großen Keller, 20 Fässer verschiedener Größe von circa 80 Hektolitern Gehalt im kleinen Keller, und sämmtliche Fabrik-Geräthschaften, welch Letztere — sofern sich kein Pachtliebhaber hiezu finden sollte — auch zu Eigenthum abgesetzt werden.

Landau, den 9. Juni 1852.

Keller, Notar.

Hausversteigerung.



Dienstag, den 29. Juni 1852, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Bergzabern in seinem Hause, läßt Balthasar Sprenger, Metzger daselbst wohnhaft, in Eigenthum versteigern: Sein zu Bergzabern vor dem obern Thore stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Stall, Schoppen, 2 Kellern und Pflanzgarten, enthaltend an Fläche 14 Dezimalen.

Aus Auftrag

Martini, Notär.

Montag, den 28. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe des zu Rheinzabern verlebten Schmieds Michael Weigel ein vollständiges Schmiedswerkzeug im Ganzen oder stückweise öffentlich auf Termin versteigern.

Rheinzabern, den 19. Juni 1852.

Mellinger, Notär.

Dienstag, den 29. Juni nächsthin, Morgens 8 Uhr, lassen die Erben des zu Hördt verlebten Georg Anton Stibig ein sechsjähriges schwarzbraunes starkes Zugpferd — Stute — öffentlich versteigern.

Rheinzabern, den 19. Juni 1852.

Mellinger, Notär.

Versteigerung einer Mühle sammt Zugehör.

Montag, den 23. August laufenden Jahres, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Berg in dem Wirthshause des Bürgermeisters Joseph Meyer, wird der Unthelhaberkeit wegen die zu Berg an der Lauter gelegene Berizzische Mühle sammt allem Zugehör, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause mit Mühlwerk zu drei Mahlgängen und einem Schälgang, angehängtem Balkon mit Spreukammer, dann rechts am Hause: Wasch- und Backhaus, Pferdestall und Holzremise, einem Keller mit Dach, und einem solchen ohne Dach im Kirchberg, Chaisen-Remise und Hofraum mit Brunnen; ferner jenseits der Lauter: einem Mühlwerk zur Hanfreibe und zum Gypsgang, linker Seite: einem Mühlwerk zu zwei Mahlgängen und Oelstampfe mit Werkstätte, sodann einer jenseits der Straße gelegenen Scheuer mit Pferde-, Rinder- und Kuhstall, Gypsmagazin, acht Schweinställen unter einem Dach und Hofraum, 10 Dezimalen Pflanzgarten, 7 Dezimalen Wiese, und endlich 11,69 Tagwerk Aecker und Wiesenland, ein Ganzes bildend, öffentlich versteigert.

Candel, den 20. Juni 1852.

Jung, Notar.

Digitized by Google

Montag, den 28. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Konrad Gutermann von hier, vor den protestantischen Schulhäusern daselbst, einen Mehlkasten, einen kupfernen Kessel, verschiedenes Eisen- und Blechgeschirr, 250 Wingertsbalken, einen Kastenschiebkarren und sonstige Effekten gegen gleich baare Zahlung öffentlich an die Meistbietenden versteigern.

Landau, den 22. Juni 1852.

Gez. G. F. Schlee,
Gerichtsbote.

Schälholzversteigerung.

Dienstag, den 29. Juni 1852, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Weyher vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwalde, Schlag Frankenberg, nahe an der Modenbacher Thalstraße, folgende Holzsortiments öffentlich zur meistbietenden Versteigerung gebracht, mit Zahlungsfrist bis 1. September 1852, als:

1) 227 eichene Nutzstangen — Schälholz,
2) 15 kieferne „ — Sparren,
3) 5¹/₄ Klafter buchen Prügel,
4) 5¹/₄ „ eichen Scheit zu Wingertsstiefeln,
5) 5¹/₄ „ „ geschn. Prügel „
6) 3³/₄ „ „ gebauen „ „
7) 10²/₄ „ kiefern geschnitten Scheitholz,
8) 1800 buchene Wellen mit starken Prügeln,
9) 1588 eichene Schälwellen, und
10) 1163 kieferne Wellen.

Sämmtliches Material ist ganz bequem abzufahren.

Weyher, den 22. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.
E. Hög.

Bekanntmachung.

Die auf den 24. und 25. dieses Monats anberaumte Torfversteigerung der hiesigen Gemeinde, kann eingetretener Hindernisse wegen, nicht abgehalten werden.

Kuhardt, den 20. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Hörner.

Versteigerung

der Materialien des alten Schulhauses zu Kandel.

Donnerstag, den 8. Juli l. J., Morgens 9 Uhr, werden die von dem abgebrochenen alten Schulhause dahier herrührende Materialien in Loose auf Termin versteigert, bestehend in:

a) Balkenhölzern von 8 großen Lehrsälen, Sparren, Dachstuhl und Scheidewand-Hölzern, alle in ganz gesundem Zustande.
b) Hausteinen, als: Fenstergestelle von 36 Fenstern und 2 große Thürgestelle.
c) Latten.
d) Fenstern (gut erhalten).
e) Thüren mit Begleitung und Beschlägen.
f) Stubenborden.
g) Etwa 20 Klaftern Bruchsteinen.
h) 3 Stiegen noch vollkommen gut.

Die Versteigerung findet bei der Kirche auf dem Marktplatze, woselbst die Materialien befindlich sind, statt, wobei noch bemerkt wird, daß alle Materialien in gesundem Zustande sich befinden und daher als vorzüglich zu empfehlen sind.

Kandel, den 21. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Holzversteigerung.

Samstag, den 26. l. Mts., des Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Hainfeld aus dasigem Gemeindewald nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich meistbietend auf mehrmonatliche Zahlungsfrist versteigert.

A. Im Schlag Rosberg nahe bei der Buschmühle:

31 eichene Schäftstangen,
3³/₄ Klafter eichene Schälprügel zu Stiefeln,
2³/₄ „ kiefern geschnitten Scheit und
1³/₄ „ „ gebauen „
263 buchene Wellen mit starken Prügeln,
863 eichene Schälwellen,
1425 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

B. Im Schlag Schlotterthal beim Federbrunnen:

¹/₄ Klafter buchen geschnitten Prügel,
1400 buchene Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliches Holz lagert an ganz guten Abfuhrwegen.

Hainfeld, den 17. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Bilabel.

Jagdverpachtung.

Ottersheim. — Mittwochs, den 30. Juni l. J., des Morgens um 9 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Ottersheim, auf einen weitern sechsjährigen Bestand verpachtet, wozu die Jagdliebhaber eingeladen werden.

Ottersheim, den 18. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Seither.

Bekanntmachung.

Fassung des Hochaltars in der Kirche zu Rohrbach betreffend.

Der Hochaltar in der Kirche zu Rohrbach soll im Verlaufe dieses Sommers neu gefaßt werden. In diesem Fache bewährte Arbeiter werden eingeladen, unverzüglich diese Arbeit in Augenschein zu nehmen und dann ein Kostenverzeichniß darüber vorzulegen.

Rohrbach, den 17. Juni 1852.

Der Kirchenpräsident:
Buckel.

Digitized by Google

Mit wöchentlich 1 à 2 lithograph. Beilagen.

Einladung zum Abonnement auf den

Frankfurter Anzeiger.

Wird außer Montags täglich ausgegeben.

Abonnementspreis für Frankfurt 45 kr. per Quartal; für auswärts bei allen Postämtern Deutschlands, gemäß dem neuen Regulativ, mit unbedeutendem Postaufschlag.

Zu dem mit dem 1. Juli beginnenden neuen Abonnement laden wir hiermit ergebenst ein, mit dem Bemerken, Bestellungen rechtzeitig zu machen, um completter Exemplare gewiß zu sein.

Alle Postämter und Boten nehmen Bestellungen an.

Der **„Frankfurter Anzeiger"** bringt außer Original-Erzählungen auch noch die anziehendsten und neuesten Novellen, Gedichte, Miscellen, launig und ernst, Schach-, Rechnen- und Räthsel- ꝛc. Aufgaben; jede Woche einen ausführlichen **Pariser Modebericht mit Modebild;** ein Feuilleton für **weibliche Handarbeiten** aller und jeder Art, welches, von lithographirten Abbildungen begleitet, das **Allerneueste** in Häkel-, Stick-, Strick-, Filet- und Bandarbeiten, mit den deutlichsten Erklärungen zur Anfertigung enthält. Ein Feuilleton für **populär-wissenschaftliche Abhandlungen,** und da, wo es erforderlich, mit lithographirten Beilagen; für **Künste und Handwerke** zeitweise lithographirte Abbildungen der neuesten Mödelgarnituren nach englischen und französischen Musterheften. **Polizeiliche Nachrichten.** Ferner ein Feuilleton für **Theater und Concert,** d. h. unpartheiische Berichte über hiesige und auswärtige Bühnen- und Concertleistungen, von einem der ersten und geachtetsten Kunstkenner geschrieben. Täglich (unter der Rubrik: **„Was gibt es Neues?"**) eine kurze, bündige, aber vollständige **Rundschau auf dem Gebiete der Politik und des öffentlichen Lebens,** wodurch dem Leser das sehr oft unerquickliche Durchsehen großer politischer Zeitungen erspart wird. Täglich ein vollständiges **Coursblatt** der hiesigen Börse, **Handels-, Frucht-, Getreide- und Oel-Berichte** von Frankfurt, Friedberg, Mainz, Köln, Neuß, Würzburg, München ꝛc. ꝛc. Nach jedesmaligem Erscheinen des Frankfurter Amtsblattes den kurz gefaßten Inhalt desselben, worunter das Verzeichniß der Getrauten, Geborenen und Verstorbenen.

Diese Vielseitigkeit und Raschheit, womit der **„Frankfurter Anzeiger"** seine Neuigkeiten nach den Referaten eigener Berichterstatter bringt, wozu aber noch ein bunter Kranz der mannigfachsten Inserate und Bekanntmachungen in deutlichen und schönen Lettern kommt, haben ihm während der kurzen Zeit seines Bestehens einen bedeutenden und in stetem Zunehmen begriffenen Leserkreis in der **Geschäfts-, Beamten- und Damenwelt** zugeführt, und die Redaction wird nichts verabsäumen, durch Aufbieten aller Kräfte dieses Wohlwollen stets zu erhalten.

Der wie bei keinem ähnlichen Organe billige Abonnementspreis läßt es auch weniger Bemittelten nicht schwer fallen, sich täglich mit dem Neuesten und Wissenswerthesten bekannt zu machen und durch Sammeln der Journale, sowie der lithographirten Mode- und Musterbeilagen seiner Familie einen reichen Schatz der besten Lectüre und belehrendsten Unterhaltung zu sichern.

Inseraten, welche wir die gespaltene Zeile mit 4 Kreuzer berechnen, kann bei der großen Verbreitung des „Frankfurter Anzeigers" der beste Erfolg garantirt werden. Die hierorts vorkommenden amtlichen Versteigerungen müssen laut stadtgerichtlichem Decret in diesem Blatte bekannt gemacht werden.

Probeblätter stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Frankfurt am Main, im Juni 1852.

Die Expedition.

Nachricht für Auswanderer

von

Barbe & Morisse in Havre.

Regelmäßige Paquet- und Postschiffe neuer Linie

zwischen

Havre & New-York.

am 9. Juli der Dreimaster Amalia, Capitaine Jordan,
„ 19. „ das Postschiff Würtemberg, „ Fard,
„ 29. „ der Dreimaster Old England, „ Lowell.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

G. M. Thaler.

Landau, den 20. Juni 1852.

Zu verkaufen:

Das Heugras von zwei Morgen Wiesen bei Jakob Hirtzel in Landau, Kugelgasse, nächst dem großen Platz.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte Wohnungen bei Wagner im Dauphin.

Digitized by Google

Musik-Verein.

Samstag, den 26. d. M., Concert.

Landau, den 21. Juni 1852.

Der Vorstand.

Im Commissions-Verlage von **Ed. Kaußler** in Landau erscheint vom 1. Juli 1852 an:

Der Lichtfreund.

Ein Sonntagsblatt für vernünftiges Denken und Leben.

Herausgegeben von

Fr. Th. Frantz,

quiescirtem Pfarrer in Ingenheim.

Das Blatt kann durch alle Postämter und Buchhandlungen zum 1/4jährlichen Preise von 24 kr. bezogen werden.

Ferner erscheint in Kurzem:

Die Offenbarung in der Natur.

In dieser Schrift wird aus der Beschaffenheit und Einrichtung der sichtbaren Schöpfung das Dasein Gottes, eine Alles mit Weisheit regierende Vorsehung und die Bestimmung des Menschen zur Unsterblichkeit ausführlich, klar und überzeugend, auf eine für Jedermann verständliche Weise dargethan.

Preis 1 fl. 20 kr.

☞ Der durch seine kirchlichen Kämpfe bekannt gewordene Herr Verfasser hat in Folge seiner fortgesetzten schriftstellerischen Thätigkeit vor Kurzem Amt und Brod verloren. Seine bisherige treue Gemeinde Ingenheim, die ihn bei sich zu behalten wünscht, hat sich erboten, ihm zur Erbauung eines Wohnhauses behülflich zu sein, und der Ertrag dieser Schrift ist ebenfalls dazu bestimmt. — Möge die lebhafte Theilnahme, welche das Schicksal dieses durch biederen Charakter ausgezeichneten Mannes überall hervorgerufen hat, für die größt-möglichste Verbreitung der hier angezeigten Schrift segensreich wirken!

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter benachrichtigt seine verehrlichen Gönner, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und nun das ehemalige Logis von Fräul. Rauch, Modiste, neben dem Tribunale, bezogen hat, und bittet, das ihm geschenkte Wohlwollen wie bisher zu erhalten, mit dem Versügen, daß Perrücken, Scheitel, Zöpfe und dergleichen immer auf das Neueste gefertigt werden, sowie sein Haarschneide- und Friseur-Salon auf das Bequemste eingerichtet ist. Auch hat derselbe sein Parfumerie-Geschäft bedeutend erweitert, so daß alle mögliche Artikel bei ihm immer in bester Qualität zu haben sind. Auf seinem Seifen-Lager sind Seifen von 24 kr. bis 6 fl. per Duzend zu haben. Auch ist von seinem Haarwuchsbeförderungsmittel wieder eine frische Sendung angekommen.

J. M. Pottiez,

neben dem Tribunal in Landau.

Waghäusel.

Sacklieferung.

Die Zuckerfabrik in Waghäusel bedarf bis 1. September d. Js. 3000 Stück Säcke, welche sie zur Lieferung im Submissionswege vergibt. Die Säcke müssen genau 153 Centimeter lang und 58 Centimeter breit, von dauerhaftem Drill gefertigt und mit

Z. W.
1852.

schwarz bezeichnet sein.

Muster und Angebote werden längstens bis 1. Juli d. J. angenommen.

Die Verwaltung der Zuckerfabrik.

Zu verkaufen:

Zwei schöne Hengstfüllen, das eine 3/4 Jahr, das andere 1/4 Jahr alt, beide von Farbe braun, bei Georg Heiter, Kronenwirth in Herrheimweyer.

Zu verkaufen:

Bei Wittwe Rebinger in Billigheim, eine vollständige Laden-Einrichtung, welche zu Ellen- und Spezerei-Waaren verwendet werden kann.

Das Nähere bei Frau Rebinger selbst zu erfragen.

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem können

Bäder

aller Art, als: Stahl-, Schwefel-, Salz-, Vitriol-, Lob-, Kleien-, Seife-, Kräuter-, russische Dampf- und Touche-Bäder zu jeder Zeit genommen werden.

Auch bin ich im Besitze von Orber-Badesalz und Dürkheimer Mutterlauge und verkaufe jenes das Pfund zu 6 kr., diese den Liter zu 3 kr.

Landau, den 22. Juni 1852.

Franz Marcellus Wöscher,

Badinhaber in der Stadtmühlgasse.

Lotto.

Zu Regensburg kamen am 17. Juni 1852 heraus:

17 47 57 59 62

Nächste Ziehung zu Nürnberg den 26. Juni. — Schluß: 24. Juni.

Cours der Geldsorten

vom 22. Juni 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	47	—	48
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10-fl.-Stücke	9	57 1/2	—	58 1/2
Rand-Ducaten	5	38 1/2	—	39 1/2
20-Francs-Stücke	9	33	—	34
Englische Souverains	12	2	„	3
Preußische Thaler	1	45 1/2	—	45 3/4
5 Frankenthaler	2	22 1/4	—	22 1/2

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 51. Landau in der Pfalz, den 26. Juni **1852.**

Nachricht.

Mit dem 1. Juli beginnt das Abonnement des zweiten Semesters auf den **Landauer Eilboten.** Abonnementspreis 40 kr. Neu Zugehende belieben ihre Anmeldungen im Expeditions-Bureau abzugeben. Der Eilbote wird auch für die Folgezeit die allgemein bekannte Richtung beibehalten: **Das Nützliche voran!**

Landau, am 24. Juni 1852.

Die Redaction.

Der neue amerikanische Riesen-Mais.
(Zea Caragua.)

Landau, am 25. Juni. Ueber dieses Riesen-Weizchorn, von welchem am 4. d. an etwa 60 Oekonomen, Gärtner und Gartenliebhaber Proben zur Fortpflanzung vertheilt wurden, erfahren wir erst jetzt, daß Niemand Anderer, als nur die Herren Moschkowitz und Siegling in Erfurt allein im Originalbesitze dieser höchstwichtigen Sorte sind, welche mit der Zeit (denn in Deutschland braucht Alles viertel und halbe Jahrhunderte, ehe es sich Bahn bricht) noch eine große Rolle in der Landwirthschaft spielen wird. Diesen Riesenmais baut nämlich nur ein einziger Pflanzer auf einer Insel nahe bei Charleston in Süd-Carolina, es ist eine Eigenheit dieses Mannes, daß er die Verbreitung dieser interessanten Sorte in dortiger Gegend zu hintertreiben sucht, wofür ihm einmal die günstige Lage der Insel zu Statten kommt, und andertheils läßt er — was nicht zur Ausfaat gebraucht wird, gleich germalmen und in diesem Zustand verkaufen, weselbst er in Charleston sehr gesucht und als tägliches Frühstück sowohl der weißen, wie der farbigen Bevölkerung (Sklaven) auf sehr einfache Weise zubereitet, unter dem Namen Hominy gegessen wird; es ist mit einem Worte das tägliche Brod der Bewohner Süd-Carolina's. Da der Bruder des Herrn Siegling, John Siegling, mit dem Pflanzer befreundet ist und letzterer die Ueberzeugung hat, daß der Same, wenn er ihn dem Bruder eines deutschen Handelsgärtners gibt, außer Landes geschafft wird, so gibt er diesem ausnahmsweise welchen ab. Daß diese Sorte nach genauer Untersuchung von Sachverständigen den meisten Zuckergehalt besitzt, und aus diesem Grund so ungemein gern von aller Art Vieh gefressen wird, namentlich aber bei Kühen auf Milchgewinn in Qualität und Quantität äußerst vortheilhaft wirkt, wird zu unserer Freude immer mehr erkannt. Bei dem in den abgewichenen Jahren vorgekommenen Mindererertrag der Kartoffeln und sonstigem Futtermangel — also in etwaigen ähnlichen Fällen — ist es aber auch hohe Zeit, daß der Landwirth an etwas Anderes denkt, um seinen Viehstand gut zu erhalten. Der riesige Wuchs unsers Maises macht es nöthig, daß die Samenkörner mindestens 2 Fuß Quadrat von einander gesetzt werden, vielleicht 2 in eine Grube (im Fall eine Pflanze eingeht); wenn daher ein Landwirth sich 2 oder 3 Pfd. kauft (à Pfd. 15 Sgr., bei Abnahme von 10 Pfd. nur 10 Sgr. per Pfd. berechnet), so kann er eine große Fläche damit besäen und die kleine Ausgabe wird durch den hohen Futterertrag tausendfältig gedeckt. Die Kolben werden nur in guten Jahren in Deutschland zur Reife gelangen, aber auch unreif eingeerntet sind sie eine Delikatesse für Federvieh; auch wird der Same — wenn er noch in der Milch ist — in Amerika eingemacht und soll vortrefflich schmecken, dabei auch außerordentlich nahrhaft sein. Dieser Mais kann, was wir noch besonders erwähnen wollen, zur Grünfütterung 2, 3 oder mehrmal geschnitten werden und treibt immer wieder von Neuem aus, es ist deßhalb auch vortheilhaft, die sich gern bloßliegenden Wurzeln mit Erde anzuhäufeln und wo man es haben kann, die Pflanzung im Sommer zu bewässern, alsdann ist der Ertrag ein außerordentlicher. — Bei der modernen Beliebtheit von Blattpflanzen heut zu Tage, ist der Riesenmais neben dem Ricinus oder Wunderbaum fast die einzige annuelle Pflanze, welche ihres gigantischen Wuchses wegen als eine solche Zierpflanze empfohlen werden kann.

Zeitungsschau.

Mannheim, 19. Juni. Nächsten Sonntag, den 27. d. M., wird Herr Green mit seinem Ballon „Continent" definitiv die bereits angekündigte Auffahrt halten, nachdem derselbe hierzu die Erlaubniß der betreffenden Behörden erhalten hat.

Koblenz, 18. Juni. Gestern kam von Köln ein päbstlicher Offizier hierselbst an, der eine Anzahl in Holstein für den Dienst des Kirchenstaates geworbener junger Leute bei sich führte. Wie erfahren, daß darunter ein Theil, 30 Mann preußische Unterthanen, befindlich waren, welche als noch militärpflichtig in Köln verhaftet worden sind. Mit den übrigen setzte der Offizier seine Reise fort.

Digitized by Google

Brünn, 12. Juni. Eine der schrecklichen Brände Mährens, vielleicht ganz Oesterreichs hat kürzlich das mährische Dorf Polleschowowitz, gegen Ungarns Gränze hin gelegen, heimgesucht. Der Brand brach urplötzlich aus, während die Bewohnerschaft auf dem Felde arbeitete. Ehe man nach Hause gelangte, stand das ganze Dorf in Flammen, neun Personen wurden todt aus den Flammen getragen, 18 schwer verletzt. Alles Hausvieh, Ackergeräthe und Mobiliar ist vernichtet, 200 Häuser in Asche. — Ein anderer heftiger Brand im Städtchen Schwadenic äscherte 108 Bauern-, 46 Chaluppner- und Ausgedingenhäuser und 44 Scheunen ein, bei welcher Gelegenheit sehr viel Vieh mit verbrannte und an Obstbäumen allein der Schaden gering gerechnet auf 20,000 fl. C.-M. angeschlagen wurde. Auch zwei Menschen kamen bei dem Brande um und mehrere Personen erlitten Brandverletzungen.

Höchstädt, 19. Juni. Ueber das schon seit mehreren Jahren mit Ueberschwemmungen heimgesuchte Städtchen Höchstädt entlud sich Freitag Abends 6 Uhr ein Wetter, welches sich über die ganze Umgegend erstreckte, in der Art, daß die Steine von der Größe eines Hühnereies die ganze Ernte total vernichteten, alle Fenster einschlugen, Dächer entleerten und die stärksten Bäume zerrissen und entwurzelten; auch wurden viele im Freien sich befindende Personen durch die Steine stark beschädigt.

Erfurt, 12. Juni. Ueber das von uns kurz erwähnte Unwetter, welches am 26. vor. Mts. das Eichsfeld und andere Theile des Regierungsbezirks Erfurt heimgesucht hat, bringt die „Konst. Ztg." eine ausführliche Schilderung, welcher wir folgende Einzelheiten entnehmen. Der Hagel fiel in noch nie vorgekommener Menge, es fielen nach den angestellten Beobachtungen 17 Pariser Linien auf den Quadratzoll, oder etwa 10,000 Hauseimer auf den Morgen; der Hagel bedeckte kleinen Hügeln gleich die Erde; an Stellen, wo das Wasser seinen Abfluß nahm, ist es in der Zeit von fünf Minuten theilweise um 15 bis 18 Fuß gestiegen. Im Ganzen wurde ein Landstrich von 15 Quadratmeilen mit 85 Ortschaften und fast 80,000 Einwohnern heimgesucht. Der zahlreiche Verlust von Menschenleben bestätigt sich leider. Bei dem Orte Dengelstedt allein waren am Tage nach dem Unwetter 11 Leichen aufgefunden, während noch 19 weitere Personen vermißt wurden. An einer einzelnen Stelle sah man, nachdem das Wasser wieder verlaufen war, 650 ertrunkene Schafe. Ungeheuer sind die Verwüstungen an Gebäuden und Brücken. Das Wasser erreichte eine theilweise noch nie dagewesene Höhe, indem es den Wasserstand von 1797 noch um 16 Zoll überstieg.

Rastatt, 22. Juni. Vorgestern wurde hier ein Mann, welcher falsche Guldenstücke ausgeben wollte, festgenommen und befindet sich noch in Haft. Ob hieraus eine Verbindung desselben mit den hin und wieder zum Vorschein kommenden Falschmünzern gefolgert werden könne, wissen wir nicht. Jedenfalls ist es zu loben, wenn derartigen Versuchen gleich derbe Strafe folgt.

Vom Main, 19. Juni. Das edelste und zugleich das nützlichste aller dem Menschen näher stehenden Thiere, das Pferd, hat eine wesentliche Verbesserung seines Zustandes durch das kürzlich in einer deutschen Uebersetzung erschienene Werk des Herrn Miles in Exeter (England): „über den zweckmäßigsten Hufbeschlag" zu erwarten. Es wird darin in sehr überzeugender Weise dargethan, daß alle bisherigen Beschlagsmethoden fehlerhaft und dem Thiere oftmals nur zur heimlichen Qual gereichen, wodurch dasselbe nicht selten weit vor der Zeit gänzlich unbrauchbar wird. Der dafür empfohlene, neu erfundene, auf die Expansion des Hufs begründete, Beschlag mit nur 4 oder 5 Nägeln beugt dem vor und findet so vielen Beifall, daß er bereits vielfältig bei der Kavalerie, namentlich bei der hannöver'schen, angewendet wird, die Pferde behalten dadurch eine weit längere Dauer und erreichen ein viel höheres Alter.

Kaiserslautern, 22. Juni. Der königl. Friedensrichter Karl Friedrich Faco in Edenkoben wurde mit Rücksicht auf seine Kränklichkeit und sein bereits erreichtes Lebensalter in Ruhestand versetzt. Die erledigte protestantische zweite Pfarrstelle zu Edenkoben, Dekanats Landau, wurde dem bisherigen Pfarrer zu Wörth, Dekanats Germersheim, verliehen.

— Die anhaltende nasse Witterung hat auch auf unserem Markte heute ein Steigen der Preise sämmtlicher Fruchtgattungen hervorgebracht. Die Zufuhr war mittelmäßig, jedoch der Verkauf lebhaft. Die Brodpreise stellten sich heute: das 6pfündige Kornbrod von 20 auf 22 kr. und das 2pfündige Weißbrod von 10 auf 11 kr.

Thann, 20. Juni. Hr. Baumgartner hier macht die Behandlungsweise eines an der Wasserscheu und Wuth Gestorbenen, Namens K. Mittnacht, bekannt, der vor Kurzem von einem tollen Hunde gebissen war. Wir entnehmen dem Krankenbericht Folgendes: „Um die gräßlichen Leiden des Unglücklichen abzukürzen oder zu erleichtern, reichte ich schon bei den ersten Anfällen mit Uebereinstimmung des Patienten Chloroform. Zwei Drachmen schnupfte und athmete der Kranke ein, allein es erfolgte keine Betäubung. Ich hielt ihm wiederholt in anfallfreien Minuten mit aller Vorsicht dasselbe vor Mund und Nase, auch öfters vor letztere allein — doch Alles umsonst." Am Schlusse heißt es: „Nicht bloß der Biß eines wüthenden Hundes hat so schreckliche Folgen, auch der eines gesunden hat sie früher oder später, und ich ermahne alle Eltern und Vormünder, den sogenannten Familienhunden nicht zu trauen; sie führen, wie ich aus Erfahrung weiß, stets giftigen Speichel in sich, der je nach der individuellen Anlage bei den beleckten oder gar gebissenen Kindern nachtheilig wirkt."

Homburg, 14. Juni. Der eine der Gebrüder Blanc (Spielpächter) ist vor einigen Wochen plötzlich wahnsinnig geworden und in Folge davon gestern gestorben. Die beiden Zwillingsbrüder sahen sich übrigens so ähnlich, daß man sie kaum unterscheiden

Digitized by Google

konnte. Der Verstorbene hinterließ zwei Millionen Franks Vermögen, die der gleichfalls kinderlose Bruder erbt. Die dortigen Säle sind nun vollendet und sehr großartig.

— Aus dem Jahrbuch der römisch-katholischen Kirche erfahren wir folgende statistische Notizen: Unter Sr. Heiligkeit dem Papste, als Oberhaupt der katholischen Kirche, leiten jetzt 147 Erzbischöfe, 584 Bischöfe, 71 apostolische Vikare, 9 apostolische Präfekten, 1 apostolischer Kustos und 3294 Missionäre, die über alle 5 Welttheile verbreitete, fast 200 Mill. Gläubige zählende Christenheit. Die katholischen Missionen bestehen aus 140 Bischöfen und 4800 Priestern. — Die Zeitschrift: „Annalen der Verbreitung des Christenthums“ wird jährlich in 172,900 Exemplaren verbreitet, davon treffen auf Frankreich 94,000, auf Italien 30,000, auf Deutschland 24,000, auf Belgien 4800 ꝛc.

Algier. Bei Oran fand unlängst die Hinrichtung eines Kettensträflings statt, den das Kriegsgericht wegen Verwundung eines Sergeanten durch Messerstiche zum Tode verurtheilt hatte. Alle seine Mitgefangenen mußten dem Schauspiele beiwohnen. Der Verurtheilte gab seine Halsbinde einem Kameraden, sagte seinen Gefährten Lebewohl und kommandirte dann herzhaft Feuer! „Von sieben Kugeln getroffen hatte er noch die Kraft, den Kopf aufzurichten und zu rufen: „Noch eine Kugel!“ Alsbald machte ein letzter Schuß ihn verstummen.

Wien, 19. Juni. Ein jeder von den St. Alexander-Newsky-Orden, die der Kaiser von Rußland während seiner Anwesenheit in Wien und Berlin verliehen hat, ist reichlich mit Brillanten decorirt und beläuft sich der Werth eines solchen Ordens auf etwa 20,000 Gulden C.-M.

London, 20. Juni. Für diejenigen unserer Leser, die sich für den Mond interessiren, die Nachricht, daß es im nächsten Monate Juli zwei Vollmonde geben wird, nämlich am 1. und 31. Juli. Seit dem Jahre 1776 ist dies nicht vorgekommen.

Leipzig, 21. Juni. Der hiesige Centralvorstand des Gustav-Adolph-Vereins hat eine große Generalversammlung dieses Vereins auf nächsten 7. September in Wiesbaden ausgeschrieben.

Genua. Der Prinz Ansignano Joseph Bonaparte ist auf seiner Reise nach Mailand am 12. d. hier eingetroffen. An demselben Tage kam auch Herr Thiers von Neapel hier an.

Schweiz. Aus dem Simmenthal läßt sich die Augsburger „A. Z.“ unterm 16. Juni melden, daß es dort bis in die Nähe von Zweysimmen und Boltigen herunter schneie und die Senner ihre Produkte auf Schlitten von den höher gelegenen Alpen herabrollen, während die Pässe des Bädermooses und der Clus bereits vollständig eingeschneit seien.

Antwerpen, 18. Juni. Gegenwärtig liegen in unserem Hafen allein fünf große amerikanische Dreimaster und ein belgisches größeres Schiff, welche Auswanderer nach Amerika führen. Die amerikanischen Schiffsbesitzer scheinen sich jetzt das Ueberführen der Auswanderer besonders angelegen sein zu lassen, weil sie dadurch viel eher zu Fracht und Ladung gelangen, als auf anderem Wege. Sie bringen Baumwolle, Harz und andere Produkte herüber und fahren dann rasch mit neuen Ansiedlern zurück.

Paris, 21. Juni. Personen, welche der Regierung nahe stehen, versichern, die neuen Steuerprojekte seien zwar verschoben, jedoch nicht aufgehoben.

— Auch die ministeriellen Blätter kündigen jetzt an, daß das Fest zur Feier des 15. August so großartig werden soll, wie seit der Kaiserzeit nichts gesehen worden ist.

— Ein hiesiger Brauereibesitzer, der durch Benutzung von Bleizucker (essigsaurem Bleioxyd) zum Abklären des Apfelweines oder Cidres Krankheiten und Todesfälle verursacht hatte, ist zu 18 Monaten Gefängniß und 24,000 Franks Schadenersatz verurtheilt worden. Seine Associé's, Commis u. s. w. sind mit geringen Strafen davon gekommen.

Bern, 20. Juni. In Bern wurde gestern Nachmittags 3 Uhr ein Erdbeben verspürt; man hat deutlich zwei Stöße von Nordost nach Südwest wahrgenommen.

Mannheim, 22. Juni. Unter diesem Datum schreibt das „Frankf. Journal“: Gestern Abend traf mit dem letzten Dampfboot die Herzogin von Orleans mit dem Grafen von Paris hier ein, um sofort mit der Eisenbahn der Schweiz zuzureisen. Da indessen kein Eisenbahnzug mehr wegging, auch keine Extrapoſten mehr zu haben sind, nahm dieselbe einen Omnibus, um ihre Reise nach Heidelberg fortzusetzen, woselbst sie auch gegen 12 Uhr Nachts eintraf.

New-York, 8. Juni. In mehreren Gegenden des Südens und Westens wüthet die Cholera.

Der berühmte Biela'sche Komet,

(Vin du Comete? — Il est temps!)

bekanntlich unter den periodisch wiederkommenden derjenige, der durch seine große Annäherung zur Erde im Jahre 1832 eine große, obschon ganz unnöthige Furcht fast allgemein erregt, und während des Januar bis März 1846 die noch nicht dagewesene, höchst merkwürdige Erscheinung eines Doppelkometen gezeigt hat, wird nun sehr bald zum sechsten Male (bekanntlich ist er 1772, 1806, 1826, 1832 und 1846 wahrgenommen worden) uns zu Gesicht kommen. Nach den von dem Astronomen Santini in Padua sehr genau angestellten Berechnungen wird der Komet, der sich in einer um 12° 33′ gegen die Ekliptik geneigten elliptischen Bahn — deren halbe große Achse 73,024,500 und Exzentrizität 55,225,128 geographische Meilen beträgt — binnen 6 Jahren 232 Tagen rechtläufig um die Sonne bewegt, am 29. Sept. d. Js. Morgens 5 Uhr 15 Minuten Berliner mittlerer Zeit zu seiner Sonnennähe zurückgelangen, und dann von dieser nur noch 17,799,377 geographische Meilen entfernt sein, während seine Erdnähe schon am 6. Sept. stattfinden, und er an diesem Tage der Erde sich bis auf 28,365,000 geographische Meilen genähert haben wird, indessen er 20 Tage vorher, d. i. am 17. Aug., noch um 29,569,000 und 20 Tage nach-

Digitized by Google

her nämlich am 26. Sept., schon wieder um 29,676,000 geographische Meilen von uns entfernt ist. Der Komet wird, nachdem er am 4. Aug. sehr nahe bei der nördlichen Hornspitze b des Stiers gestanden, vom 11. Aug. an bis zum 2. Sept. die Zwillinge, die Sterne dritter Größe e und d dieses Bildes am 19. und 25. Aug. nahe treffend, durchlaufen, und vom 3. bis 17. Sept. so durch den Krebs gehen, daß er den 9. Sept. etwa 3° südlich von der Krippe sich zeigt. Alsdann wird er vom 17. bis 26. Sept. den Löwen (am 21. und 25. Sept. sehr nahe bei den Sternen vierter Größe o und p vorbei) und vom 27. bis zum 30. Sept. den Uranischen Sextanten durchwandern. Man wird ihn folglich bios in den ersten Morgenstunden wahrnehmen können, denn am 17. Aug. geht er etwa 5 Minuten nach Mitternacht, Ende August um 1, den 15. Sept. um 2 und den 30. Sept. erst um 3 Uhr früh auf, so daß die Dauer seiner Sichtbarkeit vom 17. August an bis zum 30. Sept. in Bezug auf den Sonnenaufgang von 4¾ bis auf drei Stunden allmählig abnimmt. Uebrigens nähert sich der Komet von Anfang August an, 27°¾° nordwärts vom Aequator stehend, diesem von Tag zu Tag immer mehr, bis er am 30. Sept. nur noch etwa 5¾° nordwärts vom Aequator sich befindet. — Diese Angaben werden nun die Auffindung wesentlich erleichtern. Ob aber dieser merkwürdige Himmelskörper bereits im Juli wird erblickt werden können, bleibt natürlich noch ungewiß, da es hauptsächlich auf die Helligkeit ankommt, welche der Komet diesmal besitzen wird, diese Helligkeit jedoch außer vom Mondschein nicht allein von der Entfernung, sondern auch von der jedesmaligen physischen Beschaffenheit des Kometen selbst offenbar abhängt. Man ist auf seine diesmalige Wiederkehr äußerst gespannt, um zu erfahren, ob er abermals zweiköpfig sich gestalten wird oder nicht. Uebrigens fand nach der Entdeckung dieses Kometen am 27. Febr. 1826 durch v. Biela sehr bald der Bremer Astronom Olbers das Eigenthümliche, daß der Komet nicht nur der Erde in ihrer Bahn, sondern auch selbst dem Encke'schen Kometen einmal sehr nahe kommen kann, da seine Bahn so gelegen ist, daß sie sowohl der der Erde als auch der des Encke'schen Kometen nahe vorbeigeht. Vielleicht können die säkularen Störungen, welche die beiden genannten Kometenbahnen durch andere Planeten erleiden, dieses Nahetreffen einst sogar in ein Durchschneiden umwandeln, und wenn es sich dann einmal zutragen sollte, daß dieser Komet zugleich mit der Erde oder mit dem Encke'schen Kometen durch diesen Durchschnittspunkt beider Bahnen ginge, so würde ein Zusammenstoß dieser beiden Körper erfolgen, welcher zugleich deren Zerstörung zur Folge haben könnte.

Zur Statistik des Kaffee's.

Ein türkischer Kaufmann brachte den ersten Sack Kaffee nach England und sein griechischer Diener tischte daselbst im Jahre 1652 die erste Tasse dieses Getränkes auf. Nach wahrscheinlicher Schätzung erzeugen gegenwärtig die einzelnen Länder der Erde Kaffee wie folgt: Brasilien 176 Millionen Pfund, Java 124 Mill., die Philippinen 3 Mill., Celebes 1 Mill., Arabien 3 Mill., Cuba und Potorico 30 Mill., Laguaira und Porto Cabella 35 Mill., britisch Westindien 8 Mill., französisch und holländisch Westindien 2 Mill., Malabar und Mysore 5 Mill., St. Domingo 35 Mill., Ceylon 40 Mill., Sumatra 5 Mill., Costa Rica 9 Mill. — zusammen 476 Millionen Pfund. Dies zu 50 Shilling den Centner angeschlagen, beträgt mehr als 10 Mill. Pfd. Sterl.

Die Austernesser in London

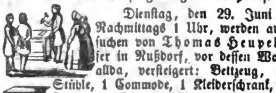
vertilgen jährlich, nach einer genauen Berechnung: 309,935 Doppelschäffel, zu 4 Vierteln, jedes Viertel zu 33 Dutzend oder 400 Austern — zusammen 493,826,000 Austern. Ebenso kommen jährlich im Durchschnitt auf den Fischmarkt zu London: 400,000 lebende Stockfische, 3000 Tonnen Weiß- und sonstige Fische, 50 Millionen Häringe.

Zapfenstreich.

Zu den bereits vorhandenen Ansichten der schönsten und interessantesten Punkte der Pfalz ist nun auch (in der A. H. Gottschick'schen Buchhandlung in Neustadt) die des Glanzpunktes unseres Gebirgs, „die Königspfalz, Villa Ludwigshöhe" erschienen, von unserm talentvollen Landsmanne Kupferstecher J. Buhl auf Stein gezeichnet, von dem wir in Stahlstichmanier und in gleichem Formate schon die Limburg und das Haardter Schlößchen besitzen. Es gereicht uns zum Vergnügen, unsere verehrten Leser auf dieß neue, recht gut gelungene Bild, das namentlich in kolorirter Ausgabe eine prächtige Zimmerzierde bildet, aufmerksam machen zu können, und sind wir überzeugt, daß es dazu beitragen wird, unsere schöne Gegend nach Außen immer bekannter zu machen, daß sie sich Seitens der Fremden der Anerkennung immer mehr erfreue, die sie verdient. Aus diesem Grunde wünschen wir, daß das Blatt sich einer großen Verbreitung erfreuen möge, wozu die Verlagshandlung den Preis billigst gestellt hat.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Mobilien-Versteigerung in Nußdorf.



Dienstag, den 29. Juni 1852, Nachmittags 1 Uhr, werden auf Ansuchen von Thomas Heupel, Küfer in Nußdorf, vor dessen Wohnung allda, versteigert: Bettzeug, Tische, Stühle, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, Leinwand, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien.

Landau, den 21. Juni 1852.

Hessert, Notar.

Zu verkaufen:

Mehrere junge Bienenstöcke, bei Nikolaus Platz dem 2ten in Malkammer.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer

von

Barbe & Morisse in Havre.

Regelmäßige Paquet- und Postschiffe neuer Linie

zwischen

Havre & New-York.

am 9. Juli der Dreimaster Amalia, Capitaine Jordan,
„ 19. „ das Postschiff Würtemberg, „ Fard,
„ 29. „ der Dreimaster Old England, „ Lowell.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent
G. M. Thaler.

Landau, den 20. Juni 1852.

Lokalfahrt der Dampf-Boote Delphin I & II.

zwischen

Ludwigshafen a/Rh., Mainz, Bingen & Frankfurt.

Sommerdienst vom 15. Mai 1852 an:
von **Ludwigshafen** „täglich“:
1¾ Uhr Mittags nach Worms ꝛc. Mainz durchs Rheingau bis Bingen und zum Anschluß an die Taunusbahn nach Frankfurt und Wisbaden und unmittelbar nach Ankunft in Bingen an den Omnibus nach Creuznach.

Der Reisende bezahlt:

	Salon		Vor-Cajüte	
Von Ludwigshafen nach Worms	—	30	—	15
„ **Gernsheim**	1	—	—	30
„ **Oppenheim**	1	33	—	51
„ **Mainz**	2	—	1	—
„ **Biebrich**	2	12	1	9
„ **Bingen**	2	48	1	3

Billete für die Hin- und Herreise kosten das anderthalbfache der betreffenden Plätze.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent
C. August Exter.

Ludwigshafen a/Rh. im Mai 1852.

Anzeige.

Nikolaus Roll, Wirth und Metzger in Rhodt, vermiethet sein daselbst in der Niedergasse gelegenes Haus, welches bis Monat August bezogen, und wozu noch ein Hausplatz und Garten gegeben werden kann, auf mehrere Jahre. Liebhaber können täglich Einsicht davon nehmen.

Das Memminger'sche Haus an der Marktstraße in Landau, der rothen Kaserne gegenüber, ist ganz zu vermiethen oder zu verkaufen.

Zu verkaufen:
Eine fette Kuh bei Hellmann
in Burtweiler.

Digitized by Google

Waghäusel.

Sacklieferung.

Die Zuckerfabrik in Waghäusel bedarf bis 1. September d. Js. 3000 Stück Säcke, welche sie zur Lieferung im Summissionswege vergibt. Die Säcke müssen genau 153 Centimeter lang und 58 Centimeter breit, von dauerhaftem Drill gefertigt und mit

Z. W.
1852.

schwarz bezeichnet sein.

Muster und Angebote werden längstens bis 1. Juli d. J. angenommen.

Die Verwaltung der Zuckerfabrik.

Bis Dienstag, als den 29. d. M., Mittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zum Hirsch in Hagenbach, läßt Georg Gehrlein von da auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einer neu eingerichteten Dampfbrennerei, Scheuer, Stallungen, Schoppen ꝛc. ꝛc. nebst circa 20 Morgen Acker- und Wiesenland. Die Dampfbrennerei wird auch allein abgegeben.

Kandel, den 24. Juni 1852.

Aus Auftrag:
Fischer, Geschäftsmann.

Verkaufs-Anzeige.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, nach Amerika auszuwandern, und verkauft deßhalb Nachstehendes aus der Hand:

Ein zweistöckiges Wohnhaus an der Hauptstraße der Gemeinde Oberhausen gelegen. In diesem Hause wurde das Schmiedhandwerk seit 20 Jahren mit bestem Erfolg betrieben. Dasselbe enthält nebst geräumiger Wohnung 1 Scheuer, Stallung, Keller, mit Hof nebst einer großen Schmiedwerkstätte, so wie einen Pflanz- und Obstgarten am Hause gelegen. Ferner ein vollständiges Schmiedhandwerkszeug.

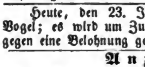
Näheres ertheilt der Eigenthümer Heinrich Weingart in Oberhausen und dessen Schwager H. Frasch, Wirth in Landau.

Tanzmusik

wird kommenden Sonntag, den 27. d. M., im General Melac in Queichheim abgehalten, wozu höflichst eingeladen wird.

Heute, den 23. Juni, entflog ein Kanarien-Vogel; es wird um Zurückgabe bei der Red. d. Bl. gegen eine Belohnung gebeten.

Anzeige.



Bei Jakob Lutz in Venningen steht ein zwei und ein halb Jahr alter, guter, brauner Heerdfassel zu verkaufen.

Zu haben:

Bei Nägele, Ziegler in Albersweiler, mehrere Hundert Zucker-Rüben.

In meinem Herrenkleider-Lager sind vorräthig und werden zu sehr billigen Preisen abgegeben:

Sommer-Röcke von 2 fl. bis 6 fl.
Gasinet-Röcke von 5 fl. bis 9 fl.
Buksking-Röcke und Devinets von 9 fl. bis 18 fl.
Schlaf-Röcke von 4 fl. 30 kr. bis 11 fl.
Haus-, Garten- und Promenade-Röcke von 1 fl. 45 kr. bis 6 fl. 30 kr.
Comptoir-Röcke von 1 fl. 45 kr. bis 6 fl.
Hosen von 2 fl. bis 11 fl.

und in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfiehlt sich

S. Wormser, Marchand-Tailleur
in Landau,
vis-à-vis dem Café Arnaud und
Ecke des Tribunals.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft angefangen hat und empfiehlt sich seinen Freunden und Gönnern in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Seine Wohnung ist bei Herrn Lautenschläger in der Trappengasse. Um geneigten Zuspruch bittet

Landau, den 25. Juni 1852.

Johann Speicher, Zimmermeister.

Im Café Arnaud in Landau ist die Speyerer Zeitung und das Frankfurter Journal auf 1/2 Jahr zu haben um billigen Preis.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 25. Juni 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 4 1/2 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 16 Loth. 1 1/2 Kilogramm Weißbrod kosten 14 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 28 kr. 1 1/2 Kilogramm Halbweißbrod kosten 12 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 24 kr. 1 1/2 Kilogramm Schwarzbrod kosten 10 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 20 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 1/2 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 13 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste	Haser
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau ...	24. Juni	6	30	4	46	5	23	4 36	4 6
Edenkoben ..	19. Juni	6	20	4	38	4	54	4 6	4 10
Kaiserslautern	22. Juni	6	11	4	19	5	16	4 4	3 35
Kandel ...	16. Juni	6	8	4	29	4	50	4 15	4 —
Neustadt ...	19. Juni	6	15	4	36	4	49	4 9	3 56
Speyer ...	22. Juni	6	5	4	20	4	58	4 6	4 3
Zweibrücken .	24. Juni	6	8	4	12	5	6	4 16	3 36

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 52. Landau in der Pfalz, den 1. Juli 1852.

Zeitungsschau.

Landau, am 30. Juni. Die Pariser Blätter, welche jüngst einmal erzählten, daß ein Priester bei einem von der Wasserscheu befallenen jungen Mediziner, nachdem denselben Vater, Mutter, Geschwister und Freunde verlassen, allein noch aushielt und den Unglücklichen, als dieser sterbend ihn zu umarmen wünschte, auch wirklich mit unerschüttertem Gottvertrauen und einem gewiß nicht gar zu häufigem Heroismus an sein Herz drückte; die Pariser Blätter, wie gesagt, berichten nun auch von einem andern ähnlichen Heldenmuthe, den ein Prediger in der Umgegend von Blois kürzlich bei einer ähnlichen Gelegenheit zu Tage legte. Es war dort nämlich einem jungen, zwanzigjährigen Menschen von einer giftigen Viper eine tiefe Wunde beigebracht worden, so daß er, da Niemand, weder Vater, Freund, noch Geliebte die Aufopferung über sich gewinnen konnten, dieselbe mit ihren Lippen auszusaugen, als dem Tode verfallen betrachtet werden mußte. Als dies ein in der Nähe sich befindender Priester hörte, eilte er sogleich herbei, riß die Wunde mit einem Messer weit und tief auf und sog mit einem großen Theil Blut sehr glücklich auch das Gift heraus. Ein Arzt, der später hinzukam, fand diese Prozedur so vortrefflich, daß er nichts weiter als einen Verband anzulegen für nöthig fand. Während dessen war der Geistliche still und anspruchslos in seine stille Wohnung zurückgegangen, um dort dem höchsten Gotte auf den Knien dafür zu danken, daß er das Werkzeug zur Rettung eines jungen Menschenleben hatte werden können. So viel man weiß und aus den Mittheilungen der Zeitungen schließen darf ist der junge Mann als schon fast ganz geheilt und sein Retter als von dem eingesogenen Gifte nicht afficirt anzusehen.

— In Belgien macht jetzt ein junger Mann Aufsehen, der durch bloßes Berühren oder Kneipen Rheumatismen und ähnliche Krankheiten heilen soll. „Driesker den nyper“, wie das Volk den Wundermann nennt, kann nicht allen Anforderungen genügen, in ganzen Karavanen ziehen ihm Kranke und Preßhafte nach. Auf Ansuchen der Aerzte wurde er in Brüssel verhaftet, aber sofort wieder in Freiheit gesetzt, nachdem er erklärte, er sei dreimal vom Blitz getroffen worden, und dadurch habe sich in seinem Körper so viel elektrisches Fluidum gesammelt, daß seine bloße Berührung auf die kranken Stellen die heftigsten Wirkungen der Elektrizität ausübe. Natürlich werden Wunderkuren von seinem Heilverfahren erzählt. Er ist jetzt unter einem außerordentlichen Zulaufe aus allen Klassen und allen Ständen in Brüssel beschäftigt. Wir erinnern an den Schäfer von Niederemyt (einem Dorfe unweit Köln), dessen Kuren auch Leichtgläubige genug fanden und Tausende in Bewegung setzten um sich betrügen zu lassen.

München, 25. Juni. Herr Green aus England wird nun ehebald eine Lustschifffahrt hier unternehmen.

— Heute, am 26. d., rückt unter Kommando des Fürsten Thurn und Taxis die gesammte Garnison zur feierlichen Beerdigung des Generallieutenants v. Baligand, Präsidenten des Generalauditoriats, aus. Herr v. Baligand war bekanntlich mehrere Jahre Festungs-Kommandant in Landau.

— Allgemeines Bedauern erregt ein Unglück, welches dieser Tage eine junge Bürgersgattin von hier in Neusütting betraf. Die erst vor Kurzem mit dem Sohne des Zengerbräu Herrn Hierl verehelichte 18jährige Tochter des Bierbräuers zum Faber, welche mit einer gleichfalls verheiratheten jungen Tochter des Hackerbräu in genanntem Orte verweilten, fuhren unmittelbar nach Tisch an dem Flusse Isen vorbei, von dessen klarem Wasserspiegel sie sich zum Baden eingeladen fühlten. Sie ließen den Kutscher in einiger Entfernung halten, entkleideten sich rasch und gingen ins Bad. Frau Hierl wurde aber, kaum ins Wasser gelangt, von einem Krampfe befallen, ging unter und ertrank. Ihre Begleiterin, selbst vom Schrecken ohnmächtig, konnte nur noch schwach um Hülfe rufen, worauf der Kutscher herbeieilte, ohne dessen Beistand auch sie ein Raub der Wellen geworden wäre. Beide Frauen sind heute hier angelangt, erstere als Leiche, letztere schwer erkrankt.

— Der hiesige Kommerzienrath Herr C. Marr hat über eine von der hiesigen israelitischen Gemeinde zu Ehren der Verleihung der Ehrenmedaille des kgl. Civil-Verdienst-Ordens an den genannten Herrn Kommerzienrath aus freiwilligen Beiträgen gesammelte beträchtliche Geldsumme nach seinem, ihm von den Gebern anheimgestellten, freien Ermessen dahin verfügt, daß von diesem Stiftungskapital am Maximiliantage jedes Jahres die Zinsen an sechs arme Familien gleichheitlich vertheilt werden sollen und zwar in jährlicher Abwechslung je an sechs jüdische und sechs christliche Familien, welche zu bestimmen der israelitischen Kultus-Administration und dem städtischen Armenpflegschaftsrathe anheimgestellt werden soll. Diese Stiftung führt von nun an den Namen „Kommerzienrath Marr'sche Stiftung“.

— Das Regierungsblatt vom 14. Juni l. J. enthält einen auch für die Rheinschifffahrt höchst wichtigen Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen den Staaten des deutschen Zoll- und Handelsvereines einerseits und den Niederlanden anderseits. Derselbe ist am 31. Dezember 1851 im Haag abgeschlossen und hat am 25. Mai l. J. die kgl. Genehmigung erhalten. Er gewährt den Schiffen des Zollvereins und den Ladungen, sowie allen Erzeugnissen der Zoll-

Digitized by Google

vereinsstaaten jeder Art, wie den niederländischen Schiffen und Waaren, gegenseitige Vortheile und gewisse Abgabenbefreiungen. Obwohl dieser Vertrag vor der Hand nur bis zum 1. Januar 1854 in Kraft bleiben soll, so zeigt doch die Zeit des Abschlusses und der Genehmigung, wie wenig man in den höheren Regionen der Zollvereinsstaaten an eine Auflösung des Zollvereins glaubt.

— Für den protestantischen Kirchenbau in Ludwigshafen sind 1500 fl. und für ein neues protestantisches Pfarrhaus in Dörrmoschel 500 fl. aus dem der Regierung der Pfalz zur Verfügung gestellten Kultus-Baufond für das laufende Jahr bewilligt worden.

Nürnberg, 24. Juni. Ein gestern über Nürnberg und die Umgegend ziehendes Gewitter brachte bei seinem Anzuge so heftigen Sturm, daß sogar Bäume entwurzelt wurden. Die Schlossen, welche in seinem Gefolge waren, scheinen unbedeutenden Schaden angerichtet zu haben. Auf dem nahen St. Peter hat der Sturm die Klingenstein'sche Ziegelhütte eingeworfen, wodurch ein Arbeiter das Leben einbüßte und mehrere bedeutend verletzt wurden.

Speyer. Se. Maj. der König Ludwig wird nicht am 30. Juni, sondern am 6. Juli auf der Villa Ludwigshöhe erwartet.

— Se. Maj. der König von Preußen ist am 23. d. Abends in Münster eingetroffen.

— Man meldet aus Wien, 23. d.: In der Angelegenheit der heiligen Grabes soll eine Note des französischen Kabinets an das österreichische eingelaufen sein, in welcher zu gemeinschaftlichen Schritten bei der Pforte eingeladen wird, um die Interessen der katholischen Christen gegenüber den Vorrechten und Uebergriffen der griechischen Kirche zu wahren.

— Se. Maj. der Kaiser hat zufolge Allerhöchster Entschließung vom 16. d. eine große Anzahl ehemaliger k. k. Offiziere, welche an dem ungarischen Aufstande Theil genommen und zu mehrjähriger Festungsstrafe verurtheilt waren, begnadigt, der Art, daß 4 derselben die Strafe gänzlich erlassen, bei 115 dieselbe auf zwei Jahre, bei 6 auf vier Jahre und bei 10 auf die Hälfte herabgesetzt wurde. Von den 115 der zweiten Kategorie wurden 99 sogleich freigegeben.

Frankfurt, 27. Juni. Die Liquidation der Flotte soll nur sehr langsamen Schrittes vorwärts gehen.

Koblenz, 26. Juni. Gestern Abend 7 Uhr traf Se. Maj. der König zu Land hier ein.

Paris, 26. Juni. Herr Thiers ist in der Schweiz, zu Vevey, angekommen und will den Sommer und vielleicht auch den Winter dorten verweilen.

— Der Prinz-Präsident hat das Schloß und Gut Villeneuve, nahe bei St. Cloud, für 1,100,000 Fr. angekauft und läßt dasselbe prachtvoll einrichten.

— Es wird versichert, in einer außerordentlichen Sitzung des Staatsraths sei die Frage über Amnestie verhandelt worden.

— Zu Madrid (Spanien) sind die englischen Goldmünzen außer Cours gesetzt worden, wie früher die französischen.

— Die nachtheiligen Berichte über die durch Ueberschwemmungen verursachten Schäden mehren sich mit jedem Tage. Glücklicher Weise fängt die Loire an zu fallen; indessen ist die ganze Ernte der Ebene des linken Loire-Ufers vernichtet.

Zapfenstreich.

Landau, am 30. Juni. Auch dieser Monat ist nun vorüber und die zweite Hälfte desselben hat uns Wasser in Hülle und Fülle gebracht, bei allem dem war es jedoch stets warm, was auf den Wachsthum der Felderzeugnisse außerordentlich günstig einwirkte und selbst die Reben so voran rücken, daß man jetzt in den kältesten Lagen unserer Umgebung Traubenblüthe antrifft, ein seltener Fall in dieser Jahreszeit; doch verweilen wir nicht länger bei Aufzählung dessen, was so prachtvoll vor unsern Augen steht, sehen wir uns um im Garten der Natur und wir werden mit Staunen anbetend dem Allgütigen unsern Dank darbringen für solche Ernte-Hoffnung und daß unsere Fluren verschont blieben von Gewitterstürmen und Hagelschlag, durch welche Naturereignisse in so manchen Gegenden große Verheerungen angerichtet wurden. Fügen wir den frommen Wunsch bei, daß uns der Himmel auch ferner gnädig sei, damit der Erntesegen uns von den bekannten Calamitäten befreien möge. Was durch Regen an Kleeheu da und dorten zu Grunde gegangen sein dürfte wird durch den außerordentlichen Wachsthum an Blattgewächsen reichlich ersetzt werden. — Seit mehreren Jahren wurden in unserer Umgebung Versuche im Kleinen mit dem Anbaue von Ramton-Gerste gemacht. In der Umgebung von Edenkoben ist man mit dem Anbau dieser nützlichen Fruchtgattung weiter gekommen, indem in einigen Orten schon kleine Ernten Mitte Juni eingeheimset und die Frucht alsbald gemahlen und zu Brod gebacken wurde, selbst Weißmehl aus einer Mühlfahrt gezogen und trefflich befunden wurde. Diese Gerste wird in der nämlichen Zeit, wie das Korn, gesäet und gereicht es den Besitzern dieser neuen Gerste zur Ehre, daß sie von dieser Frucht so viel thunlich zur Fortpflanzung um sehr billigen Preis abgeben. Einige Aehren sind im Expeditions-Bureau des Eilboten zu sehen. Eine Adresse nachzuweisen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Fässerversteigerung.

Samstag, den 3. Juli 1852, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Hainfeld in der Behausung von Friedrich Weisbrod, werden durch Notar Keller in Edenkoben mehrere weingrüne in Eisen gebundene

Fässer, als: 2 von 46 Hektoliter, 4 von 30 Hektoliter, 1 von 25 Hektoliter, 1 von 14 Hektoliter und 1 von 10 Hektoliter Gehalt; ferner 6 Stück von 20 bis 24 Hektoliter Gehalt und 5 Stück von 18 bis 24 Hektoliter Gehalt, 2 große

Digitized by Google

Mostbütten, 1 Mostlotte und mehrere kleine Fässer in Eigenthum auf Zahlungstermin versteigert.

Edenkoben, den 28. Juni 1852.

Aus Auftrag:
Keller, Notar.

Edenkoben. (Holzversteigerung.)

Samstag, den 3. nächstkommenden Monats Juli, des Vormittags um 9 Uhr, im Gasthause zur Pfalz in Edenkoben, werden nachfolgende Hölzer aus dortigem Gemeindevorderwald zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Schlag Morschenberg:

2½ Klafter eichen Schälholz 4½' lang,
1425 eichene Schälwellen.

Schlag Salzgrub:

1 Klafter eichen Schälholz,
2 „ liefern Scheit- und Prügelholz,
6000 buchene, liefernde und eichene (Schälholz-) Wellen.

Zufällige Ergebnisse:

2 liefernde Baustämme 4r Classe,
½ Klafter eichen Schälholz,
¼ „ liefern gehauen Scheitholz,
555 eichene Schälholzwellen,
13 liefernde Reiserwellen.

Abfuhrfrist: 8 Wochen. Garantiezeit: 4 Wochen. Zahlungstermin: 1. September d. J.

Edenkoben, den 26. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Bölker.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 14. Juli 1852, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Frankweiler vor unterfertigten Amte nachbezeichnete Holzfortimente aus dasigem Gemeindevorderwalde, Schlag Kasbach, zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung gebracht mit Zahlungstermin bis 1. September 1852.

1) 1¾ Klafter fichern Prügelholz,
2) 4325 eichene Schälwellen,
3) 875 liefernde Wellen und
4) 50 aspene „

Sämmtliches Material lagert an guten Abfuhrwegen.

Frankweiler, den 26. Juni 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Decker.

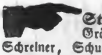
Anzeige.

Unterzeichneter haltet von nun an ein Lager geschnittener Hölzer in schöner Auswahl und verkauft um sehr billige Preise. — Vorräthig sind:

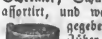
Sehr schöne 16schühige Latten, dürre liefernde, tannene Bord und Diehlen bis zu 17 Fuß Länge, eichene Rahmenschenkel und Diehlen, von welch letzterer Holzsorte auch beliebige Stamm-Abschnitte bis zu 3 Fuß Durchmesser abgegeben werden.

Offenbach, den 28. Juni 1852.

v. Gerichten, in der Krone.



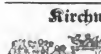
Sein Nägel- und Stiften-Lager in allen Größen, zu Bauten, für Schreiner, Schuster ꝛc. ꝛc. ist wieder vollkommen assortirt, und werden zu sehr billigen Preisen abgegeben, ebenso sein Lager in



Züber und Kübeln, sowohl breitals schmalreifig.

J. Weiß jr. in Landau.

Kirchweih in Burrweiler.



Bei der am Sonntag, Montag und Dienstag, als den 4., 5. und 6. Juli stattfindenden Kirchweihe in Burrweiler findet man in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik. Für gute reingehaltene Weine und Speisen ist bestens gesorgt. Am Dienstag gibts in der Garten-Wirthschaft Harmoniemusik. Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung ladet hierzu höflichst ein

Johann Adam Ungeheuer,
zum Weinberg.

Nach New-Orleans!

Am nächsten 10. August von Havre ab: der schöne Dreimaster **Olimpus**, Capitaine **Wilson**.

Landau, den 28. Juni 1852.

Der Agent
G. M. Thaler.

Wein-Verkauf.

In dem Graf Kastlischen Keller zu Haardt (Niederhaardt) werden um currenten Preis zu jedem beliebigen Quantum Weine von den Jahren 49, 50, 51 abgegeben. Man wende sich deßfalls an den Küfer im benannten Keller, **Jacob Müller d. j.** zu Haardt (Niederhaardt).

Auszuleihen:

430 Gulden gegen sichere Hypotheke, binnen vier Wochen zu haben in der katholischen Kirchen-Fabrik zu Mörzheim. Das Geld kann auch theilweise abgegeben werden.

Leibrecht, Rechner.

Spelz- und Waizenstroh zu haben bei Kollmar Wittib in Landau.

Verloren:

Ein notarischer Kaufakt und Quittung. Der Finder wird gebeten, diese Gegenstände gegen Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer

von

Barbe & Morisse in Havre.

Regelmäßige Paquet- und Postschiffe neuer Linie

zwischen

Havre & New-York.

am 9. Juli der Dreimaster Amalia, Capitaine Jordan,
„ 19. „ das Postschiff Würtemberg, „ Fard,
„ 29. „ der Dreimaster Old England, „ Lowell.

Nähere Auskunft ertheilt

der Agent
G. M. Thaler.

Landau, den 20. Juni 1852.

Jene Knaben, welche künftiges Schuljahr die hiesige Studien-Anstalt zu besuchen gedenken, werden in der lateinischen Sprache, sowie nach Bedürfniß in den Elementar-Gegenständen nach der gründlichst-faßlichsten Methode vorbereitet. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Nachricht.

Durch die Uebernahme des Verkaufs für hier und Umgegend für die als vorzügliche Waare liefernde bekannte Kahn'sche Fabrik wird à 11 kr. per Pfund, bei wenigstens 10 Pfund Abnahme, beste weiße und marmorirte

Kernseife,

bei Abnahme größerer Quantitäten noch billiger, dargewogen bei

Jacques Weiß jr.
Kleiner Platz in Landau.

Mineral-Wasser

in frischer Füllung ꝛc. ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Annonce.

Bis nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, als den 4., 5. und 6. Juli, wird die Winzinger Kirchweihe und Jahrmarkt abgehalten.

Zu verkaufen:

5000 Zucker-Rüben-Pflanzen bei Nägele, Ziegler in Albersweiler.

Lotto.

Zu Nürnberg kamen am 26. Juni 1852 heraus:

17 7 36 84 29

Nächste Ziehung zu München den 6. Juli. — Schluß: 4. Juli.

Cours der Geldsorten
vom 29. Juni 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	45½	—	46½
Preuß. Friedrichsd'or	9	55	—	56
Holländische 10-fl.-Stücke	9	56	—	57
Rand-Ducaten	5	38½	—	39½
20-Francs-Stücke	9	31	—	35
Englische Souverains	11	58	—	—
Preußische Thaler	1	45⅝	—	45⅞
5 Frankenthaler	2	21⅜	—	22

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Haser fl.	kr.
Landau	24. Juni	6	30	4	46	5	23	4	36	4	6
Edenkoben	19. Juni	6	20	4	38	4	54	4	6	4	10
Kaiserslautern	22. Juni	6	11	4	19	5	16	4	4	3	35
Kandel	16. Juni	6	8	4	29	4	50	4	15	4	—
Neustadt	19. Juni	6	15	4	36	4	49	4	9	3	56
Speyer	22. Juni	6	5	4	20	4	58	4	6	4	3
Zweibrücken	24. Juni	6	8	4	12	5	6	4	16	3	36

Mainz, 18. Juni. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 29 kr.
Korn à 160 Pfd. 8 fl. 55 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 3 kr. Haser à 120 Pfd 4 fl. 37 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 53. Landau in der Pfalz, den 3. Juli **1852.**

Zeitungsschau.

München, 26. Juni. Wie bei Hof verlautet, werden die beiden Majestäten etwa 14 Tage in Regensburg verbleiben.

— Der königl. bayerische Konsul in Amsterdam, Herr C. A. Schaezler, erläßt in öffentlichen Blättern eine Warnung gegen Erbschaftsschwindeleien. Man habe den Erben von angeblichen Millionärs Gelder zur Eintreibung dieser Erbschaften entlockt und in einzelnen Fällen seien die nach Amsterdam gesandten Beträge so bedeutend gewesen, daß ganze Familien in Bayern dadurch verarmten. Ein Resultat sei indeß bis jetzt nirgends erfolgt, da das ganze Unternehmen auf einer Basis beruhe, „die so ziemlich einer systematischen Schwindelei gleichkommt.“

— Man erzählt sich in unterrichteten Kreisen, der Erzbischof Graf Reisach werde in Rom den Kardinalshut empfangen.

— Se. Maj. der König Ludwig hat ausgesprochen, daß seine Villa in der Pfalz kurzweg und ohne weitern Zusatz den Namen **Ludwigshöhe** führen soll.

— Wie schon gemeldet ist der Tag der Ankunft beider Majestäten in der Pfalz auf den 6. d. M. vorläufig bestimmt, an welchem Tage Ihre Majestäten von Cannstatt Morgens 8 Uhr abreisen und zwar über Bruchsal, Graben, Germersheim, Weingarten, Essingen, Edesheim, Edenkoben, nach der Villa.

Dresden, 25. Juni. Die Königin von Preußen hat sich über hier nach Wilnitz begeben.

London, 23. Juni. Im Eisenbahntunnel von Newcastle, der zwei englische Meilen lang und nur für den Kohlentransport bestimmt ist, wurde dieser Tage eine Reparatur vorgenommen und zu diesem Zwecke nach der Hauptstation signalisirt, keinen Train abgehen zu lassen. Unglücklicher Weise war das Signal falsch verstanden worden, und zwei Aufseher mit mehreren Arbeitern waren eben in der Mitte des, nur für die knappe Durchfahrt der Wagen berechneten Tunnels beschäftigt, als sie zu ihrem Entsetzen das Rasseln eines daher kommenden Trains vernahmen. An Flucht war nicht zu denken; so warfen sich denn Alle platt auf den Bauch zwischen die beiden Schienen und ließen die Wagen über sich weglaufen. Der eine der Aufseher war aber zu korpulent für dieses Manöver, er wurde zu Tode geschleift; ein zweiter hatte seinen linken Arm zerbrochen; die Anderen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Darmstadt, 24. Juni. Zwischen hier und Langen ereignete sich kürzlich auf der Eisenbahn der gewiß seltene Glücksfall, daß ein Soldat in dem Augenblick, als der Wind ihm die Kappe vom Kopfe geweht hatte, durch einen verwegenen Sprung den in der normalen Geschwindigkeit sich bewegenden Bahnzug verließ, ohne nur im geringsten beschädigt zu werden.

New-York, 8. Juni. Heute verließen 8 Ocean-Dampfer unsern Hafen; am 2. d. kamen 97 Schiffe an, darunter 28 aus fremden Häfen. Im vorigen Monat überbot die deutsche Einwanderung die irländische; die Mehrzahl der Einwanderer war wohlhabend.

Frankfurt, 25. Juni. Die Badesversammlung wird ihre Ferien mit dem ersten August beginnen.

— In **Hamburg** finden Werbungen so ziemlich für alle Theile der Welt statt. Darunter auch für die päpstliche Armee, zu der sich auch Holsteiner eingefunden haben.

— In **Lübeck** ist die von der Bürgerschaft angenommene völlige Gleichstellung der **Israeliten** mit den übrigen Staatsangehörigen bereits publizirt.

— Der **französische** Staatsrath hat in seiner Sektion für streitige Fälle mit 9 gegen 8 Stimmen die Konfiskationsdekrete vom 22. Januar als gültig anerkannt. Auch gegen eine Verringerung des Heerstandes hat sich der Staatsrath erklärt. Die Luxussteuern sind auf eine andere Session des gesetzgebenden Körpers verschoben, der am 28. geschlossen werden wird.

— Die Deportirten, die sich in Algerien ein Vergehen zu Schulden kommen lassen, sollen nach Cayenne gebracht werden.

— In **Bern** ist der Grütliverein aufgehoben. Die Verhältnisse der Schweiz verwickeln sich immer ernstlicher.

— In **Griechenland** ist eine geistliche Verschwörung entdeckt worden, deren Hauptwerkzeug ein fanatischer Mönch Christophorus ist. In der Maina herrscht große Aufregung.

Straßburg, 26. Juni. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die amtliche Einweihung der Paris-Straßburger Eisenbahn schon am 15. Juli stattfinden. Dem Publikum wird die Bahn erst Ende Augusts eröffnet werden, da diese Frist für gänzliche Vollendung der Betriebsarbeiten nothwendig ist.

— Der elektrische Telegraph von hier nach Saarburg fungirt seit einiger Zeit.

— Vor einigen Tagen hat der Bischof von Straßburg vier junge Negerinnen von 10 bis 12 Jahren, welche der Abbé Nikolaus Olivieri in Algirien losgekauft hat und die in einem hiesigen Kloster erzogen werden, im Münster getauft.

Digitized by Google

— Es halten sich in unseren Gegenden schon wieder Gerüchte verbreitet über das Erscheinen der unheilvollen Kartoffelseuche. Diese Gerüchte sind nicht gegründet. (Zur Notiz für diejenigen, welche auch in der Pfalz die Kartoffelkrankheit auftauchen ließen.)

— Am 10. d. wurden die Bauern der beiden von Juden bewohnten Ortschaften Oberdorf und Krenzingen (Oberrhein) wegen diesen im Jahr 1848 zugefügten Eigenthumsbeschädigungen letztinstanzlich von dem Assisenhof in Kolmar zu 126,000 Fr. Entschädigung, vorbehaltlich der Baukosten für die zerstörte Synagoge, verurtheilt.

London, 19. Juni. Gestern Abend wurde über der Leiche von Jonathan Nicholls, alt 51 Jahre, Todtenschau gehalten. Der Verstorbene, dessen Körper einem Skelett glich, war Schullehrer gewesen und ernährte sich in seinen letzten Tagen dadurch, daß er den Krämern die im Schaufenster ausgehängten Zettel schrieb. Dieß Gewerbe brachte ihm aber nicht mehr als einige Pence die Woche. Da seine Frau an Lähmung litt, unterstützte ihn das Kirchspiel mit — Einem Laib Brod wöchentlich! Ein ganzes Jahr fristete Nicholls auf diese Weise sein Leben und tröstete sich mit der Hoffnung auf ein kleines Vermögen, das ihm zukam und im Prozeß war. Diese Aussicht hielt ihn bis vergangenen Sonntag aufrecht. Montag früh fand ihn seine Frau todt im Bette, und am Dienstag wurde er Besitzer von 120 Pfund Sterling (1440 fl.) baar und eines Einkommens von 60 Pfd. Sterl. (720 fl.) jährlich. Der Spruch der Todtenschaugeschwornen lautete: Gestorben vor Hunger und Lungenschwäche.

London. Es ist die Nachricht von einem furchtbaren Schiffbruch eingegangen. Der „Nero von Sunderland", der am 15. April mit 150 Auswanderern an Bord von Antwerpen absegelte, scheiterte an den Vogel-Inseln, und 83 Menschen ertranken. 67 Passagiere und 13 von der Mannschaft erreichten fast nackt eines der Eilande, und wurden nach fürchterlichen Entbehrungen von einem englischen Schiff aufgenommen und am 4. Juni in Boston gelandet. Noch andere Schiffbrüche mit Menschenverlust werden berichtet.

Nürnberg, 27. Juni. Die Zufuhr zur heutigen Schranne war gering, die Händler hatten zurück und die Produzenten haben vollauf zu thun, um die wenigen schönen Tage zur Heuernte zu benützen, denn heuer ist es eine wahre Kunst, den günstigen Moment zum Einbringen der reichen Wiesengaben zu treffen. Waizen hat heute etwas angezogen.

Würzburg, 26. Juni. Auf unserer heutigen nur spärlich besahrenen Schranne blieben die Preise der verschiedenen Fruchtgattungen ziemlich unverändert, mit Ausnahme des Waizens, welcher eine kleine Preisermäßigung erfuhr.

Edenkoben, 27. Juni. Wie verlautet soll der Aufenthalt JJ. MM. auf Ludwigshöhe drei Monate dauern.

Regensburg, 27. Juni. Die hiesigen Blätter berichten über den feierlichen Empfang des Königs Max und dessen Gemahlin, den diese bei ihrer gestrigen Ankunft in der festlich geschmückten Stadt fanden. Um 7 Uhr Abends sah man den König mit dem Hofmarschall Baron von Zoller in einfacher bürgerlicher Kleidung durch die Stadt wandeln und durch ein Seitenportal in den majestätischen Dom eintreten, dessen Besichtigung bei abendlicher Beleuchtung erhöhtes Interesse darbietet.

Ludwigshafen, 27. Juni. Die neueste Zählung der hiesigen Bevölkerung ergab 1516 Seelen in 296 Familien. Bei der vorletzten Aufnahme im August 1850 waren es nicht ganz 1200 Seelen in 183 Familien. Die Zunahme beträgt daher 113 Familien mit 316 Seelen. Bekenntniße anlangend, so sind Katholiken und Protestanten an Zahl beinahe gleich.

Berlin, 30. Juni. Der auf heute bei dem hiesigen Obertribunal angesetzt gewesene Termin zur endlichen Entscheidung der Hassenpflug'schen Prozeß-Angelegenheit wurde abermals zurückgesetzt, und auf den 12. Juli d. J. ein neuer Termin bestimmt.

Karlsruhe, 1. Juli. (Zeus.) Vermuthliche Witterung im Juli 1852. Im Allgemeinen erwarte man einen warmen bis heißen Juli, der aber dabei öfter Regen und Gewitter bringt; doch mit mäßiger Regenmenge, dabei eine ziemliche Anzahl heißer Tage; W–S Winde im Mittel, mittleres Barometer höher als gewöhnlich. Die Witterung gehört demnach zu den sehr fruchtbaren, und ist nur da und dort schädlich. Ausgezeichnete Cometenjahre haben solches Wetter gehabt; indem ich so sage, verwahre ich mich gegen Mißdeutung. Im Besondern: Regen und Gewitter vom 1. bis 3.; dann Wärme zunehmend bis heiß vom 4. bis 7.; leicht Regen, dabei kühler vom 8. bis 11.; dann trocken, warm bis heiß vom 12. bis 19.; dazwischen Gewitter und Abkühlung am 16., 17.; Regen, Gewitter, mit Abkühlung vom 19. bis 21.; trocken, zunehmend wärmer und heiß vom 22. bis 29., gewitterhaft am 28. und 30.; also erst im letzten Drittel beständiger hell, trocken und heiß.

Karlsruhe, 26. Juni. Abermals ist falsches Geld in einigen Gegenden des Landes in Umlauf. Es sind dieß falsche badische Sechskreuzerstücke mit der Jahrezahl 1835. Sie bestehen aus versilbertem weißlegirtem Kupfer und sind am Klange und der nicht scharf ausgeprägten Schrift kenntlich.

Rädesheim, 26. Juni. Ein wahrhaft schauderregendes Verbrechen ist in den letzten Tagen zu Winkel versucht worden. Ein dortiger, längst sehr übel berüchtigter Einwohner machte nach vorliegenden dringenden Verdachtsgründen neulich den Versuch, seine eigene leibliche 16jährige Tochter durch Aufhängen im Rauchfange seiner Wohnung zu ermorden. Dem unglücklichen Kinde gelang es jedoch dadurch, daß es seine Hand durch die um seinen Hals gelegte Schlinge des Seils steckte, letzteres über sein Kinn und dann über den Kopf zu bringen, worauf es, ohne weiteren Schaden zu nehmen, in dem Schornstein herabstürzte und sein Leben rettete. Der Angeschuldigte ist sofort gefänglich eingezogen und an das Kriminalgericht in Wiesbaden abgeliefert worden.

Aus Thüringen, 26. Juni. Am 19. Juni

Digitized by Google

haben sich schwere Gewitter weithin entladen und die Blitze haben häufig eingeschlagen. Sehr heftig waren die Gewitter im Thüringischen. Der Eisenbahnzug von Gotha nach Erfurt kam in den heftigsten Sturm. Einen eignen Anblick bot das Dörfchen Görey bei Dietendorf den Postreisenden. Lichter an allen Fenstern, aber fast kein lebendes Wesen. Alles war vor den hereinbrechenden Wasserfluthen auf die nächsten Anhöhen geflüchtet und hatte das Vieh mit sich genommen. Einem Erfurter wurden 5 Kühe im Stall erschlagen. — In Moabit bei Berlin schlug der Blitz fünfmal ein, ohne zu zünden.

— Die Karlsruher Zeitung brachte vor einigen Tagen einige interessante Notizen aus Schlangenbad, welche die ökonomische Seite des Aufenthalts der Kaiserin von Rußland betreffen. Dieselbe habe 8 Köche bei sich; jeder derselben erhalte monatlich 600 Fr. Aus Frankfurt seien drei Paar Wagen mit Pferden, aus Biebrich ein Paar Wagen dort. Für ein Paar dieser Wagen werden monatlich 600 fl. bezahlt, wobei Futter, Kutscher und dessen Verköstigung frei sei. Lohndiener seien 24 im Dienst, von denen jeder monatlich 120 fl. nebst freier Kost und Station erhalte. Die neue Livree, welche jeder der 8 Kutscher erhalten, koste 200 fl., die Kleidung des Portiers 600 fl. Der Herzog von Nassau habe der Kaiserin zu ihrem Gebrauch 24 Pferde und 4 Wagen zur Disposition gestellt. Für den Haus- und Hofhalt zu Schlangenbad sei zu Frankfurt die Summe von 1 Mill. Thlr. preuß. Cour. angewiesen. Die Kosten der für die kaiserliche Küche durch Herrn Sarg besorgten Anschaffungen für jüngst verstossene Woche berechneten sich auf 35,000 Thaler.

Nachschrift. Wien. Ein Reisender aus Mezöhegyes erzählt, daß sich dem Kaiser, als er dort aus dem Wagen stieg, ein Mädchen zu Füßen warf, und Allerhöchstdemselben in kindlich einfachen Worten erzählte, sie liebe einen kaiserlichen Offizier, habe aber nicht die zu einer Heirath erforderliche Kaution und würde unglücklich sein, wenn sie mit ihrem Geliebten nicht vereinigt werden könne. Der gütige Monarch hob lächelnd das Mädchen auf, gab augenblicklich die Bewilligung zur Heirath und gerubte sogar noch, die Bittende einer Pension im Falle des Todes ihres Gatten zu versichern.

Paris. Ein Landmann aus dem Departement Seine und Marne kam von Paris zurück, wo er ein Quantum Waaren verkauft hatte. Im Besitze einer Summe von ungefähr 600 Franken in einen Sack gepackt, fuhr er seiner Wohnung zu. Es begann dunkel zu werden, und er bemerkte bereits die ersten Häuser seines Dorfes, als er durch den Galopp eines Pferdes aufmerksam wurde. Im Augenblick, wo er hinausschen wollte, bemerkte er die Pistole, die der Reiter ihm mit den Worten entgegenhielt: „Sie haben Geld, ich weiß es, geben Sie es mir oder Sie sind des Todes.“ Der Landmann wollte Einwendungen machen. Das ist unnütz, sagte der Räuber, entweder gutwillig das Geld heraus oder ich erschieße Sie, um es zu nehmen. Der Landmann zog seinen Sack hervor, warf ihn auf die Straße, trieb sein Pferd an und entfernte sich schleunig. Der Räuber war genöthigt abzusitzen, um den Sack zu holen; sein Pferd ging durch, und der Landmann war sehr erstaunt, es hinter seinem Fuhrwerk bei seiner Ankunft zu Haus zu finden. Das ist, dachte er, eine Entschädigung für meine 600 Franken. An dem Sattel fand er einen ledernen Sack mit Vorlegschloß verschlossen befestigt, er öffnete ihn und fand darin außer einigen Effekten, die Summe von 10,000 Franken in Banknoten. Nach dem Gesetze werden verlorene Gegenstände, wenn sie nicht nach 1 Jahr und 1 Tag zurückverlangt werden, gesetzliches Eigenthum des Finders. Es ist anzunehmen, daß der Räuber dem Landmanne den Besitz von Pferd und Geld nicht streitig machen wird.

Zapfenstreich.

In ganz Preußen bestehen gegenwärtig 319 landwirthschaftliche Vereine, von denen sich 256 zu größeren Central-Vereinen vereinigt haben. Sämmtliche Vereine zählen ungefähr 28,680 Mitglieder. — (Zu dieser Angabe noch etwas Beachtenswerthes: Von dem schon erwähnten Berwickhaber baute Herr Hohenegger in Hengersberg voriges Jahr 4 bayerische Metzen aus und erntete hievon 105 Metzen. Die Strohlänge verursachte Verwunderung.)

Rastatt, 28. Juni. Alle Feldgewächse stehen bei uns in üppiger Pracht, und werden, so Gott will, bald eine reichliche Ernte liefern. Aepfel und Birnen werden wir zwar nicht viel bekommen, aber desto mehr Zwetschgen. Die Heuernte hat bereits begonnen, aber die Witterung sollte günstiger sein, und da schwerlich das Heu überall ganz trocken wird heimgebracht werden können, so möchten wir die Landwirthe recht sehr bitten, ihr Heu so zu setzen, daß überall Luftzug sei, damit es sich nicht entzünde und Haus und Hof in Feuersgefahr bringe. Man fülle zu diesem Zwecke Säcke mit Heu oder Häcksel, stelle sie an verschiedenen Stellen des Heubodens auftrecht, und setze das Heu wie gewöhnlich um dieselben herum auf, bis ihre Höhe erreicht ist. Dann ziehe man sie gerade aufwärts und fahre wieder mit dem Aufsetzen fort. Die Säcke können mit einem Stricke an einem Sparren befestigt werden. Ist man mit dem Aufsetzen fertig, so werden die Säcke entfernt und es sind nun überall leere Kanäle im Heu, in welche die Luft Zutritt hat und bei der Gährung des Heues die Erhitzung vermindert und die Entzündung verhindert.

Landau, am 1. Juli. Seit Beginn der Heu-Ernte bis heute Abend wurden 173 Ein- und Zweispänn-Wagen Heu, sowohl von den Wiesen als dem Glacis, durch das deutsche Thor in die Stadt gefahren; nach Urtheil von Sachverständigen erweist sich sohin die heurige Heu-Ernte als eine mittelmäßige.

— Wir haben vor Kurzem mitgetheilt, daß als seltene, seit 1776 nicht vorgekommene Himmelserscheinung der Monat Juli dieses Jahres zwei Voll-

Digitized by Google

monde (am 1. und 31. Juli) haben werde. Ein Sachkundiger berichtigte diese Nachricht damit, daß diese Erscheinung doch nicht so selten sei, indem im Juli 1844, im März 1847 und Oktober 1849 Doppel-Vollmondscheine in einem Monate vorkamen. Dasselbe wird der Fall sein im Mai 1855, Dezember 1857, August 1860 u. s. w. So wird das Seltene immer seltener.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Landau, den 30. Juni 1852.

Die Reise Sr. Majestät des Königs
Ludwig in die Pfalz betr.

Inhaltlich eines hohen Erlasses des k. Regierungs-Präsidenten der Pfalz vom 28. l. Mts. wird Seine Majestät der König Ludwig Anfangs nächsten Monats Juli Sein Eigenthum in der Pfalz beziehen und einige Monate daselbst verweilen.

Seine Majestät wünschen, daß Sein Besitz Ludwigshöhe ohne allen Beisatz oder Zusatz blos ganz einfach

„Ludwigshöhe"

genannt werde, welcher Wunsch Seiner Majestät gebührend zu beachten ist.

Ferner haben die Bürgermeisterämter nachstehende hohe Anordnungen den Ortsangehörigen durch Anschlag und Bekanntmachung durch die Schelle zu eröffnen.

1) Den Königlichen Equipagen darf ohne zuvor erholte Erlaubniß Seiner Majestät Niemand vorreiten oder vorfahren. Reiter oder Wagen, welche denselben begegnen, müssen rasch auf die linke Seite der Königlichen Wagen ausweichen und so lange anhalten, bis dieselben vorüber sind.
2) Von selbst versteht sich, daß den Majestäten König Ludwig und Königin Therese Jedermann durch Abnahme seiner Kopfbedeckung die gebührende Ehrfurcht zu bezeigen hat; sollte jedoch Einzelnen das erforderliche Anstandsgefühl mangeln, so sind sie in angemessener Weise zu belehren.
3) Ferner sind die Majestäten nicht mit Gesuchen persönlich zu belästigen; sollten solche Zudringlichkeiten demungeachtet vorkommen, so sind solche Leute nöthigenfalls mit Zwang in ihre Heimath zu schaffen.
4) Vagabunden und Bettler sind allenthalben, wo sie betreten werden, insbesondere aber in der Umgebung von Ludwigshöhe aufzugreifen, in ihre Heimath zu liefern und der gerichtlichen Bestrafung zu überweisen.

Ausschreiben.

Bei einem Untersuchungsgefangenen, angeblich Friedrich Will von Lambsheim, wurden nachbezeichnete Gegenstände gefunden:

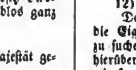
1) **ein neues hänfenes Mannshemd mit P. K. roth am Schlitze gezeichnet und an den Ärmeln mit gelben Haften besetzt;**
2) **ein neues dito ohne Zeichen, ebenfalls an den Ärmeln gelbe Haften;**
3) **ein neues weißleinenes Frauensacktuch mit E. R. roth gezeichnet;**
4) **ein blaues, weiß und roth carrirtes Sacktuch mit J. S. roth gezeichnet und mit Blut besudelt;**
5) **zwei schwarze neuseidene Halstücher;**
6) **eine neue Weste mit schwarzem Grunde und blauen und grünen Blumen;**
7) **ein neuer französischer Kittel (Blouse) von dunkelblauer Farbe, am Halse mit rother und grüner Wolle vernäht;**
8) **ein Paar neue Stiefel mit hohen Absätzen, diese mit Eisen besetzt und die Sohlen vernagelt;**
9) **ein dunkelblautuchener alter Wamms;**
10) **eine alte dunkle Kappe;**
11) **drei ganze und sieben halbe Frankstücke;**
12) **ein halb Schoppen-Bouteillchen.**

Da diese Gegenstände vermuthlich gestohlen sind, die Eigenthümer in oder in der Nähe von Landau zu suchen sein dürften, so ersuche ich Jedermann, der hierüber bezügliche Mittheilungen machen kann, solche mir kundzugeben.

Landau, den 30. Juni 1852.

Im Auftrage des kgl. Untersuchungsrichters.
K. Polizeikommissär.
Last.

Möbel-Versteigerung.



Donnerstag, den 15. lauf. Mts., des Morgens acht Uhr, vor der Behausung des Herrn Spediteurs Stephann in Landau am kleinen Platz, werden die zur Verlassenschaft des verlebten kgl. Rentmeisters Herrn Johann Eberhard gehörigen Mobiliar-Gegenstände öffentlich in Eigenthum versteigert, namentlich:

1 nußbaumener Kleiderschrank, 1 Sekretär, 2 Commode, 2 runde Tische, 2 Kanapee, 6 Sessel, 1 Waschtisch, 1 nußbaumene Bettlade, 1 goldene Cylinderuhr, 2 goldene Ringe,

2 Spiegel mit Goldrahmen, mehrere Bilder, Bettung, Weißzeug, Kleidungsstücke und verschiedene Hausgeräthschaften.

Landau, den 1. Juli 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Mineral-Wasser

in frischer Füllung ꝛc. ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Digitized by Google

Wellenversteigerung in Albersweiler.

Mittwoch, den 7. Juli, des Nachmittags 2 Uhr, werden durch das unterfertigte Amt 3475 eichene Schälwellen mit starken Prügeln aus dem Gemeinde-Borderwald, Schlag Breitbusch, zunächst Queichhambach, auf Zahlungstermine versteigert.

Albersweiler, den 1. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Spanier.

Holzversteigerung vom Modenbacher-Hofe.

Nächsten Montag, den 5. Juli, Nachmittags 1 Uhr, zu Weyher im Wirthshause zur Krone, werden nachverzeichnete, auf dem Modenbacher-Hofe am Wege lagernde Hölzer öffentlich versteigert, als:

33 Klafter buchen Scheitholz,
5 " " Prügelholz,
24 " eichene Schälprügel,
12 " buchen Stockholz,
4200 buchene Wellen mit starkem Holz,
2700 eichene Schälwellen.

Zahlbar auf nächste Martini.

Edenkoben, den 2. Juli 1852.

Jb. Völker.

Anzeige.

Unterzeichneter haltet von nun an ein Lager geschnittener Hölzer in schöner Auswahl und verkauft um sehr billige Preise. — Vorräthig sind:

Sehr schöne löschfähige Latten, dürre lieferne, tannene Bord und Diehlen bis zu 17 Fuß Länge, eichene Rahmenschenkel und Diehlen, von welch letzterer Holzsorte auch beliebige Stamm-Abschnitte bis zu 3 Fuß Durchmesser abgegeben werden.

Offenbach, den 28. Juni 1852.

v. Gerichten, in der Krone.

Anzeige.

Zu vermiethen: Im Ganzen das Wirthschafts-Lokal, geschildet zum goldenen Schlüssel, gelegen zu Landau an der Reiterstraße, nebst Hofraum, Stallung, einem kleinen Gärtchen, einem Hinterhaus mit Tanzsaal und Nebenzimmer und einem großen gewölbten Keller, allwo 90 Fuder Wein gelagert werden können.

Dieses Anwesen kann auch als Eigenthum verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt G. Martin, Wirth daselbst.

Landau, den 3. Juli 1852.

Zu verkaufen:

Eine Partie schönen Hafer, bei Friedrich Bölcker in Annweiler.

Eine fette Kuh und eine Geiß zu verkaufen bei Gbr. Ritter in Landau.

Doppelte Omnibus-Fahrten zwischen Landau und Karlsruhe, vom 10. Juli an:

Abgang in Landau im Schwanen (Post):	Abgang in Karlsruhe:
Morgens 6 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr.	Nachmittags 2 Uhr.

Preis 1 fl. 12 kr. nach Carlsruhe und 30 kr. bis Candel.

Harmonie-Musik

vom 2ten Infanterie-Regimente, bis künftigen

Sonntag, den 4. Juli nächsthin,

Nachmittags 2 Uhr,

im Garten des Bierbrauers Michael Schweickert zu Schaidt, wozu derselbe, unter Zusicherung eines guten Biers, einladet, mit dem Beifügen, daß bei ungünstigem Wetter dieselbe auf den folgenden Sonntag verschoben wird.

Schaidt, den 28. Juni 1852.

M. Schweickert.

Militärmusik

in den Gartenanlagen des Unterzeichneten nächsten Sonntag, den 4. d. M., des Nachmittags.

Edenkoben, den 1. Juli 1852.

Friedrich Völker,
Gastwirth zum Schaaf.

Tanz-Musik

findet Sonntag, den 4. Juli, in Arzheim bei Unterzeichnetem statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Joh. Phil. Breitling,
Wirth zur Rose.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer

von

Barbe & Morisse in Havre.

Regelmäßige Paquet- und Postschiffe neuer Linie

zwischen

Havre & New-York.

am 9. Juli der Dreimaster Amalia, Capitaine Jordan,
„ 19. „ das Postschiff Würtemberg, „ Fard,
„ 29. „ der Dreimaster Old England, „ Lowell.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent
G. M. Thaler.

Landau, den 20. Juni 1852.

Zu haben:
Alle Sorten Nägel und Stiften benebst alte und neue Eisenwaaren zu äußerst billigen Preisen, bei
Marx Dannheiser
in Landau.

Verkaufs-Anzeige.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, nach Amerika auszuwandern, und verkauft deßhalb Nachstehendes aus der Hand:

Ein zweistöckiges Wohnhaus an der Hauptstraße der Gemeinde Oberhausen gelegen. In diesem Hause wurde das Schmiedhandwerk seit 20 Jahren mit bestem Erfolg betrieben. Dasselbe enthält nebst geräumiger Wohnung 1 Scheuer, Stallung, Keller, mit Hof nebst einer großen Schmiedwerkstätte, so wie einen Pflanz- und Obstgarten am Hause gelegen. Ferner ein vollständiges Schmiedhandwerkszeug.
Näheres ertheilt der Eigenthümer Heinrich Weingart in Oberhausen.

Zahnärztliche Anzeige.

Dem zahnleidenden Publikum zeige ich hiemit an, daß ich zum Einsetzen künstlicher Zähne, wie auch für jede andere zahnärztliche Operation von Montag, den 5. dieses an, einige Tage im Gasthof zum Schwanen (Post) in Landau zu sprechen bin.
Maximilian Brach,
kgl. bayer. und kgl. württemb. autorisirter
Zahnarzt aus Speyer.

Anzeige.

Die Badeanstalt vom Kurbrunnenwasser in Edenkoben, im Holzweg, ist dieses Jahr wie früher jeden Tag und jede Stunde eröffnet. Die Preise sind sehr billig gestellt. Ein warmes Bad 12 Kreuzer, ein kaltes 8 Kreuzer.
Dieringer.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann bis Monat August nächsthin ein gesitteter junger Mensch in die Lehre treten.
Joh. Zeiter, Posamentirer,
in Landau.

Brod-Taxe
der Stadt Landau vom 2. Juli 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 16 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 13½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 27 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 11½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 23 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 9½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 19 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 14 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Haser	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	1. Juli	6	15	4	36	4	51	4	4	4	3
Edenkoben . .	26. Juni	6	14	4	42	4	41	3	59	4	7
Kaiserslautern	22. Juni	6	11	4	19	5	16	4	4	3	35
Kandel . . .	30. Juni	6	17	4	41	5	13	—	—	4	—
Neustadt . . .	29. Juni	6	10	4	23	4	32	4	8	3	54
Speyer . . .	29. Juni	5	50	4	12	4	26	3	44	4	3
Zweibrücken .	1. Juli	6	8	3	53	4	52	—	—	3	30

Mainz, 25. Juni. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 38 kr.
Korn à 180 Pfd. 9 fl. 5 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 58 kr. Haser à 120 Pfd 4 fl. 46 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 54. Landau in der Pfalz, den 8. Juli 1852.

Das Meer.

(Fragment.)

Landau, am 7. Juli. Wie viele Tausend Menschen sind, seit die Auswanderung nach allen Weltgegenden in so hohem Schwung gerathen, über das Meer nach andern Welttheilen hingegangen, ohne mehr zu denken, als daß sie eine unermeßliche Wasserfläche überschifft, ohne nur im mindesten zu ahnen, was unter dem winzigen Häuschen, das Schiff heißt, in der unermeßlichen Tiefe, Großes und Erhabenes vorgeht, ohne von den Bergen, Flüssen, Wäldern, welche sich dorten vorfinden, der Thierwelt, welche da haust, nur einen leisen Begriff haben zu können. Dank den Naturforschern aller Länder der Welt! Diese Wissenschaft hat uns ein Bild entrollt, welches auch dem Laien gestattet im Geist in jene Tiefen hinabzuschauen um Gottes Allmacht auch auf dem Meeresgrund anzustaunen; des Raumes wegen mögen folgende Worte genügen:

„Das Meer hat seine Berge und tiefen Thalschluchten, die bestreut sind von zusammengeschwemmtem Geröll, von Schiffstrümmern und schwimmenden Menschenleichen. Da liegt, bald von Kalk und Schlamm überzogen, die grämlich schillernde Kanone und das kostbare Kistchen mit dem Gold von dem beschneiten Rücken der peruanischen Anden neben den leeren Schalen verwester Muschelgeschlechter; da modert der fahle Schädel des Seekapitäns neben dem zerbrochenen Tauger der Schildkröte, oder verkalkt die Harpune friedlich neben dem Wallroßzahn; da hausen in den Ballen indischer Seidenzeuge ganze Fischfamilien, während drüberhin die stillen Meeresströmungen ziehen und mit ihnen Billionen winziger Gallerthiere, riesige Walfische und gierige Haie, vor denen her dicht gedrängte Heerden angstgetriebener Häringe flüchten. Hier schäumt das Meer an seltsam gestalteten Klippen hin, dort schleift es mürrisch über weite weißglänzende Saharas, und an einem andern Orte kreist es um die Tangwaldungen der Montblancs und Monti Rosas der Tiefe oder schleicht leisen Schritts über die Spalten mellentiefer Abgründe, gleich als fürchte es sich, in diese ewige Nacht hinabzusinken, von der herauf die unten verschlossenen Wasser wimmern.

Das Meer ist das nie auszufüllende Grab des Lebens, wo Millionen und aber Millionen Thierleichen modern, deren Ueberreste oft zu meilenlangen Bänken aufgehäuft sind; denn eine Unze adriatischen Meersandes enthält tausend Nummonshörner, eine Unze Sand des Antillenmeeres drei und eine halb Million Infusionsthierleichen, andere infusorische Pflanzengeslechten bilden die Hälfte des Pflanzer- und Eishafensandes und der Nordseebänken.

Das Meer ist der Schauplatz endlosen Mordens, der wildesten Kämpfe, die Heimath der gierigsten Raubthiere. Da dreisen Polypen und Medusen ihre Fangarme aus nach dem unvorsichtig umherständelnden Rädderthierchen, dort verschlingt der Walfisch Billionen Quallen auf einen Schluck, da haschen flüchtige Adler und Möven nach dem luftathmenden Seehahn, da lauern Schmarotzerwürmer, um sich in die Fetthaut des müßig umherrudernden Thunfisches einzubohren. Alles jagt und mordet; aber kein Kampfgebrüll, kein Schrei des Schmerzes, kein Jubellaut des Siegers wird gehört.

Und doch ist das Meer auch wiederum das Element eines zahllosen Thier- und Pflanzenlebens. Wo an den Felsklippen Spitzbergens, an dem Victorialand des Südpols keine Flechte mehr steht, wohin kein Rennthier sich verirrt, wohin kein Elchhirsch jagen geht, da gedeiht der riesenhafte Beerentang, da wimmelt es von Infusorien in millenweiter Ausdehnung. Eine und eine halbe Quadratmeile breit färben sie das ultramarinblaue grönländische Meer grün, denn bis 1400 Fuß regt sich Thier neben Thier, während es in andern Buchten desselben Meeres gegen zehn Breitengraden weit von braunen Medusen wimmelt, von denen 110,592 erst einen Kubikfuß füllen. In der Nähe der Tajomündung ist ein 60,000,000 Quadratmeter großer Strich vor rothen Pünktchen bedeckt, die so klein sind, daß 40,000 Millionen erst einen Quadratmeter ausfüllen. Als Kapitän Roß in das Nordpolarmeer sein Senkblei bis in eine Tiefe von 6000 Fuß hinabließ, fand er dort noch lebende Infusorien, deren es bis 12,000 Fuß geben soll, wo sie also einen Druck von fünfzig Atmosphären auszuhalten haben. Dabei bedienen sie sich der großen Meeresströmungen, um vom Pol nach dem Aequator und wohl gar nach dem entgegensetzten Pol zu reisen, so daß der Walfisch die Schnelligkeit der Lokomotive anwenden muß, um den Medusen des Eismeeres nach dem Antillenmeer folgen zu können, da er ihnen der Nahrung wegen nachzieht. Wie seltsam, daß dieser Meeresbrise diesen kaum sichtbaren, belebten Schleimquallen nachjagt.

Wollen wir aber die Unermeßlichkeit der Schöpfung im Kleinsten sehen, so müssen wir über die Ebenen des Festlandes wandern und auf die Berge steigen, welche das Urmeer einst bedeckte, und welche zum Theil von den versteinerten Schalen der Seethiere und Seepflanzen gebildet sind. In Touraine in Frankreich bestehen 9 Quadratmeilen Mergel aus

Digitized by Google

Muschelschalen. Infusorienpflanzen des Urmeers bilden neun Zehntel der Kieselerde, sind im Feuerstein enthalten, machen einen bedeutenden Theil des Wüstensandes, der Lüneburger Haide, des Berliner Bodens aus und schufen den Polierschiefer, der bei Bilin in Böhmen 14 Fuß, in Virginien 29 Fuß dick ist, obschon 140 Billionen dieser Infusorien in zwei Kubikfuß Schiefer enthalten sind. Freilich vermehren sich diese Geschöpfe auch so stark, daß ein einziges Exemplar sich in einem Tage bis zu einer Million und in vier Tagen bis 140 Billionen vermehren. Auf der Insel Barbados steigt ein Infusorienberg 1100 Fuß empor und auch das Faulhorn in der Schweiz besteht aus Infusorien. Sollen wir hieran noch reihen die 100 Fuß langen Walfischarten, die Schildkröten, die Wallrosse, Seekühe, Seehunde, von denen jährlich auf den Inselklippen des Südpolarmeeres allein über eine Million erlegt werden, die 15 Fuß breiten Albatrosse, die Millionen Seevögel, deren Dünger (Guano) ein Handelsartikel geworden ist, um die riesenhaften Verhältnisse der Meeresschöpfung augenscheinlich zu machen? Wunderbar ist Alles, wohin wir blicken; überwältigend der Eindruck der Lebensfülle! —

Das Meer hat aber nicht nur seine Berge und Thäler, seine Hoch- und Tiefebenen, seine Moorlager und Sandwüsten, seine Quellen und Ströme, sondern auch seine Urwälder mit ihren Schlingpflanzen, ihrer Farbenpracht und Thierwelt, mit Blumengärten und ungeheuren Prairien, auf denen die Heerden der Pflanzenfresser des Meeres weiden. Zwar gedeiht auf dem öden Meeresboden nur Eine Pflanzenart, die Tange der Algengattung, aber diese Tange sind so mannichfach gestaltet, so prachtvoll gefärbt, in so reicher Anzahl und in so ungeheurer Länge vorhanden, daß sie im Stande sind, die Tiefen des Meeres zu märchenhaften Zaubergärten umzugestalten. Die Tangarten reichen von moosartiger Kleinheit bis weit über die stolze Höhe der Kiefern, Mangolien und des Affenbrodbaums, denn viele werden bis 700, ja 1500 Fuß lang. Während das prächtig goldrothe Korallenmoos und die braune, spannlange Schotendrahte das niedliche Miniaturbild eines unendlich verzweigten Baumes sind, und das purpurrothe Stengelmoos Islands in ein zollbreites, handförmiges Lappenblatt sich erweitert, sind andere gleich den Palmen mit wallenden Blattwedeln geschmückt. Und wie die Blätter und Zweige der Wälder des Festlandes sich wiegen und schaukeln auf den elastischen Wellen der Luft, oder stöhnend und ächzend mit dem Sturme ringen, so wiegen und schaukeln sich die klafterlangen Tangblätter auf den Meereswogen und ringen mit dem Orkan, der sie mit rauher Hand aus dem Boden reißen möchte. Wie die Pflanzen der Erdoberfläche in ihren Arten wechseln je nach dem Breitengrad oder der Höhe ihres Standortes, so wächst auch nicht jede Tangart überall, sondern hat ihren bestimmten Bezirk. Die Tange besten sich mit ihren finger- und krallenartigen Wurzeln an dem Felsenboden so fest an, daß sie, wenn stürmische Wogen an ihren obern Theilen zerren und ziehen, Felsenstücke losreißen und wie Anker mit fortschleifen. Man findet sie in jedem Meer; am riesenhaftesten werden sie in den Polarmeeren, besonders im südlichen. Von solchem Tang findet man große Flächen bedeckt, die endlosen Wiesen gleichen. Die gewaltigste, der Sargassotang, befindet sich zwischen den Azoren und den Antillen, ist schon so groß wie Deutschland, so daß Columbus 14 Tage brauchte, um über sie hinzusegeln. Andere solche schwimmende Bauminseln ziehen langsam durch die Nordsee, wo sie Bänke von 3—4 Meilen bilden. Um Kerguelen, eine Insel des Südpolarmeeres, hat sich ein Seetangring von 90 Fuß Breite in einer Entfernung von 20 Fuß vom Lande gelegt, so daß es den Schiffen fast unmöglich wird, ans Land zu gelangen. Außer diesen Tangen wachsen im Meer noch Meerlattiche mit gekräuselten, purpurrothen Blättern, klumpige, faustgroße, durchlöcherte Seeschwämme, quirlförmig verzweigte Röhrenalgen mit rothgefärbten Bläschen voll beweglicher Fäden ꝛc. Diese Pflanzen bilden die unterseeischen Waldungen, indem sie in buntem Gemisch und mannigfacher Verflechtung durcheinander wachsen, ihre Zweige verschlingen, hier Lauben und Gänge, dort unentwirrbares Dickicht bilden, hier freies Wiesenfeld offen lassen, wo kleinere Meerpflanzen die rosenrothe Rasendecke bilden. Da schillern und blitzen die bunten Farben der verschiedenen Arten durcheinander, die bei jedem Wellenschlag und der dadurch veränderten Lichtbrechung in andern Farben spielen. Und durch das traumhafte Farbenspiel rudern buntfarbige Muscheln und schillernde Fischchen; langsam an den Stengeln kriechen weidende Schnecken, an den Bäumen nagen die 20 Fuß langen, grauhaarigen Wallrosse, stark durch mächtige Hakenzähne, an ihnen nährt sich der riesige Dugong, die Sirene der Fabel, der ebenso lange, plumpe Manati, das noch längere Borkenthier mit seiner runzeligen Haut, die wie Eichenrinde aussieht, der wandernde 30 Fuß lange Hafisch, der dichtbehaarte Seehund und die schwerfällige Schildkröte. Man denke sich, wie diese Riesenthiere des Meeres einander von den besten Weideplätzen verjagen, wie der Seehund flüchten muß, wenn das Wallroß naht, wie heftig das Borkenthier an den Zweigen reißt, daß die angeklammerten Schnecken klappernd herabfallen! Eben weiden die Heerden in behaglicher Ruhe in der dämmerigen Kühle des Meerbodens, da schleicht ein hungeriger Hai heran. Bald bemerkt ihn der Seehund und flüchtet in das dichteste Gebüsch des Tangwaldes. Im Nu verändert sich die Scene. Die Muschel klappt ihr Gehäuse zu und stürzt sich in die Tiefe, die Schildkröte kriecht unter ihr Hornbach und läßt sich rasch zu Boden sinken, die bändelnden Fischchen verschwinden unter den Zweigen, das junge Wallroß aber wendet um, dem gefährlichen Feinde die scharfen Stoßzähne entgegenzukehren. —

Und die Blumengärten der Korallengewächse? — Welch ein wunderbares Leben an den Korallenbäumen, welch blendendes Leuchten der Medusen durch die Purpurgipfel der Tangpalmen, welch Funkenspritzen durch die blauen und olivengrünen Hecken der Röhrenanlagen, als jagten sich Millionen Feuerwürmchen durch dieselben! Welch Fülle seltsamer Muschel-, Krebs- und Fischgestalten, bald klumpig, bald wie zusammengerollte Stachelballen, bald wie langgezogene flatternde Bänder; hier rund und dort thurmartig mit zierlich ausgezackten Spitzen; hier mit langen Stoßzähnen, mit zackiger Säge bewaffnet,

Digitized by Google

dort sich unsichtbar machend durch trüben ausgespritzten Saft; hier nackt und walzenförmig mit breitem, kolbigem Kopf, dort behaart und rundköpfig; hier glotzen glasige Augen in unheimlichem gelben Schein, dort schaut menschenähnliche Klugheit aus schwarzen Augen. Man könnte tagelang hinabschauen in die Tiefe und würde immer Stoff zur Bewunderung finden.

Edenkoben, 6. Juli. Schon seit den frühesten Morgenstunden sind die Bewohner unseres Städtchens freudig beschäftiget, ihre Häuser mit Laubwerk und Fahnen zu schmücken, denn heute ist ist der Tag, an welchem beide Majestäten, König Ludwig und Königin Therese, Ihr neues Besitzthum Ludwigshöhe beziehen werden, um daselbst einige Monate zu verweilen. So wie allenthalben, steht beiden Majestäten auch hier eine herzliche Begrüßung bevor. Unser Festprogramm lautet:

§. 1. An der Gränze des städtischen Bannes erwartet Ihre Königlichen Majestäten eine Bürgergarde zu Pferde und geleitet Allerhöchstdieselben unter dem Geläute aller Glocken und unter Böllerschüssen bis zu der am untern Eingange der Stadt errichteten Ehrenpforte.

§. 2. Vor dieser Ehrenpforte werden Ihre Königlichen Majestäten von der städtischen Geistlichkeit, den königl. Beamten, dem Bürgermeister, den Adjunkten, Stadträthen, den Lehrern mit der Schuljugend und andern Bürgern mit einer passenden Anrede bewillkommt und Allerhöchstdenselben eine Adresse überreicht.

§. 3. Die Allerhöchsten Herrschaften mit hohem Gefolge werden sodann durch die festlich geschmückten Straßen bis zu der am Ausgange der Stadt an der Straße zur Ludwigshöhe errichteten zweiten Ehrenpforte begleitet.

§. 4. Allda werden Ihre Königlichen Majestäten von einer Anzahl weißgekleideter Jungfrauen mittelst Ueberreichung von Blumensträußen und eines Gedichtes unter dem Klange einer bei der Ehrenpforte aufgestellten Regimentsmusik begrüßt.

§. 5. Sollten Ihre Königlichen Majestäten zur Nachtzeit hier eintreffen, so werden alle Straßen, welche Allerhöchstdieselben durchziehen, beleuchtet.

Das oben erwähnte Gedicht enthält folgende zwei Strophen:

Laut jubelnd strömt der Pfälzer munt're Schaar,
Um freudiges Willkommen zuzurufen
Dir, vielgeliebtes hohes Fürstenpaar!
Was einst sie band an Eures Thrones Stufen,
Ist nicht erloschen in der treuen Brust,
Glüht heute auf in neuer Lieb' und Lust.

Theresia und **Ludwig** leben hoch!
Ein edler Doppelstern am teutschen Himmel!
Rein strahlt sein Glanz in fernen Jahren noch,
Er strahlet hell durch Zeit- und Weltgetümmel. —
So seid willkommen denn auf **Ludwigshöh'**,
Es schlägt das Herz so froh in Eurer Nah'!

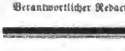
— Die Ankunft JJ. MM. in Edenkoben erfolgte Abends 6 Uhr. Die Reiterrotte über Ober- und Niederhochstadt, Essingen, Knöringen und Edesheim hat dem Königspaare schon aus der Ferne den freundlichen Anblick der Ludwigshöhe auf der herrlichen Gebirgskette dar; die Bewohner der genannten Orte wetteiferten in freudiger Begrüßung der Majestäten; Ehrenpforten waren auch dorten wie im Städtchen Edenkoben errichtet, welche den Ankommenden einen herzlichen Willkommensgruß schon in der Ferne anzeigten. Allenthalben sah man eine freudige, recht innige, gemüthliche Erregtheit. In dieser Stimmung befanden sich auch beide Majestäten. — Mögen König Ludwig und Königin Therese auf ihrem neuen Besitzthum recht lange angenehm verweilen und die reine Gebirgsluft auf die Forchdauer Ihrer Gesundheit einen recht wohlthätigen Einfluß ausüben. Jetzt, wo die Rede blüht — später die goldene Traube blinkt — wo alle Erzeugnisse des Landes, gerade dieses Jahr, nah und fern in so herrlicher Pracht in den Rahmen des großen Naturbildes so wundervoll eingereiht sind, ist die Ludwigshöhe ein Glanzpunkt, der schwerlich zum Zweitenmal in solch' mäßiger Höhe in der Pfalz zu finden sein dürfte.

— Für den 8. d. (heute), dem Geburtstage der Königin Therese, soll eine Landpartie angeordnet worden sein. In Landau heißt es, nach der Kalmit und dem Eschbacher Schloß. Nach andern auf die Haardt.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Versteigerung
eines
Schlosserhandwerkzeuges.

Donnerstag, den 15. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, in ihrer Wohnung zu Pforz, läßt die Wittwe des daselbst verstorbenen Schlossermeisters Dominik Kintz unter andern Gegenständen ein neues vollständiges Schlosserhandwerkzeug mit zwei Schraubstöcken versteigern.



Rheinzabern den 7. Juli 1852.

Mellinger, Notar.

Donnerstag, den 15. d. Mts., Morgens 9 Uhr, läßt Herr Philipp Jacob Abel von hier, vor den protestantischen Schulhäusern daselbst, verschiedene Mobilien, worunter ein Kochherd, ein Schippenöfchen, ein großer nußbaumener Bücherschrank, mehrere Bücher aus verschiedenen Fächern, Musikalien, worunter hauptsächlich Oratorien und Opern im Klavierauszuge u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Landau, den 5. Juli 1852.

Grz. G. F. Schlee,
Gerichtsbote.

Werkholz-Verkauf.

Bei M. Lemmert in Germersheim sind alle Sorten eichene, buchene, lindene, ahorne, maßholder, rüsterne, böllene, nußbaumene und aspene Diehlen, so wie ganz schönes roth rüsternes Holz, zu Reiterholz ganz vorzüglich geeignet, zu haben.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Postschiffe

zwischen

HAVRE & NEW-YORK

von

Chrystie Heinrich & Cie. in Hâvre.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch jeden Monat statt und zwar:

am 11.	Juli	das	Postschiff	New-York,	Capitän Thomson,
am 19.	„	„	„	St. Nicolas,	„ Braydon,
am 27.	„	„	„	Bavaria,	„ Anthony.
am 4.	Aug.	„	„	Zürich,	„ Rich.
am 11.	„	„	„	Isaac Bell,	„ Johnston.
am 19.	„	„	„	Merkur,	„ Conn.
am 27.	„	„	„	Germania,	„ Wood.

Zum Abschluß von Verträgen zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

der Agent
W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Holzversteigerung.

Samstag, den 10. Juli 1852, des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zu Rinnthal, aus dem dasigen Gemeindewalde nachverzeichnete Hölzer öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Lauchelborn.

9¾ Klafter eichen Schälprügel,
7¾ „ tiefern Scheit- und Prügelholz,
2650 eichene Schälwellen,
2400 buchene und tiefern Wellen.

Schlag zufällige Ergebnisse — Langenthal.

3 tiefern Baustämme,
7¼ Klafter tiefern Scheit- und Prügelholz,
2500 tiefern Wellen mit Prügeln.

Rinnthal, den 2. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Metzger.

Zu der Nacht vom 4. auf den 5. Juli ist dem Unterzeichneten ein schwarz und blau gefigerter Metzgerhund mit abgestutzten Ohren, männlichen Geschlechts, entwendet worden. Derjenige, welcher ihm die Anzeige macht, wo er sich jetzt vorfindet, bekommt eine gute Belohnung.

Ferdinand Schweickert von Steinweiler.

Zu vermiethen:

Bei Theod. Eckel in Landau zwei Speicher.

Zu verkaufen:

Eine Partihe sehr schöner Hafer auf dem Geilweiler Hof bei Siebeldingen.

Anzeige.

Zu vermiethen: Im Ganzen das Wirthschafts-Lokal, geschildet zum goldenen Schlüssel, gelegen zu Landau an der Reiterstraße, nebst Hofraum, Stallung, einem kleinen Gärtchen, einem Hinterhaus mit Tanzsaal und Nebenzimmer und einem großen gewölbten Keller, allwo 90 Fuder Wein gelagert werden können.

Dieses Anwesen kann auch als Eigenthum verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt G. Martin, Wirth daselbst.

Landau, den 3. Juli 1852.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich zur Anzeige zu bringen, daß er seine Prüfung als Bader bestanden und für die Folge alle in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen vorkommend bestens ausführen wird.

Göcklingen, den 5. Juli 1852.

Peter Colling.

Zu verkaufen:

Bei Jakob Bechtel in Winden ein schöner Rinderfassel.

Anzeige.

Bei Jacob Loeb in Rülzheim ist eine vollständige Badeneinrichtung um einen annehmbaren Preis zu verkaufen.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 55. Landau in der Pfalz, [illegible] 1852.

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

Landau, am 10. Juli. Es wurde bereits angezeigt, daß der Luftschiffer Herr Green in Mannheim anwesend sei, um dorten mit seinem Riesenballon eine Luftreise zu unternehmen; dieses ist nun am 4. d. geschehen. Herrn Green begleiteten zwei Engländer und der Ballon trieb bei einem sanften Südost-Wind über den Rhein dahin getragen gegen Heppenheim an der Wies zwischen Worms und Grünstadt und das Sinken des Ballons dorten geschah bei Windstille so sachten, daß der Anker überflüssig war. Am andern Tage kamen die Reisenden wohlbehalten in Mannheim an. Green und seine Begleiter wurden beim Sinken des Ballons von den Landleuten mit Jubel begrüßt.

— Auf unserm jüngsten Wochenmarkt waren bereits neue Kartoffeln zum Verkaufe ausgestellt, noch 10—12 Tage und die Frühsorte wird reif sein. (Jacobi.) An einzelnen Stöcken wurden 16, 18 Knollen gefunden.

Hochburg (Baden), 3. Juli. Auch bei uns hörte man Besorgnisse über die Kartoffelkrankheit aussprechen. Jetzt hat der Spuk aufgehört, denn es erinnern sich die ältesten Leute nicht, die Kartoffelpflanzen so üppig und hoffnungsvoll gesehen zu haben.

Speyer, 4. Juli. In den nächsten Tagen finden die Distriktsrathswahlen statt.

Konstantinopel, 28. Juni. Die Pforte hat jetzt dem französischen Schraubenschiff „Charlemagne" die Erlaubniß zur Einfahrt in die Dardanellen ertheilt, mithin ist wieder ein Konflikt mit Frankreich beseitiget.

London, 1. Juli. Die Königin hat das Parlament aufgelöst und in der Thronrede ausgesprochen, daß der allgemeine Friede langehin nicht so dauernd gesichert gewesen sei, als eben in der Gegenwart.

— Auf der Themse, nicht weit von **Gravesend**, stieß am 2. Juli der stromab dampfende Ravensbourne gegen die heranf fahrende Duchess of Kent und bohrte sie in den Grund. Fast alle Passagiere des letzteren Schiffes, 200 an der Zahl, befanden sich auf dem Verdeck und wurden wie durch ein Wunder von dem Dampfer Meteor gerettet. Ein Mr. Hale, ein Brauer, der sich vor Schwäche nicht von seinem Sitze erheben konnte, ging mit dem Schiffe in die Tiefe. Unter den Geretteten waren sehr viele Damen und Kinder. Ihr Durcheinanderrennen und gegenseitiges Rufen auf dem Verdeck des Meteor bot eine peinlich ergreifende Scene. Da die Duchess of Kent im Augenblick des Zusammenstoßes sank und ein Stück des Vordertheiles ihr abgerissen wurde, so fürchtet man, daß noch einige Passagiere, die in der Vorkajüte saßen, ertrunken sind. Auch viel Hab und Gut ging verloren. So soll ein Mann ein Juwelen-Kistchen — sein ganzes Vermögen enthaltend — vermissen. Der Ravensbourne erlitt eine unbedeutende Verletzung und ging nach Holland weiter.

Paris, 3. Juli. Es soll die Einrichtung getroffen werden, daß auf den Eisenbahnen das beste Trinkwasser aus der Umgegend nach Paris gebracht werde, so billig, daß dieß eine unermeßliche Wohlthat für die untern Klassen der Bevölkerung sein wird.

— Der Finanzminister hat die nöthigen Anweisungen ertheilt, um den Generalen Lamoriciere, Bedeau, Lesto und Changarnier ihren Gehalt auszahlen zu lassen. General Cavaignac, der seine Entlassung eingereicht hat — bezieht die zustehende Pension.

— Der Präsident der Republik läßt auf dem kürzlich angekauften Gute La Motte Beuvron in der Sologne Versuche mit verschiedenen Ackerbau- und Kolonisationssystemen anstellen, um die gelingenden dann später im Großen betreiben zu lassen. Er soll die Absicht haben, alten Militärs Wohnungen und abgesonderte Grundstücke zum Bebauen einzuräumen und einen Versuch mit dem russischen Kolonisationssystem zu machen.

— In seinem halbamtlichen Theil veröffentlicht der „Moniteur" einen Auszug aus der kriegsministeriellen Rechnungsablage über die Ergebnisse der Rekrutirungsoperationen im Jahr 1850. Interessant daran ist eine Hindeutung auf beabsichtigte Reformen durch Verminderungen im Effektivbestand. „Im Jahr 1850", heißt es darin, „zählte die Armee 416,691 Mann, 34,149 weniger, als im Jahr 1849. Diese Verminderung entspraug aus der verbesserten allgemeinen politischen Lage. Diese seit 1850 sich fortwährend bessernde Lage wird der Regierung endlich gestatten, die finanziellen Interessen des Landes zu befriedigen, ohne die nicht minder wichtigen Interessen seiner Vertheidigung zu gefährden, und, wie der Kriegsminister am Ende seiner Rechnungsablage sagt, das Gesetz über die Militärpflichtigkeit so zu modifiziren, daß es gleichzeitig den Volksbedürfnissen und denen des Militärwesens vollkommen genügt."

— Die Reise des Präsidenten nach Algerien ist auf den Rath der Minister aufgegeben worden. Dagegen wird sich der Kriegsminister St. Arnaud im Herbste dahin begeben und eine große Expedition gegen die Kabylen kommandiren.

— Der Prinz-Präsident hat bis jetzt im Schlosse von St. Cloud wenig Besuche angenommen. Seine Gesundheit scheint — etwas angegriffen. — Der „Moniteur" enthält nachstehende Mittheilung: „Wir vernehmen, daß seit der Kunde, daß der Prinz-Präsident demnächst eine Reise machen wolle, man bereits in einigen Städten es angerregt hat, ihm Bankette anzubieten. Der Prinz-Präsident, wir sind ermäch-

Digitized by Google

tigt, dieß zu erklären, hat den Entschluß gefaßt, die Einladung zu keinem Bankette anzunehmen, wie sehr ihn auch jene Beweise von besonderer Zuneigung erfreuten." — Diese offizielle Abdestellung ist offenbar eine Bestätigung dafür, daß des Prinz-Präsidenten Gesundheitszustand Schonung nöthig hat.

— Uebereinstimmende Nachrichten aus Rom lassen keinen Zweifel, daß der Pabst von einer chronischen Krankheit befallen ist.

— Der „Misorgimento" meldet, daß das Volk in Velletri (Kirchenstaat) die Zollwächter fortgejagt, Kardinal Macchi die Flucht ergriffen und ein dort liegendes Jägerregiment sich geweigert habe, gegen das Volk einzuschreiten.

Straßburg, 2. Juli. Die Einweihung der Paris-Straßburger Eisenbahn wird jedenfalls noch im Laufe des Monats Julius stattfinden. Die Fahrten von Paris hierher werden im Anfang, so lange nämlich das doppelte Geleise nicht überall gelegt ist, etwa 10½ bis 11 Stunden in Anspruch nehmen. Sobald die zweite Schienenreihe benutzt werden kann, und die nach dem Crampton'schen System im Bau begriffenen Dampfmaschinen zur Verwendung kommen, hofft die Gesellschaft den Weg von Paris nach Straßburg in acht bis neun Stunden zurücklegen.

Speyer, 7. Juli. Auf dem gestrigen Fruchtmarkte sind die Preise bedeutend gefallen.

Gießen, 2. Juli. In dem eine halbe Stunde von hier entfernten Dorfe Röthgen brannten vorgestern 20 Gebäude ab. Einzelne Dorfbewohner versuchten mit Gewalt auch nicht gefährdete Häuser niederzureißen, offenbar um sich auf Kosten der Brandversicherungskasse zu bereichern, wurden aber durch die Gendarmerie, welche die Säbel ziehen mußte, abgehalten. Man sah, wie Einzelne, gleich Kannibalen, aus einem verbrannten Ochsen Stücke schnitten und verzehrten, dieß Alles mitten unter dem Eindruck des verheerenden Feuers, während viele Bauern sich beim Löschen gar nicht betheiligten. Die Folgerungen für Kultur und Civilisation ergeben sich von selbst.

Aus Korfu (Jonische Inseln) wird gemeldet, daß das dortige Parlamentsgebäude vollständig ein Raub der Flammen geworden ist und zwar unter Umständen, welche auf absichtliche Brandstiftung deuten. Für den auf dieses Ereigniß folgenden Tag war die Eröffnung der Session festgesetzt gewesen.

— In der „Times" findet sich ein Schreiben aus Sydney vom 28. Februar d. J., worin ein Goldgräber seine Schicksale erzählt, welche den Wahn bald zerstreuen, als brauche man nur sich in Australien zu bücken, um das Gold vom Boden aufzulesen. Es heißt darin: „Das Gold findet sich hier in verschiedener Tiefe, bis zu 30—40 Fuß unter der Oberfläche. Meine Gefährten und ich kamen erst auf Gold, als wir 15—20 Fuß tief gegraben; als wir 10 Fuß tief gekommen, kamen wir auf Wasser, so daß zwei von uns vieren nur das Wasser ausschöpfen mußten. Von Tagesanbruch bis zur Dämmerung stand ich bis zur Brust in dem Wasser, und das Wasser ist mit so vielen mineralischen Stoffen geschwängert, daß man bei der geringsten Hautverletzung eine eiternde Wunde davon trägt. Dieses Wasser greift auch die Augen an, und fast Alle, die im Wasser stehen, bekommen kranke Augen. Das Gold findet sich in einer thönlichen Kieselerde, in verschiedener Reichhaltigkeit. Sie haben keine Gedanken davon, welche Arbeiten und Mühsamkeiten das Goldgraben kostet. So lange ich damit beschäftigt bin, habe ich nicht zwei Tage im Trockenen gearbeitet. Die Arbeit ist schwer, das Leben rauh, und die Leute, denen man sich anzuschließen hat, sind noch roher. So lange man aber Gold gewinnt, kann man dieß alles ertragen. Ein Zärtling bleibe zu Hause! Ich sah Manche von Sydney herkommen, die ihr Glück machen wollten. Sie kamen her, besahen sich die Goldlöcher einmal an, und sobald sie sahen, wie die Arbeiter bis zur Brust im Wasser standen, wandten sie sich um und eilten nach Sydney zurück, ohne einen Spaten anzurühren. Bei der großen Einwanderung, die jetzt zu erwarten, wird das Grundeigenthum in ein Paar Jahren das Doppelte werth sein. Obst aller Art ist hier in Ueberfluß. Pfirsiche sind hier für einen Heller das Stück zu haben. Trauben, Aepfel und Birnen sind eben so billig hier."

Neuere Nachrichten. Rastatt, 7. Juli. Wenn die allgemeine Ernte eben so gut und reichlich, wie die der Wintergerste ausfällt, so wird bald unsere Traurigkeit sich in Freude verwandeln. Ein hiesiger Bürger hat nämlich auf einem Viertelsmorgen Feld 90 Garben gebunden, die ihm beim Ausdrusch 45 Sester gereinigte Frucht ergeben haben. Wenn aber auch nicht alle Felder einen so reichlichen Ertrag abwerfen, so ist jedenfalls die Ernte der Wintergerste als eine sehr gute und sehr reichliche zu bezeichnen.

Da in kurzer Zeit die volle Fruchternte beginnen wird, so möchten wir die Landleute aufmerksam machen und recht dringend ermahnen, ihren wahren Vortheil zu beherzigen und ja nicht mit dem Schneiden zuzuwarten, bis die Früchte überreif sind, weil sie sonst gar viele Körner durch Ausfall verlieren. „Eher einige Tage zu frühe schneiden, als nur eine Stunde zu spät", ist eine goldene Regel, die vielfach erprobt ist. Auch für die Mehlgewinnung ist es vortheilhafter, wenn die Frucht geschnitten wird, bevor sie ganz reif oder gar überreif ist, und das Stroh, welches doch zum großen Theil verfüttert wird, bleibt dann auch welcher und deßhalb zum Verfüttern geeigneter. Dagegen muß freilich diejenige Frucht, von welcher der Landmann seine Saatfrucht für das nächste Jahr zu nehmen gedenkt, auf dem Halme vollständig ausreifen; denn in dieser Beziehung kann nicht Vorsicht genug angewendet werden, indem für die Aussaat nicht nur die schönste, sondern auch die reifste Frucht gewählt werden muß.

Stuttgart, 6. Juli. Die eingehenden Berichte über den Stand der Felder lauten alle höchst erfreulich und lassen eine äußerst gesegnete Ernte hoffen. Nur der Hafer steht etwas dünner und hat viel Unkraut, daher dieser minder ergiebig ausfallen wird. Auch soll amtlich eingezogenen Berichten zufolge die bereits aufgetauchte Befürchtung eines abermaligen Erscheinens der Kartoffelkrankheit sich noch durch Nichts rechtfertigen und nur dadurch entstanden sein, daß an einigen Orten das Kraut, wie es scheint, durch Blattläuse litt. Die Gerste steht be-

Digitized by Google

sonders schön und ist Einzelnes schon eingeheimst worden.

Paris, 6. Juli. Die Arbeiten, um Mons in Vertheidigungszustand zu setzen, dauern immer noch fort. Bis jetzt sind jedoch die Garnisonen der französischen Festungen an der belgischen Gränze nicht vermehrt worden.

— Die Nachrichten aus den Rhonegegenden über den Weinstock lauten nicht sehr günstig; die Ernte wird sehr gering ausfallen.

— Das Dampfboot „Laborieux“ hat Rochefort am 2. mit 222 Galeerensträflingen verlassen; 208 derselben gehen nach Cayenne, die übrigen 14 nach dem Bagno von Brest. — In Rochefort sind jetzt nur noch 3 Sträflinge, welche krank sind.

— An dem gestrigen Jahrestage der Erklärung der Unabhängigkeit Amerika's waren alle in dem Hafen von Havre befindlichen amerikanischen Schiffe festlich geschmückt.

— Nach Nachrichten aus Algier vom 30. lagerte die von Tlemsan an die marokkanische Gränze marschirte französische Kolonne bei Onedlis. Am 15. rückten die französischen Truppen gegen die auf den nahen Hügeln gelagerten maurischen Kabyien vor, die sie nach einem ziemlich heftigen Kampfe zerstreuten. Die Kabylen verloren ungefähr 200 Mann, während die Franzosen nur 6 Todte und 50 Verwundete hatten.

— Am 29. war in Algier ein schwacher Erdstoß verspürt worden.

— Die französische Flotte war von Algier zunächst nach Palermo gegangen.

— Es ist nun bestimmt, daß der Präsident der französischen Republik Sonntag, den 18. d., in Straßburg eintreffen wird. Am 17. d. wird derselbe von Paris abgehen und in Nanzig oder Lüneville übernachten. Dem „Elsß.“ zufolge hat der Prinz-Präsident der Straßburger Abordnung, die nach Paris gegangen ist, ihn einzuladen, diesen Reiseplan selbst mitgetheilt, und hat auch auf ihre Bitten zugesagt, Montag, den 19. d., noch in Straßburg verweilen und erst Dienstags wieder zurückreisen zu wollen. Man wird große Festlichkeiten in Straßburg auf diese Tage zu erwarten haben, wohin u. A. auch ein Zug von Elsässer Landleuten gehört, welcher veranstaltet werden soll.

Kaiserslautern, 6. Juli. Wegen der Heu- und der bereits begonnenen Kohlernte war, was sehr erklärlich, die Zufuhr an unserm heutigen Fruchtmarkte nicht stark, doch fehlte es deßhalb nicht an Vorräthen, da noch von vorigem Markt 1000 Säcke Frucht aufgestellt waren. Obschon der Verkauf lebhaft, so sind doch auch heute die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen zurückgegangen. Der Preis des 9pfündigen Kornbrodes ging deßhalb von 19 auf 18 kr. und jener des 3pfündigen Weißbrodes von 10 auf 9 kr. zurück. Heute hatten wir die erste neue Wintergerste, ungefähr 30 Centner, aus dem Lauterthale auf unserem Markte. Auch befanden sich auf unserem heutigen Wikualienmarkte neue Kartoffeln. Selbst in hiesigen Gärten haben wir schon Kartoffeln, die sehr groß und ganz genießbar sind.

Speyer, 1. Juli. Wie die Ludwigshafener entwickelt auch die hiesige Schiffswerfte ein reges Leben. Während dort 85 Arbeiter beschäftigt sind für die österreichische Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft sechs 180 Fuß lange Schleppkähne von Eisen und 260 Stück eiserne Brückennachen für die preußische Regierung zu fertigen, arbeiten unsere Schiffbauer an mehreren größeren hölzernen Rheinschiffen und sogar an einem, das für die offene See bestimmt ist. Die Schiffswerfte von Speyer ist eine der ältesten und berühmtesten am Rheinstrom, und ihre Meister und Arbeiter sind schon zu einer Zeit nach Wien und andern Städten an der Donau berufen worden, als man noch nicht mittelst des Donaumainkanals mit fertigen Schiffen zur Donau gelangen konnte.

Zweibrücken, 2. Juli. Heute fand der kgl. Notär Rauh in Grünstadt vor den Schranken der Zuchtpolizeikammer des königl. Appellationsgerichtes dahier. Derselbe war durch Urtheil des Zuchtpolizeigerichtes zu Frankenthal wegen Beleidigung und Bedrohung des dortigen Staatsprokurators in einem an diesen Beamten gerichteten Briefe zu 1täjiger Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil hatten sowohl der Verurtheilte als auch die königl. Staatsbehörde das Rechtsmittel der Berufung ergriffen. Das königl Appellationsgericht entschied seiner früheren Jurisprudenz getreu, daß dieß Vergehen der Amtsehrenbeleidigung durch mündlich gesprochene Worte sowie schriftlich durch Briefe begangen werden könne und hat die gegen den Notär Rauh in erster Instanz ausgesprochene Gefängnißstrafe auf die Dauer von einem Monat erhöht. (B. f. St. u. L.)

Passau, 3. Juli. In unserer Umgegend hat bereits seit vorgestern und ehevorgestern der Schnitt an mehreren Orten begonnen. Der Kern des Roggens, des Waizens, der Gerste und des Hafers sind gleich vortrefflich, groß, weiß und mit besonders dünner Hülse umgeben. Ist es allenthalben wie bei uns, so kann man sich nirgends eine gesegnetere Ernte wünschen. Gewitter ohne Hagelschauer, Sonnenschein, Regen und Wärme wechselten so glücklich mit einander ab, daß Alles, was der Erde entwächst, so fruchtbar gedieh, wie man sich lange nicht erinnern kann. Auch von Kartoffeln verspricht man sich eine gesunde und ergiebige Ernte.

Homburg (in der Pfalz), 30. Juni. Gestern gegen Abend fiel hier in der kathol. Kirche, deren Decke gemalt wird, das in Flaschenzügen hängende Gerüst durch Zerreißen eines Seiles veranlaßt, in die Kirche herab und mit ihm leider vier Arbeiter, wovon einer bereits gestorben, zwei sehr leidend sind und nur einer wahrscheinlich mit dem Leben davon kommt. Auch ein 7jähriges Mädchen erhielt eine wahrscheinlich lebensgefährliche Verletzung, und ein Taglöhner eine Verletzung am rechten Fuße, so zwar, daß ihm bereits zwei seiner Zehen an demselben abgenommen werden mußten.

Wien, 30. Juni. Kartenaufschlägerinnen wissen manchmal doch in Wahrheit Zukünftiges vorherzusagen. Eine Köchin in der Leopoldstadt, welche sich während der Pfingstfeiertage allein in der Wohnung befand, da ihre Dienstgeber eine Landpartie gemacht hatten, benützt diese Gelegenheit, eine Kartenaufschlägerin zu sich zu laden. Diese prophezeit ihr, daß ihr viel Verdruß bevorstehe, und die Prophezeihung ging

Digitized by Google

auch wirklich in Erfüllung, denn am andern Tage vermißte die Köchin zwei Silberbestecke, welche die Kartenkünstlerin mitgenommen hatte.

Antwerpen, 30. Juni. Ein Schiffskapitän wettete 400 Frcs., daß einer seiner Matrosen sechs Stunden lang auf dem Hahn des Thurmes von Notre-Dame sitzen würde, und in der That genoß gestern Nachmittag eine ungeheure Menschenmasse das Schauspiel, den Matrosen von 3 bis 9 Uhr auf dem Hahn sitzen zu sehen.

Landau, am 8. Juli. Auf unserm heutigen Fruchtmarkt waren die Zufuhren so überaus zahlreich, daß Leute, die nächst der Schranne wohnen, sich nicht erinnern, je ein größeres Quantum von Früchten dorten gesehen zu haben. Natürlich sind auch die Preise gefallen, wie die Tabelle am Schlusse des Blattes zeigt. — Bereits sind die alten Kartoffeln durch die jetzt vorhandenen Frühsorten verdrängt und steht zu gewärtigen, daß auch hierin die Preise bald billiger werden, da alle Gemüse-Gattungen jetzt auf den Wochenmärkten reichlich vorhanden sind.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Aufschiebung
einer Zwangsversteigerung.

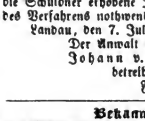
Die in Nro. 40 des Eilboten vom 19. Mai 1852 und in Nro. 48 desselben Blattes vom 17. Juni nämlichen Jahrs veröffentlichte, durch den commissarischen k. Notär Köster in Annweiler auf den 13. Juli laufenden Jahrs, Mittags 12 Uhr, anberaumte Zwangsversteigerung der Immobilien des Müllers Joseph Seither in Ramberg und der Kinder desselben, Namens: 1) Barbara, 2) Joseph, 3) Johann Mathäus und 4) Margaretha Seither, diese vier als Erben ihrer Mutter Rosina Brechtel, wird am bezeichneten Tage nicht vollzogen werden, da eine durch die Schuldner erhobene Incidentklage die Suspension des Verfahrens nothwendig gemacht hat.

Landau, den 7. Juli 1852.

Der Anwalt des kaiserl.. russ. Hofraths
Johann v. Auer in Carlsruhe als
betreibenden Gläubigers.
F. W. Kessel.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. dieses Monats, Morgens 8 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des verlebten Herrn Jakob Friedrich Kuch, gewesener Metzger in Landau, vor ihrer Behausung in der Weißquartierstraße daselbst nachbezeichnete



rein gehaltene Weine, sodann verschiedene Fässer, von 4 Zuder bis 2 Ohm Gehalt, einen Char-à-banc, Pflug, Egge, Bütten und Züber und sonstige Kellerrequisiten in Eigenthum versteigern:

2,500 Liter 1842er,
13,200 „ 1846er,
10,300 „ 1847er,
3,000 Liter 1848er,
4,000 „ 1849er,
500 „ 1850er,
3,100 „ 1851er.

Die Weine sind theils Landauer, theils Godramsteiner Gewächs, darunter jedoch 6000 Liter 1846er Derrenbacher und Gleisweiler. Die Proben werden am Tage der Versteigerung vor den Fässern abgegeben.

Am darauf folgenden Tag, Donnerstag, den 29. l. Mts., ebenfalls des Morgens 8 Uhr anfangend, lassen dieselben Requirenten Bettung, Weißzeug, Schreinwerk aller

Art, Kleider und Leibweißzeug des Verlebten, Küchen- und Hausgeräthschaften, versteigern.

Landau, den 7. Juli 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Hausversteigerung.

Montag, den 19. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause zu den 3 Königen, lassen Herr Johann Friedrich Trauth, Tabaksfabrikant zu Landau, und dessen Kinder, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit 2 Remisen, Kellern, Fabrikgebäuden, 2 Ställen, Waschküche, einem Vorder- und einem Hinterhofe und allen übrigen gesetzlichen Zugehörungen, gelegen zu Landau an der Marktstraße, auf 23 Dezimalen Land, neben Johann Georg Schimpff und Jacob Lehmann's Wittwe und Consorten.

Dieses Immöbel wird zuerst in folgenden 2 Abtheilungen und dann en bloc versteigert.

Die 1. Abtheilung umfaßt das dreistöckige Vorderhaus, die Keller, den Vorderhof, die mittlern Wohngebäude, die Waschküche, 2 Remisen, von welchen die große neben Leonhard Köhler als Scheuer dient, und einen als Einfahrt in diese Scheuer bestimmten Theil des Hinterhofes.

Die 2. Abtheilung enthält die sämmtlichen Fabrikgebäude bis an die Wallstraße, die Stallungen und den größten Theil des Hinterhofes.

Landau, den 9. Juli 1852.

Keller, Notar.

Versteigerung eines Gasthauses.

Montag, den 6. September l. J., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Lokale selbst, wird das zu Landau am Paradeplatz liegende

Gasthaus zum goldenen Schaaf

unter vortheilhaften Bedingungen und Gestattung längerer Zahlungsterminen, der Erbvertheilung wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert.

Landau, den 6. Juli 1852.

W. Heuck, Notar.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 15. lauf. Mts., des Morgens acht Uhr, vor der Behausung des Herrn Spediteurs Stephann in Landau am kleinen Platz, werden die zur Verlassenschaft des

Digitized by Google

verlebten kgl. Rentmeisters Herrn Johann Eberhard gehörigen Mobiliar-Gegenstände öffentlich in Eigenthum versteigert, namentlich:

1 nußbaumener Kleiderschrank, 1 Sekretär, 2 Commode, 2 runde Tische, 2 Kanapee, 6 Sessel, 1 Waschtisch, 1 nußbaumene Bettlade, 1 goldene Cylinderuhr, 2 goldene Ringe, 2 Spiegel mit Goldrahmen, mehrere Bilder Bettung, Weißzeug, Kleidungsstücke und verschiedene Hausgeräthschaften.

Landau, den 1. Juli 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Versteigerung.

Mittwoch, den 14. Juli nächsthin, Morgens neun Uhr, werden auf Ansuchen von Hrn. Carl Wilhelm Marzolph, Privatmann in Wollmesheim, in dessen Wohnbehausung allda, durch Ludwig Brenner, Gerichtsbote zu Landau, 2 Kühe und 2 Rinder auf Zahlungs-Termin öffentlich versteigert.

Landau, den 6. Juli 1852.

Brenner.

Donnerstag, den 22. Juli nächsthin, des Morgens 8 Uhr anfangend, läßt Herr Tabaksfabrikant Trauth, vor seiner Behausung in Landau, nachbezeichnete Gegenstände freiwillig an den Meistbietenden versteigern, als: 3 Weinfässer von 21—25 Hectolitres, 20 dito verschiedener Größe (circa 80 Hectolitres zusammen enthaltend), 1 Kelter, Hotten, Züber, Packfässer, Kisten und Körbe, eine Brücken- und mehrere andere Waagen, Schreibpulte, allerlei Fabrikgeräthschaften, als: Schneidbänke, Mühlen, Schockelmesser, Einschlagblöcke, eine Vignetten-Presse mit circa 60 Lithographie-Steinen und sonstigem Zugehör, verschiedenes Binder-Handwerksgeschirr u. s. w., Reste von amerikanischen und holländischen Cigaren-Tabake, Biegel- und andere Tische, Commode, bleherne Oelkannen, Oefen, altes Eisen, Kupfer-, Messing-, Zinn- und verschiedenes anderes Haus- und Küchen-Geräthe, sowie einen Haufen Pferdedünger.

Bezüglich der Lithographie-Presse wird bemerkt, daß, falls sich für selbige kein Liebhaber finden sollte, die Steine, Walzen ꝛc. besonders versteigert werden.

Landau, den 8. Juli 1852.

Gez. G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 15. Juli 1852, Morgens 8 Uhr, zu Hayenbach, läßt Christoph Massel, Ackersmann daselbst, in seiner Behausung öffentlich auf Termin versteigern: 2 Mutterpferde, eins von 3 — das andere von 7 Jahren, ein Wallach von 6 Jahren, ein Fohlen von ¾ Jahr, alle rothbraun, eine Kuh, ein Rind, Wagen, Karren, Pflug, Egge, Pferdegeschirr, Ketten und sonstige Haus-Mobilien.

Kandel, den 8. Juli 1852.

A. A.
Baumgart.

Edesheim. (Holzversteigerung.)

Dienstag, den 13. Juli l. Js., des Nachmittags präzis um 1 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachbezeichnete Hölzer des Vorder- und Hinterwaldes, der Steigpreis erst zahlbar bis Martini dieses Jahres, versteigert:

1) Im Vorderwaldschlag Hermersthal No. 92.

32	eichene Nutz- und Wagnerholzstämme,	Schiffhölzer;
8	„ Wagnerholzabschnitte,	
640	„ Nutz- und Wagnerholzstangen,	
6	Klafter eichen geschnitten Scheit zu Stiefeln,	
20¾	„ desgleichen starkes Prügelholz,	
¼	„ kiefern geschnitten Scheit,	
1513	eichene Wellen;	
100	kieferne Wellen mit starken Prügeln.	

Diese Hölzer, von bester Qualität, sitzen in der Nähe des Wodenbacherhofes und sind ganz bequem abzufahren.

Materialreste.

2) In den Vorderwald-Distrikten Ziegelsbach und Hermersthal.

20 kieferne Baustämme.

3) In den Hinterwaldschlägen Hainbuchen und Hungelthal.

2	Klafter aspen und linden Scheit und Prügel;
5138	buchene und
13	aspene Wellen mit starken Prügeln;
39	„ Sparren — von 30—32' Länge;
5	Klafter aspen und linden Scheit und Prügel;
8¾	„ buchen Stockholz.

4) In den Distrikten Großerbirkenkopf und Kleinhungelthal.

36 Klafter kiefern Scheit und Prügel.

Sämmtliche Materialreste im Hinterwalde — werden um herabgesetzte Preise ausgeboten.

Diese Hölzer sind gleichgut auf der Hochstraße, wie auch durchs Eimsteinerthal abzufahren.

Edesheim, den 8. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Minderversteigerung.

Mittwoch, den 14. Juli 1852, Nachmittags 1 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur öffentlichen Versteigerung nachbezeichnete Erbauung von

Digitized by Google

Schweinställen zu den Oekonomie-Gebäuden der beiden Schulhäuser geschritten.

Die Arbeiten werden nach Handwerken vergeben und sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeiten	66	—
2) Steinhauerarbeiten	40	26
3) Schlosserarbeiten	15	16
4) Zimmermannsarbeiten	55	20
Summa	177	2

Kostenanschlag, Plan und Bedingnißheft liegen auf der Bürgermeisterei zu Jedermanns Einsicht offen.

Kleinfischlingen, den 6. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Wagner.

Holzversteigerung.

Bis kommenden Mittwoch, als den 14. dies, des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rhodt, werden folgende Holzsortimente aus dem dasigen Gemeinde-Vorder- und Hinterwald öffentlich versteigert, als:

1) Vorderwaldschlag Küche.

10	kiefern Baustämme,	
11	eichen Nutz- und Wagnerstämme,	Schälhölzer,
512	„ Nutz- und Wagnerstangen,	
18	buchen Wagnerstangen,	
2¹/₄	Klafter buchen Scheit,	
8	„ „ Prügel,	
6¹/₄	„ eichen geschnittenen Scheit-Stiefelholz,	Schälhölzer,
12²/₄	„ „ „ geschnitten Prügel-Stiefelholz,	
12²/₄	„ kiefern geschnitten Scheit,	
2525	buchen Wellen mit starken Prügeln,	
1300	eichene Schälwellen,	
1600	kiefern Wellen mit starken Prügeln.	

Dieses Material, nahe beim Modenbacherhofe, ist von bester Qualität und sehr leicht abzufahren.

2) Im Hinterwald-Distrikt Fregenthal.

¹/₄	Klafter buchen Scheit,
¹/₄	„ eichen Prügel zu Stiefel,
9³/₄	„ buchen Stockholz.

Zahlungstermin wird bis zum 1. September d. J. bewilligt.

Rhodt, den 7. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
J. Steigelmann.

Bekanntmachung.

Kuhardt, Landkommissariats Germersheim.

Mittwoch und Donnerstag, den 14. und 15. Juli laufenden Jahres, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, werden in den Gebrüchen von Kuhardt circa 400 Klaftern Torf guter Qualität an Meistbietende auf Zahlungs-Termin gegen zahlfähig bekannte Bürgschaft öffentlich versteigert.

Kuhardt, den 6. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Hörner.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 5. August l. J., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 8279 B. (1. Mai 1851) bis 10940 B. (31. August) versteigert. Dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, wobei silberne Cylinderuhren, goldene Ketten, Ringen, Ohrringen, silbernen Löffeln, Bechern und Tabaksdosen, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 3. August noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 30. Juni 1852.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Während der Residenz Seiner Majestät des Königs Ludwig auf Ludwigshöhe fahren jeden Sonntag präcis 1 Uhr Nachmittags und außerdem bei besondern Gelegenheiten mehrere Omnibus nach Edenkoben von der Post in Landau ab.

NB. Man kann die Plätze hin und zurück versichern.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich zur Anzeige zu bringen, daß er seine Prüfung als Bader bestanden und für die Folge alle in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen vorkommend bestens ausführen wird.

Göcklingen, den 5. Juli 1852.

Peter Colling.

Nachkirchweih in Burrweiler.

Dieselbe findet Sonntag, den 11. Juli, statt, bei welcher Gelegenheit bei dem Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik anzutreffen ist. Hiezu ladet höflichst ein

J. A. Ungeheuer, zum Weinberg.

Rhodter 50er Wein, eigenes Gewächs, à 2 Kreuzer den Schoppen, bei Friedrich Trapp in Landau.

Zu verkaufen:

Eine Parthie sehr schöner Hafer auf dem Geilweiler Hof bei Siebeldingen.

Versteigerung eines Fohlen.

Montag, den 19. Juli 1852, Vormittags 10 Uhr, läßt der k. Notär Hessert in Landau vor seiner Wohnung ein Hengstfohlen von edler Race, 3 Monate alt, gegen baare Zahlung versteigern.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Postschiffe

zwischen

HAVRE & NEW-YORK

von

Chrystie Heinrich & Cie. in Hâvre.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch jeden Monat statt und zwar:

am 11. Juli	das Postschiff	New-York,	Capitän	Thomson,
am 19.	„	„	„	St. Nicolas,	„	Braydon,
am 27.	„	„	„	Bavaria,	„	Anthony.
am 4. Aug.	„	„	„	Zürich,	„	Rich.
am 11.	„	„	„	Isaac Bell,	„	Johnston.
am 19.	„	„	„	Merkur,	„	Conn.
am 27.	„	„	„	Germania,	„	Wood.

Zum Abschluß von Verträgen zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

der Agent
W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Verkaufs-Anzeige.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, nach Amerika auszuwandern, und verkauft deßhalb Nachstehendes aus der Hand:

Ein zweistöckiges Wohnhaus an der Hauptstraße der Gemeinde Oberhausen gelegen. In diesem Hause wurde das Schmiedhandwerk seit 20 Jahren mit bestem Erfolg betrieben. Dasselbe enthält nebst geräumiger Wohnung 1 Scheuer, Stallung, Keller, mit Hof nebst einer großen Schmiedwerkstätte, so wie einen Pflanz- und Obstgarten am Hause gelegen. Ferner ein vollständiges Schmiedhandwerkszeug.

Näheres ertheilt der Eigenthümer **Heinrich Weingart** in Oberhausen.

Zu haben:

Alle Sorten Nägel und Stiften benebst alte und neue Eisenwaaren zu äußerst billigen Preisen, bei

Marx Dannheiser
in Landau.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ein Kleidermacher-Geschäft begonnen hat und dabei auch Mädchen in die Lehre nimmt. — Ihre Wohnung ist in der Stadtmühlgasse im untern Stocke des Haas'schen Hauses.

Landau, den 6. Juli 1852.

Carolina Hernler.

Nach New-Orleans!

Am nächsten 10. August von Havre ab: der schöne Dreimaster **Olimpius**, Capitaine **Wilson**.

Landau, den 28. Juni 1852.

Der Agent
G. M. Thaler.

Weinverkauf.

Die Ohm 1851r . . . 5 fl. 30 kr.
„ „ 1850r . . . 6 fl. 30 kr.
„ „ 1849r . . . 12 fl. — kr.
„ „ 1848r . . . 13 fl. — kr.
„ „ 1846r . . . 16 fl. — kr.
bei **Friedrich Schickendanz** in Landau.

Zu verkaufen:

Ein gutes Reposuch von einer Länge von 8,50 Meter und einer Breite von 6,00 Meter, bei Johann Georg Theobald, Schreinermeister in Godramstein.

Zu vermiethen;

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov im mittleren Stock, bis 1. August zu beziehen, bei S. Quosig am Max-Josephs-Platz in Landau.

Anzeige.

Bei Jacob Loeb in Rülzheim ist eine vollständige Ladeneinrichtung um einen annehmbaren Preis zu verkaufen.

Digitized by Google

So eben habe ich eine Sendung feine und ordinäre

Violin-Kästen

elegant gearbeitet und sehr zweckmäßig eingerichtet, erhalten, welche ich zur geneigten Abnahme hiermit bestens empfehle.

Landau, den 8. Juli 1852.

L. Georges.

Der von Dr. **Hamilton**,
Professor der Chemie in London,
erfundene

Haar-Balsam

ist noch nicht allgemein so bekannt, wie solcher wegen seiner guten Eigenschaften es zu sein verdient.

Aus den feinsten Kräutern gezogen, enthält derselbe vermöge seiner zweckmäßigen Zusammensetzung keine mineralische wie überhaupt keine dem Haare schädliche Bestandtheile, und sollte dieser Balsam allen andern Haarwuchs befördernden Mitteln vorgezogen werden.

Derselbe ist besonders denjenigen zu empfehlen, welche Pomade nicht sehr lieben, indem der Hamilton'sche Balsam, alle 8 Tage mehrere Tropfen auf der flachen Hand vertheilt, und die Haare damit eingerieben, denselben neben Glanz zugleich vortreffliche Geschmeidigkeit gibt; und werden alle diejenigen, die sich dieses vorzüglichen Parfüme bedienen, später nie mehr Lust bekommen, statt diesem wieder Pomade zu benützen.

Weit entfernt, diesen Balsam als Universalmittel gegen alle Kahlköpfe und Glatzen anrühmen zu wollen (wie derlei Anzeigen so häufig in den Zeitungen vorkommen), wird der Versuch mit einem einzigen Fläschchen schon den gewünschten Nutzen außer allen Zweifel stellen. — Um jedoch die Anschaffung zu erleichtern und Jedermann möglich zu machen, solch' vorzügliches, Haarwuchs beförderndes, ganz unschädliches Mittel kaufen zu können, so sind folgende Preise festgesetzt:

1 Fläschchen auf ein halbes Jahr, 15 kr.
1 do. „ ganzes Jahr, 30 kr.
1 Flacon, zu Präsenten sich eignend, 48 kr.

und befindet sich die alleinige Niederlage hievon in Handel bei J. Todt.

Werkholz-Verkauf.

Bei **M. Lemmert** in Germersheim sind alle Sorten eichene, buchene, lindene, ahorne, maßholder, rüsterne, böllene, nußbaumene und aspene Diehlen, so wie ganz schönes roth rüsternes Holz, zu Kelterholz ganz vorzüglich geeignet, zu haben.

Kommenden Sonntag, als den 11. Juli, findet

Harmonie-Musik

in dem Garten des Unterzeichneten statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Rußdorf, den 7. Juli 1852.

Zimpelmann, zum Pflug.

Militärmusik

in den Gartenanlagen des Unterzeichneten nächsten Sonntag, den 11. d. M., des Nachmittags.

Edenkoben, den 9. Juli 1852.

Friedrich Völker,
Gastwirth zum Schaaf.

Lotto.

Bei der am 6. Juli in München stattgehabten Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

7 90 22 80 3

Die nächste Ziehung ist in Regensburg den 15. Juli. Schluß den 13. d.

Cours der Geldsorten
vom 6. Juli 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	46	—	47
Preuß. Friedrichsd'or	9	55	—	56
Holländische 10-fl.-Stücke . .	9	56	—	57
Rand-Ducaten	5	37	—	38
20-Francs-Stücke	9	$32^1/_2$	—	$33^1/_2$
Englische Souverains	11	58	—	—
Preußische Thaler	1	$45^6/_8$	—	$45^7/_8$
5 Frankenthaler	2	$21^3/_4$	—	22

Brod-Taxe
der Stadt Landau vom 9. Juli 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 16 Loth. $1^1/_2$ Kilogramm Weißbrod kosten $12^1/_2$ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 25 kr. $1^1/_2$ Kilogramm Halbweißbrod kosten $10^1/_2$ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 21 kr. $1^1/_2$ Kilogramm Schwarzbrod kosten $8^1/_2$ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 17 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. $7^1/_2$ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 15 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.					
		Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haber	
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Landau . . .	8. Juli	5 26	3 51	3 53	3 26	3 56	
Edenkoben . .	3. Juli	6 14	4 42	4 41	3 59	4 7	
Kaiserslautern	6. Juli	5 40	3 42	4 16	3 22	3 32	
Kandel	7. Juli	5 27	3 59	4 30	—	—	
Neustadt . . .	6. Juli	5 32	4 6	3 50	4 6	3 42	
Speyer . . .	6. Juli	5 32	3 58	3 30	3 22	3 54	
Zweibrücken .	8. Juli	5 50	3 47	4 23	4 15	3 28	

Mainz, 2. Juli. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 52 kr.
Korn à 160 Pfd. 9 fl. 3 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 6 fl. — kr. Haber à 120 Pfd 4 fl. 41 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 56. Landau in der Pfalz, den 15. Juli **1852.**

Lesefrüchte.

Landau, 14. Juli. Unter dem Titel: „**die Eiche und die Esche**“ als Wetterpropheten“ sagt die „Aargauer“ Zeitung: „Wir haben schon mehrere Male im Frühjahr das Verhalten der Eiche und Esche neben einander beobachtet. Noch jedes Mal ist eingetroffen, was wir aus dem Verhalten dieser Waldbäume geschlossen haben. Man sagt nämlich, wenn die Eiche früher Laub treibe, als die Esche, so habe man einen trockenen Sommer zu erwarten; wenn aber umgekehrt die Esche vor der Eiche Laub treibe, so stehe ein nasser Sommer bevor. Schon mehrere Jahrgänge war die Esche der Eiche voran; wir hatten aber seit sieben Jahren mehr nasse als trockene Sommerhalbjahre. Auch im gegenwärtigen Frühjahre haben wir die Eiche und Esche neben einander — auf gleich günstigem Standort — beobachtet. Dieses Jahr nun ist die Eiche der Esche ziemlich weit voran. Wir schließen also, gestützt auf Erfahrungen, mit Recht hieraus, daß wir einen mehr trockenen als nassen Sommer haben werden.

Rinnthal, 10. Juli. In dem Pfarrhause zu Rinnthal brachte am 8. l. M. eine Henne ein Junges mit vier Füßen und zwei Stelzen zur Welt. Dasselbe weicht an Größe von den übrigen Jungen wenig ab, nur ist der Körper etwas länger; die Afterfüße sind vollkommen ausgebildet, etwas kürzer als die, auf welchen es läuft, und ist dabei frisch und frähig.

Birmasens, 7. Juli. Schon am 5. d. wurde auf mehreren Gemarkungen der Umgegend Korn eingeheimset, und zwar in reicher Quantität und vorzüglicher Qualität.

London, die Hauptstadt des britischen Reichs, hat gegenwärtig eine Bevölkerung von 2 Mill. 362,000 Seelen. Alle sieben Minuten im Laufe des Tages wird dort ein Kind geboren, und alle neun Minuten stirbt ein Mensch daselbst.

— Im Laufe des Sommers wird zu Pembroke das größte Kriegsschiff der Welt, „Windsor-Castle“, von 3000 Tonnengehalt und 140 Stück Kanonen, vom Stapel gelassen werden.

London. Wieder sind ungeheure Goldvorräthe aus Australien angekommen; im Laufe der letztern Tage für ½ Mill. Pfd. Sterl., so daß die Goldeinfuhr aus Australien allein in den vergangenen drei Wochen sich auf 1,250,000 Pf. St. beläuft. Aus Melbourne kommen wieder fabelhafte Berichte über den Reichthum der dortigen Lager. Man findet gediegenes Gold in großen Klumpen. Einer davon, der auf dem Wege nach England ist, wiegt 27 Pfd. 6 Unzen.

— In der „Times“ macht Jemand darauf aufmerksam, daß in Birmingham unächte Goldstufen und Goldkörner fabrizirt werden, die bestimmt sind, nach Australien verschifft und von dort als ächt wieder eingeführt zu werden.

Paris. Man bemerkt seit einiger Zeit in Paris eine von den gewöhnlichen Hausschwalben ganz verschiedene Art Schwalben, welche stärker und länger sind, als die gewöhnlichen; dabei fliegen sie weit rascher und höher und nisten gewöhnlich in Bäumen. Nach Aussage der Naturkundigen sind es Schwalben vom Cap der guten Hoffnung, die auf ihren Zügen gewöhnlich nicht über die südlichen Länder Europa's hinausgehen. In Frankreich beobachtete man sie zuerst 1784, dann 1817 und 1829.

— Nach dem „Moniteur Algerien“ sind in einigen Kreisen, namentlich in dem von **Tiaret**, ungeheure Heuschrecken-Schaaren erschienen, auf welche aber, gemäß Befehl des Gouvernements, sofort Jagd gemacht wurde, und zwar mit solchem Erfolge, daß in einigen Kreisen täglich 150 bis 200 Säcke voll eingeliefert wurden. Man hofft, durch die angestrengteste Thätigkeit die Geißel des Landes abzuwenden, indem man die Heuschrecken vernichtet, ehe sie beflügelt sind. Im Süden hat man sein Menschengedenken so zahlreiche Schwärme nicht mehr gesehen, und nach allen Richtungen sind die Eingebornen zum Heuschrecken-Kriege aufgeboten. Kommen die gefügelten Schwärme aus dem Süden, was man sehr befürchtet, dann ist an keinen Schutz, an keine Rettung der Ernten mehr zu denken.

Kassel, 7. Juli. Ein Mann, der seine Frau ermordet hatte, wurde zum Tode verurtheilt.

Karlsruhe, 9. Juli. Keine Spur von Kartoffelkrankheit. Die Feldfrüchte nahen sich ihrer Reife und stehen herrlich. Im Kinzigthal hat das Unwetter die Heuernte zernichtet. Schaden 20,000 Gulden.

Aus Rom wird dem „Univers“ geschrieben, daß sich dort gegenwärtig viele französische Geistliche aufhalten, die häufig Audienzen beim Papste erhalten. Einer solchen Audienz wohnten neulich 15 französische Geistliche bei, die außer dem Segen des Papstes auch noch eine große Anzahl Petitionen und Gesuche unterschrieben haben wollten. Der Papst bewilligte einen großen Theil der an ihn gerichteten Gesuche, indem er sie sofort unterschrieb. Beim Abschied segnete der Papst die 15 Geistlichen, indem er folgende Worte an sie richtete: „Ich segne euch Alle, ich segne jenes Frankreich, welches ich liebe, weil ich sehe, daß ich dort geliebt bin. Sagt ihm bei eurer Rückkehr, daß

Digitized by Google

ich viel für Frankreich bete, daß ich mehr denn je die Eintracht anempfehle; denn Eintracht, man weiß es, gibt Stärke."

München, 7. Juli. Die Gemahlin Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold, Prinzessin Auguste, geb. Prinzessin von Toskana, ist gestern Morgen von einem Prinzen glücklich entbunden. Die feierliche Taufe hat bereits heute stattgefunden und ist Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich zum Taufpathen bestimmt.

— Aus dem getraidereichen Niederbayern sind Nachrichten über den Stand der sämmtlichen Getraidefrüchte hier eingelaufen, die überaus günstig lauten; bereits seit drei Tagen hat in mehreren Gegenden Niederbayerns die Ernte begonnen, begünstigt vom besten Wetter. Auch aus den andern Gegenden Bayerns lauten die Nachrichten über den Stand der Früchte, und namentlich auch über jenen der Kartoffeln sehr günstig.

München, 6. Juli. Am Samstag sollte in der Vorstadt Au der Schuhmachergeselle Brandhuber und seine Frau wegen Betrugs, begangen an einem Bauern durch Vorspiegelung der Schatzgräberei, verhaftet werden, es gelang aber nur der Frau habhaft zu werden, der Mann flüchtete sich und machte Tags darauf seinem Leben ein Ende, indem er sich an einem Baume hinter der Khplothek aufhängte. Heute ist nun auch die Frau dem Beispiele ihres Mannes gefolgt und hat sich im Gefängniß erhängt: — gewiß ein sauberes Ehepaar!

— Seine Majestät der König haben unter dem 29. Juni l. J. allergnädigst geruht, die Stelle eines Kanzlisten bei dem königlich protestantischen Consistorium in Speyer dem Kanzleifunktionär bei der königlichen Regierung in Speyer, Friedrich Schwartz, zu verleihen.

Berlin, 8. Juli. Unser Publikum amüsirt sich jetzt an einigen merkwürdigen naturhistorischen Erscheinungen. Es sind dieß einige Personen, die mit ganz grünen oder blauen Haaren umhergehen. Die Unglücklichen sind durch die leidige Eitelkeit geblendet worden, ihr röthliches oder graues Haar mit einer angepriesenen Tinktur zu färben, und dabei an eines jener metallischen Mittel gerathen, welche höchst gefährlich sind und durch äußere Einflüsse leicht zersetzt werden. Das Haar kahl abzurasiren, wagt Mancher nicht, und so muß die bestrafte Eitelkeit denn einige Zeit mit der absonderlichen Farbe umherwandern, bis Zeit und Wetter dieselbe verschwinden machen.

— Am 30. Juni ist in London die Tochter des mediatisirten Radscha von Kurg, Prinzessin Gaurumma, durch den Erzbischof von Canterbury getauft worden. Die Königin Victoria war Pathe. Dieß ist der erste Fall, daß eine vornehme Person der brahmanischen Religion zum Christenthum übergetreten.

Ulm, 6. Juli. Die „Ulmer Schnellpost" theilt heute folgendes Curiosum mit: Heute gelangte an das hiesige Kameralamt ein anonymes Schreiben mit dem Postzeichen „Frankfurt" und einer Anlage von 545 Gulden. Nach dem Geständniß des Einsenders ist es die Summe, um die er den Staat betrogen hat. Ob Angesichts des Todes dem Defraudanten das Gewissen zusetzte, ob es der ganze Betrag seines Betrugs oder nur eine Abschlagszahlung sei, wer kann's errathen! Die Ulmer Schnellpost setzt hinzu: Ueberkäme alle größeren oder kleineren Defraudanten (zumal Kapitalsteuerdefraudanten) plötzlich eine derartige Gewissenhaftigkeit, so dürften die jetzt angesonnenen Steuererhöhungen überflüssig werden.

Regensburg. Als einen kleinen Nachtrag zu dem Feste in Hohengebraching bei Regensburg bei der Anwesenheit der Majestäten berichten wir, daß der dortige Brauereibesitzer an die Menschenmasse in Zeit von 3 Stunden 430 Eimer Bier aus 16 laufenden Wechseln ausschenkte. Bei dieser Konsumtion waren 7000 Maßkrüge im Umlauf, wovon 500 Stück zerbrochen wurden.

München, 10. Juli. Auf der heutigen Schranne sind alle Getraidepreise zurückgegangen. Auch war ein Schäffel neue (Winter-) Gerste von dem Gütler Wendelin Herz aus Haunstetten bei Augsburg zugeführt worden. Dieselbe ist nach Aussage mehrerer Sachverständigen von ausgezeichneter Qualität (grobkörnig, mit einer sehr feinen Hülse umgeben, ganz ohne sogenannte taube Körnchen), und wurde um den Preis von 15 fl. verkauft.

— In Schweinfurt wurde vor Kurzem die Kunstmahlmühle auf weitere 10 Jahre, um die enorme Summe von 19,450 fl. jährlich in Pacht gegeben. Der bisherige Pächter, dessen Nachgebot die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, zahlte nicht volle 5000 fl. Jahrespacht; die städtischen Finanzen gewinnen demnach durch jenen Pachtschilling einen jährlichen Zufluß von 14,450 fl. mehr wie bisher, also für die Dauer der 10jährigen Verpachtung ein Mehr von 144,500 fl.

Coburg, 6. Juli. Am 4. Oktober 1851 wurde ein Einwohner eines benachbarten Dorfes von einem Hunde gebissen. Die Vermuthung, daß letzterer toll gewesen sei, schien sich nicht zu bestätigen, da der Verwundete keine Folgen des Bisses fühlte. Vor drei Tagen, also um 9 Monate nach dem Vorfall, ist der Unglückliche von der Hundswuth ergriffen worden und hat sich todt gerast.

— Die französische Nordbahn hat vom 8. Juli an wieder Schnellzüge zwischen Paris und London sowohl über Boulogne und Falkestone als über Calais und Dover eingerichtet, wie während der großen Industrie-Ausstellung. Tägliche Abfahrt in Paris Morgens 8 Uhr, Ankunft in London im ersten Fall 9 Uhr 15 Minuten, im andern Fall 10 Uhr Abends.

— Aus Smyrna wird der „A. Z." geschrieben, daß seit Jahren die Heuschrecken nicht so heftig gehaust haben, wie in diesem Jahr. In Adin, Saindir, Baiukoser, Virgagatsch, Duschaf, Menomen ist fast kein grünes Blatt mehr zu erblicken. Der heftige Südwind hat zwar Millarden ins Meer getrieben und sie liegen fußhoch im ganzen Golf, verfaulen und verpesten die Luft, allein die Olivenbäume, die Baumwollstauden, der Tabak, der Weitz, die Feldfrüchte sind an den meisten Orten kahl abgefressen.

Digitized by Google

Um Blumen frisch zu erhalten,

ist es vor allen Dingen nöthig, daß sie in dem Zustand abgeschnitten werden, der ihrer Haltung angemessen ist. Die beste Zeit dazu sind die schönen Morgenstunden. Sie geben das Frische. Man legt sie auf feuchten Sand, oder stellt sie in ein Gefäß mit frischem Wasser, dessen Boden mit Sande versehen ist, und zwar so, daß die Stiele den Sand erreichen. Man stellt sie in frische Luft, besonders in Zug, wenigstens zur Nachtzeit. Sind die Blumen in Sträuße oder in Kränze gewunden, wo es nicht möglich ist, sie mit ihren Stielen in's Wasser zu stellen, so bringt man sie doch in die Nähe des frischen Wassers. Dies geschieht am Besten, wenn man einige Stäbchen in ein Gefäß mit frischem Wasser paßt und das Blumenwerk so darauf legt, daß es zwar dicht an das Wasser kommt, dieses aber nicht berührt. Es hat diese Methode großen Vorzug vor dem Besprengen mit Wasser, denn hiervon werden Blumen und Blätter leicht unscheinbar und verwelken endlich um so schneller. Da Feuchtigkeit jedenfalls zum Frischerhalten des Blumenwerks dienlich ist, so muß man diese nach Möglichkeit anzuwenden und zu erhalten suchen. Sollen z. B. die Blumen eine Strecke getragen werden, so ist es nützlich, daß dieß des Abends und Morgens geschieht, wo die Luft noch frisch ist; sonst schlägt man auch noch den Korb mit einem nassen Tuche oder Papier aus, oder deckt wenigstens das Blumenwerk damit zu. Es ist sehr nützlich, wenn man zuweilen die Faden der Stiele abschneidet, zumal wenn man sieht, daß sie faulig werden. Sehr verwelkte Gewächse bringt man wieder zum Leben, wenn man die Stiele verstutzt und ihren Untertheil in warmes Wasser stellt. Dadurch kommt der Saft wieder in Cirkulation und das Frische stellt sich sichtbar wieder her. Zum Begießen der Topfgewächse nehme man Wasser, welches den Tag über in der Sonne gestanden hat.

Zapfenstreich.

Landau, am 14. Juli. Wie der Hunger auf gewaltsame Weise aus dem Lande getrieben wird, geht ersichtlich daraus hervor, daß am 12. d. Nachmittags Korn geschnitten, den andern Tag um 11 Uhr gebunden, heimgebracht, gedroschen und Abends 9 Uhr die Frucht zur Mühle gefahren wurde; freilich sind solche Landleute mit dem Ernte-Ausfall weniger zufrieden, als mit der Freude, den Hunger ausgetrieben zu haben — denn auf diesem Verfahren steht immerhin Verlust zu gewärtigen; bleibt aber für die Zukunft eine stete Erinnerung an das Jahr 1852, wo Anfangs Alles für verloren erklärt wurde von denen, welche stets genelgt sind, selbst die Zeit zu bemeistern und Besorgnisse auszustreuen:

— — — Auch die Reben haben nun seit Tagen verblüht und die Trauben schreiten rasch im Wachsthum voran. Nun plötzlich sind auch die Ungläubigsten bekehrt und räumen ein, daß es nun dennoch möglich sei, daß wir bei mittelmäßiger Quantität noch einen vorzüglich guten Wein erhalten können. Der Reps ist fast allenthalben heimgebracht; der Ernteertrag ist im Allgemeinen kein ergiebiger zu nennen, Frost und mehr noch der Wurm haben zur Zeit dieses Produkt sehr decimirt; aber die Qualität ist um so mehr eine vorzügliche zu nennen, da der Reps ohne beregnet nach Hause kam und so die Herren Oelfabrikanten selbst nach Belieben Wasser beisätzen können. Zweifelsohne stellt sich der Preis auch höher, als voriges Jahr. — Die Früh-Kartoffeln, welche im April gesteckt wurden, sind jetzt vollkommen reif, und unser Wochenmarkt ist deßhalb reichlich damit versehen, so zwar, daß sich während acht Tagen selbst die Verkaufspreise gemindert haben. Die Spätkartoffeln stehen in allen Bännen in prachtvoller Blüthe. Der Landmann steht nun mitten in der Ernte; ein Produkt reiht sich dem andern zum Einheimsen an. Gott schütze die Fluren vor Ungewitter und Reich und Arm werden sich des allgemeinen Segens zu erfreuen haben. —

Wer von den Orts-Armen nicht arbeiten kann, möge Aehren lesen auf geräumten Aeckern, geschieht dies auf solchen, wo noch Frucht-Haufen vorhanden, so folgt natürlich eine gerechte Strafe. Arbeitsscheue Umherläufer mögen nun endlich alles Ernstes abgewiesen werden.

Wir haben seit Tagen eine wahrhaft südliche, noch selten so dagewesene Hitze. In Paris zeigte am 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr, das Thermometer 43 Grad. Nachts noch 24 Grad. Da schmolz der Asphalt auf den Straßen. Wieder sind verschiedene Arbeiter in den Straßen in Folge der Hitze plötzlich gestorben. Viele Pferde fielen durch Blutschlag.

In Brüssel zeigte das Thermometer am 5. Juli, Morgens 10 Uhr, 36 Grad, also nur zwei Grad weniger als im Sommer des Jahres 1802, dem heißesten, dessen sich die letzten Generationen in Belgien gedenken. In England die gleiche Erscheinung. In Amerika ist ein solcher Wärmegrad nichts Seltenes. Hitze, Schnacken und Wanzen verbittern dem Europäer z. B. in New-York das Leben, selbst bei reichlichem Auskommen und dies dauert so lange fort, als purpurfarbenes Blut in seinen Adern rollt, welches nach einigen Jahren durch theuer bezahltes Flußwasser gebleicht, den Schnacken wohl nicht mehr zusagt; dann erst findet der Geplagte Ruhe. Auch der Weinzahn schmerzt dann die Pfälzer nicht mehr.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Bekanntmachung.

Die Hundevisitation für das zweite Semester wird am Montag, den 19. und Dienstag, den 20. dieses Monats, Morgens von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr, durch den Bezirksthierarzt auf dem Polizeibureau vorgenommen werden.

Die Gebühr für jeden Hund beträgt 12 kr.

Digitized by Google

Das nicht rechtzeitige Vorfahren der Hunde zieht Protokollirung nach sich.

Landau, den 13. Juli 1852.

Königl. Polizeikommissär:
Kast.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 20. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, lassen die Erben der verlebten Wittwe von Herrn Justus Krauß, vor ihrer Behausung an der Marktstraße dahier, öffentlich versteigern: Bettung, Getüch, Schreinerwerk — worunter namentlich 1 Buffet, Commode, Pfeilerschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, Mehlkasten, Bettladen, Tische, Bänke, Fauteuils und Stühle —; ferner Porzellain-, Zinn-, Kupfer-, Messing- und sonstiges Küchengeschirr, 10 silberne Löffel, 1 Waffeleisen, 1 Standuhr, 1 Nepstuch, 1 zweifüdriges und 5 zwölfsöhmige Fässer, mehrere kleine dito — alle weingrün und in Eisen gebunden — und verschiedene andere Gegenstände.

Landau, den 6. Juli 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 18. Juli 1852, Nachmittags zwei Uhr, auf dem zur Gemeinde Essingen gehörigen Dreierhofe werden die gegen 1) Peter Muschler und dessen Ehefrau Maria Eva Hellmann, 2) Barbara Hellmann, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, 3) Georg Franz Kunz und dessen Ehefrau Barbara Muschler, sämmtlich Ackersleute, auf genanntem Dreierhofe wohnhaft, gepfändeten Feldfrüchte von 95 Tagwerk 26 Dezimalen = 138 Morgen 27 Ruthen Land, bestehend in Waizen, Korn, Gerste, Hirsen, Leindottern, Hafer, Tabak, Zuckerrüben, Dickrüben, Rübsaamen, Welschkorn, Kartoffeln, Einkorn, Klee, Hanf und Wicken, öffentlich gegen gleiche baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Landau, den 10. Juli 1852.

Brenner.

Lohrinden- und Holz-Versteigerung.

Kommenden Dienstag, den 20. Juli l. J., um 9 Uhr des Morgens, werden zu Eschbach im Gemeindehause

1) 11 Gebund eichene Spiegelrohrinden,
2) 242 lieferne Wellen,
3) 463 gemischte „

aus dem hiesigen Gemeinde-Walde versteigert.

Eschbach, den 12. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Günther.

Zu vermiethen:

Eine Färberei mit Einrichtung. Näheres ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung verlassen und sein eigenes Haus bezogen; dasselbe ist nahe bei Herrn Lederle an der Landauer Straße.

Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern kann sogleich bei demselben in die Lehre aufgenommen werden.

Edesheim, den 14. Juli 1852.

Franz Glaser,
Sattler.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen und Bügeln von feiner und ordinärer Wäsche und verspricht pünktliche Bedienung. Ihre Wohnung ist im Weiß'schen Hause, neben Herrn Zinngießer Koch.

Katharina Doll Wittwe
in Landau.

Versteigerung eines Fohlen.

Montag, den 19. Juli 1852, Vormittags 10 Uhr, läßt der k. Notär Heffert in Landau vor seiner Wohnung ein Hengstfohlen von edler Race, 3 Monate alt, gegen baare Zahlung versteigern.

Nach New-Orleans!

Am nächsten 10. August von Havre ab: der schöne Dreimaster Olimpius, Capitaine Wilson.

Landau, den 28. Juni 1852.

Der Agent
G. M. Thaler.

Weinverkauf.

Die Ohm 1851r . . . 5 fl. 30 kr.
„ „ 1850r . . . 6 fl. 30 kr.
„ „ 1849r . . . 12 fl. — kr.
„ „ 1848r . . . 13 fl. — kr.
„ „ 1846r . . . 16 fl. — kr.

bei Friedrich Schickendantz in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste	Hafer
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	8. Juli	5	26	3	51	3	53	3 26	3 56
Edenkoben . .	3. Juli	6	14	4	42	4	41	3 59	4 7
Kaiserslautern	6. Juli	5	40	3	42	4	16	3 22	3 32
Kandel . . .	7. Juli	5	27	3	59	4	30	— —	— —
Neustadt . . .	6. Juli	5	32	4	6	3	50	4 6	3 42
Speyer . . .	6. Juli	5	32	3	58	3	30	3 22	3 54
Zweibrücken .	8. Juli	5	50	3	47	4	23	4 15	3 28

Malmy, 2. Juli. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 52 kr.
Korn à 180 Pfd. 9 fl. 3 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 6 fl. — kr. Hafer à 120 Pfd 4 fl. 41 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 57. Landau in der Pfalz, den 17. Juli **1852.**

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

Landau, am 16. Juli. Die Nachrichten aus Frankreich bieten zu unserer Zeitungsschau wenig Erhebliches dar, wird ja selbst von dorten geschrieben: Bei der totalen politischen Windstille in Frankreich suchen die Journale den ihnen mangelnden Stoff im Auslande, das sie früher so sehr vernachlässigten, daß ihre Leser kaum von den wichtigsten Begebenheiten in den Nachbarländern unterrichtet waren.

— Wie man sagt soll Louis Napoleon nun ernstlich heirathen wollen; eine nordische Prinzessin sei die Auswählte.

— Das Budget der Stadt Paris für 1853 beträgt 47 Mill. 114,316 Fr. Einnahme und Ausgabe gehet Null vor Null auf.

— Abermals heißt es, am 15. August werde ein Erlaß des Prinz-Präsidenten eine umfassende politische Amnestie ertheilen.

— Am vorigen Sonntag fuhren in Paris 247,520 Personen aufs Land. Noch nie wurden an einem einzigen Tage so Viele befördert.

— Vorüber sind die Tage, in welchen der Kaiser von Rußland auf seiner Reise in Deutschland so außerordentliche Geschenke austheilte. Nachträglich noch die Mittheilung, daß die Kaiserin nach Besichtigung des Domes in Köln, dem Dombau-Verein ein Geschenk von 30,000 Dukaten zustellen ließ.

— Wie verlautet, wird kommenden Sonntag, den 18. d., Herr Green in Mannheim mit seinem Riesen-Luftballon nochmals eine Auffahrt unternehmen. An Zuschauern von nah und fern wird es wohl nicht fehlen.

— Die Kosten der während der Revolution in der Festung Rastatt angerichteten Schäden betragen 100,000 fl. Der deutsche Bund wird es ersetzen.

— In Düsseldorf wurde in einem Bierhause eine Falschmünzerbande entdeckt, die Einthalerscheine anfertigte. Der Wirth, ein Lithograph und noch ein Helfer wurden verhaftet.

— Kürzlich wurden in Berlin Versuche mit neuerfundenen Brandkugeln, die aus Zündnadelgewehren geschossen werden, gemacht. Auf mehrere hundert Schritte Entfernung platzt die gefüllte Kugel beim Einschlagen und zündet. Feindliche Pulverwagen ꝛc. sind durch diese neue Erfindung sehr gefährdet.

— Abermals fliegen mehrere Oliventblätter von dem bekannten Elihu Buritt durch die Zeitungen. Armer Friedensapostel! Lese die obigen Paar Zeilen und — spare deine Inserationsgebühren.

— Der Kaiser von Oesterreich hat 150,000 Lire zur Ausbesserung des Mailänder Dom's angewiesen.

— König Ludwig von Bayern zeichnete 500 fl. für die Kieler Professoren.

— Seit einigen Tagen ist in Bad Schwalbach, Herzogthum Nassau, der „grüne Tisch" wieder aufgestellt und wird tüchtig gespielt.

— Gekochte Brennesseln waren seither fast die einzige Nahrung der Bewohner in einem Dorfe bei Freiburg i. B. Nicht selten fielen Einzelne vor Hunger auf der Straße um.

— In Folge der Erhöhung des Contingents des deutschen Bundes von 1 auf 1½ pCt. wird derselbe statt der bisherigen 292,377 Mann, künftig 456,000 Mann betragen.

— Die Zahl der praktischen Aerzte in Berlin beträgt dermalen 400.

— Aus Wien wird berichtet, daß des Kaisers Reise in Ungarn einen sehr segenreichen Einfluß auf die deutsche Kolonisation dorten ausüben wird.

— Es ist ernstlich davon die Rede, daß die österreichischen Truppen Toskana verlassen sollen. Um sie zu ersetzen, wird der Großherzog 3000 Schweizer anwerben lassen.

— Nach dem Berichte des General-Postmeisters der Vereinigten Staaten wurden im Jahre 1851 durch die dortigen Posten 82 Mill. 252,736 Briefe befördert, die nach Kalifornien nicht mitgerechnet.

Wien, 10. Juli. Die Abreise des Grafen v. Chambord nach Wiesbaden ist nun für die zweite Hälfte dieses Monats, festgesetzt worden. Abermals sind mehrere französische Legitimisten hier eingetroffen, um ihm Besuche in Frohsdorf zu machen.

— Nach den Berichten aus den meisten Staaten Oesterreichs ist die diesjährige Ernte so außerordentlich gesegnet, daß sie als eine der reichsten des Jahrhunderts bezeichnet werden kann.

London, 10. Juli. Lady Franklin hat wieder ein Fahrzeug zur Aufsuchung ihres Mannes ausrüsten lassen. Es ist dieß der Schraubenschooner „Isabel" unter dem Kommando von Kapitän Inglefield, der seine Reise noch im Monat Juli antreten wird.

Karlsruhe, 10. Juli. Die größte Rübenzuckerfabrik in Süddeutschland ist die in Waghäusel, in Baden. 206 Gemeinden liefern ihr dieses Jahr 1,246,340 Centner Rüben, woran 10,297 Landwirthe partiecipiren. Gegen 1850 und 1851 wird dieses Jahr 3 kr. per Centner mehr bezahlt, was 120,000 fl. ausmacht. Der ganze Betrag für Rüben (wozu 6232 Morgen Land nöthig sind) übersteigt 600,000 fl., die Rübensteuer 214,000 fl. (10½ kr. per Centner).

Frankfurt, 10. Juli. Der Schweizinger

Digitized by Google

Schloßgarten, dieser weltberühmte Wallfahrtsort aller Touristen, mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten, Wasserkünsten, Moscheen, Tempeln u. s. w. u. s. w. wird heuer wieder sehr zahlreich heimgesucht, daß man von früh Morgens bis spät Abends dort Leute aller Nationen und jeder Zunge antreffen kann. Wer während der jetzigen herrlichen Jahreszeit das schöne Heidelberg besucht, unterlasse ja nicht, nach dem ganz in der Nähe liegenden Schwetzingen einen Abstecher zu machen. Man wird es uns Dank wissen.

— Unter den Aufmerksamkeiten, welche Sr. Maj. dem Könige von Preußen letzthin in Coblenz erwiesen wurden, erwähnt die Cobl. Ztg., daß der Metzger Franz Lill eine Wurst verfertigt und dem Könige und der Kaiserin von Rußland präsentirt hat, an deren einem Ende ein künstlich gearbeiteter Schweinskopf sich befand, und die sodann schlangenartig bis zu einer Länge von 130 Fuß fortgesetzt war und alle Arten feiner Wurstsorten in Einem Darm vereinigte. Das Gewicht betrug 120 Pfund und erregte dieses Meisterstück einer Wurst großes Wohlgefallen und Heiterkeit bei Ihren Majestäten.

— Es ist eine wahre Freude, aus allen Gegenden die besten und hoffnungathmendsten Berichte über den Stand der Felder, Wiesen und Weinberge zu erhalten. Die Frucht, der die Hitze der letzten Wochen außerordentlich zu statten kam, wird fast überall schon geschnitten. Gerste und Waizen geriethen vortrefflich, Roggen hat schwere Aehren, ist aber dünn im Stroh, Heu und Oelfrüchte ergiebig, Kartoffeln sehr gut, von Krankheit keine Spur. Tabak und Hopfen stehen ebenfalls glänzend. Und was ist den armen Winzern erst für ein guter Herbst in Aussicht, wenn diese wahrhaft afrikanische Hitze so fortwährt! Nach so vielen mageren Jahren wird es, so Gott will, doch endlich wieder einmal ein reges und freudiges Treiben in den Weinbergen geben.

— Die Innsbrucker Zeitung behauptet, alle Bäche von Botzen über Trauben säule seien übertrieben. Durchschnittlich sei etwa von 300 Stöcken einer ergriffen worden.

Freiburg, 13. Juli. Der Raubmörder Franz Joseph Obrist von Vogelbach wurde heute früh 5 Uhr mit dem Güterzuge durch zwei Gensd'armen nach Waldshut befördert. Die „Freib. Ztg.", die diese Nachricht bringt, bemerkt dabei, es gehe das Gerücht, daß die Bestätigung seines Todesurtheils angekommen sei, die Exekution aber in Waldshut stattfinden müsse.

Nachschrift. Paris, 12. Juli. Der Municipalrath von Cluny hat beschlossen, daß die schöne, große Abtei, wofür früher die Jesuiten 1 Million und erst kürzlich die Brüder Maristen 400,000 Fr. geboten haben, zu einer Seidenspinnerei verwendet werden soll.

— Der Präsident hält heute die erste Jagd ab mit dem neu eingerichteten, ziemlich zahlreichen Jagdgefolge. Mehrere Minister, unter Anderen auch Herr Maupas, nehmen daran Theil.

— Die Kompagnie der Straßburg-Baseler Eisenbahn wird für die beiden Festtage der Eisenbahn-Einweihung in Straßburg die Preise ihrer Plätze um 40 pCt. herunter setzen.

— Ein Landwirth Namens Marchand wurde in Mans zu 11 Fr. Strafe wegen Mißhandlung seines Pferdes verurtheilt.

— Sehr viele Legitimisten haben sich nach Deutschland begeben, um den Sommer dort zuzubringen. Ein großer Theil derselben reist nach Frohsdorf, um dem Grafen v. Chambord am 15. Juli, am Heinrichstage, ihre Aufwartung zu machen.

— Das der Familie Orleans angehörige Schloß Amboise ist von einem Regierungsagenten in Besitz genommen worden; es wurde Seitens der Beamten keinerlei Widerstand geleistet.

— Die Arbeiter an der Eisenbahn von Tours nach Bordeaux haben ihre Arbeiten wieder aufgenommen.

— Der Präsident des gesetzgebenden Körpers Billault ist nach Nantes abgereist, woselbst er sich 14 Tage aufhalten wird.

Straßburg, 12. Juli. Der Tag der Ankunft des Prinz-Präsidenten in Straßburg ist definitiv auf Sonntag den 18. festgesetzt.

— Von Straßburg schreibt die „Fr. V. Ztg.": Der Einweihung der Paris-Straßburger Eisenbahn wird eine Rekognoszirungsfahrt vorangehen, welche mit einer gewissen Feierlichkeit begleitet sein wird. Dienstag den 13. Juli wird ein dritter Zug die Kommission, die vom Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt ist, um die ausgeführten Arbeiten zu besichtigen, nach der neuen Sektion führen, welche zwischen Nanzig und Saarburg eröffnet werden soll. Nachdem diese Herren die Arbeiten besichtigt haben, werden sie sich nach Straßburg begeben, und Freitag den 16. nach Paris zurückkehren. Samstag Abend, 17., werden fünf Züge von Personen, welche die Verwaltung eingeladen hat, direkt von Paris ankommen. Jeder dieser Züge wird aus 800 bis 1000 Personen bestehen. Der erste wird um 7 Uhr Abends eintreffen und die andern werden von Halbstunde zu Halbstunde folgen. Es scheint, daß die Fruchthalle und die gedeckte Halle für diese Nacht in Caravanserails umgewandelt werden sollen, um diejenigen Gäste einstweilen zu beherbergen, welche keine Wohnung im voraus bestellt hätten. Ein anderer Zug mit Eingeladenen wird Sonntag Morgen eintreffen.

Petersburg, 28. Juni. Es ist seit längerer Zeit hier Niemanden erinnerlich, daß so viele russische Orden und an so viele Personen im Auslande, namentlich an Militärs, Polizei- und diplomatische Notabilitäten vertheilt worden wären, als seit dem Jahre 1848 und besonders in dem laufenden Jahre, in dem die zuvorkommende Aufnahme, welche der Kaiser und die kais. Prinzen im Auslande gefunden, dem Kaiser eine besonders günstige Gelegenheit geboten hat, seine gewinnende Huld in solcher Art an den Tag zu legen. Unter den vor einiger Zeit Dekorirten war der Adjutant Sr. Maj. des Königs von Bayern, Herr Strunz, jetzt auch Graf Degenfeld-Schomberg.

— Wir haben eine neue amerikanische Post. Die wichtigste Neuigkeit ist, daß General Winfield

Digitized by Google

Scott nach 53maliger Abstimmung von der Whigkonvention als Präsidentschaftskandidat aufgestellt wurde, William A. Graham aus Nordcarolina als Vizepräsident. Die Anhänger Fillmores und Websters werden sich jedoch schwerlich fügen.

Landau, am 16. Juli. Bemerkungen über die heurige Kornernte: Ein Oekonom dahier ließ gestern 80 Garben Korn dreschen, welche 14½ Meß abwarfen — an Gewicht 553 Pfund netto, d. h. ohne Säcke; wiegt sonach das Malter von 125 Liter 190⅘ Pfund. Ein anderer Oekonom ließ gleichzeitig 94 Garben dreschen, die 32 Simmern lieferten; das Malter wog 192 Pfund.

— Aus Franken erfahren wir, daß auch dorten der Schäffel neues Korn 25 Pfund mehr wiegt, als das vorjährige, was gewiß von großem Belang ist.

— Als eine Merkwürdigkeit wird angezeigt, daß eine der Kühe des Hrn. Bürgermeisters Conrad Guth in Insheim am verflossenen Dienstag drei Kälber warf, wovon eins ein Tochter- und die beiden andern Farren-Kälber sind. Diese Kuh warf in 2 Jahren 7 Kälber. In 14 Tagen dürfte das erstgeborne Kalb 50 Pfund, „ „ „ „ „ zweite „ 44 „ „ „ „ „ „ dritte „ 32 „ schwer werden.

— Das Gewitter, welches gestern (15.) unsere Fluren erfrischte, hat in Bergzabern namhaften Schaden angerichtet. Wassermassen mit Steingeröll hatten das Südthchen überfluthet. Leider wird auch noch anderweiter Schaden zu berichten sein.

— In Bornheim hat es gestern Abend gebrannt.

Sulz, 11. Juli. Wie sehr die gemeinste Spekulation bestissen ist, die sinkenden Fruchtpreise auf unnatürlicher Höhe zu erhalten, beweist ein Vorfall im badischen Kinzigthal, wo zwei Fruchthändler ihre an der Straße liegenden Kartoffelfelder mit Vitriolöl besprengt haben, um an dem Kraute derselben die täuschenden Symtome der Kartoffelkrankheit zu erzeugen. In Folge gerichtlicher Untersuchung wurden dieselben auf drei Wochen in die Raststatter Kasematten abgeführt.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Ad Num. 18854 X. Num. exp. Speyer, den 13. Juli 1852.

Im Namen Seiner Maj. des Königs.

Vergebung von Bauarbeiten zur Herstellung einer Heil- und Pflege-Anstalt bei Klingenmünster betr.

Die zur Herstellung einer Heil- und Pflege-Anstalt zu Klingenmünster nöthigen Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Dachdecker-Arbeiten sollen auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Soumissionen in nachstehenden Loosen vergeben werden:

I. Loos.

Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zu sämmtlichen Gebäuden der Anstalt im Gesammtbetrage von . . . . . 199,607 fl. 10 kr.

II. Loos.

Zimmermanns-Arbeiten zum Direktorialgebäude und den anstoßenden beiden Flügeln, die Wohnungen des Dienstpersonals enthaltend, im Betrage von . . . . . 10,766 fl. 40 kr.

III. Loos.

Schieferdecker-Arbeiten für das Direktorialgebäude und die obengenannten beiden Flügeln im Betrage von . . . . . 4,273 fl. 39 kr.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen auf dem Magdalenenhofe in der Nähe des Bauplatzes zur Einsicht der Soumissionäre offen. Die Angebote müssen schriftlich, versiegelt und entsprechend überschrieben spätestens bis zum 31. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr bei dem kgl. Landkommissariate Bergzabern eingereicht werden, wo deren Eröffnung sofort stattfindet.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Hohe. Schalck.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 27. Juli nächsthin und folgende Tage, je Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Behausung der Erblasser beim Kaufhause, werden die zur Verlassenschaft des hier verlebten Wirthes Johann Grieß und dessen auch verstorbenen Wittwe Maria Magdalena Volk, sowie zur Gütergemeinschaft der Letztern mit ihrem zweiten Ehemanne Jakob Ludwig Bauer, Metzger hier, gehörigen Mobilien, öffentlich versteigert, bestehend in Bettung, Getäch, Schreinwerk — worunter namentlich 1 Sekretär, 2 eichene Kleiderschränke, Tische, mehre nußbaumene und eichene Bettladen, 1 Buffet, Commode und 1 Kanapee — silbernen Kaffeelöffeln, Wirthschaftsgeräthschaften, Porzellain-, Zinn-, Messing-, Kupfer-, Blech- und Eisengeschirr, 3 drei und zwanzigöhmigen Fässern, 2 vieröhmigen, ½ Fuder- und mehreren kleinen Fässern, Bütten, Züber, 1 Handkelter, 1 Repstuch, Fruchtsäcken, 1 Partie altem Eisen, 81 Kalbfellen, hölzernem Litermaß verschiedener Größe, Manns- und Frauenkleidern und verschiedenen andern Gegenständen.

Landau, den 12. Juli 1852.

Keller, Notar.

Früchte-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 19. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, lassen Herr Ludwig Bauer, Metzger hier und dessen Stiefsohn Heinrich Ludwig Grieß öffentlich versteigern:

1) das Korn von 90 Decimalen Acker;
2) die Spelz: auf der ½ von 63 Decimalen Acker im Mittelfeld im Kirschbaumteich; und auf 59 Decimalen Acker am Birnbach;
3) die Gerste: auf 53 Decimalen Acker an der Clzinger Hohl; auf 41 Decimalen Acker im Jagdstock, und auf der Hälfte des obigen Ackers im Kirschbaumteich;
4) die Kartoffeln auf 50 Decimalen Acker an den Badwiesen. Dieser Nußdorfer, die übrigen Landauer Bannes.

Zugleich läßt Fräulein Maria Klein, Rentnerin dahier, das Korn von 2½ Viertel Acker hinter

Digitized by Google

ihrem Garten und der Annweilerer Straße versteigern.

Landau, den 12. Juli 1852.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung.

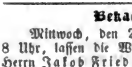
Nächsten Freitag, den 23. dieses, Nachmittags 1 Uhr, zu Godramstein im Hause des Andreas Müller im Räuschel, läßt Balthasar Jung von da öffentlich versteigern: 1 Wagen wie er in's Heu geht, 1 Pflug, Egge, Lotte, Karrenleitern, Ketten, 1 Kuh, 14 Ohm 1850er Wein und ein 150himiges Faß.

Landau, den 16. Juli 1852.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. dieses Monats, Morgens 8 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des verlebten Herrn Jakob Friedrich Kuch, gewesener Metzger in Landau, vor ihrer Behausung in der Weißquartierstraße daselbst nachbezeichnete



rein gehaltene Weine, sodann verschiedene Fässer, von 4 Zuder bis 2 Ohm Gehalt, einen Char-à-banc, Pflug, Egge, Bütten und Züber und sonstige Kellerrequisiten in Eigenthum versteigern:

2,500	Liter	1842er,
13,200	„	1846er,
10,300	„	1847er,
3,000	„	1848er,
4,000	„	1849er,
500	„	1850er,
3,100	„	1851er.

Die Weine sind theils Landauer, theils Godramsteiner Gewächs, darunter jedoch 6000 Liter 1846er Derrenbacher und Gleiszeller. Die Proben werden am Tage der Versteigerung vor den Fässern abgegeben.

Am darauf folgenden Tag, Donnerstag, den 29. l. Mts., ebenfalls des Morgens 8 Uhr anfangend, lassen dieselben Requirenten Bettung, Weißzeug, Schreinwerk aller Art, Kleider und Leibweißzeug des Verlebten,

Küchen- und Hausgeräthschaften, versteigern.

Landau, den 7. Juli 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Versteigerung eines Gasthauses.

Montag, den 6. September l. J., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Lokale selbst, wird das zu Landau am Paradeplatz liegende

Gasthaus zum goldenen Schaaf

unter vortheilhaften Bedingungen und Gestattung längerer Zahlungsterminen, der Erbvertheilung wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert.

Landau, den 6. Juli 1852.

W. Heuck, Notar.

Wein- und Fässer-Versteigerung.

Dienstag, den 27. lauf. Mts., des Morgens 9 Uhr, läßt Hr. Jakob Baudoin, Kaufmann in Landau, nachverzeichnete in den Kellern seiner Behausung an der Judengasse und in der Behausung des Hrn. Spediteurs Stephann am kleinen Platze in Landau lagernde rein gehaltene Weine, als:

3500	Liter	1834er Landauer,
3000	„	1846er Gebirgswein,
3000	„	1834er Rhodter Traminer,
2200	„	1834er Kastanienbuscher,
3500	„	1847er Gleisweiler,
1800	„	1834er Gebirgswein Traminer,
1500	„	1848er Landauer,
2000	„	1850er „
2000	„	1851er „

sodann 19 große Fässer von 35 bis 10 Hektoliter Gehalt, sämmtlich weingrün — vor den Kellern versteigern.

Bis zum Tage der Versteigerung werden aus dem Keller des Eigenthümers auch kleinere Parthien Wein abgegeben.

Landau, den 13. Juli 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 27. l. M., des Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthause zum weißen Löwen in Landau, läßt Herr Jakob Baudoin, Kaufmann, in Landau wohnend, wegen Wohnungsveränderung sein zu Landau in der Judengasse im blauen Viertel gelegenes zweistöckiges Wohnhaus (worin seit 28 Jahren die Handlung betrieben wird), enthaltend einen Laden, geräumige Wohnung, 2 Keller, Stallung, Hofraum mit Brunnen und Schoppen, in Eigenthum versteigern.

Landau, den 13. Juli 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Früchte-Versteigerung.

Freitag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden die nachbezeichneten Früchte auf dem Halm folgender Güter des Landauer Bürgerhospitals öffentlich versteigert:

1) Die Spelz auf

a) 17 Dez. Acker am Arzheimer Weg, das 1ste Loos eines größern Stückes ausmachend, die Spitze an der Wollmesheimer Straße und dem Arzheimer Weg bildend;

b) 1 Tagw. 86 Dez. (2½ M. 2 R.) Acker am Begräbnißplatz, begränzt von der Annweiler Straße, Glacis und Georg Steeg Wittib.

2) Die Gerst auf

8½ Dez. (1⅞ M. 2 R.) Acker am Rußdorfer Pfad, neben Spitalgut, Außtößer und Godramsteiner Straße.

Landau, den 8. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Digitized by Google

Versteigerung eines Hauses.

Freitag, den 30. l. M., des Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler in dem Lokale selbst, läßt Herr Johann Adam Ungeheuer, Bäcker und Wirth, in Burrweiler wohnend, das ihm zugehörige mitten im Orte Burrweiler liegende Wohnhaus, das Wirthshaus zum Weinberg, mit Scheuer, Stallungen, Kelterhaus, 2 Kellern, Hofraum und Garten in Eigenthum versteigern.

Landau, den 16. Juli 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Versteigerungsanzeige.

Dienstag, den 10ten August 1852, Nachmittags zwei Uhr, zu Bergzabern, im Wirthshause von Bierbrauer Heinrich Hertle, läßt Lorenz Hertle, der Junge, Müller und Gutsbesitzer von da, seine Mahl- und Schneidemühle, die sogenannte Sägmühle im Mühlenthale von Bergzabern, öffentlich auf mehrjährige Zahlungstermine versteigern.

Zu dieser sogenannten Sägmühle gehört namentlich: a) eine Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, einem Schälgange und einer Schwingmühle, nach der neuesten Art eingerichtet mit eisernem Räderwerk und Rieles, Gebäulichkeiten und innere Einrichtung, ganz neu im Jahre 1846 aufgeführt; b) eine Schneidmühle; c) ein zweistöckiges Wohnhaus, ebenfalls zum größten Theil im Jahre 1846 neu gebaut; d) Scheuer, Stallungen und Hofraum, e) Garten, Acker- und Wiesenland, — alles 4 Tagwerke 53 Dezimalen, oder 6 Morgen 9 Ruthen Flächenraum einnehmend und ein zusammenhängendes Ganzes bildend.

Die Werke haben einen 18 Schuh hohen Fall mit nie fehlender Wasserkraft. Sie sind unmittelbar an der Chaussée von Bergzabern nach Dahn in dem sehr belebten freundlichen Mühlenthale gelegen, in der Nähe von Bergzabern und vielen wohlhabenden Landgemeinden. Von daher hat die Mühle eine wohlerhaltene Kundschaft, es könnte aber ihrer günstigen Lage wegen dabei mit dem besten Erfolge noch Mehl- und Holzhandel betrieben werden.

Bergzabern, den 10. Juli 1852.

Sartorius, Notär.

Holz- und Wellenversteigerung.

Mittwoch, den 21. Juli 1852, Morgens 9 Uhr, zu Schwanheim in dem Wirthshause der Wittwe Graf, lassen die Erben des zu Landau verstorbenen Rentners Conrad Minck und die Erben des in Annweiler verstorbenen Gerichtsboten Daniel Adam Schmoltze aus ihrer Waldparzelle in den Kirchenödern auf Zahlungstermin versteigern:

15000 $14^1/_2$ Klafter kiefern Scheithotz, und kieferne, schälechene, buchene und gemischte Wellen.

Annweiler, den 12. Juli 1852.

Aus Auftrag:
L. Bolza, k. Notar.

Donnerstag, den 22. Juli nächstbin, des Morgens 8 Uhr anfangend, läßt Herr Tabaksfabrikant Trauth, vor seiner Behausung in Landau, nachbezeichnete Gegenstände freiwillig an den Meistbietenden versteigern, als: 3 Weinfässer von 24—25 hectolitres, 20 dito verschiedener Größe (circa 80 Hectolitres zusammen enthaltend), 1 Kelter, Hotten, Züber, Packfässer, Kisten und Körbe, eine Brücken- und mehrere andere Waagen, Schreibpulte, allerlei Fabrikgeräthschaften, als: Schneidbänke, Mühlen, Schockelmesser, Einschlagbiöcke, eine Vignetten-Presse mit circa 60 Lithographie-Steinen und sonstigem Zugehör, verschiedenes Binder-Handwerksgeschirr u. s. w., Reste von amerikanischen und holländischen Cigaren-Tabake, Biegel- und andere Tische, Commode, blecherne Oelkannen, Oefen, altes Eisen, Kupfer-, Meising-, Zinn- und verschiedenes anderes Haus- und Küchen-Geräthe, sowie einen Haufen Pferdedünger.

Bezüglich der Lithographie-Presse wird bemerkt, daß, falls sich für selbige kein Liebhaber finden sollte, die Steine, Walzen ꝛc. besonders versteigert werden.

Landau, den 8. Juli 1852.

Gez. G. F. Schlee,
Gerichtsbote.

Versteigerung.

Dienstag, den 27. Juli 1852, Morgens neun Uhr, werden vor der Wohnung des Gerichtsboten Gießes in der Gerbergasse zu Landau, nachbezeichnete Mobilien gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert, nämlich:

Sechs Kleiderschränke, sechs Bettladen, sechs Nachttische, drei Commoden, zwei Canapee, zwei Küchenschränke, eine Badewanne, mehrere runde und andere Tische, zwei Dutzend Stühle u. dgl.

Landau, den 16. Juli 1852.

Alphons Gießes,
k. Gerichtsbote.

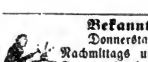
Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. Juli 1852, Morgens neun Uhr, lassen die Erben Scheck vor ihrer Wohnung, neben Karpfenwirth Zeib in der Marktstraße, ein Commode, eine nußbaumene Bettlade, einen Kleiderschrank, Mannskleider, Leibweißzeug, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Landau, den 16. Juli 1852.

Alphons Gießes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.



Donnerstag, den 22. l. Mts., des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier das Hartgras auf den sogenannten Oberriedwiesen hiesigen Bannes auf Zahlungstermin loosweise versteigert.

Kirrweiler, den 14. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Jung.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Postschiffe

zwischen

HAVRE & NEW-YORK

von

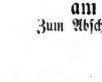
Chrystie Heinrich & Cie. in Hâvre.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch jeden Monat statt und zwar:

am 11.	Juli	das Postschiff	New-York,	Capitän	Thomson,
am 19.	„	„ „	St. Nicolas,	„	Braydon,
am 27.	„	„ „	Bavaria,	„	Anthony.
am 4.	Aug.	„ „	Zürich,	„	Rich.
am 11.	„	„ „	Isaac Bell,	„	Johnston.
am 19.	„	„ „	Merkur,	„	Conn.
am 27.	„	„ „	Germania,	„	Wood.

Zum Abschluß von Verträgen zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

der Agent
W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.



Den verehrten Musikern theile ich nachstehendes Schreiben mit, woraus dieselben ersehen können, wie mein Musikalien-Lager nun bestellt ist. Zur geneigten Auswahl und Abnahme empfehle ich dasselbe.

L. Georges.

Herrn L. Georges in Landau.

Mainz, den 12. Juli 1852.

Die mit Ihrem Schreiben vom 1. d. M. begehrten Piecen empfangen Sie hierbei; wir begleiten dieselben mit einer recht schönen Auswahl meistens ganz neuer Sachen und wollen hoffen, daß Sie guten Absatz damit haben werden; denn der größte Theil derselben besteht aus gediegenen wirklich schönen Werken, die allenthalben viel Anklang finden.

Freundschaftlichst grüßen

Detail-Musik-Handlung
B. Schott's Söhne.

Anzeige.

Montag, den 26. Juli l. Js., wird das St. Annafest auf dem Annaberg zu Burrweiler, nach herkömmlicher Weise gefeiert.

Burrweiler, den 14. Juli 1852.

Der Kirchen-Präsident
Beck.

Verloren:

Ein Paar Knabenschuhe am Queichbach in Landau; man bittet, dieselben bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Versteigerung eines Fohlen.

Montag, den 19. Juli 1852, Vormittags 10 Uhr, läßt der k. Notär Heffert in Landau vor seiner Wohnung ein Hengstfohlen von edler Race, 3 Monate alt, gegen baare Zahlung versteigern.

Militär-Musik

in den Gartenanlagen des Unterzeichneten künftigen Sonntag, den 18. d. Mts.

Edenkoben, den 15. Juli 1852.

Friedrich Völker,
Gastwirth zum Schaaf.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.							
		Weizen		Spelz		Korn		Gerste		Haser	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	15. Juli	5	43	4	5	4	10	3	30	4	4
Edenkoben . .	10. Juli	5	10	3	37	3	37	3	15	3	48
Kaiserslautern	13. Juli	5	24	3	35	4	8	3	11	3	33
Landel . . .	14. Juli	4	59	3	39	3	46	—	—	4	—
Neustadt . . .	14. Juli	5	40	4	6	4	18	3	21	3	46
Speyer . . .	13. Juli	5	30	3	58	4	8	—	—	4	9
Zweibrücken .	15. Juli	4	56	3	35	3	45	—	—	3	15

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 58. Landau in der Pfalz, den 22. Juli 1852.

Bleibe im Lande und nähre dich redlich.

Zwei junge Deutsche, kräftige Männer, in der Hoffnung, in Amerika durch ihrer Hände Arbeit ein besseres Fortkommen zu finden, begaben sich mit den zur Reise nöthigen Mitteln versehen zu Schiff, um das Wagniß zu bestehen. Aber gleich ihr Eintritt in New-York war dazu geeignet, die Träumereien eines bessern socialen Zustandes zu vernichten. Ein Spaziergang durch die Stadt zeigte die Kluft zwischen Arm und Reich, drohender als in den Hauptstädten des vielgeschmähten Europa. Hier rauschten Damen in den kostbarsten Gewändern über die breiten Trottoirs und hart daneben lagen auf dem Pflaster Auswanderer mit ihren Kindern, die Wangen von Hunger abgezehrt, die Augen erloschen, die Lippen blau von der Erschöpfung des Fiebers und Elends. Kaum, daß sich einige Vorübergehende an einer andern Stelle die Mühe gaben, ein verlassenes, sterbendes Kind an die Seite zu schieben, damit es nicht von den Tritten der hastig Vorübereilenden beschädigt werde. Tausende von dürftigen, zerlumpten Gestalten drängten sich durch das Gewühl des Welthandels, durch die Menge Lastpagen, Omnibus und von Pferden gezogenen Lokomotiven in den Straßen. In den Gasthäusern, ja schon dorthin auf dem Transporte der Effekten, Hader, Streit und Prügeleien über den grausamsten Betrug der Yankee's, die offen zur Schau getragene Absicht, den Fremden wie einen schwarzen Sklaven nur zum eigenen Vortheil auszubeuten, von einem freundlichen Entgegenkommen, auch nur von konventioneller Höflichkeit gegen den Gast nicht die geringste Spur. So sieht es in New-York aus! Wer dorten noch Beschäftigung finden will, muß sie ohne weiters in der Sphäre der Domestiquen suchen und es ein Glück nennen, solche gefunden zu haben. Unsere Reisende verließen nach erfolgloser Bemühung irgend eine Beschäftigung zu erhalten New-York und suchten ihr Heil im Innern des Landes nach dem Westen, wo die Auswanderer noch einen Mangel an Arbeitskräften vermutheten, zu versuchen; sie begonnen einen Haushandel; anfangs ging es gut, die beiden Fußreisenden setzten bei den Farmern Manches von den mitgenommenen nützlichen Waaren ab; je weiter sie aber nach Westen vorrückten, desto größer wurden die Zwischenräume der bebauten Stellen. Oft mußten sie mehr als einen halben Tag gehen, ehe sie an irgend welche ärmliche Niederlassung kamen, wo eine unglückliche Familie im Urzustande vegetirte. Unsere Wanderer wendeten sich daher mit den noch wenig vorhandenen Mitteln nach St. Louis. Das Flußbett des Mississippi ist die Gränzscheide der Freiheit. Auf dem rechten Ufer gilt die Sklaverei der Schwarzen, auf dem linken ist sie abgeschafft. Aber es besteht eine Art Cartell, dem zufolge ein im Staate Missouri entsprungener und über den Mississippi entwichter Neger auch im Staate Illinois verfolgt und aufgegriffen werden kann — dieß die so hoch gepriesene amerikanische Freiheit. (Wir werden noch auf die armen Neger zurückkommen um das Bild auszumalen.)

St. Louis! Auch hier dreht sich vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht Alles um das Prinzip: Geld machen, um jeden Preis, selbst um den des Gewissens, wenn von einem unter der dürren, gelbbraunen, selbst für die giftigen Stiche der Moskitos undurchdringlichen Haut der Yankee's noch die Rede sein kann.

Die beiden Auswanderer bemühten sich sofort, kaum eine Stunde nach ihrer Ankunft, um Arbeit; es war vergeblich solche zu finden. Wo sie anfragten, waren alle Stellen in Waarenlagern, Kaufmannshäusern, selbst bei Fabrikbesitzern und Handwerkern theils mit Irländern, theils mit Deutschen besetzt. Außer den Schwarzen verrichten nur noch diese beiden Nationalitäten alle schweren Handarbeiten. Auch beim Ausladen der Schiffe waren sie eben so unglücklich. Obgleich kräftig gebaut, standen sie doch den von Strapazen gehärteten Legionen geübter Handarbeiter nach und sahen sich überall abgewiesen. Da sie in einem Logirhause ein Unterkommen gesucht hatten und zur Zahlung verpflichtet waren, schien ihre Lage verzweiflungsvoll zu werden und der einzige Erwerb bestand darin, daß sie auf den öffentlichen Plätzen saßen und den Vorübergehenden und Reisenden kleine Dienste leisteten. Endlich sollten sie zu einer Beschäftigung gelangen, aber zu was für einer! — In einer Bleiweißfabrik. Die Manipulationen, zu denen man sich ihrer bediente, waren folgende. Nachdem das Blei, in dünne Platten gewalzt, längere Zeit den Einwirkungen einer sauern Flüssigkeit ausgesetzt gewesen war, hatte sich eine dicke Schicht Oxyd auf seiner Oberfläche festgesetzt. Diese Schicht hatten sie von dem metallischen Reste zu trennen und zu pulverisiren. Das war die Arbeit aller Ankömmlinge in die Fabrik. Außer ihnen befanden sich daselbst nur Deutsche, ein Oekonom, ein ehemaliger Kandidat der Theologie, ein Bäckergeselle und einige Tagelöhner und Bauern, die sich mit ihren Familien unter furchtbaren Leiden von der Oberfläche bis hierher durchgebettelt hatten, und nun das elende Dasein durch eine mörderische Thätigkeit fristeten. Neger verwandte man nicht zur Bleiweißfabrikation, da sie Geld kosteten, die Irländer hüteten sich, den tödtlichen Staub zu verschlucken; Deutsche also, unglückselige Deutsche, die Parias der Völker, waren gut genug dazu, mit ihrem geopferten Leben den Geld-

Digitized by Google

jädel der Yankee's zu dingen. Furchtbare Strafe des Schicksals, das die Unschuldigen schlägt, die einst mit ihrem verkauften Blute die junge nordamerikanische Freiheit benetzten! — Nach vielen erlittenen Unbilden durch einen deutschen Aufseher, schlimmer als die Sklavenaufseher, verließen unsere Auswanderer den Ort, der sie bei längerem Verweilen unfehlbar in's Grab gebracht hätte.

Nun noch ein Wort über die armen Neger. Die Neger sind die geduldigsten und geschicktesten Menschen dieses „Paradieses der menschlichen Freiheit"; man behandelt sie schlechter als die Lastthiere, denn das stumme Thier, wenn es seine Pflicht gethan hat, ist der Gegenstand sorgfältiger Pflege seines Herrn, der Neger ist der Gegenstand öffentlicher Verwünschungen der Straßenbrut, wenn er durch Zufall an einem Orte unter die Weißen geräth. Die Angst vor dem Erwachen des angeborenen Menschenstolzes im schwarzen Sklaven treibt diese vermaledeite Race der westlichen und südlichen Yankee's zu dem scheußlichsten Despotismus. In Lokalen, wo öffentliche Schaustellungen stattfinden, ist ein besonderer Rang, oder vielmehr durch hohe Seitenwände abgeschlossener Pferch für die Schwarzen eingerichtet. Hier muß Alles, was zum afrikanischen Gebiet gehört und es sind doch auch freie Neger, wohlhabende gebildete Männer darunter, beisammen sitzen. Das Erscheinen eines dieser freien Schwarzen ist für den Pöbel auf der Galerie ein Signal zu den rohesten Bemerkungen. Die Auswanderer verstehen, daß sich ihnen das Herz im Leibe umgedreht habe, wenn sie sahen, wie man diesen schweigend duldenden Männern große Wallnüsse und verdorbene Pfirsiche an den Kopf warf, wenn einer von ihnen auch nur mit einem Blicke die „achtbare Versammlung der Yankee's" zu strafen gewagt hatte. Viele Sklavendestiger haben unter ihren Negern geschickte Handwerker; diese pflegen sie zu etabliren. Man glaube nun nicht, daß sich die Herren mit gewissen Procenten von einer Einnahme begnügen, die hie und da täglich bis zu drei Dollars steigt. Dem Tyrannen gehört Alles; der Sklave erhält einen schlechten Anzug und die armselige Kost der übrigen Feld- und Wasserarbeiter seines Herrn. Dabei sind die armen Schwarzen von einer unglaublichen Dienstbeflissenheit. Auf Dampfschiffen und in Gasthäusern, wo sie die einzige Bedienung ausmachen, darf man nur mit den Augen winken, um sofort das Gewünschte zu erhalten. Sie sind die gewandtesten Friseure und Barbiere, die es gibt; die Bedienung bei Tisch ist förmlich militärisch präcis eingeübt und Alles, was sie als Thätigkeit ergreifen, gedeiht unter einem sichtlichen Segen des Himmels. Ihre Erholung besteht darin, sich Nachts zusammen niederzuhocken und die seltsam wilden, melancholischen Gesänge ihrer Heimath, die sich getreu unter ihnen, wie unter den Zigeunern fortpflanzen, anzustimmen. Die beiden Reisenden hörten stets Nachts auf den Dampfbooten, wenn sie sich als arme Deckpassagiere, ohne wärmende Decken unter freiem Himmel, über dem Dampfkessel gelagert hatten, neben dem unheimlichen Brodeln des heißen Wassers, den baßig in kurzen Rhythmen schallenden Gesang der Neger, der eigentlichen Söhne der mitleidigen Nacht!

Weitere Nachrichten. Landau, am 21. Juli. Am abgewichenen Samstag Abend hat sich hier ein sehr tragisches Ereignis kund gegeben. Die Frau des (Israeliten) Weinhändler Wolf — der Mann wohnt in der Schuhhausgasse — hat sich nämlich mittelst einer starken Dosis Arsenik vergiftet, was letztere daraus hervorgeht, daß die Unglückliche schon nach 2½ Leidens-Stunden gestorben ist. Alle angewandte ärztliche Hilfe war vergeblich. Die Gestorbene ist Mutter von zwei Kindern und seit 5 Monaten in der Hoffnung. Auf rasche Weise hat sich die Fama dieses auffallenden Ereignisses bemeistert und in vielerlei von einander abweichenden Sagen weiter verbreitet. Eben so schnell wurde aber auch eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, welche im Stande sein wird, das Wahre oder Unwahre klar zu stellen. Wolf, der Gatte der Gestorbenen, ist in Untersuchungshaft gezogen worden. — — Ohne vorschnell eine Meinung über diesen gräßlichen Todesfall abgeben zu wollen, bleibt der Umstand doch wohl zu erwägen, daß viel Stürme über ein junges Leben dahin gebraust sein müssen, daß bei solcher Fülle der Gesundheit, Anmuth und weiblicher Schönheit, im Besitze selbst irdischer Glücksgüter — ich sage, bis solch' eine Frau im Stande war, diesen Entschluß zu gebähren und auszuführen. Das Begräbniß der Unglücklichen fand am abgewichenen Montag 11 Uhr Morgens statt; nebst einem zahlreichen Leichen-Gondurt waren auf dem Friedhofe eine sehr große Anzahl Menschen versammelt: Soldaten, Frauen, Jungfrauen u. s. w. Kaum begann Herr Bezirks-Rabbiner Grünebaum seine Grabrede, kaum hatte er einige Momente bezüglich dieses traurigen Ereignisses entwickelt, so sah man kein Auge mehr thränenleer, alle Anwesenden gaben das innigste Mitleiden zu erkennen, welches bei den inhaltschweren, treffich gesprochenen Worten des Redners sich bis zum Schlusse derselben mehr und mehr steigerte. Schreiber dieses verließ mit noch vielen Anwesenden tief ergriffen den Friedhof, mit dem frommen Wunsche des Dichters:

Ruhe sanft! vom Kampf des Schicksals müde,
Ruhe sanft in deinem stillen Grab,
Staubgeborne Hülle, die ward Friede,
Denn der Tod nahm dir die Leiden ab.
Ausgeduldet hast du — ausgelitten,
Wilden Schmerzes Stürme sind verbraust,
Und des Lebens kummervolle Tage —
Ein Ocean — an dir vorbeigesaust!
Ruhe sanft von deinem langen Sehnen
Und vom schweren Kampf des Todes aus!

— Die Kurliste in Bad Gleichenberg weist vom 1.—10. Juli weist 174 Nummern nach, ein erfreuliches Zeichen für die Anstalt, denn bekanntlich werden dieses Jahr viele Leidende Besserung, Genesung durch dieses so wohlthätige Heilverfahren erlangen, da die Natur in diesem Sommer die Kur so außerordentlich begünstiget, allein der Aufenthalt auf dieser mäßigen Gebirgshöhe, die reine Gebirgsluft schon so äußerst vortheilhaft auf zerrüttete Gesundheitsumstände einwirkt. Die Molkenkur verfehlt ihre wohlthätigen Wirkungen nicht und die Traubenkur wird höchst wahrscheinlich auch im Nachsommer die Zahl der Kurgäste noch vermehren.

Digitized by Google

— Es verdient bemerkt zu werden, daß Ihren Majestäten dem König Ludwig und Königin Therese bei Ihrem Besuche des Haardter Schlößchens ein Körbchen mit reifen Trauben dargeboten wurde.

— Die deutsche Reichszeitung kommt eben auf das Hermannsdenkmal im Teutoburger Walde zurück. Sie berichtet, daß der Bildhauer Ernst v. Bandel, welcher bekanntlich seit längeren Jahren in Hannover lebt, sich in allernächster Zeit nach Detmold begeben wird, um daselbst von Neuem das Hermannsdenkmal in Angriff zu nehmen. Die Arbeiten an demselben wurden im Jahre 1846 oder 1847 unterbrochen.

— In Istrien und den meisten Theilen des venetianischen Gebiets ist die Traubenkrankheit wieder zum Vorschein gekommen.

— Die Nachrichten aus den französischen Departementen berichten von großen Stürmen und Wolkenbrüchen, die in den letzten Tagen stattgehabt haben.

Griesheim am Main, 18. Juli. Unsere Ernte ist für dieses Jahr eingethan, aber nicht durch die Hand des Schnitters, sondern durch ein fürchterliches Hagelwetter, welches sich heute gegen 3 Uhr über unserer Gemarkung entlud und Alles total zerstört hat. Das Wetter zog aus Südwest nach Nordost und hat außer eines kleinen Theils unser ganzes Winter- und Sommerfeld bestrichen. Körnerfrüchte wie Knollen-Gewächse, Bäume, alle Gattengewächse, Alles ist hin, es ist mehr wie schrecklich.

Würzburg, 16. Juli. Seit einigen Tagen beherbergt die hiesige kreisgerichtliche Frohnveste die Tochter eines sehr geachteten Beamten, die wegen einer sehr bedeutenden Urkundenfälschung prozessirt wird.

Mannheim, 17. Juli. Heute Morgen gegen 7 Uhr besuchte der König Ludwig, von Edenkoben kommend, seine Geburtsstadt Mannheim, das Bürk'sche Möbellager, das Haus seiner Geburt, die Kunsthandlung der Gebrüder Artaria und das Grab seiner durch ein Gedicht des Königs verherrlichten Erzieherin Weiland und kehrte hierauf nach Edenkoben zurück. Seine Gemahlin war mit der Großherzogin von Hessen gegen zehn Uhr nach dem Bahnhofe durch unsere Stadt gefahren, um mittelst der Main-Neckareisenbahn einen Besuch bei dem Hof in Darmstadt zu machen. Dieselbe wird heute Abend hier zurückerwartet, und wird ihre Rückreise nach einem Besuche des erwähnten Bürk'schen Hauses nach Edenkoben fortsetzen.

— Am 11. Juli war **Rouen** in große Bestürzung versetzt. Das Dampfschiff „l'Union", welches 700 Personen an Bord führte, sank plötzlich im Angesichte der Stadt unter. Augenblicklich stürzte sich eine Unzahl von Schwimmern ins Wasser, um zu retten, was zu retten war, Kähne und Fahrzeuge eilten zahllos herbei, und wie durch ein Wunder gelang es, wahrscheinlich alle dem Wasser Verfallenen vor einem sicheren Tode zu retten. Abends um 10 Uhr vermißte man blos noch 2 Personen, allein man ist über ihr Schicksal noch nicht gewiß.

— Nach dem Constitutionel soll die Politik in Beziehung auf die religiöse Toleranz gegen die Mohamedaner in Algier geändert werden. Es gibt keinen Araber, der nicht im Innersten seines Herzens die Europäer haßt, und es für ein frommes Werk ansieht, einen Christen zu tödten. Das beste Mittel dagegen sei, die Araber zum Christenthum zu bekehren. Eine neue Expedition gegen die rebellischen Stämme wird vorbereitet.

— Man schreibt aus Mons, daß an dieser Festung thätig gearbeitet wird; große Vorräthe aller Art werden dort aufgespeichert.

— Der Polizeiminister hat auf die Einfangung des Banditen Ginot, der im Departement Järe Schrecken verbreitet, einen Preis von 500 Franken ausgesetzt.

— Ein Pariser Blatt gibt die Einwohnerzahl der 12 volkreichsten Städte Frankreichs folgendermaßen an: Paris 1,053,262, Lyon 149,325, Marseille 195,257, Bordeaux 130,927, Rouen 100,265, Nantes 95,565, Toulouse 93,379, Lille 75,795, Straßburg 75,565, Toulon 69,474, Brest 61,160, Metz 57,713.

— Der bekannte Nachfolger Abd-el-Kaders, Bou Maza, der auf sein Ehrenwort die Erlaubniß erhielt, sich von Zeit zu Zeit in die nächsten Umgebungen von Ham begeben zu dürfen, wo er gefangen sitzt, war plötzlich verschwunden und wurde bereits als entflohen steckbrieflich verfolgt, hat sich nun aber freiwillig in seinem Gefängnisse gemeldet. Ein galantes Abenteuer hatte ihn etwas weiter, als er Erlaubniß hatte, verlockt, er dachte aber nicht daran, sein Wort zu brechen. Der Umstand, daß man ihn mit einem Paquete fortgehen sah, gab die Veranlassung zu der Vermuthung, daß er entflohen sei. Man hatte sich geirrt.

— Dem Vernehmen nach wird die Organisation der päbstlichen Armee, die 18,000 Mann stark werden soll, bis zum 1. Januar 1853 beendet sein; die fremden Truppen werden dann das römische Gebiet verlassen.

Kissingen. Am 15. Juli trafen JJ. MM. der König und die Königin von Schweden hier ein.

München, 15. Juli. Heute entlud sich über Regensburg und Umgegend ein heftiges Gewitter. Drei auf dem Felde arbeitende Frauen wurden vom Blitze getroffen; eine blieb augenblicklich todt und wurde so gewaltig in den Boden hineingeschlagen, daß man in der um sie aufgewühlten Erde kaum eine Spur des Kopfes fand, die andere wurde so stark beschädigt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt; die dritte wurde nur betäubt.

— Die Schlangenbadener sind des Bades voll über die Kaiserin von Rußland. Jeder Soldat, der Dienst hatte, erhielt ein Geschenk von 100 Gulden, die Unteroffiziere noch mehr. Die niederen Offiziere wurden mit Brillantringen, die höheren mit Orden beschenkt. Der geringste Diener erfreute sich eines Trinkgeldes von 50 Gulden. Für Miethe zahlte die Kaiserin baare 21,000 Gulden.

Ratibor, 14. Juli. Nachdem wir hier mehrere Tage eine anhaltende drückende Hitze gehabt haben, kühlte sich gestern Nachmittags das Wetter auf kurze Zeit ab. Leider aber war der Regen

Digitized by Google

wolkenbruchartig, so daß Getraide- und Kartoffelfelder, die er berührte, wie eine Tenne fast platt gedrückt sind.

— Die Pyrenäen werden von Wolkengüssen der furchtbarsten Art heimgesucht. Die Bergbäche treten aus und überschwemmen ganze Ortschaften. Bagneres wurde halb zerstört.

Madrid, 13. Juli. Den Nachrichten aus Portugal zufolge, erwartet man das baldige Verscheiden der Prinzessin Dona Maria Amalia. (Wittwe Don Pedros.)

— Die gegenwärtige Hitze scheint in ganz Europa zu herrschen; in Hamburg hielt sich in den letzten Tagen das Thermometer über 20° Reaum. und stieg bis auf 23°; in Wien im Schatten auf 26°, in der Sonne auf 35°. Aus Madrid schreibt man, daß die Hitze so ungewöhnlich groß ist, daß sich aus der Stadt flüchtet, wer fliehen kann.

Landau, am 21. Juli. Hört! Heute Nachmittag ist in Landau Frucht ausgeflogen.

— **Und nun noch etwas.** Von Freundes Seite sind dem Boten mehrere ausgezeichnete Frucht-Aehren, Korn, Waizen, Gerste, Spelz, zugesendet worden. Um den prachtvollen Kranz dieser ausgezeichneten Produkte zu vervollständigen, bittet der Bote um weitere Zusendung so werthvoller Geschenke, um solche nach der Ernte in einem Rahmen ausstellen zu können.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. Juli 1852, läßt Nikolaus Roll, Metzger, in Rhodt wohnhaft, in seiner Behausung allda, Morgens 8 Uhr anfangend, folgende Mobilien, als: Fäßer, Bütten, Bettich, Bettung, Schreinerwerk, Küchengeräth und sonstige Gegenstände öffentlich versteigern.

Edenkoben, den 20. Juli 1852.

Aus Auftrag:
Keller, Notar.

Krankenwärterinstelle.

Für das hiesige Bürgerhospital wird eine Krankenwärterin gesucht. Dieselbe bezieht einen jährlichen Gehalt von 60 fl. Die Bewerberinnen um diese Stelle, welche kräftig, gesund und das 50. Lebensalter nicht erreicht haben dürfen, haben sich persönlich bei dem unterfertigten Amte binnen 8 Tagen anzumelden.

Landau, den 20. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Gesuch.

Zwei tüchtige Schreinergesellen können in einer der ersten Werkstätte Dürkheim's dauernde Arbeit finden. Man wende sich deßhalb an Louis Schieß, Schreiner in Landau.

Mineral-Wasser,

bester Kräuter und Schachtel Münster-Käs, frische Korinthen, Rosinen, Feigen, Datteln, große Malaga-Trauben; gereinigtes Schnee-Salz und Franzbranntwein; die berühmten

für Brustkrankheiten, Husten und Heiserkeit, Pâte de Nafé, Stollwerck'sche Brustcaramellen ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Den spanischen Klee auf 6 Viertel Acker bei Philipp Apfel in Landau.

Gutes altes Heu ist centnerweis bei Clauß, dem Tribunal in Landau gegenüber, zu verkaufen.

Lotto.

Zu Regensburg kamen den 15. Juli 1852 heraus:

53 25 33 18 63

Die nächste Ziehung ist den 27. Juli zu Nürnberg. Schluß: 25. Juli.

Cours der Geldsorten

vom 20. Juli 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	46	—	47
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10-fl.-Stücke	9	56	—	57
Rand-Ducaten	5	37	—	38
20-Francs-Stücke	9	34	—	35
Englische Souverains	11	59	—	—
Preußische Thaler	1	45 1/4	—	45 1/2
5 Frankenthaler	2	21 1/2	—	21 1/2

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haber
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau	15. Juli	5 43	4 5	4 10	3 30	4 4
Edenkoben	10. Juli	5 10	3 37	3 37	3 15	3 48
Kaiserslautern	13. Juli	5 24	3 35	4 8	3 11	3 33
Kandel	14. Juli	4 59	3 39	3 46	— —	4 —
Neustadt	17. Juli	5 41	4 10	4 34	3 52	3 50
Speyer	13. Juli	5 30	3 58	4 8	— —	4 9
Zweibrücken	15. Juli	4 56	3 35	3 45	— —	3 15

Mainz, 2. Juli. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 52 kr.
Korn à 180 Pfd. 9 fl. 3 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 6 fl. — kr. Haber à 120 Pfd 4 fl. 41 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 59. Landau in der Pfalz, den 24. Juli 1852.

Das Straßburger Fest.

Wir geben nach uns vorliegenden ungedruckten und gedruckten Mittheilungen einen überschlichen Bericht über die auch für Deutschland denkwürdige Feier der Eröffnung der Paris-Straßburger Eisenbahn. Der Zudrang der Fremden nach Straßburg war unermeßlich, und man konnte sich glücklich schätzen, wenn man in den Gasthöfen, deren Räumlichkeiten größtentheils im voraus bestellt oder auch besetzt waren, ein Unterkommen finden konnte. Vielen gelang es übrigens, durch die dankenswerthen Bemühungen der Munizipalkommission eine Unterkunft zu finden. Welche Schwierigkeiten es hatte, eine Einlaßkarte zu den Tribünen des Bahnhofs zu erhalten, läßt sich denken; es mögen leicht die Ansprüche zwanzigmal größer gewesen sein, als der Raum gestattete, der etwa 4 bis 6000 Plätze geboten haben mag. Fremde von Distinktion, namentlich aus Deutschland, erhielten jedoch mit großer Zuvorkommenheit leicht Zutritt.

Die Baulichkeiten und Ausschmückungen am Bahnhof waren, wie kurze Zeit auch darauf verwendet werden konnte, großartig und geschmackvoll. Auf dem Kai, dem Wall gegenüber, befand sich eine Estrade, auf der ein Altar stand, zu dem 15 Stufen führten. Der Altar und der größere Theil der Estrade waren von einem viereckigen Dach bedeckt, das auf Säulen ruhte. Die dem Fluß zugewandte Seite war durch einen Vorhang verschlossen; an den beiden anstoßenden Seiten waren Vorhänge von weißer Seide und Goldbrokat aufgeschlagen. Der für den Prinzen bestimmte Pavillon war sehr reich verziert mit Goldstickerei und Purpursammet. Ein vergoldeter Sessel stand in der Mitte der Estrade für den Prinzen. Auf beiden Seiten des Weges waren Maibäume aufgestellt, an denen sich die Wappen der Städte befanden, welche durch die Eisenbahn in direkte Verbindung gesetzt werden. Ueber den Wappen waren Trophäen und Fahnen angebracht, und von den Gipfeln der Maste wehten lange Flaggen in den Lüften. Aehnliche Maibäume standen auf dem Kai, mit Fahnen von den Nationalfarben der Länder, mit welchen die Eisenbahn Verkehr anknüpft. Ungefähr 150 Meter von der Estrade des Altars bemerkte man fünf große korynthische Säulen, woran Wappen mit den Sinnbildern der Nachbarländer sich befanden. Diese Säulen trugen an ihrer Spitze Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Etwas entfernt vor diesen fünf Säulen und inmitten der Bahnschienen hatte man eine Bildsäule gestellt, welche Frankreich vorstellt, mit einer Hand auf eine Lokomotive gestützt und mit der andern weiter deutend, als Zeichen „guten Einvernehmens mit unsern Nachbarn“, wie der „Elsässer“ sagt. Die Häuser der Stadt waren reich mit Fahnen, Guirlanden und Laubwerk verziert, die Fenster und Dächer mit Menschen besetzt, die Straßen mit einer auf- und niederwogenden Menge angefüllt. Auf Veranstaltung der Eisenbahn-Gesellschaft waren an die Damen Tausende von Blumensträußen ausgetheilt worden.

Der Zug, welcher den Prinz-Präsidenten brachte, kam um ¾1 Uhr, d. h. 5 später an, als er erwartet worden war. Vielfaches Anhalten auf dem Weg, wo Alles herbeigeeilt war, den Prinzen zu begrüßen, war an der Verspätung schuld. Als der Zug in den Bann der Stadt eintrat, ertönten alle Glocken, in deren Klang sich der Donner der Kanonen einmischte, als der Zug in die Festung einfuhr. Ein vieltausendstimmiges Hoch auf Napoleon erscholl bei Ankunft des Zuges im Bahnhof, worauf sich der Prinz-Präsident in den für ihn bestimmten Pavillon begab. Der Gemeinderath der Stadt bewillkommte das Staatsoberhaupt, wobei der Bürgermeister folgende Rede hielt:

„Die Stadt Straßburg wünscht sich Glück, in ihren Mauern den Erwählten der Nation, den Sieger über die Anarchie, den Retter Frankreichs empfangen zu können. Indem ich Ihnen die Schlüssel dieser alten Stadt einhändige, erfüllt sie mit Freude einen symbolischen Akt von Unterwerfung und Ehrenbezeigung. Sie weiß, daß sie nur Ihrer Thatkraft, die eben so fruchtreich als mächtig ist, die rasche Vollendung dieser Bahn zu verdanken hat, welche sie der Hauptstadt und dem Ozean nähert, und die bald durch Ihre dankenswerthe Sorge sich bis zu der bayrischen Gränze, wo sie sich mit den deutschen Eisenbahnen verbindet, erstrecken wird. Bald wird auch die Fortsetzung des Kanals der Marne zum Rhein den eben so schnellen als wenig kostspieligen Verkehr, mit dem Sie die Stadt beschenkt haben, und der zur Entwicklung ihres künftigen Wohlstandes so außerordentliches beitragen wird, erhöhen. Wundern Sie sich daher nicht über den Beifallsruf, der Sie in unserm Elsaß empfangen hat und Sie während Ihres Aufenthalts in unserer Stadt noch begleiten wird. Ich rechne es mir zum Glück, in diesem Moment der wenn auch schwache Dollmetscher desselben zu sein.“

Der Präsident dankte wohlwollend und bemerkte in Bezug auf die angebotenen Schlüssel der Stadt, der Bürgermeister möchte sie behalten, denn sie könnten in keinen bessern Händen sein. Auch der Bischof von Straßburg wurde durch einige freundliche Worte des Präsidenten erfreut, der auf dem Weg zu seinem

Digitized by Google

Sitz von den Blumensträußen fast bedeckt worden wäre, welche die Damen ihm zuwarfen.

Sofort begann das Hochamt, welches der Bischof unter Assistenz der höhern Geistlichkeit zelebrirte. Nach der Beendigung desselben hielt der Bischof eine Rede und segnete dann die Bahn und die Lokomotiven ein.

Darauf stieg L. Napoleon zu Pferd und hielt unter Begleitung des Militärs und der Gensd'armerie seinen Einzug in die Stadt. Der Jubelruf des Volks begleitete ihn auf dem ganzen Weg bis zum Präfekturgebäude, wo er abstieg. Das Wetter hatte sich bisher leidlich gehalten, und man war froh, durch den bedeckten Himmel vor der afrikanischen Hitze bewahrt worden zu sein, die in den letzten Wochen geherrscht hatte. Nun aber begann ein starker Regen, der die weitern Festlichkeiten sehr beeinträchtigte.

Unter den nun folgenden Festlichkeiten ist namentlich ein Zug von Elsässer Landleuten in ihren „Nationaltrachten" zu erwähnen. Es waren 120 Wagen, reich geschmückt mit Binmen, Laubwerk und Sinnsprüchen, aus denen die lieblichsten Mädchengesichter herausschauten. Auch die Pferde waren auf die mannichfaltigste Weise geziert. Vor und hinter jedem Wagen ritten Abtheilungen junger Burschen. Der Prinz sah den malerischen Zug, der nur zu viel von dem Regen zu leiden hatte, in einem Pavillon des Präfekturgartens an. Die Vorüberziehenden ließen es an Lebehoch auf den Präsidenten nicht fehlen. Nachdem der Zug zu Ende war, erschienen sieben Landmädchen, von ihren Müttern begleitet und von dem Präfekten vorgestellt, vor dem Präsidenten, hießen ihn im Namen des Elsässer Landvolks willkommen und boten ihm Blumensträuße an. Er nahm sie an, dankte gerührt und überreichte jedem der Mädchen zum Andenken einen Ring und einen Schmuck.

Ein anderer Plan, den der Prinz hatte, wurde förmlich zu Wasser. Er wollte die Maires vom Lande, die sich, meist zu Pferd, bei dem Zug befanden, im Hof des Präfekturgebäudes versammeln und unter sie treten, um sich über ihre Interessen und Wünsche zu belehren. Der Regen gestattete jedoch die Ausführung des Vorhabens nicht.

Abends war große Tafel; an dem einen Tisch führte der Präsident, an dem andern General Roguet den Vorsitz. Nach der Tafel wurde das Feuerwerk auf dem der Präfektur gegenüberliegenden Wall abgebrannt. Seine Wirkung wie die Zuschauerzahl konnten natürlich nicht so groß sein, wie sie ohne die Ungunst des Wetters gewesen wären. Gleichzeitig fand die Illumination statt, die als sehr schön geschildert wird; namentlich zeichnete sich wieder, wie gewöhnlich, die Beleuchtung des Münsterthurms aus. Noch mag bemerkt werden, daß gegen Abend auch Herr Godard mit seinem Ballon aufstieg.

Das Fest war in seiner Art sehr großartig und wurde außer den Störungen, welche der Regen herbeiführte, von keinem sonstigen Unfall getrübt. Allgemein war am Sonntag der sehr begreifliche Wunsch, der Himmel möchte keine Unterbrechung in das weitere Festprogramm bringen.

Straßburg, 19. Juli. Heute Morgens um 7 Uhr begab sich der Prinz-Präsident nach der Robertsau, um die Truppen unserer Garnison und der Cantonnements Revue passiren zu lassen. Das anfänglich zweifelhafte Wetter ist nach und nach prächtig geworden. Louis Napoleon trug die Uniform eines Generallieutenants und wurde bei seinem Erscheinen mit dem Rufe: „Vive Napoleon" begrüßt. Man bemerkte unter dem überaus glänzenden und zahlreichen Gefolge des Präsidenten einen österreichischen General und mehrere höhere preußische und badische Offiziere. Nach der Revue begab sich der Prinz mit seinem Gefolge an das Ufer des kleinen Rheins, wo die Truppen ein kleines Manöver ausführten. Nach Beendigung desselben bestieg der Prinz ein festlich geschmücktes, mit Adlern verziertes Schiff, das ihn auf das linke Ufer des großen Rheins brachte. Am rechten Ufer lag eine mit den badischen Farben verzierte Barke. Die französischen Truppen besetzten das linke Ufer, während badische Truppen auf dem rechten Ufer aufgestellt waren. Um 10½ Uhr langte die Großherzogin Stephanie an und nahm an der Seite Louis Napoleons Platz. In diesem Augenblick wurde eine Brücke über den Fluß geschlagen, die nach einer halben Stunde vollendet war. Kleine Gondeln fuhren währenddessen zwischen den einzelnen Pontons mit reißender Schnelligkeit hindurch. Der Prinz-Präsident begab sich alsdann zu Pferd auf das badische Ufer, um auch die badischen Truppen zu besichtigen und ihnen für ihre Gegenwart beim Feste zu danken und kehrte hierauf über die Rheinbrücke und durch das Thor von Austerlitz in die Stadt zurück.

Straßburg, 20. Juli. Die gestrigen Feste schlossen mit einem großartigen Balle im Schauspielhause. Der Präsident wohnte demselben während 2 Stunden bei. Er eröffnete den Ball mit der Gattin des Maires. Auch der Kriegsminister St. Arnaud bewies sich als tüchtiger Tänzer. Louis Napoleon wird überall mit den herzlichsten Zurufen der Freude begrüßt. Die Stadt war gestern Nacht abermals herrlich beleuchtet. Der Ballsaal im Theater war auf die großartigste Weise verziert, eben so das reiche Buffet. Das Fest dauerte bis gegen Morgen. Heute wird sich der Präsident wahrscheinlich nach Baden-Baden begeben, wohin er seine Gnahme, die Großherzogin Stephanie, begleitet. Gestern erhielten auch mehrere ausländische Offiziere aus der Hand des Präsidenten den Orden der Ehren-Legion.

Paris, 19. Juli. Niemals vielleicht ist in Paris so viel gebaut worden, als jetzt. Die ganze lange Strecke von den Tuilerien bis zum Stadthause ist gleichsam mit Barrikaden bedeckt; überall werden Fundamente und Kanäle gegraben, Häuser eingerissen, auf deren kaum weggeräumten Ruinen sich neue prachtvolle Gebäude erheben. Die Vollendung des Louvres nimmt Tausende von Händen und Karren in Anspruch. Die stolze Straße Rivoli rückt durch die alten winklichten Stadtviertel, deren Pflaster die Sonne nie beschienen hat, nach dem jetzt freistehenden Stadthause zu immer mehr vor. Wenige Schritte davon fangen die riesenhaften Zentralhallen

Digitized by Google

an, sich über den Unterbau, der ein kolossales Baumaterial verschlungen hat, zu erheben. In wenig Tagen wird mit der Erweiterung der Montmartre-Straße, die aus einer der schmutzigsten und unbequemsten in eine der elegantesten Straßen von Paris verwandelt wird, vorgeschritten. Gleichzeitig arbeiten andere Tausende an der Gürtel-Eisenbahn, welche rund um und theilweise in Paris laufen wird, um die verschiedenen Eisenbahn-Höfe unter einander zu verbinden. Schon werden die Vorbereitungen zum Durchbruch der neuen Straßburger Straße zwischen dem Eisenbahn-Hof und dem Boulevard St. Martin getroffen, und die Pläne zu den großen Bauten und Verschönerungsarbeiten im Boulogner Walde sind eben fertig und genehmigt worden. Niemand ist damit zufriedener, als der Pariser „Bourgeois", dem der Arbeiter seinen Lohn zuträgt, um dafür seine längst gefühlten Bedürfnisse zu befriedigen. Einige schreiben diese Bau- und Verschönerungswuth der Politik zu, die um jeden Preis die arbeitenden und gewerbetreibenden Klassen zufriedenstellen will; wenn Dies der Fall ist, so kann man nicht läugnen, daß diesmal die Politik ihren Zweck erreicht hat, dessen sie sich nicht immer rühmen kann.

Madagascar. Die Hälfte der Mannschaft eines amerikanischen Schiffes, welches 450 Chinesen nach Kalifornien transportirte, wurde nebst dem Kapitän von diesen ermordet und geplündert. Der Rest der Mannschaft wurde gezwungen, die Passagiere nach Formosa zu bringen, wo sie landeten. Die 7 amerikanischen Matrosen überwältigten die zu ihrer Bewachung zurückgelassenen 25 Chinesen, segelten mit dem Schiffe ab und gelangten glücklich in Amoy an. Die Mannschaft eines andern amerikanischen Schiffes „the New Queen of West" wurde an der Küste von Madagascar im Hafen von Lewen bis auf den letzten Mann ermordet, das Schiff von den Eingebornen geplündert und verbrannt. Der Häuptling des Stammes, welcher diese Gräuelthat beging, Tsmiare, hat die Thäter bei dem Kommandanten von Nossi-Bé, Herrn Lapeyre, selbst denunzirt, und die Schuldigen befinden sich bereits Alle in den Händen der französischen Behörden in Madagascar.

Verona. Vor wenigen Tagen wurde in der Pfarrkirche S. Tomaso hier bei großem Volkszudrange die Taufe von vier neugebornen Kindern gehalten, von denen am 10. d. (in 3 Stunden) eine Handwerksfrau, Namens Maria Gaudenz, entbunden wurde. Die Neugebornen, wovon zwei dem männlichen und zwei dem weiblichen Geschlechte angehören, befinden sich alle in bester Gesundheit. Die unbemittelte Wöchnerin wurde von wohlthätigen Familien mit allem Nöthigen versehen.

Mannheim, 16. Juli. Gestern Abend 5 Uhr traf hier Said Pascha von Aegypten nebst einem Gefolge von 11 Personen ein, und stieg im „Pfälzer Hof" ab. Derselbe kommt von Paris und begibt sich über Frankfurt, Dresden und Wien nach Konstantinopel.

Wiesbaden, 16. Juli. Gestern wurden zwei Leute in der Nähe der Stadt auf dem Felde arbeitend, vom Sonnenstich befallen, weßhalb zur Verhütung ähnlicher Unfälle heute durch die Schelle das Publikum aufmerksam gemacht wurde, bei der großen Hitze nicht ohne Kopfbedeckung im Freien zu arbeiten; was wir zur Nachachtung auch Auswärts mittheilen.

Speyer, 16. Juli. Nicht allein König Ludwig, sondern auch Ihre Maj. die Königin Therese und Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Mathilde von Hessen beehrten am Abende des 10. l. M. die hochbetagte Frau Stallmeisterin Siebert in der Wohnung ihres Sohnes, des Forstmeisters Siebert in Speyer, mit einem Besuch, und beglückten dieselbe, wie die Familie des Letzteren, während ganzer 3/4 Stunden durch die herablassendste Güte und Freundlichkeit. Aber die ehrwürdige, nun 85jährige Frau war nie „Nähramme", sondern war am pfalzgräflichen und später herzoglichen Hofe bei der Frau Mutter des Königs Ludwig und dessen Schwester Auguste, nachmaligen Herzogin von Leuchtenberg, in unmittelbaren Diensten schon seit des Königs Geburt, theilte Freude und Leid mit den Herrschaften in jenen verhängnißvollen Zeiten und König Ludwig war von seiner frühesten Kindheit an bis heute ihr so zugethan und herzlich gewogen, daß er sie stets seine „älteste Freundin" nennt. Der Frau Stallmeisterin Siebert und ihrem Sohne war aber der hohe Besuch eine so unschätzbare Auszeichnung und ein so beglückendes Ereigniß, daß die Freude darüber nicht hätte erhöht werden können durch Geschenke, welche so wenig gegeben als erwartet wurden.

Speyer, 19. Juli. Louis Napoleon hat (nach dem „Mainzer Journal") dem verdienten Direktor der pfälzischen Eisenbahn, Herrn Baurath Denis, das Kreuz der Ehrenlegion verliehen.

Kassel, 19. Juli. Gestern Nachmittag und verflossene Nacht verbreiteten sich über hiesige Stadt und Umgegend mehrere Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen. In der Richtung nach Fritzlar zu thaten die hoch angeschwollenen Wasser großen Schaden. In Breitenbach wurden mehrere kleinere Gebäude fortgeschwemmt, in Sand sogar zwei Häuser. Auch einige Stücke Vieh fanden in den Fluthen ihren Tod. Die Post aus dem Hannover'schen kam heute mehrere Stunden später an als gewöhnlich, da auch jenseits der Werra die Waldbäche Schaden an den Straßen angerichtet haben. (Des heftigen Gewitterssturmes wegen mußte am 19. d. Nachmittags der nach Bibel gehende Zug der Main-Weserbahn, um etwa eine halbe Stunde Halt machen. Auch aus Württemberg wird von starken Gewittern berichtet, die hin und wieder großen Schaden verursachten.)

Madrid, 13. Juli. Der Ministerpräsident hat von dem Generalkapitän der Insel Cuba ein Schreiben vom 14. Juni erhalten, worin gemeldet wird, daß die Insel sich fortwährend völliger Ruhe erfreute, und daß sowohl auf der Insel, wie auch in Bezug auf angebliche Invasionsprojekte von außen nichts Neues von Belang sich zugetragen. Es sind demnach die seit einigen Tagen in Umlauf gewesenen Gerüchte ohne Grund, auf Cuba sei eine Verschwö-

Digitized by Google

rung entdeckt, eine Anzahl junger Leute erschossen worden und Alles in Bestürzung wegen einer nahen Invasion amerikanischer Freischärler.

Wien, 18. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung“ meldet, daß in diesem Monate neuerdings eine Million Staatspapiergeld verbrannt werden wird. Der vertilgte Gesammtbetrag wird sich sodann auf 30 Millionen erheben.

Wien, den 16. Juli. Das Städtchen Neumark bei Klattau in Böhmen ist beinahe vollständig abgebrannt.

— In dem eine halbe Meile von Landsberg in Oberschlesien gelegenen polnischen Gränzorte Praschke brach Feuer aus; man wollte vom preußischen Gebiet aus Hilfe leisten, die russische Gränzwache hinderte dies aber lange Zeit. Der Ort brannte vollständig nieder. 3000 Personen sind ohne Obdach und Lebensmittel; 10 sollen umgekommen sein.

München, den 18. Juli. Nachdem in den jüngsten Wochen allenthalben im Königreiche zum erstenmal die Wahlen zu den Distriktsräthen nach dem neuen Gesetz vorgenommen worden sind, haben nun unverzüglich auch die Wahlen zum Landrathe — der Kreisverwaltung — stattzufinden, und sind dieselben noch vor Schluß des Juli (!) zu beenden. Der Zusammentritt der Landräthe in den acht Kreishauptstädten dürfte im August, spätestens Anfangs September erfolgen. (A. Z.)

München, 19. Juli. Se. kgl. Hoh. Prinz **Adalbert** besucht fleißig die beiden Volkstheater unserer Hauptstadt.

— Die Fremden-Frequenz ist bei gegenwärtiger günstiger Jahreszeit und bevorstehender Jakobi-Dult außerordentlich stark. Die Gasthöfe sind fast fortwährend so gefüllt, daß Reisende nicht selten in Privatwohnungen untergebracht werden müssen.

— Das Gewitter, welches am vergangenen Sonntage Nachmittags (18. Juli) von Südwesten nach Nordosten auch über Augsburg hinzog, hat, so weit man hört, wohlthätig gewirkt. Nur in der Gegend von Nürtingen im Württembergischen war es mit Hagel verbunden und hat die dortigen Bewohner um so bitterer heimgesucht, als dieselben auch von der Neckarüberschwemmung vorigen Jahrs hart mitgenommen wurden.

— Gegenüber **Worms** in Lampertheim ist es am 11. Juli bei einer Versteigerung von Weidenruthen zu einem hitzigen Gefecht zwischen den Korbmachern gekommen. Mehrere der Streitenden werden wahrscheinlich in Folge der Messerstiche sterben müssen. Das Blut sei, nach einem Bericht des „M. Journ.“ im Wirthshause buchstäblich über den Boden geflossen.

Bremen, 17. Juli. Die Versteigerung der in München gegossenen Gustav-Adolph-Statue fand wirklich am 10. Juli auf Helgoland statt. Es hatten sich aber fast gar keine Käufer eingefunden, und wurde sie daher der Gemeinde von Helgoland für den Preis von 5000 Mark Cour. = 2000 Thaler preuß. Cour. zugeschlagen. Es wird also dort diese Statue, die ursprünglich die schwedische Hauptstadt zieren sollte, aufgestellt werden.

Frankfurt, 20. Juli. In der letzten Bundestagssitzung wurde hauptsächlich über verschiedene Militär-Verwaltungs-Angelegenheiten verhandelt. Darunter kam die Frage vom Ankauf der Erfindung der Schießbaumwolle zur Abstimmung. In Folge eingegangener Instruktionen wurde der Ankauf derselben abgelehnt.

Karlsruhe, 17. Juli. Nach einer Verordnung des großh. Ministeriums des Innern vom 6. Juli haben Se. k. Hoh. der Regent auszusprechen geruht, daß neue zu erbauende evangelische Kirchen künftig mit einem Chore versehen werden, in dessen Mitte der Altar aufgestellt wird. Diese Verordnung enthält auch Vorschriften über die Größenverhältnisse.

Karlsruhe, 19. Juli. Das Preußendenkmal, dessen feierliche Enthüllung am nächsten Freitag, den 23. d., stattfinden wird, ist im gothischen Styl aus rothem Sandstein erbaut. Auf dem untern Theil desselben sind die Namen, Charge und Regimenter der gefallenen und hier beerdigten Preußen verzeichnet; darüber, in der von vier Säulen getragenen Wölbung steht ein marmornes Kreuz, und über der Wölbung das Standbild des Erzengels Michael, gestützt, das Schwert zur Linken und mit einem Kreuz in der Rechten, die Revolution in der Gestalt eines Drachen erdötend. Das Standbild ist in Zink gegossen und galvanisch vergoldet. Auf den Spitzen der vier Eckſäulen sind kleine Adler von Erz.

Landau, am 23. Juli. Um 22. d. M., Nachmittags gegen vier Uhr, entstand in der Gemeinde Kapellen (Landkommissariat Bergzabern) ein großer Brand, bei welchem ein Mann und ein Knabe in den Flammen umgekommen sein sollen. Das Feuer griff so schnell um sich, so daß 4 Häuser und 5 Scheuern niederbrannten. Viel Reps und sonstige Feldfrüchte sind hierbei zu Grunde gegangen.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger **Carl Georges.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. dieses Monats, Morgens 8 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des verlebten Herrn **Jakob Friedrich Kuch**, gewesener Metzger in Landau, vor ihrer Behausung in der Weißquartierstraße daselbst nachbezeichnete rein gehaltene Weine, sodann verschiedene Fäßer, von 4 Fuder bis 2 Ohm Gehalt, einen Char-à-banc, Pflug, Egge, Bütten und Zuber und sonstige Kellerrequisiten in Eigenthum versteigern:

2,500	Liter	1842er,
13,200	„	1846er,
10,300	„	1847er,
3,000	„	1848er,
4,000	„	1849er,
500	„	1850er,
3,100	„	1851er.

Die Weine sind theils Landauer, theils Godram-

Digitized by Google

steiner Gewächs, darunter jedoch 6000 Liter 1846er Derrenbacher und Gleiszeller. Die Proben werden am Tage der Versteigerung vor den Fässern abgegeben.

Am darauf folgenden Tag, Donnerstag, den 29. l. Mts., ebenfalls des Morgens 8 Uhr anfangend, lassen dieselben Requirenten Bettung, Weißzeug, Schreinwerk aller Art, Kleider und Leibweißzeug des Verlebten, Küchen- und Hausgeräthschaften, versteigern.

Landau, den 7. Juli 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Wein- und Fässer-Versteigerung.

Dienstag, den 27. lauf. Mts., des Morgens 9 Uhr, läßt Hr. Jakob Baudoin, Kaufmann in Landau, nachverzeichnete in den Kellern seiner Behausung an der Judengasse und in der Behausung des Hrn. Spediteurs Stephann am kleinen Platze in Landau lagernde rein gehaltene Weine, als:

3500	Liter	1834er Landauer,
3000	„	1846er Gebirgswein,
3000	„	1834er Rhodter Traminer,
2200	„	1834er Kastanienbuscher,
3500	„	1847er Gleisweiler,
1800	„	1834er Gebirgswein Traminer,
1500	„	1846er Landauer,
2000	„	1850er „
2000	„	1851er „

sodann 19 große Fässer von 35 bis 10 Hektoliter Gehalt, sämmtlich weingrün — vor den Kellern versteigern.

Bis zum Tage der Versteigerung werden aus dem Keller des Eigenthümers auch kleinere Parthien Wein abgegeben.

Landau, den 13. Juli 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 27. l. M., des Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthause zum weißen Löwen in Landau, läßt Herr Jakob Baudoin, Kaufmann, in Landau wohnend, wegen Wohnungsveränderung sein zu Landau in der Judengasse im blauen Viertel gelegenes zweistöckiges Wohnhaus (worin seit 28 Jahren die Handlung betrieben wird), enthaltend einen Laden, geräumige Wohnung, 2 Keller, Stallung, Hofraum mit Brunnen und Schoppen, in Eigenthum versteigern.

Landau, den 13. Juli 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Versteigerung eines Gasthauses.

Montag, den 6. September l. J., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Lokale selbst, wird das zu Landau am Paradeplatz liegende

Gasthaus zum goldenen Schaaf

unter vortheilhaften Bedingungen und Gestattung längerer Zahlungstermine, der Erbvertheilung wegen öffentlich in Eigenthum versteigert.

Landau, den 6. Juli 1852.

W. Heuck, Notar.

Versteigerung eines Hauses.

Freitag, den 30. l. M., des Nachmittags 2 Uhr, zu Burtweiler in dem Lokale selbst, läßt Herr Johann Adam Ungeheuer, Bäcker und Wirth, in Burtweiler wohnend, das ihm zugehörige mitten im Orte Burtweiler liegende Wohnhaus, das Wirthshaus zum Weinberg, mit Scheuer, Stallungen, Kellerhaus, 2 Kellern, Hofraum und Garten in Eigenthum versteigern.

Landau, den 16. Juli 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 27. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, läßt Kaufmann Müller in Bellheim, wegen Aufgabe seines Geschäfts, 1 Dezimalwaage, verschiedene kleine Waagen, Specerei- und Colonialwaaren, 1 Tisch, 1 Schreibpult, Stühle, mehrere weingrüne Fässer und eine vollständige Ladeneinrichtung, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Bellheim, den 21. Juli 1852.

L. Köster, Notar.

Versteigerung

von Schreinerwerkzeug und Dielen.

Montag, den 2. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Burtweiler im Löwen, läßt Hr. Peter Adam Weber, Schreiner daselbst, ein vollständiges Schreinerwerkzeug mit drei Hobelbänken, 200 für Schreiner und Sesselmacher geeignete Stück nußbaumene, kirsch- und birnbaumene Dielen, verschiedener Qualität, u. s. w. auf Zahlungstermin versteigern.

Edenkoben, den 19. Juli 1852.

Stett, Notar.

Versteigerung.

Dienstag, den 27. Juli 1852, Morgens neun Uhr, werden vor der Wohnung des Gerichtsboten Gleizes in der Gerbergasse zu Landau, nachbezeichnete Mobilien gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert, nämlich:

Sechs Kleiderschränke, sechs Bettladen, sechs Nachttische, drei Commoden, zwei Canapee, zwei Küchenschränke, eine Badewanne, mehrere runde und andere Tische, zwei Dutzend Stühle u. dgl.

Landau, den 16. Juli 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Zu verkaufen:

Rübsaamen bei Jakob Rastetter
in Nußdorf.

Digitized by Google

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 5. August l. J., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 8279 B. (1. Mai 1851) bis 10940 B. (31. August) versteigert. Dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, wobei silberne Cylinderuhren, goldene Ketten, Ringen, Ohrringen, silbernen Löffeln, Bechern und Tabaksdosen, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 3. August noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 30. Juni 1852.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Holzversteigerung.

Auf Freitag, den 6. August l. J., Morgens 8 Uhr, dahier im Stadthaus, werden:

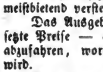
52¼ Klafter liefern Scheitholz, und
27½ „ „ Stockholz

aus dem städtischen Vorderwalde, Schlag Rindsberg, meistbietend versteigert.

Das Ausgebot der Hölzer geschieht um herabgesetzte Preise — auch sind sämmtliche Hölzer sehr gut abzufahren, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Annweiler, den 22. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
M. Künkele.



Sonntag, den 29. August 1852, um 5 Uhr Abends, in Weißenburg, auf dem Rathhause, wird durch Notar Karth von da, zur endlichen Versteigerung eines daselbst gelegenen Hauses, das frühere Gasthaus zur Stadt Paris, geschritten werden.

Tarife zur Brief-Frankatur durch Marken sind am Briefpostschalter in Landau à 6 kr. zu haben.

Militär-Musik

in den Gartenanlagen des Unterzeichneten nächsten Sonntag, den 25. d. M., des Nachmittags.

Edenkoben, den 23. Juli 1852.

Friedrich Böller,
Gastwirth zum Schaaf.

Anzeige.

Unterzeichneter tauscht Frucht ein gegen Mehl.

Bernhard Marr, Mehlhändler
in Landau,
wohnhaft auf der Marktstraße,
dem Hrn. Buchhändler Kaußler gegenüber.

Orber Badesalz ist wieder angekommen bei L. E. Inng in Landau.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzeichneter selbstgemahlenen Neckar-Gyps à 9 kr. per Meß.

Fr. Pet. Brunner.

Musik-Verein.

Mittwoch, den 28. Juli 1852,

Concert.

Landau, den 24. Juli 1852.

Der Vorstand.

Husten-Tabletten,

gleich denen von **Georgé** in Epinal, die Schachtel zu 20 kr., bei

Georg Kiefer, Conditor
in Landau,
Nachfolger von J. G. Steeg.

Offene Lehrlingsstelle.

Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteten jungen Mann ist in einem Spedition-Geschäft am Rhein eine Lehrlingsstelle offen. — Die Adresse ist auf frankirte Anfragen unter Nro. XIX bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Bei Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt ist fortwährend selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 8 kr. oder das Malter zu 48 kr.

Zu kaufen:

Bei Joseph Schönlaub in Minfeld ein leichter Wagen mit Heuleitern, eine Hebladе mit Sperrkette und Bindkette, nebst Hund und Nägel; eine schöne, gute, große, frischmellige junge Kuh.

Zu verkaufen:

Bei Gemeindeschreiber Theiß in Jockgrim eine vier Jahre alte Hühner-Hündin, form dressirt, sehr schön; Hr. Gemeinde-Schreiber Fries und Harter jun. von Bellheim können das Zeugniß über die Güte des Thiers ablegen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Haser	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	22. Juli	5	19	4	14	—	—	3	9	—	—
Edenkoben . .	17. Juli	—	—	4	7	4	22	3	18	3	51
Kaiserslautern	20. Juli	5	11	3	35	4	21	3	22	3	24
Kandel . . .	21. Juli	5	2	3	31	3	28	—	—	4	—
Neustadt . . .	20. Juli	5	19	4	17	4	20	3	38	3	47
Speyer . . .	20. Juli	5	5	3	51	4	2	3	6	4	7
Zweibrücken .	22. Juli	5	4	3	18	4	14	—	—	3	25

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 60. Landau in der Pfalz, den 29. Juli 1852.

Zeitschwingen.

Landau, am 26. Juli. Es iſt eine gewiß lobenswerthe Vorſicht, daß allenthalben die Hunde in dieſer heißen Jahreszeit polizeilich ſo fleißig überwacht werden; was auch den Hundebeſitzern, bis in die ärmlichſte Hütte, wo ſich ſolche Mitverzehrer der ſchmalſten Koſt häufig vorfinden, dringend zu empfehlen iſt. In mehreren großen Städten ſind deren viele von Obrigkeitswegen beſeitiget, in Paris 4000 herrenloſe oder frei umherſchweifende Hunde ohne weiters getödtet worden. Das Zeichen der Hundswuth, wenn ſie in hohem Grade vorhanden iſt: die Waſſerſcheu, das ſtarre, geröthete Auge, den Schaum im Maul, das Hängen des Schweifes, das Ausſtrecken der Zunge, das heiſere Gebell kennt Jedermann; wichtiger noch iſt's, die Zeichen der beginnenden Hundswuth kennen zu lernen. Ein Münchener Arzt macht auf ſie aufmerkſam. Beim Beginn der Krankheit iſt der Hund ſelbſt noch folgſam und freundlich und wedelt mit dem Schweife, wenn er gerufen wird; aber er zeigt doch ſchon Unruhe und Neigung, den Ort ſeines Aufenthaltes, ſein Lager oft zu wechſeln, an kalten Gegenſtänden zu lecken; er verliert den Appetit, vorzüglich zu feſter Nahrung, bekommt dagegen Appetit zu ganz beſondern Dingen, zu Stroh, Holz, Wolle, Leder. Er ſchnappt nach der Luft, als ob er Fliegen fangen wolle, er bellt allmälig heiſerer und knurrt. Sobald dieſe Zeichen eintreten, ſoll man einſchreiten; denn dann iſt ſchon das Lecken und der Speichel gefährlich.

— Wie wir aus Speyer vernehmen, hat Herr Regierungspräſident v. Hohe, welcher im Auftrage Sr. Maj. des Königs den Prinz-Präſidenten der franzöſiſchen Republik in Straßburg beglückwünſchte, von Louis Napoleon das Comturkreuz des Ordens der Ehrenlegion erhalten.

— Von Würzburg aus wird unterm 19. d. mitgetheilt, daß bereits in den Leiſten-Weinbergen die erſten weichen Trauben gefunden wurden.

— In den badiſchen Rheinlanden färben ſich ſchon die Burgundertrauben.

— Aus verſchiedenen Gegenden Deutſchlands wird berichtet, daß vom Blitz vielfach Menſchen auf dem Felde erſchlagen wurden. Bei Verona hat kürzlich ein Blitzſchlag den Hirten nebſt 15 Stück Vieh getödtet. Auch Sturm-Gewitter und Hagelſchlag haben in manchen Gemarkungen des deutſchen Gaues viel Schaden angerichtet.

— Zu Gent fand dieſer Tage die jährliche Preiſe-Vertheilung an eine Anzahl armer Familienväter ſtatt, zur Belohnung „der in ihren Wohnungen überherrſchenden Reinlichkeit!“ Die Preiſe beſtanden in Hemden, Decken und Hausgeräthe.

— Die engliſche Statiſtik weiſt nach, daß im Jahr des Herrn 1851 in London allein 12,504 Betrunkene, die ſich auf der Straße unordentlich betrugen, polizeilich abgewandelt wurden. Davon gehörten 6972 Perſonen dem ſtarken und 5532 dem ſchönen Geſchlechte an. Es iſt rührend, ſo ein beſoffenes Fräulein durch die höflichen Londoner Polizeidiener über die Straße leiten zu ſehen.

— Auf dem Obſervatorium zu Münſter wurde kürzlich eine um dieſe Jahreszeit ſeltene Erſcheinung: ein Nordlicht, beobachtet; desgleichen auffallend helle Sternſchnuppen.

— In Würzburg bemerkt man dermalen die Rekruten des Jägerbataillons in der in der Hitze zweckmäßigen Tracht leinener Röcke, gleich dem Waffenrod; den Kragen mit der Farbe des Jägerkragens.

— In Waldshut wurde am 17. d. der Raubmörder Franz Obriſt hingerichtet.

— Nach Berichten aus Bremen ſind die ſämmtlichen zur Verſtärkung kommenden Schiffe der deutſchen Flotte von dem Bundeskommiſſär Fiſcher auf 1,110,000 Rthlr. approximativ veranſchlagt.

— In Coblenz ſah man am 16. d. die Straßen und Plätze dicht mit Fliegen überſäet. Man behauptet, es ſei dieſe Erſcheinung dadurch herbeigeführt worden, daß bei der großen Hitze der Fruchtſpeicher eines Spekulanten ausgeſtoßen wäre.

— In Landau haben wir vor einigen Tagen daſſelbe erlebt, auch gab man dieſer Erſcheinung die gleiche Deutung.

— Am abgewichenen Donnerstag Abend fuhren JJ. MM. König Ludwig und Königin Thereſe unvermuthet und ohne Aufenthalt durch unſere Stadt, freudig begrüßt von allen denen, welche ſich in der Nähe der Marktſtraße befanden. Beide Majeſtäten dankten mit bekannter huldvoller Güte. — So reiſten beide Majeſtäten am vergangenen Sonntag Abend abermals hier durch; bemerkbar war ein regeres Leben, freudiger Zuruf. In allen Straßen ſah man Fahnen in der Landesfarbe wehen, die unaufgefordert, wie ein Zauberſchlag, ihre Stellen einnahmen, als die frohe Kunde der Ankunft JJ. MM. ſich verbreitete.

— Se. Maj. der König Max von Bayern iſt auf der Rückreiſe von Regensburg und Paſſau am 23. d. in Augsburg angekommen, von wo ſich der König direkt nach Hohenſchwangau begibt. Dort wird im Laufe der folgenden Woche der König von Griechenland erwartet, welcher zum Gebrauch der Badekur nach Karlsbad reiſen wird.

— Zwiſchen Freiſing und Schleißheim wird im

Digitized by Google

Laufe des künftigen Monats ein großes Feldmanöver abgehalten werden, an welchem die gesammte Münchener Garnison Theil nehmen wird. Das Manöver soll 11 Tage andauern. Nach demselben wird Se. Maj. der König Mar die öfters erwähnte Reise nach Spanien antreten.

— Am abgewichenen Samstag wurden hier von 11 Viertel Acker 69 Haufen Spelz eingeheimset. Von 60 gedroschenen Garben wurden 49 Simmern aufgehoben. 11 Garben Gerste gaben 5 Simmern.

— In Rechtenbach soll ein Haus und eine Scheuer abgebrannt sein.

— Genauen Berechnungen zufolge beträgt der Tabaks-Verbrauch in Europa jährlich nicht weniger, als 471,200,000 Pfund Tabak, wovon 231,200,000 Pfund in Europa selbst erzeugt werden, die übrigen 240 Millionen werden größtentheils aus Amerika eingeführt.

— Württembergische Blätter bringen einen Bericht über den Absatz württembergischer Erzeugnisse in Nordamerika. Ein in Cincinnati sesshafter Württemberger importirte weißen Neckarwein und machte die Erfahrung, daß derselbe, in Fässern gut verwahrt, nicht nur die Reise aushielt, sondern durch den Transport sogar gewann. Nach der Berechnung dieses Mannes würde bei der Einfuhr von mittleren guten Weinen ein ansehnlicher Gewinn zu machen sein. Gleich wichtig für unsere Rebleute am Gebirge, deren bessere Sorten wohl auch guten Absatz in Amerika finden dürften.

— In Potsdam hat die französische Schauspielerin Rachel für drei Vorstellungen vom König 20,000 Frcs. erhalten; der Kaiser von Rußland übersandte ihr eine Brosche, die 6000 Rubel Werth haben soll.

Mainz, 20. Juli. Die Arbeiten an der hiesigen Ludwigs-Eisenbahn werden so eifrig betrieben, daß dieselbe wahrscheinlich schon am Ende des Jahrs bis Ludwigshafen befahren werden kann. Auf der andern Seite wird nun auch die Bahn von Neustadt bis Weißenburg und von da nach Straßburg in Angriff genommen und dürfte diese Strecke binnen drei Jahren hergestellt sein.

Schweinfurt, 18. Juli. Unsere Kornernte liefert gegen das vorige Jahr gerade das Doppelte. Man zählte an einer Aehre 78 vollkommene Körner.

— Die Nachricht, daß die Kaiserin von Rußland dem Donbau-Verein 30,000 Dukaten zustellen ließ, wird jetzt als unwahr bezeichnet.

— In Montreal (Canada) sind am 8. Juli 300 Häuser auf einem Flächenraum von 20 englischen Morgen abgebrannt.

— Aus Mombach bei Mainz wird ebenfalls ein bedeutendes Brandunglück gemeldet.

— In Kalisch legte eine Feuersbrunst am 18. d. 60 bis 100 Häuser in Asche.

— So in Marienberg (Sachsen) 70 Häuser und eben so viele Nebengebäude. 200 Familien sind obdachlos und haben Alles verloren.

Neuere Nachrichten. Straßburg, 27. d. Der Präsident der französischen Republik hat den Behörden von Straßburg seine volle Zufriedenheit über seine Aufnahme in der Stadt ausgesprochen. Die Erinnerung daran, sagte er, wird in meinem Herzen eingegraben sein; nun, da wir eine Eisenbahn haben, werde ich öfter kommen. Den Armen von Straßburg ließ er 10,000 Francs zurück. Die Huldigung, die das Volk ihm auf dem Rückweg zu Theil werden ließ, glich ganz der bei der Herreise.

— Der Empfang Sr. Hoheit des Prinz-Präsidenten — so heißt es jetzt — in Paris am 23. d. Abends 7 Uhr war ein eben so feierlicher, als glänzender. Man spricht wieder mehr als je von der Vermählung des Präsidenten und Wiederherstellung des Kaiserthums.

Bern, 23. Juli. Fast in allen Amtsbezirken des Kantons Bern wird nach dem neuen Wirthschaftsgesetz die Zahl der Wirthschaften um die Hälfte und noch mehr heruntergesetzt. Es muß dies als eine Wohlthat für's Land angesehen werden.

Würzburg, 23. Juli. Mehrfach wurde in diesen Tagen an öffentlichen Orten eine Kornähre herumgeboten, welche die Dicke eines Mannsdaumens hat und 80 Körner zählt. In allen Lagen senkten sich bereits die Tauben, wie der Kunstausdruck lautet.

Landau, 28. Juli. Von Herrn Reif in Bödingen erhielt der Bote drei kurze Kornähren an einem Halmen und einen andern mit zwei Aehren.

Vom Rhein, 24. Juli. (Die versunkene Lokomotive.) Wie wir hören, hat sich der seit zwei Monaten auf die in dem Rhein versunkene Lokomotive gelegte Sand wieder weggespült und es ist deßhalb abermals die Möglichkeit gegeben, einen Versuch zur Rettung der Maschine zu machen. Es sollen sich auch bereits mehrere Wasserbau-Kundige und Schiffer gemeldet haben, um die Hebung des Schatzes zu unternehmen.

Mannheim, 25. Juli. Heute Nachmittag vor fünf Uhr stieg der Luftschiffer Herr Ch. J. Green mit seinem Ballon „Kontinent“ zum zweiten Mal hier auf. Es ist diese Luftfahrt die 244. des gedachten Aeronauten, in dessen Begleitung sich, wie das erste Mal, Herr Fardeily und ein Gastwirth aus Frankenthal, Herr Ganß, befand. Der Himmel war umwölkt. Der Ballon stieg mit majestätischer Ruhe in die Höhe, schlug zuerst die Richtung nach dem Melibocus ein und wendete sich später etwas mehr westwärts nach der Rheingegend bei Heppenheim an der Bergstraße zu.

Stuttgart, 25. Juli. J. Königl. Majestäten sind diesen Morgen durch die Geburt einer Enkelin erfreut worden, indem heute früh um halb 5 Uhr die Prinzessin Auguste, Gemahlin des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, von einer Prinzessin glücklich entbunden wurde. Die Mutter und das Kind befinden sich so wohl, als es den Umständen nach möglich ist.

Wien, 22. Juli. Der Wiener Gemeinderath hat einstimmig 50,000 fl. für die Empfangsfeierlichkeit bei der Rückkehr des Kaisers aus Ungarn votirt. Einzelne Bürger Wiens haben dem Gemeinderath

Digitized by Google

ansehnliche Beisteuern angeboten. Am 19. d. ist der Monarch von Neu-Orsova nach Karansebes abgereist, wo er nach kurzem Aufenthalt in der berühmten Bäderstadt Mehadia um 3 Uhr Nachmittags eintraf. Ueberall wird dem Kaiser der freundlichste Empfang zu Theil. Das Civil- und Militärgouvernement von Hermannstadt hat ein vielversprechendes Programm für die Anwesenheit Sr. Maj. in dieser Stadt bekannt gemacht. Den bei dem letzten Aufstand betheiligt gewesenen und kriegsrechtlich verurtheilten Häuptern der Merarial-Bergwerke in Schemnitz und Kremnitz hat der Kaiser die Strafzeit geschenkt und ihre Freilassung befohlen. Den neulich durch Brand beschädigten Christen in Sarajevo wurden durch kaiserliche Munificenz 30,000 Piaster zu Theil.

Frankfurt, 25. Juli. General v. Haynau befindet sich im Bad Homburg und soll am 16. die Spielbank daselbst gesprengt haben. Man schätzt seinen Gewinn auf mehr als 200,000 fl.

— Gestern wurden ein Sellergeselle und eine Frau abermals in Folge eines Sonnenstiches wahnsinnig.

— In Isjour (Frankreich) ist vor einigen Tagen bei starkem Gewitter ein Meteorstein von 600 Gramme Schwere heruntergefallen.

Zürich, 23. Juli. Gestern Nachmittag 1/4 4 Uhr flog die Pulvermühle in Sihlfeld (bei Höngg) ungefähr 1 Stunde von der Stadt mit großem Krachen in die Luft. Zwei Menschenleben sollen dabei verloren gegangen sein.

München, 24. Juli. Der Herr Staatsminister der Justiz, Hr. v. Kleinschrod, wird diesen Abend eine mehrwöchentliche Erholungsreise antreten, wie ich höre nach Wiesbaden; Herr Staatsrath v. Pelkhoven hat einstweilen das Portefeuille des Justizministeriums übernommen. Der Herr Ministerpräsident, Hr. v. d. Pfordten, wird in 8 oder 10 Tagen hier zurückerwartet.

— Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Bamberg bis Hassfurt ist nun offiziell auf den 1. August festgesetzt.

Und nun noch etwas! Einen eigenen Eindruck macht folgender Bericht aus Riedlingen vom 17. Juli: Heute hat die ledige Person, welche schon seit 20 Jahren eine sogenannte Bet- und Muckergesellschaft in Neufra gestiftet hat, und zugleich Vorsteherin von solchen Bevereinen in Städten und Dörfern ist, ihr zehntes Kind geboren. — Gut gemuckt. — — Sie gab immer vor, diese Kinder von der andern Welt zu haben, mit der sie im vertrautesten Umgang stehe; die höhere Stimme sage ihr vieles, besonders wo die Verstorbenen sich befinden und wie ihnen zu helfen sei; die Welt sei so schlecht und verdorben, es werde aber bald (natürlich durch sie) ein Messias kommen, der die lasterhafte Welt bessere und Glück und Segen verbreite; auch von verborgenen Schätzen und den Mitteln, sie zu erheben, habe sie öfters gesprochen, anziehende Sachen genug, um eine große Schaar von Verehrern und Verehrerinnen sich zu sammeln. Wenn nur die Hälfte von dem, was man in der Gegend von dieser Person erzählt, richtig ist, so dürfte es hinreichend sein, um diesem unsinnigen und sittenlosen Treiben für immer ein Ende zu machen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Gabholzvertheilung.

Die Vertheilung des Gabholzes für das Jahr 18$^{51}/_{52}$ beginnt am 28. d. Mts. Die Abfuhrscheine werden jeden Werktag Nachmittag abgegeben. Die Besteuerung beträgt 3 fl.

Da der städtische Holzhof bis zur Ankunft der nächsten Trift so geräumt sein muß, daß die ankommenden Triftklötzer aufgesetzt werden können, so werden die Gabholzberechtigten aufgefordert, ihre Gaben ohne Säumniß in Empfang zu nehmen.

Jene Personen, welche in den Vorjahren noch kein Gabholz erhielten, inzwischen aber die Berechtigung zum Bezuge erlangten, haben sich längstens bis 1. Oktober nächsthin bei dem unterfertigten Amte anzumelden, widrigenfalls ihren spätern Anforderungen keine Beachtung mehr zugewendet wird.

Landau, den 23. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
C. Hoffmann, 1. Adj.

Strohlieferung.

Das hiesige Bürgerhospital bedarf 100 Centner Kornstroh bester Qualität. Diese Lieferung wird auf dem Submissionswege vergeben. Die Lieferungslustigen haben ihr Anerbieten verschlossen auf dem Bureau des unterfertigten Amtes binnen 14 Tagen abzugeben.

Landau, den 27. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Bekanntmachung.

Bis künftigen 5. August 1852, Morgens 9 Uhr, kömmt die Torfausbeute im Gemeinde-Gebrüch von hier, bestehend in 629 Klafter, zum meistbietenden Verkaufe, und zwar bei Regen im Gemeindehaus zu Jokgrim, bei gutem Wetter aber im Distrikt selbst.

Jokgrim, den 24. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Gruber.

Rohrbach — Landkommissariats Bergzabern.
Torf- und Gras-Versteigerung.

Freitags, den 30. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr anfangend, wird dahier zur Versteigerung geschritten:

a. von 44000 Stück Torf —
b. das Gras von 74 Loosen in der Viehweide.

Rohrbach, den 23. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Daniel Serr in Weyher kann ein starker, wohlhabender Bauernsohn unter billebigen Conditionen die Küferei erlernen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Vergebung mehrerer Arbeiten zur Erbauung einer steinernen Ablaßschleuße an dem Queichdache bei der Fortmühle unterhalb Bellheim.)

1) Die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Betrage zu . . 591 fl. 22 kr.
2) Die Zimmermanns-Arbeiten im Betrage zu 376 7

in Summa zu 967 29

zur Erbauung obiger Ablaßschleuße, werden von dem Unterzeichneten in zwei Abtheilungen auf dem Submissionswege nach Prozent-Abgeboten vergeben, und es werden die hierauf Reflektirenden andurch eingeladen, ihre deßfallsigen Offerten

bis zum Montag, den 2. August nächsthin, Mittags 12 Uhr,

schriftlich und versiegelt anher einzureichen.

Plan, Kostenanschlag und Baubeschreibung können bis dahin täglich allda eingesehen werden.

Gelegenheitlich dieses wird zugleich beigefügt, daß bei dem Unterfertigten eine vollständige, in ganz gutem Zustande befindliche Färberei-Einrichtung mit 2 Küpen, 4 Kessel, worunter eine Blaufarbe, mehrere Hundert verschiedene Druckformen nebst einem Farbenvorrathe, wie solcher in Färbereien auf dem Lande am gewöhnlichsten vorkommt, — dann überdieß ein Quantum Indigo, endlich das sonstig treffende, complete Geschirr und Werkzeug, täglich und stündlich zum Verkaufe aus freier Hand bereit steht.

Auch kann daselbst in gleicher Weise ein wohl dressirter, erst 1½jähriger Hühnerhund von guter Race und männlichen Geschlechts, abgegeben werden.

Bellheim, am 23. Juli 1852.

Joseph Harder,
Mühlenbesitzer.

Offene Lehrlingsstelle.

Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteten jungen Mann ist in einem Speditions-Geschäft am Rhein eine Lehrlingsstelle offen. — Die Adresse ist auf frankirte Anfragen unter Nro. XIX bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Bei Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt ist fortwährend selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 8 kr. oder das Malter zu 48 kr.

Verloren:

Von Arzheim bis Albersweiler ein Mannswamms, welchen man bittet, da der Eigenthümer kein Millionär ist, ohne Trinkgeld bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:

Eine frischmelkende Kuh, erster Qualität, mit dem Kalb, bei Johann Georg Meyer in Impflingen.

Neue Häringe

bei August Schimpff in Landau.

Sternschießen.

Sonntag, den 8. August laufs. Js., Nachmittags um ½3 Uhr, findet ein **Sternschießen** der Landauer Schützengesellschaft in deren Schießhause zu Queichheim statt, wozu auch Nichtmitglieder hiemit eingeladen werden.

Landau, den 20. Juli 1852.

Der Vorstand.

Anzeige.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen von Damen- und Herrenkleidern, Bändern und allen Seidenstoffen, auch werden die Flecken an diesen Artikeln von ihr beseitigt.

Unter Zusicherung guter Bedienung, bittet sie um geneigtes Wohlwollen. Ihre Wohnung ist im Weiß'schen Hause, neben Herrn Koch, Zinngießer.

Maria Mechler,
in Landau.

Unsern hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten bei unserer Abreise nach Amerika ein herzliches Lebewohl.

Landau, den 26. Juli 1852.

Die Familie Dreyspring.

Cours der Geldsorten

vom 27. Juli 1852.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11 6	bis —
Pistolen	9 46	— 47
Preuß. Friedrichsd'or	9 58	— 59
Holländische 10-fl.-Stücke . .	9 56½	— 57½
Rand-Ducaten	5 37	— 38
20-Francs-Stücke	9 34	— 35
Englische Souverains	11 59	— —
Preußische Thaler	1 45¼	— 45½
5 Frankenthaler	2 22	— 22¼

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.				
		Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haser
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	22. Juli	5 19	4	2	3	1
Edenkoben . .	17. Juli	— —	4	2	3	1
Kaiserslautern	20. Juli	5 11	3	2	3	1
Kandel . . .	21. Juli	5 2	3	2	2	—
Neustadt . . .	24. Juli	5 21	4	2	3	2
Speyer . . .	20. Juli	5 5	3	2	3	1
Zweibrücken .	22. Juli	5 4	3	2	—	1

14	—	3	9	—	—	—
14	3	3	18	3	5	4
14	3	3	22	3	24	3
14	3	3	22	3	24	3
14	—	—	4	—	—	—
14	3	3	20	3	52	3
14	2	3	6	4	7	3
14	—	—	3	3	25	3

Mainz, 16. Juli. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 26 kr. Korn à 160 Pfd. 8 fl. 35 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 56 kr. Haser à 120 Pfd. 4 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 61. Landau in der Pfalz, den 31. Juli **1852.**

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

Landau, am 30. Juli. In einem Briefe aus Cincinnati wurden dem Boten einige Zeitungs-Nachrichten über diverse dortige Zustände mitgetheilt, diese Fragmente sind bezeichnend und beurkunden, daß auch in Amerika nicht alles Gold ist, was glänzt; sie lauten also:

— Der Riesenprozeß in Detroit bringt schauderhafte Thatsachen an's Licht. Die Bande hat das Verbrechen im Großen auf eine Weise ausgeübt, die vielleicht beispiellos in der Geschichte dasteht. Es scheint sich in der Gegend, wo der Hauptsitz der Verbrechen war, eine wahnsinnige Wuth gegen die Central-Eisenbahn-Gesellschaft bemächtigt zu haben. Man suchte deren Eigenthum durch die teuflischsten Mittel zu zerstören. Man verbrannte die Depots, zerstörte die Schienen, warf Züge von der Bahn, schoß aus Verdecken in die Fenster der Personenwägen oder schleuderte Steine in dieselben. Man achtete nicht das Leben von Hunderten von Menschen, wenn man nur der Gesellschaft schaden konnte. Der Plan war, im Westen und Osten Schrecken zu verbreiten, damit keiner die Bahn benutze und dadurch die Gesellschaft ruinirt werde. Diese Thatsachen sind bewiesen. Wie weit die Verschwörung verbreitet war, geht daraus hervor, daß in einem durch Zeugen constatirten Falle, sämmtliche Beamte eines Towns, Supervisor, Friedensrichter, Constabler ꝛc. ꝛc., in dieselbe verwickelt waren. Es ist fast unerklärlich, daß Männer, welche bisher die höchste Achtung genossen, welche eine hohe Stellung in der Gesellschaft einnahmen, thätig sind bei der Begehung von solchen Verbrechen und vor keinem derselben zurückschrecken, fast nicht vor dem Mord.

— Ein Betrüger der Arbeiter. Ein Fall von Hunderten. Ein Correspondent von Miamisburg erzählt in einem Schreiben an den Dayton-Empire eine jener so oft vorkommenden Geschichten zwischen Arbeitern an Eisenbahnen und einem Unternehmer. Der Schurke hatte die Arbeiter an der Cincinnati und Hamilton Bahn zum Theil 60, zum Theil 90 Tage lang nicht bezahlt. Endlich nöthigten sie ihn, mit ihnen nach Dayton zu gehen und die Sache mit dem Hauptcontrakte in Ordnung zu bringen, wozu er sich auch verstand. Er stieg zu Pferd und zog, begleitet von über Hundert Arbeitern, nach Dayton. Kaum dort angekommen, erschien ganz unerwartet ein zweispänniger Wagen, der Contraktor sprang hinein und sagte nun in halsbrechender Eile den Berg hinab. Nun ging die Jagd an; alle die Arbeiter machten sich auf zur Verfolgung, einige zu Pferde, andere zu Fuße, mit Pistolen, Knitteln, Steinen u. s. w. In Franklin holten sie den Wagen ein, schlugen die Pferde nieder, ließen aber trotz Pistolen, Knitteln u. s. w. den Schuften doch — entwischen. Die armen Arbeiter liegen nun an der Bahn hin und haben für Monate lange Arbeit selbst die nöthigsten Bedürfnisse des Lebens nicht.

— Vornehme Räuber. Im Staate Michigan wurde vor einigen Tagen eine große Räuberbande entdeckt und 31 derselben verhaftet. Dieselbe trieb ihr Wesen schon seit langer Zeit und beunruhigte namentlich die Eisenbahnen und Posten. — Ein Hauptzweig ihrer Thätigkeit bestand in dem Anzünden der Bahnhöfe und anderer Verwaltungsgebäude. — Unter den Verhafteten befinden sich drei Friedensrichter, fünf Aerzte, ein Richter und vier Constabler. Letztere sind aus dem Township Leona und man sagt, daß daselbst vom Supervisor bis zum Postmeister alle Beamten bei der Bande betheiligt wären.

— Einem längeren Artikel des hiesigen „Nonpareil" über die gegenwärtig in Charleston, Süd Carolina, sitzende Unionstrennungsconvention, entlehnen wir folgende sehr wichtige Stelle:

„Die Sclaverei unter der Herrschaft des Geldmonopols in Norden ist nahezu so groß, als die Sclaverei des Südens. In der Stadt New-York leben wenigstens 30,000 Frauenzimmer in den beklagenswerthesten Verhältnissen; dieselben verdienen durch Arbeiten bei Tag und Nacht nicht mehr als 2 bis 3 Dollars die Woche, wovon sie 1 bis 2 Dollars für Hausmiethe abgeben müssen — eine Miethe, welche sie nicht bezahlen müßten, wenn eine naturgemäße gesellschaftliche Einrichtung vorhanden wäre. — Wäre diese große Miethe nicht, so könnten alle Klassen des Volkes ihr gutes Auskommen haben. Sagt uns nicht, daß die südliche Sclaverei schlimmer ist, als die nördliche. Wir kennen in unserer jungen Stadt Cincinnati brave Frauen, welche in Folge übermäßiger Arbeit blaß und mager werden, und einem frühen, traurigen Lebensende entgegen gehen."

Diese Worte sind leider ein nur zu treuer Spiegel unserer gesellschaftlichen Verhältnisse.

— Im abgewichenen Winter erschien folgende Anzeige:

Unentgeldlich warme Suppe an Arme!

thut augenblicklich mehr Noth, als Geld für Revolution.

Große Noth erfordert große Anstrengungen, und mit schönen Worten wird nichts gethan. — Da sammeln sie Gelder, um später Revolutionen zu machen, während in diesem Augenblicke Tausende dem Erfrierungs- und Hungertode nahe sind. — Thue Jeder

Digitized by Google

nach seinen Kräften und verlasse sich nicht Einer auf den Andern, und wenn wir selbst nicht viel übrig haben, so gibt es jedenfalls Leute, die von der allgemeinen Noth noch mehr ergriffen sind, als wir. — Darum gehet hin und thut desgleichen, bis es besser wird; Jeder nach seinen Kräften und in seinem Kreise, das ist der beste, schönste und wahrste Socialismus.

Ich gebe von heute ab, so lange es meine Mittel erlauben, jeden Tag an Bedürftige

50 Portionen warme kräftige Suppe

Mittags von 2—3 Uhr; auch, wenn Bedürftige mir von respectabeln Personen empfohlen werden, außer dem Hause. Um Mißbräuche zu verhüten, werde ich zu diesem Zwecke Marken ausgeben, damit es auch wenigstens den wirklich Bedürftigen zu Gute kommt.

Also nochmals, der Hungertod ist näher und gebt uns die Sache mehr an, als drüben die Revolution; darum seid oder werdet praktisch und helft den Armen, statt das Geld nutzlos zu verschleudern. Uebrigens fordere ich hiermit die deutsche Presse auf, mich zu überwachen, ob ich so handle, wie es hier ausgedrückt. „Lindenmüller", Nro. 10 North-Williamstreet.

— In Staaten Island sind durch den Einsturz einer großen eisernen Brücke am 5. Juli 150 Personen in den Strom geschleudert worden und 25 von ihnen ertrunken. Der Dampfer „St. James" flog am 5. Juli in der Nähe von New-Orleans in die Luft und wieder büßten 50 Menschen bei dieser Gelegenheit ihr Leben ein.

Freundlicher Leser! Man könnte vermuthen, diese amerikanischen Zeitungsabschnitzeln seien geflissentlich ausgewählt worden, um die Auswanderungslustigen von ihrem Vorhaben abzumahnen; dem ist aber nicht so, denn wer die Krankheit einmal hat, für den ist kein Arzt mehr in Europa zu finden; sondern ein Freund schrieb dabei, damit Sie auch sehen, wie es in dem so hoch gepriesenen Lande der Freiheit mitunter hergeht, sende ich Ihnen diese wenigen Nachrichten, die Sie als Thatsache verbürgen können. Daß Europa durch die Auswanderung nicht menschenleer wird, beweist die Statistik vieler Länder und wer Gelegenheit hat, den Zuwachs in Dörfern und Städten wahrzunehmen, wird eine solche Befürchtung am wenigsten theilen. Als Beispiel im Kleinen können wir anführen, daß in einer mit der der kürzesten Straßen in Landau, Rue de l'humanité, sich 34 Kinder von einem bis sechs Jahren befinden, obschon in dieser Straße noch mehrere Häuser von älteren Leuten bewohnt werden, in welchen Gebäulichkeiten sich keine Kinder vorfinden. — Wo ist es anders?

Mannheim, 26. Juli. Der Luftschiffer Gb. J. Green und seine beiden Begleiter stiegen gestern Abend bei Hofheim unweit Worms herab, setzten über den Rhein und fuhren nach Frankenthal, woselbst sie übernachteten. Heute Mittag langten sie mit dem Ballon wohlbehalten hier an. Herr Green beabsichtigt nach einem wiederholten Besuche Stuttgarts sich nach München zu begeben, und die Zahl seiner bisherigen Luftfahrten von dort aus zu vergrößern.

Speyer, 25. Juli. Der „Domfabrikrath" hat als Vertreter der katholischen Pfarrgemeinde Speyer dem König Ludwig durch eine Deputation in Ludwigshöhe ehrfurchtsvoll für die Ausschmückung des Domes durch Fresken danken lassen. Um seinerseits zur Erhaltung der Domgemälde und Kunstdenkmäler mitzuwirken, hat er dieselben für die Summe von 100,000 fl. gegen Brandschaden versichert.

London, 21. Juli. Das königliche Dampfgeschwader kam noch vorgestern Abends auf der Höhe von Torbay an, wo die Königin an Bord ihrer Yacht übernachtete. Gestern Morgens wurde die Fahrt westwärts fortgesetzt, und Nachmittags 1 Uhr war die Fiotille vor Plymouth.

Lindau, 25. Juli. Heute früh 2 Uhr 50 Minuten bemerkte man in Lindau einen so heftigen Erdstoß, daß mehrere Häuser zitterten und die Fenster klirrten. — Heute Nachmittag schwamm der k. b. Lieutenant- vom 4ten Jäger-Bataillon N. Sievogt in 3½ Stunden von Bregenz nach Lindau über den See.

Stuttgart. Die große Ausdehnung des Gewitters vom 18. d. M. erhellt aus der Zahl der Gemeinden, welche bei der Hageiversicherungsanstalt in Folge desselben Schaden angemeldet haben. Es sind deren 124—125. — In Frankfurt werden Sammlungen für die in dortiger Gegend Beschädigten veranstaltet.

Riegel, im Großherzogthum Baden, 21. Juli. Während eines gestern über dem höheren Schwarzwalde sich entladenden Gewitters wurde die Spitze des Feldberges (des höchsten Gipfels des Schwarzwaldes) mit so dichtem Schnee bedeckt, wie wir ihn kaum im tiefsten Winter zu schauen gewohnt sind. Die Schneedecke reicht wenigstens bis auf tausend Fuß abwärts, doch sind die anderen Spitzen des Schwarzwaldes: Belcher, Schauinsland und Blauen, bis dahin von Schnee verschont geblieben. Man erinnert sich keines so frühzeitigen Schneefalles.

Coblenz, 24. Juli. Gestern Abend traf General Lamoriciere auf seiner Reise nach Wiesbaden hier ein und wird einige Tage bei uns verweilen, um unsere Fortifikationen in Augenschein zu nehmen. Sie werden ihm aufs bereitwilligste gezeigt. Der berühmte General hat seine Familie bei sich und schrieb sich in das Fremdenbuch als „proscrit français" ein.

Schwerin, 23. Juli. Nach verlässigen Berichten wird Ihre königl. Hoh. die verwittwete Herzogin von Orleans nach Beendigung ihrer Kur in Baden (Schweiz) mit ihren beiden Söhnen nicht wieder nach Claremont, sondern nach dem freundlichen Eisenach zurückkehren, wo Ihre königl. Hoh. nun wieder für längere Zeit ihren Aufenthalt zu nehmen beabsichtigt.

Frankfurt, 21. Juli. Die Hitze der letzten Tage hat viele Opfer gefordert. Es sind hier und in der nahen Umgegend an 30 Schnitterinnen bei der Arbeit vom sogenannten „Sonnenstich" ergriffen wor-

Digitized by Google

den und sogleich in Folge der heftigen Gehirnentzündung gestorben. Auch viele Schlaganfälle kamen vor. (In Bamberg ist am 23. ein Bahnwärter an den Folgen des Sonnenstichs gestorben.)

Wesel, 20. Juli. Heute Morgen ereignete sich auf der benachbarten Speiner Haide bei dem Exerciren der Artillerie, welche mit scharfem Geschütze manövrirte, das Unglück, daß durch das Zerspringen oder zu frühe Entladen einer geladenen Haubitze zwei Gemeine und ein Unteroffizier tödtlich verwundet wurden. Die beiden Gemeinen, welche das Geschütz bedienten und von welchem dem einen gleich der ganze Kopf zerschmettert wurde, sollen nach verbürgten Mittheilungen in diesem Augenblicke bereits in Folge der erlittenen Verstümmelungen mit Tod abgegangen sein, während bei dem Unteroffizier noch nicht alle Hoffnung zur Rettung seines Lebens verloren sein soll.

Zürich, 23. Juli. Gestern Abend 1/4 4 Uhr ist die Pulvermühle bei Altstätten in die Luft geflogen. Die Ursache des Unglücksfalls, der leider zwei Menschenleben, das Leben der beiden Söhne des Pulvermüllers gefostet hat, ist nicht bekannt. Die Mühle mit sämmtlichen Nebengebäuden ist gänzlich zerrissen, die größten Balken wurden weit hinausgeschleudert. In der 1/2 Stunde entfernten Strickler'schen Fabrik sind alle Scheiben zertrümmert. In dem nahen Trocknengebäude lagen 50 Centner Pulver, die Herr Dietrich mit großer Geistesgegenwart schnell vor der Explosion zu bewahren wußte.

— Die Witterungsveränderung, in Folge deren ein orkanartiger Sturm am 18. Juli einen Theil des südwestlichen Deutschlands erfrischt, einen andern verheert hat, war einen Tag früher in Frankreich eingetreten. Aus mehreren Departements, wie Aisne, Cher, sind klägliche Berichte über die durch Hagel und Wolkenbrüche angerichteten Verwüstungen eingelaufen.

Rüdesheim, 25. Juli. Unsere Weinberge bieten einen herrlichen Anblick, und bis jetzt stehen dieselben gegen 1846 nicht zurück, so daß, wenn wir gutes Wetter behalten, ein vorzügliches Gewächs in Aussicht steht. Bezüglich der Quantität hängen die Rieslingtrauben ziemlich voll; weniger ist dies jedoch bei den Orleans und Ruländern der Fall, obwohl auch diese einen halben Herbst in Aussicht stellen.

Ludwigshafen, 26. Juli. Im Laufe des heutigen Vormittags wurden Bauplätze für 27 neu zu errichtende Häuser versteigert und zwar per Morgen um den bedeutenden Preis von 1200 bis 9000 fl.; ein Beweis, wie sehr unsere Stadt in mercantiler Beziehung im Courfe steigt. Von den beiden projektirten Lagerhäusern unseres Hafens ist einer seiner Vollendung ziemlich nahe und wird bis October der öffentlichen Benutzung übergeben; das zweite und mehrere Schoppen wurden gleich darauf in Angriff genommen. Von den für Baulichkeiten veranschlagten und bestimmten 350,000 fl. sind bis jetzt circa 17,000 fl. in gedachtem Zwecke consumirt.

Karlsruhe, 26. Juli. Durch eine Verordnung des Regenten wird bestimmt, daß der Kriegszustand noch bis zum 1. September fortzudauern hat.

Stuttgart. Die heißesten Tage in diesem Jahrhundert waren (nach Graden Reaumur):

		Morg.	Mitt.	Abend.		Summa.
1801 den	8. Juli	18½	27	20	=	65½
1807 den	13. Juli	15½	30	20	=	65½
— den	14. Juli	16½	28	20	=	65½
— den	24. Aug.	16	29	20	=	65
1819 den	7. Juli	18	29	20	=	65
— den	8. Juli	18	29½	17½	=	65
— den	16. Juli	18	29½	21	=	68½
1845 den	7. Juli	16	30½	20	=	66½
— den	8. Juli	16½	29	20½	=	66
1852 den	17. Juli	18	28	21	=	67

Mainz, 23. Juli. Heute an unserm Markte war es still, sowohl in Getraide als Rüböl ging nichts um. Die Notirungen sind: effect. Waizen, ägyptischer 7½ fl., Odessa 10½ fl., niederrheinischer 11½ fl., per October 10 à ½ fl.; Roggen effect. 8 à ½ fl., per October 8 à ¼ fl.; Gerste 6½ fl., per October 7 fl.; Hafer 4½ fl.; Reps ist gesucht, neuer selbst mit 14½ fl. in schöner Qualität bezahlt. Rüböl effect. 36 Rt., per October 37½ Rt. Geber und Rehmer, Mal ohne Umsatz 39 Rt. Mohnöl 26⅔ fl.

Frankfurt, 28. Juli. Se. kgl. Hoh. der Großherzog von Hessen ist nach dem kgl. bayer. Hoflager nach Edenkoben abgereist.

— Im Hessen-Darmstädtischen dürfen nun wieder Kartoffeln zum Branntweinbrennen verwendet werden.

— Vom 18.—22. d. sind in Mannheim wieder 507 Auswanderer eingeschifft worden.

— Zu Heiligenstadt (Provinz Sachsen) brachte neulich eine Weibsperson ihre 3 unehelichen Kinder beiseite um, weil ihr ein junger Mann die Heirath versprochen, wenn sie diese 3 Kinder nicht haben würde. Die Mörderin wurde hingerichtet.

— Auf der Münsinger Alb hat ein junger Uhrmacher, welcher die Tochter eines Bäckers lieb hatte, von deren Vater aber beharrlich abgewiesen wurde, diese seine Geliebte und sich selbst erschossen.

— Die französische Armee dürfte in nächster Zeit um 50,000 Mann vermindert werden.

— Ein Gerücht besagt, Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich werde sich mit der Prinzessin Maria Amalie von Baden verbinden.

— Das Schiff „Hamlet" hat für 16,000 Pfund australisches Gold von Sydney nach London überbracht. In der Nähe von Bathurst hatte man ein neues ergiebiges Goldfeld entdeckt. Das Gerücht ging: in einem Quarzfelsen habe man einen vier Centner schweren Goldklumpen gefunden, und es fehlt nicht an Thoren, die so centnerschweren Lügen Glauben schenken. Die menschliche Habsucht ist phantasiereich.

— Zwischen der holländischen und der belgischen Regierung sind alle Vorkehrungen zur Verbindung beider Länder durch ein Eisenbahn getroffen. Man wird also bald von Morgens früh bis zum Abend den Weg von Brüssel nach Amsterdam machen, wie auch nach Mainz, nach Straßburg, nach Paris und nach London.

Digitized by Google

Pfalz. Vom Donnersberg, 23. Juli. Am Donnerstag wurden die großen Oeconomiegebäude des Herrn Hilgard vom Klosterhof ein Raub der Flammen. Seit 30 Jahren sind diese Gebäude zum dritten Mal niedergebrannt. — In der Nähe von Kirchheim hat sich auch ein Fall ereignet, daß ein Ackersmann während seiner Arbeit durch einen Sonnenstich wahnsinnig geworden ist.

Zapfenstreich.

Paris, 25. Juli. Die Wagen des ländlichen Zuges, welcher zu Straßburg an dem Prinz-Präsidenten von Frankreich vorüberging, waren bekanntlich mit vielerlei Zierrath ausgestattet, unter denen sich auch Sinnsprüche bemerklich machten. Der „Moniteur“ hat sie gesammelt und theilt eine Anzahl derselben als Aeußerungen der Volksstimmung mit. Wir heben folgende daraus hervor:

Unsere Wohlfahrt, ist dein Werk.
Du hast des Stromes Dräuen in Wohlthat umgewandelt.
Ludwig Napoleon das dankbare Elsaß.
Der kaiserliche Adler hat über unsern bescheidenen Hügeln geschwebt.
Wir haben gebetet, daß dein Reich komme.
Erwählter des Volkes, empfange seine Segnungen.
Wir sind stolz auf deinen Ruhm.
Wir wollen deine Liebe verdienen.
Näher bei dir werden wir beruhigter sein.
Der Kultus des Kaisers hat bei uns fortgedauert.
Unser Blut gehört dir.
Er ist stark, denn er ist gerecht.
Ludwig Napoleon hat unsere Zukunft gesichert.
Du hast die Hoffnung in unsere Herzen zurückgeführt.
Du kommst zu uns, unsere Herzen geh'n dir entgegen.
Der Pflug immer, die Kanone nöthigenfalls.
Das Elsaß wird niemals undankbar sein.
Er hat uns gerettet, gedenken wir Dessen.
Er wacht, Frankreich ruht.
Die Unordnung in den Städten ist das Elend bei uns.
Es sind unserer 7,500,000.
Wir verdanken ihm die Ordnung, wir werden es ihm mit Dankbarkeit bezahlen.
1852 drohte, 1851 sei gesegnet.
Dem Ruhme deines Namens gesellt sich der Ruhm deiner Werke hinzu.
Der Kaiser liebte uns, liebe uns auch.
Gott erhalte die Tage Ludwig Napoleon's.
Zähle auf uns auf Leben und Tod.
Unsere Herzen sind dein; unsere Arme werden, wenn es noth thut, es auch sein.
Gib uns deine Liebe, du besitzest die unsrige.
Wache für uns, wir beten für dich.
Wir lieben dich.
Unsere Kinder werden lernen, dich zu segnen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georgeo.

Auszug
aus einer Gütertrennungsklage.

Durch registrirte Vorladung des Gerichtsboten Nicolaus in Bergzabern vom 26. Juli 1852, hat Maria Salomea Burg, ohne eigenes Gewerb in Freckenfeld wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnhaften Ackersmannes Philipp Jacob Beyer, gegen diesen ihren Ehemann bei dem k. Bezirksgerichte zu Landau die Gütertrennungsklage erhoben und den unterzeichneten Advokaten Friedrich Victor Kessel in Landau als Anwalt in dieser Klage aufgestellt.

Landau, den 28. Juli 1852.

Der Anwalt der Ehefrau Beyer.
F. V. Kessel.

Mobilien-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 2. August, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Behausung der Erblafferin, wird die Versteigerung der zum Nachlasse der hier verlebten Marie Magdalena Volp Wittwe Grieß und 2te Ehefrau von Jacob Ludwig Bauer, Metzger hier, gehörigen Mobilien fortgesetzt. Die noch zu versteigernden Gegenstände bestehen namentlich in Bettung, Getüch, Schreinwerk, mehreren Ballen Leinwand, Frauenkleidern, Weinfässern verschiedener Größe, Büten, Züber, Hotten und andern Hausgeräthschaften.

Landau, den 29. Juli 1852.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 5. August nächsthin, Morgens neun Uhr, werden vor der Wohnung des Gerichtsboten Gleizes in der Gerbergasse zu Landau, nachbezeichnete Mobilien gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, nämlich:

Sechs Kleiderschränke, sechs Bettladen, sechs Nachttische, drei Commoden, zwei Canapee, zwei Küchenschränke, eine Badewanne, mehrere runde und andere Tische, zwei Dutzend Stühle und dergleichen.

Landau, den 30. Juli 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Ein in Neustadt ausgestellter Pfandschein wurde gefunden.

Landau, den 24. Juli 1852.

K. Polizeikommissär.
Kast.

Digitized by Google

Versteigerung
von Schreinerwerkzeug und Dielen.

Montag, den 2. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Burrweiler im Löwen, läßt Hr. Peter Adam Weber, Schreiner daselbst, ein vollständiges Schreinerwerkzeug mit drei Hobelbänken, 200 für Schreiner und Sesselmacher geeignete Stück nußbaumene, kirsch- und birnbaumene Dielen, verschiedener Qualität, u. s. w. auf Zahlungstermin versteigern.

Edenkoben, den 19. Juli 1852.

Stett, Notar.

Versteigerung von Mobilien.

Fräulein Rosina Sohn läßt vor ihrer Wohnung in der Gerbergasse dahier am dritten August 1852 durch den Unterzeichneten gegen baare Zahlung versteigern: Bettladen, Kleiderschränke, Commode, Tische, Stühle, einen Kanntz, ein Canapee, Spiegel, Nachttische, eine Pendul-Uhre, Bettung, Weißzeug und verschiedenes Küchengeräth, sodann mehrere französische, deutsche, griechische und lateinische Werke.

Landau, den 26. Juli 1852.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Am Sonntage, den 8. August nächsthin, und an den beiden folgenden Tagen wird der dießjährige Laurenzi-Markt dahier abgehalten, wovon Geschäfts- und Handelsleute hierdurch benachrichtigt werden.

Bergzabern, den 23. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Nolding.

Minderversteigerung.

Edesheim. Freitag, den 6. August 1852, des Nachmittags um 2 Uhr, wird dahier im Gemeindehause, das Weißeln und Tünchen der Kirche im Innern, wofür der Kostenanschlag .... 163 fl. 20 kr. beträgt, an den Mindestbietenden vergeben.

Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht offen.

Edesheim, den 28. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Holzversteigerung.

Freitag, den 6. August, des Morgens neun Uhr, im Gemeindehause dahier, werden 52 Klafter buchen Scheitholz vorzüglicher Qualität, im Schlage Freimersheimer Thal, zunächst der Weilbach sitzend, auf Zahlungs-Termine versteigert.

Albersweiler, den 30. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Spanier.

Der Tabackfabrikant Trauth wünscht noch vor seinem allernächst stattfindenden Wegzuge von Landau obzugeben: verschiedene Sorten Cigarren, Tabacke, allerlei Fabrik-Geräthschaften, mehrere kleine Balkenwagen, verschiedenes Gewicht, eine Schrotleiter, Lithographie-Presse mit Walzen ꝛc., 50 auf beiden Seiten geschliffene Lithographie-Steine, 1 Faß mit Tabackpresse, Packkässer, Kisten und Körbe von jeder Größe, allerlei Bau- und anderes Gebäu, verschiedenes Faßbinder-Werkzeug, mehrere Tische, einen Heubaum, 10 weingrüne in Eisen gebundene Fässer von 2, 5, 12, 14, 16, 23, 24 und 25 Hectoliter, so wie noch mehrere andere Gegenstände; um aufzuräumen werden die Preise äußerst billig gestellt, so wie auch auf Verlangen unter Bürgschaft Zahlungsfrist bis nächste Weihnachten oder Ostern gestattet wird.

Bekanntmachung.

(Vergebung mehrerer Arbeiten zur Erbauung einer steinernen Ablaßschleuße an dem Queichbache bei der Fortmühle unterhalb Beltheim.)

		fl.	kr.
1)	Die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Betrage zu . .	591	22
2)	Die Zimmermanns-Arbeiten im Betrage zu	376	7
	in Summa zu	967	29

zur Erbauung obiger Ablaßschleuße, werden von dem Unterzeichneten in zwei Abtheilungen auf dem Submissionswege nach Prozent-Abgeboten vergeben, und es werden die hierauf Reflektirenden andurch eingeladen, ihre deßfallsigen Offerten

bis zum Montag, den 2. August nächsthin, Mittags 12 Uhr,

schriftlich und versiegelt anher einzureichen.

Plan, Kostenanschlag und Baubeschreibung können bis dahin täglich allda eingesehen werden.

Geiegenheitlich dieses wird zugleich beigefügt, daß bei dem Unterfertigten eine vollständige, in ganz gutem Zustande befindliche Färberei-Einrichtung mit 2 Küpen, 4 Kessi, worunter eine Blaufarbe, mehrere Hundert verschiedene Druckformen nebst einem Farbenvorrathe, wie solcher in Färbereien auf dem Lande am gewöhnlichsten vorkommt, — dann überdieß ein Quantum Indigo, endlich das sonstig treffende, complette Geschirr und Werkzeug, täglich und stündlich zum Verkaufe aus freier Hand bereit steht.

Auch kann daselbst in gleicher Weise ein wohl dressirter, erst 1½jähriger Hühnerhund von guter Race und männlichen Geschlechts, abgegeben werden.

Beltheim, am 23. Juli 1852.

Joseph Harder,
Mühlenbesitzer.

Zu kaufen:

Bei Joseph Schönlaub in Minfeld ein leichter Wagen mit Heuleitern, eine Hoblade mit Sperrkette und Bindkette, nebst Hund und Nägel; eine schöne, gute, große, frischmelkige junge Kuh.

Digitized by Google

Aufforderung.

Diejenigen Mitglieder des Pfälzischen Viehversicherungs-Vereins, Agentur Landau-Edenkoben, welche mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, wollen diese um so eher innerhalb acht Tagen an den Unterzeichneten bezahlen, als sonst nach Schluß des §. 31 des Statutennachtrages gegen sie verfahren werden muß.

Edenkoben, den 29. Juli 1852.

K. Weinmann, Agent.

Danksagung.

Für die Rettung unserer Wohnung und Scheuer bei dem in Kappellen am 22. Juli entstandenen Brand sagen wir Gott und allen hülfreichen Menschen einen herzlichen Dank.

Bernhard Juncker und
Anna Maria Juncker.

Anzeige und Empfehlung.

Bei Ph. Barbey in Oberbauen bei Bergzabern sind fortwährend Decimal-Waagen von allen beliebigen Gattungen um äußerst billigen Preis auf Garantie zu haben.

Offene Lehrlingsstelle.

Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteten jungen Mann ist in einem Expeditions-Geschäft am Rhein eine Lehrlingsstelle offen. — Die Adresse ist auf frankirte Anfragen unter No. XIX bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Halbe u. viertel Kronenthaler

werden gegen Waarenzahlung bis zum 1. September vollgültig angenommen bei

J. Weiß jr. im Sternenberg,
und
Gebrüder Weiß in der Kronstraße
in Landau.

Zu vermiethen und sogleich zu beziehen:

In dem Hause des Herrn Tabaksfabrikanten Trauth dahier, an der Marktstraße, der mittlere Stock, bestehend in 1 Salon, 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher. Auf Verlangen werden noch 2 Zimmer zu ebener Erde sowie Stallung für 2 Pferde mitabgegeben. Lusttragende wollen sich an den jetzigen Eigenthümer des Hauses, Bierbrauer Jung im Stift dahier, wenden.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzeichneter selbstgemahlenen Neckar-Gyps à 9 kr. per Meß.

Fr. Pet. Brunner.

Zu verkaufen:

Ein Kellerthor, runder Bogen, 2 Meter breit, 2 Meter 22 C.-M. hoch, mit Doppelthüre, bei

J. Hitschler in Landau.

Neue Heringe,

Sardellen in Oel und in Salz, gefüllte Oliven in Oel; alle Sorten feine Thee und Chocolade, Burgunder-Essig, gereinigtes Schnee-Salz, Franzbranntwein,

Mineralwasser,

große Malaga-Trauben, Corinthen, Rosinen, Feigen, Datteln, Morcheln, Trüffeln, Capern, Oliven; frischer Kräuter-, Münster-, Schachtel- und Emmenthaler-Käs ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Verloren:

Eine neue Säge, Fuchsschwanz, um Zurückgabe an Joh. Seiler, Schreiner, gegen Belohnung wird gebeten.

Lotto.

Bei der am 27. Juli in Nürnberg stattgefundenen Ziehung wurden folgende Nummern gezogen:

31 6 30 45 52

Die nächste Ziehung ist in München den 5. August. Schluß den 3.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 30. Juli 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5½ Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 17 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 12 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 24 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 10 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 20 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 8 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 16 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 15 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Haser	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	29. Juli	5	14	3	54	3	40	3	1	3	56
Edenkoben . .	24. Juli	5	12	4	1	4	13	3	20	3	58
Kaiserslautern	27. Juli	5	8	3	30	4	21	3	21	3	30
Kandel . . .	28. Juli	5	2	3	49	3	15	—	—	—	—
Neustadt . . .	27. Juli	5	11	3	52	3	52	3	7	3	49
Speyer . . .	27. Juli	4	24	3	13	3	37	3	9	3	45
Zweibrücken .	29. Juli	5	9	3	50	4	22	—	—	3	26

Mainz, 23. Juli. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 22 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 52 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 13 kr. Haser à 120 Pfd 4 fl. 10 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 62. Landau in der Pfalz, den 5. August **1852.**

Zeitschwingen.

Landau, am 3. August. Es kommt immer noch häufig vor, daß nicht nur ledige Leute, sondern auch Familien, den wenigen Kosten und angeblichen Zeitverluste ausweichend, ohne Pässe die Reise unternehmen, sie lassen all' die Thatsachen unberücksichtigt, über welche Hunderte durch Briefe von Havre aus im abgewichenen Frühjahr ihr Bedauern darüber aussprachen, nicht gesetzlich ausgewandert zu sein, und dadurch ihre Reisekosten verdoppelten.

Es ist bekannt, daß, wenn der Andrang von Auswanderern derart zunimmt, daß sie nicht alle in die Schiffsräume aufgenommen werden können, zunächst jene zurückgehalten werden, welche ohne accordirt zu haben den Seehäfen zueilen; dann auch jene, welche keine Pässe besitzen, da die Schiffs-Rheder rer recht gut wissen, daß wenn ein Accordant durch einen Paß nicht legitimirt ist, beim betreffenden Consul keinen Schutz findet, des vergebens Beschwerde führen müde wird mit Zuwarten oft in 8—14 Tage bis 3 Wochen seine letzte Habe verzehrt, dann mittellos mit Familie, oft viel kleine Kinder, in der neuen Welt ankömmt, wie dies leider, besonders im letzten Spätjahr und Frühjahr der Fall war.

Unterziehe sich daher jeder, insbesondere aber die Verheiratheten mit Familie der kleinen Mühe, seine Pässe in Ordnung machen zu lassen, denn nur solche können bei der Abreise, wenn sie accordirt haben, genaue Rechnung ihrer Ueberfahrtskosten machen, da sie bei einem etwaigen Aufenthalte ohne weiters entschädigt werden müssen. — Mögen die Auswanderer nach Nordamerika diese wohlmeinende Anmahnung wohl beachten. — Manche mögen auch das alte Sprüchlein nicht vergessen:

„Weischt wo der Weg zum Gulden isch?
Er geht de rothe Krüzer no!"

Sonst geht's diesen Europa- oft Arbeit-Müden in Amerika noch schlechter als in Europa.

— An Geld fehlt es in der Welt nicht; wie die genauesten statistischen Berichte nachweisen, beläuft sich sämmtliches gemünztes Gold und Silber auf der ganzen Erde auf ungefähr zehn Milliarden Franken, von denen 3,750,000 Goldmünzen und 6 Milliarden 550,000,000 Franken Silbermünzen. Man nimmt an, daß jährlich im Handel und in der Kunst für 150,000,000 Franken an Gold verbraucht wird. Uebrigens hat Kalifornien schon im vorigen Jahre 750,000,000 Gold mehr geliefert, als nöthig erachtet wird, „um das Gleichgewicht in den allgemeinen Beziehungen des Eigenthums zu erhalten". Man kann annehmen, daß in diesem Augenblicke die Cirkulation des Goldes um 20 Prozent zugenommen hat.

— Nach Zeus soll die Witterung im Monat August trocken, warm bis heiß vom 1. bis 5., dann wolkig durch Gewitter und Regen vom 5. bis 7., dabei Abkühlung gering, vielmehr wieder warm oder heiß am 8., 9.; dann vom 10. bis 12. kühler durch Gewitter und Regen, abwechselnd mit warmen oder heißen Tagen vom 13., 14. und 18., 19.; heiter, trocken und heiß vom 23. bis 28.; darauf etwas Gewitterbildung am 29. oder 30. und schließlich wieder wärmer sein. Im Ganzen ist auch im August noch ausgezeichnet warmes Wetter zu gewärtigen, wenn auch die Zahl der heißen Tage abnimmt und einige Regentage mehr als im Juli vorkommen. Winde im August öfter West-Südlich.

— In einigen irischen Grafschaften zeigt sich die Kartoffelkrankheit. In Italien die Traubenkrankheit.

— Zu Reichstadt erntete dieses Jahr Herr L. von 6 Knollen frühen Markintoschs-Kartoffeln 145 Stück; von 7 Knollen engl. runden 105 Stück; von 5 Knollen frühen engl. 106 Stück. — Auch bei uns zeigt sich in dieser Beziehung ein reicher Segen.

— Die meisten Berichte, welche bis jetzt über die vertheilten Mais-Sorten eingelaufen sind, geben zu erkennen, daß die einzelnen Stöcke eine besondere Höhe und Lebensfrische erreicht, daß sich aber bis jetzt noch keine Kolben angesetzt haben. In einem Garten vor dem Landauer deutschen Thore sehen wir solchen Mais, der über 7 Fuß hoch ist, nun noch keine Kolben zeigt, was vielleicht noch im August zu gewärtigen ist. Mißglück die diesjährige Pflanzung, wegen verspäteter Aussaat, so muß uns dieses nicht entmuthigen, vielmehr theilt der Bote den Landleuten hier eine Adresse mit, nach welcher sich dieselben rechtzeitig mit nachbeschriebenen Mais-Sorten versehen können. Zu haben bei Moschkowitz und Sieglin g in Erfurt:

1) Riesen-Zahnmais, weißer groß- und breikörniger aus Süd-Carolina. Diese Art liefert per preußischen Morgen einen Grünfutterertrag von 4 bis 500 Centner! Den preußischen Schäffel (22 bayrische = 89 preußische Schäffel) zu 4 Rthlr. 1 Pfd. 4 Sgr.
2) Smiths früher weißer Pensylvania Mais. à Loth 1 Sgr.
3) Früher Early Sioux Mais (Kolben bis 1 Fuß lang und so schön wie der feinste goldfarbige Bernstein). à Loth 1 Sgr.
4) Sechswochen-Mais, sehr großkörniger weißer aus Pensylvania. à Loth 1 Sgr.
5) Früher sehr merkwürdig gebauter Zucker-

Digitized by Google

Mais; die Körner wachsartig, süß und wohlschmeckend wie Haselnüsse. à Loth 2 Sgr.

6) Tuscavora Mais aus Pennsylvania, die Körner marmorartig weiß, das Mark der Kolbe dagegen blutroth. à Loth 2 Sgr.

Sollten sich s. Z. mehrere Landwirthe zur Anschaffung beliebiger Sorten vereinigen, so erbietet sich der Eilbote zur Besorgung, um den einzelnen Bestellern Kosten zu ersparen. Gelder und Briefe sind franco einzusenden.

— In Mainz wurde dieser Tage für den alten Reps 14 fl., für den neuen 13½ fl. bezahlt.

— Die polizeilichen Maßregeln in Betreff der Hunde haben in München zur Folge gehabt, daß über 700 dieser Thiere getödtet wurden.

— In der Schweiz sind die Ernteaussichten so günstig, daß, wie die Emmenthaler sagen: mehr gar nichts nützen würde.

— In der badischen Armee werden künftig die Beförderungen der Offiziere nur zu fünf Sechstel nach dem Dienstalter, das andere Sechstel nach Talent und Verdienst vorgenommen.

— Bei der päbstlichen Armee werden nun, um die erforderliche Anzahl zu erhalten, auch Protestanten angeworben.

— In Polen wüthet die Cholera an vielen Orten. Im Warschauer Gouvernement sind in 3 Wochen 2192 Personen erkrankt und davon 1079 gestorben.

— Auch in Magdeburg zeigen sich choleraähnliche Fälle — Ruhr, wohl durch den Genuß unreifer Früchte.

— Aus Neustadt an der Aisch wird berichtet, daß ein toller Hund, welcher mehrere Menschen gebissen und in einigen Dörfern gesehen wurde, die Bewohner derselben alle ihre Hunde todtgeschlagen haben.

— Im Landshuter Spitale befindet sich ein Pfründner, der am 25. Juli 100 Jahre alt war, und trotz seiner hundert Jahre noch frisch und gesund umhergeht.

— Auf den Feldern bei Würzburg wurden am 27. Juli zwei Personen vom Blitze erschlagen.

— In Eßlingen hat ein Landmann, der einem Arzt Kapital und Zinsen schuldig war und von diesem gemahnt wurde, den Doktor in seinem Zimmer durch eine große Zahl Messerstiche ermordet. Das unglückliche Opfer konnte den Namen des Thäters noch nennen.

— Auf dem See von New-Orleans überholte ein französisches Dampfschiff ein anderes; der Kessel sprang und 50 Menschen haben das Leben verloren; ein anderes Dampfschiff kam dem brennenden Schiffe zu Hilfe, sonst wäre dasselbe mit Mann und Maus zu Grunde gegangen; das Schiff war voll von Passagieren.

— Im Senate zu Washington ist eine Bill durchgegangen, welche gegen den Leichtsinn gerichtet ist, der das Leben der Dampfschiff-Passagiere in so hohem Grade gefährdet. Im vorigen Jahr sind 1013 Personen durch derlei Unglück umgekommen. Die Zahl der Dampfer auf den Seen und Flüssen im Innern beträgt 663, dann 50 Fahrboote und 52 Schraubenschiffe.

— Aus Turin wird unterm 22. v. M. gemeldet: Wir verschmachten hier eben so, wie die Leute in Deutschland und Frankreich unter unerträglicher Hitze. Der Engel mit dem feurigen Schwert vertreibt Alles in die Bäder oder auf's Land.

— Eine Mittheilung aus Berlin sagt: In Folge des plötzlichen Sinkens der Getraidepreise haben in jüngster Zeit mehrere bieße Kornhändler, welche sich in ausgedehnte Spekulationen eingelassen hatten, ihre Zahlungen eingestellt.

— Aus der Türkei wird berichtet, daß eine englische Gesellschaft den Bau einer Eisenbahn von Belgrad nach Konstantinopel im Auge habe und bereits durch Techniker Vorstudien machen lasse.

— Man vernimmt, daß die Festlichkeiten in Paris am 15. August nicht weniger als 600,000 Franken kosten werden. Unter anderm wird ein Seegefecht auf der Seine ausgeführt werden. Der Platz des Innocens wird in einen Ballsaal verwandelt werden, wobei 15,000 Eingeladenen die ganze Nacht Erfrischungen verabreicht werden.

— Der Marschall Excelmans ist sehr arm gestorben, Gourgaud hat dagegen 150,000 Francs Renten hinterlassen, die sein einziger 30 Jahre alter Sohn erbt. — Der Prinz-Präsident hat den Wirthsleuten, die den sterbenden Marschall Excelmans aufgenommen, ein Geschenk von 2000 Francs gemacht.

— Seit die Eisenbahnverbindung von Paris bis zur preußischen Gränze bei Forbach hergestellt worden, erreichen die Reisenden, welche Abends nach 7 Uhr Paris verlassen, am andern Morgen um 5 Uhr Saarbrücken.

— In Wien ist am 29. Juli König Otto von Griechenland angekommen.

Augsburg, 1. August. Der Fürst Thurn und Taxis hat aus Veranlassung der Vermählung seiner Tochter mit dem Herzoge von Beaufort-Spontin den Armen Regensburg's ein Geschenk im Betrage von 1000 fl. bestimmt und dem Magistrate übermacht. Deßgleichen hat der Herzog Alfred Beaufort-Spontin 1000 Francs zur Vertheilung an Arme der städtischen Behörde übersandt.

— Die neuliche Feuersbrunst in Montreal hat 12—1500 Häuser in Asche gelegt. 5000 Personen haben Alles verloren.

— In Ofen ist die Polizeibehörde einer Bande von Banknotenfälschern auf die Spur gekommen, die für 46,000 fl. C.-M. Reichsschatzscheine bei sich führte.

— In Amerika wird eine Riesenbrücke über den Genesse-River gebaut; sie erhält 500 Fuß Spannung und wird 30 Fuß hoch über dem Bett des Flusses aufgeführt.

— Auf dem Erie-See stieß wieder ein Dampf- und ein Schlepp-Schiff zusammen. 30 Personen verloren das Leben.

Digitized by Google

Zapfenstreich.

Die Hitze des diesjährigen Sommers hat die schreckliche Krankheit der Wasserscheu in Folge von Hundsbissen mehr als sonst hervortreten lassen, und sind deßhalb, leider ohne Erfolg, eine Menge Heilmethoden in Vorschlag gebracht worden. Soeben veröffentlicht das französische Journal „Presse“ folgenden darauf bezüglichen Brief aus Paris vom 10ten d. M.: „Mein Herr! Meine im Jahre 1826 gemachte Erfindung, der Wasserscheu zuvorzukommen oder sie, wenn sie erst zwei Stunden alt ist, zu heilen, besteht darin, sieben russische Dampfbäder sieben Tage lang hintereinander zu nehmen, fünf bis sechs Litres warmes Wasser zu trinken; zwischen zwei Federbetten zu liegen und die gewöhnliche Nahrung zu nehmen. Ich heile durch Ausschwitzen eine durch die Absorption erzeugte Krankheit, d. h. ich treibe durch den Schweiß den Giftstoff aus dem Körper. Man impfe ein Kind, lasse es ein Dampfbad nehmen, und der Impfstoff greift nicht an. Ein von einer Klapperschlange gebissener Mann eilt nach Hause, um im Schooße seiner Familie zu sterben; er schwitzt stark, und die Bißwunde heilte wie jede andere Wunde. Man heilt den Stich der Tarantel durch Tanz d. h. Schweiß. Der Bruder des berühmten Grétry wurde nebst mehreren anderen Personen von einem wüthenden Hunde gebissen. Vermuthlich hatte auch er von der Kurmethode des Tarantelstichs gehört und wollte diese auf den ihn betroffenen Fall anwenden. Er tanzte fortwährend Tag und Nacht und wurde nicht einmal krank. Wenn Sie es für gut finden, ditte ich Sie, diese Notiz in Ihr Blatt aufzunehmen. Buisson, Med. Dr.“

(Schlichte Wahrheit zu Göthe's Dichtung von Hermann und Dorothea). Als im Jahre 1732 die evangelischen Salzburger zu Tausenden dem nördlichen Deutschland zuzogen, begab sich was folgt. Eine Wanderschaar war in Altmühl angelangt. Zu dieser trat der Sohn eines vermögenden Bürgers und weilte bei ihr; ihn schien mehr als die Theilnahme des Mitleids zu fesseln. Endlich trat er zu einer schönen Salzburgerin und fragte sie schüchtern, wie ihr das Land gefiele, und ob sie nicht bleiben und bei seinem Vater dienen wolle. In eurem Lande, versetzte sie, gefällt mir's ganz wohl, und wenn ihr mich annehmen wollt, so will ich euch treu und fleißig dienen, ich kann das Feld bestellen, die Kühe melken, Gras mähen und trocknen. Er führte sie darauf zu seinem Vater und bat ihn, sie ihm zum Weibe zu geben, und als dieser von seiner Ueberraschung sich erholt hatte und sie fragte, ob sie einwillige, antwortete sie: Ihr wollt mich foppen, euer Sohn begehrte eine Magd, und da will ich mein Brod wohl erwerben. Als aber beide auf ihrem Entschlusse beharrten, und der junge Bürger ihr ein Eheband überreichte, griff sie in ihren Busen, zog einen Beutel mit zweihundert Dukaten heraus und übergab sie ihm mit den Worten: Ich will euch halten, wie mein Aug' im Kopfe, hier nehmt meinen Mahlschatz. — (Erzählt von Haase in der Geschichte der Auswanderung der Salzburger.)

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Hausversteigerung in Landau.

Donnerstag, den 19. August 1852, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthaus zum Schaaf;

Wird auf Ansuchen von Frau Magdalena Fix von Landau ein in der Kronstraße allda im Mittelpunkt der Stadt neben Lutz und Levy gelegenes dreistöckiges Wohnhaus in Eigenthum versteigert.

Landau, den 25. Juli 1852.

Hessert.

Haus- und Güterversteigerung in Landau.

Mittwoch, den 11. August 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zum Donnersberg;

Auf Ansuchen der Kinder und Erben der in Landau verlebten Eheleute Georg Bernhard Wambsganß und Catharina geb. Hochdörfer, als: 1) Georg Wambsganß, Seifensieder, 2) Catharina Wambsganß, Gastgeberin, Wittwe von Heinrich Geropp, diese beiden zu Landau, 3) Johann Mathias Wambsganß, Gutsbesitzer zu Nußdorf und 4) Anna Maria Wambsganß, Ehegattin von Ignaz Störk, Bezirksthierarzt zu Speyer;

Werden durch unterzeichneten Notar folgende Liegenschaften in Eigenthum versteigert, nämlich:

a. Im Banne von Landau:

1) Ein zu Landau in der Judengasse im blauen Viertel neben Johann Ludwig Klein Erben und Gottlob Schimpff gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, nebst Scheuer, Keller, Stall, Hof und Zugehör, enthaltend an Fläche 6 Dezimalen.
2) 65 Dezimalen [1 Mg.] Acker am Göcklinger Weg, neben Otto Mohr Erben und Jelito Erben.
3) 43 Dezimalen [3 Vtl.] Acker im Hollergrund, III. Gewann, neben Wittwe Rehn und Friedensrichter Haas.
4) 76 Dezimalen [1 Mg.] Acker im Steingebiß, V. Gewann hinter dem Forst, neben Heinrich Boltz Erben und Jacob Bandoin.
5) 20 Dezimalen Acker [1 Horststück] auf dem Horst in der VI. Gewann, neben Georg Jacob Grieß und Lothar Heiß Erben.
6) 39 Dezimalen Acker [2 Horststücke] allda, neben Johann Hitschler.
7) 36 Dezimalen [2 Vtl.] Wingert am Schwefelbrunnen, I. Gewann im Röhl, neben Friedrich Schneider und Otto Treiber.
8) 1 Tagwerk 10 Dezimalen [6 Vtl.] Wiese auf den Unterwiesen, neben Dr. Schupp und Johann Baptist Heiligenthal.

Digitized by Google

b. Im Banne von Rußdorf:

9) 74 Dezimalen [1 Mg.] Acker im Hundsrück, neben Anton Heupel Erben und den Erblassern selbst.
10) 87 Dezimalen [5 Vtl.] Acker allda, neben Conrad Metzger und den Erblassern selbst.
11) 50 Dezimalen [3 Vtl.] Acker im Grain, neben Knobloch Erben und Michael Eberhardt.
12) 73 Dezimalen [1 Mg.] Acker allda, neben Franz Paul Regenauer und Reinhard Weber.
13) 43 Dezimalen Acker in der Mulb, neben Schimpff Erben und Philipp Jacob Wambsganß.
14) 48 Dezimalen Acker allda, neben Bernhard Wambsganß und unbekannt.
15) 30 Dezimalen [2 Vtl.] Acker in der Ruhe, neben Thomas Boltz und Anna Barbara Schlachter.
16) 50 Dezimalen [1 Mg.] Wingert in der untern Bornbach, neben Franz Eckel und Johann Hitschler.
17) 37 Dezimalen [3 Vtl.] Wingert in der obern Bornbach, neben Valentin Uebel und Bernhard Wambsganß Erben von Rußdorf.
18) 77 Dezimalen [6 Vtl.] Wingert auf der Halde, neben Thomas Wambsganß und Rummel.
19) 44 Dezimalen [3 Vtl.] Wingert in der Mistgrübe, neben Ufer und Michael Engelhorn.

c. Im Banne von Godramstein:

20) 44 Dezimalen [1 Vtl. 29 Rtb.] Wingert im Elchreis im breiten Stein, neben Georg Wambsganß und Feldbausch.

Landau, den 2. August 1852.

Heffert, Notar.

Zur Nachricht.

Die auf den 10. August nächstbin firirte Versteigerung der Lorenz Hertle'schen Mühle wird an dem angezeigten Tage eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden.

Bergzabern, den 30. Juli 1852.

Sartorius, Notär.

Versteigerung einer Mühle sammt Zugehör.

Montag, den 23. August laufenden Jahres, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Berg in dem Wirthshause des Bürgermeisters Joseph Meyer, wird der Untheilbarkeit wegen die zu Berg an der Lauter gelegene Berlizi'sche Mühle sammt allem Zugehör, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause mit Mühlwerk zu drei Mahlgängen und einem Schälgang, angehängtem Lailon mit Sprenkammer, dann rechts am Hause: Wasch- und Backhaus, Pferdestall und Holzremise, einem Keller mit Dach, und einem solchen ohne Dach im Kirchberg, Chaisen-Remise und Hofraum mit Brunnen; ferner jenseits der Lauter: einem Mühlwerk zur Hanfreibe und zum Gypsgang, linker Seite: einem Mühlwerk zu zwei Mahlgängen und Oelstampfe mit Werkstätte, sodann einer jenseits der Straße gelegenen Scheuer mit Pferde-, Rinder- und Kuhstall, Gypsmagazin, acht Schweinställen unter einem Dach und Hofraum, 10 Dezimalen Pflanzgarten, 7 Dezimalen Wiese, und endlich 11,69 Tagwerk Acker und Wiesenland, ein Ganzes bildend, öffentlich versteigert.

Die Mühle selbst ist mit keiner Gülte belastet, auch braucht der Müller nicht zu den Kunden zu fahren, indem diese selbst die Früchte in die Mühle verbringen und das Mehl wieder abholen.

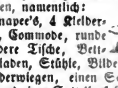
Candel, den 20. Juli 1852.

Jung, Notar.

Mobilien Versteigerung.

Freitag, den 6. August nächstbin, Morgens neun Uhr, vor der Behausung der Frau Wittwe Gander am Max-Josephs-Platze in Landau, läßt Herr Hauptmann Deßloch verschiedene Mobilien, namentlich:

2 Canapee's, 4 Kleiderschränke, Commode, runde und andere Tische, Bettladen, Stühle, Bilder, Kinderwiegen, einen Schmier- und einen Sattelbock, Pferdegeschirr, sowie sonstige Haus-, Keller- und Küchengeräthschaften, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.



Landau, den 2. August 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Freitag, den 6. August, des Morgens neun Uhr, im Gemeindehause dahier, werden 52 Klafter buchen Scheitholz vorzüglicher Qualität, im Schlage Freimersheimer Thal, zunächst der Wellbach sitzend, auf Zahlungs-Termine versteigert.

Albersweiler, den 30. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Spanier.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. August nächstbin, des Vormittags um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Rhodt folgende Arbeiten auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben:

	fl.	kr.
1) Die Herstellung eines neuen Röhrbrunnens, veranschlagt zu . . .	123	44
2) Die Reparatur zweier alten Röhrbrunnen, veranschlagt zu . . .	18	42

Die Kostenanschläge hierüber können jeden Tag auf hiesiger Bürgermeisterei in Einsicht genommen werden.

Rhodt, den 31. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
J. Steigelmann.

Digitized by Google

Versteigerung und After-Verpachtung.

Valentin Christophel, Fuhrmann in Landau, läßt Donnerstag, den 12. August nächsthin, und zwar:

I. Vormittags 9 Uhr, vor seiner Wohnung neben dem Gasthause zur Blume dahier, öffentlich versteigern auf Zahlungstermin: 2 gute Zugpferde, 1 großträchtige Kuh, 1 Rind, 2 Wägen, 1 Kastenkarren, 2 Pflüge, 1 Egge, Pfuhl- und Mostlotte, 1 Strohdank, 1 neue Windmühle, Stoßarden, Schmierbod, Pferdsgeschirr, Ketten und verschiedene andere Fuhr- und Ackergeräthschaften. Diese Gegenstände können bis zur Versteigerung auch gekauft werden.

II. Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zur Blume dahier:

a) folgende Pachtgüter auf mehrere Jahre verpachten:

1) 64 Dez. Acker in der Lotsch, neben dem Nußdorfer Weg und Loth Brück;
2) 3 Morgen Acker in den 12 Morgen, neben Johann Hilschler und Spitalgut, vorn die ½ mit Rüben und ½ mit Klee;
3) 2½ Viertel Acker mit Kartoffeln, am französischen Thor, neben Heiligenthal und Trapp;
4) 4 Vrtl. Acker am Wollmesheimer Pfad, mit Kartoffeln, neben Knoderer und Spitalgut;
5) ebensoviel dito, mit Klee, am Schänzel, neben Bäcker Brück und der Straße;
6) 1 Morgen dito, zum Theil mit breitem Klee, in der Wolfsgasse, neben Schupp, Wambsganß und Peter Becker;
7) ebensoviel dito, mit Kornrüben, am Brett, neben Metzger Volz und Föll;
8) 6 Viertel dito allda, theils mit Rüben und theils mit Kartoffeln, neben Eckel und Knoderer;
9) 5½ Viertel dito, mit Kartoffeln, auf den Blatten, neben Michel's Erben und Anwender;
10) 1 Horststück, mit Rüben, im 3ten Fahrweg, neben Wittwe Herrmann und Schlosser Voll;
11) 3 Viertel Wies auf den Unterwiesen, neben Spitalgut und Lerch;

b) in Eigenthum versteigern:

1½ Viertel Acker im Justin oder Steingebiß, neben Baudoin und Clauß;

Alle Landauer Banns.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden Kartoffeln, Rüben, Klee und Ohmetgras auf den obigen Gütern, besonders versteigert.

Landau, den 4. August 1852.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung der an der Stadtkirche dahier nöthigen Reparatur-Arbeiten soll vor Allem: 1) die Herstellung eines neuen dauerhaften Deckenverputzes, veranschlagt zu 534 fl. und 2) die Abnahme der ovalen oberen Fenster, und Instandsetzung derselben mit neuer Verglasung, veranschlagt zu 90 fl. auf dem Submissionswege an die Wenigstnehmenden vergeben werden.

Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen im Amtslokale dahier zur Einsicht offen. — Die Angebote müssen schriftlich, versiegelt und gehörig überschrieben, längstens bis 10. August l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, in der Schreibstube des unterfertigten Amtes eingereicht werden.

Annweiler, den 30. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
M. Kunkele.

Holzversteigerung.

Gommersheim, Kanton Edenkoben.

Samstag, den 14. August nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zur Pfalz, werden aus dem Gommersheimer Gebirgswalde, Distrikt Morschberg und Steigerkopf, folgende Holzsortimente, zahlbar auf Weihnachten d. Js., versteigert:

26½ Klafter kiefern gehauen Scheitholz,
450 buchene Wellen,
250 kiefern " "
15600 gemischte " "
1675 eichene Schälholzwellen.

Sämmtliches Gehölz ist von bester Qualität, gut gesetzt und stark, ganz dürr und gesund und ist zum augenblicklichen Gebrauche vollkommen geeignet.

Gommersheim, den 28. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Krebs.

Herrheimweyer. — Torfversteigerung.

Dienstags, den 10. laufenden Monats August, Nachmittags präcis 1 Uhr, wird dahier zur Versteigerung von 117 Klaftern Torf, sehr guter Qualität, geschritten.

Herrheimweyer, den 2. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Schutz.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit einem geehrten Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er vom 1. August [redacted] d. J. an sein Geschäft als Sesselmacher betreibt, und empfiehlt sich zugleich im Fertigen neuer Stroh-, Rohr-, Holz- und gepolsterter Sessel. Auch übernimmt derselbe alle Reparaturen an alten Sesseln genannter Gattungen.

Seine Wohnung ist in der Trappengasse Haus-Nro. 48 bei Fräulein Hoffmann zu ebener Erde.

Landau, den 3. August 1852.

Friedrich Zimmermann.

Anzeige.

In dem Laden von Jonas Levy in Landau blieb ein katholisches Gebetbuch liegen, welches der Eigenthümer gegen Entrichtung der Inseratgebühren daselbst abholen kann.

Digitized by Google

Regelmäßige Fahrten

der

Dreimaster und Postschiffe neuer Linien

von

Barbe & Morisse in Havre

zwischen

HAVRE UND NEW-YORK.

am 19. August das Postschiff Georg Hurlbut, Capitain Major,
am 29. „ der Dreimaster Toillianet Hilchcoch, „ Comsay,
am 9. Sept. „ „ Lancaschire, „ Hadley,
am 19. „ „ „ Connecticute, „ Williams,
am 29. „ „ „ Statesmann, „ Henderson.

Nach New-Orleans:

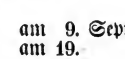
am 9. September der Dreimaster Corinthyan, Capitain Dyer,
am 19. „ „ „ Heidelberg, „ Sagary,
am 29. „ unbekannt.

Die Passagiere werden durch einen Conducteur bis Havre begleitet. Die Preise sind billig.

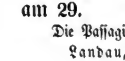
Landau, den 2. August 1852.

Der Agent
G. M. Thaler.

Die Kirchweihe in Gleisweiler



wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 8., 9. und 10. August abgehalten, wozu in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik zu treffen und für gute Bedienung bestens gesorgt ist. Am Samstag vor der Kirchweihe gibts neues Sauerkraut und Schweinsknöchel, wozu freundlichst einladet



G. Clauß
zum Hirsch.

Anzeige.

Am Sonntag und Montag, den 8. und 9. d. Mts., fährt der Unterzeichnete mit einem Omnibus zur Kirchweihe nach Gleisweiler und jeden darauf folgenden Sonntag in's Bad.

Die Abfahrt ist jedesmal um halb 3 Uhr an der Fahrpost in Landau.

Kloor, Kutscher.

Aufforderung.

Diejenigen Mitglieder des pfälzischen Viehversicherungs-Vereins, Agentur Annweiler, welche mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, werden aufgefordert dieselben innerhalb acht Tagen um so gewisser zu entrichten, widrigenfalls gegen die Säumigen nach Beschluß des §. 31 des Statutennachtrages gerichtlich eingeschritten werden muß.

Annweiler, den 2. August 1852.

Der Agent
Frey, Thierarzt.

Die Pfandscheine Nro. 3763 C. 3768. 4076. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Verloren:

Ein blautuchener Mantel mit Sammtkragen ist am verflossenen Mittwoch, den 28. Juli, zwischen Wörth und dem Rheine verloren gegangen. Der redliche Finder wolle solchen gegen eine Belohnung bei Jakob Gerlein an der Rheinbrücke abgeben.

Zu verkaufen:

Ein schwarzscheckiger Kuhfassel, 2½ Jahr alt, bei Peter Peter in Altdorf.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 63. Landau in der Pfalz, den 7. August 1852.

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

München, 1. August. Es hat die französische Gesandtschaft dahier die Bekanntmachung ergehen lassen, daß die bisherigen unentgeldlichen Visaertheilungen bei bayrischen Auswanderern, welche durch Frankreich reisen, aufgehört haben und fortan die Kanzleigebühren erhoben werden. Eine Ausnahme hievon wird die französische Gesandtschaft nur dahin eintreten lassen, daß Dürftige blos die Hälfte der betreffenden Gebühr zu entrichten haben.

Heidelberg, 2. Aug. Bei dem Sinken der Fruchtpreise werden nun auch die Brodpreise immer mehr herabgesetzt. Für die erste Hälfte des laufenden Monats ist von Gr. Oberamte bestimmt worden, daß der 4pfündige Laib Brod 1. Sorte 12 kr., der 2pfündige Laib Brod 2. Sorte 7½ kr. kostet, und das Milchbrod für 1 kr. 4½ Loth, der Wasserweck für 1 kr. 5½ Loth wiegen muß. Die Fleischpreise erhalten sich übrigens immer noch auf gleicher Höhe wie früher. Auch die neuen Kartoffeln sind noch ziemlich theuer. Am letzten Markttage wurden für den Sester 18 bis 20 kr. bezahlt. (Ein Sester hat 10 Meßlen oder 15 Litres.)

Wien, 30. Juli. Se. Maj. der Kaiser befindet sich heute zu Bistritz, wo zur Erledigung von Staatsgeschäften Rasttag gehalten wird. Man erwartet denselben hier auf den 15. oder 16. August zurück.

— Die Verhandlungen, welche zwischen Oesterreich und Rußland wegen Anschluß der Telegraphenlinien schwebend waren, sind, wie man vernimmt, beendet. Rußland akzeptirte die Bestimmungen des österreichisch-deutschen Telegraphenvereins, ohne demselben definitiv beizutreten, mit der Ausnahme, daß das Abfenden von Privatdepeschen, ausgenommen der Kursnotirungen, nach Rußland vorläufig untersagt bleibt.

Frankfurt, 3. Aug. Ein neues Seeschiff, das erste am Oberrhein erbaute, wurde am Samstag auf der Werfte in Speyer vom Stapel gelassen. Die Zuschauerbühne war aber so überfüllt, daß sie zusammenbrach und mehrere Personen leichte Beschädigungen davon trugen. Auch J. k. H. die Großherzogin Mathilde von Hessen, welche mit Gemahl nebst den bayerischen Majestäten dem Schauspiele anwohnten, erhielt eine unbedeutende Quetschung.

— In dem Garten des Herrn Freitag „zum Bären", in Wiesbaden fand man am 31. Juli reife Trauben.

— Die verschiedenen Bäder werden sich jetzt mit Engländern füllen von denen viele der Wahlen wegen zu Hause gefesselt waren.

— Das letzt gemeldete Erdbeben wurde auch in Italien wahrgenommen.

— Für Hundeliebhaber die Notiz, daß nach den neuesten Steuerlisten in Württemberg 45,423 Hunde existiren. Die Steuer ist für jeden Hund, ob Luxus-, Jagd- oder Metzgerhund, auf 4 Gulden (hat ein Besitzer mehrere, für den 2., 3. u. s. f. je 8 Gulden), für Sicherheits- und Gewerbshunde auf 1 und 2 Gulden festgesetzt.

Posen. Einem der „Pos. Ztg." mitgetheilten glaubwürdigen Privatbrief aus Kalisch zufolge ist dort das Elend gränzenlos; an der Cholera sind bis zum 25. Juli 1800 Menschen, am 21. allein 75 verstorben; die Stadt zählt bekanntlich nur 12,000 Einwohner. Dazu der große Brand, welcher 80 Häuser verzehrt hat, und zwar waren Dies hauptsächlich schlechte, hölzerne Baracken in der Judenstadt, jedoch stark von armen jüdischen Familien bewohnt, welche jetzt meist obdachlos im Freien auf den Straßen kampiren; auch ist die Sterblichkeit an der Cholera besonders groß unter der jüdischen Bevölkerung.

Paris. Ein Brand im Ministerium des Innern drohte am 28. Juli sehr gefährlich zu werden. Er war im Schlafzimmer der Gräfin v. Persigny, die spät aus der Oper zurückgekommen war, wie es scheint durch die Unvorsichtigkeit der Kammerfrau entstanden. Diese hatte eine kleine Lampe mit Weingeist hineingestellt und das nicht recht ausgelöschte Zündhölzchen auf den Boden geworfen, wodurch die Spitzenbesetzung an dem Putztisch in Flammen gerieth, die mit solcher Schnelligkeit um sich griffen, daß plötzlich die Bett- und Fenstervorhänge, die Gerätschaften, Gemälde, der Fußboden hell auflederten, und Frau v. Persigny kaum Zeit hatte, sich in ein benachbartes Zimmer zu flüchten und um Hülfe zu rufen. Die Löschmannschaft, unterstützt von einem Bataillon mobiler Gendarmerie und einer Abtheilung Jäger, kam zeitig genug, um das Ministerialgebäude vor der Zerstörung zu bewahren. Der Theil mit dem Schlafzimmer der Frau Ministerin ist allein zerstört, dort aber auch alles, ohne daß von den werthvollsten Sachen irgend etwas gerettet werden konnte. Besonders ist der Verlust eines kostbaren Schmuckkästchens zu bedauern.

— Ein in Paris schon oft bestrafter Dieb, der kürzlich einem Dorfpfarrer dessen Silberzeug gestohlen hat, Namens Caillet, ist zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden. Der Fall ist an sich einer wie viele, verdient aber dadurch ausgezeichnet zu werden, weil der Mann im Jahr 1839 von der Akademie den Tugendpreis erhalten hat, und später, wegen Aufnahme und Erziehung zweier Waisen, mit einer Denkmünze von 500 Fr. belohnt worden ist.

London, 1. Aug. In Liverpool ist mit der letzten amerikanischen Post ein seltsames Geschenk

Digitized by Google

für die Königin Victoria angekommen: ein sehr zierlich gearbeitetes schwarzes Nußholzkästchen, auf beiden Seiten mit schweren Silberplatten und silbernen Nägeln beschlagen. Den Inhalt — man denkt gewiß an Juwelen? — verräth folgende in Silber gravirte Inschrift: Warren Staggas supperfeine in Zucker gepökelte Schinken. Ein Geschenk von W. Stagg für Ihre Majestät Königin Victoria. Durch die Güte unseres fürtrefflichen Gesandten, des ehrenw. Abbott Lawrence. Cincinnati, Ohio, Ver. Staaten.

Neuere Nachrichten. Freiburg, 2. Aug. Aus dem 2 Stunden von hier entfernten Dorfe Schallstadt haben wir einen Unglücksfall zu berichten. Etwa zehn Personen fuhren heute auf einem Wagen, als das Pferd scheu wurde und durch eine rasche Wendung desselben der Wagen den Rain hinabstürzte. Mehrere Verwundungen kamen vor, insbesondere ist der Tod eines Kindes zu beklagen. Eben so hören wir von Hofsgrund, Landamt Freiburg, daß gestern Nacht unter den dortigen jungen Burschen Streithändel vorfielen, in Folge deren, außer einigen leichten Verletzungen, zwei lebensgefährliche Verwundungen durch Messerstiche verübt wurden.

Paris, 2. Aug. Einer Verfügung des Herrn v. Persigny zufolge wird die Ausstellung von Bildern lebender Künstler am 15. März 1853 eröffnet werden und zwei Monate dauern.

— Gerüchte wollen wieder von einer republikanischen Schilderhebung auf Tahiti und der Flucht der Königin Pomare auf eine französische Fregatte wissen.

— Der Präsident wohnt fortwährend in St. Cloud und kommt nur zur Erledigung von Geschäften nach Paris.

— Als Nachfolger des Marschalls Ereelmans in der Kanzlerwürde der Ehrenlegion hört man den General Ornano nennen.

— In Fontainebleau hat vor einigen Tagen eine Hetzjagd unter der Anführung Edgard Ney's stattgehabt. Man machte einen Versuch mit der Meute des Präsidenten; der ganze Jockey-Klubb wohnte der Jagd bei.

— In einer Gemeinde in der Nähe von Montdidier hat eine Verordnung des Maires über das Nachlesen auf dem Felde eine große Aufregung zur Folge gehabt, deren Ausbruch nur durch das Herbeiziehen einer bedeutenden Truppenmacht verhindert wurde.

— Man will wissen, daß die Stelle eines Erzkanzlers, die früher Cambacérès innehatte, wiederhergestellt werden soll.

— Die Arbeiter einer großen Spinnerei in Villers bei Thann, sowie die mehrerer Werkstätten in Marseille haben ihre Arbeiten eingestellt. Dieselben wollen einen höhern Arbeitslohn erzwingen; in letzterer Stadt wurde ein Arbeiter verhaftet.

— Obgleich es gestern Sonntag war, wurde doch an den Tuilerien gearbeitet.

— Der Gemeinderath von Paris hat jetzt definitiv beschlossen, daß die Arkaden der Rivolistraße bis an das Ende des Louvre fortgesetzt werden. Nach dem von der Nationalversammlung erlassenen Gesetz sollten sie nicht so weit gehen. Nach dem neuen Plan werden die Arkaden auch auf dem Platz des Palais royal errichtet werden.

Wien. Se. Maj. der Kaiser war auf Sonntag, 8. d., in Klausenburg erwartet. Der Monarch hat dem Fürsten v. Schwarzenberg 4000 fl. zu Gunsten des neu zu gründenden städtischen Armenhauses zu Hermannstadt übermacht.

Von der polnischen Gränze, 28. Juli. In der unweit der preußischen Gränze belegenen Stadt Kozieglow kam auf dem letzten Markt daselbst ein komisches Intermezzo vor, durch welches alle Bärtigen in Verwirrung gerathen sind, da eben eine Vertilgung der schönsten und längsten Bärte in Ausführung kam. Bekanntlich besteht in Polen die Verordnung, daß alle Personen unter 60 Jahren, welche Bärte, namentlich Kinnbärte, tragen wollen, solche der Behörde anmelden müssen, die dann auf den Bart eine Steuer legt und dem Träger desselben einen Geleits- oder Sicherheitsschein für sein Gesichtshaar ausstellt. Wer seinen Bart nicht versteuert, hat auch keine Befugniß, einen solchen zu tragen, und verfällt für eine derartig begangene Contravention noch obendrein in Strafe. An dem letzt stattgefundenen Jahrmarkte in Kozieglow, woselbst viele schön exaltsamentarische Bärte zu sehen waren, hat der dortige Präsident (Bürgermeister) plötzlich die Bärtigen aufs Rathhaus kommen lassen und sie zur Vorzeigung ihrer Bart-Geleitscheine aufgefordert. Diejenigen, welche ihre Geleitscheine bei sich hatten, wurden natürlich wieder gehen gelassen, dagegen aber jene, welche ihren Bart als Naturrecht zu behaupten gedachten und somit auch nicht für nothwendig befanden, einen Sicherheitsschein dafür zu lösen, waren dem Standrechte des Barbiers, welcher gleich zugegen war, verfallen. Ohne alle Widerrede mußte das Kinn hervorgestreckt werden, und mancher schöne, bis an den Nabel reichende Kinnbart fiel unter der Schärfe des Rasirmessers. Diese Prozedur hat denn natürlich einen solchen Eindruck gemacht, daß Viele, welche auch Bärte trugen, aber davon keine Steuer zahlten, es vorzogen, lieber ihre Waare im Stich zu lassen und die Flucht zu ergreifen, als ihren langjährigen Gefährten, den Bart, einzubüßen.

— In Donck (Belgien) verbrannte bei einer Feuersbrunst ein Kind von 4 Jahren in einem Hause. In dem Hause befanden sich noch ein Mädchen von 6 Jahren und ein in der Wiege liegender 1jähriger Knabe. Das Mädchen stürzte sich durch die Flammen hindurch, um ihr kleines Brüderchen in der Wiege zu retten und als ihr dies gelungen war, wollte sie zurück, um den andern Knaben zu retten, doch sie wurde von den Umstehenden daran gehindert, weil die Flammen schon zu sehr um sich gegriffen hatten.

— Wieder haben zwei Engländer, Goodall und Brown, den Montblanc in der Schweiz glücklich erstiegen. Seit 66 Jahren ist der europäische Bergriese nun 38mal erklimmt worden.

Genua, 27. Juli. Der Erzbischof von München ist auf dem französischen Dampfboote hier angekommen.

Polen. Nach Briefen aus Marggrabowa sollen dort russische Offiziere hingesendet worden sein,

Digitized by Google

um das Terrain behufs einer Truppenansammlung daselbst zu untersuchen.

Königsberg, 30. Juli. Aus Danzig trifft heute die traurige Nachricht hier ein, daß unter den polnischen Flößknechten auf der Weichsel die Cholera ausgebrochen ist; man fürchtet eine Verbreitung innerhalb der Stadt, da bei dem früheren Auftreten dieser Krankheit in Danzig der Gang ein eben solcher gewesen ist.

Paris, 1. August. Die Berichte über die Getreideernte lauten sehr verschieden, so daß man sich bis jetzt eine Abschätzung derselben noch nicht erlauben darf. Während an manchen Orten die Getreidepreise sinken, sind sie an anderen im Steigen begriffen.

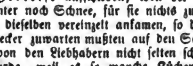
Frankfurt. Am 3. d. M. ereignete sich der gewiß seltene Fall, daß ein im Jahr 1817 mit Sattel und Zeug desertirter preußischer Husar auf der Hauptwache in Frankfurt a. M. sich als Deserteur meldete. Der Mann hat seitdem allen Potentaten gedient und das erkleckliche Alter von 57 Jährchen mit in sein Vaterland gebracht, das er gewiß als kräftiger Bursche übermüthig verließ. Er wird nun wohl wegen dieses vor 35 Jahren begangenen militärischen Vergehens vor dem Kriegsgerichte sich verantworten müssen.

Zapfenstreich.

Vortheilhafteste lebendige Zäune aus Ostheimer Weichsel-Ausläufern. Wenn nicht durch die Umstände dringend geboten, soll man nie todte oder Zäune von solchem Materiale anlegen, das keine benützbaren Früchte bringt. Und wo thunlich sollte man die dankbare Ostheimerweichsel zur Herstellung von Zäunen ohne Bedenken benützen. Meinen guten Rath will ich sogleich durch ein Beispiel bekräftigen. Vor fünf Jahren ließ ich mir 800 Stücke wurzelächte Ausläufer dieser Weichselsorte aus Frauendorf bringen und legte mit diesem Quantum einen lebendigen Zaun von 2 Tagwerk Umfang an. Wo nöthig, gab ich gute Erdunterlage und schnitt die Ausläufer vor der Einpflanzung fast bis auf die Wurzel zurück. Im ersten Jahre blieb die Pflanzung ziemlich regungslos, was mich schon ungeduldig machte, aber im zweiten Jahre begann es frühzeitlich zu schieben und zu schieben, so daß man bald sehen konnte, was da werden sollte. Ich schnitt wieder ziemlich zurück, was für das dritte Jahr vortreffliche Folgen brachte. Im vierten Jahre hatte ich einen dichten Zaun von 4 Fuß Höhe und während des Nachbars dürre Knittelplanke, zu gleicher Zeit begründet, schon vermooste und faulte, hatte ich die Freude, von meinem Weichselzaun einen großen Handkorb voll prächtige Früchte zu ernten, die uns trefflich mundeten und wovon auch der nachbarliche Dürrzaunbesitzer einen Theil zu kosten bekam. Die Kerne mußte er aber zurückgeben; ich säete sie gleich in den Boden, da sie, wie die Frauendorfer Blätter lehren, sich ächt fortpflanzen; ich erzielte hievon bereits über 1000 Sämlinge. Heuer ist es das fünfte Jahr, daß ich meinen Zaun anlegte und nun sollteſt Du, lieber Leſer, ſehen, wie der ſich macht! Denke Dir einen lieblich dunkelgrünen Zaun, gute 4 Fuß hoch, 1½ Fuß breit und ſo dicht, daß kein Huhn durchſchlüpfen kann. Dabei ſo merkwürdig reichlich voll — freilich noch unreifer Früchte prangend, daß meinem nachbarlichen Proprietär Augen und Mund vor Erſtaunen beſtändig offen ſtehen, wenn er dies Wunder von Tragbarkeit ſich beim Vorübergehen — manchmal vielleicht auch heimlich beſchaut. Ich wünſche nur, jedem Grund- und Bodenbeſitzer meinen Zaun auf einige Augenblicke vor die Thürſchwelle transportiren zu können, da dies gewiß das ſicherſte Mittel wäre, Nachahmung zu erwecken. Wenn dieſe Fruchtmaſſen zur Reife kommen, muß mir deren Verkauf mindeſtens 100 fl. in's Haus bringen, an Abſatz wird es wohl nicht fehlen, da die Oſtheimerweichſeln ſich ſo gut einmachen laſſen, und ich mit dem Preiſe billig ſein darf. Nebſtdem Allen hat mein Zaun nach und nach über 2000 Ausläufer gemacht, die ich auf ſandigen Grund verpflanzte, wovon ich ſchon mehrere 100 Stück, das Hundert um einen Kronenthaler verkaufte und gleiche Quantitäten um den nämlichen Preis künftigen Herbſt abgeben kann. Wenn das ſo fortgeht, ſo wird es bald heißen: der beſte und nächſte Weg zu einem, mehr und tauſend Gulden iſt: lege lebende Oſtheimer-Weichſel-Ausläufer-Zäune an. Benedikt Reeb.

Landau, am 2. Auguſt. Vom kleinſten Theil des Landauer Bannes und von Beſitzern in den Nachbarbännen paſſirten vom 13. bis 20. Juli 133 Wagen Korn zum deutſchen Thore ein. Spelz während dieſer Ernte, ebendaſelbſt, circa 296 Wagen. Die Zuſammenſtellung der eingefahrenen Ernte-Wagen an beiden Thoren müßte ein erfreuliches Reſultat gewähren.

— Apropos, noch etwas. Es verſteht ſich, daß die ſchlecht ajuſtirten, nicht geſtempelten Kartoffelmaße von der Polizei weggenommen werden und in dieſem Falle Strafen unvermeidlich ſind.



Und ſie freuen ſich alle, Jäger und Jagdliebhaber, die berechtigt ſind in des Waldes Dunkel dem edlen Waidmannsvergnügen obzulegen. Oculi, da kommen ſie. Die Schnepfen aber mußten dieſes Jahr die Herreiſe ausſchieben, weil bei 12—15° Kälte, mitunter noch Schnee, für ſie nichts zu machen war; ſpäter dieſelben vereinzelt ankamen, ſo daß auch die Feinſchmecker zuwarten mußten auf den Schnepfendreck, der von den Liebhabern nicht ſelten ſchon purgenoſſen wurde, weil es ſo manche Küchennobilität nicht verſteht, ihn gehörig zuzubereiten. Ja, ſogar in den meiſten Kochbüchern iſt keine Rede davon, daß nicht der ganze Inhalt des Vogels ohne Ausſcheidung der Exkremente anzuwenden ſei, demnach wird von den Unwiſſenden Alles zuſammen belaſſen und es kommt die Delicateſſe im vollen Umfang des Worts auf den Tiſch. Um nun den Feinſchmeckern ihre Luſt nicht zu verkümmern — wenn die Jäger bei der Abreiſe der Schnepfen aus den Gebirgen dieſes Jahr glücklicher ſind — nehme man alſo das Eingeweide der Schnepfen aus, ſchneide die Därme auf und reinige

Digitized by Google

sie von dem eigentlichen Koth und dann verwende man den Rest zu Schneyfendreck.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

(Das diesjährige Central-Landwirthschafts- [October-] Fest betr.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Seine Majestät der König haben zufolge einem höchsten Ministerial-Rescripte vom 7. d. Mts. geruht, bei allerhöchster Genehmigung des von dem General-Comité des landwirthschaftlichen Vereines in Bayern durch das Centralblatt inzwischen veröffentlichten Programmes für das diesjährige, am 3. October beginnende Central-Landwirthschafts- (October-) Fest zu München zum Zwecke der Allerhöchst beabsichtigten allmähligen Erhebung dieses Festes zu einem wirklichen Nationalfeste, insbesondere auch nachfolgenden Anordnungen die allergnädigste Bewilligung zu ertheilen:

1) Sämmtliche in Bayern bestehende Schützengesellschaften sollen aufgefordert werden, einen Repräsentanten zur Theilnahme an dem in der Octoberfestwoche stattfindenden Festschießen hieher zu senden, vorausgesetzt, daß die Satzungen und Geldmittel jener Gesellschaften solches gestatten, oder daß, wie zu erwarten steht, einzelne Schützen zur gänzlichen oder theilweisen Bestreitung der Kosten aus eigenen Mitteln sich bereit erklären.

2) Zur Erleichterung der Theilnahme an dem Octoberfeste von Seite der Bevölkerung in entfernteren Landestheilen soll die Einrichtung getroffen werden:

daß am Tage vor dem Hauptfest-Sonntage, an welchem sich die Feier des Octoberfestes stets concentrirt von den Endpunkten der Staatseisenbahnen aus (sohin zur Zeit von den Städten Hof und Kempten) nach München ein Extrazug befördert werde, dessen Theilnehmer in der Art nur die halbe Fahrtaxe zu bezahlen haben, daß sie gegen das um den Betrag der ganzen Taxe für die Herreise gelöste Billet an einem beliebigen Tage bis zum Schlusse des Octoberfestes unentgeldlich wieder zurückbefördert werden.

Die Königl. Landcommissariate haben dafür zu sorgen, daß diese Bestimmungen in ihren Bezirken rechtzeitig bekannt werden und insonderheit zur Kenntniß der bestehenden Schützengesellschaften gelangen.

Speyer, den 15. Juli 1852.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Imp. Praes.
Bettinger.
Luttringshausen.

Haus- und Mobiliarversteigerung.

Montag, den 16. August nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Hagenbach in seiner Wohnung, läßt Georg Gehrlein, Gutsbesitzer von da, folgende Mobiliargegenstände auf Credit versteigern, als:

2 Pferde, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Schwein, einen vollständigen Wagen mit 3 Paar Leitern, einen Karren, einen Pflug, eine Egge, eine Chaise, Fahrwerk von verschiedener Größe, Getüch, Bettung, Schreinerwerk, und sonstige Haus-Mobilien aller Art.

Am denselben Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, läßt Gehrlein sein in Hagenbach gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit bedeutenden Oekonomiegebäuden und einer Dampf-Branntwein-Brennerei öffentlich auf Zahlungstermine versteigern.

Kandel, den 5. August 1852.

Aus Auftrag:
Gaß.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. dieses, des Vormittags 8 Uhr anfangend, zu Knittelsheim, werden sämmtliche zum Nachlaß der daselbst verlebten Eheund Ackersleute Philipp Heinrich Hoffmann und Anna Maria Bolandt gehörigen Mobiliargegenstände, insoweit dieselben nicht theilbar sind, gegen gleich baare Zahlung versteigert, darunter namentlich:

2 Pferde, Pferdsgeschirr, 2 trächtige Kühe, 1 Rind, 2 Kälber und 3 Schweine, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Fahrstichen, eine Windmühle, mehrere Klafter gehacktes Brandholz, 2 Biahen,

32 Fruchtsäcke Bettladen und Bettung, Jüber, Ständer, 4 kleine Fässer, Küchengeschirr, Hausmobilien und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Bellheim, den 4. August 1852.

L. Köster, Notär.

Versteigerung und After-Verpachtung.

Valentin Christophel, Fuhrmann in Landau, läßt Donnerstag, den 12. August nächsthin, und zwar:

I. Vormittags 9 Uhr, vor seiner Wohnung neben dem Gasthause zur Blume dahier, öffentlich versteigern auf Zahlungstermin: 2 gute Zugpferde, 1 großträchtige Kuh, 1 Rind, 2 Wägen, 1 Kastenkarren, 2 Pflüge, 1 Egge, Pfuhl- und Mostlotte, 500 Bosen Spelzstroh, 100 Bosen Haferstroh, etliche Zentner Wiesenheu und dürren Klee, 1 Strohbank, 1 neue Windmühle, Stoßarden, Schmierbock, Pferdsgeschirr, Ketten und verschiedene andere Fuhr- und Ackergeräthschaften. Diese Gegenstände können bis zur Versteigerung auch gekauft werden.

II. Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zur Blume dahier:

a) folgende Pachtgüter auf mehrere Jahre verpachten:

Digitized by Google

1) 64 Dez. Acker in der Lotsch, neben dem Nußdorfer Weg und Loth Brück;
2) 3 Morgen Acker in den 12 Morgen, neben Johann Hitschler und Spitalgut, vorn die 1/2 mit Rüben und 1/2 mit Klee;
3) 2 1/2 Viertel Acker mit Kartoffeln, am französischen Thor, neben Helligenthal und Trapp;
4) 4 Vrtl. Acker am Wollmesheimer Pfad, mit Kartoffeln, neben Knoderer und Spitalgut;
5) ebensoviel dito, mit Klee, am Schänzel, neben Bäcker Brück und der Straße;
6) 1 Morgen dito, zum Theil mit breitem Klee, in der Wolfsgasse, neben Schupp, Wambsganß und Peter Becker;
7) ebensoviel dito, mit Kornrüben, am Brett, neben Metzger Volz und Föll;
8) 6 Viertel dito allda, theils mit Rüben und theils mit Kartoffeln, neben Eckel und Knoderer;
9) 5 1/4 Viertel dito, mit Kartoffeln, auf den Blatten, neben Michel's Erben und Anwender;
10) 1 Horststück, mit Rüben, im 3ten Fahrweg, neben Wittwe Herrmann und Schlosser Voll;
11) 3 Viertel Wies auf den Unterwiesen, neben Spitalgut und Lerch;

b) in Eigenthum versteigern:
1 1/2 Viertel Acker im Justin oder Steingebiß, neben Baudoin und Glauß;
Alle Landauer Bann's.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden Kartoffeln, Rüben, Klee und Ohmetgras auf den obigen Gütern, besonders versteigert.

Landau, den 4. August 1852.

Keller, Notar.

Haus- und Güterversteigerung in Landau.

Mittwoch, den 11. August 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zum Donnersberg;

Auf Ansuchen der Kinder und Erben der in Landau verlebten Eheleute Georg Bernhard Wambsganß und Catharina geb. Hochdörfer, als: 1) Georg Wambsganß, Seifensieder, 2) Catharina Wambsganß, Gastgeberin, Wittwe von Heinrich Geropp, diese beiden zu Landau, 3) Johann Mathias Wambsganß, Gutsbesitzer zu Nußdorf und 4) Anna Maria Wambsganß, Ehegattin von Ignatz Störk, Bezirksthierarzt zu Speyer;

Werden durch unterzeichneten Notar folgende Liegenschaften in Eigenthum versteigert, nämlich:

a. Im Banne von Landau:

1) **Ein zu Landau in der Judengasse im blauen Viertel neben Johann Ludwig Klein Erben und Gottlob Schimpff gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, nebst Scheuer, Keller, Stall, Hof und Zugehör, enthaltend an Fläche 6 Dezimalen.**
2) 65 Dezimalen [1 Mrg.] Acker am Göcklinger Weg, neben Otto Mohr Erben und Zeltto Erben.
3) 43 Dezimalen [3 Vtl.] Acker im Hollergrund, III. Gewann, neben Wittwe Rehn und Friedensrichter Haas.
4) 76 Dezimalen [1 Mg.] Acker im Steingebiß, V. Gewann hinter dem Forst, neben Heinrich Volz Erben und Jacob Baudoin.
5) 20 Dezimalen Acker [1 Horststück] auf dem Horst in der VI. Gewann, neben Georg Jacob Grieß und Lothar Heiß Erben.
6) 39 Dezimalen Acker [2 Horststücke] allda, neben Johann Hitschler.
7) 36 Dezimalen [2 Vtl.] Wingert am Schwefelbrunnen, I. Gewann im Löhl, neben Friedrich Schneider und Otto Treiber.
8) 1 Tagwerk 10 Dezimalen [6 Vtl.] Wiese auf den Unterwiesen, neben Dr. Schupp und Johann Baptist Heiligenthal.

b. Im Banne von Nußdorf:

9) 74 Dezimalen [1 Mg.] Acker im Hundsrück, neben Anton Heupel Erben und den Erblassern selbst.
10) 87 Dezimalen [5 Vtl.] Acker allda, neben Conrad Metzger und den Erblassern selbst.
11) 50 Dezimalen [3 Vtl.] Acker im Grain, neben Knobloch Erben und Michael Eberhardt.
12) 73 Dezimalen [1 Mg.] Acker allda, neben Franz Paul Regenauer und Reinhard Weber.
13) 43 Dezimalen Acker in der Mulb, neben Schimpff Erben und Philipp Jacob Wambsganß.
14) 48 Dezimalen Acker allda, neben Bernhard Wambsganß und unbekannt.
15) 30 Dezimalen [2 Vtl.] Acker in der Ruhe, neben Thomas Volz und Anna Barbara Schlachter.
16) 50 Dezimalen [1 Mg.] Wingert in der untern Bornbach, neben Franz Eckel und Johann Hitschler.
17) 37 Dezimalen [3 Vtl.] Wingert in der obern Bornbach, neben Valentin Uebel und Bernhard Wambsganß Erben von Nußdorf.
18) 77 Dezimalen [6 Vtl.] Wingert auf der Halde, neben Thomas Wambsganß und Rummel.
19) 44 Dezimalen [3 Vtl.] Wingert in der Mistgrube, neben Ufer und Michael Engelhorn.

c. Im Banne von Godramstein:

20) 44 Dezimalen [1 Vtl. 29 Rth.] Wingert im Eichreis im breiten Stein, neben Georg Wambsganß und Feldbausch.

Landau, den 2. August 1852.

Hessert, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Bis Freitag, den **13. dieses** Monats, Nachmittags **1 Uhr, lassen** die Wittwe und Kinder **des verlebten** Georg Henrich von Flemlingen in ihrer Behausung **nachfolgende** Mobiliar-Gegenstände versteigern, als: **einen** Brannweinkessel von 3 Ohm Gehalt, mit **Schlange, Kühltonne,** Wärmefaß, Kartoffelmühle und **Käferwerkzeug,** Mannskleider, worunter ein neuer **tuchener Mantel** und Hemden.

Digitized by Google

Hausverkaufs-Anzeige.

Die Wittwe des zu Kandel verlebten l. Notärs Martin ist gesonnen wegen Wohnsitzänderung aus freier Hand zu verkaufen:

Ein zweistöckiges, solid gebautes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schweinställen, Chaisen- und Holzremise, zwei Hofräumen und einem großen, schön angelegten Pflanz- und Baumgarten; das Ganze, welches 2 Morgen 29 Ruthen Fläche enthält, ist mit einer wohlerhaltenen Mauer umschlossen. Der untere Stock des Wohnhauses besteht aus 4 Zimmern, 1 großen Saale und 1 geräumigen Küche mit angrenzender Waschküche; der obere Stock aus 7 geräumigen Zimmern, 2 Kammern und 1 Küche. Außerdem enthält das Haus 2 große Speicher und 3 Keller, wobei namentlich ein sehr großer gewölbter.

Dieses Anwesen, an einem der schönsten Punkte von Kandel an der lebhaften Landauer Straße gelegen, eignet sich nicht allein zu einem sehr angenehmen und bequemen Wohnsitze, sondern auch zum Betriebe eines jeden noch so ausgedehnten Geschäftes.

Freunden der Landwirthschaft ist mit Obigem zugleich Gelegenheit gegeben, dreißig Morgen des besten Acker- und Wiesenlandes, Kandler Bannes, zu kaufen.

Kaufsliebhaber mögen sich wegen der nähern Bedingungen entweder an Herrn Notar Jung dahier oder an den Unterzeichneten wenden.

Kandel, den 4. August 1852.

Fischer,
Geschäftsmann.

Sonntag, den 29. August 1852, um 5 Uhr Abends, in Weißenburg, auf dem Rathhause, wird durch Notar Karth von da, zur endlichen Versteigerung eines daselbst gelegenen Hauses, das frühere Gasthaus zur Stadt Paris, geschritten werden.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch, den 11. August l. J., des Nachmittags ein Uhr, werden in der Gemeinde Böchingen 360 □Meter Rinnen-Pflästerung vergeben. Die ganze Arbeit mit sämmtlicher Lieferung veranschlagt zu 157 fl. 36 kr.

Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht.

Böchingen, den 5. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Bekanntmachung.

Bellheim. Donnerstags, den 12. August l. J., des Morgens präcis acht Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Reparatur-Arbeiten an dem protestantischen Pfarrhause zu Bellheim, bestehend:

		fl.	kr.
1)	In Maurer- und Tüncherarbeiten zu	168	12
	und		
2)	in Glaserarbeiten zu	39	36

veranschlagt, öffentlich durch Minderversteigerung vergeben, wozu die Unternehmer eingeladen werden.

Der Kostenanschlag liegt auf dem Gemeindehause zur Einsicht offen.

Bellheim, den 4. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

Bekanntmachung.

Knittelsheim. Donnerstags, den 12. August l. Js., des Mittags präcis 12 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt,

die Einschließung des freien Platzes nebst Herstellung der Pflasterrinnen und Kiesstraßen bei dem Wachthause zu Knittelsheim,

bestehend:

		fl.	kr.
1)	In Pflasterer- und Straßen-Arbeiten, veranschlagt zu	156	26
2)	in Steinhauerarbeiten zu	57	36
3)	in Zimmerarbeiten zu	46	45
	Summa	260	47

öffentlich durch Minderversteigerung vergeben, wozu die Unternehmer eingeladen werden.

Der Plan und Kostenanschlag liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Knittelsheim, den 4. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
P. Schott.

Holzversteigerung.

Auf Samstag, den 14. d. Mts., Morgens 8 Uhr, zu Queichhambach bei Wirth Holler, werden

13 eichen und liefern Bau- und Nutzstämme, und

8¼ Klafter liefern geschnitten Scheitholz

aus dem Gemeindehinterwald von Queichhambach auf Zahlungstermin versteigert.

Queichhambach, den 4. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Holler.

Heugrasversteigerung.

Mittwoch, den 11. August nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, wird das Heugras von den Gemeindewiesen: Oberried, Niederried und Mühlstätten, Bann von Venningen, bestehend in circa 90 Loosen, auf Zahlungsfrist öffentlich versteigert.

Venningen, den 3. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lutz.

Holzversteigerung
vom
Modenbacher-Hof.

Nächsten Montag, den 9. August, Nachmittags 1 Uhr, zu Weyher im Wirthshause zur Krone, werden nachverzeichnete, auf dem Modenbacher-Hofe am Wege lagernde Hölzer öffentlich versteigert, als:

24 Klafter eichene Schälprügel,
4200 buchene Wellen mit starkem Holz,
2700 eichene Schälwellen.

Zahlbar auf nächste Martini.

Edenkoben, den 2. August 1852.

Jb. Völker.

Digitized by Google

Dampfboote Delphin I. & II.

Täglicher Dienst

vom 28. Juli anfangend.

4 Uhr Nachmittags nach **Mainz** (mit Einschluß aller Zwischenstationen) zum an die letzten Taunusbahnzüge von **Mainz-Castel** nach **Biebrich, Wiesbaden** und **Frankfurt** am Main.

5 Uhr Morgens von **Mainz** nach **Ludwigshafen** am Rhein.

Nähere Auskunft ertheilt

Ludwigshafen a/Rh., den 28. Juli 1852.

Der Agent
C. Aug. Exter.

Offene Lehrlingsstelle.

Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteten jungen Mann ist in einem Speditions-Geschäft am Rhein eine Lehrlingsstelle offen. — Die Adresse ist auf frankirte Anfragen unter Nro. XIX bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Niederlage des

Patent-Portland-Cement

von **Robins Aspdin & Cie.**; dieser steinfarbige Cement ist im Wasser, an der Luft, in Frost und Hitze gleich unveränderlich und das beste von keinem andern erreichte Bindemittel.

Landau im August 1852.

J. Trauth jr.

Haus- und Bierbrauerei-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Wohnsitzveränderung sein zu Rheinzabern in der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Zugehör mit zwei gewölbten und einem Balkenkeller, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei mit einem Braukessel von zwölf

Ohm und einem Branntweinkessel von 18 Vierteln, ferner 15 Fuder Bierfaß und 96 Stück Zapfsäßchen, nebst Bierbrauerei-, Brennerei- und Wirthschaftsgeräthschaften.

Liebhaber hiezu können es täglich einsehen.

Rheinzabern, den 2. August 1852.

J. P. Schönenwald.

Verloren:

Ein blautuchener Mantel mit Sammtkragen ist am verflossenen Mittwoch, den 28. Juli, zwischen Wörth und dem Rheine verloren gegangen. Der redliche Finder wolle solchen gegen eine Belohnung bei Jakob Gerlein an der Rheinbrücke abgeben.

Die Pfandscheine Nro. 3763 C. 3768. 4076. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Ein braver junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen versteht, kann als Kutscher Unterkommen finden. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Gefunden:

Am Bad Gleisweiler ein Haar-Ring mit goldener Platte. Der Eigenthümer kann denselben bei Conrad Kehrt in Albersweiler abholen.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzeichneter selbstgemahlenen Neckar-Gyps à 9 kr. per Meß.

Fr. Pet. Brunner.

Am Samstag und Sonntag, den 7. und 8. ds. Mts., Nachmittags, findet in der Bierbrauerei zum englischen Garten hier ein Bolzen-Schießen statt, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Landau, den 6. August 1852.

Ph. Jockers.

Zu verkaufen:

Bei Peter Schmidt d. Jungen in Rohrbach ein 15 Monate altes trächtiges Rind, schweizer Race.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, 1½ Jahr alt, von Farbe rothscheck, bei Jacob Finck in Mörzheim.

Anzeige und Empfehlung.

Bei Ph. Barbey in Oberhausen bei Bergzabern sind fortwährend Decimal-Waagen von allen beliebigen Gattungen um äußerst billigen Preis auf Garantie zu haben.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich meine seitherige Wohnung in dem Hause meines Vaters auf der Marktstraße verlassen und das ehemals Kappenmacher Hoffmann'sche Haus Nro. 33 am Max-Josephs-Platz bezogen habe.

Indem ich dieses meinen Freunden und Gönnern mittheile, bringe ich mein schon bekanntes und wohlassortirtes Lager unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung empfehlend in Erinnerung.

Landau, den 6. August 1852.

J. B. Arnaud Sohn.

Digitized by Google

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er an der Stelle des früheren Anwaltes Herrn Glaß zum Advokat-Anwalt bei dem k. Bezirksgerichte Landau ernannt worden ist, seine Funktion als solcher angetreten und sein Bureau in der Schützengasse Haus-Nro. 25ª bei Wittwe Anh dahier eröffnet hat.

Landau, den 5. August 1852.

Merck, Anwalt.

Anzeige.

Bei **Anton Serr** in Weyher ist eine sehr schön gearbeitete steinerne Schneckenstiege oder sogenannte Wendeltreppe mit 17 Treppen, sowie ein Thorbogen von 10 Schuh im Licht sammt dem Thor und ein Kellerbogen von 7 Schuh, alles im besten Zustande, um billigen Preis zu verkaufen.

Sonntags, den 8. d. M., des Nachmittags findet in den **Gartenanlagen** des Unterzeichneten

Militär-Musik

statt, wozu höflichst einladet

Edenkoben, den 5. August 1852.

Friedrich Völker,
Gastwirth zum Schaaf.

Kirchweih-Anzeige.

Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, als den 8., 9. und 10. d. M., während der Kirchweihe in Gleisweiler, findet auf dem Felsenkeller des Unterzeichneten ein Preiskegeln mit gutbesetzter Harmonie-Musik und Restauration statt, wozu höflichst einladet.

Gleisweiler, den 5. August 1852.

J. Flickinger.

Kirchweih-Anzeige.

Die Kirchweih in Heuchelheim wird am Sonntag, Montag und Dienstag, den 8., 9. und 10. ds. Mts., abgehalten, wobei in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik zu treffen ist. Für gute Speisen und reingehaltene Weine, überhaupt für gute Bedienung ist bestens gesorgt, daher ladet derselbe hierzu höflichst ein.

Am Montag Nachmittag wird ein Hammel herausgeschossen.

Jacob Kuhn,
zur Krone.

Neustadter Natur-Bleiche.

Für obige Bleiche nehme ich fortwährend und bis Mitte September Tücher an.

Landau im August 1852.

J. Trauth jr.

Neue Heringe, Laberdan, Sardellen in Oel und Salz, gefüllte Oliven; alle Sorten feine Thee, Chocolade, gereinigtes Schneesalz, Franzbrantwein,

Mineralwasser

ꝛc. ꝛc. bei **J. F. Stahl** in Landau.

Kirchweihfest in Godramstein.

Dasselbe wird kommenden 15., 16. und 17. August bei Unterzeichnetem mit Tanzmusik abgehalten. Samstags, am Vorabend der Kirchweih, gibts neues Sauerkraut und alle Sorten frische Würste; auch findet man im Garten Harmoniemusik, wozu höflichst einladet

H. Kaub,
zum goldenen Ritter.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 6. August 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5½ Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7½ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 19 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 11 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 22 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 9 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 18 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 7 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 14 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 8½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 17 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.					
		Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haber	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	5. Aug.	4	33	3	22	3	29	3	3	3	30
Edenkoben . .	31. Juli	5	—	3	43	3	56	3	2	3	50
Kaiserslautern	3. Aug.	4	49	3	16	4	12	3	21	3	29
Kandel . . .	28. Juli	5	2	3	49	3	15	—	—	—	—
Neustadt . . .	3. Aug.	5	6	3	41	3	53	3	14	3	43
Speyer . . .	3. Aug.	4	42	3	—	3	40	3	7	3	40
Zweibrücken .	5. Aug.	4	53	3	4	3	32	2	46	3	10

Mainz, 30. Juli. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 17 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 59 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 16 kr. Haber à 120 Pfd 4 fl. 3 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 64. Landau in der Pfalz, den 12. August 1852.

Zeitschwingen.

Landau, am 10. August. Zeus hat auch diesmal wieder neben die Scheibe geschossen, die Gewitternachzügge aus Westen her halten länger an, als die Vorhersage verkündete und so wohlthätig diese Regengüsse unbestreitbar auf Alles einwirkten, verzögerten sie doch hie und da das Einheimsen der Rest-Getraide-Ernte, wohl nur Verzögern! denn es ist noch nie etwas aus Witterungsrücksichten auf dem Felde liegen geblieben, obwohl es manchmal auch eine Kunst zu nennen ist, den rechtzeitigen Moment des Einheimsens zu erfassen; so auch heuer mit dem später gezeitigten Waizen, von dem noch mancher Haufen in den Regentagen auf dem Felde lag und die Frucht leider ausgewachsen ist. Der Hafer kann mehr vertragen.

— In der Rheinebene weht der Wind schon über die Haferstoppeln; eine Seltenheit um diese Jahreszeit und wird dabei bemerkt, daß seit 20 Jahren die Ernte nicht so schön und unverfehrt eingethan worden. Die Frühkartoffeln bilden vorfelbst bereits einen guten Handelsartikel; der Preis für 200 Pfund steht eben durchschnittlich auf 1 fl. 48 kr.

— Eben so in unserer Umgebung liefern die Kartoffeln bereits erfreuliche Resultate und die Nachricht, daß in einigen Orten in niedergelegenem, starkem, naffem Bodenfeld Defekte zu gewärtigen sind, erregt keine Besorgniß, da die Ernte im Allgemeinen eine überreiche zu werden verspricht und eine Masse Felder mit Kartoffeln dieses Jahr besonders angepflanzt wurden.

— Auch die Nachkommenschaft der Störche in unserer Nachbarschaft hat sich dieses Jahr mehr als gewöhnlich vermehrt; wir sehen alle Abende auf dem Langbaus der Kirche 18 bis 24 junge Störche dorten ihr Nachtquartier beziehen und eben so viele schlafen auf dem Dache der Arsenalkirche, den Rücken gegen Norden gekehrt. — Auch etwas lange nicht Dagewesenes.

— Daß eine Traubenkrankheit in südlichern Ländern schon viele Verluste und Besorgnisse erregt hat, haben wir gelesen. Nun aber heißt es, sie zeige sich auch in einigen Lagen am untern Gebirge — und wirklich ist dem Boten eine Ruthe mit zwei Trauben zugesendet worden, die welk, matt und einen unangenehmen Geruch verbreiteten. Daß dies die Trauben-Krankheit sei, wurde von Landauer Kennern bezweifelt, daher der Bote die Sache auf sich beruhen läßt; aber gleich hier ein Mittel fund gibt, das in solcher Noth Hilfe leisten soll:

„Es soll von einem Gutsverwalter in Savoyen erkannt worden sein, daß die Krankheit von einer Verstopfung der Säfte herrühre und wurde daraufhin von demselben folgendes Heilverfahren gebaut: Er machte nämlich am Fuß verschiedener Rebstöcke in einiger Entfernung Einschnitte, nicht zu tief, um die Lebensbedingungen der Pflanze anzugreifen, aber tief genug, um einen Abfluß der Säfte zu bewirken. Das Ergebniß war: wo die Aderläße reichlich genug ausfiel, war die Krankheit wie weggezaubert, und die wenige Tage vorher noch stark angegriffenen Reben gewannen ihre alte Kraft und Schönheit wieder." — Notiz: Den deutschen Rebleuten vorkommenden Falles angelegentlichst zu empfehlen.

— Auch die Hülsenfrüchte liefern dieses Jahr ein reichliches Erträgniß. Manche Familien haben auch hierin für den Winter mehr als sonst Vorsorge getroffen. Es ist bekannt, daß Erbsen, Bohnen, Linsen u. s. w. vielen Personen nach dem Genusse nicht gut bekommen, obgleich jene Samen zu den nahrhaftesten gehören. Ein sehr gutes Mittel, dieselben leichter verdaulich und zugleich angenehm schmeckend zu machen, ist, wenn man jene Früchte einige Tage vorher, ehe man sie kochen will, mit so viel Wasser übergießt, daß dieselben damit bedeckt sind. Nach einiger Zeit erweichen sie und fangen an zu keimen; sobald der Keim ungefähr 1—3 Linien lang hervorgetreten, was nach etwa 2 Tagen der Fall ist, kocht man die Erbsen ꝛc. auf die gewöhnliche Weise. Die Hülsen treten dabei an die Oberfläche der kochenden Masse und können leicht entfernt werden. Diejenigen Hausfrauen, welche den Versuch machen, werden wohl Dank wissen, sie hierauf aufmerksam gemacht zu haben. Da durch das Keimen ein Theil des Stärkmehles in Zucker übergeht, so läßt sich der angenehme Geschmack der so behandelten Hülsenfrüchte, sowie ihre leichte Verdaulichkeit leicht erklären.

Ein Seitenstück zu der großen Kornähre mit 80 Körnern, die neulich in Würzburg gezeigt wurde, ist ein Traubenstock im Garten der Wittwe Kraus in Laubenheim, welcher **hundert und zwanzig** vollkommene Trauben trägt.

— Anzeigen wollen wir auch als eine Sommerseltenheit, daß in der Gegend von Knopp (Pfalz) ein Wolf in einer Schaaf-Hürde 12 Schaafe zerrissen, während hier bei der Zählung ganz verschwunden waren.

— In Graubünden haben sich letzter Tage auf einmal fünf Bären gezeigt. Einer davon wurde erlegt; ein zweiter gestreift. Auch herrsche dort leider die Viehseuche.

Digitized by Google

— In einem jüngst erfolgten Erlaß des Gr. Ministeriums des Innern, Karlsruhe, 7. August, werden die Aemter an eine frühere Verordnung erinnert, nach welcher die zu Hause entbehrlichen und zum Dienen fähigen jungen Leute beiderlei Geschlechts in den näher bezeichneten Fällen zum Dienen veranlaßt werden sollen. Zugleich werden die Hülfsmittel bezeichnet, die zur Unterbringung derselben in Anwendung gebracht werden sollen.

— Der letzte Regen scheint da und dort den Kartoffeln etwas nachtheilig geworden zu sein; namentlich wird Dies im Oberland bemerkt. Da sie jedoch der Reife nahe sind und auch die Witterung sich zum Bessern gewendet hat, so ist zu hoffen, daß der Schaden im Ganzen nicht erheblich sein werde.

— Auf dem berühmten Ebinger Schaafmarkt wurden im Ganzen 5000 Schaafe verkauft und für das Paar (höchster Preis) 22 fl. bezahlt.

— Bei den Festlichkeiten in Paris am 15. d. soll weder „Es lebe der Kaiser", noch „Es lebe die Republik" gerufen werden dürfen. Der große Ballsaal, von dem wir neulich sprachen, ist beinahe fertig, auf den elyseeischen Feldern wird ein Theater erbaut, auf welchem nur Militairstücke gegeben, das aber so groß wird, daß ein ganzes Regiment Cavalerie und ein bito Infanterie auf einmal auf der Bühne Evolutionen machen können. In den andern Theatern ist der Eintritt frei.

— Aus dem Ertrage der Pariser Goldbarrenlotterie sind jetzt schon 11 Transporte Auswanderer, je mehrere Hundert, nach Californien abgeschickt worden.

— Die A. A. Z. erfährt aus Berlin, daß, da nicht an Krieg zu denken sei, die Rheinfestungen demobilisirt werden sollen.

— Die Leipziger (auch andere) Buchhändler klagen über flauen Geschäftsgang; sie sagen: das Geld, wofür man sonst Bücher kaufte, wird jetzt zu Reisen verwendet.

— Nächstens wird den preußischen Handwerkern, gleich wie nach Bremen, auch das Wandern in die Schweiz wieder verboten werden. Die dort befindlichen werden zurückgerufen, den fremden von dort nach Preußen wollenden aber der Eintritt verfagt werden.

— Das Dampfschiff auf dem Vierwaldstätterse war am 2. d. Abends von einem Gewittersturme so sehr bedroht, daß es Nothschüsse löste. Doch ging die Gefahr ohne Schaden vorüber.

— In Ungarn verüben Räuberbanden Scheußlichkeiten, wie man sie nur von amerikanischen Rothhäuten gewöhnt ist. Weniger als 5—6 Gendarmen dürfen sich gar nicht blicken lassen, sonst sind sie verloren. Für einzelne Gegenden sind diesen auch noch 200 Uhlanen beigegeben.

— Herr Harring hatte die Ehre, am 30. Juli der Königin von England in besonderer Audienz eine 28pfündige Stufe gediegenen Goldes zu präsentiren, welche in den Goldminen von Australien gefunden wurde.

— Aus Ibralla (Türkei) wird gemeldet: Ein furchtbarer Orkan hat hier gewüthet und mehrere Schiffe umgestürzt. Viele Menschen verloren ihr Leben, jedes Schiff hat mehr oder weniger Schaden gelitten, auf dem festen Lande in der Strecke von 10 italienischen Meilen wurden Dächer und Rauchsäuge umgeworfen, es blieb kein Halm Getraide oder Gerste auf den Feldern unversehrt.

— Zufolge einer Nachricht aus London haben sich im verflossenen Monat in dem Hafen von Liverpool 21,325 Auswanderer nach Australien eingeschifft. Gestern ist die erste eiserne Grundsäule zum neuen Krystallpalast aufgestellt worden.

— Am 7. d. wird die Königin Viktoria und der Prinz Albert sich auf der Yacht „Viktoria und Albert" nach Antwerpen einschiffen, wo sie der König von Belgien erwartet. Der kgl. Palast in Antwerpen ist zur Empfangnahme der hohen Gäste neu dekorirt worden. Sechs Kriegs-Dampfschiffe haben die Weisung erhalten, die königl. Yacht zu begleiten.

— Nach den Berichten aus Malaga hält man die diesjährige Weinernte für ganz verloren. Die Weinstöcke sind sämmtlich mit einem Faserstoff, das wie ein Gespinnst aussieht, überzogen. Blätter und Trauben verdorren allmälig und der Weinstock stirbt ab, so daß man auch die Hoffnung für die künftige Ernte verloren hat.

— Am 9. Juni, Morgens 3 Uhr, stürzte ein Theil der Mauern des Kremi zu Moskau, 10 Faden in der Länge und 4½ Faden in der Breite, ein und begrub einige in der Nähe weilende Menschen unter den Trümmern. Zwei Personen konnte man bald aus dem Schutt hervorziehen; eine davon wurde zum Leben zurückgebracht.

— Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich war am 5. d. in Munkatsch, und am 7. d. in Kaschau erwartet. Am 14. d., Abends 6 Uhr, wird der Monarch in Wien eintreffen. Der Empfang wird den getroffenen Anstalten nach ganz außerordentlich glänzend werden.

— In der Karlsruher Zeitung heißt es: Ein Brief im heutigen „Journal des Debats" flößt einige Besorgnisse wegen der diesjährigen Getraideernte in Frankreich ein, die noch vor mehreren Wochen mit den besten Hoffnungen betrachtet, in Folge des Regenwetters während des Blühens und der nachher zu rasch treibenden außerordentlichen Hitze unter den Werth einer mittleren Ernte herabgesunken sein soll. Einige westliche Departemente, darunter der Elsaß, machen hievon eine Ausnahme. Die Krankheit des Weinstocks, welche sich namentlich im südlichen Frankreich außerordentlich rasch verbreitet, erregt sehr ernstliche Besorgnisse der Weinbauer. Der Bischof von Montpellier hat um Abwendung des drohenden Uebels öffentliche Gebete veranstaltet.

— Dagegen wird unterm 9. d. aus Straßburg geschrieben: Die Ernte ist vollendet. Der Getraide-Ertrag ist ein über alle Erwartungen gesegneter. Die Fruchtpreise sind in ganz Elsaß und Lothringen seit 14 Tagen um 20—30 Prozent gesunken. Das heißt, die Früchte sind wieder auf den Mittelpreis zurückgegangen, auf dem sie sich behaupten werden;

Digitized by Google

wenn nun kein Mangel mehr zu befürchten steht, so bleibt es doch sicher festgestellt, daß die Früchte auch nicht werthlos werden; dies ist gewiß nicht zu befürchten, obschon jetzt manche Schrannen überreichen Vorrath darbieten. Die Ursache liegt auf der Hand.

— Am 15. August wird Louis Napoleon in jedem der 14 Bezirke von Paris ein Brautpaar, das an diesem Tage getraut wird, mit 3000 Fr. aus seiner Privatkasse ausstatten.

— Im Monat September wird in Oran in Algerien, den Ausstellern der dortigen Industrie-Ausstellung ein großes Festmahl gegeben, das ganz aus Erzeugnissen des Landes und selbst der Provinz Oran bestehen wird. Aus Senia wird man den gewöhnlichen Wein beziehen, aus Tlemcen den Bordeaux, aus Mascara den Champagner und den Xeres. Man wird Kirschwasser aus Tlemcen, Curaçao aus Misergbin, Anisette aus Sig und Genever aus Oran trinken, Kaffee aus Baghar, das nicht zur Provinz Oran gehört. Alle Speisen liefert die Provinz, selbst Trüffeln und Austern. Man sieht, welche Fortschritte Algerien schon in der europäischen Civilisation gemacht hat.

— Die Straßburger Eisenbahn wird am 12. d. dem Publikum eröffnet werden. Die Direktion läßt Crampton'sche Locomotiven anfertigen, mit denen man die Fahrt von Paris nach Straßburg in 9 bis 10 Stunden zu machen gedenkt.

— Nach einer aus sicherer Quelle gekommenen Mittheilung ist es nicht der Vater der Prinzessin Wasa, wie englische Journale behaupteten, sondern ihre Mutter, die Prinzessin Louise, von deren Seite bis jetzt noch ein Widerstand gegen die bekannten Heirathspläne Statt findet. Man glaubt übrigens, daß dieselbe dennoch ihre Einwilligung ertheilen und daß bis zum 15. August die Verlobung des Prinz-Präsidenten offiziell angekündigt werden könne.

— Vom 15. August an geht der zweite Eisenbahnzug von Ludwigshafen um 9 Uhr 30 Minuten und um 9 Uhr 35 Minuten von Speyer nach Neunkirchen ab.

— Die Wahl der Mitglieder des Kreislandraths, soweit dieselbe seitens der Distriktsräthe erfolgt, ist auf den 19. August, Vormittags 11, ausgeschrieben. In unserem Bezirk sind folgende Kantone vereinigt, wobei die Wahl jedesmal im erstgenannten Orte stattfindet: Kandel und Bergzabern; Landau und Edenkoben; Annweiler und Dahn; Speyer wählt mit Germersheim.

— Nach Münchener Blättern ist Se. k. Hoheit Prinz Luitpold zur Inspizirung der Festungen in der Pfalz bereits von dorten abgereist.

— Nach der Nordischen Biene hat der Kaiser von Rußland eine Rekrutenaushebung von 7 Mann auf 1000 im westlichen Kaiserreich befohlen. Die Israeliten müssen 10 Rekruten von 1000 stellen.

— Nach der Ostdeutschen Post sind bereits auf dem Wege nach Wien vier mit englischem Eisen beladene Mainschiffe in Linz angekommen. Die Ladungen kommen aus Liverpool über Rotterdam, Mainz, Würzburg, Bamberg, passiren den Ludwig-Donau-Main-Kanal bis Kellheim und gehen von da in die Donau. Es hat sich in Liverpool eine Gesellschaft gegründet, welche auf diesem Wege eine regelmäßige Verbindung herstellen will, um Oesterreich mit englischem Eisen und Eisenblechen zu versorgen.

— Die Allg. Ztg. berichtet: Der schon vor einigen Monaten angeordnete diesjährige Garnisonswechsel zwischen Truppen im diesseitigen Bayern und der Pfalz wird unmittelbar nach Aufhebung des Münchener Lagers zur Ausführung kommen.

— Am 6. August langten, vom Bade Kissingen kommend, die Königin von Schweden und die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin in Eisenach an und nahmen ihr Logis im „Gasthof zum Rautenkranz.“ Ihnen folgte den anderen Tag der König von Schweden, und die schwedischen Herrschaften bestiegen den andern Tag die Wartburg, wo sie besonders in Luthers Kapelle und Zimmer mit Aufmerksamkeit verweilten.

— Eine wunderbare Rettung erlebte ein nordamerikanischer Fischer, Namens Johnson, der in seinem Boote die Niagara-Stromschnellen hinabfuhr und hart am Rande des tosenden Abgrundes glücklich zwischen einem Felsen der Ziegeninsel und des canadischen Ufers eingeklemmt blieb. Um Mitternacht gerieth er betrunken dahin und verharrte in dieser gefährlichen Lage bis zum Morgen, wo ein gewisser Joel Robinson den seltenen Muth hatte, von oberhalb sich in einem Kahne bis zur Insel zu wagen, an der er ein Tau befestigte und Johnson glücklich an das Ufer brachte. Fünf Minuten darauf machte sich Johnson's Boot vom Felsen los und stürzte in die Tiefe. Die Besucher des Wasserfalles sammelten an 200 Dollars für Robinson.

Speyer, 9. Aug. Nach einer Bekanntmachung der königl. Regierung wird, im Hinblick auf den diesjährigen Stand der Ernte, die Eröffnung der Feld- und Waldjagd für das laufende Jahr auf den 16. August festgesetzt, dabei aber auf die bestehenden Vorschriften hinsichtlich der Schonung der bis dorthin noch nicht abgeräumten Frucht-, Hanf- und Tabaksfelder, sowie der Weinberge, ausdrücklich hingewiesen.

München, 2. Aug. Vom 1. Juli 1851 bis dahin 1852 wurden auf der hiesigen Schranne 549,489 Schäffel Waizen, Korn, Gerste und Haser verkauft und darauf 8,850,237 fl. gelöst, während im Vorjahre im gleichen Zeitabschnitte nur 493,456 Schäffel für 5,251,470 fl. verkauft wurden. Es sind nur um 56,033 Schäffel mehr verkauft worden, jedoch das Ganze um die bedeutend höhere Summe von 3,635,090 fl.

In dem bezeichneten Zeitabschnitt bestanden folgende Getraidepreise:

	am Mindesten	am Höchsten	durchschnittlich
Waizen	15 fl. — kr.	23 fl. 35 kr.	20 fl. 24 kr.
Roggen	9 fl. 18 kr.	19 fl. 47 kr.	16 fl. 6 kr.
Gerste	8 fl. 5 kr.	19 fl. 15 kr.	14 fl. 49 kr.
Haser	5 fl. 33 kr.	7 fl. 45 kr.	6 fl. 21 kr.

Von den zur hiesigen Schranne gekommenen 223 501 Schäffel Waizen wurden hier ohngefähr 70,000 Schäffel, und von den 84,548 Schäffel Korn ohngefähr 20,000 Schäffel consumirt, und es wurden

Digitized by Google

folglich an dem ganzen Schrannenstand des Waizens mehr als $^2/_3$ Theil, und von Korn mehr als $^3/_4$ Theile für den auswärtigen Bedarf gekauft.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann von unbescholt'nem Rufe
Und nettem Aeußern, ohne sich zu loben,
Der in der Bildung sich zur höchsten Stufe
Des feinen Tones colossal erhoben,
Kein Rittergut zwar hat und keine Hufe,
Doch rechnen darf auf Protection von oben,
Sucht eine Gattin für dies Erdenthal
Mit etwas disponiblem Capital.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Ausschreiben.

Derjenige, welcher unlängst bei dem hiesigen Kaufmanne Friedrich Trapp einen Kronenthaler wechseln lassen wollte, sich dann aber, als dessen Aechtheit in Zweifel gezogen wurde, entfernt hat, wird aufgefordert, den nunmehr für ächt anerkannten Kronenthaler auf dem Polizeibureau hier gegen Ersatz der Inseratgebühr in Empfang zu nehmen, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt werden wird.

Landau, den 10. August 1852.

Das kgl. Polizei-Commissariat.
Kast.

Hausversteigerung in Landau.

Donnerstag, den 19. August 1852, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthaus zum Schaaf;

Wird auf Ansuchen von Frau Magdalena Fix von Landau ein in der Kronstraße allda im Mittelpunkt der Stadt neben Lutz und Levy gelegenes dreistöckiges Wohnhaus in Eigenthum versteigert.

Landau, den 25. Juli 1852.

Hessert.

Bekanntmachung.

Bis nächstkommenden Samstag, den 14. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden vor dem Kaufhaus dahier die gepfändeten Kartoffeln und das Gemüse auf 84 Dezimalen Acker in den Gärten, öffentlich zwangsmäßig versteigert.

Landau, den 11. August 1852.

Rätzel, Steuerbote.

Bekanntmachung.

Dienstags, den 17. l. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, wird in der Gemeinde Birkweiler die Herstellung von 540,00 □ Meter Pflaster, veranschlagt zu 405 fl., an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der betreffende Kostenanschlag kann auf der Bürgermeisterei dahier eingesehen werden.

Birkweiler, den 5. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Bittighöfer.

Reparatur-Arbeiten.

Dienstag, den 17. dieses, des Nachmittags um ein Uhr, werden zu Klingenmünster nachbeschriebene Reparaturarbeiten an der katholischen Kirche daselbst durch Minderversteigerung vergeben:

I. Umdeckung des Kirchendaches zu 74 fl. 12 kr.
II. Schieferdeckerarbeiten zu . . . 215 fl. 40 kr.
III. Zimmermannsarbeiten zu . . 24 fl. 28 kr.

Der Kostenanschlag liegt bei dem unterzeichneten Amte zur Einsicht.

Klingenmünster, den 7. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Klein.

Einladung.

Bis künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, als am 15., 16. und 17. d. M., wird dahier die Kirchweihe abgehalten, an welchen Tagen bei Unterzeichnetem auserlesener guter niederländischen Weinen alles andere der Kirchweihe in jeder Beziehung Entsprechende zu haben ist. Am Tage vorher, als am 14., gibt es bei demselben Sauerkraut, Schweinsknöchel und Bratwürste ꝛc. ꝛc.

Steinweiler, den 10. August 1852.

Friedrich Schweickert,
Pfalzwirth.

Kirchweih-Anzeige.

Die Kirchweihe in Godramstein wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 15., 16. und 17. d. Mts., abgehalten, wobei in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik anzutreffen und für gute Bedienung bestens gesorgt ist, daher derselbe hierzu höflichst einladet.

Am Samstag vor der Kirchweihe gibts neues Sauerkraut und Schweinsknöchel.

Hauptmann,
zum Einhorn.

Offene Lehrlingsstelle für einen Buchbinder. — Näheres bei der Red. d. Bl.

Digitized by Google

Regelmäßige Fahrten

der

Dreimaster und Postschiffe neuer Linien

von

Barbe & Morisse in Havre

zwischen

HAVRE UND NEW-YORK.

am 19. August das Postschiff Georg Hurlbut, Capitain Major,
am 29. „ der Dreimaster Toilliaret Hilcoch, „ Comfay,
am 9. Sept. „ „ Lancaschire, „ Hadley,
am 19. „ „ „ Connecticute, „ Williams,
am 29. „ „ „ Statesmann, „ Henderson.

Nach New-Orleans:

am 9. September der Dreimaster Corinthyan, Capitain Dyer,
am 19. „ „ „ Heidelberg, „ Sagary,
am 29. „ unbekannt.

Die Passagiere werden durch einen Conducteur bis Havre begleitet. Die Preise sind billig.

Landau, den 2. August 1852.

Der Agent
G. M. Thaler.

Dampfboote Delphin I. & II.

Täglicher Dienst

vom 28. Juli anfangend.

4 Uhr Nachmittags nach **Mainz** (mit Einschluß aller Zwischenstationen) zum an die letzten Taunusbahnzüge von **Mainz-Castel** nach **Wiesbaden** und **Frankfurt** am Main.

5 Uhr Morgens von **Mainz** nach **Ludwigshafen** am Rhein.

Nähere Auskunft ertheilt

Ludwigshafen a/Rh., den 28. Juli 1852.

Der Agent
C. Aug. Exter.

Medizinalrath Dr. Schmalz,
aus Dresden, wird den 18. August in Landau

Gehör- und Sprachkranken

Rath ertheilen (zur Post) 9—1 Uhr.

Bei Johann Müller, Hafner in Landau, sind etliche Hundert alte Hohlziegeln um einen billigen Preis zu haben.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Stadt der vorderen Pfalz wird ein junger Mensch von guter Erziehung in ein frequentes Geschäft als Handlungslehrling angenommen und kann sogleich eintreten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Neue Häringe bei L. Mayer in Landau.

Digitized by Google

Anzeige.

In meinem Verlage sind nun fortwährend

Frachtbriefe

zur pfälzischen Ludwigs-Bahn

vorräthig, die ich zur geneigten Abnahme empfehle.

Landau, den 12. August 1852.

C. Georges.

Kirchweihfest in Godramstein.

Dasselbe wird kommenden 15., 16. und 17. August bei Unterzeichnetem mit Tanzmusik abgehalten. Samstags, den 14., als am Vorabend der Kirchweih, gibts neues Sauerkraut, alle Sorten frische Würste und gute Forellen. Auch findet man im Garten Harmoniemusik, wozu höflichst

einladet

Max Kern,
zum goldenen Lamm.

Kirchweihe in Bindersbach.

Am 22. und 23. August wird das Kirchweihfest zu Bindersbach abgehalten. Am Samstag, Vorabend, gibt es wie jedes Jahr neues Sauerkraut, Bratwürste und guten Wein, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Seiter.

Gemahlener Gyps,

das Meß à 9 Kreuzer, auf der Rätzheimer Obermühle bei

Max Kitt.

Ein **Clavier** wird, mindestens für 1 Jahr, zu **miethen** gesucht. Landau, kleiner Platz Nro. 153, über 2 Stiegen (8—10 Uhr zu sprechen).

Berichtigung.

Landau, am 10. August. In einigen Exemplaren des Eilboten in der vorigen Nummer hat sich ein Sinn entstellender Fehler eingeschlichen, der Seite 381, Spalte 2, Zeile 5 von unten, wie folgt zu verbessern ist: „Um den Feinschmeckern ihre Lust nicht zu verkümmern — wenn die Jäger bei der Adresse der Schnepfen aus dem Gebirge dieses Jahr glücklicher sind“ ꝛc.

Lotto.

Zu München kamen am 5. August 1852 heraus:

36 29 38 19 84

Die nächste Ziehung ist zu München den 17. August. Schluß: 15. August.

Cours der Geldsorten

vom 9. August 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	46½	—	47½
Preuß. Friedrichsd'or	9	58	—	59
Holländische 10-fl.-Stücke	9	57	—	58
Rand-Ducaten	5	37	—	38
20-Francs-Stücke	9	34	—	35
Englische Souverains	11	58	—	—
Preußische Thaler	1	45¼	—	45½
5 Frankenthaler	2	22	—	22¼

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 65. Landau in der Pfalz, den 14. August **1852.**

Landau, den 12. August 1852.

Im Eilboten Nr. 62 vom 5. August haben wir die Vortheile der paßbesitzenden Auswanderer für die Reise von ihrer Heimath bis an den Einschiffungshafen hervorgehoben. Heute gehen wir weiter.

Wenn auch, wie wir alle wissen, um in Amerika selbst zu reisen, ein Paß nicht nöthig ist, so hat er doppelten Werth während der Reise in folgenden Fällen:

Es heißt in den vom königl. Staatsministerium stipulirten Schiffs-Verträgen, daß, selbst wenn das Schiff auf der Ueberfahrt einen Unfall erleidet, wodurch es an der Fortsetzung der Reise gehindert wäre, die Passagiere mit ihrem Gepäck an ihren Bestimmungsort gebracht werden müssen. Wenn aber nun von dem Akkord-Uebernehmer oder seiner Partei dieser Bestimmung zuwider gehandelt wird, wo will man sich beklagen, wenn man nicht mit den nöthigen Papieren legitimirt ist? Fast in allen großen Städten sind deutsche Consuln; allein man muß nicht glauben, daß der Ankömmling deßhalb gleich Schutz findet, weil er deutsch spricht. — Der Consul, welcher ein Organ der Regierung ist, kann einem Auswanderer, der sich nicht über die Erlaubniß seiner Regierung ausweisen kann, seinen Schutz nicht gewähren, weil er sonst nur die Uebertreter der Gesetze unterstützen würde. Hat aber der Auswanderer seine Legitimation, so wird ihm der nöthige Schutz gegen alle Prellereien gewährt. Selbst auf der Reise im Innern von Amerika sind so manche Anstände in Bezug auf die verschiedenartigen Fahrgelegenheiten zu überwinden. Deutschen Einwanderern wird bei deutschen Consuln immer willig Rath ertheilt und sie werden gegen Uebervortheilungen geschützt, wenn sie nachweisen, daß sie gesetzlich ausgewandert sind. Ueberhaupt sehen diejenigen Auswanderer, welche den gesetzlichen Weg gehen, den unzähligen Fällen, welche sich auf einer großen Reise ereignen können, weit beruhigter entgegen, da sie das Bewußtsein in sich tragen, nichts versäumt, sich also in keinem Falle selbst Schuld zuzuschreiben zu haben.

Nun sind noch Manche im Zweifel, welcher Ausschiffungshafen wohl der vortheilhafteste sei, um in die Mittelstaaten Kentucky, Ohio, Indiana und in die nordwestlichen und westlichen Staaten Illinois, Wisconsin, Iowa und Missouri zu reisen; — ob New-York oder New-Orleans. — In diese Staaten über New-York gehen, heißt so viel als: sich vielen Beschwerlichkeiten aussetzen, da man bald auf Eisenbahnen, bald auf Dampfbooten, sehr oft — in der irrigen Meinung: man erspare Kosten — auf Kanalschiffe geräth und sich so durch das häufige Hin- und Herschleppen seiner Habseligkeiten in unberechenbare Kosten versetzt. Die Reise von New-York nach Cincinnati kostet glücklichen Falls durchschnittlich 35 fl. per Kopf, während sie von New-Orleans nach Cincinnati höchstens 6 fl. 15 kr. oder 3 Dollars kostet, indem man den übrigen Seeproviant dorten brauchen, respective auf den Dampfschiffen kochen kann; der Preis von hier nach New-Orleans oder New-York stellt sich so ziemlich gleich. Es wird also eine Familie von 5 Köpfen, welche über New-Orleans nach Cincinnati geht 180 fl. — und nach St. Louis über 200 fl. — sparen, und sich für diese Summe in den weniger bevölkerten Theilen schon ein hübsches Stückchen Land kaufen können. Bei Ankunft in New-Orleans möge man besonders darauf bedacht sein, daß man da mit Dampfschiffen fährt, welche direkt an den Bestimmungsort gehen; will man nach St. Louis gehen, so hat man nur 3 Dollars per Kopf zu zahlen, darf aber dann unterwegs nicht aussteigen, um etwa Besuche zu machen, sonst kostet die andere Hälfte des Weges, welche man natürlich auf einem anderen Schiffe machen müßte, wieder 3 Dollars.

Mögen nun die Auswanderungslustigen von diesem, aus gemachten Erfahrungen gezogenen Rath Notiz nehmen, sich vor ihrer Abreise mit gesetzlichen Pässen versehen, welche einem ordentlichen Manne gar nie verweigert werden, und mögen sie auf der Reise immer gehörige Umsicht haben, so werden sie weit beruhigter ihrem erwünschten Orte zuwandern, als nach heimlichem Hinwegziehen.

Zeitungsschau. Venedig, 4. Aug. Die kriegsrechtliche Kommission zu Mantua hat, dem Vernehmen nach, ihr Amt angetreten. Aus den verschiedenen Provinzen des lombardisch-venezianischen Königreichs wurden ihr die Theilnehmer an dem jüngst entdeckten Club (83 an der Zahl, worunter 1 Bischof und 13 Geistliche) zugeführt, und mehrere von ihnen sollen bereits eingestanden haben. Es wäre wohl verdienstvoll, den Koryphäen der Propaganda die Hoffnungslosigkeit ihrer Tendenzen nachzuweisen; allein näher liegt der Gedanke an die Thränen und die Verzweiflung vieler Familien, und daß eine Mehrzahl friedlicher Bürger wegen der Tollheit dieser Einzelnen jetzt die nothwendige Strenge der Befehlshaber fühlen muß, und zwar mit fühlbarem Schaden der öffentlichen und Privatinteressen. Jene feigen Agitatoren aus der Ferne, die von der Sicherheit ihres Verbannungsortes aus Italien zu zerrütten sich bestreben, setzen bloß fremde Habe und fremdes Blut aufs

EN 52. 7

Digitized by Google

Spiel; und während sie zu London auf Kosten der Kurzsichtigern patriotische Mahlzeiten veranstalten, und Champagner- oder Bordeaux-Toaste der geträumten italienischen Einheit ausbringen, gedenken sie nicht, daß durch ihre Emissäre die Bewohner dieser Provinzen den höchsten Gefahren ausgesetzt werden. Dringt dann die Nachricht, daß irgendeiner ihrer Sendlinge hier verhaftet oder gar zum Galgen geführt wurde, zu ihnen, dann halten sich die Freiheitsheiden gegen den Hingeschiedenen und dessen Anverwandte jeder Obliegenheit frei, wenn sie ihm in der Trauerrede den Namen „Martyrer“ beilegen

Frankfurt, 11. Aug. Wie in ganz Frankreich, so soll auch in allen Orten, wo französische Gesandte residirten, der 15. August kirchlich gefeiert werden. Hier wird das Fest im Dome begangen.

— Bei der am Vorabend des Napoleonstages in der großen Oper in Paris stattfindenden Gratisvorstellung wird „die Favorite“, „der Freischütz“ und ein Ballet gegeben.

— Letzter Tage wurde in Beisein S. k. H. des Großherzogs bei Gernsheim von den hess. Pionieren eine Brücke über den Rhein geschlagen.

— Zum Zwecke des Aufbaues zweier Kirchen in Ludwigshafen werden in ganz Bayern Hauscollecten vorgenommen.

— Nach einer uns so eben zugekommenen Nachricht ist am 8. d. in Ord, zwei Stunden von Gemünden, ein Feuer ausgebrochen, das 100 bis 120 Häuser ꝛc. verheerte. Ein Knecht, dem ein brennender Balken auf den Kopf fiel, wurde wahnsinnig, mehrere andere Leute schwer verletzt. Der Brand wüthete sehr lange. Die hingereisten Spritzen aus der Umgegend waren andern Tages noch am Orte der Verwüstung.

— In Lobbeuren auf dem Hundsrück brannten, durch den Blitz entzündet, 55 Häuser ꝛc. nieder.

— Der Infant Don Carlos macht gegenwärtig eine Rheinreise.

— Dieser Tage beginnen in Ehrenbreitstein die Versuche zur Auffindung einer warmen Quelle.

— Gleichwie die bayerischen, sollen auch die österreichischen Gesandtschaften militärische Attache's erhalten.

— Mehreren Verbannten, u. a. die HH. Creton, Duvergier de Hauranne, Chambolle, Thiers, Lasteyrie, Michel de Bourges, Joli, Bac, ist die Rückkehr nach Frankreich gestattet. Nicht so Ghangarnier und Lamoriciere.

— In Baiencia wird nächstens ein Kampf zwischen einem jungen Elephanten und mehreren wilden Stieren stattfinden. Ein gräßliches Vergnügen!

— Das schwierige Unternehmen des Austrocknens des Harlemer Meeres ist zu Ende gebracht. Wo früher Meeres-Wogen stürmten, sieht man jetzt nur noch einige Wasserlachen, denen Abfluß zu geben man jetzt beschäftigt ist.

— Trotzdem die Londoner Münze wöchentlich 300,000 Stück Sovereigns schlägt, kann die Bank doch den vielen Nachfragen nicht genügen. Das meiste Gold geht nach Australien, in der letzten Woche allein eine halbe Million Stück Sovereigns.

— Am 29. August wird die Einweihung des Denkmals Stark finden, welches zu Ehren Peter's I. von dem Adel des Gouvernements Wladimir in dem Dorfe Wilskowo am See Pleschtschejeff errichtet ist, wo sich die Rudera der Flotille des großen Czaaren befinden.

— In der Türkei sollen große Veränderungen im Heerwesen nach dem Muster des europäischen vorgenommen werden und die gesammte türkische Armee eine gleiche tactische Ausbildung erhalten.

— Einer der Bären im Berliner zoologischen Garten wurde kürzlich krank und alle Bemühungen der Aerzte schienen vergebend, als der Patient auf einmal eine — Serviette mit Kirschen von sich gab, die Meister Pez wahrscheinlich von einem Besucher entgegengenommen und mit Haut und Haar verschluckt hatte.

— Nachdem in Konstantinopel neuerdings mehrfache Feuersbrünste gewüthet hatten, ist am 28. Juli Abends wieder ein mächtiger Brand ausgebrochen, welcher bei den großen Brücken entstand und bis nach Mitternacht wüthete.

Piecnza, 28. Juli. Sechs, theils des Raubes, theils der Verheimlichung von Waffen und Munition, theils der Unterstützung militärischer Desertion überwiesene und im Sinne der Proklamation des F.-M. Grafen Radetzky vom 10. März 1849 vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilte Individuen sind zu mehrjähriger Zwangsarbeit begnadigt worden.

Wien, 7. Aug. Ihre Majestät die Königin von Preußen wird bis 4. September in Ischl verweilen und trifft an diesem Tage auch Se. Maj. der König von Preußen in diesem Badeorte ein. Daß sich Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph Ende August nach Ischl begibt, ist bekannt.

Regensburg, 6. Aug. Bei der jüngsten Anwesenheit des Königs wurde die Erbauung eines Sommerpalais auf der untern Baßei am Ufer der Donau in Anregung gebracht, um dem Königspaar für künftige Besuche einen passenden Aufenthaltsort bieten zu können. Mehrere theils in den nächsten Umgebungen liegende Gebäude, welche Eigenthum der Civilliste, wurden der Kommune um die Summe von beiläufig 70,000 fl. überlassen, die zum Aufbau des königlichen Sommerpßes bestimmt werden sollen. Die Erwerbung des Grund und Bodens dürfte beiläufig 20 bis 24,000 fl. in Anspruch nehmen.

— Eine kürzlich in Rom von den Mönchen des Convents neben der Zwölf-Apostelkirche in ihrem Klosterhof veranstaltete feierliche Prozession ward in unangenehmer Weise gestört. Der Umzug hatte sich eben ganz entfaltet, als der an der Klosterthür Wache haltende französische Soldat anstatt zu präsentiren das Gewehr umkehrte und sich erschoß. Grund des Selbstmords soll Lebensüberdruß gewesen sein.

— Von New-York aus sind vor Kurzem in der spanischen See Messungen über die Tiefe des Oceans gemacht worden. Der tiefste Wurf war

Digitized by Google

3860 Faden (23,160 Fuß, ungefähr eine deutsche Meile).

Kaiserslautern, 2. Aug. Ein Lokal-Polizei-Beschluß ordnet an: Das Schwarzbrod soll im Allgemeinen wie bisher in Laiben zu 6 und 3 Pfund gebacken, beim Verkaufe aber den Käufern vorgewogen und nach dem durch das Gewicht sich berechneten Preise abgegeben werden. Die Vorschrift des Brodbackens in Laiben von sechs und drei Pfunden ist jedoch nur empfehlend und nicht bei Strafe geboten.

Neuere Nachrichten. **Frankfurt**, 11. August. Es ist ein k. k. Patent erschienen, wodurch das Landwehrinstitut aufgehoben und dafür eine Armeereserve mit 2jähriger Verpflichtung ausgedienter Soldaten eingeführt ist.

— Im Badischen ist jetzt auf unerlaubten Besitz von Waffen oder Munition eine Strafe von 300 fl. oder 8 Wochen Gefängniß gesetzt.

— Kürzlich ist in Karlsruhe der **erste deutsche** Luftschiffer in die Höhe gestiegen. Derselbe ist ein geborner Karlsruher, heißt Werginger und ist seines Zeichens ein Schneider. Schon früher in Allerlei speculirend, wurde er durch Green, der vorigen Spätsommer in C. auffuhr, zu dieser Idee angeregt, machte sich sogleich an die Fertigung eines Ballons, bei der ihm die dortigen Professoren mit Rath und mehrere reiche Leute mit That an die Hand gingen, so daß der Mann jetzt einen Ballon besitzt, der Green's „Continent“ nichts nachgibt, und mit dem er, trotz ungünstigem Wetter, nach 1stündiger Fahrt bei Blankenloch, 3 Stunden von C., glücklich wieder zur Erde kam. Werzinger macht dort noch eine Fahrt, und geht dann auf Reisen. Möge er so glücklich sein, wie der Luftschiffer Green es bisher war!

— In New-York sind im Juni d. J. 22,339 Deutsche angekommen. Im Verhältnisse zu früheren Jahren ist diese Zahl enorbitant hoch, denn im Juni 1847 kamen dort (die höchste Zahl) nur 14,739 Deutsche an. Von den in letztem Juni Eingewanderten gingen die meisten gleich nach dem Westen, an 200 Familien aus Preußen, Baden, Hessen, Nassau und Württemberg kamen so arm drüben an, daß sie anfänglich in die New-Yorker Armenhäuser verbracht werden mußten, bis ihre Weiterbeförderung durch milde Gaben bewerkstelligt werden konnte.

Basel, 8. Aug. Der hiesige Polizeidirektor macht heute öffentlich bekannt, daß in Folge von Mittheilungen Seitens der französischen Behörde die Polizeivorschriften bezüglich der Päße bei Anlaß der zu Paris stattfindenden Festlichkeiten besonders genau werden gehandhabt werden.

Mailand, 6. Aug. Vier Raubmörder sind hingerichtet worden.

— Seine Majestät der König von Schweden soll neuerdings in die höhern Grade der Freimaurerei aufgenommen worden sein.

Dahn, 3. Aug. Ueber unsere Gemeinde ist eine neue harte Prüfung gekommen. Schon seit drei Wochen wüthet hier die rothe Ruhr mit einer solchen Heftigkeit, daß nur Wenige von ihr verschont geblieben sind. In etwa 14 Tagen sind an derselben 26—30 Menschen in's Grab gesunken; viele bittere Thränen sind geflossen, manches theure Leben wird schmerzlich beweint. Nach Aussage des hiesigen Kantonsarztes liegen 400 Kranke darnieder und — was merkwürdig ist — nur in der Gemeinde Dahn, während in den längs der Lauter und den benachbarten Thälern liegenden Dörfern Alles verschont geblieben.

(Eingesandt.)

An die

Redaction des Landauer Eilboten!

Y. den 14. August. Neben den vielseitigen Berichten über den Jubel in Bezug auf den Ausfall der neuen Ernte, wofür wir der gütigen Vorsehung den innigsten Dank zollen, drängen sich dem Landmann nebenbei doch auch mancherlei Fragen auf, die ebenfalls wohl zu berücksichtigen sind. Zu was dieser Posaunenschall durch viele Blätter von enormem Abschlag aller Produkte? — Will man damit die Bettler ermuthigen zum Nichtsthun? — Soll es mit unserem Berufe dahin kommen, daß wir nur für diese Klasse im Schweiße unseres Angesichts pflügen, säen und ernten, wie es so ziemlich in den vergangenen Jahren geschah? — Ist es dem Handwerker-, Kauf- oder Gewerbsmann u. s. w. von nur irgend einem Vortheil — können diese alle bestehen — wenn der Landmann seine Produkte um Spottpreise losschlagen muß? — Alle diese Fragen beantworten sich bei Billigdenkenden von selbst. Der Landmann, welcher **heute** die Schrannen befährt, sucht sich mit einem Theile seiner **Felderzeugnisse von der Last zu befreien, die er sich** unfreiwillig in den Vorjahren auferlegen mußte; trotz der so außerordentlich verschrieenen Theuerung haben selbst die Mittel-Bauern zugesetzt; sehr viele konnten ihre Verbindlichkeiten nicht erfüllen — man weiß, was das heißt — und werden sie nun zu sehr gedrängt, so wird der Erntesegen, der bereits zum Lebensbedarf tüchtig in Anspruch genommen ist, bei ihnen schnell verkauft sein, Scheuern und Speicher werden leer und mancher steht wieder am Hohenberg, der den genannten unbersiegtlich erscheint. Wem kann dieses Nutzen bringen? — — Daher Maß und Ziel im Auf- und Abschlag! — Leben und leben lassen, ist für den Mittelstand besonders ein goldenes Sprüchlein; suchen wir es so viel möglich zu beachten, zum Nutzen und Frommen aller Mitmenschen.

Noch bitte ich, nachstehenden Handelsbericht vorstehenden Worten anzuschließen:

Mainz, 6. Aug. Obschon die Ernte mehr oder weniger beendigt, und diese im Allgemeinen so zufriedenstellend ist, so halten sich die Preise noch immer ziemlich hoch, was wohl daher rühren mag, daß die Landleute wegen überhäufter Feldarbeit zu wenig an's Ausdreschen kommen, und wir doch von der neuen Ernte, da alte Vorräthe wenig mehr existiren, jetzt schon zehren müssen. Im Großhandel geschieht gar nichts. Etwas Frage nach Getraide auf Lieferung kann nicht befriedigt werden, die Verkäufer hierfür fehlen. — Viktualien scheinen

Digitized by Google

billig zu werden. Rüböl ist in immer gedrückterer Haltung — eff. ist solches 35 Rthlr. und per Oktober 36¼ Rthlr. zu haben. Da nun auch Repskuchen weniger gefragt sind, ist es mit Reps ebenfalls flauer, und man will nicht über 13½ fl. anlegen. Mohnöl ist in reiner Waare noch immer rar, — die Ernte von Mohn ist zwar nahe, wir können aber aus derselben nur so wenig Mohn ziehen, daß der Preis auch nach der Ernte nicht viel niedriger sein wird. Es war auch dieses zu wenig ausgestellt. Leinöl unverändert 38 Rthlr.

Mit Werthschätzung

Ein Bauersmann,
ihr Abonnent.

Nachschrift. Meine Mitbürger mache ich noch auf eine bewährte Erfahrung aufmerksam, nämlich: die ausgewachsene Frucht, in keinem Fall, unter die andere zu mengen, sondern diese auf irgend eine Weise allein zu verwerthen, zu benützen, denn ein Maller solch ausgewachsener Frucht verdirbt 20 andere, macht alles Mehl total unbrauchbar und ein solches Mengen würde im Allgemeinen ganz sicher die Fruchtpreise noch mehr herunterdrücken. Die durch Ueberführung der Schrannen veranlaßten Minderpreise haben bereits aufgehört und die Zugvögel aus fremden Landen, welche den Alten auf dem Nest fangen wollten, sind unverrichteter Sache heimgeflogen. Jedem das Seine! — Handel und Wandel in Fruchtsachen, ohne Börsenspiel, ohne alle Uebertreibung, auf natürlichem Wege, und alles wird gut gehen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 19. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor seiner Wohnung in der Blumengasse beim Kaufhause, läßt Valentin Christophel, Fuhrmann dahier, öffentlich versteigern: 1 nußbaumenen Kleiderschrank, 1 nußbaumen Commod, 2 nußbaumene Bettladen, 1 Küchenschrank, sonstiges Schreinwerk, 1 Kochofen, Bettung, Geräth, Küchengeschirr, 1 Haufen Dung und verschiedenes anderes Hausgeräthe.

Landau, den 13. August 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Den 18. August l. J., Morgens 8 Uhr, läßt Karl Becker, Küfer zu Pleisweiler, in seiner Wohnung allda, auf Termin versteigern: einen Brandweinkessel sammt Zugehör, 1000 Stücke Taubholz von 1 bis 5 Schuh Länge, einen Tresterstänner, Fahrrollen, Setzhölzer, einen Faßhahnen, einen Drehstuhl, verschiedenes Küfergeschirr und aller Gattung Hausmobilien.

Bergzabern, den 10. August 1852.

Aus Auftrag:
Hornberger.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 24. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau, wird auf Anstehen von Frau Barbara Seenen, Rentnerin hier, Wittwe von Hrn. Friedrich Bähr, das dem Rudolph Hahn, Gärtner in den Gärten vor dem französischen Thore, angehörige (früher Wackermann'sche) Haus, wegen Nichtbezahlung des Erwerbspreises, öffentlich in Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Schweinstall und Zugehör, gelegen im hiesigen Banne auf dem dem Landauer Hospital gehörigen sogenannten kleinen Paradiesgarten beim Friedhofe am Arzheimer Hinterweg.

Landau, den 7. August 1852.

Keller, Notar.

Versteigerung einer Mühle sammt Zugehör.

Montag, den 23. August laufenden Jahres, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Berg in dem Wirthshause des Bürgermeisters Joseph Meyer, wird der Untheilbarkeit wegen die zu Berg an der Lauter gelegene Berzzi'sche Mühle sammt allem Zugehör, bestehend in einem zweiflöckigen Wohnhause mit Mahlwerk zu drei Mahlgängen und einem Schälgang, angebängtem Balkon mit Spreukammer, dann rechts am Hause: Wasch- und Backhaus, Pferdestall und Holzremise, einem Keller mit Dach, und einem solchen ohne Dach im Kirchberg, Thalsen-Remise und Hofraum mit Brunnen; ferner jenseits der Lauter: einem Mahlwerk zur Hanfreibe und zum Oppgang, linker Seite: einem Mahlwerk zu zwei Mahlgängen und Oelstampfe mit Werkstätte, sondann einer jenseits der Straße gelegenen Scheuer mit Pferde-, Rinder- und Kuhstall, Gypsmagazin, nach Schweinställen unter einem Dach und Hofraum, 10 Dezimalen Pflanzgarten, 7 Dezimalen Wiese, und endlich 11,69 Tagwerk Acker- und Wiesenland, ein Ganzes bildend, öffentlich versteigert.

Die Mühle selbst ist mit keiner Gülte belastet, auch braucht der Müller nicht zu den Kunden zu fahren, indem diese selbst die Früchte in die Mühle verbringen und das Mehl wieder abholen.

Dem Gerüchte, als werde die Mühle nur unter den Miterben versteigert, wird hiermit förmlich widersprochen, indem die Versteigerung mit Zulassung aller fremden Steigerlhaber stattfindet.

Kandel, den 4. August 1852.

Jung, Notär.

Da die Wirthschaft zum weißen Bären in Arzheim zum Gebrauch ganz eingerichtet ist, so macht der Unterzeichnete damit bekannt, daß dieselbe von heute an in Pacht gegeben werden kann, mit sämmtlichen Wirthschaftsgeräthschaften im Hause und Garten.

Clauß.

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Künftigen Dienstag, den 17ten August 1852, Morgens um 8 Uhr, vor dem Hause des Erblassers in der Judengasse, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Georg Bernhard Wambsganß und Catharina Hochdörfer von hier, durch den Unterzeichneten,

Mehrere kleine und große Fässer, Bütten, Züber, Kelter und Schreinwerk, Stühle, zwei goldene Sackuhren und zwei große Standuhren versteigern; ferner 6 bis 7 Fuder 1847r, 1848r und 1851r Wein, welch' letzterer auch mittlerweile aus der Hand verkauft

werden kann.

Landau, den 13. August 1852.

G. F. Schlée, Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Impflingen. Verpachtung der Waldjagd.

Den 21. des laufenden Monats August, Nachmittags um zwei Uhr, auf dem Gemeindehause zu Impflingen, wird die dasige Waldjagd in einen weitern sechsjährigen Pachtbestand vergeben.

Impflingen, den 11. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Matheus.

Holzversteigerung.

Edesheim. Mittwoch, den 18ten August, des Nachmittags präcis 1 Uhr anfangend, im Gemeindehause dahier, werden nachbezeichnete Holzmaterialreste um herabgesetzte Preise, zahlbar bis 1. November l. Jrs., versteigert:

Im Vorderwaldschlag Hermersthal.

450 eichene Schälstangen von bester Qualität.

Hinterwaldschlag Hainbuchenthal.

1963 buchene Wellen mit starken Prügeln.

Hinterwaldschlag Hunzelthal.

7 Klafter aspen-linden Scheit und Prügel,

8¾ „ buchen Stockholz,

39 aspene Sparren von 30 bis 32 Fuß lang 5 Zoll dick.

Im Distrikt Birkenkopf und Steinhunselthal.

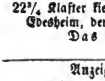
22½ Klafter kiefern Scheit und Prügel.

Edesheim, den 11. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Kämmerer.

Anzeige und Empfehlung.



Bei Ph. Bardey in Oberhausen bei Bergzabern sind fortwährend Decimal-Waagen von allen beliebigen Gattungen um äußerst billigen Preis auf Garantie zu haben.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Lorenzi-Jahrmarkt zu Edenkoben wird den 15., 16. und 17. dieses Monats abgehalten, wovon das Publikum hiermit in Kenntniß gesetzt wird.

Edenkoben, den 11. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Völker.

Bekanntmachung.

Bei der Militär-Local-Verpflegs-Commission wird vom 18. August anfangend, vorläufig alle Mittwoche, Korn, Waizen und Gerste nach dem Hectoliter-Maaße angekauft.

Was den Fruchtproduzenten mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß nur ganz gute, geruchfreie und rein geputzte Frucht Annahme findet.

Landau, den 13. August 1852.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er an der Stelle des früheren Anwaltes Herrn Glaß zum Advokat-Anwalt bei dem k. Bezirksgerichte Landau ernannt worden ist, seine Funktion als solcher angetreten und sein Bureau in der Schützengasse Haus-Nro. 25° bei Wittwe Antz dahier eröffnet hat.

Landau, den 5. August 1852.

Merck, Anwalt.

Anzeige.

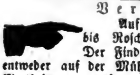
Eine in ganz wohlerhaltenem Zustande befindliche Chaise mit einer ein- und zweisprännigen Deichsel ist bei der Wittwe des zu Candel verlebten Notars Adolph Martin unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen.

Wegen meinem nächst stattfindenden Wegzuge von hier habe ich den Verkauf meiner Rauch- und Schnupftacke sowie auch Cigarren meinem Nachbar Herrn Jacob Köster übertragen, welcher selbige im bisherigen Locale zu den gewöhnlichen Fabrikpreisen abzugeben hat und sich angelegen sein lassen wird, die Abnehmer pünktlich und ordentlich zu bedienen.

Landau, den 9. August 1852.

J. Trauth,
Tabakfabrikant.

Verloren:



Auf der Straße von Edesheim bis Roschbach ein Sack mit Mehl. Der Finder wird ersucht die Anzeige entweder auf der Mühle von Herrn Thillmann in Edesheim oder auf dem Bürgermeisteramte in Roschbach zu machen, woselbst demselben eine Belohnung verabreicht wird.

Zu vermiethen:

Ein Laden, welcher für jedes Geschäft oder Gewerbe sich eignet, bei

J. Metzger,
in der Judengasse in Landau.

Digitized by Google

Nachricht.

So eben sind

Posthörner

eingetroffen, die ich den Herren Posthaltern hiermit zur Abnahme empfehle.

Landau, den 12. August 1852.

L. Georges,
im englischen Garten.

Nächsten Sonntag und Montag findet bei dem Unterschriebenen Tanzmusik statt. Dienstags Nachmittags Harmonie-Musik in den Gartenanlagen und des Abends ein Ball im Saale.

Edenkoben, den 11. August 1852.

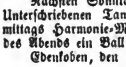
Friedrich Völker,
Gastwirth zum Schaaf.

Medizinalrath Dr. Schmalz,
aus Dresden, wird den 18. August in Landau

Gehör- und Sprachkranken

Rath ertheilen (zur Post) 9—1 Uhr.

Jahrmarkt in Offenbach.



Derselbe wird am 22., 23. und 24. August abgehalten, was der Unterzeichnete hiermit zur Kenntniß bringt und hierzu höflichst einladet.

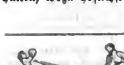
Während dieser Tage findet in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik statt, so auch wird für gute Bedienung bestens gesorgt.

L. v. Gerichten,
zur Krone.

Kirchweih in Bornheim.

Dieselbe wird künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, als den 15., 16. und 17. August abgehalten, wozu höflichst einladet

Friedrich Hartmann,
zum Pflug.



Sonntag, Montag und Dienstag, den 15., 16. und 17. August findet **Preis-Kegeln** im Mayerschen Bierkeller zu Edenkoben statt.

Anzeige.

In der Wangheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzeichneter selbstgemahlenen Neckar-Gyps à 9 kr. per Mez.

Fr. Pet. Brunner.

Offene Lehrlingsstelle für einen Buchbinder. — Näheres bei der Red. d. Bl.

Nachricht für Damen.

Abgezeichnete Kragen, Banden und Garnituren für Unterröcke, zum Sticken, bei H. Clauß, Gerbergasse 146, in Landau.

Zu vermiethen:

Das Haus in Mitte der Marktstraße, beste Lage, in Landau, in welchem während sechs und dreißig Jahren die Handlung betrieben wurde, im Ganzen oder auch theilweise und kann dasselbe sogleich bezogen werden. Näheres bei dem Eigenthümer

J. B. Arnaud Vater.

Gemahlener Gyps,
das Mez à 9 Kreuzer, auf der Rülzheimer Obermühle bei

Max Kitt.

Lehrling-Gesuch.

Bei J. Neumann, Buchbinder in Landau, kann ein junger Mensch in die Lehre genommen werden.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 13. August 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5½ Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6½ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 19 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 11½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 23 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 9½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 19 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 7½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 15 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 8 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 16 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	12. Aug.	4	51	3	44	3	44	3	19	3	13
Edenkoben . .	7. Aug.	4	55	3	26	3	44	2	56	3	25
Kaiserslautern	10. Aug.	4	17	2	50	3	51	3	4	3	25
Kandel . . .	11. Aug.	4	45	3	26	—	—	2	53	—	—
Neustadt . . .	10. Aug.	4	42	3	27	3	56	3	14	4	12
Speyer . . .	10. Aug.	4	42	3	12	3	46	3	12	3	27
Zweibrücken .	12. Aug.	5	26	3	37	3	58	—	—	3	17

Mainz, 6. August. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 29 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 15 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 12 kr. Haser à 120 Pfd. 4 fl. — kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 66. Landau in der Pfalz, den 19. August **1852.**

Was gibt's Neues?

Landau, am 18. August. Im Badischen, namentlich in Krautheim, schwanken jetzt die Rapspreise zwischen 14 und 16 Gulden per Malter. So meldet die Karlsruher Zeitung. Bei uns zu Land vermögen die betreffenden Käufer nur 13 fl. 30 kr. anzulegen, obschon bei guter Qualität der Raps dieses Jahr 4 Pfund mehr als bei der Ernte vorigen Jahres wiegt. 66 — heuer 70. Bei dem fortwährenden Wenigerbedarf an Rapsöl werden die Oeconomen den Rapsbau wohl auch mehr und mehr aufgeben und die Anpflanzung von Zuckerrüben in Angriff nehmen, welche jedenfalls lohnender und sicherer, als der dieser Oelpflanze ist; denn in diesem so ausgezeichneten Jahre lieferte in unserer Umgegend der Morgen Raps oft nur 2 Malter; non plus ultra 4 Malter. Wo hat's mehr gegeben?

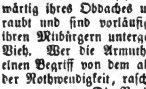
— Nach dem Münchener Eilboten werden am 25. August Prinz Luitpold von seiner Inspections-Reise und von München auch die Prinzessin Luitpold, nach vollendeter Badekur von Karlsbad aus König Otto, ferner die Frau Erzherzogin Hildegard, sowie die Frau Herzogin Adelgunde von Modena sich zur Feier des Namens- und Geburtsfestes ihres Herrn Vaters des Königs Ludwig Maj., auf Schloß Ludwigshöhe einfinden.

— Seit Montag, den 16. ds., nachdem es den Tag vorher noch tüchtig gestürmt hatte, sind die Wettergläser etwas in die Höhe gegangen — in der Hoffnung auf kommendes günstiges Wetter ergreift Freund Bachus den Becher und leert ihn aufs Wohl seiner besorgten Winzer.

— Zu Mendal in Norwegen feierte kürzlich ein Ehepaar seinen 70sten Hochzeitstag. Beide sind gleich alt und heiratheten mit 21 Jahren. — In Bauvais, Frankreich, verlor ein Mann seine Frau im Kartenspiel. Sie ließ sich scheiden.

— Die Straßburg-Pariser Eisenbahn wurde am 12. d. dem allgemeinen Verkehr übergeben. Die Zahl der ankommenden und abgehenden Reisenden ist groß. Es finden sich aus allen Gegenden Frankreichs Reiselustige in Straßburg ein. Die Fahrt von Straßburg nach Paris kostet in der II. Klasse 38 Fr. 95 Ct., in der III. 28 Fr. 95 Ct.

— Aus Anlaß des Brandunglücks, welches Orb betroffen hat, ist Herr Regierungs-Assessor Dr. Bucher als Regierungs-Kommissär abgesandt und sind die nöthigen Mittel zur vorläufigen Linderung der Noth zu seiner Verfügung gestellt worden. Es sind in Orb im Ganzen 80 Wohnhäuser und 17 große, wohlgefüllte Scheunen abgebrannt, in welch letzteren außer den Eigenthümern noch hundert andere Bürger ihre Cerealien eingespeichert hatten, deren Abbrennen also ein empfindlicher Schlag für die ganze Bevölkerung wurde. Etwa 6—800 Menschen in 150 Familien sind gegenwärtig ihres Obdachs und aller Unterhaltsmittel beraubt und sind vorläufig mit Mühe und Noth bei ihren Mitbürgern untergebracht; ebenso das gerettete Vieh. Wer die Armuth der Stadt kennt, kann sich einen Begriff von dem allgemeinen Elend machen und der Nothwendigkeit, rasche Hilfe zu schaffen.



— Die Regierung von Kurhessen gibt an die durch Hagelschlag Beschädigten 25,000 fl. Im Theater zu Wilhelmsbad wird für die Unglücklichen eine Vorstellung gegeben.

— Der berühmte Arago in Paris hat in dem Journal de l'Agriculture practique einen ausführlichen Artikel über die Unmöglichkeit, das Wetter voraus zu bestimmen, veröffentlicht und dabei erklärt, daß alle Prophezeihungen à la Nostradamus, die man ihm seit Jahren zugeschrieben, Erfindungen alter Weiber und gemüthliche Enten seien.

Neuere Nachrichten. Der Kaiser von Oesterreich ist unter glänzenden Feierlichkeiten am 14. d. nach Wien zurückgekehrt.

— Der Nationalrath der Schweiz hat den Nachlaß der Sonderbundsschuld beschlossen.

— Die portugiesischen Cortes sind aufgelöst.

— Die Polen, welche an der Revolution in Ungarn Theil genommen, sind proscribirt und ihres Vermögens verlustig erklärt.

— Die New-Yorker Industrie-Ausstellung wird am 2. Mai eröffnet.

— In Agram ist der Frohndienst wieder eingeführt worden.

— 800 Individuen sollen am Napoleons-Feste des 15. Augusts begnadigt werden.

— Die Vermählung des Prinz-Präsidenten der französischen Republik wird, wie man hört, nur noch

Digitized by Google

durch die Vorbereitung der zu seiner Gemahlin bestimmten Prinzessin zum Uebertritt von der protestantischen zur katholischen Kirche verögert.

— In Mannheim sind im Monat Juli Auswanderer angekommen: 712 Badener, 1408 Württemberger, 56 Bayern, 60 Schweizer, 14 Hessen und 56 aus Hohenzollern. Vom 1. bis 7. August: 73 Badener, 246 Württemberger und 12 Bayern.

— Der abgelaufene belgische Handelsvertrag mit Frankreich ist nicht verlängert worden. — Was wird jetzt erfolgen?

— Das jüngst aus Aran gemeldete Hagelwetter hat einen Schaden von 1 Mill. Franken angerichtet.

— Ganz hinten in der Türkei haben die Heuschrecken unermeßlichen Schaden angerichtet. In Bourla allein haben sie 5000 Zentner Weintrauben vernichtet.

— Furchtbar lauten die Nachrichten über den Brand in Konstantinopel; die Verluste sind unermeßlich.

— Die Allg. Ztg. enthält einen Aufruf für die durch Feuer verunglückten Bewohner von Ord. 80 Wohnhäuser und 17 Scheuern mit Getraide gefüllt, ohne die Nebengebäude, sind abgebrannt; 160 Familien sind obdachlos und konnten nicht einmal die nöthigen Kleider retten. Hier zu helfen ist Menschenpflicht!

— In Bad Gleisweiler enthält die Curliste vom 1. bis 10. August 246 Nummern.

— Die protestantische Geistlichkeit der Pfalz hat zu ihren Vertretern beim Landrathe die beiden Decane Herrn Scholler von Landau und Herrn Moschel von Cusel erwählt.

— Auf der Braunschweiger Messe befand sich eben etwas noch nie Dagewesenes: das Musikcorps der deutschen Marine.

— Der Rhein, welcher in voriger Woche eine Besorgniß erregende Höhe erreichte, ist jetzt wieder gefallen.

— Wenn die Berichte aus Polen nicht übertreiben, so sind die Verheerungen, welche die Cholera angerichtet, schrecklich. Es gibt Orte, wo unter fünf Personen vier starben. Tausende von frischen Leichenhügeln geben das beredeste Zeugniß. Die Ernte ist auch hin, da es an Händen fehlte.

— In Spanien hat ein Pfarrer seinen Vicar auf offener Straßen erschossen. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

— Kürzlich kam eine ausgezeichnet schöne spanische Kunstreiterin nach Paris und fand Engagement. Alsbald folgte ihr aber auch ihr Geliebter, schickte ihr seine Karte, mit Einladung zum Souper, welcher sie nachkam und bei dem sie von ihrem Othello erstochen wurde. Die Gemordete hinterläßt einen 4jährigen Knaben, dessen Erziehung eine reiche dramatische Künstlerin übernommen hat.

— Das letzte von den Antillen in England angekommene Dampfboot hat die reichste Ladung von edeln Metallen und Edelsteinen herübergebracht, die wohl je an Bord eines Schiffes verladen wurden. Es brachte an edeln Metallen und Edelsteinen für 3,500,000 Doll., außerdem an Perlen für 6000 Doll., an Gold für 450,000 Doll., an Silber in Barren und in Piastern für 300,000 Doll. Diese werthvolle Ladung war in 1100 Kisten verpackt, 80 Tonnen schwer.

— In den Ardennen flüchteten bei einem Gewitter am 5. d. ein Landmann, seine Frau, Kind und Schwiegermutter unter aufgestellte Fruchtgarben. Der Blitz traf diese Garben, und als nach dem Gewitter die Schwiegermutter nach ihren Angehörigen sehen will, findet sie — Leichen.

— Die Königin Victoria ist in Begleitung ihrer vier ältesten Kinder auf belgischem Boden angekommen und von der Bevölkerung stürmisch begrüßt worden. Der König der Belgier und die Prinzen empfingen die englischen Herrschaften am Ufer und geleiteten sie auf Schloß Laeken. (Wieder abgereist.)

— Der Münchn. Bllb. schreibt unterm 14. d.: Freitag, den 20. d., werden König Max und Königin Marie von Hohenschwangau auf einige Tage nach München kommen und sich dann nach Berchtesgaden begeben. — Die Könige Max und Otto werden zu Anfang Septembers in Begleitung der Königin Marie und des Prinzen Adalbert mit dem Kaiser von Oesterreich und König von Preußen (der seine Gemahlin aus Ischl abholt) in Ischl zusammenkommen, wo die Frage Betreffs der Thronfolge Griechenlands berathen werden dürfte.

— Sonst hatte man geglaubt, daß die Städte und Gemeinden in Württemberg am reichlichsten mit Wirthshäusern versehen sind, jetzt findet man, daß es an solchen in Frankreich auch nicht fehlt. Z. B. hat die kleine Stadt Bayeux 184 Kaffee-, Gast- und Schenkwirthshäuser; auf 53 Einwohner kommt eine Wirthschaft.

— In Erzerum — nach Berichten aus Konstantinopel — zertrümmerte ein Erdbeben 500 Häuser, 17 Personen verloren das Leben.

— Daß der Badebesuch dieses Jahr allenthalben enorm ist, ergibt sich aus nachstehenden Listen: Bis zu Anfang August zählte Kissingen 3402, Wiesbaden 11,510, Ems 4005, Aachen 3266, Karlsbad 3726, Nordeney 1250, Swinemünde 1315, Baden aber 20,518 Fremde.

— Es wird aus New-York gemeldet, daß in Folge von Ueberheizung bei einer Wettfahrt auf dem Hudson-Fluß das Dampfschiff Amerika in Flammen aufging und 70 Personen das Leben verloren haben. Am Bord befanden sich 3—400 Personen.

— Aus Wiesbaden wird geschrieben, daß die ganze Gemeinde Seekenrod nach Amerika auswandert. Am 9. September wird sämmtliches Vermögen der Gemeinde versteigert.

— Anfangs September wird in Darmstadt der Großfürst Thronfolger von Rußland nebst Gemahlin erwartet.

— Auch in der Krimm haben die Heuschrecken die Ernte zernichtet; sie bedecken den Boden vier Zoll hoch.

— Aus Stuttgart erfolgt die Nachricht: Die Minister-Conferenz in der Zollfrage wurde am 13. d

Digitized by Google

geschlossen. Wie man vernimmt, ist eine gemeinschaftliche Einigung erfolgt.

— In der württembergischen Gemeinde Bergerhausen fand ein Bauer beim Abgraben eines Hügels in seinem Garten 550 Stück Silbermünzen, österreichische, spanische und Schweizer Münzen, mit deutlichem Gepräge, wohl seit dem dreißigjährigen Kriege dort vergraben.

— Wenn naturhistorische Anzeichen nicht täuschen, so haben wir, im Gegensatz zu dem gegenwärtigen heißen Sommer, einen strengen Winter zu erwarten. Der frühe Zug wilder Gänse in nördlicher Richtung scheint dies anzudeuten. In Berlin hat man schon am 6. August Wildgänse gegen Norden ziehen sehen.

— Im verflossenen Halbjahr sind in London 28,445 Menschen gestorben, wovon 13,950 dem weiblichen Geschlechte angehören und doch übersteigt die Zahl der Geburten die Todesfälle um 12,000.

Zweibrücken, 17. August. Die Sitzungen des Assisengerichts für das 3. Quartal 1852 haben am 16. August unter dem Präsidium des königlichen Appellationsgerichtsraths Hrn. Cotta begonnen, und werden am 1. September beendet sein. Die Jury hat während dieser Session in 13 Prozeduren über 21 Individuen zu urtheilen, wovon 1 des versuchten Meuchelmords, 1 des Kindsmords, 1 der schweren Körperverletzung, 2 des gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit, 1 der Fälschung, 2 des Meineids in Civilprozessen, 11 des Diebstahls mit erschwerenden Umständen angeklagt und 2 eines Preßvergehens beschuldigt sind.

Aus dem Bezirk Landau wurden folgende Herren als Geschworne berufen:

Reutz, Friedrich, Bürgermeister in Oberotterbach.
Silbernagel, Carl, Ackersmann in Klingenmünster.
Grüner, Jacob, Steuer-Einnehmer in Schwegenheim.
Minges, Peter, Bürgermeister in Flemlingen.
Gries, Johann Michael, Kaufmann in Landau.
Litty, Jacob, Bürgermeister in Altdorf.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 23. Dieses, Morgens 9 Uhr, zu Wollmesheim in ihrer Behausung, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Ackersmannes Michael Kuhn öffentlich versteigern: 1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Windmühle, 1 Strohbank, Pferdegeschirr, Ketten, sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften, 1 Haufen Dung, mehrere Stämme und Bauholz, 1 Haufen Steine, 7 verschiedene Fässer, 1 Bütte, mehrere Züber und Ständer, 500 Liter 46er, 1100 Liter 50er und 250 Liter 51er Wein, 40 Pfund Garn, Bettung, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr und allerlei anderes Hausgeräthe.

Landau, den 16. August 1852.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung in Queichheim.

Mittwoch, den 25. August 1852, Vormittags 8 Uhr, läßt Herr Johannes Volz, Gutsbesitzer in Queichheim, vor seiner Wohnung versteigern:

Tische, 1 Kleiderschrank,

Commode, Bettladen, 1

Mehlkasten, Stänner, 1

kupfernen Kessel, 1 Küchenschrank,

Kisten, Stühle, Spiegel, Bilder,

Zinn und sonstige Küchengeräthschaften, 1 Repstuch mit Eintragtücher, Teppiche, mehrere Siebe, Frauenkleider u. dgl.

Landau, den 17. August 1852.

Hessert.

Möbel-Versteigerung.

Montag, den 23. laufenden Monats, Vormittags 8 Uhr, zu Rhodt vor seinem Wohnhause, läßt der Herr pensionirte Hauptmann Nitzinger wegen Wohnsitzveränderung versteigern: einen

grossen Kleiderschrank, mehrere Kommode, 1 Secretär, Tische, Stühle,

Nachttische, einen Eck- und einen

Küchenschrank, zwei Sopha, eine

Standuhr, einen Porzellan-Ofen,

eine Doppel- und eine einfache

Flinte, eine Violine, eine Altviola, ein zum Unterricht der

Kinder geeignetes Klavier,

eine neue Badwanne,

mehrere Halbfuder- und

kleinere Fässer, 5 Ohm

1847er, 5 Ohm 1849er und 3 Ohm 1850er

Wein und sonstige Geräthschaften.

Edenkoben, den 14. August 1852.

Stett, Notar.

Weinversteigerung.

Mittwoch, den 25. August 1852, um 9 Uhr des Vormittags, in seinem eigenen Wohnhause, läßt Herr Notär Hochreuther zu Billigheim auf Termin versteigern:

60 Fuder

rein und gutgehaltenen Wein, eigenen Gewächses, Traminer, Riesling und Gutreibel, aus den Jahrgängen von 1846, 1847, 1848, 1850 und 1851 und aus den Marken von Burrweiler, Gleisweiler, Heuchelheim, Appenhofen und Mühlhofen.

Die Weine, welche theils zu Gleisweiler im Pfarrkeller, theils zu Billigheim lagern, sind größtentheils vorzüglicher Qualität, darunter namentlich der Burrweiler Schäfer- und Heuchelheimer Waldwein. Proben werden zu Billigheim am Versteigerungstage verabreicht.

Bergzabern, am 16. August 1852.

Martini, Notär.

Digitized by Google

Versteigerung.

Dienstag, den 24. August 1852, Vormittags zehn Uhr, werden vor dem deutschen Thore, an der Heuwaage zu Landau, ein schönes

Sopha, 6 gepolsterte Stühle, 1 Tisch, 1 Commode, verschiedene Oelgemälde, so wie der obere Theil

eines Kunstwagens, welcher sich namentlich zu einem Bade- oder Gartenhause eignet, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 18. August 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Kommenden Samstag, den 28. dieses, Morgens 10 Uhr, wird auf Betreiben des königl. Tristamts Neustadt zufolge Entschließung königl. Regierung vom 13. dieses, Nr. 12544 W, auf dem Stadthause zu Landau vor der einschlägigen Administrativbehörde die Erbauung einer Wohnung auf dem Holzhofe zu Landau, veranschlagt zu 1250 fl., im Mindersteigerungswege vergeben.

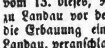
Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen vom 21. bis 28. dieses beim königl. Holzverwalter zu Landau zur Einsicht offen.

Neustadt, den 14. August 1852.

Das königl. Tristamt:
Späth.

Bekanntmachung.

Steinweiler. Landcommissariat Germersheim.



Die durch k. hohe Regierung genehmigte Erbauung von Oekonomie-Gebäuden, zu den beiden Schulhäusern dahier,

nebst Reparaturen der letztern, sollen auf dem Soumissionswege in nachbezeichneten Loosen vergeben werden, nämlich:

A. Oekonomie-Gebäude.

		fl.	kr.
1)	Maurer-Arbeiten, veranschlagt zu .	1257	4
2)	Steinhauer- „ „ „ . .	133	45
3)	Zimmermanns- „ „ „ . .	366	2
4)	Schreiner- „ „ „ . .	101	26
5)	Schlosser- „ „ „ . .	112	34
6)	Glaser- „ „ „ . .	14	52
7)	Tüncher- „ „ „ . .	20	58
	Summa	2006	43

B. Reparaturen.

		fl.	kr.
1)	Maurer- und Pflaster-Arbeiten, veranschlagt zu	313	4
2)	Schreiner-Arbeiten, veranschlagt zu .	221	8
3)	Schlosser- „ „ „ .	134	56
4)	Glaser- „ „ „ .	271	24
5)	Tüncher- „ „ „ .	445	10
	Summa .	1385	42

Luftragende werden hiermit eingeladen ihre Soumissionen längstens bis zum 9. September laufenden Jahrs, Vormittags, dem unterfertigten Bürgermeisteramte verlegelt und portofrei einzureichen, woselbst von Heute an Pläne und Kostenanschläge zur Einsicht offen liegen. Ausdrücklich wird bemerkt, daß, obgleich die Vergebung unmittelbar nach dem gesetzten Termine erfolgen wird, die Ausführung jedoch erst im nächsten Frühjahre zu geschehen hat.

Steinweiler, den 13. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Blättner.

Zu verkaufen:

Ein fast ganz neuer, nur ein Jahr im Gebrauch gewesener Brandweinkessel, 21 Viertel haltend, bei Daniel Heß, Holzhändler in Annweiler.

Unterzeichneter empfiehlt seine verschiedenen frisch erhaltenen Sorten von griechischen Rauchtabaken, feinsten Rollen-Varinas, Canaster und Portoricos, ächten abgelagerten Bremer Cigarren, allen Sorten Spielkarten, Tarock, Whist, Damenkarten ꝛc.

J. Egge,
auf der Königsstraße
in Landau.

In der Bierbrauerei zum weißen Hirsch in Landau gibts fortwährend frische Bierheie.

Neue Häringe das Stück 8 Kreuzer bei L. E. Jung in Landau.

Jahrmarkt in Offenbach.

Derselbe wird am 22., 23. und 24. August abgehalten, was der Unterzeichnete hiermit zur Kenntniß bringt und hierzu höflichst einladet.

Während dieser Tage findet in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik statt, so auch wird für gute Bedienung bestens gesorgt.

L. v. Gerichten,
zur Krone.

Kirchweih-Anzeige.

Den 22., 23. und 24. August wird das Kirchweihfest in Böchingen abgehalten, wo es bei dem Unterzeichneten am Vorabend der Kirchweihe neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und frische Würste gibt, auch für reingehaltene Weine ists bestens gesorgt.

H. Hoffer,
Wirth zur Traube.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Postschiffe

zwischen

HAVRE & NEW-YORK

von

Chrystie Heinrich & Cie. in Hâvre.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch jeden Monat statt und zwar:

am 26.	August	das	Postschiff	Duchesse d'Orleans,	Capitän	Hutton,
am 27.	„	„	„	Germania,	„	Wood.
am 4.	Sept.	„	„	Hâvre,	„	Mulford.
am 11.	„	„	„	Gallia,	„	Richardson.
am 19.	„	„	„	Wilhelm Tell,	„	Funk.
am 27.	„	„	„	Helvetia,	„	Marsh.

Zum Abschluß von Verträgen zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

der Agent
W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Danksagung.

Die unterzeichneten Bürgermeister der Gemeinden Berg und Neuburg fühlen sich verpflichtet, dem kgl. Baurath und Direktor der pfälzischen Ludwigsbahn, Herrn Dennis zu Ludwigshafen, ihren aufrichtigsten und verbindlichsten Dank dafür öffentlich auszusprechen, daß Derselbe vom Monate Februar an bis daher, die durch die vorjährige Ueberschwemmung bedeutend vermehrte Anzahl Armen beider Gemeinden nicht nur durch unausgesetzte Regie-Arbeiten an seinen großartigen Wiesenkulturen im Neuburger Großaltwasser beschäftigte, sondern ihnen auch mit Rücksicht auf die erhöhten Preise der Lebensmittel, einen stärkern Taglohn verabreichte, wodurch der drohenden Noth und dem Elend so vieler Familien Abhilfe geschehen und von denselben für diese Wohlthat gewiß schon tausendfach der Segen des Himmels erfleht worden ist.

Es herrscht nur eine Stimme der Dankbarkeit für Herrn Dennis in unsern Gemeinden, so wie der Wunsch, daß er mit der bisherigen Großmuth fortfahren möge, an den fernern bedeutenden Arbeiten seines genannten Wiesenkompieres unsere leider so zahlreichen Armen zu beschäftigen und zu unterstützen.

Berg, } den 12. August 1852.
Neuburg, }

Meyer.
Weissenburger.

Zu verkaufen:

Neue Windmühlen, auf Credit, bei Valentin Hoffmann, Schreiner in Rohrbach.

Anzeige.

Das Cigarrenlager des Unterzeichneten ist wieder ganz vollständig assortirt in Bremer und Hamburger Fabrikat von 1 fl. 20 kr. per 100 bis 7 fl. Ferner eine Partie gute alte Pfälzer Cigarren von 25,000 Stück zu 7 fl. per 1000, ordinäre Pfälzer zu 4 fl. per 1000, alten Rollenvarinas und verschiedene alte gute Rauchtabake.

A. Delobelle,
an der Ecke der Briefpost
in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager selbst gefertigter Pulverhörner, Brillengestelle, Lorgnetten, Loupen, Tabak- und Salzwaagen-Schaalen, so wie alle Sorten feiner Kämme und zwar unter Zusicherung guter Arbeit mit den möglichst billigen Preisen.

J. Baumann,
Kammmacher in der Gerbergasse Nr. 16
in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei Fohlen, wovon eins 1½ Jahr, das zweite ein halbes Jahr alt ist, beide von Farbe kastanienbraun, bei B. Knoll Wittwe in Herrheim.

Ohmetgras

bei Holzhändler Weber in Landau.

Digitized by Google

Kirchweihfest in Arzheim.

Dasselbe wird kommenden 22., 23. und 24. August bei Unterzeichnetem mit Tanzmusik in dem neuen Saale des Unterzeichneten abgehalten. Samstags vorher, den 21., gibts neues Sauerkraut und Schweinsknöchel, nebst allen Sorten frische Würste, wozu höflichst einladet

Ottnad, zum Hirsch.

Kirchweihe in Arzheim.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur Anzeige, daß kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 22., 23. und 24. ds. Mts., das Kirchweihfest in Arzheim gefeiert wird.

Während dieser Feiertage findet man bei denselben gutbesetzte Tanzmusik und gut zubereitete Speisen, so auch rein gehaltene Weine; überhaupt ist für gute Bedienung bestens gesorgt.

Am Samstag vor der Kirchweihe findet man bei uns Schweinsknöchel, neues Sauerkraut, so wie Würste jeder Art und frische Kuchen bei Harmonie-Musik in unsern Gärten.

Johann Breitling zum Adler.
Joh. Philipp Breitling zur Rose.

Die Kirchweihe in Böchingen

wird künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, den 22., 23. und 24. August abgehalten; während diesen Tagen findet man bei Unterzeichnetem gutbesetzte Tanzmusik, gut zubereitete Speisen und reingehaltene Weine.

Am Samstag, als dem Tage vor der Kirchweihe gibts bei demselben neues Sauerkraut, alle Sorten frische Würste und Schweinsknöchel. Hierzu ladet unter Versicherung guter Bedienung höflichst ein

Jakob Bäder,
Lammwirth.

Kirchweihe in Böchingen.

Dieselbe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 22., 23. und 24. August abgehalten. Nebst guten Weinen und Speisen trifft man bei dem Unterzeichneten auch wohlbesetzte Tanzmusik an.

Samstags, als am Vorabend der Kirchweihe gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und frische Würste.

Montag und Dienstag findet ein Preiskegeln statt, wozu freundlichst einladet

Glück auf!

Franz Boos
zum weißen Lamm.

Kirchweih-Anzeige.

Die Kirchweihe in Grienbach wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 22., 23. und 24. d. Mts., abgehalten, wobei in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik anzutreffen und für gute Bedienung bestens gesorgt ist, daher derselbe hierzu höflichst einladet.

Am Samstag vor der Kirchweih gibts neues Sauerkraut und Schweinsknöchel.

H. Marx,
zum Hirsch.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Stadt der vorderen Pfalz wird ein junger Mensch von guter Erziehung in ein frequentes Geschäft als Handlungslehrling angenommen und kann sogleich eintreten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte,	Datum des Marktes.	per Zentner.					
		Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer	
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Landau . . .	12. Aug.	4 51	3 44	3 44	3 19	3 13	
Edenkoben . .	7. Aug.	4 55	3 26	3 44	2 56	3 25	
Kaiserslautern	10. Aug.	4 17	2 50	3 51	3 4	3 25	
Kandel . . .	11. Aug.	4 45	3 26	— —	2 53	— —	
Neustadt . . .	10. Aug.	4 42	3 27	3 56	3 14	4 12	
Speyer . . .	10. Aug.	4 42	3 12	3 46	3 12	3 27	
Zweibrücken .	12. Aug.	5 26	3 37	3 58	— —	3 17	

Mainz, 6. August. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 29 kr.
Korn à 180 Pfd. 7 fl. 15 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 12 kr. Hafer à 120 Pfd. 4 fl. — kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 67. Landau in der Pfalz, den 21. August 1852.

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

Paris, 17. August. Die schönen Tage von Aranjuez sind vorüber, ich meine die Festlichkeiten am 15. d. Das Wetter war dem Festtage, an dem zugleich der Geburtstag des Kaisers Napoleon und das Fest der Himmelfahrt Mariä gefeiert wurde, nicht günstig. Der Himmel mit Wolken bedeckt; man verdankte es nur einem sehr heftigen Winde, daß nicht der Regen sich in Strömen herabgoß.

Morgens 6 Uhr trat die Nationalgarde an. Gegen 7 Uhr setzten sich die verschiedenen Bataillone in Bewegung und begaben sich mit klingendem Spiel nach den elyseischen Feldern, der St.-Magdalena-Kirche und dem Concordienplatz, wo sie in Reih und Glied aufgestellt wurden. Um 9 Uhr begab sich der Präsident der Republik in Begleitung eines glänzenden Generalstabs nach der St.-Magdalena-Kirche. Der Senat, die Deputirtenkammer, der Staatsrath und die übrigen Staatskörper waren durch Deputationen bei dem Gottesdienste vertreten. Auch ungefähr 100 alte Soldaten des Kaiserreichs waren in großer Uniform anwesend. Nachdem die Messe gelesen und das Tedeum gesungen war, wurden die Fahnen gesegnet und an die Fahnenträger vertheilt. Um 10¼ Uhr stieg der Prinz-Präsident zu Pferd und ritt an den Reihen der Nationalgarde vorbei, die von der St.-Magdalena-Kirche bis an die Sternbarrière, am Ende der elyseischen Felder, aufgestellt war. Ein sehr zahlreiches Gefolge begleitete den Präsidenten, an dessen Seite sich der Marschall Hieronymus befand. Um 12 Uhr fing der Vorbeimarsch der Nationalgarde an, der bis gegen 1½ Uhr dauerte.

Das Schifferstechen fing um 2 Uhr Nachmittags an; ungefähr 200 Kähne nahmen an demselben Theil.

Der Seekampf auf der Seine fiel sehr glänzend aus. Die daran Theil nehmenden Mannschaften waren alle sehr gut eingeübt. Dieses Schauspiel, ganz neu für die Pariser, hatte eine ungeheure Menschenmenge herbeigezogen; Alles wollte die Schlacht mit ansehen. Bei der Ankunft des Präsidenten, der dem Kampf ebenfalls beiwohnte, hißte die Fregatte plötzlich alle ihre Flaggen auf und die Kanonen der Invaliden gaben das Zeichen zum Angriff. Ungefähr 90 bis 100 Kanonen nahmen an dem Kampfe Theil; die Fregatte, die zuletzt mit Sturm genommen wurde, hatte allein 50 Kanonen. Das Schauspiel dauerte ungefähr zwei Stunden, während welcher an den Ufern der Seine der Donner der Kanonen fast ohne Aufhören ertönte.

Die Illumination, durch das üble Wetter gestört, ist nicht so glänzend ausgefallen, als man erwartet hatte. Obschon man um 6 Uhr mit dem Anzünden der Lampen anfing, so gelang es doch trotz aller Anstrengungen nicht, die Illumination allgemein zu machen.

Das Feuerwerk auf dem Concordiaplatz, den Uebergang über den großen Bernhard darstellend, ist ziemlich gelungen. Obgleich vielleicht weniger kostspielig als das Feuerwerk vom 10. Mai, machte es doch eine größere Wirkung. Die große Feuerblume, die sich aus der flammenleuchtenden Statue des Kaisers zu Pferde entwickelte, war sehr glänzend. Leider waren die Darstellungen des Klosters und des Berges im Hintergrund durch die Einwirkung des Windes gestört. Die einzelnen Theile des Feuerwerks waren überraschend und gelangen ohne Ausnahme. Die Volksmenge, welche sich in den elyseischen Feldern, dem Concordiaplatze, dem Tuileriengarten und in den anliegenden Straßen und Häusern eingefunden hatte, wo das Feuerwerk und die Beleuchtung zu sehen, war außerordentlich und leicht größer, als sie bei ähnlichen Gelegenheiten zu sein pflegt. Dies kommt wohl von der Unsumme Fremder, welche auf den Eisenbahnen vorgestern und gestern aus dem Ausland und den Departementen nach Paris gekommen waren. Des Abends drängte sich diese ungeheure Menschenmasse nach dem Concordiaplatze, den elyseischen Feldern, der Königsstraße und den Kai's, wo Kopf an Kopf stand. Als das Feuerwerk zu Ende war, entstand ein großes Gedränge. Gar Mancher erlag dem Drücken und Drängen und mußte ohnmächtig weggetragen werden; mehrere kleine Kinder, die dort unvorsichtiger Weise in großer Anzahl hingeführt worden waren, sind erdrückt worden. Wie viele Unglücksfälle zu bedauern sind, weiß man noch nicht.

— Wieder ist eine Berühmtheit des Kaiserreichs zu den Vätern gesammelt worden. Vorgestern Abend starb General Petit, Untergouverneur der Invaliden. Er ist bekanntlich der auf dem vielverbreiteten, den Abschied zu Fontainebleau darstellenden Bild befindliche General, den der Kaiser umarmt. (Lebt noch!)

— Die Versuche mit dem Dampf-Linienschiff „Napoleon" sind nach telegraphischen Nachrichten aus Toulon glücklich ausgefallen. Es legt 11½ und 12 Knoten zurück. Es ist das größte bekannte Dampfschiff, hat 90 Kanonen, 900 Mann Besatzung, kann mit seinem Kohlenvorrath von 2 Millionen Pfund 1000 Lieues in 10½ Tagen zurücklegen, und seine Maschinen haben 1200 Pferdekraft.

— Die Generale Cavaignac, Bedeau, Lamori-

Digitized by Google

ciere und Chargarnier sind nach dem neuen Militäralmanach aus dem Cadre des Generalstabes der Armee gestrichen.

— Der Oberst Rey de la Moscowa ist bereits durch Marseille gekommen, um sich nach Afrika zu begeben, wo er das Kommando des ihm verliehenen Spahisregiments übernehmen wird.

— In Algier hat das Aufsteigen eines Feuerwerklaboratoriums in der Nähe der Casba fünf Artilleristen das Leben gekostet; zwei sind lebensgefährlich verwundet.

— Der Prinz-Präsident heirathet eben jetzt nicht.

— Die schwebende Schuld Frankreichs beträgt 700 Mill. Francs. 1848 noch 959 Millionen.

— Zu den Heirathe-Ausstattungs-Prämien (à 3000 Frs.) sind 12,797 Gesuche eingegangen — in jedem Bezirk von Paris eine, werden nur 14 bewilligt. Ueber 1200 Verhaftete wurden begnadigt.

München, 13. Aug. Das Brandunglück von Orb soll durch Brandstiftung herrühren.

— Se. Maj. der König haben unterm 5. d. M. allergnädigst zu bewilligen geruht, daß der königl. Regierungs- und Kreisbaurath Denis, Direktor der pfälzischen Ludwigsbahn, das ihm von dem Präsidenten der französischen Republik verliehene Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion annehmen und tragen dürfe.

Frankfurt, 16. Aug. Die im Jahre 1848 über dem Eingange des Bundespalais aufgepflanzte schwarz-roth-goldene Fahne ist am Freitag wieder herunter genommen worden.

Frankfurt, 18. Aug. Erfreulich ist der billige Preis der Kartoffeln. Im Darmstädtischen wurden jüngst einem Branntweinbrenner 500 Malter a 1 fl. 4 kr. angetragen.

— Die Getraide- und Kartoffelernte in Irland ist eine sehr günstige.

— Ganz Wien war am 14. auf den Beinen, um den von seiner großen Rundreise in die Residenz zurückkehrenden Kaiser zu begrüßen. Tausende von Arbeitern waren bis zum letzten Augenblicke mit den Vorbereitungen beschäftigt, die alles bisher Gesehene übertragen sollen.

— Die auf den 16. d. erwartete Wiedereröffnung der Berliner Zoll-Conferenzen ist um einige Tage hinausgeschoben worden.

— Der bekanntlich wegen Vergiftung eines Kindes in Kassel eingezogene Medizinalrath Schuchard machte am 12. d. abermals einen Selbstmordsversuch. Er suchte sich mit einer Scherbe eine Hauptarterie am Oberschenkel zu durchschneiden, wurde aber vom Wächter überrascht.

— Am Unterrheine mehren sich die Diebstähle auf eine Weise, daß eine weitverzweigte und wohlorganisirte Bande vermuthet wird. Die Polizei ist thätig.

— Ein Kaminfeger in Hippolstein hat sich selbst einen Lehrbrief gefertigt und ihn als in München ausgefertigt vorgezeigt. Die Fälschung wurde aber entdeckt und der schwarze Patron eingesteckt.

— Se. kgl. Hoh. der Prinz von Preußen trifft heute hier ein. Morgen werden die preußischen Truppen zu einer Parade ausrücken.

— Der Großfürst Thronfolger von Rußland nebst Gemahlin werden den Herbst zu Auerbach im Fürstenlager und zu Jugenheim zubringen.

— Zu Freiburg i. B. sprang dieser Tage an einer Lokomotive das sog. Siedrohr mit furchtbarem Knalle. Glücklicher Weise entlud sich das Wasser nach vornen, so daß der Führer mit dem Schrecken davon kam.

— Der Räuberchef, welcher lange Zeit einen Theil der Gegend von Saarbrücken in Angst erhielt und manchem Jagd- und Polizeibeamten das Lebenslicht ausblies, ist nun gefangen genommen. Auf seine Einlieferung waren 100 fl. gesetzt und erzählt man sich die fabelhaftesten Züge seiner Keckheit und Verschmitztheit. Ein zweiter Schinderhannes.

— Seit Mitte August ist die Telegraphen-Linie zwischen Basel und Bern eröffnet.

— Die sächsische Bibelgesellschaft hielt vor einigen Tagen ihre 38ste Jahresfeier. Seit ihrem Bestehen hat dieselbe circa 217,000 Bibeln verbreitet.

— Bekanntlich ist kürzlich aus der berühmten Maffei'schen Fabrik in München die 100ste Lokomotive, für Augsburg-Ulm bestimmt, hervorgegangen. Mit dieser Maschine und 15 Wägen fuhr am 15. d. Herr Maffei mit seinem ganzen Arbeiterpersonale (600 Köpfe), in Begleitung der Artilleriemusik, von München nach Augsburg, wo er denselben ein glänzendes Fest gab. Abends ging es wieder nach München zurück.

Berlin, 14. Aug. Herr v. Varennes hat, wie ich höre, seinen Wunsch, daß morgen in der katholischen Kirche ein Gottesdienst zu Ehren des Tages abgehalten werde, zurückgenommen, sobald er erfuhr, daß man der Erfüllung nicht sofort entgegen kam. Auch in Petersburg wurde ursprünglich ähnliches gewünscht, jedoch findet auch dort ein solcher Gottesdienst nicht statt. Daß er in Stettin abgehalten werden würde, zeigt zwar der betreffende Consul an, es möchte aber nach dem hiesigen Vorgang jetzt fraglich geworden sein.

Antwerpen, 14. Aug. Die Königin von England hat heute Nachmittag uns wieder verlassen. Gegen 5 Uhr fuhr die kleine Escadre den Fluß wieder herunter. König Leopold mit den Prinzen begleitet die Königin bis Lillsenshoek.

Neuere Nachrichten. München, 16. August. Bei dem gestrigen Napoleonischen Tedeum in der Ludwigskirche waren von Franzosen nur etliche 20 Bonapartisten anwesend.

— Ein neuer Armeebefehl ist zur königl. Sanction nach Hohenschwangau abgegangen.

München, 16. Aug. Gestern Nachmittags ist hier ein äußerst frecher Diebstahl und Abends ein Raub verübt worden. Während der Vorstellung im römischen Circus brachen Diebe in die Wohnung des Direktors der Kunstreitergesellschaft, Herrn Guerra, ein und haben Silberzeug im Werthe bis zu 500 fl. gestohlen. — Abends gegen 10 Uhr wurde ein Dienst-

Digitized by Google

mädchen, welches für ihre Herrschaft Bier geholt, bei ihrer Rückkehr im Hausgange von einem Burschen angefallen, vergewaltigt und ihres Geldes (3 fl.) beraubt.

Augsburg, 17. Aug. Gestern Nacht gegen 9 Uhr brach in dem namentlich mit Hobelspänen und Holz angefüllten Keller eines hiesigen Schreinermeisters in der heiligen Kreuzgasse Feuer aus, das sehr gefährlich hätte werden können, wenn nicht augenblickliche und nachhaltige Hülfe der Weiterverbreitung einen Damm gesetzt hätte.

Kissingen, 13. Aug. Die diesjährige Saison hat, seit uns die Königin von Bayern, die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, Herzog Max in Bayern, sowie Graf Nesselrode mit seiner zahlreichen Begleitung verlassen haben, ihren Kulminationspunkt überschritten. Doch ist es immerhin noch äußerst lebhaft hier, und namentlich ist jetzt das englische Publikum stärker vertreten als zuvor, was in der verzögerten Einberufung des Parlaments seinen Grund haben mag.

Straßburg, 14. August. Die Frequenz der Paris-Straßburger Eisenbahn übertrifft alle Erwartungen. Die Schnell- und Postzüge sind namentlich überaus stark besetzt. Jeden Abend treffen Engländer dahier ein, die am Abend vorher London verlassen hatten. Unsere Stadt wimmelt von Fremden aller Nationen. Allmälig kommt man zu dem Bewußtsein, welche hohe Bedeutung diese Weltbahn für unsere Stadt wie für Süddeutschland überhaupt haben wird und muß.

— Die anhaltenden Regengüsse haben in unseren Gegenden großen Schaden verursacht und auf viele Bodenerzeugnisse einen solch nachtheiligen Einfluß geübt, daß die Getraidepreise seit einigen Tagen außerordentlich in die Höhe gingen. Die Nachrichten aus Südfrankreich lauten nicht tröstlicher. Rhone Saône sind an vielen Punkten aus den Ufern getreten.

Frankfurt, 16. Aug. Wenn man die gegenwärtige Lage des Handels mit Brodfrüchten einer genauen Prüfung unterwirft, so fällt viel von der Ueberschwenglichkeit weg, mit der solche seither öfters darzustellen versucht worden ist. Es wird dies auch, wie es scheint, aller Orten zur unabläugbaren Ansicht und hat natürlich eine früher nicht geahnte Festigkeit im Geschäfte zur Folge. Auch das Oel ist etwas gefragter und minder flau, wie noch vor acht Tagen. Kartoffeln zu 1¾ fl. per 180 Pfund, sehr billig.

Regensburg, 15. Aug. Durch die ungünstige Witterung hat sich die Speculation etwas belebt und dadurch sind die Früchte bei vermehrter Zufuhr per Schäffel um einige Kreuzer gestiegen.

Köln, 15. Aug. Auch hier wird das Verbot nun erlassen, das dem Militär das Rauchen auf den Straßen untersagt.

Aus dem Westrich, 15. Aug. Gestern hat in Altenkirchen, Landkommissariats Homburg, der Blitz in ein Haus eingeschlagen und eine Mutter mit drei Kindern schwer verletzt. Eines der letzteren ist sogleich gestorben; die übrigen Getroffenen hofft man zu erhalten.

Landsberg (Ober-Schlesien). Der „Schlesischen Zeitung“ geht eine grauenvolle Schilderung über die Verheerungen, welche die Cholera und der Typhus anrichtet, zu. „Seit kaum 8 Tagen sind hier bei einer Bevölkerung von 800 Seelen bereits über 60 gestorben und an 120 liegen noch krank. In dem nahe gelegenen Dorfe Krzianowitz sind von den 300 Bewohnern sehr viele hinweggerafft worden. 6 bis 10 Leichen täglich sind die gewöhnliche Zahl. Die Straßen sind öde und leer, viele Häuser gänzlich geschlossen und deren Inwohner geflüchtet. Handel und Verkehr stockt ganz. Zu diesem Unglück kommt noch der Mangel an ärztlicher Hülfe, denn Apotheker und Arzt sind selbst erkrankt.“ Diese Schilderung wird in einem Aufruf des Rektors in Landsberg bestätigt.

Landau, 18. Aug. Heute am Jahrestage der Schlacht von Polozk (1812) wurde in hiesiger Kirche das im Jahre 1842 durch die damals dahier versammelten Veteranen der bayerischen Armee gestiftete Jahresgedächtniß für die in Rußland gefallenen 30,000 Bayern nach katholischem Ritus gefeiert. Der königl. Festungskommandant mit den Platzadjutanten, das Offizierscorps und die Truppen der verschiedenen Waffengattungen ehrten durch ihre Anwesenheit das Andenken an die viel und schwer geprüfte, in Ausdauer und Treue rühmlichst bewährte alte Armee.

Landau, am 19. Aug. Sicherm Vernehmen nach wird die auf Ludwigshöhe weilende königliche Familie am 25. d. die Schloßruine von Eschbach besuchen. Bereits ist der Fahrweg durch die Gemeindeglieder hergestellt worden.

— Ein Geistlicher in einer Nachbargemeinde hielt am abgewichenen Sonntage nach dem Gottesdienst etwa folgende Ansprache an die Ortsbewohner: „Freunde! Ihr habt dieses Jahr wieder durch anhaltenden Regen empfindliche Verluste an der Ernte erlitten; merkt auf meinen Rath: Die Meisten haben so viel Frucht rasch nacheinander geschnitten, daß es ihnen nicht möglich war, solche rechtzeitig einzuheimsen, nicht einmal, als Regen eintrat, konnten sie selbe — bei stundenweisem Sonnenschein — alle wenden und so nach Hause schaffen. Ihr müßt daher in aller Folgezeit nicht mehr Frucht abschneiden, als ihr im Stande seid rechtzeitig einzuscheuern. Die Frucht, welche auf dem Halm steht, verdirbt nicht bei Regenwetter und der geringe Abgang steht in keinem Verhältniß zu dem Schaden, den bei anhaltendem Regen geschnittene Frucht auf den Feldern erleidet.“

— Am 18. d. zeigte der Thermometer 22° — der Barometer stand über veränderlich. Morgens hatten wir Nordwind, um 10 Uhr West-, Mittags Süd-Ost, um 4 Uhr Nord-Ost-Wind. Das Gewitter kam aus Westen; der bekannte Hohenberg hatte dasselbe wieder getheilt und sohin verlief dasselbe, aufwärts und abwärts, so viel wie bekannt, ohne allen Schaden, obschon die Wolken in Masse eine verhängnißvolle Stunde erwarten ließen.

— Der heutige Fruchtmarkt war ziemlich belebt;

Digitized by Google

die Früchte fanden raschen und guten Absatz, wie aus der Fruchtmarkttabelle zu ersehen ist.

— Auch der Kartoffelmarkt war reichhaltig. Sehr schöne, gesunde Kartoffeln wurden zu 12 kr. per Meß verkauft. Ein Preis, durch welchen den Landleuten der Anbau von Frühkartoffeln sehr nutzbringend erscheinen muß. Alle Verkäufer versichern, wenig faule Knollen beim Ausmachen der Frühkartoffeln gefunden zu haben. Der Brachwurm zeigt sich die und da an dieser Frucht, die Knollen sind angefressen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Aufruf zur Betheiligung bei der Kollekte zur Erbauung einer protestantischen und einer katholischen Kirche zu Ludwigshafen am Rhein.

In Folge höchsten Ministerialrescripts wurde bereits im vergangenen Monate April bei sämmtlichen Einwohnern unseres Königreichs eine Hauskollekte zur Erbauung zweier Kirchen für die bestehenden beiden christlichen Confessionen in der neugegründeten Stadt Ludwigshafen angeordnet; dieselbe ist im jenseitigen Bayern bereits beendigt.

Auch in unserer Pfalz sollten in genanntem Monate die diesfallsige Kollekte vorgenommen werden, allein die Unterzeichneten glaubten in allgemeinen und besonderen damals bestehenden Verhältnissen auf Hindernisse zu stoßen, deren Hinwegräumung nicht von uns, sondern nur von einer günstigeren Gestaltung der Dinge konnte erwartet werden. Das Haupthinderniß hat der Herr selbst hinweggenommen durch das gesegnete Jahr, dessen wir uns erfreuen. Der Pfälzer ist zu allen Zeiten und ganz insbesondere in den vergangenen Jahren der Noth an Opferwilligkeit und Herzensgüte gegen seine unglücklichen und bedürftigen Mitglieder keinem anderen Vaterlandsfreunde nachgestanden; deßwegen richten wir jetzt im Vertrauen auf den, der die Herzen der Menschen wie Wasserbäche lenkt, unsere Bitte an Euch, daß Ihr auch das Werk der Erbauung zweier Kirchen durch Eure Liebe befördern helfen möget.

Wenn auch gegenwärtig die Stadt Ludwigshafen in der Ausdehnung und Förderung ihrer materiellen Interessen rasch vorwärts schreitet, so fehlt ihr doch gerade das Wichtigste — die Kirchen für beide Konfessionen, zur Befriedigung der unabweislichen religiösen Bedürfnisse, zur Verbindung des Himmlischen mit dem Irdischen, des Unvergänglichen mit dem Vergänglichen, zur Erziehung des Menschen für die Ewigkeit. Die Geschichte aller Zeiten und namentlich unserer Tage bestätigt es, daß aller zeitliche Wohlstand aufblühender Städte und Familien sich nur in Pflege der heil. christlichen Religion — ihres Kultes — und einer tiefbegründeten Gottesfurcht auf die Dauer künftiger Zeiten erhalten könne. Es möge sonach unsere dringende Bitte, „daß auch in Ludwigshafen bald das Lob des Herrn aus den christlichen Versammlungen zum Himmel erschalle, und das Seelenheil der Gläubigen daselbst nach allen kirchlichen Bestimmungen gefördert werden könne“, bei Euch, liebe Pfälzer Mitbürger, ein offenes Ohr und williges Herz finden. Jeder freudige Spender wird dadurch sich selbst einen reichen Schatz im Himmel hinterlegen. (Luc. 12, 23.)

Zwar entgeht es uns nicht, daß Manche von Euch bei allem Segen der Natur auch in diesem Jahre noch mit den ersten Bedürfnissen einer genügsamen Existenz zu kämpfen haben, indessen wird Keiner unter dem Vorwande, daß er selbst arm sei, seine Gabe versagen; denn die thätige Liebe des Christenthums findet immerhin eine ihren Kräften angemessene, wenn auch nur geringe Gabe. Die Wittwe im Evangelium war auch arm, und dennoch brachte sie zwei Pfennige zum Gotteskasten; und der Herr pries ihr Opfer als ein reichliches, weil sie von ihrer Armuth alles, was sie besaß, dahin gab. (Marc. 12, 42.) So ist auch zu dem Werke, wozu wir Eure Beisteuer erbitten, jede, auch die geringste Gabe willkommen, und wenn der Herr das Almosen, das wir unsern nothleidenden Mitmenschen spenden, zu belohnen versprochen hat, Matth. 6, 4, so wird derjenige, der einen freudigen Geber liebt, und mächtig ist, im Ueberfluße zu vergelten, 2. Cor. 9, 7, die Gabe, die Ihr ihm selber zu Füßen legt, hundertfach segnen.

Und Ihr, die Euch Gott mit irdischen Gütern reichlicher gesegnet hat, bringet Eure Gabe nicht in Traurigkeit und Zwang, sondern mit freudigem Herzen; denn nur wer reichlich säet, wird auch reichlich ernten. (2. Cor. 9, 5.)

Schließlich empfehlen wir dieses gottgefällige Unternehmen, das die für jeden Christen wichtigste Bestimmung hat, Gottes Ehre, das Wohl der Kirche und des Staates, und endlich das Heil der Seelen zu fördern, der Fürsorge sämmtlicher Herrn Pfarrer unseres Kreises in der zuversichtlichen Hoffnung, daß sie demselben, nach den speciellen Ausschreiben ihrer betreffenden Kirchenbehörden, ihre besondere Theilnahme und Thätigkeit zuwenden werden, und wir empfehlen dasselbe allen Presbyterien und Kirchenfabrikräthen, die nach dem Ausschreiben hoher königl. Regierung vom 23. Juli l. J. mit der speciellen Leitung der Collecte betraut sind, daß sie die Einsammlung der Gaben wohlwollend und eifrig fördern möchten, und so auch von ihrer Seite das Möglichste beitragen zum Wohle unserer Stadt und zur Rechtfertigung des von den Behörden in sie gesetzten Vertrauens.

Ludwigshafen, am 11. August 1852.

Das Presbyterium — **Der Fabrikrath.**

Grasversteigerung.

Mittwoch, den 25. August 1852, Nachmittags 3 Uhr, lassen Herr Osthof-Hartmuth von Steinweiler zu Rohrbach in der Behausung des Herrn Bürgermeister Becker das Gras auf 15 Morgen Wiesen, Steinweilerer und Rohrbacher Bännen, auf Termin versteigern.

L. R.

Sartorius, Notar.

Digitized by Google

Wingert-Versteigerung.

Montag, den 4. October 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zur Blume, werden die nachbeschriebenen Weinberge öffentlich auf Eigenthum versteigert, und zwar:

I. Auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Landau verlebten Eheleute Hr. Georg Jacob Schneider, gewesenen Bierbrauers und Gutsbesitzers, und Frau Susanna Katharina Stöpel:

Im Banne von Landau:

32 Dezimalen im alten Löhl, 2te Gewann, neben Ferdinand Koch und Friedrich Schickendantz.

Im Banne von Nußdorf.

1) 74 Dezimalen auf der Haide, neben Heinrich Stöpel und Michael Weygandt.
2) 43 Dezimalen am rothen Weg oder im Grain, neben Erben Volz und Jacob Schneider, Rentner.
3) 21 Dezimalen daselbst, zwischen Jacob Schneider, Rentner, beiderseits.

Unter den beiden letzten Artikeln bleiben 23 Dezimalen Grasrain und Weg allda, gemeinschaftlich.

Im Banne von Godramstein:

1) 26 Dezimalen an der Misch, neben Erben Rocker und Wittwe Schwartz.
2) 56 Dezimalen im Löhl, neben Friedrich Schneider's Erben und Albert Schneider.
3) 37 Dezimalen im obern Steinweg, beim breiten Stein, neben Christina Theobaid und Daniel Haas.

II. Auf Ansuchen von Herrn Friedrich Stöpel, dem Aeltern, Bauunternehmer zu Landau:

1) 57 Dezimalen auf der Haide, neben Heinrich Stöpel und Schneider's Erben.
2) 13 Dezimalen daselbst, neben Heinrich Schneider's Erben.

Beide nußdorfer Bannes.

Landau, den 18. August 1852.

Keller, Notar.

Weinversteigerung zu Burrweiler.

Montag, den 27. September l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Burrweiler in seiner Behausung, läßt Herr Friedrich Stöpel der Aeltere, Bauunternehmer von Landau, circa 100 Fuder weiße Weine, eigenes Gewächs, aus den Jahrgängen 1834, 44, 45, 46, 47, 48, 50 und 1851, worunter auch einige Traminer sich befinden, öffentlich versteigern.

Proben können vor der Versteigerung an dem Faß genommen werden.

Landau, den 18. August 1852.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 24. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor seiner Wohnung in der Blumengasse beim Kaufhause, läßt Valentin Christophel, Fuhrmann dahier, öffentlich versteigern: 1 nußbaumenen Kleiderschrank, 1 nußbaumen Comod, 2 nußbaumene Bettladen, 1 Küchenschrank, sonstiges Schreinwerk, 1 Kochofen, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, 1 Wanduhr, 2 Kunstkäfen mit Brille, 2 steinerne Schweintröge, 1 Pflug, 1 Paar Karrenleitern, 6 Zentner dürren Klee, 1 Haufen Dung und verschiedenes anderes Hausgeräthe.

Landau, den 13. August 1852.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 25. Dieses, Nachmittags 1 Uhr, zu Impflingen in ihrer Behausung, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Küfers Johann Jacob Disque, öffentlich versteigern: 2 neue Fäßer, 1 Kraut- und 1 Fleischständer, 1 Ohmfäßchen, Hotten, Stützen, 1 vollständiges Küfergeschirr und allerlei andere Gegenstände.

Landau, den 18. August 1852.

Keller, Notar.

Versteigerung.

Mittwoch, den 1. September nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zum Engel in Ranschbach, lassen Adam Mey, Sattler und Anna Maria Schwarz, ohne Gewerbe, beide in Landau wohnend, in Eigenthum versteigern:

Ein Haus mit Scheuer, Stallung und Garten, bei der Kirche in Ranschbach.

4 Morgen Wald in der Anlage, Leinsweiler Banns, mit einem gemischten dreißigjährigen Aufwuchs.

2 Morgen Wingert, 3 Morgen Aker und ½ Morgen Wiese, Arzheimer und Ranschbacher Bannes.

Landau, den 18. August 1852.

W. Heuck, Notar.

Bekanntmachung.

Im Banne der Gemeinde Queichheim, auf ohngefähr zwei Drittheilen der Gemarkung, nämlich dem Theile zwischen dem Birnbachgraben und der Queich sammt dem Horstwiesenlande — soll die Winterschaafweide auf drei Jahre verpachtet werden. — Dieses wird hiemit den Grundbesitzern zur Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen dagegen bis zum 25. dieses Monats längstens schriftlich dem unterzeichneten Bürgermeister einzureichen, bei Vermeidung später damit nicht mehr gehört zu werden. Hiebei wird übrigens bemerkt, daß diejenigen Güterbesitzer, welche gegen die Verpachtung dieser Schaafweide sein sollten, — einen um so stärkeren Beitrag zu den Gemeinde-Umlagen, die einer ganzen Steuer gleichkommen werden, — sich gefallen lassen müssen.

Queichheim, den 19. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Beyer.

Digitized by Google

Weinversteigerung in Landau.

Montag, den 23. August 1852, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Georg Michael Brück, Kaffeewirth in Landau, vor dessen Behausung am Max-Joseph-Platz 400 Flaschen 1811er, 1822er, 1834er und 1846er Wein, ferner 140 Flaschen 1832er Strohwein versteigern.

Landau, den 20. August 1852.

Hessert, Notär.

Mobilienversteigerung in Queichheim.

Mittwoch, den 25. August 1852, Vormittags 8 Uhr, läßt Herr Johannes Volz, Gutsbesitzer in Queichheim, vor seiner Wohnung versteigern:

Tische, 1 Kleiderschrank, Commode, Bettladen, 1 Mehlkasten, Stänner, 1 kupfernen Kessel, 1 Küchenschrank, Kisten, Stühle, Spiegel, Bilder, Zinn und sonstige Küchengeräthschaften, 1 Nepstuch mit Eintragtücher, Teppiche, mehrere Siebe, Frauenkleider u. dgl.

Landau, den 17. August 1852.

Hessert.

Mobilien-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag, den 26. August l. J., des Morgens um 8 Uhr, zu Böchingen im Sterbhause des Erblassers, lassen die Wittwe und Erben des in Böchingen verlebten Küfers Adam Müller folgende Gegenstände öffentlich versteigern, als:

Verschiedene Fässer von ½ Ohm bis zu 42 Ohm Gehalt, Bütten, Zäber, 3 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Pflug, Schreinwerk und sonst noch verschiedene Hausgeräthschaften.

Edenkoben, den 19. August 1852.

Keller, Notar.

Weinversteigerung.

Montag, den 30. August 1852, Morgens 9 Uhr, werden auf Anstehen des Herrn Franz Anton Bläß, Gutsbesitzer in Bitsch, als Vormund über Friedrich und Carl Gulmann, bei ihm domizillirte Söhne des in Paris verlebten Artillerie-Obristen und Zeughaus-Directors Friedrich Jacob Gulmann, etwa 15 Fuder rein gehaltene Weine, die in den Kellern der Frau Wittwe Umpfenbach zu Bergzabern lagern, an diesen Kellern auf Credit versteigert.

A. A.

Sartorius, Notar.

Auszuleihen:

600 Gulden gegen Versicherung. Näheres ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Weinversteigerung.

Mittwoch, den 25. August 1852, um 9 Uhr des Vormittags, in seinem eigenen Wohnhause, läßt Herr Notär Hochreuther zu Billigheim auf Termin versteigern:

60 Fuder

rein und gutgehaltenen Wein, eigenen Gewächses, Traminer, Riesling und Gutedel, aus den Jahrgängen von 1846, 1847, 1848, 1850 und 1851 und aus den Marken von Burrweiler, Gleisweiler, Heuchelheim, Appenhofen und Mühlhofen.

Die Weine, welche theils zu Gleisweiler im Pfarrkeller, theils zu Billigheim lagern, sind größtentheils vorzüglicher Qualität, darunter namentlich der Burrweiler Schäber- und Heuchelheimer Waldwein. Proben werden zu Billigheim am Versteigerungstage verabreicht.

Bergzabern, am 16. August 1852.

Martini, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch, den 25. August 1852, Vormittags zehn Uhr, werden vor dem deutschen Thore, an der Heuwaage zu Landau, ein schönes Sopha, 6 gepolsterte Stühle, 1 Tisch, 1 Commode, verschiedene Oelgemälde, so wie der obere Theil eines Kunstwagens, welcher sich namentlich zu einem Bade- oder Gartenhause eignet, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 18. August 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. September 1852, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Theobald Pfalzer, in Niederhochstadt, in seiner Wohnung allda, Schreinwerk, Bettung, Getäch, Fässer, Zäber, Bütten, Heu, Kleeheu, Stroh, Früchte, und sonstige Hausgeräthschaften auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 18. August 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

1400 Gulden

wünscht Jemand ganz oder theilweise durch Cession von Güterfeilapreisen oder Pachtzinsen anzulegen.

Aufschlüsse ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Kommenden Samstag, den 28. dieses, Morgens 10 Uhr, wird auf Betreiben des königl. Tristamts Neustadt zufolge Entschließung königl. Regierung vom 13. dieses, Nr. 12544 W, auf dem Stadthause zu Landau vor der einschlägigen Administrativbehörde die Erbauung einer Wohnung auf dem Holzhofe zu Landau, veranschlagt zu 1250 fl., im Mindersteigerungswege vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen vom 21. bis 28. dieses beim königl. Holzverwalter zu Landau zur Einsicht offen.

Neustadt, den 14. August 1852.

Das königl. Tristamt:
Späth.

Güter-Verpachtung.

Freitag, den 3. September 1852, Vormittags 8 Uhr, im Wirthshause zur Krone zu Knöringen, wird durch den Bürgermeister daselbst das Gemeindegut hiesiger Gemeinde: Knöringer Eck, Horstland, das Ried gegen Edesheim, Fasselwiese und das Gras an den Gemeindewegen in einen mehrjährigen Pachtbestand vergeben.

Knöringen, den 13. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Bucher.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 7. September 1852, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus dem Schlag Zufällige Ergebnisse, des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

51	eichene Baustämme	3. und 4. Classe,
3	kiefern "	4. Classe,
2	eichene Abschnitte	4. Classe,
62	kieferne Blöche	3. und 4. Classe,
6	Klafter buchen Knorrenholz,	
3/4	" eichen "	
2 3/4	" kieferne Prügel,	
4 3/4	" gemischte "	
21 1/2	" Krappen,	
14 1/2	" starke Schälprügel,	
95 1/2	" geringe "	
1306	Stück Schälwellen mit starken Prügeln.	

Landau, den 20. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Mobilien-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag, den 26. d. M., Vormittags 8 Uhr, läßt Heinrich Weingart in Oberhausen vor seiner Behausung durch Herrn Notär Martini öffentlich auf Termin versteigern:

Ein vollständiges Schmiedhandwerkszeug, so wie sein sämmtliches Hausgeräthe und 36 tannene Dielen erster Qualität.

Zu verkaufen:

Den spanischen Klee auf 2 Viertel Acker in der Lotsch, bei Friedrich Wüst in Landau.

Versteigerung.

Dienstag, den 31. August nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Walsheim, im Wirthshause zum Ochsen, lassen die Erben des in Walsheim verlebten Wagners Georg Jakob Vogt, das ihnen angehörende, zu Walsheim in der großen Gasse

stehende Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Garten und übrigen Zugehörungen, in Eigenthum versteigern.

An einem noch zu bestimmenden Tage nach dieser Hausversteigerung wird auch ein vollständiges Wagnerhandwerksgeschirr, welches bis dahin durch etwaige Liebhaber angesehen werden kann, öffentlich versteigert.

Walsheim, den 20. August 1852.

Die Prüfungen an der lateinischen Schule zu Landau betreffend.

Die öffentlichen Prüfungen der Schüler der lateinischen Schule werden in folgender Ordnung vorgenommen:

1) **Montag, am 23. August, Vormittags um 8 Uhr, die I. Klasse.**
2) **Montag, am 23. August, Nachmittags um 2 Uhr, die II. und III. Klasse.**
3) **Dienstag, am 24. August, Vormittags um 8 Uhr, die IV. Klasse.**

Den 26. August, Nachmittags um 3 Uhr, wird im Gasthause zum goldenen Schaf die feierliche Preisevertheilung abgehalten.

Das unterzeichnete königl. Subrektorat ladet sowohl zu den Prüfungen, als auch zu der Preisevertheilung alle Eltern und Jugendfreunde höflich ein.

Landau, den 16. August 1852.

Das königl. Subrektorat:
Seitz.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er an der Stelle des früheren Anwaltes Herrn Glaß zum Advokat-Anwalt bei dem k. Bezirksgerichte Landau ernannt worden ist, seine Funktion als solcher angetreten und sein Bureau in der Schützengasse Haus-Nro. 25 bei Wittwe Antz dahier eröffnet hat.

Landau, den 5. August 1852.

Merck, Anwalt.

Agentur-Gesuch.

Rechtliche Geschäftsleute, welche den Verkauf eines auch in kleinen Ortsfachten gangbaren Artikels, gegen ansehnliche Provision übernehmen wollen, belieben ihre genaue Adresse unter H. D. franco an die Redaction dieses Blattes zu richten.

Verloren:

Einen mit durchbrochener Goldfassung versehenen Diamantring. Dem redlichen Finder bei der Zurückgabe eine Belohnung.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Postschiffe

zwischen

HAVRE & NEW-YORK

von

Chrystie Heinrich & Cie. in Hâvre.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch jeden Monat statt und zwar:

am	26.	August	das	Postschiff	Duchesse d'Orleans,	Capitän Hutton,
am	27.	„	„	„	Germania,	„ Wood.
am	4.	Sept.	„	„	Hâvre,	„ Mulford.
am	11.	„	„	„	Gallia,	„ Richardson.
am	19.	„	„	„	Wilhelm Tell,	„ Funk.
am	27.	„	„	„	Helvetia,	„ Marsh.

Zum Abschluß von Verträgen zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

der Agent
W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Das bei Ferdinand Jansen in Weimar erscheinende

Journal für moderne Stickerei,

Mode und weibliche Handarbeiten,

herausgegeben von

Natalie von Herder,

bringt in monatlichen Heften in höchst eleganter Ausstattung:

1) ein sauber colorirtes Muster für Buntstickerei;
2) ein in Kupfer gestochenes Pariser Modebild;
3) einen großen Bogen mit Mustern für Weißstickerei, Putzgegenstände aller Art, Schnittmustern (Patronen), Möbel, Decorationen ꝛc.;
4) einen halben Bogen mit erklärendem Text zu den Mustern und neuen weiblichen Handarbeiten;
5) ein Feuilleton mit Novellen, dem neuesten Pariser Modebericht und einem „Nippestisch aus der Zeitgeschichte;
6) sehr häufig in Extra-Beilagen, musikalische Compositionen für Clavier und Gesang, colorirte Möbel- und Drapperie-Muster und andere praktische Gegenstände,

kostet auf ein Quartal nur 3/4 Rthlr. — und es werden vom 1. Juli an (sowie auch auf die früher erschienenen Quartale und Jahrgange seit 1844) von allen Buchhandlungen Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt.

In Speyer von **G. L. Lang**, in Landau von **Ant. Schiesel.**

Camera obscura

an der Heuwaage vor dem deutschen Thore in Landau ist bis Sonntag zum Letztenmale und zwar zu herabgesetzten Preisen zu sehen.

L. Welz.

In meinem Verlage sind nun fortwährend

Frachtbriefe

zur pfälzischen Ludwigsbahn

vorräthig, die ich zur geneigten Abnahme empfehle.

Landau, den 12. August 1852.

C. Georgeo.

Digitized by Google

Regelmäßige Fahrten

der

Dreimaster und Postschiffe neuer Linien

von

Barbe & Morisse in Havre

zwischen

HAVRE UND NEW-YORK.

am 19. August das Postschiff Georg Hurlbut, Capitain Major,
am 29. „ der Dreimaster Toillianet Hilchcoch, „ Comfay,
am 9. Sept. „ „ Lancaschire, „ Hadley,
am 19. „ „ „ Connecticute, „ Williams,
am 29. „ „ „ Statesmann, „ Henderson.

Nach New-Orleans:

am 9. September der Dreimaster Corinthyan, Capitain Dyer,
am 19. „ „ „ Heidelberg, „ Sagary,
am 29. „ unbekannt.

Die Passagiere werden durch einen Conducteur bis Havre begleitet. Die Preise sind billig.

Landau, den 2. August 1852.

Der Agent
G. M. Thaler.

Dampfboote Delphin I. & II.

Täglicher Dienst

vom 28. Juli anfangend.

4 Uhr **Nachmittags** nach **Mainz** (mit Einschluß aller Zwischenstationen) zum an die letzten Taunusbahnzüge von **Mainz-Castel** nach **Wiesbaden** und **Frankfurt** am Main.

5 Uhr **Morgens** von **Mainz** nach **Ludwigshafen** am Rhein.

Nähere Auskunft ertheilt

Ludwigshafen a/Rh., den 28. Juli 1852.

Der Agent
C. Aug. Exter.

Zu verkaufen:
Ein Rinderfaffel, 5 Viertel Jahr alt, von Farbe schwarzscheck, bei G. J. Rehm in Essingen.

Eine mit bestem Erfolg betriebene Weißgerberei ist unter annehmbaren Bedingungen auf mehrere Jahre billig zu vermiethen.

Das Nähere ist zu erfragen bei Johann Faulhaber Wittwe in Neustadt a. d. H.

Neustadter Natur-Bleiche.

Für obige Bleiche nehme ich fortwährend und bis Mitte September Tücher an.

Landau im August 1852.

J. Trauth jr.

Zu verkaufen:
bei Wittwe Rousselot in Landau:
1) Verschiedene Sorten Liqueure und
2) 9 Paar Fensterläden.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. September, Morgens 9 Uhr, werden mehrere, zum Cavalerie-Dienste unbrauchbare Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 18. August 1852.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat die Ehre dem verehrlichen Publikum hiermit zur Anzeige zu bringen, daß sich das Geschäft als Marchand Tailleur zwischen ihm und seinem Bruder Jacob Pfeiffer vom 27. Juli an aufgelöst hat und daß derselbe ein gleiches unter der Firma:

Rudolph Pfeiffer

in dem Hause des Herrn Martin in der Gerbergasse Nr. 18 fortführen wird, und sich Freunden und Gönnern bestens empfiehlt.

Landau, den 20. August 1852.

Rudolph Pfeiffer.

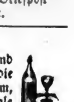
Anzeige.

Das Cigarrenlager des Unterzeichneten ist wieder ganz vollständig assortirt in Bremer und Hamburger Fabrikat von 1 fl. 20 kr. per 100 bis 7 fl. Ferner eine Parthie gute alte Pfälzer Cigarren von 25,000 Stück zu 7 fl. per 1000, ordinäre Pfälzer zu 4 fl. per 1000, alten Rollenvarinas und verschiedene alte gute Rauchtabake.

A. Delobelle,
an der Ecke der Briefpost
in Landau.

Kirchweih-Anzeige.

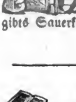
Am 22., 23. und 24. d. M., findet die Kirchweihe in Arzheim, statt, wobei im Saale des Unterzeichneten Tanzmusik zu treffen und für gute Bedienung bestens gesorgt ist.



Samstag vor der Kirchweihe gibts Sauerkraut, Schweinsknöchel und Würste.

Georg Breitling
zum Lamm.

Lehrling-Gesuch.

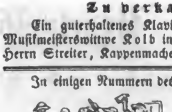


Bei J. Neumann, Buchbinder in Landau, kann ein junger Mensch in die Lehre genommen werden.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltenes Klavier von 5 Octaven, bei Musikmeisterswittwe Kolb in Landau, wohnhaft bei Herrn Streiter, Kappenmacher, in der Kronstraße.

Zu einigen Nummern des vorigen Blattes soll es



statt traurig lustig aussehen.

Cours der Geldsorten
vom 19. August 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	46	—	47
Preuß. Friedrichsd'or	9	57½	—	58½
Holländische 10 fl.-Stücke	9	57½	—	58½
Rand-Ducaten	5	37	—	38
20-Francs-Stücke	9	33½	—	34½
Englische Souverains	11	58	—	—
Preußische Thaler	1	45¼	—	45½
5 Frankenthaler	2	22	—	22¼

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 20. August 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 16 Loth. 1¼ Kilogramm Weißbrod kosten 12½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 25 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 10½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 21 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 8½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 17 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 15 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste	Haser
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau	19. Aug.	4	59	4	5	4	7	3 31	3 2
Edenkoben	14. Aug.	5	—	3	36	3	50	3 26	3 4
Kaiserslautern	17. Aug.	4	43	3	10	4	7	3 7	3 5
Kandel	18. Aug.	5	30	4	26	4	—	3 —	— —
Neustadt	17. Aug.	5	21	4	9	4	13	3 42	3 1
Speyer	17. Aug.	5	9	3	38	4	13	3 28	3 15
Zweibrücken	19. Aug.	5	4	3	4	3	43	2 30	2 46

Mainz, 13. August. Waizen à 200 Pfd. 11 fl. 32 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 57 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 36 kr. Haser à 120 Pfd. 4 fl. 26 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 68. Landau in der Pfalz, den 26. August 1852.

Zeitschwingen.

Landau, am 23. Aug. Jetzt im tiefen Frieden, wo die Landsleute des Kaisers Napoleon auch in mehreren Städten Deutschlands kirchliche Feierlichkeiten zur Erinnerung an dessen Geburtstag, den 15. August, veranstalteten, kann es nicht fehlen, daß auch anderweite Erinnerungen aus jener Zeit wieder Raum in manchen Blättern finden; so lesen wir im Sammler:

Das Schlachtfeld von Marengo.

Ein Herr Giovanni Delavo aus Alessandria, dem das Haus gehört, in welchem Napoleon, auf dem Schlachtfelde von Marengo, nach der Schlacht ausruhte und einen Brief an den Kaiser von Oesterreich schrieb, hat dasselbe erweitern und zu einem Palast ausbauen lassen, ohne jedoch die Construktion und die Einrichtung des ursprünglichen, kleineren Gebäudes dadurch zu verändern oder zu beeinträchtigen. Vor diesem Hause erhebt sich mitten in der Ebene auf einem ungeheuren Granitblock eine kolossale Marmor-Statue Napoleon's, und zwar in der jugendlichen Gestalt, die er damals noch hatte, als er die Schlacht von Marengo gewann. Die Statue ist ein Werk Cacciatore's in Mailand und ist von Herrn Delavo mit 6000 Fr. bezahlt. Nächstdem hat dieser aber auch das Haus selbst zu einem Denkmale des Kaisers und seiner berühmtesten Feldherren eingerichtet. Beim Eintritt in die untere Säulenhalle erblickt man die in Fresco gemalten Bilder Soult's, St. Cyr's, Victor's, Massena's, Lannes' und Marmont's. Zwei Nischen tragen die Büsten von Berthier und Desséres. Der große Saal im ersten Stock, „Napoleon's-Saal“ genannt, bildet ein Museum aller Erinnerungen, die auf die Schlacht von Marengo Bezug haben. Zunächst sind die Wände mit Waffen und Uniformen bedeckt, wie sie zu jener Zeit von den Franzosen und Oesterreichern getragen wurden. Kanonen- und Gewehrkugeln von allen Größen, die auf dem Schlachtfelde ausgegraben worden, worunter eine noch gefüllte Bombe, Trommeln, Fahnen und andere Trophäen geben diesen Räumen das Ansehen eines Arsenals. Von dem Monumente, das dem bei Marengo gefallenen General Desaix in Paris gesetzt ist, befindet sich hier eine Abbildung. Vor dem Hauptfenster des Saales stehen der Tisch, an welchem Napoleon geschrieben, und der Lehnstuhl, auf welchem er gesessen. Das Tintenfaß, dessen er sich dabei bediente, wird als eine Reliquie bewahrt. Auch liegen auf diesem Tische die Denkmünzen, welche Napoleon zur Erinnerung an die Schlacht von Marengo hat prägen lassen, und worunter eine die beiden Inschriften trägt: „L'Italie délivré à Marengo“. „Liberté, Egalité, Eridanie“. Eridania ist nämlich der alte Name, welchen die französischen und italienischen Republikaner zur Zeit der Schlacht von Marengo dem nördlichen Italien beilegten. Am 16. August 1847 hat der jetzige Präsident Louis Napoleon Bonaparte dieses Denkmal besucht und dabei seinen Namen in das Erinnerungsbuch des Hauses mit der mündlichen Aeußerung eingetragen, er hoffe, daß jene schöne Zeit Italiens und dieses herrliche Denkmal seines Oheims dereinst noch ihre Früchte tragen würden.

— Londoner Blätter erzählen folgenden Vorfall, der sich dorten kürzlich ereignet hat: Ein Mann, dem Anzuge nach ein Bauer, mit einem Bündel Heu auf dem Kopfe, hatte das Unglück, durch die große, 30 Pfund werthe Spiegelglasscheibe der Ladenthür einer großen Seidenwaarenhandlung zu fallen. Der Besitzer des Ladens packte sogleich den Kerl, welcher betheuerte, er habe kein Geld, und die schwere Laß, die er zu tragen habe, als Entschuldigung für sich anführte. Zwei Herren, welche Augenzeugen der Scene gewesen waren, bestätigten, daß die Sorglosigkeit des Bauern an dem Unglück schuld sei, und schlugen vor, seine Taschen zu untersuchen. Dies geschah auf der Stelle, und man fand darin eine 50 Pfund-Banknote. Vergebens betheuerte der Landmann, mit Thränen in den Augen, die Banknote gehöre seinem Herrn und sei der Erlös von dem heutigen Markte. Der Kaufmann machte sich für den erlittenen Schaden bezahlt, indem er die Banknote behielt und dem Landmann 20 Pfund-Noten der Englischen Bank herausgab. Der arme Mann ging fort, um einen Polizeimann zu suchen und den Kaufmann zu verklagen, und die beiden Herren nahmen höflich Abschied, nachdem sie dem Kaufmann wegen des Erfolges, den ihr Vorschlag, die Taschen des Landmannes zu untersuchen, gehabt hatte, gratulirt hatten. Natürlich erräth schon der Leser, wie die Sache endete — die 50 Pfund-Note war falsch und die ganze Sache war ein verabredeter Gaunerstreich.

— Der Magistrat von Meran ladet zur Trauben-Cur ein mit der Versicherung, daß die besten Lagen von der Traubenkrankheit verschont geblieben sind.

— So wird auch aus Därkheim gemeldet, daß sich die Traubenkrankheit nur unter den sogenannten Welschen vorfindet und zwar in unbedeutender Ausdehnung. Gut Wetter und ein vorzüglicher Wein ist zu gewärtigen; die Beeren beginnen schon durchsichtig und weich zu werden. — Die Spinnen bessern ihre Nester aus.

— Wasa, ein Ort in Finnland, mit 2400 Einwohnern, soll gänzlich niedergebrannt sein.

— Einer Mittheilung aus München zufolge (19. d.) werden die beiden Majestäten Max und Marie erst am 27. d. Hohenschwangau verlassen. Mittwoch wird dortselbst das hohe Geburts- und

Digitized by Google

Namensfest Sr. Maj. des Königs Ludwig, dann das Geburts- und Namensfest Sr. kgl. Hoheit des Kronprinzen Ludwig von Bayern, so wie das 25jährige Stiftungsfest des Ludwig-Ordens gefeiert.

— Zum Landrathe wurde von den vereinigten Distriktsräthen der Kantone Landau und Edenkoben Herr Notär Keller von Landau mit 47 Stimmen erwählt. Als Ersatzmann erhielt Herr Lederle von Edesheim die Majorität mit 45 Stimmen.

— Nach dem Frankfurter Anzeiger ist die deutsche Fahne nicht für immer vom Bundespalais herunter genommen worden, sondern blos für die Zeit der Bundestagsferien. Nach Beendigung derselben soll eine neue Fahne den Eingang des Palais zieren.

— Während der Reise des Kaisers von Oesterreich in Ungarn haben 300 Gefangene ihre Freiheit wieder erhalten.

— Der Gemeinde Leimen bei Heidelberg zerschlug ein Hagelwetter für 40,000 fl. Tabak.

— In Wien wurden am 14. d. wieder 33 Millionen Gulden Reichsschatzscheine verbrannt.

— Die nächste badische Serien-Ziehung erfolgt am 31. August.

— Eben erfolgt die Nachricht, daß auf der französischen Eisenbahn bei Nancy dem von Paris nach Straßburg bestimmten Zuge ein bedeutender Unfall zustieß; die Locomotive kam aus den Schienen, viele Wagen stürzten übereinander und mehrere Personen wurden getödtet oder verwundet.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 16. August.

1) Peter Schwab, 40 Jahre alt, Schreiner von Hambach. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Sturm);

2) dessen Ehefrau Ottilia Mohr, 33 Jahre alt. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Moritz Bolza);

3) deren Sohn Peter Schwab, 16 Jahre alt. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Haack).

Aus den Verhandlungen hat sich ergeben, daß Schwab, der Vater, ein im schlechtesten Rufe stehender Mensch, in der Umgegend als Dieb allgemeine Furcht einflößte. Er wurde schon oft in Untersuchung gezogen und im Jahre 1841 wegen Diebstahls zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt. Nach Erstehung dieser Strafe erhielt er von Seiner Majestät dem König ein Geldgeschenk zur Anschaffung von Handwerkszeug, um wieder arbeiten zu können. Im Besitze von einigem Vermögen, wäre Schwab nun wohl im Stande gewesen, seine Familie redlich zu ernähren; dies that er aber nicht, sondern suchte wieder auf Kosten fremden Eigenthums zu leben. Die beiden ihm zur Last gelegten Diebstähle hatte er in seinen Verhören eingestanden; in öffentlicher Sitzung läugnete er sie anfänglich, fand aber doch bald für gut, sein früheres Eingeständniß zu wiederholen.

Nachdem die Geschwornen den Peter Schwab, Vater, für schuldig erklärt hatten —

a. in der Nacht vom 15.—16. Juni d. J., zum Nachtheile des Ackersmannes Johannes Bauscher zu Lachen, aus einem zu dessen Wohnhause gehörigen Keller, mittelst Erbrechung der daran befindlichen verschlossenen Thüre, einen Hafen voll Rahm, einen Teller und mehrere Körbe voll Kartoffeln —

b. in derselben Nacht, zum Nachtheile des Ackersmannes Nicolaus Freitag zu Lachen, aus dessen beim Wohnhause befindlichen Stalle zwei Gänse und ein Kätzuch gestohlen zu haben — verurtheilte das Assisengericht denselben zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 6 Jahren. Bei dem vorliegenden Eingeständnisse des Angeklagten und seinen Antecedenzien konnte der zwar sehr gelungene Vortrag des Vertheidigers kein anderes Resultat herbeiführen. So ist denn Peter Schwab an dem Ziel angelangt, auf das er seit Jahren lossteuerte. Weder das versuchte Laviren, noch selbst der zu seinen Gunsten sich erhebende Sturm vermochte ihn vor der Klippe zu schützen, an welcher schon so viele ihm ähnliche Piraten scheiterten.

Peter Schwab, Sohn, und Ottilia Mohr wurden von der Anklage der Miturheberschaft, respective wissentlicher Theilnahme an obenerwähnten Diebstählen freigesprochen.

Sitzung vom 17. August.

Philipp Hirschbiel, 31 Jahre alt, Dienstknecht von Fußgönnheim (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Vollmar), wurde schuldig erkannt, am 30. Mai d. J. zwischen Lambsheim und Fußgönnheim, einen Angriff mit Gewaltthätigkeit gegen die Schaamhaftigkeit eines Mädchens unter 15 Jahren verübt zu haben und zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 6 Jahren verurtheilt.

Zweite Sitzung vom 17. August.

In dieser Sitzung erklärten die Geschwornen den Peter Will, 19 Jahre alt, Maurerlehrling von Friesenheim (vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Hitzfeld), schuldig: in der Nacht vom 24.—25. April d. J., zum Nachtheil des Bürgermeisters Joseph Hofmann zu Ludwigshafen, mittelst Einbruchs und Einsteigens in dessen Wohnhaus, einen Geldbetrag von circa 32 fl. gestohlen zu haben. In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht denselben zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 5 Jahren.

Die Ehefrau des Taglöhners Peter Will zu Friesenheim, Mutter des Verurtheilten (deren Vertheidigung Herr Rechtskandidat Munzinger vortrug), war der wissentlichen Theilnahme an erwähntem Diebstahle, durch Verhehlung des gestohlenen Geldes, angeklagt. Sie wurde jedoch für nicht schuldig erkannt und sofort in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 19. August.

Wirthshausschlägereien zu Bobenheim am Rhein, hiebei eine kriminelle Verwundung durch Philipp Dinges, Dienstknecht, sich auf einem Hofe bei Bobenheim aufhaltend, der dem Johann Weber ein Messer in den Schenkel stieß, wurde von den Geschwornen für schuldig erkannt und zur Strafe einer 3jährigen Einsperrung verurtheilt. (Der Angeklagte war durch den Herrn Rechtskandidaten Wolf vertheidigt.)

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Ohmetgras-Versteigerung in Landau.

Donnerstag, den 2. September 1852, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen in Landau, wird das diesjährige Ohmetgras versteigert:

1) von 8 Morgen auf den Lerchelswiesen, Oberwiesen und Unterwiesen, dem Herrn Notar Keller dahier gehörig;
2) von 9 Morgen auf den Unterwiesen, dem Herrn Regenauer dahier gehörig, und
3) von 30 Morgen auf den Lerchelswiesen, Oberwiesen und Unterwiesen, Insel, queichheimer Woog und am Gerbhaus bei Godramstein, dem Herrn Medicinalrath Dr. Pauli dahier gehörig.

Landau, den 25. August 1852.

Für Notar Hessert
Hecker.

Verpachtung.

Montag, den 30. l. Mts., des Nachmittags 1 Uhr, in der Wohnung des Herrn Bürgermeisters von Mörlheim, läßt der quiescirte königl. Landkommissär Herr Petersen, in Landau, 22 Morgen Acker, Mörlheimer Banns, auf einen mehrjährigen Bestand in Loosen verpachten.

Landau, den 23. August 1852.

W. Heuck, Notar.

Ohmetversteigerung.

Mittwoch, den 1. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, läßt Herr Bürgermeister Lang dahier das Ohmetgras auf folgenden ihm angehörigen Wiesen auf den Unterwiesen, hiesigen Banns, öffentlich versteigern:

1) 11½ Morgen am Dammheimer Pfad, in 8 Loosen;
2) 4½ Morgen im Grain, in 5 Loosen;
3) 3 Viertel rechts vom Horstweg;
4) 1 Viertel links vom Horstweg;
5) 1 Viertel an der Horstschanze;
6) 2 Viertel an der Kuhweide.

Landau, den 24. August 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. September nächsthin, des Morgens um 8 Uhr, zu Hagenbach in der Wohnung des verlebten Einnehmers Hartmann, werden die sämmtlichen zu dessen Nachlaß gehörenden Mobilien öffentlich, auf Zahlungstermin versteigert.

Landau, den 23. August 1852.

Aus Auftrag
Gaß.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 30. August l. J., des Morgens um 8 Uhr, zu Roschbach im Sterbhause von Friedrich Amtmann, lebend Steuer- und Gemeinde-Einnehmer daselbst;

Auf Ansuchen von Carl Lippert, Geschäftsmann, in Kaiserslautern wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gerichtlich ernannter Curator zur Verwaltung der Vacantmasse des zu besagt verlebten Steuer- und Gemeinde-Einnehmers Friedrich Amtmann;

Werden durch unterzeichneten, damit beauftragten Notar Keller in Edenkoben, sämmtliche zur erwähnten Vacantmasse gehörige Mobiliar-Gegenstände öffentlich versteigert, als:

1 Secretär, 1 Canapee, Commode, Kleider- und Küchenschränke, 1 Schreibpult, Tische, Stühle, Weißzeug, Herrenkleider, Küchen- und anderes Hausgeräthe, sowie mehrere belletristische Werke.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die vorerwähnte Vacantmasse Forderungen zu machen haben, hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen von heute an, entweder bei dem genannten Curator dieser Vacanntmasse oder bei unterzeichnetem Notar schriftlich einzureichen.

Edenkoben, den 20. August 1852.

Keller, Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß in Folge gütlicher Uebereinkunft die bisherige Firma

Gebrüder Pfeiffer

aufgehört hat und daß er das Tailleur-Geschäft in dem früheren Lokal neben der Briefpost auf eigene Rechnung fortbetreibt und ist mit den neuesten Artikeln bestens sortirt, und wird sich derselbe stets bemühen durch schöne, geschmackvolle Arbeit den Anforderungen seiner werthen Abnehmer Genüge zu leisten.

Landau, den 26. August 1852.

Jacob Pfeiffer,
Marchand Tailleur.

Am 2. September 1852, Donnerstag Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Medicinalrath Dr. Pauli, das Ohmetgras auf seinen Landauer und Queichheimer Wiesen, im Gasthofe zu den 3 Königen, versteigern.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, 7 Viertel Jahr alt, Schweizer Race, Schwarzscheck, bei Friedr. Stättner in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Von etlichen Morgen Wiesen das Ohmetgras, Insheimer Bannes, bei Jacob Greybühl, Wirth in Landau.

Lehrling-Gesuch.

In eine Bäckerei in einer größern Stadt der Pfalz wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei Frau Neumann in Landau.

Kirchweih-Anzeige.

Am 29., 30. und 31. d. M. findet die Kirchweihe in Birkweiler statt, wo bei dem Unterzeichneten Tanzmusik anzutreffen ist. Es ladet hierzu höflichst ein

J. Kerth zur Rose.

Digitized by Google

Allen jenen Herren, welche an der feierlichen Beerdigung unsers innigst geliebten Bruders, des verlebten Lieutenants

Otto Hofmann,

Antheil nahmen, unsern herzlichsten Dank! wie auch nochmals dem Herrn Letable für die freundliche aufopfernde Pflege und Theilnahme während der 2½ monatlichen Krankheit des Verlebten.

Landau, den 22. August 1852.

Mar Hofmann, Lieutenant im 1. Jäger-Bataillon.
Marie Hofmann, Appellat.-Ger.-Raths Tochter.

Agentur-Gesuch.

Rechtliche Geschäftsleute, welche den Verkauf eines auch in kleinen Ortschaften gangbaren Artikels, gegen ansehnliche Provision übernehmen wollen, belieben ihre genaue Adresse unter **H. D.** franco an die Redaction dieses Blattes zu richten.

Freitag, den 27. dieses, wohlbesetzte

Militär-Musik

in den Garten-Anlagen von

Bad Gleisweiler.

Kirchweih-Anzeige.

Die Kirchweihe in Birkweiler wird nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, den 29., 30. und 31. August abgehalten. Nebst Tanzmusik während dieser Tage findet man bei Unterzeichnetem auch gutzubereitete Speisen und reine Weine, sowie am Samstag vorher neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und frische Würste und ladet hierzu freundlichst ein

J. Meyer
zum Lamm.

Die Kirchweihe in Wollmesheim

findet nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, den 29., 30. und 31. August statt. Am Samstag vorher gibts bei Unterzeichnetem frische Kuchen, neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und alle Sorten frische Würste. An den drei erstgenannten Tagen findet in dessen Saale gutbesetzte Tanzmusik statt; auch ist's während dieser Zeit für gute Speisen und Getränke, sowie für prompte Bedienung bestens gesorgt und ladet hierzu höflichst ein

Val. Hornberger,
Wirth zur Pfalz.

Die Kirchweihe in Nußdorf

wird Sonntag, Montag und Dienstag, den 29., 30. und 31. August, gefeiert. Bei dieser Gelegenheit findet in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte

Tanz-Musik

statt; für gute Speisen und reine Weine ist's bestens gesorgt.

Samstag, am Vorabend der Kirchweihe gibts frische Würste, Sauerkraut und Schweinsknöchel, alle Sorten Kuchen u. dgl. und zur Unterhaltung

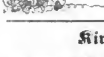
Harmonie-Musik.

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet ergebenst ein

V. Heß,
Gastwirth zum Löwen.

Kirchweih-Anzeige.

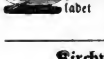
Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 29., 30. und 31. August, wird die Kirchweihe in Nußdorf abgehalten. Samstags vorher gibts neues Sauerkraut, Schweinenknöchel und frische Würste bei Harmonie-Musik im Garten des Unterzeichneten, wozu höflichst einladet



Zimpelmann, zum Pflug.

Kirchweihe in Nußdorf.

Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, den 29., 30. und 31. August wird die hiesige Kirchweihe abgehalten. Zu guten Speisen und reingehaltenem Weine an obgenannten Tagen, sowie zu Sauerkraut, Schweinsknöcheln und frischen Würsten am Samstag vorher ladet höflichst ein



Jacob Rastätter.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 69. Landau in der Pfalz, den 28. August **1852.**

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

Landau, am 25. Aug. Vor dem Zuchtpolizeigericht von Frankenthal wurde Kaufmann Kölsch von Neustadt wegen unerlaubten Verkaufs von Fliegenpapier (arsenikhaltig) auf Grund des Gesetzes vom Germinal des Jahres XI. um 3000 Franken gestraft. (Wir veröffentlichen diesen Fall zur Warnung für so Viele, die nicht ahnen, welcher Strafe sie sich durch Verkauf eines derartigen Mittels aussetzen.)

— In der Nacht vom 19.—20. brannte es abermals in Wiesbaden. Das Feuer ward bald gelöscht.

— In der böhmischen Ortschaft Poprschad hat ein fünfjähriger Knabe, der unbeaufsichtigt mit seinem dreijährigen Schwesterchen „Erhängen" spielte, das Kind mit einer Schleife an einer Wagendeichsel aufgehängt, ihm sodann den Schemel unter den Füßen weggezogen, so daß das Mädchen erstickt war, ehe die Mutter dazukam!!

— Der Erzbischof von Paris mit zweien seiner Großvicare ist nach Deutschland und zwar zunächst nach dem Rheine gereist. Wie verlautet will er mehrere deutsche Universitäten besuchen.

— Der Kurfürst von Hessen ist von Paris nach Boulogne abgereist.

— Die Reise Ludwig Napoleons nach dem Süden ist bis in die Mitte des nächsten Monats verschoben worden.

— Die Nachricht des englischen Globe, daß Pabst Pius IX. von der Wassersucht bedroht sei und sein Zustand, den man absichtlich verhehle, den Aerzten große Besorgnisse einflöße, ist höchst übertrieben. Zur Entgegnung dieser Gerüchte wird der „A. Z." Folgendes geschrieben: Der Pabst erfreut sich im Augenblick völliger Gesundheit. Es vergeht fast kein Tag, wo er nicht in später Nachmittagsstunde seine gewohnte Spazierfahrt durch dieses oder jenes römische Stadtthor in die Campagna hinaus macht. Während der letzten Woche sah ich ihn an vier verschiedenen Tagen über den Pincio nach Porta del Popolo, über Piazza Barberini aus Porta Salara und zweimal durch Porta Pia eilen. Im Freien angelangt, geht er oft anderthalb Stunden zu Fuß, gewöhnlich von Mosignor Medici-Ottajano oder Borromeo begleitet. Von einer besondern Cur, die er zu überstehen hätte, weiß nur das alles übertreibende Publikum, nicht der Arzt Seiner Heiligkeit.

— In Ludwigshafen stürzte in der Nacht vom 21.—22. ein neuerbautes Haus ein; kein Menschenleben ging dabei zu Grunde. (Schnell gebaut mit schlechten Materialien.)

— Der Rhein ist durch anhaltende Gewitterregen (im Oberland sollen sogar Wolkenbrüche gefallen sein) wieder im Wachsen begriffen, und stieg rasch von 21 über Mittelwasser bis auf 4 Fuß.

— Am 20. d. fand in München die Jahresprüfung im königl. Blinden-Institut statt, eine, wie bekannt, hauptsächlich durch die Munifizenz des Königs Ludwig gegründete Anstalt. Zur Zeit besuchen sie 43 Zöglinge, wovon bereits 23 in der Beschäftigungs-Anstalt sind. Man war in der That erstaunt von den Kenntnissen, welche die Unglücklichen erlangten. Der Unterricht der Anstalt ist zweifacher Art, nämlich allgemeiner Schulunterricht und technischer Unterricht. Der erstere begreift alle Lehrgegenstände der Volksschule in sich, und der letztere umfaßt alle jene Arbeiten, die ein Blinder durch den Tastsinn auszuführen im Stande ist. Im gegenwärtigen Rechnungsjahr sind der Anstalt 500 fl. an Schenkungen zugegangen. Ist dies auch eine dankenswerthe Summe, die von dem humanen Sinn ihrer Geber rühmliches Zeugniß gibt, so erscheint sie doch bei der großen Anzahl armer blinder Geschöpfe, die im Lande vorhanden sind und nicht aufgenommen werden können, sehr gering.

— Das Generalpostamt in Berlin hat durch allgemeine Verfügung den Beamten und Unterbeamten der Post, wenn sie in Uniform sind, das Tabak- und Cigarrenrauchen auf den Straßen untersagt.

— In Berlin fährt schon seit ein Paar Monaten der dortige Fabrikbesitzer Fonrobert in seinem Wagen, dessen Räder statt mit Eisen mit Gutta-Percha umkränzt sind, ohne daß dieser von Herrn Fonrobert neuerfundene Beschlag sich durch den längeren Gebrauch abgenutzt hat. Da sich so die neue Erfindung bewährt, wird es an Nachahmung nicht fehlen.

— Am 12. August verspürte man auf mehreren Punkten Nord-Englands, zumal in den Kohlengrubenbezirken, ein schwaches Erdbeben von der Dauer einer Minute. Die Fenster zitterten, die Glocken tönten, und mehrere Quellen sollen auf kurze Zeit ganz vertrocknet sein, obgleich es voraus mehrere Tage geregnet.

— An der Universität Edinburg hat bei den diesjährigen Prüfungen in der botanischen Klasse unter Professor Balfourd ein junger Chinese, Namens Wong Fun, den ersten Preis davongetragen.

— Die Korinthen-Krankheit hat in Griechenland, wenn auch unendlichen Schaden angerichtet, doch nicht überall die ganze Ernte zerstört. Man schätzt den heurigen Ertrag der Korinthen-Ernte auf 14 Mill. Pfund, während die Ausfuhr des Jahres 1851 in Patras allein 32,284,330 Pfund betrug. Aber selbst dieses Erträgniß ist noch ein günstiges.

Digitized by Google

— Aus Bremen wird gemeldet: Wir erfahren, daß ein hiesiges Handelshaus, die Herren Rössingh und Mummy, das Schiff der deutschen Flotte „Deutschland“ erstanden hat. Dabei soll sich die erfreuliche Aussicht eröffnen, daß die Leitung des Schiffs einem ehemaligen Offizier der deutschen Marine übergeben werde. (Wes.-Ztgt)

— Professor Stieffel von Karlsruhe, der bekannte Meteorologe und Herausgeber des Wetterprophet „Zeus“, ist, nachdem er erst vor 3—4 Wochen von Weinheim, allwo er sich einer Kaltwassercur unterzogen, nach Helgoland gereist war, dorten von einem Schlaganfall betroffen worden und alsbald gestorben.

Edenkoben, 26. Aug. Der gestrige Tag gab den Bewohnern Edenkobens Anlaß zu einer glänzenden Festfeier, es war der Tag des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs Ludwig. Am Abend war Festball, dem die allerhöchsten Herrschaften beiwohnten. Wie verlautet, ist die Abreise der königl. Majestäten auf den 15. September festgesetzt.

Landau, 26. Aug. Dem Boten wurde heute von Johannes Kuhn, Schreiner in Impflingen, ein Hanfstengel eingesendet, welcher eine Länge von drei Metern hat. Versichert wurde, daß der Hanf auf einem halben Morgen durchschnittlich von gleicher Höhe ist.

— So auch zwei Tabaksblätter von Hrn. Schönleber, vom Landauer Horst, welche Staunen erregen.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 20. und 21. August.

Weinet um mich, die Ihr nie gefallen,
Denen noch der Unschuld Lilien blühn,
Denen zu dem weichen Busenwallen
Heldenstärke die Natur verliehn!
Schiller.

Die gegenwärtige Sache hat schon seit Monaten die Theilnahme des Publikums erregt und diese gab sich auch während der Verhandlungen durch ein überaus zahlreiches Auditorium kund.

Vor den Schranken des Assisengerichts stand: Magdalena Lützel, 19 Jahre alt, Tochter des Bäckers und Wirths Philipp Lützel in Pirmasens (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Petri).

Am 13. März dieses Jahres wurde auf dem Kirchhof zu Rodalben bei Gelegenheit eines Begräbnisses von der Ehefrau des Peter Walzig von da eine Kindesleiche aufgefunden und durch sie dem Todtengräber übergeben. Es war Packtuch mit Bindfaden um einen innern Pack geschlungen, dieser wieder mit Költch und Leinwand umwickelt und durch neue weiße Schnüre zugebunden, nach deren Entfernung der Leichnam des Kindes, männlichen Geschlechts, zum Vorschein kam. Der Hals war mit Bindfaden der Art umknüpft, daß ein Eindruck davon auf der Hautfläche sichtbar wurde. Die Hebamme von Rodalben äußerte sogleich die Ansicht, daß das Kind gelebt haben und erst vor Kurzem zur Welt gekommen sein müsse.

Auf die Anzeige des Bürgermeisters verfügte sich am folgenden Tage der Friedensrichter des Kantons Pirmasens, begleitet von dem Kantonsarzte, in die Gemeinde Rodalben, um die vorläufige Untersuchung einzuleiten. Zufolge der vorgenommenen Obduktion der Leiche fand man die Schädelhöhle mit Blut angefüllt, die beiden Seitenwandbeine zerbrochen und in dem Gehirne ebenfalls eine bedeutende Blutüberfüllung. Das ärztliche Gutachten ging dahin: daß das Kind ausgetragen und lebensfähig gewesen; daß es wirklich gelebt und geathmet hat und daß es auf gewaltsame Weise — wahrscheinlich durch einen mit nicht unbedeutender Gewalt geführten Schlag oder Stoß des Kopfes auf einen harten flachen Gegenstand — ums Leben gekommen ist.

Bei den verschiedenen Umhüllungen der Leiche befanden sich zwei Stücke Leinwand, wovon eines mit den lateinischen Buchstaben P. L. und der Ziffer 6, das andere P. L. 12 gezeichnet war; den Kopf des Leichnams bedeckten einige Stückchen Gaze.

Nachdem der Verdacht der Kindestödtung gegen eine, wegen vorgerückter Schwangerschaft, aus dem Gefängniß entlassene Person entstanden, aber ganz grundlos befunden war, ergaben sich bald Anzeichen, welche die Angeklagte als die Urheberin einer strafbaren That erscheinen ließen.

Es wurden in Pirmasens und den umliegenden Gemeinden Nachforschungen bezüglich schwangerer ledige Personen angestellt; man constatirte, auf welche Individuen der Stadt Pirmasens die Anfangsbuchstaben P. L. passen möchten, und erfuhr endlich, daß Magdalena Lützel seit einigen Wochen krank gewesen, sich aber im Zustande der Reconvalescenz befinde; auch sprach die Hebamme Elisabetha Wehrum von Pirmasens, nach Vorzeigen der Ueberführungsstücke, ihre Ansicht dahin aus, daß die Mutter des gefundenen Kindes den besseren Ständen angehören müsse.

Am 17. März d. J. war Dr. Appel von Pirmasens zu der Angeklagten gerufen worden, um ärztlichen Beistand zu leisten; er fand dieselbe blaß im Bette liegend und hielt deren Zustand für einen leichten Anflug des Schleimfiebers; nach einigen Besuchen war jedoch das Unwohlsein gänzlich verschwunden. Schon einige Zeit vorher hatte Dr. Appel der Angeklagten ein Brechmittel verschrieben, und der königl. Polizeikommissär soll in Erfahrung gebracht haben, daß dieselbe nicht mehr so häufig wie früher Bälle und Tanzbelustigungen besuchte.

Zufolge dieser sich immer mehrenden Indizien wurde der königl. Kantonsarzt Dr. Hopff mit der körperlichen Visitation der Magdalena Lützel beauftragt. Er überzeugte sich, daß dieselbe vor kurzer Zeit geboren hatte. Am 25. März wurden durch die Untersuchungskommission in der Lützel'schen Behausung Nachforschungen nach Gegenständen, die allenfalls auf das indizirte Verbrechen Bezug haben könnten, vorgenommen. Man fand in einem Schranke zwei Stücke Gaze von ganz ähnlicher Beschaffenheit wie

Digitized by Google

die bei der Umhüllung der Kindesleiche befindlichen; auch wurden noch mehrere verdächtige Sachen mit Beschlag belegt; unter andern zwei Hemden, welche gezeichnet waren wie die bei dem Kinde gefundenen Stücke Leinwand. Während der ganzen Operation war die Angeklagte nicht erschrocken, obwohl etwas befangen.

In ihren Verhören gab sie im Wesentlichen Folgendes an: „Ich habe Bekanntschaft mit einem jungen Offizier gehabt und am 11. März in dem Schlafzimmer meiner Mutter während des Anziehens stehend ein Kind geboren, das lautlos auf den Boden und zwar gerade auf den Kopf gefallen ist. Meine Eltern und Angehörigen hatten weder von meiner Schwangerschaft noch von der Niederkunft Kenntniß. In der Bestürzung habe ich das Kind aufgehoben, um zu sehen, ob es noch athme. Da dasselbe aber kein Lebenszeichen von sich gegeben, konnte ich nur denken, daß es entweder todt zur Welt gekommen oder durch den Sturz auf den Kopf gestorben sei. Ich habe das Kind in meinem Bett verborgen und mich sodann in die Wirthsstube begeben. Am folgenden Tag kam ein Mädchen von Rodalben, dem ich Zutrauen schenkte und das Kind mit der Weisung übergab, es auf den Kirchhof zu tragen oder dem Todtengräber zu überliefern. Auf die Nachricht, daß mein Kind ganz hübsch begraben sei, habe ich dem Mädchen 6 fl. gegeben."

Die Verheimlichung ihrer Schwangerschaft erklärte die Angeklagte dahin, daß sie ihre Eltern nicht habe kränken wollen; den Mangel aller Vorbereitungen zur Niederkunft und des Kindszeuges wollte sie dadurch entschuldigen, daß ihre Mutter und ihre Schwägerin damit hätten aushelfen können; es wurden jedoch in ihrem elterlichen Hause dergleichen Sachen nicht vorgefunden.

Am 27. März erschien vor königl. Polizeikommissär zu Pirmasens Gertraude Schied von Rodalben und machte die Anzeige, daß sie am 12. März ein todtes Kind von Magdalena Lützel erhalten und dasselbe, bewogen durch das Versprechen einer Belohnung und spätern Versorgung, auf den Kirchhof zu Rodalben gelegt habe; dieselbe habe gesagt, das Kind sei von ihrer Kameradin; sie würde sich ein Messer in das Herz stoßen, wenn die Sache an den Tag käme.

Auf dem Transporte erklärte die Angeklagte dem Brigadier, daß ihr Kind mit dem Köpfchen auf den Boden gefallen sei, es müsse sich noch Sand daran befinden. Dasselbe hätte keinen Laut von sich gegeben, und sei 6 Tage in einer Schachtel versteckt gewesen, ehe es das Mädchen fortgetragen habe. Sie fragte, ob wohl die Sache vor das Assisengericht komme, und äußerte, wenn sie eine harte Strafe treffe, thue sie sich den Tod an.

Der königl. Kantonsarzt Dr. Hopff gab am Schlusse der Untersuchung und in öffentlicher Sitzung sein Gutachten, bezüglich der erheblichen Punkte, ab. Dasselbe gehet, übereinstimmend mit dem früheren Gutachten nach der Section der Leiche dahin, daß die Knochenbrüche an dem Kindesschädel weder in der von der Angeklagten behaupteten Weise, noch durch das Hinabgleiten von der Kirchhofsmauer entstanden sind. Dieses Gutachten wurde von dem königl. Kantonsarzt Dr. Stemmler in einem eben so klaren als gründlichen Vortrag bestätigt. Die Angeklagte beharrte jedoch bei ihren früheren Angaben und stellte jede Schuld in Abrede.

Es wurden in dieser Sache zwei Fragen gestellt, die erste wegen freiwilligen Kindsmords, die zweite wegen Tödtung aus Fahrlässigkeit. Die Geschworenen bejaheten nur die zweite Frage, und zwar mit 7 gegen 5 Stimmen. Die Richter des Assisengerichts traten mit solcher Mehrheit der Majorität der Geschwornen bei, daß die Schuld der Angeklagten festgestellt war. Nachdem Herr Staatsprocurator Lang das Strafmaas der Weisheit des Gerichts anheimgestellt und der Vertheidiger mildernde Umstände geltend gemacht hatte, verurtheilte das Assisengericht die Schuldigerkannte zu einer correctionellen Gefängnißstrafe von einem Jahre, zu 25 fl. Geldbuße und zu den Kosten der Prozedur. Die Bestrafung des Urhebers dieser traurigen Begebenheit bleibt einer höheren, über dem weltlichen Gesetze stehenden Macht anheimgegeben, deren sichtbares Walten bereits begonnen hat.

Die Verurtheilte ist, nach dem Ergebniß der Akten, die Tochter braver, wohlhabender Eltern und hat eine anständige Erziehung erhalten; sie genoß bisher eines sehr guten Rufes, soll aber in ihrer geistigen Ausbildung durch ein Gehörleiden zurückgeblieben sein, ohne daß jedoch bei ihr die Zurechnungsfähigkeit im Entferntesten aufgehoben oder gemindert wäre; sie wurde als ein gutmüthiges leichtgläubiges Mädchen geschildert. Ihren Eltern nach erstandener Strafzeit zurückgegeben, wird Magdalena Lützel die Tage des Gerichts nicht vergessen und durch ein reumüthiges Leben den Makel an ihrem sonst so unbescholtenen Rufe zu tilgen wissen; dann wird kein Ehedenkender des Vergangenen mehr erwähnen. Alle, welche dem verführten schwergeprüften Mädchen eine Thräne des Mitleids weihten, haben ja schon ausgesprochen, daß sie, ebenso wie die Geschworenen, in der vorliegenden That kein vorsätzliches Verbrechen, sondern eine durch jugendliche Unerfahrenheit hervorgerufene Fahrlässigkeit erblickten. Die Scharfrichtenden aber mögen beherzigen die im Evangelium St. Johannis verzeichneten Worte des Heilands: „Welcher unter Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie!"

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Licitation.

Auf Anstehen der Wittwen und Erben von den verstorbenen Herrn Christoph Celce, gewesener Gastgeber in Landau und Herrn Andreas Gerhard, gewesener Posthalter und Gastgeber allda, werden der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum öffentlich versteigert:

I. Montag, den 6. September nächstkün, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum Schaaf in Landau:

Digitized by Google

1) Plan Nro. 144. Ein dreistöckiges Wohnhaus, das Gasthaus zum goldenen Schaaf, mit Seiten- und Hintergebäuden, Keller, Stallungen, Remise, Tanzsaal, Hofraum und Zubehörungen, auf 30 Dezimalen, zu Landau im blauen Viertel am Max-Josephs-Platz, und
2) Plan Nro. 1778. 73 Dezimalen Wingert am Heidenwegel, Godramsteiner Bannes.

II. Freitag, den 10. desselben Monats, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zur Krone in Burrweiler:

1) Plan Nro. 207 a und 205. 10 Dezimalen Land mit darauf befindlichem einstöckigen Wohnhause, sammt dabei gelegenem Stall, Hofraum und zwei Gärten, zu Burrweiler im Hinterdorf.
2) Plan Nro. 795. 20 Dezimalen Wingert im Haasenthal.
3) Plan Nro. 1523. 15 Dezimalen Wingert am Ebertsweg.
4) Plan Nro. 750. 23 Dezimalen Wingert im Mühlbühl.
5) Plan Nro. 3054. 8 Dezimalen Wingert im Schäber.

Im Banne von Burrweiler liegend.

Landau, den 23. August 1852.

W. Heuck, Notar.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 31. August nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zu den drei Königen in Landau, läßt G. Martin, Wirth, in Landau wohnend, das ihm zugehörige, an der Reiterstraße im gelben Viertel zu Landau liegende dreistöckige Wohnhaus mit einem neuen großen Hinterhaus mit Wohnung, gewölbtem Keller, Stallungen, Hofraum, Gärtchen und Zubehörungen, begränzt durch Grieß und Gensheimer, in Eigenthum versteigern.

Landau, den 23. August 1852.

W. Heuck, Notar.

Ohmetversteigerung.

Mittwoch, den 1. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, läßt Herr Bürgermeister Lang dahier das Ohmetgras auf folgenden ihm angehörigen Wiesen auf den Unterwiesen, hiesigen Banns, öffentlich versteigern:

1) 11½ Morgen am Dammheimer Pfad, in 8 Loosen;
2) 4½ Morgen im Grain, in 5 Loosen;
3) 3 Viertel rechts vom Horstweg;
4) 1 Viertel links vom Horstweg;
5) 1 Viertel an der Horstschanze;
6) 2 Viertel an der Kuhweide.

Landau, den 24. August 1852.

Keller, Notar.

Ohmetgras-Versteigerung in Landau.

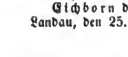
Donnerstag, den 2. September 1852, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen in Landau, wird das diesjährige Ohmetgras versteigert:

1) von 8 Morgen auf den Lerchelswiesen, Oberwiesen und Unterwiesen, dem Herrn Notar Keller dahier gehörig;
2) von 9 Morgen auf den Unterwiesen, dem Herrn Regenauer dahier gehörig,
3) von 30 Morgen auf den Lerchelswiesen, Oberwiesen und Unterwiesen, Insel, quecksheimer Woog und am Gerbhaus bei Godramstein, dem Herrn Medicinalrath Dr. Pauli dahier gehörig, und
4) von 12 Morgen auf den Lerchelswiesen, Oberwiesen und Unterwiesen, dem Herrn Dr. Eichborn dahier gehörig.

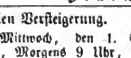
Landau, den 25. August 1852.

Für Notar Hessert
Hecker.

Mobilien Versteigerung.



Mittwoch, den 1. September 1852, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Theobald Pfalzer, in Niederhochstadt, in seiner Wohnung allda, Schreinwerk, Bettung, Geräth, Fässer, Züber, Bütten, Heu, Kleehen, Stroh, Früchte, und sonstige Hausgeräthschaften auf Zahlungstermin versteigern.



Landau, den 18. August 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Lieferung von Granitsteinen.

Mittwoch, den 1. September l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause in Nußdorf wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Lieferung (ohne Transport) von ungefähr 250 Cubik-Metres kleingeschlagener Granitsteine zur Herstellung und Unterhaltung der dasigen Straßen öffentlich minderversteigert.

Nußdorf, den 26. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Pfaffmann.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch, als den ersten des kommenden Monats September, des Morgens um zehn Uhr, wird zu Insheim im Gemeinde-Hause die Lieferung und der Transport von 50 Cubikmetres Granitsteinen aus den Brüchen von Alberweiler, zur Unterhaltung der Straßen — durch Minderversteigerung vergeben.

Insheim, den 27. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes Klavier von 5 Octaven, bei Musikmeisterswittwe Kolb in Landau, wohnhaft bei Herrn Streiter, Kappenmacher, in der Kronstraße.

Digitized by Google

Güter-Verpachtung.

Freitag, den 3. September 1852, Vormittags 8 Uhr, im Wirthshause zur Krone zu Knörlingen, wird durch den Bürgermeister daselbst das Gemeindegut hiesiger Gemeinde: Knöriger Ed, Horstland, das Ried gegen Edesheim, Fasselwiese und das Gras an den Gemeindewegen in einen mehrjährigen Pachtbestand vergeben.

Knöringen, den 13. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Bucher.

Bekanntmachung.

Da auf den 8ten September nächsthin eine allgemeine Festlichkeit fällt, so wird der Viehmarkt dahier Tags vorher, also Dienstag, den 7. September, abgehalten.

Billigheim, den 25. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Kuhn.

Grummet-Versteigerung.

Montag, den 6. September, Vormittags 9 Uhr, wird durch die königliche Militär-Lokal-Bau-Commission dahier das Grummet auf dem Halme in den Festungswerken loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungslustige zur bezeichneten Stunde im Administrations-Gebäude dahier zu erscheinen eingeladen werden.

Landau, den 27. August 1852.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. September, Morgens 9 Uhr, werden mehrere, zum Cavalerie-Dienste unbrauchbare Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 18. August 1852.

Aufforderung.

Der unterzeichnete Johannes Fritz, Schmied in Albersweiler, fordert alle Diejenigen, welche Forderungen an ihn zu machen haben, auf, solche bis 10. September l. J. bei ihm anzumelden.

Derselbe hat ein vollständiges Schmiedwerkzeug zu verkaufen, welches am 10. September laufenden Jahres auch auf Zahlungstermin abgegeben werden kann.

Albersweiler, den 20. Aug. 1852.

Johannes Fritz.

Ein geübter Schreinergeselle kann beständige Arbeit haben bei W. Schech, Schreiner in Landau.

Agentur-Gesuch.

Rechtliche Geschäftsleute, welche den Verkauf eines auch in kleinen Ortschaften gangbaren Artikels, gegen ansehnliche Provision übernehmen wollen, belieben ihre genaue Adresse unter **H. D.** franco an die Redaction dieses Blattes zu richten.

Am 18. dieses Monats, Abends 5 Uhr, entschlief unser innigst geliebter Gatte und Vater,

Friedrich Jacob Klein,

Bürgermeister dahier.

Indem wir diesen schweren Verlust unsern entfernten Verwandten und Freunden mittheilen, sprechen wir zugleich unsern innigsten Dank für die allgemeine Theilnahme an der am 21. stattgehabten Leichenfeier aus.

Niederhorbach, am 24. August 1852.

Die Hinterbliebenen.

Die Omnibus und Drotschken vom **Gasthof zum weißen Löwen** fahren noch fortwährend nach **Neustadt** zur pfälzischen Eisenbahn:

Früh 6 Uhr
Mittag ½2 Uhr
} in Verbindung mit Ludwigshafen und Frankfurt, Kaiserslautern und Zweibrücken.

Retour:

Früh 10¼ Uhr
Abends 6 Uhr
} nach Ankunft der Schnellzüge von Frankfurt und Ludwigshafen und Kaiserslautern.

NB. Auch sind bei Unterzeichnetem Omnibus und Drotschken zu Landpartien, letztere zu jeden anderen Gelegenheiten zu haben.

Landau, den 26. August 1852.

W. Jung.

Lager

des ächten

Patent-Portland-Cement

aus der Fabrik von **Robins & Cie.** in London.

Gebrauchsanweisung gratis bei

J. B. Feldbausch in Landau.

Nachricht für Putzarbeiterinnen.

Bei Unterzeichnetem ist eine schöne Auswahl Haubenköpfe, mit und ohne Garnitur, so wie auch solche, welche sich zum Ausstellen ins Ladenfenster eignen, vorräthig.

H. Clauß, Gerbergasse Nr. 146 in Landau.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Stadt der vorderen Pfalz wird ein junger Mensch von guter Erziehung in ein frequentes Geschäft als Handlungslehrling angenommen und kann sogleich eintreten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Digitized by Google

Dampfboote Delphin I. & II.

Täglicher Dienst

vom 28. Juli anfangend.

4 Uhr Nachmittags nach **Mainz** (mit Einschluß aller Zwischenstationen) zum Anschluß an die letzten Taunusbahnzüge von **Mainz-Castel** nach **Bieberich, Wiesbaden** und **Frankfurt** am Main.

5 Uhr Morgens von **Mainz** nach **Ludwigshafen** am Rhein.

Nähere Auskunft ertheilt

Ludwigshafen a/Rh., den 28. Juli 1852.

Der Agent
C. Aug. Exter.

Die Kirchweihe in Essingen

wird am 29., 30. und 31. d. Mts. abgehalten, wobei in meinem Saale gutbesetzte Tanzmusik zu treffen und für gute Bewirthung bestens gesorgt ist, wozu der Unterzeichnete hiemit freundlichst einladet.

Am Samstag vor der Kirchweihe gibts Schweinsknöchel, Würste und neues Sauerkraut.

Johann Jäger,
zur Blume.

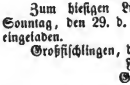
Anzeige.

Zum hiesigen Ludwigsmarkt, welcher nächsten Sonntag, den 29. d. beginnt, wird hiermit höflichst eingeladen.

Großfischlingen, den 24. August 1852.

Franz J. Spiegel,
Gastgeber zum Schaaf.

Kirchweihe in Birkweiler



wird Sonntag, Montag und Dienstag, den 29., 30. und 31. August, mit Tanzmusik abgehalten, gut zubereitete Speisen, nebst vorzüglichen Weinen werden verabreicht, wozu ergebenst einladet

J. Schwartz, Pfalzwirth.

Zu haben:

Rüsterholz für Kellermuttern bei

D. Hilschmann,
Zimmermeister in Edenkoben.

Eine große Apfelhort, von Weiden geflechtet, ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Die im Verlag des Unterzeichneten erschienenen Kalender für das Jahr 1853:

„**Der Winzer am Haardtgebirge,** Kalender für Bürger und Landmann,"

„**Der Sickinger Bote,** ein christlicher Volkskalender, von Pfarrer Schiller in Iggelheim," und

„**Katholischer Hauskalender** nebst Aderlaßmännchen, von einem katholischen Geistlichen," haben bereits die Presse verlassen und werden gütige Bestellungen pünktlichst effektuirt.

Neustadt a. d. H., 25. August 1852.

Ch. Trautmann.

Zu vermiethen:

Das Logis zu ebener Erde, in welchem bisher Wirthschaft getrieben wurde, nebst allen zur Wirthschaft gehörigen Geräthschaften, bei Nicolaus Colmer, vis-à-vis der rothen Kaserne, in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste	Haser
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	26. Aug.	5	5	3	38	4	7	3 26	2 55
Edenkoben . .	21. Aug.	5	12	3	58	4	3	3 18	2 45
Kaiserslautern	24. Aug.	4	45	3	1	4	1	3 25	2 41
Kandel . . .	25. Aug.	5	15	3	46	4	—	3 13	—
Neustadt . . .	24. Aug.	5	26	3	50	4	18	3 34	2 52
Speyer . . .	24. Aug.	5	14	3	32	4	21	3 36	2 48
Zweibrücken .	26. Aug.	5	—	2	58	3	58	2 45	2 25

Mainz, 20. August. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 39 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 23 kr. Spelz à 160 Pfd. 2 fl. 42 kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 19 kr. Haser à 120 Pfd. 3 fl. 27 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 70. Landau in der Pfalz, den 2. September **1852.**

Zeitschwingen.

Landau, am 30. August. Gestern in später Abendstunde kamen Se. königl. Hoheit Prinz Luitpold, bald darauf gefolgt die königliche Familie hier an und stiegen sämmtliche Hohe Herrschaften im Gasthofe zum goldenen Schaf ab; etwas später kamen auch Se. Maj. König Ludwig. Was uns zur besonderen Freude gereichte, war, daß die ganze Familie in erwünschtem Wohlsein und heiterer Stimmung — leider aber — nur kurze Zeit hier verweilte, dann auf die Ludwigshöhe zurückfuhr. Prinz Luitpold begann heute die schon mehr erwähnte Injection.

— Am 1. Sept. Jetzt noch eine Hausschwalbe zu sehen, gehört unter die Seltenheiten; dagegen sah man an den jüngst abgewichenen Abenden in den Wasserwerken der Festung, so in jenem Nr. 44, eine große Anzahl Schwalben in dem sich vorfindenden Rohr übernachten, eine wohl noch selten dagewesene Gattung, die größer als die Hausschwalben, sich nur im Freien bewegen. Maria Geburt, am 8. d., ist der Tag, an welchem uns gewöhnlich die Schwalben verlassen; der baldige Rückzug der Strichvögel soll einen kalten Winter andeuten. Auch die große Anzahl Störche ist verschwunden.

— Das Gewitter am Montag Abend soll sich in der Umgebung von Forst mit Schlossen entladen haben.

— In Ober- oder Niederhochstadt soll der Blitz eingeschlagen haben.

— Bei einem Gewitter jüngst schlug der Blitz in eine starke Eiche, 200 Schritte vom Landauer Forsthaus; der Baum ist geschält und in der Mitte gespalten; im Forsthaus selbst taumelten die Leute hin und her.

— Kürzlich wurde in Mannheim einem Auswanderer eine amerikanische Adreßkarte, einer Banknote ähnlich sehend, zu 250 fl. aufgeschwatzt. Der Betrüger wurde jedoch sammt dem Gelde in Mainz festgenommen. Was zur Warnung hier mitgetheilt wird.

— Auf der Eisenbahn zwischen Heidelberg und Frankfurt kam jüngst eine Kassette mit 1640 fl. abhanden. Ein ähnlicher Fall kam neulich auf einer preußischen Eisenbahn vor.

— Im südlichen Ungarn macht man gegenwärtig Versuche mit dem Anbau von Reis.

— Der Bote erhielt so eben ein Tabaksblatt von Martin Dosch aus Hatzenbühl; dasselbe ist 50 Centimeter breit und 75 lang. Der Saamen ist aus Amerika bezogen, und der Mann erhielt schon voriges Jahr einen Preis ob solcher vorzüglichen Pflanzung. Tabakskäufer mögen sich die Adresse vormerken.

— Im badischen Amte Kork hat die Kinzig große Verheerungen an den Hanffeldern angerichtet; mehr noch an den Kartoffeln, welche durch die Nässe in Fäulniß gerathen und so ernstliche Besorgnisse einer gänzlichen Zerstörung erregen.

— Donnerstag, den 16. September, werden J.J. M.M. König Ludwig und Königin Therese, die Prinzessin Luitpold mit Familie wieder in München zurückerwartet — so wird aus München berichtet.

— Gegen einen kürzlich vom Schwurgericht von Niederbayern verurtheilten Raubmörder wurde das Todesurtheil Allerhöchst bestätiget und wird derselbe demnach in Straubing hingerichtet werden.

— In Frankfurt wurde ein Künstler, welcher falsche Banknoten verfertigte, von der Polizei verhaftet.

— In Gelnhausen in einem Garten hat man reife Trauben. Man hofft auf guten, wenn auch wenig Wein.

— Ungarn hat im Jahr 1846 über 26 Mill. Eimer Wein producirt, also $2^1/_2$ Eimer auf den Kopf, während in den Weinländern Deutschlands als höchstes Maas nur $1^1/_2$ preußische Quart auf den Kopf kommen.

— Die Wiener Bevölkerung hat 431,739 Köpfe, und bewohnt 9227 Häuser. Auf ein Haus fallen daher 47 Personen — viel!

— Feldzeugmeister Haynau ward letzter Tage in Brüssel gröblich insultirt. Die „Indep. Belg." gibt ihrem Unwillen Raum, gegen so niedrige Verletzung des Gastrechts, kann jedoch nicht umhin, dem berühmten General deßhalb ihren Tadel zu erkennen zu geben, daß er nicht die Volksleidenschaft besser berechnend, die Gelegenheit zu einer Demonstration vermieden hat.

— Traurige Nachrichten von Ueberschwemmungen, welche vielfach die ganzen Ernten verschlungen, gehen wiederholt aus Frankreich und der Schweiz ein.

— Einer Wiener Nachricht zufolge ist die Wirksamkeit der Kriegsgerichte in Ungarn bezüglich $18^{40}/_{00}$ geschlossen. Wieder sind zahlreiche Begnadigungen verfügt.

— Nach Berichten aus Paris erstreckt sich die Amnestie auf 1300 Individuen. Nur wenig politisch Verurtheilte befinden sich indessen darunter.

— Aus Brüssel wird gemeldet: General Haynau sei nach Paris gereist.

— Die Dampfschifffahrt auf der Donau ist gehemmt, da der Strom so hoch geht, daß Boote die Brücken nicht durchfahren können.

— Vor einigen Tagen flog in Lahr — keine Pulvermühle — wohl aber das Kornlager eines Fruchtspekulanten durch die Dachlucken in die Luft.

— Ganz in der Nähe von München ist dieser Tage ein Dienstmädchen angefallen, beraubt und noch sonst mißhandelt worden.

Digitized by Google

— Auch von wiederholt vorgekommenen Brandlegungen berichten die Zeitungen.

— Im Kanton Bern wurde am Abende des 22. August während einer halben Stunde ein sehr schönes Nordlicht beobachtet.

— In Mainz wurde ein Mann von einer wüthenden Katze gebissen, durch sorgfältiges Ausbrennen der Wunde aber weiterem Unglück vorgebeugt.

— Die österreichische Presse ist jetzt ganz unter die Civilbehörde gestellt, auch dort, wo der Belagerungszustand noch fortbestebt.

— Aus allen Theilen der österreich. Monarchie laufen sehr günstige Ernteberichte ein.

— In Vevay (Schweiz) ist leider die Hälfte der Ernte zu Grunde gegangen; das auf den Feldern ausgebreitete Getraide ist bei anhaltendem Regenwetter rasch verfault.

— Von allen Seiten her um den Genfersee herum berichtet man von Wasserverheerungen; alles in Folge anhaltender Regengüsse.

— Seit Eröffnung der Paris-Straßburger Bahn gehen auf diesem Weg viele Auswanderer nach Havre. Am 18. und 19. Aug. gingen an 200 Auswanderer durch Kehl. So wird auch dadurch die Einschiffung in deutschen Häfen abgelenkt.

— Die neuen Ring-Goldthaler der Vereinigten Staaten von Nordamerika sind jetzt in Umlauf gesetzt. Sie haben ungefähr die Größe eines 10-Centsstücks und in der Mitte ein Loch fast so groß wie ein alter Goldthaler. Auf der einen Seite steht das Wort „Dollars“ und darunter ein Kranz, auf der andern: „United States of America 1852.“ Man hält diese Münze für eine entschiedene Verbesserung.

— Mit dem Imam von Maskat (Arabien) werden die Engländer nächstens ein Hühnchen pflücken. Der Ostindienfahrer Centaur von Calcutta gerieth im Nachtnebel vom 14. Juli auf ein Felsenriff bei Ras-el-Kubba, und hätte sich glücklich wieder losgemacht, wenn die achtbaren Unterthanen des Imam nicht intervenirt hätten. Die Bebulnen kamen in großen Haufen an Bord gesprungen, und trieben die Mannschaft ans Land, plünderten das Schiff und verbrannten es darauf. Der „Centaur“ hatte eine sehr werthvolle Ladung. Der Kapitän und die Matrosen retteten sich nach Maskat, erhielten jedoch vom Imam keine Genugthuung.

— In Berlin wurde dieser Tage die erste Hinrichtung, nach dem neuen Gesetze, im verschlossenen Hofraum des Gefangenhauses vollzogen. Einige Zeugen waren anwesend. Eintritts-Karten wurden erfreulicher Weise nur wenige verlangt.

— Im Kanton Bern steigt die Zahl der Bettler und Vagabunden täglich mehr, und werden ernste Klagen laut.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 23. August.

Der nachträglich einberufene Geschworne Herr Lichtenberger aus Speyer trat von heute an statt des ihn bisher ersetzenden Herrn Ergänzungsgeschworenen in Funktion. Der aus Gesundheitsrücksichten für den Schluß der Session dispensirte Herr Geschworene Anwalt Michel von Frankenthal wird von heute an durch den Herrn Ergänzungsgeschworenen Heinrich Simon von Zweibrücken ersetzt.

Die auf heute fixirte Anklagesache gegen Philipp Stoffel, 49 Jahre alt, Schreiber und Privatmann in Odenbach, wegen Urkundenfälschung, wurde auf Ansuchen des Angeklagten und seines Vertheidigers auf die nächste Assise vertagt, weil der Hauptbelastigungszeuge Krankheits halber nicht erschienen war und der Angeklagte ausdrücklich Auslagen wesentliche Momente seiner Vertheidigung schöpfen zu wollen angab, auch während der Voruntersuchung nie mit demselben konfrontirt worden sei.

Sitzung vom 24. August.

Ludwig Vatter, 50 Jahre alt, Buchdrucker in Kaiserslautern, und dessen 19 Jahre alter Sohn Emil Vatter wurden in heutiger Sitzung wegen eines im Kaiserslauterer Wochenblatte vom 30. April l. J. enthaltenen, die bestehende Regierungsform mit frechem Hohn und Spott begeifernden Artikels, als dessen Verfasser der wohlbekannte Pastor Dulon benannt ist, eines Preßvergehens von den Geschworenen schuldig erklärt, und da gleichheitig die Frage wegen allenfalls mildernder Umstände verneint worden war, von dem Gerichtshofe zu einmonatlicher Gefängnißstrafe, zu einer Geldbuße von 25 fl. und zu den Kosten verurtheilt; endlich wurde die Unterdrückung und Vernichtung der polizeilich mit Beschlag belegten Exemplare des Wochenblattes, so wie die Einrückung des Urtheiles in die nächst erscheinende Nummer des genannten Blattes verfügt. Die Beschuldigten vertheidigten sich vorzugsweise durch die Angabe, daß ihnen die Tendenz des fraglichen Artikels und dessen Inhalt nicht strafbar erschienen und daß sie ihn aus einem wegen dieses Artikels nicht verfolgten bayerischen Blatte — dem Fränkischen Kurier — abgedruckt hätten; worauf der Vertheidiger, Hr. Anwalt Golsen, nach vorgängiger Kritik des inkriminirten Artikels selbst, den Schluß zog, daß die beiden Angeschuldigten als Angehörige desselben Staates, wie der Redakteur des Blattes, in dem der inkriminirte Artikel zuerst erschienen war, aus gleichem Grunde, wie Letzterer, auf Straflosigkeit Anspruch hätten — ein Grund, der bei den Herren Geschworenen keinen Eingang gefunden zu haben scheint. Die Anklage war durch den Herrn Staatsprokurator Lang vertreten.

Nach Beendigung dieser Sache wurde Heinrich Jung, 22 Jahre alt, Tagner von Rodenbach — weil auf flüchtigem Fuße — in contumaciam und ohne Zuziehung von Geschworenen durch den Assisenhof der am 15. März l. J. verübten vorsätzlichen Brandstiftung im Staatswaldbistrikte Jagdhaus schuldig befunden und zur Todesstrafe verurtheilt. Der Beschuldigte, als boshafter Mensch geschildert, hatte so zu sagen im Angesichte mehrerer Zeugen die Brandstiftung verübt und scheint nun heimlich ausgewandert zu sein.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georgeé.

Digitized by Google

Hofgut-Versteigerung.

Dienstag, den 21. September 1852, Vormittags 9 Uhr, in dem Hefferl'schen Hause, auf dem Drelhofe, im Banne von Essingen, lassen die Kinder und Erben der zu Landau verlebten Eheleute, Herrn Georg Hessert, gewesenen Gutsbesitzers, und Frau Margaretha Faib, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigern:

1) 50 Tagwerke 37 Dezimalen Ackerland, Wiese und Weiher mit einem herauf sich befindlichen Wohnhause sammt vollständig eingerichteter Brandweinbrennerei, Scheuer mit 2 Tennen, 2 Kellern, Fruchtspeichern, Pferde-Rindvieh- und Schweinställen, Hofraum, Garten und allen übrigen Zugehörungen, begrenzt durch Franz Paul Regenauer, Friedrich Norbert Mahla, den offenbacher Wald und die offenbacher Straße.
2) 49 Tagwerke 98 Dezimalen Ackerland, begrenzt durch den zeiskamer Pfad, Franz Paul Regenauer, Friedrich Norbert Mahla und den oberhochstadter Wald.

Die beiden vorbeschriebenen Immobilien, welche zusammen das Drelhofgut der Erbmasse bilden, werden, je nachdem sich Steigliebhaber vorfinden sollten, sowohl als ein Ganzes, wie auch jeder der beiden Haupttheile für sich allein, als auch jeder Theil in passende Unterloose von 100 bis zu 400 nürnberger Ruthen verbracht, ausgeboten.

3) 40 Dezimalen Acker hinter der Burg, neben Heinrich Stöpel und Philipp Schwätz.
4) 66 Dezimalen Acker in der Lotsch, neben Michael Dick und Adam Mahler's Erben.
5) 60 Dezimalen Acker daselbst, neben Jakob Hoffmann und Johannes Frei.
6) 85 Dezimalen Acker im Faulenböhl, neben Franz Paul Regenauer und Adam Mahler's Erben.

Alle im Banne von Essingen gelegen.

Landau, den 28. August 1852.

Keller, Notar.

Auszug

aus einem Interdictions-Urtheil.

Durch Urtheil vom 24. August 1852 hat das kgl. Bezirksgericht zu Landau die Interdiction des Johann Valentin Prestler, Küfer in Niederhochstadt wohnhaft, ausgesprochen.

Landau, den 28. August 1852.

Für die Richtigkeit des Auszugs
Sartorius.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. September l. Jrs., früh 9 Uhr, wird im Amtslocale der Militär-Local-Verpflegs-Commission, Redult Nro. 13, der Bedarf von circa 10,000 französischen Zentnern Steinkohlen aus der St. Ingberter Grube incl. Beifuhr an den Mindestnehmenden in Accord gegeben, wozu Lusttragende mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die der Commission unbekannten Bewerber sich mit einem gerichtlichen Zeugniß über ihre Vermögens-Verhältnisse auszuweisen haben.

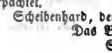
Landau, den 28. August 1852.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. September l. Jrs., Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Local-Verpflegs-Commission dahier, im Amtslocale im Redult Nro. 13, die Lieferung des Bedarfs pro $18^{52}/_{53}$ an Unschlittkerzen, ordinärem und geläutertem Repsöl, Dochten, Zimmer- und Stallbesen, im Absteigerungsmege in Accord gegeben, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Landau, den 28. August 1852.

Winterschaafweide-Verpachtung.



Mittwoch, den 15. September nächsthin, um 11 Uhr des Morgens, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Winterschaafweide pro $18^{52}/_{53}$ an den Meistbietenden verpachtet.

Scheidenhard, den 28. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Schmalz.

Winterschaafweide-Verpachtung.

Mittwoch, den 15. September nächsthin, um ein Uhr des Nachmittags, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Winterschaafweide pro $18^{52}/_{53}$ an den Meistbietenden verpachtet.

Büchelberg, den 28. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Rinert.

Bekanntmachung.

Herstellung eines neuen Pumpbrunnens in der Gemeinde Büchelberg.

Montag, den sechsten September nächsthin, um zehn Uhr des Morgens, wird auf dem Gemeindehause zu Büchelberg die Herstellung eines neuen Pumpbrunnens an den Wenigstnehmenden auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Der debsfallsige Kostenanschlag kann täglich auf der Bürgermeisterei dahier eingesehen werden.

Büchelberg, den 28. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Rinert.

Herrheim. Landcommissariat Landau.

Lieferung von Scheidsteinen.

Bis den künftigen 4. September, Morgens präcis 11 Uhr, werden in dem Gemeindehause zu Herrheim circa 300 Stück Scheidsteine, bester Qualität Steine, auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben, wozu Lieferanten eingeladen werden.

Herrheim, den 26. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Aus freier Hand ist um billigen Preis zu verkaufen: Eine für Trester und Kartoffeln vollständig eingerichtete Brennerei, wobei ein Kessel von 1½ Ohm — auf bequeme Zahlungstermine, bei Friebis, Sternenwirth in Roschbach.

Zu verkaufen:

Ein Garten voll Zwetschgen, bei Jakob Duttenhöfer, Schwanenwirth in Niederhochstadt.

Zu verkaufen:

Ein Goctaviges Klavier bei Franz Meckes in Steinweiler.

Digitized by Google

Einladung.

Kommenden Montag, als den 6. September, um 8 Uhr in der Frühe, beginnt die öffentliche Schlußprüfung an der hiesigen Landwirthschafts- und Gewerbeschule. Zu recht zahlreicher Theilnahme werden alle Freunde der Jugend und alle, denen der technische Unterricht am Herzen liegt, freundlichst und dringend eingeladen.

Landau, den 30. August 1852.

Das königl. Rektorat:
Th. Gümbel, d. Z. Verweser.

Agentur-Gesuch.

Rechtliche Geschäftsleute, welche den Verkauf eines auch in kleinen Ortschaften gangbaren Artikels, gegen ansehnliche Provision übernehmen wollen, belieben ihre genaue Adresse unter **H. D.** franco an die Redaction dieses Blattes zu richten.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat die Ehre dem verehrlichen Publikum hiermit zur Anzeige zu bringen, daß sich das Geschäft als Marchand Tailleur zwischen ihm und seinem Bruder Jacob Pfeiffer vom 27. Juli an aufgelöst hat und daß derselbe ein gleiches unter der Firma:

Rudolph Pfeiffer

in dem Hause des Herrn Martin in der Gerbergasse Nr. 18 fortführen wird, und sich Freunden und Gönnern bestens empfiehlt.

Landau, den 20. August 1852.

Rudolph Pfeiffer.

Zu haben:

Rüsternholz für Kellermuttern bei
D. Hilschmann,
Zimmermeister in Edenkoben.

Leonhard Kneipp,

Buchbinder in Rheinzabern,
empfiehlt sich in allen Arten Buchbinder- und Galanterie-Arbeiten, sowie auch im Verkauf von Schul- und Gebetbüchern und bittet um geneigten Zuspruch.

Verloren:

Auf der Straße von Edesheim bis Landau ein blaues Ueberhemd. Der Finder erhält bei Zurückgabe desselben von der Red. d. Bl. eine Belohnung.

Verloren:

Am verflossenen Montag in Birkweiler ein schwarz-roth-gelbes seidenes Fouland. Der Finder wird ersucht, selbes bei Michael Grieß, Bäcker in Landau, gegen gute Belohnung, abzugeben.

Freitag, den 3. September, Militärmusik in

Bad Gleisweiler.

Kirchweih-Anzeige.

Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, den 5., 6. und 7. September, wird die Gärtners-Kirchweihe abgehalten, während welcher Zeit bei Unterzeichnetem gute Speisen und Getränke zu haben sind.

Samstags vorher gibts Sauerkraut, Schweinsknöchel und frische Würste, wozu ergebenst einladet

M. Lehrritter.

Die Kirchweihe in den Gärten

wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 5., 6. und 7. September, abgehalten, wozu der Unterzeichnete unter Zusicherung guter Bewirthung höflichst einladet.

Am Samstag vor der Kirchweihe gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, Würste jeder Art und frische Kuchen.

Am Samstag sowohl, als auch an den ersten zwei Kirchweihtagen, spielt eine gutbesetzte Harmonie-Musik im Garten; am Dienstag findet ein Ball statt.

Adam Durand.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den in Arzheim verlebten Ackersmann

Jacob Röther

rechtliche Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 8 Tagen behufs Errichtung des Inventars bei dessen Wittwe anzugeben.

Zwei Blechschmied-Gesellen können sogleich Arbeit finden bei Durand, Blechschmied auf der Marktstraße in Landau.

Zu vermiethen:

Einen Laden mit Wohnung, nebst zwei Speichern und Keller, an einem der gelegensten Plätze in der Judengasse dahier, ist zu jedem beliebigen Geschäfte geeignet und haben darin Handelsleute schon mehrere Jahre mit dem besten Erfolge Geschäfte betrieben. Näheres zu erfragen bei Geschäftsmann Isaak Wormser in der Judengasse in Landau.

Zu verkaufen:

Bei D. Serr in Weyher die Wahl unter zwei Fasseln, der eine 3½ Jahr alt, schön und gut genährt, der andere 1½ Jahr, Quirnbacher Race.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 71. Landau in der Pfalz, den 4. September **1852.**

Das Nützliche und Schöne voran!

Landau, am 2. September. **Die graue Wintererbse**, von der schon im Eilboten Nro. 62 im Jahr 1851 rühmliche Erwähnung geschah, dürfte bei dem Mißrathen des diesjährigen rothen Kleebaues den Landwirthen besonders zum Anbau empfohlen werden. Wir kommen nochmals um so mehr auf die Besprechung dieser grauen Wintererbse (Pois gris d'hiver) zurück, als die Weitervervielfältigung eben jetzt — rechtzeitig — ermöglichet ist.

Diese schätzbare Futterpflanze gedeiht auf trockenem und wenig fruchtbarem Boden, widersteht der Winterkälte, entwickelt sich im Frühjahre viel rascher als die Winterwicke und liefert in der Regel vor dem Klee ein vortreffliches erstes Grünfutter, das in der Blüthezeit an Ertrag jenen des Klee's beinahe um das Doppelte übersteigt. Auch zur Gründüngung wegen ihres starken Blattansatzes: so wie zu Dörr- und Mastfutter ist diese Pflanze sehr zu empfehlen. Nach dem Abmähen derselben kann der Boden noch zum Kartoffel- oder Rübenbau benützt werden.

Die Aussaat geschieht vom 10. bis 25. September und wird auf 100 Ruthen Land 3 Simmern Saamen gesäet, welcher mit einem Sechstel Korn untermischt wird, damit diese Halmfrüchte die Stengel der Erbsen aufrecht erhalten und die Lagerung derselben verhindern.

Herr Einnehmer Louis in Oberhochstadt hat seit einigen Jahren diese neue Futtergattung mit Vortheil angepflanzt und es werden bei demselben neue Saaterbsen à 1 fl. 12 kr. per Simmern abgegeben.

Auch in Landau sind bereits in diesem Jahre günstige Versuche damit angestellt worden.

Die Freunde Flora's machen wir auf eine seltene Blume aufmerksam, die eben in dem Gewächshause des Herrn Clauß in Arzheim in voller Blüthe steht, und von Jedermann angesehen werden kann; es ist eine **Yucca Gloriosa**;

gehört unter die Aloearten, hier 8 Fuß hoch, 4 Zoll dick, deren Blätter lanzettförmig, steif mit ungezähntem Rand, Blumen ziemlich oval und weiß. In Amerika, Pern und Carolina am Strande wachsend; baumartig dorten gegen 10 Fuß hoch und schenkeldick, dicht von 1½ Fuß langen und 1½ Fuß breiten, stechenden Blättern umgeben; treibt aus ihrer Mitte eine 3 Fuß lange, prächtige Rispe von schönen, hängenden, schneeweißen, wohlriechenden, tulpenartigen Blumen, deren Blätter jedoch unten etwas zusammenhängen. Die fleischige Capsel ist fast sechseckig, an der Spitze durchbohrt; sie wird als gelindes Abführmittel gebraucht. Die Wurzeln bestehen aus länglichen, braunen Knollen von verschiedener Gestalt und Größe, und werden von den Indianern zur Zeit des Mangels gerieben und zu Brod gebacken.

— Seit dem Jahre 1846 befindet sich am Albersweiler Canale, zunächst der Kreuzmühle, eine Schwimmschule, der schon viel Lob gespendet worden, die aber nebenbei auch mancher unbilligen Tadel getroffen hat.

Zum erstenmal seit ihrem Bestehen fand am 25. August jüngst, Nachmittags 3 Uhr, ein Abschwimmen der Zöglinge der hiesigen Unterrichtsanstalten statt, das zur Befriedigung aller Anwesenden ausfiel. Die Freischwimmer ohne Ausnahme haben mit vielem Selbstvertrauen getaucht und ihre Sprünge vom hohen Sprungbrette mit Ruhe und Sicherheit genommen. Die Schwimmbewegungen wurden durchgängig leicht und behend ausgeführt. Ohne Aengstlichkeit gleitete die Jugend „heitern Sinnes“ über das 16 Fuß tiefe und etwa 100 Schritt lange Wasserbecken und verrieth dadurch bereits gewonnene Fertigkeit. Einige vorgekommene Vorfälle konnten die betreffenden Schwimmer nicht außer Fassung bringen; von Manchen wurden verschiedene Schwimmarten ausgeführt, und bei Vielen konnte man erlangte Ausdauer wahrnehmen.

Mehrere Jungen, welche noch den Schwimmunterricht genießen, wurden ebenfalls in das Bassin gelassen. Obgleich der Unterricht sehr ermüdet und durch die Aengstlichkeit vieler Schüler erschwert und in die Länge gezogen wird, so konnte man doch nicht allein bei dieser Gelegenheit, sondern während der ganzen Badesaison mit Vergnügen wahrnehmen, daß die Schwimmlehrer (Unteroffiziere) mit großer Sorgfalt, Pünktlichkeit, Aufmerksamkeit, Nachsicht, mit Ermunterung, Ruhe und Sanftmuth verfahren, weßhalb es wohl hier am Orte sein dürfte, derselben sowohl, wie des mit vieler Umsicht, Sachkenntniß und Milde die Leitung führenden Herrn Lieutenants Bluner lobend zu erwähnen.

Im Laufe dieses Sommers haben 170 Schüler die Schwimmschule besucht; darunter waren 34 Freischwimmer; 50 erlernten das Schwimmen. Von diesen 84 wurden 40 theils von den ältern und auch sogar von den jüngern zu sehr tüchtigen und ausgezeichneten Schwimmern herangebildet.

Ueberhaupt man diese Ergebnisse des laufenden Jahres, so kann man seine Freude hierüber nicht verhehlen. Schade, daß nicht auch in den frühern Jahren das Abschwimmen der Schüler stattgefunden und hierdurch die Leistungen der in Frage stehenden Anstalt vor die Augen des Publikums geführt worden sind!

Digitized by Google

Hat auch im laufenden Jahre die Betheiligung an dieser Anstalt von Seiten der Abonnenten zugenommen, so ist dies doch nicht in jenem Umfange geschehen, als es für das Bestehen der Anstalt gewünscht werden muß. Freilich ist die Schwimmschule etwas weit von Landau entfernt und vermag kein stark durchströmendes Wasser zu bieten; gleichwohl ist aber das Wasser stets zu- und abfließend. Die Schwimmschule bietet demnach als solche, was in der Umgegend von Landau geboten werden kann. Ein passenderer Ort für fragliche Anstalt ist uns nicht gegeben. Bei der Wichtigkeit dieses Institutes für die körperliche Entwickelung unserer Jugend dürfte daher demselben füglich mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung abseiten der Eltern und Menschenfreunde zugewendet werden. Es ist ja eine schöne Pflicht des Vaters, seinen Sohn, den er nicht allenthalben zu beschützen vermag, wenigstens mit den möglichen Mitteln auszustatten, sich selbst in der Gefahr zu helfen — und hiezu gehört unstreitig auch die Fertigkeit des Schwimmens, die überdies dem Knaben Entschlossenheit und Selbstvertrauen einflößt, ein männliches, nützliches Vergnügen gewährt, ihn von mancher nutzlosen, oft schädlichen Spielerei abhält und außerdem noch dessen körperliches Gedeihen befördert. Möge daher das Comité, das sich so sehr um das Aufblühen der Anstalt selbst mit pecuniärer Aufopferung bisher bemühte und deßhalb die Anerkennung der Mitbürger verdient, für die Folge einer kräftigern Unterstützung des Publikums zu erfreuen haben! — Auch die Eltern der vielen nahegelegenen Ortschaften würden wohl daran thun, ihren Knaben diesen Unterricht zu ermöglichen. An Bereitwilligkeit zur Aufnahme dürfte es sicher nicht fehlen. (Eingesandt.)

— Aus Germersheim, 28. Aug. Durch die Anwesenheit des Prinzen Luitpold von Bayern ist unsere Stadt seit mehreren Tagen lebhaft bewegt. Täglich sehen wir die verschiedenartigsten Uebungen von den Truppen aller Waffengattungen ausführen, wovon uns die gestern vorgekommenen Exercitien der Feldartillerie und die Proben aus Wurfgeschossen des verschiedensten Kalibers am meisten gefielen. Den Schluß derselben machten noch Schüsse aus einem mächtigen eisernen Geschosse mit Steinen, wodurch in ziemlicher Entfernung auf nicht sehr beträchtlichen Raum ein wahrer Regen von 1/2 Centner schweren Stücken niederfiel. Dasselbe Geschoß zeigte auch die verheerende Wirkung der Shrappnel. Man hört allgemein, daß der Prinz über alle Uebungen seine Befriedigung ausgesprochen habe. Den Festungswerken, den Kasernen, den Hospitälern, die gegenwärtig mit Fieberkranken angefüllt sind, widmet der hohe Gast gleiche kenmerische Aufmerksamkeit, und zeigt durch sein Urtheil, sein Auftreten, sein kühnes Umherschwimmen in den reißendsten Stellen des Rheins, wie sehr er selbst Herr all jener Kenntnisse in körperlichen Fähigkeiten sei, deren vereinzelter Besitz schon einen Krieger auszeichnen. Der Prinz wird uns morgen nach einer großen Parade wieder verlassen. Bald wird auch König Otto von Griechenland hieher kommen, um sein hier liegendes Regiment zu inspiziren. Außer anderen Gästen sehen wir auch badische Offiziere die militärischen Uebungen mit aufmerksamem Blicke verfolgen, und wir glauben annehmen zu dürfen, daß ihr in solchen Dingen sehr kompetentes Urtheil über die Manövrirfertigkeit unserer Truppen ein günstiges sein werde.

— Am abgewichenen Mittwoch hatten wir bei Anwesenheit Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold in Landau auch ein seltenes Manöver zu sehen, einen Angriff auf die äußere Linie des Forts, wobei wir Gelegenheit hatten, wahrzunehmen, daß es keine Kleinigkeit ist, unter dem Donner des Geschützes, sich einem Festungswerke zu nähern, welches mit Entschlossenheit vertheidiget wird. Abends wurden auf dem Exercierplatz Leuchtkugeln geworfen. Am Donnerstag Abend reisten Se. kgl. Hoheit nach Ludwigshöhe.

Zeitungsschau. München, 28. Aug. Am Ludwigs-Tage wurden in der Auer Pfarrkirche zwei erzerne Gedenktafeln aufgestellt. Die eine zeigt den König Ludwig im königlichen Ornat, wie ihm zur Rechten der Baumeister Ohlmüller das Modell der Kirche überreicht; zur Linken des Königs stehen Professor v. Heß und der kgl. Inspektor der Glasmalerei Ainmüller. Sämmtliche Figuren haben Portrait-Aehnlichkeit. Die zweite Gedenktafel enthält das Wappen des Erbauers Ohlmüller mit dem Spruche: „Kunst — auch Gottesdienst.“ Darunter drei Reliefs, welche den Bauherrn, die Gewerksmeister und die dabei beschäftigten Künstler darstellen. Ausgeführt wurden diese Gedenktafeln im Auftrage des Magistrates Au von dem Civilarchitekten Matth. Berger (Schüler des verstorbenen Direktors v. Gärtner), und gegossen wurden sie in der kgl. Erzgießerei dahier. Sie zieren als ein neues Kunstwerk diese Kirche.

Stuttgart, 28. Aug. Auf der in der letzten Woche hier stattgehabten Tuchmesse war die Anzahl der Verkäufer 371, die der zum Verkauf gebrachten Stücke 16,761. Von 315 Verkäufern, welche ihren Verkauf anzeigten und 14,474 Stücke auf die Messe brachten, wurden 7591 Stücke verkauft, und zwar ins Inland 3578, ins Ausland 4013. Sechsundfünfzig Verkäufer mit 2287 Stücken zeigten ihren Verkauf nicht an. Gegen voriges Jahr zeigt sich ein Mehr von 25 Verkäufern, 2037 zur Messe gebrachten und 827 verkauften Stücken Tuch.

— In der St. Stephanskirche zu Wien wurde kürzlich in einem Betstuhle ein versiegeltes Packet gefunden, von dem der Kirchendiener meinte, daß es von irgend einer Kirchengängerin vergessen worden sei. Als er jedoch das Packet beföhlte, fand er, daß in demselben der Leichnam eines neugebornen Kindes sich befinde; derselbe hat sogleich das Packet, ohne es zu öffnen, der k. k. Polizeidirektion zur weiteren Amtshandlung übergeben.

— Das Warschauer Rabbinat erließ an alle Israeliten des Königreichs Polen eine Kundmachung, worin sie aufgefordert werden, wegen der herrschenden Cholera die auf Fasten und den Sabath bezüglichen Vorschriften nicht allzustreng zu beobachten,

Digitized by Google

namentlich aber nicht dabei zu verharren, am Sabath blos kalte, Tags zuvor bereitete Speisen zu genießen, sondern die Speisen am Sabathtage selbst zuzurichten und warm zu verzehren. Das Verhältniß zwischen den der Cholera erliegenden Christen und Juden hat sich nämlich zum großen Nachtheile der Letzteren herausgestellt, und unter diesen sind es wieder jene Ortschaften, welche von Altgläubigen bewohnt werden, wo die Sterblichkeit am meisten herrscht.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzungen vom 25., 26. und 27. August.

1) Carl Schlegler, 36 Jahre alt, Kammmacher von Reichenbach. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gugel.)

2) Peter Lehnhard, 40 Jahre alt, Steinhauer von Weilerbach. (Vertheidigt durch den Advokaten Vollmar.)

3) Joseph Rupp, 51 Jahre alt, Barbier von da. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Munzinger.)

In der Nacht vom 21.—22. November 1851 hörte der Dienstknecht des Ackersmannes Johannes Diehl zu Schwedelbach fremde Stimmen im obern Stockwerk des Hauses. Einen Diebstahl vermuthend, benachrichtigte er seinen Dienstherrn von Dem, was er wahrgenommen hatte. Nach Oeffnung eines Fensters sahen Beide eine an die Giebelseite des Hauses angestellte Leiter, an deren Fuß sie sich schnell begaben, um den Eingedrungenen den Rückzug abzuschneiden. In diesem Augenblicke stieg ein großer, mit einem Mantel bekleideter Mann, die Leiter herab, lief eine kleine Strecke und blieb dann stehen. Ein zweiter herabspringender Mann faßte den ihn aufhaltenden Diehl bei der Brust, wodurch dieser verhindert wurde, die Leiter hinwegzuziehen, so daß ein drittes Individuum auch herabkommen konnte. Es entstand nun ein heftiger Kampf zwischen dem Hauseigenthümer und seinem Angreifer, wobei ersterer vergeblich um Bürgerhilfe schrie. Der mit dem Mantel bekleidete Dieb kam auch wieder heran, faßte den Diehl von hinten und rief seinem Kameraden zu: „Zieh die Pistole heraus, schieß ihn todt!“ Diehl, seinen Gegner muthig festhaltend, sah wie der Angerufene mit der Hand in die Westentasche griff, hörte dann ein Geräusch wie vom Aufziehen des Hahnen einer Schußwaffe und fühlte, wie ihm das Pistol auf die Brust gesetzt wurde. Dieses scheint wirklich abgedrückt worden zu sein, aber verfagt zu haben, denn der Besitzer gab dem Diehl mit demselben einen heftigen Streich auf den Kopf. Auf dessen wiederholtes Geschrei kam sein alter Vater herbei und wollte den ergriffenen Dieb festhalten helfen. Als dieser rief: „Ihr Brüder, verlaßt mich nicht“, eilten seine Spießgesellen zu Hilfe und mißhandelten die beiden Diehl mit ihren Stöcken dergestalt, daß mehrere Verwundungen und Verletzungen die Folge davon waren. Der alte Diehl sank unter den erhaltenen Schlägen zu Boden, sein kräftigerer Sohn aber setzte den Kampf mit den drei Dieben fort bis es gelang, unter Beistand einiger auf den anhaltenden Lärm herbeigekommener Leute, Einen derselben festzuhalten; die andern hatten indessen die Flucht ergriffen. In dem Verhafteten erkannte man den Nagelschmied Anton Frank von Reichenbach, ein äußerst übelberüchtigtes Subjekt. Aus allen wahrgenommenen Umständen ging hervor, **daß die Diebe in voller Thätigkeit waren, Kisten und** Kasten auszuleeren, als sie durch das Oeffnen der Hausthüre gestört wurden; sie konnten daher nur einige Mundvorräthe mitnehmen. Der Versuch, Wäsche und Geld zu stehlen, schlug fehl. Die Gewaltthätigkeiten sind von den Dieben sowohl zum Zwecke der Ausführung des Raubes als auch zur Deckung des Rückzugs verübt worden.

Nachdem der Verhaftete Anton Frank den Diebstahl eingestanden hatte, ohne jedoch seine Mitschuldige zu nennen, fand er für gut, sich der weltlichen Justiz dadurch zu entziehen, daß er sich im Begiksgefangnisse zu Kaiserslautern erhängte. Er stand seit Jahren im Verdacht der Betheiligung an allen in der Umgegend seines Wohnortes verübten Entwendungen, weil er viel Geld ausgab und nicht arbeitete, sondern immer auf große Erbschaften spekulirte. Durch ihre intime Bekanntschaft mit Anton Frank sind auch die drei ebenfalls in schlechtem Rufe stehenden Angeklagten in Verdacht gerathen und später verhaftet worden. Schlegler wurde von Johannes Diehl als der mit dem Mantel bekleidet gewesene Dieb erkannt; Lehnhard war derjenige, welcher das Pistol auf Diehl abdrückte, es ihm auf den Kopf schlug und nachdem er vergebens nach seinem Taschenmesser gesucht hatte, die beiden Diehl mit dem Stocke mißhandelte. Bei Besichtigung des auf dem Kampfplatz zurückgelassenen Pistols fand man die zwei Läufe geladen und Zündhütchen aufgesetzt, allein die Ladung lag verkehrt, indem zuerst die Schrote und dann das Pulver aufgesetzt war. Der beeidigte Experte erklärte, daß dennoch der Schuß hätte losgehen können, wenn nämlich nur ein Körnchen Pulver in die Nähe des Zündlochs gekommen wäre.

Als Resultat der öffentlichen Verhandlungen erklärten die Geschwornen die Angeklagten Schlegler und Lehnhard schuldig, unter gemeinschaftlicher Mitwirkung eines dritten, nun nicht mehr lebenden, Theilnehmers, in der Nacht vom 21.—22. November 1851 aus dem Wohnhause des Johannes Diehl zu Schwedelbach, mittelst Einbruchs und Einsteigens, eine Quantität Schweinefleisch und Würste gestohlen — zu gleicher Zeit unter obigen erschwerenden Umständen mittelst innern Einbruchs und Anwendung falscher Schlüssel, eine Summe baares Geld, Wäsche zu stehlen versucht — und bei Verübung dieser Verbrechen die Hausbewohner mit ihren Waffen mißhandelt und verwundet zu haben.

In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht beide Schuldigerkannte zur Todesstrafe und zu den Kosten der Prozedur.

Die ernste Ermahnung des Gerichtspräsidenten

Digitized by Google

machte auf den verurtheilten Schlegler keinen Eindruck; er stieß rohe Drohungen gegen die Zeugen aus.

Joseph Rupp, ein Schwager und Gesellschafter von Schlegler wurde von der Anklage der Theilnahme an obigen Verbrechen losgesprochen und sofort in Freiheit gesetzt.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Versteigerung.

Freitag, den 10. September nächsthin, des Nachmittags 4 Uhr, zu Burtweiler in der Behausung des verlebten Herrn Franz Joseph Gerhard, im Leben Eigenthümer zu Landau, lassen dessen Erben öffentlich versteigern: 8 weingrüne Fässer von 3½ bis ½ Fuder,

4 Bütten und 2 Zäber.

Landau, den 23. August 1852.

W. Heuck, Notar.

Wingertversteigerung.

Montag, den 13. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaaf in Landau, läßt Herr Hauptmann Elblein vom 9. Regiment, nachbezeichnete, seiner Gattin Louise Schimpff angehörige Güter, Nußdorfer Bannes, in Eigenthum versteigern, nämlich:

1) 43 Dezimalen 3½ Vrtl. Wingert im Krain, neben Johannes Uebel und Doctor Eichhorn;
2) 45 Dez. 3½ Vrtl. dito auf der Halde, neben Ludwig Wolff und Wandsganß;
3) 18 Dez. dito im Steinweg, neben Jacob Keller und Conrad Bodem.

Landau, den 27. August 1852.

Keller, Notar.

Licitation.

Montag, den 20. September 1852, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Maikammer im Gasthause zur Pfalz, werden durch den damit beauftragten Notar Keller in Edenkoben nachverzeichnete zu der zwischen Bernhard Bär, lebend Metzger und Handelsmann in Maikammer und dessen hinterbliebenen allda wohnhaften Wittwe Esther Mann bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Immobilien abtheilungshalber öffentlich versteigert, als:

Im Orte und Banne von Maikammer:

1) Ein zu Maikammer in der Heergasse stehendes Wohnhaus mit Stall, Kelterhaus mit Kelter, Hofraum und übrigen Zugehörungen;
2) Ein zu Maikammer in der Herrengasse stehendes Wohnhaus mit Kelterhaus, Keller, Stallung, Hofraum, Pflanz- und Wingertsgarten;
3) drei Tagwerk 11 Dezimalen Wingert in 12 Parzellen;
4) 16 Dez. Acker in einer Parzelle.

Auf dem Banne von Kirrweiler:

5) 55 Dez. Acker in 2 Parzellen;
6) 94 Dez. Wingert in 3 Parzellen.

Diese Versteigerung findet Statt auf Anstehen von:

1) Esther Mann, Handelsfrau, in Maikammer wohnhaft, Wittwe des Erblassers Bernhard Bär, in eigenem Namen handelnd wegen der zwischen ihr und ihrem Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft;
2) der Erben des Erblassers, Namens: a. David Bär, Mäckler, in Maikammer wohnhaft, b. Moses Bär, Metzger und Handelsmann, in Maikammer domizilirt, gegenwärtig auf Reisen, und vertreten durch seinen Bruder David Bär als seinen Bevollmächtigten, c. Isaac Bär und d. Sara Bär, beide ohne Gewerbe, in Maikammer wohnhaft, emanzipirte Minderjährige, welche ihren Bruder David Bär zum Curator haben, e. Jacob Bär, Handelsmann, in Maikammer domizilirt, dermalen in Cincinnati in Nordamerika wohnhaft, f. Salomon Bär, Handelsmann, in Colmar in Frankreich wohnhaft, und g. Johann Adam Straub, Bürgermeister der Gemeinde Maikammer, daselbst wohnhaft, handelnd Namens dieser Gemeinde und diese in den Rechten des conscriptionswiderspenstigen Miterben Aron Bär, ohne Gewerbe, gebürtig von Maikammer, gegenwärtig ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend.

Edenkoben, den 1. September 1852.

Keller, Notar.

Mühle-Versteigerung.

Dienstag, den 9. November 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern im Wirthshause des Herrn Heinrich Hertle, läßt Lorenz Hertle d. J., Müller allda, seine, im Jahre 1846 nach neuester Art eingerichtete Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, 1 Schälgang, Schwingmühle, Schneidmühle, Wohn- und Oeconomiegebäuden, Hofrecht, Garten-, Acker- und Wiesenland, die sogenannte Sägmühle, auf 453 Dezimalen 6 Morgen 9 Ruthen Fläche in dem Bergzaberner Mühlenthale gelegen, mit einem 18 Schuh hohen Fall, auf mehrjährige Termine in Eigenthum versteigern.

Aus Auftrag

Sartorius, Notar.

Kleine Thaler
und
1/4 Kronen
werden an Waarenzahlungen noch fortwährend à 1 fl. 20 kr. und 40 kr. angenommen bei
J. Weiß, kleiner Platz und
Gebr. Weiß, Kronstraße
in Landau.

Digitized by Google

Ohmetversteigerung.

Montag, den 6. September 1852, Nachmittags zwei Uhr, zu Godramstein im Wirthshause zur Rose, läßt Frau Wittwe Walter von da das diesjährige Ohmetgras auf circa 18 Morgen Wiesen, Godramsteiner Bannes, unter Gestattung eines Zahlungstermins öffentlich versteigern.

Landau, den 3. September 1852.

Brenner.

Bekanntmachung.

Am 19., 20. und 21. lauf. Mts. wird der Landauer Spätjahrsmarkt auf dem Max-Josephs-Platze zu Landau abgehalten werden.

Landau, den 3. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Minderversteigerung.

Ottersheim, im Kanton Germersheim.

Montags, den 6. September 1852, des Morgens um 10 Uhr, werden durch das Bürgermeisteramt Ottersheim folgende Gemeindearbeiten zur Herstellung, öffentlich durch Minderversteigerung vergeben:

1) Farbanstrich nebst Reparatur der Decken und Wände im Innern der protestantischen Kirche, veranschlagt zu . . . . . 57 fl.
2) Reparaturen im katholischen Schulhause, bestehend in Maurer- und Schreinerarbeiten, veranschlagt zu . . . . . 144 fl.
3) Erbauung und Herstellung eines Balkenkellers bei dem katholischen Schulhause, veranschlagt zu . . . . . 108 fl.

Die Kostenanschläge liegen auf der Bürgermeisterei dahier zur Einsicht offen.

Ottersheim, den 30. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Selther.

Empfehlung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß mein Lager geschnittener Hölzer nun vollständig assortirt ist, und mir durch direkte und größere Einkäufe möglich ist, um sehr billige Preise zu verkaufen. Indem ich noch bemerke, daß ich vor einigen Tagen einen großen Floß tannene Borde, Latten, Dielen und Rahmen erhalten habe, bitte ich meine Freunde und Gönner, bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Offenbach, den 4. September 1852.

Jb. v. Gerichten Sohn,
in der Krone.

Bei Philibert Heng, vis-à-vis der neuen Infanterie-Kaserne in Landau, sind 3 weistädrige in Eisen gebundene weingrüne Fässer und eine Kelter, $1^1/_2$ Fuder haltend, zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Ein Hengstfohlen, Grauschimmel, 19 Monate alt, Zweibrücker Race, ausgezeichnet schön, bei Adam Bosch in Zeiskeim.

Verkauf eines Gasthauses.

Das Gasthaus „zum großen Schoppen“ an der Wörther-Kniellinger Schiffbrücke sammt Stallungen für 46 Pferde, Gärten und Ländereien, ist wegen einer durch Familien-Verhältnisse eingetretenen Wohnsitzveränderung aus der Hand zu kaufen.

Die Nähe von Carlsruhe, so wie die stets zunehmende Frequenz der Straße von Landau nach Carlsruhe, haben dem Bewohner bisher ein erfreuliches Einkommen gesichert, welches sich bei Vollendung der Carlsruhe-Münchener Eisenbahn noch bedeutend erhöhen dürfte.

Die Bauten sind alle neu und massiv von Stein aufgeführt; das Haus mit vier gewölbten Kellern, zwei geräumigen Wirthszimmern, Küche und drei Zimmern im Erdgeschosse, enthält in der oberen Etage sieben schöne Fremdenzimmer und einen geräumigen Saal, nebst anstoßendem Balkon mit der Aussicht auf den Rhein und die Schiffbrücke, worauf 40 Personen bewirthet werden können.

Diese Localitäten eignen sich nicht nur zur Wirthschaft, sondern auch zum Weinhandel nach Baden, Württemberg und Bayern, aus welchen Gegenden der nächste Weg nach dem pfälzischen Gebirge an dem Hause vorbei führt.

Liebhaber zu diesem Etablissement wollen sich an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Berg, den 1. September 1852.

Jos. Bertazzi, Müller.

Die Kirchweihe in Impflingen

wird Sonntag, Montag und Dienstag, den 5., 6. und 7. September abgehalten, wozu höflichst einladet

Jacob Beutel, zur Sonne.

Kirchweih-Anzeige.

Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, als am 5., 6. und 7. September, wird die Kirchweihe in Walsheim abgehalten; an diesen Tagen findet in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik statt, auch gute Weine und Speisen sind vorhanden,

sowie Tags vorher Sauerkraut, Schweinsknöchel und frische Würste, wozu ergebenst einladet

Georg Böllinger
zum rothen Ochsen.

Zu vermiethen:

Einen Laden mit Wohnung, nebst zwei Speichern und Keller, an einem der gelegensten Plätze in der Judengasse dahier, ist zu jedem beliebigen Geschäfte geeignet und haben darin Handelsleute schon mehrere Jahre mit dem besten Erfolge Geschäfte betrieben. Näheres zu erfragen bei Geschäftsmann Isaak Wormser in der Judengasse in Landau.

Digitized by Google

Dampfboote Delphin I. & II.

Täglicher Dienst

vom 28. Juli anfangend.

4 Uhr Nachmittags nach **Mainz** (mit Einschluß aller Zwischenstationen) zum Anschluß an die letzten Taunusbahnzüge von **Mainz-Castel** nach **Wiesbaden** und **Frankfurt** am Main.

5 Uhr Morgens von **Mainz** nach **Ludwigshafen** am Rhein.

Nähere Auskunft ertheilt

Ludwigshafen a/Rh., den 28. Juli 1852.

Der Agent
C. Aug. Exter.

Grassaamen-Verkauf.

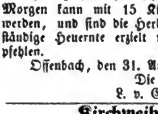
Von diesjähriger Ernte haben wir zu verkaufen:
Französisch Raygras à fl. — 32 kr.
Englisch Raygras . . à „ — 34 kr. } pr. Klogr.
Honiggras . . . . . à „ — 26 kr.
und bemerken hierbei, daß zu Wiesenanlagen, ein Gemisch von zwei Drittheil französisch Raygras und ein Drittheil Honiggrassaamen ein vortreffliches Futter liefert.

Ein Terrain von circa 70 Dezimalen oder 1 Morgen kann mit 15 Klogr. vollständig angesäet werden, und sind die Herbstsaamen, wenn eine vollständige Heuernte erzielt werden soll, sehr zu empfehlen.

Offenbach, den 31. August 1852.

Die Saamenhandlung
L. v. Gerichten & Sohn.

Kirchweih-Anzeige.



Während der Albersweilerer Kirchweihe, die den 5., 6. und 7. d. M. gehalten wird, ist bei Unterzeichnetem Tanzmusik — Montags Ball — wozu unter Zusicherung guter Bewirthung höflichst einladet

Albersweiler, den 2. September 1852.

Spanier,
Gastwirth zur Pfalz.

Die Kirchweihe in Minfeld

wird am 12. und 13. dieses Monats abgehalten, wobei gutbesetzte Tanzmusik und Montags ein Ball zu treffen und für gute Bewirthung gesorgt ist, wozu der Unterzeichnete hiermit freundschaftlich einladet.

F. Müller,
Gastwirth zur Krone.

Zwei Blechschmied-Gesellen können sogleich Arbeit finden bei Durand, Blechschmied auf der Marktstraße in Landau.

Zu haben:

Bei Stepdann in Landau mehrere Tausend Stück beste Erdbeerenpflanzen per 100 Stück à 24 Kreuzer.

Leonhard Kneipp,

Buchbinder in Rheinzabern,

empfiehlt sich in allen Arten Buchbinder- und Galanterie-Arbeiten, sowie auch im Verkauf von Schul- und Gebetbüchern und bittet um geneigten Zuspruch.

Lotto.

Zu Nürnberg kamen am 26. August 1852 folgende Nummern zum Vorschein:

16 13 2 6 29

Die nächste Ziehung findet zu München am 7. September statt. — Schluß: 5. September.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Haser fl. kr.
Landau . . .	2. Sept.	5 9	3 38	4 11	3 24	2 42
Edenkoben . .	28. Aug.	5 —	3 41	4 15	3 30	2 42
Kaiserslautern	31. Aug.	4 51	3 5	4 11	3 27	2 21
Kandel . . .	25. Aug.	5 15	3 46	4 —	3 1	3 —
Neustadt . . .	31. Aug.	5 9	3 38	4 23	3 35	2 55
Speyer . . .	31. Aug.	5 6	3 24	4 25	3 32	2 49
Zweibrücken .	2. Sept.	5 17	3 6	4 19	—	2 13

Mainz, 27. Augusd. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 18 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 36 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 40 kr. Haser à 120 Pfd. 3 fl. 39 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 72. Landau in der Pfalz, den 9. September 1852.

Was gibt es Neues?

Landau, am 6. Sept. Am Expeditions-Schalter des Eilboten ist zu sehen: Eine Probe von Champagner-Korn, welches Hr. Georg Jacob Clauß in Landau von dorten kommen ließ und mit Erfolg fortpflanzte. Diese Kornart ist etwas früher in der Blüthe und Reife und auch vollkommener, als das unsrige, nur darf dasselbe auf dem Halme nicht zu reif werden, sonst fällt es gerne aus. Der Ertrag war per Morgen 150 Garben und beim Dreschen gaben 90 Garben durchschnittlich 16 Meß Korn. Der Genannte ist erbötig, kleine Partien zum Fortpflanzen, an Oeconomen abzugeben und zwar gegen Austausch von anderem guten und reinen Korn; Gewicht gegen Gewicht.

— Wieder wurden dem Boten Tabaks-Blätter von außerordentlicher Größe eingesendet, ein Zeichen, daß der Tabaksbau in unserer Umgebung lohnenden Eingang findet; so von Johannes Bellinger in Rohrbach ein Blatt, 89 Centimeires lang, 41 breit.

— Nach einer Notiz im neuesten Heft des „Centralblatts des landwirthschaftlichen Vereins" lauten die Berichte aus Bayern über die Kartoffeln äußerst günstig, nur die Nierenkartoffel war an verschiedenen Orten, insbesondere in Gärten und fetten Böden ziemlich krank, und zwar die Knollen früher als das Kraut. Auf Antrag des Staatsministers des Handels ꝛc. hat Se. Maj. der König neuerdings 500 fl. für Stipendien an den Ackerbauschulen zu Schleißheim und Triesdorf, dann 3000 fl. für Zuchtbullenvertheilung, und 500 fl. zur Förderung der Drainage und des Kunstwiesenbaues dem General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins zur Verfügung gestellt.

— Königl. Hohe Kreisregierung macht im Amtsblatte bekannt, daß künftig bei Gesuchen um Bewilligung von Brandkollekten die zu geringe oder völlig unterlassene Versicherung der Gebäude und beweglichen Habe nicht mehr als unterstützender Grund gelten könne, sondern daß vielmehr diese Unterlassung die Gewährung solcher Gesuche selbst in jenen ungewöhnlichen Fällen erschwere, wo ausnahmsweise die Bewilligung einer Brandsollekte nicht unzulässig wäre.

— Der Herr Regierungs-Präsident v. Hohe ist von Reichenhall, wo er die Badecur gebrauchte, in München eingetroffen und wird sich nächster Tage wieder auf seinen Posten nach Speyer begeben.

— Auf das erledigte Rentamt Landau wurde der Rentbeamte Jacob Mohr in Germersheim versetzt, auf das Rentamt Germersheim der Rechnungskommissär der Regierungs-Finanzkammer der Pfalz, J. Schandein, befördert und an dessen Stelle zum Rechnungskommissär der Regierung der Pfalz der Revisor bei derselben, M. Dahl, provisorisch ernannt.

— Aus Mannheim wird unterm 31. August geschrieben: König Ludwig erwies sich, wie schon bei so vielen Gelegenheiten, bei seinem letzten Hiersein wieder ächt königlichen Herzens, indem er der seit etwa zwei Jahren in Käferthal ins Leben gerufenen Rettungsanstalt für verwahrloste Mädchen das großmüthige Geschenk von 500 fl. übermachte.

— Demnächst erleidet das Gütertransportreglement auf der Main-Neckar-Eisenbahn eine Veränderung. (Für den Handelsstand von Interesse.)

— Behufs der Regulirung der Zollvereins-Einkünfte, soll am 3. Dezember eine allgemeine Volkszählung vorgenommen werden.

— Auf den 4. d. war der Großfürst Thronfolger und Gemahlin in Frankfurt erwartet.

— Die Königin von England nebst Gemahl und Kinder bereiten gegenwärtig Schottland.

— Die Herzogin von Orleans wird demnächst in Elsenach zurückerwartet.

— Die Schleifung der Festung Rendsburg soll im dänischen Staatsrath beschlossen worden sein.

— Obschon bei uns die Ankunft des californischen Goldes noch immer auf sich warten läßt, lauten die Nachrichten von dorten dennoch sehr günstig. Ein 26 Pfund schwerer Goldklumpen im Werthe von 12,000 fl. wurde wieder gefunden. (Ein schöner Taglohn!)

— In Messina tobt jetzt der feuerspeiende Berg Aetna. Seit 1843 war derselbe regungslos.

— Wer Geld hat, kann heut zu Tage viel machen: Der berühmte Speise-künstler Chevet zu Paris hat kürzlich ein Mittagessen für die Königin Christine über Nantes nach Spanien geschickt. Der Transport dieses Gastmahls bis Nantes hat allein 1300 Franken gekostet.

— Louis Napoleon ist fortwährend leidend. Er hat sich einer Wassercur unterzogen.

— Die drei Töchter des Generals Gemeau, Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Rom, wurden von Sr. Heil. dem Pabste reich ausgestattet. Dem Sohne des Generals ward ein Majorat verliehen.

— In Paris sind drei Matrosen der österreichischen Handelsmarine angekommen, welche sich (jeder) ein Vermögen von 150,000 Fr. in Californien ergraben haben. Einer davon sagte: man lebt dort wie unter wilden Thieren und muß bis an die Zähne bewaffnet sein. Keine lockende Aussicht.

— Mehrere Zeitungen bringen die Nachricht, daß der Prinz von Preußen von dem erlittenen Unfall wieder hergestellt sei. Der Sturz vom Pferde war aber nicht der einzige Unfall, welchen der Prinz bei dem Manövre bei Krefeld erlitten hatte. Tags vorher gerieth Se. kgl. Hoh. mit dem Pferde so tief in

Digitized by Google

einen Morast, daß letzteres buchstäblich bis an den Bauch versank und es nur mit Mühe und mit Hülfe des Bedrreiters Hase gelang, den Prinzen aus der nicht ungefährlichen Lage zu befreien.

— In München unterhandeln eben die Abgesandten der freien Stadt Frankfurt mit der kgl. bayr. Regierung wegen dem Anschluß der bayr. Staatsbahn an die Frankfurt-Hanauer Bahn.

— Wegen des erlittenen großen Hagelschadens — wird aus Frankfurt berichtet — wurde den Steuerpflichtigen der Stadt Bockenheim die Grund- und Gewerbsteuer für die Monate October, November und Dezember nachgelassen.

— In Wesel hat sich ein Mann erschossen und erhängt; wenigstens wurde er mit zerschossenem Gesichte erhängt gefunden.

— Eine Feuersbrunst in Groß-Salza hat große Verheerungen angerichtet.

— Nach Berichten aus München hat das gegen den Metzgergesellen Georg Treiber gefällte Todesurtheil die höchste Bestätigung erhalten und die Hinrichtung desselben alsbald erfolgen.

— Nach der Nat.-Ztg. trat am 30. August die ganze deutschkatholische Gemeinde Bromberg mit ihrem Prediger zur evangelischen Kirche über???

— Die Agramer Zeitung berichtet: Ein Ferman gestattet den Bau einer katholischen Kapelle zu Serajevo, den Omer Pascha gebindert hatte.

— In Spanien ist das Kirchenvermögen enorm, an Gold und Silbergeräthen besitzen allein die beiden Kathedralen von Toledo und Sevilla jede über 60 Millionen Realen.

— Am 2. d. haben in der Umgegend von Berlin die Herbstmanöver des Garde-Corps ihren Anfang genommen.

— Im Großherzogthum Baden ist der Kriegszustand aufgehoben. — Treue gegen den Fürsten, Gehorsam gegen das Gesetz und alles wird wieder gut gehen.

— Das Schweizer Bundesblatt bringt den Vertrag mit dem Großherzogthum Baden, betreffend gegenseitige Zollfreiheit auf kurzen Verbindungsstrecken zu Lande und gegenseitige Ermäßigung des Rheinzolles. Ferner den Eisenbahn-Vertrag mit Baden.

— In Algier ist aus der Armee eine Compagnie Holzhauer und Waldpflanzer gebildet worden, welche unter Anleitung von Forstbeamten in den herrlichen Waldungen am Fuße der Gebirge, die sich größtentheils noch im Naturzustande befinden, vortreffliche Dienste leisten.

— In München ist der Preis des Mastochsenfleisches für den Monat September auf 12½ kr. festgesetzt.

— In Regensburg kostet der Schäffel Kartoffeln 2 fl. Bei der ergiebigen Ernte kommen ganze Wagenladungen zu Markte.

— Die Förderung der materiellen Interessen, wird aus Regensburg geschrieben, liegt der bayer. Regierung fortan am Herzen. Mit der Flößbarmachung des Regenflusses wird es nun voller Ernst und diese Maßnahme eine außerordentlich nutzbringende auch für den Holzhandel werden.

— Alles Leben erstickt fast in Athen ob der Hitze, sagt die A. Ztg., die Gartenfrüchte von sehr geringer Qualität, die Trauben unschmackhaft, die Feigen nicht süß, Wasser- und Zuckermelonen von ungewöhnlicher Größe, aber geschmacklos; Ueberfluß von Feuchtigkeit in der Atmosphäre, wie in andern Ländern.

— Im Monat August sind 2200 Auswanderer durch Bremen gereist. Hauptstamm Bayern, außerdem einige Böhmen.

— Die Einnahme der Paris-Straßburger Eisenbahn betrug am 12., 13. und 14. August täglich 40,000 Fr., gewöhnlich täglich 20,000 Fr.

— Aus Bordeaux wird geschrieben: Gutes Wetter, gute Aussicht auf den Herbst. Die Preise der feinen Weine fallen.

— Im Moseldepartement ging bei einem Gewitter ein Schnitter mit der Sichel auf der Schulter, die Spitze in die Luft gekehrt. Ein Blitzstrahl tödtete ihn. Die Sichel scheint hier den Blitz auf den Mann abgeleitet zu haben.

— Bei den Schießübungen im Freien wurde dieser Tage zu Aubaine ein französischer Artillerie-Capitän durch eine Kugel förmlich in Stücke zerrissen.

— Kürzlich ist der Herzog von Leuchtenberg in Moskau angekommen und hat sich bald darauf ins Gouvernement Tambow begeben.

— Vierzig der französischen politischen Flüchtlinge, welche sich in England aufhalten, sind in die bei Gelegenheit der Napoleonsfeier ertheilten Begnadigungen einbegriffen. Es ist ihnen die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich ertheilt worden. Die für dieselben bestimmten Päße sind bereits in London eingetroffen.

— Bis jetzt sind in Warschau 20,000 Personen an der Cholera gestorben, davon in den Spitälern 5000. Vom 8. bis 22. August 1662 Juden.

— Und nun noch: Ein Schreiben von Herrn Retf, Greffier in Böhingen: Am 30. vor. Mts., Abends 6 Uhr, wurde die Gemarkung von Böhingen durch ein von Süden kommendes Ungewitter überzogen, bei welchem unter heftigem Donner ein starker Hagel fiel. Die Körner hatten die Größe von einer Erbse bis zu einer Wall- oder Baumnuß, schlugen im Dorf viele Fensterscheiben ein und richteten namentlich am Tabak bedeutenden Schaden an. Am 31. um 2 Uhr Nachmittags stellte sich abermals, jedoch in westlicher Richtung, ein Gewitter an, das sich langsam gegen Osten zog und um 3 Uhr dahier in ein Wohnhaus einschlug. Der Blitz zündete zwar nicht, aber der Hauseigenthümer wurde von demselben augenblicklich getödtet und dessen Frau stark verbrannt, ohne daß dies jedoch lebensgefährlich ist. Das Haus hat durch die Erschütterung bedeutenden Schaden erlitten.

Am Expeditionsschalter des Eilboten zu sehen: Zwei Krautköpfe, wiegen 35 Pfund, von Herrn Joseph Franz Winderroll, Bäcker in Siebeldingen. Hiervon sind 109 Köpfe in einen Ständer geschnitten, worinnen in frühern Jahrgängen gewöhnlich 300 Köpfe eingemacht wurden. Zu bemerken ist noch, daß 5 Wäschförde voll von diesem Kraut nicht in den Ständer gebracht werden konnten. Den Saamen hierzu hat der Eigenthümer dieser Krautköpfe selbst gezogen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Digitized by Google

Wein- und Fässerversteigerung zu Rhodt.

Mittwoch, den 22. September l. J., des Vormittags um 9 Uhr, zu Rhodt in dem Hause des verlebten Notars Hitschler, werden sämmtliche zum Nachlasse des zu Hasloch verlebten Notars Michael Hitschler gehörende, aus dessen Weinbergen im Rhodter Banne erzielte zu Rhodt lagernde Weine, öffentlich versteigert, als:

3,400 Liter	1842er	Riesling.
1,500 „	1842er	Traminer.
2,000 „	1846er	
2,600 „	1848er	von verschiedener Qualität.
4,500 „	1849er	
10,400 „	1850er	
4,500 „	1851er	
28,900 Liter.		

Unmittelbar nach dieser Weinversteigerung werden verschiedene weingrüne in Eisen gebundene Fässer von 100 bis zu 3000 Liter Gehalt im Gesammtgehalte von 16,000 Liter öffentlich versteigert.

Edenkoben, den 6. September 1852.

Keller, Notar.

Versteigerung von Silbergeräth.

Montag, den 13. September 1852, des Vormittags um 10 Uhr, zu Edenkoben vor der Behausung des Notars Keller allda, werden nachverzeichnete zur Bacantmasse des zu Roschbach verlebten Steuereinnehmers Amtmann gehörige Mobiliargegenstände versteigert, als:

1 silberner Vorlegelöffel, 3 dito Gemüslöffel, 8 dito Eßlöffel, 8 Gabeln, 24 silberne Kaffeelöffel, 1 dito Zuckerzange, 1 goldene Damenuhr und 1 dito Kette, sodann 1 großer Schreibtisch und 1 Kaunitz.

Edenkoben, den 5. September 1852.

Keller, Notar.

Hausverkaufs-Anzeige.

Die Wittwe des zu Kandel verlebten k. Notars Martin ist gesonnen wegen Wohnstveränderung aus freier Hand zu verkaufen:

Ein zweistöckiges, solid gebautes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schweinställen, Chaisen- und Holzremise, zwei Hofräumen und einem großen, schön angelegten Pflanz- und Baumgarten; das Ganze, welches 2 Morgen 29 Ruthen Fläche enthält, ist mit einer wohlerhaltenen Mauer umschlossen. Der untere Stock des Wohnhauses besteht aus 4 Zimmern, 1 großen Saale und 1 geräumigen Küche mit angrenzender Waschküche; der obere Stock aus 7 geräumigen Zimmern, 2 Kammern und 1 Küche. Außerdem enthält das Haus 2 große Speicher und 3 Keller, wobei namentlich ein sehr großer gewölbter.

Dieses Anwesen, an einem der schönsten Punkte von Kandel an der lebhaften Landauer Straße gelegen, eignet sich nicht allein zu einem sehr angenehmen und bequemen Wohnsitze, sondern auch zum Betriebe eines jeden noch so ausgedehnten Geschäftes.

Freunden der Landwirthschaft ist mit Obigem zugleich Gelegenheit gegeben, dreißig Morgen des besten Acker- und Wiesenlandes, Kandler Bannes, zu kaufen.

Kaufsliebhaber mögen sich wegen der nähern Bedingungen entweder an Herrn Notar Jung dahier oder an den Unterzeichneten wenden.

Kandel, den 8. September 1852.

Fischer,
Geschäftsmann.

Mindersteigerung

von

Reparaturarbeiten am hintern Schulhause.

Erlenbach — Kanton Kandel. — Freitag, den 10. September 1852, des Nachmittags um 1 Uhr, werden im Gemeindehause dahier die Reparaturarbeiten am hintern Schulhause, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Tüncherarbeiten, veranschlagt zu . . . . . 875 fl., öffentlich versteigert.

Erlenbach, am 2. September 1852.

Der Bürgermeister:
Runck.

Aufforderung.

Wer eine rechtliche Forderung an Georg Gerlein, Oekonom in Hagenbach, zu machen hat, wird andurch ersucht, innerhalb 8 Tagen seine Ansprüche entweder bei ihm selbst oder bei Geschäftsmann Fischer in Kandel geltend zu machen.

Agentur-Gesuch.

Rechtliche Geschäftsleute, welche den Verkauf eines auch in kleinen Ortschaften gangbaren Artikels, gegen ansehnliche Provision übernehmen wollen, belieben ihre genaue Adresse unter **H. D.** franco an die Redaction dieses Blattes zu richten.

Bei Philibert Heng, vis-à-vis der neuen Infanterie-Kaserne in Landau, sind 3 zweispännige in Eisen gebundene weingrüne Fässer und eine Kelter, 1½ Fuder haltend, zu verkaufen.

Leonhard Kneipp,

Buchbinder in Rheingabern,

empfiehlt sich in allen Arten Buchbinder- und Galanterie-Arbeiten, sowie auch im Verkauf von Schul- und Gebetbüchern und bittet um geneigten Zuspruch.

Zu vermiethen:

Das Logis zu ebener Erde, in welchem bisher Wirthschaft betrieben wurde, nebst allen zur Wirthschaft gehörigen Geräthschaften, bis ersten October zu beziehen, bei Nicolaus Colmer, vis-à-vis der rothen Kaserne in Landau.

Digitized by Google

Zur Süddeutschen Musik-Zeitung wird ein Mitleser gesucht. Näheres in der Musikalien- und Instrumenten-Handlung von Ludwig Georges in Landau.

Am Montag, den 13. September, als am zweiten Kirchweihtage, findet in Mörzheim ein Scheibenschießen statt, wobei ein neues Faß und ein Krautständer herausgeschossen werden. Hierzu werden sämmtliche Herren Schützen in der Umgegend freundlichst eingeladen

von der

Mörzheimer Schützengesellschaft.

Patent-Wagenschmiere.

Von dieser ächt englischen Wagenschmiere habe ich wieder eine neue Sendung erhalten, und kann dieselbe als sehr vortheilhaft wegen deren außerordentlichen Billigkeit zum Einschmieren der Wagen, Maschinen und Räderwerk überhaupt, als erprobt auf's beste empfehlen. Sie oxydirt die Metalle nicht, fließt nicht, bildet keinen Ansatz und kommt mit einem kleinern Quantum weit länger aus, als mit den seitherigen Schmieren.

Bergzabern, den 4. September 1852.

Georg Jung.

Aus der Frankfurter Messe zurückgekommen, habe ich eine sehr schöne Auswahl der neuesten justirten Napolitains, Lamas, Flanells, Thibets und Cachemir, mixed lustre, Mode- und Meuble-Cattune, Shawls und Halstücher mitgebracht, welche Gegenstände ich sämmtlich zu den herabgesetzt billigsten Preisen verkaufe.

Niederländer Tücher, Paietots, Buckskin und Westenstoffe in schönster Auswahl.

Lambrechter Tuch in allen gangbaren Farben und Qualitäten sowie gedruckte Tuchwesten sind immer in großer Auswahl vorräthig und kann solche zu den Fabrikpreisen abgeben.

Bergzabern, im September 1852.

Georg Jung.

Billig zu verkaufen:

Ein erst ½ Jahr gebrauchter Braunweinkessel, 15 Viertel haltend, bei Fried. Schmitt in Germersheim.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes Klavier von sechs Octaven in der Blume zu Edesheim.

Eine Lehrlingsstelle ist unter sehr annehmbaren Bedingungen bei Spezereihändler Friedrich Trapp in Landau offen.

Neue Holländische Häringe und Sardellen bei

Carl Hill in Landau.

Freitag, den 10. dieses, Militär-Musik in Bad Gleisweiler.

Kirchweihe
in
Dammheim.

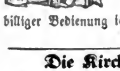
Dieselbe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 12., 13. und 14. September, gefeiert, bei welcher Gelegenheit bei dem Unterzeichneten nebst gutbesetzter Tanz-Musik alle Sorten Speisen sowie gute und rein gehaltene Weine sich vorfinden.

Am Samstag vor der Kirchweihe gibts Schweinsknöchel, Sauerkraut, alle Sorten Würste und frische Kuchen.

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung ladet andurch höflichst ein

Abraham Messerschmidt.

Die Kirchweihe in Minfeld



wird am 12. und 13. dieses Monats abgehalten, wobei gutbesetzte Tanzmusik und Montags ein Ball zu treffen und für gute Bewirthung gesorgt ist, wozu der Unterzeichnete hiermit freundschaftlich einladet.

F. Müller,
Gastwirth zur Krone.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung bei Wittib Rehn in der Kronstraße in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.					
		Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haser
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	2. Sept.	5 9	3 38	4 11	3 24	2 42
Edenkoben . .	28. Aug.	5 —	3 41	4 15	3 30	2 42
Kaiserslautern	31. Aug.	4 51	3 5	4 11	3 27	2 21
Kandel . . .	25. Aug.	5 15	3 46	4 —	3 1	3 —
Neustadt . . .	31. Aug.	5 9	3 38	4 23	3 35	2 55
Speyer . . .	31. Aug.	5 6	3 24	4 25	3 32	2 49
Zweibrücken .	2. Sept.	5 17	3 6	4 19	3 —	2 13

Mainz, 27. August. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 18 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 36 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 40 kr. Haser à 120 Pfd. 3 fl. 39 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 73. Landau in der Pfalz, den 11. September **1852.**

Landau, am 9. September.

Die Zeitungs-Rundschau gewährt uns zuerst die freudige Nachricht der Eröffnung der Industrie-Ausstellung für Schwaben und Neuburg, welche am 4. ds. in Augsburg stattfand. Die Maschinen brausten, die Webstühle sausten, eine Orgel spielte die bayerische Nationalhymne und die zahlreichen Besuchenden durchzogen, die Pracht, die Mannigfaltigkeit, den Kunstfleiß unserer Industrie bewundernd, die Säle:

> Augusta, freue dich, den Schmuck zu tragen. —
> Es gilt nicht Heere in die Flucht zu schlagen,
> Dein Ringen zielt nach einem höhern Preis;
> Du strebst im Vaterland emporzuragen
> Durch edle Kunst und deiner Bürger Fleiß.
> Schon sehen wir die Siegesgöttin tragen
> Zu deinem Haupt ein frisches Lorbeerreis.

— Nach der Ordre de bataille des Armeecorps im diesjährigen Lager bei München steht dieses Corps unter dem Kommando des Generals der Kavalerie, Fürsten von Thurn und Taxis, und wird in zwei Armee-Divisionen eingetheilt.

— Für das Münchener Lager wird der Brodbedarf auf 113,760 Pfund von Münchner Bäckern um den Taxis-Preis geliefert.

— In München soll dieses Jahr das Erntefest auf ganz besonders feierliche Weise begangen werden. — Sollte überall geschehen!

— Unser Regierungsblatt publizirt einen zwischen Bayern und der Schweiz abgeschlossenen Vertrag über Auslieferung von gemeinen Verbrechern.

— Die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Ungarn hat einen Kostenaufwand von 500,000 fl. in Anspruch genommen; die Reisekosten waren nur auf 100,000 fl. veranschlagt.

— Es heißt, die Zahl der Personen, welche dieses Jahr aus Großbritannien auswandern, dürfte sich auf 500,000 belaufen. Im Durchschnitt monatlich 40,000 Personen. Australien allein erhält jährlich 200,000 Einwanderer.

— Durch den Zusammenstoß zweier Dampfschiffe bei Nebel auf dem Erieseе sind wieder 300 Menschen ums Leben gekommen; die Mehrzahl waren Irländer.

— Nach Robinson gab es 1850 in den Vereinigten Staaten etwas über 23 Millionen Einwohner. Zur Zeit etwa 2 Millionen Deutsche.

— Aufs Neue heißt es, 25,000 Amerikaner wollten dennoch Cuba erobern und diese schönste und fruchtbarste Insel der Welt den Spaniern entreißen.

— Nach Berichten aus Straßburg ist der Verkehr auf der Paris-Straßburger Eisenbahn fortwährend ein überaus starker. Unsere Gasthöfe sind beständig mit Fremden überfüllt.

— Der Bau der Linie nach Weißenburg hat noch nicht begonnen, indem noch immer neue Studien für die Richtung nach Hagenau gemacht werden. Wahrscheinlich werden die Arbeiten demnächst in Angriff genommen werden können.

— So wird auch der Bau des Krystallpalastes in Paris bald in Angriff genommen werden. (Industriehalle.)

— In der französischen Armee erfolgen eben zahlreiche Beurlaubungen und Verabschiedungen: Mitte October treten jedoch wieder 40,000 Mann unter die Fahnen.

— Der Prinz-Präsident heirathet erst wenn er Kaiser ist.

— In Flörsheim an der Taunuseisenbahn hat ein Bahnwärter seine Frau ermordet und sitzt in Haft.

— In Belgien sind wieder mehrere Kinder, die mit Zündhütchen spielten, bedeutend verwundet worden.

— In Toulon wurde ein junger Matrose, der die Schiffsmannschaft vergiften wollte, was aber mißglückte, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

— In Ostbayern schlug ein Mann seine Frau todt, weil sie über Brodmangel klagte.

— Bei einer Schießübung in Coblenz wurde ein Füsilier durch einen Unteroffizier aus Unvorsichtigkeit erschossen.

— In Dublin fürchtet man den Ausbruch der Cholera. Es hat sich ein Sanitätsverein gebildet.

— Am 18. d. versammeln sich die deutschen Naturforscher und Aerzte in Wiesbaden.

— In Frankreich, nach dem Moniteur, sollen die Verheirathungen der Offiziere sehr erschwert werden.

— Die Direktion der Straßburger Eisenbahn will im nächsten Jahre die Zweigbahn von Metz nach Thionville vollenden.

— Eine Aktiengesellschaft will eine großartige Zuckerpflanzung in Cayenne anlegen. Sträflinge sollen hiezu verwendet werden.

— Im Badischen im Dorfe W. wurde ein zu 45 fl. geschätzter Acker im Zwangswege zugeschlagen um — fünf Kreuzer, zahlbar in 3 Terminen mit Zinsen. (Karlsr. Ztg.)

— Heute, 5. d., Nachmittag stutzten der König und die Königin von Schweden nebst dem Prinzen Oskar, der Prinzessin Eugenie von Schweden und der Gräfin Theodolinde von Württemberg der königlichen Familie auf Ludwigshöhe einen Besuch ab und fuhren am Abende nach Neustadt, und von da mit dem letzten Bahnzug nach Mannheim zurück. Kurz vorher war auch die Großherzogin Mathilde von Darmstadt wieder in Ludwigshöhe eingetroffen und zwar, wie man hört, mit der Gemahlin des Großfürstthronfolgers von Rußland.

Digitized by Google

— Von La Sote (Schweiz) wird gemeldet, daß eine ziemlich gute Weinernte zu erwarten stehe, wenn die Witterung bis dahin günstig sein sollte. In Beziehung auf die Quantität erwartet man eine gute Halbernte. Die Traubenkrankheit machte sich auch wieder bemerklich, zwar nicht in sehr bedeutendem Grade, aber doch stärker als letztes Jahr, weßhalb man fürchtet, daß sie mit der Zukunft weiter um sich greifen werde.

— Diesen Morgen, München, 6. Sept., ist dem zum Tode verurtheilten Metzgerknecht Treiber das Urtheil verkündet worden, wobei sich derselbe ziemlich gleichgiltig benahm. Die Hinrichtung findet nun am nächsten Donnerstag statt, da ihm die gesetzliche Gnadenfrist von dem Verurtheilten erbeten wurde. Vorgestern wurde auch in Straubing ein Verbrecher hingerichtet, der wegen Raubs vierten Grades zum Tode verurtheilt war.

— Aus einer neuen amtlichen Mittheilung über das große Pariser Zellengefängniß Mazas, welches 1200 Gefangene faßt, ersieht man, daß von seinen 12,542 Bewohnern in den letzten zwei Jahren 12 sich selbst getödtet haben. Das Verhältniß der Selbstmorde, ungefähr ein Tausendtheil, ist etwas bedeutender, als anderwärts. Das Aktenstück schreibt diesen Umstand u. A. auch der Größe der Anstalt zu, die das Ueberwachen und die Beschäftigung der Gefangenen sehr erschwere.

— Die französische Zeitung, die „Presse", bespricht die Schweizer Angelegenheiten, und ist der Meinung, daß der Kanton Neuenburg für immer für Preußen verloren ist, weil — Preußen denselben im Jahr 1806 an Frankreich abgetreten habe, und weil die Schweizer Konföderation, sobald sie will, 100,000 Mann bewaffnen könne.

— Wie die „Schles. Ztg." wissen will, stürzte das Pferd, welches Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich kürzlich bei dem Manöver auf der Schmelz ritt, in einen Graben oder in eine Grube und zwar in gefährlicher Weise; der Kaiser aber kam glücklich aus dem Sattel, entging so einem drohenden Sturze und konnte das Manöver bis zum Schluß abhalten.

— In Karlsruhe glaubt man in wohlunterrichteten Kreisen nicht an die Auflösung des Zollvereins.

— Versichert wird, am künftigen Freitag werden König Ludwig und Königin Therese wieder in München zurück sein.

— Zwischen dem Bahnhof von Stuttgart und dem Tunnel von Ulm blieb ein Zug beinahe stecken; bei Untersuchung ergab es sich, daß viele Tausende von Raupen sich auf den Schienen befanden, von den Rädern zerquetscht und diese ganz schlüpfrig machten.

— Die Lava des feuerspeienden Berges Aetna, welche sich zuerst gegen mehrere Ortschaften wendete, hat nun die Waldungen von Bascali verheert. Die Donnerschläge der Ausbrüche sind meilenweit zu hören.

— Der Gesandte der französischen Republik in Frankfurt hat eine sehr energische Note an den Bundestag gerichtet, worin er sich über Angriffe gegen den Prinz Louis Napoleon in der süddeutschen Presse beschwert.

— Auf der amerikanischen Flotte dienen gegenwärtig 50,000 britische Matrosen, die dorten besser bezahlt werden, als in England.

— Aus Rom wird geschrieben: das Budget für 1852 ist veröffentlicht worden; die Einnahmen betragen 10,110,500, die Ausgaben 12,096,448 Scudi.

— Eine Rechnung über die Ersteigung des Montblanc 1851 lautet wie folgt: 4 Personen nebst 16 Führern, Trägern u. s. w. Die Lebensmittel kosteten 453 Fr. Führer und Transport 1756 Fr. Nebenausgaben (worunter 103 zerbrochene Bouteillen) 126 Fr. Summa 2335 Fr. Ein theueres und mühevolles Vergnügen.

— Aus München wird unterm 5. Sept. geschrieben: Der schon vor einigen Monaten angeordnete diesjährige Garnisonswechsel in der Pfalz wird zufolge Kriegsministerialreskripts in folgender Weise in Vollzug gesetzt werden. Die ersten Bataillone des 3ten, 7ten und 8ten Infanterie-Regiments haben aus dem Lager bei München am 28. d. abzumarschiren, und am 10., 12. und 14. Oct. in den neuen Garnisonen in Zweibrücken, Landau und Germersheim einzurücken. Die erste Division vom 4ten Chevauxlegers-Regiment marschirt am gleichen Tage aus dem Lager, und hat am 25. Oct. in Zweibrücken einzutreffen; und vier Compagnien vom 1sten Artillerie-Regiment verlassen München am 1. Oct., und gelangen am 11. Oct. nach Landau und Germersheim. Für diese Truppen kommen die folgenden Abtheilungen aus der Pfalz nach dem diesseitigen Bayern: das erste Bataillon vom 4ten und die zweiten Bataillone vom 3ten und 12ten Infanterie-Regiment kommen aus Kaiserslautern, Germersheim und Landau, welche Städte sie am 9., 10. und 12. Oct. verlassen, nach Ingolstadt, Augsburg und Straubing, wo sie am 24. und 23. (?) Oct. und 2. Nov. einzutreffen haben. Ferner kommt die erste Division vom ersten Chevauxlegers-Regiment von Zweibrücken am 25. Oct. nach Augsburg, wo sie am 17. Nov. einzutreffen hat; und vier Compagnien vom 2ten Artillerie-Regiment am 11. Oct. von Landau und Germersheim nach Würzburg, wo sie am 17. Oct. eintreffen. In der Pfalz selbst findet folgender Wechsel statt: das dritte Bataillon des 12ten Infanterie-Regiments kommt am 10. Oct. von Germersheim nach Landau, und drei Compagnien vom zweiten Bataillon des 4ten Infanterie-Regiments kommen am 9. Oct. von Pirmasens nach Kaiserslautern.

Zapfenstreich.

Frankenthal, 5. Sept. Mit dem ersten dieses Monats haben die Verhandlungen des Zuchtpolizeigerichts gegen das erste Glied der des Wuchers angeklagten Familie Wolf von Dirkheim begonnen und werden mindestens bis zum 18. dauern. Die Zahl der geladenen Zeugen beträgt etwa 430, und was die bis jetzt abgehörten schon ausgesagt haben, das übersteigt bereits alle Begriffe und läßt den Angeklagten in der That als einen reißenden und würgenden Wolf erscheinen. Auf alle nur erdenklichen Arten sind Leute in großer Zahl bewuchert und um viel oder wenig, einzeine um ihre ganze Habe gebracht worden, so daß sie aus früher ziemlich wohlgestellten Leuten förmliche Bettler geworden sind. In allen Gestalten

Digitized by Google

erscheint hier der Wucher, ja der schlichte Menschenverstand, der nicht die von dem Gesetze ziemlich eng gezogenen Gränzen des Wortes Betrug kennt, mußt zehnmal sagen: Das ist ja nicht mehr Wucher, das ist der schmählichste Betrug. Einzelne Fälle von sogenannter Prellerei sind obnehin schon vorgekommen und machen es wahrscheinlich, daß hier nicht blos eine Geld-, sondern auch eine Gefängnißstrafe ausgesprochen werden wird. Wie bei Levi von Grünstadt, nur noch ausgedehnter und zum Theil raffinirter sind hier die Leute auf anscheinend gesetzliche Weise ausgesogen, ausgezogen und auf's Stroh gelegt worden. Immer erscheint das nichtswürdige Geschäftchen unter der Form von Tausch oder Kauf oder Cession, und der Blutegel hat gemeint, in solcher Weise dem Gesetz über den Wucher eine Nase drehen zu können. Wahrhaftig es jammert einen, wenn man mit anhört, wie eine Familie oft nur hundert Gulden als Darleben bekommen und allmälig so weit hineingekommen ist, daß sie Tausende schuldig war, ohne viel mehr als jene hundert Gulden erhalten zu haben. Aber man ärgert sich auch nicht selten über die gränzenlose Dummheit der zu Grundegerichteten und über ihr Vertrauen, das sie solchen Menschen geschenkt haben. Der Bauer ist von Natur mißtrauisch und traut oft seinem besten Freund und dem redlichsten Manne nicht, während er sich hier ganz arglos einem Wucherer in die Hände gibt und thut und unterschreibt, was dieser will. Ich wünschte, alle Leute könnten eine zeitlang diesen Prozeßverhandlungen zuhören, da könnten sie sich hüten lernen. Herr Präsident Möhl läßt es nicht an nachdrücklichen Ermahnungen fehlen und zeigt auch dem Angeklagten, welch ein entsetzlicher Mensch er sei. — Vorgestern ist wieder ein großer Pack Acten im Hause des Israeliten Isaak Kuhn zu Bissersheim in gerichtlichen Beschlag genommen worden. Die Bissersheimer sagten, Kuhn habe schon lange Bauchweh, seit der Wolf'sche Prozeß anhängig ist. Es werden noch andere saubere Herren jener Sorte an die Reihe kommen, und es thut dies wahrlich noth, wenn nicht die Blutsaugerei noch tieferen und allgemeineren Jammer hervorrufen soll, als sie es bis jetzt schon gethan, und wenn auch dem sittlichen Verderben entgegengearbeitet werden soll. (Bote für Stadt und Land.)

Landau, am 9. Septbr. Ich sende dem Boten zur Ausstellung am Expeditions-Schalter einen Stock Riesenwelschkorn; es ist schade, daß die Samen-Körner so spät vertheilt wurden, denn Kolben erhält dasselbe dieses Jahr nicht, aber eine Staunen erregende Größe. Man sehe dieses Gewächs an.

Levy.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Zweite Sitzung vom 27. August.

Reinhard Koch, 34 Jahre alt, Eigenthümer von Asselheim (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gulden).

Der Bürgermeister Becker von Grünstadt besitzt im Asselheimer Thale eine Wiese, welche durch den gemeinschaftlichen Wässerungsgraben von einer dem Angeklagten gehörigen Wiese geschieden ist. Im Monat Februar 1851 kam Becker mit dem Taglöhner Claudius Adam von Asselheim überein, daß dieser den fraglichen Graben, für den Lohn von einem Kreuzer per Meter, aufheben solle und damit seine Gränzstreitigkeiten entstehen möchten, lud er den Angeklagten schriftlich ein, auf den bestimmten Tag an Ort und Stelle zu erscheinen. Nachdem dieser auch eingetroffen war, schlug Becker den Adam Claudius vor, um die Arbeit zu übernehmen. Koch wollte anfänglich nicht dazu einwilligen, weil er selbst Taglöhner hatte; auf Zureden von Becker und Adam sagte er jedoch endlich zu Letzterem: „Nun so mache es", welche Worte von Beiden natürlich nur als ein gegebener Auftrag betrachtet werden konnten. Es wurde bei dieser Gelegenheit auch noch verabredet, daß der Taglöhner den Wasserlauf zur Richtschnur nehmen solle, weil die Gränzsteine damals verdeckt waren.

Am folgenden Tage begann Adam die Arbeit, wobei ihm ein Bruder des Angeklagten empfahl, dieselbe recht zu machen und den ausgebotenen Grund auf beide Wiesen gleichheitlich zu vertheilen. Nach zwei Tagen war Adam fertig und hatte, da der ganze Graben 94 Meter lang ist, von jedem Wiesseigenthümer 47 kr. anzusprechen. Als er sich aber bei dem Angeklagten einfand, um seinen Lohn in Empfang zu nehmen, erklärte dieser zu größtem Erstaunen, er habe ihm keinen Auftrag gegeben, er solle sich von Dem bezahlen lassen, der ihm die Arbeit übertragen habe. Auf wiederholtes Mahnen erhielt Adam nur Grobheiten, weßhalb er seinen Schuldner vor das Friedensgericht zu Grünstadt auf Bezahlung der 47 kr. laden ließ. Bei Verhandlung der Sache behauptete Koch, er habe Adam keinen Auftrag zur Aufhebung des Grabens gegeben und da er, im Widerspruche mit dem gewöhnlichen Benehmen vieler Parthien, seinen eigenen Verwandten, den Bürgermeister Becker als Zeugen reprochirte, so fand dem Kläger kein anderes Beweismittel zu Gebote, als dem Beklagten einen Eid zuzuschieben. Diesen Eid hat Koch auch in der Sitzung vom 28. Februar d. J. geschworen, was die Abweisung der Klage, mit Verurtheilung des Klägers in die Kosten zur Folge haben mußte. Weder die Verwarnung des Richters noch die Abmahnung Beckers, welcher dem Angeklagten, als er die Hand zum Schwur erhob, die Worte zurief: „Vetter, machen Sie sich nicht unglücklich" brachten auf diesen den geringsten Eindruck hervor. Die Eidesleistung erregte in solchem Grade die Indignation des im Sitzungssaale anwesenden Publikums, daß sogar Tumult entstand. Beim Weggehen wurde der Angeklagte von einer Menge Leute mit Hohn verfolgt, weil er um 47 kr. falsch geschworen habe.

Die hierauf wegen Meineids eingeleitete Untersuchung hat, außer den bestimmten Aussagen des zwar nicht im besten Rufe stehenden Claudius Adam, und des ganz unpartheiischen Bürgermeisters Becker, solche Momente geliefert, daß über die Schuld des Angeklagten kein Zweifel mehr blieb. Nach dessen Leumund konnte man ihn aber auch einer solchen

Digitized by Google

Handlung wohl fähig halten; er gilt für einen niedrig habsüchtigen Menschen, wurde schon wegen Gewohnheitswucher bestraft, wegen Meineids und Fälschung von Urkunden in Untersuchung gezogen und bei allen von ihm in Civilprozessen geschworenen Eiden besteht Verdacht des Meineids. Ueberdies ist vor Kurzem die Ehescheidung zwischen ihm und seiner Frau, auf deren Klage wegen Mißhandlung ausgesprochen worden.

Gleichzeitig mit der gegenwärtigen Untersuchung war Koch eines zweiten, in der Sitzung des k. Friedensgerichts zu Grünstadt am 21. Mai 1851 ausgeschworenen falschen Eides beschuldigt, allein die Anklagekammer fand nicht hinreichende Gründe, um ihn auch wegen dieses Verbrechens vor die Assisen zu verweisen.

Nachdem der Angeklagte des Meineids in einer Civilsache schuldig erkannt war, verurtheilte das Assisengericht denselben zum Verluste der staatsbürgerlichen Rechte und zu den Kosten der Prozedur. Gefängnißstrafe konnte zum allgemeinen Bedauern gegen diese gemeine Wucherseele nicht ausgesprochen werden. Um dem armen Taglöhner den verdienten Lohn zu entziehen, hat Herr Reinhard Koch — einer der reichsten Gutsbesitzer — seine staatsbürgerliche Ehre für 47 kr. auf's Spiel gesetzt und verloren!

War sie mehr werth, die Ehre des Herrn Reinhard Koch?

Sitzung vom 28. August.

Heinrich Groß, 25 Jahre alt, Schuhmacher von Pirmasens (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Goisen).

Im Monat Juli d. J. wurde in der Stadt Pirmasens ein Verbrechen verübt, das ein grauenvolles Bild moralischer Verdorbenheit darbietet.

Der Angeklagte, welcher sich vor einiger Zeit, anstatt auf dem erlernten Handwerke zu arbeiten, mit Vorzeigung einer sogenannten Wasserkunst im Lande herumtrieb, wurde im Mai dieses Jahrs bei Gelegenheit einer Streife verhaftet, aber bald wieder in Freiheit gesetzt. Bei seiner Heimkehr traf er weder Frau noch Kinder, die ihn auf seinen Wanderungen begleitet hatten, zu Hause an. Nach Verlauf von drei Wochen erschien zwar die Ehefrau Groß, sie begab sich aber bald wieder mit dem jüngsten Kinde auf die Reise, von welcher sie Anfangs Juli zurückkehrte und sogleich zur Abbüßung einer Strafe verhaftet wurde. Der Angeklagte legte nun das jüngste seiner beiden Kinder vor das Arresthaus zu Pirmasens, wo es aufgefunden und von dem Bürgermeister für Rechnung der Stadt in Kost und Pflege gegeben ward. Von dieser Zeit an lebte Groß mit seinem dreijährigen Knäbchen bei der Wittwe Röderer in Pirmasens, auf seinem Handwerk arbeitend und wöchentlich einen Gulden für Kost und Wohnung bezahlend.

Sonntags, den 25. Juli, Abends um 7 Uhr, ging der Angeklagte mit seinem ältesten Kinde in die Wirthschaft von Isaac Weil, wo er in Gesellschaft mehrerer Personen Branntwein trank, ohne jedoch betrunken zu sein. Der indessen eingeschlafen gewesene Knabe weinte beim Erwachen, worauf Groß sich gegen 10 Uhr mit demselben auf den Heimweg begab. An der Wohnung der Wittwe Kräher vorüber gehend, bot er dieser ruhig einen guten Abend; er hatte das Kind auf dem Arm und die Frau bemerkte an ihm keine Anzeichen von Betrunkenheit. Nach einigen Minuten klopfte die Zeugin Susanna Brenner an deren Fenster mit der Aufforderung, sie möge ein Licht hergeben, es schreie ein Kind jämmerlich nach Hülfe. Sie hatte ebenfalls den Angeklagten mit dem Kinde unweit des in der Nähe befindlichen Brunnens gesehen und bald darauf das Jammergeschrei gehört. Nachdem sie in Begleitung der Wittwe Kräher mit einer Laterne versehen, zu dem im Brenner'schen Hof stehenden Ziehbrunnen kam, hörten sie in demselben eine Kinderstimme zweimal ängstlich rufen: „Ei Vater, Du hast mich ja in den Brunnen geschmissen!“ Alle Versuche der beiden Weiber, das Kind mit dem Eimer heraufzubringen, blieben erfolglos, weßhalb der in der Nachbarschaft wohnende Nagelschmied Graf herbeigeholt wurde. Diesem und zwei anderen Männern gelang es, eine Leiter anzubringen, auf welcher Graf in den Brunnen stieg und das ganz durchnäßte, dem Ertrinken nahe Kind rettete. Es hatte sich mit den Fingern der rechten Hand in einer Felsenritze angeklammert und war eben im Begriffe unterzusinken, als es Graf erfaßte. Sein Tod wäre sonst sicher erfolgt, da der Brunnen fünf Meter tief ist und das Wasser damals einen Meter hoch stand.

Das Kind wurde sogleich in der Behausung von Graf zu Bette gebracht; es war ganz blau im Gesicht und wollte die ihm dargebotene warme Milch nicht trinken. Außer einigen kleinen Verletzungen hatte es keinen Schaden an der Gesundheit erlitten. Während man sich mit dessen Pflege beschäftigte, ging ein Mann spähend an dem Hause vorüber, welcher als der Angeklagte erkannt und festgehalten wurde. Auf Befragen, ob er Derjenige sei, der sein Kind in den Brunnen geworfen habe, gab Groß dies unbedingt zu, er setzte sich auch nicht zur Wehre, als ihn mehrere Weibspersonen mißhandelten, sondern äußerte, er wolle das an seinem Kinde verdiente Recht gerne erleiden und forderte den anwesenden Jacob Fink auf, er möge ihn todtschießen. Nach der Angabe von Zeugen war Groß damals nicht aufgeregt oder berauscht, wohl aber etwas angetrunken.

In seinen Verhören gab der Angeklagte an, er habe sein schlafendes Kind, in der Absicht, es zu ertränken, in den Brunnen geworfen, weil es ihm, der kein Obdach habe und beständig unter fremden Leuten leben müsse, zu lästig geworden sei. Er habe die That verübt, nachdem er für 12 Kreuzer Branntwein getrunken und einen ziemlichen Spritzer gehabt; er sehe ein, daß er einen Fehler begangen und das ältere Kind nicht ebenso wie das jüngere ausgesetzt habe. In öffentlicher Sitzung wiederholte er sein Geständniß und gab nun zu, daß er nicht berauscht gewesen sei. Für die Freiwilligkeit des Verbrechens und den vorgefaßten Entschluß zu demselben sprach sowohl die Art und Weise wie dasselbe verübt wurde, als das eigene Geständniß des arbeitsscheuen, dem Branntwein ergebenen Angeklagten.

Heinrich Groß, durch die Geschwornen des freiwilligen mit Vorbedacht verübten Versuchs, sein Kind zu tödten, schuldig erkannt, wurde von dem Assisengerichte zur Todesstrafe und zu den Kosten der Prozedur verurtheilt.

Digitized by Google

Sitzung vom 30. August.

Christian Hauck, 65 Jahre alt, Ackersmann von Iggelheim (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gink), wurde schuldig erkannt, am 12. Juli d. J. in seiner Wohnung zu Iggelheim einen gewaltsamen Angriff auf die Schamhaftigkeit eines noch nicht fünfzehn Jahre alten Mädchens verübt zu haben und zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre verurtheilt.

Sitzung vom 31. August.

Vor dem Assisengericht standen:

1) **Georg Rick**, 20 Jahre alt;

2) **Johann Rick**, 18 Jahre alt, zwei Schmiede von Mörsch. (Vertheidigt durch die Herren Rechtskandidaten Wolf und Moritz Bolza.)

3) **Louise Acker**, 28 Jahre alt, Ehefrau des Taglöhners Joseph Marcus zu Hesheim. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Müller.)

Georg Rick war angeklagt, am 13. Mai d. J. in der Behausung des Ackersmannes Georg Weiß zu Mörsch, mittelst Erbrechung eines Kleiderschränkchens, eine silberne Uhr, etwa 50 Gulden baares Geld und eine Merinoschürze gestohlen zu haben; Johann Rick und Louise Acker sollten an diesem Diebstahle durch Verhehlung eines Theils der entwendeten Gegenstände Theil genommen haben.

Sämmtliche Angeklagten wurden für nicht schuldig erklärt und sofort in Freiheit gesetzt.

Mit dieser Prozedur ist die Session des 3. Quartals 1852 geschlossen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Mobilienversteigerung in Böchingen.

Montag, den 20. September 1852, Vormittags 8 Uhr, zu Böchingen, läßt Herr **Samuel Wolff**, Lehrer, vor seiner Wohnung allda, gegen Zahlungstermin versteigern:

Schreinwerk, Bettung, Getüch, Kupfer, Zinn, Messing und sonstige Küchengeräthschaften, dann mehrere Bücher in hebräischer und deutscher Sprache, belletristischen und religiösen Inhalts, u. dgl.

Landau, den 1. September 1852.

Heffert, Notar.

Wingerts-Versteigerung.

Montag, den 27. Dieses, Nachmittags 3 Uhr, zu Gleisweiler im Wirthshause zum Hirsch, läßt Fräulein **Elise Mathilde Weber** von Landau, folgende zum Nachlasse ihres verlebten Bruders Herrn **Karl Weber**, gewesenen Anwaltsgehilfen allda, gehörige Weinberge, gleisweilerer Bannes, öffentlich auf Eigenthum versteigern:

1) 9 Dezimalen bei der Hammelsgasse, neben Johannes Göß und Andreas Schönsiegel.

2) 20 Dezimalen daselbst, neben Andreas Schönsiegel und Heinrich Croissant.

Landau, den 3. September 1852.

Keller, Notar.

Hausversteigerung in Landau.

Donnerstag, den 16. September 1852, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthaus zum Schaaf;

Wird auf Ansuchen von Frau **Magdalena Fix** in Landau, ein in der Kronstraße allda, im Mittelpunkt der Stadt, neben Lutz und Levy gelegenes dreistöckiges Wohnhaus in Eigenthum definitiv versteigert.

Landau, den 23. August 1852.

Heffert.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. l. Mts., des Morgens 8 Uhr, vor der neuen Brasserie in der Königsstraße zu Landau, läßt Herr **Friedrich Schneider**, Weinhändler in Landau wohnhaft, in Eigenthum versteigern:

mehrere gute Weinfässer, halbfüdrige und zweifüdrige, Herbstbütten, sodann Bierfässer und Gährständer. — Die Bierfässer bestehen aus 40 Stück Halbfuder, zum Theil brauchbar, zum Theil der Reparatur bedürftig, — eine Schrotmühle in gutem Stande, eine große Balkenwaage, mehrere Zentner eiserne Reife und dergleichen.

Landau, den 9. September 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Wingertversteigerung.

Montag, den 13. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaaf in Landau, läßt Herr Hauptmann Elbiein vom 9. Regiment, nachbezeichnete, seiner Gattin Louise Schimpff angehörige Güter, Nußdorfer Bannes, in Eigenthum versteigern, nämlich:

1) 43 Dezimalen $3^1/_2$, Vrtl. Wingert im Krain, neben Johannes Uebel und Doctor Eichhorn;

2) 45 Dez. $3^1/_2$, Vrtl. dto auf der Halde, neben Ludwig Wolff und Wambsganß;

3) 18 Dez. dto im Steinweg, neben Jacob Keller und Conrad Bodem.

Landau, den 27. August 1852.

Keller, Notar.

Hofguts-Versteigerung.

Dienstag, den 21. September 1852, Vormittags 9 Uhr, in dem Hessert'schen Hause, auf dem Dreschofe, im Banne von Essingen, lassen die Kinder und Erben der zu Landau verlebten Eheleute, Herrn Georg Hessert, gewesenen Gutsbesitzers, und Frau Margaretha Fath, der Unheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigern:

1) 50 Tagwerke 37 Dezimalen Ackerland, Wiese und Weiher mit einem hierauf sich befindlichen Wohnhause sammt vollständig eingerichteter Brandweinbrennerei, Scheuer mit 2 Tennen, 2 Kellern, Fruchtspeichern, Pferde-, Rindvieh- und Schweinställen, Hofraum, Garten und allen übrigen Zugehörungen, begrenzt durch Franz Paul Regenauer, Fried-

Digitized by Google

rich Norbert Mahla, den offenbacher Wald und die offenbacher Straße.

2) 49 Tagwerke 98 Dezimalen Ackerland, begrenzt durch den zeiskamer Pfad, Franz Paul Regenauer, Friedrich Norbert Mahla und den oberhochstadter Wald.

Die beiden vorbeschriebenen Immobilien, welche zusammen das Dreihofgut der Erblasser bilden, werden, je nachdem sich Steigliebhaber vorfinden sollten, sowohl als ein Ganzes, wie auch jeder der beiden Haupttheile für sich allein, als auch jeder Theil in passende Unterloose von 100 bis zu 400 nürnberger Ruthen verbracht, ausgeboten.

3) 40 Dezimalen Acker hinter der Burg, neben Heinrich Stöpel und Philipp Schwärz.
4) 66 Dezimalen Acker in der Lotsch, neben Michael Dick und Adam Mahler's Erben.
5) 60 Dezimalen Acker daselbst, neben Jakob Hoffmann und Johannes Frei.
6) 85 Dezimalen Acker im Faulenböhl, neben Franz Paul Regenauer und Adam Mahler's Erben.

Alle im Banne von Essingen gelegen.

Landau, den 28. August 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. September 1852, um 8 Uhr des Morgens anfangend, zu Oberotterbach in seiner Wohnung, läßt der kgl. Revierförster Freyherr Haller von Hallerstein von da, wegen Wohnsitzveränderung öffentlich versteigern:

a) Von Nußbaumholz: 1 Canapee mit 6 Stühlen, 1 offenen Damenschreibtisch, ein

Arbeitstischchen, 1 Ausziehtisch zu 18 Personen, 2

Pfeilerschränkchen, 1 Commode, 1 Etagère, 1 Chiffonniere, 2 Bettstellen und 2 Nachttische.

b) Von weichem Holz und angestrichen: 3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank,

1 Comode, 1 Büchergestell, 1 Waschtisch, mehrere Tische

und 4 Bettstellen.

Sodann Haus- und Küchengeräthschaften jeder Art.

Bergzabern, den 9. September 1852.

Martini, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 16. September 1852, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Schultz vor der Behausung des Herrn Anton Schmitt in der Gerbergasse, neben der Post, zu Landau, 2 Schränke, 1 Commode, Tische, Stühle, Bettladen, Getüch, Bettung, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften versteigern.

Landau, den 7. September 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 13. September 1852, Morgens 9 Uhr, läßt Hr. Friedrich Keßler-Frühwald vor seiner Behausung, am Ecke der Meerweibchenstraße zu Landau, mehrere Kleiderschränke,

Canapé's, Secretaire, Commoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Matratzen,

Bettung, Getüch, Kraut- und Fleischständer, Hotten, Zäber, zwei Mostlotten, verschiedene

nußbaumene und birnbaumene Stämme, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Landau, den 7. September 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Am 19., 20. und 21. lauf. Mts. wird der Landauer Spätjahrsmarkt auf dem Max-Josephs-Platze zu Landau abgehalten werden.

Landau, den 3. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Minderversteigerung.

Bellheim. Freitags, den 17. September 1852, des Vormittags um 10 Uhr, wird die Erbauung einer Abzugsbohle in die Obermühlgasse, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeit, und veranschlagt zu 101 fl. öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

Bellheim, den 6. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.
B. Kramer.

Güter-Verpachtung.

Freitag, den 17. September l. J., Vormittags um 8 Uhr, zu Knöringen im Wirthshause zur Krone, wird durch den Bürgermeister daselbst das Gemeindegut dieser Gemeinde, nämlich: Horstland (Knöringer Eck), Ried, Fasselwiese u. dgl., in einen mehrjährigen Pachtstand vergeben. — Die Verpachtung dieser Güter vom 3. dieses Monats hat die Genehmigung des kgl. Landkommissariats nicht erhalten.

Knöringen, den 6. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Bucher.

Bekanntmachung.

Der nächste Viehmarkt dahier wird Dienstag, den 21sten September nächsthin, abgehalten werden.

Billigheim, den 7. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Kuhn.

Zu vermiethen:

Einen Keller mit 22 Fuder gut gehaltenen Fässern, bei Johann Treiber an der Kirche in Landau.

Digitized by Google

Dampfboote Delphin I. & II.

Täglicher Dienst

vom 28. Juli anfangend.

4 Uhr Nachmittags nach **Mainz** (mit Einschluß aller Zwischenstationen) zum Anschluß an die letzten Taunusbahnzüge von **Mainz-Castel** nach **Biebrich, Wiesbaden** und **Frankfurt** am Main.

5 Uhr Morgens von **Mainz** nach **Ludwigshafen** am Rhein.

Nähere Auskunft ertheilt

Ludwigshafen a/Rh., den 28. Juli 1852.

Der Agent
C. Aug. Exter.

Versteigerung.

V. D. Courret, Bäckermeister und **Wirth** in Landau, läßt sein an der **Königsstraße** im blauen Viertel Nro. 78 gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit eingerichteter Bäckerei sammt Holzgereit, Keller, Fässer, Stallung, Möbel mit förmlicher Einrichtung, bis den 1. October öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 6. September 1852.

Holz- und Spähne-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag, den 16. d. Mts., läßt G. F. Theobald in Herxheim auf dem Holzplatze daselbst Vormittags 9 Uhr durch Herrn Notar Rubé versteigern:

40 Loose eichene Brandhölzer,
40 „ „ Spähne.

Auch sind bei demselben fortwährend eichene Diehlen, Rahmschenkel und alle Sorten Kelterhölzer zu haben.

Zu verkaufen:

Zwei Kelterstöße von rothrüschen Holz, ausgezeichnet schön, bei

Abraham Dreher in Daunheim.

Zu verkaufen:

Zwei steinerne Thorsäulen mit Haken und Bänder, sowie zwei Kelterstäulen und drei neue Büttenstücke, bei

Johann Zucker,
in Gleisweiler.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung neben dem Zelito'schen Hause, bestehend in zwei Zimmern, Kammer, Küche, Speicher, Keller, Stallung, Heuschoppen und Dungplatz, kann bis 1. October bezogen werden, bei

Jacob Schwenck.

Zu verkaufen:

Ein Thorbogen, bei Christian Bilabel, Kaufmann in Hainfeld.

Kirchweihe
in
Dammheim.

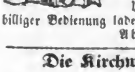
Dieselbe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 12., 13. und 14. September, gefeiert, bei welcher Gelegenheit bei dem Unterzeichneten nebst gutbesetzter **Tanz-Musik** alle Sorten Speisen sowie gute und rein gehaltene Weine sich vorfinden.

Am Samstag vor der Kirchweihe gibts Schweinsknöchel, Sauerkraut, alle Sorten Würste und frische Kuchen.

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung ladet andurch höflichst ein

Abraham Messerschmidt.

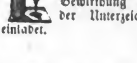
Die Kirchweihe in Minfeld



wird am 12. und 13. dieses Monats abgehalten, wobei gutbesetzte Tanzmusik und Montags ein Ball zu treffen und für gute Bewirthung gesorgt ist, wozu der Unterzeichnete hiermit freundschaftlich einladet.

F. Müller,
Gastwirth zur Krone.

Nachkirchweihe in Nußdorf.



Dieselbe wird Sonntag, den 12. September, abgehalten. Auser Tanz-Musik im Saale des Unterzeichneten findet man wie immer alle Sorten Speisen und gute Weine und ladet hierzu höflichst ein

B. Heß,
Gastwirth zum Löwen.

Digitized by Google

J. Levy,
marchand tailleur
in Landau,

setzt seine Freunde und Gönner in Kenntniß, daß er, durch seine drei Etablissements hier, Speyer und Dürkheim, sowie durch bedeutende Einkäufe der besten und geschmackvollsten französischer und deutscher Stoffe in Stand gesetzt ist allen an ihn gestellten Anforderungen entgegenzukommen.

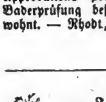
Das Zutrauen, das obige Handlung schon eine Reihe von Jahren genießt, wird dieselbe ferner durch billige und reelle Bedienung sich zu erhalten suchen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß eines verehrlichen Publikums, daß er vor einer kgl. Approbations-Prüfungs-Commission in Speyer die Baderprüfung bestanden und in hiesiger Gemeinde wohnt. — Rhodt, den 10. September 1852.

Gg. Conrad Retzer,
approbirter Bader.

Anzeige.



Jacob Durby, Gärtner in Landau, empfiehlt sich zu allen Gartenarbeiten und Baumschneiden und verspricht billige Bedienung; derselbe bittet um recht viele Aufträge; wohnhaft bei Michael Eberhardt in der Urbansgasse.

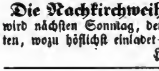
Zu verkaufen:

Bei Elias Rauh in Germersheim ein Bierkessel von 1000 Liter, ein Branntweinkessel von 200 Liter, ganz solid und zu einem billigen Preis.

Die Nachkirchweihe in Godramstein

wird nächsten Sonntag, den 12. September abgehalten, wozu höflichst einladet

H. Kaub zum Ritter.



Sonntag, den 12ten oder bei ungünstiger Witterung den 19ten dieses, wird bei Unterzeichnetem das Preiskegeln fortgesetzt; auch findet an diesem Tage die Preise-Vertheilung statt. —

Gielsweiler, den 9. September 1852.

J. Flickinger.

Abzugeben:

Einige Glaskästen, Schafte mit Schubladen und eine große Blahe, bei

J. B. Arnaud Vater
in Landau.

Agentur-Gesuch.

Rechtliche Geschäftsleute, welche den Verkauf eines auch in kleinen Ortschaften gangbaren Artikels, gegen ansehnliche Provision übernehmen wollen, belieben ihre genaue Adresse unter **H. D.** franco an die Redaction dieses Blattes zu richten.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes Klavier von sechs Octaven in der Blume zu Edesheim.

Lotto.

Zu München kamen am 7. September 1852 folgende Nummern heraus:

48 15 47 65 78

Die nächste Ziehung ist zu Regensburg am 16. September. — Schluß: 14. September.

Cours der Geldsorten
vom 9. September 1852.

	fl.	kr.		
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	47	—	48
Preuß. Friedrichsd'or	9	57	—	58
Holländische 10-fl.-Stücke	9	55½	—	56⅛
Rand-Ducaten	5	38	—	39
20-Francs-Stücke	9	31½	—	32⅛
Englische Souverains	11	57	—	—
Preußische Thaler	1	45⅛	—	45⅜
5 Frankenthaler	2	22	—	22⅛

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.					
		Waizen		Spelz		Korn	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	9. Sept.	4	58	3	55	4	11
Edenkoben	4. Sept.	4	48	3	41	4	26
Kaiserslautern	7. Sept.	4	56	3	11	4	27
Kandel	8. Sept.	5	12	3	42	4	23
Neustadt	7. Sept.	5	5	3	45	4	21
Speyer	7. Sept.	4	58	3	23	4	16
Zweibrücken	9. Sept.	5	22	3	12	4	31

Name	Datum	Gerste		Haser	
		fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	9. Sept.	2	22	2	37
Edenkoben	4. Sept.	2	22	2	45
Kaiserslautern	7. Sept.	2	35	2	19
Kandel	8. Sept.	—	—	3	—
Neustadt	7. Sept.	3	40	3	—
Speyer	7. Sept.	2	29	2	38
Zweibrücken	9. Sept.	2	53	2	20

Mainz, 3. September. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 26 kr. Korn à 180 Pfd. 7 fl. 41 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 45 kr. Haser à 120 Pfd. 3 fl. 27 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 74. Landau in der Pfalz, den 16. September 1852.

Zeitschwingen.

Landau, am 13. Sept. Noch immer steht der Barometer unter veränderlich, der Thermometer zeigt in der Frühe kaum 11 Grad, Regen auf Regen; dieß sind Tage, denen wir ein baldiges Vorübergehen wünschen, indem unser inniges Hoffen rein nur durch die alles belebende Sonne verwirklichet werden kann. Ich meine die Zeitigung der Trauben zu einem Mittelwein, denn schwerlich wird ein ausgezeichnetes Product noch um so weniger zu erwarten sein, als in manchen Lagen die Trauben bei dem fortwährenden Regen zu faulen beginnen. So behaupten wenigstens erfahrene Rebleute. Aber auch hierin sind die Gelehrten nicht einig — denn nur einige Tage Sonnenschein, und die Meinungen der Menschen und die gesteigerten Hoffnungen werden augenblicklich ein erfreulicheres Bild über die nahe Weinlese entrollen. Möge ein heiterer Himmel und nur drei Wochen Sonnenschein die bangen Sorgen zerstreuen, mit welchen die Gebirgsbewohner auf ihre einzige Ernte hinblicken.

— Die Meinungen über das Ausmachen der Kartoffeln sind getheilt; einige Oeconomen sprechen sich dahin aus: „Wenn die Frucht zeitig ist, muß sie „eingethan werden. Und dieses Jahr wurden ja die „Kartoffeln so frühzeitig gesteckt!“ Andere dagegen rathen zuzuwarten, in der Hoffnung auf noch heitere, trockene Witterung. Des Menschen Willen ist sein Himmelreich! So viel ist indessen gewiß, daß es besonders erforderlich sein dürfte, die Kartoffeln nicht an Regentagen einzuheimsen, da gerade dieses Jahr eine ganz besondere Auslese nöthig ist, denn die Meinungen über die Kartoffelfäule lauten ja außerordentlich verschieden; in manchen Lagen soll es gar keine faulen Knollen geben, in andern so viel als alljährlich vorkommt, 12—18 faule Knollen befinden sich an einem Stock; wieder bei andern ist die Hälfte des Ertrags schon beim Ausmachen verfault gefunden worden. Eine Familie in Landau, welche 38 Simmern anscheinend gute, mehlreiche Kartoffeln kaufte, fand dieselben nach 8 Tagen im Keller total zu Dünger verfault; was gewiß zur sorgfältigen Auslese ermuntern dürfte. Die Kartoffeln, welche wöchentlich aus dem Gau zum Verkaufe hierher gebracht werden, zeigen nur wenig angesteckte Knollen und doch befinden sich deren bei genauer Ansicht vor. Man weiß, was faule Kartoffeln im Keller anrichten können und gebrauche deßhalb alle mögliche Vorsicht!

— Am 14. Sept. Neumond am 13. d. scheint heitere Witterung bringen zu wollen. Westwind noch vorherrschend, Barometer auf gleicher Höhe, Thermometer in der Frühe 11 Grade. — Die Pariser sehen sich nach Herbstkleidern um. Obschon Mariä-Geburt seit dem 8. d. vorüber ist, sieht man jeden Abend noch mehr als Tausend Schwalben über Nr. 44 schwärmen, die dorten im Rohr übernachten, weßhalb an so frühe Kälte, wie vorhergesagt wurde, wohl nicht zu denken sein dürfte.

— Heute frühe fuhren mehrere königl. Reisewagen durch die Stadt; ein Zeichen, daß die Rückkehr der königl. Familie von Ludwigshöhe nach München erfolgt ist. Reich waren die Gaben, welche der edle Ludwig während seines Aufenthalts in der Pfalz der Armuth zufließen ließ. — Der Allgütige schenke daher der hohen Familie dauernde Gesundheit und unsere innige Hoffnung auf baldiges Wiedersehen dürfte dann zuversichtlich in Erfüllung gehen!

— Der kgl. Regierungs-Präsident Herr v. Hohe ist wieder in Speyer eingetroffen.

— Am 15. Sept. Da sich der Barometer heute in der Frühe wieder unter Veränderlich stellte und unser Thurmhahn nach Südwest steht — in das sogenannte Weißenburger Regenloch — so scheint auch der Neumond vor der Hand keine heitere Tage bringen zu wollen. Kühle Septembertage, der Thermometer zeigt immer nur 11 Grade. — Gestern, in einem mächtigen Zuge, ist ein Theil der Schwalben abgezogen.

— Da das Steuerjahr $18^{51}/_{52}$ zu Ende geht, ohne daß die definitive Erhebung der Steuern ermöglicht war, indem erst nach der Zusammenkunft der Landräthe die Steuerrollen hinausgegeben werden können, so hat die königl. Regierung, Kammer der Finanzen, die Anordnung getroffen, daß auch die seit dem April l. J. weiters verfallenen Steuern des gegenwärtigen Steuerjahres auf den Grund der vorjährigen Hebrollen, gegen seinerzeitige Abrechnung, von den Einnehmern erhoben werden.

— Die Leser erinnern sich wohl noch des Herrn Bickes aus Mainz, der in das schlechteste Kleeland Walzen ꝛc. säete und die herrlichsten Früchte einheimste. Das Verfahren ist jetzt zur Oeffentlichkeit gelangt und entpuppert sich wie folgt: Den Tag vorher, ehe die Frucht gesäet werden soll, schütte man selbe in einen Zuber und gieße hinlänglich Mistjauche darauf, so daß beim Umrühren die leichten Körner oben auf schwimmen; diese beseitige man und lasse dann den andern Morgen die Jauche abfließen; die Frucht, welche immer noch naß bleibt, trockne man mittelst Beimischung von 2 Theilen Asche und einem Theil Gyps, so zwar, daß sie augenblicklich mit dieser Beimischung ausgestreut werden kann. Selbst in ganz mageren Aeckern soll der Erfolg die kleine Mühe reichlich lohnen. „Prüfet Alles und „das Beste behaltet, ist ein längst bewährtes Sprich„wort!“ — Ueber den Erfolg erwartet der Eilbote seiner Zeit vielseitige Mittheilungen, denn bekanntlich fehlt es hie und da an magern Aeckern nicht.

Digitized by Google

— Der Schaf- und Schweine-Markt in Niederkirchen, im Kanton Otterberg, wird am 27. September abgehalten.

— Auch in Homburg wird in Zukunft ein Fruchtmarkt abgehalten, und zwar der erste am Mittwoch, den 29. September.

— Am 3. October findet das Ernte- und Dankfest — wahrscheinlich in diesem Jahre in recht feierlicher Weise — statt; bekanntlich darf an diesem Tage keine Tanzmusik abgehalten werden.

— Am 1. Sept. wurden wieder circa 5000 Auswanderer nur allein in Bremen eingeschifft.

— In Speyer wurde bereits neuer Tabak, der Centner zu 14 fl., verkauft.

— Der Mörder Treiber ist am 9. d. Mts. in München hingerichtet worden. Der zweite Hieb trennte das Haupt vom Rumpfe. Halb bewußtlos wurde er zum Richtplatz gebracht.

— So geschah es am 4. d. dem Raubmörder Schnaububer, der wegen 5 fl. einen Menschen tödtete und zwei andere lebensgefährlich verwundete.

— Auch in Sachsen nimmt die Auswanderung nach Amerika überhand.

— Mit der Schleifung der Festung Rendsburg soll jetzt begonnen werden.

— Aus Athen wird geschrieben: die Traubenkrankheit hat so verheerend gewüthet, daß die Korinthenernte von ganz Griechenland nebst den sieben Inseln höchstens 25 Millionen Pfund geringer Qualität betragen wird. In der Umgebung von Patras beträgt die Ernte anstatt der gewöhnlichen 15—16 Millionen Pfund diesmal nur eine Million.

— Im Elsaß ist folgende an den französischen Senat gerichtete Bittschrift in Umlauf: Die Unterschriebenen nehmen sich die Freiheit, Ew. Herrlichkeiten um das Votum eines Senatsbeschlusses zu Gunsten des erblichen Kaiserreichs, mit Ludwig Napoleon III. an der Spitze, zu ersuchen.

— Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich reist nach Pesth und nach den Manövern sogleich, ohne nach Wien zurückzukehren, nach Kroatien.

— In Brest wurde ein 19 Jahre alter Schiffsjunge erschossen, der seinem Kapitän mehrere Säbelhiebe versetzt hatte.

— In Amerika ist im Kongreß eine Bill behufs größerer Sicherheit der Menschenleben auf den Dampfbooten genehmigt worden.

— Kapitän Stevens und 56 Soldaten sind bei Texas von Comanche-Indianern massakrirt worden.

— Auf dem Clydeflusse wird jetzt eine Dampf-Yacht für den Vicekönig von Aegypten gebaut, die an Pracht und Herrlichkeit Alles übertreffen soll, was in der Schiffbaukunst und im Dekorationsfache je geleistet worden ist. Es fehlt nicht an Neugierigen, die den weiten Weg von London nach Schottland machen, um das Wundermärchen von Tausend und Eine Nacht, das im Laufe der künftigen Woche vollendet sein soll, anzustaunen. Die Yacht ist zu Ausflügen auf dem Nil bestimmt und hat eine kleine Maschine von 150 Pferdekraft, die das Fahrzeug in den Stand setzt, 13 Knoten in der Stunde zurückzulegen, ohne daß jene auf allen Dampfern so unangenehmen vibrirenden Stöße der Maschine im mindesten fühlbar werden. Alle neuern Seeverbesserungen sind kombinirt worden, um den Gang des Bootes leicht, schnell und sicher zu machen; jeder erdenkliche Luxus wurde aufgeboten, um es mit orientalischer Prachtüberschwänglichkeit auszustatten. Es befinden sich an und in demselben vertheilt nicht weniger als 450 gutausgeführte Gemälde in kostbaren Rahmen; die Salons sind mit Seidenzeugen aus Lyon und London, mit Bronzearbeiten aus Paris und mit den kostbarsten Papiermaché-Verzierungen ausgestattet. Treppen und sonstiges Geläfel, sowie der größte Theil der innern Schiffsverkleidung sind aus dem besten Palisanderholze geschnitzt, die Thüren sind aus Cedernholz mit Porzellan und Gold ausgelegt, die Teppiche aus den größten Brüsseler und englischen Werkstätten, die Schlösser und Angeln der Thüren aus plattirtem Silber in gutem Geschmack, die Vorhänge aus schweren Gold- und Seidenstoffen, wie sie in Lyon nur auf besondere Bestellung gearbeitet werden. Dieses kostbare Fahrzeug, dessen Ausstattung allein höher zu stehen kommt als der Bau zweier großer Seedampfer, geht morgen in die See, seinem Bestimmungsorte entgegen. Es ist so gebaut, daß man damit den Nil von der Mündung bis 20 Miles vor dessen erstem Falle — eine Strecke von ungefähr 800 Miles — wird befahren können.

Zapfenstreich.

Landau, am 14. Sept. Wir haben den Lesern in den abgewichenen Tagen ein schwaches Bild über den großen Wucherprozeß geliefert, welcher eben vor dem Zuchtpolizeigericht in Frankenthal verhandelt wird. Das Zeugenverhör liefert im Allgemeinen Grauen erregende Prellereien — so ist in der Pfalz noch nichts vorgekommen. Hier nur eine Deposition gegen Jacob Wolf den Jüngern; sie wird genügen, das Gesagte zu rechtfertigen. (Sitzung vom 9. September.) Zeuge Peter Bissinger von Dannstadt: Ich kam zu Wolf und frug ihn, ob er mir nicht ein Darleben von 60 fl. geben könne, das ich zur Bezahlung eines Gläubigers brauchte. Wolf besann sich einige Zeit und sagte dann, da steht ein Wagen in meinem Hofe, den müßt ihr kaufen. Ich wollte mich zwar weigern, allein es half nichts, um das Geld zu bekommen, mußte ich den Wagen zu 132 fl. auf 5 Termine kaufen. Er war höchstens 66 fl. werth. Die 60 fl. erhielt ich hierauf, nachdem Wolf die Zinsen für's erste Jahr, so viel ich weiß zu 6 Procent, vorher abgezogen hatte. Als ich kurz darauf den Wagen abholen wollte, weigerte Wolf ihn herzugeben. Einige Zeit später kam er nach Dannstadt und brachte meine Frau dahin, sich für 132 fl. zu verbürgen, jedoch auch hierauf verabfolgte er den Wagen nicht. Als ich einmal wieder deßhalb zu ihm ging und ihn nicht antraf, nahm mich sein Bruder Joseph in ein Wirthshaus und plauderte mir so lange zu, bis ich ihm den Wagen um 44 fl. überließ. Nicht lange nachher kam dieser zu mir und sagte, sein Bruder überlasse ihm den Wagen nicht und ich müsse ihn daher entschädigen. Was wollte ich thun, ich mußte dem Joseph Wolf ein Prorogationsurtheil geben über

Digitized by Google

44 fl. Kaufpreis und 22 fl. Entschädigung. Den Wagen erhielt ich immer nicht. Endlich kam Gullmann Wolf, ein zweiter Bruder, und kaufte mir den Wagen um 33 fl. ab, wovon ich 11 fl. empfing, die übrigen 22 fl. aber auf die Forderung von Joseph Wolf verrechnen lassen mußte; Gullmann Wolf hat dann den Wagen überliefert erhalten. Noch mehrere Zeugen bestätigten die Aussage.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Weinversteigerung.

Montags, den 4. October nächsthin, Morgens neun Uhr — zu Edenkoben — läßt die Wittwe des daselbst verlebten Gutsbesitzers Herrn Johannes Born — in ihrer Wohnbehausung allda nachstehende, gut und rein erhaltene Weine öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

4300 Liters	1834er	Edenkober Traminer,	
4300 „	1842er	dito,	
14000 „	1844er	St. Martin und Edenkober ordinärer,	
4300 „	1845er	Edenkober ordinärer,	
3300 „	1846er	Edenkober Traminer	vorzüglicher Qualität,
4200 „	1846er	Diedesfelder Bergtraminer	vorzüglicher Qualität,
6200 „	1847er	Hambacher ordinärer,	
1200 „	1848er	Gräfenhäuser rother,	
4900 „	1849er	Edenkober ordinärer,	
9400 „	1850er	Hambacher (gemischt),	
4200 „	1851er	Edenkober ordinärer,	

Die Proben werden am Tage der Versteigerung verabreicht.

Venningen, den 10. September 1852.

Schauberg, Notar.

Hausversteigerung in Siebeldingen.

Samstag, den 25. September, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen, wird auf Ansuchen der Wittwe und Erben des in Albersweiler verlebten Lehrers Heinrich Peter Haag in Eigenthum versteigert:

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Keller, Garten, Hofraum nebst allem Zugehör, gelegen zu Siebeldingen an der Hauptstraße, neben Müller und Großhaus.

Landau, den 15. September 1852.

Heffert, Notar.

Hausversteigerung.

Freitag, den 1. October nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau, läßt Herr Peter Daniel Courret, Bäcker hier, in Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Stallung, zwei Kellern, Bäckerei-Einrichtung und allen übrigen Zubehörungen, gelegen zu Landau an der Königsstraße, neben Alexander Esser und Hitschler.

Landau, den 15. September 1852.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 21. September 1852, Morgens 8 Uhr, zu Kandel, läßt Johann Dieter Stoll, Schreiner von da, in seiner Behausung öffentlich versteigern:

Alle Gattungen Nutzhölzer, in großen Quantitäten vorräthig, 4 Hobelbänke, Schreiner-Handwerksgeschirr, 3 Webstühle, Webergeschirr, 3 Hecheln und sonstige Gegenstände.

Kandel, am 13. September 1852.

A. A.

Baumgart.

Am Freitag, den 17. d. Mts., Morgens acht Uhr, vor der Behausung des Herrn Schmitt neben dem Schwanen, läßt Herr Johann Schultz dahier

verschiedene Mobilien, bestehend in Kleiderschränken, Tischen und

Stühlen, Küchengeschirr und sonstigen Gegenständen, gegen baare

Zahlung durch mich versteigern.

Landau, den 14. September 1852.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Den 20. September d. J., Vormittags 9 Uhr, läßt Dr. Wagner Wittwe zu Mittelhambach in ihrer Behausung ihre selbst gezogene, rein und gut gehaltene Weine versteigern, als:

1846er	Riesling	3600 Liter
1848er	Rol. und Traminer	1600 „
1848er	gemischter	9200 „
1849er	gemischter	5330 „
1850er	82 Ohm, — 1851er 120 Ohm.	

Die Weine können Tags vorher geprobt werden.

Dr. Wagner Wittwe.

Pfälzischer Viehversicherungsverein.

Sonntag, den 26. September l. J., Morgens 10 Uhr,

in dem Stadthaus-Saale zu Neustadt soll die diesjährige General-Versammlung der Mitglieder genannten Vereins abgehalten werden, und ladet man wegen einiger Statuten-Aenderungen zu zahlreicher Betheiligung ein.

Zugleich werden die Mitglieder, deren Versicherungs-Vertrag bis zum 15. März 1853 abläuft, an die Bestimmungen des §. 10 letzten Absatz der neuen Satzungen erinnert.

Speyer, den 1. September 1852.

Der Verwaltungsrath.

Ziegelei-Versteigerung.

Bis Donnerstag, den 30. September nächsthin, läßt der Unterzeichnete seine zu Appenhofen an der Fürststraße gelegene Ziegelei auf freies Eigenthum versteigern.

Friedrich Zimpelmann.

Zu vermiethen:

Einen schönen gewölbten Keller mit 15—18 Fuder Faß unter der Scheuer von Phil. D. Knobloch, Gerber in Landau.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer.

Das Schiff vom 29. September ab Havre nach New-York ist besetzt.
" " " 29. " " " " New-Orleans können nur noch wenige genommen werden. —

Dann gehen im October von Havre ab:
am 9., 19. und 29. nach New-Orleans und
19. und 29. nach New-York.

Für das Haus

HUDIG & BLOKHUYZEN

in Rotterdam:

Nach New-York von Rotterdam

am 30. September der Dreimaster Admiral, Capitain Willing,
am 15. Oct. der Dreimaster Dorothea Henriette, Cap. D. Schnitt.

Zu möglichst billigem Preis mit Verköstigung während des Aufenthalts in Rotterdam.

Nähere Auskunft bei dem Agent

G. M. Thaler.

Landau, den 15. September 1852.

Landauer Spätjahrsmarkt.

Der diesjährige Spätjahrsmarkt, der am 19ten l. M. seinen Anfang nimmt, soll bei Unterzeichnetem soviel wie möglich feierlich begangen werden. — Es gibt daher Freitags vorher schon frische Leber- und Grübenwürste und Samstags Schweinsknöchel mit Sauerkraut ꝛc.

Dienstags, bei einer genehmigten Freinacht,

Harmonie-Musik.

Seine Wirthschaft betreibt er jetzt in dem ehemals Michel'schen Hause in der Rösselsgasse, welche Gasse zwischen Hrn. Kern und Wolffsügel resp. Petersen & Rossy vom Fischmarkt gegen den Wall zieht.

Landau, den 13. September 1852.

Unter höflichster Einladung:
Schlegel, zum guten Schoppen.

Indem ich mein Geschäft in meinem Hause, Mitte der Marktstraße, wieder eröffnet habe, so empfehle ich meinen werthen Gönnern mein neu assortirtes Lager, so wie meine schon längst bekannten Hosenträger eigenen Fabrikats.

Landau, den 13. September 1852.

J. B. Arnaud Vater.

Zu verkaufen:

Bei Elias Rauh in Germersheim ein Bierkessel von 1000 Liter, ein Branntweinkessel von 200 Liter, ganz solid und zu einem billigen Preis.

Musik-Verein.

Freitag, den 17. September,

Concert.

Sonntag, den 19. September 1852, findet die Nachkirchweihe in Wollmesheim statt, wozu einladet

B. Hornberger, zur Pfalz.

Patent-Wagenschmiere.

Von dieser ächt englischen Wagenschmiere habe ich wieder eine neue Sendung erhalten, und kann dieselbe als sehr vortheilhaft wegen deren außerordentlichen Billigkeit zum Einschmieren der Wagen, Maschinen und Räderwerk überhaupt, als erprobt auf's beste empfehlen. Sie oxydirt die Metalle nicht, fließt nicht, bildet keinen Ansatz und kommt mit einem kleinern Quantum weit länger aus, als mit den seitherigen Schmieren.

Landau, den 15. September 1852.

Keßler an der Brücke.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, unter zwei die Wahl, der erste 3 Jahre, der 2te zwei Jahre alt, Farbe rothscheck, besonders zum Sprung geeignet, bei Groß, Fäßelwirth in Minfeld.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 75. Landau in der Pfalz, den 18. September 1852.

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

München, 11. Sept. Se. Maj. der König hat zu genehmigen geruht, daß durch die Redaktion der „Neuen Münchener Zeitung“ und durch andere öffentliche Blätter in Bayern, die sich hiezu erbieten, Aufrufe zur Spendung milder Gaben für die durch Brand verunglückten Bewohner von Ort erlassen und die eingehenden Beträge gegen öffentliche Rechnungsablage in Empfang genommen, und an den Ort ihrer Bestimmung gleichet werden. Ferner hat Se. Maj. die Vornahme einer Hauskollekte im ganzen Königreiche zu demselben Zweck zu bewilligen geruht.

— Nach einer dreimonatlichen Abwesenheit von hier sind diesen Abend nach 9 Uhr unsere Königlichen Majestäten und mit denselben Se. Maj. König Otto von Griechenland wieder hier eingetroffen. Der Kronprinz und sein Bruder, Prinz Otto, KK. Hh., waren schon diesen Mittag hier eingetroffen. Seit gestern weilt der Herzog von Parma in unserer Stadt. Se. königl. Hoheit kehrt von der Reise nach England zurück und wird nächster Tage nach Italien weiter reisen.

Straßburg, 10. Sept. Der Blick aller Departements ist jetzt auf die nächste Zukunft, das heißt auf jene Epoche gerichtet, welche uns das Kaiserthum wieder aufstehen läßt. Wenn man auch allgemein hofft, daß dasselbe ein friedliches sein werde, so gibt es doch viele Leute, welche diese Erwartung nicht theilen. Dieselben Befürchtungen, welche sich vor der Wahl L. Napoleons zum Präsidenten allenthalben kund gaben und die er später thatsächlich widerlegte, werden jetzt wieder stärker als je laut. Im Widerspruche mit dieser Aengstlichkeit steht freilich die Verminderung des Heeres, die nicht blos beschlossen, sondern zum Theil bereits in Ausführung begriffen ist.

— Auf den meisten Märkten des Elsasses schlugen auch diese Woche die Getraidepreise ab. Die Spätfrüchte haben durch die anhaltenden Regen etwas gelitten, weniger der Wein, der einen ziemlich guten Ertrag verspricht.

— Die Zahl der Auswanderer, die von hier mittelst der Eisenbahn nach Havre geliefert werden, wächst mit jedem Tage.

Paris, 11. Sept. Noch ehe der Präsident der Republik seine Reise nach dem Süden antritt, hat derselbe die Summe von 20,000 Fr., die ungefähr dem Ertrag aus der Vermiethung der Stühle und des Kaffeehauses im Tuilleriegarten gleichkommt, dessen Nutznießung ihm durch den Senatsbeschluß vom 1. April zusteht, zur Gründung und Unterhaltung einer Pensions- und gegenseitigen Unterstützungskasse für die Arbeiter der Nationalmanufakturen zu Sevres und Beauvais, sowie der Gobelins angewiesen. In einem ähnlichen Gedanken hat er auch dem Maire von Versailles eine jährliche Summe von 15,000 Fr. zur Verfügung gestellt. Mehrere Zöglinge der Offiziersschule zu St. Cyr, deren Familien sich in ungünstigen Umständen befinden, hatten sich an den Prinz-Präsidenten gewendet, um eine Verminderung des Pensionsgeldes zu erlangen. Tags nach dem Besuch desselben zu St. Cyr erhielt der dort kommandirende General einen eigenhändigen Brief L. Napoleons mit 4000 Fr. für diejenigen Zöglinge, die der Unterstützung der Regierung bedürftig seien. Die Regierung hat 3000 Fr. zur Restauration des Monuments für den Divisionsgeneral Abbatucci, Oheim des Justizministers, angewiesen, der, 25 Jahre alt, bei der Vertheidigung von Hüningen fiel. Der Kriegsminister hat die alljährliche Generalinspektion der nichtaktiven Offiziere befohlen, die wieder in den aktiven Dienst berufen werden können. Der General St. Arnaud, der den Präsidenten der Republik auf seiner ganzen Reise begleitet, wird nichtsdestoweniger fortwährend das Kriegs-Departement leiten, und keinen interimistischen Stellvertreter erhalten.

— Zu Metz ist unter Trommelschlag angekündigt worden, daß auf der Mairie die Petitionen zur Wiederherstellung des Kaiserreichs unterzeichnet werden können. (?)

— In Marseille ist ein legitimistischer Schneidermeister verhaftet worden, weil er im Wirthshause Drohungen gegen L. Napoleon ausgestoßen hatte, die, wie er sagte, bei dessen Südreise in Ausführung gebracht werden sollen.

Bern, 12. Sept. In auswärtigen Blättern wird wieder viel von einer beabsichtigten Intervention in der Schweiz gesprochen, um die Bundesverfassung von 1815 wieder herzustellen. Diese schon seit mehreren Jahren von Zeit zu Zeit auftauchenden Gerüchte beunruhigen hier keinen Menschen und niemals hatte das Ausland weniger Ursache zu Klagen über die Schweiz als jetzt. Das Land geht immer mehr seiner inneren Pacification entgegen. Der Beschluß der Bundesversammlung über den Nachlaß der Sonderbundskriegsschuld hat in und außerhalb der Schweiz den besten Eindruck gemacht; die noch zu einiger Unruhe Anlaß gebende Neuenburger und Freiburger Fragen werden sicher auch ihre Erledigung finden, ohne daß die Ruhe gestört wird. Die politischen Gegensätze, die in der Bevölkerung leben, treten gegenwärtig vollständig in den Hintergrund vor der großen Tagesfrage der Eisenbahnen. Auf diesen Gegenstand ist jetzt die öffentliche Aufmerksamkeit gerichtet und mit gespanntem Interesse verfolgt man die fast in allen Kantonen stattfindenden Verhandlungen, um dieses unentbehrliche Verkehrsmittel ins Leben einzuführen.

Digitized by Google

— Die Saarbrücker Eisenbahn wird am 25. October in Gegenwart französischer und preußischer Minister eröffnet werden.

— Die Cholera hat nun auch die österreichische Gränze überschritten, und ist in einigen Orten des krakauer Gebiets mit einer Heftigkeit aufgetreten, die sie nur bei ihrem Erscheinen in Europa im Jahre 1830 hatte.

— In Dublin wird am 5. Mai 1853 eine zweite Weltausstellung eröffnet werden, zu welcher ein gewisser William Durgan allein die Kosten tragen will und schon 200,000 Thlr. zur Bestreitung der ersten Auslagen hinterlegt hat. Die Transportkosten sind alle frei. Die Preise werden in der Ausstellung bekannt gemacht.

— Die letzten Blätter aus New-York melden, daß es dem dortigen preuß. General-Consul Schmitt gelungen, eine Fabrik preußischer Thalerscheine zu entdecken und aufzuheben. Die Scheine sollen äußerst täuschend nachgemacht sein.

Frankfurt, 12. Sept. Der Getraidehandel nimmt im Ganzen, aller Fluctuationen hinüber und herüber ungeachtet, nach und nach eine immer festere Haltung ein, und gibt zu Muthmaßungen Grund, die wenig erfreulich sind. — Unser Roggen-Vorrath reicht positiv nicht für den Bedarf aus und über die Kartoffeln mehren sich tagtäglich die betrübendsten Berichte. — Waizen zu 11 fl., Roggen zu 9¼ fl., Erbsen zu 9 fl., Bohnen zu 11 fl. per 200 Pfund, fest mit lebhafter Frage. Gerste 6½ fl. per 160, Hafer 4 fl. per 110 Pfund. Oel noch schleppend, 33½ Thlr. eff., 36 Thlr. per Mai. Kartoffeln 1½ fl. per 180 Pfund und Aepfel 6 fl. per 200 Pfund. (Frkf. Anz.)

Mainz, 10. Sept. Wenn gleich in der letzten Woche wenig in Getraide umging, so ist's damit nicht sauer, Gerste ist sogar forthin gefragt, und lassen tägliche Aufträge darauf ein. — An den Steinplätzen ist die Haltung ebenfalls fest; die neueren Berichte aus England und Frankreich sprechen von vielem Schaden, den der Regen während der Ernte angerichtet. Der heutige Markt bot keine Aenderung gegen den vorigen dar. Von deutschem Kleesamen kamen Muster schon vor; die Qualität ist sehr schön. Preis ist noch nicht gemacht. Rüböl unverändert flau, eff. 34 Rthlr. und per October 34½ Rthlr. Ebenso gilt Reps noch immer 12 à 13 fl. Mohnsaamen wird mehr angeboten und bringt nicht über 15½ fl., auf Mohnöl 26½ fl. Leinöl 38 Rthlr. per 280 Pfd. Branntwein 27½ fl. ohne Octroi.

Weingarten, 14. Sept. Ein höchst trauriger Fall hat sich am vergangenen Sonntag Abend um 8 Uhr hier ereignet. Eine Anzahl junger Burschen, zum Theil noch im schulpflichtigen Alter, tummelte sich auf der Straße herum; zwei derselben, der eine 15, der andere 17 Jahre alt, geriethen wegen eines unbedeutenden Schimpfwortes in Wortwechsel, in Folge dessen der ältere den jüngeren derb abprügelte, was diesen so in Wuth brachte, daß er seinem Angreifer mit dem Taschenmesser einen Stich in den Leib versetzte, so daß die Spitze des Messers in einen Darm eindrang; Niemand bemerkte aber die Verletzung, welche der Verwundete, der gleich nachher mit seinem Vater nach Hause ging, selbst zu verheimlichen strebte, bis ihm am nächsten Tage die furchtbar zunehmenden Schmerzen dies unmöglich machten; die sogleich und zweckmäßig geleistete ärztliche Hülfe konnte den Unglücklichen nicht mehr retten und er starb unter gräßlichen Schmerzen noch denselben Abend, 25 Stunden nach der That. Der junge Mörder hat vor dem blutigen Leichnam seines unglücklichen Kameraden seine That mit allen Nebenumständen dem untersuchenden Beamten eingestanden und ist bereits der kgl. Staatsbehörde in Landau überliefert.

— Die „Augsb. Abdztg." bezeichnet Hof als den muthmaßlichen Ort, wo die Besprechung der Darmstädter Bevollmächtigten in der Zollvereinsangelegenheit stattfinden soll.

— Man wundert sich allgemein, daß bei den fast allgemein günstigen Ernteresultaten dennoch die Preise des Getraides an den Schrannen in die Höhe gehen.

— Aus Spalt wird geschrieben, daß in diesem Jahre der Hopfen um 14 Tage früher reif geworden ist. Qualität ausgezeichnet, Quantität wie voriges Jahr.

— Die einst vielgenannte Madame Lafarge ist, 37 Jahre alt, zu Ussat gestorben.

— Die See-Schauspiele, die man in Toulon zur Feier der Anwesenheit des Präsidenten vorbereitet, sollen das Großartigste sein, was Frankreich in der Art noch gesehen hat. Die Haupt-Scene wird den Rückzug der englischen Flotte im Jahre 1793 vorstellen. Schon jetzt wimmelt Toulon von Fremden, und alle Quartiere der Stadt sind schon bestellt. Als Ballsaal wird ein großes Amphitheater gebaut, dessen Hauptseite ein großartiges Diorama bilden soll.

— Aus einer Statistik der englischen Assisen des Monats Juli und August geht hervor, daß in dieser Zeit fünfundzwanzig Kindsmörderinnen vor Gericht gestanden. In den meisten Fällen wurden sie freigesprochen.

— Der Ausbruch des Aetna währt fort und richtet vielen Schaden an. In sämmtlichen Kirchen der Insel werden deshalb Bußgebete veranstaltet.

— Die preuß. Fregatte „Gefion" ist am 8. d. in Vlissingen eingelaufen, um zu repariren.

— Vor einiger Zeit war der Postwagen in der Nähe des Neusiedlersee in Ungarn von berittenen Räubern angefallen und einer Geldsendung von 9000 fl., die in 26 Briefen enthalten war, beraubt worden. Die Geld-armerie ließ sich keine Mühe verdrießen, um der Buschklepper habhaft zu werden, doch ohne Erfolg. Jetzt stellt sich mit einem Male heraus, daß der ganze Raub eine Erdichtung gewesen und die berittenen Strauchdiebe Niemand anders, als die vier Postknechte selber waren, die sich friedlich in die Summe theilten und sich durch die plumpe Lüge geborgen wähnten.

— Die russische Staatsschuld ist im Jahre 1851 von 386,309,693 Silberrubeln auf 400,667,799 gestiegen, was mithin 14,358,106 Rubel mehr ergibt.

— Der Dienst auf der Paris-Havre Eisenbahn ist wiederum durch ein Nachgeben der Dämme seit gestern Abend unterbrochen. Von einem Unglücksfall hört man Nichts.

— Der General Yussuf ist vor Kurzem in einem mit zwei Mecharis, ächten weißen Dromedaren be-

Digitized by Google

spannten Wagen nach Algier gekommen. Er hatte die Thiere in zwei Tagen vollständig eingefahren, und sie haben ohne Anstrengung 16 Kilometer in einer Stunde zurückgelegt. Der General hat das oft bezweifelte Problem, diese schnell laufenden, äußerst dauerhaften Thiere als Gespann zu gebrauchen, gelöst, was für den Verkehr der Kolonie mit der Sahara von unberechenbarem Nutzen ist.

— Nächsten Mittwoch wird in Cherbourg wieder ein neues Kriegsschiff, „Austerlitz" vom Stapel laufen und mit großem Pomp eingesegnet werden.

London, 9. Sept. Der berühmte Luftschiffer Green sen. machte gestern von den Vauxhall-Gärten aus seine 500ste und, wie es heißt, letzte Ballonfahrt. Er will sein seltenes Glück nicht länger versuchen und sich für immer auf dem festen Boden zur Ruhe setzen.

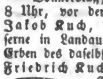
Rom. Die „Gazette de Lausanne" erzählt, daß am 26. August eine Richte der Prinzessin Colona auf der Straße von Velletri, etwa eine Stunde von Rom, Abends gegen 10 Uhr von fünf Räubern angefallen worden sei. Der Kutscher wurde sogleich getödtet, der Wagen rein ausgeplündert, und die Gräfin Ida sammt ihrer Kammerfrau von den Räubern fortgeschleppt. Zufällig kam ein Schweizer, Herr J. L. Brun aus Bevay, des Weges, eilte auf das Geschrei herbei und griff die Räuber in einem Maisfelde mit seinem Stockdegen an. Nach kurzem Kampf streckte er drei der Banditen nieder, die beiden andern ergriffen die Flucht, und der Schweizer hatte das Glück, die Damen unversehrt nach Rom zu bringen. Er hatte zwei Wunden im Kopfe davongetragen.

München, 9. Sept. Se. Majestät der König hat den Abgedrannten zu Ord aus seiner Kabinetskasse eine Unterstützung von 500 fl. zugewendet.

Speyer, 16. Sept. Dem Vernehmen nach soll der Landrath der Pfalz auf den nächstkommenden 11. October zusammenberufen werden.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. lauf. Mts., des Morgens 8 Uhr, vor der Behausung des Herrn Johann Jakob Kuch, Metzger, gegenüber der neuen Kaserne in Landau wohnhaft, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Metzgers Herrn Jakob Friedrich Kuch in Eigenthum versteigern:



Eine Partie weingrüne Fässer von 4 Fuder bis 2 Ohm Gehalt, eine Windmühle, einen Vorderwagen, Pflug, Egge, Bütten, Zäher und dergleichen Geräthschaften.

Landau, den 16. Sept. 1852.

W. Heuck, kgl. Notar.

Licitation.

Mittwoch, den 29. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen in Landau, lassen die Wittwe und Erben des verlebten Jakob Friedrich Kuch, gewesener Metzger, in Landau wohnhaft, die nachbeschriebenen ihnen zugehörigen Immobilien durch den hiezu committirten kgl. Notar Heuck in Landau der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigern:

Im Banne von Godramstein:

1) Plan Nro. 1732 und 1733. 35 Dezimalen Wingert im Zeisler.
2) Plan Nro. 1872. 13 Dezimalen Wingert in der Hundsknely oder Ahlmühl.
3) Plan Nro. 2261, 2262 und 2263. 70 Dezimalen Wingert im Scherrer oder Ochsenloch.
4) Plan Nro. 4901. 32 Dezimalen Wingert auf dem Mühlberg.
5) Plan Nro. 2036. 18½ Dezimalen Wingert im Ochsenloch.
6) Plan Nro. 2040. 16 Dezimalen dito allda.

In der Stadt Landau:

7) Plan Nro. 650. 11 Dezimalen Fläche mit darauf befindlichem Wohnhause, Scheuer, Stall, Futterkammer und Hofraum, Zubehörungen, Rechten und Dienstbarkeiten, gelegen im gelben Viertel in der Urbansgasse, neben Jakob Fath und Christian Collmer Wittwe.

Landau, den 16. September 1852.

W. Heuck, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. l. Mts., des Morgens 8 Uhr, vor der neuen Brasserie in der Königsstraße zu Landau, läßt Herr Friedrich Schneider, Weinhändler in Landau wohnhaft, in Eigenthum versteigern:

mehrere gute Weinfässer, halbfüdrige und zweifüdrige, Herbstbütten, sodann Bierfässer und Gährständer. — Die Bierfässer bestehen aus 40 Stück Halbfuder, zum Theil brauchbar, zum Theil der Reparatur bedürftig, — eine Schrotmühle in gutem Stande, eine große Balkenwaage, mehrere Zentner eiserne Reife und dergleichen.

Landau, den 9. September 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Verpachtung.

Nächsten Donnerstag, den 23. September, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau, lassen Herr Jacob Ludwig Bauer, Metzger hier und dessen Stiefsohn Ludwig Grieß, öffentlich auf mehrere Jahre verpachten:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Hof, Keller, Stallung und Zugehör, gelegen zu Landau an der Judengasse beim Kaufhause auf 6 Dec. Fläche, neben Joseph Walter Wittwe und Bernhard Sinn.

Landauer Bannß:

2) 33 Dez. Obst- und Pflanz-Garten auf dem Horst an der Insel, neben Friedrich Heidenreich und Heinrich Stöpel.
3) 59 Dez. Acker am Birnbach, neben Johann Martin Knobloch Wittib und Christoph Zeito Erben.
4) 53 Dez. Acker an der Eltzinger Hohl, neben Auftöher und Stöpel.

Digitized by Google

5) 41 Dez. Acker im Jagdstock, 1ste Gewann, neben Johann Philipp Lerch und Friedrich Heilderg.
6) 63 Dez. Acker im Mittelfeld im Kirschbaumteich, neben Johann Michael Heiß.
Rußdorfer Banns:
7) 50 Dez. Acker an den Badwiesen, neben Georg Zimpelmann Wittib und Aufstößer.
Queichheimer Banns:
8) 90 Dez. Acker auf dem obern Sand, neben Johann Ludwig Schneider.

Landau, den 16. September 1852.

Keller, Notar.

Häuserversteigerung.

Donnerstag, den 28. October 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zur Blume, lassen die Kinder und Erben der hier verlebten Gutsbesitzerin Frau Margaretha Fath, gewesenen Wittwe 1. Ehe von Herrn Georg Heinrich Voltz und 2. Ehe von Herrn Georg Hessert, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Kellern, Stallung mit darauf befindlicher Wohnung, Schweinställen, Hof und übrigen Zugehörungen; gelegen zu Landau an der Trappengasse, auf 15 Dezimalen Land, neben Abraham Worms und Johann Michael Schuster.

2) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, 2 Kellern, Ueberdau, Stallung, Schopp, 2 Schweinställen und Hofraum; gelegen zu Landau an der Burgbofgasse, auf 11 Dezimalen Land, neben Valentin Fischer und Johann Grafenberger.

Landau, den 28. August 1852.

Keller, Notar.

Weinversteigerung zu Burrweiler.

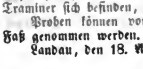
Montag, den 27. September l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Burrweiler in seiner Behausung, läßt Herr Friedrich Stöpel der Aeltere, Bauunternehmer von Landau, eigenes Gewächs, aus den Jahrgängen 1834, 44, 45, 46, 47, 48, 50 und 1851, worunter auch einige Traminer sich befinden, öffentlich versteigern.

Proben können vor der Versteigerung an dem Faß genommen werden.

Landau, den 18. August 1852.

Keller, Notär.

Hofguts-Versteigerung.



Dienstag, den 21. September 1852, Vormittags 9 Uhr, in dem Hessert'schen Hause, auf dem Dreihofe, im Banne von Essingen, lassen die Kinder und Erben der zu Landau verlebten Eheleute, Herrn Georg Hessert, gewesenen Gutsbesitzers, und Frau Margaretha Fath, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigern:

1) 50 Tagwerke 37 Dezimalen Ackerland, Wiese und Weiher mit einem hierauf sich befindlichen Wohnhause sammt vollständig eingerichteter Brandweinbrennerei, Scheuer mit 2 Tennen, 2 Kellern, Fruchtspeichern, Pferde-Rindvieh- und Schweinställen, Hofraum, Garten und allen übrigen Zugehörungen, begrenzt durch Franz Paul Regenauer, Friedrich Norbert Mahla, den offenbacher Wald und die offenbacher Straße.
2) 49 Tagwerke 98 Dezimalen Ackerland, begrenzt durch den zeislamer Pfad, Franz Paul Regenauer, Friedrich Norbert Mahla und den oberhochstadter Wald.

Die beiden vorbeschriebenen Immobilien, welche zusammen das Dreihofgut der Erblasser bilden, werden, je nachdem sich Steiglieblhaber vorfinden sollten, sowohl als ein Ganzes, wie auch jeder der beiden Haupttheile für sich allein, als auch jeder Theil in passende Unterloose von 100 bis zu 400 nürnberger Ruthen verbracht, ausgeboten.

3) 40 Dezimalen Acker hinter der Burg, neben Heinrich Stöpel und Philipp Schwärtz.
4) 66 Dezimalen Acker in der Lotsch, neben Michael Dick und Adam Mahler's Erben.
5) 60 Dezimalen Acker daselbst, neben Jakob Hoffmann und Johannes Frei.
6) 85 Dezimalen Acker im Faulenböhl, neben Franz Paul Regenauer und Adam Mahler's Erben.

Alle im Banne von Essingen gelegen.

Landau, den 28. August 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. Dieses, Vormittags 9 Uhr, zu Landau im Sterbhause des Erblassers, in der Kirchgasse, werden die zum Nachlasse des allda verlebten Rentners Herrn Johann Baptist Heiligenthal gehörigen Mobilien, namentlich mehrere Kanapeen, Tische, Secretäre, Schränke, Comode, Bettladen, sonstiges Schreinwerk, Bettung, Wanduhren, Spiegel, Küchengeschirr und allerlei andere Gegenstände, öffentlich versteigert.

Landau, den 16. September 1852.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung in Böchingen.

Montag, den 20. September 1852, Vormittags 8 Uhr, zu Böchingen, läßt Herr Samuel Wolff, Lehrer, vor seiner Wohnung allda, gegen Zahlungstermin versteigern:

Schreinwerk, Bettung, Geräch, Kupfer, Zinn, Messing und sonstige Küchengeräthschaften, dann mehrere Bücher in hebräischer und deutscher Sprache, belletristischen und religiösen Inhalts, u. dgl.

Landau, den 1. September 1852.

Hessert, Notar.

Digitized by Google

Immobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 30. September l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Ochsen, lassen die Herren Schott und Fohr von Mannheim, nachbeschriebene, im Banne von Herxheim gelegene und ihnen eigenthümlich angehörige Immobilien, auf Eigenthum versteigern, und zwar:

A. Aecker:

1)	36	Dezimalen	längs den Hinterweg ziehend,
2)	79	„	außig dem Speiergrund auf die Probst 20 Morgen stoßend,
3)	34	„	auf den Wingertsberg stoßend,
4)	37	„	über den Habertsgasserweg ziehend,
5)	37	„	im Kalkofen,
6)	35	„	im Kalkofen,
7)	35	„	obig dem Wingertsbergerweg am Clarabäumel,
8)	33	„	allda,
9)	38	„	im Vogelgesang,
10)	32	„	auf dem Alzheimerberg,
11)	81	„	allda auf den Diebsweg stoßend,
12)	38	„	im Hollerbusch II. Gewann,
13)	51	„	auf den Spitzäckern,
14)	74	„	außig den Spitzäckern auf den Offenbacherweg stoßend,
15)	73	„	im Wappengrund über den Alzheimerweg,
16)	49	„	im Katzengrund,
17)	82	„	am Offenbacherweg,
18)	69	„	innig dem Wasen,
19)	31	„	auf dem Kapellenberg,
20)	47	„	in der Ave Maria,
21)	44	„	am Langgasserweg,
22)	82	„	am weißen Kreuz auf den Landauerweg stoßend,
23)	79	„	allda,
24)	42	„	zwischen dem Langgasser- u. Hinterweg,
25)	23	„	im Mittelfeld, außig dem Jostenbergerweg,
26)	120	„	allda,
27)	122	„	auf den 7 Morgen,
28)	76	„	im Mittelfeld, außig dem Jostenbergerweg,
29)	28	„	im oberen Bärenthal, auf die Schambach stoßend,
30)	64	„	außig dem Bärenthal über den Landauerweg ziehend,
31)	356	„	auf den 30 Morgen,
32)	346	„	allda,
33)	515	„	oben an den 30 Morgen, an der Dornenhecke,
34)	240	„	in der Mulb auf den Landauerweg stoßend,
35)	49	„	allda,
36)	81	„	allda,
37)	34	„	außig dem Flentschengrund an den Schölleräckern,
38)	112	„	unlig dem Flentschengrund,
39)	22	„	im Gräbel auf und ab,
40)	64	Dezimalen	außig dem Gräbel auf den Schambacherweg stoßend,
41)	37	„	in der Wasserbritze,
42)	43	„	auf den Rohrbacherweg, außig der Wohlang,
43)	42	„	auf den Pfädelweg stoßend,
44)	115	„	unlig den 40 Morgen,
45)	42	„	auf die 40 Morgen stoßend,
46)	45	„	innig dem Rohrbacherweg,
47)	64	„	in der Raubach,
48)	12	„	auf den Obergärten,
49)	11	„	allda,
50)	102	„	im Speyergrund auf- und abziehend,
51)	59	„	am Franzosenpfad,
52)	168	„	allda,
53)	35	„	innig der Lück,
54)	88	„	auf den Speyerweg stoßend,
55)	36	„	über den Hobertsgasterweg ziehend.

B. Wiesen:

56)	24	Dezimalen	in den hinteren Erlen,
57)	22	„	allda,
58)	144	„	auf den Langwiesen über den neuen Graben,
59)	87	„	auf den Spitzenmorgen,
60)	111	„	auf dem Brühl,
61)	113	„	allda,
62)	161	„	an der Neumühle,
63)	35	„	auf den Obergärten,
64)	39	„	allda,
65)	32	„	allda,
66)	62	„	zwischen Bächen.

Unter sehr günstigen Kaufbedingungen, welche Herr Fohr sowie der Unterzeichnete auf frankirte Anfragen mittheilt, werden obige Immobilien, bis zum Tage der Versteigerung, auch durch Kauf, eigenthümlich abgegeben.

Herrheim, den 15. September 1852.

J. Ruhé, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 20. September 1852, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Baptist Huber durch den Unterzeichneten vor seiner Behausung in der Königsstraße dahier verschiedenes Schreinerwerkzeug, eine Drehbank, Schreinwerk, Bettung, zwei Kochöfen und sonstige Mobiliargegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Landau, den 13. September 1852.

G. F. Schlee, Huissier.

Zu verkaufen:

Ein zu Godramstein an der Hauptstraße dem Gasthause zum Lamm gegenüber gelegener Keller, worin 50 Fuder Wein gelagert werden können, nebst einer Kelter und 24 Fuder Faß.

Näheres bei dem Küfer Balthasar Sturm in Godramstein.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Albersweiler. Freitag, den 24. d. Mts., des Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden nachverzeichnete, in den Schlägen Freimersheimerthal und zufällige Ergebnisse sich vorfindende Hölzer, als: 7 eichene Baustämme, 2 kiefernen Baustämme, 3 kiefernen Nutzstämme, 1 kiefernen Block, dann 50 Klafter buchen Scheitholz, 30 Klafter buchen und gemischte Prügel, auf Zahlungstermine und herabgesetzten Preisen versteigert.

Albersweiler, den 16. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Spanier.

Bekanntmachung.

Gemäß hoher k. Regierungs-Verfügung vom 9. l. M. (Amtsblatt Nro. 73) sind die Steuer-Einnehmer ermächtigt und beauftragt, auf Grund der vorjährigen Hebrollen auch die seit April l. J. weiter verfallenen Steuerbeträge zu erheben und die Steuerpflichtigen zu deren Entrichtung aufzufordern.

Indem nun letzteres hiemit geschieht, wird zugleich bemerkt, daß diese Entrichtung nach Maßgabe der auf den Steuerbüchelchen pro $18^{51}/_{52}$ bereits befindlichen Steuer-Ansätze geschehen kann.

Landau, den 15. September 1852.

Kgl. Steuer-Einnehmerei.

Baum.

Pfälzischer Viehversicherungsverein.

Sonntag, den 26. September l. J., Morgens 10 Uhr,

in dem Stadthaus-Saale zu Neustadt soll die diesjährige General-Versammlung der Mitglieder genannten Vereins abgehalten werden, und ladet man wegen einiger Statuten-Aenderungen zu zahlreicher Betheiligung ein.

Zugleich werden die Mitglieder, deren Versicherungs-Vertrag bis zum 15. März 1853 abläuft, an die Bestimmungen des §. 10 letzten Absatz der neuen Satzungen erinnert.

Speyer, den 1. September 1852.

Der Verwaltungsrath.

Zu verkaufen:

27 Fuder Faß, alle weingrün und in verschiedener Größe. Dieselbe lagern in den Kellern von Herrn Lehrer Köbel in Ranschbach, woselbst diese täglich besichtigt werden können. Näheres bei dem Eigenthümer J. L. Grieß, Seiler in Landau.

Anzeige.

Meinen geehrten Gönnerinnen mache ich auf diesem Wege die ergebenste Anzeige, daß ich mit der neuesten Wintermode in Damenhüte, Häubchen ꝛc. von der Frankfurter Messe zurückgekehrt bin.

E. Schweitzer,
Modistin,
neben Hrn. Kaufmann Weis
in Landau.

Reutlingen.

Salzfreie schwarze Tinte, wofür garantire, daß solche nie Schimmel zieht, zu sehr billigem Preise. Die Herren Beamten, Kaufleute, oder diesen Artikel sonst führende Händler, denen an einer nichts zu wünschen übrig lassenden Qualität gelegen ist, gleich gut für Schreib- wie Stahlfedern; belieben sich wegen Näherem an mich zu wenden. Briefe nehme nur franco an, und theile dann ebenso Näheres mit. Unter 5 Maaß versende nicht. Proben darunter von von beliebigem Quantum gebe auf Verlangen unter Nachnahme, kleine Proben gratis, beide jedoch nur unfrankirt. Vorrath immer hinlänglich.

Elwert—Grözinger.

N. S. Gleichzeitig empfehle mein selbst verfertigtes, ebenso vorzügliches Tintenpulver zu sehr billigem Preise, besonders bei größerer Abnahme, welches dem Wunsche der Consumenten in jeder Beziehung entsprechen wird. Solches darf nur mit Wasser abgekocht werden. Auf Verlangen kann gedruckte Gebrauchs-Anweisung bei Bezug dazu geben. Damit Handelnde haben zum detail Verkauf einen schönen Nutzen.

Indem ich mein Geschäft in meinem Hause, Mitte der Marktstraße, wieder eröffnet habe, so empfehle ich meinen werthen Gönnern mein neu assortirtes Lager, so wie meine schon längst bekannten Hosenträger eigenen Fabrikats.

Landau, den 13. September 1852.

J. B. Arnaud Vater.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß er das von seinem Vater seither geführte Geschäft übernommen hat und nunmehr auf eigene Rechnung betreibt.

Sämmtliche in das Geschäft eines Hafners einschlagenden Artikel, namentlich alle Sorten irdenes Geschirr, sind immer bei ihm zu haben. Auch hat derselbe stets eine Auswahl Porzellan-Oefen vorräthig und werden alle an denselben nöthigen Reparaturen bestens besorgt.

Durch schnelle Bedienung und billige Preise wird er das ihm geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen suchen und empfiehlt sich deßhalb seinen Freunden und Gönnern bestens.

Landau, den 14. September 1852.

J. T. Müller Sohn,
Hafnermeister und Ofenfabrikant,
wohnhaft bei seinem Vater,
Rosengasse Nro. 59.

Zu verkaufen:

Bei Elias Raub in Germersheim ein Bierkessel von 1000 Liter, ein Branntweinkessel von 200 Liter, ganz solid und zu einem billigen Preis.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer.

Das Schiff vom 29. September ab Havre nach New-York iſt beſetzt.
„ „ „ 29. „ „ „ „ New-Orleans können nur noch wenige genommen werden. —

Dann gehen im October von Havre ab:
am 9., 19. und 29. nach New-Orleans und
19. und 29. nach New-York.

Für das Haus

HUDIG & BLOKHUYZEN

in Rotterdam:

Nach New-York von Rotterdam

am 30. September der Dreimaſter Admiral, Capitain Willing,
am 15. Oct. der Dreimaſter Dorothea Henriette, Cap. D. Schnitt.

Zu möglichſt billigem Preis mit Verköſtigung während des Aufenthalts in Rotterdam.

Nähere Auskunft bei dem Agent

G. M. Thaler.

Landau, den 15. September 1852.

Dampfboote Delphin I. & II.

Täglicher Dienſt

vom 28. Juli anfangend.

4 Uhr **Nachmittags** nach **Mainz** (mit Einſchluß aller Zwiſchenſtationen) zum Anſchluß an die letzten Taunusbahnzüge von **Mainz-Caſtel** nach **Bieberich, Wiesbaden** und **Frankfurt** am Main.

5 Uhr **Morgens** von **Mainz** nach **Ludwigshafen** am Rhein.

Nähere Auskunft ertheilt

Ludwigshafen a/Rh., den 28. Juli 1852.

Der Agent
C. Aug. Exter.

Landau.

Heute
Samstag, den 18. September
im
hieſigen **Stadt-Theater,**

Produktionen

der
Familie Pannholzer
in den **Myſterien** der Geſchwindigkeit,

verbunden mit Phantasmagorien und chineſiſchen Farbenſpielen, wie ſelbe vor JJ. MM. der Königinnen von Württemberg und Sachſen, vor Sr. Königl. Hoheit Prinz Luitpold, Sr. Königl. Hoheit Herzog Max und Ihrer Großherz. Hoheit der Frau Markgräfin Wilhelm von Baden ꝛc. mit glänzendem Erfolg ausgeführt wurden.

Entrée: 1. Platz 24 kr. — 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.

Militär ohne Charge auf dem 2. Platz 6 kr.

Anfang 7 Uhr.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Unsern Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen, unsern theuren geliebten Sohn,

AUGUST,

nach längerem Leiden am 12. dieses Monats, Abends 8 Uhr, in einem Alter von 21 Jahren, in ein besseres Leben abzurufen.

Zugleich sagen wir allen jenen, welche die verwegliche Hülle des so früh Vollendeten zu ihrer Ruhestätte begleiteten, unsern wärmsten und innigsten Dank, mit dem Wunsch, daß der Alliebende Sie noch recht lange vor solchen harten Schlägen bewahren möge.

Edesheim, den 17. September 1852.

Wilhelm Machol.
Regine Machol geborne Kahn.

Anzeige.

Eine Parthie kleinere und größere Oelfäßer und Tonnen, so wie auch Fäßchen, zu Krautstännchen geeignet, sind zu verkaufen bei

J. Trauth jr. in Landau.

Anzeige.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich während dem hiesigen Spätjahr-Markt auf dem Platze, dem goldenen Schaafe gegenüber, eine Bude aufgeschlagen habe, welche in Hosenträger, Jagd-, Reise- und Plüsch-Taschen, Porte monnaie, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Mund- und Zug-Harmonika, Brochen, Ringe, alle Sorten Handschuhe ꝛc. und mit einer großen Auswahl von Kinder-Spielwaaren zu möglichst billigen Preisen wohl assortirt ist.

Zugleich bringe ich nochmals in Erinnerung, daß ich mein Geschäft in das ehemals Kappenmacher Hoffmann'sche Haus an dem Max-Josephs-Platz seit dem 1. August verlegt habe.

Landau, den 18. September 1852.

J. B. Arnaud Sohn.

Nächsten Sonntag und Montag, den 19. und 20. September, bei Gelegenheit des Landauer Jahrmarkts, findet im Saale des Gasthofs zum goldenen Schaf Tanzmusik statt, wozu einladet

Gh. Celce Wittwe.

Neue Heringe, Mineral-Wasser, Münster-Schachtelkäs, Capern, Sardellen, Ragout des Arabes, Pâte de George, de Nafé, de Stollwerck, Franzbranntwein, gereinigtes Salz ꝛc. ꝛc. bei

J. F. Stahl in Landau.

Bekanntmachung.

Schieferdecker-Arbeit betr.

Die Eindeckung des Thurmes mit Schiefer an der Kirche zu Ranschbach wird im Submissionswege vergeben. Die Angebote sind bis zum 23. l. Mts. bei dem unterfertigten Amte, woselbst das Kostenverzeichniß im Betrage von . . . . . 274 fl. 40 kr. zur Einsicht offen liegt, einzureichen.

Ranschbach, den 17. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Gerstner.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die Nachkirchweihe bei Unterzeichnetem am Sonntag, den 19. d. M., nicht abgehalten. B. Hornberger, Wirth zur Pfalz in Wollmesheim.

Tanz-Musik

findet am Landauer Jahrmarkt, Sonntag und Montag, den 19. und 20. September, im Saale des Unterzeichneten statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Landau, den 17. September 1852.

G. M. Brück.

Die Nachkirchweihe in Minfeld

wird künftigen Sonntag, den 19. September abgehalten; bei dieser Gelegenheit findet in dem Saale des Unterzeichneten Tanz-Musik statt, wozu höflichst einladet

Fr. Müller,
Gastwirth zur Krone.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte	Datum des Marktes	per Zentner.					
		Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haber	
		fl. kr	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	16. Sept.	5	9	3	56	4	13
Grenkoden . .	11. Sept.	4	36	3	55	4	20
Kaiserslautern	14. Sept.	4	59	3	14	4	26
Kandel . . .	15. Sept.	5	3	4	45	4	20
Neustadt . . .	14. Sept.	5	12	4	3	4	27
Speyer . . .	14. Sept.	5	1	3	28	4	20
Zweibrücken .	16. Sept.	5	15	3	12	4	19
		3	30	2	44		
		3	30	2	50		
		3	38	2	17		
		3	3	—			
		3	43	2	57		
		3	21	2	34		
		3	15	2	14		

Mainz, 10. September. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 25 kr. Kern à 160 Pfd. 7 fl. 55 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 6 fl. 2 kr. Haber à 120 Pfd. 3 fl. 29 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 76. Landau in der Pfalz, den 23. September 1852.

Orb
und seine durch Brand gänzlich verunglückten Bewohner.

Wir haben wiederum des Tages Last getragen;
Nur freundlich winkt dem Glücklichen die Nacht.
Uns winkt sie nicht, denn ach! seit vielen Tagen
Hat Jeder Alle, schlummerlos in Sorgen zugebracht.
O guter Gott! Du kennst ja unsre Thränen!
Du weißt, warum das Herz sich müde grämt,
Du wirst vergeben, wenn der Sorge Schwere
Den frohen Aufschwung unsrer Seelen lähmt.
Du wirst die Herzen unsrer Brüder lenken,
Daß sie uns Trost und Hilfe in dem Unglück schenken.

Freundlicher Leser! Der Bote weiß am besten, wo noch manchen der Schuh drückt. Früher war es ein Leichtes, dem Unglück durch einmalige Aufforderung in diesen Blättern eine nicht unbedeutende Unterstützung überweisen zu können; dem ist im Allgemeinen nun eben nicht so, denn die Ansprüche, bei bedeutender Theuerung, in den abgewichenen Jahren waren enorm; aber die bessern Zeiten kommen ja nach und nach wieder, Handel, Wandel und Gewerbe beleben sich aufs Neue, ein regerer Verkehr hat sich eingestellt und nur wenige werden sich über die heurige Ernte zu beklagen haben; o! glückte der Herbst noch! — und 1852 würde sicherlich zu den gesegnetsten Jahren gezählt werden können. — Am 21. d. hat sich der Barometer von „viel Regen" auf „schön Wetter" erhoben; ist sohin mehr als ein Zoll in die Höhe gegangen.

Man verzeihe dem Boten diese Abschweifung, sie sollte nur andeuten, daß wir bei dem großen Brand-Unglück in Orb nur durch allgemeines, freundliches Zusammenwirken erfolgreich Bruder- und Menschenpflicht üben können.

Es ergeht daher an sämmtliche Bewohner Landau's: an das königl. Offizierscorps, die Herren Militär- und Civil-Beamten (auch in den nahen kleinern Städten), an Landau's Bürger, an die Herren Geistlichen und die größeren Herren Oeconomen im Bezirk, wie überhaupt an alle Menschenfreunde und jene edle Frauen, die mit Glücksgütern gesegnet sind:

Die innige Bitte,

dem Boten zur Weiterbeförderung beliebige Gaben für die durch Brand verunglückten Bewohner Orbs einzusenden!

Jede noch so kleine Gabe wird mit vielem Danke in der Schreibstube des Eilboten angenommen und mit einer Chiffre, einem Motto oder dem Namen des Gebers in diesen Blättern aufgezeichnet werden. Der Eilbote beginnt mit dem Motto:

Noch steh' ich alleine auf dieser Flur,
Eine Morgenglocke nur! . . . . . 30 kr.

P. S. Auswärtige Gesang- oder Musik-Vereine, welche durch Produktionen den Unglücklichen eine Gabe der Nächstenliebe zuweisen wollen, können ihre Programme und alles hierauf Bezügliche unentgeldlich in den Eilboten aufnehmen lassen.

* Es war in der Nacht vom 6. August, daß in dem Städtchen Orb ein Haus abbrannte, in der folgenden Nacht, 7.—8. August, stellte sich aber eine Feuersbrunst ein, die mit reißender Schnelle 117 Häuser in Asche legte und 162 Familien obdachlos machte. Die Kleider und Betten ꝛc., das Futter für 800 Stück Rindvieh, Heu, Stroh, Waizen, Korn, Brennholz, kurz Alles ist verbrannt. Das Städtchen Orb liegt bei Aschaffenburg.

Landau, im September 1852.

Die Redaction.

Zeitungsschau. Landau, am 21. Sept. Die Kaufleute auf unserm Jahrmarkte, jene von Germersheim und Umgegend sind plötzlich abgereist. Der Markt war schwach besucht und manche haben kaum ihre Unkosten gelöst; dazu kam aber noch, daß bange Besorgnisse über das Austreten des Rheines hierher kamen. In der Umgebung von Straßburg hatte der Fluß bereits bedeutende Verheerungen angerichtet, Brücken und Ländereien zerstört. Bei Kehl ist auch die Kinzig ausgetreten. Am 18. d. ließ in der Schweiz der Regen nach; doch ist viel Schnee auf den Höhen der Gebirge geschmolzen und dadurch Bäche und Flüsse überfluthet worden, Brücken und Straßen wurden zerstört und so die Kommunikation gehemmt, Häuser stürzten ein. Nach mündlichen Nachrichten mußten gestern Fuhrleute, welche den Rhein nach Karlsruhe passiren wollten, mit leeren Pferden zurückkehren, weil auf Tage die Verbindung gehemmt ist. Gärtner, die sich von hier auf dem Karlsruher Markte befanden, müssen ebenfalls zuwarten, bis der tobende Fluß sich wieder einigermaßen gelegt hat.

— Nach neuern Nachrichten gewärtigt man ein schnelles Fallen des Rheines.

— Ludwigshafen, welches sich fortwährend eines sehr belebten Verkehrs erfreut, dürfte nun in Kürze durch die Eröffnung der Bahnstrecke von Neunkirchen nach Saarbrücken im Anschlusse an die Paris-For-

Digitized by Google

bacher und an die pfälzische Ludwigsbahn einen bedeutenderen Aufschwung erhalten; namentlich wird sich die Masse von Auswanderern, welche aus allen Gegenden Deutschlands dem Rheine zueilt und sich bisher zum größten Theile in Mannheim oder Straßburg concentrirte, in unsere Stadt werfen, um von da aus über Paris nach Havre expedirt zu werden, wenn die Direktion der pfälzischen Ludwigsbahn, gleich wie die der französischen Bahn, der Hauptauswanderungsgesellschaft in Havre solche Bedingungen einräumt, daß dieselbe ihre Leute um eine ermäßigtere Fahrtare schnell und bequem bis an ihren Einschiffungsort Havre befördern kann.

— Ueber die Reise des Prinz-Präsidenten der französischen Republik nach dem Süden kommen nun täglich die imposantesten Berichte in den Zeitungen. Statt vieler geben wir hier zwei:

— Louis Napoleon, der auf seiner ersten Tagreise von Paris bis Bourges auf allen Stationen Blumen und Kränze fand, wurde in letzterer Stadt pompös empfangen. Die Rufe „Es lebe Napoleon, es lebe der Kaiser“ waren allgemein.

— Auch in Nevers wurde der Präsident mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen. Auf eine Ansprache des Herrn Charles Dupin, welcher auf die Stabilitätswünsche hinzielte, erwiderte Louis Napoleon: „Wenn es sich von einem allgemeinen Interesse handelt, bemühe ich mich immer, der öffentlichen Meinung zuvorzukommen, aber ich folge ihr immer, sobald es sich um ein Interesse handelt, welches ein persönliches scheinen kann.“

— Am 1. October tritt die Pariser Nationalgarde wieder in activen Dienst.

— Einer kürzlich über Frankfurt gekommenen Auswanderer-Familie passirte, wie uns erzählt wird, bei Ankunft in Köln der bedauernswerthe Fall, daß ihr ein theures Haupt fehlte. Ein Knabe, der des stürmischen Wetters wegen von den Matrosen unter Deck gewiesen wurde, aber immer wieder an die Planke zurückkehrte und dem Wellenspiel zuschaute, war und blieb verschwunden. Kein Mensch sah des Kindes Ueberbordstürzen. Arme Eltern!

— Die Schweiz beschäftigt sich sehr eifrig mit der Erbauung von Eisenbahnen.

— Die Herabsetzung der Rheinzölle hat eine Mehreinnahme der Rheinzollkasse in Gefolge gehabt.

— Im Kirchenstaat greift das Banditenwesen im großartigsten Maßstabe um sich; einzelne Gegenden sind deßhalb in Belagerungszustand erklärt.

— In Mexico herrscht eine solche Aufregung, daß eine nahe Revolution unausbleiblich scheint. Der preußische Gesandte und Consul haben auch bereits die deutschen Handelstreibenden zur Vorsicht gemahnt.

— Aus Peru werden höchst traurige Nachrichten über deutsche Auswanderer berichtet, die dort geradezu als Verkaufsartikel behandelt werden. (Wer sollte sie schützen?)

— Die weitere Reise des Prinz-Präsidenten von Frankreich ist von denselben Resultaten begleitet, die wir bereits zu Anfang desselben berichteten. In Moulins wurden so viele Kränze und Blumen in und um den Wagen geworfen, daß die Pferde kaum fortkommen konnten. Unaufhörliche Rufe: „Es lebe der Kaiser!“

— Zu Madrid ist ein Orgelspieler verhaftet worden, weil er einen abgerichteten Affen zur Ueberbringung von Liebesbriefen benutzte, die man ihm zu diesem Zwecke übergeben hatte.

— Der englische Standard läßt sich aus Rom d. d. 4. Sept. schreiben: „Ein amerikanischer Gentleman, der sich in Californien ein Vermögen von mehreren Millionen Dollars gemacht hat, ist in Rom angekommen, um Sr. Heil. dem Papst Pius IX. eine zu 80,000 Doll. geschätzte Probe des gelben Metalls zum Geschenk anzubieten.“

— In der „A. A. Ztg.“ finden wir die Notiz, daß ein Herr Dr. Reimann in Berlin, welcher schon viele Schwindsüchtige geheilt, kürzlich wieder eine Dame, die durch das beständige Zehrfieber schon zum Skelett abgemagert war, gerettet habe. Er öffnete ihr die Brust und entfernte die große Eitermasse. Die Patientin ist ganz wohl.

— Ein nordamerikanischer mit einer Mission in Frankreich beauftragter Oberst mußte zu Havre in eine Irren-Anstalt gebracht werden, da er bei der Landung den Verstand verloren hatte.

Zapfenstreich.

Aus Dürkheim wird geschrieben: Wie wir hören, sind die letzten Zeugen in dem Wucherprozeß gegen Jacob Wolf schon auf den 18. d. geladen worden, und geht sohin das Verhör an diesem Tage zu Ende. Die Vertheidigung wird am 20. d. beginnen. Es wird ein schweres und undankbares Stück Arbeit für den Vertheidiger werden. Die Wucher- und Betrugsfälle sind zu bestimmt erwiesen, als daß sich viel zur Vertheidigung des Angeklagten beibringen ließe. Um wie viel es sich für diesen handelt, mag man daraus entnehmen, daß das Wucherkapital in 20,000 fl. laufen wird, die Kosten dürften 3000 fl. betragen, die Strafe wegen Betrugs vielleicht eben so viel, und dazu kommt wohl noch Gefängnißstrafe von 1 bis 5 Jahren. Nicht genug aber, auch die Benachtheiligten werden ihre Entschädigungsansprüche erheben, selbst der k. Fiskus wird klagen, da die Einregistrirungsgebühren meist umgangen worden sind; und nach dem neuen Kapital- und Einkommensteuergesetz steht dem Beklagten ebenfalls eine Strafe bevor, da seine Declarationen bisher entschieden und grell unrichtig waren. Und bei allem dem bemitleidet keine Seele diesen Menschen, denn seine Handlungsweise läßt dieses Gefühl unmöglich aufkommen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Wiesen-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Dueichheim, lassen die Wittwe des hier verlebten Rentbeamten und Hypotheken-Bewahrers Herrn Heinrich Anton Müller und deren Sohn Herr Johann Baptist Müller, folgende Wiesen, Dueichheimer Banneß, in Eigenthum versteigern:

Digitized by Google

1) 33 Decimalen in den Mittelwiesen, neben Georg Trauth und Leonhard Jäger.
2) 37 Dec. allda, neben Margaretha Magdalena Wittel und Leonhard Fath.
3) 26 Dec. im Wäldchen auf die Aecker stoßend, neben Michael Loran und Michael Volz.
4) 45 Dec. am Neubach, an den Mühlwiesen, neben Christoph Trauth und Jacob Wambsganß.

Landau, den 17. September 1852.

Keller, Notar.

Wingerts-Versteigerung.

Montag, den 27. Dieses, Nachmittags 3 Uhr, zu Gleisweiler im Wirthshause zum Hirsch, läßt Fräulein Elise Mathilde Weber von Landau, folgende zum Nachlasse ihres verlebten Bruders Herrn Karl Weber, gewesenen Anwaltsgehilfen allda, gehörige Weinberge, gleisweilerer Bannes, öffentlich auf Eigenthum versteigern:

1) 9 Dezimalen bei der Hammelsgasse, neben Johannes Götz und Andreas Schönsiegel.
2) 20 Dezimalen daselbst, neben Andreas Schönsiegel und Heinrich Grossant.

Landau, den 3. September 1852.

Keller, Notar.

Hausversteigerung in Siebeldingen.

Samstag, den 25. September, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen im Wirthshause zum Adler; wird auf Ansuchen der Wittwe und Erben des in Albersweiler verlebten Lehrers Heinrich Peter Haag in Eigenthum versteigert:

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Keller, Garten, Hofraum nebst allem Zugehör, gelegen zu Siebeldingen an der Hauptstraße, neben Müller und Großhans.

Landau, den 20. September 1852.

Heffert, Notar

Fässerversteigerung.

Freitags, den 1. October 1852, Vormittags 9 Uhr, zu Annweiler, in dem Hause der

nachgenannten Requirenten, werden durch den k. Notar Köster nachbezeichnete Fässer auf Anstehen von Katharina Schwartz, in Gütern getrennte Ehefrau von Andreas Hellmann, handelnd in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minderjährigen natürlichen Tochter Juliane Katharine Schwartz und von deren Beivormunde Jacob Bosch, Schmied, alle in Annweiler wohnend, — öffentlich zu eigen versteigert, nämlich:

4 Stück Fässer von je 4 Fuder Gehalt,
9 " " " " 3 " " "
13 " " " " 2 " " " worunter 1 ovales,
3 " " " " 1/2 " " " worunter 1 ovales,
3 " " " " 12 Ohm " alle oval,
1 Stückfaß, 1 25öhmiges, 1 16öhmiges ovales und 1 14öhmiges ovales Faß.

Annweiler, den 18. September 1852.

W. Köster, k. Notar.

Vorspannsdienst.

Die Vorspannsleistungen für Vaganten, Beschuldigte und Verurtheilte während des I. Semesters $18^{52}/_{53}$ werden auf dem Wege der Minderversteigerung am Freitag, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau vergeben.

Landau, den 18. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Holzversteigerung.

Albersweiler. Freitag, den 24. d. Mts., des Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden nachverzeichnete, in den Schlägen Freimersheimerthal und zufällige Ergebnisse sich vorfindende Hölzer, als: 7 eichene Baustämme, 2 fichtene Baustämme, 3 fichtene Nutzstämme, 1 fichtenen Bloch, dann 50 Klafter buchen Scheitholz, 30 Klafter buchen und gemischte Prügel, auf Zahlungstermine und herabgesetzten Preisen versteigert.

Albersweiler, den 16. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Spanier.

Jahrmarkt.

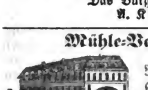
Bellheim im Kanton Germersheim. Der Bellheimer Spätjahrs-Markt wird dieses Jahr den 10., 11. und 12. October abgehalten, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß den 11. October (den zweiten Markttag), Morgens 9 Uhr, die Marktstandsplätze auf einen weitern dreijährigen Bestand vergeben werden.

Bellheim, den 16. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.

A. Kramer.

Mühle-Versteigerung.



Eine Mühle, genannt Rosenmühle, mit zwei Mahlgängen und einem Schälgang, an der Lauter gelegen, im Bann von Altenstadt, bei Weissenburg, ist zu verkaufen und kann mit allem Zugehör gleich angetreten werden; dabei befindet sich ein Wohnhaus, Scheuern, Stallungen, so wie auch Gemüs- und Obstgärten.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an Wittwe Winterroll in Weissenburg.

Auszuleihen:

350 fl. aus der protestantischen Kirchenkasse Birkweiler gegen hypothekarische Versicherung.

Der Rechner
H. D. Egge.

Gesucht werden

1) eine Magd, welche Hausmannskost gut zu kochen versteht, und
2) eine dito, welche mit der Behandlung des Viehes vertraut ist.

Näheres ertheilt Frau Neumann, Umtägerin dieses Blattes in Landau.

Digitized by Google

Handels-Lehr-Anstalt

der

Gebrüder J. J. & Max Kahn

in Speyer

nimmt mit dem Anfange des Winter-Semesters Zöglinge auf.

Der Kreis der Unterrichtsgegenstände umfaßt: deutsche, französische, englische und italienische Sprache, die ganze kaufmännische Arithmetik, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte der 3 Reiche, Waarenkunde, Kalligraphie, Zeichnen, einfache und doppelte Buchhaltung, die Lehre von den Wechseln, Scheinen, Contrakten ꝛc. die kaufmännische Correspondenz ꝛc. ꝛc.

Der Unterricht wird in drei Cursen ertheilt.

An der Anstalt sind sechs Lehrer thätig, Fachkenntnisse und ausgezeichnete Lehrmethode mehrer dieser Lehrer sind öffentlich und rühmlichst von Hoher Kgl. Regierung anerkannt worden. Der Religionsunterricht wird von den betreffenden Geistlichen ertheilt. Insbesondere müssen wir bemerken, daß zu Sprachlehrern nur solche verwendet werden, welche ihre Sprachstudien während einer langen Zeit in den bezüglichen Ländern gemacht haben, oder Eingeborne des Landes sind, dessen Sprache sie lehren. Der Vortheil einer richtigen Aussprache und Geläufigkeit in der Anwendung der üblichen Ausdrucksweise ist durch diese Anordnung gesichert; zumal auch noch mehre Gegenstände in französischer Sprache in den höhern Cursen vorgetragen werden.

Gesundheit, wahre Religiosität, Anstand, nützliche Kenntnisse sind das Motto des Instituts.

Die Zöglinge haben sich daher der väterlichsten und aufmerksamsten Ueberwachung und des gewissenhaftesten Unterrichts zu erfreuen.

Die Kost ist eine gesunde. Ueberall herrscht musterhafte Reinlichkeit und Ordnung. Das gute Beispiel, womit man in Wort und That vorauleuchtet, ist zur Genüge bekannt. Den Ergebnissen der Prüfungen wurde von Seiten der Eltern die ehrendste öffentliche Besprechung zu Theil.

Alle jene Zöglinge, welche bisher die Anstalt verließen, traten, selbst in Frankreich, in bedeutende Geschäfte auf ein und zwei Jahre ohne Lehrgeld ein. —

Wegen Prospecte und näherer Auskunft beliebe man sich zu wenden an die Vorsteher des Instituts.

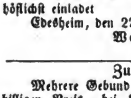
Kirchweihe zu Edesheim.

Da am 26., 27. und 28. d. M. der Edesheimer Markt abgehalten wird, so hat der Unterzeichnete für gute Speisen und Getränke besonders gesorgt und ladet seine bisherigen Gönner und Freunde höflichst ein. Auch hat er für die Dauer desselben ein Preiskegeln arangirt und bittet um geneigten Zuspruch.

Friedrich Weimann,
Bierbrauer.

Bei Gelegenheit des diesjährigen

Jahrmarktes,



welcher am 26., 27. und 28. dieses abgehalten wird, findet bei Unterzeichnetem i gutbesetzte Tanzmusik und Dienstag, als am 28. ein Ball statt, wozu höflichst einladet

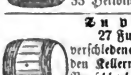
Edesheim, den 22. September 1852.

Wendel Niederreuther,
Wirth zum Adler.

Zu verkaufen:

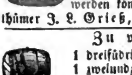
Mehrere Gebund gut hergerichtete Kübelreife um billigen Preis, bei Michael Völcker in Wollmesheim.

Zu verkaufen:



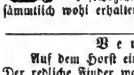
Bei Peter Wissing, Küfer in Leinsweiler, eine Bütte von 70 Hotten haltend, und mehrere Fässer von 5 bis 33 Hektolitter.

Zu verkaufen:



27 Fuder Faß, alte weingrün und in verschiedener Größe. Dieselbe lagern in den Kellern von Herrn Lehrer Köbel in Ranschbach, woselbst diese täglich besichtigt werden können. Näheres bei dem Eigenthümer J. L. Grieß, Seiler in Landau.

Zu verkaufen:



1 dreifüdriges,
1 zwölfundzwanzigzöhmiges und
1 sechszehnzöhmiges Faß;

sämmtlich wohl erhalten und in Eisen gebunden bei

J. D. Haas in Landau.

Verloren:

Auf dem Horst ein grüner seidener Regenschirm. Der redliche Finder wolle ihn bei der Redaktion dieses Blattes abgeben.

Gefunden:

Ein Regenschirm, welcher bei der Redaktion ds. Bl. abgeholt werden kann.

Lotto.

Bei der 1150. Ziehung in Regensburg am 16. September 1852, sind nachstehende Nummern gezogen worden:

79 64 9 1 88

Die nächste Ziehung ist in Nürnberg am 28. — Schluß am 26. September.

Cours der Geldsorten

vom 20. September 1852.

	fl.			fr
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	45	—	46
Preuß. Friedrichsd'or	9	56½	—	57½
Holländische 10-fl.-Stücke	9	51½	—	55½
Rand-Ducaten	5	38	—	39
20-Francs-Stücke	9	30½	—	31½
Englische Souverains	11	57	—	—
Preußische Thaler	1	45¼	—	45½
5 Frankenthaler	2	21¾	—	22¼

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 77. Landau in der Pfalz, den 25. September 1852.

Ein amerikanisches Sündenregister.

Dampfbootunfälle.

Die Zeitungen haben den Brand des Dampfbootes „Henry Clay“ im North-River gemeldet. Man erfährt durch Aussagen verschiedener Leute, daß das Boot schon einmal eine Woche früher durch Fahrlässigkeit der Mannschaft in Brand gerathen war.

Der Leichtsinn, mit welchem man namentlich auf den westlichen Gewässern die Dampfschiffe führt, ist entsetzlich frevelhaft; es bleibt aber dabei zweierlei unbegreiflich; einmal, daß es noch Passagiere gibt, welche tollkühn ihr Leben aufs Spiel setzen; sodann, daß sich noch Assekuranzgesellschaften finden, welche überhaupt noch amerikanische Dampfboote versichern. Wir erinnern uns gelesen zu haben, daß im Jahre 1849 nahe an 200 bedeutende Unfälle lediglich auf dem Mississippi und dessen Nebenflüssen sich ereigneten, und daß unter andern ein Dampfboot in einem Walde am Ohio strandete! Es war zur Zeit der Stromanschwellungen, bei welchen das Ufer land überschwemmt wird, frischweg ins Land hineingesteuert und litt an einer Eiche Schiffbruch.

Auf den nördlichen Gewässern war bisher vergleichsweise ziemliche Sicherheit; namentlich auf dem Hudson gingen die Sachen erträglich. Neuerdings scheint aber auch dort das Wetterunn, das „einander bieten“ und das Heizen mit Theer und Harz in Mode gekommen zu sein. Ueberblickt man die weiter unten mitgetheilte Reihe von Unglücksfällen, welche fast alle durch abscheulichen Leichtsinn entstanden, so begreift man folgenden ächt amerikanischen Vorschlag einer New-Yorker Zeitung:

„Wir können ein besseres Mittel gegen solche Vorfälle angeben, als eine Reihe von Beschlüssen, öffentlichen Beschwerden, gerichtlichen Klagen oder Warnungen durch die Presse. Jeder männliche Fahrgast setze sich in Besitz eines Lebensbewahrers in Gestalt eines Revolvers (sechsläufigen Pistole) von Colt oder eines Bowiemessers, und wenn die Gefahr so drohend wird, wie auf dem „Henry Clay“ vor Ausbruch des Brandes, so schieße man den Besitzer, den Kapitän, den Lootsen, den Ingenieur, die Heizer und alle anderen nieder, welche auf dem mörderischen Spiel beharren wollen. Dann ziehe man die Kohlen unter den Kesseln heraus, lasse den Anker fallen und warte bis irgend ein anständiges Boot die Leute aufnimmt.“

Folgendes „Sündenregister“, welches amerikanische Blätter enthalten, zeigt, in welch grauenerregender Menge die Unglücksfälle sich in diesem Jahre häuften:

Am 9. Januar 1852 explodirte der Kessel des Dampfers „Magnolia“ bei dem S. Simon Eilande nahe Savannah, wobei der Kapitän und 12 andere Personen das Leben verloren.

Am 23. Jan. zerplatzte der Kessel des Dampfers „Peter Miller“ am Ausflusse des White River; die Zahl der Todten und Verwundeten ist unbekannt.

Am 31. Januar Schiffbruch des Dampfers „General Warren“ bei Astoria, Oregon, 42 Todte.

Am 14. Februar Schiffbruch des Dampfers „Gaddo“ bei New-Orleans, 5 Todte.

Am 26. März Schiffbruch des Dampfers „Independence“ in der Matagordabai, Texas, 7 Todte.

Am 3. April explodirte der Dampfer „Redstone“ auf dem Ohio — 3 Kessel zerplatzten auf einmal. Der Rumpf sank sogleich in 20 Fuß Wasser. Wenigstens 35 Passagiere verloren das Leben.

Am 9. April explodirten die Kessel des Steamers „Saluda“ auf der Fahrt nach Council Bluffs nahe Lexington, Mo. Man glaubt, daß dabei wenigstens 100 Menschen das Leben verloren. Von der Mannschaft blieb nur der Clerk übrig.

Der Steamer „Pocahontas“, mit 2360 Ballen Baumwolle von Arkansas nach New-Orleans bestimmt, gerieth in Brand und sank. 10 Todte.

Am 19. April lief der Steamer „Gov. Meigs“ bei Beaver Shoals in den Steamer „Hail Columbia“. Letzterer sank augenblicklich.

Am 25. April zerborst der Dampfer „Prairie State“ auf dem Illinois, 200 Todte und Verwundete.

Am 26. April kamen oberhalb Evansville auf dem Ohio die Steamers „W. B. Clifton“ und „Chickasaw“ in Collision. Der Chickasaw sank sogleich. Man gab 20 Menschen als verloren an.

Am selben Tage brach dem Steamer „Prairie State“ die Maschine bei St. Louis und einige 20 Personen wurden vom Dampfe getödtet und verbrüht.

Bei Vicksburg lief der Steamer „Grenada“ in den Steamer „Mammouth Cave“. Letzterer sank.

Im Mai verbrannte der Steamer „Cotton Plant“ bei Napoleon auf dem Mississippi.

Am 19. Mai brachen dem Dampfer „Pittsburg“ bei Wellsville, Pa., die Cylinder. Mehrere Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Am 25. Mai brannten unterhalb Cannelton die Steamers „Indiana“ und „Texas“ theilweise aus.

Am 29. Mai explodirten dem neuen Steamer „Eastern“, der am Fuße der Grand St. Eastriver lag, die Kessel und verbrühten 5 Personen, die alle starben.

Am 14. Juni zersprang eine Röhre des Dampfers „Forest City“ bei Cleveland, 3 Todte.

Digitized by Google

Am 5. Juli explodirten dem Steamer „St. James“ bei New-Orleans die Kessel während einer Wettfahrt. Wenigstens 50 Menschen verloren das Leben.

Am 12. Juli kam auf dem Erisee der Steamer „Amerika“ mit dem Propeller „Oswego City“ in Collision. Letzterer versank. 15 bis 20 Menschen verloren das Leben.

Am 28. Juli verbrannte der Steamer „Henry Clay“ auf dem North-River. 76 Leichen sind gefunden und 14 Personen wurden noch vermißt.

Landau, am 23. Sept. Wie es scheint, stellt sich der Uebergang zu dem kleinen Nachsommer etwas rauh ein. Der Barometer zeigt fast die höchste Potenz, nämlich: Beständig, was lange nicht vorgekommen ist. Der Thurmhahn aber sieht heute nach Norden und in der Frühe zeigte der Thermometer nur 3½ Grade. Daß diese Witterung vielen Einfluß auf das baldige Sinken des Rheinstromes ausüben muß, ist begreiflich und wir wünschen den Rheinuferbewohnern ebenfalls noch viele heitere und warme Tage, als Nachsommer, damit die unter Wasser gesetzten Produkte bald befreit und schadlos eingeheimst werden können. Fragt man nach der Ursache, woher diese außerordentliche Anschwellung des Rheines, nach dieser noch nie erlebten Erscheinung: „der Rhein „schwoll zu einer nie gesehenen Höhe mit einer von „Niemanden erlebten Schnelligkeit — durch die starken „Regengüsse, welche vorigen Donnerstag und Freitag, „wie es scheint in dem ganzen Gebiete, das dem „Rheine zufließt, sich ergossen.“ — Binnen 36 Stunden stieg das Wasser, trotz des breiten Bettes, um 10 Fuß — aus Breisach berichtet — und erhob sich 19 Fuß über den mittleren Wasserstand, und damit 17 Zoll höher, als dies jemals früher der Fall war, so lange es den Menschen gedenkt, und so lange die Höhe des Rheines verzeichnet wird. — Welche Verheerungen eine solche Kraft anzustellen vermag und wirklich angerichtet hat, ist leider denkbar. Menschenleben sind glücklicher Weise wenig zu beklagen.

— Unterm Heutigen sind 16 Personen aus Landau nach Amerika abgereist.

— Im Laufe des Monats October soll die Paulskirche in Frankfurt durch einen feierlichen Gottesdienst wieder eröffnet werden, wobei der Cäcilien-Verein den musikalischen Theil der Feier übernommen hat.

— Bei Biebrich wird eine große Glasfabrik errichtet, in dortiger Gegend die erste.

— Der Erzbischof von Paris ist in Mainz angekommen und im bischöflichen Palais abgestiegen.

— Die ausgetretenen Flüsse und Bäche in der Schweiz richteten große Verheerungen an. Der Rhein steigt noch fortwährend. Die Brücken bei Hüningen und Basel sollen weggerissen sein. Bei Straßburg macht das Militair Schutzdämme und die Wohnungen auf der Rheininsel wurden geräumt. Weiter oben stehen die Felder unter Wasser, so daß nur die halben Aeste der Bäume sichtbar sind, und die Leute, in Nachen herumfahrend, das Obst einheimsen.

— Da in der Pfalz die Hopfen- und Tabakernte alle Hände in Anspruch nimmt, so haben auch die Kinder „Hopfen- und Tabaksferien“ erhalten.

— Am 15. October wird die Eröffnung der Neunkirchen-Saarbrücker-Forbacher Eisenbahn stattfinden, und somit die directe Verbindung zwischen Ludwigshafen und Paris hergestellt sein.

— Man glaubt, ganz England werde wegen dem Hinscheiden Wellington's freiwillig Trauer anlegen.

— Wir erwähnten kürzlich, der Luftschiffer Poitevin sei in London der Thierquälerei angeklagt, weil er mit einem Pony aufgestiegen. Er wurde freigesprochen. Seine Frau aber, die als „Europa“ auf einem Stier in die Luft fuhr, mußte 5 Pf. St. Strafe zahlen, weil der Stier, welches eigentlich eine junge — Kuh war, so übel zur Erde kam, daß er todtgeschlagen werden mußte. „Examiner“ fragt mit ächt englischer Derbheit, wer hier eigentlich die Bestie sei?!

— Der „Globe“ meldet als Neuestes: Ein Mann, der einen 1½ Centner tragenden Magnet besitzt, wolle diesen an einem 30 Fuß langen Seil an einem Ballon befestigen und mit einem eisernen Gürtel an dem Magnet hängend emporschweben. Na, und das wäre kein Puff?

— Jenny Lind-Goldschmidt hat 400,000 Rthlr. Zettel zur Errichtung von Mädchenschulen in Schweden geschenkt.

— Louis Napoleon ist auf seiner Rundreise in Lyon angekommen. Die große Volksmasse rief ihm einstimmig ihr Vive l'Empereur entgegen.

— In Nevers sollen nächtlicher Weile aufrührerische Plakate angeschlagen, von der Polizei entfernt und mehrere Personen verhaftet worden sein.

— Die Leiche des Herzogs von Wellington soll, wie dieser es stets gewünscht, ohne alles Gepränge in der Gruft von Strathfieldsaye neben den sterblichen Ueberresten seiner im Jahr 1831 verstorbenen Gemahlin beigesetzt werden.

— Man versichert, daß nun auch auf Van Diemensland Goldlager entdeckt worden seien.

— In Paris heißt es, daß die Reformirung des Kaiserreichs blos durch Senatsbeschluß, ohne nochmalige Befragung der Nation durch allgemeine Abstimmung, erfolgen werde, weil anzunehmen sei, daß die Volksstimme sich schon am 20. Dezember 1851, so wie neuerdings durch die Adressen der General-, Bezirks- und Gemeinderäthe laut genug ausgesprochen habe.

— Der Handelsbericht aus Mainz vom 17. d. lautet: Ohne besondere Lebhaftigkeit im Geschäft, namentlich für effective Waare, war die Stimmung für Getraide die ganze Woche hindurch sehr fest, vorzüglich aber am heutigen Markte, wo sich, besonders auf Lieferung per Frühjahr, ziemliche Kauflust zu besseren Preisen zeigte. Roggen und Gerste sind am meisten begehrt, in Waizen geht dagegen auf Lieferung nur wenig um.

— Die Zufuhr auf dem Kaiserslauterer Fruchtmarkt am 21. d. war so bedeutend, daß kaum die

Digitized by Google

Halle alles fassen konnte. Das Geschäft war sehr lebhaft, besonders in Gerste und Spelz, weniger in Korn. Wie wir bemerkten, wurden, namentlich von wie uns schien auswärtigen Käufern, die Käufe auffallend schnell abgeschlossen. Die Preise hielten sich ziemlich fest, so daß die Mittelpreise ohngefähr jenen vom vorigen Markte gleich stehen, weßhalb auch die Brodpreise sich nicht veränderten.

— Die Münchner Schranne am 18. d. war stark befahren (10,969 Schäffel) und wurden für 137,000 fl. verkauft. Waizen und Gerste ist etwas gestiegen, andere Sorten fielen zwischen 22 und 53 Kreuzer.

— Auch auf der Landauer Schranne, 23. d., war ein reger Verkehr und wurde viel verkauft. Israelitische Handelsleute waren, wegen des langen Tages, nicht anwesend.

— Am 24. d. in der Frühe stand der Thermometer nur auf 3 Grade. Auf dem Max-Josephs-Platz hatten wir einen eisigen Reif. Bei Kindern wurde eingeheizt.

— Herr J. Klein von Eschbach sandte zum Anschauen eine weiße Rübe, die mit dem Kraut 9 Pfund wiegt und mit demselben eine Länge von nahezu zwei Ellen hat.

— Für die Monate October, November und December kann auf den Eilboten mit 20 kr. abonnirt werden.

Zapfenstreich.

München, 19. Sept. Heute Morgen machte sich Jung und Alt frühzeitig auf, um die Lager-Truppen von Augsburg, Ingolstadt, Straubing, Passau, Regensburg, Burghausen, Lindau, Landshut, Freising und Dillingen ehrfurchtsvoll zu sehen, welche sämmtlich zwischen 9 und 10 Uhr, trotz des vorhergängigen Regenwetters in schönster militärischer Haltung und möglichster Reinlichkeit, ihre Kommandanten an der Spitze, angerückt kamen und sich mit der hiesigen Garnison, erste Division in der Schützenstraße, zweite Division auf dem Dultplatze, aufstellten. Um halb 12 Uhr folgte unter dem Kommando des Herrn Fürsten von Thurn und Taxis der Abmarsch nach dem Lagerplatze. Der Herr Stadtkommandant Frhr. v. Harold ritt an der Spitze und geleitete die Truppen durch das Karlsthor über den Schrannenplatz an der königl. Residenz vorüber zum Siegesthor hinaus. Se. Maj. der König Max in Generalsuniform stellte sich um 11½ Uhr am Bazar ein, umgeben von Sr. Maj. dem König Otto in glänzendem griechischen Kostüm, den kk. HH. Prinzen Luitpold, Adalbert und Karl, sowie dem Herrn Kriegsminister, mehreren Generalen und Generalstabsoffizieren, sowie Offizieren der österreichischen, preußischen, sächsischen, württembergischen, hessen-darmstädtischen und andern Armeen. Die glänzende Suite Sr. Maj. bedeckte die ganze Breite des Bazars. Ihre Majestät die Königin Marie erschien zu Wagen in die Farben ihres Regiments gekleidet. Die hohe Frau trug ein Baret mit Schwungfedern; ihr zur Rechten saß J. Maj. die Königin von Holland, vis-a-vis die Frau Großherzogin von Hessen und die Frau Erzherzogin Albrecht. In einem zweiten Wagen befand sich die Frau Prinzessin Luitpold mit der Frau Herzogin von Modena. Hier marschirten die Truppen in Parade vorüber. Herr Generalmajor v. Flotow kommandirte interimistisch die I. Division. Nach der Salutation vor dem König überreichte ihm Se. Maj. in Höchsteigener Person das Patent als Generallieutenant und ernannten denselben zugleich zum definitiven Kommandanten der I. Armeedivision. Oberst v. Völderndorff vom 4. Chevauxlegers-Regiment kommandirte interimistisch die leichte Kavalerie-Brigade. Das Defiliren dauerte eine und eine halbe Stunde ununterbrochen; es waren 15,000 Mann der vortrefflichsten Truppen, die in schönster Haltung und dem großartigen Akte würdigem militärischem Anstande an Sr. Maj. vorbeizogen, welcher der Mannschaft stets freundlich zuwinkte. Wirklich imposant war der Anblick des Defilirens in der Ludwigsstraße. Bald schien die ganze Straße von blitzenden Bajonetten bedeckt, bald waren es die glänzenden Panzer der im Trabe defilirenden Kürassire, bald die im stärksten Galopp daherjausenden Chevauxlegers und reitende Artillerie, die das Auge des Zuschauers ergötzten. Selbst die Genietruppen mit ihren schweren Wagen defilirten im Trabe.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Karl Georges.

(Die Approbations-Prüfung für Bader betr.)

Gemäß Königl. Regierungs-Rescriptes vom 12. Februar 1846 — Amtsblatt Nro. 11 — wird die Approbations-Prüfung für Bader abgehalten:

Für die Bezirke Frankenthal und Landau:
Donnerstag, den 21. October,

Kaiserslautern und Zweibrücken:
Freitag, den 22. October.

Nach den §§. 24, 29 und 30 der Bader-Ordnung vom 21. Juni 1843 — Amtsblatt Nro. 40 — können nur solche Bader zur Prüfung zugelassen werden, welche durch einen polizeilichen Zulaßschein von dem betreffenden Königl. Landkommissariate für befähigt erklärt sind.

Jeder zu Prüfende hat außer obigem Zulaßschein auch die Instrumente, deren er sich bedient, sowie das Lehrbuch von Dr. Haus, worauf die Prüfung sich gründet, der Prüfungs-Commission zur Vorlage mitzubringen.

Die Prüfungen beginnen des Morgens 8 Uhr im hiesigen Bürgerhospital.

Speyer, den 9. September 1852.

Die Approbations-Prüfungs-Commission für Bader.

Licitation.

Mittwoch, den 29. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen in Landau, lassen die Wittwe und Erben des verlebten Jakob Friedrich Kuch, gewesener Metzger, in Landau wohnhaft, die nachbeschriebenen ihnen zugehörigen Immobilien

Digitized by Google

durch den hiezu committirten kgl. Notar Heuck in Landau der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigern:

Im Banne von Godramstein:

1) Plan Nro. 1732 und 1733. 35 Dezimalen Wingert im Zeisler.
2) Plan Nro. 1872. 13 Dezimalen Wingert in der Hundsknetz oder Ahlmühl.
3) Plan Nro. 2261, 2262 und 2263. 70 Dezimalen Wingert im Scherrer oder Ochsenloch.
4) Plan Nro. 4901. 32 Dezimalen Wingert auf dem Münzberg.
5) Plan Nro. 2036. 18½ Dezimalen Wingert im Ochsenloch.
6) Plan Nro. 2040. 16 Dezimalen dito allda.

In der Stadt Landau:

7) Plan Nro. 650. 11 Dezimalen Fläche mit darauf befindlichem Wohnhause, Scheuer, Stall, Futterkammer und Hofraum, Zubehörungen, Rechten und Dienstbarkeiten, gelegen im gelben Viertel in der Urbansgasse, neben Jakob Fath und Christian Collmer Wittwe.

Landau, den 16. September 1852.

W. Heuck, kgl. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Freitag, den 8. October nächsthin, des Morgens 8 Uhr, in seiner Behausung zu Mörzheim, läßt Andreas Theobald, Ackersmann allda, auf Termin zahlbar, versteigern:

1 Kuh, 1 Karren, 1 Hinterwagen, Herbstbütten, 1 Lotte, 8 Fässer von 14 bis 1 Ohm, 20 Zentner Heu, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Bettung, Weißzeug und sonstige Gegenstände.

Landau, den 23. September 1852.

W. Heuck, Notar.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. lauf. Mts., des Morgens 8 Uhr, vor der Behausung des Herrn Johann Jakob Kuch, Metzger, gegenüber der neuen Kaserne in Landau wohnhaft, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Metzgers Herrn Jakob Friedrich Kuch in Eigenthum versteigern:

Eine Parthie weingrüne Fässer von 4 Fuder bis 2 Ohm Gehalt, eine Windmühle, einen Vorderwagen, Pflug, Egge, Bütten, Züber und dergleichen Geräthschaften.

Landau, den 16. Sept. 1852.

W. Heuck, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. laufenden Monats, des Morgens 9 Uhr, wird mit der in den letzten Nummern des Eilboten und Wochenblattes angekündigten Fässerversteigerung des Herrn Friedrich Schneider, Weinhändler in Landau, in dessen Behausung (neue Brasserie) allda fortgefahren.

Landau, den 21. September 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Gutsversteigerung.

Montag, den 4. October l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthause zur Blume, läßt die Wittwe des allda verlebten Wirthes Hrn. Heinrich Frasch in Eigenthum versteigern:

144 Dezimalen (7 Horststücke) Aecker auf dem Horst, im 4ten Fahrweg, 6te Gewann, Landauer Bann, neben Johann Lang und Gärtner Schäfer.

Landau, den 15. September 1852.

Keller, Notar.

Wingert-Versteigerung.

Montag, den 4. October 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zur Blume, werden die nachbeschriebenen Weinberge öffentlich auf Eigenthum versteigert, und zwar:

I. Auf Ansuchen der Kinder und Erben der zu Landau verlebten Eheleute Hr. Georg Jacob Schneider, gewesenen Bierbrauers und Gutsbesitzers, und Frau Susanna Katharina Stöpel:

Im Banne von Landau:

32 Dezimalen im alten Löhl, 2te Gewann, neben Ferdinand Koch und Friedrich Schickendanz.

Im Banne von Nußdorf.

1) 74 Dezimalen auf der Haide, neben Heinrich Stöpel und Michael Weygandt.
2) 43 Dezimalen am rothen Weg oder im Grain, neben Erben Volz und Jacob Schneider, Rentner.
3) 21 Dezimalen daselbst, zwischen Jacob Schneider, Rentner, beiderseits.

Unter den beiden letzten Artikeln bleiben 23 Dezimalen Grasrain und Weg allda, gemeinschaftlich.

Im Banne von Godramstein:

1) 26 Dezimalen an der Misch, neben Erben Rocker und Wittwe Schwartz.
2) 56 Dezimalen im Löhl, neben Friedrich Schneider's Erben und Albert Schneider.
3) 37 Dezimalen im obern Steinweg, beim breiten Stein, neben Christina Theobald und Daniel Haas.

II. Auf Ansuchen von Herrn Friedrich Stöpel, dem Aeltern, Baumternehmer zu Landau:

1) 57 Dezimalen auf der Haide, neben Heinrich Stöpel und Schneider's Erben.
2) 13 Dezimalen daselbst, neben Heinrich Schneider's Erben.

Beide nußdorfer Bannes.

Landau, den 18. August 1852.

Keller, Notar.

Zu haben:

Frische Bierhefe und Malztreber bei J. Jung, im Stift in Landau.

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 2. October 1852, des Vormittags um 8 Uhr, werden auf Ansteben der Maria Catharina Wilhelmi, ohne Gewerbe in Edenkoben, in Gütern getrennte Ehefrau von Johann Philipp Acker, Ziegler, in Edenkoben wohnhaft, vor ihrer Behausung am Holzwege zu Edenkoben nachverzeichnete Mobiliargegenstände öffentlich versteigert, als:

1 vollständigen Wagen, 2 Kastenkarren, Pferdsgeschirr, mehrere Ketten, 1 Pflug, 1 Mostlotte, Mostbütten, Zuber, 1 Strohschneidbank, mehrere Borde und Diehlen, 1 Faß, Heu, Bettung und sonstige Hausgeräthschaften.

Edenkoben, den 15. September 1852.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.

Reparatur der kathol. Kirche in Neupfotz betr.

Mittwoch, den 13. October l. J., um 10 Uhr des Vormittags, auf dem Gemeindehause dahier, in Beisein des Bezirksbauschaffners, werden durch unterfertigtes Amt die Reparaturarbeiten an der hiesigen katholischen Kirche im Soumissionswege vergeben und zwar getrennt nach Handwerkern, veranschlagt:

a.	die Maurerarbeiten zu . . .	454 fl.	6 kr.
b.	„ Zimmerarbeiten zu . . .	1913 „	7 „
c.	„ Schieferdecker- und Blechnerarbeiten zusammen zu .	467 „	40 „
d.	„ Schreinerarbeiten zu . . und	185 „	32 „
e.	„ Tüncherarbeiten zu . .	272 „	56 „
	im Ganzen zu	3293 „	21 „

Diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten Lust tragen, sich durch Zeugnisse über ihre Fähigkeit und Solvabilität ausweisen, und bekannte annehmbare Bürgen stellen können, haben ihre Soumissionen, auf Stempel geschrieben, längstens bis zum 13. October, Morgens 9 Uhr, verschlossen bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

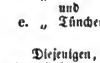
Plan und Kostenanschlag liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Neupfotz, den 22. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Röther.

Minderversteigerung.



Bis kommenden Dienstag, als den 28. dieses, des Vormittags um 11 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird zur Minderversteigerung der Lieferung von 25 Cubicmeter Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler zur Unterhaltung der hiesigen Straßen geschritten.

Rhodt, den 21. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.

J. Steigelmann.

Jahrmarkt.

Bellheim im Kanton Germersheim. Der Bellheimer Spätjahrs-Markt wird dieses Jahr den 10., 11. und 12. October abgehalten, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß den 11. October (den zweiten Markttag), Morgens 9 Uhr, die Marktstandsplätze auf einen weitern dreijährigen Bestand vergeben werden.

Bellheim, den 16. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.

A. Kramer.

Herrheim bei Landau.

Krämermarkt.

Bis den künftigen Monat October, als den 3., 4. und 5., wird dahier der Spätjahrs-Krämermarkt abgehalten, was dem marktbesuchenden Publikum zur Anzeige gebracht wird.

Herrheim, den 23. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Genehmigung königl. hoher Regierung vom 16. l. M. wird hiemit bekannt gemacht, daß der sogenannte

Gallusmarkt in Kandel

statt am 5. Sonntag im October am 4. Sonntag (24. October) abgehalten werden wird.

Kandel, den 21. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Bekanntmachung.

Der nächste Viehmarkt dahier wird am 13. October lauf. Js. abgehalten werden.

Billigheim, den 21. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Kuhn.

Nicht zu übersehen!

In einem Orte von 170 Bürgern, in dem sich kein Bäcker befindet, ist ein an der Wald- und Landstraße, wo auf Waldtage 2 bis 300 Fuhren vorbeifahren, gelegenes Wohnhaus mit vollständig eingerichteter Wirthschaft nebst Bäckerei, zu verpachten, auf ein oder mehrere Jahre. Auch kann ein Lediger, der sein Geschäft anfangen will, sich daselbst etabliren. Bedingungsweise kann auch ein halb oder ein Morgen Ackerland dazu gegeben werden. Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Büttstücke bei Johannes Glaser in Hainfeld.

Zu haben:

Fortwährend seinen Schachteleisen, bei A. Delobelle in Landau.

Digitized by Google

Musik-Verein.

Freitag, den 1. October 1852,

Concert

im Saale zum goldnen Schaf dahier.

Vogelschießen.

Die Landauer Schützengesellschaft veranstaltet während der Queichheimer Kirchweihe am 3., 4. und 5. October d. J. auf ihrer Schießstätte ein Vogelschießen, das an den zwei ersten Tagen von Nachmittags 2 bis 5 Uhr und am Dienstag von Nachmittags 2 bis 4 Uhr dauert, worauf am Abend dieses Schlußtages ein Feuerwerk abgebrannt wird.

Alle Schützen, welche nicht Mitglieder der Gesellschaft sind und Lust tragen, sich hieran zu betheiligen, werden anmit freundlichst eingeladen.

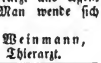
Landau, den 24. September 1852.

Der Vorstand.

Meine Freunde und Bekannte setze ich in Kenntniß, daß ich für die Dauer der Heilung des erlittenen Beinbruches einen Praktikant angenommen habe, wodurch meine Geschäfte als Thierarzt und Agent keinerlei Unterbrechung erleiden. Man wende sich mich wie vor direkt an mich.

Edenkoben. K. Weinmann,
Thierarzt.

Da der Unterzeichnete seine früher geführte Wirthschaft wieder eröffnet hat, bringt er dieses hiermit zur Anzeige und bittet seine Freunde und Gönner um gütigen Besuch. Für gute Bedienung wird stets bestens gesorgt.



Am Samstag vor der Kirchweihe findet man bei ihm Schweinsknöchel, Würste und Sauerkraut.

Georg Lorenz,
Gärtner in Edesheim.

Kunst-Anzeige.

Der akrobatische Seiltänzer wird Samstag, den 25. September, seine vorletzte Vorstellung produziren. Zum Beschluß wird Herr Knie ohne Balancirstange auf das hohe Seil spaziren. Der Anfang ist um 4 Uhr. Der Schauplatz ist bekannt. Sonntags folgt meine letzte Vorstellung. Wozu ergebenst einladet

Landau, den 24. September 1852.

Franz Knie.

Beiträge

für die durch Brand verunglückten Bewohner der Stadt Ort.

	Uebertrag	—	fl. 30 kr.
Von Herrn C. H.	1	„ —	„
Von Herrn L. G.	—	„ 30	„
Von einer Dienstmagd	—	„ 30	„
Von einem Schuster-Lehrling	—	„ 30	„
Von Herrn L. B.	—	„ 30	„
Von Herrn B. B.	—	„ 24	„
Von Herrn T.	—	„ 24	„
Von Herrn G.	—	„ 24	„
Aus der Sparbüchse zweier Kinder	—	„ 30	„
Da Bettelmann	—	„ 30	„
Von Herrn F.	2	„ —	„
Von Herrn H.	3	„ —	„
Einen kleinen Thaler	1	„ 18	„
Von Herrn H. K.	—	„ 30	„
Von Herrn Johann Hitschler	2	„ 42	„
Von Herrn W.	—	„ 30	„
Summa	15	„ 42	„

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 24. September 1852.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 16 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 12½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 25 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 10½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 21 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 8½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 17 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 15 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Haser	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	23. Sept.	5	1	4	2	4	33	3	30	2	44
Edenkoben . .	18. Sept.	5	17	3	54	4	41	3	34	2	45
Kaiserslautern	21. Sept.	5	3	3	16	4	26	3	43	2	22
Kandel . . .	22. Sept.	5	23	4	4	4	21	3	26	3	—
Neustadt . . .	21. Sept.	5	31	3	59	4	30	3	47	2	50
Speyer . . .	21. Sept.	5	30	3	38	4	35	3	41	2	38
Zweibrücken .	23. Sept.	5	17	3	10	4	24	3	5	2	8

Mainz, 17. September. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 21 kr. Korn à 180 Pfd. 8 fl. 18 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 55 kr. Haser à 120 Pfd. 3 fl. 58 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 78. Landau in der Pfalz, den 30. September 1852.

Der Ausbruch des Aetna.

Landau, am 29. Sept. Schon einigemal wurde den Lesern dieser Blätter die Nachricht mitgetheilt, daß am 20. August der Aetna seit 1843 zum ersten mal wieder anfing, Feuer zu speien. Der Aetna in Sicilien erhebt sich 10,605 englische Fuß über die Meeresfläche. Um dieses außerordentliche Naturereigniß am passendsten zu schildern, entnehmen wir aus der „Malta Zeitung" Nachstehendes:

„In dem Augenblick, als der Berg sein Feuer hervorspie, war eine Gesellschaft von Engländern im Begriffe, den Gipfel zu ersteigen und ihr Erlebniß ist folgendes:

Am 20. August, um acht Uhr Abends, brach die Gesellschaft, aus drei Herren und eben so viel Damen, drei Führern, drei Maulthiertreibern und einem Diener mit elf Maulthieren bestehend, von Nicolini auf, in der Absicht, den Aetna zu ersteigen und in der Casa Inglese zu übernachten. Um 11 Uhr erreichte man in der heitersten Stimmung das Bosco, wo man leichte Kleidung anlegte. Es wehte eine ziemlich starke Brise aus Westen, weßhalb die Führer eine kleine Gesellschaft Italiener bewogen, die Ersteiguug des Berges bis zum andern Morgen zu verschieben. Die Engländer ließen sich jedoch nicht zurückschrecken, sondern setzten ihren Weg fort.

Zwei (englische) Meilen jenseits des Bosco zeigte sich der ungeheure Krater unterhalb des Aetna, die Colossi genannt, in furchtbarer Gluth und begann bald große Massen Feuer und Rauch auszuwerfen. Gleich darauf spie der Aetna seine Flammen und Asche hervor, und da der Wind nach der Casa Ingleze wehte, so war es nicht gerathen, dort Schutz zu suchen, da sie aller Wahrscheinlichkeit nach zerstört werden mußte; man beschloß also, die Richtung nach den Colossi einzuschlagen.

Das Wetter, welches schon sehr kalt war, nahm einen immer unfreundlicheren Charakter an, und als die Reisenden das Niveau der Casa Ingleze überschritten hatten und sich in einer engen Schlucht befanden, die aus Sand und zerbröckelter Lava bestand, wurden sie von einem so heftigen Orkan überfallen, daß in einem Augenblicke sieben Maulthiere mit ihren Reitern umgeweht wurden und, wie man sehr bald mit Schrecken wahrnahm, bis an den Rand des Kraters rollten.

Absteigen, um die verunglückten Gefährten zu suchen, war für den Rest der Gesellschaft die Sache eines Augenblicks. Es war ein unbeschreiblich großartiger Moment: Himmel und Erde stellten eine glühende Lichtmasse dar, oben spie der Aetna seine Schwefelflammen aus, unten brachen aus den Colossi dichte Massen pechschwarzen Rauchs hervor, die Eingeweide des Berges zitterten und stöhnten, und der Orkan durchbrauste die Lüfte in seiner ganzen wilden Majestät. Auf den Händen und Knieen fortrutschend, unfähig, der Gewalt des Sturmes zu widerstehen, tappten die männlichen Mitglieder der Gesellschaft nach den Damen, die erst nach zwanzig Minuten langem Suchen aufgefunden und zusammengebracht wurden. Kaum hatte man angefangen, Maßregeln zu ihrer Sicherheit zu treffen, als eine neue Gefahr im Anzuge war. Ein Erdbeben erschütterte den Boden unter ihnen — auf sprangen die Führer, mit ihrem gellenden Geschrei: Avanti! Avanti! (Vorwärts!) Die Maulesel brachen sich los von ihren Treibern und wurden ihrem Schicksal überlassen, der Orkan verdoppelte seine Wuth, und die Scene war zu grauenvoll, als daß man sie mit kaltem Blute betrachten konnte. Binnen zehn Minuten war die kleine Reisegesellschaft erschöpft auf die zackige Lava hingesunken. Die heftigen Windstöße, die Sand und kleine Steine mit sich führten, zu ertragen, überstieg ihre Kräfte. So verginnen zwei bange Stunden, und mit peinlicher Ungeduld erwartete man den Anbruch des Tages.

Innerhalb des Kraters, dem sich einige von den Reisenden muthig näherten, brannten etwa vierzig kleinere Kessel, die sich nach Catania hin zu vereinigen schienen, und eine ungeheure Lavafluth wälzte sich zerstörend über mehrere Dörfer und Weideländer, die bedeutenden Schaden erlitten haben sollen.

Das schöne Geschlecht hat oft, auf die Probe gestellt, einen höheren Muth bewiesen, als selbst die Männer. Auch bei dieser Gelegenheit zeigten die Damen einen Heroismus, der die Bewunderung ihrer Begleiter hervorrief. Sie mußten sich den Rückweg sechs Meilen weit zu Fuße durch die rauhe zackige Lava bahnen; aber mit seltener Ausdauer überwanden sie jedes Hinderniß und erreichten das Bosco um sieben Uhr Morgens, wo nach sechszehnstündigem Fasten ein leichtes Frühstück höchst willkommen war. Die Reise wurde alsdann auf Maulesein fortgesetzt, und um halb drei Uhr Nachmittags befand man sich wieder in Catania. Die Italiener, die auf Anrathen der Führer von ihrem Versuch, den Aetna zu ersteigen, abgestanden waren, hatten die Kunde von dem tollkühnen Unternehmen der Engländer verbreitet, welche die Einwohner allgemein dem sichtbaren Untergang verfallen glaubten. Ihre Rettung kann in der That fast als ein Wunder betrachtet werden; denn wären starke Regengüsse eingetreten, wie es oft vor einem

Digitized by Google

Ausbruch des Aetna zu geſchehen pflegt, ſo hätte der Strom die Reiſenden fortgeſchwemmt und wäre der Wind umgeſchlagen, ſo würde die mit ſchwefeligen Ausdünſtungen geſchwängerte Luft ſie getödtet haben. Wie dem auch ſein möge, die ganze Bevölkerung von Catania drängte ſich um die kühnen Fremdlinge und bewillkommnete ſie als Leute, die einem grauſenvollen Tode entronnen waren.“

Die Redaction der „Malta Zeitung“ fügt obigem Berichte hinzu, daß die Caſa Ingleſe verbrannt und die Meierei von Bronte durch die Lava zerſtört worden iſt, die ſich jedoch nur langſam verbreitete, während das erſchrockene Landvolk ſich ſo ſchnell als möglich vor der drohenden Gefahr flüchtete.

Speyer, 24. Sept. Das Hochwaſſer nimmt allmälig wieder ſeinen Abfluß. Wenn wir von großen Verheerungen leſen, die das tobende Element anrichtete, ſo können wir von Glück ſagen, mit einem Schrecken davongekommen zu ſein. Auf bayeriſcher Seite iſt unſeres Wiſſens nur ein Damm gebrochen, nämlich der obere Lauterdamm bei Neuburg, welcher einen Theil der Gemarkung von Berg und Neuburg ſchützt.

— Dem Herrn Regierungspräſidenten v. Hohe wurde von einem hiezu beſonders beauftragten Beamten das Commandeurkreuz des großherz. heſſiſchen Ludwigordens überbracht.

— Geſtern Nachmittag kam Monſignor Sibour, Erzbiſchof von Paris, nebſt Gefolge von Mainz hier an und nahm ſein Abſteigequartier bei dem hochwürdigſten Herrn Biſchof. (Speyr. Anz.-Blt.)

— Vom Straßburger Münſter aus geſehen, ſoll die dortige Gegend während den letzten Tagen das Bild eines großen See's abgegeben haben. Die Telegraphenſtangen und die obern Theile der Bäume, die noch aus dem Waſſer hervorragten, bezeichneten die Straße ꝛc.

— In Bornheim bei Frankfurt wurden mehrere Verhaftungen bewerkſtelligt. Es traf dies Mitglieder der religiös-politiſchen Geſellſchaft: „Kinder Gottes“.

— Bei Gonſenheim (Mainz) wurde ein Bäckergeſelle ermordet und ſeiner Baarſchaft von 7 Gulden beraubt.

— Bei Gelegenheit der Naturforſcher-Verſammlung in Wiesbaden ſoll auch in der katholiſchen Kirche die Umdrehung der Erde veranſchaulicht werden. Man bedarf hiezu nämlich einen ſehr hohen Raum.

— Bei Briſtol ſprang der Keſſel eines amerikaniſchen Dampfbootes, 28 Perſonen verloren das Leben.

— Der Handelsſtand in Liverpool errichtet dem Herzog von Wellington ein Monument.

— Der Herzog ſoll mit außerordentlichem Pomp begraben werden. Es bedarf 6—8 Wochen zu den Vorbereitungen.

— Am 20. Auguſt brachte ein Schiff aus Californien für 312,000 Dollars Goldſtaub nach New-York.

— Auf einer Barke, die von Panama nach Honolulu fuhr, wurde ein Deutſcher, der einen Mord begangen, von den Paſſagieren (114 gegen 32 Stimmen) zum Tod verurtheilt. Dem Spruch folgte alsbald die Vollziehung.

— In Manchester ſtarb eben ein Gerber, welcher 250,000 Pfd. Sterl. hinterließ, die er ſeinem Geſchäft erworben. — So findet mancher da und dorten ſein Amerika.

— Auf der Eiſenbahn von Avignon nach Marſeille ſind 2 Locomotiven zuſammengeſtoßen, und viele Perſonen ſchwer verwundet worden.

— Kürzlich ſtießen am Lorelei-Felſen zwei Dampfer auf einander. Der eine verlor die ganze Flanke. Die Paſſagiere kamen mit dem Schrecken davon.

— Bei Rheingönheim ſchlug ein leichter Nachen um und drei Perſonen ertranken.

— Die Herzogin von Orleans, welche kürzlich bei dem Unwetter bei Promaſens (Schweiz) mit dem Wagen eingeworfen wurde, befindet ſich zu Oron in ärztlicher Behandlung.

— Die Straßen Münchens waren lange nicht ſo belebt wie jetzt; man ſieht die Nationaltrachten aller Provinzen vertreten, ſo viel Fremde zieht das Lager an.

— Die Schleifung der Feſtung Rendsburg hat nun begonnen.

— Am 4. October wird bei Wosnesjensky ein großes Feldmanöver in Gegenwart des Kaiſers von Rußland ſtattfinden.

— Am 25. d. iſt Se. Maj. König Ludwig im ſtrengſten Incognito zum Beſuche der Induſtrie-Ausſtellung in Augsburg eingetroffen.

— Von 40,000 Einwohnern in Poſen hat die Cholera etwa 2500 weggerafft. Jetzt iſt die Krankheit im Abnehmen.

— 40 derartige Fälle ſind in Berlin vorgekommen; man glaubt nicht an Umſichgreifen der Krankheit, aber Vorſicht in der Lebensweiſe wird anempfohlen.

— Immer noch ſind die elſaßer Blätter angefüllt mit Nachrichten über die Folgen des letzten Hochwaſſers. Man zählt im Ganzen 15 große Dammbrüche. In Rheinau ſind 28 Häuſer zuſammengeſtürzt und 82 mehr oder weniger beſchädigt. Die Ackergränzen ſind an vielen Orten ganz verſchwunden, ſo daß eine Vermeſſung nöthig wird. Der Verluſt an Feldfrüchten ꝛc. 2 Mill. Franken. Den franzöſiſchen Militär- und Civilbehörden wurde Seitens des badiſchen Miniſteriums Dank erſtattet für die freundnachbarliche Hülfe, die Kehl und dem Amtsbezirk erſtattet wurde.

— Auch thalabwärts von Berg hat das Hochwaſſer einigen Schaden an den Kartoffelfedern ꝛc. angerichtet.

— Nach Berichten aus München hat ſich das Befinden des Herrn v. d. Pfordten wieder gebeſſert.

— Der Herzog von Leuchtenberg iſt von ſeiner Reiſe wieder in Petersburg eingetroffen.

— In Baden fängt die Ruhrkrankheit an, nachzulaſſen.

— In Sitten (Schweiz) hat die Weinleſe begonnen. Im Ganzen hat die Traubenkrankheit wenig Schaden angerichtet.

Digitized by Google

— Die englische Armee hat Befehl erhalten wegen des Ablebens des Herzogs von Wellington Trauer anzulegen. Der Hof hat eine Trauer von 8 Tagen angelegt.

— Die Pariser Nationalgarde hat eben ihren Dienst wieder angetreten.

— Die Nachrichten über die Reise des Präsidenten sind fortwährend dieselben; nur Zeit und Ort wechselt, alles Uebrige bleibt. Privatnachrichten lauten zwar mitunter abweichend von den offiziellen; sie wollen z. B. die imperialistische Begeisterung in Lyon keineswegs anerkennen, sprechen von einer gewissen Kühle zu Valence; aber in dem großen Strom der öffentlichen Kundgebungen verschwinden derartige Mäkeleien; der persönliche Eifer mag überdies daran eben so wenig frei sein, als an den superlativen Berichten des Telegraphen.

— Schließlich sei noch erwähnt, daß der „Moniteur“ anzeigt, daß der Graf v. St. Marsan, Erzbischof i. p., beauftragt ist, im Namen des Pabstes den Präsidenten der Republik in Toulon oder Marseille zu begrüßen und ihm die Gefühle der Dankbarkeit und Ergebenheit des h. Vaters auszudrücken.

— Die bayerischen Telegraphen haben in den Monaten April, Mai und Juni d. J. befördert: 624 Depeschen mit 32,388 Worten im Dienste der bayerischen und der Vereinsregierungen, und 2731 Privatdepeschen mit 58,646 Worten, und haben die ersteren 1682 fl. 52 kr., letztere 6204 fl. 54 kr. ertragen. Die Länge der in Benützung gestandenen Strecken betrug 320$^{3}/_{4}$ Stunden.

— Im Fürstentum Liechtenstein wird nun auch das österreichische Münzsystem eingeführt.

— In Spanien und Portugal geht man mit Zollermäßigungen vor, um durch vermehrtes Consumo die Einkünfte des Staats zu erhöhen.

— In Petersburg ist der Minister des kaiserl. Hauses, Fürst Wolchonski, am 9. d. gestorben.

— Die Pforte hat gegen die Selbstständigkeitserklärung Montenegros protestirt.

— Im himmlischen Reiche soll die Revolution große Fortschritte machen.

— Mit dem Schnellzuge heute (24.) in der Frühe reiste der hochwürdigste Herr Erzbischof Sibour von Paris in Begleitung seines Generalvikars und mehrerer anderen Herren Geistlichen durch Neustadt. Sie begeben sich nach Paris zurück, nachdem sie seit mehreren Wochen Deutschland bereist, um hier die kirchlichen Zustände kennen zu lernen und in den letzten zwei Tagen auch den hochwürdigen Herrn Bischof von Speyer mit einem Besuche beglückt hatten.

Zapfenstreich.

Frankenthal, 22. Sept. Nachdem am Morgen des 20. September das am 1. d. M. begonnene Zeugenverhör in dem Jacob Wolf'schen Wucherprozeß beendet worden war, richtete Herr Bezirksgerichts-Präsident Dr. Möhl noch einmal ein ernstes Wort an den Beschuldigten, worauf derselbe denn doch in Thränen ausbrach. Hierauf erhielt der Vertheidiger, Rechtskandidat Uebel, das Wort und behandelte nach einer kurzen, aber würdigen und beweglichen Einleitung den allgemeinen Theil, in dem die principiellen Fragen über die gesetzliche Begränzung der Begriffe Wucher und Betrug (escroquerie), sowie die Verjährungseinrede ihre Stelle fanden. Ihm entgegnete die Staatsbehörde, durch den Substituten Werny vertreten, und wies insbesondere die Gemeinschädlichkeit und Verderblichkeit des Gewohnheitswuchers in national-ökonomischer, moralischer und sozialer Beziehung nach. Da die Zahl der einzelnen, meist komplizirten Wucher- und Betrugsfälle sich auf 134 beläuft und diese der Reihe nach durchgenommen werden mußten, so begreift sich leicht, wie das Plaidoyer bis zum späten Abend des heutigen Tages dauern mußte. Der Vertheidiger, der natürlich große Mühe hatte, Rechtfertigungs- oder doch Entschuldigungsgründe für seinen Clienten beizubringen, mußte vorzugsweise darauf ausgehen, den Vorwurf des Betrugs zurückzuweisen, weil das Gesetz auf diesen eine Gefängnißstrafe von 1—5 Jahren setzt, sodann aber auch die eigentliche Wuchersumme, bis zu deren Hälfte die Geldstrafe sich zu belaufen hat, möglichst zu verkleinern. In wie weit ihm Beides gelungen, das wird das Urtheil zeigen, dessen Ausspruch auf den 3. November vertagt worden ist. Die Staatsbehörde ihres-theils hat auf 30,000 fl. Geld- und vierjährige Gefängnißstrafe, sodann auf Verlust der bürgerlichen Rechte für 5 Jahre angetragen. Zwei Brüder des Beschuldigten, die nach ihm an die Reihe kommen, sollen in diesen Tagen das Weite gesucht und sich auf den Weg nach Amerika gemacht haben, obgleich alle ihre Papiere in Beschlag genommen sind. Ein dritter Bruder ist noch da. In wie weit auch dieser, ein Doctor medicinae, belastet ist, muß der Verfolg der Untersuchung zeigen.

Cusel, 23. Sept. Auf dem hiesigen Preismarkte am 21. September waren sehr schöne Zuchtstiere, eine Menge schöner Kühe, Rinder und Ochsen vorhanden und wurden über 500 Käufe in die Marktregister eingetragen. Der Handel auf den Cuseler Märkten wird also mit jedem Jahre bedeutender. 1850, in welchem Jahre dahier die erste Preisvertheilung stattfand, stellte sich die Zahl der Verkäufe auf 360, 1851 aber auf 550 und im Jahre 1852 bis jetzt schon auf 1100, welche in die Register eingetragen wurden, was hiebei wohl zu bemerken ist, indem bei jedem Markte, um die Gebühren zu umgehen, auch mancher Verkauf ohne declarirt abgeschlossen wird. Der Capitalwerth von den auf den drei letztern hiesigen Märkten eingetragenen 882 Verkäufen beläuft sich auf 50,248 fl. 47 kr., die Verkäufe auf den Märkten zu Quirnbach, Seelenbach, Niederkirchen und Wolfstein hinzugerechnet, so erhalten wir das Resultat der gewiß bedeutenden Summe von 1 Million Gulden. Die Summe des Erlöses für Schweine haben wir hier nicht mitgerechnet, diese beträgt von dem letzten Markte 3000 Gulden. (W. Z.)

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Mobilienversteigerung zu Landau.

Donnerstag, den 14. October 1852, Vormittags 8 Uhr und den folgenden Tag, in der Königsstraße vor der Wohnung des Schreiners Rudolph, werden auf dessen Ansuchen folgende Mobiliargegenstände versteigert, als:

6 Kleiderschränke, 6 Kommode, 8 Bettladen, 2 Kanapee, 4 große Spiegel,

mehrere Uhren, ein vollständiges Schreinerhandwerkszeug, worunter 7 Hobelbänke, 200 Stück Topfpflanzen, Küchengeschirr, Bettung, Getüch, Kleider, Eisen, Kupfer und dgl.

Landau, den 27. September 1852.

Hessert, Notar.

Wingertversteigerung in Siebeldingen.

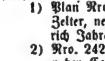
Freitag, den 15. October 1852, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Adler, wird auf Ansuchen von Peter Nägele, Ziegler, bei Albersweiler wohnhaft, als Bevollmächtigter von Friedrich Jacob Feinthel von Siebeldingen, in Eigenthum versteigert folgende Liegenschaften im Banne von Siebeldingen, nämlich:

1) Plan Nro. 960. 38 Dezimalen Wingert im Zelter, neben Leonhard Großhans und Heinrich Jabraus.
2) Nro. 2421. 18 Dez. Wingert im Lohmacher, neben Conrad Keßler und Jacob Heißler.
3) Nro. 3079. 16 Dez. Wingert im Ackerpfad, neben Friedrich Riedinger und Johann Heinrich Becker.
4) Nro. 935. 10 Dez. Wingert im Knidinger, neben Georg Peter Frey und Jacob Fluck.

Landau, den 27. September 1852.

Hessert, Notar.

Wein- und Fässer-Versteigerung in Godramstein.



Mittwoch, den 6ten October 1852, des Nachmittags 1 Uhr, im Einhorn; wird auf Ansuchen von Herrn Pfarrer Kleinmann, in Landau wohnhaft, versteigert:

1) 20 Ohm 1851er Wein,
2) 27 Ohm 1850er dito,
3) 32 Ohm 1846er dito,
4) 10 Fässer von 12 bis 40 Ohm haltend,
5) 2 große Bütten und
6) eine Leiter und Bienenstand.

Landau, den 29. September 1852.

Hessert, Notar.

Wiesen- und Weinbergversteigerung zu Godramstein.

Montag, den 11. October 1852, Nachmittags zwei Uhr, zu Godramstein im Wirthshause zum Einhorn;

Werden auf Ansuchen von Herrn Conrad Kleinmann, quiesc. protestantischem Pfarrer zu Landau wohnhaft, folgende Weinberge und Wiesen, Godramsteiner Bannes, in Eigenthum versteigert, als:

a. Weinberge:

1) 58 Dezimalen (1 V. 3⁸/₁₀ Rth.) am Hochborn neben Knitzler und Dr. Pauli.
2) 29 Dezimalen (40⁵/₁₀ Rth.) am Gleisweilerweg neben Keßler beiderseits.
3) 43 Dezimalen (42⁹/₁₀ Rth.) im Stallbödel neben Uebel und Fabian.

b. Wiesen:

4) 40 Dezimalen zwischen Bach und Mühlhäuser Straße neben Estelmann und Müller.
5) 1 Tagwerk 6 Dezimalen allda neben Estelmann und Stöpel.
6) 1 Tagwerk 64 Dezimalen am Steg bei der Hirsch neben Ferner und Rocker.

Landau, den 29. September 1852.

Hessert, Notar.

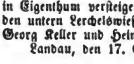
Wiese-Versteigerung.

Montag, den 4. October nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zur Blume in Landau, lassen die Wittwe des hier verlebten Rentbeamten und Hypothekenbewahrers Hrn. Heinrich Anton Müller und deren Sohn Herrn Johann Baptist Müller in Eigenthum versteigern: 47 Dezimalen Wies auf den untern Lerchelswiesen, Landauer Bannes, neben Georg Keller und Heinrich Otto Eberhard.

Landau, den 17. September 1852.

Keller, Notar.

Wein- und Fässerversteigerung.



Dienstag, den 5. October nächsthin, Morgens neun Uhr, zu Edenkoben im Mayerschen Bierkeller, läßt Herr Michael Dreyfus, Privatmann zu Edenkoben wohnhaft, wegen Wohnsitzveränderung, folgende gut und reingehaltene Weine öffentlich versteigern:

12,000 Liter Freinsheimer 1844er Riesling,
19,500 Liter Edenkober 1849er,
2,200 Liter Weyherer 1850er,
3,300 Liter Handacher dito,
11,600 Liter Albersweiler dito,
8,800 Liter Edenkober 1851er,
4,400 Liter Handacher 1851er,
8,800 Liter Weyherer dito.

Die Proben der Weine werden am Tage der Versteigerung verabreicht.

Sodann werden unmittelbar nach dieser Versteigerung die in Eisen gebundenen Fässer, worin die Weine liegen, von 44 Ohm bis zu 1 Ohm abwärts, versteigert.

Venningen, den 24. September 1852.

Aus Auftrag
Schauberg, Notar.

Digitized by Google

Mühle-Versteigerung.

Eine Mühle, genannt Rosenmühle, mit zwei Mahlgängen und einem Schälgang, an der Lauter gelegen, im Bann von Altenstadt, bei Weissenburg, ist zu verkaufen und kann mit allem Zugehör gleich angetreten werden; dabei befindet sich ein Wohnhaus, Scheuern, Stallungen, so wie auch Gemüs- und Obstgärten.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an Wittwe Winterroll in Weissenburg.

Bierbrauerei-Verkauf in Germersheim.

Dienstag, den 5. October nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zur Stadt Paris in Germersheim, wird auf Ansuchen von Ludwig Gemeiner, Bierbrauer allda, die Versteigerung seiner im neuen Stadttheile daselbst in der Nähe zweier Kasernen an der Lilien- und Langenstraße gelegenen neuerbauten Bierbrauerei mit zweistöckigem Wohnhause, geräumigen Wirthschaftslokalen, vorzüglichen Doppelkellern, Malzspeichern und allen zum Betrieb der Brauerei gehörigen Gerätschaften, stattfinden.

Dieses Anwesen kann auch vor der Versteigerung aus freier Hand vergeben werden.

Schubart, Bevollmächtigter.

Hausversteigerung.

Freitag, den 1. October nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau, läßt Herr Peter Daniel Courret, Bäcker hier, in Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Stallung, zwei Kellern, Bäckerei-Einrichtung und allen übrigen Zubehörungen, gelegen zu Landau an der Königsstraße, neben Alexander Esser und Hilschler.

Landau, den 15. September 1852.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.

Reparatur der kathol. Kirche in Neupfotz betr.

Mittwoch, den 13. October l. J., um 10 Uhr des Vormittags, auf dem Gemeindehause dahier, in Beisein des Bezirksbauschaffners, werden durch unterfertigtes Amt die Reparaturarbeiten an der hiesigen katholischen Kirche im Soumissionswege vergeben und zwar getrennt nach Handwerkern, veranschlagt:

a.	die Maurerarbeiten zu . . .	454 fl.	6 kr.
b.	„ Zimmerarbeiten zu . . .	1913 „	7 „
c.	„ Schieferdecker- und Blechnerarbeiten zusammen zu .	467 „	40 „
d.	„ Schreinerarbeiten zu . .	185 „	32 „
	und		
e.	„ Tüncherarbeiten zu . . .	272 „	56 „
	im Ganzen zu	3293 „	21 „

Diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten Lust tragen, sich durch Zeugnisse über ihre Fähigkeit und Solvabilität ausweisen, und bekannte annehmbare Bürgen stellen können, haben ihre Soumissionen, auf Stempel geschrieben, längstens bis zum 13. October, Morgens 9 Uhr, verschlossen bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Plan und Kostenanschlag liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Neupfotz, den 22. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Röther.

Fässer-Versteigerung.

Bei Gelegenheit der Hellmännischen Fässerversteigerung vom 1. October nächsthin, läßt die Frau Friedrich C. Pasquay's Wittwe in Annweiler 4 Stück 35öhmige und 5 Stück 18 bis 21öhmige weingrüne, ganz gut gehaltene Fässer auf Zahlungstermin öffentlich versteigern.

Rechtscandidat Louis Schmolze in Annweiler hat schöne 3—4jährige Spargelsetzlinge, das Hundert zu 1 fl. 12 kr., zu verkaufen.

Dampfboote Delphin I. & II.

Täglicher Dienst

vom 28. Juli anfangend.

4 Uhr **Nachmittags** nach **Mainz** (mit Einschluß aller Zwischenstationen) zum Anschluß an die letzten Taunusbahnzüge von **Mainz-Castel** nach **Wiesbaden** und **Frankfurt** am Main.

5 Uhr **Morgens** von **Mainz** nach **Ludwigshafen** am Rhein.

Nähere Auskunft ertheilt

Ludwigshafen a/Rh., den 28. Juli 1852.

Der Agent

C. Aug. Exter.

Digitized by Google

Kirchweihe in Queichheim.

Dieselbe wird künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, den 3., 4. und 5. October, abgehalten. An den beiden ersten Tagen findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte Tanz-Musik und am Dienstag ein Ball statt. Für gute Bedienung, sowie für alle Sorten Speisen und Getränke ist beste Sorge getroffen.

Am Samstag vorher wird Harmonie-musik statt finden, und ladet zu dieser, wie zu Sauerkraut, Schweinsknöchel und allen Sorten frischen Würsten höflichst ein

Franz Moser,
zum General Melac.

Die Kirchweihe in Queichheim wird am 3., 4. und 5. October abgehalten. Samstags vor der Kirchweihe gibts Sauerkraut, Schweinsknöchel und frische Lerchen, wozu höflich einladet

Joh. Conrad Trauth,
Wirth zum Schießhaus.

Jahrmarkt in Herxheim.

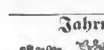
Derselbe findet kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 3., 4. und 5. October statt, wozu der Unterzeichnete hiermit unter Zusicherung guter Bewirthung höflichst einladet.

Während der drei Markttage findet man gutbesetzte Tanzmusik in meinem neuerbauten Saale und am Samstag vor dem Markte gibts bei gutbesetzter Harmonie-Musik

Schweinsknöchel, Sauerkraut und Würste jeder Art.

G. Fr. Theobald,
zur Eintracht.

Jahrmarkt in Herxheim.



Da am 3., 4. 5. October der Herxheimer Jahrmarkt abgehalten wird, so hat der Unterzeichnete für eine gutbesetzte Tanzmusik, nebst guten Speisen und Getränken bestens gesorgt; am Vorabend gibts Schweinsknöchel und Sauerkraut, wozu höflichst einladet

Jacob Seither,
zum Schwanen in Herxheim.

Jahrmarkt in Herxheim.

Bei Gelegenheit desselben findet bei Unterzeichneter Montags, den 4. October, ein Ball statt, wozu einladet

C. Schulz Wittwe,
im Ochsen.

Im Gasthause zur Sonne in Edesheim sind mehrere Regenschirme und ein Gebund Schlüssel liegen geblieben.

Johann Greiner,
Wirth zum Weinberg
in Gleisweiler,
verzapft 1852er Wein.

Verloren:

Ein brauner scheckiger Hühnerhund mit Fahnenrute. Wer Auskunft darüber ertheilen kann, bekommt eine gute Belohnung von M. Klein in Kappellen.

Verloren:

Eine goldene Borsteknadel mit einer kleinen korallenen Hand als Knöpfchen. Man bittet den geehrten Finder gegen eine angemessene Belohnung um gefällige Zurückgabe in Nro. 3 des grünen Viertels.

Lehrling-Gesuch.

In eine Specerei-Handlung wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

Zur Speyerer Zeitung und zum Frankfurter Journal wird ein Mitleser gesucht und zu erfragen bei der Redaction des Eilboten.

Beiträge

für die durch Brand verunglückten Bewohner der Stadt Ord.

	fl.	kr.
Uebertrag	15	42
Die Eva hat gebracht	1	—
Von Madame K.	—	30
Nur keinen Namen	—	30
Ungenannt	1	—
Von Herrn Dr. P.	2	—
Von Herrn Sch.	—	30
Von Herrn M. G.	2	—
Statt der Kirchweihe	—	30
Summa	23	42

Du läßt uns Herr und Vater nicht vergeben
In unserm Schmerz, in unser Sorgen Nacht.
Du führst das Schifflein unsers armen Lebens
So nach und nach in eine sichre Bucht.
Vertrau'n wir nur — wir wollen niemals wanken;
Wir wissens ja, daß Du der Vater bist,
Und daß ein Vater seine treuen Kinder
Auch in den Prüfungsstunden nicht vergißt.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 79. Landau in der Pfalz, den 2. October 1852.

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

Landau, am 1. October. Einen interessanten Artikel liefert der Frankfurter Anzeiger über die Lebensdauer des Menschen: Nach Hufeland sterben von Tausend Gebornen 500 vor dem zehnten Jahre und nur 60 nach dem sechzigsten. Buffon gab ein noch genaueres Verzeichniß. Nach diesem sterben von 1000 Gebornen vor dem zehnten Jahre 334. Von den übriggebliebenen 666 stirbt die Hälfte vor dem dreißigsten Lebensjahr, so daß also von 85, welche das 62. Jahr bereits glücklich überstanden, nur ein einziger dauerhaft genug gebaut sei, um den Stürmen des Lebens durch hundert Jahre widerstehen zu können. Die Sterblichkeit ändert sich auch nach den verschiedenen Ländern und Himmelsstrichen und ist im Süden stärker als im Norden. Sie ist vorzüglich stark in Bombai, wo jährlich schon auf 20 Menschen ein Todesfall kommt, auf Gadeloupe, Trinidad und St. Lucia stirbt der 27ste. Auf Martinique und im Kirchenstaate (nach Moreau de Jannes) der 28ste, in der Lombardei der 31ste, in Frankreich und Preußen der 39ste, in Holland der 40ste, in Oesterreich der 43ste, in Schweden, Dänemark und Deutschland der 45ste, in der Schweiz und Irland der 47ste, in England und Schottland der 50ste und in Norwegen der 51ste. Hier werden die Leute also im Ganzen am ältesten. Doch finden sich auch anderwärts Leute von ungewöhnlich hohem Alter und die merkwürdigsten Erscheinungen dieser Art sind Apollonius von Tyana (im Jahre 99), welcher 130 Jahre erlebte, Attilia, welcher 124, Piast, König von Polen, welcher 120, die Gräfin Desmond (1612), welche 145, Thomas Damme (1684), der 154, John Rovin (1741), welcher 172, und Kentinger (1781), welcher 185 Jahre erlebte! —

— In England hat man jetzt Guldenstücke zu 20 Silbergroschen geschlagen.

— Prinz Lucian Bonaparte ist in Frankfurt angekommen.

— In Landshut wurde vor wenigen Tagen eine Bürgersfrau von drei gesunden Mädchen glücklich entbunden.

— Bei dem neuen österreichischen Anlehen betheiligte sich das Haus Rothschild mit 31 Millionen, Sina mit 11, Arnstein und Eskeles mit 6 Millionen, und so herab noch verschiedene Bankhäuser mit 3½, 2½, 1 Million u. s. w.

— Ueber die Leipziger Michaelis-Messe wird, wie über die Frankfurter Herbstmesse, sehr geklagt. Von Leder ist der Markt überführt und die Preise gedrückt. In Tuchen ist noch wenig gemacht, auch sind nur die feinen begehrt; von den geringeren ist nur nach den modefarbigen Nachfrage.

— Am 22. d. brach in der Steinölfabrik gegenüber der Stadt Bonn Feuer aus. 20 bis 30,000 Quart Oel standen in Flammen und wälzten haushohe Feuer- und Rauchsäulen gen Himmel.

— Bei einem Manöver bei Magdeburg, welchem auch der König von Preußen beiwohnte, zersprang ganz in der Nähe Sr. Maj. ein Steinmörser und tödtete einen Artilleristen. Ein Unteroffizier und ein Bombardier trugen starke Verletzungen davon.

— Man will in Lyon ein Complott gegen das Leben Louis Napoleons entdeckt haben. Ein Apotheker, den das Loos als den Mörder des Prinz-Präsidenten bezeichnete, entleibte sich. Die Untersuchung ist im Gange.

— Eine andere Depesche meldet ein von der Polizei in Marseille entdeckte Verschwörung. Man fand eine sogenannte Höllenmaschine, aus 4 Kanonen- und 250 Flintenläufen bestehend, mit 1500 Kugeln geladen. Die Urheber sind verhaftet, die Untersuchungen eingeleitet.

— Nach dem eben Berichteten glaubt man allgemein an die sehr baldige Proclamirung des Kaiserreiches, sowie auch, daß Se. Heil. der Pabst nach Paris kommen und die Salbung vollziehen werde.

— In Grenoble machte auch das protestantische Consistorium dem Prinz-Präsidenten seine Aufwartung. Er erwiederte auf dessen Anrede unter Anderm: „Obgleich guter Katholik werde ich doch stets die Gewissensfreiheit in Frankreich beschützen".

— Die Löwin im pariser zoologischen Garten hat zwei Junge geworfen, ein überhaupt und namentlich in der Gefangenschaft seltener Fall. Wie der Correspondent der Independance schreibt, befinden Mutter und Kinder sich wohl.

— Belgien feierte eben den 22. Jahrestag seiner nationalen Unabhängigkeit.

— Zwischen Gent und Brüssel sollen zwei Eisenbahnzüge zusammengestoßen sein. Näheres fehlt noch.

— In Balmoral (Schottland) ist bereits Schnee gefallen.

— In Frankfurt ist es fortwährend bei guten Preisen im Fruchtgeschäft fest und lebhaft.

— Der amtlich ermittelte Gesammtschaden der letztjährigen Ueberschwemmungen im Kanton Bern beträgt 849,000 Fr. Von allen Seiten verlangt jetzt das Landvolk, besonders im Seeland, Correction der Gewässer, damit künftigen Ueberschwemmungen nach Möglichkeit vorgebeugt werde.

Digitized by Google

— In San Jago de Cuba soll ein Erdbeben die halbe Stadt in Trümmer gelegt haben. Viele Menschen verloren das Leben; der Verlust an Eigenthum beträgt 1½ Mill. Dollars.

— Der angestrengten Thätigkeit der Vincennerjäger ist es zu danken, daß die Räuberbande in Roms Umgegend schon seit nach verschiedenen Seiten hin zersprengt ist. Obgleich die Banditen vollkommen bewaffnet sind und auch mit Munition reichlich versehen scheinen, so sind sie doch wo sie sich blicken lassen, meist im Nachtheil, da die französischen Schützen mit ihren Stutzen in einer Entfernung von 7 bis 800 Schritt ihren Mann aufs Korn nehmen und selten fehlen. Andrerseits bieten die hohen Dornenhecken, die dichten oft undurchdringlichen Rohrpflanzungen, womit die Waldungen wild umkränzt werden, die mit Gestrüpp bedeckten und unwegsamen Thäler und Berge unserer Gegend den Verfolgten viele sichere Schlupfwinkel, aus denen sie Excursionen ausführen können. Da die Franzosen ihre Schützen täglich von frischen Abtheilungen ablösen lassen, so werden die Gegner bald den ununterbrochenen Anstrengungen und Gefahren erliegen müssen.

— Die „Pfälz. Ztg." schreibt: Man erwartet demnächst, daß die Listen zur Einzeichnung der Actien für das Baukapital der Neustadt-Weißenburger Bahnlinie aufgelegt werden. Mit den Häusern Rothschild und Ladenburg ist, wie man hört, bereits ein Vertrag abgeschlossen, wornach dieselben gegen eine kleine Provision verpflichtet sind, eine etwa nicht gezeichnet werdende Restsumme zu übernehmen. Der Beginn des Baues ist jedoch nicht an den Schluß dieser Einzeichnungen gebunden, sondern kann auch früher geschehen. Bau wie Betrieb dieser Strecke wird die Direction der Pfälzer Ludwigsbahn führen.

— Wiener Blättern zufolge herrscht zwischen den Kabinetten von Wien und Berlin ein lebhafter Depeschenwechsel, der, wie man als glaubwürdig versichern will, mit der in Frankreich schwebenden Kaiserfrage im Zusammenhange steht. Es besteht in dieser Beziehung zwischen den Kabinetten vollständige Einigkeit und es sind für allfällige Eventualitäten die bestimmtesten Verabredungen getroffen.

— Die Weinlese bei Chalons an der Saône, welche bereits begonnen hat, kündigt sich sehr schlecht an. Die Qualität wie die Quantität lassen viel zu wünschen übrig.

— In den ersten 8 Monaten sind in französischen Häfen außer den Küstenfahrern 12,480 Schiffe, darunter 7221 fremde, eingelaufen. Die Zolleinnahme beträgt für denselben Zeitpunkt 91,908,773 Fr. gegen 76,406.328 Fr. im Jahr 1851. Die Salzsteuer hat 18,374,144 Fr. eingetragen.

— Die mitgetheilten Nachrichten über die Complotte gegen das Leben des Prinz-Präsidenten Louis Napoleon bestätigen sich vollkommen. Die große Höllenmaschine wurde in 28 Theilen von ebensovielen Individuen angefertigt und wurde erst am Tage vor L. Napoleon's Einzug in Marseille in einem eigens gemietheten Hause, zu welchem der Zug vorüberkommen sollte, aufgestellt. Der Polizeikommissär, der die ganze Sache sammt den Urhebern kannte, machte Abends 10 Uhr mit 10 Agenten in jenem Hause einen höchst unerwarteten Besuch und nahm das Mordinstrument in Verwahrung. Ein Betheiligter wurde im Hause, die andern gleichzeitig in ihren resp. Wohnungen arretirt.

— Zu Vernon, im Eureddepartement wurden bei einem Taglöhner eine große Anzahl Kugeln confiscirt.

— Der Erzbischof von Paris ist von seiner Reise in Deutschland wieder in der französischen Hauptstadt eingetroffen.

— Der mit der bayerischen Regierung abgeschlossene Staatsvertrag über die Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn hat die Genehmigung S. k. H. des Großherzogs von Hessen erhalten.

— Bei den pfälzischen Gerichten haben sich letzter Tage wieder zwei seither im Exil gelebt habende Revolutionsbetheiligte freiwillig gestellt. Der Eine wurde s. Z. zum Tod, der andere zu einjähriger Haft verurtheilt. Man glaubt, es würden nächstens noch mehrere diesem Beispiel folgen.

— In Bern wurden letzter Tage zwei lebendige, nur mit Maulkörben versehene Wölfe, die im Kanton Waadt eingefangen worden, in den Straßen herumgeführt.

— Kürzlich bekannte ein Sträfling in Marburg, der wegen eines Mordes saß, sich ohne Grund eines zweiten Mordes schuldig, blos um während der Untersuchung von einem Orte zum andern gebracht zu werden, und Lustveränderung zu haben.

— Ein königsberger Schuhmacher lud in diesen Tagen zur Taufe seines achten Kindes sämmtliche Landtags-Deputirte als Zeugen ein. Dieselben nahmen die Einladung an, ließen sich durch einen aus ihrer Mitte bei der Taufhandlung, welche in der katholischen Kirche Statt fand, vertreten und dem Vater des Täuflings ein Pathengeschenk von zwanzig Thlrn. überreichen.

— Von Toulouse und Toulon aus sind ausführliche Instructionen an die Maires ergangen über die Art, wie sie die Bauern in die Stadt führen sollen. Die Gemeinden müssen Trommeln, Pfeifer, Hörner und Musikanten mitbringen, welche Hüte und Knopflöcher mit Bändern verziert haben, Veteranen und Ehrenlegionärs werden zu Fahnenträgern genommen, die Fahnen mit gesinnungstüchtigen Wahlsprüchen versehen und dergleichen mehr.

— Aus Savoyen und Piemont Nachrichten von Ueberschwemmungen. Ebenso aus dem Lombardischen, besonders aus Gallarate, wo Stürme und Ueberschwemmungen viel Unheil anrichteten. Die „Gazetta di Sardegna" vom 14. dagegen berichtet, daß überall auf der Insel die größte Dürre herrsche, welche den Weinbergen und Saatfeldern gefährlich zu werden beginne.

— Briefe aus Messina vom 13. Sept. melden uns, daß der Aetna noch immer stark im Arbeiten begriffen; es glaubt niemand an ein baldiges Aufhören der Eruption. Giarre und Zaffarano sind, obschon die Lava bei geringerem Abfall des Terrains nur langsam vorwärtsschreitet, dennoch stets bedroht; auch ist keine Aenderung in der Richtung des Hauptlavastroms bis jetzt vorgekommen. Je nach der Richtung des Windes müssen Catania, Messina, Girgenti, Castrogiovanni abwechselnd von Aschenregen leiden.

— Nach Briefen aus Paris hat die Prinzessin Wasa einen neuen Bewerber an dem Kaiser von

Digitized by Google

Oesterreich gefunden, was das Elysée sehr unangenehm berührt haben soll.

— Nach Berichten aus München hat sich im Befinden des Herrn Ministerpräsidenten seit gestern eine merkliche Besserung eingestellt, derselbe konnte einige Stunden ruhig schlafen, und es stellte sich auch ein von den Aerzten erwünschter Schweiß ein.

— Bereits von 126 der 149 Gemeinden des Arrondissements Verdun sind Adressen für die Wiedereinführung des Kaiserthums eingeschickt worden. Die kaiserliche Petitionenbewegung gewinnt immer mehr an Ausdehnung.

— Die Nationalgarde von Paris bezog gestern zum ersten Mal die ihr anvertrauten Posten. Ein Detachement, welches nach dem Palais Royal zog, um den Posten vor dem Generalstabe zu besetzen, hatte an seiner Spitze ein Musikkorps, das zahlreicher war, als das Detachement selbst, was die Zuschauer in nicht geringem Grad belustigte.

— Ueber die weitere Reise des Prinz-Präsidenten sind heute wieder einige Depeschen eingegangen. Wir müssen uns wegen des Abgangs der Post auf Mittheilung der letzten aus Toulon, 27. d., 11 Uhr Vormittags, beschränken, welche also lautet: „Der Prinz ist in Toulon unter unermeßlichem Jubel eingezogen. Die Escadre hat ihn mit Kanonendonner und mit dem einstimmigen Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ empfangen. Die ganze Stadt wiederholte den Ruf. Der Prinz befindet sich wohl. Die Revue beginnt in einer Stunde. Der Enthusiasmus der Bevölkerung ist unbeschreiblich.“ (Karlsr. Ztg.)

— Anlangend den Empfang des Präsidenten auf der Flotte, so bedurfte es einer Abänderung der hier bestehenden Vorschriften, damit derselbe angemessen ausfallen konnte. Nach dem noch bestehenden alten Reglement konnte nämlich das Staatsoberhaupt von der Mannschaft der Flotte nicht anders, als mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ begrüßt werden. Auf den Bericht des Marineministers, welcher diesen Ruf mit den gegenwärtigen Verhältnissen für unvereinbar erklärt, hat der Präsident das Dekret aufgehoben und bestimmt, daß das Staatsoberhaupt von der Flotte mit dem Rufe: „Es lebe Ludwig Napoleon!“ empfangen werden soll.

— Ueber die Verschwörung von Marseille hört man noch nichts Näheres. Auch die Marseiller Blätter, reich an Ergießungen der Entrüstung über das projectirte Attentat, bringen keine neuen Thatsachen. Die „Rächergesellschaft“ bestand bereits zur Zeit der Julidynastie und bildete das Netz vielfacher Verschwörungen.

— Aus Polen wird berichtet, daß die Cholera überall in erfreulicher Abnahme begriffen und an manchen Orten, z. B. in Warschau, den Erlöschen nahe ist. Am meisten hat sie diesmal in Niederungen und wasser- oder sumpfreichen Gegenden gewüthet.

— Während wir ein Rheinhochwasser hatten, wie es noch nicht erlebt wurde, ist der Wasserstand der Weichsel so niedrig, daß die Dampfschifffahrt zwischen Warschau und Zawichost eingestellt werden wußte.

— Der Sohn des Herzogs von Wellington hat sich geweigert, den Titel seines Vaters vor dessen Beerdigung anzunehmen.

— Zwischen Wien und München ist jetzt ein sehr lebhafter Kurierwechsel eingetreten; beinahe täglich gehen und kommen Kuriere. Man glaubt, daß die dort verhandelten handelspolitischen Angelegenheiten diese große Thätigkeit in den Bureaus des Ministeriums der äußern Angelegenheiten veranlaßt haben.

— Die Trockenlegung des Harlemer Meeres, von welcher schon in diesen Blättern gesprochen wurde — geht nun ihrer Vollendung entgegen; schon sieht man Trümmer und Ruinen zerstörter Städte und Dörfer. Das Harlemer Meer entstand nämlich durch einen gewaltigen Sturm im Jahre 1539, welcher die Deiche wegriß und viele Hunderte von Quadratmeilen Landes mit Wasser bedeckte. An einer Stelle fand man einen großen Haufen menschlicher Knochen, und nach einer vorhandenen topographischen Karte vom Jahre 1513 stand daselbst die Stadt Nieuwekerk, welche mit ihren sämmtlichen Einwohnern von dem heranstürmenden Elemente plötzlich verschlungen wurde.

— Auch die Mainzer Garnison zog am 24. d. zu den großen Herbstmanövern aus. Daß diese friedlichen Kriegsspiele ein großes schaulustiges Publikum anlocken, braucht kaum erwähnt zu werden.

— Das ernstliche Unwohlsein des Sultans erregt in der Türkei nach vielen Seiten hin wirkliche Besorgnisse; man spricht offen über Eventualitäten, die sein Tod herbeiführen könnte. Dabei ist die Lage des Reichs keine freundliche, die Kassen sind leer und die Truppen in den südlichen Provinzen haben schon 22 Monate keinen Sold mehr erhalten.

— Auch der Doubs in Frankreich hat neulich durch Ueberschwemmung große Verheerungen angerichtet.

— Der in Mömpelgard gefallene wolkenbruchähnliche Regen dauerte 56 Stunden; ein 7 Fuß tiefer Strom durchwogte die Straßen der Stadt, stürzte Häuser ein und führte Holz, Vieh, Möbel ꝛc. mit sich.

— Aus Savoyen und Piemont die gleichen Nachrichten.

— Die letzten Nachrichten vom Kaukasus lauten für die Russen äußerst günstig, die Russen haben die Tscherkessen wiederholt aufs Haupt geschlagen, mehrere Auls genommen, Getraide und Heu erbeutet und dem Feind nicht unbedeutende Verluste an Mannschaft beigebracht und 195 Gefangene gemacht.

— Der Feldzeugmeister Frhr. v. Hayman hat seine beabsichtigte Reise nach Pesth aufgegeben. Seine Reise nach Brüssel und Paris soll allerhöchsten Orts nicht sehr günstig beurtheilt worden sein.

— Der als Künstler in der natürlichen Zauberei vielgereiste Tapezirer Bapt. Winter aus München, welcher vor 3 Jahren mit seinem Apparate und einem Welttheater nach Aegypten reiste, ist dort Palast-Intendant des Vicekönigs geworden.

— In der Nähe von Zwickau (in Sachsen) erwärmt ein seit 200 Jahren brennendes Kohlenbergwerk einen bedeutenden Garten dergestalt, daß hier durch das unterirdische Feuer ein ewiger Sommer unterhalten wird. Hier reifen Ananas und Bananen, auch findet man hier ein Palmen-Haus.

— Eine interessante Wettfahrt haben die Herren v. Heydebrand und v. Prillwitz in Berlin gehalten.

Digitized by Google

Es galt, die Ausdauer ihrer Racepferde zu erproben. In Einem Tage sollte der Weg von Schöneberg nach Brandenburg und zurück, eine Strecke von 18 deutschen Meilen, zurückgelegt werden. Um 6 Uhr 30 Minuten Morgens fuhren beide Gespanne von Schöneberg ab, rubten in Potsdam 5 Minuten und erfrischten die Pferde mit Rothwein und Sherry. In Brandenburg kamen die Gespanne um 11 Uhr 8 Minuten an und stätterten und rubten 35 Minuten. Auch auf dem Rückwege ward in Potsdam 5 Minuten geruht und um 3 Uhr 40 Minuten traf der Rossclenker des Herrn von Heydebrand, die Peitsche im Munde, die Pferde fest am Zügel, als Sieger am Ziele an. Die siegenden Pferde waren nicht übermäßig angegriffen, die geschlagenen aber waren sehr erschöpft und mußte ihnen sofort zur Ader gelassen werden.

— In Magdeburg wollte sich bekanntlich vor einiger Zeit ein junger Mann dadurch um's Leben bringen, daß er einen Pfeifenkopf mit Pulver stopfte, brennenden Schwamm darauf legte und das Ganze in den Mund führte. Dasselbe Verfahren ließ sich letzter Tage ein dortiges Dienstmädchen beikommen, aber, wie dem jungen Mann, zerriß ihr das explodirende Pulver nicht den Kopf, sondern blos den Mund.

— Die Frau Herzogin von Orleans hat sich von ihrem Unfall beinahe wieder ganz erholt.

— Louis Napoleon hat sich in Marseille, wo er noch einer Theatervorstellung, einem Balle ꝛc. beigewohnt und stets mit donnerndem Kaiserrivats begrüßt wurde, auf dem Linienschiff „Napoleon“ nach Toulon eingeschifft.

— Man glaubt, der Prinz-Präsident werde als Kaiser in Paris einziehen.

— Aus Verona schreibt man, daß Marschall Radetzky gesonnen sei, sich in's Privatleben zurückzuziehen. Das Hinscheiden des Herzogs von Wellington soll den greisen Helden sehr angegriffen haben.

— Die Berichte aus Bern über die Weinernte im Veltlin in Graubünden lauten traurig. Während man in früheren Jahren 1000 Fässer machte, gibt es in diesem Jahre kaum einige Dutzend. Die Kartoffeln stehen hier sehr hoch im Preis; man fürchtet, der Normalpreis werde bis auf 70 Batzen per Sack steigen.

— Mit dem ersten October treten beschleunigte Postverbindungen zwischen Frankfurt und Straßburg ein. Die Reise von Frankfurt nach Paris über Straßburg wird von diesem Tage an in 21 Stunden zurückgelegt werden.

— Die rheinischen Dampfschiffe werden von nun an ihren Dienst auf dem Oberrheine das ganze Jahr (beim Eisgange ausgenommen) einhalten und denselben im nächsten Jahr bedeutend ausdehnen.

— In Madrid endete in der Nacht vom 23.—24. September sein glorreiches und thatenvolles Leben der Nestor aller europäischen Armeen, der 95jährige General Castanos, Herzog von Baylen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Weinversteigerung.

Montags, den 4. October nächsthin, Morgens neun Uhr — zu Edenkoben — läßt die Wittwe des daselbst verlebten Gutsbesitzers Herrn Johannes Born — in ihrer Wohnbehausung allda nachstehende, gut und rein erhaltene Weine öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

4300 Liters	1834er Edenkober Traminer,	
4300 „	1842er dito,	
14000 „	1844er St. Martin und Edenkober ordinärer,	
4300 „	1845er Edenkober ordinärer,	
3300 „	1846er Edenkober Traminer	vorzüglicher Qualität,
4200 „	1846er Diedesfelder Bergtraminer	
6200 „	1847er Hambacher ordinärer,	
1200 „	1848er Gräfenhäuser rother,	
4900 „	1849er Edenkober ordinärer,	
9400 „	1850er Hambacher (gemischt),	
4200 „	1851er Edenkober ordinärer,	

Die Proben werden am Tage der Versteigerung verabreicht.

NB. Denselben Tag, Nachmittags, läßt dieselbe Wittwe Born in ihrer Wohnbehausung nachstehende Gegenstände öffentlich versteigern:

3 Bütten, 3 Zuber, 1 Schrotmühle, 1 Windmühle, 1 Repssämaschine, 1 Repstuch, 2 Kleiderschränke, 3 Bettladen, 3 Tische, 12 Stühle, 1 Mehlkasten, 2 Mulden, 1 Badezuber, 2 Spiegel und sonstige Gegenstände.

Benningen, den 10. September 1852.

Schauberg, Notar.

Möbelversteigerung.

Donnerstag, den 7. October nächsthin, des Morgens 8 Uhr, vor der Behausung der Erblasser in der Reiterstraße zu Landau, werden die zur Verlassenschaft der Carolina Lipps, lebend Wittwe von dem verlebten Schreiner Jacob Nuß in Landau, gehörigen Gegenstände, bestehend in Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeräth, Frauenkleider, —

sodann die Kartoffeln von zwei Vierteln Acker an der Quelchheimer Straße, im Banne von Quelchheim, neben Georg Heinrich Volz und Friedrich Knoderer, öffentlich in Eigenthum versteigert.

Landau, den 29. September 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Wingert- und Traubenversteigerung.

Dienstag, den 5. October nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen in Landau, läßt Hr. dr. med. Friedrich Pauli junior in Landau in Eigenthum versteigern:

Digitized by Google

Plan Nro. 3338. 41 Dezimalen Wingert am Steinweg, Rußdorfer Bannes, neben Sebastian Kern und Johann Pfaffmann.

Plan Nro. 1820. 39 Dezimalen Wingert am Hochborn, Godramsteiner Bannes, neben Friedrich Keßler und Johann Conrad Kleinmann.

Ferner die Trauben von zehn Viertel Wingert im Löhl, Landauer Bannes, neben Wittwe Raab und Ludwig Schupp.

Landau, den 25. September 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Freitag, den 8. October nächsthin, des Morgens 8 Uhr, in seiner Behausung zu Mörzheim, läßt Andreas Theobald, Ackersmann allda, auf Termin zahlbar, versteigern:

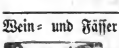
1 Kuh, 1 Karren, 1 Hinterwagen, Herbstbütten, 1 Lotte, 8 Fäßer von 14 bis 1 Ohm,

20 Zentner Heu, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Bettung, Weißzeug und sonstige Gegenstände.

Landau, den 23. September 1852.

W. Heuck, Notar.

Wein- und Fäßer-Versteigerung in Godramstein.



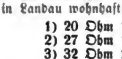
Mittwoch, den 6ten October 1852, des Nachmittags 1 Uhr, im Einhorn; wird auf Ansuchen von Herrn Pfarrer Kleinmann, in Landau wohnhaft, versteigert:

1) 20 Ohm 1851er Wein,
2) 27 Ohm 1850er dito,
3) 32 Ohm 1846er dito,
4) 10 Fäßer von 12 bis 40 Ohm haltend,
5) 2 große Bütten und
6) eine Kelter und Bienenstand.

Landau, den 29. September 1852.

Hessert, Notar.

Wingertversteigerung in Siebeldingen.



Freitag, den 15. October 1852, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Adler, wird auf Ansuchen von Peter Nägele, Ziegler, bei Albersweiler wohnhaft, als Bevollmächtigter von Friedrich Jacob Feinthel von Siebeldingen, in Eigenthum versteigert folgende Liegenschaften im Banne von Siebeldingen, nämlich:

1) Plan Nro. 960. 38 Dezimalen Wingert im Zelter, neben Leonhard Großhaus und Heinrich Jabraus.
2) Nro. 2421. 18 Dez. Wingert im Lohmacher, neben Conrad Keßler und Jacob Heißler.
3) Nro. 3079. 16 Dez. Wingert im Ackerpfad, neben Friedrich Riedinger und Johann Heinrich Becker.
4) Nro. 935. 10 Dez. Wingert im Knidinger, neben Georg Peter Frey und Jacob Fluck.

Landau, den 27. September 1852.

Hessert, Notar.

Versteigerung einer Bierbrauerei zu Wörth.

Donnerstag, den 14. October nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, läßt Carl Belter, Bierbrauer in Wörth, wegen Wohnsitzveränderung, in seinem Wirthschaftslokale, unter ganz vortheilhaften Bedingungen, in Eigenthum versteigern:

Sein zu Wörth gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall und neu eingerichteten Bierbrauerei sammt allen Zugehörungen.

Sollten sich keine Liebhaber zum Eigenthume einfinden, so wird das ganze Anwesen mit Bierbrauerei-Einrichtung in Miethe vergeben.

Rheingabern, den 29. September 1852.

Mellinger, Notar.

Schaafversteigerung.

Montag, den 11. October 1852, Nachmittags 1 Uhr, läßt Moses Rind, Mehlhändler, in Pleisweiler, vor seiner Behausung 40 Stück Schaafe, Hämmel und Lämmer auf Credit versteigern.

Sartorius, Notar.

Viktualienlieferung.

Der Viktualienbedarf des Landauer Bürger-Hospitales, nämlich: 5 Ctr. Reis, 9 Ctr. Hirsen, 9 Ctr. Gerste, 9 Ctr. Grieß, 10 Ctr. Linsen, 10 Ctr. Erbsen und 10 Ctr. Bohnen — wird auf dem Submissionswege vergeben. Lieferungsluſtige haben ihre Angebote mit Proben höchstens bis 9. October nächsthin dem unterfertigten Amte einzuhändigen.

Landau, den 27. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Minderversteigerung der Reparatur-Arbeiten am Pfarrhause.

Hatzenbahl. Freitag, den 8. October 1852, um 1 Uhr des Nachmittags, werden nachbezeichnete Reparatur-Arbeiten am Pfarrhause dahier vergeben:

	fl.	kr.
Maurerarbeiten	218	52
Schreinerarbeiten	30	18
Schlosserarbeiten	23	44
Glaserarbeiten	62	31
Tünchenarbeiten	10	12
Im Ganzen	345	37

Kostenanschlag und Zeichnungen können täglich bei dem Unterzogenen eingesehen werden.

Hatzenbühl, den 30. September 1852.

Der Bürgermeister:
Wünstel.

Bei Unterzeichnetem wird neuer Wein (Most), vorzüglicher Qualität, der Schoppen um 4 kr. verzapft.

Landau, den 1. October 1852.

Schlegel, zum guten Schoppen.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Kommenden Donnerstag, den 7. October, Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rhodt, werden aus dem Gemeindevorderwald, Distrikt Blättersberg (Bergel und Bretiel)

circa 6 Klafter liefern gebauen Scheit und
„ 6500 liefern Wellen mit starken Prügeln,

vorzüglich zu Äßtren, auf Zahlungstermin versteigert.

Rhodt, den 30. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.
J. Steigelmann.

Jahrmarkt.

Bellheim im Kanton Germersheim. Der Bellheimer Spätjahrs-Markt wird dieses Jahr den 10., 11. und 12. October abgehalten, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß den 11. October (den zweiten Markttag), Morgens 9 Uhr, die Marktstandsplätze auf einen weitern dreijährigen Bestand vergeben werden.

Bellheim, den 16. September 1852.

Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Sortiment von fertigen Formen für Conditor und Lebkuchen-Bäcker in allen beliebigen schönen Mustern; auch nimmt derselbe Bestellungen auf dergleichen an. Ferner übernimmt er alle Stecherei für Möbel-Schreiner u. s. w. unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Walsheim, den 1. October 1852.

H. Baßler.

Anzeige.

Bei **Johannes Speyerer**, Küfer von Barbelroth, sind fortwährend neue in Eisen gebundene Fässer, oval und rund, zu verkaufen. Ferner können auch auf Verlangen bei demselben immerfort neue Fässer, **Bütten** und Hotten nach beliebigen Arten, groß und klein, oval und rund, gemacht werden. Auch sind dürre birnbaumen Flöckling-Diehlen billig bei demselben zu haben.

Reutlingen.

Salzfreie schwarze Tinte, wofür garantire, daß solche nie Schimmel zieht, zu sehr billigem Preise. Die Herren Beamten, Kaufleute, oder diesen Artikel sonst führende Händler, denen an einer nichts zu wünschen übrig lassenden Qualität gelegen ist, gleich gut für Schreib- wie Stahlfedern; belieben sich wegen Näherem an mich zu wenden. Briefe nehme nur franco an, und theile dann ebenso Näheres mit. Unter 5 Maaß versende nicht. Proben darunter von von beliebigem Quantum gebe auf Verlangen unter Nachnahme, kleine Proben gratis, beide jedoch nur unfrankirt. Vorrath immer hinlänglich.

Elwert—Grözinger.

N. S. Gleichzeitig empfehle mein selbst verfertigtes, ebenso vorzügliches Tintenpulver zu sehr billigem Preise, besonders bei größerer Abnahme, welches dem Wunsche der Consumenten in jeder Beziehung entsprechen wird. Solches darf nur mit Wasser abgekocht werden. Auf Verlangen kann gedruckte Gebrauchs-Anweisung bei Bezug dazu geben. Damit Handelnde haben zum detail Verkauf einen schönen Nutzen.

Gesucht werden:

1) 1 Magd, welche Hausmannskost gut zu kochen verstehdt,
2) eine dito, welche mit der Behandlung des Viehes vertraut ist.

Näheres ertheilt Frau Neumann, Umträgerin dieses Blattes in Landau.

Zu verkaufen:

Ein gutgehaltenes Kanapee nebst 6 gepolsterten Stühlen und einer Bettstelle aus Nußbaumholz, wegen Wohnorts-Veränderung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Dampfboote Delphin I. & II.

Täglicher Dienst

vom 28. Juli anfangend.

4 Uhr Nachmittags nach **Mainz** (mit Einschluß aller Zwischenstationen) zum Anschluß an die letzten Taunusbahnzüge von **Mainz-Castel** nach **Wiesbaden, Biebrich,** und **Frankfurt** am Main.

5 Uhr Morgens von **Mainz** nach **Ludwigshafen** am Rhein.

Nähere Auskunft ertheilt

Ludwigshafen a/Rh., den 28. Juli 1852.

Der Agent
C. Aug. Exter.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Postschiffe

zwischen

HAVRE & NEW-YORK

von

Chrystie Heinrich & Cie. in Hâvre.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch jeden Monat statt und zwar:

am 4. October	das Postschiff **Admiral**,	Capitän	**Bliffens.**
am 11.	„ „ „ **Sam. M. Fox**,	„	**Ainsworth.**
am 19.	„ „ „ **St. Denis**	„	**Follansbee.**
am 27.	„ „ „ **Splendid**,	„	**Higgins.**

Nach New-Orleans:

am 9. October	das Schiff **Inca**,	Capitän	**May.**
am 28. „	„ „ **William Nelson**,	„	**Cheever.**

Zum Abschluß von Verträgen zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

der Agent
W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. October 1852, zu Albersweiler in seinem Wohnhause, läßt Adam Jung, Küfer daselbst, versteigern:

2 Kühe, einen Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Brandweinkessel mit Zugehör, 1 neue eiserne Kette, 2 eichene Säulen, 14 Fuß lang, 18 Zoll dick, ein abgerissener Stall, 14 Fuß lang und 14 Fuß breit, Fässer von ½ Ohm bis 3 Fuder, 3 neue Halbfuder, Bütten, Zuber, Stannen, 2 Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bettladen, 1 eichenen Küchen-Schrank,

ein vollständiges Küferhandwerkzeug nebst einer Hobelbank, Zinn, Getüch und sonst verschiedene Hausgeräthschaften.

Versteigerung.

Am 7. October nächsthin, Vormittags 8 Uhr, in Billigheim vor seiner Behausung, läßt Johannes Hecker, Glaser allda, Nachstehendes versteigern:

Ein vollständiges Glaserhandwerkzeug, wobei drei Hobelbänke und ein Bleizug sich befinden.

Am Wochenmarkt in Landau blieb ein Regenschirm stehen. Zu erfragen bei Frau Neumann.

Ausverkauf.

Unterzeichneter bringt einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit zur Anzeige, daß bei ihm noch sehr viele alle nur erdenkliche gut und schön gefertigte Schlosserarbeiten, sowie auch sehr vieles Werkzeug, altes und neues Eisen, Ofen- und Gußplatten und Ofenrohr vorhanden und um sehr billigen, herabgesetzten Preis zu haben sind —

ferner eine Auswahl von verschiedener Größe gut und fein verfertigter Balancir-Waagen, nebst ein großes eingerichtetes Schneidzeug für Kelterspindeln und Schneidstock dazu; eine schön verfertigte eiserne Bettlade, nichts von Guß daran, und bereits ein Stammi Feilspähne, zur Verfertigung von wasserdichtem Kitt, — bittet um geneigten Zuspruch und Abnahme

G. Martin,
an der Reiterkaserne in Landau.

Zu verkaufen:

Ungefähr 8 Ohm 46er reingehaltener Wein, Riesling, Burrweiler-Scheber, billigst bei

Baptist Haas in Böchingen.

Einladung zu Sauerkraut und Schweinsknöcheln.

Vater Noah wird in seiner neu restaurirten Arche Samstag, den 2. ds., Sauerkraut und Schweinsknöcheln, Wein und Bier für seine Freunde bereit halten.

Landau, den 1. October 1852.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 7. October l. Js., Vormittags 11 Uhr, wird in der Rechnungs-Kanzlei des Königlichen Militär-Krankenhauses dahier, das vom 1. October 1852 bis Ende September 1853 anfallende alte Lagerstroh, und zwar nach Anzahl der Strohsäcke, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Steiglieblhaber hiermit eingeladen werden.

Landau, den 30. September 1852.

Jahrmarkt in Herxheim.

Derselbe findet kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 3., 4. und 5. October statt, wozu der Unterzeichnete hiermit unter Zusicherung guter Bewirthung höflichst einladet.

Während der drei Markttage findet man gutbesetzte Tanzmusik in meinem neuerbauten Saale und am Samstag vor dem Markte gibts bei gutbesetzter Harmonie-Musik Schweinsknöchel, Sauerkraut und Würste jeder Art.

G. Fr. Theobald,
zur Eintracht.

Kirchweihe in Queichheim.

Dieselbe findet Sonntag, Montag und Dienstag, den 3., 4. und 5. October statt. Während dieser Zeit findet man bei Unterzeichnetem gute Speisen und Getränke, sowie am Vorabend frische Lerchen, Würste jeder Art, Schweinsknöchlein und Sauerkraut. Unter Zusicherung bester Bedienung ladet ergebenst ein

Valentin Trautb III., zur Krone.

Anzeige.

Kommenden Dienstag, den 5. October, als am Schminiazerethfeste wird in dem Saale des Unterzeichneten **ein Ball**

abgehalten, wozu die Israeliten der ganzen Umgegend höflichst eingeladen sind. Für gutbesetzte Tanzmusik, so wie für gute und rein gehaltene Weine und alle Gattungen Kochertuchen wird bestens gesorgt sein. Einem zahlreichen Zuspruche siehet entgegen

Böchingen, den 30. September 1852.

Jacob Bäcker,
Gastwirth zum goldnen Lamm.

Man wünscht zwei Knaben, welche die Latein- oder Gewerbschule in Landau besuchen wollen, in Kost und Logis zu nehmen. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Jahrmarkt in Herxheim.

Bei Gelegenheit desselben findet bei Unterzeichneter Montage, den 4. October, ein Ball statt, wozu einladet

C. Schuly Wittwe,
im Ochsen.

Lotto.

Bei der am 28. September 1852 in Nürnberg stattgehabten Ziehung sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

71 50 45 54 74

Die nächste Ziehung ist zu München am 7. October — Schluß am 5.

Beiträge

für die durch Brand verunglückten Bewohner der Stadt Orb.

Uebertrag	23 fl. 42 kr.
Gott segne diese Gabe	2 „ — „
Von den Herren Unteroffizieren des 1sten Infanterie-Regiments (König Ludwig)	4 „ 15 „
Aus Menschenliebe	2 „ — „
Summa .	31 „ 57 „

Du läßt uns Herr und Vater nicht vergehen
In unserm Schmerz, in unsrer Sorgen Bucht.
Du führst das Schifflein unsers armen Lebens
So nach und nach in eine sichre Bucht.
Vertrau'n wir nur — wir wollen niemals wanken;
Wir wissens ja, daß Du der Vater bist,
Und daß ein Vater seine treuen Kinder
Auch in den Prüfungsstunden nicht vergißt.

Gewiß, ihr Brüder! diesen festen Glauben,
Wird uns nicht Noth, noch Armuth rauben.
Die Ihr Gesundheit habt und Brod und Frieden —
Ihr helft gewiß dem Unglück auch hienieden!

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	30. Sept.	5 14	4 5	4 28	3 34	2 50
Edenkoben . .	25. Sept.	— —	3 59	4 52	3 33	2 42
Kaiserslautern	28. Sept.	5 15	3 24	4 26	3 51	2 26
Kandel . . .	29. Sept.	5 29	4 8	4 25	3 26	3 —
Neustadt . . .	28. Sept.	5 16	4 7	4 19	3 34	2 56
Speyer . . .	28. Sept.	5 27	3 51	4 42	3 42	2 43
Zweibrücken .	30. Sept.	5 19	3 17	4 35	3 17	2 13

Mainz, 24. September. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 36 kr. Korn à 180 Pfd. 8 fl. 54 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 57 kr. Hafer à 120 Pfd. 3 fl. 42 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 80. Landau in der Pfalz, den 7. October 1852.

Was gibt es Neues?

Landau, am 5. Oct. In Hamburg gebt man damit um den Israeliten von den in der Neuzeit ertheilten Rechten wieder einiges abzunehmen.

— Es wird widersprochen, daß Jacob Wolf von Dürkheim seinen flüchtigen Brüdern sein bewegliches Vermögen zur Mitfortnahme abgetreten habe.

— Nach einer Mittheilung aus München sollen durch die neue Organisation des Forstwesens von den etwa 90 Forstämtern 27 eingehen, wogegen die übrig bleibenden mehr den Charakter von Inspectionsämtern annehmen. Die Revierförster werden in 3 Klassen 600, 800 und 1000 fl. Besoldung haben.

— In Bayern sieht man eben den Winkelwechereru bedeutend auf die Finger. Viele Haussuchungen waren da und dorten mit Erfolg gekrönt.

— In der Pfalz sollen dieses Jahr 300,000 Centner Tabak von vorzüglicher Qualität gewonnen worden sein.

— Paris wimmelt von Engländern und dorten werden glänzende Geschäfte gemacht. Nicht zu zweifeln ist, daß nach Vollendung unserer Eisenbahn ihr Zug sich auch hierher wenden wird, um namentlich den Trifels zu besuchen, wo einstens ihr hochherziger König, Richard Löwenherz, gefangen saß.

— Im Laufe des Jahres 1850 wurden in Frankreich für 85 Millionen Fres. Goldmünzen geschlagen und in den zehn ersten Monaten des Jahres 1851 für 254 Millionen. Die Münzen, welche seit der neuen Republik geschlagen wurden, nimmt man zu 500 Millionen an. Sie haben das Bildniß des Präsidenten.

— In Paris im Lourembourg blühen die Kastanienbäume zum Zweitenmal. Bei der Hitze im Juli hatten sie ihre Blätter verloren.

— Die Wittwe Louis Philipps und Prinz Joinville besuchen sich auf der Reise nach der Schweiz zum Besuche der Herzogin von Orleans.

— Mainz soll nun auch eine Gasbeleuchtung erhalten. Da muß ja der Reps abschlagen.

— Von da 1. Oct. Es war im Laufe dieser Woche sehr still im Geschäft, ohne deßhalb flauer zu sein. Einzelne Ladungen Frucht wurden vom Niederrhein noch schnell belgebracht, da heute die Eingangszölle wieder eingeführt werden. Das Meiste dieser Zufuhren ging zu Speicher. Reps 12½ bis 13 fl.

— Zu Ehren Wellingtons sind in Spanien alle Feierlichkeiten angeordnet, die einem spanischen Marschall gebühren, außer den Exequien, weil Wellington Protestant war.

— Die Insel Wight soll befestigt und mit schwerem Geschütz versehen werden.

— Der Erbprinz Gustav von Schweden ist gestorben. Prinz Gustav war noch nicht ganz 25 Jahre alt.

— Seit dem 1. October ist der Staatstelegraph von Frankfurt nach Mannheim in Wirksamkeit getreten. Auch Privatdepeschen werden befördert.

— Auch das k. bayer. 1. Jägerbataillon wechselt mit einem andern bayer. Bataillon die Garnison in Frankfurt.

— Von da gehen 400 Mann preußische Truppen in Urlaub. Die Ersatzmänner werden erwartet.

— Eben sprengte Lucian Bonaparte die Spielbank in Homburg und gewann über 300,000 Franes, nach andern Gulden.

— Am 28. September feierte Se. Maj. der König von Württemberg seinen 71. Geburtstag.

— In Frankfurt haben die strenggläubigen Israeliten eben den Grundstein zu einer neuen Synagoge gelegt.

— In St. Gallen wird seit einiger Zeit von den Gerichten die Prügelstrafe angewendet.

— Der französische Missionär Bonard ist am 1. Mai in China als Opfer seines Glaubens enthauptet worden.

— Wieder wüthete ein Sturm auf dem Bodensee, der mancherlei Schaden anrichtete.

— Im Gonsenheimer Wald (zwischen Mainz und Bingen) soll ein Kloster erbaut werden.

— Wie verlautet, ist ein Seckbacher Bürger, Emmel, wegen Tödtung aus Unvorsichtigkeit zu 4 Monaten Gefängniß und zu Tragung der Prozeßkosten verurtheilt. Dies ist aber der Wittwe des Getödteten nicht genug; sie verlangt von dem Verurtheilten auch noch 4 fl. Unterstützung per Woche.

— Ein altes Sprichwort sagt: „es gibt kein so großes Unglück, es hat auch Glück im Gefolge." So drohte schon längere Zeit ein hoher Berg, im badischen Amte Schopfheim, den Einsturz und die Verschüttung der umliegenden Orte. Dies zu verhindern, wurde ein Stollen in den Berg getrieben, um dem Wasser einen naturgemäßen Abfluß zu geben, und jetzt, in 82' Fuß Tiefe stieß man auf ein Steinkohlenlager, das nach competenten Urtheilen sehr ergiebig werden dürfte.

— Auf dem Matterhorngletscher ist einer der rüstigsten Bergsteiger in einen Gletscherspalt gefallen. Anfänglich in nicht allzugroßer Tiefe hängen bleibend, gab er seinem oben stehenden Gefährten Mittel zur Rettung an, als plötzlich sein Stock ausglitt und der Unglückliche in die schreckliche Tiefe stürzte und trotz allen Versuchen nicht mehr aufgefunden werden konnte.

— Die Sommerresidenz des türkischen Kaisers war in Gefahr. Küchen und Eunuchenwohnungen standen in hellen Flammen.

— Der Sultan will seine älteste Tochter ver-

Digitized by Google

— **Aus Coni in Piemont wird unterm 25. September berichtet:** Wir sind in vollem Winter, Schnee eben so viel, wie Ende Januar. Hagelschlag hat die Ernte größtentheils zerstört und die Trauben ganz vernichtet. Man befürchtet dabei noch Ueberschwemmungen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Traubenversteigerungen.

Samstag, den 9. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum weißen Löwen, werden die diesjährigen Trauben aus nachbezeichneten Weinbergen öffentlich versteigert, und zwar auf Anstehen:

I. Der Wittwe und Kinder des hier verlebten Wirthes Herrn Georg Jacob Schlée:
1) In 23 Dezimalen am Breitenweg, neben dem Weg, Jacob Bodem und Philipp Jacob Wambsganß.
2) 37 Dezimalen am rothen Weg, neben Franz Paul Regenauer und Ludwig Haas.
3) 22 Dezimalen am Breitenweg, zwischen Valentin Uebel.
4) 2 Viertel in der untern Bornbach, neben Heupel und Anton Uebel.
Alle nußdorfer Bannes.
5) 39 Dezimalen im alten Löhl, 3te Gewann, bei den Oberwiesen, neben Leonhard Köhler und Friedrich Trchpp, landauer Bannes.

II. Von Herrn Friedrich Jacob Schneider, Bierbrauer zu Landau, als Vormund der minderjährigen Julius und Amalie Hefferts:
1) In 4½ Viertel oder den 13 ersten Lauben Traminerwingert im alten Löhl, 1ste Gewann, landauer Bannes, neben Ludwig Klein und den folgenden 4 Lauben.
2) 1½ Viertel oder der 14ten, 15ten, 16ten und 17ten Laube Traminerwingert allda, neben den vorigen 13 Lauben und Blumenwirth Schneider.
3) 35 Dezimalen in der Bornbach, nußdorfer Bannes, neben Schidendanz und Georg Albert Trapp.
4) 67 Dezimalen am Mühlweg, nämlichen Bannes, neben Wittwe Föll und Grieß.

III. Von Herrn Anton Freiherrn v. Guttenberg, Hauptmann im königl. 14ten Infanterie-Regimente, zu Nürnberg in Garnison:
In 3 Viertel in der Bornbach, nußdorfer Bannes, neben dem Pfad, auf die Straße stoßend.

IV. Von Herrn Gustav Schneider, Chemiker zu Landau:
1) In 74 Dezimalen auf der Haide, nußdorfer Bannes, neben Heinrich Stöpel und Michael Weyandt.
2) 56 Dezimalen im Löhl, godramsteiner Bannes, neben Friedrich Schneider's Erben und Albert Scherer.

Landau, den 5. October 1852.

Keller, Notar.

Fässerversteigerung.

Künftigen Montag, den 11. October 1852, Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des Herrn Schullehrers Köbel zu Ranschbach, läßt Herr Ludwig Grieß, Seiler dahier, die in dem Keller gedachten Köbel'schen Hauses lagernden Fässer von 13 Ohm bis zu 4 Fuder, freiwillig, gegen gleich baare Bezahlung, durch den Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 5. October 1852.

G. F. Schlée.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. d. M., Vormittags 8 Uhr anfangend, werden durch die Filial-Oeconomie-Commission des königl. Artillerie-Commandos der Festung Landau auf dem deutschen Thore eine größere Anzahl Artillerie und Fuhrwesens, Polisone, Mäntel, Helmköften, Säbelscheiden, Patrontaschen ꝛc. ꝛc., dann Pferdgeschirre und Eisentheile öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Landau, den 5. October 1852.

Mühle-Versteigerung.

Eine Mühle, genannt Rosenmühle, mit zwei Mahlgängen und einem Schälgang, an der Lauter gelegen, im Bann von Altenstadt, bei Weissenburg, ist zu verkaufen und kann mit allem Zugehör gleich angetreten werden; dabei befindet sich ein Wohnhaus, Scheuern, Stallungen, so wie auch Gemüs- und Obstgärten.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an Wittwe Winterroll in Weissenburg.

Patent-Wagenschmiere.

Von dieser ächt englischen Wagenschmiere habe ich wieder eine neue Sendung erhalten, und kann dieselbe als sehr vortheilhaft wegen deren außerordentlichen Billigkeit zum Einschmieren der Wagen, Maschinen und Räderwerk überhanpt, als erprobt aufs beste empfehlen. Sie oxydirt die Metalle nicht, fließt nicht, bildet keinen Ansatz und kommt mit einem kleinern Quantum weit länger aus, als mit den seitherigen Schmieren.

Offenbach, den 6. October 1852.

Jacob Bumiller.

Ein Bursche, der mit 2 Pferden gut umzugehen, auch alle Feldarbeiten, wie Säen u. s. w. versteht, und hierüber, so wie über seine Moralität und Zuverläßigkeit gute Zeugnisse beibringen kann, kann bis Weihnachten d. J. einen guten Platz erhalten. Der Eildote sagt wo.

Zu verkaufen:

Ungefähr 8 Ohm 46er reingehaltener Wein, Riesling, Burrweiler-Scheder, billigst bei

Baptist Haas in Böchingen.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 81. Landau in der Pfalz, den 9. October 1852.

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

Nach dem Sammler ist die Idee, einen Telegraphen nach Amerika ins Leben zu rufen, durchaus noch nicht aufgegeben, wenn auch im Augenblick wegen der ungeheuern Schwierigkeit, die dem Unternehmen im Wege stehen, nicht viel davon die Rede ist. Diese Schwierigkeiten sind vielfach unterschätzt worden. Nachdem der unterseeische Telegraph zwischen Dover und Calais in Thätigkeit gesetzt worden war, glaubte man, die Legung eines Drahtes durch den atlantischen Ocean sei geschehrt, und es komme nur darauf an, den Draht zu fabriziren. Diese Ansicht ist falsch. Mit der Herstellung eines 3000 Meilen langen isolirten Leitungsdrahtes ist die Sache wenig gefördert, so lange nicht für denselben sichere Zwischenankerpunkte aufgefunden werden können. Für diesen Zweck gibt es aber zwischen England und Amerika auf der nächsten Route nur wenige vereinzelte Stellen im Meere, als die: three Chimneys, 30 Gr. westliche Länge, und Jacquet Island, 40 Gr., von wo aus kein weiterer fester Ankerpunkt bis Newfoundland existirt. Der atlantische Ocean selbst ist der Drahtlegung bei Weitem nicht so günstig, als der Kanal war. Hier ist der Grund fester, gleichmäßiger, ebener, die Tiefe nicht über 200 Faden. Im atlantischen Ocean dagegen hat man mit einem Senkblei an manchen Stellen, bei dessen Länge von fünf Meilen nicht den Grund erreichen können; die Breite der unterseeischen Thäler wechselt zwischen einer halben und zwei Meilen; die aufspringenden Felsen sind zumeist riffig und scharfkantig, so daß die Drähte an ihnen bei einigermaßen bewegter See bald in Stücke gerissen würden, und überdies ist der Meeresgrund auf weiten Strecken bald von gigantischen Seegewächsen bedeckt, aus denen der eingesenkte Draht, wenn er einmal zerrissen oder beschädigt werden sollte, durch keine Kraft der Welt wieder herausgewunden werden könnte. Diese Umstände haben die Gebrüder Harrison veranlaßt, einen andern Weg zur Legung des transatlantischen Drahtes aufzusuchen, und sie machen nun folgenden Vorschlag: Von der Landspitze Schottlands aus wollen sie den Draht hinüber nach den Orkney-, Shetlands- und Färöer-Inseln gelegt wissen, von da nach Island, von Island nach dem östlichsten Küstenvorsprung von Grönland, dann durch die Halbinsel nach irgend einem Punkte an der Davisstraße, von hier durch die Hudsonsstraße nach Obercanada, über Quebec hinab in das amerikanische Festland. Auf diesem Wege käme der Draht blos 2500 Meilen unter Wasser zu liegen, und zwar auf der längsten Strecke zwischen den Farörer-Inseln und Island blos in einer ununterbrochenen Ausdehnung von 500 Meilen, wo der Meeresgrund ungleich günstiger als im atlantischen Ocean sein soll. Bei diesem Plane wird, wie man sieht, auf den ungeheuern Umweg, der für die elektrische Strömung freilich keine (desto mehr für die Herstellungskosten) Bedeutung hat, durchaus nicht Rücksicht genommen und blos auf die geographische Lage der festen, gebotenen Ankerpunkte gesehen. Die Gebrüder Harrison glauben überdies, daß mit der Annahme ihres Planes der erste Schritt gemacht sei, die ganze Erdkugel mit einer Telegraphenleitung zu umgeben, denn setzt man ihre beabsichtigte Drahtleitung weiter gegen Westen fort, so kommt man nach der Behringsstraße, legt hier den unterseeischen Draht wieder hinüber nach der asiatisch-russischen Küste und hat von da aus festen Boden zur Verbindung mit allen Welttheilen der östlichen Hemisphäre. (Dabei fällt Einem die Frage ein, warum man die Leitung von England aus nicht gleich über Sibirien macht, da man in diesem Falle doch nur die kleinen Wasserstraßen des englischen Kanals und der Behringsstraße zu überwinden hätte.)

Landau, am 7. Oct. Aus dem Werke des Dr. F. B. W. v. Hermann: „Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern“, entnehmen wir folgende Notizen: Bayern besaß 1846 sechs Städte mit über 20,000 Einwohnern (München mit 94,830, Nürnberg mit 50,460, Augsburg mit 38,206, Würzburg mit 29,147, Regensburg mit 23,948 und Bamberg mit 21,074). Nach der Dichtheit der Bevölkerung reihten die Kreise sich folgendermaßen: Pfalz zählt auf die Geviertmeile 6520 Bewohner, Oberfranken 4000, Mittelfranken 3900, Unterfranken 3650, Schwaben und Neuburg 3200, Niederbayern 2790, Oberpfalz und Regensburg 2670 und Oberbayern 2280. Die Katholiken herrschten vor in folgenden Kreisen im abnehmenden Verhältniß: Niederbayern, Oberbayern, Schwaben und Neuburg, Oberpfalz, Unterfranken; die Protestanten in Mittelfranken, Oberfranken und der Pfalz. In den letzten 10 Jahren kamen durchschnittlich jährlich 800 gemischte Ehen vor. 1850 zählte man 3020 Blinde und 2897 Taubstumme. Die frühesten Ehen werden in der Pfalz geschlossen; dort allein überwiegt die Zahl der zwischen 25 und 30 Jahren heirathenden Männer bedeutend über die zwischen 30 und 40 Jahren in die Ehe tretenden, zunächst kommt Oberfranken, wo diese Zahlen sich etwa gleichstellen. Aus der gewerblichen Statistik entnehmen wir, daß Bayern 1847 besaß an Maschinenspinnereien für Wolle zu Streichgarn 66 An-

Auch für die Monate October, November und Dezember wird auf den Eilboten Bestellung angenommen. Einzusenden sind 20 Kreuzer. Nro. 79 und 80 werden nachgeliefert.

Digitized by Google

stalten (davon 20 in der Pfalz und 14 in Mittelfranken) mit 22,801 Feinspindeln und 890 Arbeitern; zu Kammgarn 9 Anstalten (davon 6 in Nürnberg, 2 im übrigen Mittelfranken, 1 in Augsburg) mit 10,261 Feinspindeln, worun auf die Augsburger Spinnerei allein 10,000 Spindeln kommen. Die Zahl der Arbeiter beträgt 447, davon für Augsburg 418. Für Baumwolle gibt es 11 Spinnereien mit 56,533 Feinspindeln und 1141 Arbeitern; für Flachs 2 mit 518 Spindeln und 69 Arbeitern u. s. w. Fabriken für Baumwollengarn gibt es 120 mit über 20,000 Arbeitern, davon 87 mit 16,000 Arbeitern allein in Oberfranken. Fabriken für leinene Zeuge bestehen 30 mit 858 Arbeitern, davon 10 mit 400 Arbeitern in Oberfranken. Für seidene Zeuge zählt man 13 Fabriken mit 383 Arbeitern.

— Am 1. d. ist die verbesserte englische Passagierakte in Wirksamkeit getreten. Das Gesetz betrifft alle Schiffe, die nach außer-europäischen Häfen, in Kolonien oder fremden Staaten segeln, und enthält 91 Bestimmungen zum Schutze von Schiffspassagieren; unter andern gibt sie jedem Passagier das Recht, 48 Stunden nach der Ankunft des Schiffes am Ziel der Reise an Bord wohnen zu bleiben und die Schiffskost mit zu genießen. Schwere Geldbußen treffen den Kapitän, der einen Reisenden ohne dessen früher eingehobte Erlaubniß auf einem andern Punkte, als dem kontraktlich festgesetzten, landet, u. s. w.

— In der irischen Grafschaft Waterford wurden binnen einem Monat 35 Familien, theils wegen Zurückstandes, theils aus andern Gründen ausgepfändet und von Haus und Hof getrieben. Diese Heimathlosen fallen sämmtlich dem Armenhause zur Last. Kein Wunder, daß der Mittelstand, der auch etwas zuzusetzen hat, auswandert. Noch am letzten Freitag reiste aus Waterford eine Gruppe von beinahe 800 Personen nach Liverpool, um sich theils nach Amerika, theils nach Australien einzuschiffen.

München, 1. Oct. Der Löwen- und Gebhardbräu schenken heute bereits neues Winterbier aus. Dasselbe wurde gestern von Medizinalrath Dr. Kopp und mehreren Bierbeschauern untersucht und „vollkommen reif, gesund und von vorzüglicher Qualität" befunden. — Auf dem Obstmarkt wurden im Monat September 91 Wangen, meistens unreife Zwetschgen, konfiszirt.

München, 2. Oct. Gestern Vormittags 11 Uhr hat sich die gesammte königl. Familie von hier nach Augsburg begeben, um der von hier nach Darmstadt zurückreisenden Frau Großherzogin Mathilde von Hessen bis dahin das Geleite zu geben. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften sind Abends wieder hieher zurückgekehrt.

— Am Octoberfestmontag wurden auf dem Münchner Viehmarkt 378 Pferde, 238 Ochsen, 190 Kühe, 36 Stiere, 12 Rinder, 50 Kälber und 136 Schafe beigetrieben.

— Auch kam ein Faß daselbst an, welches einen Gehalt von 1000 Eimern hat. Das Heidelberger Faß hält bekanntlich 250 Fuder.

— Das Pfund Ochsenfleisch ist in München für den Monat October auf 12½ kr. festgesetzt.

— Auf dem Viehmarkt am 18. September wurden u. a. 1036 Kälber, 752 Schafe und 195 Schweine verkauft, Ochsen 192, Kühe 135 und selbst 67 Stiere.

— Der Verlust, welchen die Spielbank in Homburg in den letzten Tagen gehabt, wird auf 570,000 Fr. geschätzt.

— F.-Z.-M. Haynau weilt wieder in Grag, wo er für seine Familie eine Grabstätte bauen läßt.

— Die Gasfabrik im Münchener Bahnhof ist abgebrannt.

— In München hat wieder eine Hausuntersuchung in Sachen des großen Wucherprozesses stattgefunden, und zwar bei einem Manne, den höheren Ständen angehöreud.

— Schon wieder ist aus Württemberg ein schrecklicher Mord zu berichten. Ein alter Militär, Major v. Glaser, wurde, im Bette liegend, mit einem Beil erschlagen. Gegen einen früheren Diener des Ermordeten ergaben sich die allerdringendsten Verdachtsgründe.

— Am 2. October brach in Straßburg Feuer aus. Da sogleich die Treppe in Flammen stand, warf eine Frau ihr Kind, von der Dachkammer aus, einer auf der Straße stehenden Nachbarin in die aufgehaltene Schürze und sprang alsbald nach. Das Kind blieb unversehrt, die Mutter ist unbedeutend verletzt.

— Zuletzt meldeten wir den Mord des englischen Journalisten im Hause seines Collegen und besten Freundes. Der Mörder ist aber gerade dieser sein Freund, dessen in den Wochen liegende Gattin eben im Begriff ist, reumüthig zu gestehen, wie sie ihm untreu gewesen, und das Neugeborne ein Kind Morton's sei, als dieser eintritt, um sich nach dem Befinden der Frau seines „Freundes" zu erkundigen. Die Wuth gab dem Beleidigten ein Küchenmesser in die Hand, mit dem er den Fliehenden noch an der Treppe todtstach. Der Thäter ist spurlos verschwunden.

— Louis Napoleon wird erst am 17. October (einem Sonntag) nach Paris zurückkehren.

— Bei Thurstuden, Kanton St. Gallen, hat sich die Erde in einer Breite von 78 und in einer Länge von 72 Fuß von einander gespalten.

— Auch in Nord-Amerika wüthet die Kartoffelseuche; in Neu-Jersey und in Pennsylvanien soll sie größere Verheerungen als jemals anrichten. So schreibt ein Farmer aus der Bucks-Grafschaft, daß er von einer Ernte von 3000 Bushels kaum 600 retten wird. Ein Correspondent der Leeds Mercury empfiehlt als Präventiv-Mittel gegen den Ausbruch der Kartoffelfäule, das Feld vor der Setzung mit Salz zu besäen. Er hat das Experiment mehrmals gemacht und stets mit dem besten Erfolge.

— Das pariser Stadthaus (Rathhaus) wird in einigen Wochen vollendet sein. Der erste Stein zu dem riesigen Gebäude wurde am 13. Juli 1533 unter Franz I. gelegt, und die Ceremonie war von einer Art Volksfest begleitet. Nach dem Urtheile aller

Digitized by Google

Kenner wird das vollendete pariser Stadthaus, welches aus mehreren geräumigen Gebäuden mit mehreren Höfen besteht, an Pracht und Umfang nirgendwo seines Gleichen haben.

— In England hat im vorigen Jahre die Armuth (der Pauperismus) so abgenommen, daß 222,937 Personen weniger als 1850 Unterstützung der Armenpflege erhielten, was unmöglich der Auswanderung allein zugeschrieben werden kann.

— Zum Lordmayor in London für das nächste Jahr ist der Alderman Thomas Challis, Mitglied des Unterhauses und Mitglied der Metzgerzunft, ernannt worden.

— Der Ausbruch des Aetna hat noch nicht aufgehört, der Fluß der Lava aber sehr abgenommen.

— Aus Wien wird berichtet, unsere Regierung hat drei Dampfer der weiland deutschen Flotte an sich gebracht.

— Se. Maj. der König von Hannover reist eben über Frankfurt nach Stuttgart.

— Am 3. d. kam der Prinz-Präsident inmitten kaiserlichen Jubels in Toulouse an. 200,000 Menschen harrten ihm entgegen, und die Menge nahm noch stündlich zu.

— Lucian Bonaparte hat am 5. d. Frankfurt verlassen. Sein Gewinnst in Homburg beläuft sich nach verläßigen Nachrichten auf 570,000 Francs.

— Das Oktoberfest in München wurde am 3. d. mit der Vertheilung der Preise für landwirthschaftliche Leistungen persönlich von Sr. Maj. dem Könige eröffnet. Das Wetter begünstigte die Feier, der 60,000 Menschen anwohnten.

— In dem Befinden des Herrn Ministerpräsidenten v. d. Pfordten ist nun eine zur Genesung volle Hoffnung gebende Wendung eingetreten.

— Am 5. d. starb zu Speyer der Herr Regierungs-Director Marc.

— Da die Traubenfäule immer noch Fortschritte macht, so hat die Weinlese bei Neustadt am 6. d. begonnen.

— Um Magdeburg tobte am 28. September ein heftiges Gewitter; der Blitz schlug in einem Dorfe ein, das Feuer wurde aber bald gelöscht.

— Zwischen Oesterreich, Sachsen und Bayern ist ein Uebereinkommen zum gegenseitigen consularischen Schutze der Staatsangehörigen im Auslande getroffen worden.

— Für Cayenne soll gleich nach L. Napoleon's Rückkehr ein Bischofssitz errichtet werden.

— Berichten aus Neapel zufolge ist König Ferdinand II. ein leichter Unfall auf der Eisenbahn zugestoßen und auch der Kronprinz unbedeutend verletzt.

— Aus dem Elsaß wird berichtet: Mit dem Beginne des neuen Schuljahres gehen sehr viele Lehranstalten in die ausschließliche Leitung von Geistlichen über.

— Die Fischer-Schaluppe Etoil du Nord aus Ostende fand ein schwedisches Schiff auf offener See, welches schon 14 Stunden auf der Seite schwamm. Den Anstrengungen der Fischer gelang es, die Equipage zu retten, und nach Ostende zu bringen. An der Küste von Ostende und Blieffingen sind mehrere Schiffe aufgeworfen worden.

— Der Vorstand der Frankfurter israelitischen Gemeinde hat am 2. October eine Eingabe in Betreff der bürgerlichen Gleichstellung der Juden an den Senat gerichtet und für den Fall der Wiederaufhebung derselben Verwahrung eingelegt.

— Am 24. d. M. wird wieder der erste Gottesdienst in der Frankfurter Paulskirche abgehalten werden, bei welchem auch einer der hiesigen Gesang-Vereine mitwirken soll.

— Prinz Jolnville und dessen Mutter haben ihre Weiterreise nach der Schweiz angetreten.

— Der Orkan, welcher letzter Tage an dem Unterrheine wüthete, hat großen Schaden gethan. Zwischen Düsseldorf und Emmerich sind allein 30 Schiffe verunglückt, und im Düsseldorfer Hofgarten wurde einem Manne von einem herabstürzenden Baumast der Schenkel zerschmettert.

— Am Maine hat der starke Wind ebenfalls wieder Bäume umgerissen und Anlagen zerstört.

— So auch in der Pfalz. An manchen Orten wurden die Reben geschüttelt, so daß Leute Körbe voll Trauben nach Hause trugen.

— Aehnliches hören wir von Brüssel. Der Sturm entzieglete Dächer, raufte Schornsteine, warf Equipagen und viele Fußgänger um, nahm alle Flaggen, Fahnen ꝛc. mit, und entwurzelte selbst sehr starke Bäume.

— Unter dem Pariser Offizierscorps kommen in letzter Zeit sehr viele Duelle vor. Ursache ist meistens Meinungsverschiedenheit in Betreff des Kaiserreichs.

— In Marchiennes (Frankreich) wurden in einer der letzten Nächte gedruckte Zettel angeschlagen, welche besagten: „Allgemeine Sicherheits-Maßregel. Decret des Präsidenten. In Anbetracht der Schwatzsucht der Frauen und der daraus entspringenden Uebel ordnen wir nach reiflicher Ueberlegung an: Art. 1. Von heute an müssen alle Frauen Maulkörbe tragen. Gegeben ꝛc. L. Napoleon." — Die Polizei ist hinter den Spaßvögeln her.

Zapfenstreich.

Landau, am 8. Oct. Am Expeditionsschalter des Eilboten sind zwei Gelbrüben ausgestellt, die als seltenes Spiel der Natur Beachtung verdienen. Von besonderer Größe ist hier die Rede nicht.

— Daß die Knollengewächse dieses Jahr eine außerordentliche Größe erreichten, ist bei der fortwährend diesen Gewächsen günstigen, naßen Witterung begreiflich. Es ist daher keine Seltenheit, 8, 10, 12pfündige Dickrüben und auffallende große Gelbrüben vorzuzeigen, denn bei der Auswahl weiß man nicht, welcher Rübe man diese Ehre erzeugen soll.

— Nach allgemeinen Berichten ist im Landkommissariatsbezirk Landau die Kartoffelkrankheit auch dieses Jahr nicht vorgekommen. In starken Böden, in Niederungen und in naßen Lagen sind jedoch mehr

Digitized by Google

und weniger faule Knollen vorgefunden worden. Häufig wird der Ernteausfall als ein sehr ergiebiger gepriesen, obschon da und dorten auch von einem geringeren Ertrag gesprochen wird. Daß die fortwährende Reise die gewohnte Güte der Kartoffeln verminderte, namentlich an den sogenannten Rudelgrundbirn, stellt Niemand in Abrede. Frühe und halbfrühe bewelsen sich als ausgezeichnet. Oeconomen, welche am Spätjahr oder sogar am Frühjahr noch düngten, sind mit der Ernte vollkommen zufrieden, der Dünger übte nur einen günstigen Einfluß auf den Kartoffelbau aus.

— Wie man vernimmt sollen die Kartoffeln auch bei uns auf dem Markte, statt gemessen, gewogen werden, was anderwärts längst der Fall ist.

— Gestern Abend gegen 10 Uhr hat sich der Schneidermeister Cg am Hospitalthor erschossen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Immobilien-Versteigerung.

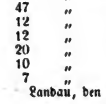
Montag, den 11. October 1852, Nachmittags 3 Uhr, in der Behausung von Jacob Hauptmann, Wirth zum Einhorn, läßt Herr Friedrich Jacob Heng, Gutsbesitzer hier wohnhaft, folgende Immobilien, im Banne von Godramstein gelegen, in Eigenthum auf fünf Zahlungstermine durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern, als:

24	Dezimalen	Wiese	in den Kleinwiesen,
16	„	„	am Rzheimerkehr,
59	„	Acker	am Münzberg,
42	„	„	allda,
14	„	Wingert	am Affolter II. Gewann,
15	„	„	allda,
47	„	„	in der Kalkgrube,
12	„	„	am Schneckenberg,
12	„	„	am Gleisweilerweg,
20	„	„	in der Misch,
10	„	„	auf dem Berg,
7	„	„	am untern Steinweg.

Landau, den 7. October 1852.

Heffert, Notar.

Mobilienversteigerung zu Landau.



Donnerstag, den 14. October 1852, Vormittags 8 Uhr und den folgenden Tag, in der Königsstraße vor der Wohnung des Schreiners Rudolph, werden auf dessen Ansuchen folgende Mobiliargegenstände versteigert, als:

6 Kleiderschränke, 6 Kommode, 8 Bettladen, 2 Kanaper, 4 große Spiegel,

mehrere Uhren, ein vollständiges Schreinerhandwerkszeug, worunter 7 Hobelbänke, 200 Stück Topfpflanzen, Küchengeschirr, Bettung, Getüch, Kleider, Eisen, Kupfer und dgl.

Landau, den 27. September 1852.

Heffert, Notar.

Wiesen- und Weinbergversteigerung zu Godramstein.

Montag, den 11. October 1852, Nachmittags zwei Uhr, zu Godramstein im Wirthshause zum Einhorn;

Werden auf Ansuchen von Herrn Conrad Kleinmann, quiesc. protestantischem Pfarrer zu Landau wohnhaft, folgende Weinberge und Wiesen, Godramsteiner Bannes, in Eigenthum versteigert, als:

a. Weinberge:

1) 58 Dezimalen (1 V. 3$^{8}/_{10}$ Rth.) am Hochborn neben Kaltzler und Hr. Pauli.
2) 29 Dezimalen (40$^{3}/_{10}$ Rth.) am Gleisweilerweg neben Keßler beiderseits.
3) 43 Dezimalen (42$^{8}/_{10}$ Rth.) im Stallböddel neben Uebel und Fabian.

b. Wiesen:

4) 40 Dezimalen zwischen Bach und Mühlhäuser Straße neben Eselmann und Müller.
5) 1 Tagwerk 6 Dezimalen allda neben Eselmann und Siöpel.
6) 1 Tagwerk 64 Dezimalen am Steg bei der Hirsch neben Ferner und Rocker.

Ein Keller zu Godramstein, neben Wittwe Schwarz und Fink, in welchem 40—50 Fuder Wein gelagert werden können.

Landau, den 29. September 1852.

Heffert, Notar.

Traubenversteigerung in Ranschbach.

Mittwoch, den 13. October 1852, Nachmittags 1 Uhr, zu Ranschbach im Wirthshaus zum Engel, werden auf Ansuchen von Franz Michael Siener, Winzer in Eschbach wohnhaft, die den minderjährigen Johann und Georg Michael Hammer zugehörigen Trauben von ungefähr vier Morgen Wingert, Ranschbacher und Bitkweiler Bannes, versteigert.

Landau, den 8. October 1852.

Heffert, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. October 1852, Morgens neun Uhr, vor der Behausung des Wirths Raab am französischen Thore in Landau, läßt Frau Wittwe Rusch folgende Mobilien öffentlich versteigern, nämlich:

Mehrere Commode, Bettladen, Chiffoniere, Bettzeug, Porzellan, Küchengeschirr u. dgl.

Landau, den 8. October 1852.

Brenner.

Bekanntmachung.

Am 17., 18. und 19. October wird der diesjährige Gallusmarkt in

Billigheim

abgehalten werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß das damit verbundene Purzelfest am 3ten dieser Tage stattfindet.

Billigheim, den 7. October 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Kuhn.

Digitized by Google

Versteigerung einer Mühle und Güter.

Donnerstag, den 28. October 1852, Morgens 9 Uhr, zu Waldhambach in dem Wirthshause des Bürgermeisters Paul Kugler, auf freiwilliges Ansuchen des Müllers Joseph Hafner von da, werden vor Bolza, kgl. Notar in Annweiler, auf Zahlungstermin zu Eigenthum versteigert:

1)
Eine zu Waldhambach im Dorf gelegene Mahlmühle, bestehend in zwei Mahl- u. einem Schälgange, Schwingmühle und Hanfreibe, alles ganz neu und es kann darin bei der größten Kälte und Hitze gemahlen werden; Wohnhaus mit Keller, zwei Ställen, Scheuer, Holzschoppen, vier Schweinställe, Hof, Garten und Zubehörden auf 30 Dezimalen Fläche.

Im Bann Waldhambach:
ungefähr 277 Dezimalen Ackerland, 144 Dez. Wiese, 311 Dez. Wald, 61 Dez. Wingert, 6 Dez. Garten.

Im Bann Waldrohrbach:
2 Tagwerke Wald — und

2) Freitag, den 29. October l. J., des Morgens 9 Uhr, in obenbeschriebener Mühle, auf nämliches Ansuchen:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 ausgezeichneter 2jähriger Rinderfassel, 1 Karren, 1 Wagen

mit Leitern, 2 Paar neue Mühlleitern, 1 Schaufelpflug, Ketten, Pferde- und Zugrgeschirr, Schreinerwerkzeug und 1 neue Hobelbank,

Tische, Stühle, Commode,

Kleiderschrank, Bettladen, Bettung, Weißzeug, Spiegel,

Bilder, Küchengeräthe, Zinn, Porzellan, 1 Zuber von 18 Hohlen, Hen, Stroh, Ohmel, 60 Hectoliter Kartoffeln, 100 Säcke Spreu und alle Gattung Hausgeräthe.

Annweiler, den 6. October 1852.

L. Bolza, k. Notar.

Traubenversteigerung.

Samstag, den 9. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum weißen Löwen, läßt Frau Wilhelmine Bötcher, Wittwe des hier verlebten Gastwirths Herrn Georg Jacob Jung, die diesjährigen Trauben aus folgenden Weinbergen, godramsteiner Bannes, öffentlich versteigern:

1) 5 Viertel in der Misch, neben Max Stell.
2) 1½ Viertel am obern Steinweg, neben Friedrich Knoderer und Erben Hoffmann.

Landau, den 7. October 1852.

Keller, Notar.

Traubenversteigerung.

Samstag, den 9. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen in Landau, läßt Herr Hauptmann Eiblein vom 9. Regiment die Trauben in folgenden seiner Gattin Louise Schimpff angehörigen Weinbergen, nußdorfer Banns, versteigern, nämlich:

1) 3½ Viertel im Krain, neben Johann Friedrich Gauder und Doctor Eichhorn.
2) 3½ Viertel auf der Haide, neben Ludwig Wolff und Wambsganß.
3) 1 Viertel im Steinweg, neben Jacob Keller und Conrad Bodem.

Landau, den 7. October 1852.

Keller, Notar.

Trauben-Versteigerung.

Montag, den 11. Dieses, Vormittags 9 Uhr, zu Dammheim im Pflug, läßt Frau Maria Margaretha Klein, Rentnerin zu Bergzabern, Wittwe des zu Dammheim verlebten Pflugwirths Herrn Georg Adam Schwaab, die diesjährigen Trauben aus ihren sämmtlichen Weinbergen, nußdorfer und dammheimer Bannes, öffentlich versteigern.

Landau, den 6. October 1852.

Aus Auftrag
Herbert, Not.-Geh.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 26. Dieses, Vormittags 9 Uhr, zu Landau in der Riesengasse, in der Behausung der verlebten Wittwe Schneider, lassen die Erben der hier verlebten Eheleute Herrn Georg Friedrich Laur, gewesenen Gastwirths, und Frau Maria Elisabetha geb. Grimmeißen, öffentlich versteigern: 3500 Liter 46er, 6000 Liter 47er, 3500 Liter 48er gute und reingehaltene Weine, 16 Fässer von 500 bis zu 3000 Liter Gehalt, 3 Bütten, mehrere Faßlager, 1 Schlitten und allerlei andere Gegenstände.

Landau, den 8. October 1852.

Für Notar Keller
Herbert.

Versteigerung einer Ziegelhütte.

Samstag, den 23. October 1852, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaaf, — läßt Maria Catharina Wilhelmi, ohne Gewerbe, in Edenkoben wohnhaft, in Gütern getrennte Ehefrau von Johann Philipp Acker, Ziegler, in Edenkoben wohnhaft, nachbeschriebene Ziegelhütte nebst Zugehörungen, unter Mitwirkung ihres Ehemannes, öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

Eine nahe bei Edenkoben am Holzwege auf 57 Dezimalen Land stehende Ziegelei, bestehend in 2 Brennöfen, einer Trockenhütte und Wohnungsgebäude nebst 31 Dezimalen Ackerland als Lehmgrube dienend.

Edenkoben, den 5. October 1852.

Keller, Notar.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, von Farbe braun, 7 Viertel Jahre alt, vorzüglich schön, bei Abraham Messerschmidt in Dammheim.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Im wohlmeinenden Sinne für die Producenten sowohl, als im Hinblicke auf die ihr auflegenden Pflichten gibt die unterfertigte Commission hiermit den Umwohnern, zumal den Gemeinden im Umkreise der Festung Landau zu erkennen, wie sehr sie geneigt sei dinfort mit Beseitigung alles Zwischenhandels — Brodfrüchte sowohl, als Hafer ausschließlich auf den Landauer Schrannen in offener Marktconcurrenz zu erstehen, sofern die Gemeinden durch ungehemmte Zufuhr und gute Qualität ihrer Lieferungen dieser, ihrem Wohlstande gewiß zusagenden Maßregel in entsprechender Weise die Hand bieten werden.

Landau i. d. Pf., am 7. October 1852.

Die
kgl. Lokal-Verpflegs-Commission.

Herrheim bei Landau.

Granitstein-Lieferung.

Bis den künftigen 14. October, Morgens präcis 10 Uhr, wird in dem Gemeindehaus zu Herheim die Lieferung von 150 Cubicmeter Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler zur Unterhaltung der gebauten Straßen

pro $18^{85}/_{53}$, veranschlagt zu . . . 450 fl. — kr.,
dann das Aufsetzen derselben, veranschlagt zu . . . . . 7 fl. 30 kr.,
dann das Kleinschlagen derselben, veranschlagt zu . . . . . 120 fl. — kr.,
zusammen 577 fl. 30 kr.,

auf dem Wege der Mindersteigerung vergeben.

Der Kostenanschlag liegt zu Jedermanns Einsicht auf dem Bürgermeisteramt offen.

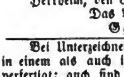
Herrheim, den 6. October 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Bei Unterzeichnetem werden Stiefelschafte sowohl in einem als auch in zwei Stücken nebst Vorschuhe verfertigt; auch sind bei demselben auf Bestellungen wasserdicht zubereitete zu haben, für deren Güte garantirt wird.

Neustadt, den 5. October 1852.

N. Preßler,
Sattler und Lederhändler.



Bei J. Jacob Brunner in Rheinzabern ist zu verkaufen: Ein zweijähriger schwarzscheckiger Rinderfassel, ein Paar gut angestellichte Ochsen und mehrere trächtige Rinder.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, drei Jahre alt, von Farbe rothscheck und vorzüglich auf den Ritt, bei

N. Flickinger in Queichhambach.

Nachkirchweihe in Birkweiler

wird Sonntag, den 11. October abgehalten, wozu höflichst einladet

Schwartz, Pfalzwirth.

Zu verkaufen:

Ein noch ganz gutes Maizdörre-Rohr (wegen Abänderung meiner Dörre), ferner zwei Mostlotten, 3—5 Ohm haltende Faß, Krautstänner, alles neu und in Eisen abgebunden, bei Flickinger in Gleisweiler.

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete trifft Mittwoch, den 13. ds., Morgens, in Landau ein und empfiehlt sich zum Einsetzen künstlicher Zähne, so wie auch für jede andere zahnärztliche Operation. Seine Wohnung ist im Schwanen (Post), woselbst er während einigen Tagen zu sprechen ist.

Brach, Zahnarzt.

Nachkirchweihe

wird nächsten Sonntag, als am 10. dieses, bei Unterzeichnetem mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten, wozu höflichst einladet

Mittel,
zum General Melac
in Queichheim.

Zu verpachten:

Die Bierbrauerei von Herrn Daniel Heiz mit Wirthschaft, Gartenwirthschaft und Kegelbahn auf drei oder sechs Jahre.

Zu verkaufen:

Ein dreiführiges weingrünes Faß, bei Nik. Höffner Wittwe in Arzheim.

Beiträge

für die durch Brand verunglückten Bewohner der Stadt Orb.

	Uebertrag	33 fl. 27 kr.
Von Herrn M. K.	—	„ 24 „
Auf der Brücke vor dem französischen Thore	—	„ 48 „
Von Madame Sch.	—	„ 36 „
	Summa .	35 „ 15 „

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Weizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	7. Oct.	5	13	4	2	4	34	3	35	2	49
Edenkoben . .	2. Oct.	5	32	4	7	4	58	3	35	2	56
Kaiserslautern	5. Oct.	5	16	3	30	4	31	3	55	2	29
Kandel . . .	6. Oct.	5	24	4	2	4	20	3	27	—	—
Neustadt . . .	2. Oct.	5	19	4	8	4	27	3	43	3	—
Speyer . . .	5. Oct.	5	22	3	56	4	49	3	44	2	54
Zweibrücken .	7. Oct.	5	15	3	15	4	27	3	17	2	14

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 82. Landau in der Pfalz, den 14. October 1852.

Was gibt es Neues?

Landau, am 12. Oct. Vor uns liegt eine Pariser Zeitung, L'argus des Théatres, aus welcher wir folgendes Jagd-Bulletin entnehmen: Nur mit Wehmuth können wir es kund geben, daß alles Wild in Frankreich täglich seltener wird und namentlich im Oise-Devartement. Die 18,000 Jäger, welche die Ebene von Saint-Denis seit dem ersten September durchstreichen, finden keine Gelegenheit mehr, nur einen Schuß Pulver zu verknallen. Wie es jetzt steht, feuern sie wechselseitig auf ihre Hunde, denn Jedermann weiß, daß auf dieser Ebene seit langer Zeit die Hunde für Hasen berhalten müssen; dieses wechselseitige Hundetodtschießen ist eben so in Gebrauch gekommen, daß keine Entschädigungsklagen mehr angestellt werden. Man schreibt uns, daß die Brie mehr begünstiget ist, als das Departement der Seine und Oise — dorten hat man eben einen Hasen wahrgenommen, der zwei Stunden von Meaux in den Wald schlüpfte; ein großes Treibjagen ist organisirt, aber man hofft, daß Meister Lampe Fersengeld genommen habe und sich eine Häsin sucht, mit welcher er die dortigen Vorderwaldungen zu bevölkern suchen wird. Jetzt befindet sich dorten an Wild drei Entchen und ein Stück zieht Krebse. Ein unermüdlicher Waidmann schoß dieser Tage einen Vogel, dem er den Namen Auerhahn beilegte, schon wollten ihm seine Mitgenossen einen Triumphzug nach der Stadt bereiten, als ein Bauer mit dem Feldschützen ankam, welche lärmend erklärten, daß dieser, soll sein Auerhahn, der friedliche Gemahl von zwölf Hühnern auf dem Bauernhof gewesen sei und der Herr Jäger 20 Francs zu zahlen habe. — Im Walde von Senart befinden sich nur noch 5 Rehe, von welchen zwei Wildschweine sind. In jenem von Brody kein einziges derartiges lebendes Wesen. Das meiste Wild, welches man noch zu sehen bekömmt, sind die Feldhähner, nämlich hinter den Glasscheiben der Geflügelhändler.

— In Frankreich darf schon längst Jedermann (außer den Staatswaldungen und jener von Privaten) so auf den Feldern, die nicht mehr verpachtet sind, jagen wo und wann er will, wenn er sich einen Schein löset; Gensd'armen achten aber streng auf diejenigen, welche ohne einen solchen Schein dem Jagdvergnügen nachgehen. Zwei Gensd'armen streiften letzthin in der Nähe von Valenciennes im Felde umher; endlich erblickten sie einen Mann mit einer Flinte. Sogleich liefen sie schnell auf denselben hinzu: der Jäger schien zu fliehen. Nach einer Viertelstunde waren sie so nahe an ihn herangekommen, daß sie ihn zu ergreifen hoffen konnten; in diesem Augenblicke kletterte aber der Mann schnell auf einen Baum. — „Kommen Sie herunter!" riefen ihm die Gensd'armen zu, aber er antwortete nicht; sie drohoten, nicht von der Stelle zu weichen, bis er herunter komme; er aber zog ganz ruhig ein Frühstück aus der Jagdtasche und fing an zu essen. Das war den Gensd'armen zu arg, und einer versuchte auf den Baum zu klettern, was der Obensitzende nicht hinderte. „Im Namen des Gesetzes, Ihren Jagdschein," polterte der Gensd'arm, indem er den Jäger anfaßte. Dieser reichte ruhig den Schein hin. „Er ist ja in Ordnung!" — „Freilich!" antwortete der Jäger. „Warum liefen Sie so schnell davon?" — „Habe ich Ihnen gesagt, daß Sie mir folgen sollen?" — „Warum kletterten Sie auf den Baum?" — „Ich pflege hier zu frühstücken und habe Sie nicht aufgefordert, auch herauf zu kommen." — „Warum sagten Sie aber dies Alles nicht vorher?" — „Ich pflege nicht eher zu antworten als bis man mich fragt."

Landau, am 13. d. Wie aus München geschrieben wird, soll Se. Maj. König Max dieses Jahr die Reise nach Spanien nicht antreten, vielmehr theilt der Frankfurter Anzeiger die frohe Nachricht mit: „König Max von Bayern soll die Pfalz besuchen wollen." — Am 7. d. fiel in München der erste Schnee.

— Der Orkan, welcher in jüngster Zeit in vielen Gegenden wüthete, hat auch in den Waldungen unserer Vogesen vielen Schaden angerichtet, so sollen durch Windfall im Landauer Wald allein gegen 600 Klafter verschiedene Hölzer darnieder liegen.

— Im Forste von Soignes (Belgien) wurden wenigstens 2000 Bäume, darunter eine Eiche von 7 Fuß im Umfange, umgeweht.

— In einer Brüsseler Vorstadt zerstörte der Sturm ein Haus von oben bis unten. Gleiche Nachrichten aus Lüttich und Namur.

— So wird aus London berichtet, daß der obere Theil des Kanals auch von diesem fürchterlichen Sturme heimgesucht wurde. Die belgischen und französischen Postdampfschiffe mußten verzichten, in Dover zu landen und mußten in Ramsgate Schutz suchen.

— Von der Nord- und Ostsee laufen ebenfalls traurige Nachrichten über die Verheerungen dieses Sturmes ein, überall Schaden an Schiffen, Gebäuden ꝛc. Im westlichen Schleswig war der Sturm mit Blitz und Donner begleitet. Leider sind noch viele Menschenleben zu beklagen.

— Eine Naturseltenheit: Im Münchner Hofgarten wurde dieser Tage ein lebender Maikäfer gefunden.

— Man spricht von einem Fürstencongreß in München.

— In Geißlingen (Württemberg) verspürte man am 6. d. zwei Erdstöße. Augenblicklich war der vorher wüthende Orkan gebannt.

Digitized by Google

— Im Würzburger Dom ließ sich dieser Tage ein israelitisches Ehepaar taufen.

— Es wird wiederholt und sehr bestimmt versichert, am kommenden 2. Dezember werde in Frankreich das Kaiserreich wiederhergestellt.

— Der König von Dänemark ist bettlägrig.

— Am Bairamfeste ist der Sultan zum Erstenmal wieder ausgeritten; die Bezahlungsgeschichte daher unwahr.

— In Smyrna hat eine Feuersbrunst 400 Magazine eingeäschert. Schaden 68 Mill. Piaster.

Zapfenstreich.

Der Conductur Herr Kohl übersendet dem Ellboten zur Ausstellung am Expeditions-Schalter eine weiße Rübe, welche 15 Pfund wiegt und auf dem Acker von Herrn Carl Silbernagel in Niederhorbach gewachsen ist.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

(Postporto-Defraudationen betreffend.)

Zufolge höchster Ermächtigung des Kgl. Staatsministeriums der Justiz vom 27. v. M. und unter Hinweisung auf die Bekanntmachung der General-Direction der Kgl. Verkehrsanstalten vom 5. l. M. (Amts- und Intelligenzblatt Nro. 76) werden die über Postporto-Defraudation bestehenden gesetzlichen Bestimmungen durch nachfolgenden Abdruck derselben in Erinnerung gebracht und mit dem Bemerken zur Nachachtung eingeschärft, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich zur gerichtlichen Aburtheilung gebracht werden.

I. Auszug aus den Verordnungen vom 18. Juni und 29. November 1681 gedruckt und in das Gesetzregister eingerückt zufolge Beschlusses des Vollziehungs-Directoriums vom 26. Ventose VII. (Verordnungen und Beschlüsse des Regierungs-Commissärs in den vier neuen Departementen des linken Rheinufers B. 10, Heft 2, pag. 123.)

Schluß des Staatsraths vom 18. Juni 1681:

Nach Anhörung des Berichts, und alles wohl erwogen, wird verordnet, daß die Edicte, Declarationen, Schlüsse und Verordnungen, die Post und Landfuhren betreffend, nach Form und Inhalt vollzogen werden sollen; demnach wird ausdrücklich eingeschärft und verboten, allen Landkutschenführern und allen Inhabern von Reisekutschen, Caroſſen und Sänften, Hühnerhändlern, Butterhändlern, Maulesseltreibern, Fußgängern, Seeleuten, Schiffern, Kärnern, Fuhrleuten zu Waſſer und zu Land, und allen jenen andern Personen, welches Standes sie auch sein mögen, irgend einige Briefe oder Pakete mit Briefen, ausgenommen die Frachtbriefe der Waaren, die sie führen, welche offen und nicht versiegelt sein müssen, mit sich zu nehmen, noch zu gestatten, daß ihre Bedienten oder Postillone und selbst die Personen nicht, die sie auf ihren Fuhrwerken führen, irgend einige Briefe noch Pakete von Briefen mit sich nehmen dürfen; desgleichen allen Personen, sich mit Austheilung besagter Briefe oder Paketen von Briefen abzugeben, bei Strafe von dreihundert Livres Geldbuße für jede Zuwiderhandlung. . . ꝛc.

Schluß des Staatsraths vom 29. November 1691:

Es ist verordnet, daß die Edicte, Declarationen, Schlüsse und Verordnungen in Betreff besagter Posten und Landkutschen nach Form und Inhalt vollzogen werden sollen und zur Auslegung des gedachten Schlusses vom 18. letzten Juni's, in so fern es nöthig ist, wird ausdrücklich eingeschärft und verboten, irgend einige Briefe oder Pakete mit Briefen, sie seien offen oder versiegelt, mit sich zu nehmen, mit Ausnahme der Frachtbriefe der Waaren, die sie führen, welche Frachtbriefe offen und nicht versiegelt sein müssen. Es ist verordnet, daß diejenigen, welche man mit andern Sorten Briefen, sie seien nun offen oder versiegelt, antreffen wird und die, welche sie austheilen, zur Zahlung der im besagten Schlusse angesetzten Geldstrafe von dreihundert Livres ebensowohl als diejenigen, welche versiegelte Briefe tragen, sollen gezwungen werden.

II. Consularbeschluß vom 27. Praireal IX.:

Art. 1. Die Gesetze vom 26. August 1790 (Art. 4), 21. September 1792 und der Schluß vom 26. Ventose VII. sollen vollzogen werden: demnach ist allen Unternehmern freier Wägen und jeder andern dem Postdienst nicht zugethanenen Person verboten, sich mit Führung der Briefe, Journale, Handelsblätter und periodischen Werke, Pakete und Papiere des Gewichts von einem Kilogramm (oder zwei Pfund) und darunter, deren Bestellung ausschließlich der Briefpostverwaltung übertragen ist, abzugeben.

2. Die Prozeßpäcke, die blos den Personaldienst der Wagenunternehmer angehenden Papiere und die Pakete, welche mehr als zwei Pfund wiegen, sind allein von dem Verbote des vorstehenden Artikels ausgenommen.

3. Zur Vollziehung gegenwärtigen Schlusses sind die Directoren, Controleurs und Inspectoren des Postwesens, die Zollbediensteten an den Gränzen und die Nationalgendarmerie berechtigt, alle und jede Nachsuchungen und Aufgreifungen an den Boten, Fußgängern mit Depeschen, Landkutschern und andern dieser Gattung vorzunehmen oder vornehmen zu lassen, um die Uebertretungen zu constatiren: zu dem Ende sollen sie sich, wofern sie es für nöthig erachten, von der bewaffneten Macht begleiten lassen können.

4. Der Regierungs-Commissarius bei der Postverwaltung, die Präfecte, Unterpräfecte und Maires der Gemeinden und die Polizeicommissarien sind beauftragt, auf die Vollziehung des gegenwärtigen Schlusses Acht zu haben.

5. Die Protokolle sollen im Augenblick der Arretirung aufgesetzt werden; sie sollen die Aufzählung der arretirten Briefe und Pakete, wie auch ihre Adressen enthalten; Abschriften davon sollen zugestellt werden, mit gesagten Briefen und Paketen, die auf dem Unterschleif ergriffen worden; nämlich, zu Paris der Postverwaltung; und in den Departementen dem Bureau des Postdirectors, welcher der Arretirung

Digitized by Google

am Nächsten ist, damit solche Briefe und Pakete alsbald mit der ordentlichen Taxirung an den bestimmten Ort ablaufen. Gesagte Protokolle sollen sogleich an den Regierungs-Commissarius bei dem Zucht- und Civilgericht des Bezirks von den Postbeamten gesandt werden, um gegen die Uebertreter die Verurtheilung zu einer Geldbuße von wenigstens 150 Francs und höchstens 300 Francs für jede Uebertretung zu betreiben.

6. Die Bezahlung gesagter Buße, an welcher man in keinem Falle und unter keinem Vorwand einen Nachlaß oder Verringerung erlangen kann, soll auf Begehren der Commissarien bei den Tribunalien und auf Betreiben der Postdirectoren gegen die Uebertreter, durch Saisie und Execution ihres Etablissements, Wagen und Möbel, in Ermangelung binnen einer Decade nach ergangenem Urtheil zu bezahlen pursuivirt werden.

7. Die Zahlung soll zu Paris in die Hauptkasse der Postverwaltung; und in den Departementen in die Hände des Postdirectors, welcher die aufgegriffenen Objecte empfangen hat, bewerkstelliget werden. Er soll den Ertrag gesagter Bußen, auf welche er den gewöhnlichen Nachlaß zu beziehen hat, auf die Einnahme-Rechnung bringen.

8. Der Ertrag der Bußen soll, ein Drittel der Verwaltung, ein Drittel den Hospicien der Orte, und ein Drittel dem oder denjenigen, welche den Unterschleif entdeckt und angezeigt und denjenigen, welche zur Arretirung mitgewirkt haben, zugehören: dieses soll in gleichen Theilen unter sie vertheilt sein; sie sollen von dem Postdirector, welchem die Einziehung der Bußen aufgetragen ist, und zu Paris von dem Hauptcaissier der Postverwaltung, nach einem Zahlbefehl, den der Regierungs-Commissarius bei dem Tribunal zu ihrem Nutzen ausstellt, bezahlt werden. Die Zahlungsbefehle sollen vom Director, als Belege seiner Rechnung eingesandt werden.

9. Die Postmeister, Unternehmer freier Wägen und Landkutschen haften persönlich für die Zuwiderhandlungen ihrer Postillone, Träger und Couriere unter Vorbehalt ihres Regresses.

Zweibrücken, den 28. September 1852.

Der
Kgl. Bayer. General-Staatsprokurator der Pfalz.
L. Schmitt.

Traubenversteigerung.

Künftigen Freitag, den 15. October 1852, des Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Adler in Arzheim, läßt Herr Kaufmann Carl Wolff von Bobenthal, als Agent der Fallitmasse des Peter Nieser vom St. Germannshofe, die Trauben in nachverzeichneten, zu gedachter Fallitmasse gehörigen Wingert, Arzheimer Bannes, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleichbaare Bezahlung versteigern, als:

1) ohngefähr 3 Viertel im Wald, neben Peter Amandes Schandel Wittib und Samuel Abraham;
2) ohngefähr 2½ Viertel auf der Kallmitt, neben v. Gerichten und Joseph Glägen, — in drei verschiedenen Parzellen;
3) ohngefähr ¾ Morgen im Grober, neben Wittib Mathens Schäfer und Nathan Abraham;
4) ungefähr 1½ Viertel in der Haargasse neben Franz Jäger und Franz Weber.

Landau, den 11. October 1852.

G. F. Schlée.

Bekanntmachung.

Montags, den 8. November 1852, des Morgens 11 Uhr, wird auf Anstehen der unterzeichneten kgl. Inspektion, durch das kgl. Landkommissariat Germersheim, in dem dortigen Stadthause zur Mindersteigerung der Lieferung von circa 600 Zentner grauen Hanfs unter den in der Kanzlei des kgl. Landkommissariats zur Einsicht offen liegenden Bedingungen geschritten werden, und werden Lieferungslustige hiezu eingeladen.

Kaiserslautern, den 9. October 1852.

Die kgl. Inspektion des Centralgefängnisses:
Meuth.

Die lateinische Schule zu Landau betreffend.

Die Inscription zur Aufnahme in die lateinische Schule für das Schuljahr $18^{52}/_{53}$ beginnt den 17. October l. J. und wird in den nächst folgenden Tagen fortgesetzt. Am 20. fängt der Unterricht an, und wird zugleich die Aufnahmsprüfung für die Neueintretenden vorgenommen.

Landau, den 10. October 1852.

Das kgl. Subrektorat:
Seitz.

Die Pfandscheine Nro. 9942 B. 2301 C. 3013. 3413. 3490. 3191. 3610. 3700. 5303. 5991. 5992. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Mittwoch, den 20. dieses, beginnt die diesjährige Weinlese im Kastanienbusch dahier. Dieses wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Trauben vollkommen gesund und reif sind.

Birkweiler, den 11. October 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Bittighöfer.

Zu verkaufen:

Wegen Veränderung der Oeconomie, ein sehr gutes und zu allen Arbeiten brauchbares Pferd, zwischen 7 und 8 Jahren alt, bei

Geul, Pfarrer
in Niederhochstadt.

Bei Unterzeichnetem werden Stiefelschafte sowohl in einem als auch in zwei Stücken nebst Vorschuhe verfertigt; auch sind bei demselben auf Bestellungen wasserdicht zubereitete zu haben, für deren Güte garantirt wird.

Neustadt, den 5. October 1852.

N. Preßler,
Sattler und Lederhändler.

Zu verkaufen:

Ein junger wohldressirter Jagdhund. Näheres bei der Herumträgerin dieses Blattes in Landau.

Digitized by Google

Gebr. Weiss,

Kronstraße 28,
in

Landau,

beehren sich hiermit anzuzeigen, daß von den längst erwarteten böhmischen Leinwanden eine große Partie eingetroffen ist, und werden solche fortwährend zu den billigsten Preisen verkauft.

Ebenso empfehlen wir unser großes Lager in Winterwaaren sowie eine Partie weiße Pique-Decken à 2 fl. zur geneigten Abnahme.

Soeben ist erschienen und zu haben:

Wandkalender
für das Jahr
1853.

Preis 4 kr.

C. Georges.

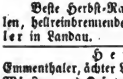
Zum Einsetzen künstlicher Zähne

so wie für jede sein Fach betreffende Operation empfiehlt sich noch während einigen Tagen

Brach, Zahnarzt,
im Gasthof zum Schwanen (Post)
in Landau.

Beste Herbst-Rahmkäse, neue Häringe, Sardellen, hellreimdremenden Camphin, bei A. Buchmüller in Landau.

Herbst-Käs,
Emmenthaler, ächter Limburger, Neuchateler, Schachtel-Münster- und Kräuter-Käs; nächstens frischer Schweizer-Butter; schöner weißer Reis à 6 und 7 kr. pr. ℔. — Cognac, Spiritus, Weinschöne, ächte Brasiliana & Portorico Cigarren à 1 kr. per Stück ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.



Bei J. Jacob Brunner in Rheinzabern ist zu verkaufen: Ein zweijähriger schwarzscheckiger Rindersassel, ein Paar gut angefleischte Ochsen und mehrere trächtige Rinder.

Die Nachkirchweihe in Wollmesheim

wird Sonntag, den 17. d. M., bei Unterzeichneten abgehalten, woselbst Tanzmusik statt findet, sowie neuer Muskateller-Wein, Kuchen und sonstige Speisen zu haben sind; hierzu ladet höflichst ein

B. Hornberger, Wirth zur Pfalz.

Künftigen Montag, als den 18. d. M., Morgens um 10 Uhr, läßt G. F. Theobald in Herrheim auf dem Holzplatze daselbst,
60 Loose Holz und Spähne
versteigern.

Anzeige.

Uebelwollenden Zungen zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß bei mir nicht nur Kämme aus Horn, sondern auch dergleichen aus **Schildkrot** verfertiget und verkauft, und an letztern auch alle Reparaturen vorgenommen werden, und empfiehlt diese, sowie alle andere in sein Geschäft einschlagenden Artikel zur geneigten Abnahme bestens.

Jacob Baumann, Kammmacher in der Gerbergasse in Landau.

Wegen Räumung des Kellers werden die zum Nachlasse des verlebten Herrn J. B. Heiligenthal in Landau gehörigen Weine, in größeren und kleineren Parthien, billigst abgegeben.

Zwei schöne Heerdfassel stehen billig zu verkaufen zu Großfischlingen im Schaaf.

In dem Marzolph'schen Hause in Landau ist ein Logis, bestehend in einer Stube und Kammer, im 3. Stock auf die Marktstraße gehend, zu verlehnen und kann gleich bezogen werden.

Herr Th. Jäger, der im Hause wohnt, wird die Gefälligkeit haben, selbes vorzuzeigen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov, sogleich zu beziehen, bei Schaller, Glaser.

Beiträge

für die durch Brand verunglückten Bewohner der Stadt Orb.

	Uebertrag	35 fl. 15 kr.
Einen guten Morgen vor die Stadt Orbs.	Impflingen. St. W.	— „ 30 „
	Summa	35 „ 45 „

Cours der Geldsorten

vom 11. October 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	43	—	44
Preuß. Friedrichsd'or	9	54	—	55
Holländische 10-fl.-Stücke	9	52	—	53
Rand-Ducaten	5	36	—	37
20-Francs-Stücke	9	28	—	29
Englische Souverains	11	54	—	—
Preußische Thaler	1	45	—	45¼
5 Frankenthaler	2	21⅛	—	22

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 83. Landau in der Pfalz, den 16. October 1852.

Lied in der Weinlese.

Auch in der Pfalz da glühen goldne Reben
Und perlt der edle Wein;
Auf solch ein Land, von mildem Reiz umgeben,
Kann stolz sein Vater Rhein.

Da ranket längs den freundlichen Vogesen
Die Wundergabe hin.
Welch schöne Zeit, wenn frohe Winzer lesen
Und keltern den Gewinn!

Darum auch hier sich gern der heitre Zecher
Mit Rebenlaub bekränzt;
Er findet den, mit Muth gefüllten Becher
Von Gastfreundschaft kredenzt.

O herrlich Land! wo unsre Blumen sprießen,
Und unser Herz daheim;
Wo golden stets des Weines Quellen fließen
Bei Milch und Honigseim.

So stoßt denn an und singt dem Weine Lieder
Allhier in seinem Reich!
Auch wo man trinkt da laßt euch fröhlich nieder:
Ihr trinkt euch Göttern gleich.

Im Weine ruht die höchste Kraft verborgen,
Quillt die Begeisterung;
Mit Zaubermacht verscheucht er alle Sorgen
Und macht die Greise jung.

Die Träume weckt er all', die wunderschönen,
Und gibt dem Schwachen Muth.
Er macht daß sich die Feinde flugs versöhnen,
Und alles Böse gut.

Im Becher liegt der wahre Stein der Weisen:
Wer trinkt der kann sogleich
Die Quadratur des Zirkels euch beweisen,
Und wird wie Krösos reich.

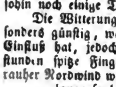
Wie prächtig läßt sich doch das Leben schauen
Durch dieses Glas mit Wein.
Hoch leb die Pfalz! Laßt da uns Hütten bauen
Und trinken drin nur Wein!

H. J. Fried.

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

Landau, am 14. Oct. Die Weinlese hat, wie bekannt, in diesem Jahre nicht gleichzeitig begonnen, denn während man im Canton Edenkoben schon am verflossenen Montag den Anfang machte, haben es die des Cantons Landau vorgezogen, erst am 14., 15. und 18. d. M. die Trauben einzuheimsen. Die Gegenden, welche erst am 18. die Lese beginnen, geben an, ihre Trauben wären besonders gesund und können sohin noch einige Tage länger zeitigen.

Die Witterung ist dieses Jahr der Weinlese besonders günstig, was vorzüglich auf Qualität großen Einfluß hat, jedoch hat es in den frühen Morgenstunden spitze Finger gegeben, da fortwährend ein rauher Nordwind wehte. Möge diese Witterung noch lange so bleiben, dieses wünscht der Eilbote allen Winzern, damit sie einen guten Wein in ihre Keller bekommen und sich so recht an diesem edlen Rebensaft laben können und s. Z. auch ein hübsches Sümmchen dafür einnehmen, denn am Gebirge ist wohl manche Lücke von früheren Mißjahren noch auszufüllen.



— In Neustadt und Umgebung wurde die Hotte Most zu 4 fl. 30 kr., Traminer jedoch nicht unter 6 fl. verkauft. Es fanden sich viele fremde Käufer dorten ein und es soll ein Handelshaus 90,000 fl. zu diesem Geschäfte ausbezahlt haben.

— Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. König Ludwig den armen Bewohnern der Kropsburg bei St. Martin die Summe von 300 fl., als Unterstützung zum Ankauf von Hanf zum Spinnen ꝛc., zustellen lassen.

Neustadt, 8. Oct. Seit vorgestern hat hier die Weinlese begonnen. Jedermann beeilt sich damit, da der bisherige anhaltende Regen die Fäulniß außerordentlich ausdehnt. Der vorige Woche stattgehabte Sturm hat zudem eine traurige Vorlese gehalten, so daß noch nicht ein halber Herbst gemacht wird. Besser ist man mit der Qualität zufrieden, obgleich auch hierbei die frohen Aussichten, die man noch vor etwas mehr als einem Monate hatte, bedeutend getrübt wurden.

Neustadt, im Sept. Am 26. ds. Mts. hielt der seit 3½ Jahren unter der Direction des Herrn F. Walz in Speyer stehende pfälzische Viehversicherungsverein seine vierte ordentliche Generalversammlung. Als kgl. Commissär fungirte Herr Landcommissär Kurz aus Neustadt, der die Interessen des Vereins mit vieler Wärme vertrat. — Außer den 7 Mitgliedern des Verwaltungsrathes hatten sich etwa 25 weitere eingefunden und dies waren großentheils

Digitized by Google

solche, welche Privatangelegenheiten abzumachen hatten. Aus dem, durch den Director verlesenen, äußerst umfassenden und in statistischer Hinsicht sehr viele höchst wichtige Thatsachen enthaltenen Jahresbericht wird nachgewiesen, daß 9295 Thiere mit einem Capitalwerth von 669,303 fl. versichert sind. Die hiefür nach den Sazungen erlegten Haftgelder betragen 9794 fl. 14 kr.; der Reservefond ist bereits über 1200 fl. angewachsen, wurde aber durch Beschluß des Verwaltungsraths vorläufig zur Deckung der Entschädigungen verwendet, da durch die hohen Frucht- u. s. w. Preise des letzten Frühlings manches Mitglied unverschuldeter Weise mit seinen Halbjahrsbeiträgen im Rückstande geblieben war.

Die Zahl der Thiere, für welche Entschädigung geleistet ward, betrug im abgelaufenen halben Jahre 239 Stück mit einem Betrage von 10,904 fl. 5 kr., so daß sich die Halbjahrbeiträge folgendermaßen stellen:

	fl.	auf fl. kr.
Bei Rindern mit einem Versicherungscapital von .	387,770	„ 1 14
„ Pferden des Ackerbaues .	229,130	„ 1 40
„ „ der Kutscher und Müller . . .	53,905	„ 4 10
„ Schafen und Ziegen . .	1,414	„ 5 20
„ Schweinen	2,084	„ 2 4

per 100 fl.

Wichtig für das gedeihliche Fortbestehen des Vereins erscheint uns der Umstand, daß von 228 Mitgliedern, deren Polizen im Laufe des Halbjahrs sazungsgemäß abgelaufen waren, nur 96 ausgetreten sind, während 122 ihren Viehstand auf weitere 3 Jahre versicherten. — Die Zahl der Theilnehmer ist abermals gestiegen; daß aber das Capital nicht größer geworden, findet seine Erklärung in dem Umstande, daß wegen Futtermangel der Viehstand vielfach vermindert worden war.

Von dem Director wurde der Versammlung Kenntniß gegeben von einem Erlasse des landwirthschaftlichen Kreiscomite's, gestützt auf die Gutachten sämmtlicher Bezirkscomite's. Nach diesem spricht das Kreiscomité den Wunsch aus, hohe kgl. Regierung möge sich veranlaßt sehen, den Verein durch die Bürgermeisterämter zur allgemeinen Theilnahme zu empfehlen. Der Verwaltungsrath hat diese Anregung dankend anerkannt und bereits bei hoher Stelle in gedachtem Sinn Schritte gethan. Eine von dorther angeregte Abänderung der Statuten wurde von der Generalversammlung zum Beschlusse erhoben, sie lautet: Mitglieder, welche eine Entschädigung bezogen haben, müssen vom Tage dieses Bezugs an noch weitere 3 Jahre im Verein verbleiben, falls sie auch ferner im Besitze solcher Thiergattungen sind. — Es soll damit dem bisherigen etwas wucherischen Treiben einzelner Betheiligten Einhalt geschehen, die nämlich nach dem Bezuge großer Entschädigungen austraten. — Ein weiterer Beschluß dürfte vom wohlthätigsten Einfluß auf den Verein sein, der nämlich, daß der Verwaltungsrath ermächtigt wurde, nöthigenfalls für den Verein Capitalaufnahmen zu machen, damit in Zukunft beim Ausbleiben der Beiträge die Entschädigungen möglichst schnell geleistet werden. — Möchten alle Freunde des Ackerbaues und der Viehzucht die Wichtigkeit dieser vaterländischen Anstalt erkennen und zu ihrer Verbreitung nach Kräften beitragen.

Speyer, 10. Oct. Seine Majestät der König Maximilian, allerhöchstwelcher das Kreislandwirthschaftsfest in Zweibrücken mit Seiner Gegenwart zu verherrlichen beabsichtigte, hat das Vorhaben, die Pfalz zu besuchen, nachdem die Route zur Reise nach Zweibrücken bereits festgesetzt und hierhergelangt war, wegen der bevorstehenden Abreise Seiner Majestät des Königs Otto von Griechenland, wieder verschieben müssen. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, wird der Besuch Seiner Majestät in der Pfalz jedoch noch im Laufe dieses Monats, und zwar im letzten Drittheil desselben stattfinden.

Ludwigshafen, 6. Oct. Endlich haben die Vermessungen für die neu zu erbauende Bahnstrecke bis zur rheinhessischen Gränze begonnen. Zwar liegt der vor Jahren im Auftrage der nunmehr eingegangenen Frankenthaler Actiengesellschaft angefertigte Plan vor und wird im Allgemeinen beibehalten werden, doch deuten die gegenwärtigen Absteckungen auf eine mögliche theilweise Aenderung hin. Die ursprüngliche Linie zieht an der Westseite des Städtchens Oggersheim auf dem Felde hin, jetzt aber wird auf der Ostseite vermessen und abgesteckt, wohl um eine Abkürzung der Strecke zu gewinnen und die besseren, darum theueren Felder zu vermeiden. Welche Richtung die vortheilhaftere werden wird, das muß die Berechnung erst ergeben. Die Hauptsache bleibt, daß der Anfang einmal gemacht ist.

Nürnberg, 8. Oct. In der Nacht vom 5. auf den 6. brach in dem Markte Oberfohau bei Hof in Oberfranken Feuer aus, wodurch 52 Häuser, 16 Scheunen und das Schloß des Herrn v. Reitzenstein ein Raub der Flammen wurden. Die Kirche und das Schulhaus blieben unversehrt.

— 10. Oct. Auf der gestrigen Schranne sind die Preise etwas gewichen. Korn galt 15 fl. 30 kr. bis 16 fl., Waizen 15 bis 18 fl. 30 kr., Gerste 10 bis 12 fl., Haser 5 bis 5 fl. 24 kr.

Aus Hannover, 3. Oct., meldet die „Kassel. Ztg.“: „Was die sogenannte deutsche Flotte oder richtiger gesagt, die deutsche Nordseeflottille betrifft, die noch nicht verkauft ist, so hört man, daß wieder Hoffnung zu deren Erhaltung vorhanden ist. Wenigstens sind von Coalitionsstaaten für den Fall, daß Hannover sich mit denselben in der Zollsache in geeigneter Weise einige, befriedigende Zusagen gemacht worden.“

— Die Vereinigten Staaten von Nordamerika thun außerordentlich viel für „Verbreitung nützlicher Kenntnisse“. Eines der Mittel dazu sind auch öffentliche Bibliotheken, und deren gibt es etwa bereits über zehn tausend mit fast vier Millionen Bänden. Dazu kommen dann noch Schul- und Leihbibliotheken. New-York (der Staat) allein hat 8000 Schulbibliotheken und mehr als 200 Bibliotheken anderer Art.

— Lucian Napoleon, der glückliche Spieler, soll den Armen Homburgs 25,000 Francs und dem ihn bedienenden Kellner 50 Napoleonsd'or geschenkt haben.

— Die Eröffnung der Bahnstrecke von Schweinfurt nach Hasfurt ist auf den ersten November verschoben.

Digitized by Google

— Es sollen auf dem Wege von Heisingör bis Stettin 14 Schiffe in den letzten Tagen verunglückt sein.

— In Coburg warf der Sturm in den letzten Tagen die Spitze und Giebelfront eines vor etwa Jahresfrist erbauten Kirchthurmes herab.

— Im Leihhause zu Rotterdam sind dieser Tage Unterschleife entdeckt worden, in deren Folge zwei Angestellte des Leihhauses die Flucht ergriffen. Goldsachen und Juwelen von 3—4000 Gulden Werth werden vermißt.

— An der Wiener Börse verlautete die Nachricht, Louis Napoleon wolle bei Annahme der Kaiserwürde, zum Zeichen seiner friedlichen Politik eine größere Reduction der Armee vornehmen. Dieses Gerücht, welches Glauben zu finden schien, wirkte günstig auf die gedrückten Course.

— Beachtenswerth ist es, daß an demselben Tage, am 20. August, an dem Cuba von einem Erdbeben heimgesucht wurde, auch ein Ausbruch des Aetna Statt fand, von verschiedenen Erdstößen begleitet.

— Am 10. October erhielt die um Karlsruhe gesammelte badische Armee ihre neuen Fahnen. Ein Feld-Gottesdienst wurde abgehalten, hierauf von katholischen und evangelischen Geistlichen die Fahnen geweiht und diese sodann den Bataillons übergeben.

— Es gibt gegenwärtig kein Land in Europa, wo das Volk so billig Brod ißt, als in der Waiachei, wo der 2½ Pfund schwere Laib Weißbrod nur 4 kr., und von schwarzem Brod nur 3 kr. kostet.

— Unter Aufsicht des Gouvernements werden jetzt zu Paris in den verschiedenen Quartieren der Arbeiter 25 große Bazars eingerichtet, wo alle Spezereiwaaren, Salz u. s. w. zu einem bestimmten, aber möglichst geringen Preise zu haben sind.

— Man hatte in Hull zu Anfang dieses Jahres darauf gerechnet, im Durchschnitt 1000 deutsche Auswanderer per Monat zu expediren. Jetzt stellt es sich heraus, daß die Agenten sich verrechnet haben. Es kamen nämlich seit Januar bis jetzt über 15,000 Deutsche durch Hull, somit an 6000 über die veranschlagte Zahl.

— In Düsseldorf wurde ein Deutscher (seines Standes ein Barbier), welcher aus Amerika kam und dort falsche preußische Thalerscheine fertigen half, sammt einem seiner Mitschuldigen verhaftet.

— Auf dem Jura sind am 2. d. drei Kinder, welche Ziegen weideten, vom Schnee überfallen und erstickt worden.

— Seit dem 7. October Abends bis zum 8. Morgens hat es zu Freiburg in Schiesien stark geschneit. Straßen und Dächer so wie die Berge sind mit dichtem Schnee belegt.

— Bei einem Bankette, welches die Handelskammer von Bordeaux dem Prinz-Präsidenten gab, erwiederte dieser auf einen Toast des Vorsitzenden u. A.: Um das Wohl des Landes zu schaffen, ist es nicht nöthig, nach neuen Systemen zu greifen, sondern vor allen Dingen Vertrauen in die Gegenwart, Sicherheit für die Zukunft zu geben. Das ist es, warum Frankreich zum Kaiserreich zurückkehren zu wollen scheint. Nichtsdestoweniger gibt es eine Besorgniß, auf welche ich antworten muß. Aus dem Geiste des Mißtrauens sagen gewisse Personen: das Kaiserreich ist der Krieg. Ich, ich sage: das Kaiserreich, das ist der Frieden. Es ist der Frieden, denn Frankreich wünscht denselben, und wenn Frankreich befriedigt ist, dann ist die Welt ruhig. Die Rede, die oft durch die lebhaftesten Beifallsbezeugungen unterbrochen wurde, machte überall große Sensation. An der Börse stiegen die Fonds ꝛc. bedeutend.

— Jago de Cuba, nach Havana die größte Stadt der Insel, wurde Ende August durch ein Erdbeben gänzlich zerstört.

München, 12. Oct. Se. Maj. König Otto von Griechenland wird Samstag, den 16. d., von hier abreisen, da dessen Leibarzt, Dr. Monros, den Aufenthalt in hiesiger Stadt nicht länger für nützlich hält. Ihre kgl. Hoheit die Herzogin von Modena wird die Reise bis Triest mit ihrem kgl. Bruder machen.

Würzburg, 11. Oct. Heute Vormittag fand die Weihe der zwei neuen Fahnen des 1. und 2. Bataillons des 9. Infanterie-Regiments auf dem Exercierplatz vor dem Sanderthore in feierlicher Weise und vom schönsten Wetter begünstigt Statt.

Speyer, 11. Oct. Der Landrath der Pfalz hat sich heute hier versammelt und den Herrn Hüttenwerksbesitzer H. Krämer von St. Ingbert zu seinem Präsidenten und den Herrn Notär Georg Keller von Landau zum Sekretär gewählt.

Ludwigshafen. Unsere pfälzische Ludwigsbahngesellschaft wird nächstes Frühjahr hier zu beiden Seiten des Bahnhofes zwei neue schöne Hochbauten: ein Directorialgebäude und ein Wohnhaus für das Dienstpersonal in Angriff nehmen. Eben ist man auch mit Errichtung des Staatstelegraphen von Worms — wo die Drahtleitung vermittelst zweier Thürme zu beiden Seiten des Stroms über den Rhein geführt werden soll — nach Speyer beschäftigt.

Zweibrücken, 14. Oct. Aus ganz sicherer Quelle können wir unsern Lesern die freudige Kunde geben, daß Se. Majestät König Max in 8 Tagen die Pfalz mit Ihrem Besuche beehren und einige Tage in Zweibrücken verweilen werden. (Zweibr. Wbl.)

Zapfenstreich.

Landau, am 14. Oct. Herr Bürgermeister Wagner von Kleinfischlingen erhielt s. Z. von dem landwirthschaftlichen Verein Saamen von Riesenmöhren, worüber derselbe Nachstehendes mittheilt:

„Auf einer Ruthe Land hat man zwei Zentner oder sechs Körbe voll von diesen Riesenmöhren gezogen. — Wenn man diesen Saamen zwei Monate früher hätte säen können, so wäre das Ergebniß bedeutend mehr."

Einige Exemplare dieser Riesenmöhren liegen zur Einsicht am Expeditionsschalter des Eilboten.

— Benutzung der angefaulten Kartoffeln. Herr L. v. Babo macht im Heidelberger Journal auf folgende einfache Methode der Aufbewahrung angestochter Kartoffeln aufmerksam, wie er solche in vorigen Jahren bei 22 Maltter anwandte, durch welche er bis Anfang des Februar ein so treffliches

Digitized by Google

Beifutter erhielt, daß nach Ende deſſelben der Milchertrag bedeutend abnahm und auf keine andere Weiſe wieder ſo hoch gebracht werden konnte. Die angeſteckten Kartoffeln wurden nämlich auf dem Acker ausgeſchieden (ſpäter in den Löchern ausgeleſen) und zu Hauſe gekocht. Nachdem das Waſſer abgelaufen war, wurden ſie zerquetſcht und in Ständer der Art eingeſetzt, daß auf eine Lage Kartoffeln von einigen Zollen Dicke jedes Mal einige Hände Biebſalz geworfen wurden. (Man verſuchte auch Spreu zu vermengen, die ſo behandelten Kartoffeln erhielten ſich aber nicht.) Die Maſſe ward oben mit einigen Bretſtücken zugedeckt und mit Steinen beſchwert. Sie erhielt ſich, ſo wie ſie rein aus Kartoffeln beſtand, vortrefflich.

Ein jeder Bauer füttert Kartoffeln und Salz. Nimmt er, auf die angegebene Art, ſeine Kartoffeln in Acht, ſo hat er durch deren Anſteckung eigentlich gar keinen Verluſt. Er braucht höchſtens einige Pfund Salz mehr, welche ſeinem Vieh zu gute kommen und ihm durch bedeutendere Milchmenge wieder reichlich bezahlt werden.

Vorſchläge gegen den Getraidewucher.

In unſern Tagen hat Alles auf den Getraidewucher ſich geworfen: Kaufleute, Privatier, Hausknechte, Wirthe u. ſ. w., und dieſe Neigung, durch die Geſetze, die leichten Verkehrsmittel und die Population unterſtützt, hat ſelbſt in den getraideſicheren Gegenden Deutſchlands drückende Höhe aller Lebensmittel und künſtlicheren Getränke nach ſich gezogen; ſo daß die Proletarier, die Kleinbeſoldeten, die unteren Beamten, viele Militärs, Bürger ꝛc. in nicht geringe Noth, Angſt und Aufregung verſetzt werden mußten; welche Erſcheinungen um ſo beachtenswerther ſein dürften, als Fleiß, Mäßigkeit, Einfachheit, Gehorſam und Gottesfurcht keineswegs in erfreulicher Zunahme begriffen ſind, ſondern vielmehr Der die Wette gewinnen würde, welcher darauftippte, daß bei einem vollen Mißjahre Unruhen ausbrechen könnten; daher es kaum nutzlos genannt werden wird, wenn wir ganz ohne viele Speculation und Anmaßung Das hier als Meinung vorbringen, was ganz nahe liegt und jenem verruchten Treiben das Handwerk zu legen wohl im Stande wäre.

Die Wucherer verkleinern die Gunſt der Witterung. Hagel, Regentage, Sonnenſchein, Brand, Verunglückung einiger Säcke Mehl — Alles muß ausgebeutet werden zur Bereitung von Angſt und Kleinmuth; man macht ſogar fromme Miene, bedauert das arme Volk, will dem lieben Gotte zürnen, weil denn die Saaten ſchlecht ſtehen müſſen, wobei natürlich von ſündhaftem Handel keine Rede iſt. Was zu thun? Das Gegentheil: Tröſten, die Gefahrloſigkeit nachweiſen, die Geſchichte der Neuzeit zur Hand nehmen, auf Gottes Barmherzigkeit hinweiſen. Ja, man kann ſogar erwähnen, wie gerade die Wucherer am Uebelſten in kritiſcher Zeit fahren würden. Die öffentlichen Blätter ſind hier ein gar gutes Werkzeug; aber wir dürfen nicht die Hände in den Schooß legen, man wehre ſich um die Haut, das Vaterland darf nicht zu Grunde gehen. Der Beſſeren iſt die Mehrzahl, zu guten Zwecken ſpendet die Vorſehung Wohlheit. Die Polizeien ſind nicht immer und überall von Muth beſeelt; ſie erfahren auch viele Heimlichkeiten nicht, nicht alle Kunſtgriffe, Kniffe und Abwege der Käufer und ihrer Gehilfen. Große Dinge ſind auf dem Getraidehandel geführt worden. Vorſchriften für Verwaltung und Geſetzgebung ſtehen uns nicht zu — was zu thun? Das Gegentheil: Beſprechungen, Beſchämung, Gegenwirkung, Aufforderungen, Veröffentlichung bis zur Namensangabe, Verweidung des Zuſpruchs bei wucheriſchen Gewerbsleuten in Städten, im Nothfalle Anzeige. Darin liegt eine unbezwingliche Macht. Das hilft radikal. Man verſuche es nur Einmal. Der auf der Straße Verletzte ſchreit um Hülfe; warum ſoll der Arme, gedrängt vom unerſättlichen Heere der Wucherer, es nicht auch thun? Und es müßte unſer Gefühl ganz lügen, wenn nicht auch mancher Getraidehändler damit ſollte eingeſchüchtert werden. Einzelne Perſonen und Briefe allein ſind ihm, dem Wucherer, unzureichend; und hat er die Oeffentlichkeit betreten, ich wette, er iſt in ſeiner Blindheit Hundertmal zu erwiſchen und zu beſchämen. Aber es muß Gemeinſinn herrſchen, man muß ſich der Nächſte werden und doch wieder den armen Mitbruder lieben und wie ſich ſelbſt lieben.

Die Cultur muß fortſchreiten. Durch den Aufſchwung der Landwirthſchaft, durch Kunde fremdländiſcher Produkte, durch Verbeſſerungsmethoden bewogen, hat da und dort ein anderer Betrieb des Bodens eingutreten. Der Verſuch geſchehe im Kleinen. Es geht hart, wie wir Alle wiſſen; aber man muß Aenderungen treffen. Die Kartoffel weis't uns zunächſt an dazu. Je mehr wir produziren, und die Population und die Genußſucht verlangen es dringend, deſto weniger iſt Mangel möglich, deſto weniger können die Wucherer mit ihren Künſten und Kniffen, Vorſpiegelungen und Eingriffen, Verſuchen und Helfershelfern ausrichten. Wer Grund und Boden hat, folge nach Beſtegung der Vorurtheile, und wer ſeine Feder rühren kann, der ergreife ſie und zeige die beſſeren Wege! Die Kleinbegüterten ſollen nicht zu frühe von ihrer Ernte abgeben, nicht ſich ganz erſchöpfen. Dieſe ſind es, welche durch baldige Nachfrage die Meinung aufkommen laſſen, als hätte der Herr nicht genug wachſen laſſen; ſie kaufen im Drange zu theuer ein und erhöhen ſo allgemein den Preis; ſie verändern den richtigen Ueberblick des Verhältniſſes von Erforderniß und Vorrath. Wenn man um die Quelle des Mißmuthes fragt, ſo geht ſie von Solchen aus. Es geht hier, wie mit den Geringſtbeſoldeten, deren Einige zu wenig vertheilen und ordnen. Was wieder zu thun? Das Gegentheil!

Es gäbe noch andere Punkte zu berühren — allein wir übergehen ſie. Wie wir in Betreff des Staates nicht zu weit in dieſer Beziehung vorzugehen wagten, ſo wollen wir auch in Hinſicht des Familienlebens nicht zu tief eindringen, wir würden ſonſt Abneigung erregen und ſchwerlich Eingang finden: fordern aber jeden Sachkundigen auf, ihn mit Bitten beſtürmend, ſich mit uns zu vereinigen, das Ungeheuer Getraidewucher vertilgen zu helfen, da die Angelegenheit zu wichtig geworden. Wir loben Be-

Digitized by Google

schreibungen, wir freuen uns über hübsche Gedichte, lesen gern von neuen Anordnungen, Kunstausstellungen u. s. f., aber wir halten die Besprechung Dessen, was Noth und Mißmuth erzeugen könnte, für nöthiger. (Frauendorfer Blätter.)

Der Teufel im Weinfaß zu Gröningen.

Eine wahrhaftige Sage.

Das große Heidelberger Weinfaß, welches Herr Michael Werner aus Landau in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts erbaute, hatte einen rechten und ebenbürtigen Bruder zu Gröningen, in der ganzen dortigen Gegend bekannt unter dem Namen des großen Gröning'schen Weinfasses. Später kam es auf die Spiegel'schen Berge bei Halberstadt. Seine Entstehung verdankt es folgenden Umständen. Der Halberstädtische Bischof Heinrich Julius hatte sich in das Heidelberger Faß verliebt und beauftragte den gedachten Herrn Michael Werner, ihm ein gleiches zu verschaffen. Dieser erbaute dem geistlichen Herrn, der den edlen Wein von den Berggeländen des herrlichen Rheinstroms zu schätzen wußte, einen zweiten Weinpalast, welcher 30 Fuß in der Länge und mehr als 18 Fuß in der Dicke des Bauches maß. Das Faß wog 636 Centner und faßte 141 Fuder und 16 Viertel Wein, so viel wie etwa nach heutiger Rechnung 850 Ohm besagen. Der Bischof, der im Jahre 1584 das Schloß zu Gröningen vergrößern und verschönern ließ, bedachte dabei sein Lieblingsfaß mit einem eigenen geräumigen Keller, und in diesem ereignete es sich, daß der Weinteufel sein Spiel trieb mit einem jungen Maurer, Namens Michael Reuter, den der Kellermeister herbeigerufen hatte, um eine schadhafte Stelle in der Mauer auszubessern. Er war ein ganz geschickter Bursch, aber dem Weingenuß mehr als gut ergeben, und so ersah er sich die Zeit, da der Kellermeister ihn ohne Aufsicht ließ, um ein Schlückchen aus dem großen Fasse auf die Zunge zu nehmen. Freilich vergriff er sich damit an fremdem Eigenthum, und dies ist eben das Unheil an den menschlichen Begierden, daß sie bei Jedem, der keine ernsten sittlichen Grundsätze hat, gar leicht den Sieg über Rechtlichkeit und Redlichkeit davon tragen. Also erging es unserm Reuter. Er trank ein Schlückchen, und da es ihm mundete, sandte er ein zweites und drittes dem ersten nach, ließ dann auch noch so viele folgen, daß er sich endlich um die Besinnung trank und das Sprüchwort bestätigte: „Wein ist kein Narr, aber er macht Narren!" — Der Kellermeister hatte mittlerweile an einer andern Stelle des Kellers ebenfalls nicht schlecht geladen, kam schlaftrunken herbeigetaumelt und fiel über den Körper des am Boden liegenden und schnarchenden Gesellen; schnell jedoch raffte er sich auf, wankte die Treppe empor und schob die schweren Riegel vor die Thür, die er gewohnter Weise von Außen verschloß. Um Mitternacht erwachte Reuter aus festem Schlafe. Zuerst konnte er sich des Vorgefallenen gar nicht erinnern, und nur allmälig gewann er seinem Gedächtniß die Kunde ab, wo er sich eigentlich befinde. Er tappte umher, die Treppe hinauf und fand die Thüre verschlossen. Zu klopfen wagte er nicht, weil er die Entdeckung fürchtete, so wandte er sich angstvoll nach dem Keller zurück. Wer aber beschreibt sein Erstaunen, als er diesen plötzlich von einem blutrothen Schimmer erleuchtet sah, der von dem großen Weinfaß her sich über den ganzen Raum verbreitete. Und oben auf dem Fasse saß ein ganz kleines Männchen, dessen Körper gleich einem Chamäleon in Farben spielte, bald traubengrün, bald dunkelroth, und aus dessen lächelndem Antlitz das Goldgelb des Topases glühte. Das Männlein winkte, und wie durch einen Magnet gezogen, odwohl vor Grauen fast erstarrt, trat Michael dem Fasse näher. — „Ich bin kein böser Geist," flüsterte das Männlein; „wohlthätig bin ich, erwärme den Menschen, labe seine Zunge und erfreue sein Herz. Nur mit Maaß sollet Ihr meine Gaben genießen, denn das Uebermaaß im Genusse allein ist es, was den Menschen untüchtig macht zur Arbeit und zu allen guten Werken. Sieh, heute will ich Dich befreien, und wenn Du mich wieder einmal besuchen willst, mögest Du wissen, wie ich zu finden bin." Damit führte das Männlein den verwunderten Maurer tief in eine Ecke des Kellers, zeigte ihm eine verborgene Lücke, die nur leicht mit Steinen zugelegt war, und war plötzlich verschwunden. Michael entwischte durch die Oeffnung in das Freie und schichtete die Steine von Außen wieder so zusammen, daß kein Lichtstrahl hindurch in den Keller fallen konnte. Froh, das Leben aus dem gefährlichen Abenteuer davon getragen zu haben, gelobte er sich, nie wieder einen Schritt in das unterirdische Reich des Weinteufelchens zu setzen und überhaupt von dem berauschenden Getränke niemals über den Durst zu genießen. Die Furcht vor Strafe, wenn sein unbefugtes Schätzgen bischöflichen Eigenthums entdeckt worden wäre, mochte zu dem Gelöbniß das Ihrige beigetragen haben; denn als Wochen und Monate vergingen, ohne daß eine Untersuchung ihn beunruhigte, ergriff ihn wieder ein gar heftiges Gelüst nach dem herrlichen Weine, den er nie von gleicher Güte früher genossen und noch jetzt irgendwo von gleicher Güte zu finden vermochte. Er hatte bisher eigentlich nur gesagt:

„Ich habe mich fest entschlossen,
Nie trink' ich wieder Wein;
Und spielt mir der Durst keinen Possen,
Soll's auch gehalten sein!"

Doch der lüsterne Durst kam und trieb ihn durch alle Weinkeller von Gröningen. Alles, was er durch seiner Hände Arbeit verdiente, schickte er durch die Kehle; soviel er jedoch immer trinken mochte, nichts wollte ihm jene selige Befriedigung des Genusses wieder gewähren, die er einst im Keller des Bischofs empfunden. Bald mochte er nicht mehr arbeiten, und um sich die Mittel zu seinem schwelgerischen Leben zu verschaffen, freite er um die Tochter eines reichen Bürgers von Gröningen. Obgleich der Ruf ihn bereits als einen leichtsinnigen Burschen bezeichnete, gelang es ihm doch, weil er ein hübscher junger Kerl war und zu schmeicheln verstand, des Mädchens Herz zu bethören. Den Vater gewann er für sich, indem er auf seine frühere Arbeitsamkeit hinwies und seine jetzige Lustigkeit als ein Junggesellen-Leben schilderte, das die Ehe baldigst heilen würde. Dem war leider nicht so. Nachdem Michael verheirathet war, trieb

Digitized by Google

er sein liederliches Leben nur immer mehr in das Große und machte seine Frau sehr unglücklich. Als nach kurzer Zeit nun gar sein Schwiegervater starb und er in den Besitz der ganzen Hinterlassenschaft desselben gerieth, kannte seine Schlemmerei keine Grenzen mehr, und wenn sein armes Weib ihn beschwor, abzulassen von dem bösen Wandel, vergriff sich der Trunkene nicht selten an ihr und schlug die Unglückliche, der er sein ganzes Vermögen verdankte. Nicht lange währte es, so starb auch sie, und an demselben Tage bemächtigten sich die Büttel des Hauses, das Reuter bewohnte, im Namen seiner Gläubiger. Michael war ein Bettler. Aber immer und immer noch trieb ihn eine innere Gluth zum Trinken, und als keine seiner Taschen mehr einen Heller hergab, erinnerte er sich wieder lebhafter als je des großen Weinfasses im bischöflichen Keller. Zwar lief es ihm bei dem Gedanken, daß er eingeladen sei, den kleinen Bewohner des Fasses zu besuchen, eiskalt über den Rücken, aber stets von Neuem tauchte die unauslöschliche Sehnsucht in ihm auf. An die Unredlichkeit, welche er damit beginge, dachte er schon gar nicht mehr; sein Gewissen war abgestumpft. Dem kleinen Männlein konnte es ja gleich sein, wer von dem Weine trank, und als die Nacht hereingebrochen war, schlich Michael nach der nur ihm bekannten Stelle, an welcher er leicht wieder die Steine von der Oeffnung hinwegräumen und in den Keller schlüpfen konnte. Dieser strahlte in einer wahren Gluth von düsterem Lichte, und auf dem großen Fasse saß das Männlein, dessen Augen Funken sprühten, um dessen Mund es zuckte bald wie ein lockendes Lächeln, bald wie ein grinsender Hohn. „Kommst Du endlich?“ rief es dem herzutretenden Michael entgegen. „Du hast mich lange warten lassen! Meintest wohl, ich würde Dich schlecht empfangen, weil Du meinen Rath nicht befolgtest und den lieblichen Traubensaft statt mit Maaß, mit zahllosen Maaßen in Dich hineingegossen hast? Nun, es ist nicht meine Sache, den Sittenrichter zu spielen!“ — „Das dürfte wohlgethan sein von Dir,“ erwiederte Michael; „halte Dein Versprechen, erwärme, labe und erfreue mich; gib mir zu trinken!“ — Unheimlich blitzte und zuckte es wieder in den Zügen des Männleins, als es sprach: „Im Fasse ist übergenug. Erst gestern wurden zehn Fuder vom besten Gewächs aufgefüllt. Trinke meinetwegen so viel, als Dich gelüstet.“ — Das ließ sich Michael nicht zweimal sagen, ergriff ein Gefäß, das in seiner Nähe stand, und begann zu trinken. Je öfter er den Humpen füllte und leerte, je finsterer ward es ringsum. Das Männlein war schon verschwunden, sobald er den ersten Trank an die Lippen gesetzt. Um ihn her fielen die Tropfen von der feuchten Wand, kalte Schauer durchrieselten seinen Körper; er trank und trank, aber der Wein erwärmte ihn nicht. Da schien noch einmal das bunte Männlein vor seinen Blicken vorbeizugaukeln, dann sank er nieder; das Bewußtsein hatte ihn verlassen. Am andern Morgen fand ihn der Kellermeister todt auf dem Fliesen des Kellergrundes. Das ist die Geschichte vom Teufel im Weinfaß zu Grönlingen.

(Gudiz Volkskalender für 1853.)

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Häuserversteigerung.

Donnerstag, den 28. October 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zur Blume, lassen die Kinder und Erben der hier verlebten Gutsbesitzerin Frau Margaretha Zath, gewesenen Wittwe 1. Ehe von Herrn Georg Heinrich Volz und 2. Ehe von Herrn Georg Heffert, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Kellern, Stallung mit darauf befindlicher Wohnung, Schweinställen, Hof und übrigen Zugehörungen; gelegen zu Landau an der Trappengasse, auf 15 Dezimalen Land, neben Abraham Worms und Johann Michael Schuster.

2) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, 2 Kellern, Ueberbau, Stallung, Schopp, 2 Schweinställen und Hofraum; gelegen zu Landau an der Burgbofgasse, auf 11 Dezimalen Land, neben Valentin Fischer und Johann Grafenberger.

Landau, den 28. August 1852.

Keller, Notar.

Gartenversteigerung.

Donnerstag, den 28. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zur Blume, lassen Herr Georg Lecht, Bäcker allda, und Frau Caroline Elise Huhn, Ehegattin von Herrn Friedrich Adam Heinrich Weißenborn, Unteroffizier im königl. preuß. 7ten Uhlanen-Regimente, zu Frankfurt a. M. in Garnison, öffentlich auf Eigenthum versteigern:

60 Dezimalen Pflanz- und Hopfengarten auf dem Horst, im 3ten Fahrweg, landauer Bannes, neben Seller Otterbach und Kaufmann Lauterbach.

Landau, den 6. October 1852.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.

Montags, den 8. November 1852, des Morgens 11 Uhr, wird auf Ansteben der unterzeichneten kgl. Inspektion, durch das kgl. Landkommissariat Germersheim, in dem dortigen Stadthause zur Mindersteigerung der Lieferung von circa 600 Zentner grauen Hanf's unter den in der Kanzlei des kgl. Landkommissariats zur Einsicht offen liegenden Bedingungen geschritten werden, und werden Lieferungslustige hiezu eingeladen.

Kaiserslautern, den 9. October 1852.

Die kgl. Inspektion des Centralgefängnisses:

Meuth.

Ebenkoben. Holzversteigerung.

Samstag, den 23. d. M., des Vormittags um 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Ebenkoben, werden nachfolgende Hölzer aus dem Schlage Kieseleck am neuen Weg, Gemeindewald von Ebenkoben öffentlich versteigert:

1) 11 eichene Bau- und Nutzholzstämme 4. Classe,
2) 131 buchene „ „ „ 4. „
3) 16 kieferne Blöche,

Digitized by Google

4) 9½ Klafter buchen geschnittenes Scheitholz,
5) ¼ „ eichen „ „
6) 3 „ kiefern „ „
7) 40½ „ buchen gehauen Scheitholz,
8) 1¼ „ kiefern „ „
9) 3½ „ aspen „ „

Das Holz lagert an einem sehr guten Abfuhrweg. Zahlungstermin bis 1. Februar 1853.

Ebenkehen, den 11. October 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Völker.

Reutlingen.

Salzfreie schwarze Tinte, wofür garantire, daß solche nie Schimmel zieht, zu sehr billigem Preise. Die Herren Beamten, Kaufleute, oder diesen Artikel sonst führende Händler, denen an einer nichts zu wünschen übrig lassenden Qualität gelegen ist, gleich gut für Schreib- wie Stahlfedern; belieben sich wegen Näherem an mich zu wenden. Briefe nehme nur franco an, und theile dann ebenso Näheres mit. Unter 5 Maaß versende nicht. Proben darunter von von beliebigem Quantum gebe auf Verlangen unter Nachnahme, kleine Proben gratis, beide jeoch nur unfrankirt. Vorrath immer hinlänglich.

Elwert—Grözinger.

N. S. Gleichzeitig empfehle mein selbst verfertigtes, ebenso vorzügliches Tintenpulver zu sehr billigem Preise, besonders bei größerer Abnahme, welches dem Wunsche der Consumenten in jeder Beziehung entsprechen wird. Solches darf nur mit Wasser abgekocht werden. Auf Verlangen kann gedruckte Gebrauchs-Anweisung bei Bezug dazu geben. Damit Handelnde haben zum detail Verkauf einen schönen Nutzen.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine frisch eingetroffenen Winter-Waaren, bestehend aus feinen Neapolitains, per Elle 14 bis 18 kr.; halbwollenen Hosenstoffen, per Elle 16 kr.; allen Farben Flanels, per Elle 26 kr.; Kattun, per Elle 9, 10 und 11 kr.; Siamois, per Elle 8 kr.; wollenen Shawls von 8 kr. bis zu 1 fl., halbwollenen dito von 12 bis 30 kr. per Stück; abgepaßten hochgestickten Häubchen, per Stück 15 bis 30 kr.; kleinen Foulards, per Stück 7 bis 20 kr., sowie auch alle Sorten Watten von 5 bis 9 kr. Es bittet um geneigten Zuspruch

Jonas Lehmann,
auf dem kleinen Platz neben dem Mohren in Landau.

Zu verkaufen:

Vier Branntweinkessel, Kühltonnen und Ständer, sowie auch geschlagene Faßreif à 4 kr. per Pfund, bei

M. Dannheiser
in Landau.

Jahrmarkts-Anzeige in Billigheim.

J. Benjamin Loebel aus Lissa im Königl. Preuß. Landräthl. Kreis Trauskadt.

Verkauf im Gemeindehause.

Feste Seidenbänder zu Hüten, Hauben und Hals, wie auch Ball-Bänder der allerneuesten Mode von Nro. 6, 9, 12, 16.

Ferner eine Parthie altmodische feste Atlas- von Nro. 4, 6, 9, 12, 16 und Gaze-Bänder. Obige Waaren zu äußerst billigen, jedoch zu festgesetzten Preisen.

Hochverehrte Kunden, welche mich mit ihrem Besuche schon am letzten Markt in Landau beehrten, werden mit den Ankäufen so zufrieden gewesen sein, daß sie mich bei dieser Gelegenheit ebenfalls mit ihrer Gegenwart erfreuen.

In dem Marzolph'schen Hause in Landau ist ein Logis, bestehend in einer Stube und Kammer, im 3. Stock auf die Marktstraße gehend, zu verlehnen und kann gleich bezogen werden.

Herr Th. Jäger, der im Hause wohnt, wird die Gefälligkeit haben, selbes vorzuzeigen.

Es werden einige Knaben, welche die Latein- oder Gewerbschule zu besuchen wünschen, in Kost und Logis genommen von P. Graf in der Mühlgasse Nro. 4 in Landau.

Künftigen Montag, als den 18. d. M., Morgens um 10 Uhr, läßt G. F. Theobald in Herrheim auf dem Holzplatze daselbst,
60 Loose Holz und Spähne
versteigern.

Wegen Räumung des Kellers werden die zum Nachlasse des verlebten Herrn J. B. Heiligenthal in Landau gehörigen Weine, in größeren und kleineren Parthien, billigst abgegeben.

Ein Bursche, der mit 2 Pferden gut umzugehen, auch alle Feldarbeiten, wie Säen u. s. w. versteht, und hierüber, so wie über seine Moralität und Zuverlässigkeit gute Zeugnisse beibringen kann, kann bis Weihnachten d. J. einen guten Platz erhalten. Der Eilbote sagt wo.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfaffel, 2 Jahre alt, von Farbe rothbraun und vorzüglich auf den Sprung, bei

Johann Brucker
in Knöringen.

Bei J. Jacob Brunner in Rheinzabern ist zu verkaufen: Ein zweijähriger schwarzschecktger Rinderfaffel, ein Paar gut angestellte Ochsen und mehrere trächtige Rinder.

Digitized by Google

LAGER

von

Musikalien, Musik-Instrumenten und Saiten.

Dasselbe ist wieder mit nachstehenden Artikeln neu assortirt und empfehle ich dasselbe zur geneigten Abnahme.

Bamberger Clarinetten A. B. C. D. Es. und F.
Trompeten boch B. C. F. und G. — Posthörner.
Picolo und Flagolet.
Flöten D. mit 1, 2, 4, 5, 6 und 8 Klappen.
dito F. mit 1, 4 und 6 Klappen.
Geigenhälse, Geigenkästen, Griffbretter ꝛc.
Alle Sorten, sowohl Darm-, Messing- als auch Stahlsaiten, für alle Arten von Instrumenten,
sind stets in bester Qualität vorhanden.

Die Herren André und Schott unterhalten mein Lager von Musikalien stets mit dem Neuesten im Gebiete der Musik, daher ich dasselbe hiermit bestens empfehle.

Landau, den 15. October 1852.

L. Georges.

Alle in der Latein- und Gewerbschule eingeführten Bücher sind gut und dauerhaft gebunden zu haben bei Anton Schiesel in Landau.

Billig zu verkaufen:

1 ganz neues schönes Canape,
6 „ neue schöne Rohrsessel,
1 „ neuer runder Zulege-Tisch,
1 „ „ Spiegel mit Goldrahmen, 1,10 Met. hoch, 0,65 Met. breit.

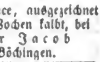
Näheres bei Thomas Jäger in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Rind, Glanrace, ausgezeichnet schön, das in einigen Wochen kalbt, bei Pfarrer Jacob in Böchingen.

Kirchweihfest in Billigheim

wird den 17., 18. und 19. October bei Unterzeichnetem mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet.



Für gute Speisen und niederländische Weine, besonders neuer 1852, ist bestens gesorgt.

G. F. Hauck,
zum Adler.

Zu haben:

Fortwährend seinen Schachtelkäs, bei A. Delobelle in Landau.

Soeben ist erschienen und zu haben:

Wandkalender

für das Jahr

1853.

Preis 4 kr.

C. Georges.

Zu verkaufen:

Wegen Veränderung der Oeconomie, ein sehr gutes und zu allen Arbeiten brauchbares Pferd, zwischen 7 und 8 Jahren alt, bei

Geul, Pfarrer
in Niederhochstadt.

Lotto.

Bei der am 7. October 1852 in München stattgehabten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

90 69 67 77 10

Die nächste Ziehung ist in Regensburg, den 19. Schluß den 17. October.

Cours der Geldsorten

vom 12. October 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	43	—	44
Preuß. Friedrichsd'or	9	54	—	55
Holländische 10-fl.-Stücke	9	52½	—	53½
Rand-Ducaten	5	36	—	37
20-Francs-Stücke	9	28	—	29
Englische Souverains	11	54	—	—
Preußische Thaler	1	45	—	45½
5 Frankenthaler	2	21½	—	22

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Markes.	per Zentner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Haser fl. kr.
Landau	14. Oct.	5 33	4 9	4 33	3 42	2 50
Edenkoben	9. Oct.	— —	4 10	4 38	3 38	3 —
Kaiserslautern	12. Oct.	5 14	3 31	4 39	3 58	2 34
Kandel	13. Oct.	5 34	— —	4 30	3 30	— —
Neustadt	9. Oct.	5 13	4 5	4 38	3 58	3 1
Speyer	12. Oct.	5 28	3 55	4 48	3 50	2 56
Zweibrücken	14. Oct.	5 20	3 21	4 35	3 15	2 21

Mainz, 8 October. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 29 kr.
Korn à 160 Pfd. 8 fl. 23 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 29 kr. Haser à 120 Pfd. 3 fl. 21 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 84. Landau in der Pfalz, den 21. October 1852.

Was gibt es Neues?

Landau, 19. Oct. Wie wir soeben aus sicherer Quelle hören, wird Se. Maj. der König am nächsten Samstag auf Seiner Reise von Zweibrücken nach Edenkoben unsere Stadt mit Seiner Gegenwart beglücken.

— Erst am 28. d. wird Se. Maj. wieder in München eintreffen, da inzwischen, wie man sagt, eine Besprechung mehrerer Fürsten des Darmstadter Bündnisses in Stuttgart stattfinden wird.

Aus der Pfalz, 17. Oct. Unsere Tabaksernte ist im Ganzen vorzüglich ausgefallen, und nicht nur der Menge nach können wir zufrieden sein, sondern auch die Preise stehen für den Landmann gut. Wir haben vorzugsweise drei Sorten von Tabak, und zwar: 1) erste und beste Art, sog. Duttentabak, welcher zu 24 bis 27 fl. steht; 2) zweite Qualität, sog. Vereinstabak, der zu 20 bis 22 fl. verkauft wird; der Name kommt daher, daß der Same von dem landwirthschaftlichen Vereine angeschafft wurde; 3) die dritte Qualität ist der Amersfoorder (Stadt in Holland), der im Werthe von 15 bis 16 fl. angeboten wird.

— Die colossale Siegesgöttin mit dem Löwen-Viergespann, auf das Münchner Siegesthor zu stehen kommend, ist vollendet und dem Publikum in der Erzgießerei daselbst zur Beschauung ausgestellt.

— In Tessenderloo (Belgien) explodirte am 10. d. M. ein Faß Pulver, wodurch ein Haus völlig zerstört und etliche Personen getödtet, andere verstümmelt wurden.

— Aus Belgien meldet man, daß Antwerpen in aller Stille in besten Vertheidigungszustand gesetzt und ein bonapartistisches Complott sorgsam überwacht werde.

— Die Wiener Zollconferenzen dürften am 20. d. M. beginnen. Von Kurhessen ist geh. Legationsrath v. Meyer, von Bayern Ministerialrath v. Hermann, von Hessen-Darmstadt Ministerialrath v. Biegeleben, von Nassau Obersteuerrath Scholz abgeordnet.

— Nach Wiener Blättern ist die von der österreichischen Regierung in der handelspolitischen Frage an den Bundestag zu machende Vorlage von Ministerialrath Hock und einem Reichstagsmitglied ausgearbeitet worden.

— In Vegesack werden am 28. d. M. 27 zur deutschen Flotte gehörige Kanonenboote verseigert.

— Nächstes Frühjahr soll die Einrichtung getroffen werden, daß man bequem in Einem Tage von Straßburg nach Köln reisen kann.

— Die Wiesbadener Spielsäle wurden am 27. d. M. geschlossen.

— Bei Eisenach wurden durch das Schnauben einer daherbrausenden Locomotive eine weidende Rindviehheerde scheu. Drei dieser Thiere warfen sich auf den Zug und wurden von den Rädern zermalmt. Durch Bremsen des Trains wurde weiterem Unglück gesteuert.

— Die Kaninchenzüchter aus Ostende wollen um Herabsetzung des Zolles petitioniren. Sie liefern jetzt allwöchentlich 50 bis 100,000 Kaninchen nach London, wovon sich dort circa 100,000 Menschen nähren, würde der Zoll aber gänzlich aufgehoben, so könnten sie dreimal so viele Kaninchen liefern und dreimal so viele Hungrige sättigen.

— Ueber die letzte Leipziger Messe herrscht nur ein Urtheil: daß sie eine mittelmäßige war. Von vielen Artikeln war großer Ueberfluß am Markte.

— Man schreibt aus Lübeck vom 8. October: Seit nunmehr acht Tagen ist unsere Handelswelt in fortwährender Aufregung, denn früher als sonst und mit ungewöhnlicher Heftigkeit stellen sich in diesem Jahre die gefährlichen Herbststürme ein. Von Stunde zu Stunde langen immer neue Hiobsposten hier an.

London, 9. Oct. Bei den jüngsten Stürmen ist eine ungeheure Menge von Schiffen, von verschiedenen Größen und Nationalitäten, an den Küsten Großbritanniens gescheitert, wobei von vielen die ganze Mannschaft oder ein Theil derselben umgekommen.

Altona, 15. Oct. Der Oberfeuerwerker Giermont, der sich an dem denkwürdigen Tage von Eckernförde, den 5. April 1849, durch sein tapferes Benehmen rühmlichst auszeichnete und von dem damaligen Commandeur der schleswig-holsteinischen Armee zum Offizier ernannt wurde, welches Avancement derselbe aber nicht annahm, hat vor Kurzem von dem Obercommando der königl. preuß. Marine das sehr ehrenvolle Anerbieten erhalten, als Deckoffizier 1. Classe auf der Fregatte „Gefion“ angestellt zu werden.

— Wie in Wien verlautet, wäre die Wiedereinführung der ungarischen Garde beschlossen. Es soll ihr auch das ursprüngliche prachtvolle Palais am Glacis vor dem Burgthor wieder eingeräumt werden.

Paris, 13. Oct. Zu Libourne hatte man einen Adler abgerichtet, eine Krone in den Klauen zu halten; als er aber in dieser Stellung auf dem Triumphbogen saß und der präsidentliche Zug sich nahte, gerieth er über das Rufen und Lärmen der Menge so in Schrecken, daß er die Krone fallen ließ und erbärmlich schrie. Alles lachte, und am herzlichsten der Präsident selbst.

Paris, 16. Oct. Ludwig Napoleon ist von der Reise zurück glücklich hier angekommen. Er hielt

Digitized by Google

den glänzendsten Triumphzug, der seit Menschengedenken hier erlebt wurde. Stürmisch drückte sich das Verlangen nach dem Kaiserthum in der Nationalgarde, der Armee und der Bevölkerung aus. Es lebe Napoleon der Dritte, rief alles Freudetrunken.

Paris, 18. Oct. Abd-el-Kader ist freigelassen; Ludwig Napoleon hat den Emir persönlich auf dem Schloß Amboise besucht und ihm die Nachricht von dem Aufhören seiner Gefangenschaft überbracht.

Paris, 17. Oct. Es erhält sich das Gerücht, der „Moniteur" werde an einem der nächsten Tage einen präsidentiellen Erlaß über die Verringerung des Effectivbestandes des activen Heeres und einen neuen Plan für Bildung der Reserve enthalten; durch die Ausführung dieses Planes würde eine Ersparniß von mehr als 100 Millionen Francs in dem Budget des Kriegsdepartements bewirkt werden.

— Man sagt, nach Proclamirung des Kaiserreichs werde eine allgemeine Amnestie publicirt und für Paris der Octroi-Tarif herabgesetzt werden.

— Zwischen Moissac und Agen, wo man mit der Weinlese beschäftigt war, stellten sich mehrere Winzer quer über die Chaussee und baten den Prinz-Präsidenten anzuhalten, um sich selbst Trauben zu schneiden. Nolens volens mußte L. Napoleon und seine Begleitung die Wagen verlassen und mit den dargereichten Winzermessern Trauben schneiden, nach deren Genuß und freundlichem Dank man die Straße wieder offen fand und unter donnernden Kaiservivats weiter fuhr.

— Zu St. Aignon brach neulich Nachts ein Dieb auf einem Pachthof ein, ging ungestört durch drei Zimmer, in welchen 17 Personen schliefen, nahm unter den Kopfkissen und aus den Kleidern der Schlafenden die Schrankschlüssel weg und öffnete 12 Schöpfer, ohne daß Jemand erwachte. Erst am Morgen gewahrte die Hausgenossenschaft, daß sie um circa 200 Fr. ärmer war.

— Dem Engländer, der neulich der Königin sein ganzes colossales Vermögen vermacht hat, wird in einer Kirche eine Gedenktafel gesetzt.

— Auch die ganze russische Landarmee wird wegen dem Ableben des Herzogs von Wellington während drei Tagen Trauer anlegen.

— Die Königin von Spanien hat eine allgemeine Amnestie erlassen.

Frankfurt, 14. October. Gemäß einer Bekanntmachung der General-Postdirection über den Briefpostverkehr mit der Schweiz beträgt vom 15. October an das Briefporto für das deutsche Gebiet 9, für schweizerisches je nach der Entfernung 3 oder 6 kr., also im Ganzen entweder 12 oder 18 kr. Für Waarenproben und Muster wird für je 2 Loth das einfache Briefporto erhoben.

Wien, 18. Oct. Der Großvezier Ali Pascha ist gestürzt; an seine Stelle wurde der Marineminister Mehemed Ali Pascha ernannt.

— In dem Berichte des Siècle über den glänzenden Empfang, der dem Prinz-Präsidenten neulich in Bordeaux zu Theil geworden, ist auch folgende Anrede des dortigen Groß-Rabbiners, Herrn Marx, enthalten: „Prinz, die Israeliten der Gironde rufen die Segnungen Gottes auf Sie und Ihre providentielle Mission herab, sowie sie auch mit Vertrauen auf Ihren machtvollen und hochherzigen Beistand zählen, um überall das große Prinzip der Religionsfreiheit aufrecht zu erhalten und zu vertheidigen, das Frankreich in die Welt eingeführt und der Kaiser unsterblichen Andenkens mit dem Ruhme seines Namens fortgepflanzt hat." — Der Präsident antwortete: „Ich danke Ihnen für Ihre Wünsche und seien Sie überzeugt, daß ich alle die großen Prinzipien von 1789, die der Kaiser in Frankreich bekräftiget hat, unerschütterlich aufrecht erhalten werde. —

Herr Marx, welcher obige Anrede hielt, und von dem Prinzen mit dem Ehrenkreuze beschenkt wurde, ist aus Landau gebürtig, Sohn des seit langem verlebten Isaac Marx und dessen Wittwe Barbara Worms.

Ein Gedicht von Martin Luther.

(Aus dem Wanderer.)

Der verdienstvolle Verfasser des österreichischen biographischen Lexicons, Herr Moriz Bermann, der eben von einer Reise aus Ungarn, wo er biographischen Materialien und Genealogien dieses Landes nachforschte, nach Wien zurückgekehrt ist, hat außer vielen noch unbekannten Originalurkunden und Chroniken auch eine Curiosität mitgebracht, die, unseres Wissens, noch nicht gedruckt existirt. Es ist dieß von Luther's eigener Hand ein Gedicht, welches nachstehende Ueberschrift führt:

Musica.

Für allen Freuden auff Erden
Kan niemand kein feiner werden
Denn die ich geb mit meym singen
Und mit manchem süssen klingen
Sie lan nicht sein ein böser mut
Wo da singen gesellen gut (*)
Hie bleibt kein zorn, zanf haß noch neid,
Welchen mus alles herzeleid
Geiz, ferg, und was sonst hart an leit
Fert hin mit aller traurigkeit
Auch ist ein leder das wol frey
Das solche freud keine Sünde sey
Sondern auch Gott viel das gefelt,
Denn alle freud, der gangen welt
Dem teufel sie sein werck zerstört
Und verhindert viel böser mord
Das zeugt David des kuniges that,
Der dem Saul offt gewehret hat,
Mit gut süssem Harffenspiel
Das er nicht tun grossen mord fiel
Zum Göttlichen wort und wahrheit
Macht sie das herz still und bereit
Solches hat Eliseus bekand
Da er den geist durchs harffen fand
Die beste Zeit im iar ist mein
Da singen alle vögelein

*) Also von Luther. Die Transscription: „Böse Menschen haben keine Lieder", ist bekannt.

Digitized by Google

Himmel und erden ist voll
Viel gesangs das da lautet wol
Woran die liebe Natigal
Macht alles frölich überal
Mit ihrem lieblichen gesangk
Des mus sie haben ymer Danck
Viel mehr der liebe herre Gott
Der sie also geschaffen hot
Zu sein die rechte sengerin
Der Musiken ein meisterinn
Denn singt und springt sie tag und nacht
Seins lobs sie nichtes müde macht
Den ehrt und lobt auch mein gesang
Und sagt ihm ein ewigen Danck.
Mart. Luther.

Pot-Pourri.

Anekdote von Friedrich.

Ein Oberst gab einem seiner Rittmeister in seinem Berichte jedesmal die Censur: „Er säuft!„ Der König kam zur Revue und das Regiment hielt sich sehr schlecht, nur die Abtheilung des übrigens tadellosen Rittmeisters zeichnete sich durch Accuratesse aus. — Friedrich rief den Obersten zu sich hervor und sagte: „Hör' Er, ich will Ihm einen guten Rath geben: „Sauf Er auch!"

Ein Hundevogel.

In den Häusern zu Jacopa (Mittelamerika) wird, wie der preußische Generalconsul Hesse erzählt, die Wachsamkeit der Hunde durch einen Vogel ersetzt, welcher Garza heißt und zum Geschlecht der Sumpfvögel gehört. Man sperrt ihn am Tage ein und läßt ihn Nachts in den Hof; jede Annäherung eines Menschen oder Thieres an das Haus verkündet der Vogel durch ein gellendes Geschrei.

In den Münchener „Neuesten Nachrichten" steht folgendes naive Heirathsgesuch: „Iza kimmt ma oba a Heurathslüfterl zua an hübschen und aba a reichen Diendl Briefln mit A. Z. Nro. 39,272 nimmt d'Expedition unter Verschwiegenheitsbeobachtung an."

Zu einem Patienten, dem es zur Gewohnheit geworden war, durch medicinische Hülfsbücher sich selbst heilen zu wollen, sagte der Dr. H.: „Nehmen „Sie sich in Acht, Sie sterben einmal an einem „Druckfehler!"

— Bei einer der letzten der eben im Gange befindlichen Ziehungen der Frankfurter Lotterie kam ein eigener Fall vor. Auf eine Nummer fällt ein Preis von 300 fl. Der anwesende Collecteur verläßt bald hierauf den Saal und begegnet dem Loosinhaber, dem er von der Sachlage Kunde gibt. Dieser, das Glück weiter versuchen wollend, fragt nach einem weitern Loos, acquirirt es auf der Straße und geht damit in das Ziehungslocal. Er ist aber kaum zehn Minuten da, so wird sein neues Loos mit 6000 fl. gezogen. — Der Collecteur soll seine Eile, mit der er den Saal kurz zuvor verließ, bitter bereuen.

— Bei der k. k. Polizeidirection zu Klagenfurt ließ am 26. v. M. ein Kürschnergeselle sein Wanderbuch visiren, der gerade 100 Jahre alt ist. Er arbeitete noch voriges Jahr in seiner Profession, ein leichter Schlagfluß lähmte jedoch seine rechte Hand, so daß er arbeitsunfähig geworden ist und den Wanderstab ergreifen mußte, um von den Reiseunterstützungen zu leben.

Curiosum. In dem Monats-Verzeichniß der Krankheits- resp. Todesfälle meldet der Polizei-Anzeiger ein Individuum, gestorben an Hinrichtung, und eines an Selbstentleibung. Das sind freilich Krankheiten, die selten Einer übersteht.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
k. Forstamts Langenberg.

Den 4. November 1852, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

Schlag Reitschule Nr. 3.

1	eichen	Schiffbaustamm,
16	„	Bau- und Nutzholzstämme,
22	Klafter	buchen Scheitholz,
105½	„ „	„ knorrig,
89	„ „	„ „ andrüchig,
15½	„ eichen	Scheit,
31	„ „	„ knorrig,
63	„ „	„ andrüchig,
1	„ birken	„ „
102	„ gemischtes	Stockholz.

Langenberg, den 16. October 1852.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Holzlieferungs-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. November d. Jrs., Vormittags 9 Uhr,

werden im Geschäftslokale der unterfertigten königlichen Stelle eine bedeutende Quantität von eichenen und fichtenen Kanon-Bettungshölzer, dann eichene, weißbuchene, ulmene und eschene Artillerie-Construktionshölzer, bestehend in Lafettenläden, Achsen, Naben, Radfelgen, Speichen, fichtene Falz- und gemeine Bretter, birnbaumene Falzbretter, im Voranschlage zu 6774 fl. 17½ Kreuzer, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert.

Die einzelnen Dimensionen der verschiedenen Holz-

Digitized by Google

gattungen und Bedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gegeben.

Landau, den 16. October 1852.

Die

Königliche Zeughaus-Verwaltung.

Möbel-Versteigerung.

Die Erben des dahier verlebten Franz Anton Teutschler lassen Dienstag, den 26. dieses Monats, Morgens neun Uhr, im Sterbhause desselben unter andern Gegenständen auch das Uhrmacher-Handwerkzeug des Verstorbenen versteigern.

Rheinzabern, den 19. October 1852.

Mellinger, Notar.

Der Unterricht an der Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Landau beginnt mit dem 3. November l. J. Die Inscription sowohl für den theoretischen als auch für den praktischen Unterricht in der mechanischen Werkstätte wird am 30. October vorgenommen.

Der Unterricht an der Sonntags-Schule nimmt mit dem 7. November seinen Anfang und die Anmeldungen der betreffenden Gesellen und Lehrlinge finden in der vorhergehenden Woche statt.

Landau, den 17. October 1852.

Das königl. Rektorat:

Th. Gämbel, d. Z. Verweser.

Wegen Räumung des Kellers werden die zum Nachlasse des verlebten Herrn J. B. Heiligenthal in Landau gehörigen Weine, in größeren und kleineren Parthien, billigst abgegeben.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er in Germersheim ein Geschäfts-Bureau eröffnet hat. — Seine Wohnung ist bei Benjamin Lahn Wittib, Hauptstraße Nr. 27 eine Stiege hoch.

Germersheim, den 25. September 1852.

Kirchhoffer.

Zu verkaufen:

Ungefähr fünfundzwanzig Centner dürre Zwetschgen, welche sowohl im Kleinen wie im Großen abgegeben werden, bei Jacab Hertz, Wirth zur Blume in Ramberg.

Wegen Räumung des Kellers sind zu haben rein und gut gehaltene Weine — per Ohm wie auch per Fuder 1849er, 50er und 51er — so auch verschiedene Gattungen gute weingrüne Fässer nebst große wie kleine Faßlager dazu, bei G. Martin in Landau.

Kommenden Sonntag wird die Nachkirchweihe in Dammheim abgehalten.

Abraham Messerschmidt.

Concessionirte **Pâte Pectorale à la Reglisse** von H. Wenz in Wiesbaden gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit und jedes Brustleiden sind in ganzen Schachteln à 36 kr., halbe à 18 kr. zu haben bei Aug. Schimpff in Landau.

Schulbücher-Lager.

Alle in den **Latein-, Gewerb- und Volksschulen** der Pfalz eingeführten Schulbücher sind gut in Leder-Rücken gebunden zu haben in

Ed. Kaußler's Buchhandlung in Landau.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche dem Färbermeister Friedrich Burger dahier Waaren zum Färben übergeben haben, müssen dieselben innerhalb drei Wochen bei Unterzeichnetem abholen.

Landau, den 20. October 1852.

Marcellus Wöscher,
Färber, auf der Marktstraße.

Schwarze Tinte

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Aug. Schimpff in Landau.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte Zimmer im 2ten Stock bei J. Egge auf der Königsstraße in Landau.

Cours der Geldsorten

vom 18. October 1852.

	fl.		kr
Neue Louisd'or	11	6	bis —
Pistolen	9	45	— 46
Preuß. Friedrichsd'or	9	55	— 56
Holländische 10-fl.-Stücke	9	54	— 55
Rand-Ducaten	5	37½	— 38⅛
20-Francs-Stücke	9	29	— 30
Englische Souverains	11	54	— —
Preußische Thaler	1	45	— 45¼
5 Frankenthaler	2	21⅞	— 22⅛

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte	Datum des Marktes	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haber
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau	14. Oct.	5 33	4 9	4 33	3 42	2 50
Edenkoben	16. Oct.	— —	4 8	— —	— —	3 2
Kaiserslautern	12. Oct.	5 14	3 31	4 39	3 58	2 34
Kandel	13. Oct.	5 34	— —	4 30	3 30	— —
Neustadt	9. Oct.	5 13	4 5	4 38	3 58	3 1
Speyer	12. Oct.	5 28	3 55	4 49	3 50	2 56
Zweibrücken	14. Oct.	5 20	3 21	4 35	3 15	2 21

Mainz, 8. October. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 29 kr. Korn à 160 Pfd. 8 fl. 23 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 29 kr. Haber à 120 Pfd. 3 fl. 21 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 86. Landau in der Pfalz, den 28. October 1852.

Landau, am 25. October 1852.

Gestern erlebten wir die Freude, daß unser geliebter König Maximilian, unter dem Donner des Geschützes und dem Geläute der Glocken, unsere Stadt mit hohem und freundlichem Besuch beehrten. Leider wurden die Empfangsfeierlichkeiten theilweise durch herabströmenden Regen vereitelt, was zunächst auch die Frauenwelt und die lieblichen Schülerinnen im Festgewande unangenehm berührte, denn die Herren Lehrer sahen ihr Sängerchor durch diese Regenfälle bald sehr stark gelichtet.

An dem obern Thore der Stadt, durch die Herren Ortsvorstände und den Gemeinderath der Stadt Landau ehrfurchtsvoll begrüßt, wurden Seiner Majestät vorher durch den königl. Herrn Festungscommandanten die Schlüssel der Stadtthore überreicht, welche Se. Maj. augenblicklich unter huldvoller Gegenäußerung zurückgaben. Herr Rector Seitz begrüßte hierauf den König im Namen der Herren Lehrer und Schüler der lateinischen Schule in Landau, durch welche — es waren drei freundliche Knaben — gleichzeitig ein Gedicht überreicht wurde, das einer derselben, das Söhnchen des Herrn Bezirks-Gerichtsschreibers Thoma — mit Ausdruck, heller und klingender Stimme, bei sichtbar freudiger Erregtheit Sr. Maj., vortrug; worauf hin Hochdieselben in sehr herzlichen Worten dem Kleinen, ihn zu fernerem Fleiße anmahnend, Ihren Dank aussprachen. — Auch nach dem Verfasser des Gedichtes erkundigten sich Se. Majestät, den Herr Rector Seitz in der Person des Herrn Lehrers Rücklos vorstellte, welchem der König ebenfalls lobende Anerkennung zu Theil werden ließen.

Und nun bewegte sich der Wagen langsamen Schrittes durch die Triumphpforte, die unter Herrn G. M. Brück's Leitung und Anordnung erbaut, die letzten lieblichen Kinder Floras dem Anblicke Seiner Majestät darbot; denn die Herbststürme haben dieses Jahr arg in unsern Gärten gehaust. Sehr befriedigend sprechen wir Herrn Brück unsern Dank für diese schnelle und gelungene Schöpfung hiermit freundlichst aus.

Der Anblick der Marktstraße bot ein imposantes Bild, in einer kleinen Stadt, dar; eine lange Fahnenreihe, die und da geschmückte Häuser, eine jubelnde Menschenmasse, die Truppen in Spalier aufgestellt, — von hier aus ritten Seine Majestät inmitten zweier Generale unter Gruß und Erwiederung bis zur Commandantschafts-Wohnung, wo die kgl. Beamten und gleich darauf wiederholt die Ortsvorstände und noch ein Theil des Stadtraths, bei Anwesenheit des kgl. Herrn Regierungspräsidenten, einer allergnädigst bewilligten Vorstellung anwohnten.

Gleich freundliche Grüße wendeten Seine Majestät der König an das kgl. Offizierscorps und die Truppen, die in Parade aufgestellt waren. — Noch war die Sprache davon, daß das kgl. Militär auf den Unterwiesen ein entsprechendes Manöver in Beisein Seiner Majestät des Königs ausführen würde — leider vereitelte wohl allein die Ungunst der Witterung diese weitere Feierlichkeit, und so fuhren Seine Majestät unter dem Zuruf der herzlichsten Wünsche wiederholt durch die Marktstraße über die reich — wie alle Stadttheile — mit Fahnen geschmückte Königsstraße, unter dem Geläute der Glocken, durch das deutsche Thor, vor dem ebenfalls ein Triumphbogen errichtet war, nach Germersheim und von da — wie es hieß — am Abend zurück nach Edenkoben, um am andern Morgen die Rückreise über Speyer fortzusetzen.

Dem König Heil! so schallts am stolzen Rheine
Aus froher Brust mit kindlichem Vertrauen,
Dem König Heil! so hallts in allen Gauen
Des Pfälzer Landes wieder im Vereine.

Die Liebe windet Kränze froh, die reine,
Dem König, — Friede nur kann Wohlfahrt bauen,
Die Treue läßt des Königs Huld uns schauen
In Sturm und Wetter, wie im Sonnenscheine.

Digitized by Google

Heil unserm König Max und langes Leben!
So stehen wir zu Gott bei edlem Streben,
Und unsre Liebe bleibet ewig neu.

Mags stürmen, mag der Sänger Ehor verhallen,
Beim Sternenhimmel unser Kranz zerfallen:
Wir bleiben Gott und unserm König treu!
(Gedichtet von J. J. Rücklos.)

Speyer, 25. Oct. Nach 4 Uhr erfolgte unter Glockengeläute, Hochrufen und Kanonendonner, die Abreise des Königs nach Schwetzingen und Darmstadt.

— Nach dem zweibrücker Festbericht wurde der hohe Fürst dortselbst von Seiten Frankreichs durch den General Waldner, den Oberpräfekten von Metz und noch mehreren andern auswärtigen Beamten begrüßt.

— Wie es heißt wird König Max nach der Ankunft in München noch einige Zeit mit J. M. der Königin in Hohenschwangau verweilen.

— Die zur Erinnerung an die Befreiungsschlacht bei Leipzig von König Ludwig gestiftete jährliche Armen-Ausspeisung von 610 Armen hat in diesem Jahre am 18. October zu Aschaffenburg in einem der großen Säle des k. Schlosses stattgefunden.

— Das neue Lagerhaus in Ludwigshafen ist nun vollendet und man ist eben beschäftigt, zum großen Vortheil, die Schienen der Eisenbahn bis in das Gebäude zu legen, wodurch der Spedition viel Geld erspart wird.

— Am 17. October wurden in Paris die Verhandlungen des Schwurgerichts der Seine in der Angelegenheit des Valentin Navarro y Perez geschlossen. Dieser, der Mörder der spanischen Kunstreiterin Dolores, wurde unter Anerkennung von mildernden Umständen für schuldig erklärt und vom Gerichte zu lebenslänglichen Zwangsarbeiten verurtheilt.

— Von Liverpool allein sind in den verflossenen neun Monaten d. J. in 485 Schiffen 179,736 Personen ausgewandert. Die irische Emigration ist hauptsächlich nach dem goldreichen Australien gerichtet.

— Die Quantität des in Algier bei Mitlonah dieses Jahr gewonnenen Weines wird auf 800 Orhoft geschätzt. Die Qualität steht der vorjährigen nach.

— Der Kaiser von Oesterreich ist, durch verheerende Ueberschwemmungen auf der Weiterreise nach Croatien aufgehalten, nach Wien zurückgekehrt.

— Ein Decret der Königin von Spanien (Erhebung der Kinder des Herzogs von Montpensier zu Infanten von Spanien) sichert eventuell den Orleaniden die Thronfolge in Spanien. Die Königin hat gelegentlich ihres Geburtsfestes ohne Wissen der Minister eine Amnestie für alle wegen politischer und Preßvergehen in Untersuchung Befindlichen erlassen.

— In England wird der Plan für die Vertheidigung der Küsten allmälig zur Ausführung gebracht. Die Einberufung des Parlaments ist nun offiziell auf den 4. November anberaumt. Lord Derby ist zum Kanzler der Universität Oxford erwählt. — Der Friedenscongreß hat auf Mitte Januar eine Versammlung ausgeschrieben.

— Der russische Reichskanzler Graf Nesselrode ist von Wien über Warschau nach Petersburg zurückgekehrt.

— Die angebliche (an sich sehr unwahrscheinliche) Landung eines englischen Corps im persischen Meerbusen hat noch keine Bestätigung erhalten.

— Berichte aus China melden die Gefangennehmung und Hinrichtung des Hauptes der Rebellion Tientch.

— Die Münchner Schranne am 23. ds. war eine sehr bedeutende und mit nicht weniger als 16,099 Schäffel Getreides (Neps und Leinsaamen ungerechnet) befahren. Die Verkaufssumme dieses außerordentlichen Getreidquantums beträgt 194,688 Gulden. Trotz der großen Zufuhr fielen aber die Preise nur um ein Geringes, nämlich: Waizen um 17 kr., Korn um 3 und Gerste um 7 kr., Haser stieg um 4 kr.

— Gestern ging die im Magistratsgebäude abgehaltene Versteigerung der in den städtischen Leihhäusern dahier liegen gebliebenen Pretiosen der verschiedensten Art (Diademe, Ringe, Perlen, Dosen ꝛc.) zu Ende. Noch nie hat eine Versteigerung, in hiesiger Stadt so viele Käufer aus allen Gegenden Europas herbeigelockt. Kaufleute aus London, Paris, Amsterdam, Berlin, Wien ꝛc., mit bedeutenden Wechseln und vielem Baargelde versehen, erstanden die aufgeworfenen Gegenstände um den Gesammtwerth von 120,000 fl. Eine auffallende Erscheinung war es, daß von den Edelsteinen die Diamanten die gesuchtesten waren, indem auf Smaragde und andere werthvolle Steine nur geringe Angebote geschlagen wurden, da letztere der Mode sehr zu unterliegen scheinen. Nur weniges blieb unverkauft.

— Auf dem Münchner Hopfenmarkt am 22. October wurde der Centner Mittelgattung zu 52 fl. 7 kr. verkauft. Die Zufuhr betrug 491 Centner 54 Pfund. Verkauft 378 Centner 40 Pfund. Erlös 22,887 fl.

— Zu Pretiz bei Leitschau (Ungarn) hat sich in der Nacht vom 3. auf den 4. October eine tragikomische Räuberbegebenheit ereignet. Ein Räuber drang nämlich in die Wohnung eines dortigen Pächters, und nachdem er zu seinem Verdrusse kein Geld vorfand, bemächtigte er sich der vorräthigen Speisen, welche er dort mit aller Behaglichkeit verzehrte. Hierauf zwang er einen Knecht, ihm aufzuspielen, und die Pächtersfrau mußte mit ihm tanzen. Doch als er eben vom Tanze erschöpft sich niedersetzte, fiel ein Schuß und der Räuber stürzte todt zu Boden. Die Magd hatte nämlich, während der Räuber sichs wohl schmecken ließ, Hilfe geholt, die das tragische Ende der Belustigung herbeiführte.

— Die Ausdehnung elektrischer Telegraphen über England beträgt jetzt 4000 Meilen. Mehr als 800 Personen sind dabei angestellt.

— Am 23. d. ist in Karlsruhe die Herzogin von Orleans auf ihrer Reise aus der Schweiz mit ihren beiden Söhnen, dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres, durchgereist.

— Am 19. und 20. d. hat die Weinlese in der Gemarkung von Bruchsal stattgefunden. Das Ergebniß derselben war, was die Menge betrifft, ein sogenannter Viertelsherbst. Es sind beiläufig 300 Fuder gewonnen worden. Die Güte des gewonnenen Wei-

Digitized by Google

nes kommt der von 1848 gleich. Der weiße und gemischte Most zieht auf der Oechsle'schen Wage 68 bis 74 Grade, der Rothe 80 Grade.

— So aus Krautheim, 25. d. Der Herbst im Jartthale wurde in voriger Woche bei einer wahrhaften Sommerwitterung heimgebracht. Wenn der Ertrag auch gering war (ein Fünftel-Herbst), so gleicht doch die Güte des Weins den Ausfall in der Quantität wieder etwas aus. Der Most wog 70 bis 80 Grad auf der Oechsle'schen Wage und die Preise schwanken zwischen 15—18 fl. per Ohm. Bedenkt man, daß hier gemischter Satz von nicht gerade vorzüglichen Traubensorten vorherrschend ist, so darf man bei dem weitern Umstande, daß ältere Weine dahier gar keine mehr vorhanden und selbst die schlechten 1850er und 1851er vergriffen sind, gewiß mit allem Recht die Behauptung aufstellen, daß die Weinproduction in dem für den Rebbau sehr geeigneten Jartthale dem Bedürfnisse daselbst noch nicht entspricht und die Rebcultur nirgends mehr als hier aller Berücksichtigung werth ist; denn alle landwirthschaftlichen Producte, mit alleiniger Ausnahme des Weins, stehen dahier im Preise viel geringer als in andern Gegenden des Landes.

— Auf seinem Lantsitze zu Hornau starb gestern an Altersschwäche Freiherr Hans Christoph Ernst v. Gagern. Sein Leben und sein Wirken als Staatsmann und als Schriftsteller sind im deutschen Vaterlande und über dessen Gränzen hinaus gewürdigt. Geboren in Klein-Niedesheim in der Pfalz, den 28. Januar 1766, erreichte er das hohe Alter von 87 Jahren. Ein Kreis von Kindern und Enkeln umsteht trauernd sein Grab.

— Es ist gegenwärtig fast gewiß, sagt der Pariser Moniteur, daß die Frage, die dem allgemeinen Stimmrecht zum Beantworten mit Ja oder Nein vorgelegt werden wird, einzig dahin geht, ob das Erbkaiserthum in der Person Ludwig Napoleon's wieder hergestellt werden soll. Alle anderen damit zusammenhängenden, zum Theil sehr zarten Fragen werden allem Anschein nach von dem Staatsrath berathen und durch Beschlüsse geregelt werden, die der Senat als Verfassungsmodificationen zweiten Ranges in Gestalt von Gesetzen genehmigen und erlassen wird.

— Die Festvorstellung, welche gestern Abend im Theatre français stattfand, war äußerst glänzend und zahlreich besucht und trug schon ganz das kaiserliche Gepräge. In endloser Kette harrten die Schaulustigen der Eröffnung der Kasse entgegen, und Tausende hatten sich eingefunden, um den kaiserlichen Aufzug zu sehen. Das Gebäude prangte in einem wahren Lichtmeer; die Straßen waren für den Ankommenden mit Sand bestreut; am Eingang der großen Treppe zur Herrscherloge innerhalb des Theatre français war ein Baldachin nebst Fahnengruppen, Zierbäumen und Blumen angebracht; hier und in den Straßen hielten republikanische Garden Wacht. Kurz, es war Alles wie für einen Souverän eingerichtet. L. Napoleon, durch Trommelwirbel angekündigt, kam kurz nach 8 Uhr in einem zugemachten Vierspänner an, Piqueurs in grün und goldener Livree und Cürassiere voraus, ein anderer Wagen, worin seine Begleitung saß, nebst einer Abtheilung Cürassiere hinten. An der Treppe wurde der Prinz von dem Director des Theaters, Herrn Arsène Houssaye, empfangen und in die — jetzt schon „kaiserlich" genannte — Loge geleitet. Das Haus war aufs prachtvollste erleuchtet und mit dem gekrönten Namenszug L. Napoleon's, gekrönten Adlern und andern Dekorationen geschmückt. Als der Präsident eintrat, wurde das Schauspiel, welches auf seinen eigenen Willen schon begonnen hatte, augenblicklich unterbrochen, alle Logen erhoben sich mit dem Ruf: „Es lebe der Kaiser!" L. Napoleon dankte, und auf ein Zeichen von seiner Hand wurde wieder fortgefahren. Er war im Frack mit dem großen Band der Ehrenlegion über der Brust. Unter den anwesenden Personen von Rang sind zu erwähnen: Der König Jérôme nebst der Prinzessin Mathilde, sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Herrn Ducos, die Generale Magnan, Lawoestine, Roguet, Lourmel, die Herren Billault, Baroche, Romieu ꝛc., der Prinz Riza, erster otomanischer Legationssekretär, und andere Mitglieder des diplomatischen Personals; ferner eine Menge Senatoren, Deputirte, Staatsräthe, Offiziere, Beamten, Literaten, Künstler ꝛc. Nach Beendigung des „Cinna" trat Rachel in den Vordergrund, das ganze Theaterpersonal hinter ihr quer über die Bühne aufgestellt. Sie trug ein weißes Gewand und im Gürtel eine grüne Palme. Die Verse über das Thema: „Das Kaiserthum ist Frieden", die sie mit ihrem gewohnten Talent hersagte, fanden lebhaften Beifall, die auf Amnestie hinweisenden nicht ausgenommen. Der Verfasser des Festgedichts, Herr Arsène Houssaye, wurde gerufen. Zum Schluß folgte das Stück: „Man soll Nichts beschwören!" wobei aber der Prinz nicht bis zu Ende verblieb, sondern kurz vor dem Fallen des Vorhangs den Saal verließ, um nach St. Cloud zurückzufahren.

— Ueber den Gehalt der heurigen Frankenweine hören wir, daß der Most von einem dem kgl. Aerare gehörigen Grundstücke 115 Grad, der von einem Weinberg des Würzburger Spitales sogar 119 Grad wiegt.

— Am 21. d. wurden Stadelmann und Heinrich, der Vergiftung der Ehefrau des Ersteren angeklagt, von den Mannheimer Assisen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Auf der Fr.-W.-Nordbahn wurden im September d. J. 36,200 Thlr. eingenommen, 13,088½ Thlr. mehr als im September 1851.

— Der electrische Telegraph von Brüssel nach Berlin wird Anfangs November vollendet sein.

— In den belgischen Militärgefängnissen hat man jetzt angefangen, sowohl bei leichten als bei schweren Strafen das Zellen-System einzuführen. Die Sträflinge sind streng geschieden und Jeder hat Einzelhaft.

— Der Aetna-Ausbruch dauert noch fort, doch ergießt sich die Lava nur noch über die alten Lavafelder.

— Zur Abwechselung in den Raubanfällen, die in letzter Zeit bei Rom stattfanden, haben die Strauchdiebe jüngst sich auf der Neapolitaner-Straße an den Eilwagen gemacht und denselben rein ausgeplündert.

— Kochen der Hülsenfrüchte. Um hartkochende Hülsenfrüchte in ganz kurzer Zeit vollkommen weich zu kochen, mischt man ihnen, wenn sie

Digitized by Google

an's Feuer gesetzt werden, eine kleine Menge Soda bei, etwa einen Kaffeelöffel voll auf ein Gericht für 6 Personen. Selbst solche Hülsenfrüchte, welche schon mehrere Jahre alt sind, kochen auf diese Weise noch ganz weich. Auch dadurch soll man Weichkochen der Hülsenfrüchte erreichen, daß man dieselben Abends zuvor, ehe sie gekocht werden, in Salzwasser einweicht, und sie darin bis zum Aufsetzen quellen läßt.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 9. November 1852, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

Schlag zufällige Ergebnisse ad I.

1	eichen	Schiffbauklamm	3. Classe,
1	„	Nutzholzstamm	3. Classe,
4	Klafter	buchen	Scheitholz gut,
1	„	„	knorrig,
1	„	„	anbruch,
4½	„	eichen	Scheitholz gut,
5	„	„	knorrig,
1	„	„	anbruch,
7	„	kiefern	1. Classe,
1	„	„	2. „
1	„	birken	gut,
½	„	gemischtes	gut,

Schlag zufällige Ergebnisse ad III.

2	eichen	Nutzholzstämme	2. Classe,
1	„	„	3. „
2½	Klafter	buchen	Scheitholz gut,
½	„	„	knorrig,
3	„	„	anbruch,
1	„	eichen	gut,
6	„	„	knorrig,
½	„	„	anbruch,
3	„	kiefern	1. Classe,
8	„	„	2. „
2½	„	birken	gut,
½	„	gemischtes	„
27½	„	„	anbruch,
600	kieferne	Wellen.	

Materialrest pro $18^{51}/_{52}$.

Schlag Nro. 18. Mordhaufen.

1 Klafter buchen Scheitholz gut.

Schlag Nro. 22. Buchenstz, Nro. 23. Haberacker und Nro. 26. zufällige Ergebnisse ad I.

344½ Klafter gemischtes Stockholz.

Langenberg, den 25. October 1852.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Versteigerung.

Freitag, den 5. November nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt Johann Zwig, Fuhrmann in Wollmesheim, in seiner Behausung dortselbst folgende Mobiliar-Effecten auf Termin bis Martini 1853 an die Meistbietenden durch unterzeichneten Gerichtsboten freiwillig versteigern, als:

2 Pferde von rother Farbe (Wallachen), 1 Wagen mit 3zölligen Rädern, 1 Karren, 1 Hackenpflug, 2 große Sperrketten, 2 Winden, 2 Mechaniken, mehrere Rung- und Bindketten, ein

Schnappgestell mit Vorderwagen, mehrere Faßzüge, Seitenblätter, Kummete, 1 Kappenſperr und 1 Deichselgestell.

Auch können diese Gegenstände bis zum Versteigerungstage aus freier Hand verkauft werden.

Landau, den 25. October 1852.

G. F. Schlée.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. November, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, eine große Quantität alte liefernte Sturmpfähle und eichene Pallisaden, loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Der Sammelplatz ist an der Militär-Bäckerei.

Landau, den 26. October 1852.

Wein-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. November, Morgens 10 Uhr, läßt Herr Georg Theobald, Gutsbesitzer zu Rhodt, in seinem Wohnhause allda, öffentlich versteigern:

40	Fuder	1846er	Traminer,
75	„	„	gemeiner, gemischter, Riesling und Traminer,
25	„	1848er und 1849er	gemeiner und gemischter,
10	„	1852er	Traminer und gemischter,
1	Stück	1846er	rother Kallstadter.

Cigarren.

Cigarren-Arbeiter können sogleich Beschäftigung erhalten, bei

Joseph Schmieg in Germersheim.

In vermiethen:

Ein Logis bei Metzger Lang auf der Marktstraße in Landau.

Beste Tafel-Stearinlichter à 34 und zweite Sorte 28 kr. per Pfund, und erste Qualität Camphine, bei A. Buchmüller in Landau.

Musik-Verein.

Mittwoch, den 3. November 1852,

Concert

im Theatersaale.

Anfang **präcis 6** Uhr, Ende ¼ vor **8** Uhr

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 87. Landau in der Pfalz, den 30. October 1852.

Die Babis in Persien.

Landau, am 21. Oct. Mehrere Zeitungen brachten vor einigen Tagen Nachrichten über ein Attentat auf das Leben des Schach von Persien auf einer Jagdpartie. Die Verschwörer gehörten bekanntlich den Babis, einer religiösen Secte, an. Ueber diese Secte nun, über die Bedrückungen, denen dieselbe ausgesetzt ist, enthält der jüngste im „Soldatenfreund“ abgedruckte Brief des österreichischen Hauptmannes v. Goumoens interessante Aufschlüsse, und macht so in gewisser Weise das fragliche Attentat erklärlich. Der Brief lautet:

„Teheran, am 29. August 1852. Lieber Freund! Mein letzter Brief vom 20. ds. erwähnte des Attentats auf den König; nun will ich Dir das Ergebniß der gegen die beiden Verbrecher geführten Untersuchung mittheilen. Trotz der entsetzlichen Folter erpreßte das Verhör kein umfassendes Geständniß, die Lippen der Fanatiker blieben geschlossen, wenn auch glühende Zangen, Glieder zermalmende Schrauben nach dem Chef des Complotts forschten. Nur daß sie der Secte der Babis angehörten, erfuhr man. Diese Babis sind Schismatiker; sie beten wohl zu dem Propheten, welchen aber in manchen Gebräuchen von den orthodoxen Muselmännern ab. Vor beiläufig 15 Jahren ward diese Secte durch einen gewissen Bab, der auf Befehl des Königs erschossen wurde, gegründet. Die treuesten seiner Anhänger flohen nach Senglan, wo sie vor zwei Jahren durch die königlichen Truppen in die Enge getrieben, und, wie man glaubte, ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, ausgerottet wurden. Gleich aller religiöser Unduldsamkeit erzielte auch diese maßlose Verfolgung gerade das Gegentheil. Bab's Lehre gewann mehr und mehr Boden, und ist zur Stunde im ganzen Lande verbreitet. Da die Regierung dem System der Verfolgung getreu blieb, fanden die Sectirer Gelegenheit, ihren Charakter zu stählen und Eigenschaften zu entwickeln, die, gegenüber der verschlimmten Welchlichkeit der Landeskirche, Achtung ertrotzen. Sehr klug hatte der Prophet den Jüngern seiner Lehre durch die Folterkammer den Weg zum Paradiese gewiesen. Hat derselbe die Wahrheit gesprochen, so erwirbt sich der gegenwärtige Schah große Verdienste, denn er bietet alles auf, die Regionen der Seligen mit Babis zu bevölkern; sein jüngster Erlaß schärft eben wieder die Vertilgung der Secte den königlichen Dienern ein. Würde man sich einfach dem königlichen Befehl fügen, und die verhafteten Fanatiker gerichtlich durch schnellen Tod unschädlich machen, man müßte dies vom Standpunkte des Orientalen billigen; aber die Art der Vollstreckung des Urtheils, die Umstände, welche dem Ende vorhergehen, die Qualen, welche den Körper durchfressen, bis in letzter Zuckung das Leben entflieht, sind so empörend, daß mir das Blut in den Adern stockt, wenn ich jetzt daran gehe, Dir das Geschene auch nur flüchtig zu schildern. Zahllose Stockstreiche, die auf Rücken und Sohlen wuchtig fallen, Versengen der Körpertheile durch Glüheisen sind so gewöhnliche Plagen, daß das Opfer, dem blos solche Liebkosung widerfährt, glücklich zu preisen ist. Aber folge mir, Freund, der Du ein Herz und europäische Sitte Dein nennst, folge mir zu den Bellagenswerthen, die mit ausgestochenen Augen die eigenen abgeschnittenen Ohren am Orte der That und ohne Bereitung verzehren müssen; oder zu denen, deren Zähne von der Hand des Scherzen mit entmenschter Gewalt ausgebrochen wurden, und denen nun der kahle Schädel durch die Kraft der Hammerschläge zermalmt wird; — oder dorthin, wo man den Bazar mit Unglücklichen beleuchtet, indem man auf der rechten und linken Seite tiefe Löcher in die Brust und Schulter gräbt, und brennende Kerzen in die Wunden birgt. Ich sah deren, die an Ketten durch den Bazar — eine Militärmusik an der Spitze — gezerrt wurden, deren Kerzen tief abgebrannt waren, so daß nun Unschlitt gleich einer verlöschenden Lampe in der Wunde zuckend flammte.

Nicht selten beglbt sich, daß die nie ermattende Phantasie der Orientalen zu neuen Folterqualen schreitet. Man zieht den Babis die Haut der Sohlen ab, tränkt die Wunde mit siedendem Oel, beschlägt den Fuß gleich dem Hufe des Pferdes, und zwingt das Opfer nun zum Laufe. Kein Laut war der Brust entflogen, finster schweigend war die Quat an dem eiserstarrten Gefühle des Fanatikers vorübergezogen — nun soll er laufen — der Körper kann nicht ertragen, was die Seele ertrug — er sinkt; geht ihm den erlösenden Stoß, endet seine Pein! Nein, der Scherge schwingt die Peitsche, und — ich mußte es selbst sehen — der hundertfach Gequälte läuft. Das ist der Anfang vom Ende. Das Ende selbst: man hängt den durchbohrten, versengten Körper an Hand und Fuß an einen Baum, den Kopf der Erde zugeneigt, und nun mag jeder Perser von einer bestimmten, nicht allzu nahen Distanz aus, das Vergnügen haben, auf das edle gelieferte Wild die Schußfertigkeit zu erproben. Ich sah Leichname, zerfetzt von nahe 150 Kugeln. Glücklichere verfallen der Strangulirung, der Steinigung, dem Ersticken, man bindet sie vor die Mündung eines Mörsers, tödtet sie durch Säbel- oder Kamahiebe, Hammerschläge oder Stock-

Digitized by Google

streiche. Nicht nur der Scharfrichter, nicht allein das Volk betheiligen sich an dem Gemetzel, nein, das Gericht bescheenkt zuweilen einzelne Würdenträger mit den unglücklichen Babis, und der Perser vergnügt sich, meint sich zu ehren, wenn er die eigene Hand mit dem Blute des gebundenen Wehrlosen besudelt. Zuschauende, Cavalerie, Artillerie, die Gensdarms — Garde des Königs — die Zünfte der Fleischhauer, Bäcker ꝛc., alle haben redlich an der Bluthat mitgethan. Ein Babi wurde dem übrigen Offiziercorps der Garnison verehrt; der General en Chef führte den ersten Hieb, und sodann jeder wie es der Rang gestattete. Die persischen Truppen sind Schlächter, nicht Krieger. Einen Babi bekam der Imam Gumie, auch er mordete ihn. Der Islam weiß nichts von Liebe.

Wenn ich jetzt das Geschriebene wieder lese, überkommt mich der Gedanke, daß man bei Euch im lieben, theuren Oesterreich an der vollen Wahrheit des Geschilderten zweifeln, mir eine Uebertreibung zur Last legen könnte. Gäbe es Gott, daß ich es nicht erlebt hätte, nicht erlebte. Aber durch das Gebot meines Berufes war ich leider oft, sehr oft Zeuge der Gräuel. Zur Stunde verlasse ich gar nicht mehr mein Haus, um nicht erneuerten Schreckensscenen zu begegnen. Nach dem Tode wird der Babi entwiegehauen, und entweder an das Stadthor genagelt oder den Schakals und Hunden der Ebene zur Nahrung überantwortet. So erstreckt sich die Bestrafung auch über die Schranken, die das Diesseits schließen; denn der Muselmann, der nicht begraben wurde, hat kein Recht auf die Himmel des Propheten.

Da sich mein Inneres gegen solche Abscheulichkeit, gegen solche Verworfenheit, wie sie die jüngste Zeit nach allen Richtungen hier dargethan, empört, will ich nicht länger dem Schauplatz dieser Frevel angehören. Mag man hier Würden und Gold bieten, mich drängt es nach der Gesittung Europa's, mich verlangt es in die Reihen der Armee wieder zu treten, deren einverleibt zu sein mein Stolz und Glück ist. Ich habe bereits meine Entlassung verlangt, empfing jedoch noch keine Antwort; im Orient stockt ja alles, nur das Henkerbeil bewegt sich rasch. Ich habe daher geringe Hoffnung, die Rückreise vor kommendem Frühjahr antreten zu können. Gelingt es mir durch meine Nachrichten auch nur einen der europamüden wanderlustigen Kameraden vor Experimenten, die faulen Moder unter blendender Decke bergen, zu bewahren, so fühle ich mich hierdurch belohnt und beglückt. . . .“

Was uns die Zeitungen noch Wichtiges darbieten, folgt nachstehend:

Landau, am 29. Oct. Zu Speyer in der Sitzung des Landraths vom 22. October bildete ein Antrag des Herrn Notar Keller den wichtigsten Berathungsgegenstand. In demselben ward das Ersuchen an das Staatsoberhaupt gerichtet, zu veranlassen, daß die Pfalz von der Last befreit werde, außer den nämlichen directen Steuern wie die übrigen Kreise, jährlich noch weiter 100,000 fl. als Aequivalent für den Malzaufschlag besonders an die Staatskasse zu entrichten. Bei der Verhandlung verwies der Antragsteller zunächst auf die Landtagsverhandlungen, und hob hervor: daß die Pfalz von der alten bayerischen Staatsschuld, zu deren Verzinsung und Tilgung der Malzaufschlag bestimmt ist, gesetzlich gar nicht berührt wird, und daß dieselbe dessen ungeachtet im Enregistrement und Stempel ebenfalls schon ein mehr als genügendes Aequivalent leiste.

— In der Gemeinde Flemlingen sind vom Herbste bis heute circa 80 Fuder neuer Wein verkauft worden, zu 75—80 Gulden das Fuder.

— Der Landrath von Oberfranken soll sich für Aufhebung der Alimentationsleistungen und Einführung der körperlichen Züchtigung bei besonders demoralisirten Personen entschieden haben.

— Die königl. Regierung von Oberfranken hat Vorsorge zur Errichtung von Getrade-Magazinen getroffen.

— Durch Würzburg passirten am 23. dieses 186 Mann österreichische Infanterie von Prag nach Rastatt.

— In Paris auf dem Marsfeld wohnte dieser Tage der Prinz-Präsident den Herbstwettrennen bei.

— In mehreren Departementen circuliren Bittschriften an den Papst, die Kaiserkrönung L. Napoleon's zu verrichten.

— Es sind nun sämmtliche Herren Bundestagsgesandten wieder in Frankfurt eingetroffen.

— Die verwittwete Königin Amalie von Frankreich, der Prinz v. Joinville und die Herzogin von Orleans nebst ihren beiden Söhnen trafen am 25. d. in Frankfurt ein.

— In der Synagoge daselbst wurde gestern Vormittag die Trauung einer zur jüdischen Religion übergetretenen Christin vollzogen.

— In Hofheim wollte letzter Tage ein Dienstmädchen ihrem Leben durch Erhängen ein Ende machen. Ihr Dienstherr kam aber noch zeitig genug dazu, gab ihr zuerst ein Paar derbe Nasenstüber, schnitt das Seil entzwei, und das Mädchen lief, so schnell sie die Beine trugen, auf und davon.

— Der in München schwebende große Wucherprozeß bringt täglich neue Personen, die mehr oder minder sich auf unerlaubte Weise zu bereichern suchten, vor Gericht. Die Behörde schreitet energisch ein, und zwar mit Recht.

— In Nürnberg ging in einer der letzten Nächte ein Chevauxlegers-Unteroffizier einem Assistenten mit einer Pistole zu Leibe, fehlte ihn aber und wollte hierauf sich selbst erschießen. Auch dies mißlang und er liegt jetzt mit arg zerfetztem Antlitz im Spital.

— Der Bau eines Schienenweges von Wiesbaden über den Westerwald nach (Deutz) Köln soll von der nassauischen Regierung einer englisch-belgischen Gesellschaft gestattet worden sein. Dieselbe hat Caution zu leisten und binnen 3 Jahren die Bahn zu vollenden. Der Bahnhof in Wiesbaden kommt neben den der Taunusbahn.

— Die preuß. Regierung ist mit der Herstellung

Digitized by Google

der nach dem definitiven Zerfall des Zollvereins nöthig werdenden Zoll-Linie eifrigst beschäftigt.

— In den Glacisanlagen bei Stettin erschossen sich gegenseitig zwei junge Artilleristen, wie es scheint aus Lebensüberdruß.

— Der Knabe, welcher das schöne Waisenhaus in Solothurn in Brand steckte, ist eingefangen. Er gibt keck an, er habe 14 Zündhölzchen verbraucht, ehe das Heu Feuer gefangen, und man solle ihn nur hängen.

— Louis Napoleon soll nächstens auch eine Rundreise im nördlichen Frankreich antreten wollen.

— Es heißt, Sr. Heil. der Pabst werde im Mai zuverlässig nach Paris kommen.

— Die französische Regierung trägt sich mit dem Plane, für Algerien ein der britisch-ostindischen Compagnie ähnliches Institut in's Leben zu rufen.

— Abd-el-Kader, welcher 5 Jahre gefangen war, und nun 44 Jahre alt ist, soll über seine Befreiung höchst erfreut sein. Sein Gefolge, circa 50 Personen, soll nach der Abreise Louis Napoleons durch ihren Jubel, durch Tanzen und tolle Sprünge, die Umwohner sehr ergötzt haben.

— Auf der Garonne ist ein mit Pulver beladener Kahn in die Luft gegangen. Zwei Schiffer und ein Gensd'arm kamen um's Leben, die übrigen Soldaten retteten sich rechtzeitig.

— Nach der „Fr. P.-Ztg." hat die österreichische Regierung für die beiden zur deutschen Flotte gehörigen Kriegs-Dampfcorvetten, den „König Ernst August" und „Großherzog von Oldenburg", zusammen 514,000 fl. rhein. geboten. Daß auf dieses Angebot eingegangen werden wird, ist zu vermuthen, da dasselbe um 59,000 fl. höher ist, als der Bundescommissär die beiden Schiffe taxirt hat.

— Die Herzogin von Orleans wird — wie das „Fr. J." berichtet — sich nicht nach Eisenach, sondern nach England begeben. Der General Lamoricière, der jüngst das Schlachtfeld bei Hanau besuchte, beabsichtigte in den letzten Tagen das von Jena. (In Paris ging das Gerücht, daß ihm wie den Generalen Changarnier, Bedeau und Leflô die Rückkehr nach Frankreich wieder gestattet werden soll.)

— Von Wien, 22. d., schreibt der dortige „Wand.": Von den für die Zollconferenzen Bevollmächtigten sind bereits hier eingetroffen: Ministerialrath Hermann aus München, Ministerialrath v. Biegeleben aus Darmstadt, Steuerrath Schotz aus Nassau, Steuerdirector Schimpff aus Dresden. Der Geh. Legationsrath v. Mayer aus Cassel wird heute hier erwartet. In Kürze sollen schon die Zollconferenzen beginnen. Die Vertreter der einzelnen Staaten, welche sich bereits hier befinden, hielten auch schon gestern gegenseitige Besprechungen, und versammelten sich heute zu einer Vorbesprechung in dem Cabinet des Ministers des Aeußern, Grafen Buol-Schauenstein.

— Aus München, 26. d. Die Bierconsumtion des In- und Auslandes und in specie der Stadt München ist heuer so groß, daß mehrere Bräuer noch fortwährend mit Sieden beschäftigt sind, um einem eventuellen Biermangel vorzubeugen. So hat der Löwenbräu zu seinen eigenen großen Etablissements auch noch die Localitäten des Menterbräu übernommen, um seinem Geschäftsbetrieb eine noch größere Ausdehnung geben zu können. Das neue Bier hat nicht Zeit alt zu werden, da es allenthalben zu schnell weggetrunken wird. Dem Löwenbräu, welcher wegen eigenmächtiger Erhöhung des Bierpreises vom Magistrat um 280 Rthlr. bestraft worden ist, hat Se. Maj. der König auf dessen Ansuchen diese Strafe erlassen, jedoch nur „ausnahmsweise und ohne alle Konsequenz", wie es in dem betreffenden Rescript ausdrücklich heißt. In welchem Vertrauen die Biergeschäfte dahier stehen, möchte aus dem Umstande hervorgehen, daß nun zwei erledigte Bierschenk-Concessionen nicht weniger als 37 Bewerber aufgetreten sind, darunter Schneider, Tischler und sogar ein Paar Wäscher, welche in Bier bessere Geschäfte zu machen hoffen, als in Wasser.

Speyer, 28. Oct. Gestern Abend brachten die Bürger der Stadt Speyer unserm verehrten Herrn Regierungs-Präsidenten einen solennen Fackelzug. Gegen 400 Fackeln bewegten sich, von zwei Musikcorps begleitet, vor die Wohnung des Gefeierten, wo ihm eine Deputation ein Festgedicht überreichte und dafür Dank darbrachte, daß er den Besuch Seiner Majestät des Königs erwirkt und somit den Bewohnern der Stadt Gelegenheit gegeben hat, ihre loyale Gesinnung und Anhänglichkeit an ihr angestammtes Herrscherhaus kund zu geben. Der Herr Präsident, der leider durch Unwohlsein verhindert war, den Theilnehmern des Festzuges für die ehrende Auszeichnung persönlich seinen Dank auszusprechen, beauftragte die Deputation, dies in seinem Namen zu thun. Nachdem noch von der Menge ein Lied abgesungen war, das mit einem dreimaligen Hoch auf den Gefeierten endigte, bewegte sich der Zug feierlich, wie er gekommen, wieder weiter.

Zapfenstreich.

Paris, 25. October. Die Ziffer III., welche überall, namentlich auch von hohen Staatsbeamten, dem Namen Ludwig Napoleon's hinzugefügt worden ist, hat zu eifrigen Berechtigungen des Erbfolgerechts in der Familie Bonaparte Veranlassung gegeben. Man faßt die Sache also auf: Im Jahr 1814 hatte der Kaiser für sich und die Seinigen auf den französischen Thron Verzicht geleistet. Nach der Schlacht von Waterloo aber dankte er nur zu Gunsten seines Sohnes ab. In dem betreffenden Document heißt es: „Mein politisches Leben ist zu Ende! und ich proclamire meinen Sohn unter dem Titel Napoleon II. zum Kaiser der Franzosen. . . . . Das Interesse, welches mir mein Sohn einflößt, verpflichtet mich, die Kammer zur sofortigen Organisation der Regentschaft durch ein Gesetz aufzufordern. . . . ." — Diese Klausel in dem Abdankungsakt erregte große Debatten; man gab aber nach, denn der Kaiser war damals in Paris noch mächtig und drohte, seine Abdankung, die durch die Weigerung der Annahme seines Sohnes

Digitized by Google

als Kaiser null und nichtig wurde, zurückzunehmen und in seine Rechte wieder einzutreten. Dieser damals an und für sich unbedeutende Umstand ist der Grund, warum heute Ludwig Napoleon als Napoleon III. bezeichnet wird. Der Senatsbeschluß des Jahres XII. stimmt damit ganz überein und liefert einen formellen Rechtsgrund dazu, indem er erklärt, daß „Napoleon Bonaparte die Kinder oder Enkel seiner Brüder adoptiren darf, vorausgesetzt, daß sie das 18. Lebensjahr erreicht haben und er keine männliche Nachkommen hat; daß die Adoptivsöhne als directe Nachkommen betrachtet werden; daß, wenn jedoch nach der Annahme an Kindesstatt noch männliche Erben geboren werden, die Adoptivsöhne erst nach den leiblichen und legitimen Nachkommen auf den Thron berufen werden können, und daß die Nachfolger Napoleon Bonaparte's nicht das Recht haben, zu adoptiren.“ In dem Artikel 5 und 6 werden die Brüder des Kaisers Joseph und Ludwig und deren Nachkommen als die Erben des kaiserlichen Thrones bestimmt. Hieronymus Bonaparte, der noch lebende Bruder des Kaisers, der sich ohne den Willen Napoleon's verheirathet hat, war dadurch nach Art. 8 des Senatsbeschlusses (der die kaiserlichen Prinzen, die ohne Bewilligung des Kaisers heirathen, vom Throne ausschließt) seiner Rechte auf den Thron verlustig gegangen; da jedoch seine Ehe mit Miß Paterson aufgelöst wurde, so ist er wieder in seine Rechte eingetreten und sein Sohn Napoleon Bonaparte der rechtmäßige Erbe Ludwig Napoleon's, falls dieser ohne directe Nachkommen stirbt, wie Ludwig Napoleon selbst durch den Tod des Königs von Rom und seines ältesten Bruders der Erbe des Kaisers geworden ist. Bis jetzt weiß man noch nicht, ob Ludwig Napoleon blos den Senatsbeschluß des Jahres 12 wieder in Kraft setzen oder die Erblichkeitsfrage neu ordnen lassen wird. Im erstern Falle würde er das Recht verlieren, seinen Nachfolger zu ernennen, und Napoleon Bonaparte, der wegen seiner früheren radikalen Gesinnungen bei der konservativen Partei nicht gut angeschrieben steht, sein designirter Erbe sein. Indessen ist Napoleon Bonaparte gegenwärtig mit seinem Vetter vollkommen ausgesöhnt, speist oft mit ihm in St. Cloud, und bekanntlich geht das Gerücht, das Vice-Königthum von Algerien sei ihm als eine Art Vorschule zur Regierung bestimmt.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. November pächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zur Rose, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Küfers Peter Amatus Schmadel, die zu dessen Nachlaß gehörigen Liegenschaften, bestehend in einem Hause, Aecker, Wingert und Wiesen, Arzheimer Banns, in Eigenthum versteigern.

Landau, den 25. October 1852.

Keller, Notar.

Weinversteigerung.

Donnerstag, den 4. November 1852, des Morgens um 9 Uhr, zu St. Martin, läßt Herr Jacob Will, Gutsbesitzer, daselbst wohnhaft, in seiner Wohnbehausung allda, folgende selbst gezogene, rein und gut gehaltene Weine öffentlich versteigern, als:

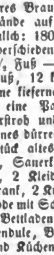
29,000	Liter	1846er Ordinärer,	
5,400	„	1846er Traminer,	
14,000	„	1848er	Ordinärer,
11,900	„	1849er	
9,700	„	1850er und 1851er	
13,000	„	1852er	
1,000	„	1852er Traminer.	
84,000	Liter.		

Edenkoben, den 20. October 1852.

Keller, Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. November 1852, Vormittags 9 Uhr, zu Annweiler in der Wohnung der Wittwe von Ludwig Diehl werden auf deren Ansuchen wegen der stattgehabten Vermiethung ihres Brauereigeschäftes nachverzeichnete Mobiliargegenstände auf Zahlungs-Termin öffentlich versteigert, nämlich: 180 Stück Faßdauben und Bodenstücke von verschiedener Länge, 583 Stück Faßdauben von 1¼ Fuß — 58 dito von 2 Fuß — 87 dito von 2½ Fuß, 12 kieferne Dielen für ein Kühlschiff, verschiedene kieferne Borde und Dielen, eine Partie Speisenstrob, Haferstrob und Heu, 8 Klafter buchenes dürres Scheitholz, 2 dito 300 Stück altes Daubholz, mehrere Fleischständer, Sauerkrautstanden und Käsständer, 2 Kleiderschränke, 1 Weißzeugschrank, 2 Küchenschränke, 1 Commode mit Schreibpult, 12 Stühle, 4 Bettladen, Tische, Bänke, 1 Pendule, Bettung, Zinn, Porcelan und Küchengeräthe, eine einfache Flinte, Spiegel und sonstige Hausgeräthschaften.



Annweiler, den 27. October 1852.

W. Köster, Notar.

Wein-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. November, Morgens 10 Uhr, läßt Herr Georg Theobald, Gutsbesitzer zu Rhodt, in seinem Wohnhause allda, öffentlich versteigern:

40	Fuder	1846er Traminer,	
75	„ „	gemeiner, gemischter, Riesling und Traminer,	
25	„	1848er und 1849er gemeiner und gemischter,	
10	„	1852er Traminer und gemischter,	
1	Stück	1846er rother Kallstadter.	

Digitized by Google

Versteigerung.

Freitag, den 5. November nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt **Johann Zwig**, Fuhrmann in Wollmesheim, in seiner Behausung dortselbst folgende Mobiliar-Effecten auf Termin bis Martini 1853 an die Meistbietenden durch unterzeichneten Gerichtsboten freiwillig versteigern, als:

2 Pferde von rother Farbe (Walachen), 1 Wagen mit 3ölligen Rädern, 1 Karren, 1 Hackenpflug, 2 große Sperrketten, 2 Winden, 2 Mechaniken, mehrere Ring- und Bindketten, einen Schnappgestell mit Vorderwagen, mehrere Faßzüge, Seitenblätter, Kummete, 1 Kappensperr und 1 Deichselgestell.

Auch können diese Gegenstände bis zum Versteigerungstage aus freier Hand verkauft werden.

Landau, den 25. October 1852.

G. F. Schlée.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. November, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, eine große Quantität alte lieferne Sturmpfähle und eichene Pallisaden, loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Der Sammelplatz ist an der Militär-Bäckerei.

Landau, den 26. October 1852.

Holzversteigerung.

Edesheim. Samstag, den 6. November 1852, des Nachmittags präcis um 1 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachverzeichnete Holzgattungen, im Vorderwaldschlag pro $18^{52}/_{53}$, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

A. Vorderwalddistrikt: Wolfseck und Dörrenthal.

3 liefere und 5 pappelne Bausstämme;
3 „ Nutzstangen;
$^3/_4$ Klafter liefern und
$^3/_4$ „ pappeln Scheit- und Prügelholz,
5350 liefere Wellen mit starken Prügeln, theilweise zu Aüstren vorzüglich geeignet;
13 pappelne Wellen.

B. Vorderwald, Distrikt: Hermersthal.

1800 liefere Wellen mit starken Prügeln und ebenfalls zu Aüstreu dienlich.

Sämmtliche Hölzer lagern an ganz guten Abfuhrwegen.

Edesheim, den 26. October 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Kämmerer.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Krämermarkt wird am 7., 8. und 9. November abgehalten, was das unterfertigte Bürgermeisteramt hiermit zur Anzeige bringt.

Rhodt, den 26. October 1852.

Das Bürgermeisteramt.

J. Steigelmann.

Martinimarkt zu Bergzabern.

Der diesjährige Martinimarkt wird am 7., 8. und 9. November nächsthin dahier abgehalten, was man hiermit bekannt macht.

Bergzabern, den 24. October 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Rolding.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 11. November l. J., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nro. 10941 B. (1. September 1851) bis 13650 B. (31. Dezember) versteigert. Dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, wobei goldene Repetir- und silberne Cylinderuhren, goldenen Ketten, Ringen, Ohrringen, silbernen Löffeln, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 9. November noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 8. October 1852.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Fromage de Brie,

Neuchateler, Münster- Schachtel, ächter Limburger, Emmenthaler, Kräuterkäs, Schweitzer-Butter ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Vom 1. November an fährt der Unterzeichnete mit seinem Omnibus zwischen Landau und Germersheim über Offenbach und Bellheim wie folgt:

Von Landau ab im Schwanen (Post) um 3 Uhr Mittags.
„ Germersheim ab im Elephanten um 6 Uhr früh.

Reimer, Kutscher.

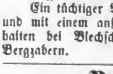
Versteigerungsanzeige.

Dienstag, den 2. November, Morgens um neun Uhr, läßt Franz Dahm in Busenberg seine daselbst befindliche Ziegelhütte nebst circa 30 Morgen Acker- und Wieseuland auf vierjährige Zahlungstermine öffentlich versteigern.

Für Blechschmied-Gesellen.

Ein tüchtiger Blechschmied-Geselle kann beständig und mit einem anständigen Lohn sogleich Arbeit erhalten bei Blechschmied-Meister Dubbernell in Bergzabern.

Baumpflanzung.



Bei dem Unterzeichneten sind circa 100 Stück sehr schöne Obstbäumchen, Zwetschgen- und Kirschenbäume, zu haben.

Herrheim, den 27. October 1852.

Gg. Brauner.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Postschiffe

zwischen

HAVRE & NEW-YORK

von

Chrystie Heinrich & Cie. in Hâvre.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch jeden Monat statt und zwar:

am	4.	November	das Postschiff	Splendid,	Capitän Higgins.
am	11.	„	„	New-York,	„ Thompson.
am	19.	„	„	St. Nicotas,	„ Bragdon.
am	27.	„	„	Bavaria,	„ Anthony.

Zum Abschluß von Verträgen zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

der Agent
W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

Wer Bäume, Gesträuche, Sämereien ꝛc. von den Herren Gebrüder Simon-Louis in Metz zu haben wünscht, kann bei mir von heute an, während 14 Tagen nach Katalog wählen und bestellen, worauf die Bestellungen mit meinem Bedarf effectuiren lasse, und wornach die bestellten Gegenstände sich billiger stellen, als wenn solche einzeln direkt eingesandt werden.

Landau, den 29. October 1852.

J. B. Stephann.

Unterzeichneter kauft fortwährend Kupfer, Messing, Zinn und Blei, so wie auch Rauhwaaren, als Füchse, Marder, Iltis, Feld- und Stallhaasen, zu den höchsten Preisen.

Landau, den 29. October 1852.

M. Dannheiser.

Wirthschafts-Eröffnung.

Nächsten Sonntag, den 31. dieses Monats, eröffnet Unterzeichneter seine neu eingerichtete Wirthschaft „zum Freischütz" und verzapft seine Weine zu folgenden Preisen: 1846er per Liter zu 16 kr., 1849er zu 8 kr., 1851er zu 6 kr., neuen zu 8 kr. An diesem Tage wird bei demselben auch die Nachkirchweihe abgehalten und ladet hierzu ergebenst ein.

Klingen, den 29. October 1852.

Johannes Scheib.

Anzeige.

Georg Franz Theobald, Holzhändler in Herxheim, läßt am 2. November nächsthin auf seinem Holzplatze durch Hrn. Notär Ruhe 70 Loose Brennholz und Spähne versteigern.

Musik-Verein.

Donnerstag, den 4. November 1852,

Concert

im Theatersaale.

Anfang **präcis 6** Uhr, Ende 1/4 vor **8** Uhr.

Zu verkaufen:

Vier Branntweinkessel, Kübltonnen und Ständer, so auch geschlagene Faßreif à 4 kr. per Pfund, bei

M. Dannheiser
in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Haser	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	28. Oct.	5	40	4	11	4	37	3	50	2	58
Edenkoben . .	23. Oct.	5	18	4	14	4	50	3	42	3	6
Kaiserslautern	26. Oct.	5	15	4	18	4	37	3	46	2	33
Kandel . . .	27. Oct.	5	36	4	5	4	30	3	50	2	57
Neustadt . . .	26. Oct.	5	37	4	12	4	36	3	57	3	—
Speyer . . .	26. Oct.	5	30	3	54	4	45	3	50	3	—
Zweibrücken .	28. Oct.	5	31	3	27	4	40	3	11	2	30

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 88. Landau in der Pfalz, den 4. November 1852.

Zeitschwingen.

Landau, am 3. Nov. Angezeigt wurde bereits, daß von Flemlingen schon über 80 Fuder neuer Wein abgeführt wurden; ein nicht minder erfreuliches Resultat gibt sich noch in manch andern Orten kund und wenn auch dieser geringe Herbstertrag die Wunden nicht heilt, welche Hagel und Mißjahre am Gebirge hervorbrachten, so stimmt doch der Umstand die Gemüther heiterer, daß die Qualität des Neuen eine solche ist, die gesucht und eine preiswürdige ist. Größere Quantitäten werden gewöhnlich erst nach dem ersten Ablaß durch die Speculanten angekauft. Vom 1852er, Freunde! kann wieder der Spruch Sirach's seine Geltung finden: „Der Wein erquickt das Menschenherz“ und setzt der Weise hinzu: „Was ist das Leben, wenn kein Wein da ist?“ — Der Wein ist erschaffen, den Menschen fröhlich zu machen. Er erfreut Leib und Seele. Sein rechter Gebrauch befördert die Verdauung, kommt der Nahrung zu statten. Der Wein erfreut das Menschenherz, erquickt die Lebensgeister, stärkt Haupt, Herz und Magen, verzehrt die zähen Feuchtigkeiten, treibt das Blut leicht und rasch umher und ermuntert zur Fröhlichkeit. Der Wein ist ein Sohn der Sonne, ist eine Kronengabe und eine Regale des Himmels, das ohne Accise in alle Welt versendet werden sollte, denn nichts Besseres gibt es für Leib und Seele. Der Teufel, der ein Feind der Fröhlichkeit ist, trinkt keinen Wein. Wer guten Wein in Ehre hält, und sich nicht so gemein mit ihm macht (mäßig trinkt), den hält er wieder bei Ehren. Ehre, dem die Ehre gebührt! — Gott erhalte die Reben und schenke unserm Gebirge kommendes Jahr einen flotten Herbst. — Am Zeitigen des Holzes bei dieser warmen Witterung ist nicht zu zweifeln.

Die neueren Zeitungsberichte bringen Folgendes:

— Bei Köln ist bereits Schnee gefallen.

— Bei London duellirten sich letzter Tage zwei Franzosen, die sich vorher über Politik gestritten (der Eine vertheidigte Ledru Rollin, der Andere Louis Blanc). Einer der Duellanten fiel, sein Gegner und die Secundanten wurden verhaftet.

— Im zoologischen Garten in Regents Park in London ereignete sich dieser Tage ein trauriger Vorfall. Gosting, der Wärter der Schlangen, brachte denselben ihr Futter. Aus Uebermuth nahm er eine der giftigsten Schlangen, eine schöne fünf Fuß lange **Cobra di capello**, aus ihrem Behälter und ließ dieselbe sich um seinen Hals winden. Das giftige Thier biß ihn ins Gesicht. Die Wunde blutete stark. Der Wärter, welcher sein Schicksal kannte, brachte die Schlange in ihren Kasten und ließ den Director des Gartens rufen, der ihn sogleich nach dem Spital der Gower-Straße bringen ließ. Nach einer Stunde war der Gebissene des Todes Opfer. Er schien gar nicht zu leiden, das Gift wirkte narkotisch und so starb er in einer Art Lethargie.

— Der Paß über den Splügen ist noch frei von Schnee und leicht zu befahren, während auf dem benachbarten Bernhardsberg schon etwas Schnee liegt.

— Jüngst bei dem Sturme auf dem Canal mußte der Capitän eines Schiffes mit Schlachtvieh (nach London bestimmt) 237 Ochsen und 258 Hämmel über Bord werfen, um Schiff und Mannschaft zu retten.

— In New-York herrscht große Aufregung, weil der General-Capitän von Havanna die Ausschiffung der Depeschen und Passagiere des Packetschiffes „Crescent City“ verhindert. Es wurden in New-York verschiedene Meetings abgehalten, um die amerikanische Regierung anzuspornen, Genugthuung dafür abzufordern. Zwei amerikanische Kriegsschiffe sind nach Cuba bestimmt. Mehrere französische Kriegsschiffe liegen vor Havanna. — Die Preise der Baumwolle sind besser, die des Mehls sind gefallen.

— Aus Oppenheim, Dienheim, Nierstein u. s. w. werden Bekanntmachungen erlassen, daß die Weinlese begonnen habe. Aller Orten hofft man auf einen 1848er.

— Aus „durchaus verläßbarer Quelle“ wird der „Voss. Ztg.“ aus Wien versichert, daß bereits Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen zur Verständigung der Zoll- und Handelsfrage eingeleitet sind.

— Dem Vernehmen nach dürfte die Erhebung der Gemahlin des Kurfürsten von Hessen in den Fürstenstand demnächst erfolgen. Bereits bezeichnet man die Würde mit dem Titel einer Fürstin von Rinteln.

— Die Prinzessin Carola Wasa, die man als Louis Napoleon's Braut bezeichnet, wird in Morawetz in Mähren zur katholischen Kirche übertreten.

— In Ungarn steht gegenwärtig eine „Dame“ vor den Schranken des Gerichts, des vierfachen Mordes (worunter ihre zwei Gatten und eine Stieftochter) angeklagt.

— Letzter Tage machten in Berlin Fürst Reuß (Husarenlieutenant) und v. Zastrow (Dragonerlieutenant) eine Wette um 100 Friedrichsd'or, welche Summe dem zufallen sollte, der im „Dauerlaufe“ zuerst Potsdam — 4 Meilen von B. — erreiche. Herr v. Z. legte die Strecke in 2¼ Stunden zurück, sein Gegner konnte bei Glienicke, nahe bei Potsdam, nicht mehr fort.

— In Köln brach am Altenmarkt vorgestern

Digitized by Google

Feuer aus, welches zwei Häuser bedeutend beschädigte.

— Der Herzog von Gotha verfolgt noch immer den Zweck, seine ungarischen Güterbesitzungen zu vermehren, und auf demselben deutsche Colonieen zu begründen und in Verbindung damit eine geregelte Auswanderung Deutscher nach Ungarn zu unterstützen.

— In der Gemeinde von Dour hat sich in einer Steinkohlengrube das Gas entzündet, wodurch 30 Personen umgekommen sein sollen.

— Der nun fertige Stein, welchen die Schweiz zum Washington-Denkmal nach Nordamerika nächstens absenden wird, trägt in goldenen Buchstaben die Worte: „To the me mory of Washington the free swiss confederation, MDCCCLII."

— Die französischen Truppen in Rom sollen durch andere aus Marseille abgelöst werden, ein Beweis, daß an ein Zurückziehen des Occupationscorps aus dem römischen Staate vorläufig nicht gedacht wird.

— In Algier hat sich ein mehrere Minuten anhaltendes leichtes Erdbeben bemerkbar gemacht.

— Den Unternehmern des abgetrifenen Crystallpalastes, Fox und Henderson, war eine sehr bedeutende Summe für die Aufsuchung aller verlorenen Gegenstände geboten worden, die unter der Flur gefunden werden möchten. Sie schlugen aber das Anerbieten aus, und verstatteten ihren Arbeitern, nach Belieben zu graben und das Gefundene zu behalten. Geld, Ringe, Börsen mit mehr oder minder werthvollem Inhalte wurden gefunden.

— In Warschau fiel in der Nacht vom 18. zum 19. d. schon ein so starker Schnee, daß die Dächer der Häuser, sowie die Zweige am Morgen des 19. vollständig mit Schnee bedeckt waren.

— Der französische Luftschiffer Petin, welcher neulich mit seinem neuerfundenen Ballon im Staat New-York aufstieg, wurde, ehe er des heftigen Windes wegen an das Herablassen denken durfte, zwei Meilen weit in's offene Meer getrieben. Dort mußten er und seine drei Gefährten sich so lange an Stricken über dem Wasser halten, bis ein Boot herbeikam und sie aufnahm.

— In Baltimore ist jetzt House's neu construirter Druck-Telegraph in Thätigkeit. Man telegraphirt mit einem Tastenwerke und die Depeschen erscheinen völlig gedruckt, und zwar klarer, als wären sie von einer Druckform abgezogen (?). Die Amerikaner werden diese Drucktelegraphen bald zum Journaldrucken benutzen. (?!)

— Eine neuangestellte Berechnung ergibt, daß in Frankfurt durchschnittlich per Jahr 10,000 Centner Kaffee und noch einmal soviel Zucker consumirt wird.

— Bitzischer Hopfen und Tabak der letzten Erndte sind sehr gesucht. Tabak besserer Qualität wird bis zu 25 fl. per Ctr. bezahlt; für Hopfen werden ebenfalls gute Preise bewilligt.

— In Aschaffenburg wurden falsche f. g. englische Kronenthaler angehalten, die kaum als unächt zu erkennen sind. Da der eigentliche Werth derselben nur höchstens 40 Kreuzer beträgt, so mahnen wir zur Vorsicht.

— Der zwischen dem deutschen Postverein und Frankreich abzuschließende Vertrag ist wie man sagt ganz genehmigt. Die Bevollmächtigten werden demnächst Paris verlassen.

— Das neue bayerische Forstgesetz tritt am 1. Januar in Kraft. Gemeinden, Stiftungen, Corporationen ꝛc. ist die Weisung geworden, ihr Forstpersonal zu complettiren, ansonst es von Seite der Regierung geschehen müßte.

— Bei Cöslin, in Ungarn, baut ein Grundbesitzer ein Asyl für entlassene Sträflinge, in welchem solche, ehe sie wieder ganz in die Welt zurücktreten, Arbeit und liebreiche Aufsicht finden sollen. Ein sehr löbliches Unternehmen! Der Menschenfreund heißt Andrä.

— Die Güter, welche der Kurfürst von Hessen in Böhmen acquirirte, haben die Summe von drittehalb Millionen Gulden gekostet.

— In der Pariser Münze sind versuchsweise Geldstücke mit dem Bildniß Louis Napoleons und der Umschrift „Napoléon Empereur" und auf der andern Seite „Empire français" geprägt worden.

— Von dem demnächst stattfindenden Leichenbegängnisse des Herzogs von Wellington heißt es: Die Speculation hat sich des berühmten Todten vollends bemächtigt. Die „Times" wimmelt von Fenster-Vermiethungs-Anzeigen. Ein ganzes Fenster kostet 20 bis 25 Guineen, ein einzelner Platz 2 bis 5 Guineen. Trotzdem wird kein Plätzchen frei bleiben.

— Am 20. October gegen 12 Uhr Mittags lockte der Hauskneht eines Frankfurter Gasthauses einen Bekannten in ein Hinterzimmer und beraubte denselben unter schrecklichen Mißhandlungen seiner Baarschaft (28 Gulden 30 kr.). Nach geschehener That ergriff der Mörder, welcher die Thür von innen verriegelt hatte, mittelst eines Sprunges aus dem Fenster auf einen Dunghaufen die Flucht. Der Verwundete dürfte schwerlich dem Leben erhalten werden. Der steckbrieflich verfolgte Thäter, Namens Schmidt, ist noch nicht aufgefunden worden.

— In Nierstein gelang es am 11. Oct. dem dortigen Schiffer Johann Krämer, obwohl nicht ohne eigene Gefahr, 3 Mädchen im Alter von 5 bis 9 Jahren, dem Rheine zu entreißen. Die Kinder hatten einen Nachen bestiegen und trieben gegen ein vor Anker liegendes Schiff, wodurch der Nachen umgestürzt wurde. Krämer sprang in seinen Kleidern in's Wasser und rettete die Kinder von dem sicheren Tode.

— In Spanien sind jetzt wieder 2386 Nonnenklöster in voller Blüthe und die weibliche Jugend drängt sich zur Aufnahme. Seit der Einführung des Concordats bestehen allein in der Diözese Sevilla 79 solcher Klöster mit 3163 Nonnen, die sich alle entweder dem Unterrichte oder sonst wohlthätigen Zwecken gewidmet haben. Vor der Constitution war die Zahl der Nonnenklöster 6310.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.

Die Reise Seiner Majestät des Königs von Bayern Maximilian II. in die Pfalz betr.

Der Empfang, der Seiner Majestät unserm allergnädigsten König und Herrn auf

Digitized by Google

Seiner Reise von Ludwigshafen nach Zweibrücken, Edenkoben, Landau, Germersheim und Speyer von der Bevölkerung der Pfalz von Nah' und Fern in den Tagen vom 21. bis 25. October einschlüßig geworden, hat mein Herz mit hoher Freude erfüllt, und es drängt mich, dieser Bevölkerung die Gefühle des Dankes und in Folge Allerhöchsten Auftrags Seiner Majestät des Königs die Allerhöchste Anerkennung auszudrücken, — die Gefühle des Dankes für die glänzende Rechtfertigung meines Vertrauens auf die loyalen Gesinnungen der weit überwiegenden Mehrzahl der Bevölkerung der Pfalz, die nicht geboten, sondern aus freiem Herzentrieb selbst von den von der Reiseroute weit entlegenen Gemeinden so leuchtend und festlich hervorgetreten sind, — die Gefühle der Allerhöchsten Anerkennung, indem ich kund gebe, daß der Seiner Königlichen Majestät gewordene Empfang, dessen Herzlichkeit auf den freudigen Gesichtern zu lesen war, die erfreulichsten Hoffnungen und Vorsätze in dem edlen Herzen unseres erhabenen Monarchen erweckt und den Ausspruch vollster Zufriedenheit zur Folge gehabt hat.

Pfälzer! Laßt fallen den verneinenden Geist des Mißtrauens und der Verderbniß, der die Ruhe und den Wohlstand der schönen Pfalz gefährdet, und haltet fest an dem Vertrauen, daß euer Königlicher Herr und Pfalzgraf nichts anders will und in seinem edlen Herzen nichts anders wollen kann, als das Wohl des ihm durch Gottes Gnade angestammten Landes, das Wohl der Pfalz.

Sind auch die Wege, die zum Ziele führen, euch nicht immer klar, vertraut, daß Er des Landes Wohlfahrt und dessen Ehre schützen werde, — vertraut, daß Er, der der Krone schönste Perlen nicht vergeudet, ein versöhnlich Herz hat für Verirrung, wird reuig sie erkannt.

Speyer, den 26. October 1852.

G. von Hohe,

Königl. Bayer. Regierungs-Präsident der Pfalz.

Auszug

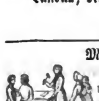
aus einer Gütertrennungsklage.

Zufolge Ermächtigungsordonnanz des Herrn Präsidenten des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 22. October 1852 und durch reg. Ladung des Gerichtsboten Gietzen zu Landau vom 30. October l. Js. hat Philippina Zotz, Ehefrau von Adam Stadler, Schreiner in Ingenheim wohnhaft, gegenwärtig im Arrestlhause zu Landau in Untersuchungshaft, sie ohne besonderes Gewerbe in Ingenheim wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann die Klage auf Gütertrennung erhoben und den Advocaten Heinrich Merck in Landau zu ihrem Anwalt bestellt.

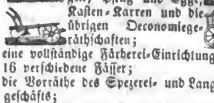
Landau, den 30. October 1852.

Für den Auszug
Merck.

Mobilien-Versteigerung.



Montag, den 8. November d. J. und an denfolgenden Tagen, des Morgens 9 Uhr jedesmal beginnend, lassen die Wittwe und Erben des in Neupfotz verlebten Wirthes und Färbers Johann Georg Heidt, im Sterbhause daselbst versteigern:

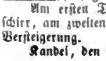
1)  1 Pferd, 2 Fassel, 3 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, Pflug und Egge, Kasten-Karren und die übrigen Oeconomiegeräthschaften;
2) eine vollständige Färberei-Einrichtung;
3) 16 verschiedene Fässer;
4) die Vorräthe des Spezerei- und Langwaarengeschäfts;
5) circa 50 Malter Waizen, 20 Malter Gerste, 25 Malter Haber, 300 Körbe Kartoffeln, 40 Karren Dickrüben und die Weißrüben auf 3 Morgen Ackerland;
6) 400 tannene Borde und 150 Latten;
7) die ganze Wirthschafts-Einrichtung;
8) Bettung, Weißzeug, Getüch, Schreinerwerk, Küchengeschirr, die Kleidung des Verstorbenen und dgl. mehr.

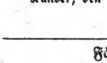
Rheinzabern, den 30. October 1852.

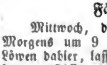
Mellinger, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. November nächsthin, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, in dem Sterbhause, werden die zum Nachlasse der dahier verlebten Friedrich Becker'schen Eheleute gehörigen Mobiliargegenstände, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

 2 Pferde, 2 Kühe, 2 große Rinder, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 2 Eggen, 300 Simmern Kartoffeln, ein bedeutender Vorrath von Dünger, 70 Löcher voll Rüben, Dickrüben, Gelbrüben, Kohlrüben, Küchengeschirr, Bettung, Weißzeug und sonstige Hausmobilien aller Art.





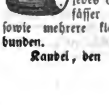
Am ersten Tage kommt das Vieh und Fuhrgeschirr, am zweiten Tage alle übrigen Gegenstände zur Versteigerung.

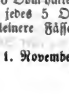
Kandel, den 1. November 1852.

Für Notär Jung
Gaß.

Fässer-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. November nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, im Wirthshause zum rothen Löwen dahier, lassen die Erben von Ludwig Ertel folgende Fässer auf Zahlungstermin versteigern, als:

 Ein 2 Fuderfaß, ein 1½ Fuderfaß, ein Fuderfaß, ein 9 ohmiges Faß oval, 3 Stück jedes 6 Ohm haltend, 2 Fuhrfässer jedes 5 Ohm haltend, sowie mehrere kleinere Fässer, alles in Eisen gebunden.



Kandel, den 1. November 1852.

Für Notär Jung
Gaß.

Digitized by Google

Mühle-Versteigerung.

Dienstag, den 9. November 1852, Nachmittags 2 Uhr, zu Berggaben im Wirthshause des Herrn Heinrich Hertle, läßt Lorenz Hertle d. J., Müller allda, seine, im Jahre 1846 nach neuester Art eingerichtete Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, 1 Schälgang, Schwingmühle, Schneidmühle, Wohn- und Oeconomiegebäuden, Hofrecht, Garten-, Acker- und Wiesenland, die sogenannte Sägmühle, auf 453 Dezimalen 6 Morgen 9 Ruthen Fläche in dem Berggaberner Mühlenthale gelegen, mit einem 18 Schuh hohen Fall, auf mehrjährige Termine in Eigenthum versteigern.

Aus Auftrag
Sartorius, Notar.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden von der Filial-Oekonomie-Commission des Artillerie-Commando's der Festung Landau im Hofe der Artillerie-Kaserne 3 Reit- und 2 Zugpferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Landau, den 1. November 1852.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 7. d. (Gildoie Nr. 81) wird wiederholt die Absicht kundgegeben, den diesseitigen Bedarf an Brodfrüchten und Hafer ausschließlich und mit Beseitigung alles Zwischenhandels auf den Landauer Schrannen in offener Markt-Concurrenz zu erstehen, und werden die Getraideproducenten der nähern und weitern Umgebung hierauf aufmerksam gemacht, um diese in ihrem eigenen Interesse beabsichtigte Maßregel durch ergiebige Beschickung des Marktes wirksamst zu unterstützen.

Landau, den 30. October 1852.

Die k. Mil.-Lok.-Verpflegs-Commission.

Gänzlicher Ausverkauf kurzer Eisenwaaren!

Bei **Thomas Jäger** in Landau werden von heute an alle Sorten Eisenwaaren zu den Fabrikpreisen abgegeben.

Wegen Mangel an Platz sind in Annweiler zwei gefüllte Laurier-rose (Oléandre-Bäumchen) von 1 Meter 70 Centimeter Höhe zu verkaufen.

Bei wem sagt die Redaction dieses Blattes.

Ein dreijähriger Fassel, Quirnbacher Race, von vorzüglicher Schönheit und Güte, ist zu verkaufen auf dem Geilweiler Hof bei Siebeldingen, im Kanton Landau.

Conrad Scherer macht einem geehrten Publikum das ergebenste Anerbieten in allen Sorten der schönsten und neuesten Herren- und Damenuhren, Cylinder und Ancer, deren Güte sehr rühmlich ist, denn schon seit 5½ Jahren arbeitete ich mit dem größten Fleiße in der Schweiz auf neuer Arbeit, um einen jeden Theil einer Uhr machen zu können, welches Ziel ich auch erreicht habe. Ich lade daher alle Liebhaber, welche eine gute Uhr, so wie auch aus der ersten Hand beziehen wollen, ein, um sich von deren Güte und Schönheit zu überzeugen. Mein Aufenthalt in Albersweiler ist noch bis zum 10. November 1852, wo ich dann wieder in die Schweiz zurückreisen werde.

Sollten sich auch Liebhaber finden, welche etwas Eigenes wünschen, Gravir-Arbeiten, oder ihren Namen, kann ich, weil ich die Uhren von Grund aus mache, um dieselben Preise liefern. Ich bin fest überzeugt, daß sich keine bessere Gelegenheit darbieten kann, um gute Uhren zu bekommen; denn mein Bruder P. Peter, dessen Name schon bekannt ist, wird dauernde Garantie dafür leisten.

Chronometer und Secondmort werde ich auch nach Verlangen etabliren.

Indem wir einem geneigten Zuspruche entgegensehen, haben wir die Ehre zu sein ergebenst

Gebrüder Scherer
Uhrenmacher in Albersweiler.

Nachkirchweihe in Arzheim

findet kommenden Sonntag, als am 7. dieses, mit guthesetzter Tanzmusik bei Unterzeichnetem statt, wozu höflichst einladet

Joh. Breitling, zum Adler.

Bei Unterzeichnetem wird künftigen Sonntag, den 7. ds., die Nachkirchweihe abgehalten, wozu höflichst einladet

Georg Breitling, zum Lamm
in Arzheim.

Zu verkaufen:

Zwei Kippentreise mit Zugrollen, bei
Heinrich Kohlmann
in Herxheim.

Gefunden:

Auf der Straße von Landau nach Queichheim ein blaues Uebertheud. Dasselbe ist bei der Red. d. Blattes abzuholen.

Zu vermiethen:

Das Goni'sche Haus Nro. 81 im gelben Viertel, neben der Gewerbschule, im Ganzen oder theilweis, und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei Jacob Stroh in Landau.

Lotto.

Bei der am 28. October in Nürnberg statigehabten Ziehung sind folgende Nummern zum Vorscheln kamen:

51 87 28 19 64

Die nächste Ziehung ist in München am 9. November. Schluß am 7.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 89. Landau in der Pfalz, den 6. November 1852.

Cuba.

Kaum sind die Freischaarenhorden zersprengt, welche es wiederholt versucht hatten, die Insel Cuba den Spaniern zu entreißen, und schon wieder sammelt sich ein neuer Sturm, diesmal gefährlicher, als die früheren; denn die Regierung hat es nicht mehr blos mit ungeregelten Filibustierbanden zu thun, sondern mit der Regierung der vereinigten Staaten von Nordamerika. Man weiß, wie der Zwiespalt gekommen; der Anlaß liegt in der Weigerung, ein nordamerikanisches Postdampfschiff in den Hafen von Havanna einlaufen zu lassen, nachdem dessen Führer sich geweigert hatte, den Beweis zu liefern, daß er keine aufwieglerischen Schriften einschmuggeln wollte. Man wird die Vorsicht der spanischen Behörden nicht unbegreiflich finden, wenn man bedenkt, daß sie erst kürzlich zwei Versuche, mit Waffengewalt sich einzudringen, blutig niederkämpfen mußte, und daß fortwährend eine mächtige Agitation in den Vereinigten Staaten zur Eroberung der Insel im Gang ist. Auch läßt sich annehmen, daß guter Grund vorhanden war, Mißtrauen in die Sendung zu setzen, welche die Adresse des nordamerikanischen Consuls in Havanna trug.

Der zufällige Anlaß aber, den das Zerwürfniß hatte, ist nicht die Ursache, der mächtigen Zornesaufregung, die deßhalb in den Vereinigten Staaten entstand, noch gibt er dem Ereignis die Tragweite, die es haben könnte. Die Aufregung wie der Kriegslärm in Nordamerika haben, genau besehen, denselben Grund, den auch die verunglückten Freischaarenzüge hatten: es ist die Gier nach dem Besitz der Insel. Die völkerrechtlichen Begriffe über das Mein und Dein sind in Amerika eben nicht sehr stark; die Union hat sich von kleinen Anfängen fast über ganz Nordamerika ausgebreitet, nach und nach die Kolonien der europäischen Staaten auf dem südlichen Festland gewonnen, Mexiko seine Nordprovinzen entrissen, die kalifornische Westküste in sich aufgenommen; sie hat nun vor ihren Thoren Cuba liegen, den Rest jener stolzen Besitzungen, die Spanien in Amerika einst hatte, und diesen Rest möchte sie der fernen und schwachen Regierung entreißen, sich selbst zu eigen machen, und so die Alleinherrschaft in den Gewässern von Westindien gewinnen.

Wohl ist die Insel, die man mit Recht die Königin der Antillen nennt, ein lockender Bissen, und also „des Schweißes der Edeln werth“. Mit dem umliegenden kleineren Inseln 2309 Quadratmeilen groß und ungefähr eine Million Einwohner zählend, erfreut sie sich einer außerordentlichen Fruchtbarkeit, hat vortreffliche Häfen und ein, wenn auch sehr heißes, doch gesundes Klima, viele und zum Theil blühende Städte und einen gut, wenn gleich nicht vollständig angebauten Boden. Cuba liefert reichlich Zuckerrohr, Kaffee, Tabak, Cacao und Indigo, Getreiden, Südfrüchte, Gewürze, viele Nutzhölzer, worunter Mahagoni und Cedern, auch Gold, Silber, Steinkohlen ꝛc. Im Jahr 1837 betrug die Ausfuhr 20,346,407 Dollars, und im Jahr 1841 25,081,408 Doll. Die Einfuhr betrug 1833 18,500,000 Doll. Später ist die Ausfuhr wie Einfuhr in bedeutendem Grade gestiegen. Dazu ist Cuba der Knotenpunkt eines Netzes von Weltstraßen, und genießt dadurch alle die großen Vortheile, die der Weltverkehr mit sich führt.

Man sieht: der Preis ist blendend genug, und an Lust, ihn zu erringen, fehlt es keineswegs. Auch dürfte die spanische Regierung kaum die Kraft haben, die Insel zu behaupten, wenn die ganze Wucht der Macht der Union darüber herstürzte und sie in der Vertheidigung blos auf die eigenen Mittel beschränkt wäre. Ob die Regierung der Union die Absicht hat, die Sache zum Aeußersten zu treiben und einen Eroberungskrieg zu beginnen, der vor den frühern Freischaarenzügen wenig mehr voraus hätte, als einen legalen Vorwand, könnte schon deßhalb zweifelhaft scheinen, weil der Präsident Fillmore bei Gelegenheit jener Züge seine im Ganzen anerkennenswerthe Haltung beobachtet hat. Aber der Wille des Präsidenten (der überdies in Kürze von seinem Amte zurücktritt) und der Wille der Centralregierung überhaupt in diesem, aus so vielen Staaten zusammengewürfelten demokratischen Lande ist sehr schwach; die Regierung wird von dem Sturme der herrschenden Meinung fortgerissen und kann wenig mehr thun, als deren ausschweifendste Ausflüsse zurückzuhalten. Dazu kommt, daß das Ereigniß in die Zeit der Agitation für die Präsidentenwahl fällt, und von den Parteien zu ihren Zwecken ausgebeutet wird. Es wird aber an Kandidaten nicht fehlen, die für den Preis der Wahl auch den Krieg gegen Cuba nicht ablehnen.

Unter diesen Umständen war die spanische Regierung auf jede Vorsorge zur Abwendung der Gefahr bedacht. Schon stehen ansehnliche Streitkräfte auf der Insel, zu deren Vermehrung sogleich Hand angelegt ward. Zugleich soll sie mit Frankreich und England ein Bündniß abgeschlossen haben, wodurch beide Mächte sich zur Erhaltung ihrer Herrschaft auf der Insel verpflichtet.

Ist auch letztere Nachricht noch nicht offiziell, so erscheint sie doch glaubwürdig; schon deßhalb, weil die europäischen Seemächte nicht wünschen können, daß die Union die Alleinherrschaft in jenen Gegenden gewinnt. Ohne Zweifel würden sie auch nicht abgeneigt sein, im Nothfall der Union — die mehr und mehr nach einem über das natürliche Maß gehenden Antheil an der Weltleitung zu streben scheint — zu

Digitized by Google

zeigen, daß es Mächte gibt, die sie in die gebührenden Schranken zu weisen im Stande sind.

Und so ist die bestimmte Aussicht vorhanden, daß — welche Wendung auch die Sache nehmen möge — die Insel Spanien verbleibt, welche schon von Columbus entdeckt, im Jahr 1511 von Diego Velasquez in Besitz genommen wurde und seitdem (mit Ausnahme einer kurzen holländischen Zwischenregierung im Jahr 1628) in ihrem Besitz geblieben ist. (Karlsr. Ztg.)

Nach der Zeitungs-Rundschau

dauert die Aufregung wegen Cuba in Amerika fort. Auch soll eine Expedition gegen Japan vorbereitet werden.

— So wird aus der Türkei gemeldet, der Aufstand in Syrien und Mesopotamien erlange eine immer größere Ausdehnung.

— In Spanien werden am 2. Dezember die Cortes einberufen. Die Königin hat ohne Zuthun der Minister eine Amnestie erlassen.

— Auch in Paris und der Umgegend sollen sich die Raubanfälle und Straßendiebstähle mehren; auch die Selbstmorde häufiger werden.

— In Paris werden die Vorbereitungen zu dem großen Ereigniß der Proclamirung des Kaiserreiches immer rüstiger betrieben. Der Hofstab und die Garderegimenter werden organisirt, selbst die Kaiserkrone, die bei einem Juwelier in der rue Vivienne in Arbeit ist, und die sehr reich und glänzend werden soll, ist bald fertig.

— Abd-el-Kader ist in Paris auf eine seiner Würde entsprechende Weise empfangen worden. Auch das Volk grüßte ihn ehrfurchtsvoll. Ueberall drängt man sich heran, ihn zu sehen. Er ist, wie wir schon bemerkten, 44 Jahre alt, hat sehr schöne schwarze, sanfte Augen und ein gutmüthiges und blasses Gesicht. Er wird erst nach Proclamirung des Kaiserreiches Frankreich verlassen.

— In Rochefort, dem Orte, wo Kaiser Napoleon zum letzten Male auf französischem Boden weilte, ist eine Subscription zur Errichtung eines Monuments eröffnet worden.

— Frankreich und einige italienische Staaten sollen ebenfalls Willens sein, ihren Angehörigen aus dem Handwerkerstande die Rückkehr aus der Schweiz zu befehlen.

— Auch in Frankreich sind schon viele Gebirge mit Schnee bedeckt.

— Vom Prinzen Joinville ist so eben in Brüssel eine Abhandlung über die französische Marine erschienen.

— Der König von Neapel hat die Niederschlagung von circa 2000 politischen Untersuchungen angeordnet, sieben zum Tod Verurtheilten Zwangsarbeit dictirt und vielen Andern die, zum Theil langjährige Haft ganz geschenkt oder bedeutend gemildert.

— In Persien sollen 400 Personen, an dem Attentat gegen den Schah betheiligt, grausam hingerichtet worden sein.

— Wie es heißt, wird die Paris-Ludwigshafener Bahn kaum vor dem 15. November ihrer ganzen Länge dem Publikum übergeben werden.

— Mitgetheilt wird aus München, daß das Befinden des Hrn. Ministerpräsidenten v. d. Pfordten bereits so weit wieder vorgeschritten, daß derselbe das Zimmer verlassen kann.

— Auf dem Siegesthor daselbst prangt nunmehr die ganze Gruppe, die Viktoria mit ihrem Löwengespann darstellend.

— Nicht allein in Frankfurt, auch anderwärts haben die Herbstfeuerlichkeiten Unheil angerichtet. In Heilbronn, wo 6 Personen mit Feuerwerk-Anfertigen beschäftigt waren, fiel die auf dem Tisch stehende Lampe um, entzündete das dort aufgeschüttete Pulver und dieses wieder sämmtliche im Zimmer angehäufte Schwärmer, Frösche 2c. Eine Wand des Hauses ward hinausgedrückt und die Hausthüre so eingeklemmt, daß die Unglücklichen, die außerdem gräßliche Brandwunden davon trugen, sie lange nicht öffnen konnten und dem Ersticken nahe waren.

— In Dresden warf sich ein Schneidergeselle aus Nordheim unter einen Frachtwagen und ließ sich die Räder über den Kopf gehen. Die Ursache zu diesem Selbstmord ist noch nicht bekannt.

— Im Berliner Thierarzneischulgarten fand man in der dort nur 2 Fuß tiefen Pauke letzter Tage ein etwa 20 Jahre altes Frauenzimmer todt. Die Kleidung war sehr fein und es sind Anzeichen eines Verbrechens vorhanden.

— Das kgl. Appellationsgericht in Zweibrücken hat am 29. October die Berufung des Hermann Levy von Grünstadt gegen das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts zu Frankenthal, wodurch er wegen Gewohnheitswucher zu einer Geldstrafe von 5000 Gulden verurtheilt worden war, als unbegründet abgewiesen.

— Herr v. Hohe erhielt bei jüngster Anwesenheit Sr. Maj. vom Könige höchst eigenhändig das Comthurkreuz des Michaelsordens.

— Se. Maj. der König Max von Bayern hat auf seiner Rückreise aus der Pfalz 5 Tage in Darmstadt verweilt.

— König Otto von Griechenland ist am 26. October in Venedig eingetroffen, gleichzeitig kam dorten der griechische Dampfer an, auf welchem Se. Maj. die Reise fortsetzten.

— Die Maschinenfabrik bei Karlsruhe ist jetzt wieder in voller Thätigkeit, schon sind einige hundert Arbeiter beschäftigt.

— In Heidelberg, nicht der Blusenbub, sondern sein sträußchenkredenzender Bruder hat das Zeitliche gesegnet.

— In Heidelberg soll in der Nähe der neuen Molkenkur-Anstalt ein Thiergarten errichtet werden.

— Baron James v. Rothschild erhielt von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich das Comthurkreuz des Ordens der eisernen Krone.

— Am 4. d. soll die Verlobung des Prinzen Friedrich von Hessen mit der Prinzessin Anna von Preußen stattfinden.

— Der Großfürst Thronfolger nebst Gemahlin haben Darmstadt wieder verlassen und sich vorerst nach Venedig und Wien begeben.

— Louis Napoleon hat einem Münchener Portier, welcher früher lange bei ihm diente, sein Portrait und auch rührende Beweise seiner Anhänglichkeit zukommen lassen.

Digitized by Google

— Der „Morning Herald“ sagt, die englische Regierung verabsäume nichts, das Land in besten Vertheidigungszustand zu setzen.

— Die Beharrlichkeit der Amerikaner hat jetzt einen Weg gefunden, über welchen man in höchstens 15 Tagen von New-York nach San Francisco gelangen kann.

— H. Sonntag gab am 11. October in New-York ihr siebentes und letztes Concert. Am 14. sollte sie in Philadelphia erstmals singen.

— Am 1. November traf König Max wieder in München ein und begibt sich Se. Maj. demnächst zur Jagd in das hintere Ries.

— Bei Dravon ist eine nach Californien bestimmte russische Fregatte gescheitert. 400 Personen, die sich an Bord befanden, sind gerettet worden.

— In Tiflis wurde am 26. September ein Erdbeben verspürt, dem ein unterirdischer Donner voranging.

— Auf den Werften der fünf Kriegshäfen Frankreichs sind gegenwärtig nicht weniger als 18 Linienschiffe und 22 Fregatten im Bau.

— Ganz bestimmt soll die französische Kaiserfrage durch allgemeine Abstimmung zur Entscheidung gebracht werden.

— Der General Mauel de la Concha wird die spanische Armee beim Begräbniß des Herzogs von Wellington vertreten.

— Am 3. November sollte in Paris (Versailles) das große Cavalerie-Manöver zu Ehren Abd-el-Kaders abgehalten werden.

— Der Emir soll sich demnächst nach Lyon begeben.

— Nach der Augsb. Abdztg. hat die rheinische naturforschende Gesellschaft in Mainz eben einen blauen Krebs für ihr Kabinet erhalten.

— Also nunmehr ist die feierliche Eröffnung der Bahnstrecke von Neunkirchen bis Forbach auf den nächsten 15. d. bestimmt festgesetzt und wird die ganze Linie von Ludwigshafen bis Paris am 16. d. dem Betriebe übergeben. Wer nun Lust und Geld hat und von Neustadt um 6 Uhr 43 Minuten wegfährt, kommt des Abends 10 Uhr in Paris an und gelangt noch in derselben Nacht nach Havre. Auch für Auswanderer eine erwünschte, schnelle und billige Route.

— Der Fruchtmarkt in Landau war am abgewichenen Donnerstag reichlich bestellt, so zwar, daß noch Früchte in der Katharinenhalle aufgestellt werden mußten. Absatz befriedigend, obschon die Preise eine kleine Veränderung erlitten, wie in der Tabelle am Schlusse des Blattes zu ersehen ist.

— Nach dem neuern Local-Beschluß werden vom 9. d. an keine Leichen mehr auf den Landauer Friedhof getragen, sondern alle Gestorbenen mittelst des Leichenwagens dahin gefahren; eine Maßregel, die allgemein freudig begrüßt wird.

— In Mainz auf dem dortigen Fruchtmarkt, bei sehr guter Meinung für Getraide, ging in der Woche vom 29. October doch nur sehr wenig um. Für die Schweiz wurde ein Partiechen sehr schöner Waizen um 11¼ fl. genommen und von fränkischem Waizen wurde Einiges mit 10 fl. 55 kr. (Sack 200 Pfund) genommen. Reps per Malter 12⅜ à 13½ fl.

— Während man im Auslande allgemein mit Spannung auf die Entwicklung der französischen Kaiserfrage hindlickt, wird aus Paris geschrieben: Die Börse benutzt die friedlichen Aussichten des Kaiserreichs; alle Course steigen, die Eisenbahnactien sind mehr denn je verlangt und eine Menge Geschäfte werden jeden Tag abgeschlossen. Auch die Privatindustrie hat seit den offiziellen Friedensversicherungen eine ungeheure Thätigkeit entfaltet und die großen Bauten der letzten Zeit haben Alles in Bewegung gesetzt.

— Aus Lüttich sind jüngst in München 1000 Stück Infanteriegewehre mit gezogenem Laufe eingetroffen, deren Benützung sich so zweckmäßig erwies, daß man glaubt, es würde deren Einführung in der bayerischen Armee beschlossen werden, um so mehr, da unsere dermaligen Musketen zur Herstellung der Gewehre nach der neuen Art verwendet werden können.

— Am 28. October beschäftigte sich die Bundesversammlung nach der Rückkehr des Herrn Grafen v. Thun namentlich mit der Flottenliquidationsfrage. Es erhielten die Kaufanträge Oesterreichs für die beiden Kriegsdampfboote „Barbarossa“ und „Ernst Augustus“ zu 520,000 fl. die Bestätigung und wurden neue aus England gekommene Kaufgebote für verschiedene Schiffe in Besprechung genommen.

— Berichte aus Berlin sagen: Erfreulicherweise sind nunmehr bereits gegen 60—70 Schleswig-Holsteiner sowohl durch die Beförderung von oben, als durch die Bemühungen der betreffenden Herren Minister theils im Justizfach, bei der Marine, im Heere, bei dem Postfache, und theils beim Schulfache oder als Prediger untergebracht worden. Es macht diese Fürsorge in den hiesigen Kreisen den besten Eindruck.

— Weingeist. Die Lage dieses wichtigen Artikels ist nicht schwer zu erkennen; Frankreich fordert nach dem Herbst das Doppelte, wie wenige Monate vorher; Spanien, Portugal, Italien ꝛc. statt auszuführen, beziehen jetzt selbst, und wird es daher nicht ausbleiben, daß sich viele Aufträge sammeln und dieser Artikel noch mehr in die Höhe geht.

Und nun noch etwas: In einem am 17. October zu Barcelona stattgefundenen Stiergefecht ist wiederum ein Torreador das Opfer seiner Kühnheit gewesen. Es war der Matador Jimenes, genannt El Granadino, der zweite Degen Spaniens, den der wüthende Stier mit den Hörnern faßte und ihn gespießt wie im Triumphe mehrere Male im Circus herumtrug. Ein Banderillo wagte es endlich, sich dem wüthenden Thiere zu nahen, daß er ihm mit einer Pistole das Herz durchschoß. Der Matador war zwar noch am Leben, man zweifelt aber an seinem Aufkommen, da ein Horn tief in die rechten Weichen eingedrungen war. Jimenes ist der zehnte Torreador, der seit Ostern das Opfer des Stierkampfes in Spanien geworden, und doch greift die Leidenschaft für diese Spiele immer mehr um sich. Fast jede Stadt des Landes hat heute ihre Arena. Vor zwanzig Jahren gab es nur fünf solcher Theater im ganzen Lande. Das Unglück Jimenes war ein kleiner Kiesel, über den er strauchelte, als er mit dem

Digitized by Google

linken Fuße die Wendung machte, um dem Stier den Todesstoß zu versetzen.

Zapfenstreich.

Am Expeditionsschalter zu sehen: Sieben Krautköpfe auf einem Stiel. Eingesendet von Herrn Egge in Birkweiler.

Zweibrücken, im Oct. Bei der Viehausstellung auf dem letzten landwirthschaftlichen Feste kaufte hier der ledige 52jährige Bauer Johann Pfeiffer von Brenschelbach, Kanton Hornbach, einen jungen Stier. Beim Heimführen wurde das Thier auf der Höhe über dem Stuppenbacher Hof wild, riß seinen Führer nieder und schleifte ihn einen hohen steinigten Abhang hinab. In der Nähe arbeitende Männer, durch das laute Brüllen des Thieres aufmerksam gemacht, sprangen hinzu, einer derselben schnitt den dünnen Strick, an welchem der Unglückliche geschleift wurde und der mehrfach um die Finger seiner linken Hand geschlungen war, durch, und man brachte hierauf den Besinnungslosen auf den Stuppacher Hof. Derselbe starb jedoch noch in derselben Nacht. Möge man diesen und ähnliche Unglücksfälle, welche beim Führen von Vieh durch das Umwickeln des Strickes um den einen oder den andern Körpertheil entstanden sind, sich zur Warung dienen lassen.

Auf dem Meere.

Elegie.

Frei nach dem Englischen des M. G. Lewis von E. L.....

Gedenken wohl sie Alle meiner, die ich liebe? —
Wie oft, du Qual des Zweifels, wirst du in mir wach,
Verscheuchend immer mir des Frohsinns rosig Lächeln,
Die Stirn umwölkend, hemmend meines Herzens Schlag!

Entrückt der Heimath, kann ich nun, ach, nimmer theilen
Mit meinen Lieben Leid und Freude im Verein;
Für sie bin todt ich, todt — als ob der Wellen Schäumen
Erbrauste über meinem bleichenden Gebein.

Und sie — gewiß mit neuerworb'nen Freuden steuern
Vergnügt und froh dahin den raschen Strom der Zeit,
Gedenken nicht des Mann's, der schifft auf weitem Meere,
Der schmerzerfüllt Erinnern rastlos ihnen weiht.

Doch nein, wie ungerecht bin ich in solcher Klage;
Für meine Trauer wär' ja Lind'rung nicht ihr Schmerz:
Genug, wenn mir dereinst bei'm frohen Wiedersehen
Entgegenschlägt auf's Neu' in Treue manches Herz!

Genug, wenn nicht ein starres, freudenloses Auge
Die Seele vom Gedanken schöner Tage leer
Mir zeigt, wenn herzlos Fragen, kalt Erwiedern
Nicht sagt: „Es ist vorbei, ich liebe dich nicht mehr!"

So viel des Weh's verhängt der Himmel über Menschen,
Der Seufzer viel sind Zeugen von entfloh'ner Lust,
Wie sollt ich wollen, daß für mich noch Thränen fließen,
Die Balsam nimmer meiner sorgenvollen Brust.

Der Liebe feuchtes Augenlid, der Freundschaft Klage,
Nicht jenes sehen könnt ich, diese hören nicht.
Gedächte ich: „sie weinen", würden doppelt rinnen
Die Thränen mir, umstorend meines Auges Licht.

Und ist es wirklich so, bin ich so schwer vermisset,
Bereit' ich wirklich einem Herzen dieses Weh',
Daß es erbebt um mich, bei Windes heft'germ Brausen
Mich wähnend schon verfolgt von einem Sturm zur See;

O, heget eine treue Seele solche Trauer
Um mich im fernen, mir entschwund'nen Heimathgau,
Schnell hin zu Hülfe ihr, Vergessen, eile, — eile,
Entträufle deines Mohnsafts ätherischen Thau!

Mein Bild in Düften ganz ihr zu verhüllen, ströme
Vom Kranz der Freude süßen Weihrauch um sie her,
Daß sie fortan nicht mehr des Sehnens Qualen fühle,
Nach mir begehre nicht, wie ich nach ihr begehr'!

Erinnrungs-Dämon, — Gram, den doch so gern ich nähre,
O, könnt' ich brechen nur die Zauberruthe dein,
O, könnt' dein magisch Blatt so lange ich verschließen,
Bis, die ich liebe, Alle, Alle wieder mein!

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Garnversteigerung.

Mittwoch, den 17. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden 12½ Centner hänfen Garn, der Armenkasse dahier gehörig, öffentlich versteigert.

Landau, den 3. November 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Verpachtung.

Dienstag, den 23. November 1852, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaaf, werden folgende Güter des Landauer Bürgerhospitales auf dreijährigen Bestand öffentlich verpachtet:

a) 9 Loose von Pl. Nr. 2246 7 Tagw. 27 Dez. (10⅞ M.) Acker am Göcklinger Weg (Lehmengrub), begrenzt von Georg Jacob Jahraus, Georg Albert Trapp, Feldweg, Anwender, Johann Rapp, Johann Michael Kreul und der Straße, nämlich: Loos 2 neben Kreul = 68 Dez.; Loos 3 = 64 Dez.; Loos 4 neben Jahraus = 66 Dez. (diese Loose ziehen von Osten nach Westen); die Pächter der Loose 2 und 3 dürfen den kürzesten Weg über L. 5 fahren; Loos 5, auf die vorigen Loose stoßend, = 78 Dez.; Loos 6 = 74; Loos 7, 8 und 9 je zu 74 Dez.; Loos 10, auf den Dörrenbergweg stoßend = 29 Dez. Vom

Digitized by Google

Dörrenbergweg bis Loos 4 zieht ein 4 Meter breiter Weg.

b) D. 2510. 1 Tagw. 86 Dez. (2½ M. 2 R.) Acker am Begräbnißplatz, II. Gewann, begrenzt von der Annweiler Straße, Giacis und Georg Steeg Wittwe.

Landau, den 4. November 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Wingertsversteigerung.

Dienstag, den 9. November l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Wirthshaus zum Einhorn, läßt Konrad Lautenschläger, Kupferschmied zu Landau, folgende Wingert, Godramsteiner Bannes, versteigern:

1 Viertel an der Landauer Straße, neben Richter Cuimann und Ackermann von Godramstein;

1¼ Viertel im Zeisler, neben Erben Memminger und einem Bürger von Godramstein;

1½ Viertel im Steinweg, neben Wittwe Jung und Georg Schneider's Erben;

2½ Viertel im Ochsenloch, neben Rech und Unbekannt;

8 Viertel im obern Steinweg, beiderseits Güterweg.

Landau, den 5. November 1852.

Keller, Notar.

Verpachtung.

Dienstag, den 23. Dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schaaf, läßt Herr Johann Lang, Bürgermeister und Gutsbesitzer zu Landau, auf die Dauer von 6 Jahren, folgende Aecker, landauer Bannes, öffentlich verpachten:

1) 10 Viertel am Insheimer Eck,
2) 8 „ allda,
3) 6 „ allda,
4) 6 „ daselbst,
alle vier mit breitem Klee, und
5) 3 Viertel allda, leer.

Landau, den 5. November 1852.

Keller, Notar.

Güter-Verpachtung.

Dienstag, am 23. Dieses, Nachmittags zwei Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schaaf, läßt Herr Ludwig Bähr, Oelmüller auf der Hammerschmiede, Banne von Landau, wohnhaft, als Vormund der minderjährigen Maria Magdalena, Maria Johanna Franziska Octavia, Florentine und Bertha Bähr, folgende Güter öffentlich verpachten:

Landauer Bannes:

1) 74 Dezimalen Acker und Wiese unter der Hospitalmühle, am Kanal, zwischen Ludwig Bähr.
2) 42 Dezimalen Wies auf den Oberwiesen im Löhl, neben Philipp Lorenz Geropp und Karl Wilhelm Schimpff's Kinder.
3) 44 Dez. Wies allda, neben Johann Ludwig Clauß und Heinrich Volz Erben.
4) 180 Dez. Acker bei der Lohmühle, neben Wittwe Grather und Johann Michael Frick Erben.
5) 31. Dez. Acker im neuen Löhl, neben Friedrich Laur und Heinrich Köffler.

Arzheimer Bannes:

6) 26 Dez. Acker in Niederfeld, neben Adam Schäfer und Ludwig Bähr.
7) 33 Dez. Wiese auf der kleinen Ahlmühle, neben Wittwe Lehmann und Jacob Siener Erben.
8) 52 Dez. Acker im Niederfeld, neben Ludwig Botta und Anotzel.

Nußdorfer Bannes:

9) 42 Dez. Acker auf der Halde, neben Wolfgang Christoph Clauß und Ludwig Wolff Erben.

Landau, den 4. November 1852.

Keller, Notar.

Güterversteigerung.

Montag, den 15. November nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr, zu Queichheim in der Krone, lassen Conrad Engelhard, Ackersmann allda und dessen Kinder erster und zweiter Ehe, ihre sämmtlichen Aecker und Wiesen, Queichheimer und Landauer Banns, in Eigenthum versteigern.

Landau, den 28. October 1852.

Keller, Notar.

Güter-Versteigerung.

Montag, den 8. November l. J., Nachmittags zwei Uhr, zu Landau im Gasthause zum goldenen Schaafe, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Gutsbesitzers, Herrn Johann Baptist Heiligenthal, folgende Güter, landauer Bannes, öffentlich auf Eigenthum versteigern:

1) 49 Dezimalen [2½ Viertel] Acker und Pflanzstück am französischen Thor, neben Doctor Pauli und Wittwe Kaußler.
2) 70 Dezimalen [1 Morgen] Acker in der 3ten Gutdengewann; neben Friedrich Schneider und dem Weg.
3) 61 Dezimalen [3½ Viertel] Acker rechts an der Wolfsgasse, 2te Gewann, neben Johann Lang und Johann Rehn's Wittwe.
4) 186 Dezimalen [11 Viertel] Acker ober dem Cornichon, 2te Gewann, neben Erben Föll und Heinrich Geropp's Wittwe.
5) 75 Dezimalen [1 Morgen] Acker daselbst, neben Daniel Schupp und Stroh.
6) 161 Dezimalen [2½ Morgen] Acker im untern Brett, 3te Gewann, neben Doctor Pauli und Franz Regenauer.
7) 46 Dezimalen [2½ Viertel] Acker allda, neben Franz Regenauer beiderseits.
8) 220 Dezimalen [3 Morgen] Acker am Schwefelbrunnen, 1ste Gewann, neben Ludwig Brück und dem Weg.
9) 123 Dezimalen [1½ Morgen] Acker in den Lotschäckern, neben Georg Jacob Grieß und Heinrich Köhler's Wittwe.
10) 40 Dezimalen [2 Horststücke] in der 6ten Gewann, 4ter Fahrtweg, neben Schuhmacher Haas und Georg Wambsganß.

Digitized by Google

11) 20 Dezimalen [1 Viertel] Wiese auf den Unterwiesen, ihre Gewann, neben August Schimpff und Ludwig Brück.
12) 37 Dezimalen [2 Viertel] Wiese allda, neben Doctor Eichhorn und Wambsganß.
13) 94 Dezimalen [5 Viertel] Wiese daselbst, neben Georg Schneider und Jacob Stöpel.
14) 333 Dezimalen [6 Morgen] Wingert im neuen Löhl, neben Friedrich Ludwig Grieß und Notar Keller. Dieser Wingert wird, je nachdem sich Liebhaber einfinden sollten, sowohl als ein Ganzes wie auch in passenden Abtheilungen von 4 oder 6 Vierteln, zur Versteigerung gebracht.

Landau, den 22. October 1852.

Für Notar Keller
Herbert.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. Dieses, Vormittags 9 Uhr, zu Landau in der Memminger'schen Behausung, in der Marktstraße, der rothen Kaserne gegenüber, läßt Friedrich Adam Heinrich Weißenborn, Unteroffizier im k. p. 7. Uhlanen-Regimente, zu Frankfurt a. M. in Garnison, die von seinem Schwager Johann Krieger, Wirth zu Landau, gekauften Mobilien öffentlich versteigern, namentlich: 2 nußbaumene Bettladen mit Federmatratzen, 3 tannene dito, mehrere Schränke, Wirths- und andere Tische, Bänke, Stühle und sonstiges Schreinwerk, 1 Comptoir mit Schubladen, 1 Ofen, Wirthsgeräthschaften, 4 verschiedene Fässer, etwas ordinären Wein, 1 Seilerrad mit Sarg und Kopf, 1 Seilerwagen, 7 Seilerhäspel, 1 achthäckiges Seilergeschirr, verschiedenes Küchengeräthe und allerlei andere Gegenstände.

Landau, den 3. November 1852.

Keller, Notär.

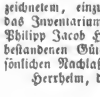
Aufforderung.

Hiermit werden alle diejenige, welche rechtliche Forderungen an Philipp Jacob Hummel, Wirth und Krämer in Herxheimweyer wohnhaft, und dessen allda verlebten Ehefrau Margaretha Strickfaden, zu machen haben, aufgefordert, innerhalb 10 Tagen, von heute an, ihre Forderungen entweder persönlich oder in portofreien Schreiben, bei Unterzeichnetem, einzugeben, da nach Ablauf dieser Frist, das Inventarium, über die, zwischen den genannten Philipp Jacob Hummel und Margaretha Strickfaden bestandenen Gütergemeinschaft, sowie über den persönlichen Nachlaß der Letzteren, geschlossen wird.

Herxheim, den 5. November 1852.

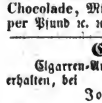
J. Rubé, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

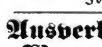


Montag, den 15. und Dienstag, den 16. November nächsthin, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, in dem Sterbhause, werden die zum Nachlasse der dahier verlebten Friedrich Becker'schen Eheleute gehörigen Mobiliargegenstände, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 große Rinder, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 2 Eggen, 300 Stämmern Kartoffeln, ein bedeutender Vorrath von Dünger, 70 Löcher voll Rüben, Dickrüben,



Geldrüben, Kohlrüben, Küchengeschirr, Bettung, Weißzeug und sonstige Hausmobilien aller Art.



Am ersten Tage kommt das Vieh und Fuhrgeschirr, am zweiten Tage alle übrigen Gegenstände zur Versteigerung.

Landau, den 1. November 1852.

Für Notär Jung
Gaß.

Senkholzversteigerung.

Montag, den 8. lauf. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden die Senkhölzer der letzten südlichen Verreifung, 5 Klafter betragend, an verschiedenen Stellen der Queich sitzend, öffentlich versteigert.

Landau, den 5. November 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er sich dahier als Büchsenmacher etablirt hat, und empfiehlt sich in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten. — Auch Reparaturen in diesem Fache werden angenommen und aufs beste wieder hergestellt. — Ferner unterhält derselbe ein Commissionslager von Gewehren, Pistolen ꝛc. zu den billigsten Preisen. Um geneigten Zuspruch und Abnahme bittet

Candel, den 5. November 1852.

Jakob Egobert Fischer.

Unterzeichneter kauft fortwährend Kupfer, Messing, Zinn und Biel, so wie auch Rauhwaaren, als Füchse, Marder, Iltis, Feld- und Stallhasen, zu den höchsten Preisen.

Landau, den 29. October 1852.

M. Dannheiser.

Fromage de Brie
Neuchateler, Schachtel, Lütticher, Emmenthaler, Kräuter- und Schmierkäs; mehrere Sorten Thee, Chocolade, Mineralwasser, Butter, Reis à 6 kr. per Pfund ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Cigarren.

Cigarren-Arbeiter können sogleich Beschäftigung erhalten, bei

Joseph Schmieg in Germersheim.

Ausverkauf von Specerei-Waaren, Tabaken und Cigarren!

Bei Jacob Lang, Kaufmann an der Kirche in Landau, werden von heute an alle Sorten Specerei-Waaren, so wie Tabak und Cigarren, um den Ankaufs- oder Fabrikpreis abgegeben.

Digitized by Google

Haus- und Güter-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. November nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kandel in dem Gasthause zur Post, läßt Frau Magdalena Besson, Wittwe des allda verlebten kgl. Notärs Adolph Martin,

ihr zu Kandel in der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Oeconomiegebäuden und 2 Morgen Garten dabei, sowie 25 Tagwerk Aecker und Wiesen öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Der günstigen Lage wegen eignet sich das Wohnhaus zum Betrieb eines jeden Geschäfts.

Kandel, den 4. November 1852.

Für Notär Jung
Gaß.

Benachrichtigung.

Sidonia Elisabetha Clauß, ohne Gewerbe in Landau wohnhaft, hat gegen ihren Ehemann Johann Rapp, Eigenthümer allda wohnhaft, eine Klage auf Trennung von Tisch und Bett — welche zugleich Güterseparation bewirkt, eingeleitet, so daß Letzterer nach Art. 271 des Civilgesetzbuchs fortan weder die Gütergemeinschaft mit Schulden beschweren noch Immobilien daraus veräußern kann.

Man hält daher für nöthig das Publikum von derartigen Verträgen mit Rapp zu warnen, indem die Unterzeichnete die Nichtigkeit derselben gerichtlich aussprechen lassen würde.

Landau, den 4. November 1852.

S. Elisabetha Clauß.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Postschiffe

zwischen

HAVRE & NEW-YORK

von

Chrystie Heinrich & Cie. in Hâvre.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch jeden Monat statt und zwar:

am 4.	November	das Postschiff	Splendid,	Capitän Higgins.
am 11.	„	„ „	New-York,	„ Thompson.
am 19.	„	„ „	St. Nicotas,	„ Bragdon.
am 27.	„	„ „	Bavaria,	„ Anthony.

Zum Abschluß von Verträgen zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

der Agent
W. F. Wolff, Weinhändler,
Königsstraße Nro. 119 in Landau.

CARL FELDBAUSCH

in

Châles Cachemire. **Landau,** **Lyoner Seiden-Waaren.**

Königstrasse. im Hause Wwe. **Demontant,**

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in

Tuch, Buckskin, Westen, Cravaten, Indische Foulards,

Französische Seidenstoffe, Merinos, Flanelle, Wollen-Damast &c. &c.

Neueste Pariser Mode-Artikel.

FESTE PREISE.

Digitized by Google

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 7. d. (Gubote Nr. 81) wird wiederholt die Absicht kundgegeben, den diesseitigen Bedarf an Brodfrüchten und Hafer ausschließlich und mit Beseitigung alles Zwischenhandels auf den Landauer Schrannen in offener Markt-Concurrenz zu ersteben, und werden die Getraideproducenten der nähern und weitern Umgebung hierauf aufmerksam gemacht, um diese in ihrem eigenen Interesse beabsichtigte Maßregel durch ergiebige Beschickung des Marktes wirksamst zu unterstützen.

Landau, den 30. October 1852.

Die k. Mil.-Loc.-Verpflegs-Commission.

Edenkoben.

Kunst-Anzeige.

Der akrobatische Seiltänzer wird nächsten Sonntag seine letzte Vorstellung auf dem hohen und hohen Seil produziren. Der Anfang ist um 3 Uhr. Der Schauplatz ist auf dem Marktplatz. Es ladet ergebenst ein

Franz Knie.

Das Kirchweihfest in Frankweiler

wird Sonntag, den 7. d. und die zwei darauf folgenden Tage bei gutbesetzter Tanzmusik abgehalten. Montags findet ein Ball statt, wozu höflichst einladet

Adam Bach, zum Schwanen.

Nachkirchweihe in Arzheim

wird bis Sonntag, den 7. dieses, mit Tanzmusik abgehalten, wozu höflichst einladet

Ottenat zum Hirsch.

Gänzlicher Ausverkauf kurzer Eisenwaaren!

Bei Thomas Jäger in Landau werden von heute an alle Sorten Eisenwaaren zu den Fabrikpreisen abgegeben.

Ein dreijähriger Fassel, Quinbacher Race, von vorzüglicher Schönheit und Güte, ist zu verkaufen auf dem Geilweiler Hof bei Siebeldingen, im Kanton Landau.

Vom 1. November an fährt der Unterzeichnete mit seinem Omnibus zwischen Landau und Germersheim über Offenbach und Bellheim wie folgt:

Von Landau ab im Schwanen (Post) um 3 Uhr Mittags.

„ Germersheim ab im Elephanten um 6 Uhr früh.

Reimer, Kutscher.

Stadttheater in Landau.

Sonntag, den 7. November 1852.

Ein deutscher Krieger,

oder:

Die Belagerung von Bergzabern.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Bauernfeld.

Montag, den 8. November 1852.

Doctor Wespe.

Lustspiel von R. Benedix.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 3½ Jahr alt, sehr schön gebaut und vorzüglich zum Sprung, bei Heinrich Jacob Mathes in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, zwei Jahre alt, von Farbe rothscheck, für dessen Güte garantirt wird, bei Jacob Schlachter in Queichheim.

Cours der Geldsorten

vom 3. November 1852.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11 6	bis —
Pistolen	9 44	— 45
Preuß. Friedrichsd'or	9 54	— 55
Holländische 10 fl.-Stücke	9 53½	— 54½
Rand-Ducaten	5 37½	— 38½
20-Francs-Stücke	9 27	— 28
Englische Souverains	11 53	— [illegible]
Preußische Thaler	1 45	— 45¼
5 Frankenthaler	2 21	— 21½

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haber
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau	4. Nov.	5 39	4 2	4 38	3 46	2 57
Edenkoben	30. Oct.	5 16	4 6	4 44	— —	3 4
Kaiserslautern	2. Nov.	5 1	3 13	4 29	3 39	2 27
Kandel	3. Nov.	5 29	3 54	— —	3 37	2 36
Neustadt	2. Nov.	5 39	4 9	4 33	4 —	3 3
Speyer	2. Nov.	5 20	3 46	4 32	3 41	2 55
Zweibrücken	4. Nov.	5 15	3 22	4 37	3 11	2 25

Mainz, 29. October. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 8 kr. Korn à 150 Pfd. 8 fl. 23 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 11 kr. Haber à 120 Pfd. 3 fl. 35 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 90. Landau in der Pfalz, den 11. November 1852.

Die patriotische Fee Lü und der Pechvogel Coco.

(Wahrheit und Dichtung.)

Landau, am 10. November. Freunde! Wer hat im Leben nicht schon Pech gehabt? — Doch der Pechvogel, von dem hier die Rede, hat bei allem Pech, was er angreift. Aber schon Jahre lang hat er keine Arbeit mehr mit der Hand berührt, denn fortwährend träumt er von Amerika und den gebratenen Tauben, die den Leuten dorten in's Maul fliegen. Der Hände Arbeit ruht und die Klage über Verdienstlosigkeit, ist das tägliche Lied, das bei Schnaps- oder Weinglase gesungen wird. Die Verhältnisse aller Länder sind der Art, daß nirgends mehr zu bestehen ist. Wenn man die Steuern nicht zahlt, kommt der Zwangsbote, und wenn man die Hausmiethe Jahre lang schuldig bleibt, kündet einem die Herren sogar die Wohnung auf. Es ist nicht mehr auszuhalten — fort nach Amerika, und noch Viele schrieen: fort nach Amerika!

Da fiel der patriotischen Fee Lü die Geschichte des Erlebnisses ihrer Schwester Fortuna ein und sie beschloß, Pechvogel Coco, seinem Wunsche nach, ebenfalls in Europa glücklich zu machen. Vielleicht gelingt mir's, wie bei Leim, Schuster und Compagnie, dachte die patriotische Fee und so erscheint sie Coco eines Nachts im Schlafe mit einem Zauberstäbchen, berührt seine Stirne und ruft:

— Erwache, unglückliches Menschenkind!

— Was willst Du? fragte Coco.

— Ich will Dich glücklich machen; bleibe im Lande und nähre Dich und andere redlich. — Ich habe dort fünfzig Bücher, alle in gleichem Einbande, aufgestellt. Neunundvierzig dieser Bände enthalten Banknoten und der fünfzigste enthält Makulatur. Erhebe Dich, und greife blindlings in die Bibliothek. Erwischest Du einen Band mit Banknoten, dann gehören auch die andern neunundvierzig Dein und Du bist reicher als Rothschild und kannst alle Deine Kameraden glücklich machen; ertappst Du aber den Makulaturband, dann bleibst Du, durch Deine Schuld, arm wie eine Kirchenmaus. Thue nun, wie ich Dir gesagt habe.

Coco greift mitten hinein und erwischt — die Makulatur. — Fee Lü lacht maliziöse und verschwindet.

In der folgenden Nacht erscheint Fee Lü abermals: Ich will einen zweiten Versuch wagen, Dich Deinen Freunden und dem Vaterlande zu erhalten; Rings um Dein Bett stehen hundert Schafe, darunter neunundneunzig weiße und ein schwarzes. Erhebe Dich, verbinde Dir die Augen und greife dann zu: Erwischest Du eines der weißen Schafe, dann wirst Du der Reichste und Glücklichste aller Sterblichen und kannst noch mehr Leute, als Deine Kameraden glücklich machen, erwischest Du aber das schwarze, dann bleibst Du, was Du bist.

Coco verbindet sich die Augen, greift mitten hinein und erwischt — das schwarze Schaf.

Fee Lü lacht abermals maliziöse laut auf und verschwindet wieder.

In der darauf folgenden Nacht erscheint die Fee zum Drittenmale bei Coco, weckt ihn wiederum aus dem Schlafe und sagt:

— Ich erscheine Dir heute zum Drittenmale, um den letzten Versuch zu machen, Dich und durch Dich Deine Umgebung glücklich zu machen. Ich habe dicht um Dein Bett tausend gleiche Vasen gestellt; in 999 findest Du nichts Gold und Edelsteine, als alle Herrscher der Erde besitzen; in einer aber findest Du etwas, was Du schon jetzt im Uebermaße hast. Verbinde Dir wiederum die Augen und greife hinein.

Coco verbindet sich die Augen, tappt lange unentschlossen hin und her, greift endlich in eine der Vasen hinein und findet — Pech, Pech, Pech!!!

Acht Tage nachher las man an einem Hause: „Hier ist alles Mobiliar zu verkaufen!“ — Und nun eben dürfte Coco bald in Amerika landen, um dorten tüchtig, anstrengender als je in Europa, zu arbeiten — seit vier Wochen hat er von seinen Kameraden Abschied genommen und ihnen nach Göthe's Sprüchlein zugerufen:

„Wer Pech soll haben, der fleißert im Grase,
Fällt auf den Rücken und bricht sich — die Nase.“

Nachträglich. Landau, am 10. Nov. Unter die wichtigeren Nachrichten der abgewichenen Woche gehört u. a. das Ergebniß des Endresultats im großen Bücherpreßprozesse des Jacob Wolf von Dürkheim; der Spruch des Gerichtes also: 1) Geldstrafe 30,000 Gulden, dann 2) wegen Prellerei zweijähriges Gefängniß, 50 Fr. Geldbuße und die Kosten; 3) Entziehung der bürgerlichen Rechte auf die Dauer von 10 Jahren. (Art. 42 des Strafgesetzbuches.) Die Berathung des Urtheils nahm 3½ Stunden in Anspruch.

— Beruht sgl. hohe Regierung dem ehrfurchtsvoll ausgesprochenen Wunsche des Vorstandes und Stadtrathes von Landau — Sitzung vom 8. Nov. — zu willfahren, so wird im kommenden Oktober (1853) das landwirthschaftliche Vereins-Fest in der Stadt Landau und der nächsten Umgebung gefeiert werden. Ein freudiges Ereigniß ganz besonders für die Bewohner des Bezirks Landau — die hiebei die schöne Gelegenheit finden werden, die so mannichfachen Erzeugnisse

Digitized by Google

ihres Bodens und Fleißes in der dahin stattfindenden Producten-Ausstellung zur Veranschaulichung und Würdigung seines großen Publikums bringen zu können.

— Eine fernere wichtige Nachricht ist die Mittheilung aus Paris, nach welcher der Senat eröffnet, daß die Präsidentschaftsbotschaft nur formelle Aenderungen in der Constitution verlangt. Die Kaiserfrage nun entschieden ist und das Kaiserthum weder die Unabhängigkeit der fremden Nationen noch den Weltfrieden stören wird. Prinz Louis Napoleon wird Kaiser unter dem Titel: Napoleon III.; die Krone vererbt sich nach männlicher Primogenitur; in Ermanglung männlicher Nachkommen kann L. Napoleon aus der männlichen Descendenz von des Kaisers Napoleon's Brüder adoptiren; erfolgt keine Adoption, so vererbt sich die Krone auf den Prinzen Hieronymus und dessen männliche Nachkommenschaft von der Prinzessin Catharine Sophie von Würtemberg. (So ist der Antrag gestellt.)

— Die Pariser, welche Abd-el-Kader seines schönen Gesichts, seiner hübschen Augen, seines schönen Teints, seiner hübschen Hände wegen nicht genug rühmen können, nennen ihn jetzt „la belle Kader“.

— Die Stadt Paris will zum Behufe der Fortführung der großen Bauten noch 100 Mill. Fr. aufnehmen.

— Aus Baden und der Pfalz gehen sehr viele Kartoffeln nach Rheinpreußen und Holland.

— In der Umgebung von Mannheim sind die Kartoffeln, der häufigen Fäulniß halber, etwas gestiegen, was auch auf das Getraide und die Brodpreise seinen Einfluß ausübt; indessen liefern alle Märkte den Beweis, daß die heurige Ernte keine schlechte war.

— Auf der pfälzischen Bahn wurden im October 84,255 fl. 12 kr. eingenommen; 16,048 fl. 24 kr. mehr als im October 1851.

— Der zum Verkauf vorräthige neue Wein in Ungstein ist bereits vergriffen und abgeführt. Anfangs des Herbstes zu 200 fl. per Fuder, stieg derselbe am Ende bis 380 fl. Ein Resultat, das nicht zu erwarten stand.

— Erst am 2. November rückte das aus Landau kommende zweite Bataillon des 12. Infanterie-Regiments, feierlich von der Landwehr begrüßt, in Straubing ein.

— Ueber Leipzig sind vom 16. bis 31. October 221 Personen aus Sachsen nach Amerika ausgewandert.

— Am 6. November sind in Wien wieder für 6,443,000 fl. C.-M. Reichsscheine und ungarische Anweisungen öffentlich verbrannt worden.

— Wie man vernimmt, soll die Anzahl der in Ungarn stehenden Truppen demnächst wieder vermehrt werden.

— Dieser Tage machte General Changarnier und Bedeau der Wittwe Louis Philipps ihre Aufwartung in Ostende.

— Die europäische Bevölkerung in Algier, mit Ausschluß des Militärs, beträgt eben 125,967 Personen; 1831 nur 3228 Individuen.

— Auch in den Gewässern von Malta wüthete am 30. October ein arger Sturm, viele Schiffe gingen zu Grunde, andere wurden bedeutend beschädigt. Das neapolitanische Schiff Giacomina ging auf der Höhe von St. Elmo mit Mann und Maus zu Grunde.

— In München ist in den jüngst abgewichenen Tagen der Hopfen gestiegen; bessere oberbayerische Sorte per Centner 64 fl. Spalter Hopfen 80 fl. Marktwerth (30. October) 600 Centner.

— Die sardinische Flotte hat den Befehl erhalten, sich für drei Monate mit Lebensmitteln zu versehen und sich zum Absegeln bereit zu halten.

— Auch auf den englischen Schiffswerften herrscht eine lange nicht gesehene Thätigkeit. — (Cuba?) Oder offenbar will man hierin nicht hinter der französischen Marine zurückbleiben, deren unausgesetzte Vermehrung in England nicht mit Gleichgültigkeit angesehen wird.

— Mit dem 15. d. tritt, wie bereits angedeutet, jetzt bestimmt, ein neuer Fahrplan auf der Pfälzer Ludwigshafen-Pariser-Bahn ins Leben; diese Bahn wird an diesem Tage ihrer ganzen Länge nach dem Publikum übergeben. Der Eröffnung der französisch-preußischen Eisenbahnstrecke, von Forbach über Saarbrücken nach Neunkirchen, wird der preußische Minister v. d. Heydt und der französische Minister der Staatsbauten, Herr Magne, anwohnen, und dabei ein Festmahl in Saarbrücken und ein Festball in Metz veranstaltet werden.

— Am 8. November zog in Paris der Senat feierlich nach St. Cloud, um L. Napoleon den Beschluß seiner Erhebung zum Kaiser von Frankreich mitzutheilen.

— Das badische Oberhofgericht hat die von den Gistmischern Stadelmann und Heinrich eingereichte Nichtigkeitsklage verworfen und sind dieselben zur Abbüßung der über sie verhängten lebenswierigen Haft nach Bruchsal bereits abgeführt.

— Gleiche Strafe ist über den Taunusbahnwärter, welcher vor Kurzem seine Frau bei Flörsheim im Main ertränkte, verhängt.

— Der Winkler Einwohner, welcher seine 17jährige Tochter im Schornstein aufhängte, um sie so zu tödten (das Mädchen befreite sich bekanntlich rechtzeitig), wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Die Magd des Gefängnißwärters in Carlsruhe öffnete vorgestern Nachts die Zellen zweier Gefangenen und entfloh mit denselben. Gestern wurden sie alle drei wieder eingebracht, worauf sich das Mädchen im Gefängniß erhängte.

— Eine telegraphische Depesche aus Petersburg meldet den Tod des Herzogs von Leuchtenberg.

— Es ist jetzt ziemlich ausgemacht, daß die feierliche Bestattung des Herzogs von Wellington erst am 21. d. M., oder noch später, stattfinden wird.

— Das englische Parlament ist am 4. November eröffnet worden. Es ist seit dem Regierungsantritt der Königin Victoria das vierte.

— Die Pariser schwärmen noch immer für und um Abd-el-Kader, so daß er jetzt, der Massen Neugierigen wegen, Wachen vor den Thüren hat.

— Webster soll, nach neueren Berichten aus New York, auf seine Candidatur für die Präsidentschaft der Union Verzicht geleistet haben, und dies aus Gesundheits-Rücksichten.

Digitized by Google

Behandlung
der
aus dem Boden gezogenen Runkelrüben;
von
Durand und Manoury.

Einer sehr lehrreichen Abhandlung der Verfasser über das Wachsthum der Runkelrübe entnehmen wir folgende Beobachtung, welche den Rübenzuckerfabriken von Nutzen sein kann:

„Wenn man die Runkelrüben unter dem Hals abschneidet, so treiben sie, selbst im Boden, weder Blätter noch Knospen mehr. So abgeschnitten vegetiren sie nicht weiter; man kann sie folglich um so mehr an die Luft und das Licht bringen, um ihre Gährung zu verhindern. Die Wunde, welche den Rüben durch dieses Verfahren beigebracht wurde, veranlaßt nie die Fäulniß, vorausgesetzt, daß man solche Rüben in trockener Luft einer Temperatur von 10 bis 12° R. aussetzt; sie vernarbt sehr bald und man kann die Rüben aufbewahren, ohne daß sie faulen. Um uns von dem praktischen Erfolg dieses Verfahrens zu überzeugen, brachten wir im November 1848 Runkelrüben, deren Saft 7 Grade am Aräometer wog, in zwei Abtheilungen: wir schnitten den Rüben der einen Abtheilung den Kopf unter dem Hals ab, während wir diejenigen der andern so ließen, wie sie gewöhnlich aufbewahrt zu werden pflegen. Beide Abtheilungen wurden an einen trockenen Ort gebracht, wo sie vor Frost geschützt waren und die Luft sich erneuerte, und blieben daselbst vom November bis Ende Februars. Die Rüben, welchen man den Hals gelassen hatte, boten fast sämmtlich Anzeichen der Vegetation dar und gaben einen Saft von 2—3° B.; die am Halse abgeschnittenen hingegen hatten weder Blätter noch Knospen und gaben einen Saft von 6—7° B.“ (Agriculteur-praticien, Juil 1851, S. 301.)

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Mobilien- und Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. November l. J., des Morgens 8 Uhr, zu Edenkoben, vor seiner Behausung, läßt Daniel Wolff, Bäcker und Handelsmann, daselbst wohnhaft, öffentlich versteigern:

Sämmliche ihm angehörende Mobilien, als: Bettung, Gelich, Kleiderschränke, Commode, 1 Sekretär, Tische, Stühle, Bettladen, eine Pendul-Uhr, mehrere Fässer im Gesammtgehalte von 30 Fuder, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

Sodann Montags, den 22. November l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum goldenen Schaaf, läßt derselbe das ihm angehörende zu Edenkoben an der Hauptstraße stehende massiv in Stein erbaute dreistöckige Wohnhaus mit Keller, Hof und allen übrigen Zugehörungen in Eigenthum versteigern.

Für den Fall, daß sich für das Wohnhaus keine Liebhaber vorfinden sollten, so kann dasselbe auf mehrere Jahre in Miethe gegeben werden.

Edenkoben, den 5. November 1852.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. November nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Birkweiler in seiner Behausung, läßt Herr Johann Born, Gutsbesitzer daselbst, öffentlich versteigern: 2 Zugpferde, 3 Kühe, 1 Wagen, Karren, Schlitten, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 zweispännige Chaise, Chaisengeschirr, 1 Reitzeug, Pfuhlfaß, steinerne Kühltonne, Kartoffelmühle und verschiedene andere Gegenstände.

Landau, den 8. November 1852.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Commission hat durch Ausschreiben im Eilboten Nro. 81 die Absicht zu erkennen gegeben, ihren Bedarf an Brodfrüchten und Hader nur mehr auf der Schranne — unter Beseitigung des Zwischenhandels — zu ersetzen. Nachdem aber die bis jetzt gemachte Erfahrung gelehrt hat, daß, namentlich der Bedarf an Hader, wegen zu geringer Zufuhr, auf diese Weise nicht erlangt werden kann, und nachdem zufolge Weisung des königl. Festungs-Commando's vom 3. d. Mts. der Ankauf an Hader durch Accorde oder am Magazin anbefohlen wurde, so sieht sich die Commission in die Nothwendigkeit versetzt, zwei Tage in der Woche und zwar Montag und Mittwoch jedesmal von Vormittags 10 Uhr angefangen, zum Ankauf aus freier Hand festzusetzen, bemerkt jedoch hiebei, daß nur ganz guter, magazinmäßiger und geruchfreier Hader angenommen wird.

Landau, den 7. November 1852.

Die Königl. Militär-Local-Verpflegs-Commission.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier eine große Quantität alte eichene Palisaden und liefernde Sturmpfähle, loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Der Sammelplatz ist an der Militär-Bäckerei.

Landau, den 10. November 1852.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er sich dahier als Bächsenmacher etablirt hat, und empfiehlt sich in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten. — Auch Reparaturen in diesem Fache werden angenommen und aufs beste wieder hergestellt. — Ferner unterhält derselbe ein Commissionslager von Gewehren, Pistolen ꝛc. zu den billigsten Preisen. Um geneigten Zuspruch und Abnahme bittet

Candel, den 3. November 1852.

Jakob Egobert Fischer.

Digitized by Google

Danksagung.

Den bewährten Freunden fern und nah, welche am 31. October l. J. der Beerdigung unsres selig verstorbenen Gatten und Vaters

belwohnten, unsern herzlichen Dank.

Billigheim im November 1852.

Die

trauernde Wittwe und Angehörigen.

Einladung zur Subscription.

Die

„Landauer Liedertafel"

wird in ihrer nächsten 13ten Abendunterhaltung

„Die Schöpfung",

Oratorium von J. Haydn,

zur Aufführung gelangen lassen.

Da diese Aufführung aber einen bedeutenderen Kostenaufwand, als die gewöhnlichen Abendunterhaltungen erfordert, und diese Kosten nicht durch die, von den verehrlichen passiven Vereins-Mitgliedern zu erhebenden Beiträge gedeckt werden könnten: so hat der Vorstand des Vereins beschlossen, zur Ermöglichung dieser Aufführung, den Weg der Subscription zu betreten. —

Es war für den Verein stets erfreulich und aufmunternd, wenn — wie es bei einigen früheren Concerten, deren Erlös wohlthätigen Zwecken bestimmt war, geschah — Seitens eines achtbaren hiesigen Publikums vielfache Theilnahme bethätigt ward; diese Theilnahme glaubt die Gesellschaft auch gegenwärtig, — und nicht vergeblich — beanspruchen zu dürfen, indem von ihrer Seite Alles geschehen wird, um eine, dem obigen Meisterwerke angemessene, Aufführung zu bezwecken. —

Zur Subscriptionswege ist der Eintrittspreis für eine einzelne Person auf 24 kr., für Familien auf 48 kr. festgesetzt; am Tage der Aufführung, der s. Z. näher bezeichnet werden wird, erhöht sich solcher auf 30 kr. und einen Gulden.

Zu zahlreicher Einzeichnung in die alsbald in Umlauf gesetzt werdende Liste ladet höflichst ein:

Landau, den 9. November 1852.

Namens der
„Landauer Liedertafel":
Kochkeller.

Ein sehr solider, im besten Stand erhaltener

Omnibus

ist zu verkaufen im Bad Gleisweiler.

Auszuleihen:

Einige Hundert Gulden. Näheres bei der Redaction dieses Blattes.

Ausverkauf von Specerei-Waaren, Tabaken und Cigarren!

Bei Jacob Lang, Kaufmann an der Kirche in Landau, werden von heute an alle Sorten Specerei-Waaren, so wie Tabake und Cigarren, um den Ankaufs- oder Fabrikpreis abgegeben.

Die Kirchweihe in Siebeldingen

wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag abgehalten; Montag, den 15., findet ein Ball statt.

Samstag vor der Kirchweihe gibts Sauerkraut, Schweinsknöchel und Bratwürste, wozu höflichst einladet

Franz Ph. Rebholz Wittib.

Cours der Geldsorten

vom 8. November 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	44	—	45
Preuß. Friedrichsd'or	9	54	—	55
Holländische 10-fl.-Stücke	9	53	—	54
Rand-Ducaten	5	37½	—	38½
20-Francs-Stücke	9	28	—	29
Englische Souverains	11	53	—	—
Preußische Thaler	1	45	—	45¼
5 Frankenthaler	2	21	—	21½

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Haber fl. kr.
Landau	4. Nov.	5 39	4 2	4 38	3 46	2 57
Edenkoben	6. Nov.	— —	4 8	4 41	3 55	3 1
Kaiserslautern	2. Nov.	5 1	3 13	4 29	3 39	2 27
Kandel	3. Nov.	5 29	3 54	— —	3 37	2 56
Neustadt	2. Nov.	5 39	4 9	4 33	4 —	3 3
Speyer	2. Nov.	5 20	3 46	4 32	3 41	2 55
Zweibrücken	4. Nov.	5 15	3 22	4 37	3 11	2 25

Mainz, 29. October. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 8 kr. Korn à 180 Pfd. 8 fl. 23 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 11 kr. Haber à 120 Pfd. 3 fl. 35 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 91. Landau in der Pfalz, den 13. November 1852.

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

Paris, 8. Nov. Gestern hat der Senat nach zweistündiger Berathung den Beschluß zur Erhebung Ludwig Napoleon's auf den Kaiserthron gefaßt, und sich dann eine Viertelstunde später in feierlichem Zug ins Schloß von St. Cloud begeben, um dem neuen Monarchen das betreffende Senatus Consultum vorzulegen. Alle Senatoren waren in großer Uniform, die Kardinäle im Purpurornat. Voraus eilten drei Munizipalgardisten zu Pferd, die Pistole in der Faust; dann kam unmittelbar vor der langen Wagenreihe der Senatoren eine Schwadron derselben Elitetruppen; eine zweite Schwadron schloß den Zug, hinter dem noch eine Menge Wagen fuhren, worin man hohe Staatsbeamte: aller Grade bemerkte, die sich aus freien Stücken angeschlossen hatten. Der Zug traf um 3 Uhr in St. Cloud ein. Die Senatoren stiegen einer nach dem andern unter der Säulenhalle des Schlosses aus und stellten sich in streng hierarchischer Ordnung, den Vorstand (mit Ausnahme des Prinzen Hieronymus) an der Spitze, auf. Alsbald erschien der Major Lepic, Ordonnanzoffizier des Prinz-Präsidenten, und führte den ganzen Senat in die Apollogallerie, wo schon die Minister, der Staatsraths-Vicepräsident Baroche, der Abtheilungspräsident Rouher und der Staatsrath Delangle versammelt waren. Nachdem der Senat sich im Halbkreis, den Vorstand und seine Würdenträger in der Mitte vor sich, aufgestellt, erschien L. Napoleon, wie bei allen feierlichen Gelegenheiten, in Generalleutenants-Uniform und von seinem ganzen militärischen Haushalt gefolgt. Der den Senat führende Vicepräsident Mesnard richtete sofort eine kurze, mit allseitigem Hoch auf den Kaiser begleitete Anrede an den Prinzen, und überreichte ihm dann das wichtige Dokument. Die Antwort L. Napoleon's wurde ebenfalls mit einem Hoch auf den Kaiser aufgenommen, womit die offizielle Ceremonie zu Ende war. Hierauf trat der Prinz in den Kreis der Senatoren, und unterhielt sich vertraulich mit denselben.

Nach ungefähr drei Viertelstunden zogen sich die Senatoren zurück; der Vorstand ließ sich feierlich in den Luxemburg-Pallast zurückgeleiten und die übrigen Mitglieder fuhren einzeln nach Hause. Um 4½ Uhr war der Vorstand im Palais zurück. Berathung, Votum, Vorstellung in St. Cloud, Hin- und Zurückfahrt hatten also nicht mehr als 4¾ Stunden gedauert.

In einer außerordentlichen Beilage zum „Moniteur", die heute Nacht in allen Straßen ausgegeben worden ist, findet man das vollständige Protokoll über die drei Senatssitzungen vom 4., 6. und 7. November, sowie über die Vo[illegible]ge in St. Cloud, die Einberufungsdekrete der Wahlkomitien zur Abstimmung über das Senatus Consultum auf den 20. und 21. November und des gesetzgebenden Körpers zur Abzählung der Stimmen auf den 25., und endlich die Nachricht von der eingereichten Entlassung des Prinzen Hieronymus als Vicepräsident des Senats, und zwar, „weil in der neuen Organisation der Regierung die Präsidentschaft des Senats dem Kaiser selbst gehören werde".

— Abd-el-Kader ist noch immer der stehende Artikel aller Blätter. — Er wird Anfangs künftiger Woche nach dem Schlosse Amboise zurückkehren und zu den Festen bei der Proclamirung des Kaiserreichs, denen er vor seiner Abreise nach dem Morgenlande beizuwohnen gewünscht hat, wieder nach Paris kommen. Gestern hat ihn der Freund des verstorbenen Marschalls Bugeaud, Herr Blanqui, besucht und ihm einige Briefe von demselben gebracht, worin er sich sehr schmeichelhaft und mit großer Achtung über den Emir aussprach. Zugleich übergab er ihm einen Koran, der bei einem Gefechte mit den Arabern erbeutet wurde, und den der Marschall Herrn Blanqui geschenkt hatte. Abd-el-Kader äußerte eine unaussprechliche Freude über dieses Geschenk, ließ sich sogleich die Briefe verdollmetschen und äußerte, daß sie für ihn mehr als eine Million werth seien. Die „Presse" veröffentlicht mehrere Stellen daraus, die eben so sehr zur Ehre Abd-el-Kader's als des verstorbenen Verfassers gereichen.

Konstanz, 6. Nov. Die Witterung ist für die jetzige Jahreszeit hier ungewöhnlich mild, ja vor einigen Tagen hatten wir des Abends ein Gewitter, für den November gewiß eine seltene Erscheinung. Auch wollen Sachkundige aus dem Verhalten der Fische, besonders daraus, daß sie sich noch immer ziemlich weit oben im Wasser aufhalten, den Schluß ziehen, der Winter werde überhaupt sehr gelind sein. Es wäre zu wünschen, daß diese Prophezeihung in Erfüllung ginge; denn ist auch ein Mangel oder besondere Theuerung durchaus nicht zu fürchten, so ist doch das Jahr 1852 günstiger für die Produzenten, als für die Konsumenten, und sind die Preise der Lebensmittel ziemlich hoch; so bezahlt man namentlich für ein Malter gute Kartoffeln 3 fl. bis 3 fl. 12 kr.

— Am 24. October hat sich der Ausbruch des Aetna erneuert.

— **Aus New-York** vom 8. October. Der verflossene Monat September brachte im Ganzen 40,000 Einwanderer hierher, worunter 15,438 Deutsche, so

Digitized by Google

daß sich die ganze deutsche Einwanderung seit dem 1. Januar bis 1. October dieses Jahrs auf 100,279 beläuft.

Krozingen, 6. Nov. Der Ankauf von Kartoffeln in hiesiger Gegend durch Schweizer und die Ausfuhr derselben nach Basel geht Anfangs ins Große. In allen Orten finden sich solche Sendlinge, die zusammenraffen, was sie bekommen können und mit einer Geschwindigkeit fortschicken, als stünde eine Hungersnoth vor der Thüre. Täglich gehen wenigstens 200 Säcke nach Basel. Die Käufer befürchten ein Ausfuhrverbot, was nicht begründet ist; aber manche Landleute werden es im Winter und Frühjahr hart büßen, wenn sie ihren Vorrath zu stark schmälern, wozu sie durch ein Paar Batzen mehr verlockt werden.

— In Mußbach ist das Fuder Traminer neuer Wein, dick und dünn, um 300 Gulden verkauft worden.

— In Schiessen das Fuder Grüneberger zu 400 Thaler, bisher als das sauerste Gewächs berüchtigt.

Frankfurt, 8. Nov. Der in Petersburg verstorbene Herzog Maximilian von Leuchtenberg und Fürst von Eichstädt war geboren am 2. October 1817, und folgte seinem Bruder, dem Herzog August, am 28. März 1835 unter mütterlicher Vormundschaft in der Regierung. Er war Generaladjutant des Kaisers von Rußland, k. russ. Generallieutenant und Chef des Husaren-Regiments Herzog Maximilian von Leuchtenberg, Oberst-Inhaber des kgl. bayer 6. Chevauxlegers-Regiments, Chef des Cadettencorps der Berg-Ingenieure, auch Präsident der Akademie der Künste zu St. Petersburg ꝛc. ꝛc. und führte in Folge seiner Vermählung mit der Großfürstin Maria von Rußland, am 14. (2.) Juli 1839, den Titel „Kaiserliche Hoheit“. Aus dieser Ehe entsprossen 6 Kinder.

München, 7. Nov. Wegen Ableben Seiner kais. Hoh. des Herzogs von Leuchtenberg versammelte sich heute die kgl. Familie in Trauerkleidern in der kgl. Residenz. Als Herzog von Leuchtenberg und Fürst von Eichstädt wird nun unter mütterlicher Vormundschaft der älteste Sohn des hohen Verblichenen, Prinz Nikolaus Maximilianowitsch, geboren 4. August 1843, laut Ukas kaiserliche Hoheit, die Regierung übernehmen. Da die herzoglich Leuchtenbergische Vermögensmasse Fideikommiß ist, so kann von einer Veräußerung derselben nicht die Rede sein.

— Von Liverpool allein sind in den verflossenen 9 Monaten dieses Jahrs 179,796 Personen ausgewandert.

— Von New-York ab fährt man nächstens in 15 Tagen nach San Francisco in Californien.

— Mehr als 100 Menschen sollen bei den jüngsten Stürmen an den brittischen Küsten das Leben eingebüßt haben.

— In Berlin erlischt die Cholera so gut als gar nicht mehr. Es erkranken höchstens 2 Personen an einem Tage, was in einer Stadt von einer halben Million Einwohner nichts bedeutet.

Speyer. Ein zu Maudach ausgebrochener Brand wird als sehr bedeutend geschildert. Man spricht von einem Schaden von circa 30,000 fl. — Zwei Scheuern und Stallung auf dem Sturmfeder'schen Gute; die Früchte und der Tabak waren nicht versichert; mithin kann der Schaden nicht so groß sein.

Kaiserslautern, 9. Nov. 6 Pfund Kornbrod kosten 19 kr. 2 Pfund Weißbrod 8 kr.

— Sonntag verunglückte zwischen Wiesbaden und Mainz ein Conducteur. Er fiel, brach ein Bein und wäre noch beinahe in dem dort vorbeifließenden Mühlgraben ertrunken.

— Ein ähnliches Mißgeschick widerfuhr einem Conducteur der badischen Bahn. Beim Klettern um einen Wagen, beim Einfahren in den Heidelberger Bahnhof, stürzte er herab, und wurden ihm ein Fuß zerquetscht, Gesicht und Hände stark beschädigt.

— Der Mörder des Majors Glaser in Stuttgart ist zu Zuchthausstrafe auf Lebenszeit verurtheilt.

— Ueber die Erkrankung des Kaisers Ferdinand in Prag gehen beruhigendere Nachrichten ein.

— Oesterreichische Offiziere werden an der Leichenfeier für den Herzog v. Wellington in London nicht Theil nehmen.

— Die Nachricht, zwischen Oesterreich und Preußen sei in Betreff der Zollfrage eine Verständigung eingetreten, soll sich nicht bestätigen.

— Eine im Hamb. Corresp. veröffentlichte Berechnung erweist, daß der nun verstorbene v. Lengerke, Beamten der Schulden-Administrations-Deputation, welcher im vorigen Jahre auf seinen Betrügereien ertappt wurde, in 36 Jahren dem Staate successive 100,000 Thlr. Ct. entwedet hat.

— In Altona, wo kürzlich eine Schildwache gröblich insultirt wurde, ist den Wachposten Befehl ertheilt, bei ähnlichen Vorkommnissen Feuer zu geben.

— Der Moniteur du Loiret“ berichtet, daß als kürzlich zu Beaugency zwei Brautleute in der Kirche getraut werden sollten, ein junges Mädchen, das den Bräutigam liebte, sich auf die Braut stürzte und dieser in allem Ernste vor dem Altar die Augen auszukratzen versuchte. Nur mit genauer Mühe, wie man meldet, gelang es dem Bräutigam und den Trauungszeugen die wüthend Eifersüchtige von ihrem Opfer loszureißen.

— Zu Versailles wurde am 5. November in einer Versteigerung ein Miniaturgemälde des Herzogs von Wellington, welches der berühmte Isabey im Jahr 1818 malte, von dem Marquis Herford für den enormen Preis von 10,600 Fr. erstanden.

— In Spanien kamen jüngst bei den Herrichtungen der Kirchenfeierlichkeiten zu Ehren Wellingtons und Castanos gegen 20 Personen um's Leben. Gerüste brachen und Arbeiter und anordnende Geistliche blieben todt.

— Der neue Bischof von Lüttich, Hr. v. Montpellier, ist am 6. d. feierlich in sein Amt installirt worden.

— In Linz starb dieser Tage der berühmte Ver-

Digitized by Google

theidiger von Peschiera, Feldzeugmeister Frhr. v. Rath, im 81. Lebensjahre.

— Das „Journ. de Gen.“ will wissen, über die Telegraphenverbindung zwischen Basel und Straßburg sei der Vertrag mit Frankreich abgeschlossen, und nächstens werde ein Gleiches für die Linie von Genf nach Paris und Lyon stattfinden, wenn es nicht schon geschehen sei.

— Am 25. v. M. ist Graf Bacciochi in außerordentlicher Mission der französischen Regierung in Konstantinopel angekommen. Seine Reise soll sich auf Abdel-Kader beziehen. Die türkische Regierung will denselben, wie behauptet wird, gern aufnehmen, jedoch keine Garantie für sein Verhalten übernehmen.

Frankfurt, 6. Nov. Unter den hiesigen Gewerben ist das Schneiderhandwerk das zahlreichste: 240 Meister; das Schuhmacherhandwerk hat 231, das Schreinerhandwerk 157, das Metzgerhandwerk 154, das Bendherhandwerk 107, das Bäckerhandwerk 55 und das Fischerhandwerk 80 Meister. Die Zahl der Handwerksgesellen beläuft sich im Durchschnitt auf 4200.

Aus dem Rheingau, 4. Nov. Im Laufe dieser Woche hat in den meisten Gemarkungen des mittleren und oberen Rheingaues die allgemeine Weinlese begonnen. Man hat dieselbe mit Recht möglichst weit hinausgeschoben; denn bei der bisherigen gelinden Witterung haben die Trauben noch an Güte bedeutend gewonnen. Was die Qualität der diesjährigen Crescenz anbelangt, so ist dieselbe sehr verschieden. Im Allgemeinen wird dieselbe der von 1848 nicht nachstehen, in den besseren Lagen aber sie übertreffen. Was die Quantität betrifft, so ist diese ebenfalls sehr verschieden. Während in dem unteren Rheingau Lorch, Lorchhausen u. s. w., wo der Heuwurm sehr viel Schaden angerichtet, kaum ein Drittel Herbst angenommen werden kann, rechnet man im oberen Rheingau auf einen halben Herbst. In Lorch, Lorchhausen, Aßmannshausen sind bereits bedeutende Ankäufe gemacht worden. In Lorch wurde die Ohm mit 22 bis 24 fl. bezahlt, in Lorchhausen und Aßmannshausen soll derselbe mit 30 bis 35 fl. bezahlt worden sein. In Rüdesheim wurde die Ohm Ausstese zu 42 bis 85 fl. verkauft. Gewiß ganz schöne Preise. (Mainz. Journ.)

— Bei uns, in der Nähe von Frankfurt, schlagen die Bäume aus, die Veilchen „streden d' Köpfle auf d' Höh'“, und in Petersburg läuft man schon Schlittschuhe. Schnee und Eis in Hülle und Fülle. Die Newa ist hart und fest zugefroren, ein Fall, der so frühzeitig seit 150 Jahren erst zweimal vorkam. Selbst 1812 ging der eisigkalte Winter erst später an. Viele Schiffe, die noch weiter wollten, liegen festgebannt.

— In Zug hat das Kriminalgericht einen Vagabunden wegen 64 Diebstählen, im Gesammtwerthe von circa 4000 Fr., zum Tod verurtheilt.

— Der heil. Vater ist den neuangekommenen franz. Truppen auf der Straße nach Civitavecchia entgegengefahren und ertheilte ihnen den Segen.

— In Parma hat man die interessante Entdeckung gemacht, daß Brieftauben als Colporteure revolutionärer Schriften benützt wurden.

— Zwischen Zürich und St. Gallen ist der Telegraph fertig.

Speyer, 8. Nov. Unter dem 3. ds. Mts. hat Seine Majestät der König nunmehr auch die Bildung einer Actiengesellschaft für den Bau und Betrieb der Neustadt-Weißenburger Eisenbahn und zwar unter Bedingungen und Modalitäten genehmigt, die das baldige Zustandekommen einer solchen Gesellschaft und die baldige Inangriffnahme der zu erbauenden Bahn wesentlich befördern. Die neue Gesellschaft soll mit den Statuten der pfälzischen Ludwigsbahngesellschaft unter denselben Verwaltungsrath und dieselbe Direction treten. Die Actiensubscription wird alsbald beginnen. Die gesetzliche Maximal-Zinsengewährschaft von 4½ Procent ist in diesem Betrage ausdrücklich gesichert.

Landau, den 12. November. Heute wird vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte eine Sache verhandelt, welche schon seit mehreren Monaten das öffentliche Interesse in Anspruch nimmt. Ludwig Wolf, 28 Jahre alt, Weinhändler, geboren zu Böchingen, wohnhaft dahier, steht vor Gericht, unter der Anschuldigung, seine am 17. Juli l. J. an Vergiftung gestorbene Ehefrau während der Dauer ihrer Ehe vielfach mißhandelt zu haben. Es sind 21 Belastungszeugen und 32 Entlastungszeugen geladen, und die Verhandlung wird heute schwerlich zu Ende gehen. Der Eilbote wird nach gefällten Urtheile das Resultat der Verhandlung und den Ausgang der Sache seinen Lesern kurz mittheilen.

Zur Most- und Weinveredlungskunde.

Unter dieser Aufschrift brachte jüngst das Feuilleton der „Neuen Würzburger Zeitung“ einen Artikel, welcher allenthalben Sensation erregt; nicht gerade deßwegen, weil etwas Neues darin gesagt wäre, obwohl es Liebig's Ansichten über Mostbereitung sein sollen*), sondern mehr deßwegen, weil hier ein Mann spricht, welcher als Chemiker mit Recht als Autorität gilt. — Eine genaue Erörterung darüber, wie sich der Zusatz von Zucker zu unvergohrenem Moste in der Praxis macht, dürfte daher um so mehr am Platze sein, da wohl ein guter Theil der Leser theils selbst Wein produzirt, oder sich doch wenigstens dafür interessirt, jedenfalls aber bei denjenigen, welche noch nicht Gelegenheit hatten, praktische Erfahrungen hierin zu machen, mindestens Zweifel erregen könnte. Herr Professor Dr. Liebig rathet den Zusatz von 6 bis 10 pCt. (nach dem Gewichte) Zucker zum ungegohrenen Moste an, und beruft sich hierbei auf die Erfahrungen vieler Weinproduzenten am Rheine, welche dieses

*) Diese Theorie ist vielmehr schon so alt, daß sie bereits vor Jahrhunderten die damaligen Regierungen des Fürstbisthums Franken zu Verboten deren Anwendung veranlaßte. —

Digitized by Google

Mittel im Jahre 1848 mit gutem Erfolge angewandt, und auch schon aus ungenießbarem Wein einen guten trinkbaren dadurch bereitet hätten.

Hierauf erlauben wir uns in Kürze Folgendes zu entgegnen:

Die im Jahre 1848 erzielten Weine gehören bekanntlich, mit geringer Ausnahme, zu denjenigen Jahrgängen, welche sich durch besonders gewürzhaften Geschmack und Geruch (Blume, auch mitunter Bouquet genannt) auszeichnen. — Erprobter Erfahrung zufolge hindert aber der Beisatz von Zucker die Entwicklung dieses aromatischen Geruches, zerstört oder paralysirt ihn; wie das auch nun sein möge, so viel steht fest, daß diejenigen 1848er, welche eine Zugabe von Zucker erhielten, zwar mehr Feuer und Süße enthalten, dafür aber das durch nichts ersetzbare Bouquet und jene eigenthümliche Feinheit einbüßten, welche die nothwendige Eigenschaften eines jeden edeln Weines sind. — Unsere Erfahrungen stehen deßhalb neuerdings denjenigen der rheinischen Weinproduzenten entgegen, und auf Grund unseres wiederholten Versuches würden wir auf das lebhafteste bedauern, wenn viele solche Weine, welche bei natürlicher einfacher Gährung ohne jegliche Beigabe so schöne blumenreiche Weine geworden wären, — durch Beigabe von Zucker ihres schönsten Schmuckes entkleidet, und zum Nachtheile ihres Eigenthümers zu süßen feurigen Weinen gemacht, auch (was nicht selten ist) Weine dadurch geschaffen sein würden, welche, zu wiederholter Gährung geneigt, Krankheiten im Fasse ausgesetzt, selten eine größere Reise unbeschadet aushalten. — Ob vielleicht der darin enthaltene Zucker, nicht im richtigen Cuxtange mit dem Gährungsstoffe stehend, die Ursache dieser Erscheinung ist, und welche Mittel dagegen angewendet werden müssen, möge hier füglich unerörtert bleiben, da sie alle keine wirkliche Veredlung zur Folge haben.

Bei edlen Weinen halten wir, auf vielseitige Erfahrung gestützt, die Beigabe von Zucker nicht nur allein für keine Verbesserung, sondern geradezu für das Gegentheil, — für so gefährlich als schädlich. Mit etwas besserem Erfolge, jedoch auch nicht immer mit besonderem Vortheile kann Zucker angewandt werden bei denjenigen Mittelweinen, welche der Bildung einer edlen Blume zwar unfähig, doch nicht gerade sauer sind. — Allein wer sich nicht gerade damit abgeben will, Alkohol zuzusetzen, und dadurch seinem Weine einen unehrlichen Namen anzuhängen, mag es besser unterlassen — sie halten sich sonst nicht wohl. — Vielleicht hat Herr Dr. Liebig diese Sorte Wein darunter verstanden? — es werden bisweilen diejenigen Weintrinker damit zufrieden gestellt, welche, auf die nothwendigen Eigenschaften eines edlen Weines keinen Werth legend, der Süße und dem Feuer den Vorzug geben.

Vollends unanwendbar ist Zucker ferner bei ganz geringen Weinen; diese enthalten nämlich so viele Säure und Herbestoff, daß angegebene 6 bis 8 pCt. beinahe spurlos verschwinden, und selbst eine Beigabe von 25 pCt. ist nicht im Stande, die Säure ganz zu decken — wir empfehlen einen kleinen Versuch, das Resultat wird ein wenig ermuthigendes sein. Zwar hat es schon Weinhändler gegeben, und besonders in Norddeutschland und selbst am Rhein sollen sie noch zu finden sein, welche mittelst Beimischung von Alcalin u. dgl. die ursprüngliche Säure solcher Weine zu decken, und dieselbe durch verschiedene Manipulationen zu feinen feurigen, weißen und rothen, französischen, spanischen und ꝛc. Wein zu machen verstehen, allein der Kenner verabscheut sie, theils wegen ihrer schädlichen Eigenschaften, theils wegen des Ekels, welche sie bei öfterem Genusse hervorrufen, und wir wagen zu hoffen, daß diese Werkstätten vergifteter und vergiftender Getränke aus Sanitätsrücksichten der längst verdienten Zerstörung durch die Gerichte anheim fallen werden. — Das vom Herrn Professor Dr. Liebig empfohlene Mittel ist demnach weniger als unzureichend, wir hegen übrigens zu seiner hohen Wissenschaft, und seinem seltenen Forscherblick das Zutrauen, daß er ein besseres Mittel zur Weinveredlung finden werde, welches wirklich veredelt, ohne die angegebenen Gebrechen an sich zu haben, wie nicht minder der Gesundheit in keiner Weise schädlich werden zu können, und er sei im Voraus des lebhaftesten Dankes der Weintrinker und Weinbauer gewiß, bis dahin aber sei jeden Weinproduzenten unser auf Erfahrung gegründeter Rath:

Edle Weine, — durch edle Rebsorten, und zweckmäßige Weinbergbehandlung zu erzielen, die Natur schafft in günstigen Jahren stets das gehörige Maß von Zuckerstoff, — den Konsumenten aber, welche süßen und feurigen Wein lieben, empfehlen wir spanische, denjenigen aber, welche einen gewürzhaften, der Gesundheit zuträglichen, Wohlgeruch dustenden, vorziehen — ächten edlen Franken-, Pfälzer- oder Rheinwein.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger **Carl Georges.**

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 19. November nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Arzheim im Hause der Requirentin, läßt Catharina Herzenstiel, Ackersfrau daselbst, Wittwe von Jacob Röther, öffentlich auf Termin versteigern: 1 Karren, Pflug, 2 Kühe, 1 Rind, Ketten und sonstiges Fuhrgeschirr, Fässer, Bütten, 1 Kelter, Schreinwerk, Beitung, Getäch, Küchengeschirr, Kartoffeln, Stroh, Heu und überhaupt allerlei Acker- und Hausgeräthschaften.

Landau, den 11. November 1852.

Keller, Notär.

Garnversteigerung.

Mittwoch, den 17. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden 12½ Centner hänfen Garn, der Armenkasse dahier gehörig, öffentlich versteigert.

Landau, den 3. November 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Digitized by Google

Verpachtung.

Dienstag, den 23. November 1852, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaaf, werden folgende Güter des Landauer Bürgerhospitales auf dreijährigen Bestand öffentlich verpachtet:

a) 9 Loose von Pl. Nr. 2246 7 Tagw. 27 Dez. (10⁷/₈ M.) Acker am Göcklinger Weg (Lehmengrub), begrenzt von Georg Jacob Jahraus, Georg Albert Trapp, Feldweg, Anwender, Johann Rapp, Johann Michael Freul und der Straße, nämlich: Loos 2 neben Freul = 68 Dez.; Loos 3 = 64 Dez.; Loos 4 neben Jahraus = 66 Dez. (diese Loose ziehen von Osten nach Westen); die Pächter der Loose 2 und 3 dürfen den kürzesten Weg über L. 5 fahren; Loos 5, auf die vorigen Loose stoßend, = 78 Dez.; Loos 6 = 74; Loos 7, 8 und 9 je zu 74 Dez.; Loos 10, auf den Dörrenbergweg stoßend = 29 Dez. Vom Dörrenbergweg bis Loos 4 zieht ein 4 Meter breiter Weg.

b) D. 2510. 1 Tagw. 86 Dez. (2⁴/₈ M. 2 R.) Acker am Begräbnißplatz, II. Gewann, begrenzt von der Annweiler Straße, Glacis und Georg Steeg Wittwe.

Landau, den 4. November 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Anzeige.

Die unterfertigte königliche Inspektion veröffentlich andurch, daß in dem Waarenlager des Centralgefängnisses zu Kaiserslautern, alle Sorten gebleichte und ungebleichte Hanf- und Flachsleinwand, sowohl glatt gewoben, als auch Tischtücher-, Servietten- und Handtücher-Gebild aus Handgespinnst, kernhaft gewoben, vorräthig sind, und in ganzen Stücken zu den entsprechenden mäßigen Preisen verkaufsweise und unter Garantie für ächt leinen und Handgespinnst, abgegeben werden. Jedes Stück ist zum Beweise seiner Aechtheit mit dem Fabrikstempel der Anstalt versehen.

Aufträge zu Anfertigung von Gebild nach Mustern werden bestens besorgt werden.

Kaiserslautern, den 2. November 1852.

Die königl. Inspektion des Centralgefängnisses.
Meuth.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 19. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, in ihrer Wohnung zu Bellheim, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verstorbenen Ackersmannes

Valentin Eßwein: 1 Pferd, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug und 1 Egge, Pferdegeschirr, 1

Kuh und 1 Rind, sowie sonstige Mobiliargegenstände gegen

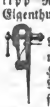
gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Bellheim, den 4. November 1852.

L. Köster, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 16. November nächsthin, des Morgens 8 Uhr, zu Rhodt im Sterbhause — lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Messerschmieds Johann Philipp Roth nachstehende Gegenstände öffentlich in Eigenthum versteigern, als:



1 Amboß, Schraubenstöcke, Blasbalg, Feile, Schleifsteine, Hämmer, Messer und Gabeln, sonstige Handwerksgeräthe, Weißzeug, Bettung und Getäch, Kleidungsstücke, Schreinerwerk, Küchengeräthe und verschiedene Hauseffekten.

Venningen, den 9. November 1852.

Aus Auftrag
Schauberg, Notar.

Wein- und Fässerversteigerung.

Herr Gottlieb Martin dahier läßt am 15. dieses Monats, des Morgens um neun Uhr, in seiner Wohnung am französischen Thore, der Reiterkaserne gegenüber, folgende rein und gut gehaltene Weine durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern, als:

circa 3240 Liter 1851er,
„ 1620 „ 1850er,
„ 1080 „ 1849er,
„ 1080 „ 1848er Niederländer,
„ 756 „ 1846er Traminer.

Die Proben werden bei der Versteigerung verabreicht.

Zugleich läßt derselbe auch 21 Stück weingrüne Fässer von zwei Fuder abwärts bis zu ¹/₂ Ohm, nebst großen und kleinen Faßlagern, so wie Kraut- und Fleischständer mitversteigern.

Landau, den 8. November 1852.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Kommenden Mittwoch, den 17. November 1852, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Weyher durch das unterfertigte Amt nachverzeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwalde, Distrikt Augsborn, Maisenhald und Frankenberg, ganz nahe am Orte und an sehr bequemen Abfuhrwegen lagernd, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zur Versteigerung gebracht:

1) 250 kieferne Bohnenstangen,
2) 1¼ Klafter kiefern Scheitholz,
3) 8150 kieferne Wellen mit starken Prügeln, vorzüglich zu Aüstren dienlam, und
4) 1600 gemischte Wellen.

Weyher, den 10. November 1852.

Das Bürgermeisteramt.
E. Hög.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier eine große Quantität alte eichene Palisaden und kieferne Sturmpfähle, looseweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Der Sammelplatz ist an der Militär-Bäckerei.

Landau, den 10. November 1852.

Holzversteigerung.

Bis Freitag, den 19. November 1852, Vormittags 10 Uhr, zu Dernbach im Schulhause, läßt die Gemeinde Dernbach aus ihrem Gemeindewalde nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich versteigern:

1. Schlag Katzenthal:

a. 2 buchen Nutzstämme,
b. 8¼ Klafter buchen Scheitholz,
c. 2¾ Hundert buchen Wellen.

2. Schlag Tränkel:

a. 4 liefern Baustämme,
b. 17 „ Stangen und Sparren,
c. 18 Hundert liefern Bohnenstangen.

3. Schlag Leinboll.

a. 25¾ Klafter liefern Scheit- und Prügelholz,
b. 8¾ „ Stockholz,
c. 58 Hundert „ Wellen.

Zahlungs-Termin: 1. Juni 1853.

Das Material im Schlage Leinboll, in der Nähe vom Scharfened, ist bequem durch das Hainbachthal abzufahren.

Dernbach, den 9. November 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Uhlmann.

Versteigerung im Leihhause.

Die Fortsetzung der heute nicht beendigten Versteigerung der verfallenen Pfänder, findet Donnerstag, den 18. ds. Mts., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt, dahier statt.

Landau, den 11. November 1852.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

250 Gulden

sind aus der protestantischen Kirchenkasse in Möriheim gegen erste Hypotheke auszuleihen.

Möriheim, den 12. November 1852.

Der Rechner.

Peter Eßkuchen.

Unterzeichneter kauft fortwährend Kupfer, Messing, Zinn und Blei, so wie auch Rauhwaaren, als Füchse, Marder, Iltis, Feld- und Stallhaasen, zu den höchsten Preisen.

Landau, den 29. October 1852.

M. Dannheiser.

Zu verkaufen:

100 Stück Zwetschgenbäume, schön und stark zum Setzen, das Stück zu 6 kr., bei Jacob Kopf, Bäcker in Möriheim.

Franzbranntwein,
gereinigtes Salz,
neuer Laberdan,
frische Schweitzer-Butter,
Fromage de Brie etc. etc.

bei J. F. Stahl in Landau.

Zugelaufen:

Ein schwarzer Pudel, welcher vom Eigenthümer abgeholt werden kann im Bad Gleisweiler.

10 Meerschweinchen

sind zu verkaufen bei Wilhelm Orth in Gleisweiler.

Lehrling-Gesuch.

Bei J. Trilsbach, Biechner in Herrheim, kann ein junger Mensch sogleich in die Lehre treten.

Zu verkaufen:

30 Stück Zwetschgenbäume — für Holzdreher geeignet — bei Damjon in Kleinfischlingen.

Verloren:

Ein Regenschirm von Ebenholz bis Altdorf. Der redliche Finder wird gebeten solchen gegen Belohnung bei dem Bürgermeister in Böbingen abzugeben.

Verloren:

Vor ungefähr drei Wochen, auf dem Wege von Landei bis Steinweiler, ein seidener Regenschirm und ein goldener Ring.

Der Finder wird ersucht, solches gegen eine gute Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Lotto.

Bei der am 9. November 1852 stattgefundenen 153i. Ziehung in München kamen folgende Nummern zum Vorschein:

26 16 65 5 12

Die nächste Ziehung wird zu Regensburg am 18. November 1852 vor sich gehen. — Schluß: am 16. November.

Frucht-Mittelpreise.

Namen derj Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Weizen		Spelz		Korn		Gerste		Haser	
		fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	11. Nov.	5	39	4	3	4	39	3	46	2	55
Edenkoben . .	6. Nov.	—	—	4	8	4	41	3	55	3	1
Kaiserslautern	9. Nov.	4	58	3	14	4	29	3	33	2	24
Landei . . .	10. Nov.	5	36	3	57	4	30	3	39	2	56
Neustadt . . .	9. Nov.	5	18	3	56	4	32	3	47	2	46
Speyer . . .	9. Nov.	5	21	3	53	4	44	3	45	2	53
Zweibrücken .	4. Nov.	5	15	3	22	4	37	3	11	2	25

Mainz, 5. November. Weizen à 200 Pfd. 10 fl. 4 kr.
Korn à 180 Pfd. 8 fl. 23 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 31 kr. Haser à 120 Pfd. 3 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 92. Landau in der Pfalz, den 18. November **1852.**

Was gibt es Neues?

Landau, am 16. Nov. Wie aus Straßburg verlautet, schließt sich fast alles der neuen Ordnung der Dinge mit dem größten Eifer an. Es gibt noch immer viele Furchtsame, welche an die Möglichkeit eines Krieges glauben und namentlich das Mißverständniß mit Belgien als den ersten Anlaß dazu betrachten. Hoffentlich wird der künftige Kaiser den Friedenssystheme huldigen, wie er das als Präsident der Republik gethan. Er würde die ganze Nation gegen sich haben, wenn er sich auf einen Krieg einließe. Senatsbeschlüsse, Präfekturverordnungen in Bezug auf die Abstimmung sind überall veröffentlicht und angeschlagen. Die Bauern lassen auf öffentlichen Märkten das Kaiserthum hochleben, das Militär singt wieder die alten kaiserlichen Lieder und im Theater kündigen sich Gäste als „kaiserliche Hofopernsänger u. s. w. an. Die Börse wechselt sehr rasch in Frankreich. In wenigen Wochen wird man die Republik gänzlich vergessen und die kaiserlichen Feste wieder beginnen. Für die offizielle Verkündigung des Kaiserthums und Napoleons III. zum Kaiser werden die Departemental- und Municipalbehörden behufs großer Feste außerordentliche Summen bewilligen. — Wir werden eine Kaiserkrönung und vielleicht bald darauf eine Kaiserhochzeit haben; jetzt schon beginnen die kaiserlichen Manieren; kein orientalischer Fürst hat eine so freigebige Hand wie Louis Napoleon; so hat derselbe bei dem sehr solennen Huldigungs-Abend in der großen Oper dem mitwirkenden Personale Tabaksdosen, Ringe, Nadeln u. s. w. im Werthe von 40,000 Francs austheilen lassen. Nächstens kommt die komische Oper mit einer Cantate von Méry. Sie hebt an: „Die Welt ist ruhig, Frankreich ist zufrieden. — Hoffen wir, daß es so bleibt! Obschon Gerüchte auftauchen, daß eine Spannung zwischen Rußland und Oesterreich einerseits und Frankreich anderseits eingetreten sei wegen dem neuen Kaisertitel: Napoleon III. Man soll ihn für mehr halten, als für eine bloße Formfrage. Doch deßwegen wird der Weltfrieden zweifelsohne nicht gestört werden.

— Am 11. Nov. hat die Königin von England das Parlament eröffnet; die Thronrede spricht nur von Friede, obschon auch angedeutet wird, daß für die Sicherheit des Landes Vorkehrungen getroffen und Einleitungen erfolgt sind, um die Armee, wenn erforderlich, vergrößern zu können. — Die Königin sagt in obiger Beziehung: Fortwährend erhalte ich von allen auswärtigen Mächten Versicherungen ihres innigen Wunsches, die gegenwärtig glücklich bestehenden freundlichen Beziehungen zu meiner Regierung aufrecht zu erhalten. — Im Unterhause tadelt der Graf Donoughmore in scharfen Ausdrücken die unangemessenen Angriffe der englischen Presse gegen die französische Regierung und gegen den Präsidenten der Republik.

— Am 11. d. Abends bemerkten wir ein sehr schönes Nordlicht, das man gewöhnlich als den Vorboten eines strengen Winters ansieht; doch gewiß weiß man's nicht! denn das Vorhersagen hat uns in diesem Jahre tüchtig sitzen lassen.

— Eine Feuersbrunst hat am 7. d. in Königsberg einen Schaden von 700,000 Thlr. angerichtet.

— Aus der Maffei'schen Maschinen-Fabrik in München ist eben die 109te Locomotive dem Verkehr übergeben worden.

— Für die London-Birmingham Eisenbahn ist eine neue Locomotive gebaut worden, die einen gewöhnlichen Personentrain in 2 Stunden von London nach Birmingham (140 engl. Meilen) befördert. Sie entwickelt bei größter Schnelligkeit 650 Pferdekraft.

— Aber noch viel merkwürdiger ist die Nachricht, daß ein Pariser Arzt die Mittel erfunden habe, die menschlichen Leidenschaften zu heilen. Der Mann behauptet, Arzneien gegen die Trunksucht, die Spielwuth, den Jähzorn, Hang zum Stehlen, kurz gegen jede Leidenschaft bereiten zu können.

— Am 31. October traf Se. Maj. König Otto von Griechenland, freudig durch das Volk begrüßt, im Hafen von Corfu ein und fuhr am Abend nach dem Pyräus ab.

— In einer neulichen Schwurgerichtssitzung in Griechenland wurden 52 Räuber zum Tode verurtheilt.

— Am 4. d. trat in Morawetz in Mähren die Prinzessin Carola Waza zur katholischen Kirche über.

— Die Stadt Paris hat zu den Feierlichkeiten bei der Renderung der Regierungsform bereits 4 Millionen bestimmt.

— In Paris verhaftete die Polizei jüngst mehrere Leute, die sich auf der Straße laut Citoyen zuriefen.

— Auch der französische Gesandte in London wird der Leichenfeier für den Herzog von Wellington beiwohnen.

— General Lamoriciere wird den ganzen Monat November in Frankfurt verweilen.

— Aus Unterfranken wird berichtet, daß der Stand der Wintersaaten nichts zu wünschen übrig lasse. Auch durch ganz Thüringen stehen die Saaten so vortrefflich, wie um diese Zeit sie gesehen zu haben man sich nicht erinnert. — Ein Fall, der, Gott sei Dank, nicht vereinzelt dasteht.

Athen, 2. Nov. Ein heftiger Orkan hat hier gewüthet; die kgl. Corvette „Amalia" ist im Sturm gestrandet; eine Menge von Corinthen- und Olivenpflanzungen ist zerstört. Briefe der „Allg. Zeitung"

Digitized by Google

fügen furchtbare Details hinzu über den Sturm, der zu Land und See tobte. Eine Säule des Olympion und zwei Säulen des Erechtheums der Akropolis wurden gestürzt und zertrümmert.

Der „N. Münch. Ztg.“ wird über dieses Natur-Ereigniß geschrieben: Ich schreibe Ihnen heute unter dem niederschlagenden Eindrucke einer großen Calamität, welche ein Sturm angerichtet hat, der in der vergangenen Nacht in solcher Stärke hier wüthete, wie wohl selten in diesen Gegenden ein Sturm gewüthet hat! Der in den Gütern und Pflanzungen angerichtete Schaden kann für den Augenblick noch gar nicht geschätzt werden, ja man kennt selbst seinen wirklichen Umfang noch nicht. Die dicksten Bäume wurden wie Halme geknickt und weggeweht, eine Masse Häuser stehen ohne Dach da, der mit so großen Kosten und so gutem Erfolg angelegte königliche Garten ist auf eine jämmerliche Weise verwüstet, und selbst einer jener ehrwürdigen Zeugen der dahin gegangenen Größe, der Jahrtausende lang den Stürmen der Natur wie den Zerstörungshänden alter und neuer Vandalen zu trotzen gewußt, eine der kolossalen Säulen des Tempels des olympischen Zeus von pentelischem Marmor, mit einem Durchmesser von fast 6 Fuß, jedes einzelne Stück des Schaftes mit starken ehernen Klammern verbunden, liegt vom Sturme niedergeworfen in Trümmern am Boden! Ein gleiches Schicksal traf zwei Säulen des Viktoria-Tempels auf der Akropolis! Im Piräeus wurden alle dort befindlichen Fahrzeuge auf die Seite geworfen. Es sind dies nur die bedeutendsten der angerichteten Schäden, aus der Nachbarschaft kennt man den Umfang der Verluste noch nicht, allein sie müssen zur See wie zu Land ungeheuer sein. Man sieht den Nachrichten hierüber nur mit Furcht und Schrecken entgegen.

— Seine Majestät König Otto von Griechenland sind glücklich in der Heimath gelandet.

Landau, 16. Nov. Dem Versprechen in der vorigen Nummer des Gilboten gemäß bringt derselbe heute seinen Lesern das Resultat der Verhandlungen gegen den Weinhändler Ludwig Wolff von hier. Derselbe ist geboren zu Böchingen und verheirathete sich im Jahre 1848 mit Henriette Kullmann, einem jungen, liebenswürdigen und reichen Mädchen von Baumholder in Rheinpreußen, wo er auch einige Monate wohnte, bis er Ende des Jahres 1848 mit seiner Frau nach Landau zog, wo er sich ein eigenes Haus erstellerte. Schon in Baumholder und noch mehr hier hatte leider die Nachbarschaft Wolff's sich zu beklagen über die unzähligen Fälle, wo Wolff aus einer bis zur Raserei gehenden und ganz ungegründeten Eifersucht seine Ehefrau mißhandelte, unablässig beschimpfte und moralisch wie körperlich folterte. So erzählten Zeugen, daß er schon kurze Zeit nach seiner Verehelichung sie einmal trotz ihres Jammergeschreis an einen Pult warf und würgte, bis ein Zeuge die Thüre einstieß und sie aus seinen Händen befreite, ein andermal mit einem Rasirmesser bedrohte, ein drittes Mal einen Angriff auf sie machte, bei welchem sie sich seiner mit dem Ausrufe: „Thue mir doch das Gift weg,“ zu erwehren suchte. Hier hatte die Ehefrau Wolff sich öfters bei Zeugen beklagt, daß ihr das Leben unerträglich sei, und daß ihr Mann sie oft des Nachts bis gegen Morgen hin im Bette mißhandle. Einmal mißhandelte er sie, als er erfahren hatte, daß ein Handwerksbursche im Hause gewesen sei und sich ein Hemd erbettelt hatte, ein andres Mal, als sie ihm zu einem Gange nach Böchingen ein Halstuch, das ihm nicht behagte, vorgelegt hatte, und zwar immer, nachdem er zuvor die Thüre geschlossen hatte. Außer vielen andern Vorfällen, von denen die Zeugin Anna Haag, als Hausgenossin Kenntniß erhielt, hörte dieselbe einmal wenige Tage vor der letzten Entbindung der Frau Wolff Nachts Lärm in deren Schlafzimmer, dann plötzlich einen Ton, als wenn Jemand gegen die Thüre geworfen würde. Einige Tage darauf erfolgte die Niederkunft der Ehefrau Wolff und zwar nach Aussage der Hebamme Herbert um 4—5 Wochen zu früh. Diese Hebamme erzählt, daß die Ehefrau Wolff an vielen Stellen des Körpers blau und schwarz war, was nach einigen Zeugen von Schlägen mit der Reitpeitsche, nach andern von einem Pfeifenrohre herrühren konnte. Oft bemerkten Zeugen an dem Halse der Frau Wolff Male von Fingereindrücken. Da einige Zeit später Ehefrau Wolff fürchtete, daß ihr Mann wieder etwas gegen sie vorhabe, so mußte deren Magd Sara Well zwei Nächte im Zimmer schlafen, weßhalb sie in der dritten Nacht wieder geschlagen wurde, wie sie der Magd selbst erzählte; eben so ein Mal, als sie über das rohe Benehmen ihres Mannes bei dessen Mutter sich beklagte. Die erwähnte Anna Haag erzählte auch, daß ihr eines Tags Frau Wolff geklagt habe, ihr Ehemann hätte ihr eine brennende Cigarre auf den Mund gedrückt, und daß sich wirklich an deren Lippe eine Brandwunde befunden hätte.

Am 17. Juli d. J. Abends etwa um 10 Uhr starb nun hier Ehefrau Wolff, trotz aller ärztlichen Gegenmittel, welche auf Anstehen ihres Mannes angewendet wurden, an Arsenikvergiftung; Wolff wurde am andern Tage verhaftet. Wie es scheint, war die Untersuchung anfänglich auf Vergiftung gerichtet, allein Wolff kam nur wegen der Mißhandlungen vor Gericht. Die Verhandlung dauerte 1½ Tage und am 13. November des Nachmittags um 1 Uhr verkündete Herr Präsident das Erkenntniß des Gerichts, wodurch Wolff als der vorbedächtigen vielfachen Mißhandlung seiner Ehefrau überführt erklärt und zu 4 Jahre Zuchtpolizeigefängniß, 400 Francs Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt worden ist. Die königliche Staatsbehörde hatte auf 5 Jahre Gefängniß, 500 Francs Geldstrafe und Kosten angetragen. Während der ganzen Verhandlung und selbst nach ausgesprochenem Urtheile betheuerte Wolff seine Unschuld und beschuldigte beinahe alle Belastungszeugen der Unwahrheit.

Wie es im Publikum verlautet, beabsichtigt Wolff zu appelliren; sollte dies wirklich geschehen, so wird der Gilbote seiner Zeit die Entscheidung des Appellgerichts mittheilen.

Digitized by Google

Zapfenstreich.

Landau, am 17. Nov. Gestern gegen Abend sah man gegen Norden hin ein oft wiederholtes Wetterleuchten; eine bei uns gewiß seltene Erscheinung in dieser Jahreszeit.

— Aber auch in unsern Gärten blühen Veilchen, und die Monatrose bringt auf's neue Knospen und Blüthen.

— Zweite Apfelblüthe gehört nicht unter die Seltenheiten.

— Von Gleisweiler aus erhielt der Bote von unbekannter Hand ein Sträußchen reifer Heidelbeeren — und

— Am Expeditionsschalter sind zwei weiße Rüben zu sehen, sogenannte Nußdorfer, die von Herrn Hönig eingesandt, jede 6 Pfund wiegt.

— Von einer Commission des kgl. 1. Chevaurlegers-Regiments werden im Laufe des Monats Dezember mehrere für diesen Dienst taugliche Pferde in der Pfalz angekauft. Diese Pferde müssen bis zum nächsten Frühjahre das Alter von 5 bis 6 Jahren haben. Die Ankaufs-Stationen für den Bezirk Landau sind folgende:

Am 21. Dezember in Bergzabern,
„ 22. „ „ Langenkandel,
„ 23. „ „ Landau,
„ 24. „ „ Offenbach.

Jedesmal Morgens zwischen 10 und 11 Uhr auf den üblichen Musterungsplätzen.

— Und nun noch ein Wort über die deutsche Auswanderung.

Es wanderten aus:

1820—1824	durchschnittlich	2,400	Personen.
1825—1826	„	4,500	„
1827—1829	„	9,500	„
1830—1832	„	17,100	„
1833—1839	„	22,500	„
1840—1844	„	27,000	„
1845	.....	67,000	„
1846	.....	107,000	„
1847	.....	110,000	„
1848—1850	durchschnittlich	85,000	„
1851	über	113,000	„

Die Gesammtauswanderung der letzten sechs Jahre beträgt weit über eine halbe Million, von der man rechnen kann, daß sie Deutschland ein Kapital von über 116 Millionen Thalern entzogen hat.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. November nächstbin, und am folgenden Tage, je Morgens 8 Uhr, zu Arzheim im Hause der Erblasser, lassen die Erben der zu Arzheim verlebten Eheleute Georg Jacob Rub, gewesenen Hufschmiedes und Elisabetha Weber, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien öffentlich versteigern, bestehend in einem vollständigen Schmiedwerkzeug, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Mannsund Frauenkleidung, Zinn- und Eisengeschirr, Fässern, Bütten, Zübern, 1 kleinen Keller, Wein, Heu, Stroh, Früchten, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Partie Steinkohlen und verschiedene andere Haus- und Ackergeräthschaften.

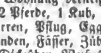
Landau, den 15. November 1852.

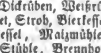
Keller, Notär.

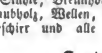
Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. November 1852, Morgens 8 Uhr, läßt Herr Ludwig Schiellein, Wirth und Bierbrauer zu Schweigen, in seiner Wohnung versteigern:

2 Pferde, 1 Kuh, 2 Wagen, 1 Karren, Pflug, Egge, Ketten, 2 Winden, Fässer, Zuber, Stannen, Dickrüben, Weißrüben, Heu, Ohmet, Stroh, Bierkessel, Brandweinkessel, Malzmühle, Tische, Bänke, Stühle, Brennholz, Stiefelholz, Daubholz, Wellen, Küfer- und Wirthsgeschirr und alle Gattungen Hausrath.



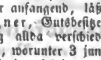




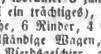
Sartorius, Notär.

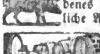
Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. l. M., Vormittags 8 Uhr anfangend, läßt Herr Friedrich Wagner, Gutsbesitzer zu Duttweiler, in seiner Wohnung allda verschiedene Mobiliargegenstände, worunter 3 junge Pferde (dabei ein trächtiges), 1 Fohlen, 5 Kühe, 6 Rinder, 4 Schweine,



2 vollständige Wagen, verschiedenes Pferdegeschirr, alle mögliche Ackergeräthschaften, — eine





vollständige Brennerei-Einrichtung, — ferner circa 3000 Liter 1852er Wein, 1000 Centner Kartoffeln, 300 Ctr. Klee- und Wiesenheu, — endlich 300 Centner Stroh, unter annehmbaren Bedingungen an die Meistbietenden versteigern. —

Neustadt, den 16. November 1852.

A. Neumayer, Notär.

Bekanntmachung.

Nachdem die kgl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission ihre Absicht kund gegeben hat, ihren Bedarf an Brodfrüchten ausschließlich und mit Beseitigung alles Zwischenhandels auf den Landauer Schrannen in offener Markt-Concurrenz zu erstehen, wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß der Fruchtmarkt dahier nicht allein Donnerstags, sondern auch Dienstags gehalten wird.

Landau, den 15. November 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Zu verkaufen:

Zwei Nußbaumstämme, bei J. Born in Birkweiler.

Digitized by Google

Musik-Verein.

Montag, den 22. November, **Concert**, Anfang 6 Uhr im Theatersaale. Ende halb 8 Uhr. Der **Ball** beginnt um 8 Uhr im goldnen Schaf.

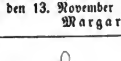
Die Wahl einer Ballcommission findet Donnerstag Abends 6 Uhr im goldnen Schaf statt, wozu die verehrten Herren Subscribenten anmit höflichst eingeladen werden.

Widerruf.

Die unterzeichnete Margaretha Humbert, Ehefrau von Valentin Ehli, wohnhaft zu Ottersheim, erklärt hiermit, daß sie die, gegen Margaretha Kindler, Ehefrau von Christoph Wettengel, Krämer, zu Steinweiler wohnhaft, unter dem 21. September abhin, zu Niederhochstadt, in Betreff einer Borstecknadel gemachten beleidigenden Aeußerungen, als unwahr zurücknimmt.

Ottersheim, den 13. November 1852.

Margaretha Ehli.



Omnibusfahrt
von Landau nach Neustadt.

1) 7 Uhr Morgens zum Zug nach Ludwigshafen,
2) 9 „ „ „ „ „ Kaiserslautern,
3) 10 „ „ „ „ „ Ludwigshafen,

Bei Ankunft des 10 Uhr Wagens geht ein Omnibus über Dürkheim nach Grünstadt, den andern Tag um 9 Uhr retour.

4) 12½ Uhr Mittag zum Zug nach Ludwigshafen,
5) 2 „ „ „ „ „ Kaiserslautern,
6) 4½ „ „ „ „ „ Ludwigshafen.

Abgang im Schaaf und Schwanen (Post).

Zu verkaufen:

Bei Daniel Trauth in Herrheim eine 10jährige Schimmel-Stute, eine dito braune und ein dreiviertelsjähriges Hengstfohlen, braun, ein breiter Wagen mit Leitern oder Traggeschirr, wie es verlangt wird.

Zu verkaufen:

Eine große Partie Zwetschgenbaum-Stämme, für Dreher geeignet, bei J. Corneille in Mörzheim.

150 Gulden

sind aus der protestantischen Kirchenkasse in Offenbach gegen erste Hypotheke auszuleihen.

Offenbach, den 15. Nov. 1852.

Der Rechner:
Friedrich Lind.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath von Hut-, Hauben- und Muffe-Schachteln zur geneigten Abnahme.

Auch werden Reparaturen an Schachteln auf das Billigste besorgt.

Landau, den 15. November 1852.

Georg Boy,
wohnhaft bei Herrn Bauer, Hafner,
neben Herrn Kaufmann Kern
an der Kirche.

250 Gulden

sind aus der protestantischen Kirchenkasse in Mörtheim gegen erste Hypotheke auszuleihen.

Mörtheim, den 12. November 1852.

Der Rechner.
Peter Eßkuchen.

Neue holländische Häringe

bei ganzen Fäßchen billig zu haben bei

August Schimpff
in Landau.

Fleisch-Taxe

der Stadt Landau vom 13. November 1852.

Ochsenfleisch	. . .	1 Pfund	11 kr.
Kuhfleisch	. . .	1 „	8 kr.
Rindfleisch	. . .	1 „	9 kr.
Kalbfleisch	. . .	1 „	8 kr.
Hammelfleisch	. . .	1 „	10 kr.
Schweinenfleisch	. .	1 „	14 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste	Haser
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	11. Nov.	5	39	4	3	4	39	3 46	2 55
Edenkoben . .	6. Nov.	——		4	8	4	41	3 55	3 1
Kaiserslautern	9. Nov.	4	58	3	14	4	29	3 33	2 24
Kandel . . .	10. Nov.	5	36	3	57	4	30	3 39	2 56
Neustadt . . .	9. Nov.	5	18	3	56	4	32	3 47	2 46
Speyer . . .	9. Nov.	5	21	3	53	4	44	3 45	2 53
Zweibrücken .	4. Nov.	5	15	3	22	4	37	3 11	2 25

Mainz, 5. November. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 4 kr.
Korn à 160 Pfd. 8 fl. 23 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 31 kr. Haser à 120 Pfd. 3 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 93. Landau in der Pfalz, den 20. November **1852.**

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

Landau, am 19. Nov. Die „Allg. Zeitung“ bringt nun nähere Nachrichten über die Sturmesnacht in Griechenland; wohl mit Recht wurde in dem vorläufigen Berichte ausgesprochen: „man sieht mit „Angst und Schrecken näheren Nachrichten entgegen“; diese lauten nachstehend also:

„Athen, 26. Oct. Der strömende Regen begann um 6 Uhr Abends und steigerte sich bis 9 Uhr zu einem furchtbaren Wolkenbruch. Von da an begann der heftige Wind, welcher diesen Regen begleitete, sich in einen Orkan umzuwandeln, der allen Lebendigen Tod und Verderben zu bringen schien. Die Häuser dröhnten, die Bäume sausten und krachten, die Erde bebte, in todtstillen Augenblicken hörte man die ferne See an den Munichischen Felsen donnern, heulen und zischen; alle Lichter verlöschten selbst in den Häusern, und die ewige Finsterniß schien über die Erde hereinzubrechen. Eine Stunde vor Mitternacht ließ der Orkan allmälig nach, die Schleußen des Himmels schlossen sich, und einige Stunden nach Mitternacht trat der Vollmond prachtvoll hinter dem zerrissenen Wolkenschleier hervor. Der Morgen brach glänzend an. Aber welchen entsetzlichen Anblick öffnete er uns! Eine der stolzen Säulen von Olympion, die mittlere der drei westlichen, liegt aufgelöst in 19 Säulenstücke hingestreckt, und gewährt selbst noch in dieser Lage einen wundervollen Anblick. Ueber zweitausend Jahre hat sie alle Revolutionen an sich vorübergehen sehen, Erdbeben und Orkane von Süd und Nord, von Ost und West, und sie stand ohne zu zittern! Zwei Säulen des Erechtheums auf der Akropolis liegen in Trümmern. Im Residenzgarten, der wundervollen, zauberhaften Schöpfung Ihrer Majestät der Königin, der schönsten Anlage des europäischen Ostens, hauste der Sturm fürchterlich. Hunderte der kronenreichsten, der höchsten, der üppigsten Bäume aus allen Erdzonen liegen wie Grashalme geknickt, entwurzelt, entlaubt umher. Laubgänge von mehreren hundert Fuß Länge mit den prächtigsten Schlingpflanzen umrankt, sind wie Papierfächer gefaltet auf den Boden hingestreckt. Zwei Cypressen, nahe am Beolustempel, wohl tausend Jahre alt, wahre Zierden der Stadt, hat der Sturm entwurzelt und zersplittert. Kirchen und Häuser, Mauern und Gärten, alles ist mehr oder weniger beschädigt. Allein die Verwüstungen in Athen sind noch gering gegen die, welche im Hafen Piräeus und außerhalb desselben erfolgt sind. Die griechische Corvette „Amalia“ von Nauplia kommend und beladen mit dem Feuerwerk, das bei der Ankunft Seiner Majestät des Königs in Athen abgebrannt werden sollte, wurde auf der Höhe von Aegina, also im Angesicht des Hafens von Piräeus, vom Orkan gepackt, der Segel und Masten beraubt, und von den wüthenden Wogen bei Salamis auf eine kleine unbewohnte Insel geschleudert. Sie blieb an den Felsenriffen hängen, von wo aus ein Stück Mast eine Brücke bildete auf den Inselboden selbst. Zwei Matrosen und ein Feuerwerker verloren dabei ihr Leben. Mehrere Frauen und Kinder, welche sich auf dem Schiff befanden, und noch darauf waren, nachdem schon alle Matrosen sich gerettet hatten, hätten gewiß ihr Grab in den Wellen gefunden, wenn nicht ein junger Matrose — der einzige der ganzen Mannschaft — sie Alle, jedes einzeln auf seinem Rücken tragend, auf dem Maststumpf reitend, mit den Wellen kämpfend, an's Land gebracht hätte. Im Hafen von Piräeus selbst war der Schrecken der Verwüstung nicht geringer. Am Morgen nach dem Sturm war von Hunderten von größeren und kleineren Schiffen, die im Hafen lagen, keines mehr seefähig. Nur ein englischer Dampfer kam mit geringer Beschädigung davon. Beim Beginn des Sturmes heizte er, lichtete sein Anker und fuhr kämpfend mit Wind und Wogen im Hafen herum. Die übrigen Schiffe wurden von ihren Ankern losgerissen und hinund hergeschleudert. Ein französischer Dampfer, der zur Reparatur im Hafen sich befand, wurde wie andere kleinere Schiffe aufs Land herausgeworfen. Mehr als 50 der kleineren Fahrzeuge, Brigantinen ꝛc. von Inseln, die am Moto befestigt waren, zerschellten und schwimmen — ein trostloser Anblick — als schwarze Planken im Hafen herum. Der Kapitän eines griechischen Kauffahrer und mehrere griechische Matrosen fanden innerhalb des Hafens in den Wellen ihren Tod. Aus Syra wird berichtet, daß der Sturm dort kaum verspürt worden sei, ebenso aus Patras.

Allmälig (2. Nov.) treffen Nachrichten aus verschiedenen Theilen des Landes ein, über die Verheerungen, welche der Orkan angerichtet hat. Von der Insel Maita beginnend, von der südlichen Spitze Morea's, dem Kap Tänaron, durch ganz Morea und fast Griechenland bis hinauf an die nördliche Gränze, sind Nachrichten von den fürchterlichen Zerstörungen eingetroffen, welche allenthalben stattgefunden haben. Schiffe jeder Größe, Häuser, Oel- und Maulbeerbäume zu Tausenden, Wein- und Corinthenpflanzungen sind vernichtet, oder doch auf Jahre hinaus zu Grunde gerichtet. In dieser allgemeinen Calamität waren zwei Dinge wohlthuend und aufrichtend. Ihre Maj. die Königin nahm die entwurzelten Bäume von Athen und Umgegend in ihre besondere Obhut, und

Digitized by Google

ließ Tausende dieser uns das Leben verschönernden Zierden, unter der Leitung der Hofgärtner wieder aufrichten und einsetzen. Ohne diese königliche Sorgfalt wären sie in wenigen Tagen im Kamine verlodert. Seinerseits rettete der französische Kommandant der Mittelmeerflotte, Admiral Defosse, was einen Tag nach dem Orkan noch an Schiffen und Barken im Hafen von Piräus zu retten war, vom gänzlichen Untergang. Später begab er sich selbst nach Salamis, um mit seiner Mannschaft der gestrandeten Corvette Amalia zu Hülfe zu kommen. Es soll Hoffnung vorhanden sein, das Schiff zu retten, wenn innerhalb 10 Tagen kein auch nur mäßiger Sturm hereinbricht; dann würde eine Reparatur von 100,000 Drachmen hinreichen, es wieder seefähig zu machen."

— Konstantinopel, 30. Oct. Ein furchtbarer Orkan, der weithin im mittelländischen Meere gewüthet zu haben scheint, hat auch hier außerordentliche Verheerungen angerichtet. Dreizehn Schiffe, darunter die zwei österreichischen „Robert" und „Anna", sind bei der Punta bei Barbieri an's Land getrieben worden; drei griechische Fahrzeuge wurden gänzlich zertrümmert.

— Das schon mehr besprochene Manifest des Grafen Chambord, gegen die Erhebung L. Napoleon's zum Kaiser der Franzosen ist nun dennoch erschienen, und zwar mit Instructionen für die Anhänger Heinrich's V. Sie werden darin aufgefordert, bei der Abstimmung über die Kaiserfrage am 21. und 22. November ja nicht zu stimmen.

— Die Verlobung des Prinz-Präsidenten mit der Prinzessin Wasa wird nunmehr als gewiß bezeichnet.

— Ein Gerücht spricht von der Verlobung des Prinz-Regenten von Baden mit einer österreichischen Prinzessin.

— In Köln wurde am 12. dieses das Jahresgedächtniß der Erhebung des Erzbischofs zum Cardinal (unseres Landesmannes, Herrn v. Geissel) durch wiederholtes Speisen von 72 Greisen gefeiert.

— Es ist eine altbekannte Sache, daß sich alljährig gegen den Winter zu die Diebstähle mehren, daher auf mögliche Sorgfalt auch bei uns ermahnt werden dürfte:

— In Frankfurt sind jüngst sechs Diebstähle an einem Tage bei der Polizei angezeigt worden.

— In Rußland soll ein großer Diebstahl (22,800 Silber-Rubel in russischen und polnischen Banknoten) vollführt worden sein.

— Auf dem Bureau der Köln. Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Mainz kam ein Paquet mit 2600 fl. abhanden.

— In der Nacht vom 2.—3. Nov. wurden in Genua aus dem Palaste des Prinzen Buteno sämmtliche Edelsteine der Prinzessin Cataldo, 80,000 Pfund Sterling an Werth, gestohlen.

— Im Kanton Solothurn hat ein aus neapolitanischen Diensten heimgekehrter Soldat eine Scheuer angezündet, blos um freie Unterkunft zu finden.

— Der Waisenknabe, welcher vor Kurzem das Waisenhaus in Solothurn in Brand steckte, wurde zu 4jähriger Correctionshausstrafe verurtheilt.

— Nachdem es schon heute (17. d.) früh zwischen 5—6 Uhr im Taunusgebirge stark gewittert, zieht in diesem Augenblick (5½ Uhr Abends) ein schweres Gewitter über Frankfurt. Das Thermometer zeigt 10½ Grad über 0, Barometer 1 Linie über Sturm.

— Das letzter Tage erwähnte Nordlicht wurde auch an vielen andern Orten, als im Taunus, in Mannheim, Karlsruhe, Straßburg, Stuttgart ꝛc. wahrgenommen. Gleichzeitig waren die badischen und württembergischen Telegraphen durch Einwirkung der atmosphärischen Electricität verhindert zu spielen.

— In Zürich wurde ein sog. „Verbrauchs-Verein" in's Leben gerufen, und sind daran bereits 70 Familien betheiligt. Durch Engros-Einkäufe der verschiedenen Nahrungsmittel genießen die Mitglieder nicht unbedeutende Vortheile. Bäcker, Krämer u. s. w. schreien aber Zeter und Mordio.

— In Teffin haben sich im Laufe dieses Jahres nicht weniger als 274 junge Männer durch Entfernung aus dem Kanton dem Militärdienst entzogen.

— In den Pariser Bilderläden findet man schon Louis Napoleon's Porträt mit Hermelin, Scepter und Krone.

— In Paris ward am 12. Nov. ein Postbeamter, der nach und nach 122,308 Fr. entwendet hatte, zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

— Am 13. d. war in London die Leiche des Herzogs von Wellington auf dem Paradebett ausgestellt. Der Zudrang war aber so groß, daß sechs Personen todt blieben. Eine Menge Kinder, Frauen und alte Leute wurden unter die Füße getreten.

Zapfenstreich.

Landau, am 18. Nov. Am 3. October ist wieder einmal der Fall eingetreten, daß sich ein Mädchen zu Tode getanzt hat, und zwar zu Godesberg unweit Bonn, bei Gelegenheit des Kirchweihfestes. — Eine Wahnung für Eltern, nicht zuzugeben, daß sich ihre hoffnungsvollen Töchter mit Gewalt, wenigstens die Schwindsucht im Galopp an den Hals tanzen.

— Am 8. d. in Falkenberg beim Schlachten in einem Bürgershause fiel ein zweijähriger Knabe in den mit kochender Brühe gefüllten Kessel und verschied jämmerlich nach einer Stunde. Das Weitere kann sich jeder selbst dazu denken.

— Im Winter, wo der Landmann oft Ruhestunden bis zum Ueberdruß hat, ist ihm eine nützliche Beschäftigung in Folgendem geboten. Es wird geschrieben: Um gutes Getraide zu erzielen, solle man sich zur Aussaat nur die beste Qualität aussuchen, und je runder das Korn, je besser der Ertrag. Samen, der von mit dem Brand unterworfenen Feldern genommen wird, verpflanzt auch den Brand fort.

— Der Straßenkoth in Paris wird um 500,000

Franken verpachtet und der Pächter soll ein Sümmchen von 3 Millionen Franken daraus erzielen, indem er daraus Dünger fabrizirt. Dies ist der Compost, dessen Bereitung den Landleuten schon so oft angerathen wurde und doch werden durch Nichtbeachtung hierin noch viele Millionen verschleudert.

— Ein Stück Land, das 7 Menschen beschäftigt und 100 Schafe ernährt, kann zum Zuckerrübenbau 50 Menschen beschäftigen und mit ihnen noch 1000 Schafe ernähren.

— Um Bäume, die stark an der Rinde beschädigt sind, vor dem Ausgehen zu schützen, beschmiere man die Wunden stark mit Schweinefett und alle beschädigten Stellen werden in kurzer Zeit mit neuer Rinde überwachsen sein.

— Wässerige Kartoffeln sollen diese Eigenschaft verlieren, wenn man sie 8 Tage vor dem Gebrauch an einen trockenen warmen Ort bringt, wie in die Nähe eines Back- oder Kochofens.

— Es wurde schon viel darüber gesprochen, wie man unruhige oder schlagende Kühe beim Melken zum Stehen bringt; Spannen und Knebeln nützt nichts. Man hilft diesem Uebel auf eine leichte Art dadurch ab, wenn man ein Stück in kaltes Wasser getauchte Leinwand der Kuh auf's Kreuz legt, worauf sie gewiß stehen wird.

— In Mannheim sind am 16. d. die Marktpreise mit Ausnahme der Kartoffeln etwas herabgegangen. Das Brod kostet von heute an statt 15 nur 14 kr. der 4pfündige Laib.

— Nach dem Mainzer Handelsbericht vom 12. dieses dauert die Flauheit im Getraidehandel fort und scheint ein weiterer Rückgang bevorzustehen. Korn hält sich noch am besten. Der Versandt stockt ganz, während die Zufuhren, wohl im verkleinerten Maßstabe fortwähren. Wir müssen im Preise noch etwas zurück, sagt der genannte Bericht, damit der Artikel an einem oder dem andern Ort rentiren kann. Reps flau; den Oeconomen wäre fast anzurathen, für die Folge statt des Repsbaues den Tabaksbau einzuführen, der bessere Resultate verspricht, denn Gas und Camphine werden den Oelpreis noch weiter drücken.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Verpachtung.

Dienstag, den 23. Dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schaaf, läßt Herr Johann Lang, Bürgermeister und Gutsbesitzer zu Landau, auf die Dauer von 6 Jahren, folgende Aecker, landauer Bannes, öffentlich verpachten:

1) 10 Viertel am Insheimer Eck,
2) 8 „ allda,
3) 6 „ allda,
4) 6 „ daselbst,

alle vier mit breitem Kier, und

5) 3 Viertel allda, leer.

Landau, den 5. November 1852.

Keller, Notar.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 24. Dieses, Vormittags 9 Uhr, zu Landau in der Kirchgasse, vor der Behausung des Bierbrauers Herrn Jacob Stöpel, werden die zum Nachlasse des hier verlebten Chemikers, Herrn Gustav Schneider, gehörigen Mobilien, worunter 1 goldene Cylinder-Uhr, Herrenkleider, 60 Ellen holländische Leinwand, Weißzeug, verschiedene Bücher über Chemie, und allerlei andere Gegenstände, öffentlich versteigert.

Landau, den 9. November 1852.

Keller, Notar.

Güter-Verpachtung.

Dienstag, am 23. Dieses, Nachmittags zwei Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schaaf, läßt Herr Ludwig Bähr, Oelmüller auf der Hammerschmiede, Banne von Landau, wohnhaft, als Vormund der minderjährigen Maria Magdalena, Maria Johanna Franziska Octavia, Florentine und Bertha Bähr, folgende Güter öffentlich verpachten:

Landauer Bannes:

1) 74 Dezimalen Aecker und Wiese unter der Hospitalmühle, am Kanal, zwischen Ludwig Bähr.
2) 42 Dezimalen Wies auf den Oberwiesen im Löbl, neben Philipp Lorenz Geropp und Karl Wilhelm Schimpff's Kinder.
3) 44 Dez. Wies allda, neben Johann Ludwig Clauß und Heinrich Volz Erben.
4) 180 Dez. Acker bei der Lohmühle, neben Wittwe Grather und Johann Michael Frick Erben.
5) 31. Dez. Acker im neuen Löbl, neben Friedrich Laur und Heinrich Köstler.

Arzheimer Bannes:

6) 26 Dez. Acker in Niederfeld, neben Adam Schäfer und Ludwig Bähr.
7) 33 Dez. Wiese auf der kleinen Ahlmühle, neben Wittwe Lehmann und Jacob Siener Erben.
8) 52 Dez. Acker im Niederfeld, neben Ludwig Botta und Knopf.

Nußdorfer Bannes:

9) 42 Dez. Acker auf der Haide, neben Wolfgang Christoph Clauß und Ludwig Wolff Erben.

Landau, den 4. November 1852.

Keller, Notar.

Hausversteigerung in Landau.

Donnerstag, den 25. November 1852, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthaus zum Schaf;

Wird auf Ansuchen von Frau Magdalena Fix in Landau, ein in der Kronstraße allda, im Mittelpunkt der Stadt, neben Lutz und Levy gelegenes dreistöckiges Wohnhaus in Eigenthum definitiv versteigert.

Landau, den 16. November 1852.

Hessert.

Digitized by Google

Auszug.

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts Landau vom sechszehnten November achtzehn hundert zwei und fünfzig, wurde die Gütertrennung zwischen Margaretha geborne von Nida, ohne Gewerbe in Kleinfischlingen wohnhaft, Ehefrau von Christoph Wolff dem Zweiten, Ackersmann in Kleinfischlingen domizilirt, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, und diesem ihrem Ehemanne ausgesprochen, was hiermit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 17. November 1852.

Für den Auszug
Der Anwalt der Klägerin
C. Vaulk.

Mobilienversteigerung zu Landau.

Donnerstag, den 25. November 1852, Vormittags 9 Uhr, zu Landau in der Judengasse vor der Wohnung des verlebten Samuel Wormser des Alten, werden auf Ansuchen von dessen Wittwe und Kinder eine große Anzahl Matratzen, Bettung,

Schränke, Secretäre,

Commode, Beistellen, Tische und sonstige Hausgeräthschaften versteigert.

Landau, den 18. November 1852.

Hessert.

Jagdverpachtung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird am Freitag, den 3. künftigen Monats December, Vormittags um 11 Uhr, vor dem königl. Landcommissariate dahier, in dessen Amtslokale zur öffentlichen Verpachtung der hohen, mittlern und niedern Jagd in dem Jagdbogen Nro. 2 Guttenberger-Jagd im Reviere Rechtenbach, umfassend die Staatswalddistrikte Hohe Dirst und Schloßberg, zusammen 1586 Tagw. 75 Dez. enthaltend, auf die Dauer von 15 Jahren unter den, in der Verordnung königl. Regierung vom 17. Mai 1850, Seite 280 bis 286 des Amts- und Intelligenzblattes vorgeschriebenen Bedingnissen geschritten werden.

Diejenigen Pachtliebhaber, welche nach den §§. 5 bis 8 der angezogenen Verordnung, sowie nach jener vom 18. Juli 1850, Art. 1 bis 3, Seite 432 und 433 des gedachten Blattes, pachtzulassungsfähig sind, werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die Gränzbeschreibung des betreffenden Jagdbogens bei dem königl. Landcommissariate Bergzabern und dem unterzeichneten königl. Forstamte eingesehen werden können.

Bergzabern, den 17. November 1852.

Königliches Forstamt.
Beker.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. l. M., Vormittags 8 Uhr anfangend, läßt Herr Friedrich Wagner, Gutsbesitzer zu Duttweiler, in seiner Wohnung allda verschiedene Mobiliargegenstände, worunter 3 junge Pferde

(dabei ein trächtiges), 1 Fohlen, 5 Kühe, 6 Rinder, 4 Schweine,

2 vollständige Wagen, verschiedenes Pferdsgeschirr, alle mögliche Ackergeräthschaften, — eine

vollständige Brennerei-Einrichtung, — ferner circa 3000 Liter 1852er Wein, 1000 Centner Kartoffeln, 300 Ctr. Klee- und Wiesenheu, — endlich 300 Centner Stroh, unter annehmbaren Bedingungen an die Meistbietenden versteigern. —

Neustadt, den 16. November 1852.

A. Neumayer, Notär.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 25. November 1852, Morgens 9 Uhr, vor dem Kauthause zu Landau, werden nachbezeichnete Mobiliargegenstände durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert, nämlich:

2 nußbaumene Commode, 2 dito Kleiderschränke, 6 Stühle, 1 Zuleggtisch, 1 Nachttisch, 2 Fürdige Fässer, 1 dito von 33 Ohm und 3 dito halbfürdige, sämmtliche in Eisen gebunden.

Landau, den 15. November 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Nachdem die kgl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission ihre Absicht kund gegeben hat, ihren Bedarf an Brodfrüchten ausschließlich und mit Beseitigung alles Zwischenhandels auf den Landauer Schrannen in offener Markt-Concurrenz zu ersteben, wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß der Fruchtmarkt dahier nicht allein Donnerstags, sondern auch Dienstags gehalten wird.

Landau, den 15. November 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

---

150 Gulden

sind aus der protestantischen Kirchenkasse in Offenbach gegen erste Hypothek auszuleihen.

Offenbach, den 15. Nov. 1852.

Der Rechner:
Friedrich Lind.

---

300 Gulden

sind aus der katholischen Kirchenkasse in Billigheim gegen erste Hypothek auszuleihen.

Der Rechner:
Vollmar.

Bei J. Miltenberger, Zimmermeister in Ensingen sind mehrere neue Stoßtröge von allen Größen, mit zwei bis vier Zoll dicken eichenen Böden um billigen Preis zu verkaufen.

Digitized by Google

Bellheim. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 24. und Donnerstag, den 25. d. Mts., um 9 Uhr Morgens anfangend, werden im Gemeindewald von Bellheim, Distrikt Fellach, neben der alten Straße, nachbezeichnete Holzsortimente auf Ort und Stelle öffentlich versteigert, als:

60 liefernde Bauholzstämme von bedeutender Länge,
100 „ Sparren,
13 „ Stützen,
40 „ Durchzüge von verschiedener Länge,
40 „ geringere Stangen zu allerlei Gebrauch,
60 Klafter liefern Scheitholz,
30 „ Stockholz,
3000 liefernde Astwellen.

Bellheim, den 17. November 1852.

Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

Laberdan,
Stockfische, Bratbückinge, Heringe, Sardellen, Arrac, Cognac, Rhum, Franzbranntwein, französischer Weingeist, feinste Punschessenze ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Gänzlicher Ausverkauf kurzer Eisenwaaren!

Bei **Thomas Jäger** in Landau werden von heute an alle Sorten Eisenwaaren zu den Fabrikpreisen abgegeben.

Anzeige.

Die für ausgezeichnet gut befundene englische

Patent-Maschinen- & Wagenschmiere

ist stets in bester Qualität bei mir vorräthig, und wird solche in Fäßchen von 25 Pfund um 3 kr. per Pfund billiger abgegeben als zum gewöhnlichen Ladenpreis.

Maikammer, im November 1852.

Anton Ullrich.

Abzugeben:

Ein Schaft mit zwanzig Schubladen, und drei Glaskästen bei

J. B. Arnaud Vater
in Landau.

Zugleich empfiehlt Obiger seine Hosenträger, Strumpfbänder, Glastique-Garnituren für gestickte Hosenträger, übernimmt auch die Reparaturen davon zu dem billigsten Preis.

Morgen, Sonntag, den 21. ds. Mts., findet in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik statt, wozu derselbe einladet,

Godramstein, den 20. November 1852.

Kaub,
zum Ritter.

Erklärung.

Um dem Vorwurfe zu begegnen, welcher mir bei Gelegenheit einer der jüngsten öffentlichen Verhandlungen vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte von gewisser Seite gemacht wurde, als hätte ich mit einem Mädchen von zweideutigem Rufe längere Zeit Umgang gehabt, sehe ich mich zur folgenden kurzen Erklärung veranlaßt:

Eines Tages kam eine gewisse Person in meine Wohnung und ersuchte mich, ihr ein neues Kleid zu machen. Ohne sie erst einer Untersuchung über ihr moralisches Betragen zu unterwerfen, nahm ich die Bestellung an, wie dies ein Jeder, der sich fleißig und redlich ernähren will, an meiner Stelle auch gethan hätte, und gab ihr somit Gelegenheit, mich öfter zu besuchen.

Wenn mir nun der Vorwurf, gleichviel in welcher Absicht, gemacht wird, als sei ich in stetem Verkehr und in freundschaftlichen Verhältnissen mit dieser Person gestanden, so muß ich mich, da zugleich ein übler Schluß auf meine Ehrbarkeit gezogen werden will, um so entschiedener dagegen verwahren, als ich versichern kann, daß mir von jener Person Anfangs durchaus nichts Nachtheiliges bekannt war und daß ich, so wie ich erfahren hatte, daß ihr Benehmen allerdings nicht tadellos war, jede weitere Bestellung geeignet abwies. — Schließlich noch die Bemerkung für diejenigen, die es angeht, daß ich mich wissentlich nur von anständigen Personen und nur dann besuchen ließ, wenn der Aus- und Eintritt nicht durch das Fenster, sondern durch die Thüre bewerkstelligt wurde.

Landau, den 18. November 1852.

Anna Haag.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt den verehrten Bewohnern Landau's hiermit zur Anzeige, daß er sich in hiesiger Stadt niedergelassen und Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen wünscht.

Derselbe hat seine Prüfungen auf das Beste bestanden, besitzt deßhalb alle jene Kenntnisse, welche zur Ertheilung dieses Unterrichts nöthig sind und ladet daher alle diejenigen ein, welche gesonnen sind, diese Sprache zu erlernen, ihn mit den nöthigen Aufträgen zu beehren.

Derselbe beabsichtiget einen Cours für Knaben von 4 bis 5 Uhr Nachmittags und einen für Mädchen von 11 bis 12 Uhr des Vormittags zu eröffnen und die übrigen Stunden des Tages einzeln zum Unterricht zu verwenden.

Seine Wohnung ist bei Herrn Schaller, Glaser.

Landau, den 18. November 1852.

J. C. Tonnellier,
Lehrer der französischen Sprache.

Anzeige.

In der Flickinger'schen Bierbrauerei in Gleisweiler gibts von heute an wieder neues Bier.

Digitized by Google

Musik-Verein.

Montag, den 22. November, **Concert**, Anfang 6 Uhr im Theatersaale. Ende halb 8 Uhr. Der **Ball** beginnt um 8 Uhr im goldnen Schaf.

Danksagung.

Allen denjenigen, welche der Beerdigung meiner am 15. d. M. dahingeschiedenen Gattin

Katharina Harth,

geb. **Höfner,**

beiwohnten, sage ich für diese so zarte Aufmerksamkeit hiermit meinen innigsten Dank.

Landau, den 17. November 1852.

J. B. Harth,
Hautboist im kgl. 12. Inf.-Regt.

Soeben ist erschienen und bei **Ed. Kaufler** in Landau zu haben:

Neue Gold- und Silbergrube,

enthaltend die **wundersamsten** und **wichtigsten sympathetischen** und **magnetischen Geheimmittel** des **Albertus Magnus, Theophrastus Paracelsus, Agrippa von Nettesheim** ꝛc. gegen **manche**, oft für unheilbar gehaltene Krankheiten und Gebrechen, sowie merkwürdige in das Gebiet der Haus- und Landwirthschaft einschlagende Mittheilungen zum Nutzen und zur Unterhaltung.

Preis nur 18 kr.

Von diesem nützlichen Büchlein sind bereits 10,000 Ex. abgesetzt worden.

Landau.

Die große Riesendame

aus Deutschland,

die größte, welche in Europa gesehen worden, wird sich zum Erstenmale in Landau während einigen Tagen zeigen.

Sie ist die jüngste und größte von sechs Geschwistern, mißt 7 Fuß 6 Zoll, spricht mehrere Sprachen und macht sich ein Vergnügen daraus, auf die ihr gestellten Fragen zu antworten.

Zugleich wird dieselbe eine große

Sammlung lebender Schlangen

nebst zwei Krokodilen aus dem Nil in Egypten in der dazu eingerichteten Bude am deutschen Thore zu zeigen die Ehre haben.

Elisa Schmidt,
Eigenthümerin.

Omnibusfahrt

von Landau nach Neustadt.

1) 7 Uhr Morgens zum Zug nach Ludwigshafen,
2) 9 „ „ „ „ „ Kaiserslautern,
3) 10 „ „ „ „ „ Ludwigshafen,

Bei Ankunft des 10 Uhr Wagens geht ein Omnibus über Dürkheim nach Grünstadt, den andern Tag um 9 Uhr retour.

4) 12½ Uhr Mittag zum Zug nach Ludwigshafen,
5) 2 „ „ „ „ „ Kaiserslautern,
6) 4½ „ „ „ „ „ Ludwigshafen.

Abgang im Schaaf und Schwanen (Post).

Am 18. October 1852 — im Herbst — hat Konrad Born von Godramstein im Weinberge eine Rungkette gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe bei ihm abholen.

Cours der Geldsorten
vom 17. November 1852.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11 6	bis —
Pistolen	9 43½	— 44½
Preuß. Friedrichsd'or	9 54	— 55
Holländische 10 fl.-Stücke	9 50½	— 51½
Rand-Ducaten	5 37½	— 38½
20-Francs-Stücke	9 27	— 28
Englische Souverains	11 51	— —
Preußische Thaler	1 45	— 45¼
5 Frankenthaler	2 21	— 21½

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Malzen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Haber fl. kr.
Landau	18. Nov.	5 36	4 3	4 37	3 37	2 54
Edenkoben	13. Nov.	— —	4 9	4 24	3 46	2 57
Kaiserslautern	16. Nov.	4 56	3 17	4 27	3 29	2 28
Kandel	17. Nov.	5 15	3 54	4 24	3 54	2 54
Neustadt	16. Nov.	5 22	4 2	4 36	3 49	2 52
Speyer	16. Nov.	5 25	3 49	4 43	3 46	2 53
Zweibrücken	18. Nov.	5 7	3 7	4 36	3 4	2 19

Mainz, 12. November. Malzen à 200 Pfd. 9 fl. 35 kr. Korn à 180 Pfd. 8 fl. 25 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 25 kr. Haber à 120 Pfd. 3 fl. 40 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 94. Landau in der Pfalz, den 25. November **1852.**

Was gibt es Neues?

Landau, am 23. Nov. Wenn uns die Zeitungen aus dem Süden berichten, daß dorten wahres Frühlingswetter noch vor Kurzem herrschte, so daß es auf den Gemüsemärkten wieder Erbsen und Bohnen die Hülle und Fülle gibt, die Obstbäume zum Zweitenmal blühen und man Erdbeeren pflückt wie mitten im Sommer, so dürfen wir uns bei der ebenfalls in den abgewichenen Tagen bei uns vorweg herrschenden lauen Witterung nicht wundern, wenn uns Mitte November aus dem Westen Gewitter heimsuchen. So am 16. d. Abends sahen wir ferne ein starkes Wetterleuchten und am 17. Abends theilte der Hohenberg eine Wolkenmasse, die dann auf- und abwärts zog, als förmliches Gewitter, das Thal aber nur wenig berührte. Anders lauten die Berichte aus Frankfurt, wo sich am gleichen Datum ein Gewitter ernstlicher entlud: Der Blitz schlug in ein Wohnhaus in Griesheim a. M. Er fuhr durch den Schornstein in die Küche, zertrümmerte das Geschirr, ging von da in ein Zimmer, zerschlug die Uhr und verschwand durch's Fenster. Mehrere Personen wurden stark betäubt, wovon ein Frauenzimmer ärztlicher Hülfe bedurfte. — Auch in Homburg oder Umgegend soll Aehnliches gesehehen sein. — Vor Ausbruch des Gewitters bemerkte man an den Ufern des Mains ganze Schwärme der gewöhnlich an den Abenden des Monats August erscheinenden Eintagsfliegen. — Im badischen Oberland fielen bei einem Gewitter große Schloßen; aus Freiburg i. B. schreibt man vom 16. d. M.: Heute gegen 2 Uhr wehte ein so auffallend warmer Wind von Süden her, daß es, sogar im freien Luftzug, schwer zu athmen war. Die Luft war so sehr mit unsichtbaren Dünsten angefüllt, als käme sie von einem geheizten mit Backwerk angefüllten Backofen. Dabei war der Himmel mit leichten Wolken theilweise bedeckt und die Luft ganz hell. Dieser Windzug währte beinahe eine Stunde. Niemand kann sich erinnern, im heißen Sommer solch eine auffallende Luft wahrgenommen zu haben, wie die jetzt Mitte November. Auffallend erscheint diese Witterung auch in Süd-Deutschland, während im Norden sich der Winter ungewöhnlich früh einstellte. In Leipzig und Berlin hat es kürzlich geschneit, in Schweden wüthete ein äußerst heftiger Sturm, und in Rußland sind die Flüsse längst mit Eis bedeckt. Auch in England ist der Winter schon mit voller Kraft aufgetreten, Schnee und Eis sind an der Tagesordnung. Wiederholt will behauptet werden, die jüngste Erscheinung eines Nordlichtes, deute auf einen kalten Winter — und an manchen Orten soll auch alsbald der Thermometer einige Linien unter 0 gefallen sein. Bei uns zeigt derselbe noch heute 9 Wärmegrade und der Barometer steht seit Tagen wie angenagelt unter Regen und viel Regen und so erscheinen auch die häufigen Niederschläge. Alle Wintersaaten und sonstige Pflanzungen stellen sich daher in dem günstigsten Lichte dar; es steht sohin zu wünschen, daß bei demnächstigen Frosteintritt eine Schneelage die Felder bedecken möge, denn sicherlich sind jetzt schon die herrlichsten Aussichten für die nächste Ernte vorhanden. — Ob die außerordentlichen Stürme, die an manchen Orten hausten, noch mit den Aequinoctialstürmen zusammenhängen — wer weiß dies? da selbst die Gelehrten behaupten: Anfang und Dauer dieser Orkane lassen sich nicht genau angeben, so wenig als die Gründe dieser Erscheinung.

Natur, Natur, du unerforschliche,
Furchtbar, aber doch herrlich!

— Aber auch am politischen Horizont wollen manche bei der herrschenden Windstille als unheimliche Zeichendeuter ihre Weisheit kund geben. Es ist ein wahres Wunder, daß sie nicht jetzt schon das wilde Heer ausziehen lassen.

— Zur Beseitigung solcher Besorgniß erregenden Muthmaßungen können wir den Lesern mittheilen, daß nach einem Berichte aus Paris der Prinz-Präsident dem Kriegsminister eben den Befehl gegeben hat, die Armee auf 370,177 Mann zu vermindern. Dieser Bestand begreift die Armee von Afrika und die von Rom in sich und diese Maßregel ist eine Heeresverminderung von mehr als 30,000 Mann in weniger als einem Jahre. So wird auch geschrieben: „L. Napoleon kennt die Stimmung der französischen Reichsbevölkerung zu genau. Man wünscht einen Kaiser des Friedens und keinen neuen Kriegführer, denn nur im Frieden blüht das Heil der Nationen. — Und darf es denn gleich schon als ausgemacht erschienen, wem der Kriegsgott die Palme des Sieges zuerkennt?“ — Man lese weiter —

— Aus Berlin wird unterm 16. d. berichtet: „In Betreff der sich noch stets wiederholenden Gerüchte von Mobilmachung mehrerer Armeecorps hört man, nun in hiesigen höheren militärischen Kreisen mit voller Bestimmtheit, daß diese Angaben durchaus jeder Begründung entbehren. Wir würden auf diesen Gegenstand kaum zurückkommen und uns veranlaßt finden können, wenn besagte Gerüchte nicht mit einer gewissen Hartnäckigkeit immer wieder erneuert würden, welcher Umstand indessen deutlich auf die Absichtlichkeit und Spekulation hinweist, welche der Aussprengung derselben zu Grunde liegen. Bei dieser Gelegenheit kann aber zur Beruhigung derjenigen, welche wähnen, unser Kriegsministerium lege, der etwaigen nicht friedlichen Entwickelung der Dinge in Frankreich gegenüber die Hände sorglos in den

Digitized by Google

Schooß, hervorgehoben werden, daß bereits seit längerer Zeit in Preußen alles so vorbereitet ist, daß binnen wenigen Wochen ein Heer von 500,000 Mann wohlgerüstet aufgestellt werden kann. Die Erfahrungen, welche bei der Mobilmachung vom Jahr 1850 gewonnen worden sind, haben dazu gedient, alle Unzugänglichkeiten in Betreff der Ausrüstung unseres Heeres gründlich zu beseitigen, wovon sich jeder am besten in den Ausrüstungskammern der Monarchie übergeugen kann. Bei so bewandten Dingen glauben wir, daß Preußen allen Vorkommnissen ruhig entgegen sehen kann.“ — So gerüstet sehen alle andern Staaten den berührten etwaigen Ereignissen mit gleicher Ruhe entgegen. —

— Von anderer Seite heißt es: Man spricht von einer demnächstigen Zusammenkunft der Majestäten von Rußland, Oesterreich und Preußen in Warschau.

— Die Allgemeine Zeitung sagt, die englische Regierung sei entschlossen, Napoleon III. ohne den geringsten Vorbehalt anzuerkennen.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Zweibrücken, 15. November. Heute wurden die Assisen des 4. Quartals 1852 eröffnet.

Als Geschworne wurden einberufen:

1. Wüst, Bürgermeister in Dierbach,
2. Heiser, Og., Tabaksfabrikant in Rechtenbach,
3. Junker, Johann, Müller in Bergzabern,
4. Schmitt, Fr., Ackersmann auf dem Deutschhof,
5. Gümbel, Carl Ernst, k. Revierförster in Hertlingshausen,
6. Wild d. Ält, Joh., Oeconom in Mörsch;
7. Müller, Joh., Wirth in Hazenbühl,
8. Weitel, Jos., Wirth in Jokgrim,
9. Vollmar d. 4te, Daniel, Ackerer in Käshofen,
10. Schäfer, Ph. Jak., Adjunkt in Käshofen,
11. Wagner, Joh., Ackerer in Stolzenberg,
12. Koch, Heinrich, Bezirksgeometer in Kirchheim,
13. Vogel, Jakob, Oeconom in Mörsfeld,
14. Haas, Ph. Jakob, Ackerer in Roth,
15. Pfleger, Peter, Gerber in Oberweiler im Thal,
16. Schwarzwälder, Franz Friedrich, Gutsbesitzer in Maikammer,
17. Bähr, Joh. Jos., Müller in Arzheim,
18. Schauer, Joh. Og., Gutsbesitzer in Insheim,
19. Sieben, Og., Gutsbesitzer in Deidesheim,
20. Geib, Rudolph, k. Revierförster in Haßloch,
21. Helfrich, Joseph, Ackersmann auf dem Staffelhof,
22. Hartenstein, Adam, Adjunkt in Herschberg,
23. Keller, Og. Franz, Oeconom in Harthausen,
24. Lang jun., Christ., Wirth in Oberhausen, Kanton Zweibrücken.

Sitzung vom 15. November.

Die erste Anklage war gerichtet gegen Anna Maria Wilhelm, 30 Jahre alt, Dienstmagd von Goizenstein. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gugel.) Nachdem die Geschwornen die Angeklagte schuldig erklärt hatten, am 14. April d. J., mittels gewaltsamer Erbrechung eines Wandschränkchens, in der Wohnung des Ackersmannes Jakob Filzinger zu Goizenstein Geld und andere Gegenstände zu stehlen versucht zu haben, verurtheilte sie das Assisengericht zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre.

Sitzungen vom 16., 17. und 18. November.

Johann Teutsch, 45 Jahre alt, Oeconom von Edenkoben, war durch Urtheil des Assisengerichts der Pfalz vom 28. September 1851 wegen Theilnahme an dem Verbrechen des Hochverraths in contumaciam zur Todesstrafe verurtheilt. Er stellte sich jedoch am 22. September d. J. freiwillig in dem Justizhause. Da durch die Sistirung das ergangene Todesurtheil zerfallen ist, wurde Teutsch vor die Assisen gestellt und Herr Advokat Glaser mit dessen Vertheidigung beauftragt.

Die Anklage ging dahin, daß Teutsch sich der wissentlichen Theilnahme an dem im Jahre 1849 stattgefundenen Attentate zum Umsturze und Aenderung der Staatsregierung, zur Bewaffnung der Landesbewohner gegen die verfassungsmäßige königliche Gewalt und zur Erregung des Bürgerkriegs dadurch schuldig gemacht habe, daß er als Mitglied des demokratischen Vereins in Edenkoben unermüdlich zu Gunsten der Bewegung gewirkt und schon am 29. April 1849 in einer Volksversammlung die Einsetzung einer provisorischen Regierung in Antrag brachte, als Mitglied des Kantonalausschusses und der Rekrutirungs-Commission in Edenkoben alle Anordnungen der rebellischen Gewalt auf's Eifrigste und Thätigste vollzog, sich an den Verhaftungen des Stationscommandanten Priester und des königl. Polizeicommissärs Weber aufs Angelegentlichste betheiligte, auch dem Letztern seine Waffen wegnahm; zu den Auszügen nach Neustadt und gegen die Festung Germersheim, an denen er Theil nahm, Sturm läuten ließ; dem Isaac Isaac von Edenkoben eine Flinte nehmen ließ; bei Vermeidung der Exekution den Ausmarsch der jungen Mannschaft befahl und die Rekrutirung mit Gewaltmaßregeln und Znziehung von Bewaffneten vornahm.

Am Schlusse der dreitägigen Verhandlungen, bei welchen 15 Belastungszeugen und 4 Entlastungszeugen abgehört wurden, erklärten die Geschwornen, der Angeklagte sei des Hochverraths nicht schuldig. In Folge dieses Ausspruchs wurde derselbe in Freiheit gesetzt, jedoch in die Kosten des gegen ihn stattgehabten Contumaciaverfahrens verurtheilt.

Sitzungen vom 19. und 20. November.

Philipp Soffel, 49 Jahre alt, Privatmann von Odenbach. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Gugel.)

Diese Prozedur wurde in der Session des vorigen Quartals vertagt, weil der Hauptzeuge, Bürgermeister Hornung, wegen Krankheit nicht erschienen war; auch heute konnte derselbe noch nicht erscheinen. Die königliche Staatsbehörde sowohl als der Angeklagte verzichteten auf dessen Abhör und die Verhandlung der Sache fand sofort statt.

Digitized by Google

Soffel bildete sich in seiner Jugend auf dem Bureau des Steuereinnehmers Müller zu Odenbach als Scribent aus und wurde in der Folge Gemeindeschreiber. Da er durch langjährige Uebung die nöthige Geschäftskenntniß erlangt und sich einiges Vermögen erworben hatte, wurde er im Jahre 1838 zum Bürgermeister von Odenbach ernannt. Sein Einkommen mit manchem Nebenverdienste machte es ihm möglich, sein Vermögen bis auf 7—8000 fl. zu erhöhen; allein schon frühzeitig — ehe er Bürgermeister geworden — hatte er sich dem Laster des übermäßigen Branntweintrinkens ergeben, dem er auch in der neuen Stellung täglich fröhnte. Durch Trunksucht, wie durch gemeines Betragen überhaupt, verlor er sowohl die Achtung der Verwalteten als das Zutrauen seiner Vorgesetzten, so daß er geistig und körperlich täglich tiefer sank, in gänzlichen Vermögensverfall gerieth und im Jahr 1840 von der Stelle als Bürgermeister entlassen werden mußte. Seitdem lebte er mit Frau und 7 Kindern in der größten Armuth, blieb aber dabei fortwährend dem Trunke ergeben; er suchte durch Feldfrevel, wozu er auch seine Kinder anleitete, durch Anstiften von Prozessen und zuletzt durch Steinezerklopfen auf öffentlichen Straßen das elende Leben zu fristen. — Indessen gelang es Soffel, das Vertrauen des Bürgermeisters und Posterpeditors Hornung zu Sien im benachbarten preußischen Gebiete zu gewinnen, so daß er im Januar 1851, gegen ein monatliches Salair von 6 Thalern, nebst Kost und Logis, als Gehilfe bei der Posterpedition eintrat. Dieses Vertrauen hat er aber bald auf das Gröblichste mißbraucht.

(Schluß dieser Sitzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Bekanntmachung.

Die Hebrolle der Kapitalrenten- und Einkommensteuer für das Jahr 18$^{51}/_{52}$ ist vollziehbar erklärt hier eingetroffen, was Behufs der sofortigen Steuerabtragung veröffentlicht wird.

Landau, den 23. November 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Bekanntmachung.

Nachdem die kgl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission ihre Absicht kund gegeben hat, ihren Bedarf an Brodfrüchten und Hafer ausschließlich und mit Beseitigung alles Zwischenhandels auf den Landauer Schrannen in offener Markt-Concurrenz zu erstehen, wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß der Fruchtmarkt dahier nicht allein Donnerstags, sondern auch Dienstags gehalten wird.

Landau, den 15. November 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. December nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Behausung des Metzgers Herrn Heinrich Schwend an der Marktstraße, werden die zur Verlassenschaft der hier im ledigen Stande gewerblos verstorbenen Barbara Delisle gehörigen Mobilien öffentlich versteigert, bestehend in Bettung, Getäch, Schreinwerk — worunter 1 Commod mit Aufsatz, ein nußbaumener Schreibtisch, ein dito Secretär und mehrere Koffer — Küchengeschirr, Frauenkleidung und verschiedenem anderm Hausgeräthe.

Landau, den 23. November 1852.

Keller, Notar.

Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung von Liegenschaften.

Die in den Beilagen zu Nro. 142 und 184 der Pfälzer Zeitung vom laufenden Jahre auf Betreiben von Wilhelm Ritter, Geschäftsmann und Johann Michael Agne, Zeugschmied, beide in Bergzabern wohnhaft, jener als Curator der Vacantmasse des in Bergzabern verlebten Bierbrauers Friedrich Jacob Diehl und dieser (Agne) als Vormund der minderjährigen Kinder des gedachten Friedrich Jacob Diehl, ausgeschriebene Zwangsversteigerung der Liegenschaften von Friedrich Jülich, Wirth und Schreibmaterialienhändler in Bergzabern wohnhaft, in eigenem Namen und als Vormund der mit seiner verlebten ersten Ehefrau Karolina Bürger erzeugten noch minderjährigen Kinder, als: 1. Heinrich Wilhelm, 2. Johann Friedrich und 3. Karolina Barbara Johanna Jülich, deren Beivormund der Bäcker Friedrich Bürger in Bergzabern ist, konnte wegen erhobener Einsprache des Schuldners nur theilweise und zwar nur bezüglich der Grundstücke Rechtenbacher Bannes, stattfinden. Nachdem nunmehr über diese Einsprache rechtskräftig entschieden ist, findet fragliche Zwangsversteigerung

Freitag, den 17. December 1852, um ein Uhr des Nachmittags,

zu Bergzabern im Wirthslocale des Bierbrauers Gemeiner vor dem hiezu beauftragten in Bergzabern wohnhaften kgl. Notär Martini statt und werden demgemäß zur Versteigerung ausgesetzt:

I. Die Liegenschaften der Schuldner in der Stadt und in dem Banne von Bergzabern, nämlich:
1) Pl. Nr. 329, ein Keller mit Ueberbau auf 3 Dezimalen in der Neugasse gelegen;
2) Pl. Nr. 331. — 3 Dezimalen Garten daselbst gelegen;
3) Pl. Nr. 332. — 2 Dezimalen Garten allda;
4) Pl. Nr. 310. — 4 Dezimalen, worauf ein Wohnhaus mit Stall und Keller befindlich ist, gelegen in der Mittelgasse, zugleich mit mit Pl. Nr. 308* Schweinstall und Hofraum $^1/_2$ Antheil mit Besitz Nr. 199 auf 1 Dezimale Fläche daneben liegend;
5) 2 Tagwerke 13 Dezimalen Acker in 3 Parzellen;
6) 1 Tagwerk 35 Dezimalen Wingert und Ackerland in 1 Parzelle;
7) 43 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle;
8) 43 idem Gartenland in 2 Parzellen;
9) 2 Tagwerke 35 Dezimalen Waldland;
10) 69 Dezimalen Kastanienwald.

II. Die Liegenschaften der Schuldner im Banne von Dörrenbach, als:
11) 18 Dezimalen Acker in 1 Parzelle;
12) 83 idem Wald in 2 Parzellen.

III. Im Banne von Capellen:
13) 38 Dezimalen Acker in 1 Parzelle.

Digitized by Google

Seit der Aufstellung des Anschlagzettels sind folgende Abänderungen bezüglich der Versteigerungsobjecte und Bedingungen nöthig geworden:

a) Wegen eingetretener Restiliation der Eigenthumstitel der Schuldner fallen 3 Parzellen Ackerland, Bergzaberner Bannes, mit einem Flächengehalte von 82 Dezimalen aus, weßhalb nur die oben angezeigten 2 Tagwerke 13 Dezimalen in 3 Parzellen ausgeboten werden.

b) Plan Nr. 329, ein Keller mit Ueberbau, Artikel 7 des Anschlagzettels wird für sich allein und nicht mit Plan Nr. 331 und 332 zugleich versteigert, weil verschiedene privilegirte Forderungen auf jedem dieser Artikel ruhen. Er wird angeboten zu . . . . . 30 fl. „

c) Aus demselben Grunde wird Artikel 8 des Anschlagzettels in zwei Ausgeboten versteigert, nämlich zuerst Plan Nr. 331 — 3 Dezimalen Garten, angeboten zu . . . 10 fl. „ und sodann Plan Nr. 332 — 2 Dezimalen Garten, angeboten zu . . . . 10 fl. „

d) Die Steigpreise werden zwar in 4 Terminen bezahlt, wie früher festgesetzt war, jedoch ist der erste an Martini 1853 und die drei folgenden auf die drei nächsten Martinitage fällig.

Sämmtliche Liegenschaften werden einzeln und parzellenweise ausgeboten, mit Ausnahme dessen, was oben bezüglich des Hauses und der dazu gehörigen Hofräume und Schweinställe bestimmt ist.

Der Zuschlag ist sofort definitiv und Nachgebote werden nicht angenommen.

Im Uebrigen gelten die gesetzlichen Bedingungen und kann das Nähere darüber sowie die Beschreibung der Liegenschaften von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Schließlich wird bemerkt, daß der unterzeichnete Ludwig Louis, Advokat bei dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau und daselbst wohnhaft, fortwährend als Anwalt des betreibenden Theils aufgestellt ist.

Landau, den 18. November 1852.

Louis.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Annweiler.

Den 7. Dezember 1852, zu Eusserthal bei Friedrich Hauck im Löwen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Eusserthal.

Schläge Sandgrüb, Elschbach und zufällige Ergebnisse.

1	liefern	Nutzholzstamm 3. Klasse,
75	„	Sägblöche 3. und 4. Klasse,
1	eichen	Abschnitt 4. Klasse,
5¾	Klafter	buchen Scheitholz 1. und 2. Klasse,
8	„	„ anbrüchig und knorrig,
6¾	„	„ Prügelholz,
¾	„	eichen Scheitholz,
15¾	„	„ anbrüchig und knorrig,
¾	„	„ Prügelholz,
37	„	liefern Scheitholz,
18	„	„ Prügelholz,
¼	Klafter	gemischt Prügelholz,
11025		buchene, kieferne und gemischte Reifenwellen, nebst drei Haufen unaufgebunden Reisig.

Annweiler, den 18. November 1852.

Das k. b. Forstamt.

Rebmann.

Krauß.

Verpachtung eines Steinbruchs.

Unmittelbar nach der Holzversteigerung wird die Benutzung des Steinbruches am Distrikte Beutelsberg auf einen Bestand von sechs Jahren vergeben werden, wozu die Liebhaber einladet

Annweiler, den 18. November 1852.

Das k. b. Forstamt.

Rebmann.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 3. December 1852, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

Schlag zufällige Ergebnisse ad I.

56	eichen	Baustämme,
1	birken	Nutzholzstamm,
3	Klafter	eichen Meßelholz,
233	„	„ Scheitholz,
½	„	„ Prügelholz.

Schlag zufällige Ergebnisse ad III.

2	eichen	Baustämme,
15	Klafter	eichen Scheitholz,
9	„	buchen „
9½	„	kiefern „
27½	„	„ Prügel,
1	„	aspen Scheitholz,
2550	kiefern	Wellen.

Langenberg, den 18. November 1852.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Nachricht für Auswanderer.

Im Laufe December gehen 3 Dreimaster-Schiffe von Havre nach New-Orleans, als am 6ten, 12ten und 19ten. Der Preis ist billig gestellt! Die Expedition geschieht von Neustadt pr. Eisenbahn über Paris in 1½ Tagen. Das Nähere bei dem Agenten

Landau, den 24. November 1852.

G. M. Thaler.

Zu verkaufen:

Einen Fassel, 2¾ Jahr alt, Quirnbacher Race, für dessen Brauchbarkeit garantirt wird, bei Heinrich Hellmann in Siebeldingen.

Lotto.

Bei der am 18. November 1852 in Regensburg stattgehabten Ziehung sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

14 64 71 46 9

Die nächste Ziehung ist den 30. Nov. — Schluß am 28. d.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 95. Landau in der Pfalz, den 27. November 1852.

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

Landau, am 26. Nov. Der am 22. d. hier angekommene Frankfurter Anzeiger bringt die ziemlich voraus zu erwartende Nachricht, daß die Feuergarben des kürzlich beobachteten Nordlichts die guten Odenwälder schnell in Kriegs-Phantasien versetzte und das bei den jüngsten sehr stürmischen Tagen und dem Rollen des Donners am Himmelsgewölbe, das wilde Heer wohl Lust bekommen mußte, mit Trompeten und Pauken und dem bekannten Kriegslärm auszuziehen; doch da sich der wilde Ritter nach Norden gewendet haben soll, so glaubt man, daß der Hitzenpitz bald abgekühlt, die Rückreise ganz stillschweigend, mit einem Trompeten-Adagio, zur Beruhigung der Odenwälder, antreten werde.

— Aus Petersburg, 5. Nov., lesen wir: Das Kaiserreich in Frankreich wird als entschiedene Sache vom hiesigen Hofe anerkannt und man wird so lange freundliche Beziehungen mit dem Kaiser Louis Napoleon zu unterhalten bereit sein, als er seiner dermaligen Politik des Friedens und der Ordnung treu bleibt ꝛc.

— Die „Oesterr. Corr." schreibt: Wien, 19. d. Der Telegraph bringt heute eine hochwichtige Nachricht aus Frankreich. Das so oft wiederholte Gerücht von der Reduzirung der französischen Armee bewahrheitet sich. Der Effektivstand derselben wird um 30,000 Mann vermindert und auf 370,000, die zu Rom und in Afrika befindlichen Corps mit eingerechnet, gebracht werden. Ein solcher Schritt ist von erheblicher Bedeutung. Nicht als ob wir der Entlassung eines Kontingents von 30,000 Mann in militärischer Beziehung eine übermäßige Wichtigkeit beilegten. Bei der vortrefflichen Organisation Frankreichs kann eine solche Zahl von Militärpflichtigen binnen wenigen Tagen wieder unter ihre Fahnen einberufen sein. Die militärische Stellung Frankreichs gegenüber dem Auslande ist mithin nur unwesentlich verändert. Und doch hat diese Maßregel in dem gegenwärtigen Augenblicke ihre tiefe Bedeutung. Sie ist uns ein Beleg, daß das neue Kaiserthum nicht drohend und herausfordernd auftritt, daß es nicht die kriegerischen Erinnerungen sind, die es zu seiner Inauguration wachruft, daß es sich in dem Momente der Berufung an das allgemeine Stimmrecht als eine Regierung des Friedens anzukünden bestrebt ist. Die Entlassung der 30,000 Mann erscheint uns daher als eine Demonstration des Friedens, die, längst vorausgesagt und vielseitig erwartet, dessen ungeachtet nicht verfehlen wird, allgemeine und tiefe Wirkung hervorzubringen. Die Welt ist darnach berechtigt, anzunehmen, daß die Handlungen des Beherrschers der Franzosen mit seinen Worten im Einklange bleiben werden, und daß eine Störung des kontinentalen Friedens durch Frankreich derzeit nicht zu fürchten sei. Das ist auch der entscheidende und vorwaltende Gesichtspunkt, welcher Oesterreich in dieser Hinsicht festhält. Alle Maßnahmen seiner Politik bilden nur eine zusammenhängende Kette der ernstesten Bemühungen um Erhaltung des Friedens in Europa, um die Bewahrung der völkerrechtlich festgestellten Territorialbestände, sowie der Ordnung und Ruhe im eigenen Lande. Diese unwandelbar eingehaltene Richtung gebietet Oesterreich allen verwandten Bemühungen sich aufrichtig beizugesellen, im Gegentheile aber ehrgeizigen und gefährlichen Bestrebungen, von welcher Seite sie auch ausgehen möchten, das volle Gewicht seines moralischen Einflusses und seiner Achtung gebietenden Macht entgegenzusetzen.

— Noch immer lauten die Berichte von Auswärts dahin, daß die Kartoffeln als gesuchter Artikel, bei erhöhten Preisen, rheinabwärts und in die Schweiz abgeführt werden. Früchte abondant, aber weniger im Begehr.

— Schon in einigen Wochen hofft man die hessische Bahnstrecke von Mainz bis Oppenheim befahren zu können, jene von Oppenheim bis Worms im Frühjahr; die Spanne von Worms bis Ludwigshafen wird bis dahin auch fertig werden.

— Bei Worms über den Rhein wird eine stehende Schiffbrücke erbaut; 140,000 fl. sind hiezu angewiesen.

— Die Times, eine englische Zeitung, läßt die Landesmacht erhöhen und fordert die Regierung auf, nicht zu rasten, bis die Vertheidigungsmaßregeln gegen allenfallsiges Landen eines Feindes bestens ausgeführt seien.

— Und aus Paris wird geschrieben: Der Luxus der Toilette wird diesen Winter groß werden. Man spricht nur von Gold und Silber auf den Kleidern.

— Aus New-York ist die Nachricht eingetroffen, daß Franklin Pierce zum Präsidenten und Rufus King zum Vicepräsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika gewählt worden.

— Wie es bließ, ist kürzlich das englische Dampfschiff an den Küsten von Gothenburg mit Mann und Maus verunglückt. Neuere Berichte sagen, 23 Personen seien gerettet worden. Die Leiche des Kapitäns ist, ans Land getrieben, gefunden worden.

— Der Freiburger Wintermesse wird dieses Mal lobend Erwähnung gethan, die Verkäufer scheinen zufrieden mit dem Absatz — auch ein Zeichen einer bessern Zeit.

— Im Schwarzwald soll in Zukunft der Polizeidiener- und Feldhüter-Dienst nicht mehr an die Wenigstnehmenden vergeben werden, sondern es sollen

Digitized by Google

nur tüchtige Männer und keine traurigen Subjekte mehr angestellt werden, wie dies selber der Fall war.

— Aus Ostpreußen treffen jetzt meistens die Posten verspätet in Berlin ein, was von dem bedeutenden dortigen Schneefall herkömmt.

— Am 4. d. fand in St. Petersburg die feierliche Beisetzung der Leiche des Herzogs von Leuchtenberg in der katholischen Johanniterkirche statt. Se. Maj. der Kaiser und die kaiserliche Großfürstin geruhten den Sarg selbst bis zur letzten Ruhestätte mitzutragen. Das einbalsamirte Herz des Verstorbenen soll nach Bayern gebracht und in der dortigen Familiengruft beigesetzt werden.

— Das englische Unterhaus hat die Kosten der Leichenfeier des Herzogs von Wellington, ohne Voranschlag, bewilligt.

— In der Karlsruher Mehlhalle befanden sich am 20. November noch aufgestellt 69,293 Pfd. Mehl. Eingeführt wurden vom 11. bis 17. 160,236 Pfund; zusammen 229,529 Pfund. Davon verkauft 176,025 Pfund und zwar zu folgenden Preisen: Kunstmehl Nro. 1 (per Malter zu 150 Pfund) 16 fl.; Schwingmehl Nro. 1 zu 13 fl. 30 kr.; Mehl in drei Sorten von Nro. 1 bis 3 10 fl. 45 kr.

— Aus Straßburg wird geschrieben: Die Anwesenheit des Ministers der öffentlichen Bauten im Elsaß hat so viel bewirkt, daß die Regierung der Ausbesserung der Flußbauten am Oberrhein von nun an eine größere und gründlichere Sorgfalt widmen wird, als dies in den abgewichenen Jahren geschah. Die Hilfsgelder auf den Oberrhein sollen verdoppelt werden.

— Die Geistlichen fordern alle in öffentlichen Predigten zur starken Theilnahme an der Abstimmung für das Kaiserthum und den Friedens-Kaiser Napoleon III. auf. Schon vorigen Sonntag ertönten von allen Kanzeln die hierauf bezüglichen eindringlichsten Worte — was sicherlich nicht geschehen wäre, wenn nur im Mindesten an den gegebenen Friedensversicherungen L. Napoleon's gezweifelt würde.

— In der Schweiz fielen am 15. d. bei ziemlich lebhafter Betheiligung die Groß-Raths-Wahlen (in Genf) vollständig zu Gunsten der Regierung aus.

— Nach einer der Frankfurter Handelskammer gewordenen Mittheilung bewilligt die nordamerikanische Regierung allen aus dem Zollverein für die nächstes Frühjahr in New-York zu veranstaltete Ausstellung bestimmten Industrie-Erzeugnissen freien Ein- und Ausgang und vergütet die sämmtlichen Transportkosten.

— Auf einen Aufruf einer Hamburger Freimaurer-Loge zur Unterstützung invalider schleswig-holstein'scher Offiziere kamen von 55 Logen 1200 preußische Thaler ein; mehrere wollen diese Gaben wiederholen.

— General v. Haynau verweilt in Florenz.

— Die älteste Tochter der Königin von England soll mit dem Sohne des Prinzen von Preußen, dem künftigen Thronfolger, versprochen sein.

— Daß die Vermählung Louis Napoleons mit der Prinzessin Wasa eine ausgemachte Sache ist, soll nun auch durch den Umstand bekräftigt werden, daß eine der ersten Kleidermacherinnen von Paris, Mad. Palmyra, zur Prinzessin nach Böhmen gereist ist, um die Details des Trauungs- und Krönungs-Costümes zu besprechen. Auch sollen die Anordnungen in den Tuilerien der Art sein, um einen weiblichen Hofstaat aufzunehmen.

— Am 6. Dezember beginnt die Versteigerung der Bibliothek Louis Philipp's.

— Dieser Tage geht von Toulon wieder ein Staatsschiff mit Galeerensclaven und politischen Verurtheilten nach Cayenne ab.

— Im Jsere-Departement hat man eine Goldmine entdeckt und mit der Ausbeutung begonnen.

— In Algerien wurde ein bedeutendes Erdbeben verspürt. Es war Nacht und wurden viele Leute aus den Betten geworfen, die sich dann im allerletzten Negligee auf die Straße flüchteten.

— In Petersburg ist die Cholera ausgebrochen.

— Das plötzliche Steigen der Brodpreise in Genf (das Pfund um 2 Cent., so daß es jetzt 20 Cent. kostet) bringt man mit großen von Speculanten in den südfranzösischen Häfen gemachten Aufkäufen in Zusammenhang.

— Die „Pester Ztg." meldet die Freilassung mehrerer hundert Gefangenen aus den ungarischen Strafanstalten.

— Auf einem der öffentlichen Plätze Madrid's wird eine colossale Statue von Columbus aufgestellt werden.

— Die römischen Räuberhorden treiben nach wie vor ihr Unwesen. Kürzlich saßt eine fröhliche Gesellschaft in einer Villa bei Aquavina, als von allen Seiten eine Bande eindringt, sich mit zu Tisch setzt, und nachher die Anwesenden, die keine Miene verzucken dürfen, gründlich brandschatzt.

— Am 18. Nov. fand die Leichenfeier des Herzogs von Wellington in London statt. Der Leichenzug, der vom Chelseahospital, wo die Leiche auf dem Paradebette gelegen hatte, nach der St. Paulskirche ging, wo sie beigesetzt wurde, wird als der glänzendste und feierlichste geschildert, den England je gesehen. Ganz London auf den Beinen.

— Das Paradebett des Lord Wellington im Chelseahospital war am 15. d. von 79,699 Menschen besucht.

— Vely Pascha ist als neu ernannter Gesandter der Pforte von Konstantinopel auf seinen Posten nach Paris gereist.

— Man vernimmt, daß der neue türkische Großwesier zahlreiche Verbesserungen in Handel und Ackerbau, in Hafen- und Straßenbau ausführen läßt. — Gegen einen Ueberfall bilden die Türken ein neues Arnauten-Corps.

— Aus Wien wird unterm 18. d. geschrieben, daß die Familie Wasa wegen der Vermählung der Prinzessin mit dem künftigen Kaiser Frankreichs bereits Vorkehrungen treffe. — (Vermählung und Krönung des neuen Kaisers sollen zusammen stattfinden. Bei der Verkündigung sollen keine öffentliche Feierlichkeiten stattfinden.)

— Ueber den Kaisertitel Napoleon III. soll in Wien noch keine Vereinbarung statt gefunden haben, vielmehr eine Spannung obwalten.

— Am 18. November wurde auch in Berlin ein Trauergottesdienst für den Herzog von Wellington abgehalten.

Digitized by Google

— Zu Perigueux (Frankreich) wurde dieser Tage ein Mann von 80 mit einer Frau von 79 Jahren getraut.

— 500 Arbeiter und 100 Pferde sind am Pariser Industrie-Glaspalast beschäftigt.

— Alle in London anwesenden fremden Offiziere (worunter 550 Deutsche) und Würdenträger sind von der Königin empfangen worden. Die Leichenfeier ging trotz der enormen Menschenmenge ohne Unfall, bei günstiger Witterung, vorüber.

— Aus Würzburg, 23. d. Vorigen Samstag bekam Oberst Pöllath von dem Offizierscorps einen solennen Fackelzug, am Sonntag fand im russischen Hof ein Festessen für eben denselben statt; er erhielt den Ludwigsorden.

— Von da, 16. d. Als in Schwelkfurt die Bahneröffnung mit vielen Festivitäten und Schmausereien gefeiert wurde, trugen auch die Kutscher zur Feier des Tages bei, sie fuhren im Schritte durch die Straßen, ihre Peitschen mit Flören und Tüchern zum Zeichen der Trauer umwunden. Man nahm diese Kutscher in Strafe.

Verhandlungen

vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Schluß

der Sitzungen vom 19. und 20. November.

Hornung, in den Geschäften der Post nicht bewandert, hatte bisdang zur Versehung derselben einen beeidigten Gehilfen. Da er aber den Angeklagten als Ausländer nicht zur Beeidigung präsentiren konnte, so übertrug er demselben — jedoch unter eigener Verantwortlichkeit — die Expedition, welche dieser auch ohne weitere Beihilfe versah. Soffel war nicht fleißig, ließ sich manche Vernachlässigung im Dienste zu Schulden kommen (den Branntwein vernachlässigte er aber nicht), so daß Hornung die Posterpedition ganz aufgeben wollte; nur durch Bitten und Besserungsversprechen von Seiten des Angeklagten ließ sich derselbe bewegen, diesen Entschluß nicht auszuführen. Obgleich von Verwandten gewarnt, hegte Hornung keinen Verdacht wegen Veruntreuungen, bis er endlich durch folgendes Ereigniß enttäuscht wurde.

Im Monat November 1851 erhielt Hornung in der Nacht durch einen expressen Boten die schriftliche Aufforderung von Seiten der Oberpostdirektion zu Trier, sich darüber auszuweisen, daß zwei in Saarbrücken auf die Post gegebene Geldsendungen von 40 Thalern und 20 Thalern an den Adressaten Schullehrer Haag in Kirchenbollenbach abgegeben, und warum die betreffenden Laufzettel noch nicht ordnungsmäßig beantwortet zurückgesendet worden seien. Hornung weckte seinen Gehilfen Soffel, der sogleich zwei regelmäßig ausgefällte Empfangsbescheinigungen über Abgabe einer Schachtel mit 40 Thalern und einer solchen mit 20 Thalern, als Beweis der Ablieferung des Geldes, vorzeigte. Beide Scheine waren mit der Unterschrift des Adressaten „Fr. Haag“ versehen. Hornung expedirte eine beglaubigte Abschrift derselben nach Trier und sandte, weil er Argwohn schöpfte, seinen Sohn mit den Originalien zu Friedrich Haag, welcher erklärte, die darauf befindlichen Unterschriften seien nicht von ihm herrührend, sondern fälschlich nachgemacht.

Die betreffenden Geldbeträge, bestehend in einem doppelten Friedrichsd'or und Silbermünzen, wurden von dem Förster Christian Haag in Völklingen, einem Bruder des Adressaten, laut vorliegenden Postscheinen, in Saarbrücken aufgegeben, und Angeklagter gab zu, daß dieselben, nachdem sie in Sien angekommen, von ihm in die Register eingetragen worden sind. Von Hornung gedrängt, gestand er auch nach anfänglichem Läugnen, daß er die beiden Formulare gedruckter Empfangsbescheinigungen ausgefüllt, die Unterschriften des Haag nachgemacht und das Geld in seinen Nutzen verwendet habe. Als ihm später Hornung diese strafbare Handlung in Gegenwart mehrerer Zeugen vorhielt, erwiederte er keine Sylbe; später bat er in einem Brief, Hornung möge ihn wegen seiner gedrückten Lage schonen.

Es wurde auch durch Zeugen dargethan, daß Soffel im vorigen Jahr ein Goldstück verwechselte, ohne sich über dessen rechtmäßigen Besitz ausweisen zu können; daß er fast eben so viel für Branntwein ausgab als sein täglicher Verdienst ausmachte, während er seine Familie zu unterhalten hatte; endlich haben drei Experten ihr einstimmiges Gutachten dahin abgegeben, daß die Unterschriften auf den beiden Empfangsscheinen die höchste Aehnlichkeit mit der Schrift des Angeklagten haben und sonach wahrscheinlich von ihm ausgegangen sind. Dennoch läugnete er die Fälschung und stellte die fabelhafte Behauptung auf, das Geld sei ihm aus seiner verschlossenen Schublade, worin er die verfälschten Empfangsscheine gefunden, entwendet worden.

Soffel konnte aber auch einer Handlung, wie die in Frage stehende leicht für fähig gehalten werden, da er in Verdacht ist, vor fünf Jahren dem Einnehmer Müller einen Schuldschein entwendet und zu Sien zwei weitere Geldunterschlagungen verübt zu haben.

Die Geschwornen erklärten den Angeklagten der Fälschung zweier Privaturkunden und des wissentlichen betrügerischen Gebrauchs davon schuldig. In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht denselben zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre, zu einer Geldbuße von 46 fl. 40 kr. und zu den Kosten des Verfahrens.

So erfüllte sich das Schicksal eines Mannes, der im Besitze eines schönen Vermögens und ehrenvollen Amtes das Glück seiner zahlreichen Familie hätte begründen können. Die Gemeinde Odenbach sah ihren ehemaligen Bürgermeister Steine am Wege klopfen und sieht ihn nun als Verbrecher ins Zuchthaus wandern. Will man die Ursache seines Verderbens und so vielen andern Unheils in ein Wort zusammenfassen — es heißt: Branntwein.

Zweite Sitzung vom 20. November.

Michael Wippel, 27 Jahre alt, Taglöhner von Maudach (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Vollmar), wurde schuldig erklärt, im Laufe der Jahre 1851 und 1852 mehrfache gewaltsame An-

Digitized by Google

griffe auf die Schamhaftigkeit eines zehnjährigen Mädchens verübt zu haben.

In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht denselben zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 6 Jahren.

Sitzungen vom 22. und 23. November.

Friedrich Cappel, 40 Jahre alt, Oeconom von Erbesbach. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gink.)

Der Angeklagte verheirathete sich im Jahre 1836 mit seiner jetzt noch lebenden Ehefrau Philippina Daubert, dem einzigen Kinde wohlhabender Ackersleute aus Erbesbach; er selbst gehört einer der besseren Familien des Glanthals an. Diese Ehe war von ihm ohne Neigung blos auf Verlangen der Eltern geschlossen worden. So kam es denn, daß er seine Frau nebst einem mit ihr erzeugten Kinde bald verließ und sich der Ehefrau des Ackersmannes Jakob Schmidt von Erbesbach, welche er schon in ledigen Tagen gerne gesehen hatte, zuwendete. Sein Verhältniß zu dieser Frau war in der Gemeinde offenkundig. Alle Vorstellungen der Eltern, Verwandten und selbst des Pfarrers von Ulmet, um den Angeklagten zu seiner Frau zurückzuführen, blieben fruchtlos. Er hatte alle Güterstücke verpachtet, arbeitete nichts mehr und beschäftigte sich nur mit Spazierengehen und Ausübung einer gepachteten Feldjagd.

Die Bekanntschaft mit der Ehefrau Schmidt erlitt dadurch eine Störung, daß Cappel sich überzeugt zu haben glaubte, dieselbe gehe sich auch noch mit andern Mannspersonen ab. Die Zuneigung verwandelte sich nun in Haß, so daß er sich selbst zu Mißhandlungen hinreißen ließ. Liebe, Eifersucht und Rachedurst raubten ihm den Schlaf, und trieben ihn unstät in der Gemeinde umher. Schon zu Anfang dieses Jahrs stieß er bei verschiedenen Zeugen Todesdrohungen gegen die Ehefrau Schmidt aus; im April warf er dieselbe so mit Steinen, daß sie sich ärztlich behandeln lassen mußte. Viele Personen sahen den Angeklagten in verdächtiger Weise mit der Flinte umhergehen und die Meinung, er möge einen bösen Anschlag gegen die Ehefrau Schmidt im Schilde führen, war so allgemein in der Gemeinde verbreitet, daß deren Familie sich veranlaßt fand, dem Bürgermeister hievon Anzeige zu machen; ein Verwandter hatte dem Angeklagten sogar die Flinte versteckt.

Am Vormittage des 10. Mai kam endlich der durch die Drohungen und das auffallende Benehmen Cappels angedeutete Entschluß zur Ausführung. An diesem Tage hatte sich Jacob Schmidt mit seinen beiden Mädchen auf das Feld begeben, während dessen Frau allein zu Hause blieb. Diese mit Bohnenputzen beschäftigt, an dem geschlossenen Fenster sitzend, sah plötzlich Dampf aufsteigen, und hörte das Krachen eines Schusses. In Folge der früheren Drohungen dachte sie sogleich, der Angeklagte habe den Schuß gegen sie abgefeuert. Nachdem sie sich einigermaßen von dem Schreck erholt hatte, ging sie an die Hausthüre, um Näheres zu erfahren, sah aber auf der Straße nur eine Frau, welche ihr erklärte, Cappel sei soeben vorbei und in den Heß'schen Garten gegangen. In diesem Augenblicke fiel ein zweiter Schuß aus diesem Garten gegen das Schmidt'sche Haus zu. Die Ehefrau Schmidt hörte wieder das Krachen, sah den aufsteigenden Dampf, und als sie schnell die Hausthüre zumachen wollte, flog eine Kugel durch den Thürflügel, in der Wand des Hausganges stecken bleibend.

Eine Zeugin erklärte, daß ihr die Kugel am Kopfe vorbeigeflogen sei, eine andere Zeugin sah, wie der Angeklagte sein Gewehr lud. Obgleich die Schüsse nicht getroffen hatten, versetzten sie doch die Ehefrau Schmidt so sehr in Schrecken, daß sie mehre Wochen wie verschlagen war und nicht wagte, ihre Wohnung zu verlassen.

Daß Cappel die Schüsse gegen dieselbe abgefeuert hatte, um sie zu tödten, ging aus deren Richtung und seinen drohenden Aeußerungen hervor; auch sah ein Knabe deutlich den Lauf einer über die Mauer des Heß'schen Gartens ragenden Flinte. In diesem Garten befand sich der Angeklagte und der Knabe hörte beide Schüsse in demselben fallen. Ein Zeuge sah, wie der Angeklagte zweimal sein auf die Gartenmauer gelegtes Gewehr abschoß und dann davon eilte. Auf die Frage einer Frau, nach wem er geschossen, erwiederte Cappel: „Ich habe nach dem Hund geschossen.“ (Mit diesem Schimpfnamen pflegte er gewöhnlich die Ehefrau Schmidt zu bezeichnen.) Kurz nach der That sagte er zu einem Zeugen, welcher ihm sein Benehmen vorhielt: „Heute muß es das Leben lassen, ich mag es kriegen wo ich will!“ In einem nahen Wäldchen wurde jedoch dem Angeklagten die wieder geladene Flinte durch seinen Bruder und den Feldschützen gewaltsam abgenommen. Den Vorstellungen dieses Bruders entgegnete er: „hätt ich's nur trofft!“

(Schluß dieser Sitzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georgeé.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Dezember 1852, des Morgens 9 Uhr, vor seiner Behausung der Reiterkaserne gegenüber, läßt Herr G. Martin, Wirth, in Landau wohnhaft, nachbezeichnete Gegenstände auf Zahlungstermin öffentlich durch den Unterzeichneten versteigern, als: 6 Bettladen, worunter eine eiserne, 3 nußbaumene und eine Kinderbettlade, mehrere Commode mit Aufsatz und Glasschrank, einen runden nußbaumenen Tisch, mehrere große und kleine Wirthstafeln sammt Bänken und 48 Stühlen, 2 Einschenken, messingene Leuchter, Saallampen, einen eisernen Backofen, Küchengeschirr, einen Küchenschrank, einen Flaschenschrank mit Drahtthüren, Leinwand, Bettzeug, Matratzen, Kübel, Ständer und vieles andere Hausgeräthe, alles in sehr gutem Zustande, einige Zentner Schmiedeisen, 2 Schlosserwerkbänke nebst Schraubstöcken und Ambos. —

Zinckgraf königl. Gerichtsbote.

Digitized by Google

№ 33.

Glück auf!

Mein Lager von Kinderspiel-Waaren ist aufgestellt und in allen Theilen gut assortirt.

Durch große Einkäufe, die ich gemacht, bin ich in den Stand gesetzt, allen billigen Anforderungen zu begegnen.

Ausserdem habe ich eine sehr große Auswahl der hier so beliebten

9 Kreuzer

Waaren, und um diese auch den wenig Bemittelten zugänglich zu machen, so wird ein großer Theil derselben zu **6** verkauft.

Eine Anzahl recht netter Spielwaaren bin ich im Stande zu **1** und **3** Kreuzer zu erlassen und hoffe sohin, die mich Besuchenden in jeder Beziehung zu befriedigen.

Zugleich empfehle ich mein Galanterie-Waaren-Lager, als: Buksking- und Glacé-Handschuhe erster Qualität, Plüschtaschen, **Porte-Monnaie**, Geldbörsen, Cigarren-Etuis, Hosenträger, Pistolen, Schulsäcke für Knaben und Mädchen, Reisetaschen, Filzschuhe, alle mögliche Sorten Wollwaaren und verschiedene geeignete Gegenstände zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Landau, 26. November 1852.

J. B. ARNAUD Sohn,

am Max-Josephs-Platz Nr. 33.

(Parade-Platz.)

Digitized by Google

Mobiliensversteigerung in Ranschbach.

Freitag, den 3. December 1852, des Vormittags um 9 Uhr, zu Ranschbach vor der Behausung des Erblassers; werden auf Ansuchen der Wittwe und Erben des in Ranschbach verlebten Konrad Doll, alle in dessen Nachlaß gehörige Mobiliar, als: Schreinwerk, Bettung, Getäch, Fässer, Züber, Bütten, 2 Kühe, 1 Rind, ein vollständiger Wagen und dergleichen auf Eigenthum versteigert.

Landau, den 24. November 1852.

Hessert, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 9. Dezember 1852, zu Büchelberg im Freischütz, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schlag zufällige Ergebnisse in der Station Büchelberg.

1	eichen	Baustamm 2. Klasse,
3½	Klafter	eichen Mittelholz,
24	„	buchen Scheit- und Prügelholz,
72	„	eichen Scheitholz,
11¾	„	liefern Scheit- und Prügelholz,
4	„	birken „ „
26	„	weiches Scheitholz,

Material-Rest von 18¹¹/₅₂.

50	Stück	liefern Hopfenstangen,
43½	Klafter	buchen Scheitholz,
2	„	eichen „
51	„	gemischt Stockholz.

Den 10. December 1852, zu Büchelberg im Freischütz, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schlag zufälliges Ergebniß im speziellen Begange.

2	eichen	Baustämme 3. und 4. Klasse,
33	Klafter	buchen Scheit- und Prügelholz,
140	„	eichen „ „ „
23	„	liefern „ „ „
14½	„	birken „ „ „
65¼	„	Weichholz „ „ „
3½	„	erlen „ „ „
2½	„	gemischt „ „ „
450	buchen, eichen und gemischte Wellen.	

Langenberg, den 25. November 1852.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Holzversteigerung.

Bis Samstag, den 4. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rhodt, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachfolgende Holzsortimente aus dem diesseitigen Gemeindevorderwald, als:

1) Vorderwaldschlag Kesselberg:

5088 liefernene Wellen mit starken Prügeln;

2) Schlag zufällige Ergebnisse im Vorderwald:

5 eichene Wagnerstangen,
1 liefernene Nutzstange,
1 „ Brunnenbelchel,
3¾ Klafter liefern gebauen Scheitholz,
500 liefernene Wellen mit starken Prügeln,

auf Zahlungstermin versteigert.

Rhodt, den 26. November 1852.

Das Bürgermeisteramt.

J. L. Seitz.

Nachricht für Auswanderer.

Im Laufe December gehen 3 Dreimaster-Schiffe von Havre nach New-Orleans, als am 6ten, 12ten und 19ten. Der Preis ist billig gestellt! Die Expedition geschieht von Neustadt vr. Eisenbahn über Paris in 1½ Tagen. Das Nähere bei dem Agenten

Landau, den 24. November 1852.

G. M. Thaler.

Zu verkaufen:

Eine von mir selbst kürzlich neu erbaute Spieluhr; sie hat diesen Vorzug vor anderen Spieluhren, daß sie mit Trompeten nur zur Begleitung, und auch ein Solo mit denselben allein spielt, hat 6 Register, mit Fagotbaß, spielt 12 der neuesten Stücke, ist solid gebaut und wird garantirt.

Konrad Schäfer,
Schreiner und Wirth in Böchingen.

Bekanntmachung.

Bei dem Unterzeichneten ist eine neue eiserne Standuhr mit Kasten, welche 8 Tage geht, repetirt und viertelt, gegen Garantie für die Güte, um billigen Preis zu verkaufen.

Kandel, den 24. November 1852.

J. Zimmer.

Anzeige.

Die für ausgezeichnet gut befundene englische

Patent-Maschinen- & Wagenschmiere

ist stets in bester Qualität bei mir vorräthig, und wird solche in Fäßchen von 25 Pfund um 3 fr. per Pfund billiger abgegeben als zum gewöhnlichen Ladenpreis.

Maikammer, im November 1852.

Anton Ullrich.

Auszuleihen:

220 Gulden, aus der katholischen Kirchenfabrik zu Albersweiler, gegen hypothekarische Versicherung.

Albersweiler, den 22. November 1852.

Joh. Huber, Rechner.

Bei dem Kirchen- und Stiftungs-Rechner Joh. Göß dem 2ten von Gleisweiler sind bis nächste Weihnachten 380 fl. gegen erste Obligation zum Ausleihen bereit.

Digitized by Google

Wohlfeilstes Moden-Journal!

Der ganze Jahrgang nur 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. 2 Sgr.!

Bei **Karl Erhard** in Stuttgart ist soeben erschienen:

Pariser Damenkleider-Magazin.

(Sechster) Jahrgang 1853. Januar-Lieferung.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis 27 Kr. oder 8 Sgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Dieses Journal erscheint jeden Monat Einmal. Jedes Quartal enthält: **Ein colorirtes Moden-Bild** mit zwei bis vier Figuren, **drei große Doppel-Bogen Patronen-Muster** in natürlicher Größe von Kleidern, Mänteln, Mantillen, Hüten, Weißzeug-Gegenständen u. s. w., nebst Abbildungen der neuesten und elegantesten Häkel-, Strick-, Tapisserie- und Tambourin-Arbeiten, **drei Bogen Beschreibung** zu den Mustern und Arbeiten nebst einer besondern Abtheilung für Unterhaltung und Belehrung, und **Eine Extra-Beilage** mit größeren Dessins.

Bei der stetigen günstigen Aufnahme, deren sich das Pariser Damenkleider-Magazin während seines fünfjährigen Bestehens von Seiten einer geehrten Damenwelt zu erfreuen hatte, glauben wir eine besondere Anpreisung bei'm nunmehrigen Beginn des sechsten Jahrgangs (1853) übergehen zu können.

Die solide, zweckmäßige und ansprechende Ausstattung, die große Auswahl, welche unser Journal sowohl in den verschiedensten feinen weiblichen Arbeiten, als auch in den Mustern zu **allen Arten** von Kleidungsstücken und Weißzeug-Gegenständen (auch die Kinder-Garderobe ist mit einbegriffen) darbietet, neben der großen Annehmlichkeit, daß alle Muster in natürlicher Größe aufgezeichnet sind, haben dieses Journal zu einem gern gesehenen Familien-Blatt gestaltet, wobei wir versichern, daß dasselbe bei billigerem Preise und dennoch reicher Ausstattung jedem Vergleich mit ähnlichen Journalen aushalten kann.

Wohl jede Dame wird in unserm Magazin unter den vielen Nummern, deren jede Lieferung durchschnittlich fünfzig enthält, stets die bestiedigendste Auswahl treffen können.

☞ **Zur gefälligen Beachtung: Bei Bestellungen wolle der Titel: Pariser Damenkleider-Magazin genau angegeben werden.**

Die Verlagshandlung.

In Landau zu haben bei **Ed. Kaußler.**

Die Omnibus und Droschken vom Gasthof zum **weißen Löwen** fahren während des Winterdienstes der pfälzischen Eisenbahn

nach Neustadt:

Früh 7 Uhr zum 1. Zug 9 Uhr 42 Min. nach Ludwigshafen, Frankfurt.
„ 9½ „ { „ 2. „ 12 „ 8 „ „ Kaiserslautern, Zweibrücken,
„ 2. „ 12 „ 40 „ „ Ludwigshafen.

Abgang in Neustadt:

Mittags 12 Uhr 40 Min. { nach Ankunft des 2. Zuges 12 Uhr 5 Min. von Frankfurt, Ludwigshafen,
„ „ „ 2. „ 12 „ 37 „ „ Paris, Zweibrücken.
Abends 5 „ — „ „ „ 3. „ 5 „ — „ „ Ludwigshafen.

Auch sind bei Unterzeichnetem Omnibus und Droschken zu jeden andern Gelegenheiten zu haben.

Landau, den 16. November 1852.

Wilhelm Jung.

Gänzlicher Ausverkauf kurzer Eisenwaaren!

Bei **Thomas Jäger** in Landau werden von heute an alle Sorten Eisenwaaren zu den Fabrikpreisen abgegeben.

Donnerstag Abend hat sich vor dem französischen Thor ein junger schwarzer Rattenfänger verlaufen, um dessen Rückgabe den jetzigen Besitzer gegen eine Belohnung ersucht

Jung im Löwen in Landau.

Spiel-Waaren

in reichster Auswahl bei

H. Clauß,

Gerbergasse nächst der Marktstraße in Landau.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Logis, bestehend aus zwei Zimmern und sogleich zu beziehen, bei J. Treiber an der Kirche in Landau.

Digitized by Google

Mein Lager von Musikalien, Musik-Instrumenten und Saiten ist fortwährend auf das Reichhaltigste assortirt, daher ich dasselbe zur Abnahme bestens empfehle.

Landau, den 23. November 1852.

L. Georges.

Soeben ist erschienen und bei **Ed. Kaußler** in Landau zu haben:

Enthüllte Geheimnisse

der

Sympathie und des Magnetismus.

Ein Kunst- und Wunderbuch,

enthaltend die wichtigsten **sympathetischen** Mittel gegen schwere Krankheiten und Gebrechen, z. B. gegen **den Stein, Krebs, das Podagra, Fieber, die Epilepsie, Brüche, Gelbsucht, Wassersucht, Abzehrung** u. s. w. Nebst **wunderbaren** Geheimnissen zum Nutzen und Vergnügen für Jedermann, besonders für jede Haushaltung.

Preis nur 18 kr.

16¼ Bogen, dauerhaft gebunden für **27 kr.**

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

16½ Bogen, dauerhaft gebunden für **27 kr.**

K. Ziegl's

bürgerliche Köchin, ein vollständiges Kochbuch, enthaltend **532 Anweisungen,** nahrhafte und wohlschmeckende Speisen auf gute und doch sparsame Art zu bereiten, sowie allerhand nützliche und für jede Hauswirthschaft wichtige Mittheilungen und Vorschriften. (Verlag v. C. Flemming.)

In Landau zu haben bei **Ed. Kaußler.**

Frische große **Brat-Bückinge,** neuer **Laberdan** ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl hier.

Zu verkaufen:

Eine große Quantität Spreu, auf der Boschmühle bei Weyher.

Landau, 25. November. Mit Vergnügen entnahmen wir aus dem Wochenblatt vom 24. d. Mts. ein wohlverdientes Lob der hiesigen Schauspielergesellschaft. Gestern sahen wir ein Lustspiel von dem rühmlichst bekannten Künstler **Grunert,** „Duell im dritten Stock" über unsre Bretter gehen, in welchem die Darsteller ihre Aufgabe wirklich vorzüglich gelöst haben. Besonders ergötzlich war Herr Schelper als Amandus und Herr Wellendorff als Krümmel. In der zweiten Piece: „Scenen aus Romeo und Julie", hatten wir Gelegenheit das vortreffliche Spiel, die gute Schule und schöne Stimme der Frau **Wiebe,** als liebeglühender Romeo, zu bewundern, und es werden jene Eigenschaften oft bei Sängerinnen an größeren Theatern vermißt. Fräulein **Wötzel** hat eine angenehme, klangreiche Stimme und als Julie besonders in dem Gebet durch gefühlvollen Vortrag sehr gefallen. Das Schlußduett war sehr gelungen, obgleich vorher für diese schwierige Vorstellung nur eine einzige Probe statt gefunden hat, was natürlich auch dem Orchester unter Leitung des Herrn **Henkel** zur Ehre gereicht. Dem Vernehmen nach wird bis Sonntag der Freischütz gegeben. Wir glauben überzeugt zu sein, daß dann der 2te und 3te Platz ebenfalls besetzt sein werden, zumal diese Plätze durch die neue zweckmäßige Einrichtung des Theaterlokales an Bequemlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

Mehrere Theaterfreunde.

Stadttheater in Landau.

Sonntag, den 28. November 1852.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Der Freischütz,

oder:

(Staberl in der Wolfsschlucht).

Große komische Oper in 3 Acten. Mit der vollständigen Musik von Carl Maria von Weber.

Montag, den 29. November 1852.

3te Abonnements-Vorstellung. Zum Erstenmale:

Das Gefängniß,

neuestes Lustspiel von Roderich Benedix in 4 Acten.

Cours der Geldsorten

vom 23. November 1852.

	fl.	kr.	bis	kr.
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	42½	—	43½
Preuß. Friedrichsd'or	9	54	—	55
Holländische 10-fl.-Stücke	9	51	—	52
Rand-Ducaten	5	37	—	38
20-Francs-Stücke	9	26½	—	27½
Englische Souverains	11	51	—	—
Preußische Thaler	1	45	—	45½
5 Frankenthaler	2	21	—	21½

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Markes.	per Zentner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Haser fl. kr.
Landau	25. Nov.	5 33	4 2	4 35	4 36	2 56
Edenkoben	20. Nov.	5 8	4 4	3 33	3 36	3 —
Kaiserslautern	23. Nov.	5 1	3 24	4 31	3 29	2 29
Kandel	24. Nov.	5 23	3 45	4 25	3 26	3 2
Neustadt	20. Nov.	5 17	3 53	4 36	3 44	2 54
Speyer	23. Nov.	5 26	3 44	4 35	3 38	3 1
Zweibrücken	25. Nov.	5 5	3 11	4 32	3 4	2 9

Mainz, 19. November. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 30 kr.
Korn à 160 Pfd. 8 fl. 43 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 20 kr. Haser à 120 Pfd. 3 fl. 33 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 96. Landau in der Pfalz, den 2. December 1852.

Krieg? Nein!

Landau, am 30. Nov. Wir haben den Lesern dieser Blätter in verschiedenen Nummern die Aeußerungen der Regierungs-Organe in Berichten aus allen Staaten in Beziehung auf die Kaiser- und Kriegsfrage dargelegt und in diesen gezeigt, daß nirgends die Absicht vorliegt: Krieg mit Frankreich zu beginnen; aber es wurde auch geschrieben, Frankreich wird und muß seine Heere beschäftigen und hiezu wird am Ende der neue Kaiser gedrängt werden; ja, man gab sich sogar die Mühe darzulegen, daß dieser oder jener Staat der Heeresmacht Frankreichs nicht gewachsen sei, resp. diesem Goloß keinen Widerstand zu leisten vermöge. Mag sein! — Aber wer wird denn heut zu Tage noch so leichtgläubig sein und annehmen wollen, daß, wie früher bei Napoleon I. Zeiten, ein Staat nach dem andern der Eroberungslust nach bon plaisir bloßgestellt bleiben werde? — Wer die hierauf bezüglichen verschiedenen Nachrichten mit Aufmerksamkeit gelesen hat, bei dem stellt sich zweifelsohne das feste Vertrauen ein, daß gegen vereinzelte Herausforderungen oder derartige Kriegserklärungen **alle Mächte** ihren moralischen Einfluß und nöthigen Falles ihre Achtung gebietende Macht solchem Verlangen entgegensetzen werden. Und „Einigkeit macht stark!“ — Deutlicher gesprochen, der Westen könnte den Norden Deutschlands nicht angreifen, ohne zugleich den Süden gegen sich zu haben. — Sie sehen, werthe Leser! daß unter diesen bewandten Umständen — die Kriegsbesorgniße noch recht ferne stehen, wenn sich auch in Rastatt kürzlich französische Offizere dahin äußerten: „Heute Freunde, morgen piff, paff, puff!“ Die Spaßmacher gehörten wohl zu denjenigen, welchen ebenfalls ganz kürzlich der französische Kriegsminister das höhere Studium in den Regimentsschulen erlaßen hat. — Höher gestellte und beßer unterrichtete Männer in Frankreich erklären gegen obige Aeußerung offen und geradezu: die Regierung des Kaiserreichs habe eine höhere Aufgabe zu lösen, als Krieg mit dem Auslande hervor zu rufen: Hebung des Ackerbaues und Belaßung der hiezu nöthigen Kräfte (ich meine die Söhne des Landmannes) und mit der Zeit Minderung der Laßen; Ausmerzung der Parteileidenschaften, wozu noch lange bin ein entsprechendes Heer erforderlich sein dürfte, zur Sicherstellung der Ruhe und Ordnung und um das allgemeine Vertrauen herzustellen; Ausbau der Schienenwege, um der Spekulation die Mittel zu erschließen sich großartig auszudehnen (die Geldkisten zu öffnen) und den Handel- und Gewerbstand zu beleben ꝛc. — Dies der Wunsch der französischen Nation — und daß L. Napoleon diesem allgemeinen Wunsche zu genügen gedenkt, hat derselbe ja schon oft genug und eben jetzt wieder entschieden ausgesprochen. Und so können auch wir der Entwicklung dieses Ereignißes mit Ruhe und Vertrauen entgegensehen; an dem nöthigen Schutze fehlt es uns nicht und ohne des Herrn Wille fällt kein Sperling vom Dache.

— Man schätzt die bis heute abgegebenen bejahenden Kaiserstimmen auf circa 7½ Millionen, Nein circa 248,263. Am 2. Dezember begibt sich der Kaiser in die Tuillerien, wo die drei großen Staatskörper ihn in seiner neuen Würde begrüßen.

Landau, am 1. Dez. Aber, freundlicher Leser! Die Zeit fordert auf einer andern Seite eben große Vorsicht. Mit dem Beginn des Winters mehren sich die Diebstähle, wie aus manchen Gegenden und Orten unerfreulich gemeldet wird, wenn auch nicht allenthalben ins Große gestohlen werden kann, so ist jeder derartige Verlust in einem Haushalte dennoch empfindlich; deßhalb diese Mahnung des Boten.

— Ein außerordentlicher frecher Diebstahl hat in der Nacht vom 25. d. in Speyer stattgefunden. Es wurde bei Herrn Fried. Hoib, Rechner der Kreishülfs- und der Sparkaße, eingebrochen, und eine Summe von mehr als 6000 fl. gestohlen. Es steht zu hoffen, daß die frechen Thäter dieses Verbrechens nicht unentdeckt bleiben.

— Zu der Lottocollekteurstrau Honig in Hof kam neulich, am 19. d. Nachts, in Abwesenheit ihres Mannes ein ihr bekannter Bursche und verlangte eine Schreibfeder. Die Frau wollte seinem Ansuchen entsprechen und öffnete deßhalb das Bureau ihres Mannes, wo auch die Kaße stund. Als der Bursche diese erblickte, schlug er die Frau der Art mehrmal mit einem Hammer auf den Kopf, daß sie zusammenstürzte. Sie hatte jedoch noch so viel Kraft, um Hülfe zu rufen, und dadurch wurde der Bursche, ohne seinen Zweck erreicht zu haben, verjagt, die Unglückliche liegt aber hoffnungslos krank darnieder.

— Der Gauner, welcher in Darmstadt die Ordensdiebstähle begangen und verhaftet wurde, war schon mehrmals als Student Stein aus Gießen hier. Jetzt nennt er sich v. Löwenfels und will von Toulouse gebürtig sein, spricht aber sehr gut deutsch.

— Im Medaillencabinet in Kaßel sind 314 zum Theile historisch kostbare Gold- und Silbermedaillen im Werthe von 20,000 Thalern entwendet worden. (Der verhaftete Inspektor des Museums soll den Diebstahl bereits eingestanden haben.

Digitized by Google

— In der Woche vom 22. d. sind in Nürnberg und der Nähe sechs Selbstmorde vorgekommen.

— Aus Berlin wird unterm 24. d. folgende erfreuliche Nachricht gegeben: Der Zollverein hat nichts mehr zu fürchten. Man verdankt seine Erhaltung allen seinen bisherigen Mitgliedern. Die Coalitionsregierungen wirkten in Wien darauf hin, Wien in Berlin und Berlin in Frankfurt. Der Zollverein und der Steuerverein werden ein Ganzes und ein Handelsvertrag mit Oesterreich abgeschlossen. Möchte sich doch diese Mittheilung bestätigen. Tausende von Herzen würden höher schlagen, und neuer Muth müßte die Geschäftsthätigkeit beleben.

— Der nassauische Hof wird dieser Tage seine Residenz von Biebrich nach Wiesbaden verlegen.

— Die Rheingauer Weinproduzenten bitten beim Herzog um das Verbleiben bei dem Zollverein.

— Im Nassauischen wurden neuerdings die Verordnungen wegen strengerer Feier der Sonn- und Festtage wieder in Erinnerung gebracht.

— Der Berliner Personenzug ist am 25. d. bei Magdeburg gegen eine Maschine gerannt und wurden beide Maschinen, aber keine Menschen beschädigt.

— Der Kölner Schnellzug gerieth bei Dücherseleben aus den Schienen, die Locomotive stürzte in einen nassen Graben, wo sie tief eingegraben liegt, und Tender und Waggons wühlten sich in den gänzlich durchweichten Bahndamm ein. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken, Führer und Heizer mit kleinen Verletzungen davon.

Erfreuliches. In der Gemeinde Alsterweiler wurde das Fuder neuer Wein, aus der sogenannten Frühlings-Lage, zu 320 fl. verkauft.

— Ein aus Jngenheim eingesandter Himbeerstrauch mit reifen Früchten, in so später Jahreszeit, verdient ebenfalls einer beachtenswerthen Erwähnung; während diese Himbeeren reiften, ist viel Holz erspart worden.

— Die Verhältnisse des Diebstahls in Speyer im Haid'schen Hause sind der Hauptsache nach enthüllt, die Thäter verhaftet und die entwendete Summe größtentheils wieder aufgefunden (nämlich über 4600 fl., während über 6400 fl. gestohlen waren). Als Haupturheber wird ein Bursche bezeichnet, der aus Harthausen gebürtig, vor Jahren in das Haid'sche Haus aufgenommen ward und sich seitdem mit Unterbrechungen hier (selbstständig) aufhält. Ein der Theilnahme Verdächtiger, der geflohen, ward heute gefangen.

Verhandlungen

vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Schluß
der Sitzungen vom 22. und 23. November.

Auf Anordnung des königl. Friedensrichters von Cusel sollte Cappel alsbald verhaftet werden, es gelang ihm aber, dem Gensdarmen zu entspringen. Während der Nacht trieb er sich im Felde herum; man traf ihn erst am andern Morgen in der Nähe von Erdesbach mit ganz durchnäßten Kleidern und einer Schnittwunde am Halse. In seine Wohnung gebracht, sträubte er sich gegen jede ärztliche Hilfe, so daß es nur mit großer Mühe gelang, eine Nadt an der Wunde anzubringen. Der Angeklagte gestand, daß er sich aus Verzweiflung die Verletzung mit einem Brodmesser beigebracht habe; es schien indeß, daß derselbe auch den Versuch gemacht, in dem Gianfluße das Leben zu enden. Cappel genoß als ledige Bursche eines guten Rufes, hat aber die Achtung in der Gemeinde durch das Benehmen gegen seine Familie und sein Verhältniß zu der Ehefrau Schmidt gänzlich verloren.

In seinen Verhören behauptete Cappel, er habe zwar an dem fraglichen Morgen geschossen, aber nicht nach der Ehefrau Schmidt, sondern nach einem Vogel. Er sei gemüthskrank, weil er sich gegen seinen Willen habe verheirathen müssen. Die Schmidt habe ihn angezogen; allein seitdem er einen andern Mann in ihrem Hause gesehen, habe er weder Ruhe noch Schlaf mehr.

Aus den öffentlichen Verhandlungen ging unzweifelhaft hervor, daß der Angeklagte den ihm zur Last gelegten freiwilligen Mordversuch, unter den erschwerenden Umständen des Vorbedachtes und des Auflauerns verübte; sowie, daß er dabei, obgleich angetrieben durch Eifersucht und Rache, mit Zurechnungsfähigkeit gehandelt hat. Sein Bestreben, sich als halbverrückt darzustellen, das unnatürliche Stöhnen und Händeverdrehen, sein Schweigen auf alle Fragen des Präsidenten, brachten die beabsichtigte Wirkung nicht hervor. — Die Geschwornen sprachen das „Schuldig" aus. In Folge dieses Verdikts verurtheilte das Assisengericht den Friedrich Cappel zur Todesstrafe und zu den Kosten der Prozedur.

Sitzung vom 24. November.

Michael Hellmann, 48 Jahre alt, Leinenweber von Herxheim. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gink.)

Am Morgen des 1. August d. J. kam die Ehefrau des Martin Mehlheimer von Herxheim in den Metzgerladen des Ezechiel Baer von da, um Fleisch zu holen. Es entstand wegen dem Einkauf ein Wortwechsel, in Folge dessen Baer die Frau mißhandelte. Hellmann, in dem beßfallsigen Protokolle als Augenzeuge der Mißhandelten angegeben, wurde von dem öffentlichen Ministerium in die Sitzung des Polizeigerichts zu Landau vom 18. August geladen. Hier gab derselbe in direktem Widerspruche mit der Ehefrau Mehlheimer die Erklärung ab, er habe zwar den Disput in dem Metzgerladen mit angehört, aber von der Mißhandlung nichts gesehen, indem er sich entfernt hätte, als Baer gegen die Frau gegangen sei. Auf den Grund der Verhandlung wurde Baer zu einer Gefängnißstrafe von einigen Tagen verurtheilt und Hellmann, wegen dringenden Verdachts falschen Zeugnisses verhaftet.

Digitized by Google

Die öffentlichen Verhandlungen haben den vollständigen Beweis geliefert, daß der Angeklagte, gegen besseres Wissen, den abgelegten Zeugeneid verletzte, indem er die Wahrheit verschwieg. Er hatte nicht nur seiner Frau in Gegenwart eines Zeugen erzählt, wie Baer der Mehlheimer Obrigkeit gegeben, sondern auch dem königl. Untersuchungsrichter eingestanden, daß er diese Mißhandlung gesehen habe.

Das Motiv zu dem falschen Zeugnisse mag darin gefunden werden, daß der Angeklagte, ein armer Taglöhner, von Baer Fleisch auf Credit und auch manchmal einen Verdienst erhielt, welche Vortheile er zu verlieren befürchtete, wenn er der Wahrheit gemäß deponirte. Baer ist plötzlich aus der Gemeinde Herrheim verschwunden, ein Umstand, der wohl mit dem zu seinen Gunsten abgelegten falschen Zeugnisse in Verbindung stehen dürfte. Die Behauptung Hellmann's, daß er zuweilen an Geistesstörung leide, und zur Zeit seiner Vernehmung nicht recht bei Besinnung gewesen sei, wurde in keiner Weise bestätigt.

Nachdem die Geschwornen das „Schuldig" ausgesprochen hatten, verurtheilte das Assisengericht den Angeklagten zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre.

Sitzung vom 25. November.

Catharina Schwehm, 23 Jahre alt, Taglöhnerin von Siegelbach (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gulden).

Die Angeklagte befand sich zur Erntezeit dieses Jahrs, als sie bei Jacob Haas zu Frankenthal arbeitete, der Niederkunft sehr nahe. Am 4. August wurde dem königl. Polizeicommissär daselbst die Anzeige gemacht, daß dieselbe am 31. Juli auf freiem Felde ein Kind geboren und beseitigt habe. Die von diesem Beamten vorgenommene Untersuchung an Ort und Stelle lieferte auch Spuren, welche auf einen Kindsmord schließen ließen. Nach Mittheilung dieser Anzeichen und da die Angeklagte ihre Papiere zur Abreise hatte visiren lassen, stellte die königl. Staatsbehörde weitere Nachforschungen an, wobei der Brigadier Seelbach auf einem Acker die mit Würmern bedeckte nackte Leiche eines Kindes männlichen Geschlechtes entdeckte.

Am 5. August wurde die Angeklagte in ihrem Heimathsorte durch den kgl. Kantonsarzt Dr. Meuth von Kaiserslautern und einige Tage später durch den kgl. Kantonsarzt Dr. Bettinger von Frankenthal körperlich untersucht. Ersterer sprach sich etwas zweifelhaft aus; — Letzterer hingegen erklärte mit voller Bestimmtheit, daß die Angeklagte 8—12 Tage vorher geboren habe und diese Ansicht ist auch durch ihr eignes Eingeständniß bewahrheitet worden.

Dr. Bettinger stellte ferner in seinem motivirten Gutachten auf, daß das Kind, eine reife Leibesfrucht, lebend zur Welt gekommen und auch nach der Geburt gelebt habe; daß die Todesart desselben eine gewaltsame gewesen und sehr wahrscheinlich von der Mutter herbeigeführt worden sei. Catharina Schwehm erklärte in ihren Verhören, sie habe am 31. Juli d. J. auf einem Acker in der Nähe von Frankenthal ein Kind geboren; sie habe dasselbe, in dem Glauben, daß es todt sei, liegen lassen, mit Grund zugedeckt und diesen Grund fest zusammengedrückt.

Die öffentlichen Verhandlungen lieferten den vollständigen Beweis, daß die Angeklagte ihr neugebornes Kind freiwillig getödtet hat. Die Geschwornen gingen auf die von der Vertheidigung angeregte Ansicht, daß nur Zurechnungsfähigkeit stattgefunden habe, bei dem vorliegenden Eingeständnisse nicht ein, sie sprachen das „Schuldig" aus. In Folge dieses Ausspruchs verurtheilte das Assisengericht die Catharina Schwehm zur Todesstrafe und zu den Kosten der Prozedur.

Sitzungen vom 26. und 27. November.

1) Peter Adam Kraft, 42 Jahre alt, Steinbrecher; — 2) Hieronymus Schädler, 28 Jahre alt, Steinbrecher; — 3) Apollonia Helferich, 30 Jahre alt, dessen Ehefrau, sämmtlich wohnhaft in Deidesheim. Vertheidiger: die Herren Rechtskandidaten Hartmann, Müller und Hilzfeld.

Die beiden ersten in sehr schlechtem Rufe stehenden Angeklagten wurden schuldig erkannt, im Laufe des Jahres 1852, nicht weniger als 16 Diebstähle, unter verschiedenen erschwerenden Umständen, verübt — und Apollonia Helferich an einem dieser qualifizirten Diebstähle wissentlich Theil genommen zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte die Schuldigerkannten zur Strafe der Zwangsarbeiten und zwar Kraft auf 8 Jahre, Schädler auf 6 Jahre, die Helferich auf 5 Jahre. Bezüglich mehrerer qualifizirter Diebstähle, resp. Theilnahme daran, sprachen die Geschwornen das Nichtschuldig aus.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Holzversteigerung.

Montag, den 13. Dezember l. J., Nachmittags 1 Uhr, auf seiner im Banne von Godramstein, an der godramsteiner Brücke gelegenen, gegen die Mühle ziehenden Wiese, läßt Herr Wolfgang Christoph Clauß, Gutsbesitzer zu Landau, die daselbst stehenden 68 Pappelbäume, welche sich sowohl zu Werk- als auch zu Bauholz eignen, öffentlich versteigern.

Landau, den 30. November 1852.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag und Dienstag, den 6. und 7. December nächsthin, jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend — loco Venningen im Sterbhause — lassen die Kinder und Erben der daselbst verlebten Eheleute Dominik Münch, lebend Schreiner und Anna Maria Waldschmitt — nachstehende Mobilargegenstände öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

Digitized by Google

2 Kühe, 1 Rind, 2 Schweine, 30 Centner Kartoffeln, Heu, Stroh, Gefütter, verschiedene Fässer, Bütten, Züber, Bettung, Weißzeug, Küchen- und Hausgeräthe, Holz, Schreinerwerk, drei Hobelbänke, 1 vollständiges Schreinerwerkzeug, 60 liefere Borde, 30 nußbaumene Diebte und sonstige Gegenstände; — auch einige Früchte und etwas Wein.* —

NB. Das Vieh, Früchte und Stroh kommen den ersten Tag zur Versteigerung.

Benningen, den 27. November 1852.

Schauberg, Notar.

Güter-Versteigerung.

I. Dienstag, den 14. December nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, loco Ebenkoden im Gasthause zum Schaaf — läßt die Wittwe des daselbst verlebten Gutsbesitzers Herrn Johannes Born nachstehende Güterstücke öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

I. Im Banne von Ebenkoden.

1) 18 Dezimalen Weidenstück auf den untern Rottwiesen, neben Johann Jakob Müller und Heinrich Moser.
2) 17 Dezimalen Acker im Rappen, neben Lingenfelder und Dr. König.
3) 36 Dezimalen Wiese auf den Hochstattwiesen, neben Reibold und Buchert.
4) 38 Dezimalen Wingert in der Halt, neben Weißkopf und Schneider. —

II. Im Banne von Maikammer.

Plan-Nro. 3358. 188 Dezimalen Acker in der Lochhohl, neben dem Weg und Heinrich Römmich.

III. Im Banne von Venningen.

1) 61 Dezimalen Acker im Ried, neben Falte und Dieringer.
2) 127 Dezimalen Wiese im Ried.
3) 212 Dezimalen Acker im Schmalstück, beiderseits die Gemeinde.
4) 265 Dezimalen Acker im Reutergäffel, neben Mathias Lederle und Jakob Hauck.

IV. Im Banne von Kirrweiler.

Nro. 3887. 91 Dezimalen Acker in den Lochwiesen neben Jakob Reinig und Pfarrgut.

II. Tags darauf, den 15. December nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Großfischlingen im Gasthause zum Schaaf:

1) Nro. 868, 869 und 870. 345 Dezimalen Acker im Schoß, Bann von Großfischlingen, neben Peter Minges und Joseph Karch.
2) 101 Dezimalen Wiese in den Rottwiesen, Bann von Venningen, neben Lorenz Bamberger und Georg Hund II.
3) 32 Dezimalen Acker überm Schoß, nämlichen Bannes, neben Jakob Ferner und Georg Bamberger II.

Venningen, den 30. November 1852.

Aus Auftrag.

Schauberg, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 13. December 1852, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.

Schlag zufällige Ergebnisse im ganzen Revier.

3	eichene	Schiffbaustämme 2. und 3. Classe,
22	„	Baustämme 1. mit 4. Classe,
6	liefern	„ 1. mit 3. „
1	eichen	Nutzholzstamm 2. Classe,
7	liefern	„ 1. mit 3. Classe,
139	Klafter eichen	Scheitholz gut, knorrig und anbrüchig,
100	„	liefern 1. und 2. Classe,
½	„	birken Scheitholz anbrüchig,
6	„	aspen „ „

Schlag Bildsee.

3000	liefern	Hopfenstangen 2. und 3. Classe,
4375	„	Trutteln 1. und 2. Classe,
16	Klafter liefern	Prügelholz.

Den 14. December 1852, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldmühle.

Schlag zufällige Ergebnisse im ganzen Revier.

4	eichen	Baustämme 2. mit 4. Classe,
2	„	Nutzstämme 2. Classe,
8	birken	desgl.
5	aspen	desgl.
24¼	Klafter eichen	Scheitholz gut, anbrüchig und knorrig,
¾	„	buchen gut,
3¾	„	birken gut,
64	„	liefern Scheitholz 2. Classe,
20¾	„	„ Prügelholz,
29¼	„	aspen Scheit gut und anbrüchig,
1¾	„	„ Prügelholz,
¾	„	erlen Scheitholz,
750	liefern	und gemischte Wellen.

Materialrest von 18⅝.

5	eichen	Schiffbaustämme 3. Classe,
31¾	Klafter eichen	Scheitholz anbr.,
54	„	liefern und gemischt Stockholz,
350	eichene	Wellen.

Langenberg, den 28. November 1852.

Das k. b. Forstamt.

Pauſch.

Auszuleihen:

220 Gulden, aus der katholischen Kirchenfabrik zu Albersweiler, gegen hypothekarische Versicherung.

Albersweiler, den 22. November 1852.

Joh. Huber, Rechner.

Digitized by Google

Dienstag, den 7. December 1852, Vormittags 9 Uhr anfangend, wird durch die Oeconomie-Commission des kgl. 12ten Infanterie-Regiments König Otto von Griechenland eine Partbie zum Dienste nicht mehr verwendbare Mäntel, in der neuen Infanterie-Kaserne gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 30. November 1852.

Bekanntmachung.

Freitag, den 3. December, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Local-Verpflegs-Commission dahier, eine große Quantität alte eichene Palisaden und kieferne Sturmpfähle, loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Der Sammelplatz ist an der Militär-Bäckerei.

Landau, den 30. November 1852.

Beste erprobte

Schaafpresse

zu haben bei

Heinrich Kern, Tabakfabrikant in Landau.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die Anzeige, daß ich unterm Heutigen ein Kupferschmied-Geschäft dahier errichtet und besonders Brantwein-Kessel in allen Größen, nebst andere in dieses Fach einschlagende Artikel in Vorrath habe, und bitte daher, unter Zusicherung billiger Bedienung, um gefälligen Zuspruch.

Edenkoben, den 25. Nov. 1852.

Nicolaus Römich,
Kupferschmied.

Chandelles de Nancy

von gereinigtem Talge, in bekannt vorzüglicher Qualität per 6 und 8 Stück 20 kr.

Jacques Weiß jr., am kleinen Platz in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Nicolaus Pfäffmann in Queichheim 3/4 Centner Hanf, 180 Körbe Kartoffeln, 30 Centner Heu und Ohmet, 350 Spelz- und Gerstenstroh, 10 Gruben Dick- und Weißrüben, theilweise auf Credit.

Zu verkaufen:

Eine große Quantität Spreu, auf der Boschmühle bei Weyher.

Zu haben bei L. Mayer, der Post gegenüber in Landau;

Camphine in bester Qualität,

Rhum, Cognac, Arrac, feine Punschessenz, feine Liquere, grüner und schwarzer Thee, ächte neapolitanische Maccaroni ꝛc.

Das große

9 Kreuzer Waaren-Lager

im goldnen Schaaf in Landau, eine Treppe hoch, ist wieder aufs Beste assortirt und aufgestellt, besonders mache ich diesmal auf viele neue Gegenstände aufmerksam; es sind deren wirklich so viele, daß sie des Raumes wegen nicht alle benannt werden können. Dabei bringe ich mein großes Kinderspielwaarenlager in Erinnerung, sowie fein und elegant gekleidete Puppen und alle übrigen schon bekannte Artikel, lackirte Blechwaaren, worunter sehr schön marmorirte Gegenstände sich befinden, Gummi-Hosenträger, Handschuhe, Plüschtaschen, Cigarren-Etuis und Porte-Monnaie, 100 Stücke englische Nähnadeln in einem schönen Etuis zu 9 kr., Glas- und Porzellanwaaren, Shawls ꝛc. ꝛc. Parfumerien, Figuren, überhaupt Etagèresachen, Pfeifen, Agatrockhalter, Cartonnagearbeiten, Hals- und Taschentücher und viele neue noch nie dagewesene Artikel zu etwas höheren sehr billigen Preisen, welche gewiß Jedermann in Erstaunen setzen werden.

Joseph Neuberger Wb.
aus
Frankenthal.

Bei dem Kirchen- und Stiftungs-Rechner Joh. Götz dem 2ten von Gleisweiler sind bis nächste Weihnachten 380 fl. gegen erste Obligation zum Ausleihen bereit.

Zu verkaufen:

Alle Sorten Stoßtröge, bei B. Geiblinger, Schreiner in Böbingen.

Gesucht wird ein Mädchen, das theilweise den Laden besorgt und sich auch sonst allen häuslichen Arbeiten unterziehen würde.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Digitized by Google

Geschmackvollste Musterzeitung.

Das bei **Ferdinand Jansen** in **Weimar** seit 9 Jahren erscheinende

Journal für moderne Stickerei,

Mode und weibliche Handarbeiten,

herausgegeben von Nathalie von Herder,

bringt in monatlichen Heften in elegantester Ausstattung:

1) ein sauber colorirtes Muster für Buntstickerei;
2) ein in Kupfer gestochenes Pariser Modebild;
3) einen großen Bogen mit Mustern für Weißstickerei, Putzgegenstände aller Art, Schnittmustern (Patronen), Möbel, Decorationen ꝛc.;
4) einen halben Bogen mit erklärendem Text zu den Mustern und neuen weiblichen Handarbeiten;
5) ein Feuilleton mit Novellen, dem neuesten Pariser Modebericht und „Mosaik“ aus der Zeitgeschichte;
6) sehr häufig in Extra-Beilagen musikalische Compositionen für Clavier und Gesang, colorirte Möbel- und Draperie-Muster und andere praktische Gegenstände,

kostet auf ein Quartal nur 1 fl. 21 kr. und es werden vom 1. Januar 1853 an (sowie auch auf die früher erschienenen Quartale und Jahrgänge seit 1844) von allen Buchhandlungen Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt.

In Landau von **Ed. Kaußler.**

Soeben ist erschienen und bei **Ed. Kaußler** in Landau zu haben:

Franzbranntwein und Salz,

oder W. Lee's Universal-Heilmittel

gegen innere und äußere Krankheiten, z. B. gegen Augenentzündungen, Brand, Halsentzündungen, Gicht, Hartbörigkeit, Hirnentzündungen, Kopfleiden, Krebsschäden, Rückgrathschmerzen, Nervenzufälle, Ohrenschmerzen, Rheumatismus, Unterleibsentzündungen, Zahnschmerzen, Brandwunden, Verwundungen aller Art ꝛc.

Preis 12 kr.

☞ William Lee's Mittel ist in England und Frankreich mit dem ungeheuersten Beifall aufgenommen worden, und sollte namentlich auf dem Lande in keinem Hause fehlen.

Kgl. bayer. privilegirter

Hofmann'scher Zahnbalsam,

welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute wegnimmt, zu haben bei L. Mayer, der Post gegenüber in Landau.

Herr Lithograph Herwart wird gebeten, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Lithograph F. Malte in Stuttgart.

Stadttheater in Landau.

Freitag, den 3. Dezember, 10. Abon.-Vorstellung, auf Verlangen: **Ein Weib aus dem Volke,** Volksschauspiel aus dem Französischen in 5 Acten. von Mendelsohn.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.				
		Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau ...	30. Nov.	5 31	— —	4 31	3 30	2 57
Edenkoben ..	20. Nov.	5 8	4 4	4 33	3 36	3 —
Kaiserslautern	23. Nov.	5 1	3 24	4 31	3 29	2 29
Kandel ...	24. Nov.	5 23	3 45	4 25	3 26	3 2
Neustadt ...	20. Nov.	5 17	3 53	4 36	3 44	2 54
Speyer ...	23. Nov.	5 26	3 44	4 35	3 38	3 1
Zweibrücken .	25. Nov.	5 5	3 11	4 32	3 4	2 9

Mainz, 19. November. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 30 kr. Korn à 180 Pfd. 8 fl. 43 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 20 kr. Hafer à 120 Pfd. 3 fl. 33 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 97. Landau in der Pfalz, den 4. December 1852.

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

Landau, am 3. Dez. Von hier aus berichtet die Pf. Ztg., daß der Oeconom Teutsch, welcher am 16. v. M. vor dem Assisengerichte zu Zweibrücken des ihm zur Last gelegten Staatsverbrechens für nicht schuldig erklärt worden ist, zu Webenheim (Kanton Zweibrücken), wo er sich seit seiner Freisprechung bei seiner Familie aufhielt, verhaftet und am 27. v. M., Mittags, gefänglich hier eingebracht wurde. Derselbe ist nun wegen der Vergehen der ungesetzlichen Verhaftung, beziehungsweise Theilnahme an der Verhaftung des früheren Polizeikommissärs Weber und des Stationskommandanten Priester, sowie wegen Anmaßung öffentlicher Funktionen durch Requisition und Beschlagnahme von Waffen ꝛc. bei dem hiesigen Bezirksgerichte in Untersuchung.

— Nach einem höchsten Ministerialreskripte soll im Laufe des Dezember eine neue Volkszählung vorgenommen werden; zugleich ist auch die Erneuerung des Katasters der Ortschaften, Bevölkerung und Gebäude angeordnet.

— Sicherm Vernehmen nach wird nunmehr auch die Telegraphenlinie von Speyer über Germersheim nach Landau in Ausführung gebracht und es wird sich der Vorstand des Telegraphenamts, Oberpostrath Dyck, zu diesem Zwecke demnächst an Ort und Stelle begeben.

— Nach einem dieser Tage erschienenen Schematismus der zur Praxis berechtigten Aerzte zählt Bayern in seinen 8 Kreisen zusammen 1195 Civilärzte und 190 Militärärzte, also im Ganzen 1385 Aerzte. Von den Civilärzten treffen auf die Pfalz 143.

— Die Hindernisse, welche dem Beginne der Arbeiten an den bayerischen Strecken der Mainz-Ludwigshafener und der Neustadt-Weißenburger Bahnlinien noch entgegengestanden, sind nunmehr, dem Vernehmen nach, beseitigt. Die Enteignung des Grundeigenthums wird nächstens beginnen und mit dem Ausschreiben der Materiallieferungen ist bereits der Anfang gemacht.

— Reisende, welche dieser Tage von Magdeburg kamen, berichten, daß sie sowohl in dortiger Gegend, als längs der Thüringer Eisenbahn, welche sie befuhren, an vielen Stellen noch jetzt Getraidehaufen auf den Feldern aufgethürmt gesehen haben, welche in Folge der großen Ergiebigkeit der Ernte in jenen Landstrichen wegen Mangel an Raum nicht eingeheimst und in den Scheunen geborgen werden konnten!

— In Mainz in der abgewichenen Woche schon zeigte sich nach Getraide viele Nachfrage und ist daher die Haltung etwas fester. Die Gebote sind zwar noch immer zu niedrig, und finden deßhalb größere Abschlüsse nicht statt. Die Frage ist hauptsächlich aus dem Oberlande für die Schweiz. Unser Markt war heute ziemlich stark befahren — in Folge der festen Haltung im Großhandel aber mußten auch die Consumenten, und vorzüglich für Korn einige Kreuzer mehr bezahlen. Reps ist auf 12½ fl. gehalten.

— Durch Reskript Sr. Maj. des Kaisers von Rußland wurde die Großfürstin Marie, Wittwe des Herzogs von Leuchtenberg, zum Präsidenten der kaiserlichen Akademie der Künste ernannt.

— Wie aus Wien gemeldet wird, dürfte die Reise des Kaisers nach Warschau zur Zusammenkunft mit dem Czaar und dem König von Preußen in den nächsten Tagen schon stattfinden und es kann als bestimmt angenommen werden, daß der Kaiser in Begleitung des Königs seinen Rückweg über Berlin zu nehmen beabsichtigt. Dieser Reiseplan dürfte wohl zur Genüge beurlanden, was bereits ausgesprochen wurde: Einigkeit macht stark. Und obschon nirgends an der Friedensliebe L. Napoleon's gezweifelt wird, so muß ihm diese Einigung der drei großen Monarchen als eine Unterstützung erscheinen, um ihn gegen die kriegerische Strömung in eigenen Lande zu befestigen. In wie fern die Zusammenkunft der zwei deutschen Monarchen mit den innern Verhältnissen im Zusammenhang steht, weiß man nicht; aber schwerlich dürfte die handelspolitische Frage eine andere Wirkung davon empfinden, als eine heilsame.

— Die Pariser Zeitung Union meldet einen Unfall, der dem Grafen von Chambord zustieß, dessen Wagen auf der Reise bei W. Neustadt umfiel. Der Unfall hatte weiter keine Folgen.

— Der Gemeinderath von Straßburg hat dem neuen Kaiser den Straßburger kaiserlichen Palast, den früher Napoleon I. besaß und seitdem wieder an die Stadtgemeinde zurückfiel, zum Geschenke gemacht.

— Der Präfekt des Seine- und Loire-Departements hat durch ein Ausschreiben bei der Bevölkerung die festliche Begehung der Stimmenabzählung durch Illumination, Musik und Tanz angeregt, und die Maires ermächtigt, die nöthigen Summen dazu aus den Gemeindemitteln anzuweisen.

— Am 2. Dez. um 12 Uhr werden Se. Maj. der Kaiser der Franzosen in den Tuilerien einziehen. Das Kostüm der Begleitung ist die große Uniform.

— Die Nationalgarde auf einer Seite, die Linie auf der andern Seite bildet das Spalier.

— Empfangen wird der Kaiser an dem Triumphbogen von General Magnan, Oberbefehlshaber der Armee von Paris, dem Seine-Präfekt, dem Gemeinderath und allen Behörden.

— Eine Salve von 101 Kanonenschüssen wird den Parisern die Ankunft L. Napoleon's ankündigen, nachdem ihnen schon um 10 Uhr der Seine-Präfekt

Digitized by Google

vom Stadthause herab offiziell angezeigt hat, daß er als Kaiser unter ihnen einzieht.

— Die sonstigen großen Festlichkeiten sind bis zur Salbung verschoben.

— In allen Gemeinden des Landes findet unter großer Feierlichkeit die Proclamirung des Kaiserthums statt.

— Wo Truppen stehen, rücken diese aus, wo Artillerie steht, werden 101 Schüsse abgefeuert.

— An allen andern Orten vollziehen die Proclamirung die Maires vom Stadthaus aus.

— So wird auch aus Straßburg geschrieben: Die letzte Stunde der Republik hat geschlagen; ihr Hinscheiden wundert Niemanden, da sie nicht lebensfähig geboren war. Frankreich gefreit nun endlich ein, daß nur der Organismus der Monarchie ein den Lebensverhältnissen angemessener und friedlich wirkender ist.

— Unter Glockengeläute und Kanonendonner wird hier, wie in allen Departementen, nächsten Sonntag das Kaiserthum verkündet, d. h. die neue Staatsform und Napoleon III. als Kaiser ausgerufen werden.

— Die Stadt wird an diesem Tage festlich geschmückt und Abends erleuchtet werden.

— Dem Wunsche des Staatsoberhauptes gemäß wird die städtische Verwaltung an diesem Tage den Dürftigen reiche Spenden zukommen lassen.

— Man hofft in Straßburg auf einen baldigen Besuch des Kaisers.

— Das hiesige Schloß, dessen Schenkung L. Napoleon angenommen und das von nun an zu den kaiserlichen Residenzen gehört, wird großartige Ausbesserungen und Verschönerungen erhalten.

— Man verspricht sich bei uns, daß Straßburg durch das friedliche Kaiserthum Bedeutung erlange, wie es zu einer andern Zeit durch das kriegerische Bedeutung erhielt.

— Das Elsaß hofft, daß seine materiellen Interessen gedeihliche Förderung und namentlich die Verkehrsverhältnisse mit den Nachbarländern neuen Aufschwung erhalten. Amen! d. h. es möge also geschehen!

— In Halle hielt ein nordamerikanischer Prediger einen Vortrag, worin derselbe junge evangelische Theologen aufforderte, nach Amerika zu gehen, um dem Mangel an deutschen Predigern dort abzuhelfen.

— Mit der Uniformirung der badischen Staatsdiener soll es nun auch Ernst werden.

— Statt des kürzlich widerrufenen Gerüchtes, von der Verlobung des Prinz-Regenten von Baden mit einer österreichischen Fürstentochter, taucht jetzt ein neues auf, das die Prinzessin Marie von Liechtenstein, Tochter des regierenden Fürsten, als die Braut bezeichnet.

— In Nassau sind die früheren Gesetze, wornach ein Civilbeamter nach 35 und ein Militärbeamter mit Offizierrang nach 40 Dienstjahren Anspruch auf Ruhestand hatte, aufgehoben. Dagegen werden, wenn nicht Kränklichkeit ꝛc. eintritt, alle Staatsdiener mit dem 70. Lebensjahr pensionirt.

— In Folge des letzten Brandes in der Rentengasse in Mainz wurde eine Frau verhaftet. Sie soll das Feuer gelegt haben.

— Die Berliner Wehrztg. sieht mit Gewißheit voraus, daß die im vorigen Jahre für die Marine von den Kammern votirte Mehrbewilligung von 100,000 Thalern nicht allein auch in diesem Jahre beantragt, sondern auf eine Erhöhung dieser Summe hingearbeitet werden wird.

— Aus Köln, 29. Nov. Gestern war die Minoritenkirche mehr mit Greisen besetzt, wie seit langer Zeit; unser Veteranen-Verein wohnte einem Gottesdienste für jene 30,000 Cameraden bei, die im Jahre 1812 an und in der Beresina ihren Tod fanden. Es war ein rührender Anblick, jene Ueberreste aus der Kaiserzeit versammelt zu sehen, die den Heimgegangenen nicht mehr ferne stehen. Daß sie ihre längst vermoderten Brüder noch nicht vergessen, bewiesen die Thränen, welche hin und wieder während der Predigt an den grauen Wimpern perlten.

— Das Befinden des Königs von Schweden scheint noch schlimm genug zu sein; in den jüngsten Tagen hat Herr Professor Hus, außer den dienstthuenden Aerzten an der Behandlung des Königs Theil genommen.

— Die englische Regierung will noch nachträglich jedem Aussteller auf der londoner Industrie-Ausstellung des Jahres 1851 drei Erinnerungszeichen zugehen lassen, nämlich eine Denkmünze aus Bronze, ein allegorisches Bild und ein Buch. Auf der Vorderseite der Medaille soll sich das Brustbild des Prinzen Albert als Präsidenten der Ausstellung und auf der Rückseite die Erdkugel mit den Emblemen des Friedens befinden.

— Am 23. November liefen drei Schiffe aus Australien mit mehr als sieben Tonnen Gold in der Themse ein; die stärkste Ladung, nämlich 150,000 Unzen (mehr als 6 Tonnen, und über 600,000 Pfd. Sterl. an Werth) hatte der „Eagle“ an Bord. Es ist der stärkste Betrag des edlen Metalls, welchen wohl je ein einziges Schiff führte.

— Aus Frankfurt wird unterm 1. Dezember geschrieben: Bei alten Preisen lebhaftes Geschäft und steigender Begehr im Getraidehandel. — Geringere Waare von Waizen kömmt zu verhältnißmäßig niedrigeren Preisen zwar immer noch häufig vor; dafür wird aber freilich der Vorrath reeller und gesunder Waare mit jedem Tage kleiner und unzureichender. Auch für Hülsenfrüchte und Oel besteht bessere Frage.

— Auf dem Markte zu Salzburg werden jetzt wohlriechende Veilchen und reife Beeren feilgeboten; am Fuße des Gaisberges in Salzburg steht ein Kirschbaum in der Blüthe, und am Unterberg, in einer Höhe von 5000 Fuß, fand vor einigen Tagen ein Bergsteiger die Alpenrosensträuche ganz frisch und mit Knospen besetzt.

— Man schreibt aus München: Wir vernehmen mit freudigem Herzen, daß einer der geachtetsten und bedeutendsten Professoren der Kieler Hochschule nach Würzburg berufen worden.

— Am 30. Nov. hat die Mannheimer neu und trefflich organisirte Feuerwehr sich rühmlichst bewährt. Es entstand dortselbst im „Russischen Hof“ ein nicht unbedeutendes Feuer, welches aber durch die zweckmäßig geschulten Wehrmänner in kaum 2 Stunden

Digitized by Google

und ohne das seither so beängstigende Geschrei und oft sinnlose Hin- und Herrennen bewältigt war.

— Das Frankfurt nahe Wilhelmsbad ist nunmehr an einen neuen Pächter, gegen einen jährlichen Zins von 14,000 Thalern, übergegangen.

— Nun wird auf's Neue vom Main geschrieben: Die Monarchenconferenz in Warschau werde nicht stattfinden, da der Zweck: Einigung der nordischen Großmächte für alle Fälle im Hinblick auf das neue französische Kaiserthum, schon früher erreicht worden. Man ist wohl darüber einig, daß dem neuen Kaiserthum keine Schwierigkeiten zu bereiten seien, allein auch darüber, die territorialen Bestimmungen der Verträge in allen Fällen mit vereinigten Kräften aufrecht zu erhalten.

— Aus Wien, 27. Nov., die Nachricht: Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers werden alle Truppentheile, welche vertragsmäßig im Auslande dislocirt sind, von fünf zu fünf Jahren die Garnisonsorte wechseln.

— So aus Offenbach, 1. Dez. Man ist hier wegen der Zollverhältnisse fortwährend in peinlicher Spannung. Die sich so oft widersprechenden Nachrichten und Gerüchte, die bald Vereinigung, bald Trennung verkünden, sind nicht geeignet, eine beruhigende Wirkung hervorzubringen. So schweben wir beständig zwischen Furcht und Hoffnung. Möchte dieser Zustand bald ein Ende nehmen und zwar ein solches, welches den allgemeinen Wünschen und dem materiellen Wohl so vieler Staatsangehörigen entsprechend ist!

— Der neueste Planet, der entdeckt worden ist, hat sich einen sichern Ort ausgesucht; er steht zwischen den Hörnern des Stiers oben am Himmel. Da der Stern in den Tagen der Kaiserwahl entdeckt worden ist, sagen die Franzosen, das sei der Stern Napoleon's.

— Die amerikanischen Blätter enthalten wieder einmal eine lange Schilderung von einem furchtbaren Unglück, das auf der New-Haven Eisenbahn am 30. v. M. sich ergeben hat. Auf der Brücke von Windsor Locks brach eine Schiene, die drei letzten Wagen des Zuges hängten sich aus und der hinterste Wagen rollte in den Kanal hinab, der hier über 12 Fuß tief ist. Bis jetzt weiß man nur von zwei Ertrunkenen, Brüder Billington aus Kalifornien, die Zahl der Ertrunkenen muß aber viel größer sein. Die Mehrzahl der Reisenden ist tödtlich verletzt, denn die Wagen waren buchstäblich zertrümmert.

— Aus Bayern. Die Madonna in der Kirche zu Werkershausen (Gericht Königshofen) wurde am 26. v. Mts. Nachts ihres ganzen Silber- und Goldschmuckes beraubt.

München. Wie man erzählt, hat unlängst Herr Pater Anselm, im Franziskanerkloster zu Neukirchen, beim heiligen Blute, ein huldvolles Schreiben nebst einer goldenen Cylinderuhr von dem Prinzen Louis Napoleon erhalten, mit welchem er zusammen in Augsburg studirte.

München, 1. Dez. Die längst vorausverkündete Ministeränderung ist endlich heute erfolgt. Der Graf August von Reichersberg, früher Polizeidirektor und zuletzt Regierungspräsident in München, hat das Ministerium des Innern übernommen und der seitherige Minister des Innern, Herr v. Zwehl, wurde zum Cultusminister ernannt.

— An der Rheinbrücke von Straßburg wird ein französisches Polizeikommissariat errichtet; es ist beauftragt, die Pässe zu untersuchen und zu visiren.

— Nach Nachrichten aus Algier vom 25. v. M. hat der General Jusuff die Insurgenten von Laghuta bei El-Keig vollständig geschlagen, ihnen 200 Mann getödtet, 2000 Kameele, 20,000 Hammel abgenommen.

— Von den Proscribirten zu London ist ein Todesurtheil gegen den Präsidenten Louis Napoleon erlassen worden, abgefaßt in ähnlicher Weise wie die Urtel der heiligen Vehme und mit dem Namen „Brutus“ unterzeichnet. Das Urtel wurde heimlich in die Hotels der Gesandten geschafft.

St. Petersburg, 23. Nov. Der Großfürst-Thronfolger und seine Gemahlin sind am 19. d. M. von ihrer Reise ins Ausland hieher zurückgekehrt.

Würzburg, 29. Nov. Nächsten Mittwoch, den 1. Dez., beginnt hier das praktische Examen der zum Staatsdienst absprirenden Rechtskandidaten; es haben sich 32 dazu gemeldet, in München 83.

— Die „N. Würzb. Ztg.“ sagt entgegen der neulich von uns gebrachten Notiz des „Würzb. Abendblattes“: Von Einberufung der Beurlaubten der Pfälzer Garnisonen, welche neulich verlautete, ist, in militärischen Kreisen wenigstens, nichts bekannt.

Zapfenstreich.

Wellingtoniana gibt es jetzt natürlich in Hülle und Fülle. Unter seinen dictis, welche der „Atlas“ zusammenstellt, ist folgendes über den Volksenthusiasmus für den kalt verständigen Sinn des Mannes und sein dem französischen schnurstracks entgegengesetztes Heldenthum sehr bezeichnend. „Der Enthusiasmus des Volks“, sagt er, „ist etwas gar hübsches, und nimmt sich sehr gut aus — gedruckt, aber in der Wirklichkeit, hab' ich immer gefunden, bringt er nichts hervor als Verwirrung. Was man im republikanischen Frankreich Enthusiasmus nannte, war Gewalt und Tyrannei, welche durch demokratische Gesellschaften wirkte, und das Ende war, daß dieser Enthusiasmus Europa umstürzte, und den mächtigsten und furchtbarsten Despotismus begründete, der je dagewesen. In Spanien verpuffte der Volksenthusiasmus in Duals und eitlen Prahlereien.“ Ueber Nicht-Intervention sagte er im Parlament: „Kein Land hat das Recht sich in die innern Angelegenheiten eines andern Landes einzumischen, außer wo das Gesetz der Nothwendigkeit oder große politische Interessen es absolut nothwendig machen. Aber Nicht-Einmischung soll die Regel sein, und Einmischung die Ausnahme.“ In Bezug auf Belgien sagte er das für die Gegenwart bedeutende Wort: „Die Unabhängigkeit dieses Königreichs ist auf das Prinzip seiner Neutralität gegründet. Ich hoffe, England und Europa wird das nie vergessen.“ Er konnte bei Gelegenheit sehr lakonisch sein. Ein Offizier, der mit seinem Regiment in Cape Coast Castle an der westafrikanischen Küste stand, hatte einen halbjährigen Urlaub in England

Digitized by Google

verbracht, und suchte um Verlängerung nach. Der Herzog schrieb auf sein Gesuch: „Sell or sail!“ (d. h. entweder verkaufen Sie Ihre Offiziersstelle, oder segeln Sie augenblicklich nach Ihrer Garnison ab.)

— Die Bevölkerung des österreichischen Kaiserstaates besteht aus 15,282,196 Slaven, 8,104,756 Romanen, 6,279,608 asiatischen Stammes (Magyaren, Juden u. s. w.) und aus 7,917,195 Deutschen. Der Stand der österreichischen Staatsschuld betrug am 31. Januar 1850 beiläufig 1,023,200,000 fl. C.-M.; der Staatspapier-Umlauf zu Ende Juni 1851: 167,883,981 fl. C.-M.

— Wenn man die mächtige Zahl Häuser sieht, die auf allen Seiten in London gebaut werden, so fragt man sich oft: wo sollen die Bewohner dazu herkommen? In Wirklichkeit hält aber die Anzahl Häuser kaum Schritt mit dem Steigen der Bevölkerung, und in fünfzig Jahren muß sich die Zahl der im Jahr 1851 vorhandenen Häuser (307,722) verdoppeln, um mit dem geometrischen Fortschritt der Lebenden Schritt zu halten. Verhältnißmäßig schienen einige Häuser unbewohnt, und der Census gibt nur fünf Prozent an. Die Zahl der Häuser, die man im Jahr 1852 bauen muß, beträgt 6151, im nächsten Jahre 6268 u. s. f. Denn obwohl die Einwohnerzahl seit zehn Jahren um 21 Prozent gestiegen ist, stiegen die bewohnten Häuser doch nur um 17 Prozent, ein Beweis, daß die Massen entweder dichter auf einander gepackt sind als vor zehn Jahren, oder daß die neu erbauten Häuser bequemer und größer sind. In den ältern Distrikten Londons sieht man jetzt viele unbewohnte Häuser, wo man noch vor wenigen Jahren fast um keinen Preis eine Wohnung miethen konnte, und man muß also daraus schließen, daß die Einwohner schlechter logirt und die Häuser stärker angepfropft sind, als ehemals. Die Angaben über die vorhandene Häuserzahl sowohl, als die über die künftig zu bauenden Häuser sind aus den Berichten des Generalregistrators gezogen.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 28. November.

Joseph Bömezrieder, 64 Jahre alt, von Oberschondorf, Landgerichts Landsberg, zuletzt in Hornbach wohnhaft. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Loew.)

Der Angeklagte hielt sich in letzter Zeit als Arbeiter bei dem Bau der Irrenanstalt zu Klingenmünster auf und wohnte in dem Hause des Ackersmannes Wendel Keller daselbst, dessen Frau ihm und mehreren andern Arbeitern die Kost verabreichte. Bömezrieder besorgte die Rechnungen, wurde aber von den Kostgängern der Unredlichkeit zu ihrem Nachtheile beschuldigt, namentlich von einem gewissen Carl Gemeiner aus Kaiserslautern dessen Entfernung verlangt. —

Am Abend des 19. September entstand zwischen diesem Gemeiner, und mehreren Leuten ein Disput auf der Straße, an dem sich auch die Ehefrau Keller betheiligte. Als nun der betrunkene Gemeiner über sie und den Angeklagten schimpfte, sprang ein Mann aus Kellers Hof und versetzte demselben mit einem Instrumente einen Hieb auf den Kopf, den zweiten auf die linke Seite des Unterleibs, so daß er zu Boden sank. Während der Mißhandelte sich wieder aufraffte, erhielt er noch mehrere Streiche bis er besinnungslos liegen blieb. Der Thäter stieß dabei die Worte aus: „Da, jetzt hast du,“ und eilte in den Hof aus dem er gekommen war zurück.

Nachdem Gemeiner wieder zum Bewußtsein gelangte, klagte er sehr über Schmerz im Leibe. Der am folgenden Tage eingetroffene k. Kantonsarzt fand an dem Verletzten eine bis auf den Knochen eingedrungene klaffende Kopfwunde und dessen Unterleib stark aufgetrieben. Nach der Ansicht des Arztes befand sich der Patient in dringender Lebensgefahr, und wirklich starb derselbe nach unsäglichem Leiden am 29. September. Das ärztliche Gutachten ging dahin, daß der eingetretene Tod Folge einer, durch die Schläge entstandenen Unterleibs-Entzündung gewesen sei.

Daß der Angeklagte der Mann war, welcher die schwere Mißhandlung verübte, war durch Augenzeugen außer Zweifel gestellt; er selbst hat vor dem königl. Untersuchungsrichter und in öffentlicher Sitzung die That eingestanden. Bei den von Gemeiner gegen ihn und die Ehefrau Keller ausgestoßenen Schimpfworten sei ihm die Galle übergelaufen; er habe ein Stück Holz ergriffen, und demselben einige Hiebe damit gegeben, aber ihn nicht tödten wollen. Bömezrieder genoß längst keines guten Rufes, er war früher Steuerbote in Hornbach, wurde aber wegen Dienstwidrigkeiten entlassen. Später verließ er seine Frau und sechs Kinder, ohne sich um deren Unterhalt zu kümmern — seitdem ein herumlebendes Leben führend.

Unter den vorliegenden Umständen glaubten die Geschwornen in der vorliegenden, durch die Schimpfworte Gemeiners gewissermassen hervorgerufenen That nicht das Verbrechen der freiwilligen Tödtung erblicken zu können; sie erklärten den freimüthig eingestehenden Angeklagten (wahrscheinlich unter Berücksichtigung der in öffentlicher Sitzung von den Aerzten gegebenen Aufschlüsse über die Körperkonstitution des Getödteten) einer einfachen Mißhandlung schuldig. Das Assisengericht verurtheilte sofort den Schuldigerkannten zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe von 2 Jahren, zu einer Geldbuße von 50 fl. und zu den Kosten.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. l. Mts., des Morgens 8 Uhr, in der Wohnung der Erblasser zu Niederhochstadt; lassen die Erben der daselbst verlebten Ehe- und Ackersleute Johannes Duttenhöfer und Anna Maria Zimmerle die zur Erbmasse gehörigen Mobilien öffentlich in Eigenthum versteigern, namentlich:

Digitized by Google

2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Pflug, etwas Frucht, Heu, Stroh, Kartoffeln, Rüben, Fässer, 8 Ohm diesjährigen Wein, 4 Centner Blätterdabak, Schreinwerk, Bettung, Geräth, Küchengeschirr und sonstige Acker- und Hausgeräthschaften.

Landau, den 1. Dezember 1852.

W. Heuck, kgl. Notar.

Möbelversteigerung.

Montag, den 13. dieses Monats, Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Herr Philipp Schönewald, Bierbrauer von Rhelnzabern, in seiner Wohnung daselbst versteigern:

6 Tische, 3 Schränke, 3 Bettladen, verschiedene Bänke und Tische, alles von Nußbaumholz, Schreibpult, Uhren, 2 Roßhaar-Matratzen, Bettzeug, Geräth, Küchengeschirr, 7 neue Halbfuder-Fässer, 10 ausgepichte ovale Fässer von 6—8 Ohm, 96 ausgepichte Zapfsfäßchen von 10—25 Liter, Stützen, Bütten, 1 Bierkarren, Küferwerkzeug mit Hobelbank, etwas Daubholz, verschiedene vorzügliche Dielen u. dgl. m.

Rheinzabern, den 3. December 1852.

Mellinger, Notar.

Hausversteigerung.

Freitag, den 10. December 1852, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Bergzabern in dem zu versteigernden Hause, läßt Herr Karl Jäger, Wirth und Bierbrauer zu Bergzabern wohnhaft, in Eigenthum versteigern:

1) Sein in der Stadt Bergzabern an der Mittel- und Neugasse stehendes zweistöckige Wohnhaus mit Brennhaus, Stallung und Hofraum; sodann
2) Ein dabei stehendes Bierbrauereigebäude mit Scheuer, Gärtchen und freiem Platz vor dem Gebäude.

Diese Liegenschaften an einem sehr frequenten Theile der Stadt Bergzabern gelegen, sind zum Betriebe eines jeden Geschäftes geeignet, und werden, je nachdem sich Liebhaber finden, zusammen, oder auch getrennt versteigert.

Martini, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Dezember 1852, des Morgens 9 Uhr, vor seiner Behausung der Reiterkaserne gegenüber, läßt Herr G. Martin, Wirth, in Landau wohnhaft, nachbezeichnete Gegenstände auf Zahlungstermin öffentlich durch den Unterzeichneten versteigern, als: 6 Bettladen, worunter eine eiserne, 3 nußbaumene und eine Kinderbettlade, mehrere Commode mit Aufsatz und Glasschrank, mehrere runde nußbaumene Tische, mehrere große und kleine Wirthstafeln sammt Bänken und 48 Stühlen, 12 Einschenken, messingene Leuchter, 8 Saallampen, einen eisernen Backofen, Küchengeschirr, einen Küchenschrank, einen Flaschenschrank mit Drahtthüren, Leinwand, Bettzeug, Matratzen, Kübel, Ständer und vieles andere Hausgeräthe, alles in sehr gutem Zustande, einige Zentner Schmiedeisen, 2 Schlosserwerkbänke nebst Schraubstöcken und Ambos. —

Zinkgraf königl. Gerichtsbote.

Möbelversteigerung.

Freitag, den 10. Dezember 1852, Morgens 9 Uhr anfangend, werden vor der Wohnung der Wittwe von Joh. Nicolaus Gleich in Siebeldingen verschiedene Mobiliargegenstände, namentlich: Schreinwerk, Küchengeschirr, Drehwerkzeuge und darunter eine Drehbank, Bett- und Weißzeug, Holz und dabei auch Dielen, eine Kelter, Fässer und Zuber, Heu und Stroh, freiwillig an die Meistbietenden verkauft.

Landau, den 2. Dezember 1852.

Brenner.

Holzversteigerung
im Gemeindewald von Kandel.

Samstag, den 11. December 1852, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, nachbezeichnete Holzsortimente, aus dem Schlage Neuweld neben der Rheinzaberner Straße, auf Termin versteigert:

32	eichen Stämme 3. Classe,	
41	„ „ 4.	„
1	eschen „ 2.	„
3	„ „ 3.	„
5	„ Stangen 2.	„
7	rischen Stämme 3.	„
2	erlen „ 3.	„
1	eichen Pflugrohr,	
5	aspen Stangen 2.	„
¼	Klafter rischen Wisselholz,	
170½	„ buchen, eichen, eschen und kiefern Scheitholz und gemischtes Prügelholz,	
69½	„ Stockholz,	
935	gemischte Wellen.	

Diejenigen auswärtigen Steigerer, welche keine solidarische Bürgschaft leisten können, haben ihre Zahlfähigkeit durch ein bürgermeisteramtliches Zeugniß zu constatiren.

Kandel, den 29. November 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Digitized by Google

Holzversteigerung in Staatswaldungen des I. Forstamts Langenberg.

Den 20. Dezember 1852, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag zufällige Ergebnisse ad I.

3	eichen	Bauſtämme 1. und 3. Claſſe,
2	birken	Nutzholzſtämme,
63½	Klafter	buchen Scheitholz 1. Claſſe,
90	„	„ „ 2. „
57½	„	„ „ anbrüchig,
2½	„	„ Prügelholz,
1½	„	eichen Scheitholz 1. Claſſe,
8	„	„ „ 2. „
4½	„	„ „ anbrüchig,
4½	„	birken Scheitholz,
3½	„	„ „ anbrüchig,
½	„	eſchen Scheitholz,
½	„	rüſtern Scheitholz,
½	„	aſpen „
1	„	linden „
175	buchen	Reiſerwellen,
25	birken	„

Schlag zufällige Ergebnisse ad II.

6	Klafter	buchen Scheitholz 2. Claſſe,
7	„	„ Prügelholz,
33½	„	kiefern Scheitholz 2. Claſſe,
13	„	„ Prügelholz,
2	„	birken Scheitholz,
5	„	weich Scheitholz anbrüchig,
2½	„	erlen „
½	„	eſchen „
1	„	gemiſcht „
2	„	„ Prügelholz,
475	buchen	Reiſerwellen,
3275	kiefern	„
50	weichholz	„
750	gemiſchte	„

Langenberg, den 29. November 1852.

Das k. b. Forſtamt.

Pauſch.

Holzversteigerung

auf dem

Aerarial-Holzhof zu Niederschlettenbach.

Am 14. December 1852, Dienſtags um 10 Uhr Morgens, zu Erlenbach im Kanton Dahn.

7½	Klafter	eichen Stiefelholz zu 5'
104¾	„	buchen Scheitholz,
6¾	„	buchen Prügelholz,
11¼	„	eichen Scheitholz zu 5'.

Die Versteigerung geſchieht in freier Konkurrenz, jedoch mit Ausſchluß der Holzhändler.

Königliches Forſtamt.

Neumayer.

Holzversteigerung.

Gommersheim. Samstag, den 18. December l. Js., des Nachmittags um 1 Uhr, zu Edenkoben im Gaſthauſe zur Pfalz, werden aus dem Gommersheimer Gebirgswalde, Diſtrikt Steigerkopf, auf Zahlungstermin bis zum 24. Auguſt 1853, folgende Hölzer verſteigert:

a) 37 Klafter kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz,

b) 4775 kiefern Wellen mit Scheit und Prügel.

Gommersheim, den 1. December 1852.

Das Bürgermeiſteramt.

Krebs.

Bekanntmachung.

Allen Wieſenbeſitzern, deren Wieſen auf den Neugraben, im Banne von Queichheim, ſtoßen, diens hiermit zur Nachricht, daß dieſer Graben bis zum 9. December d. J. unfehlbar ausgeboben und gereinigt ſein muß, widrigenfalls dieſe Arbeiten auf Koſten der Säumigen ausgeführt werden.

Queichheim, den 2. Dezember 1852.

Das Bürgermeiſteramt.

Beyer.

Benachrichtigung.

Sidonia Eliſabetha Clauß, ohne Gewerbe in Landau wohnhaft, hat gegen ihren Ehemann Johann Rapp, Eigenthümer allda wohnhaft, eine Klage auf Trennung von Tiſch und Bett — welche zugleich Güterſeparation bewirkt, eingeleitet, ſo daß Letzterer nach Art. 271 des Civilgeſetzbuchs fortan weder die Gütergemeinſchaft mit Schulden beſchweren noch Immobilien daraus veräußern kann.

Man hält daher für nöthig das Publikum von derartigen Verträgen mit Rapp zu warnen, indem die Unterzeichnete die Nichtigkeit derſelben gerichtlich ausſprechen laſſen würde.

Landau, den 4. November 1852.

S. Eliſabetha Clauß.

Bei Gebrüder Ritter in der Mengelsgaſſe, grün Viertel Nr. 14 nächſt dem Walle in Landau werden alle Sorten Regen- und Sonnenſchirme, Handſchuhe, Pläſchtaſchen, wollene geſtrickte Shawls, Hauben, Stauchen, Wämſe, Schuhe, Strümpfe, Socken, feine Flußjacken, Damenſpenſer in allen Größen und Deſſins, wollene und baumwollene Unterhoſen, Hals- und Sacktücher und viele andere Artikel unter dem Fabrikpreiſe verkauft; auch werden alle Schirmreparaturen ganz billig übernommen.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiermit die gegen Johannes Lambert, Hufſchmied in Burrweiler wohnhaft, bei Gelegenheit des Kirchweihfeſtes zu Bornheim unterm 17. Auguſt 1852 gemachte ehrenrührige Aeuſſerungen als unwahr zurück.

Bornheim, den 30. November 1852.

Ludwig Heckmann.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfaſſel von Farbe rothſcheck, zwei Jahre alt und vorzüglich auf den Sprung, für deſſen Güte garantirt wird, bei Joh. Bens in Barbelroth.

Digitized by Google

№ 33.

Glück auf!

Mein Lager von Kinderspiel-Waaren ist aufgestellt und in allen Theilen gut assortirt.

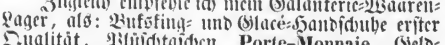
Durch große Einkäufe, die ich gemacht, bin ich in den Stand gesetzt, allen billigen Anforderungen zu begegnen.

Ausserdem habe ich eine sehr große Auswahl der hier so beliebten

9 Kreuzer

Waaren, und um diese auch den wenig Bemittelten zugänglich zu machen, so wird ein großer Theil derselben zu 6 verkauft.

Eine Anzahl recht netter Spielwaaren bin ich im Stande zu 1 und 3 Kreuzer zu erlassen und hoffe sohin, die mich Besuchenden in jeder Beziehung zu befriedigen.



Zugleich empfehle ich mein Galanterie-Waaren-Lager, als: Buksking- und Glacé-Handschuhe erster Qualität, Plüschtaschen, **Porte-Monnaie**, Geldbörsen, Cigarren-Etuis, Hosenträger, Pistolen, Schulsäcke für Knaben und Mädchen, Reisetaschen, Filzschuhe, alle mögliche Sorten Wollwaaren und verschiedene geeignete Gegenstände zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Landau, 26. November 1852.

J. B. ARNAUD Sohn,

am Max-Josephs-Platz Nr. 33.
(Parade-Platz.)

Digitized by Google

Verwechselt

wurde am verflossenen Dienstag Abend in der Bierbrauerei des Herrn Jung ein Burnus.

Der Umtausch möge in besagter Brauerei geschehen.

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Blanck'schen Buchdruckerei zu Bergzabern wird demnächst erscheinen:

Erscheinungen des thierischen Magnetismus.

Eine fortgesetzte Darstellung der Thatsachen, welche sich seit dem 1. Januar 1852 in der Wohnung des Schneidermeisters Peter Sänger zu Bergzabern mit dessen 11jähriger Tochter ereignet haben.

Herausgegeben von

F. A. Blanck.

Diese Schrift wird beiläufig 5 Bogen — groß 8° — stark werden und ist der Preis derselben auf 24 kr. festgesetzt.

Sowohl in allen Buchhandlungen als auch bei dem Verfasser kann auf dieselbe um obigen Preis subscribirt werden.

Der Verfasser hatte diesen Herbst in Paris vielfältig Gelegenheit, die Erscheinungen und Wirkungen des thierischen Magnetismus persönlich zu beobachten und wurden in Paris durch bewirkten sympathetischen Rapport einer hellsehenden Dame mit der Phillippine Sänger die merkwürdigsten Resultate über deren Zustand erlangt, worüber derselbe genaue und authentische Mittheilung macht.

Im Hinblicke auf die Resultate sowohl, als auch zur Abwendung der dem Verfasser wegen seiner ersten Broschüre gemachten Vorwürfe der Uebertreibung ꝛc. sagt derselbe am Schlusse des seine zweite Schrift begleitenden Vorwortes:

„Wir werden uns von keinem Menschen, wer „er auch sein mag, bestimmen lassen, auch nur „im Geringsten von der Wahrheit dessen abzuweichen, was wir hier sowohl als in Paris mit eigenen Augen gesehen, mit eigenen Ohren gehört „haben und was wir durch eine Menge von Zeugen „und Gelehrten aller Branchen auf das Evidenteste „beweisen können."

Zwei abgängige Rinderfassel sind zu verkaufen bei Peter Scharfenberger und Peter Martin Müller in Mittelhambach bei Neustadt a/H.

Bei Unterzeichnetem kann ein tüchtiger Badergehülfe dauernde Beschäftigung finden und sogleich eintreten.

Speyer, den 30. November 1852.

Martin Moor,
approb. Bader.

Bei dem Kirchen- und Stiftungs-Rechner Joh. Götz dem 2ten von Gleisweiler sind bis nächste Weihnachten 380 fl. gegen erste Obligation zum Ausleihen bereit.

Gänzlicher Ausverkauf kurzer Eisenwaaren!

Bei **Thomas Jäger** in Landau werden von heute an alle Sorten Eisenwaaren zu den Fabrikpreisen abgegeben.

Anzeige.

Alle Arten Bäume, Rosen, Ziersträuche, so wie Blumen ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben; obgleich nicht so überstämmig wie die französischen, so gedeihen sie doch überall, und freut sich gewiß jeder verehrliche Abnehmer ihrer besonderen Tragbarkeit.

Edesheim, den 30. November 1852.

J. Gg. Lorenz.

Zu verkaufen:

Zwei Nußbaum-Stämme, bei Joh. Müller, Bäcker in Godramstein.

Stadttheater in Landau.

Donnerstag, den 9. Dezember 1852.

Außerordentliche Vorstellung:

Nachmittags 2 Uhr:

Lumpazivagabundus,

oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Posse mit Gesang in drei Akten und einem Vorspiel von Johann Nestroy, Musik von A. Müller.

Zu dieser Vorstellung lade ich hiemit ein auswärtiges Publikum ergebenst ein.

F. Auth.

Lotto.

Bei der am 30. November in Nürnberg stattgefundenen 491. Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

3 52 51 39 73

Die nächste Ziehung ist in München am 11. December. — Schluß am 9.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Haber fl.	kr.
Landau . . .	2. Dec.	5	23	3	58	4	31	3	35	2	54
Edenkoben . .	27. Nov.	4	50	4	7	4	36	3	40	—	—
Kaiserslautern	30. Nov.	4	59	3	22	4	24	3	34	2	26
Kandel . . .	1. Dec.	5	29	3	52	4	32	3	25	3	—
Neustadt . . .	30. Nov.	5	16	3	50	4	38	3	36	2	52
Speyer . . .	30. Nov.	5	16	3	46	4	34	3	42	2	51
Zweibrücken .	2. Dec.	5	10	3	24	4	32	3	16	2	17

Mainz, 26. November. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 37½ kr. Korn à 180 Pfd. 5 fl. 14 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 8 kr. Haber à 120 Pfd. 3 fl. 23 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 98. Landau in der Pfalz, den 9. December 1852.

Was gibt es Neues?

Landau, am 7. Dezember. Wie nun alle Zeitungen berichten, ist die Kaiser-Proclamirung in Frankreich vorüber und hat Louis Napoleon unter dem Titel: Napoleon III. den Kaiserthron bestiegen.

— In Paris wurde die Proclamirung schon am 2. Dez. vollzogen und es ergaben sich im Reiche 7,824,189 Stimmen mit Ja und nur 253,145 mit Nein. — In der Armee sollen sich 10,000 Nein ergeben haben, Ja: 282,000.

— Napoleon III., von Gottes Gnaden und dem Willen der Nation, Kaiser der Franzosen, ernannte alsbald die Generale St. Arnaud (Kriegsminister), Magnan (Oberbefehlshaber der Armee von Paris) und Castellane (Oberbefehlshaber der Armee von Lyon) zu Marschällen von Frankreich.

— Nach vollzogenem Akt der Proclamirung sprach der Kaiser seinen Dank an die Abgeordneten und Senatoren aus und setzte noch folgende bedeutungsvolle Worte hinzu: „Helfen Sie mir auf diesem von so vielen Revolutionen erschütterten Boden eine feste Regierung aufrichten, welche die Religion, die Gerechtigkeit, die Rechtschaffenheit und die Liebe der leidenden Klassen zur Grundlage hat."

— „Empfangen Sie hier den Schwur, daß ich es mir Alles kosten lassen werde, die Wohlfahrt des Vaterlandes zu sichern, und daß ich, indem ich Alles auf Aufrechthaltung des Friedens aufwende, in Nichts nachgeben werde, was die Ehre und Würde Frankreichs berührt."

— Wie verlautet, soll der neue Kaiser gewaltige Pläne auch in Bezug auf die auswärtige Politik im Auge haben und es braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß diese Plane nicht kriegerischer Natur sind und nur in umfassenden Projekten von neuen Verhandlungen, Handels- und Schifffahrtsverträgen bestehen.

— Auf der Insel Korsika haben beim Kaiservotum von 35,933 Wahlberechtigte 35,311 mit Ja, 9 mit Nein, und 615 gar nicht gestimmt.

— Der Tag der Proclamirung des Kaiserthums ist ohne Störung vorübergegangen. Morgen besucht der Kaiser die Hospitäler. Die Soldaten erhalten am 2. Dezember doppelten Tagesſold und Wein.

— Aus Petersburg wird geschrieben: Nach der Abreise unseres Gesandten an den französischen Hof nach Paris verbreitet sich das Gerücht, daß die Anerkennung Napoleons III. als Kaiser der Franzosen Seitens der nordischen Höfe, trotz den Restriktionen der österreichischen und englischen Blätter, hinsichtlich des Titels, nichts im Wege stehe. Der Kaiser, so heißt es, blicke vertrauungsvoll auf das ins Leben tretende Kaiserthum, wenn nur dasselbe nicht auf die Vergangenheiten recuriren wolle.

— In welchem Falle, sagt ein anderer Bericht: Rußland im Verlauf von einigen Wochen zur Abwehrung etwa bevorstehender Eventualitäten, 240,000 Mann aus Polen und Lithauen und eben solche Heeresmacht aus dem Reiche disponible machen könnte. Summa 480,000 Mann; nebstdem würde späterhin, wegen ihrer größern Entfernung, noch eine starke Reserve mit zahlreicher Cavalerie in Polen aufgestellt werden können. Und schließt dieser Bericht: es ist die Organisation des russischen Heeres der Art, daß auch die größten Eventualitäten diese Macht nicht unvorbereitet finden würde. Alle Regimenter sind vollzählig.

— So aus Petersburg, 23. Nov. Die Vermählung der Tochter des österreichischen Generals Prinzen Wasa mit Louis Napoleon wird, wie sie Oesterreichs Zustimmung gefunden, so auch hier höchsten Ortes nicht gemißbilligt und sie scheint der Dynastie Louis Napoleons gewissermaßen den Weg zu ebnen.

— Wiederholt wird versichert, daß die Vollzählig machung der in der Rheinpfalz befindlichen Truppen-Abtheilung jeder Begründung entbehrt.

— Die für diesen Winter beabsichtigte Reise des Königs Max nach Spanien, wovon in öffentlichen und sogar in einem spanischen Hofblatte Erwähnung geschah, indem letzteres bereits die Gemächer im Pal. Palaſte zu Madrid zur Aufnahme dieses hohen Gastes hergerichtet seiu ließ — diese Reise ist nun definitiv aufgegeben.

— Es heißt, nach Wiederherstellung des Ministerpräsidenten, Herrn v. d. Pfordten, werde bald ein neuer Landtag einberufen werden.

— Nach Berichten aus Speyer ist der Geldbetrag des Haid'schen Diebstahls (5000 fl.) vollständig aufgefunden und auch der andere flüchtige Dieb verhaftet.

— Bei 9 Grad über 0 wurde am abgewichenen Montag dem Eilboten ein buntfarbiger lebender Schmetterling zum Weihnachtsgeschenke zugesendet; prachtvoller Sonnenschein lockte den Winterschläfer zweifelsohne auf die Flur. Wohl auch eine Seltenheit im Dezember.

— In Candel ist ein Localpolizeibeschluß erschienen, durch welchen das Bürgermeisteramt in der genannten Gemeinde einen Wochenmarkt ins Leben ruft, der jeden Freitag abgehalten werden soll; resp. einen Gemüse- und Victualienmarkt. Der Markt beginnt um 8 Uhr und endet um 10 Uhr, der Art, daß Wiederverkäufer erst dann einzukaufen berechtiget sind. Auch erst um 10 Uhr dürfen Verkäufer ihre Waare in den Häusern feilbieten.

— Noch im Laufe der Woche soll die Vermeſ-

Digitized by Google

beharrte jedoch Mang auf seiner als Zeuge abgegebenen Erklärung, bei dem Abholen des Knochenmehls nicht thätig gewesen zu sein und stellte alle entgegengesetzte Aeußerungen in Abrede. Im Begriffe nach Amerika auszuwandern, hatte Mang am Tage nach seiner gerichtlichen Vernehmung Güter versteigern lassen und den Erlös sogleich cedirt.

Im Laufe der Verhandlungen erschienen Entlastungszeugen, deren Aussagen die Behauptungen des Angeklagten unterstützend, den Beweis für dessen Schuld entkräfteten. Es erfolgte ein verneinendes Verdikt der Geschwornen und Mang wurde in Freiheit gesetzt. Hauptsächlich seinen leichtsinnigen Lügen gegen sich selbst und andere Personen mag er es verdanken, daß er einer Kriminaluntersuchung mit vorläufiger Haft unterworfen worden ist.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Mobilienversteigerung in Nußdorf.

Freitag, den 17. December 1852, Vormittags 9 Uhr, zu Nußdorf vor der Wohnung des verlebten Ackersmannes **Bernhard Wambsganß**, werden auf Ansuchen von dessen Wittwe und Kinder folgende Mobiliargegenstände versteigert, als:

2 Kühe, 1 Rind, 2 Wagen, 1 Karren, Heu, Stroh, weiße Rüben, Dickrüben, Kartoffeln, Wein, 1 Faß von 3½ Fuder Gehalt, 1 dito von 2½ Fuder Gehalt, und mehrere kleinere, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Pferdsgeschirr, Fuhrgeschirr, Schreinwerf, Bettung, Getäch, Küchengeschirr u. dgl.

Landau, den 7. December 1852.

Hessert, Notar.

Holzversteigerung.

Samstag, den 18. December l. Jrs., Morgens um 9 Uhr, dahier zu Burrweiler, werden aus dem Gemeindevorderwalde daselbst 10 Klafter kiefern Prügelholz, 21¾ Klafter kiefern Stockholz, 850 kiefernе Geländerstangen, 4 kiefernе Hopfenstangen, 400 kiefernе Bohnenpfähle und 9313 kiefernе Wellen öffentlich versteigert.

Burrweiler, den 6. December 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Eberle.

Palisaden-Versteigerung.

Montag, den 13. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, wird durch die k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, eine große Quantität alte eichene Palisaden und kiefernе Sturmpfähle, loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Der Sammelplatz ist an der Militär-Bäckerei.

Zu verkaufen:

Ein dreijähriger gelernter Schaafhund bei Michael Kuhn in Mühlhoffen.

Das große 9 Kreuzer Waaren-Lager

im goldnen Schaaf in Landau, eine Treppe hoch, ist wieder aufs Beste assortirt und aufgestellt, besonders mache ich diesmal auf viele neue Gegenstände aufmerksam; es sind deren wirklich so viele, daß sie des Raumes wegen nicht alle benannt werden können. Dabei bringe ich mein großes Kinderspielwarenlager in Erinnerung, sowie fein und elegant gekleidete Puppen und alle übrigen schon bekannte Artikel, lackirte Blechwaaren, worunter sehr schön marmorirte Gegenstände sich befinden, Gummi-Hosenträger, Hautschuhe, Plüschtaschen, Cigarren-Etuis und Porte-Monnaie, 100 Stücke englische Nähnadeln in einem schönen Etuis zu 9 kr., Glas- und Porzellanwaaren, Sbawls ꝛc. ꝛc. Parfumerien, Figuren, überhaupt Etagèresachen, Pfeifen, Agatrockhalter, Cartonageatbeiten, Hals- und Taschentücher und viele neue noch nie dagewesene Artikel zu etwas höheren sehr billigen Preisen, welche gewiß Jedermann in Erstaunen setzen werden.

Joseph Neuberger Wb.

aus

Frankenthal.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die Anzeige, daß ich unterm Heutigen ein Kupferschmied-Geschäft dahier errichtet und besonders Brantwein-Kessel in allen Größen, nebst andere in dieses Fach einschlagende Artikel in Vorrath habe, und bitte daher, unter Zusicherung billiger Bedienung, um gefälligen Zuspruch.

Edenkoben, den 25. Nov. 1852.

Nicolaus Römich,
Kupferschmied.

Gefunden

Ein Päckchen, enthaltend Kleidungsstücke. Dasselbe kann bei Michael Wenzel in Bellheim abgeholt werden.

Digitized by Google

Passendes Weihnachtsgeschenk.

So eben ist bei G. G. Lange in Darmstadt erschienen und zu haben bei: **Ed. Kaußler** in Landau:

Supp, Gemüs' und Fleisch.

Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder leicht verständliche Anweisung alle Arten von Speisen und Backwerk billig und gut zuzubereiten. — Nebst einem Anhang vom Einmachen der Früchte. Sechste, abermals vermehrte und verbesserte Auflage, mit einem Stahlstich. 8. Geh. 54 kr.

Fein geb. in englische Leinwand: 1 fl. 12 kr.

☞ Der rasche Abgang der fünften Auflage dieses überall mit Wohlgefallen aufgenommenen Kochbuchs nöthigte zur Herstellung dieses neuen Abdrucks.

Die Verfasserin hat auch dießmal wieder Alles aufgeboten, dieses nützliche Buch durch Hinzufügung einer großen Anzahl neuer ausgezeichnet guter Recepte immer werthvoller zu machen, ohne daß der bisherige billige Preis erhöht werden mußte.

Man sieht daher einer recht beifälligen Aufnahme um so mehr entgegen, da es sachkundige Damen fortwährend für das billigste und brauchbarste Kochbuch erklärten, welches je um einen solchen Preis erschienen sei.

Glacéhandschuhwascherei.

Die Unterzeichnete Ehefrau von Joseph Bouyour macht hiemit dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie das Glacé- und Waschlederhandschuhwaschen noch immer betreibt und verspricht schnelle und gute Bedienung. Ihre Wohnung ist im rothen Viertel Nro. 150, vis-à-vis dem goldenen Kreuz.

Landau, den 30. November 1852.

Barbara Bouyour.

Herr Lithograph Herwart wird gebeten, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Lithograph F. Malte in Stuttgart.

Zu haben bei L. Mayer, der Post gegenüber in Landau,

Camphine in bester Qualität,

Rhum, Cognac, Arrac, feine Punschessenz, feine Liqueure, grüner und schwarzer Thee, ächte neapolitanische Maccaroni ꝛc.

Abhanden gekommen: am 28. November ein braunes Hündchen, Rattenfänger, mit gestutzten Ohren und kurzem Schweif. Der Auffinder möge es gegen eine Belohnung an Rothhaas in Birkweiler abgeben.

Zu verkaufen:

Eine Blättermaschine, bei J. Georg Glank in Minderslachen.

Zu vermiethen:

Ein Logis zu ebener Erde, mit oder ohne Wirthseinrichtung, bei Ludwig Röhm in der Kirchgasse in Landau.

Kgl. bayer. privilegirter

Hofmann'scher Zahnbalsam,

welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute wegnimmt, zu haben bei L. Mayer, der Post gegenüber in Landau.

Preis des Glases 36 Kreuzer.

Zu haben:

Soeben angekommene Gesundheits-, Gewürz- und Vanille-Chocolade à 1, 2, 3 und 4 Kreuzer das Täfelchen, ächten Rollen-Barinas à 12 und 14 kr. das ½ Pfund, gute abgelagerte Cigarren, Schnupftabak in Blei von Gebr. Lopbeck in Lahr, ächten französischen Cognac, schwarzen und grünen Thee, guten Emmenthaler und Limburger Käse u. s. w.

Auch habe ich eine Sendung von der rühmlichst bekannten englischen Patent-Schmiere für Maschinen und Wagen erhalten, in 1 und 2 Pfund Paqueten, die ich zum billigsten Preise abgebe.

Emil Lang,
neben dem deutschen Thor.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß, daß er sein Geschäft als Sattler und Möbelarbeiter angefangen, und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Seine Wohnung ist neben Herrn Kaufmann Stahl.

Landau, den 7. Dezember 1852.

Jacob Pfister,
Sattler und Möbelarbeiter.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.							
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Haser	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	7. Dec.	5	28	3	57	4	29	3	28	2	53
Edenkoben . .	27. Nov.	4	50	4	7	4	36	3	40	—	—
Kaiserslautern	30. Nov.	4	59	3	22	4	24	3	34	2	26
Landeu . . .	1. Dec.	5	29	3	52	4	32	3	25	3	—
Neustadt . . .	30. Nov.	5	16	3	50	4	38	3	36	2	52
Speyer . . .	30. Nov.	5	16	3	46	4	34	3	42	2	51
Zweibrücken .	2. Dec.	5	10	3	24	4	32	3	16	2	17

Mainz, 26. November. Waizen à 200 Pfd. 9 fl. 37 kr. Korn à 160 Pfd. 6 fl. 14 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 8 kr. Haser à 120 Pfd. 3 fl. 23 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 99. Landau in der Pfalz, den 11. December 1852.

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

Landau, am 9. Dez. Als Nachtrag zu den Kaiser-Festlichkeiten in Paris noch Folgendes:

— Napoleon III. erster Ausgang galt den Kranken. Seine Majestät verstärkte sich in die Civil- und Militär-Hospitäler und weilte über eine Stunde an den Krankenbetten. Im Hotel Dieu ließ er 20,000, im Militär-Hospital 10,000 Frcs. zurück.

— 200,000 Frcs. hat der Kaiser aus seiner Privatkasse zur Verfügung gestellt, um die Zurücknahme von Findlingen aus den verschiedenen Anstalten Frankreichs zu erleichtern.

— Paris soll noch nie so vollständig erleuchtet gewesen sein, als am Abend der Proclamation des neuerstandenen Kaiserreichs. Die meisten Gesandtschaftshotels, alle öffentlichen Gebäude, Läden und außerordentlich viele Privathäuser strahlten im Lichtschmucke.

— In den Departementen ist die Wiederherstellung des Kaiserreichs mit großem Enthusiasmus begrüßt worden.

— Abd-el-Kader ist auch wieder in Paris.

— Die neue Kaiserkrone Napoleon's III. soll nicht nur ein Meisterstück der Juwelierkunst sein, sondern auch durch ihren Reichthum an Edelsteinen und Perlen jeden bis dahin gesehenen Fürstenschmuck übertreffen. Der Juwelier Lemonier ist zum Ankauf von Edelsteinen zu diesem Prachtstücke in Rußland gewesen. Die Prinzessin Mathilde, welche eine kostbare Auswahl schwarzer Perlen besitzt, hat dieselben alle zum Schmucke der Krone zur Verfügung gestellt, welche Ende dieses Monats vollendet sein muß. Nicht minder prachtvoll werden die Krönungs-Wagen sein, nach Zeichnungen der tüchtigsten Künstler in allen Theilen ausgeführt von den Wagen-Fabrikanten Dinière und Thomire. Aehnliches soll Paris noch nicht gesehen haben. Der Krönungs-Wagen Karl's X. soll damit gar nicht zu vergleichen sein. Die Pferdegeschirre sind nicht weniger prächtig und unglaublich reich, so daß die Wagen mit den Geschirren auf 600,000 Franken geschätzt werden. Der Krönungsmantel wird auch auf 140,000 Franken geschätzt.

— Der Fürst von Montenegro hat den Titel „Daniolo I., Czangorischer Fürst“ angenommen (so haben sich in diesem Jahre die europäischen Dynastien um zwei, eine kleinste und größte, vermehrt).

— Aus München, 6. d. Schönes Wetter immer fort! Am Sonntag war es in der Menterschwaige, in Thalkirchen, Brunnthal ꝛc. besucht wie im Sommer und recht wohl saß sich's im Freien. Diese Erscheinung haben namentlich wir Münchner seit Menschengedenken nicht mehr erlebt. Ob wir's nicht durch einen schlechten Sommer 1853 werden büßen müssen? Leer geht's bei dem Klima gewiß nicht aus. Gestern wurden in einem Garten frisch gewachsene Reseda gepflückt.

— Von da. Wie glaubwürdig verlautet, wird von Seite der hiesigen französischen Gesandtschaft keine andere Notifikation der kaiserlichen Thronbesteigung erfolgen, als die bei der Neujahrscour übliche Vorstellung, wobei der „Gesandte des Kaisers der Franzosen“ aufgerufen und den kgl. Majestäten vorgeführt wird.

— Einer telegraphischen Depesche der Frkf. Bl. zufolge hat Lord Cowley dem Kaiser die Schreiben seiner Souveränin überreicht, welche ihn als britischen Gesandten am Hofe Napoleon's III. bestätigen.

— Stuttgart, gleichen Datum: In Betreff der Beendigung der Zollverhandlungen ist man hier von den besten Hoffnungen beseelt und glaubt man an eine baldige Reconstruirung des Zollvereins auf einer unseren gewerblichen Interessen entsprechenden Basis. In etwa 14 Tagen wird der württembergische Bevollmächtigte aus Wien hier eintreffen, da die Zollverhandlungen dort für 2 bis 3 Wochen ausgesetzt werden sollen.

— Frankfurt und Mannheim. Die Aktien der Neustadt-Weißenburger Bahn werden bereits mit einem Aufgebot von 3½ Prozent gesucht.

— Von der russischen Gränze schreibt die „Königsb. Ztg.“, daß der bekannte Räuber Raudons Krotinus immer noch lebt und im Gefängnisse in Kowno, dessen Mauern und Ketten seine vielfachen Fluchtversuche vereitelten, sitzt. In den letzten Tagen dieses Monats wird das gegen ihn gefällte Urtheil auf dem Felde zwischen Tauroggen und der Gränze, dem Hauptschauplatze seiner Thaten, durch ein Bataillon russischer Armeesoldaten vollstreckt werden. Es lautet auf 9000 Streiche: eine Exekution, welche in den letzten Wochen vielmal in der Nähe der Gränze an Individuen vollstreckt worden, die wegen Diebstahls und Raubs zu 4—6000 Streichen verurtheilt waren. Das Minimum schon ist eine Todesstrafe.

— Die „Austria“ macht die höchst beachtenswerthe Mittheilung, daß in England ein eben so einfaches als sicheres Mittel gegen die Klauenseuche der Schafe gefunden, patentirt und bereits mit Erfolg angewendet worden sei. Dasselbe besteht in Salzlösungen von Guttapercha und einem Pulver, welches in die Schafschuhe eingestreut wird, wodurch die Schafe gegen diese ihnen so verderbliche Fußkrankheit geschützt, respective davon geheilt werden.

— Straßburg, 6. d. Heute sind wieder zahl-

Digitized by Google

reiche Beurlaubungen bewilligt worden, was also am deutlichsten beweist, daß das Kaiserthum friedlich beginnt und friedliche Strebungen beabsichtigt.

— Im Straßburger Festbericht sind noch folgende Worte bemerkenswerth: Man hat die Republik an ihren bösen Früchten erkannt und eben deßhalb ihren Sturz gewollt. Das Volk ist wieder zur Monarchie zurückgekehrt, weil es der Ueberzeugung lebt, daß, sowie in einer Haushaltung ein Herr und Meister, eben so im Staate ein Oberhaupt vorhanden sein muß. Von Volkssouveränität will man in Frankreich Nichts mehr wissen.

— Die Pariser Münze schlug im Jahre 1846 für 2,085,420 Fr. Goldmünzen, 1847 für 7,706,020 Fr., 1848 aber für 30,697,740 Fr., 1849 für 27,109,560 Fr., 1850 für 85,192,039 Fr., 1851 sogar für 254,583,022 Fr.

— Wie weit es mit der einßigen Billigkeit in Ungarn gekommen ist, mag ein Bericht der „Temesv. Zeitung“ zeigen, welcher man aus Groß-Becskerek schreibt: Um Ihnen von der Theuerung einen Begriff zu liefern, notire ich Ihnen die Preise einiger Lebensmittel: Ein Ei kostet 5 kr., eine Halbe Milch 30 kr., die Butter das Pfund 3 fl., ein Paar mittelmäßige Hühner 2 fl. 30 kr. W. W. u. s. w.

— In Leipzig hat Handelsmann und Kammerath Frege sein 50jähriges Bürgerjubiläum dadurch würdig gefeiert, daß er 1700 Arme speiste.

— Aus Hamburg werden bedeutende Getraide-Aufkäufe, Seitens französischer Regierungs-Agenten, gemeldet.

— Der officiöse Correspondent der Münchener „Neuesten Nachrichten“ versichert, daß verläßige Briefe aus Wien beruhigende Nachrichten für den Fortbestand des Zollvereins bringen.

— Graf v. Morny erhielt in Betracht seiner am 2. Dezember bewiesenen Hingebung das Großkreuz der Ehrenlegion.

— Von der einen Seite heißt es, Prinz Albert von Sachsen sei zu dem Zwecke von Dresden nach Prag gereist, um sich dort mit der Prinzessin Carola v. Wasa zu verloben, andererseits hört man, Graf v. Morny gehe als außerordentlicher Gesandter nach Wien, um die längstbesprochene Heirath der genannten Prinzessin mit dem Kaiser Napoleon III. zu betreiben.

— Nach der „Revue des beaux Arts“ wird Napoleon das traditionelle Kostüm nicht anlegen, sondern bei feierlichen Anlässen Generallieutenants-Uniform mit dem Mantel und der Krone tragen.

— Ein kaiserliches Decret ertheilt allen denen Marine-Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, die wegen Desertion oder sonstigem Ungehorsam in Untersuchung sich befinden, Amnestie. Ebenso so denjenigen, welche sich gegen die Gesetze der Küstenfischerei vergangen haben.

— Die ungewöhnlichen Rüstungen Englands, welche nach der Versicherung der englischen Staatsmänner durch die Gefahr einer französischen Invasion motivirt sein sollen, haben die französische Regierung zu einem außergewöhnlichen Auerbieten veranlaßt. Die englische Regierung ist nämlich aufgefordert worden, die französischen Häfen von einer Commission besuchen zu lassen, um sich zu überzeugen, daß daselbst keine Vorbereitungen gemacht werden, die auf ein drohendes Unternehmen gegen England deuten könnten.

— Die in Frankreich noch verweilenden Polen haben dem Kaiser ein Anerbieten gemacht, dem zufolge sie sich bereit erklären, sich zur Disposition des Kaisers zu stellen, im Falle Frankreich von den fremden Mächten angegriffen werden sollte. Sie wollen hierin dem Beispiele ihrer Voreltern folgen, die dem verstorbenen Kaiser in allen seinen Kriegen bis auf den letzten Augenblick beigestanden haben und treu geblieben sind.

— Abd-el-Kader wird auf der von der Regierung ihm zur Verfügung gestellten Dampffregatte „der Orinoco“ von 450 Pferdekraft sammt seinen Gefährten und Dienern, 50 Personen an der Zahl, in Marseille eingeschifft und nach dem Hafen Mudania im Marmora-Meer, ungefähr 10 Stunden von seiner künftigen Residenz Brussa, gebracht werden.

— Auf Weisung des erzbischöflichen Generalvikariats zu Köln soll während der Dauer des preußischen Landtags Folgendes mit dem sonntäglichen Kirchengebet gebetet werden: „Erleuchte auch und leite mit Deinem Geiste die versammelten Abgeordneten, daß alle ihre Berathungen und Arbeiten in Deiner Furcht, in christlicher Eintracht und gewissenhafter Sorgfalt für das ungetrennliche Wohl unseres Königs und des Vaterlandes stattfinden. Laß ihre Bemühungen dazu dienen, daß Friede und Wohlstand, Zucht und Ordnung, Wahrheit und Gerechtigkeit, Frömmigkeit und Gottesfurcht unter uns und unsern Nachkommen gedeihen und fortdauern mögen.“

— Wie die „Fr. P.-Ztg.“ erfährt, ist der Beschluß gefaßt, mit dem 1. Jan. den Kriegszustand in den Hauptstädten Wien und Prag aufzuheben.

— Nachrichten aus Triest zufolge überfielen die an der Gränze von Albanien wohnenden Türken einige montenegrinische Dorfschaften, deren Heerden sie mit sich fortnahmen. Der Fürst von Montenegro brach sofort mit einer zahlreichen bewaffneten Schaar gegen sie auf, trieb sie 20 Miglien weit zurück und nahm die befestigten Orte Spuz und Zabiak ein. Bei Podgorlzza entspann sich ein hitziges Gefecht zwischen beiden Theilen, über dessen Ausgang bei Abgang des Dampfers von Cattaro noch nichts Gewisses bekannt war.

— Einem Wiener Briefe der „N. Pr. Z.“ zufolge würde die österreichische Regierung zwar keine Verwahrung gegen den Titel Napoleon III., wohl aber gegen die Folgerungen einlegen, welche sich an diesen Titel knüpfen lassen. — Der Graf von Chambord habe die Absicht gehabt, gleich nach geschehener Proclamation des französischen Kaiserthums den Großmächten einen energischen Protest übermitteln zu lassen.

— Aus München, 4. Dez. Der neuernannte Minister Herr Graf von Reigersberg hat an sämmtliche Regierungspräsidenten ein Rundschreiben erlassen,

Digitized by Google

worin er sich in eindringlichen Worten über die Presse und namentlich über das politische Verhalten der Beamten ausspricht, so wie Anhänglichkeit an Vaterland und Thron als Grundprincip aufstellt.

— Am 2. Dez. wurde in der Pfarrkirche zu Grainet, Ger. Wolfstein, eingebrochen und aus dem Tabernakel zwei Ciborien im Werthanschlage zu 100 fl. gestohlen.

— In der Nacht vom 2. auf 3. Dez. wurde in der Sakristei der Pfarrkirche zu Klosterdeuern, Ger. Babenhausen, eingebrochen und an Goldborten, Paramenten ꝛc. ein Werth von 300 fl. entwendet.

— Aus Frankfurt, 4. Dez. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Frankreichs beim deutschen Bunde, Marquis de Tallenay, hat bereits dem Bundestage die Anzeige von der Wahl Napoleon's III. zum Kaiser der Franzosen und der Annahme dieser Würde von Seite des bisherigen Prinz-Präsidenten gemacht.

— Von Frankfurt aus wird wiederholt versichert, daß der Bund durchaus keine Anordnungen von militärischen Maßregeln getroffen habe.

— Einem Gerüchte zufolge soll die Prinzessin Marie von Liechtenstein, Tochter des regierenden Fürsten von Liechtenstein, mit dem Prinz-Regenten von Baden verlobt sein.

— Aus Wien, 6. Dez. Die Pforte hat allen europäischen Dampfschifffahrts-Gesellschaften ihre Fahrten im Bosporus verboten! Eine Expedition gegen Montenegro steht bevor.

— Ueber die Zusammenziehung eines russischen Armeecorps in Kalisch und dessen Umgegend meldet man von der Gränze her, daß auf diesseitigem Gebiet bereits mehrere tausend Centner Heu aufgekauft seien, die jetzt nach den Interimsmagazinen geschafft würden; auch große Haferaufkäufe hätten stattgefunden, weil der größte Theil des an die Gränze rückenden Armeecorps aus Cavalerie bestehen werde. Als Grund für diese plötzliche große Militärbewegung wird die wohl kaum stichhaltige Absicht angegeben, der so lange von Militär entblößt gewesenen, überdies durch die Cholera so stark heimgesuchten Gegend eine Entschädigung dadurch zu gewähren, daß schon jetzt das Armeecorps dahin dirigirt würde, das sonst erst im Frühling, behufs einer größern Uebung, dahin gezogen worden wäre.

— Aus Tessin. In Chiasso hat ein Haus mit 800,000 Lire Schulden fallirt. Der Chef desselben, den die „Democrazia" als ein Haupt der Ultramontanen bezeichnet, ist flüchtig geworden.

— Das Urtheil gegen den Hanauer Stadtrath in Bezug auf die jüngsterwähnte Adresse-Angelegenheit ist von dem Criminalgericht zwar schon gefällt, aber noch nicht publicirt.

— In der Mittagsstunde des 6. Dez. wurden die Bewohner Stuttgarts durch Feuerlärm erschreckt. Es stieg im Holzheater eine ungeheure Rauchsäule gen Himmel, die aber sehr bald durch das muthvolle Einschreiten eines Zimmermanns wieder verschwand. Die Gefahr war auch wirklich einen Augenblick lang eminent. Bei Reparatur des Daches wurde Theer angewandt und gebrannt; die Arbeiter gingen um 12 Uhr weg, der Theer lief in das Feuer und schon fingen die Dachsparren zu brennen an: da schleudert der vorhin Genannte das ganze Theerfaß auf die Straße und das Feuer ist bald gelöscht. Sonst stand das ganze Theater, das Schloß und große angefüllte Magazine in Gefahr.

— In Berlin hat die Polizei vor einigen Tagen eine Falschmünzerbande während des Druckes von Chemnitzer Stadtscheinen ertappt. Der Chef ist der wegen ähnlichen Verbrechen schon früher bestrafte Lithograph Piotho. Auch ein Schuhmacher ist unter den Schuldigen.

— Nach den „Hamb. Nachr." erwartet man in Petersburg höchsten Ortes, daß der neue französische Kaiser feierlich die Verträge, welche dem europäischen Frieden zu Grund liegen, garantire, dann erfolge auch die Anerkennung.

— Aus München, 4. Dez. Das Ministerium des Innern hat in einem Sendschreiben sämmtliche Kreisregierungen aufgefordert, dem Fortbestehen der sogenannten wilden Ehen von Ausländern nach Kräften entgegen zu treten. Denselben soll die Erlaubniß zur Fortsetzung des Aufenthalts entzogen und dieselben nach Befinden unverzüglich in ihre Heimath zurückgewiesen werden.

— Staatsrath v. Beisler ist vom Schlage gerührt worden und befindet sich in Folge davon gelähmt.

— 5. Dez. Auch im Kreise Oberfranken wird, wie in Mittel- und Unterfranken, die vierte Quartalsitzung des Schwurgerichtes ausfallen, da nichts zur Aburtheilung vorliegt. Am obersten Gerichtshof des Reiches wird morgen, was nur selten der Fall ist, eine strafrechtliche Plenarsitzung stattfinden.

— Aus der Moosburger Gegend wird dem „Volksboten" geschrieben, daß schon seit dem Sommer ein Paar Räuberbanden auf das frechste die Sicherheit gefährden, daß aber alle bisherigen Maßregeln gegen sie nicht ausgereicht haben, so daß umfassendere Schritte nothwendig werden dürften. Die eine Bande soll aus 15 Köpfen bestehen, und die sogenannte Hollertau scheint ihr Hauptquartier zu sein; die andere soll 6 Köpfe zählen. Nächtliche Einbrüche und ähnliche Angriffe sollen fast fortwährend hier oder dort vorkommen, obwohl in größeren Orten jede Nacht Wache gehalten wird und auch in einzelnen Häusern die Wachenden sich ablösen.

— Aus Frankfurt, 6. Dez. Die bei dem Präsidium der obersten deutschen Bundesbehörde durch den französischen Gesandten erfolgte Notification der Wiederherstellung des Kaiserreichs ist, wie wir hören, nur als ein geschäftlicher Act des Marquis von Tallenay zu betrachten. Sie darf nicht verwechselt werden mit der im Namen des Kaisers bevorstehenden amtlichen Notification durch einen im Namen des Kaisers bevollmächtigten Gesandten. Bis diese erfolgen wird, steht der seitherige Gesandte des Prinzen-Präsidenten nur in officiösem Verkehre mit der Bundesversammlung.

— Aus Nürnberg, 6. Dez. Die königl. Bank dahier macht bekannt, daß der ihr und ihren Filialen

Digitized by Google

zur Subscription in den diesseitigen Provinzen überlassene Antheil an dem Actienkapital der Neustadt-Weißenburger Eisenbahn bereits vergriffen ist.

— Aus dem Seekreise, 2. Dez. Zu Anfang des vorigen Monats verschwand ein junges Mädchen, die Tochter eines angesehenen Bürgers zu S., aus dem elterlichen Hause und ward mehrere Wochen lang vermißt, bis man vor einigen Tagen ihren Leichnam in dem See nicht weit von L. fand. Obwohl die Legalinspection nichts Auffallendes, die Section aber einen Umstand nachwies, der wohl die Annahme eines Selbstmordes rechtfertigen könnte, so erfuhr man doch bald, daß die Unglückliche kurz vor ihrem Verschwinden fern von der Heimath in vertraulichem Gespräche mit einem Manne in der Nähe des See's gesehen gesehen worden ist. Wer dieser Mann war und ob und welchen Einfluß er auf den Tod des Mädchens gehabt, ist noch unbekannt, und sind darüber viele geheimnißvolle Gerüchte in Umlauf. Indessen ist die Untersuchung eingeleitet, und so wird vermuthlich die Sache aufgeklärt werden.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 1. Dezember.

Johannes Steinbrecher, 17 Jahre alt, Sohn des Maurers Johann Jakob Steinbrecher zu Kerzenheim. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Vollmar.)

Die Familien Seiler und Steinbrecher zu Kerzenheim, obschon nahe verwandt, stehen in feindlichen Verhältnissen, welche zuweilen in Thätlichkeiten ausarteten. Eine solche Scene wiederholte sich wieder am Abend des 22. September dieses Jahrs. Die Ehefrau Seiler hörte vor ihrer Hausthüre ein Geschrei und traf ihren vor dem Hause zu Boden liegenden Mann, der von seinen drei Neffen, worunter der Angeklagte, mit Stöcken mißhandelt wurde. Auf deren Hilferuf eilte ein Nachbar herbei und befreiete den Mißhandelten. Während nun die Ehefrau Seiler, wegen einer entstandenen neuen Schlägerei die Straße entlang eilte, um Beistand zu suchen, wurde sie von den Brüdern Steinbrecher angegriffen, namentlich versetzte ihr der Angeklagte mit einem Prügel einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß sie bestimmungslos niederstürzte und nach Hause getragen werden mußte.

Die Mißhandelte erklärte in den Verhören, den Angeklagten genau erkannt zu haben, und diese Behauptung wurde durch die Aussagen ihres Ehemannes und ihrer Tochter wesentlich unterstützt; Letztere sah, wie Johannes Steinbrecher ihrer Mutter einen Schlag auf den Kopf gab.

Der bisher einen guten Ruf genießende Angeklagte behauptete, er habe an dem zweiten Streite keinen Theil genommen; ein Lehrjunge des Seiler habe dabei zugeschlagen und aus Versehen seine Meisterin getroffen; eine Ausflucht, die von Augenzeugen auf das Bestimmteste widerlegt wurde.

Die Geschwornen erklärten, Steinbrecher sei zwar schuldig, die Ehefrau Seiler mißhandelt zu haben; er sei jedoch dazu gereizt worden, auch habe die Mißhandlung keine längere als zwanzig Tage dauernde Arbeitsunfähigkeit zur Folge gehabt. Der Schuldigerkannte wurde zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

Sitzung vom 2. Dezember.

Michael Stranz, 15 Jahre alt, Sohn des Zimmermannes Franz Stranz von Weingarten. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Loew.)

Am 5. September dieses Jahres verfolgten mehrere Knaben einen betrunkenen Burschen auf der Straße zu Weingarten. Dabei gab es Streit zwischen dem Angeklagten und einem jungen Burschen, Namens Jakob Mees; Letzterer mißhandelte den ihn schimpfenden Angeklagten mit Faustschlägen, dieser zog zu seiner Vertheidigung das Messer. Beide fielen ringend zu Boden, und als sich Mees wieder erhob, war ihm schon eine tödtliche Wunde beigebracht. Stranz, immer noch das offene Messer in der Hand haltend, rief weinend: „Heute steche ich noch Einen todt, wenn sie mich nicht gehen lassen," worauf ihn sein Gegner nochmals mißhandelte.

Unmittelbar nach diesem Vorfalle wurde Mees nach Hause gehoit. Seine Verletzung verheimlichend, legte er sich nieder, empfand aber in der Nacht die heftigsten Schmerzen. Am folgenden Tag blieb er im Bette ohne Nahrung zu nehmen. Weder Eltern noch Geschwister ahneten, was vorgefallen war, bis man des Nachmittags entdeckte, daß Mees eine Stichwunde in den Unterleib erhalten hatte. Der sogleich herbeigerufene Unterarzt ordnete die nöthigen Mittel an, gab aber wenig Hoffnung für das Leben des Patienten und wirklich war derselbe, 10 Uhr Abends, eine Leiche.

Der mit der Obduktion befaßte königl. Kantonarzt von Germersheim gab sein Gutachten dahin ab, Mees sei an den nothwendigen Folgen der Verwundung gestorben, und der Tod hätte, selbst wenn im ersten Augenblicke der Verletzung ärztliche Hilfe geleistet worden wäre, nicht abgewendet werden können.

Daß der Angeklagte die That verübte, ging schon daraus hervor, daß Mees am fraglichen Abend nur mit ihm Streit hatte; auch hat der Sterbende seinem Vater erklärt, Stranz habe ihn verwundet. Dieser aber hatte überdieß bei einem Zeugen sich rühmend geäußert: „Ich habe ihm Eins gegeben" und auch später die That wiederholt unumwunden eingestanden, mit der Behauptung, er habe sich, wegen der von Mees erlittenen Mißhandlungen, im Zustande der Nothwehr befunden.

Der Angeklagte wurde von Zeugen als ein roher Forstfrevler, der gerne Streit anfängt und sogleich bereit ist, das Messer zu ziehen, geschildert; Mees dagegen sei ein sanfter Bursche gewesen, der nicht leicht Jemanden beleidigte.

Digitized by Google

Die Geschwornen erkannten den Angeklagten der ihm zu Last gelegten freiwilligen Tödtung schuldig; sie erklärten zugleich, daß derselbe zwar mit Unterscheidungskraft gehandelt habe, aber zu der That durch erlittene schwere Gewaltthätigkeiten gereizt worden sei.

Demzufolge verurtheilte das Assisengericht den Michael Stranz zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe von 2 Jahren und zu den Kosten.

Mit dieser Prozedur ist die Session für das 4te Quartal 1852 geschlossen.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

(Eingesandt.)

Charade.

(Zweisilbig.)

Erste Silbe.

Die erste baut einträchtig eifrig Streben,
Zerstörend wirkt, wo Zwiespinn eingenistet;
Bist reich — hast Handelsschiff' du ausgerüstet,
Und Glück und Noth beut uns in dir das Leben;

Zweite Silbe.

Bist du im Glück, wird dir die zweite geben
Derselben viel, die Unglück prüft und mindert,
Bleibt Einer nur, den Schmerz dir dieses lindert
Ob des Verlust's der Andern, dir nicht lieben.

Ganzes.

Und weilt das Ganze dir im Sorgenkreise,
Ist hold das Schicksal dir im freien Bunde;
Sofern das Bündniß sich als ächt erweise —
Hast Trost und Rath in Trübsal wie im Glanze.
Ob es die Kleidermode auch bekunde
Frag nur dein Weib — und sei ihr selbst das Ganze.

M. .....r.

Holzversteigerung.

Montag, den 13. Dezember l. J., Nachmittags 1 Uhr, auf seiner im Banne von Godramstein, an der godramsteiner Brücke gelegenen, gegen die Mühle ziehenden Wiese, läßt Herr Wolfgang Christoph Clauß, Gutsbesitzer zu Landau, die daselbst stehenden 68 Pappelbäume, welche sich sowohl zu Werk- als auch zu Bauholz eignen, öffentlich versteigern.

Landau, den 30. November 1852.

Keller, Notar.

Kleider-Versteigerung und Gläubiger-Aufforderung.

Dienstag, den 21. December 1852, des Vormittags um 9 Uhr anfangend, vor der Amtsstube des unterzeichneten Notars zu Landau; werden auf Ansuchen von Michael Fiach, pensionirtem Feldwebel in Godramstein wohnhaft, als Curator des Vacantnachlasses von Gottfried Kleinmann, Weinhändler und Küfer von Birkweiler, zuletzt in Godramstein wohnhaft, zufolge Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 17. August 1852, die in die Vacantmasse desselben gehörigen Kleidungsstücke und Mobiliar-Effekten öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verlebten Gottfried Kleinmann rechtliche Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, an dem Versteigerungstage vor dem instrumentirenden Notar zu erscheinen und die Titer über ihre Forderungen beizubringen, um zur Inventarisation schreiten zu können.

Landau, den 10. Dezember 1852.

Hessert, Notar.

Mobilienversteigerung in Nußdorf.

Freitag, den 17. December 1852, Vormittags 9 Uhr, zu Nußdorf vor der Wohnung des verlebten Ackersmannes Bernhard Wambsganß, werden auf Ansuchen von dessen Wittwe und Kinder folgende Mobiliargegenstände versteigert, als:

2 Kühe, 1 Rind, 2 Wagen, 1 Karren, Heu, Stroh, weiße Rüben, Dickrüben, Kartoffeln, Wein, 1 Faß von 3½ Fuder Gehalt, 1 ditto von 2½ Fuder Gehalt, und mehrere kleinere, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Pferdsgeschirr, Fuhrgeschirr, Scheinwerk, Bettung, Getüch, Küchengeschirr u. dgl.

Landau, den 7. December 1852.

Hessert, Notar.

Bekanntmachung.

Im Fasselfond dahier liegen 2000 fl. zum Ausleihen gegen erste Hypothek bereit. Liebhaber wollen sich an unterzeichnetes Amt wenden.

Godramstein, den 8. December 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Finck.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14ten und Donnerstag, den 16ten Dezember 1852, jedesmal Vormittag 9 Uhr anfangend, werden durch die Oekonomie-Kommission des königlichen 12ten Infanterie-Regiments (König Otto von Griechenland) in der neuen Infanterie-Kaserne eine bedeutende Parthie zum Dienst nicht mehr verwendbare Mäntel und Tornister, so wie verschiedenes Lederwerk, gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 8. Dezember 1852.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Dienstags und Mittwochs, den 28. und 29. December 1852, jedesmal des Vormittags um 9 Uhr, zu Münchweiler, werden durch den kgl. Notär **Köster** in Annweiler nachbezeichnete Fahrnißgegenstände, auf Anstehen von den Erben der zu Münchweiler verstorbenen Eheleute Sebastian **Rinck**, Wirthes und **Anna Maria Knurr**, öffentlich zu eigen auf Zahlungstermin versteigert, als:

400 Simmern Kartoffeln, 200 Zentner Heu und 100 Zentner Ohmet, 70 Zentner Spelz-, Gersten- und Haferstroh, 19 Malter

Spelz, 18 Malter Gerste, 18

Malter Korn, ein Paar Ochsen, eine Kuh, 2 Rinder, 2 Bettstühle mit Zugehör, eine Kelter

mit 2 Spindeln, ein Wagen

mit eisernen Achsen und 7 Centimeter breiten Rädern, ein

Karren mit eiserner Achse, ein Schalkarren, 100 Stück kieferne, kirsch- und birnbaumene Borde, 12

Fässer von 2 Fuder bis zu ½ Ohm Gehalt, sodann verschiedenes Schreinerwerk, Weißzeug, Küchengeräthe und Wirthsgeräthschaften.

Annweiler, den 8. December 1852.

W. Köster, k. Notar.

Güter-Versteigerung.

I. Dienstag, den 14. December nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, loco Edenkoben im Gasthause zum Schaaf — läßt die Wittwe des daselbst verlebten Gutsbesitzers Herrn **Johannes Born** nachstehende Güterstücke öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

I. Im Banne von Edenkoben.

1) 18 Dezimalen Weidenstück auf den untern Rothwiesen, neben Johann Jakob Müller und Heinrich Moser.
2) 17 Dezimalen Acker im Rappen, neben Lingenfelder und Dr. König.
3) 36 Dezimalen Wiese auf den Hochstattwiesen, neben Reibold und Buchert.
4) 38 Dezimalen Wingert in der Halt, neben Weißkopf und Schneider. —

II. Im Banne von Maikammer.

Plan-Nro. 3358. 188 Dezimalen Acker in der Lochhohl, neben dem Weg und Heinrich Römmich.

III. Im Banne von Venningen.

1) 61 Dezimalen Acker im Ried, neben Falte und Dieringer.
2) 127 Dezimalen Wiese im Ried.
3) 212 Dezimalen Acker im Schmalstück, beiderseits die Gemeinde.
4) 265 Dezimalen Acker im Reutergäßel, neben Mathias Lederle und Jakob Hauck.

IV. Im Banne von Kirrweiler.

Nro. 3887. 91 Dezimalen Acker in den Lochwiesen neben Jakob Reinig und Pfarrgut.

II. Tags darauf, den 15. December nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Großfischlingen im Gasthause zum Schaaf:

1) Nro. 868, 869 und 870. 345 Dezimalen Acker im Schoß, Bann von Großfischlingen, neben Peter Ringes und Joseph Karch.
2) 101 Dezimalen Wiese in den Rottwiesen, **Bann von Venningen, neben Lorenz Bamberger** und Georg **Hund II.**
3) 32 Dezimalen Acker überm Schoß, nämlichen Bannes, neben Jakob Ferner und Georg Bamberger **II.**

Venningen, den 30. November 1852.

Aus Auftrag.
Schauberg, Notar.

Holzversteigerung.

Den 28. Dezember nächsthin, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer — zufällige Ergebnisse — des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

100 eichene Baustämme 3r und 4r Classe,
2 kieferne " 3r " 4r "
26 eichene Nutzstämme 4r Classe,
19 " Abschnitte 4r "
15 " Eisenbahnschwellen von 9' Länge,
15 kieferne Bloche 3r und 4r Classe,
2 aspene Abschnitte,
9 eichene Wagnerstangen,
6 Klafter buchen Knorrenholz,
6 " eichen "
5¾ " aspen Anbruchholz,
22 " eichene 4½' lange Prügel,
1 " kieferne do.
2 " gemischte do.
11 " buchene Krappenprügel,
23 " gemischte "
89 " geringe Schälprügel.

Sämmtliche Nutzhölzer liegen größtentheils zunächst der Hohenstraße und sind daher bequem abzufahren; auch sind die eichenen Nutzstämme vorzugsweise zu Eisenbahnschwellen geeignet.

Landau, den 8. Dezember 1852.

Das Bürgermeisteramt.
C. Hoffmann,
1. Adjunkt.

Ausverkauf

von noch verschiedenen Gattungen Hausgeräthen, Möbeln, Strohsäcken, Matratzen, Bettzeug, Fässer, Wein und Faßlagen, einer dreisprossigen Leiter, Eisenwaaren, Schneidstock und Brennholz, bei

G. Martin in Landau.

Digitized by Google

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 22. December 1852, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

Schlag Unterbuschentache zunächst der Landstraße nach Lauterburg.

7	eichen Schiffbaustämme 1., 2., 3. und 4. Cl.,	
18	„ Baustämme 2., 3. und 4. Classe,	
6	„ Nutzholzstämme 1. und 3. „	
5	Klafter buchen Scheitholz 1. Classe,	
5	„ „ „ 2. „	
1	„ „ „	anbrüchig,
9	„ eichen Scheitholz 1. Classe,	
18	„ „ „ 2. „	
13	„ „ „	anbrüchig,
7½	„ „ Prügelholz,	
1	„ birken Scheitholz,	
1	„ „ „	anbrüchig,
100	buchene Reiserwellen,	
575	eichene „ „	
25	birkene „ „	

Schlag Buchensitz.

12½ Klafter gemischtes Stockholz.

Schlag Haberacker.

101½ Klafter gemischt Stockholz.

Schlag zufällige Ergebnisse.

147½ Klafter gemischt Stockholz.

Langenberg, den 5. December 1852.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß, daß er sein Geschäft als Sattler und Möbelarbeiter angefangen, und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Seine Wohnung ist neben Herrn Kaufmann Stahl.

Landau, den 7. Dezember 1852.

Jacob Pfister,
Sattler und Möbelarbeiter.

Unterzeichneter empfiehlt sein neu assortirtes Gold- und Silberwaaren-Lager und bittet unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigte Abnahme.

C. Schickendantz,
Gold- und Silberarbeiter in Landau.

Zu verkaufen:

Bei der Wittwe von J. Jacob Hauck in Billigheim, zwei braune Stuten-Pferde, Zweibrücker Race, eines 9, das andere 5 Jahre alt.

Gänzlicher Ausverkauf kurzer Eisenwaaren!

Bei **Thomas Jäger** in Landau werden von heute an alle Sorten Eisenwaaren zu den Fabrikpreisen abgegeben.

Das große 9 Kreuzer Waaren-Lager

im goldnen Schaaf in Landau, eine Treppe hoch, ist wieder aufs Beste assortirt und aufgestellt, besonders mache ich diesmal auf viele neue Gegenstände aufmerksam; es sind deren wirklich so viele, daß sie des Raumes wegen nicht alle benannt werden können. Dabei bringe ich mein großes Kinderspielwaarenlager in Erinnerung, sowie fein und elegant gekleidete Puppen und alle übrigen schon bekannte Artikel, lackirte Blechwaaren, worunter sehr schön marmorirte Gegenstände sich befinden, Gummi-Hosenträger, Handschuhe, Plüschtaschen, Cigarren-Etuis und Porte-Monnaie, 100 Stücke englische Nähnadeln in einem schönen Etuis zu 9 kr., Glas- und Porzellanwaaren, Shawls ꝛc. ꝛc. Parfumerien, Figuren, überhaupt Etagèresachen, Pfeifen, Agatrockhalter, Cartonagearbeiten, Hals- und Taschentücher und viele neue noch nie dagewesene Artikel zu etwas höheren sehr billigen Preisen, welche gewiß Jedermann in Erstaunen setzen werden.

Joseph Neuberger Wb.
aus
Frankenthal.

Zu verkaufen:

Wegen Oekonomie-Veränderung zwei sehr gute Zugpferde, eins 6 und das andere 5 Jahre alt, und eine Chaise, bei J. Born in Birkweiler.

Zu verkaufen:

Zwei Fohlen, eines 7 Viertel Jahr und eines 3 Viertel Jahr alt, beide Rappen, bei Adam Kerner in Queichheim.

Zu verkaufen:

6 Löcher voll weiße und 2 Löcher voll Dickrüben, 400 Korn-, Gersten- und Spelzenstroh und guter breiter dürrer Klee bei Valentin Gerber in Arzheim.

Abhanden gekommen: am 28. November ein braunes Hündchen, Raitenfänger, mit gestutzten Ohren und kurzem Schweif. Der Auffinder möge es gegen eine Belohnung an Rothhaas in Birkweiler abgeben.

Digitized by Google

Meyer's Universum.

Fest, keck, scharf in allen Zügen, die Augen trotzig im eignen Lebensfeuer sprühend, bald in Blitzschlägen die eigene Gedankenwelt entladend, bald die Außenwelt unter der verschiedensten Beleuchtung betrachtend, weiß der Verfasser **seit fünfzehn Jahren** unter den **Gebildeten** aller Stände einen Leserkreis um sich zu versammeln, **so groß**, wie ihn kein Werk dieser Art jemals gehabt hat. **Meyer's Universum** hat jetzt **vierzehntausend** Abnehmer. Alle **Nachahmungen** hat es überdauert, allen Wechsel der Meinung hat es überstanden; keine Prüfung und kein Leiden der Zeit haben **sein** Publikum geschmälert.

Meyer's Universum, der **fünfzehnte** Jahrgang, erscheint in **dreiwöchentlichen** Lieferungen, von denen **zwölf** einen selbstständigen Band ausmachen. Jede Lieferung ist mit Stahlstichen geschmückt, über deren Vortrefflichkeit das kunstsinnige Publikum längst entschieden hat. Unsere Firma und der ehrenvolle Ruf, den unsere Kunstanstalt behauptet, bürgen für die ungeschmälerte Schönheit der Illustration.

Der **ganze Jahrgang** des Universums **kostet** im Abonnement

4 Gulden 48 Kreuzer rhn.

Für ein so kostbar ausgestattetes Buch ist dies wenig. Es ist weniger, als der Jahrpreis der meisten Unterhaltungs-Journale, welche man liest, vergißt und selten des Aufhebens werth achtet. Wo aber **Meyer's Universum** in gebildeten Familienkreis Eingang gefunden hat, da wird es immer **ein Schatz für Unterhaltung und Belehrung** und für Geist und Gemüth eine Fundgrube der Erhebung bleiben.

Allen Abonnenten des XV. Bandes sagen wir FOLGENDE PRÆMIE zu:

das berühmte historische Kunstblatt in Adlerformat:

Napoleon

mit seinen

Paladinen und Feldherren

auf dem Schlachtfelde von Eylau.

Es ist nach dem

weltbekannten Gemälde des **Horaz Vernet** in der Versailler Gallerie

vom

PROFESSOR KININGER,

Mitgliede der Wiener Akademie ꝛc.,

gezeichnet und gestochen worden.

Dieses vortrefflich ausgeführte Bild — die letzte Platte des großen Meisters, — hat einen Kunstwerth, der den aller früheren Universum-Prämien um das **Mehrfache** übersteigt, und behält für seine Besitzer beständig ein **monumentales** Interesse. Alle Figuren auf dieser bewunderten Tafel sind **Porträts** voller Wahrheit und Feuer, und beim Anblick dieser Heldenschaar wird das Wort lebendig:

„Große Kräfte verändern die Erde, große Menschen die Menschheit".

Dieses herrliche Kunstwerk — das im Ladenpreis acht Thaler kostet, — wird beim Schluß des Bandes den Abonnenten ganz kostenfrei eingehändigt werden.

Alle Buchhandlungen besorgen Bestellungen, für Landau und Umgegend

Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Hildburghausen, im November 1852.

Das bibliographische Institut.

Digitized by Google

№ 33.

Glück auf!

Mein Lager von Kinderspiel-Waaren ist aufgestellt und in allen Theilen gut assortirt.

Durch große Einkäufe, die ich gemacht, bin ich in den Stand gesetzt, allen billigen Anforderungen zu begegnen.

Ausserdem habe ich eine sehr große Auswahl der hier so beliebten

9 Kreuzer

Waaren, und um diese auch den wenig Bemittelten zugänglich zu machen, so wird ein großer Theil derselben zu 6 verkauft.

Eine Anzahl recht netter Spielwaaren bin ich im Stande zu 1 und 3 Kreuzer zu erlassen und hoffe sohin, die mich Besuchenden in jeder Beziehung zu befriedigen.

Zugleich empfehle ich mein Galanterie-Waaren-Lager, als: Buksking- und Glacé-Handschuhe erster Qualität, Plüschtaschen, Porte-Monnaie, Geldbörsen, Cigarren-Etuis, Hosenträger, Pistolen, Schulsäcke für Knaben und Mädchen, Reisetaschen, Filzschuhe, alle mögliche Sorten Wollwaaren und verschiedene geeignete Gegenstände zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Landau, 26. November 1852.

J. B. ARNAUD Sohn,

am Max-Josephs-Platz Nr. 33.
(Parade-Platz.)

Digitized by Google

Landauer Liedertafel.

Die in diesem Blatte schon früher angekündigte Aufführung des Oratoriums:

„Die Schöpfung"

von

J. Haydn,

findet Dienstag, den vierzehnten Dezember nächsthin, Abends 6 Uhr, im Theater-Saale dahier, statt; was mit dem Beifügen veröffentlicht wird, daß Familienbillete à 48 kr., so wie auch Eintrittskarten für einzelne Personen à 24 kr. in der Musikalienhandlung des Herrn L. Georges zu haben sind.

Landau, den 7. Dezember 1852.

Für den Vorstand:
Kochkeller.

Palisaden-Versteigerung.

Montag, den 13. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, wird durch die k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, eine große Quantität alte eichene Palisaden und lieferne Sturmpfähle, loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Der Sammelplatz ist an der Militär-Bäckerei.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die Anzeige, daß ich unterm Heutigen ein Kupferschmied-Geschäft dahier errichtet und besonders Brantwein-Kessel in allen Größen, nebst andere in dieses Fach einschlagende Artikel in Vorrath habe, und bitte daher, unter Zusicherung billiger Bedienung, um gefälligen Zuspruch.

Edenkoben, den 25. Nov. 1852.

Nicolaus Römich,
Kupferschmied.

Stadttheater in Landau.

Sonntag, den 12. Dez., zweite Vorstellung im zweiten Abon.: **Der Alpenkönig und Menschenfeind,** Liederspiel von Raimund.

Montag, den 13. Dez., dritte Vorst. im zweiten Abon., auf Verlangen: **Dorf und Stadt,** von Ch. Birch-Pfeiffer.

Es wird, wie bisher, auch ferner mein eifriges Streben sein, den Wünschen geehrter Theaterfreunde möglichst nachzukommen, und hoffe ich, durch gute Auswahl von Stücken die in neuester Zeit rege gewordene Theilnahme am Theater zu verdienen.

Mit aller Hochachtung
Ruth.

Christ-Geschenke

für die Kinder im Waisenhaus.

	Uebertrag	8 fl. 20 kr.
Unbekannt		1 „ — „
Ungenannt		1 „ — „
„Von einem Bauersmann." Wie kommt es, daß die Waisenkinder nicht wachsen? Ich komme seit 20 Jahren jede Woche nach Carlsruhe auf den Markt und sehe dorten die Waisenkinder. Sie bleiben sich in der Größe stets gleich, ja oft kommt es mir vor, als seien viele wieder kleiner geworden. Auch ein Zeichen der Zeit		— „ 6 „
Für die Waisenkinder		1 „ — „
Elis. H.		2 „ — „
Im Waisenhaus eingegangen:		
Von Herrn General v. Brandt		2 „ 42 „
		16 „ 8 „

Landau, den 10. Dezember 1852.

L. Georges.

Cours der Geldsorten

vom 9. December 1852.

	fl.	kr		kr
Neue Louisd'or	11	6	bis	—
Pistolen	9	41½	—	42½
Preuß. Friedrichsd'or	9	53½	—	54½
Holländische 10-fl.-Stücke	9	50	—	51
Rand-Ducaten	5	37	—	38
20-Francs-Stücke	9	25½	—	26½
Englische Souverains	11	48	—	—
Preußische Thaler	1	45	—	45¼
5 Frankenthaler	2	20½	—	21

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Haser fl. kr.
Landau	9. Dec.	5 25	4 —	4 27	3 29	2 56
Edenkoben	4. Dec.	— —	4 5	4 —	3 37	3 —
Kaiserslautern	7. Dec.	5 7	3 27	4 30	3 33	2 26
Kandel	1. Dec.	5 29	3 52	4 32	3 25	3 —
Neustadt	7. Dec.	5 37	4 5	4 38	3 41	2 47
Speyer	7. Dec.	5 8	3 52	4 40	3 43	— —
Zweibrücken	2. Dec.	5 10	3 24	4 32	3 16	2 17

Mainz, 3. December. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 8 kr.
Korn à 180 Pfd. 8 fl. 14 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr.
Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 16 kr. Haser à 120 Pfd. 3 fl. 24 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 100. Landau in der Pfalz, den 16. December 1852.

Zeitschwingen.

Landau, am 13. Dez. Wenn seit Kurzem im botanischen Garten zu Paris der neue Trieb einer Baumbaustaude täglich 8 Zoll gewachsen ist und bei der herrlichen Witterung eine Höhe von 19 Fuß erreichte, so verliert sich das wunderbare, daß Erdbeeren, Heidelbeeren ꝛc. reifen und die Frühlingsblümchen ihre Blüthen entfalten, ja die Wurzel-Gewächse in den Gruben jetzt schon ausschlagen wie am Frühjahre (und wie verlautet sogar tüchtig zu faulen beginnen, weßhalb dorten nachzusehen ist). — Wenn im Westen der Winter bis heute noch keinen Eingang gefunden hat, ja selbst in München noch vor wenigen Tagen Gesellschaften im Freien sich vergnügen konnten, fällt es auf, daß man in Madrid am 1. Dezember mehrere Grad Kälte hatte und die Sierra Guadarama des hohen Schneefalls wegen nur mühsam zu passiren ist. Seit gestern steht unser Thurmhahn nach Norden und kündiget so kältere Tage an — was jedoch nicht als Vorhersage zu beachten ist, denn das abgewichene Jahr hat die Propheten in dieser Beziehung tüchtig sitzen lassen. Nur noch wenige Tage und das Jahr 1852 geht zu Ende und mit dem Beginn des neuen Jahres tritt ein neuer Himmelsregent in die Schranken, Saturn, den die alten Sternkundigen für den entferntesten Planeten hielten, weil z. B. Uranus und Neptun noch nicht entdeckt waren. Ersterer wurde 1781 und letzterer erst 1846 aufgefunden. Saturn ist 192 Mill. Meilen von der Sonne entfernt, und braucht zu seinem tropischen Umlauf, das ist eine Bahn von 1200 Mill. Meilen, 29½ Jahr, hat einen Durchmesser von 16,770 Meilen und ist beinahe 929mal größer als die Erde, von der sein mittlerer Abstand 195 Mill. Meilen beträgt; mithin ein Zusammenstoß nicht zu fürchten ist. Der 100jährige Kalender bezeichnet den Saturn als einen kalten und feuchten Planeten, der gleichen Einfluß auch auf das ganze Jahr ausübt und als Vergeltung zu dem heurigen Winter am 21. Dezember 1853 zuwintern läßt mit Kälte und Schnee, der sich erst im April wieder auflöst. — Angerathen wird: mit der Frühlingssaat nicht so sehr zu eilen. Ueberhaupt stellt der 100jährige Kalender dem kommenden Jahre keine freudige Vorhersage.

Wir haben aber in dem laufenden Jahre recht auffallend Gelegenheit gehabt, wahrzunehmen, daß sich die Natur durch Vorhersagungen nicht bemeistern läßt und daß der Allgütige Alles nach seinen allweisen Gesetzen lenkt, die kein Sterblicher zu ergründen vermag. Jede Vorhersage beruht daher auf Vergleichungen der Jahre wenn nicht rein auf Muthmaßungen.

Einzig nur als wahr und verläßig kehrt alljährlich wieder, was der Natur-Kalender — „Geschichte der Natur in unserer Zone“ — bezeichnet; Wahrzeichen der Tage:

Januar: Glück auf zur thatenreichen Lebensweise. Friede den hochsinnigen Menschen! Schneewüsten — wenn Schnee fällt — wahre Mitte des Winters in unserer Zone. Höchster Sommer auf der südlichen Erdhalbkugel. Myriaden Sternenaugen schauen vom tiefblauen (wolkenfreien) Himmelsgewölbe. Die Natur arbeitet in geheimer Werkstätte. Jetzt der höchste Holzverbrauch. Traurige Zeit für die Armen. Man sieht Menschenfreunde in Thätigkeit. Der Saft tritt in die Bäume. Das Obst verliert seinen Wohlgeschmack. Nordlichter in Norden. Wir sind in der Vorschule des Lebens.

Februar: Entscheidende Witterung für die Folgezeit. Die Sez- und Hegezeit beginnt. Wintervorräthe stark abnehmend. Im Süden Europa's Flora schon im schönsten Schmuck. Sauerkraut und Hülsenfrüchte an der Tagesordnung. Fiedermäuse erwachen. Die Erde dampft zum Himmel ihren Opferrauch.

März: Das physische oder wahre Frühjahr beginnt. Die Winterschläfer erwachen. Verwahrung vor Frühlingskrankheiten. Die Erde öffnet sich zum Anbau. Schnepfen und Krametsvögel streichen. Kräuter-Suppen, Spinat, Spargel. Große Thätigkeit in Gärten und auf dem Felde. Anlegen von Baumschulen. Gesäet werden: Eichen, Buchenkern, Fichtensaamen. Schwarzkehlchen hier. Bienen stark eintragend. Das Dürrfleisch muß verhalten, wo es nicht schon verzehrt ist.

April: Allgemeine Auferstehung der Natur. Reges Leben in der Thierwelt und im Pflanzenreich. Reines Himmelscolorit. Die Rede thränt. Thätigkeit in den Obstanlagen. Allgemeiner Anbau im Gebirge, wie im flachen Lande. Maikäfer. Der Kukuck ruft. Die Nachtigal singt. Brauttage der Natur. Blüthezeit der Bäume in den milderen Gegenden Deutschlands. Im Süden Europa's Sommerflor. Bei uns Schneegestöber, prachtvoller Sonnenschein. Spaziergänge ins Freie. Reben, Linden, Buchen, Ahorn schlagen aus. Die Kartoffeln werden in Salzwasser abgekocht.

Mai: Am 1. hochgefeierten Neujahrstage der Natur. Maiblumen zu Millionen. Die Wachtel schlägt. Fütterung mit grünem Klee. Die Luft voll Blüthenduft. Man denke an die Versicherung gegen Hagelschlag. Der Weißdorn blüht. Der Nußbaum belaubt sich. Die Tage mitten im Frühling. Unermeßliche Blumen- und Blüthenmannichfaltigkeit. Entscheidende Tage über reichen Erntesegen. Sinschen-Erstlinge. Die Dämmerung dauert durch die ganze Nacht. Anfang und Gränze des Frühlings und Vorsommers. Schmalhans wird hie und da noch eine Zeit lang Küchenmeister.

Digitized by Google

Juni: Des Jahres lieblichste Tage. Waizen sproßt. Die Weinrebe blüht. Grüne Erbsen. Zugemüse in Fülle. Neue Kartoffeln. Heidelbeeren, Aprikosen reif. Heuernte beginnt. Köstliche Milch. Kirschen und Erdbeeren. Man nehme sich vor der Ruhr in acht. Hoher Sommer bis zum 15. August u. s. w.

— In Frankfurt wurde eben ein lebender Maikäfer gefangen.

— Am 7. Dez. fand man bei Nürnberg eine blühende Kornähre, die sich auf freiem Felde so entwickelte. — Bei uns steht man auf Gerstenäckern die zweiten Halmen in prächtigen Aehren prangen, die natürlich nicht zeitig werden; in diesen Aeckern befindet sich Klee.

— Aus Mannheim heißt es: nach der Bauernregel, grüne Weihnachten, weiße Ostern, haben wir ein spätes Frühjahr zu erwarten. Jetzt weist der Thermometer noch zehn Grad Wärme nach.

— Aus der Ortenau. Dorten bei Ortenberg schlagen die Bäume aus und es blüht sogar ein Zwetschgenbaum.

— Bei Köln blühen die Mandelbäume und Blumen gehören nicht unter die Seltenheiten.

— Doch schließlich schreibt die Augsb. Abdztg. aus München: Auf allerhöchsten Befehl wurde dieser Tage auf der Sternwarte angefragt, wie sich die Witterungsverhältnisse in diesem Winter voraussichtlicher Weise gestalten werden, und hierauf (am 11. d.) erfolgte die bei gegenwärtiger milden Witterung allerdings überraschende Antwort: daß wir einen sehr strengen Winter bekommen werden.

— Der Mainzer Fruchtmarkt war am 10. d. reich befahren und die Früchte fanden bei höheren Preisen schnellen Absatz. Auch im Großhandel ist das Getraide — bei geringem Umsatz — angenehm.

— Aus Frankfurt wird geschrieben: Frhr. M. Karl v. Rothschild erhielt das Ritterkreuz des k. dänischen Danebrogordens.

— Der Ordensdieb wurde von Darmstadt nach Frankfurt gebracht, mit mehreren Personen confrontirt und dann nach Mainz spedirt, wo das saubere Früchtchen ebenfalls Spuren seiner Thätigkeit hinterlassen hat.

— In einigen Kreisen des Erfurter Regierungsbezirks soll in Folge des im Mai stattgehabten Unwetters großer Nothstand herrschen.

— In Brüssel ist das Gerücht verbreitet, mit Frankreich sei ein provisorischer Handelsvertrag abgeschlossen.

— In Neuenburg (Schweiz) hatte ein dort etablirter Franzose sein Kaffeehaus illuminirt und mit einem Transparent „8 Mill. für Napoleon“ versehen. Alsbald rottete sich Volk zusammen, das mit Steinwürfen das Ende der Beleuchtung herbeiführte.

— In Ungarn treiben die Räuberbanden ihr Unwesen in schaudererregender Weise, so daß jetzt die Civilgerichte durch Militärstandgerichte ersetzt werden. Dieser Tage erst ist wieder ein Gutsbesitzer von 8 maskirten Räubern überfallen und getödtet worden.

— In Madrid herrscht wegen der Auflösung der Cortes und wegen Einführung einer neuen Verfassung große Aufregung. Das Militär ist Tag und Nacht auf den Beinen.

— Nach dem „F. J.“ wären die sechs Schiffe der deutschen Flotte: Ernst August, Großherzog von Oldenburg, Hamburg, Frankfurt, Lübeck und Bremen um den Preis von 238,000 Rthlrn. nunmehr verkauft.

— Die wegen doppelten und dreifachen Meineids angeklagten 9 Personen aus Biedenkopf standen letzter Tage vor den Geschwornen in Gießen. Nachts nach 2 Uhr erfolgte die Verurtheilung, von anderthalb bis zu sieben Jahren Zuchthausstrafe.

— Der Professor der Chemie, Balling, in Prag, hat die Erfindung gemacht, Bier so wie Suppe aus Bouillontafeln zu erzeugen, d. h. aus gepreßtem Hopfen und Maiz schnell zu brauen.

— Die Arbeiten der Wiener Zollconferenz werden nicht durch Weihnachtsferien unterbrochen.

— Mit den schweizer Telegraphen kann man 20 Worte für 1 Fr. (28 kr.), bis zu 50 Worten für 2 Fr. und bis zu 100 Worten für 3 Fr. telegraphiren lassen. Um diesen Preis wird die Depesche dem Adressaten noch ins Haus gebracht.

— Der neue Kaiser stattet in einem Schreiben an den Maire von Straßburg seinen Dank für die Schenkung des dortigen Schlosses ab.

— Der Senat soll beabsichtigen, die kaiserliche Civilliste auf 30 Mill. Fr. festzusetzen.

— Dem Grafen v. Morny ist die Sendung zugedacht, die Prinzessin Wasa durch Procuration zu heirathen. Der Kaiser wird seiner Braut die Comptegne entgegenreisen.

— In Straßburg erhielten am Tage der Proclamirung des Kaiserreichs 4000 Dürftige Gaben an Brod, Holz und auch Geld.

— Auf Bestellung der österreichischen Regierung wird in Northam eine Schraubendampffregatte von 40 Kanonen gebaut.

— Die englische Admiralität hat an alle königl. Schiffswerften die Weisung erlassen, keinem ausländischen Gaste, hohen oder niederen Standes die Besichtigung der Werkstätten oder der im Bau begriffenen Kriegsschiffe zu gestatten.

— Zu Frankfurt am 12. d. wurde in der Bundesversammlung die offizielle Anzeige von der Thronbesteigung Napoleon's III. als Kaiser der Franzosen verlesen.

— Der französische Armee-Moniteur kündigt an, daß die Armee von Paris binnen Kurzem um einige Batterien Artillerie und einige Compagnien vom Geniecorps vermindert werden wird.

— Auch der Angabe von preußischen Rüstungen wird aus Koblenz auf das Bestimmteste widersprochen. Zugegeben wird, daß die rheinischen Provianträmter den Ankauf von Brodkörnern und Fourage in größerem Umfange betrieben als gewöhnlich. Es ist dies lediglich eine Vorsichtsmaßregel, die in den jetzigen Umständen wohl ihre Rechtfertigung finden mag.

— Schon am 9. d., wird aus Münchberg geschrieben, ist unser Gesandter, Herr von Wendland, nach einer Audienz bei Sr. Maj. dem König, auf seinen Gesandtschaftsposten nach Paris abgereist.

— Die Gemeinde Oberngrub, bei Bamberg, beabsichtiget, ihre sämmtlichen Realitäten und Grundbesitzungen öffentlich zu verkaufen. Die ganze Gemeinde will nach Amerika auswandern.

Digitized by Google

— Die Ruhestätte des Feldmarschalls Blücher zu Krieblowitz ist kürzlich durch die Aufstellung des seit längerer Zeit erwarteten Monuments geschmückt worden, welches in einer Höhe von 40 Fuß über die waldige Umgebung in imponirender Weise hinausragt.

— Wie man aus London erfährt, bewilligte das Haus der Gemeinen 80,000 Pfd. Sterl. für die Leichenfeier des Herzogs von Wellington. (Ein Pfund Sterling circa 11 fl.)

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Annweiler.

Den 30. December 1852, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Horbacherhof.

Schläge Mehrere (zufälliges Ergebniß).

117 eichene Baustämme 3. und 4. Classe,
16 ld. Nutzholzstämme id.
49 id. Abschnitte id.
104 buchene Werkholzstämme.

Revier Hauenstein.

Schläge Wernagel, Himmelspforte und zufällige Ergebnisse.

203 eichene Baustämme 2., 3. und 4. Classe,
24 kiefern id. id.
3 aspen id. 4. Classe,
39 eichene Nutzholzstämme 3. Classe,
334 id. Abschnitte 2., 3. und 4. Classe,
49 id. Wagnerstangen,
78 kiefern Sägblöche 3. und 4. Classe,
75 buchene Werkholzstämme,
4 hainbuchene id.

Annweiler, den 13. December 1852.

Das k. d. Forstamt.
Redmann.

Kraus, Akt.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 22. ds. Mts., um 9 Uhr des Morgens, im neuen Schulhause zu Ramberg, werden aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Eichbühl und Schindel folgende Hölzer versteigert:

7 kiefern Stämme und Blöche,
81 „ Nutz- und Leiterstangen,
306 „ Hopfenstangen,
9 Klafter buchen Prügelholz,
26 „ kiefern Scheit- und Prügelholz,
¾ „ erlen Scheitholz,
14¾ „ buchen Stockholz,
3950 Stück buchene Wellen,
6050 „ kieferne „

Ramberg, den 10. December 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Kühlmeyer.

Verloren:

Letzten Samstag: ein Porte-Monnaie mit circa 5—6 fl. Bei Zurückgabe die Hälfte des Inhalts; an die Redaction d. Blattes.

Palisaden-Versteigerung.

Montag, den 20. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, wird durch die k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, eine große Quantität alte eichene Palisaden und kieferne Sturmpfähle, loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Der Sammelplatz ist an der Militär-Bäckerei.

Ein zweistöckiges, in Offenbach an der Straße gelegenes Oekonomie-Gebäude, mit Scheuer, Stallung, Brennhaus und einem großen Garten, welcher an das Haus sich anreiht, ist zu vermiethen.

Dieses Haus eignet sich besonders gut zu einer Wirthschaft.

Der Vermiether ist J. A. Anton, Gutsbesitzer in Mörlheim, bei welchem das Nähere zu erfragen.

Unterzeichneter beehrt sich einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß vom Sonntag, den 12. d. Mts., sein neu etablirtes Geschäft in Spiegel mit Goldleisten-Rahmen, eine große Auswahl von Bildern in Kupferstichen, Farbendruck und Lithographien aus dem hiesigen Dome, eine schöne Auswahl in Fenster-Rouleaux eröffnet ist.

Auch empfehle ich mich im Einrahmen von Bildern, nebst Fertigung aller vorkommenden Kirchenarbeiten und andern Decorationen.

Für pünktliche Besorgung der Aufträge sichert und bittet um zahlreiche Bestellungen

Speyer, den 10. December 1852.

M. Schmid,
Vergolder, Wormser Straße.

Landau.

Von den rühmlichst bekannten Rippoldsauer Verdauungs-Tabletten, so wie heilsamen Brust-Bonbons von Georgé, Pâte de Nafé etc. kamen mir ganz frische Sendungen zu und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

J. F. Stahl.

Gefunden:

Eine Mechanik von einem großen Wagen, welche der Eigenthümer bei M. Schreiner in Edesheim abholen kann.

Gesucht.

Johannes Ehli, Gutsbesitzer in Niederhochstadt, wünscht einen gut dressirten Dachshund zu kaufen.

500 fl.

sind auf erste Hypothek auszuleihen. Wo? sagt Burger, Kantonsbote in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Rinder-Fassel, 1½ Jahr alt, von Farbe rothscheck, bei Jacob Marx in Erlenbach.

Zu verkaufen:

Drei schöne Heerdfassel, ein Schwarzscheck, 1¼ Jahr alt, und zwei Glaurace von 2½ und 3 Jahre Alter. Das Nähere zu Großfischlingen im Schaaf.

Digitized by Google

REGELMAESSIGE FAHRTEN

nach New-Orleans:

am 30. Dezember der schöne neue Dreimaster Würtemberg, Capt. Fort, 1200 Tonnen,
„ 9. Januar — noch nicht genannt,
„ 19. „ idem,
„ 1. Februar der große Dreimaster Heidelberg, Capt. Sagorty, 1600 Tonnen.

Nach New-York.

Postschiffe neuer Linie.

Am 4. Januar der Dreimaster Rome, Capitän Otis, 1200 Tonnen,
„ 19. „ das Postschiff Vaneluse, Capt. Anderson, 1200 Tonnen.

Die Ueberfahrtspreise sind mäßig, die Beförderungen bis Havre gehen erwünscht schnell.
Nähere Auskunft ertheilt
der Agent
G. M. Thaler in Landau
am großen Platz.

Musik-Verein.

Samstag, den 18. Dezember,

Concert.

Zu verkaufen:

Eine zweispännige und eine einspännige Chaise, beide noch in sehr gutem Zustande. Näheres ertheilt Frau Neumann, Umträgerin des Gilboten in Landau.

Zu verkaufen:

Einen guten Hühnerhund, bei J. Corneille in Mörzheim.

Zu verkaufen:

Eine große Parthie Buchs, bei A. Liederich, Müller in Annweiler.

Zu verkaufen:

Wegen Oekonomie-Veränderung zwei sehr gute Zugpferde, eins 6 und das andere 5 Jahre alt, und eine Chaise, bei
J. Born in Birkweiler.

Stadttheater in Landau.

Freitag, den 17. Dez.: **Deborah.**
Sonntag, den 19. Dez., zum Erstenmale: **Doctor Eisele** und sein Hofmeister **Baron Beisele** in München, Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten von Feldmann, Musik vom kgl. Hofkapellmeister Lachner in München.
Herr Weber von Darmstadt Dr. Eisele als Gast.

Ich mache das geehrte Theaterpublikum aufmerksam, diese Original-Posse keineswegs mit einem früher unter diesem Titel hier aufgeführten Stücke zu verwechseln.

Für die Vortrefflichkeit der angekündigten Posse bürgen hinlänglich die Namen der berühmten Verfasser.

Auth.

Lotto.

Bei der am 11. December in München stattgehabten 1532. Ziehung sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

36 25 7 74 5

Die nächste Ziehung ist zu Regensburg am 21. und Schluß am 19. December.

Christ-Geschenke

für die Kinder im Waisenhaus.

Uebertrag	23 fl. 58 kr.
Für Bücher	2 „ 42 „
W. J. Möchten die edlen Geber nicht ermüden und auch dieser Kinder in Liebe gedenken	— „ 30 „
	27 „ 10 „

Landau, den 15. Dezember 1852.

L. Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haser
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	14. Dec.	5 28	— —	4 32	3 33	2 40
Edenkoben . .	4. Dec.	— —	4 5	4 —	3 37	3 —
Kaiserslautern	7. Dec.	5 7	3 27	4 30	3 33	2 26
Kandel . . .	1. Dec.	5 29	3 52	4 32	3 25	3 —
Neustadt . . .	11. Dec.	5 32	4 8	4 41	3 47	2 47
Speyer . . .	7. Dec.	5 8	3 52	4 40	3 43	— —
Zweibrücken .	2. Dec.	5 10	3 24	4 32	3 16	2 17

Mainz, 3. December. **Waizen** à 200 Pfd. 10 fl. 8 kr. **Korn** à 180 Pfd. 8 fl. 14 kr. **Spelz** à 160 Pfd. — fl. — kr. **Gerste** à 160 Pfd. 5 fl. 16 kr. **Haser** à 120 Pfd. 3 fl. 24 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 101. Landau in der Pfalz, den 18. December 1852.

Wöchentliche Zeitungs-Rundschau.

Landau, am 16. Dez. Seit mehreren Tagen sagen einige Zeitungen, daß aus Paris nichts besonders Erhebliches mitzutheilen sei — es scheint daher, daß der politische Thermometer den Frühlings-Anfang verkündet, daß die Stürme nachlassen, daß sich die hochgehenden Wellen ebnen und jetzt schon die Zeit beginnt, wo die Worte in Erfüllung zu gehen scheinen: „Das Kaiserthum ist der Friede!“ — Als eine merkwürdige Thatsache erscheint es, daß der jüngste Bruder des verstorbenen Kaisers, nun Marschall von Frankreich, Jerome Bonaparte, zum Präsidenten des Senats ernannt wurde. Die „Augsb. Abdzig.“ bemerkt das Leben dieses Mannes aus der Vergangenheit wie folgt:

„Jerome Napoleon. König Jerome, ein neuer Johann ohne Land, floh nach der Hauptstadt seines kaiserlichen Bruders (26. Oktober 1813); nach dem Pariser Frieden (30. Mai 1814) behielt er den Titel eines französischen Prinzen und sein ziemlich bedeutendes Privatvermögen. Bald darauf verließ er Frankreich. Seine Gemahlin wurde auf der Reise in der Nähe von Fontainebleau durch einen räuberischen Ueberfall ihres ehemaligen Stallmeisters, Marquis de Maubreuil, aller ihrer Diamanten und übrigen Kostbarkeiten beraubt. — Im Jahre 1815 eilte Jerome, nachdem er sich abwechselnd in Lausanne, Grätz und Triest aufgehalten hatte, und nachdem der Kaiser von Elba zurückgekehrt war, nach Paris, wurde Pair von Frankreich und führte in der Schlacht bei Belle-Alliance (18. Juni 1815) eine Division mit mehr Tapferkeit, als der Kaiser ihm zugetraut hatte. Jerome erhielt am rechten Arm eine Wunde. Dies war die erste und — letzte. — Fünf Jahre nach der zweiten Abdankung Napoleon's, die am 22. Juni 1815 erfolgt war, verließ Jerome sein vielgeliebtes Paris und lebte als Graf von Montfort unter dem Schutze seines Schwiegervaters zu Ellwangen in Württemberg. Nach dem plötzlich erfolgten Tode König Friedrich's (30. Oktober 1816) begab sich der Graf von Montfort mit seiner Gemahlin nach Oesterreich. Hier kaufte er die Herrschaften Wald bei Sanct Pölten, Krainburg und Schönau bei Wien. Im Jahre 1822 befand sich der Ex-König von Westphalen in so peinlicher Geldverlegenheit, daß seine Gemahlin Katharina sich mit einem Bittgesuche an den Kaiser von Rußland wendete. Der ritterliche Alexander machte ihr ein Geschenk von 150,000 Gulden C. M. und verlieh ihr außerdem ein Jahrgehalt von 25,000 Papierrubeln. — Katharina von Württemberg (geb. am 21. Februar 1782) starb in einem Alter von 52 Jahren, im 28sten ihrer später ziemlich glücklichen Ehe, am 28. Oktober 1835 zu Lausanne. — Ihre Leiche ward in Gegenwart ihres Gemahls zu Ludwigsburg (bei Stuttgart) beigesetzt. Außer ihrer Tochter Mathilde (der geschiedenen Gemahlin des russischen Grafen Anatole Demidoff) hatte sie ihrem Gatten noch zwei Söhne geschenkt, Hieronymus und Napoleon. — Dreizehn Jahre nach Katharinens Tode, bald nach der Februarrevolution, erhielten durch Dekret der provisorischen Regierung vom 11. Oktober 1848 sämmtliche Napoleoniden (von der Dynastie Bourbon und Orleans durch die Dekrete vom 12. Januar 1816 und 10. April 1832 aus Frankreich verbannt) die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich. — Am 10. Dezember 1848 wurde der Neffe König Jerome's, Louis Napoleon Bonaparte, der Sohn der ehemaligen Königin Hortense von Holland, zum Präsidenten der Republik ernannt. Der Neffe erhob seinen Onkel am 23. Dezember 1848 als Divisionsgeneral zum Gouverneur der Invaliden und am 1. Januar 1850 zum Marschall von Frankreich. — Nach dem Gelingen des Staatsstreichs vom 2. Dezember 1851 wurde der Marschall Jerome Bonaparte zum Präsidenten des neuconstituirten Senats gemacht. Als solcher eröffnete er am 30. März 1852 die Sitzungen dieses Senats mit einer Rede, in welcher er den Sieg seines Neffen dem Zauber, der dem Namen Napoleon innewohne, zuschrieb und sich, den jüngsten und letzten Bruder des unsterblichen Kaisers, als den „vermittelnden Ring“ bezeichnete, „der von der Vorsehung auserkoren sei, die glorreiche Vergangenheit mit der nicht minder ruhmwürdigen Gegenwart Frankreichs zu verbinden“. — Jerome hat seine vier Brüder, seine drei Schwestern und außerdem sämmtliche Personen seines früheren Hofstaates überlebt. Der Kaiser starb am 5. Mai 1821, 52 Jahre alt, auf St. Helena. Ihm folgte Lucian Bonaparte, Prinz von Canino, der am 28. Juni 1840, im 65sten Jahre zu Viterbo starb. Am 28. Juli 1844 starb Joseph, Graf von Surwilliers, 77 Jahre alt, auf seinem Landgute zu Florenz. Ihm folgte Louis, Graf von Saint Leu, der Vater des Prinz-Präsidenten der Republik, der am 25. Juli 1846 im 67sten Jahre zu Livorno starb. — Von den drei Schwestern Jerome's starb Elise Fürstin Baciocchi als Gräfin von Compignano am 5. August 1820 zu Bologna; Marie Pauline Fürstin von Borghese am 9. Juni 1825 zu Rom, und Caroline Annonciade, die Gemahlin Joachim Murat's, als Gräfin von Lipano, im Jahre 1838 zu Florenz. Von Jerome's sieben Geschwistern

Digitized by Google

starben drei am Magenkrebs, Napoleon, Lucian und Karoline; Jerome an der Gränze der Siebziger, lebt noch bis zu dieser Stunde und denkt, jetzt häufiger als je, an die glücklichen Zeiten von 1808—12 zurück, wo er König von Westphalen und Unterthan der „Jungfrau von Göttingen“ war. Sein Capri (Wilhelmshöhe bei Kassel) kann er nicht vergessen.“

— Der Schmuck der Kaiserin ist in Arbeit. Er stammt von Maria Antoinette her, kam dann an Josephine, die ihn der Königin von Westphalen vermachte. Hierauf erbte ihn die Königin Hortense und dann der jetzige Kaiser. Dieser versetzte ihn in London und löste ihn in letzter Zeit aus.

— Seit der Proclamirung des Kaiserreichs wurde 702 politischen Sträflingen Amnestie zu Theil. Bei vielen Sträflingen anderer Art trat ebenfalls Begnadigung ein.

— In Paris ist das Gerücht verbreitet, in Neapel sei eine Verschwörung gegen den König und eine Höllenmaschine entdeckt worden.

— Der franz. Gesandte, Marquis de Tallenay, soll wie man vernimmt nicht versetzt werden, sondern auch ferner in Frankfurt verbleiben.

— Eine seltene Fügung des Schicksals hat es gewollt, daß die drei Kaiser, die in Europa regieren, am 2. Dezember ihre Thronbesteigung begangen haben. Der jüngste ist Napoleon III.; an demselben Tage vor 4 Jahren gelangte der Kaiser von Oesterreich zur Regierung, und vor 27 Jahren an demselben Tage Kaiser Nikolaus von Rußland. Durch den Sturm des Staatsstreiches gelangte Napoleon, durch die Stürme des Jahres 1848 unerwartet Franz Joseph und durch die stürmischen Auftritte im Palast und Soldaten-Revolution Kaiser Nikolaus auf den Thron. Alle drei, die der 2. Dezember auf den Thron geführt hat, verdanken ihre Erfolge wesentlich ihren persönlichen Eigenschaften und es wäre leicht, noch mehr Aehnlichkeiten zwischen ihnen aufzufinden. (Augsb. Abendztg.)

— Auch Württemberg hat das neue französische Kaiserthum anerkannt.

— Man spricht von der Verbindung des Kaisers Napoleon mit einer spanischen Prinzessin. Die Prinzessin von Wasa wird wahrscheinlich den sächsischen Thronfolger heirathen.

— An den Mauern der Unterpräfectur zu Pontoise sind in einer der letzten Nächte aufrührerische Placate angeschlagen worden; sie enthalten Schmähungen und Todesdrohungen gegen den Kaiser und die Behörden der Stadt; sie schließen mit den Worten: „Es lebe Heinrich V., der alleinige wahrhafte Souverän!“

— Der Senat soll die vom General Magnan beantragte Erhöhung der Civilliste von 25 auf 30 Millionen zurückgewiesen haben. 25 Millionen bezog auch Napoleon I.

— Dieser Tage begegnete es einer armen alten Frau in Paris, als sie Sr. Maj. eine Bittschrift überreichen wollte, von dem Pferde des Kaisers umgeworfen zu werden. Letzterer ritt nicht eher weiter, bis er überzeugt war, daß der Unfall keine Folgen habe. Fortan sind Petitionen nur den Portiers zu übergeben, welche sie dem Secretariat vorlegen.

— Das vor Kurzem verbreitete Gerücht, als habe Sardinien die österreichische Regierung um ein Auxiliarcorps ersucht, zeigt sich als ganz unbegründet.

— Während es in Savoyen frühlingsmilde ist, liegt in den Straßen Turin's hoher Schnee und die Posten über die Alpen sind ausgeblieben.

— Der Ausbruch des Aetna hat nunmehr gänzlich aufgehört.

— Mit der erwähnten neapolitanischen Verschwörungs- und Höllenmaschinen-Geschichte ist es nichts.

— Die neuesten Nachrichten aus dem Goldlande Californien lauten wiederum günstig. In San Franzisko wurden vier gelegte Brände im Keim erstickt. Der Krieg mit den Indianern hat durch deren Unterwerfung sein Ende erreicht. Die goldgrabenden Chinesen feierten ein Nationalfest.

— Am 12. Nov. sprangen auf dem Ohio, nicht weit von der Stadt Beverly, die Kessel eines Dampfers Buckeye-Belle. Es waren außer der Schiffsmannschaft vierzig Passagiere an Bord; unter diesen befanden sich sieben Frauen und Kinder, welche wie durch ein Wunder gerettet wurden; denn wenn auch die Cajüte über ihnen zusammenbrach, so wurde doch keine lebensgefährlich verwundet. Im Ganzen weiß man nur so viel, daß 22 Personen bei dem Unfalle umkamen, wiewohl vorauszusetzen, daß derselbe mehr Opfer gefordert hat. Die Explosion war so stark, daß einzelne Stücke des Schiffes 400 Yards weit geschleudert und Leichen selbst auf den Ufern gefunden wurden.

— Aus München, 12. Dez. Diesen Abend ist Se. Maj. der König von Berg zurück wieder hier eingetroffen.

— Gestern hätte in der Nähe von München ein großes Eisenbahnunglück entstehen können. Von dem Morgens um 8 Uhr von Augsburg abgebenden Güterzug gerieth bei der Einfahrt zur Station Pasing die Locomotive aus den Schienen und riß mehrere Waggons nach sich, auf denen sich jedoch nur Torf- und Frachtgüter (die Personenwägen folgten nach den Güterwägen) befanden. Die Locomotive vergrub sich so stark im Erdreich, daß dieser Zug, welcher um 10¾ Uhr hier hätte eintreffen sollen, erst um 3 Uhr Nachmittags ankam, weßhalb auch der Eilzug erst nach 3 Uhr hier abgehen konnte. Glücklicher Weise ist Niemand beschädigt worden.

— Um sich einen Begriff von der Ueberfüllung der Strafanstalt München machen zu können, mag als Maßstab dienen, daß während des Jahres 18⁵⁄₅₂ in genannter Strafanstalt aus den Regierungsbezirken Oberbayern, Niederbayern und Schwaben und Neuburg 46 Kettensträflinge, 105 Zuchthaussträflinge und 299 Arbeitshaussträflinge untergebracht worden, resp. derselben zugegangen sind. (Augsb. Abdztg.)

— Der kgl. Friedensrichter zu Otterberg, Oskar Freiherr v. Horn, wurde zum Friedensrichter in Edenkoben ernannt, und der Friedensrichter Fink in Bauterecken, seiner allgemeinen Versetzungsbitte ent-

Digitized by Google

sprechend, in gleicher Eigenschaft nach Otterberg versetzt.

— Wie man hört, wird ein Vorschlag, für die Offiziere der Infanterie Säbel aus Stahl und Eisen, folglich ohne alle Verzierung des Griffes und der Scheide, einzuführen, die allerhöchste Genehmigung erhalten.

— Aus Ludwigshafen, 13. Dez. Mit dem neuen Jahre wird der Fahrplan unserer Eisenbahn eine theilweise Abänderung erleiden. Vom 1. Januar an wird nämlich der Pariser Zug, welcher jetzt um 1 Uhr 40 Min. hier eintrift, schon um 11 Uhr 30 Min. hier ankommen, so daß die Briefe und Reisenden sogleich mit der Main-Neckarbahn weiter befördert und dadurch die Klagen beseitigt werden, welche sich über den dreistündigen gezwungenen Aufenthalt in Mannheim mit Recht vernehmen ließen. Am 15. d. M. beginnt auch der Güterverkehr auf der Paris-Ludwigshafener Linie. Der Transport der Kohlen ist überaus lebhaft; täglich bewegen sich 150 damit beladene Wagen auf unserer Bahn, ohne daß der Bedarf hiedurch befriedigt werden könnte. Die Gesellschaft der pfälzischen Ludwigsbahn läßt daher zu ihren 400 Kohlenwagen 90 neue anfertigen, und da auch die preußische Direktion deren 200 bestellt hat, so werden die Transportmittel bald ausreichen, um die Kohlenschätze des Saargebietes dem Rheine zuzuführen. (Pf. Z.)

— Aus Frankfurt, 10. Dez. Gestern fand eine Bundestagssitzung statt. In derselben kam hauptsächlich die Antwort auf die Notifikation der Thronbesteigung Louis Napoleons vor, deren vom jetzigen Bundespräsidialgesandten Herrn v. Bismark vorgelegte Entwurf angenommen wurde. Die Antwort drückt, dem Vernehmen nach, den Wunsch der Fortdauer der seitherigen freundlichen Beziehungen aus.

— Am 28. Nov. hat auf der Eisenbahn von Madrid nach Aranjuez ein großes Unglück sich ereignet. Die Maschine ging aus den Schienen, stürzte von der Bahn in den Graben und zog fünf Wagen hinter sich her. Der Maschinist, zwei Heizer, der Wärter des Gepäckwagens und ein Bremser blieben augenblicklich todt, und 26 Reisende haben mehr oder weniger bedeutende Verletzungen davongetragen. Das Unglück fand in einer sehr öden Gegend Statt; der nächste Ort war der eine Meile entfernte Flecken Villenas, wo außer dem Barbier kein anderer Wundarzt sich aufhält. Die Verunglückten blieben fast 8 Stunden ohne ärztliche Hülfe. Es ist das Erstemal, daß ein Unglück auf dieser Bahn vorkommt, die seit ihrer Eröffnung (am 11. Februar 1851) bis zum 28. November 1852 gegen 700,000 Reisende befördert hat.

— Der neu ernannte preußische Gesandte am württembergischen Hofe, Graf von Seckendorf, ist in Stuttgart eingetroffen.

— Nach dem neuesten Tarif zahlt man jetzt von Frankfurt nach Paris (über Ludwigshafen und Forbach) in zweiter Classe 22 fl. 12 kr. Ueber Karlsruhe und Straßburg kostet es 25 fl. 8 kr.

— Der Herzog von Augustenburg soll sich mit Familie in Coburg niederlassen wollen.

— Der Hamburger Senat beabsichtigt nun ebenfalls, eine wesentliche Beschränkung der Rechte der Israeliten eintreten zu lassen.

— In Bremerhaven ist bereits ein englisches Dampfboot mit 200 Mann Besatzung angekommen, um die angekauften Schiffe von der deutschen Flotte zu übernehmen.

— Es ist beantragt, die jugendlichen Gefangenen in den österreichischen Strafanstalten zur Erlernung einer einfachen Profession anzuhalten, welche ihnen nach beendigter Strafzeit als Erwerbsquelle dienen kann.

Zapfenstreich.

Landau, im Dezbr. 1852. Der **Eildote** erscheint auch im kommenden Jahre unverändert und es ladet derselbe zu fortgesetzter Theilnahme höflichst ein. Halbjähriger Abonnementspreis, das Blatt am Expeditions-Schalter bezogen, 40 kr. — Inseraten aller Art verbreitet der Eildote im Bezirk Landau auf das Zweckmäßigste. Der Eildote erscheint Donnerstags und Samstags.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Auflösung der Charade in Nr. 99:
Hausfreund.

Freitags, den 31. Dezember 1852, Nachmittags 1 Uhr, läßt die Wittwe von Adam Jung von Bornheim einen vollständigen Wagen und

einen Pflug versteigern.

Landau, den 13. December 1852.

Hessert, Notar.

Die in dem Eilboten vom 27. November 1852 No. 95 und im Wochenblatte No. 48 angekündigte Mobilienversteigerung des Herrn G. Martin, Wirths dahier, wird am 23. December nächsthin, Morgens 9 Uhr, in dessen Wohnhaus der Reiter-Kaserne gegenüber, fortgesetzt; außer Mobilien aller Art und einigen Zentnern Schmiedeisen, nebst Schraubstöcken, Ambos und 2 Schlosserwerkbänken, werden auch Fässer und Faßlager versteigert. Alle Gegenstände können auch inzwischen aus der Hand verkauft werden.

Landau, den 16. December 1852.

Zinkgraf, k. Gerichtsbote.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Dienstags und Mittwochs, den 28. und 29. December 1852, jedesmal des Vormittags um 9 Uhr, zu Münchweiler, werden durch den kgl. Notär **Köster** in Annweiler nachbezeichnete Fahrnißgegenstände, auf Ansetzen von den Erben der zu Münchweiler verstorbenen Eheleute Sebastian **Rinck**, Wirthes und **Anna Maria Knurr**, öffentlich zu eigen auf Zahlungstermin versteigert, als:

400 Simmern Kartoffeln, 200 Zentner Heu und 100 Zentner Ohmet, 70 Zentner Spelz, Gersten- und Haferstroh, 19 Malter Spelz, 18 Malter Gerste, 18 Malter Korn, ein Paar Ochsen, eine Kuh, 2 Rinder, 2 Webstühle mit Zugehör, eine Kelter mit 2 Spindeln, ein Wagen mit eisernen Achsen und 7 Centimeter breiten Rädern, ein Karren mit eiserner Achse, ein Schalkarren, 100 Stück lieferne, kirsch- und birnbaumene Borde, 12 Fässer von 2 Fuder bis zu ½ Ohm Gehalt, sodann verschiedenes Schreinerwerk, Weißzeug, Küchengeräthe und Wirthsgeräthschaften.

Annweiler, den 8. December 1852.

W. Köster, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. Dezember 1852, Morgens 9 Uhr, vor der Wirthschaft zum grünen **Wald** zu Landau, läßt Hr. **Daniel Courtet**, Bäcker allda, 1 Kaunitz, 2 Commode, 2 Nachttische, 1 runden Zuliegtisch, 1 Sessel, 6 Stühle, alles von nußbaumen Holz, 1 großen tannenen Kleiderschrank, mehrere Tableaux, 2 Spiegel, 1 Pendul, Wirthstische, Bänke, Bettung, Getüch, Manns- und Frauenkleider, Küchengeräthschaften, sowie mehrere literarische Werke, durch den Unterzeichneten gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Landau, den 14. Dezember 1852.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Granitsteinbruch-Verpachtung.

Nächsten Mittwoch, den 22. dieses, des Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehause zu Albersweiler, werden die, hiesiger Gemeinde angehörigen Granitsteinbrüche auf mehrere Jahre verpachtet.

Albersweiler, den 16. December 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Spanier.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 3. Januar 1853, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

Schlag Wacholderweg.

3	eichen	Baustämme,		
1	kiefern	„		
3	buchen	Nutzholzstämme,		
265⅞	Klafter buchen	Scheit- und	Prügelholz,	
3	„	eichen	„	„
3	„	kiefern	„	„
½	„	birken	„	„
5550	buchene	Wellen,		
300	kiefern	„		

Schlag zufällige Ergebnisse Nr. 9.

209½	Klafter buchen	Scheit- und	Prügelholz,	
3	„	kiefern	„	„
6⅛	„	birken	„	
2	„	aspen	„	
½	„	eschen	„	

Langenberg, den 13. December 1852.

Das k. b. Forstamt.
Bausch.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. Januar 1853, Morgens 10 Uhr, werden aus dem Gemeindewalde von Wilgartswiesen — Schlag **Bornhald** und zufällige Ergebnisse — auf dem Gemeindehause zu Wilgartswiesen nachstehende Hölzer gegen Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

20	eichene	Baustämme	3r und 4r	Classe,
6	„	Nutzholzstämme	2r und 3	Classe,
34	lieferne	Baustämme	3r	Classe, Loos Nr. 5—12,
48	„	Nutzholzstämme	1r und 2r	Classe, Loos Nr. 18 bis 36,
356	eichene	Abschnitte 2r,	3r und 4r	Classe, zu Balken, Wagnerholz und vorzugsweise zu Eisenbahnschwellen tauglich,
10	lieferne	Nutzholzabschnitte	1r Cl.,	
36	„	„	2r Cl.,	Loos Nr. 76— 88,
115	„	„	3r	„ „ „ 108—136,
151	„	„	4r	„ „ „ 174—191,

60 Klafter eichen, buchen und kiefern Scheitholz.

Wilgartswiesen, den 13. Dezember 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Lucius, Adjunkt.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 23. December l. J., Mittags 12 Uhr, zu Gleisweiler, werden aus dem dasigen Gemeindevorderwalde 110 lieferne Baustämme, Nutzstangen und Sparren, 16¼ Klafter liefern Scheit-, Prügel- und Stockholz und 4800 Wellen öffentlich versteigert.

Gleisweiler, den 15. Dezember 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Keßler.

Neuer Laberdan bei J. F. Stahl in Landau.

Digitized by Google

№ 33.

Glück auf!

Mein Lager von Kinderspiel-Waaren ist aufgestellt und in allen Theilen gut assortirt.

Durch große Einkäufe, die ich gemacht, bin ich in den Stand gesetzt, allen billigen Anforderungen zu begegnen.

Aufserdem habe ich eine sehr große Auswahl der hier so beliebten

9 Kreuzer

Waaren, und um diese auch den wenig Bemittelten zugänglich zu machen, so wird ein großer Theil derselben zu **6** verkauft.

Eine Anzahl recht netter Spielwaaren bin ich im Stande zu **1** und **3** Kreuzer zu erlassen und hoffe sohin, die mich Besuchenden in jeder Beziehung zu befriedigen.

Zugleich empfehle ich mein Galanterie-Waaren-Lager, als: Buksking- und Glacé-Handschuhe erster Qualität, Plüschtaschen, **Porte-Monnaie**, Geldbörsen, Cigarren-Etuis, Hosenträger, Pistolen, Schulsäcke für Knaben und Mädchen, Reisetaschen, Filzschuhe, alle mögliche Sorten Wollwaaren und verschiedene geeignete Gegenstände zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Landau, 26. November 1852.

J. B. ARNAUD Sohn,

am Max-Josephs-Platz Nr. 33.

(Parade-Platz.)

Palisaden-Versteigerung.

Montag, den 20. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, wird durch die k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, eine große Quantität alte eichene Palisaden und eiserne Sturmpfähle, loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Der Sammelplatz ist an der Militär-Bäckerei.

Passendes Festgeschenk!

Soeben ist im Selbst-Verlage des Verfassers erschienen und bei **Ed. Kauffler** in Landau zu haben:

Die

Offenbarung in der Natur

von

Fr. Th. Frantz,

quiescirtem Pfarrer zu Ingenheim.

Preis in elegantem Umschlag geheftet 1 fl. 20 kr.

In diesem Buche wird durch Untersuchungen über die (körperliche und geistige) Natur der Glaube an Gott und die Bestimmung des Menschen zur Tugend und zur Unsterblichkeit auf eine für Jedermann faßliche Weise, klar und überzeugend nachgewiesen. —

Ein wohl assortirtes

Spielwaaren-Lager

empfiehlt hiermit

H. Clauß, Gerbergasse.

Gänzlicher Ausverkauf kurzer Eisenwaaren!

Bei **Thomas Jäger** in Landau werden von heute an alle Sorten Eisenwaaren zu den Fabrikpreisen abgegeben.

Glacéhandschuhwascherei.

Die Unterzeichnete Ehefrau von Joseph Bouyour macht hiemit dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie das Glacé- und Waschlederhandschuhwaschen noch immer betreibt und verspricht schnelle und gute Bedienung. Ihre Wohnung ist im rothen Viertel Nro. 150, vis-à-vis dem goldenen Kreuz.

Landau, den 30. November 1852.

Barbara Bouyour.

Zu verkaufen:

Zwanzig Gruben voll weiße Rüben bei

Jacob Bangert,

in Mühlhoffen.

Zu verkaufen:

Einen guten Hühnerhund, bei J. Cornelle in Mörzheim.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichlichst assortirtes Lager von Bilderbüchern aller Art, Jugendschriften, Gebet- und Gesangbücher in Sammteinbänden, feine schwarze und colorirte Lithographien und Stahlstiche mit und ohne Goldrahmen.

Ferner eine große Auswahl von Cartonage-Arbeiten, Stammbücher, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Porte-Monnaie's u. s. w.

Anton Schiesel in Landau.

Ein junger rüstiger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht auf Weihnachten l. J., als Kutscher, Hausknecht u. dgl. Beschäftigungen ein Unterkommen zu finden. Näheres zu erfahren bei der Redaktion dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 1½ Jahr alt, von Farbe rothscheck, für dessen Rittigkeit garantirt wird, bei **Nicolaus Kehrt**, Ziegler in Ilbesheim.

Christ-Geschenke

für die Kinder im Waisenhaus.

Uebertrag	27 fl.	10 kr.
F. d. W. K. v. A. K.	2 „	— „
Ungenannt	1 „	— „
Von Frau H.	— „	48 „
	30 „	58 „

Im Waisenhaus eingegangen:

Von Herrn Buchbinder N.

drei Schriften für Reisende, Schreibfedern, Bleistifte und Griffel.

Landau, den 17. Dezember 1852.

L. Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Haber	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	16. Dec.	5	35	4	9	4	34	3	34	2	48
Edenkoben . .	11. Dec.	4	54	4	7	4	36	3	35	3	—
Kaiserslautern	14. Dec.	5	17	3	36	4	44	3	34	2	28
Kandel . . .	15. Dec.	5	35	3	54	—	—	3	33	—	—
Neustadt . . .	14. Dec.	5	38	3	59	4	37	3	43	2	49
Speyer . . .	14. Dec.	5	35	3	53	4	36	3	47	2	50
Zweibrücken .	16. Dec.	5	40	3	33	4	58	3	11	2	10

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 102. Landau in der Pfalz, den 23. December 1852.

Was gibt es Neues?

Landau, am 21. Dez. Zur Beantwortung dieser Frage erzählen wir den Lesern zuerst eine Begebenheit, die wohl in Jahrhunderten sich kaum wiederholt haben dürfte, auch als ein ehrendes Zeugniß, was in dieser Beziehung die Kunst jener Männer vermag, die als rettende Engel in verzweiflungsvoller Lage, dem Tode ein Opfer abzuringen bemüht sind: In Lille ist kürzlich, wie französische Blätter melden, ein gewisser Coulomhon, der Unbedachte genannt, im achtundachtzigsten Jahre seines Alters gestorben. 1784 trat er in die Armee und diente sich vom Gemeinen bis zum Regimentscommandeur hinauf. Während des Krieges in der Vendée war er einmal gefangen und executirt worden. Er hatte hierbei zwei Kugeln in den Unterleib und acht in die Brust erhalten; außerdem noch mehrere Bajonettstiche und vielfache Kolbenschläge. Halb schon in die Erde verscharrt, kam sein Regiment und vertrieb die Feinde, die ihn in diesem Zustande zurückließen. Kein Mensch glaubte, daß er noch lebe, viel weniger, daß er je genesen würde, dennoch wurde seine Brust vermittelst einer silbernen Platte so weit wieder hergestellt, daß er noch sechszig Jahre darnach sein Dasein zu fristen vermochte. (Frkf. Anz.)

— In München ist ein russischer General angekommen, der das Herz des Herzogs von Leuchtenberg überbrachte, das in der Familiengruft beigesetzt werden wird.

— Die Reise des Kaisers Franz Joseph nach Berlin ist in so fern von historischer Bedeutung, als bis jetzt kein österreichischer Kaiser in Berlin's Mauern erblickt worden war. — Am 17. d. traf Se. k. k. apostolische Majestät in Berlin ein.

— Im Monat Mai, heißt es, werde Se. Heil. der Pabst mit 6 Cardinälen zur Krönung des Kaisers Napoleon nach Paris kommen.

— Nach dem Moniteur betragen die Einnahmen des franz. Reichs im laufenden Jahre 72 Millionen mehr als im vorhergehenden.

— In Paris will eine Gesellschaft mit 50 Millionen Kapital die Stadt mit frischem Trinkwasser versehen.

— Eben so soll es in Brüssel geschehen. Die Anlage soll 6 Mill. Fr. kosten.

— Auch die Spielbanken sollen am 1. Januar wieder erlaubt werden. Ihre Pacht trug der Regierung 7 Millionen ein.

— Abd-el-Kader erhielt vor seiner Abreise vom Kaiser einen Ehrensäbel 12,000 Fr. werth. In Brussa erhält er eine jährliche Pension von 100,000 Fr.

— Die Civilliste des Kaisers wurde auf 25 Mill. Fr. festgesetzt, und mit dem, was noch so dazu gehört, wird sein Einkommen 35 Mill. Fr. betragen.

— Der Telegraph von München nach Ludwigshafen und Speyer wird bis Neujahr vollendet sein.

— Der Kreis Schwaben zählt beim Hagelversicherungs-Verein 3740 Mitglieder; die Pfalz 113 Versicherte mit einem Kapital von 60,325 fl. Man rechnet mit Zuversicht auf eine vermehrte Theilnahme an diesem wohlthätigen Verein.

— In Ulm verspürte man am 13. d. einen Erdstoß mit donnerähnlichem Schlage.

— Im Monat October allein wurde aus Californien für 5½ Mill. Doll. Gold ausgeführt; die größte Summe, welche ein Monat nachweist. — Ein schönes Christgeschenke, wäre diese Kleinigkeit aus Californiens Goldreichthum unter die Leser des Eilboten vertheilt.

— Eine Feuerkugel mit einem 25—30 Fuß langen Funkenschweif wurde am Abend vom 11. d. hellleuchtend in Berlin gesehen.

— In Freiburg wurde eben ein erwachsenes Mädchen zum Tode verurtheilt, das seine Eltern vergiftet hatte.

— Im Jahr 1851 hatte die preußische Rheinprovinz 48,403 Morgen Weinberge und einschließlich des steuerfreien Hausdrunks einen Weingewinn von 310,267 Eimer.

— Am 8. d. fand in Petersburg im Winterpalast die Eidesleistung des Großfürsten Thronfolger Michael Nicolajewitsch in Folge erlangter Großjährigkeit statt. (Treue gegen den regierenden Kaiser und des Vaterlandes ꝛc.)

— Nach der A. Z. hat die Sagra Consulta in Rom abermals 15 Todesurtheile gegen politische Verbrecher in der Provinz Pesaro und Urbino bestätigt. (Werden mit Pulver und Blei vollzogen.)

— Aus München, 16. d. Die Reise Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich nach Berlin hat nicht verfehlt, in den höheren Kreisen dahier lebhaft besprochen zu werden und einige Sensation zu erregen.

— Der Ministerialrath im Staatsministerium des Innern, Herr A. Heintz, wurde aus administrativen Rücksichten in den zeitlichen Ruhestand versetzt und an seine Stelle der kgl. Regierungsrath (von Niederbayern) Herr A. Herrmann berufen.

— Am Landauer kgl. Zuchtpolizeigerichte wurde am abgewichenen Montage die bekannte Anklage gegen Deutsch von Edenkoben verhandelt und derselbe zu drei Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt.

— Nach einer Mittheilung aus Dresden wäre die Verlobung des sächsischen Thronfolgers, Prinzen Albert, mit der Prinzessin Carola von Wasa am 5. d. in aller Form begangen worden.

— Auch andere Blätter melden jetzt, daß die

Digitized by Google

Vermählungs-Nachrichten dieser Prinzessin mit dem Kaiser der Franzosen gänzlich unrichtig seien.

— Auch in Dillingen wurde der schon erwähnte Erdstoß empfunden.

— Auch der Fruchtmarkt in Kaiserslautern erfreut sich jetzt einer reichen Zufuhr und mit den Früchten wird stets bald aufgeräumt. Die Preise stellen sich so, daß das Kornbrod von 18 auf 19 kr. stieg. Weißbrod unverändert 2 Pfd. 8 kr.

— In mehreren Blättern ergeht aufs Neue die Warnung gegen die wieder häufig vorkommenden heimlichen Auswanderungen und nicht eindringlich genug kann auf die nachtheiligen Folgen aufmerksam gemacht werden, welche den betreffenden Personen aus dergleichen ungesetzlichen Schritten entstehen können. — Aber wer nicht hört, muß oft hart büßen. Nicht concessionirte Auswanderungs-Agenten bieten durchaus keine Garantie.

— Hier, in Landau, verendete dieser Tage ein Haushuhn, das sechszehn Jahre in demselben Gehöfte gelebt hat und noch vorigen Sommer Eier legte.

— Londons 300,000 Häuser verbrauchen täglich 30 Mill. Gallonen Wasser, was nach der neuen Einrichtung jährlich 2 Mill. Thaler kostet; das Wasser kommt 20 engl. Meilen weit her; Milch braucht London jährlich 36 Mill. Liter; Butter 22 Mill. Pfund und Käse 30 Mill. Pfund. Die beiden letzten Gegenstände, so wie die vielen Millionen Eier, werden ihm aus allen Weltgegenden zugeführt. Zur Erzeugung von Gemüse, Kirschen, Erdbeeren ꝛc. werden in der Nähe von London 15,000 Acker Land verwendet, das jährlich 20 Mill. Thaler einbringt. Fleisch braucht London jährlich für 2 Mill. Centner oder für 84 Mill. Thaler. Fische mehr als 150,000 Tonnen, die Tonne zu 20 Centner.

— In England ist blos ein Drittheil der Bevölkerung mit dem Landbau beschäftiget und in Deutschland sind es vier Fünftheile.

— In Frankfurt ist der Neubau einer Synagoge beschlossen worden, da der israelitischen Gemeinde die Mittel zu Gebote stehen.

— Das beschriebene Meteor (Feuerkugel) ist auch auf der Hochebene des Jenaer Schlachtfeldes in der Größe des Vollmonds beobachtet worden. Es senkte sich am östlichen Himmel und schleuderte mehrmals Feuergarben aus.

— Einem Brauer in dem bayerischen Städtchen Traunstein wurde vor einigen Tagen von ruchloser Hand ein großer Sud Bier vergiftet.

— Aus München wird geschrieben: Die diesmaligen Landrathsabschiede sind so weit vorgeschritten, daß sie wohl schon im Laufe des kommenden Monats zur Publikation gelangen werden.

— Nach London bringt die Monatspost vom Cap der guten Hoffnung die Nachricht von der Fortdauer des Kaffernkrieges ziemlich in der alten Weise.

— Die Frage des Heiligen Grabes mit der Türkei ist endlich dahin geschlichtet, daß unbeschadet der freien Uebung des Gottesdienstes am Grabe des Erlösers durch die Gläubigen aller christlichen Confessionen Frankreich das Protektorat und der katholische Patriarch den Schlüssel zur Heil. Grabeskapelle erhalten soll.

— Wie aus Warschau geschrieben wird, gehen die militärischen Rüstungen in Polen und ganz Rußland im Stillen fort. Alle Beurlaubungen sind eingestellt, selbst die Offiziere zu ihren Corps einberufen worden.

— Der unterseeische Draht, wird aus London berichtet, zwischen Dover und Ostende ist fertig und soll in kürzester Frist gelegt werden. Damit wäre die direkte Telegraphenverbindung zwischen England und dem Norden Europa's hergestellt.

— Aus Berlin wird geschrieben, daß die Zahl der Auswanderer (aus Deutschland) dieses Jahr 170 dis 200,000 betrage. Voriges Jahr 113,000.

— Vom Jahr 1841 dis 1851 sind 1,500,000 Personen aus Irland ausgewandert, im Jahr 1851 allein 257,372.

— Die Gemeinde Kirchhofen (im Badischen) beförderte eben 193 Personen mit entsprechender Unterstützung nach Amerika. Die konzessionirte Gesellschaft Stuecker, Klein und Stöck in Antwerpen besorgte den Transport von Köpingen über Antwerpen nach New-York, und zwar Alles inbegriffen für den Kopf über 12 Jahre alt für 60 fl. Für den Kopf dis zu und unter 12 und dis zu 2 Jahren 46 fl. Für Kinder unter einem Jahre wurde Nichts bezahlt.

— Im russischen Reiche lebten 1850 drei Männer, welche das hohe Alter von 153, 152 und 151 Jahren erreicht hatten. Eine Frau erreichte das Alter von 130 Jahren.

— Im russischen Heere soll die Prügelstrafe abgeschafft werden.

— Die Beamten in Paris, welche einen Gehalt von 10,000 dis 20,000 Fr. beziehen, müssen mindestens einen Einspänner halten.

— Der englische Astronom Hind hat schon wieder einen neuen Planeten entdeckt. Er wird den Namen Thalia erhalten.

— Es sind in diesem Augenblick noch 19,497 Kilometer Eisenbahnen in Europa zu vollenden.

— In Zeilsheim bei Höchst wurde ein Falschmünzer entdeckt. Ein Guldenfabrikant.

— In Mainz hat ein verstorbener Rentier dem Bürgerhospitale 100,000 fl. vermacht.

— In Paris erzählt man sich, Napoleon werde sich mit einer Tochter des Herzogs von Cambridge verloben.

— In Wien sind wieder 2 Mill. Papiergeld verbrannt worden.

— In Mannheim wurde ein österreichisches Consulat errichtet und dem Herrn Ed. Eysenhardt daselbst übertragen.

— In dem Kirchspiel Kleinasbach (Württemberg) kam letzte Woche eine merkwürdige Mißgeburt, jedoch todt, zur Welt: zwei zusammengewachsene Knaben. Die Kinder hatten Eine gemeinsame Brusthöhle, Eine Bauchhöhle, übrigens doppelte Eingeweide in denselben; zwei Herzen in Einem Herzbeutel. Die beiden Köpfe des Wunderkindes — vier Schultern und Arme, vier Füße — waren wohl gebildet.

— Die Duellangelegenheit zwischen Fürst Wrede und Freiherrn von Lerchenfeld wird am 10. Januar

Digitized by Google

vor dem königl. Stadtgericht München zur Verhandlung kommen.

— Die Münchener Künstler treffen bereits Vorkehrungen zu pompösen Carnevalsfesten.

— Dem Vernehmen nach sollen nächster Tage Oesterreich, Preußen und Rußland das französische Kaiserthum anerkennen wollen.

— Zu Ehren des kaiserlichen Gastes fand in Berlin große Truppenschau statt. Kaiser Franz Joseph führte dem König Friedrich Wilhelm IV., und umgekehrt dieser dem Erstgenannten ein Regiment vor. Die Musik spielte u. A. auch das „Gott erhalte Franz den Kaiser“. Nach der Vorstellung mehrerer höherer Offiziere war großes Diner und Abends Theater, nur für Geladene. Die Militärschauspiele wiederholen sich bei Potsdam und Se. Maj. der Kaiser wird am 20. nach Wien zurückkehren.

— Ein neueres Schreiben aus Paris meldet, daß neue Gefahren gegen das Staatsoberhaupt entdeckt und darum die Jagdfeste von Compiegne abbestellt worden seien.

— Der Zutritt zu den in Paris neu zu eröffnenden Spielhäusern soll beschränkt werden und der geringste Einsatz 100 Fr. betragen müssen.

— Das bisherige englische Ministerium hat abgedankt; Lord Aberden soll ein neues Cabinet bilden.

— Das neue spanische Ministerium unter Roncali ist gebildet.

— Die Genesung des Königs von Schweden schreitet ununterbrochen voran und hatte sich der Monarch mehrere Nächte hindurch eines stärkenden Schlafs zu erfreuen. Das Bett konnte er noch nicht verlassen; auch hat vorerst nur seine nächste und tägliche Umgebung Zutritt zu ihm.

— Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich wird Berlin Dienstag, den 21. d., verlassen haben. Vorher traf noch Se. Maj. der König von Hannover und Se. Hoh. der Herzog von Braunschweig in Berlin ein. Se. Maj. der König von Preußen wird, wie gerüchtweise behauptet wird, schon in Kürze nach Wien reisen, um den Besuch des Kaisers zu erwiedern.

— Aus München, 17. Dez. Der Herr Ministerpräsident Dr. v. d. Pfordten hat seit seiner Wiedergenesung gestern zum Erstenmal wieder einer Sitzung des Ministerraths beigewohnt, die im Staatsministerium des Aeußern stattfand und über zwei Stunden dauert.

— Aus Hamburg, 14. Dez. Vier hiesigen Bürgern, beschuldigt, dem Erbonved und Gemeinen des österreichischen Regiments Erzherzog Ludwig, Joseph Mosth, behülflich gewesen zu sein, von hier nach England zu desertiren, ist jetzt erst ihr Erkenntniß publizirt worden. Die drei letztgenannten Herren sind nach Ablegung eines Reinigungseides von der Untersuchung freigesprochen worden, während einer, Herr R., welcher erwiesenermaßen dem Mosth die Mittel und Wege zur Desertion angab und ihm 2 Thaler Reisegeld und einen Empfehlungsbrief von seinem Schwager Th. zustellte, drei Monate Arrest erleiden soll.

— Von Barrweiler aus erzählt man sich eine Gespenster-Geschichte, die auf dem Kirchhofe von Gleisweiler alldenthlich auftaucht. Das Gespenst bekleidete schon mehrmals ein Kruzifix mit einem Hemde. Aus der Nachbarschaft treffen um Mitternacht viele Leute ein, die das Gespenst sehen möchten. Zu erwarten steht, daß der Geist bald ertappt werden wird.

— Aus Weyher, 21. d. Bei uns blühen die Mandelbäume; es gibt zeitige Erdbeeren und Heidelbeeren; Kartoffeln, welche im Spätjahr gesteckt wurden, sind eben gehäufelt worden.

— Wie aus Speyer geschrieben wird, werden die Assisen des ersten Quartals 1853 am 15. Februar nächsthin eröffnet.

— Die Pf. Z. schreibt: So eben erfahren wir wieder von einem neuen Wucherprozeß. Am 16. d. hat eine Untersuchungscommission bei Joseph Mayer dem Ersten von Dürkheim ein halbes Malterſackchen voll Akten in Beschlag genommen. Es sind nun dermalen vier solcher Prozesse am Frankenthaler Gerichte anhängig.

— Es hat seine Richtigkeit, daß das Vermögen des wegen Wuchers in eine Geldstrafe von 30,000 fl. verurtheilten Jacob Wolf von Dürkheim zur Bezahlung seiner Gläubiger, sowie der Kosten und Geldbuße seines Prozesses nicht ausreicht. Die Hälfte seines Vermögens (er ist Wittwer) gehört seinen Kindern. Man sagt, dem Staate werden von der Geldstrafe und den nicht unbeträchtlichen Kosten höchstens 15—18000 fl. zufallen.

— Aus München, 19. d. In dem hier anhängig gemachten Wucherprozeß sind nun so ziemlich die meisten Zeugen vom k. Kreis- und Stadtgerichte vernommen worden. Besonders bemerkenswerth ist, daß in diesem Betreff dahier nicht weniger als 83 polizeiliche Hausſuchungen vorgenommen worden sind.

— Aus Regensburg, 18. d. In Hundeschweig bei Kirchenroth wurde am 15. d. Mts. von dem patrouillirenden Gendarmerie-Brigadier Wanninger von Wörth ein unbekannter, sehr verdächtig aussehender Bursche getroffen, welcher sich seiner Verhaftung mittelst Waffen widersetzte, und von dem genannten Brigadier im Stande der Nothwehr durch einen Schuß getödtet wurde. Noch sind die persönlichen Verhältnisse des Getödteten, der nach den bei ihm gefundenen Gegenständen jedenfalls ein sicherheitsgefährliches Individuum war, nicht ermittelt.

— Aus Stettin, 12. d. Mit dem Schiffe Hurrah, Kapitän Elten, sind hier 3 Eingeborne der Sandwichsinseln eingetroffen. Es sind hübsche junge Leute von 16—24 Jahren, und sie werden wahrscheinlich als Bediente hier bleiben.

— Aus der Schweiz, 13. d. Man schreibt der „Frankfurter Postzeitung„: Es verbreitet sich das noch unverbürgte, also mit vieler Vorsicht aufzunehmende und wohl noch in Zweifel zu ziehende Gerücht, daß der inkriminirte Verwalter des Grimselspitals, Zybach, schreckenerregende Geständnisse gemacht, daß er namentlich geäußert, es sei wahr, daß er einige Reisende vergiftet, ihre Leichen verscharrt, und das Geld, welches sie mit sich geführt, sich zugeeignet habe. Wie gesagt, beruht diese Angabe vorerst nur auf einem Gerücht, verhehlt darf jedoch nicht werden, daß schon dieses bloße Gerücht in unserm Lande einen unbeschreiblich schmerzlichen Eindruck hervorgebracht hat.

Digitized by Google

Aerztlicher Bericht
über den
gegenwärtigen Gesundheitszustand.

Es ist Alles, Alles krank! Die Weltkugel hat den Sonnenfleck und die Drehkrankheit; die Zeit ist jährlich zwölf Mal mondsüchtig, hat den Hitzkoller und geht immer durch. Die Reichen leiden an Hartherzigkeit, an Alpdrücken und Engbrüstigkeit; die Armen klagen, daß sie zu viel Mitesser (comedones) haben, daß sie an Schlaflosigkeit und Quetschungen leiden, und zu viel Haare verlieren; sie meinen, man behandle sie unrichtig, da man sie zu oft anzapfe, während sie doch nicht an Wassersucht, sondern an blauen Mälern litten, da sie so oft getreten würden. Wegen des niedern Häuserwerths und der öfteren Schwierigkeit, den Hauszins zu bekommen, leiden viele Hausbesitzer an Steinbeschwerden. Die Gewerbsleute klagen über Lähmung, Einschlafen der Glieder, Blutstockungen, Berstopfungen und Zehrfieber. Die Wirthe wünschen, daß die Wasserscheu überhand nehmen möchte, damit sie nicht vom Faulfieber angesteckt würden. Viele Speculanten, welche früher an Schwindel litten, haben jetzt die Fallsucht. Die Kaufleute klagen, daß sie ihre Waaren vor dem decubitus oder dem schmerzhaften Aufs- und Durchliegen nicht mehr zu schützen wüßten. Die Schriftsteller leiden an Wassersucht, an diabetes, und die Dichter am Knochenfraß, am Durchfall und an hinkenden Versfüßen. Der politische Forischritt ist, wie König Oedipus, mit geschwollenen Füßen geplagt, hat sich verstaucht und leidet an Knochenbrüchen. Die Fabrikanten haben die englische Krankheit. Viele, welche vor vier Jahren an Rötheln, Scharlachfieber und hitzigem Fieber litten, sind durch globuli martiales, nitrum tabulatum, Spießglanz und globularia Alypum L. abgekühlt und abgeführt worden und sind theilweise sogar jetzt vom morbus niger oder der schwarzen Krankheit befallen; oder halten die auf die Sthenie folgende Asthenie für hergestellte Gesundheit. Die Verliebten leiden an Wechselfieber, Nachtwandeln, Schielen, Herzklopfen, und ihr zartes Verhältniß kann häufigen Brüchen nicht entgehen. Die Heirathslustigen leiden allzusehr am gelben Fieber und an der Gelbsucht; tragen wegen ihres steifen Halses die Nase zu hoch und leiden an Aufgedunsenheit und Blähungen. Unserer Stadt (Karlsruhe) fehlt es an Bewegung, und statt aller Arznei bekäme ihr ein tüchtiger Durchzug und reißender Fluß am besten. Es ist früher sehr viel geimpft worden, was nicht gut ausgeschlagen hat, und die Nachwehen halten noch Manchen aufs Lager gefesselt.

Unglücksfälle hat es in Masse gegeben. Viele sind durch böses Beispiel verführt worden. Manchem braven Mann ist das Wasser an den Hals gegangen und er hat ertrinken und untergehen müssen. Viele gute Unternehmungen sind an den Nagel gehängt worden, und manchen guten Namen hat man todtgeschlagen. Viele gute Vorsätze sind ins Wasser gefallen, und gesunde Leute haben ihren Kopf verloren, sie wissen nicht wie. Verwalter haben sich die Finger und Redner sich den Mund verbrannt. Die Zahl der auf den Kopf Gefallenen wird täglich größer; dagegen gibt es wenig offene Köpfe. Viele junge Sängerinnen und Schauspielerinnen sind von schädlichen Dämpfen und Dünsten betäubt worden. Viele haben sich vor den Kopf gestoßen und tragen allerhand Auswüchse daran. Offene Wunden gibt es wenig, da die meisten geheim gehalten werden.

Ob der Gesundheitszustand im nächsten Jahr besser sein wird, ist die Frage. Der deutsche Handel kann nur durch Wasserkur geheilt werden und auf Trockne kommen; die Kassen sollen Gott danken, wenn sie die Goldader haben, und das deutsche Nationalgefühl soll machen, daß es tüchtig schwitzt. Zur Verhütung von Unglücksfällen durch Gewitter sollte man die schon vor Franklin in Bayonne erfundenen Blitzableiter nicht vernachlässigen, weil sonst mancher an der Schlafsucht und Kurzsichtigkeit leidende Patient vom Blitz gerührt werden könnte. (Karlsr. Ztg.)

Gewerbsteuer-Scala. Beilage I.

Steuerklasse.	Steuer-Satz. a. in Orten mit einer Bevölkerung unter 1000 Seelen. fl.	kr.	b. in Orten mit einer Bevölkerung von 1000–4000 Seelen. fl.	kr.	c. in Orten mit einer Bevölkerung von 4000 bis 20,000 Seelen. fl.	kr.	d. in Orten mit einer Bevölkerung von mehr als 20,000 Seelen. *) fl.	kr.
I.	—	15	—	30	—	45	1	—
II.	—	30	1	—	—	30	2	—
III.	—	45	1	30	2	15	3	—
IV.	1	—	2	—	3	—	4	—
V.	1	15	2	30	3	45	5	—
VI.	1	30	3	—	4	30	6	—
VII.	2	—	4	—	6	—	8	—
VIII.	2	30	5	—	7	30	10	—
IX.	3	—	6	—	9	—	12	—
X.	4	—	8	—	12	—	16	—
XI.	5	—	10	—	15	—	20	—
XII.	7	30	15	—	22	30	30	—
XIII.	10	—	20	—	30	—	40	—
XIV.	12	30	25	—	37	30	50	—
XV.	15	—	30	—	45	—	60	—
XVI.	20	—	40	—	60	—	80	—
XVII.	25	—	50	—	75	—	100	—
XVIII.	30	—	60	—	90	—	120	—
XIX.	35	—	70	—	105	—	140	—
XX.	40	—	80	—	120	—	160	—
XXI.	45	—	90	—	135	—	180	—
XXII.	50	—	100	—	150	—	200	—
XXIII.	62	30	125	—	187	30	250	—
XXIV.	75	—	150	—	225	—	300	—
XXV.	87	30	175	—	262	30	350	—
XXVI.	100	—	200	—	300	—	400	—
XXVII.	125	—	250	—	375	—	500	—
XXVIII.	150	—	300	—	450	—	600	—
XXIX.	200	—	400	—	600	—	800	—
XXX.	250	—	500	—	750	—	1000	—

*) Diese Rubrik bildet zugleich den Steuersatz für alle jene Gewerbs-Unternehmungen, bei welchen nach der deßfalls in dem Tarife enthaltenen Bemerkung die Steueranlage ohne Rücksicht auf die Bevölkerungs-Verhältnisse des Betriebsortes zu erfolgen hat.

Digitized by Google

Zapfenstreich.

Landau, am 21. Dez. Des Heil. Christfestes wegen erscheint am nächsten Samstag kein Eilbote; gleiche Bewandtniß am kommenden Neujahrstage. Die Leser entschädigen wir zum Voraus. Inseraten zum Donnerstag-Eilboten bitten wir rechtzeitig einzusenden.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Der Weihnachts-Abend.

(Eingesandt.)

Am Himmel heut erschienen ist
Der glanzerfüllte Stern,
Als Zeichen, das uns Jesum Christ
Verkündet, unsern Herrn.

Der ewig über'm Sternenzelt,
Im Schooß des Vaters war,
Er steigt hernieder heut zur Welt,
Bringt sich als Opfer dar.

Des Vaters liebevolle Huld
Hat uns gesandt den Sohn,
Zu tilgen unsre schwere Schuld,
Stieg er von Gottes Thron.

Geboren ward in Niedrigkeit
Das Jesuskindelein,
Legt' ab die Gottesherrlichkeit,
Will unser Bruder sein.

Deß soll'n sich alle Christen freu'n,
Daß heut' geboren ist
Das süße Jesuskindelein,
Der Retter Jesus Christ.

Lobsinget mit der Engelschaar
Dem neuen Herrn der Welt!
Das Reich des Lichts wird offenbar,
Des Finstern Reich zerfällt.

Landau. ..t.

Freitags, den 31. Dezember 1852, Nachmittags 1 Uhr, läßt die Wittwe von Adam Jung von Bornheim einen vollständigen Wagen und einen Pflug versteigern.

Landau, den 13. December 1852.

Hessert, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 28. l. Mts., Morgens 8 Uhr, zu Rohrbach in der Behausung des verlebten Johannes Becker, gewesener Küfer allda, lassen dessen Erben die zu seinem Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände öffentlich in Eigenthum versteigern, nämlich:

2 Pferde (eine Stute von 8 und ein Wallach von 3 Jahren), 1 Füllen, 2 Kühe, 2

Rinder, 2 fette Schweine, 200 Simmern Kartoffeln, 60 Ctr. Heu, 40 Ctr. Grummet, 2 Fassel, Quirnbacher

Race, einer von 6 und einer von 3 Jahren, ein Wagen wie er in's Heu geht, ein neuer

breiträdriger dito, ein Karren, 1 Paar Steinleitern, 1 Wend- und 1 Schaufel-Pflug, 1 Egge, 1 Walze,

Daubholz, 2 Klafter buchen Scheitholz, 4 eichene Baustämme, Fäßer

von verschiedener Größe, Bütten, Züber, 2 Lotten, 1 Windmühle, 30 Simmern eingemachte Zwetschgen, Trester, 1 Fuder neuen

Wein, Gerstenstroh, Spelzenstroh, Korn- und Haferstroh, weiße Rüben, Dickrüben, Flachs, ein neues

Reyztuch, Pferdsgeschirr, Schreinwerk, Bettung, Geläch und sonstige Acker- und Hausgeräthschaften.

Landau, den 20. Dezember 1852.

W. Heuck, k. Notar.

Bekanntmachung.

Dienstags und Mittwochs, den 28. und 29. December 1852, jedesmal des Vormittags um 9 Uhr, zu Münchweiler, werden durch den kgl. Notär Köster in Annweiler nachbezeichnete Fahrnißgegenstände, auf Anstehen von den Erben der zu Münchweiler verstorbenen Eheleute Sebastian Rinck, Wirthes und Anna Maria Knurr, öffentlich zu eigen auf Zahlungstermin versteigert, als:

400 Simmern Kartoffeln, 200 Zentner Heu und 100 Zentner Ohmet, 70 Zentner Spelz-, Gersten- und Haferstroh, 19 Malter

Spelz, 18 Malter Gerste, 18 Malter Korn, ein Paar Ochsen,

eine Kuh, 2 Rinder, 2 Webstühle mit Zugehör, eine Kelter

mit 2 Spindeln, ein Wagen mit eisernen Achsen und 7 Centimeter breiten Rädern, ein

Karren mit eisernet Achse, ein Schalkarren, 100 Stück kieferne,

kirsch- und birnbaumene Borde, 12

Fäßer von 2 Fuder bis zu ½ Ohm Gehalt, sodann verschiedenes Schreinerwerk, Weißzeug, Küchengeräthe und Wirthsgeräthschaften.

Annweiler, den 8. December 1852.

W. Köster, k. Notar.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Dezember, Vormittags 10 Uhr, vor dessen Behausung neben der Kirche dahier, läßt Herr Hauptmann Krämer, wegen Versetzung nach Würzburg, einen Theil seiner Mobilien, bestehend in: Kanapees, Komnode, Bettladen mit Federmatratzen, runde und viereckige Tische, Nachttischchen, Stühle, Kleiderschränke, Spiegel, Pendule, Blumentischchen und Blumentöpfen, große Stellage mit Drahtthüren und 8 Vogelkäfigen, Bildern, Lampen, Glas, Porzellan, eiserne und kupferne Küchengeschirre und allerlei andere Hausgeräthe öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Landau, den 21. Dezember 1852.

Brenner.

Holzversteigerung.

Edesheim. Mittwoch, den 29. December 1852, des Morgens präcis um 8 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachbezeichnete Holzgattungen aus den Hinterwaldschlägen pro 18$^{52}/_{53}$, auf Zahlungstermin versteigert:

1ster Schlag VIII. Großer Birkenkopf 4. (Iggelbacherweg.)

215	kiefern Bau- und Nutzstämme;
100	„ Sägeblöche 2., 3. und 4. Klasse;
10	eichen Wagnerstämme;
1	buchen Wagnerstamm;
80	eichene Wagnerstangen;
4	kiefern Brunnentelcheln;
19$^{1}/_{2}$	Klafter kiefern geschnitten Scheit;
53$^{1}/_{4}$	„ „ Scheit und Prügel;
2	„ eichen geschnitten Scheit;
4$^{3}/_{4}$	„ „ Prügel;
2$^{1}/_{4}$	„ buchen Prügel;
19$^{3}/_{4}$	„ kiefern Stockholz;
1300	eichen und buchen Wellen.

2ter Schlag: zufällige Ergebnisse. (Windfälle.)

8	kiefern Baustämme;
7	„ Sägblöche;
$^{3}/_{4}$	Klafter kiefern geschnitten Scheit;
$^{3}/_{4}$	„ eichen Scheit und Prügel;
$3^{3}/_{4}$	„ kiefern „ „

Die kiefern Bau- und Nutzstämme so wie die Sägblöche sind ausgezeichneter Qualität.

Edesheim, den 17. December 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Friedle.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 5. Januar 1853, des Vormittags um 10 Uhr, werden in der Gemeinde Birkweiler aus ihrem Hinterwalde folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

98	eichene Baustämme 3. Classe,
72	„ Abschnitte 3. Classe,
19	„ Wagnerstangen,
12	kieferne Baustämme 3. Classe,
11	„ Nutzstämme 3. „
13	„ Böche 3. „
5	„ Stangen,
8	buchene Abschnitte,
12$^{3}/_{4}$	Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
12	„ eichen 4$^{1}/_{4}$ „ „
2$^{3}/_{4}$	„ kiefern „ „
5$^{3}/_{4}$	„ gemischte Prügel,
10$^{1}/_{4}$	„ gemischtes Stockholz,
10$^{1}/_{4}$	„ buchen, eichen, kiefern Scheit- und Prügelholz,
1375	gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Birkweiler, den 20. December 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Bittighöfer.

Holzversteigerung.

Montag, den 27. d. Mts., um neun Uhr des Morgens, zu Eschbach im Gemeindehause, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Kling, folgende Holzsortimente versteigert:

1)	21 kieferne Stämme,
2)	1$^{1}/_{2}$ Klafter kiefern Prügelholz,
3)	4$^{1}/_{2}$ „ „ geschn. Scheitholz,
4)	8$^{1}/_{4}$ „ „ Stockholz,
5)	2228 kieferne Prügelwellen.

Eschbach, den 19. December 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Günther.

Bekanntmachung.

Die Steuer-Hebrollen pro 18$^{52}/_{53}$ sind nun sämmtlich, mit alleiniger Ausnahme der Quartals-Gewerbsteuerrollen, zur Erhebung der Steuerbeträge dahier angekommen, und es werden daher die Steuerpflichtigen hiesiger Einnehmerei ersucht, ihre Steuerbüchelchen für dieses Jahr zum Behufe der Einstellung dieser Beträge sowohl als Abrechnung bezüglich der bereits darauf gemachten provisorischen Erhebungen um so eher anher vorzulegen, als die hiernach noch restirenden Beträge unverweilt zu entrichten sind.

Landau, den 20. Dezember 1852.

Königliche Steuereinnehmerei:

Baum.

Anzeige und Empfehlung.

Die unterzeichnete Ehefrau von Martin Schrodt, Schuster, macht hiemit dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst die Anzeige, daß sie das Glacé-, Waschleders- und Seidenbandschuhwaschen, sowie auch das Waschen aller Sorten Seidenzeuge, erlernt hat, und bittet um geneigten Zuspruch. Ihre Wohnung ist bei Herrn Kochkeller, rothes Viertel Nro. 145.

Landau, den 21. Dezember 1852.

Rosina Schrodt.

Zugelaufen:

Ein Hund, Schnauzer, welcher gegen Entrichtung der Inseratgebühren und des Futtergeldes abgeholt werden kann, bei Jacob Leistner in Wollmesheim.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Palisaden-Versteigerung.

Montag, den 27. dieses, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, eine große Quantität alte eichene Pallisaden und tieferne Sturmpfähle loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Der Sammelplatz ist an der Militär-Bäckerei.

Landau, den 21. Dezember 1852.

Mittwoch, den 12. Januar 1853, Vormittags 9 Uhr, wird von der Oekonomie-Commission des kgl. 12. Infanterie-Regiments (König Otto von Griechenland) in der neuen Infanterie-Kaserne dahier der Bedarf für das Etatsjahr $18^{52}/_{53}$ an grauen, kornblauen, ponceau und oraniengelben Tüchern, Pantalon-, Rockfutter- und Steifleinwand, Canafas und Material zu Buntschuhen, durch öffentliche Versteigerung an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Die Steigerungslustigen haben vor Beginn der Steigerung ihre Lieferungs-Uebernahmsfähigkeit durch legale Vermögens-Zeugnisse nachzuweisen.

Die näheren Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Landau, den 19. Dezember 1852.

Zu verkaufen:

Eine große Parthie Buchs, bei A. Lieberich-Müller in Annweiler.

Anzeige.

Der Bierkeller des Unterzeichneten, 30 Fuder und darüber haltend, mit den dazu gehörigen **Fastagern** ist zu vermiethen; die Haltbarkeit des Biers ist erprobt.

Clauß von Arzheim.

Zu verkaufen:

Bei H. D. Egge in Birkweiler 8 Löcher weiße und 4 Löcher gelbe Rüben.

Bei Unterzeichnetem ist eine große Auswahl der feinsten Parfumerien angekommen, welche sich zu Festgeschenken sehr gut eignen. Auch lodet derselbe Jedermann ein, die Artikel anzusehen, da es die neuesten und besten Fabrikate von Paris sind.

Landau, den 21. Dezember 1852.

J. M. Pottiez,
neben dem Tribunal.

Fromage de Brie,

Neuchateler, Schachtel, Kräuter, ächter Limburger-Käse; neuer **Laberdan, Cognac, alter Arrac, Rhum**, feinste Punschessenze; Franzbranntwein, Schneesalz, **Butter, Reis** a 6 kr. per Pfd., Brust-Bonbons, Verdauungs-Tabletten ꝛc. ꝛc., bei J. F. Stahl in Landau.

Geschäfts-Eröffnung. — Ludwigshafen a/Rh.

Ich beehre mich hiermit meinen Geschäftsfreunden anzuzeigen, daß ich unterm heutigen Tage **in Ludwigshafen a/Rhein** ein

Speditions- & Commissions-Geschäft

errichtet habe und halte mich ihrem fernern Wohlwollen bestens empfohlen. Am 12. December 1852.

Heinrich Henlé.

Frankfurt a/Main & Ludwigshafen a/Rhein.

REGELMAESSIGE FAHRTEN

nach New-Orleans:

am 30. Dezember der schöne neue Dreimaster Würtemberg, Capt. Fort, 1200 Tonnen,
„ 9. Januar — noch nicht genannt,
„ 19. „ idem,
„ 1. Februar der große Dreimaster Heidelberg, Capt. Sagory, 1600 Tonnen.

Nach New-York.

Postschiffe neuer Linie.

Am 4. Januar der Dreimaster Rome, Capitän Otis, 1200 Tonnen,
„ 19. „ das Postschiff Vaneluse, Capt. Anderson, 1200 Tonnen.

Die Ueberfahrtspreise sind mäßig, die Beförderungen bis Havre gehen erwünscht schnell.
Nähere Auskunft ertheilt

der Agent
G. M. Thaler in Landau
am großen Platz.

Digitized by Google

Verloren:

Nächst der Kirche eine silberne, gerippte und gebogene Tabaksdose. Der Finder erhält bei Rückgabe im Verlage dieses Blattes eine gute Belohnung.

Frische Schellfische,

Bratbückinge, Sardellen, marinirte Häringe, Capern, Macaroni und Parmesankäs und feinst weißen Batavia-Arrac empfiehlt

August Schlimpff
in Landau.

Anzeige und Empfehlung

meiner Niederlage von ächtem Champagner.

Zu Verbindung mit einem der ersten Häuser in der Champagne, glaube ich allen Anforderungen, die, hinsichtlich der Güte und billigen Stellung der Preise hierin gemacht werden, Genüge leisten zu können.

Louis Kollmar in Landau.
Rothes Viertel Nr. 69.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichlichst assortirtes Lager von Bilderbüchern aller Art, Jugendschriften, Gebet- und Gesangbücher in Sammteinbänden, feine schwarze und colorirte Lithographien und Stahlstiche mit und ohne Goldrahmen.

Ferner eine große Auswahl von Cartonage-Arbeiten, Stammbücher, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Porte-Monnaie's u. s. w.

Anton Schiesel in Landau.

Ein junger Mensch, der drei Gymnasialklassen absolvirt hat, eine gute Handschrift schreibt, wünscht möglichst bald auf einer Schreibstube Beschäftigung zu finden.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Gänzlicher Ausverkauf kurzer Eisenwaaren!

Bei Thomas Jäger in Landau werden von heute an alle Sorten Eisenwaaren zu den Fabrikpreisen abgegeben.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung bei Jacob Raab, welche sogleich bezogen werden kann.

Christ-Geschenke

für die Kinder im Waisenhaus.

	fl.	kr.
Uebertrag	37	28
Von Herrn Dr. Eisele	—	30
Von Herrn S. A.	1	—
Von Madame Springer: Verschiedenes Zuckerwerk und Zuckerstöckchen.		
Für die Waisen	—	48
Im Waisenhaus eingegangen:		
Von Herrn N. N.: Einen Pack Bleistifte.		
Von Herrn J. Sch.: Verschiedene Spielsachen.		
Von Herrn Metzger Sch.: Einen Kalbsbraten zur Bergreise.		
	39	46

Landau, den 22. Dezember 1852.

L. Georges.

Cours der Geldsorten

vom 20. December 1852.

	fl.	kr.		kr.
Neue Louisd'or	11	—	bis	—
Pistolen	9	43	—	44
Preuß. Friedrichsd'or	9	54½	—	55½
Holländische 10-fl.-Stücke	9	49	—	50
Rand-Ducaten	5	36½	—	37½
20-Francs-Stücke	9	25½	—	26½
Englische Souverains	11	48	—	—
Preußische Thaler	1	45	—	45¼
5 Frankenthaler	2	20½	—	21

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Hafer
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau	21. Dec.	5 40	— —	4 32	3 32	2 40
Edenkoben	11. Dec.	4 54	4 7	4 36	3 35	3 —
Kaiserslautern	14. Dec.	5 17	3 36	4 44	3 34	2 28
Kandel	15. Dec.	5 35	3 54	— —	3 33	— —
Neustadt	14. Dec.	5 39	3 59	4 37	3 43	2 49
Speyer	14. Dec.	5 35	3 53	4 36	3 47	2 50
Zweibrücken	16. Dec.	5 40	3 33	4 58	3 11	2 10

Mainz, 10. December. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 90 kr. Korn à 180 Pfd. 9 fl. 40 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 7 fl. 15 kr. Hafer à 120 Pfd 3 fl. 45 kr.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 103. Landau in der Pfalz, den 30. December 1852.

Beim Jahresschluß.

Es sprach zu seinem Blättchen heut der Botenmann:
Auf, schmücke Dich und lege Dein Festgewand Dir an,
Nach meinen alten Freunden schau aus — die Zeit verrinnt —
Und trage gute Kunde hinaus, mein liebes Kind!

Das Jahr geht nun zur Neige — — ach, Manchen trifft Du nicht,
Der sonsten Dich empfangen mit frohem Angesicht:
Wohl klopfest Du vergeblich an manch bekanntes Haus;
Wo sonst nur Freude wohnte, blickt jetzt der Schmerz heraus.

Doch Andre wirst Du treffen im Arm des Glückes traut,
Die werden Dir willkommen entgegen rufen laut,
Dich fragen: sag', was bringst Du uns für das nächste Jahr?
Dann sprich: ich bring' vor Allem Euch tausend Grüße dar.

Euch, denen fern vom Kummer erspriesset lauter Glück,
Ihr, die Ihr ohne Reue blickt auf die Zeit zurück —
Euch kräft'ge neu zum Schaffen dies Jahr so Herz als Hand,
Das heißt: es geb' der Himmel all Eurem Werk Bestand.

Es sei ein Jahr des Friedens — der schütze Land und Leut' —
Ein Segensjahr, das Jedem den Lohn der Arbeit beut.
Es blüh' empor zu Thaten ein glückliches Geschlecht,
Auf Bürgerwohl begründe den Felsenthron — das Recht!

Und Ihr, in deren Herzen die Sorge Wunden schlug,
Ihr, die Ihr zagt vergeblich der schweren Arbeit Pflug,
Ihr, denen frisches Hoffen gesunken tief hinab,
Ihr, die Ihr trauernd stehet an eines Theuern Grab — —

Empor den Blick! — und labt Euch kein milder Sonnenstrahl —
Trotz Sturm und Wetter tagt doch der Freude Licht einmal:
Kein Leben ohne Schmerzen, kein Frieden ohne Streit —
Es kommt in jedem Jahre doch auch die Rosenzeit. —

Einladung zum Abonnement auf den Eilboten.

Da sitzt mein Alter im Stuhl von Leder,
Ritzt, spitzt und schnitzt die Feder;
Kippt und schnippt viel,
Am Kiel.
Lieber Leser!
Dies ist das wichtigste Instrument,
Das man auf dieser Erde kennt.
Und wahrlich viel bedeutender schwer,
Als die so oft gebrauchte: Papierscheer.
Die Feder sorgt für nützliche Verbreitung
Des Bessern — dabei auch für Vorwärtsschreitung —
Ist deßhalb auch das Symbol der Bureaukratie,
Die nebstdem decretirt, revidirt und rapportirt,
Um zuletzt nicht mehr gültige Contracta und Pacta
Zu stecken in einen Sack da,
Um sie zu legen ad Acta.
Die Feder hat manche Macht errichtet
Und manchen Zweifels Nacht gelichtet,
Und manchen Kummer geschlichtet,
Doch auch manchen Schlummer vernichtet.
Aufgerüttelt manchen Schlaffen;
Denn es schreiten
Heran oft Zeiten,
Wo die Faulen empor sich müssen raffen,
Aber auch die Federn zu Waffen
Werden umgeschaffen;
Darum hat man stets auch mit Bedacht
Die Federn bewacht.

Digitized by Google

Nicht die wohlwollend, geschmeidigen,
Sondern die blizigen, schneidigen.
Es wird wie bekannt
Hier zu Land
Ein Jeder
Vogel erkannt
An seiner Feder.
Auch des Menschen inneres Wesen
Und was er treibt,
Kann man lesen
Aus dem was er schreibt.
Der Feste gelangt zu fest'rer Handschrift,
Erhaben über jedwede Lästerschrift.
Von dem der da schreibet mit Verstand,
Sagt man — er habe eine gute Hand.
Drum schaffet in jedem Rang und Stand:
Zuerst Euch eine gute Hand;
Ein gutes Herz darf auch nicht fehlen,
Um die gute Hand gut zu beseelen!
Denn unser Leben, dieser Bleibe-Versuch
Ist ein großes
Bloses
Schreibebuch —
Und jeder schreibt —
Und das Buch es wächst —
Sich selber seines Lebens Text,
Der Eine sorglich, der Andre flert.
Punktum!

Einladung nach: Karl Steffens —
(Abonnirt nur)
Ich hoffe wir treffens.

Der Eilbote.

Landau, am 28. Dez. Und nun, freundliche Leser! wo wir uns eigentlich in Mitte Winter befinden sollten, der Vollmond seinen Glanz über Eisgefilde in der Regel ausbreitet und der Landmann seine Pfeife neben dem heißen Ofen raucht und die Räder schnurrend in den Spinnstuben in Bewegung sind, spricht man von Zeichen des nahenden Frühlings mehr als jemals — und sogar will behauptet werden, daß auch die zweite Hälfte des Winters keine strenge sein werde. „Gott gebe es!"

— Vom Niederrhein wird geschrieben, daß man in den dortigen Gärten blühende Veilchen, Monatrosen, Reseda, Calendula und Borasch, ja sogar neben der Frucht des Blumenkohls dessen ganz entwickelte Blüthe findet. Auf den Feldern steht man neben der Klapprose die blaue Kornblume, und ganze Orte sind mit blühenden Camillen und Heberich bedeckt. Für die Armen ist der Winter besonders günstig; der Landmann murrt nicht, weil er die Pflanzen der Felder bis in das Herz des Winters für das Vieh zu benutzen vermag; der Winzer, dessen Leben ganz besonders auf Erwartung und Hoffnung angewiesen ist, sieht mit großer Befriedigung den Winter Italiens über seinen edlen Reben walten, und berechnet, daß nicht nur seine Pflanzen von der Kälte nicht leiden, sondern die geringere Erkaltung der Erde auch einen frühern Trieb des Laubs und frühe Blüthe des Weinstocks herbeiführen wird, welche letztere wesentlich die Hoffnung eines gesegneten Herbstes begründet. Und so lauten die Nachrichten aus vielen Gegenden. — Wenn wirklich nach diesen Anzeichen ein recht gesegnetes neues Jahr kömmt, wollen wir es dankbar annehmen!

— Wenn wir heut zu Tage von den prachtvollen Gastmählern in den Zeitungen lesen, die dem oder jenem gefeierten Manne gegeben werden, von dem Speiseaufwand, der jetzt hierzu erforderlich ist, so müssen wir wohl unwillkürlich ausrufen: „Wie „sich die Zeiten ändern!" — Noch um so mehr, wenn wir hiebei unsere Blicke einem deutschen Küchengettel vom Jahr 1303 zuwenden; der Merkwürdigkeit wegen möge er hier folgen: Bei der Einweihung der neuen Hauptkirche zu Weißenfels wurde dem zu der Feierlichkeit geladenen Bischof von Naumburg und der Frau Sophie, Landgräfin von Thüringen und Markgräfin von Meißen, damals Aebtissin des dortigen Clarenklosters, ein Ehrenmahl von der Stadt gegeben. Nach dem hohen Range der geladenen Herrschaften läßt sich wohl vermuthen, daß man ihnen vom Besten vorgesetzt hat. Der erste Gang bestand aus Eierjuppe mit Saffran, Pfefferkörnern und Honig darin; einem Hirsengemüse; jungem Kalbfleisch mit Rhabarber bestreut; Schaasfleisch mit Cypollen (Zwiebeln) darüber; einem gebratenen Huhn mit Zwetschgen. Der zweite Gang aus Seefisch mit Oel und Rosinen, Bleier in Oel gebacken, gesottenem Aaal mit Pfeffer, geröstetem Pöklin mit Senf. Der dritte Gang: Speisefische sauer gesotten; Parmen gebacken; kleine Vögel in Schmalz gepräckelt mit Rettig; eine Schweinskeule mit Gurken. Die Gastrei des zweiten Tages brachte gelb Schweinefleisch, Eierkuchen mit Honig und Weinbeeren, gebratenen Häring im ersten, kleine Fische mit Rosinen, kalte Bleier gebraten, „so des vorigen Tages übrig geblieben," eine gebratene Gans mit rothen Rüben im zweiten; gesottenen Hecht mit Peterstlie, Salat mit Eiern, eine Gallerte mit Mandeln besetzt im dritten Gang. Das Ganze kostete 8 Fl. 15 Gr. 8 Pf. „Und damit syn syne Gnaden wol sofreden gewesen."

— Im Jahr 1852 wurden in München 38,529,120 Maß Bier konsumirt; es war dies eins der durstigsten Jahre.

— Nach einer Verordnung des badischen Ministeriums darf das Schlachten der Schweine künftig nur durch einen kräftigen Schlag auf den hinteren Theil des Schädels und durch einen, hierauf unmittelbar folgenden Herzstich geschehen. Jede andere und namentlich die bisher übliche Art des Schlachtens dieser Thiere ist bei Strafe verboten.

— Ungarisches Schlachtvieh gewinnt als Einfuhr-Artikel nach Hamburg immer mehr an Bedeutung. So sind im vorigen Monate nahe bei 4000 Stück Schweine direct aus Ungarn in jenem Nordsee-Hafen angelangt; auch wurden letztlich bei dem immer mehr vergrößerten Verbrauch an gesalzenen Fleischsorten versuchsweise mehrere Stück Ochsen aus Ungarn nach Hamburg eingeführt.

— Pfalz. In den nächsten Wochen werden in

Digitized by Google

unserm Kreise die Gemeinderathwahlen ihren Anfang nehmen.

— Pfalz. Die Zeitungen der letzten Tage haben die Nachricht verbreitet, sämmtliche von politischen Berurtheilten eingereichte Gnadengesuche seien abschlägig beschieden worden. Aus guter Quelle haben wir die Mittheilung, daß noch gar nicht aber alle entschieden ist; es bleibt demnach den betheiligten Familien immer noch die frohe Hoffnung, daß durch die Gnade Sr. Maj. unseres Königs ihre Angehörigen vor gänzlich bestandener Strafefrist ihnen werden zurückgegeben werden.

— Aus der Pfalz. Wie wir vernehmen, haben Se. Maj. der König die Erhöhung der Congrua für die katholischen Pfarreien in der Pfalz nach der Klasseneintheilung von 600, 800 und 1000 fl., vom Jahre 1849—50 anfangend, zu genehmigen geruht. Hiernach wird jährlich die Summe von 8922 fl. zu der bisherigen Etatsposition für diesen Zweck vom Jahre 1849—50 anfangend zugeschossen und den katholischen Pfarrern der auf ihre Pfarreien treffende Zuschuß von diesem Jahre nachbezahlt. Außerdem wurde die Einrechnung der Binationen in die congruamäßigen Bezüge aufgehoben und zu diesem Zwecke ein besonderer jährlicher Zuschuß von etwa 800 fl. beschlossen.

— Aus Speyer, 20. Dez. In einem Ausschreiben der königl. Regierung von Schwaben und Neuburg wird das Publikum vor dem Ankaufe des vor einiger Zeit auch in diesen Blättern angekündigten „Dr. Kröß'schen Heilmittels für Bruchleidende" gewarnt. Nach zuverlässigen amtlichen Erhebungen ist der angebliche Dr. Kröß zum Löwen in Gais, Kantons Appenzell, keineswegs ein Arzt, sondern ein Weber und Schuhrer, welcher von dem dortigen Großrathe als Afterarzt wegen unbefugten Medizinirens, prellerischer Ankündigungen von Geheimmitteln in öffentlichen Blättern und betrügerischen Handels mit solchen zu wiederholtenmalen bestraft worden.

— Eine telegraphische Depesche der „Fr. Postz." meldet: Paris 24. Dez.: Ein so eben veröffentlichtes Decret des Kaisers bestimmt, daß wenn Se. Maj. keinen directen legitimen oder adoptirten Erben hinterlassen sollte, der Prinz Hieronymus (Jerome) und seine directen, natürlichen und legitimen Nachkommen zur Thronfolge berufen seien.

— Der Senat hat den Gesetzentwurf, die Veränderung der Staats-Verfassung betreffend, angenommen.

— Kaiser Napoleon III. sucht zur Verschönerung von Paris auch die Bildhauer zu beschäftigen. Es werden auf drei verschiedenen Plätzen drei kolossale Reiter-Standbilder errichtet, nämlich auf dem Carrousel-Platze, dem Ehrenhofe der Tuillerien, ein Standbild Napoleon's I., vor dem Pavillon des Louvre das Standbild Ludwig's XIV. und im innern Hofe des Louvre eine Reiter-Statue Franz I.

— Ein Bürgermeister im Dordogne-Departement (Frankreich) hat angeordnet, daß alle Wirthshäuser seines Departements im Winter um 7 Uhr Abends und im Sommer um 9 Uhr Abends geschlossen werden. Er begründet diese Maßregel durch die Unordnungen, welche Nachts in den Wirthshäusern vorkommen. „Die Nacht" — heißt es in der Verordnung — „bietet der Unmoralität Gelegenheiten dar, und das Interesse der Familien und die Moral erfordern das Schließen der Wirthshäuser während der Nacht."

— Der König von Schweden ist soweit wieder genesen, daß er bereits das Bett hat verlassen können.

— In St. Petersburg ist die Cholera noch immer im Zunehmen.

— Se. Maj. der König von Bayern wird dieser Tage die schon längere Zeit beabsichtigte Reise nach Italien antreten. Die Abwesenheit soll mehrere Monate dauern.

— Der Kaiser von Oesterreich hat den Besuch des kgl. Hofes in München auf künftiges Frühjahr verschoben.

— Der Besuch Sr. Maj. in Berlin hatte dieselben Freigebigkeiten im Gefolge, als der Sr. russ. Maj. Die Mannschaften des Kaiser-Franz-Regiments sollen allein 3000 Ducaten erhalten haben.

— Die Bescheinigung der Eisenbahnfahrten von Paris nach Frankfurt, welche an Neujahr beginnen sollte, ist auf Hindernisse gestoßen und wird dadurch eine Verzögerung erleiden.

— Es wird jetzt in Paris auf das Bestimmteste versichert, daß Concessionen zur Wiedereröffnung von Spielhäusern nicht ertheilt würden.

— Der heilige Stuhl und Toskana haben nun auch das Kaiserreich anerkannt.

— Auch in der Rhede von Lissabon feierten die französischen Kriegsschiffe durch 101 Kanonenschüsse am 11. d. die Proclamation des Kaiserthums.

— Die Allg. Ztg. berichtet aus Marseille, daß die Aufnahme Abdel-Kaders von Seite der Bevölkerung nicht so traulich war wie in Paris. Die Erinnerung der afrikanischen Kriege ist daselbst noch zu lebendig, als daß die Erscheinung des Emirs idyllische Vorstellungen erregen könnte. Er hat, seine Familie eine Woche ruhen zu lassen, ehe die länger dauernde Seereise beginnt.

— Aus Algier war die Nachricht eingegangen, daß es den arabischen Kriegshäuptern in Loghouat gelungen war, sich durch die Flucht zu retten.

— Dieselbe Zeitung berichtet aus München, daß die bisherigen Mitglieder des Verwaltungsraths der pfälzischen Ludwigs-Eisenbahn, Kaufmann Karl Fröhlich in Zweibrücken und Notär Schuler in Dürkheim, von Sr. Maj. dem König dieser Funktion enthoben, und in deren Stellen den kgl. Landkommissär Ludwig Römich von Frankenthal und den praktischen Arzt Dr. Lukas Jäger (Redakteur der Pfälzer Zeitung) zu Ludwigshafen ernannten.

— Das Frkf. Journ. sagt: Die Reise Sr. Maj. des Königs Max geht nicht nach Spanien, sondern ins südliche Italien, vielleicht sogar, wie man glaubt, nach Aegypten und soll der König erst in 4 Monaten zurück erwartet werden.

— Se. Maj., heißt es weiter, werden vorerst den Aufenthalt auf Sicilien nehmen und zum Karneval sich nach Rom begeben.

— Nach der Münchner Zeitung wird Herr Ministerpräsident v. d. Pfordten mit Neujahr auch das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten und des Handels wieder übernehmen.

Digitized by Google

— Wir lesen jetzt oft Berichte über das Resultat der Volkszählung und finden, daß trotz der so viel besprochenen Auswanderung keine der genannten Städte an Volkszahl abgenommen, sondern daß alle seit einigen Jahren an Zuwachs reich gesegnet wurden, obschon aus St. Louis berichtet wird, daß dorten allein unter 100,000 Einwohner sich beinahe 30,000 Deutsche befinden, die auch dorten ohne Ausnahme auf persönlichen Erwerb angewiesen sind.

— Die Regelung der Thronfolge in Frankreich betreffend, sagt Artikel I. des hierauf bezüglichen Dekretes: Im Fall, daß Wir (K. Napoleon) keinen direkten legitimen oder adoptiven Erben hinterlassen würden, ist Unser vielgeliebter Oheim Jerome Napoleon Bonaparte und dessen direkte natürliche und legitime Nachkommenschaft, aus seiner Ehe mit der Prinzessin Katharina von Württemberg, in allen männlichen Gliedern, nach dem Rechte der Erstgeburt und mit beständigem Ausschlusse der Frauen, berufen, Uns auf dem Throne nachzufolgen.

— Wie aus Berlin verlautet, dürfte der Kardinal Erzbischof von Köln eine Reise nach Rom antreten, um einem vom Pabste zu leitenden Konsistorium beizuwohnen. Gleiches wird vom Erzbischof von Paris und Kardinal Fürst Schwarzenberg gemeldet.

— In Brüssel hat die Repräsentanten-Kammer eben die Handels-Convention mit Frankreich angenommen.

— In Mannheim wurden in der Nacht vom 23.—24. d. aus einem Comptoir 6 bis 7000 fl. in baarem Gelde gestohlen. Thätigkeit von Amts wegen — und die Hälfte des gestohlenen Geldes wurde im Schloßgarten wieder aufgefunden; man hofft, auch des Restes habhaft zu werden. — Nachträglich heißt es, die ganze Summe bis auf 400 fl. Papiergeld sei aufgefunden und die Diebe in Haft gebracht.

— Zwischen Oesterreich und Rußland sind gegenwärtig wegen Anschluß der beiderseitigen Telegraphenlinien Verhandlungen im Zuge. Der russische Telegraph wird bis nach Petersburg geleitet.

— Es wird versichert, der Gegenbesuch Sr. Maj. des Königs von Preußen zu Wien sei noch im Laufe des Winters zu erwarten.

— Nach der Erzählung eines deutschen Touristen wurde vor einigen Tagen in Weißenburg durch Trommelschlag bekannt gemacht, daß alle ledigen Franzosen vom zwanzigsten bis zweiunddreißigsten Jahre sich in angegebener Frist auf die Mairie zu begeben haben, um sich in die Armeeliste eintragen zu lassen.

— C'est un peu fort! sagt eben ein Weißenburger! In Weißenburg wurde ausgetrommelt, daß sich alle jungen Leute, welche zwanzig Jahre alt, mithin im Jahr 1832 geboren sind, auf der Mairie einzufinden haben, um in die Conscriptionsliste eingetragen zu werden.

— Am 23. d. sind 300 Mormonen aus Kopenhagen in Hamburg angelangt, welche nach Nordamerika auswandern, um sich dort ihren Religionsgenossen beizugesellen.

— Noch im Schlosse Compiegne hat der französische Kaiser den Kapitän Renson empfangen, der die aus Algier bei der Erstürmung von Loghouat erbeuteten Fahnen überbrachte. Zwei Spahis, die sich besonders auszeichneten, trugen die Siegeszeichen. Der Kaiser ertheilte jedem die Militärmedaille. Der Kapitän wurde zum Schwadronschef befördert.

— Der Seine-Präfect hat 12,000 Fr. zur Prägung einer Medaille zum Andenken an die Proclamirung des Kaiserthums angewiesen. Ein Exemplar in Gold wird dem Kaiser und jedem Mitgliede der kaiserlichen Familie, sowie den höchsten Stadtbeamten ein Exemplar in Silber überreicht werden.

— Der Ex-Sherif Ben-Maza ist auf Befehl des Kaisers freigelassen worden und kann sich, wo er will, in Frankreich aufhalten.

— Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich ist am Weihnachtsabend wieder in Wien eingetroffen.

— Der Kaiser hat der preußischen Hofdienerschaft 4000 Thaler hinterlassen.

— Das Apotheker-Gremium in Würzburg gibt statt der Neujahrgeschenke die Summe von 120 fl. an den dortigen Verein zur Hebung des Dienstbotenwesens. Verdient Nachahmung.

Seifenblasen.

Am Fenster einst saß ich gar oft als Kind,
Blies farbige Blasen von Seif' in den Wind,
Und wähnt', daß die prächtigen Kugeln alsdann
Mir wüchsen zu Sonnen, zu Welten heran.

Doch bald sah das Kind seine Kugeln so schön
Durch widrige Winde zerplatzend vergehn;
Es blieb vom geträumten, vom kindlichen Glück
Nichts, — als ein Paar Tropfen vom Wasser zurück!

Und als die Jahre des Jünglings erreicht,
Da machte die Hoffnung das Leben mir leicht,
Ich baute manch's Schlößchen in Lüfte gar schön,
Und wähnte, selbst Glück wahrer Liebe zu sehn.

Doch sah ich von Stürmen des Lebens verwehn
Die Schlößchen, mein Lieben und Hoffen vergehn;
Von all dem geträumten, dem süßesten Glück,
Da blieben nur Tropfen, — nur Thränen zurück.

So wächst man zum Manne, zum Greise heran,
Und endet des Lebens oft stürmische Bahn;
Dann bleiben, wir sehen's mit scheidendem Blick,
Im Aug' uns'rer Lieben — nur Thränen zurück.

New-York. J. A. Kunkel.

Zapfenstreich.

Prost Neujahr!

Verantwortlicher Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Annweiler.

Den 10. Januar 1853, zu Annweiler, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bindersbach.

Schläge am Rehberg und zufällige Ergebnisse.

5 kieferne Baustämme 4r Klasse,
1 eichen Nutzholzabschnitt 4r Klasse,
3 kieferne Nutzholzstämme 3r Klasse,
9 „ Sägdölche 3r und 4r Klasse,
1 eichene Wagnerstange,
4 buchene Werkholzstämme,
$^{3}/_{4}$ Klafter buchen Scheitholz 1r Klasse,
13$^{3}/_{4}$ „ „ „ 2r „
$^{3}/_{4}$ „ „ anbrüchig,
2 „ „ Prügelholz,
$^{3}/_{4}$ „ „ Kohlprügel,
1 „ eichen Scheit,
2 „ „ knorrig und anbrüchig,
23 „ kiefern Scheitholz 1r Klasse,
18$^{3}/_{4}$ „ „ „ 2r „
7 „ „ Prügelholz,
2 „ „ Kohlprügel,
1 „ weichholz Scheit und Prügel,
$^{3}/_{4}$ „ gemischt Prügelholz,
$^{1}/_{4}$ „ „ knorrig,
26 „ buchen und kiefern Stockholz,
525 buchene Reiserwellen,
2300 kieferne „
250 gemischte „

Annweiler, den 22. Dezember 1852.

Das k. b. Forstamt.
Rebmann.

Kraus.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 11. Januar 1853, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag Hinterjunkerweg Nr. 12.

7 eichene Baustämme 2. Classe,
7 „ „ 3. „
10 „ „ 4. „
1 „ Nutzholzstamm 2. Classe,
5 „ „ 3. „
1 buchen „ über 18" dick,
131 Klafter buchen Scheitholz 1. Classe,
154 „ „ „ 2. „
23 „ „ „ anbruch,
2$^{1}/_{2}$ „ eichen „ 1. Classe,
12 „ „ „ 2. „
5 „ „ „ anbruch,
$^{1}/_{2}$ „ gemischt „ „
2075 buchene Reiserwellen,
25 kieferne „
325 gemischte „

Langenberg, den 27. Dezember 1852.

Das k. b. Forstamt.
Pauly.

Holzversteigerung.

Gemeinde Herrheimweyer, Landcommissariat Landau.

Mittwochs, den 5. Januar 1853, um 9 Uhr des Morgens, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimente schreiten, und zwar bei günstiger Witterung im Walde selbst und bei ungünstiger auf dem Gemeindehause, als:

1) 54 Stämme verschiedener Klassen,
2) 36 Klafter eichen Scheitholz,
3) 13$^{3}/_{4}$ „ „ „ Anbruch,
4) 12 „ „ aspen und birken Prügelholz,
5) 27$^{1}/_{2}$ „ eichen Stockholz,
6) 100 Stück eichene Wellen und
7) 425 „ aspene Wellen.

Herrheimweyer, den 24. Dezember 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Schultz.

Holzversteigerung.

Bis kommenden Mittwoch, den 5. Januar, des Mittags 12 Uhr anfangend, werden in der Gemeinde Böchingen aus dem Gemeinde-Vorderwald folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert:

16 Klafter kiefern Stockholz,
4000 kieferne Wellen,
900 buchene „
25 kieferne Stangen,
4$^{3}/_{4}$ Klafter kiefern Stockholz,
1400 kieferne Wellen.

Böchingen, den 27. Dezember 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Holzversteigerung zu Offenbach.

Donnerstag, den 6. Januar nächsthin, um 9 Uhr des Morgens anfangend, wird das unterfertigte Amt zur Versteigerung der nachbezeichneten Pappelhölzer, auf Zahlungstermin bis 1. August 1853, schreiten, als:

1) 2000 Pappel-Wellen,
2) 63 Klafter Pappel-Scheitholz und
3) 120 Pappel-Stämme, zu Nutzholz geeignet.

Sämmtliches Material lagert an der Essinger Straße und ist gut abzufahren.

Bei günstiger Witterung ist die Versteigerung an Ort und Stelle, und bei ungünstiger Witterung im Wirthshause zum Adler dahier.

Jeder auswärtige unbekannte Steigerer hat sich durch ein Zeugniß seines Ortsvorstandes über seine Zahlfähigkeit auszuweisen.

Offenbach, den 28. Dezember 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Bentz.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 5. Januar 1853, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rhodt, werden nachfolgende Holzsortimente aus dem dasigen Gemeinde-Hinterwald, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

1) Schlag Kurzeneck.

225 kieferne Baustämme 3r und 4r Klasse,

Digitized by Google

11 eichene Wagnerstämme,
29 „ Wagnerstangen,
18 kieferne Nutzstämme,
5 „ Sparren- und Nutzstangen,
215 „ Sägblöche 3r und 4r Klasse,
2¾ Klafter eichen Scheit,
¾ „ „ Prügel,
11½ „ kiefern geschnitten Scheit,
22¾ „ „ Scheit,
16¾ „ „ Stockholz.

2) Schlag zufällige Ergebnisse.

3 kieferne Baustämme,
1 eichene Wagnerstange,
¾ Klafter gemischt Scheit- und Prügel,
¾ „ kiefern Scheit und Prügel.

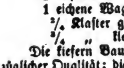
Die kiefern Bau- und Nutzhölzer sind von vorzüglicher Qualität; die Baustämme zeichnen sich besonders durch ihre Länge und Reinheit aus.

Sämmtliches Material liegt auf der Bergebene und ist leicht nach der Hochstraße zum Rodenbacherso wie nach dem Neustadter-Thale hin abzufahren.

Rhodt, den 20. Dezember 1852.

Das Bürgermeisteramt.
J. Steigelmann.

Bekanntmachung.



Dienstags, den 4ten Januar 1853, des Nachmittags um halb 4 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird die hiesige Feldjagd auf einen weiteren sechsjährigen Bestand vergeben.

Siebeldingen, den 22. December 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Hausversteigerung.

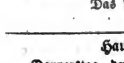
Donnerstag, den 6. Januar 1853, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, läßt Herr Karl Macco, kgl. Oberstlieutenant zu Ingolstadt, öffentlich auf Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges Wohnhaus, in welchem sich das Café Arnaud befindet, mit Hofraum, gemeinschaftlichem Eingang und Brunnen und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Landau in der Kirchgasse auf 5 Dezimalen Land, neben Nicolaus Krug und Johann Ludwig Rebstock's Wittwe.

Landau, den 21. Dezember 1852.

Keller, Notar.

Wirthschaft und Restauration!



Der Unterzeichnete, früher Oberkellner in den Gasthöfen zum Schwanen und Schaaf in Landau, hat im ehemaligen Wirthshause zur Rose am Fischmarkt dahier eine Weinwirthschaft und Restauration auf eigene Rechnung errichtet, und ladet zu zahlreichem Zuspruche ergebenst ein. Die nöthige Stallung für Fuhrwerkbesitzer ist vorhanden.

Landau, den 27. Dezember 1852.

J. Fritz Schmitt.

Gänzlicher Ausverkauf kurzer Eisenwaaren!

Bei Thomas Jäger in Landau werden von heute an alle Sorten Eisenwaaren zu den Fabrikpreisen abgegeben.

Auszuleihen:

200 fl. gegen hypothekarische Versicherung, und ist zu erfahren in Godramstein bei dem Bewohner des Hauses Nr. 112.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schmiedegeschirr, in sehr gutem Zustande, bei Johann Georg Schmitt in Edesheim.

Tanz-Belustigung

am 1. Januar 1853 zu Großfischlingen im Schaaf bei Spiegel.

Von den beliebten Patent-Thüreschließern (Zuleitner) aus der Fabrik des Mechanikus Jung in Candel sind fortwährend und zwar zu herabgesetzten Spott-Preisen à 40 kr. bei A. Buchmüller in Landau zu haben.

Zu vermiethen:

Ein Garten am Rußdorfer Pfad, neben Herrn Schattenmann, bei Wittwe Spenni in Landau.

Empfehlung.

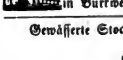
Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Nachricht, daß er das Messen der Früchte übernommen, und empfiehlt sich bestens.

Franz Bauer,
Wirth zum Fäßel in Freckenfeld.

Zu verkaufen:

3 Fassel, 2 von 9 Viertel Jahr, von Farbe gelbfahl und der dritte 3 Jahre alt, braun, Quirnbacher Race, für deren Güte Garantie geleistet wird, bei Adam Bäcker und Georg Kopf in Leinenweiler.

Zu verkaufen:



Einen schönen Rinderfassel, 1½ Jahr alt, Algäuer Race, bei Valentin Hertel in Burrweiler.

Gewässerte Stockfische und Labberdan bei
J. B. A. Kern
am Fischmarkt in Landau.

Guter Gartengrund

kann abgeholt werden im Martin'schen Haus in Landau.

Friedrich Schneider, engl. Garten.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Post-Schiffe

von

Chrystie Heinrich & Cie. in Hâvre.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch jeden Monat statt und zwar

I. Nach New-York:

am 5. Januar Postschiff Havre, Capitaine Mulford.
„ 12. „ „ Samoset, „ Chapmann.
„ 20. „ „ Wilhelm Tell, „ Funk.
„ 28. „ „ Isaak Bell, „ Johnston.

II. Nach New-Orleans:

am 10. Januar Dreimeister Sarah Bridge, Capitaine Sturdevant.
„ 18. „ „ Emma Watts, „ Deaborn.

Pünktlichkeit in den Expeditionen und billige Preise werden diese Reisegelegenheiten stets empfehlen. —

Näheres bei dem Agenten **W. F. Wolff**, Weinhändler, Königsstraße Nr. 119 in Landau.

Orber medizinische Salz-Seife.

Dem Unterfertigten ist gelungen die wirksamen Substanzen des berühmten Orber (Brom- und Jodhaltigen) Badsalzes **in einer flüssigen Seife** zu concentriren und hiemit Jenen ein kräftiges Heilmittel zu bieten, denen Zeit oder Gelegenheit das Orber Bad oder das Orber Badsalz in der Form eines allgemeinen Bades zu gebrauchen, mangelt, und für Solche, die in der Nachkur oder im Winter ersprießliche Vortheile mit Sicherheit erwarten wollen.

Wie nun das Orber Badsalz nach den Erfahrungen der größten Aerzte des In- und Auslandes, insbesondere des Herrn Hofraths und Professors **Dr. v. Marcus** in verschiedenen Krankheitsformen als ein heroisches Heilmittel sich bewährte, so hat die seit zwei Jahren in Anwendung gezogene medizinische Orber Salz-Seife ein ausgezeichnet günstiges Resultat geliefert in folgenden Erkrankungen:

1) gegen chronische Hautkrankheiten, Flechten, Schwindflecken, Kopfgrinde, Leberflecken, Sommersprossen, Warzen ꝛc.;
2) gegen chronische Rheumatismen, Gicht, Podagra, Gonagra, Glieder-Lähmungen und Schwäche;
3) gegen Scrophuln, insbesondere Drüsen-Verhärtungen;
4) gegen mancherlei örtliche Nervenleiden, hauptsächlich chronisches Kopfweh (Migraine);
5) gegen Verbrennung der Haut-Oberfläche, überhaupt Wunden der letzteren jeder Art.

Diese Seife dient überhaupt als Hautreinigungsmittel, sowohl als auch wegen ihres aromatischen Geruchs als Toiletten-Seife.

Das Flacon mit Gebrauchsanweisung kostet 24 kr. (bei Commissionairs mit Aufschlag der Fracht oder des Porto's 27 kr.).

Niederlagen befinden sich in: Aschaffenburg bei Herrn Jak. Ernst. Augsburg bei Herrn Apotheker Köfferle. Bamberg bei Herrn Apotheker Goes. Basel bei Herrn Chr. von Burkhardt. Frankfurt a/M. bei Herrn Moritz Reuß. Freising bei Herrn Apotheker Sutor. Geinhausen bei Herrn Janda. Hamburg bei Herrn J. Heimerdinger. Hanau bei Herrn H. Friedge. München bei Herrn F. A. Ravizza. Nürnberg bei Herrn Apotheker Friedrich. Regensburg bei Herrn J. W. Neumüller. Schweinfurt bei Herrn H. Welscher. Trier bei Herrn M. Schwalbach. Worms bei Herrn F. Senlipp. Würzburg bei Herrn S. K. Zürn. Landau bei Herrn Carl Hill.

Orb in Unterfranken, den 10. October 1852.

Carl Ackermann, Badbesitzer.

Digitized by Google

Geschäfts-Eröffnung. — Ludwigshafen a/Rh.

Ich beehre mich hiermit meinen Geschäftsfreunden anzuzeigen, daß ich unterm heutigen Tage in Ludwigshafen a/Rhein ein

Speditions- & Commissions-Geschäft

errichtet habe und halte mich ihrem fernern Wohlwollen bestens empfohlen. Am 12. Dezember 1852.

Heinrich Henlé.

Frankfurt a/Main & Ludwigshafen a/Rhein.

Mittwoch, den 12. Januar 1853, Vormittags 9 Uhr, wird von der Oekonomie-Commission des kgl. 12. Infanterie-Regiments (König Otto von Griechenland) in der neuen Infanterie-Kaserne dahier der Bedarf für das Etatsjahr $18^{54}/_{55}$ an grauen, kornblauen, ponceau und orangegelben Tüchern, Pantalon-, Rockfutter- und Steifleinwand, Canafas und Material zu Bundschuhen, durch öffentliche Versteigerung an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Die Steigerungslustigen haben vor Beginn der Steigerung ihre Lieferungs-Uebernahmsfähigkeit durch legale Vermögens-Zeugnisse nachzuweisen.

Die näheren Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Landau, den 19. Dezember 1852.

Am 14. Januar künftigen Jahres, Vormittags 9 Uhr, wird von der Oeconomie-Commission des kgl. 5. Infanterie-Regiments (Großherzog von Hessen) in der Klosterkaserne zu Germersheim der Bedarf an grauen Mantel- dann kornblauen, rothen und rosa Tüchern, Pantalon-, ordinär Futter-, Rockfutter- und Steifleinwand, Canafas und Bundschuhen, dann Sohlen mit Flecken an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, wozu gewerbsberechtigte Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich selbe vor der Versteigerung mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Germersheim, den 22. December 1852.

Anzeige und Empfehlung

meiner Niederlage von ächtem Champagner.

In Verbindung mit einem der ersten Häuser in der Champagne, glaube ich allen Anforderungen, die, hinsichtlich der Güte und billigen Stellung der Preise hierin gemacht werden, Genüge leisten zu können.

Louis Kollmar in Landau.
Rothes Viertel Nr. 69.

Ein ganz wohl erhaltener Flügel ist wegen Wohnsitzveränderung um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Palisaden-Versteigerung.

Montag, den 3. Januar, Vormittags 1/2 9 Uhr, wird durch die kgl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, eine große Quantität alte eichene Palisaden und lieferne Sturmpfähle loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Der Sammelplatz ist an der Militär-Bäckerei.

Landau, den 28. Dezember 1852.

Kommenden Sonntag, den 2. Januar 1853 Nachmittags um 3 Uhr, findet im Gasthof zum goldenen Schaaf in Landau gutbesetzte

Tanz-Musik

statt.

Cours der Geldsorten

vom 27. December 1852.

	fl.		kr.
Neue Louisd'or	11	bis	—
Pistolen	9	$42^1/_2$	— $43^1/_2$
Preuß. Friedrichsd'or	9	$54^1/_2$	— $55^1/_2$
Holländische 10-fl.-Stücke	9	$48^1/_4$	— $49^1/_4$
Rand-Ducaten	5	36	— 37
20-Francs-Stücke	9	$25^1/_4$	— $26^1/_2$
Englische Souvereins	11	47	— —
Preußische Thaler	1	45	— $45^1/_4$
5 Frankenthaler	2	$20^3/_4$	— $21^1/_4$

Frucht-Mittelpreise.

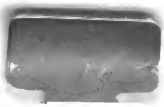
Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.					
		Waizen	Spelz	Korn	Gerste	Haber	
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	28. Dec.	— —	— —	4 33	3 29	— —	
Edenkoben . .	24. Dec.	— —	4 6	4 36	3 40	— —	
Kaiserslautern	21. Dec.	5 27	3 39	4 46	3 37	2 30	
Kandel . . .	15. Dec.	5 35	3 54	— —	3 33	— —	
Neustadt . . .	24. Dec.	5 39	3 52	4 43	3 49	2 58	
Speyer . . .	21. Dec.	5 12	4 —	4 43	3 48	2 52	
Zweibrücken .	16. Dec.	5 40	3 33	4 58	3 11	2 10	

Mainz, 24. December. Waizen à 200 Pfd. 10 fl. 28 kr. Korn à 160 Pfd. 8 fl. 17 kr. Spelz à 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste à 160 Pfd. 5 fl. 7 kr. Haber à 120 Pfd. 3 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google